



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

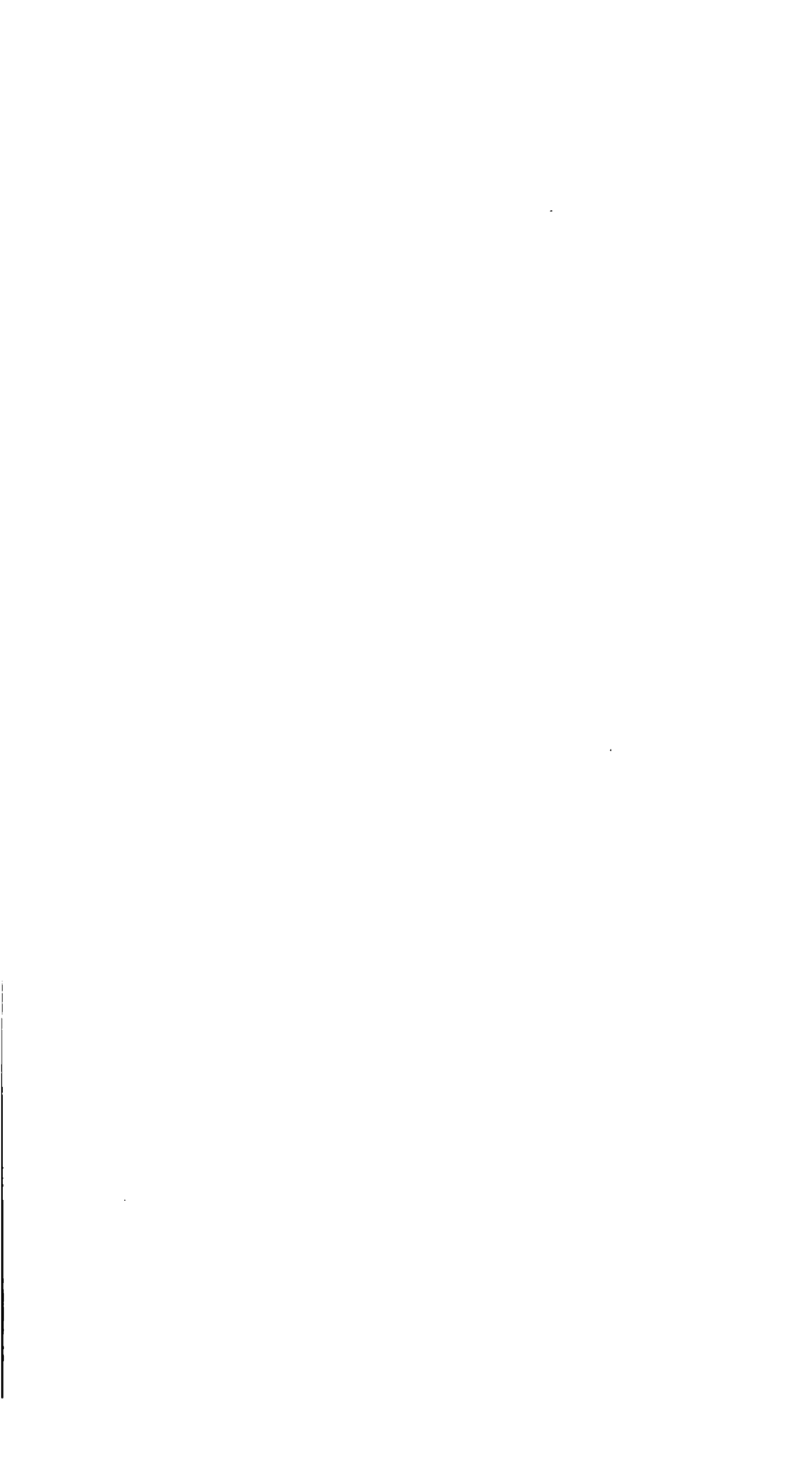
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

✓
47. k. 16











HANDBUCH
DER
GESCHICHTE
DER
LITTERATUR

VON

DR. LUDWIG WACHLER.

Dritte Umarbeitung.

Dritter Theil.

Geschichte der neueren Nationallitteratur.

Leipzig, 1833.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.



Lob dem barmherzigen Gott! er hat die Schreibfeder dem Menschen gegeben.

KORAN.



Inhalts - Anzeige.

Einleitung.

1. Allgemeine Uebersicht S. 3 fl. — 2. Uebersicht des XVI. XVII. XVIII Jahrhunderts S. 20 fl. — 3. Wissenschaftliche Uebersicht; Nationallitteratur S. 29 f.; Gelehrsamkeit S. 30 fl. — 4. Unterrichtsanstalten; Volksschulen S. 35 f.; Gelehrte Schulen S. 37 fl.; Universitäten S. 42 fl. — 5. Gelehrte Gesellschaften S. 52 fl. — 6. Bücherwesen: Buchdruckerey S. 65; Buchhandel S. 66; Censur S. 68 f. — 7. Zeitschriften S. 70 fl. — 8. Büchersammlungen S. 81 fl.

National - Litteratur.

9. Italien. Uebersicht S. 99 fl.; Sprache S. 105 f.; Dichtkunst S. 107 fl.; Drama S. 129 fl.; Prosa S. 139 fl.; Kritik u. Theorie S. 153 fl.
10. Spanien. Uebersicht S. 155 fl.; Sprache S. 157 f.; Dichtkunst S. 158 fl.; Drama S. 167 fl.; Prosa S. 171 fl.; Kritik u. Theorie S. 179 f.
11. Portugal. Uebersicht S. 179 f.; Sprache S. 181; Poesie S. 181 fl.; Prosa S. 185 f.
12. Frankreich. Uebersicht S. 186 fl.; Sprache S. 193 fl.; Poesie S. 196 fl.; Drama S. 219 fl.; Prosa S. 237 fl.; Kritik u. Theorie S. 269 fl.
13. Britannien. Uebersicht S. 272 fl.; Sprache S. 275 f.; Poesie S. 277 fl.; Drama S. 299 fl.; Prosa S. 313 fl.; Staatsberedsamkeit S. 321 fl.; Roman S. 324 fl.; Geschichtschreiber S. 328 fl.; Kritik u. Theorie S. 335.
14. Teutschland. Uebersicht S. 336 fl.; Sprache S. 348 fl.; Poesie S. 359 fl.; Drama S. 391 fl.; Prosa S. 401 fl.; Roman S. 421 fl.; Kanzelberedsamkeit S. 433 fl.; Kritik u. Theorie S. 438 fl.

15. Niederlande. Uebersicht S. 443 f.; Sprache S. 445 f.; Poesie S. 447 fl.; Drama S. 453 f.; Prosa S. 454 f.
 16. Dänemark. Uebersicht S. 454 f.; Sprache S. 457; Poesie S. 458 fl.; Drama S. 462; Prosa S. 463 f.
 17. Schweden. Uebersicht S. 465 fl.; Sprache S. 467 f.; Poesie S. 469 fl.; Drama S. 474 f.; Prosa S. 475 f.
 18. Slaven S. 476 f. — Böhmen S. 477 f.
 19. Polen. Uebersicht S. 479 f.; Sprache S. 481; Poesie S. 482 f.; Prosa S. 483 f.
 20. Russland. Uebersicht S. 485 f.; Sprache S. 487; Poesie S. 488; Prosa S. 490.
 21. Ungern. Uebersicht S. 492 f.; Sprache 494 f.; National-litteratur S. 495 f.
 22. Griechen S. 498 fl.
 23. Türken S. 505 fl.
 24. Juden S. 507 fl.
 25. Aussereuropäische Völker S. 510 f.
- Verbesserungen, Berichtigungen u. Zusätze S. 513.
-

Geschichte der Litteratur
in
den drey letzten Jahrhunderten.



E i n l e i t u n g.

1.

Zwar beschränket sich in den drey lezten Jahrhunderten die Geschichte der Litteratur auf Europa und auf die seit einigen Menschenaltern sichtbareren Wirkungen, welche europäische Geistesbildung in anderen Welttheilen, namentlich in Nord-Amerika hervorgebracht hat, während einst-litterarische Völker Asiens und Afrika's, sich selbst überlassen, verwildert sind und oft kaum in trümmerartigen Erinnerungen an bessere Vergangenheit, eine, von Wenigen gesuchte und geachtete, dem öffentlichen Leben entfremdete dürftige Geistesnahrung haben; aber ungeachtet dieser Beengung des Kreises, in welchem streng genommen wiederum nur einzelne Hauptstellen als die entscheidend und allgemeiner einflussreichen schärfer in's Auge gefasst werden müssen, zeigt sich eine so ungeheure Ueberfülle des Stoffes und eine so vielseitige Wichtigkeit seiner wundersam grossartigen Gestaltung und Bedeutung, dass die Pflicht gewissenhaft sorgfältiger Auswahl, lichtvoller Anordnung und urkundlich treuer Darstellung dessen, was, um das Grundwesen des gesammten Zustandes, seine Entstehung, seinen Zusammenhang und seine Richtung zu verstehen, tiefer aufgefasst und in seiner Fortbildung genauer beachtet werden muss, als unerlässlich nothwendig erscheint.

Im Europäischen Geistesleben waltet eine, von vielgestaltiger Selbstsucht vergeblich bezweifelte und angefochtene geheime Macht vor, welche unter fortwährendem Kampfe den hartnäckigsten Gegenstreben, künstlichen Beschränkungen und augenblicklichen Unterdrückungen nie erliegt, sondern immer wächst und neue Kräfte sammelt, bald da bald dort

ihre Siege feiert und lange nachwirkend fruchtbare Anerkennung findet. Diese Macht ist die sittliche Sehnsucht nach Wahrheit und Schönheit, der geistige Endertrag des, mannigfaltigen Umwandlungen unterworfenen und mit tief eingreifenden Erfahrungen bereicherten gesellschaftlichen Zustandes der europäischen Staaten und der in demselben zum Durchbruche gekommenen Wechselwirkung zwischen äusserem und innerem Leben; durch freyere und allgemeinere Theilnahme an gesellschaftlichem Gemeinwohle, durch Vergleichung der Gegenwart mit Vergangenheit, durch hoffenden Hinblick auf die Zukunft, entwickelt sie sich zur Ahnung des Höheren, in Wenigen zu hellerer Vorstellung und den Willen bestimmender vester Ueberzeugung; der Mehrheit wohnt sie als dunkles Gefühl ein, dessen rohere Wirksamkeit vielseitigen Verirrungen und Missverständnissen ausgesetzt seyn muss. Bey allen noch so unerfreulichen Verunstaltungen und Missbräuchen erstirbt der an sich edle Grundgedanke nie, wenn er einmal erwacht ist und Eingang und Heimath gefunden hat; die sittliche Hoffnung, denselben bey Andern zu wecken und zu erkräftigen, heiligt das Leben und leitet mit unwiderstehbarem Uebergewicht das Streben der geistig Reiferen und Tüchtigeren, welche stets Führer und Lehrer der Menge sind. Diese Sehnsucht nach dem Höheren und Besseren wurde durch äussere Begünstigungen und innere Anregungen und Erkräftigungen verallgemeinert und gesteigert. Die Völker des südwestlichen Europa waren in engere Verbindung und lebhaftere Wechselwirkung getreten, welche selbst durch Kriege befördert wurden. Gewerbfleiss und Handel, bürgerliche Sicherheit, Wohlstand, Selbstgefühl und Genusslust hatten die Sitten des Mittelstandes verfeinert und das Bewusstseyn seiner Kräfte und gesellschaftlichen Rechte hervorgerufen und gestärkt. Gefodert und erstrebt wurde Verbesserung der bürgerlichen Verfassung und, gewöhnlich in Uebereinstimmung mit den, ihre wahre Gefahren und Vortheile richtig beurtheilenden Oberregenten, mildernde Beschränkung der Vorrechte und Anmaassungen der Fendal-Aristokratie, deren gewaltsam errungener Besitzstand, in so weit er die gesellschaftliche Ordnung störet und mit dem höheren Ziel derselben unvereinbar ist, gegen die unveräusserbaren Rechte des als Theil des Staatsvereines anerkannten Volkes nur sophistisch vertheidigt

werden kann. Den Warnungen und Belehrungen, welche die Geschichte des XVI und XVII, und in verstärktem Maasse die des XVIII und XIX Jahrh. aufstellt, wird von Bessergesinnnten die gebührende Beachtung nicht verweigert und die allgemeinere Wirksamkeit derselben wird durch die, früher oder später im Endergebnisse wahrgenommene Fruchtlosigkeit des ihren unabweisbaren Forderungen entgegengesetzten hartnäckigen Widerstandes gefördert und gesteigert; die fortschreitende Vervollkommenung des gesellschaftlichen Lebens erweist sich am glorreichsten in dem Bestreben, nicht von wilder Verzweiflung und stürmischer Leidenschaft abtrotzen zu lassen, was als Ergebniss der durch Erfahrung geleiteten Einsicht, als Wirkung weiser Besonnenheit und gerechter Mäßigung allgemeine Ehrfurcht gebieten und die Wohlthaten des geselligen Vereines zu allgemeiner Anerkennung und den begeisterten Gemeinsinn zu sittlich veredeltem Kraftleben erheben soll. Unbefangene Gerechtigkeit hat schon längst dem Mittelstande den Vorzug in ausdauerndem Fleisse und in gemeinnütziger Thätigkeit, wodurch den vermehrten Forderungen des gesellschaftlichen Bedürfnisses Genüge geleistet wird, und überlegenes Verdienst um Anbau der Wissenschaft und Kunst, hiemit zugleich die Rechtmässigkeit seiner Ansprüche auf gesetzlich freye Stellung in dem durch ihn veredelten Staatsleben zugestanden; und wenn die Behauptung des Menschenwerthes in seinen edelsten Bestrebungen keinen oder nur ohnmächtigen, wo nicht verächtlichen Widerspruch zu erfahren hat, so ist von erleuchteter Staatskunst auch darüber ohne Vorbehalt entschieden, dass nicht Rohheit und Dummheit, Aberglaube und Vorurtheil, welche verewigen zu wollen, ein Verbrechen gegen die Majestät der menschlichen Bestimmung ist, sondern wahrhaft sittlich geistige Bildung des grossen Haufens allein Verirrungen maassloser und ganz eigentlich thierischer Selbstsucht verhütet und gegen wilde Zerrüttungen des gesellschaftlichen Zustandes Sicherheit gewährt.

(*F. A. Max. G. v. Castillon* und *R. Z. Becker*) *Dissertation sur la question extraord. proposée par l'Ac. de Prusse: est-il utile au peuple d'être trompé?* Berlin 1780. 4; *R. Z. Becker* *Pr. Schr.* Kann irgend eine Art von Täuschung einem Volke zu-
trüglich seyn? Lpz. 1781. 8; die *Accessit-Schr. v. J. G. Gebhard.* Berlin 1780. 8; v. *J. L. Mannich.* Brandenb. 1781. 8; *M.*

A. v. Winterfeld Prüfung der Castillon'schen Pr. Schr. Berlin 1788. 8. — *J. W. Rothe* neuer Vers. über d. Gränzen der Aufklärung. Düsseldorf 1789. 8; *Ch. L. Hahnzog* über Volksaufklärung. Magdeb. 1803. 8; *W. A. Teller* Beytr. zu H's Abh. über die Aufklär. d. Bauern. Berlin 1804. 8 u. m. a. — *Ch. W. Dohna* über Volkskalender und Volksschriften überhaupt, in *W. Gronau's* Leben D's Beyl. S. 572 f. — Volksaufklärung, wie *J. Moser*, *B. Franklin*, *Dohna* und die, welche sich zu ihren Ansichten und Ueberzeugungen bekennen, sie wollen und vertreten, soll auf sittlich religiösem Grunde beruhen, mit eben so sorgfältiger Vermeidung eines frömmelnden Separatismus, als der Anregung und Steigerung des das innere Leben aus seinem Gleichgewichte aufstörenden skeptisch-dialektischen Reflexionvermögens. Von einer so bedingten Volksaufklärung sind lediglich erfreuliche Folgen zu erwarten; aber freilich kann dieselbe nur das Werk beharrlicher und während mehrerer Menschenalter folgerichtig fortgesetzter Anstrengungen seyn und es werden dabey Aufopferung verjährter Herkömmlichkeiten, Reinigungen und Umwandlungen alter Einrichtungen vorausgesetzt, welche nie übereilt werden dürfen, wenn der bürgerliche Friede nicht auf irgend eine Weise gefährdet werden soll. Die besonnene und für den dazu geeigneten Blick sichtbar durchleuchtende Vorbereitung des Besserwerdens im gesellschaftlichen Zustande versöhnet mit der klugen und kaum vermeidbaren Schonung manches veralteten Brauches, welcher zu rechter Zeit fallen oder aufgegeben werden wird, wenn das, was ihn einstweilen schützte, beseitigt ist. Nie darf durch Weckung eines immer unzeitigen, bald zu Dünkel und gewaltthätigem Trotze entartenden Selbstvertrauens der Glaube an Einsicht und gutem Willen der Regierung geschwächt oder untergraben, nie der für allgemeine gleichartige Bildung durchaus unempfänglichen, einer sittlich geistigen Bevormundung stets bedürftigen grossen Menge eine, vermeintlich auch noch so vorsichtig beschränkte Obergewalt zugestanden werden.

So bildete sich ein grosses empfängliches Publicum und eine von demselben ausgehende und auf dasselbe zurückwirkende öffentliche Meinung, deren Unterdrückung durch die härtesten Zwangsmittel sultanischer Willkühr nur in seltenen Fällen, gewöhnlich mehr scheinbar als wirklich, nirgends in ausdauernder Allgemeinheit gelingen konnte. Gesellschaftliche Ereignisse und Veränderungen, besonders wenn sie im Erfolge so bedeutend wurden, wie im XVI Jahrh. der Kampf der Niederlande gegen Spanien, im XVII der blutige Streit in Britannien über Rechte der Obermacht und des Volkes, im XVIII die Trennung Nord-Amerika's vom Mutterstaate und der Umsturz des Lehnssystemes in Frankreich, fan-

den daher allgemeinere Theilnahme und hinterliessen tiefe Eindrücke, welche in dem bürgerlichen und wissenschaftlichen Leben Zwiespalt, Reibung und Forschung oder Gefühle erzeugten, die als Keime neuer Ansichten und Betrachtungen auf das folgende Geschlecht übergingen. Das Erbe der vermehrten Ideen-Masse wird in Schriften, deren ungeheurer Vorrath (s. 1. S. 38.) sich jetzt kaum übersehen und von Einzelnen nur zum unverhältnissmässig kleineren Theil benutzen lässt, niedergelegt und die Geistesbildung immer mehr, als vielleicht (besonders wenn eine an sich nicht recht zulässige Vergleichung des heutigen gesellschaftlichen Zustandes mit dem der alten Welt angestellt wird) für sittliches Gemeinwohl und für freye öffentliche Thätigkeit erprieslich scheinen möchte, von ihnen abhängig gemacht. Alles, was an Erfahrungen und Beobachtungen für Geist und Welt, innere und äussere Verhältnisse und Bedürfnisse des Lebens gewonnen wird, Anregungen und Bestrebungen, Rügen und Mahnungen, Hoffnungen und Wünsche verbreiten sich in oft zauberhafter Schnelligkeit durch Vermittelung der überall eingeführten und in ihrer früh oder spät unaufhaltbaren Wirksamkeit wachsenden Buchdruckerey; es drängen sich Flugblätter, Kinder des Augenblickes, oft mit diesem sich auslebend; es kommen Zeitungen und Monatschriften in Gang, welche als vollgültiger Massstab der Civilisation betrachtet und benutzt werden können, ~~den~~ Wissbegierde und theilnehmenden geistigen Regsamkeit werden allseitige Unterstützungen und Befriedigungsmittel dargebóten.

Wenn gleich die Berechnung der Zeitschriften bey öfteren Wechselln, welchen dieselben unterworfen zu seyn pfliegen, strenger Genauigkeit ermangelt, so reichen doch die vorhandenen Notizen in so weit aus, dass das Verhältniss der Bildung der Staaten durch Vergleichung sich daraus im Allgemeinen, wo nicht ermitteln, doch vermuthen lässt. Nach *A. Balbi* (in *Revue Enc. T. 37. p. 593sq.*) bestimmt sich für 1826 dieses Verhältniss also: in Amerika, welches eine Bevölkerung von 39 Millionen Menschen hat, erschienen 978 Zeitschriften; davon kommen auf die nördlichen Vereinigten Staaten, mit $11\frac{1}{2}$ Mill. Mensch., 840 Z. (New-York, mit 1,373,000 M. 137 Z.; Pensylvanien m. 1 M. M., 110 Z.; Ohio, m. $\frac{1}{2}$ M. M.; $\frac{4}{5}$ Z.; Virginien, m. 1 M. M., 35 Z.; Massachusetts. m. $\frac{1}{2}$ M. M., 35 Z.); auf das ehemalige Spanische A., m. 167 M. M., 1127 Z.; auf Brasilien, m. 5 M. M., 6 Z. u. s. Z. — In Frankreich, m. 32 M. M., 490 Z. (da-

von in Paris, m. 890000 M., 176 Z.; Lyon, m. 146000 M., 13 Z.; Toulouse, m. 70000 M., 13 Z.; Marseille m. 116000 M., 6 Z.). — In Gr. Britannien. m. 23½ M. M., 483 Z. (London m. 1,275000 M., 97 Z.; Dublin m. 227000 M., 28 Z.; Edinburgh m. 138000 M., 18 Z.; Glasgow m. 147000 M., 14 Z.) — In Deutschland m. 13½ M. M., 305 Z. (davon im K. Sachsen m. 1½ M. M., 54 Z. und zwar in Leipzig m. 40000 M., 38 Z.; in Baiern m. 4 M. M., 48 Z.; in Württemberg m. 1½ M. M., 48 Z.; in Baden m. 1,130000 M., 22 Z.; im K. Hannover m. 1½ M. M., 19 Z.; in Hamburg m. 112000 M., 22 Z., in Frankfurt a. M. m. 48000 M., 18 Z.; in Hessen-Darmstadt m. 700000 M., 18 Z.; im GH. Weimar m. 220000 M., 17 Z.; in Kur-Hessen m. 592000 M., 13 Z.) — In der Preussischen Monarchie, m. 12½ M. M., 288 Z. (Berlin m. 220000 M. 53 Z.; Breslau m. 82000 M., 13 Z.; Köln m. 64000 M., 10 Z.; Königsberg m. 64000 M., 8 Z.; Halle m. 24000 M., 8 Z.) — In den Niederlanden und Belgien, m. 6,143000 M., 150½ Z. — In Russland und Polen, m. 56½ M. M., 84 Z. — In Italien 83 Z. — In Schweden m. 3,866009 M., 82 Z. — In Dänemark m. 2 M. M., 80 Z. — In der Oesterreichischen Monarchie, m. 32 M. M., 80½ Z. (Wien m. 300000 M. 24 Z.; Prag m. 95000 M., 5 Z.) — In Portugal m. 3½ M. M., 17 Z. — In Spanien m. 14 M. M., 16½ Z. — In Griechenland m. 1 M. M., 3 Z. — Auf den Jonischen Inseln m. 176000 M., 2 Z.

Im Ganzen haben auf der bewohnten Erde 737 M. M. 3168 Z. Davon kommen auf ursprünglich Englische oder von Gr. Britannien aus civilisirte Länder, m. 154 M. M., 1378 Z.; auf den übrigen Erdkreis, m. 583 M. M., 1790 Z.

Die Frage, ob sich die Einwohner eines Landes bey mehreren oder weniger Zeitschriften besser befinden, ist zu sehr politischer Natur, um litterärisch berücksichtigt werden zu können.

Ist nun ein Verschmelzen der Litteratur und des gesellschaftlichen Lebens, ein wechselseitiges Eingreifen beider in einander wahrzunehmen, und wer vermöchte, das abzuleugnen?, so werden wir, um diese bedeutungvolle, der neueren Zeit eigenthümliche Erscheinung zu fassen und zu erklären, auf jene, das geistige Leben der europäischen Menschheit bedingende und regierende geheime Kraft hingewiesen: auf die aus zartem Keime erwachsene, im Laufe mehrer Jahrhunderte anreifende und erstarkende Reflexion, welche thierisch-dumpfe Gleichgültigkeit verdrängt, den Blick des Menschen in sein Inneres, auf sein Verhältniss zur Aussenwelt und auf seine Erwartungen von der Zukunft hinleitet und in verschiedenartiger Beschaffenheit fortschreitend grössere Allgemein-

heit gewinnt. Sie beginnet mit dem erwachenden Bewusstseyn sittlicher Selbstliebe und mit dem dunklen Gefühl von Freyheit und Gerechtigkeit und erhebet sich zur Ahnung oder glaubigen Anerkennung des obersten Grundsatzes der Christenlehre, zu der bis zur Alles überwindenden Begeisterung gesteigerten Achtung für das Göttliche in der Bestimmung des menschlichen Geschlechtes. Dieser unermesslich reiche Gedanke, von Auserwählten in voller Herrlichkeit tief aufgefasst, von der Mehrheit weniger begriffen, als gefühlt, erzeugte Widerspruch gegen herkömmliche Willkühr und Anmassung und führte, das ist das Wahrzeichen der den Versuchungen der Selbstsucht erliegenden menschlichen Gebrechlichkeit, früher auf Forderungen von Rechten, als zu der, Alles, was in dem Menschen ist und ihn umgiebt, heiligenden schwierigen Entschliessung, durch sittliche Selbstveredelung und treue Pflichterfüllung, solcher Ansprüche sich würdig zu erweisen; daher hat er, was nur von schwachsinniger Einseitigkeit zu seiner Verdächtigung und Herabsetzung gemissbraucht werden konnte, zu mannigfaltigen Missverständnissen, Uebertreibungen, Verirrungen und Uebereilungen Veranlassung gegeben. Der Gegensatz zwischen dem von geistigen und weltlichen Machtinhabern vestgehaltenen Bestehenden und der Sehnsucht nach dem Besserwerden trat im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben seit dem XV Jahrh. mit jedem neuen Geschlechte vielgestaltig, immer mächtiger und allgemeiner hervor. Dieses Streben konnte nur seine Läuterung und sittlich vestere Richtung in der Gedankenwelt, welche ihm Daseyn und Gültigkeit verliehen hat, erhalten. Drey Thatsachen scheinen hiezu vorzüglich mitgewirkt zu haben und über die noch fortdauernde Wiedergeburt des geistigen Lebens und Strebens in Europa Licht zu verbreiten: die Entdeckung Amerika's, das Studium der altclassischen Litteratur und die mit tief eingreifendem Erfolge geltend gemachte Anwendung der freyen Selbstthätigkeit der Vernunft auf Religion und Kirche; welche letztere, überhaupt der zusammengefasste und angesprochene End-Ertrag vieljähriger Lebenserfahrung und geistiger Entwicklung, so wie die Fundamental-Acte der pflichtmässigen Würdigung des höheren Zieles des gesellschaftlichen Zustandes, durch die beiden ersten vorbereitet und erleichtert wurde.

Die Entdeckung der neuen Welt erweiterte den Gesichtskreis des inneren und äusseren Lebens, führte das Forschen und Denken über die engen Gränzen hinaus, in welchen die Ansicht von irdischen Dingen bisher gehalten worden war, entwurzelte veraltete Vorurtheile, nöthigte zum Misstrauen gegen Abgeschlossenheit und Zuverlässigkeit des Wissens, und weckte Wissbegierde und Untersuchungsgeist; der Beobachtung wurden überreiche, auch nach drey Jahrhunderten unerschöpfte Stoffe und unerledigte Aufgaben dargeboten; für Kenntniss der Natur, ohne welche der Mensch ein heimathloser Fremdling auf der Erde bleibt, brach ein hellerer Tag an, der die Dürftigkeit und Trüglichkeit vorgefundener Schulweisheit nicht länger verkennen und die beharrliche Untersuchung immer neue und grössere Belohnung ihrer Mühen hoffen liess. Mit diesen geistigen Erfolgen muss der Einfluss in Verbindung gebracht werden, welchen diese Weltbegebenheit auf das gesellschaftliche Leben und auf die Staatenverhältnisse der Europäer gehabt hat; der Lebensgenuss und das Bedürfniss desselben vermehrten sich, und mit ihnen wurden Gewerbfleiss und Handel erweitert und bis zur höchsten Vollendung gesteigert; der Geldwerth fiel, der Arbeitlohn stieg; Vielseitigkeit und Einträglichkeit der bürgerlichen Beschäftigungen blieben lange in Wachsthum; kühner Unternehmunggeist wurde allgemeiner, entwickelte üppige Kräfte und verfolgte ungewohnte Bahnen des Erwerbes und der Kunstthätigkeit; Ansprüche auf Welthandel und Rücksichten auf Erhaltung und Erhöhung des Nationalwohlstandes führten auf wesentlich veränderte Grundsätze der Staatshaushaltung und des politischen Systems, deren Wirkungen seit dem XVII Jahrh. sichtbarer hervortraten und höchst wahrscheinlich für eine nicht ganz ferne Zukunft eine neue Ordnung der Dinge erwarten lassen.

Das seit dem XIV Jahrh. aufblühende und im XV reicher und vester gestaltete Studium der altclassischen Litteratur (s. 2. S. 271 fl.), ausdauernd gründliche Arbeitssamkeit mit überraschend neuem Hochgenusse belohnend und durch Veranschaulichung verstehender Gesetze der Sprachbildung und Auslegung dem philosophischen Naturtriebe des Menschen geordnete Richtung und volle Nahrung verleihend, offenbarte den gewaltigen Gegensatz zwischen dem frischjünglichen Kraftleben des classischen Alterthums und der

Erstarrung der Gegenwart in einem der Wirklichkeit fast ganz entfremdeten Auctoritätswissen, zwischen einer, aus dem gesellschaftlichen Gemeinwesen erwachsenen und mit demselben verschmolzenen, eben so selbstständigen als vielvermögenden Geistesthätigkeit und einem zwecklosen Herumtreiben in unfruchtbaren Speculationen und praktisch gehaltlosen zünftigen Schulstreitigkeiten, erzog die Gemüther zum Freysinne, zur Empfänglichkeit für das Schöne, zum Streben nach selbst gefundener und durch ihr Eingreifen in das Wollen und Thun als bedeutsam sich rechtfertigender Wahrheit und gewann in materieller und formeller Hinsicht einen gleich entscheidenden Einfluss auf Umgestaltung und Vervollkommnung aller wissenschaftlichen Beschäftigungen.

Von den ältesten Lobpreisungen des Alterthumsstudiums nur einige: *Poliphili* (d. i. *Franco. Colonna* Dominicaner in Venedig, st. 1525 vgl. *Fabr. bibl.* I. p. 403) *Hypnerotomachia*. Vened. im Dec. 1499; 1545. F. m. Holzschn.; eine geistreich bizarre Beweisführung dafür, dass die Alten den Traum des Lebens am schönsten geträumt haben; *H. Busch* vallum humanitatis s. humanorum litterarum contra obtrectatores vindiciae. Cöln 1518. 4; ed. *J. Burckhard*. Frkf. 1745. 8; *And. Ang. Rosennü* Lusit. carmen adversus stolidos politioris litteraturae oblatratores. Basel 1531. 4, u. m. a. *Rouchlin*, *Hutten*, *D. Erasmus* u. ihre Freunde vertreten mit Begeisterung die Anerkennung des hohen Werthes der altclassischen Litteratur und erwirken dadurch die Umgestaltung des Zeitgeistes in der Gelehrtenwelt.

Ueber Einfluss der humanistischen Litteratur auf die Reformation und auf die gesammte wissenschaftliche Thätigkeit: *Ch. D. Beck* sacrorum emendatio philologiae conjunctissima. Lpz. 1817. 8; *Ch. F. Kläiber* de litteris h. n. restitutae per Lutherum doctrinae evangelicae praenuntiis. Stuttgart 1817. 4 u. viele Progr. u. Reden von *Gröbel*, *Baltzer*, *Zumpt*, *Bernhardi* u. a. 1817. — *Ch. D. Beck* epist. ad Iymischium de philologiae cum aliis litteris conjunctione. Lpz. 1817. 8; *D. Jenisch* u. *D. Tiedemann* Pr. Schr. über d. beträchtl. Vortheile, welche alle Nationen des jetzigen Zeitalters aus d. Kenntniss und hist. Untersuchung des Zustandes der Wissenschaften bey den Alten ziehen können. Berlin 1798. 8.

Würdigung des Verhältnisses zwischen alter und neuer Litteratur: *Gabr. Gueret* [st. 1688] *Parnasse réformé* (Haag 1668. 12) et *Guerre des auteurs anciens et modernes*. H. 1671; 1716. 12. Für das Uebergewicht und die Unabhängigkeit der neueren erklärte sich *Charles Perrault* [geb. 1616; st. 1703]: le siècle de Louis le Gr. P. 1687. 12 u. *Parallèle des Anciens et des Modernes*. P. 1688 fl. 4. 12; vgl. d' *Alembert* hist. des membres

de l'ac. fr. 2. p. 165 sqq. Seine Ansicht geistreich aufgefaßt und vertheidigt von *Houdart de la Motte* s. *d'Alembert* l. c. 4. p. 487 sqq.; *Saint-Evremond*, *Fontenelle* u. a. Bestritten wurde sie von *Boddeau* (Uebers. des Longin p. *M. D.* Paris 1694. 12), *Racine*, *Longepierre*, *Huet*, *Anne Dacier* (des causes de la corruption du gout. P. 1714. 12 etc. etc.) u. A. Vgl. *J. A. Fabricii* opuscula. Hamb. 1703. 4. p. 469 sqq.; *G. H. Ayres* de comparatione eruditionis ant. et recent. bey *Th. Blackwell* de praestantia class. auct Lpz. 1735. 8. p. 201 sqq; *Mém. de l'ac. des inscr.* 12 Hist. p. 80 sqq.; *Millin* *Magasin encycl.* A. IX vol. 5. p. 7 sqq; Nachtr. zu *Sulzer's Theorie* 7. S. 213 fl. — *Fr. Roth* Bemerkungen über die fortdauernde Abhängigkeit unserer Bildung von der classischen Gelehrsamkeit. München 1825. 4. u. v. A.

Die Frage: „ob das Studium des classischen Alterthums, dessen entscheidenden Einfluss auf die Veredelung aller wissenschaftlichen Thätigkeit dankbar anzuerkennen, die geschichtliche Gerechtigkeit gebietet, als unentbehrliche Richtschnur des Geistes und Geschmackes für alle künftige Zeiten gelten soll?“ hat einen tiefen Sinn und weist auf das Ideal eines höheren Zieles hin, welches nicht aufgegeben werden darf, wenn auch die Annäherung zu demselben sich keinesweges nach gewöhnlichem Zeitmaasse berechnen lässt. Die heutige Geistesbildung und jede lebendig fortschreitende Nationallitteratur gehet, wie Alles, vom Werden zum Seyn über und kann oder soll sich bey wachsender Reife und Selbstständigkeit dazu eignen, für künftige Geschlechter Regel und Quelle zu werden, wie die Werke der Alten für das neuere Europa geworden sind. Die Bedingungen, unter welchen eine solche Erscheinung verwirklicht werden kann, lassen sich ausmitteln. Der Entwicklungsgang der gesellschaftlichen und litterarischen Cultur Amerika's, im Norden und nun auch im Süden, kann vielleicht bald als erläuterndes Beispiel aufgeführt werden. Doch ist nicht zu übersehen, dass auch Nord-Amerika seit 1825 sich zur alten, namentlich zur griechischen Litteratur gewendet und diese als Quelle, aus welcher die allgemeinere Geistesbildung im Jugendunterrichte geschöpft werden soll, anerkannt und die dazu erforderlichen Lehrbücher aus Deutschland entlehnt hat. — „Die Alten wieder herzustellen „(im Leben),“ das ist die Sache; sie zu bewundern, zu beurtheilen, zu anatomisiren, Mumien aus ihnen zu machen, ist nichts als ein Handwerk, eine Kunst, die auch ihre Meister erfordert.“ *Hamann's* Schr. 3. S. 397. — Schon steht das Wissen der Mathematiker, Naturforscher und Philosophen auf eigenem Grund und Boden; das Gefühl für Schönes und Grosses, die Macht der Sprache, die Kunst der Darstellung hat zwar gleiche Ansprüche und Rechte, erkennt aber allgemein gültige ewige Gesetze an, deren Geist in den Werken des Alterthums am reinsten und kräftigsten abgespiegelt zu seyn scheint.

Die Befreyung des menschlichen Geistes aus den alten Banden des Auctoritätsglaubens und die allmählig von Mehren begriffene Verpflichtung und Berechtigung zum Selbstgebrauche der Vernunft regten theils den Kampf gegen Scholasticismus an, theils veranlassten sie eine sich oft begegnende, oft stark von einander abweichende zwiefache Richtung des geistigen Strebens. Auf der einen Seite zog sich die menschliche Vernunft, unzufrieden mit Leistungen und Endergebnissen ihrer bisherigen Thätigkeit, anerkennend die Nichtigkeit des von verblendetem Eigendünkel überschätzten irdischen Wissens, voll heisser Sehnsucht nach Wahrheit und gründlichem Aufschluss über die Räthsel des Lebens, in die unsichtbare Welt der inneren Forschung und Betrachtung zurück und huldigte der Mystik, Theosophie und Kabbala. Auf der anderen Seite bot sie ihre Kräfte auf, um die Mängel und Gebrechen in Wissen und Leben zu entdecken, ihre Ursachen zu ergründen, und an Beseitigung derselben zu arbeiten. Die folgenreichste unter solchen geistig-sittlichen Unternehmungen des praktischen Rationalismus war die, umfassender und tiefer eingreifende Wiederholung der, schon seit vielen Jahrhunderten von Einzelnen erfolglos oder nur mit beschränktem Erfolge versuchten, besonders in Italien vorbereiteten Reinigung des Christenthums von willkürlichen Zumischungen und äusserlichen Entstellungen. Sie gelang jetzt, weil viele Gemüther zugänglicher und für Belehrung empfänglicher waren und weil die kirchlichen Missbräuche in ihrem Widerspruche mit den sich vollständiger entwickelnden gesellschaftlichen Verhältnissen anschaulicher hervortraten und durch Hülfe der erstarkten Auslegungskunst, der erweiterten Geschichtkenntniss und der vorurtheilloseren Philosophie nachdrücklicher angegriffen und oft in allverständlicher Landessprache zu allgemeiner Kunde und Theilnahme des bildsameren Layenpublicums gebracht werden konnten. Die von *U. Zwingli* [1512] und in grösserem Wirkungskreise von *M. Luther* [1517] begonnene, bald unaufhaltbar fortschreitende Läuterung des religiösen Glaubens und Verbesserung des kirchlichen Lebens leitete den freyen Vernunftgebrauch auf das ethisch Allgemeingültige und sicherte die Ausübung seiner lange beeinträchtigten hochheiligen Gerechtsame. Diese weltgeschichtliche Begebenheit er-

scheinet als reife Frucht der vielseitigen Umgestaltung und Veredelung, welche den Sitten, der Denkart und geistigen Bildung durch fortschreitende Vervollkommenung des gesellschaftlichen Zustandes zu Theil geworden war, und hat daher auf fromme Achtung Aller, welche die sichtbaren Wirkungen und Begünstigungen der über die ehrwürdigsten Angelegenheiten der Menschheit väterlich waltenden Vorsehung zu ahnen vermögen, die unzweydeutigsten Ansprüche. Durch sie ist das richtigere Verhältniss angedeutet worden, in welchem Kirche und Staat, Obrigkeiten und Unterthanen und alle Stände des gesellschaftlichen Vereines zu einander stehen sollen; sie lässt über die oft verletzte Pflicht der Anerkennung der menschlichen Bestimmung, in religiöser und bürgerlicher Beziehung, keinen Zweifel übrig; von ihr ist der Volksunterricht und die allgemeinere Verbesserung des Schul- und Erziehungswesens ausgegangen; sie hat den rechtmässigen sittlichen Protestantismus gegen menschliche Willkühr in das Leben gestellt, die Macht der öffentlichen Meinung begründet und bevestigt, den freyen Untersuchungsgeist und das höhere Streben der Philosophie gefördert und geschützt, den Glauben an den endlichen Sieg der Wahrheit und des sittlichen Rechtes belebt und zum Gemeingute des veredelten Volksgeistes erhoben. Das Irrige in der Anklage, dass durch sie die allmählig gleichartige geistig-sittliche Fortbildung eines grossen Theiles der europäischen Menschheit gehemmt worden sey, darf dem Unbefangenen nicht erst nachgewiesen werden, indem die feindseligen Widerstreßungen gegen ihre wohlthätige Wirksamkeit diese selbst nicht verdächtig machen können.

Johann Sleidan 1556; *V. L. v. Söckendorf* 1688 fl.; **G. J. Planck* Gesch. d. protest. Lehrbegr. Lpz. 1781 fl.; 1791 fl. 6. 8; *C. L. Woltmann* Gesch. d. Ref. Alt. 1800 fl.; Berlin 1804 f. 3. 8; *J. G. Müller* Denkwürdigkeiten aus d. Gesch. d. Ref. Lpz. 1806. 2. 8; *Ch. W. Spieker* Gesch. Luther's u. d. Kirchenverb. 1. Berlin 1818. 8. — *C. L. Reinhold* Ehrenrettung der L. Ref. gegen zwey Capitel in *M. I. Schmidt* neuerer Gesch. d. T. (Th. 1. S. 289 u. 309) Jena 1789. 8.; wenn es um Hervorhebung der (in Aeusserlichkeiten, Buchstäbeleyen und Deuteleyen nachweisbaren, die sittlich geistige Wirksamkeit durchaus nicht beeinträchtigenden, vielmehr die Nothwendigkeit einer allumfassenden Umgestaltung veranschaulichenden) Schattenseite der Reformation zu thun ist, vgl. *C. A. Menzel* Neuere Geschichte der Deutschen. 1826 und *F. B. v. Buchholz* Geschichte der Regierung Ferdi-

nand's L. Wien 1831. — Ueber *U. Zwingli*: *Osw. Myconius* 1536; *Fel. Nüscheler* 1776; *J. Casp. Hess* 1810, dazu * *L. Usteri* litt. Anhang 1811 u. Nachtr. in *Stäudlin* u. *Tzschirner* Archiv f. Kirchengesch. B. 1 u. 2; * *J. M. Schuler* U. Zw. Zürich 1818; II Ausg. 1819. 8; *L. Wirz* Neuere helvet. Kirchengesch., fortges. v. *M. Kirchhofer*. Zürich 1813 fl. 2. 8. — * *Ch. Villers* Essai sur l'esprit et l'influence de la reformation de *L.* etc. etc. Paris 1804; Ed. II. 1805; Ed. III. 1808. 8; Deutsch von *N. P. Stampeel*. Lpz. 1805; 1819. 8; von *C. F. Cramer* mit * Abhandl. v. *H. Ph. C. Henke*. Hamb. 1805. 8. — *Th. McCrie* Geschichte der Fortschritte und Unterdrückung der Reformation in Italien im XVI Jahrh. Aus dem Englischen. Lpz. 1829. 4. — Das Verhältniss der katholischen Kirche zur Litteratur und Kunst ist geistreich erörtert in *Carové* über alleinseligmachende Kirche Abth. 2. S. 121 f.

Nur zu bald hemmten Anmaassungen der zünftigen Schriftgelehrten und Kirchenbeamten, welche sich zu Zionswächtern über vermeinte oder selbstgemachte Rechtgläubigkeit berufen hielten, verbunden mit engherzigem Misstrauen der für Unbeschränktheit ihrer Gewalt besorgt gewordenen Regierungen, den Fortgang der von beyspiellos kräftiger Beharrlichkeit so glorreich errungenen Geistesfreyheit; pfäffischer Auctoritätsglaube; zünftig pedantischer Schulzwang und selbstsüchtige Bevormundung der Gewissen und Meinungen erhoben sich auf das neue aus ihren Trümmern und bethätigten vollauf ihren Eifer, der Vernunft die von heldenmüthigen Arbeitern zersprengten Fesseln wieder anzulegen. In den Kreisen, welche das mühevoll erworbene Kleinod der Geistesfreyheit bewahren und zum sittlichen Gemeinwohle verwenden sollten, herrschte eben so trotzig breites als müssiges theologisches Schulgezänke, dem alles wissenschaftliche Thun untergeordnet oder aufgeopfert wurde; die Lust an freyer Forschung zog, wo nicht Misshandlungen, doch Verdacht und gehässiges Misstrauen zu; die Unbefangenheit im Untersuchen erlosch, gerade Offenheit galt als Wahnsinn oder verbrecherische Widersetzlichkeit gegen Gebote der Alleinmacht; das Volk war um seine Hoffnung einer hellen und freudigen Zukunft betrogen und zu ehemaliger sittlicher Verwilderung in Dienstbarkeit seines Wissens und Wollens verurtheilt. Eine vervielfachte, gleich freche und furchtbare Papstgewalt trat an die Stelle der von den Reformatoren tapfer bekämpften römischen, und wurde von wilden Ketzermachern und kirch-

lichen Zwingherren, fürstlichen Beichtvätern, Superintendenten und Professoren mit pharisäischer Erbitterung oder mit albernem Ernste rechthaberischer Beschränktheit ausgeübt. Die Erben der protestantischen Lehre verletzten die gute Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit an ihren edelsten Lebensorganen, indem sie dieselben Grundsätze befolgten, von welchen ihre Gegner, die hartnäckigsten Vertheidiger der alten kirchlichen Ordnung, ausgingen. Vielgestaltiger Kampf gegen selbstständigen Vernunftgebrauch oder rationalen Eigenwillen war in allen Ländern Europa's an der Tagesordnung; aber der gewaltsame Obscurantismus scholastischer Paläologen und ihrer vornehmen Schergen in der neuen Kirche, und alle türkische Grausamkeit der Inquisitiongerichte und alle blutige Frevelthaten der mit dem Rachsword bewaffneten Uebermacht in der alten, wenn sie auch stürmische Uebertreibungen erzeugten, das Gleichgewicht in der sittlichen Welt störten, ganzen Geschlechtern Knechtsinn, Muthlosigkeit und Erschlaffung aufzwangen, richteten nicht so grosses und auf die Dauer verwüstendes Unheil an, als die schlaue Betriebsamkeit des von *Ignaz v. Loyola* [geb. 1491; st. d. 30. Jul. 1556] gestifteten [1537], aber erst von *Jac. Lainez* [st. 1565] und *Alph. Salmeron* [st. 1585], besonders von *Claud. Aquaviva* [geb. 1543; st. d. 31. Jan. 1615] zum vollendetsten Täuschungssysteme erhobenen Jesuiten-Ordens. Diese dem, in sich mächtigen Protestantismus entgegengesetzte, zur Aufrechthaltung des päpstlichen Ansehens und zur Erweiterung des römischen Kirchengebietes oder zur Wiedereroberung des verlorenen bestimmte Anstalt, deren Geheimlehre und eigenthümliche Zwecke selbst vielen arglosen Mitgliedern unbekannt bleiben konnten, prunkte mit Gelehrsamkeit und mit einem Schein von Aufklärung, welche darauf berechnet war, die Vernunft in einem Dämmerungszustande zu erhalten und nie zur Erstarkung durch sittliche Freyheit gelangen zu lassen, und suchte geistlichen und weltlichen Despotismus hinter einem Trugbilde der Freyheit zu bergen, schmeichelnd dem Eigennutze der Vornehmen und Weltklugen durch verheissene Verewigung geistiger Willenlosigkeit und Leibeigenschaft des grösseren Volkshaufens. Mit allerley Künsten, bald mit schlüpferig bequemer Sittenlehre, bald mit asketischer Strenge, bald mit gelehrter Vielwisserey und Gründlichkeit, bald mit

frommer Verachtung des menschlichen Wissens, bald mit gewandter Theilnahme an den Angelegenheiten der Zeit, bald mit arglistiger Verdächtigmachung der Gefahren des Zeitgeistes, herrschte dieser Orden, ein schwer erreichbares Muster geheimer Policy, über Gewissen und häusliches Leben, über Hof und Staat, Kirche und Litteratur, Unterricht und Erziehung. Eben so viele geheime sündhafte Gelüste, als grosse öffentliche Verbrechen sind aus dem Schoosse dieser Gesellschaft hervorgegangen und ihre Kopf und Herz vergiftende Grundsätze und Ansichten sind in alle Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens eingedrungen. Darum konnte die, wenn schon in ihren letzten Ursachen nichts weniger als preiswürdige, doch, nach den Forderungen des Staatswohles gewürdigt, zeitgemässe Aufhebung [d. 21. Jul. 1773] zunächst nur das äussere Daseyn derselben treffen und ihre unerfreuliche Wiederherstellung [d. 30. Jul. 1804; d. 7. Aug. 1814] mag als offene Kriegserklärung einer durch Oeffentlichkeit weniger furchtbaren alten Partey betrachtet werden und bedroht die Menschheit mit geringeren Gefahren, als sie von vorhergegangenen und zum Theil noch jetzt im Finsternen schleichen den Umtrieben zu besorgen hatte.

Corpus institutorum S. J. Antwerpen 1702 (1709); Prag 1757. 2. 4; Arcana oder Monita secreta, auch Privata Monita S. J. 1782; 1816. 8; Catechismus de' Gesuiti. Lpz. 1820. 8, vgl. Hermes St. 7 S. 1 fl. — *Ph. Wolf* Gesch. des Jes. Ordens. Zürich 1789 fl.; Lpz. 1803. 8; *J. T. Spittler* über Gesch. u. Verfassung des J. O. (im Anh. z. 17 B. d. Deutsch. Encykl. 1793) herausg. v. L. Lpz. 1817. 8; *J. Gurlitt* Geschichte der Jesuiten Hamburg 1822. 4. — *de Pradt* du Jésuitisme ancien et moderne. Paris 1825. 8; u. v. a. — Verzeichniss der Schr. üb. J. in Cremona zweyt. Cat. Th. 4; *Hollis* Schenkung an die Stadtbibl. in Zürich.

Zu beachten ist der Einfluss der Jesuiten oder des vielgestaltig waltenden Jesuitismus auf die, seit *J. V. Andreae's* arglosem moralisirenden Scherz mit Rosenkreuzerey 1616, immer zahlreicheren geheimen Gesellschaften; in ihnen offenbaret sich ein zweckloser, mit dem Heiligen der Menschheit geheimnissvoll spielender, oft sich selbst täuschender Kastengeist, welcher zu vielerley Umtrieben verwendet werden kann: s. *Krause* die ältesten Kunsturkunden der Freymaurerey. Dresden 1810. 8; *G. Ch. M. Jeder* Allotria. Berlin 1824. S. 118 f.; *H. Zschokke* Ausgew. Schr. 5. S. 314 f. 10 S. 280 f.; *F. W. Lindner* Mac-Beno oder das Positive der Freymaurerey 1817; III verm. Aufl. Lpz. 1819 8
Wachler HB. d. Litt. Gesch. III.

Die verschiedenartigsten Anstrengungen, systematische und im letzten Zwecke einträchtige Maassregeln, menschenfeindliche Anschläge, und wiederholte Gewaltstreiche können wohl den endlichen Sieg des Wahrheitslichtes erschweren und verzögern; aber sie vermögen nichts gegen die geheime Allmacht desselben, welche ihm gültige Anerkennung sichert, und er tritt, wenn die Zeit reif ist, in ganzer Herrlichkeit hervor. Die genauere Betrachtung solcher Hemmungen und ihrer, immer bedingten, unglückswangeren Wirksamkeit lässt ein unwandelbares Gesetz in der sittlichen Weltordnung ahnen, welches gegen zaghafte Missmuth und vermessene Zweifelsucht kräftig schützt und den Glauben an die Erziehung des Menschengeschlechtes zum Höheren als Pflicht gebietet. Dass die, am Ende des XVI. und im XVII. Jahrh. beabsichtigte Verfinsterung der sittlich-geistigen Welt und das Zurückdrängen der wissenschaftlichen Thätigkeit in alt-scholastische Formen missglückte, ist zunächst der Mathematik und Physik zu verdanken. Beide Wissenschaften, anfänglich besonders die erstere, wurden seit dem XVI. Jahrh. eifrig und mit überaus schnellem und grossem Erfolge bearbeitet; sie waren die einzigen von herrschsüchtigen Theologen nicht besetzten und mit veraltet scholastischen Bollwerken nicht verschanzten Gebiete im Reiche der Wissenschaft; in ihnen konnte sich der selbstständige Vernunftgebrauch behaupten, seine Kräfte prüfen, bekrunden und verstärken; blieben sie auch nicht ganz unberührt von dem auf alles ausgedehnten theologischen Schulzwange, so waren sie doch zu vielseitig reich und für den, der nicht immer in ihnen lebte, zu räthselhaft fremdartig, um von den noch so misstrauisch-wachsamen Litteratur-Aufsehern in allen ihren Theilen umfasst und beobachtet und nach ihren, meist geräuschlosen sicheren Fortschritten und Wirkungen beurtheilt werden zu können. Auch waren sie vor allen anderen Wissenschaften zur anschaulichen Beweisführung geeignet, gegen welche hypothetische Theorie, scholastische Sophistik und pseudoorthodoxe Arglist und Absprecherey nichts vermögen; sie erhielten und erkräftigten das Recht der von fremder Willkühr unabhängigen, eigenthümlichen Beobachtung und arbeiteten, ohne äusseren Streit, blindem Auctoritätsglauben mit unzweideutigem Erfolge, wenigstens mittelbar und nachhaltig für eine

nie ferne Zukunft entgegen. *Copernicus* hatte die höchstwahrscheinlich richtigere Erklärung des Weltsystems aus unverdienter Vergessenheit hervorgerufen und die sich dagegen anlehenden Sinne mit ihr auszusöhnen versucht; *Bacon* drang auf einfach gründliche Kenntniss der Natur durch Beobachtung, Erfahrung und Berechnung; *Galilei* und *Kepler* erforschten die mechanischen Gesetze der Natur und machten Entdeckungen, deren Wahrheit und Wichtigkeit nur verblendeter Parteyhass und ungelehriger Systemtrotz verkennen konnten; *Descartes*, in Tiefe und Kühnheit des Scharfsinnes bald von *Spinoza* übertroffen, wendete die logische Methode grosser Vorgänger auf Untersuchung aller Gegenstände der menschlichen Erkenntniss an; *Pascal* schloss das Geheimniss der höheren mathematischen Speculation auf und *Newton* und *Leibnitz* wetteiferten in genialer Bereicherung des mathematischen und physikalischen Wissens und gestalteten dasselbe zum geistigen Gemeingute, mit welchem fortan gewuchert und fortschreitend neuer Wachsthum und festere Begründung vorbereitet wurde. — Die einseitige Anhänglichkeit an dem Buchstaben des classischen Alterthums war ermässigt; Sachkenntniss und Wissenschaftlichkeit hatten die Oberhand gewonnen; Achtung für Beobachtung und Erfahrung hatte sich verallgemeinert; die Beziehung des Wissens auf Wollen und Thun wurde häufiger anerkannt. Die politischen Umwälzungen in den Niederlanden und in England veranlassten freyere und für Wissenschaft und Leben gleich folgenreiche Untersuchung der Staatsverfassung, der Gesetzgebung, der Staatshaushaltung, der Menschenrechte und des gesellschaftlichen Gemeinwohles; die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts wurden Gegenstand gründlich praktischen Nachdenkens; die öffentliche Meinung war wiedergeboren und fand in der Litteratur ihre Stütze; durch sie ging vieles der geistigen Errungenschaft mittelbar in alle Verhältnisse und Kreise des gesellschaftlichen Vereines über. Frankreich, durch zahlreiche Anstalten und Ermunterungen für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet, und später England, durch treffliche praktische Denker und sinnvolle Gemeinnützigkeit im litterarischen Wirken glänzend, hatten, bey zunehmender engerer Verbindung der europ. Staaten, überwiegenden Einfluss auf das geistige Leben und Streben; beharrlicher Fleiss

im Sammeln und unsichtige Benutzung der litter. Stoffe aller Zeiten und Völker erhoben Teutschland zur Heimath vielseitiger Gelehrsamkeit.

Seit der Mitte des XVIII Jahrh. waktete freyeres Denken vor und fand, ungeachtet mannigfacher Gegenwirkungen, fast überall Eingang und Achtung. Geistige Regsamkeit tritt vielgestaltig in das Leben ein; die hohe Würde des Vernunftgebrauches wird mit derselben Gerechtigkeit anerkannt, mit welcher die Grenzenbestimmung seiner Zulässigkeit geahnet wird. Skepticismus, Criticismus, Idealismus und Naturphilosophie haben durch ihre Reibungen die Vernunftthätigkeit geläutert und einen für Wahrheit und Sittlichkeit wohlthätig regsamem Antagonismus erzeugt; die Natur wird ämsiger beobachtet und geistreich aufgefasst; der Sinn für Schönheit erkräftiget und veredelt sich; die genügendere Wiederherstellung der Einheit aller wissenschaftlichen Bestrebungen, als Strahlen eines Lichts, wird ersehnt und von den Führern und Meistern des geistigen Lebens veranschaulicht; die Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und gesellschaftlicher Wirklichkeit ist eben so sichtbar im Steigen, als die Früchte reiferer Geistesbildung sich in Thatsachen beukunden, über deren Gehalt die Nachwelt richten wird. Kampf zwischen Licht und Finsterniss muss fortdauern; das Menschengeschlecht bedarf seiner. Nur Allmacht des Geistes und des ihm verbrüdernten Glaubens überwältiget auf die Dauer die Rohheiten und Greuel der von sündhafter Selbstsucht aufgeregten und gemissbrauchten Kraft des allzu leicht getäuschten Volkes; dem aus seinen Ufern getretenen, vieles verwüstenden, vieles mit sich fortreissenden Strome des verwilderten gesellschaftlichen Lebens können nur tapfere Weisheit und allgemein fassliche Wahrheit rettende und schützende Dämme entgegensetzen.

J. J. Leucliette Tableau de la littérature en Europe depuis le seizième siècle jusqu'à la fin du dixhuitième. Paris 1809. 8.

2.

Im XVI Jahrh. wird die Umschaffung und Ueberlegenheit Europa's entschieden; Europa ist im Alleinbesitze der Litteratur, welche nur in kleineren Gaben auf andere Welttheile übergeht; ihm werden neue Kenntnisse und neue Be-

dürfnisse zu Theil, neue Sitten, neue Reichthümer, neue Erwerbsmittel, grosse Hoffnungen und Ansprüche, kleinliche Besorgnisse und Vorsichtmaassregeln, Entwürfe der Menschlichkeit, der Gewalt und der Arglist, Gewissensfreyheit und Inquisitiongerichte, Volksschulen und Versorgungsanstalten für Hülfslose, stehende Heere und Jesuiten. Ritterlicher Hochsinn und grossartige Tapferkeit beurkundeten sich in den teutschen Sickingen und Berlichingen und im französischen Bayard, wie in den Spanischen Unterdrückern der neu entdeckten Welt und bey Portugiesen in Ostindien oder bey Britten und Niederländern auf den Meeren; in gleicher Weise bey den Wortführern für Schönheit, Wahrheit und Recht, im Kampfe gegen scholastischen und hierarchischen Obscurantismus, und bey allen Machthabern des eindringlichen Wortes und der die Einbildungskraft beherrschenden Künste. Das grosse Heldenzeitalter der neueren Zeit wird aufgethan in Staat und Kirche, in Wissenschaft und Kunst, in den Anstrengungen des Krieges und Friedens. Während *Mich. Angelo*, *Leon. da Vinci*, *Rafael*, *Correggio*, *Tiziano* unerrelohbare Kunstwerke hinzuberten und *Dürer*, *Cranach* und *Holbein* die Wahrheit der Natur in gedankenreichen Bildern veranschaulichten, *Ariosto* die Wunder der Feenwelt erneute, *Camoëns* die Heldenthaten seines Vaterlandes feierte und *Hans Sachs* die letzten Laute des bürgerlichen Meistergesanges vernehmen liess; während in Italien der üppigsten Lüsterheit in Liedern und Novellen gebaldigt, Thorheit und Schwäche mit zügelloser Lanze gegeisselt und seltsame Mannigfaltigkeit in Ergiessung spöttischen Muthwillens ausgesonnen wurde, und *Macchiavelli's* Meisterhand die Grundzüge des modernen Despotismus nach dem Leben zeichnete; griffen *Zwingli* und *Luther*, unter freudiger Beystimmung von Millionen, die römische Zwingherrschaft und die sittlichen Gebrechen der Kirche und des öffentlichen Lebens mit Feuermuth an, gestalteten *Melanchthon*, *J. Camerarius* und *J. Sturm* das gelehrte Schulwesen, drängten geistvolle Humanisten die ausgelebte Scholastik in ihre klösterliche Schlupfwinkel zurück, entstanden Volksschulen und Universitäten; erblickte *Copernicus* die Bewegung der Erde um die Sonne, umschiffte *Magellan* die Welt, stellten *C. Gerner* und *G. Agricola* das Studium der Naturgeschichte her und Theologie, Medicin und Jurisprudenz wur-

den gereinigt und vervollkommenet. Auf so reiches, fast blendendes Licht mussten nächtliche Schatten folgen; allerley Selbstsucht und trotzige Willkühr sannem auf Wiederherstellung ihrer alten guten Zeit und liessen sich die Ueberwältigung des sittlich-religiösen und bürgerlichen Freyheitsinnes mit bitter-strengem Ernste angelegen seyn; Gewalt wurde den Gewissen angethan, das selbstständige Aufstreben der Geister gezügelt, die Eigenthümlichkeit der Ansichten als frevelhafte Widerapenatigkeit verfolgt; die sultanische Alleinmacht geistlicher und weltlicher Treiber gewann wieder Boden und Wurzeln; die gebildetsten Staaten wurden durch Religionkriege und Bürgerkämpfe verheert; Servet büsste auf dem Scheiterhaufen für missfällige Religionmeinungen; Alba's Blutgerichte und die Pariser Bluthochzeit sind gränliche Wahrzeichen der teuflischen Verbindung zwischen angeblicher Rechtgläubigkeit und menschenfeindlicher Regierungswillkühr. Die Stimme des edlen *Montagne* verhallte in der Wüste.

v. *Archenholz* hist. Bemerkungen über die grosse sietl. Revolution im XVI Jahrh., in: *KL hist. Schr.* 1. S. 55 ff; C. S. *Schurzfleisch* historia civilis, sacra et litteraria saec. XVI in *Annales digesta*. Lpz. 1731; 1733. 8. — (*J. Fichard*) *Vitae* (16) virorum, qui superiore nostroque (XV. XVI.) saec. eruditione et doctrina memorabiles fuerunt. Frkf. 1536. 4; *A. Teissier* *éloges des hommes savans, tirés de l'hist. de de Thox.* Genf 1683; Utrecht 1696 2. 12; *Amsterd.* 1702. 3. 12; *Leiden u. Amst.* 1716. 4. 12; vgl. *Journ. litt.* 7. p. 30 sq. 377 sq. — *Joh. Clessii* unius saec. ejusque virorum litt. monumentis tum florentissimi tum fertilissimi ab a. 1500 ad a. 1602 elenchus consummatissimus librorum hebraei, graeci, latini, germani aliorumque idiomatum, typorum aeternitate consecratorum. Frkf. 1602, 4.

Im XVII Jahrh. machen Jesuiten weit und breit ihren allumfassenden Einfluss auf Regierungen und Völker geltend und nach den Früchten, die er trug, lässt sich der oberste Grundsatz und das geheime Ziel ihres Wirkens beurtheilen. Religiöse Bürgerkriege und gewaltsame Unterdrückung aller Regungen des Freysinnes und kräftigen Selbstgefühles dauern fort in Frankreich, England, Teutschland; das geistige Leben erstarrt in kleinlicher knechtischer Anhänglichkeit an den Buchstaben des alten Herkommens und kirchlich-politische Zuchtmittel bezwecken ungestörte Alleinherrschaft derselben; das Band, welches Wissenschaft mit dem gesellschaftlichen Gemeinwohle zusammenhält, ist zerrissen; der sittlich-freye

Forschungstrieb erstirbt; der grosse Haufe verwildert und sinket in vielen Gegenden zur thierischen Stumpfheit herab oder hat nur für Fanatismus Empfänglichkeit. Aberglaube und Wundersucht, Hexereyen und Zaubereyen, apokalyptische Visionen und vielgestaltige Schwärmerereyen sind zur Tagesordnung geworden; abgewendet von der widrigen, geistig-todten Aussenwelt erkranket die innige Sehnsucht nach dem Höheren an mystischem Ueberreiz, welcher der gedankenlosen Verkehrtheit des Zeitalters gegen über oft, und nicht mit Unrecht als schöpferische Geisteskraft erscheinen muss. Ueberall begegnen Pedanterey und Charlatanerie, Sectirerey und Parteywath, tückische Aufspürung verdächtiger Meinungen und sogenannter Ketzereyen, und rachlustige Verfolgungen, welche oft nur mit Verurtheilung zum Tode oder zu ewigem Kerker enden. Die gleichzeitige Vervielfältigung geheimer Gesellschaften erklärt sich aus einem Bedürfnisse, welches keiner Rechtfertigung bedarf. Das Kunstleben blühte indessen unbeeinträchtigt fort; das bezeugen die Namen *Ann. u. L. Carraccio*, *Dominichino*, *Guido Reni*, *v. Dyk*, *Rubens*, *Rembrand*, *Ph. Wouwermann* u. a. Köpfe vom ersten Range brachen für Anbau der Nationallitteratur mit schöpferischer Genialität neue Bahnen; in England *Shakspear*, der unübertreffliche Beobachter des inneren Menschen und der äusseren Welt, und *Milton*, der Feierliche; in Spanien der humoristische *Cervantes* und der tief religiöse *Calleron*; in den Niederlanden *van Hooft*, *Jac. Cats* und *v. d. Vondel*; in Teutschland *M. Opitz* und seine Freunde. Vorzüglich zeichnet sich Frankreich durch wissenschaftliche Regsamkeit und sprachliche Kunstthätigkeit aus; seine erste classische Schriftsteller, *Molière*, *P. Corneille*, *J. Racine*, *Boileau*, *J. de la Fontaine*, *Bossuet*, *Fénélon* u. a. gehören diesem Zeitalter an. — Die Hauptstützen des wissenschaftlichen Vernunftgebrauches und die Grundbedingungen des sichergestellten weiteren Fortschreitens freyer Geistesthätigkeit waren Mathematik und Physik; sie wurden gründlich bearbeitet und vielseitig bereichert von *T. de Brahe*, *Galilei*, *Kepler*, *Bacon v. Verulam*, *W. Harvey*, *Bl. Pascal*, *Ch. Huygens*, *Hevel*, *v. Tschirnhausen* u. a. bis auf *Newton* und *Leibnitz*; ihnen stellten sich mit nicht geringerem Erfolge die philosophischen Bestrebungen der *H. Grotius*, *Descartes*, *Spinoza*, *Leibnitz*, *Bayle*, *Tho-*

masius, *Locke* u. A. zur Seite. Für die Geschichte wurde mit wackerem Fleisse und mit gelehrter Einsicht gesammelt; Wappenkunde und Urkundenlehre wurden zu Wissenschaften erhoben; Erdkunde gewann beträchtlich an Umfang und Sicherheit. Das philologische Studium wurde auf historische Gesichtspuncte zurückgeführt und mit Sachkenntniss in engere Verbindung gebracht. Das römische Recht fand in Frankreich und Holland tüchtige Bearbeiter; die Vervollkommenung der Naturkenntniss wirkte wohlthätig auf Medicin; der Theologie flossen aus den freyeren Forschungen und Aeusserungen der Socinianer und Arminianer, so wie aus den Streitigkeiten der Jansenisten und Molinisten mannigfaltige neue Ansichten zu; P. Sarpi und die Grundsätze der gallicanischen Kirche beschränkten die verjüngten Anmaassungen der römischen Hierarchie und Spener's praktische Schule that der unfruchtbaren Einseitigkeit protestantischer Scholastik und Polemik Einhalt. Es entstanden in Italien, Frankreich, England, Teutschland wissenschaftliche Vereine, welche der Naturforschung und Mathematik erpriessliche Dienste leisteten; die Zahl der Schulen und Universitäten vermehrte sich und ihre innere Einrichtungen erfuhren manche Verbesserungen; viele Bibliotheken und Kunstsammlungen wurden angelegt, bestehende erweitert; der verallgemeinerte Gebrauch der Buchdruckerkunst, die wachsend vestere Gestaltung des deutschen Buchhandels und die bald nach ihrer Entstehung vervielfachten und zum herkömmlichen Bedürfnisse gewordenen litterarischen Zeitschriften erleichterten den Gedanken-Austausch und das Gedeihen eines wissenschaftlichen Weltbürgersinnes. Wenn auch gegen das von Will. Penn [1681] zur Grundlage eines jetzt blühenden und mächtigen Freystaates in Amerika erhobene Gesetz allgemeiner religiöser Duldung und Bruderliebe von Europäern schwer gesündigt worden war und noch immer oft genug gefrevelt wurde, so konnten doch pfäffischer und weltlicher Sultanismus schneidender Verspottung und wohlverdienter Verachtung sich nicht entziehen; Niederländische Pressfreyheit war ein wirksames Gegengift der pestartigen Willkühr und trotzigem Hoffart in Staat, Kirche und Wissenschaft; bürgerliche Dankfreyheit gewann endlich in England eine Sicherheitstätte; Frankreich war der Sitz des Geschmacks und des durch Kunst veredelten Lebensgenusses,

Deutschland Musterbild treuen wissenschaftlichen Fleisses und litterarischer Rechtlichkeit. Auf das neue kündigte sich eine bessere Zukunft an, deren vestere Haltung und längere Dauer in den lehrreichen Erfahrungen vorhergegangener Rückschritte selbst ihre Gewährleistung zu haben schienen.

J. H. Bessler de fatis litter. nostri aevi, in *Ej. Dissertatt. acad.* Straaburg. 1701. T. 2. p. 1231 sqq.; *J. A. Turretin* or. de saec. XVII erudito et hodiernis litterarum periculis. Genf 1704. 4 und in *Kapp* orationes selectiores p. 497 sqq.; auch in *T. opusc.* Brunschw. 1725. 8 oder oratt. acad. Genf 1737. 4. — *Chr. Gryphius* Apparatus s. Diss. isag. de scriptoribus historiam saec. XVII illustrantibus. Lpz. 1710. 8.

Die grosse Erbschaft von Ideen, Erfahrungen und Vorarbeiten gründlicher Selbstdenker und beharlicher Forscher, welche auf das XVIII Jahrhundert überging, wurde nicht nur dankbar gewürdigt und sorgsam bewahrt, sondern auch mit eigenthümlichen Erwerbungen, mit Schätzen des Wissens und Freuden des Gefühles wetteifernd vermehrt und zur Erhöhung des geistigen Gemeinwohles, wuchernd für allgemeinere Veredelung der Menschheit angewendet; besonders seit der Mitte des Jahrh. worden durch freyere Mittheilung und steigende Wechselwirkung die rascheren und fruchtbareren Fortschritte gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Geistesbildung immer sichtbarer. In wundersamer Mannigfaltigkeit und oft räthselhafter Entwicklung treten kühne Ansichten und höhere Bestrebungen, geheimnissvolle Mächte aus dem unsichtbaren Reiche unendlicher Schöpfungskraft in die Erscheinungswelt über; das äussere gesellschaftliche Daseyn und die wissenschaftliche Thätigkeit werden von den Ausstrahlungen des inneren Lebens durchdrungen, erleuchtet und erwärmt, befruchtet und neu gestaltet. Für Erkenntniss und Beobachtung werden neue Gesichtspuncte entdeckt, für Gefühl und Betrachtung ergiebige Quellen aufgethan. Bewegung, Wechsel und immerwährender Kampf walten vor im geistigen Leben; Vielen, welche sich für stimmberechtigt halten, ist noch nicht offenbar worden, was in ihm ist und wird; das Neue veraltet so schnell, als das Alte sich erneuet; das Zweifelhafte gewinnt unerwartete Bestätigung und, was als unantastbare Erfahrung galt, wird durch wiederholte Prüfung erschüttert. Nur der sittliche Glaube an himmlische Würde und Bestimmung der Menschheit ist keinem Wechsel unterworfen und

wächst an Stärke und Wirksamkeit; was in ihm nicht seine Wurzel hat, bleibt unstät und wankend, hingegeben den Gewalten und Wettern der Zeit. Dieser Glaube vermag das Störende in Wahrnehmung feindseliger Widersprüche des Lebens zu mildern; ihm lösen sie sich in Alles versöhnenden Einklang auf: er vernimmt die prophetischen Aussprüche der Geschichte über den Entwicklungsgang der menschlichen Bildung und ahnet die Deutung ihres inhaltschweren Sinnes. Darum mögen in dem Jahrhunderte, welches nicht ohne zunehmenden Grund mit dem Beynamen des aufgeklärten bezeichnet worden ist, die härtesten Gegensätze neben einander bestehen: religiöses Stilleben und ungebundene Sinnlichkeit und zudringliche Vernünftelley; Geistessehcrey, Wunderspiel und hundertfältige Schwindeley neben kalter Untersuchung und ruhigem Tiefblick; furchtlose Zurückfoderung unveräußerbarer Rechte, begeisterte Ansprüche auf geistige und bürgerliche Freyheit und freche Vertheidigung unbeschränkter Willkühr und verewigter Leibeigenschaft; fromme Liebe, die alles opfern will für das Heil der Menschheit, und gierige Selbstsucht, die auch das Heilige nicht verschonet, um damit für eigenen Gewinn schnöden Wucher zu treiben; Haat und Vergötterung der Vernunft. Diese Gegensätze selbst verkünden und rechtfertigen die eigenthümliche Bedeutsamkeit des Zeitalters; das Leben, sich frey entfaltend von seiner Licht- und Schattenseite, erzeugt ein zur Erndte anreifendes Ergebniss; im Kampfe erstarken die durch ihn aufgerufenen Kräfte; auf Erden ist friedliche Stille des Geistes Tod.

Zur Abweisung des Verdachts, als sey der Werth des letzten Jahrh. überschätzt worden, genüget eine leichte Andeutung dessen, was der Endertrag seiner Leistungen heissen darf. Alle Theile der Mathematik sind seit der *Bernoulli's*, *L. Euler's* und vieler A. Vorgang, von Franzosen, Teutschen, Britten, Italiänern u. s. w. mit neuen Methoden, scharfsinnigen Combinationen und mit Berechnungen, welche den Forderungen der sprödesten Genauigkeit genügen; Astronomie ist von Gelehrten derselben Nationen mit zahllosen Beobachtungen und wichtigen Entdeckungen bereichert worden. Die gesammte Naturwissenschaft hat durch noch immer steigenden Zuwachs an Stoff und an fortwährend geprüften Folgerungen der Forscher eine ganz neue Gestalt angenommen; die Phy-

sik hat durch Erfahrungen über Luftarten, Magnetismus, Elektricität und Galvanismus, besonders durch nähere Verbindung mit Chemie, welche von *Lavoisier* bis *Berzelius* und *Davy* Riesenschritte gethan hat, an Umfang und Gediogenheit gewonnen; die Thier- und Pflanzenkunde ist nach *C. Linné* unermesslich erweitert und bis auf die kleinsten Einzelheiten in sich stets vervielfältigende Untersuchung genommen worden; für die Mineralogie ist mit *Werner* eine neue Zeit, fruchtbar an folgenreichen Ergebnissen, angebrochen. Der Einfluss, welchen diese wissenschaftliche Eroberungen auf die Medicin haben, tritt seit *Stahl*, *Fr. Hoffmann* und *A. Haller* mit jedem Menschenalter anschaulicher hervor und ist in allen gebildeten Staaten von fast gleicher Wirksamkeit.

— Dem Kritik und Auslegung der alten Classiker frisch belebt und mit ausgezeichnete Tüchtigkeit bearbeitet worden sind, lehret die staatliche Reihe hochverdienter Philologen von *R. Bentley* und *Tib. Hemsterhuys* bis auf *F. A. Wolf* und *G. Hermann*; die *Ernesti-Heynsche* Schule setzte Philologia mit anderen Disciplinen in nähere Verbindung und Winckelmann mit dem seelvollen Studium der Kunst, welches fortan eifrigt angebaut worden ist. Für die Geschichte wurde rastlos gesammelt und geforscht; doch kündigte die kaum übersehbare Erndte auf diesem Felde nur neue Pflichten und Arbeiten an, denen sich viele mit Einsicht und Freudigkeit unterziehen, unterstützt von trefflichen Hilfsmitteln für Zeitrechnung, Diplomatik, Numismatik, Epigraphik, Genealogie und Heraldik; die wiedergeborene historische Kunst ging von Franzosen und Britten zu den Teutschen über und fand' bey dem meisten Völkern Europa's dankbare Aufnahme. Erd- und Völkerkunde erhielt durch eine Fülle vorzüglicher Erfahrungen reichen Stoff und durch Verbindung mit Naturkunde und Astronomie vestere Grundlagen und wissenschaftliche Richtung. Auf Vervollkommnung der Jurisprudenz und Theologie, fast ausschliesslich in Teutschland blühend, wirkten die Fortschritte in philologischen, historischen und philosophischen Studien entscheidend ein. Die Philosophie, einheimisch in Teutschland, welches deshalb von versteckten Gegnern des Vernunftgebrauches hart genug verunglimpft wird, durchschritt in wenigen Jahrzehnten eine Laufbahn von Jahrtausenden und drang mit niegender Allmacht in alle Verhältnisse

des Wissens, Strebens und Wollens ein, schuf Regierungsklugheit in Staatsweisheit, gedankenlose Kinderzucht in umsichtige Erziehungskunst, schlaffe Herkömmlichkeit und öde Leerheit des Lebens in sinnige Betrachtung und sittlich-kräftige Theilnahme um. — Die Wechselwirkung in der geistigen und litterarischen Welt steigt fortwährend in Allgemeinheit und Stärke; die niederen und höheren Unterrichtsanstalten haben sich veredelt und selbst was auf ihren Nachtheil berechnet ist, wendet ihnen gediegene Vorthelle zu. Der Gelehrtenstand hat dem ihn vereinsamenden Zunftgeiste entsagt und, zuerst in Britannien und Frankreich, dann in Teutschland, jest fast überall, sich mit dem gesellschaftlichen Leben befreundet. Eben so ist wissenschaftliche Thätigkeit in unmittelbare Verbindung mit dem bürgerlichen Gemeinwesen gekommen; das erweisen Technologie und Handelswissenschaft, Nautik und Kriegskunst, welche der neuesten Zeit ihre Entstehung oder überlegene Ausbildung verdanken. Vieles gehet aus den Kreisen der Gelehrten zu dem Volke oder zu dem gebildeteren und für weitere Bildung empfänglichen Laienstande über; und wie in jenen die zünftige Trennung der Bearbeiter einzelner Disciplinen dem höheren Streben nach wissenschaftlicher Einheit weichen muss, so verlieret sich auch immer bestimmter die grosse Kluft, welche Gelehrte von Laien einst geschieden hat.

Diese Annäherung und sittlich geistige Verschmelzung der verschiedenen Menschenklassen im gesellschaftlichen Zustande ist durch Weckung und Erkräftigung des Kunstsinnes und durch Gedeihen der Nationallitteratur vorbereitet und herbeygeführt worden. Mögen auch die Werke der bildenden Kunst nur selten die grossen Urmuster der Vergangenheit erreichen, so ist doch der offene Sinn für solchen Genuss ungleich allgemeiner und schärfer und die Wirkung künstlerischer Schöpfungen tiefer und dauernder geworden. Die Tonkunst erhebet sich zu hoher Vollendung. Die redenden Künste sind zu verjüngtem Leben erwacht, in Grossbritannien mit *Pope* und *Thomson*, in Frankreich mit *Voltaire* und *J. J. Rousseau*, in Teutschland mit *Lessing* und *Klopstock*; und so in den Ländern des Süden und Norden; bald den alten Glanzruhm zurückfödernd, wie Italien, bald aus der Kindheit rasch zu blühender Jugend fortschreitend, wie Dänemark,

Schweden, Polen, Russland, Ungern. Diese Bahnen zum Ziele geistiger Freyheit und Veredelung zu schliessen oder das wetteifernde Streben der Kämpfer um Dank des Volkes und um Unsterblichkeit bey dem Nachwelt zu beschränken und der Menschheit ihr heiligstes Vorrecht zu verkümmern, wird weder tückischer Arglist noch roher Gewalt der für ausschliessliche Gerechtsame besorgten Selbstsucht gelingen.

D. Jenisch Geist und Charakter des achtzehnten Jahrhunderts, politisch, moralisch, ästhetisch und wissenschaftlich betrachtet. Berlin 1800 fl. 3. 8; *Sam. Müller* brief retrospect of the XVIII Century, cont. a sketch of the revolutions and improvements in science, arts and literature (vorzüglich Gr. Britanniens und Nord-Amerika's) during that period. New York 1803. 2. 8.

3.

Wissenschaftliche Uebersicht.

I. Die Nationallitteratur, in allen europäischen Staaten, zuerst in Italien, auf der Pyrenäischen Halbinsel, in Frankreich, England und Deutschland, später im Norden und Osten, sich reicher und reifer gestaltend, bezeugt vollgültig das allgemeinere Gedeihen der geistigen Bildung im neueren Gesellschaftszustande und ist daher für die ganz eigentlich menschlichen Gesichtspuncte der litterarischen Forschung von gewichtvoller Bedeutung. Die Volkseigenthümlichkeit, in so weit dieselbe durch Zwang der Nachahmung des Fremdartigen oder durch Aufnöthigung der Ausländerey nicht getrübt und verfälscht wird, spiegelt sich hell in der Nationallitteratur ab; darum ist es Pflicht, ihren Zusammenhang mit dem früheren Zustande, den Kreis, für den sie sich bestimmt, und in welchem sie sich bewegt, und die Beschaffenheit ihrer erkennbaren Abhängigkeit von alten oder neueren auswärtigen Mustern, so wie die Aeusserungen des Strebens nach heimathlicher Eigenthümlichkeit und Freyheit, oder auch ihr wechselseitiges Zusammentreffen mit Wissenschaft und bildender Kunst schärfer, als oft zu geschehen pfleget, ins Auge zu fassen. Fast jedes Volk hat in dieser Beziehung einen von andern sich unterscheidenden Entwicklungsgang und was bey ihm in einzelnen Zeitaltern vorherrschet, bedarf stets gesauerer Untersuchung der vorbereitenden Anregungen und der mitwirkenden gesellschaftlichen Verhältnisse, um richtig

verstanden und, sowohl nach den Veranlassungen seiner Erscheinung als nach seinem Eingreifen in die zunächst folgende gehörig gewürdigt werden zu können. Diese Rücksicht, nicht die, oft willkürliche, wenn schon für allgemeingültig erachtete systematische Ordnung der Dichtarten, muss den naturgemässen Gang in der Darstellung des dichterischen Kunstlebens bestimmen. In der Prosa wird vorzüglich das Hervortreten der Beredsamkeit und das Gedeihen der historischen Kunst, welche beide durch freyere Oeffentlichkeit im Staatsleben bedingt werden, und demnächst der Ton der Unterhaltung und Belehrung, als Wahrzeichen der Bedürfnisse und Forderungen der Einbildungskraft und der Betrachtungsweise oder des Denkvermögens der Mehrheit, zu beachten seyn. Tröstlich und zu freudigen Hoffnungen erhebend ist die durch Thatsachen sichergestellte Ueberzeugung, dass überall, wenn auch mit verschiedenartigen Ermässigungen und augenblicklichen Stillständen und Rückschritten, die Nationallitteratur mag sie älterer oder jüngerer Abkunft, reich oder dürftig seyn, in unverkennbarem Fortschreiten und in ehrenwerthen Ringen nach höherer Eigenthümlichkeit und sittlich-freyer Stärke begriffen ist.

Dass die in unhellbarem Uebermuth des fanatischen Orientalismus erstarrten Türken nicht zu den europäischen Völkern gerechnet werden, bedarf kaum einer Erinnerung; anders verhält es sich mit den Juden, in so fern die gebildeteren europäisirten worden sind; sich ganz selbst überlassen, müsstest sie unausbleiblich eine türkische Weltansicht haben.

Litteratur im Allgemeinen: *Bouterwek* und *Sismondi*; *Eichhorn* Geschichte der Litt. B. 4 Abth. 1. 2. 3; *O. L. B. Wolf* Lehrbuch der Gesch. der Nationallitteratur im abendländischen Europa. Lpz. 1831. 8; *A. W. Schlegel* über dramatische Kunst. Heidelb. 1809. 8. 8. — Die Nachweisung des Einzelnen unten bey jedem Abschnitte.

II. Gelehrsamkeit ist Gemeingut der europäischen Menschheit und die bey weitem meisten Völker haben mit gleichem Eifer, nur der Zeit und dem Umfange nach verschiedenen, dazu beygesteuert und, wie Empfänglichkeit und Bedürfniss bedingten, davon empfangen und damit gewuchert. Zwar tragen auch viele wissenschaftliche Arbeiten in der Behandlung, Verfahrungsweise, und sich vordrängenden Absichtlichkeit ein volksthümliches Gepräge; aber dieses ist unwesent-

liche äussere Umgebung, welche ohne Nachtheil für den inneren Gehalt beseitigt werden kann; selbst die Verdrängung der in wissenschaftlichen Verhandlungen sonst ziemlich allgemein vorstehenden Herkömmlichkeit des Gebrauches der lateinischen Sprache durch vorgezogene Benutzung der Landessprachen muss als minder wichtig, ja in Rücksicht auf viele Theile des Erfahrungswissens, namentlich der Naturbeobachtung und der in neue Kreise des geistigen Lebens eindringenden höheren Forschung, wofür die ausgestorbene Sprache keinen angemessenen Ausdruck haben kann, als nothwendig und als Zeugniß wahren Fortschreitens und des sich in angemessene Grenzen zurückziehenden gelehrten Zunftzwanges betrachtet werden. Da eine etwas vollständigere Erörterung der Darstellung einzelner wissenschaftlicher Fächer vorbehalten bleibt, so beschränket sich gegenwärtige Uebersicht auf die Hauptergebnisse, theils mit Andeutung der wechselseitigen Beziehungen, in welchen einzelne Wissenschaften zu einander stehen, theils mit Angabe der Völker, bey welchen, und der Zeiten, in welchen sie vorzüglich gewonnen haben.

1) Altclassische Philologie wurde zuerst, fast ausschliesslich linguistisch, nach Vorgang Italiänischer Humanisten, im XVII Jahrh. mehr realistisch von Franzosen und Niederländern, und im XVIII, bey Erstarkung des philosophischen Geistes, Schärfung des Schönheitsinnes und Erweiterung der Geschichtkenntniss, von Britten, Niederländern und Teutschen mit kritischer Gediegenheit und vielseitiger Gründlichkeit der Auslegung bearbeitet; Teutschland, die Niederlande und England befinden sich jetzt beynahe im Alleinbesitze dieses Studiums; Italien begnügt sich mit Kunstgeschichte, Alterthumskunde und philologischen Seltenheiten; Frankreichs Geschmacksbildung hat den nutzbaren Stoff und ästhetischen Endertrag philologischer Studien in sich aufgenommen; die nördlichen und östlichen Staaten bewahren und behandeln sie als vorbereitende Schulstudien. Die während des XVI und XVII Jahrh. überall allgemeinere Fertigkeit im lateinischen Ausdrucke hat in neueren Zeiten sichtbar abgenommen, am wenigsten in den Niederlanden und in den Staaten, welche der altkirchlichen Bildung ein Vorrecht in der gelehrten Thätigkeit einräumen. — Morgenländische Philologie, früher von Franzosen und Niederländern am fleissig-

sten angebahnt, ist im Steigen und gewinnet in Teutschland in den Niederlanden, in Frankreich und England ansehnlich Bereicherung. — Für Zurückführung nichteuropäischer Sprachen auf grammatische Grundsätze haben sich Franzosen, Niederländer und besonders Britten, im Sammlungsflusse auch Teutsche bedeutendes Verdienst erworben; christliche Missionen und Bibelgesellschaften tragen mittelbar zur Vermehrung der Beschäftigungen dieser Art nicht wenig bey. Sprachvergleichungen, Ausmittlung allgemeingültiger Sprachgesetze und Benützung der Sprachkunde zur Aufklärung der dunkelsten Völkergeschichten sind von Britten, Franzosen und Teutsche mehrfach und nicht ohne Erfolg versucht worden; wenigstens werden die zusammengebrachten Stoffvorräthe und einzeln gelungene Vorarbeiten den Nachkommen das Fortschreiten erleichtern und sichern. Die auf Erfahrungen beruhende Philosophie über Sprache hat für umfassendere wissenschaftliche Behandlung der Landessprachen schon wesentliche Vorthelle gewährt. 2). Der Geschichte ist fortwährend reichhaltige Vervollkommenung in Materie und Form zu Theil geworden. In den ersten beiden Jahrhunderten wurde wacker gesammelt von Italiänern, Franzosen und Teutschen; Franzosen stellten für Forschung die ersten, aber durch Mangel an Sicherheit oft unbehelfene Muster auf; in der Darstellungkunst schlossen sich Italiäner und Spanier an antike Vorbilder an vorherrschend wurden bald Chroniken in den Landessprachen alles Kunstverdienstes ermangelnd und nur durch Treueherzigkeit des Tones anziehend, und bey Franzosen die Memoiren welche Einzelheiten malerisch individualisiren. Durch fortgesetzte gründliche, in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrtausends wissenschaftlicher Reife näher gebrachte Bearbeitung der Zeitrechnung, Numismatik, Diplomatie und Genealogie, durch philosophischen Geist und Skepticismus, und durch Beachtung erweiterter Sprachkunde nahm die Forschung, besonders in Teutschland, eine edlere und sich noch immer veredelnde Gestalt an; in Bekanntmachung und zum Theil in Verarbeitung vorhandener oder neu aufgethener Quellen wetteifern jetzt alle Nationen, am fruchtbarsten Italiäner, Britten, Franzosen Dänen und Teutsche. Die Darstellungskunst erhielt durch Franzosen eine philosophisch-humane Richtung und durch Britten, welchen Teutsche mit Bewahrung ihrer angeerbte

gewissenhaften Genauigkeit folgten, eine unmittelbare Beziehung auf öffentliches Leben und Gemüthsbildung; die Grundgesetze des Alterthums mit den Forderungen des neueren Gesellschaftszustandes glücklich vereinend; Franzosen, Italiäner und Schriftsteller des Nordens und Ostens haben dieselbe Bahn mit rühmlichem Erfolge betreten; das Geschichtstudium hat unter allen Classen des Volkes Eingang gefunden und behauptet in seinen Einwirkungen auf Geistesstimmung und auf öffentliche Meinung eine Hauptstelle unter den geistigen Mächten, welche das äussere Leben gestalten. — Erdkunde ist seit dem XVI Jahrh., am glänzendsten im XVIII, durch Entdeckungen und Beobachtungen; besonders der Britten, und in Folge der Hülfeleistungen der Astronomie und Naturwissenschaft, berichtigt und bereichert worden; ihre wissenschaftliche Anordnung verdankt sie in neueren Zeiten den Deutschen, welche sich auch um die, im XVI Jahrh. von Italien ausgegangene, im XVII von Niederländern und Deutschen zum politischen Unterrichtsgegenstande erhobene Statistik das namhafteste Verdienst erworben haben. — 3) Mathematik gewann in Italien, durch Benützung der griechischen Classiker und durch fleissige Bearbeitung der Algebra und Trigonometrie wissenschaftlich-veste Grundlagen; im XVII Jahrh. wurde sie von Schottland aus mit Logarithmentafeln bereichert; Italiäner, Franzosen, Niederländer bearbeiteten Arithmetik, Geometrie und Mechanik vortrefflich; schwierige tiefe Untersuchungen wurden von den Akademien in Paris und London angeregt; Teutschland und England machten sich die Erfindung der Differential- und Integral-Rechnung streitig und mit ihnen wetteiferte Frankreich in Vervollkommenung der Analyse. An den immer weiter führenden Fortschritten auf den neu gebrochenen Bahnen nahmen im XVIII Jahrh. alle Nationen Theil und fast jedes Jahrzehnt konnte sich bedeutender Erwerbungen rühmen. — Die Astronomie ist seit dem XVII Jahrh. zu einem bewundernswerthen Umfange und zu einem gränzenlosen Wachthume der Erfahrung und wissenschaftlicher Begründung und Anordnung erhoben worden; die fruchtbarsten Anstrengungen sind in Frankreich, England, Teutschland und Italien einheimisch; aber in allen Staaten wird mit steigendem Eifer zur Vervollkommenung der als allgemein wichtig anerkannten und schon häufig popularisirten

Wissenschaft mitgewirkt. — Die Kriegswissenschaft verdankt mathematischen Studien ihre reifere Ausbildung, die unter Franzosen und Teutschen am weitesten gediehen ist. — 4) In der Naturkunde sind Riesenschritte geschehen, besonders seit dem XVIII. Jahrh.; fast bey allen Nationen ist wenigstens in Einzelem viel für sie geleistet worden; der beträchtlichste Zuwachs ist ihr durch Franzosen, Britten, Schweden, Teutsche und Italiäner zu Theil geworden; um Vereinigung ihres einzelnen Bestandtheile zu einem wissenschaftlichen Ganzen haben Teutsche das werthvollste Verdienst. Physik und Chemie haben im XVIII. Jahrh. eine durchaus veränderte Gestalt gewonnen und sind in beständiger Fortbildung begriffen; sie und Naturgeschichte werden fortwährend mit Entdeckungen und Beobachtungen bereichert, deren Menge sich geschichtlich kaum übersehen läßt. — 5) Die Einwirkung der veredelten Naturwissenschaft auf Medicin ist unzweydeutig; Anatomie, Nosologie und Arzneymittellehre sind davon abhätig, welche seit dem XVII. Jahrh. durch Franzosen, Teutsche, Italiäner und Britten mit fast gleichem Erfolge vielseitig berichtet, vermehrt und zu wissenschaftlicher Gedeihenheit gefördert worden sind; philosophischer Geist ermächtiget das Vertrauen auf Erfahrung und dringet auf Beachtung des Psychischen; und freyes Selbstdenken unterhält ein das Streben nach Wahrheit bekräftigende skeptische Bescheidenheit. Die Vervollkommenung der Chirurgie und der Thierheilkunde ist dem XVIII. Jahrh. eigenthümlich; jene ist in Frankreich, Teutschland, Italien und England, diese von Italiänern, Franzosen und Teutschen am gelungensten bearbeitet worden. — 6) Jurisprudenz beharrte lange in positiver Herkömmlichkeit und schien für wissenschaftliche Umgestaltung wenig empfänglich zu seyn. Zwar erhob sich das philologische Studium des römischen Rechtes in Frankreich zu grossem Glanze und ging im XVII. Jahrh. zu den Niederländern und später zu den Teutschen über, von welchen es jetzt gründlich gepflegt wird; aber die Einführung philosophisch-humaner Gesichtspunkte und Grundsätze fand hartnäckigeren Widerspruch und gelang erst im XVIII. Jahrh. der kräftigen Beredsamkeit einiger Franzosen und Italiäner; dass ihre Bemühungen nicht erfolglos geblieben sind, bearkunden zahlreiche Verbesserungen der Gesetz-

gebung in mehreren Ländern und fortgesetzte Verhandlungen von unmittelbarer Beziehung darauf. Geschichte und Philosophie werden unaufhaltbar weiter führen. — 7) Die Veredelung der Theologie und die historisch-exegetische Begründung derselben als Wissenschaft ist von dem „auch“ für Katholicismus wohlthätigen Protestantismus ausgegangen und nach längerem Stillstande hat das theologische Studium, unter Mitwirkung der Philosophie, Philologie und Geschichte, seit der Mitte des XVIII. Jahrh. in Deutschland, an Gründlichkeit und Freyheit der Ansicht beträchtlich gewonnen. — 8) Philosophie, die mütterliche Königin aller Wissenschaften, hat mannigfache Wechsel erfahren; Dogmatismus und Skepticismus, Spiritualismus und Empirismus, Kriticismus und Idealismus haben sich gedrängt und bekämpft und die freyere Selbstthätigkeit der Vernunft, welche allein Heil gewähret und philosophischer Wahrheit näher bringt, aufgerufen und zu mühevoller Arbeit ertüchtigt. Gewohnheitsglaube und Stillstand werden in gleichen Verhältnissen seltener, wie Indifferentismus und fanatischer Eathusiasmus; die herrliche Macht religiöser Sittlichkeit waldet vor und befreundet, die Speculation mit Natur und Menschheit. Die umsichtige Bearbeitung einzelner philosophischer Disciplinen, namentlich der Psychologie und Anthropologie, der Aesthetik, des Naturrechts, der Staatslehre und der Erziehungskunst, hat dem Studium der Philosophie die Anerkennung praktischer Gemeinnützigkeit erworben und das Zusammenfassen aller Bestandtheile der Philosophie unter dem wissenschaftlich allein gültigen Gesichtspuncte der Einheit stellt ihre unantastbare Würde sicher und öffnet dem Blicke vertrauensvoller Sehnsucht nach dem Höheren ein nie rastendes Geistesleben der Zukunft.

Das gesammte öffentliche Unterrichtswesen wurde seit dem XVI. Jahrh. theils begründet, theils umgewandelt und wiederholt verbessert; sein Einfluss auf Nationalbildung und gelehrte Vorbereitung ist entscheidend. Die Verbindung zwischen Schule und Kirche hat in der Natur ihrer inneren Beschaffenheit und in der Geschichte leicht erweisbaren Grund; alle Versuche einer völligen Trennung derselben sind entweder bald misslungen oder bestehen nur dem äußeren Scheine

nach. Die Vervollkommenung des Unterrichts wurde sowohl durch wissenschaftliche Fortschritte und höhere Ansichten von gesellschaftlichen Leben bedingt, als auch durch richtige Vorstellungen von Rechten der Jugendwelt und von öffentlicher Staatspflicht in Hinsicht auf Erziehung und Bildung des Volkes gefördert und als allgemeingültige Angelegenheit der Menschheit anerkannt; dazu haben am kräftigsten mitgewirkt *Locke*, *Rousseau* und *J. J. Rousseau* und vieles von der geklärten und verbesserten Idee ist praktisch in das Leben eingeführt worden durch *J. B. Buteau* in Dessau [1774], *O. G. Salzmann* in Schnepfenthal [1784] und *H. Pestalozzi* besonders in Yverdon [1801]. Weit früher hatte der Sächsische Herzog *Ernst der Fromme* [st. 1673] mit praktischer Einsicht und edler Kraft ein Muster aufgestellt, dessen Wert erst in neueren Zeiten erkannt worden ist.

... *I. Volksschulen* sind eine segensreiche Folge der Reformation, haben sich mit dieser allgemeiner verbreitet und endlich auch bey Gegnern derselben Eingang und Förderung gefunden. Fortwährend hat sich ihre Anzahl vermehrt und ihre Einrichtung verbessert. Teutschland zeichnet sich durch die vorzüglichsten aus und wirkt auf mehrere Staaten hier entstanden gut eingerichtete Schullehrer-Seminarien, in Hannover [d. 5. Jan. 1731] u. a. a. O., jetzt überall für nothwendig erachtet und im Preussischen auf das musterhafteste eingerichtet. Für Vervollkommenung des kathol. Volksschulwesens wurde von *Emrich Joseph Kurfürsten von Mainz* [1770] und besonders von *J. Ign. v. Felbiger* [1763], der die nun veralteten Oesterreichischen Normalschulen [1770] leitete, viel geleistet (vgl. *Harnisch* Schul- und Erzieh. Rath. Hft. XX. S. 1 fl.); es hält, in so weit romanisirender Gewaltsinn nicht störend eingreift, mit dem protestantischen gleichen Schritt. Der, früher von *Herbolt* [1747] und *Poles* [1772] in Paris versuchte, wechselseitige Unterrichts der Kinder (vgl. *Jos. Hamel* 1818), von *A. Bell* in Madras [1785] und dem Quaker *Jos. Lancaster* in London [1798] vollständiger ausgebildet und praktisch bewährt, hat in Gr. Britannien, Nord-Amerika [1806] und vielen auswärtigen Ansiedelungen der Europäer, auch in Hayti [1816], in Frankreich [1810 u. 1816] und in vielen Ländern Eingang gefunden und die versäumte Bildung der niederen

Volksklassen wohlthätig gefördert; im Oestreichischen und in Italien ist er [1821] verboten worden. Der armen, verlassenen und der Verwilderung preisgegebenen Kinderwelt haben sich *H. Pestalozzi* [1775], *Emm. v. Fellenberg*, Stifter [d. 5. Jun. 1810] der Armen-Erziehung-Anstalt in Hofwyl (s. *A. Renger* Bericht. Tübing. 1815. 8), und *J. Naß* in Weimar [1818] angenommen und ihre menschenfreundliche Bemühungen sind nicht ohne Nachfolge geblieben. Auch vermehren sich seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. die von England ausgegangenen Sonntag-, Arbeit- und Handwerkerschulen. — Für den, von dem span. Benedict. *Pet. Pontius* [1590] und *J. C. Amman* [1692 u. 1700] u. s. w. beschriebenen Unterricht der Taubstummen sind zu Paris [1750] durch *Ch. M. de l'Épée*, welchem *R. A. Sicard* folgte, in Leipzig [1778] durch *S. Heinke*, in Wien [1779] durch *F. Stora*, in Berlin [1790] durch *B. A. Eschke* in Breslau [1821] u. s. w. Anstalten eröffnet worden; ein Gleiches geschah für den (am vollständigsten von *Klein* 1818, *Guillé* 1819 und *J. Knie* 1820 beschriebenen) Blinden-Unterricht in Paris [1784]; Wien [1804]; St. Petersburg und Berlin [1806], Dresden [1808], Zürich [1818], Breslau [1819] u. s. — Dass auch die, in Rücksicht auf gesellschaftliches Verhältniß und eigenthümlichen Beruf der häuslichen Mutterpflege angehörige weibliche Erziehung, am häufigsten in Frankreich und Deutschland, gewissermaßen veröffentlicht und der männlichen verähnlicht werden sollte, kann wohl nicht als Fortschritt zum Besseren im Erziehungswesen betrachtet werden.

B. C. L. Natorp kleine Schulbibliothek. Essen 1802; V. Auflage 1820. 8; *W. Harnisch* Handb. für das deutsche Volksschulwesen. Breslau 1820. 8 u. v. a.

II. Oeffentliche gelehrte Schulen wurden durch die aus Italien nach Frankreich und Deutschland verbreitete begeisterte Vorliebe für altclassische Litteratur veranlasst; wandernde Lehrer und einige hellerdenkende Geistliche in zweckmässiger eingerichteten Unterrichtsanstalten zu Deventer, Schlestadt, Münster, Bremen, Meissen, Nordhausen u. s. w. befriedigten das angeregte Bedürfniss, bis die humanistischen Studien viel verdankende Reformation die Stiftung mehrerer gelehrter Schulen und die Umgestaltung vorhandener klösterli-

cher Anstalten begünstigte. Der Unterricht beschränkte sich auf altclassische Sprachen und Dialektik; die Lehrer glühten, bey kärglicher Besoldung, von heiligem Eifer für ihr Beruf; für Unterstützung der Hülfsbedürftigen Jugend war zum Theil reichlich gesorgt. Wären mehr Schulmänner d. *Trotzendorf, Sturm, Camerarius, Neander* u. a., bey grünl. Gelehrsamkeit, an freyer Einsicht, rastloser Thätigkeit und pädagogischem Tiefblicke gleich gewesen, so würde d. Einseitige und Handwerksmässige im gelehrten Unterrichte wesen vermieden und fortschreitende Annäherung zur höh. Zweckmässigkeit erlichtert worden seyn. Erst in d. Mitte des XVII Jahrh. arbeitete *J. A. Comenius* [1631] d. auffallenden Vernachlässigung der Sachkenntnisse entgegen und machte auf eine für das zartere Alter angemessene Lehrmethode aufmerksam; und späterhin stellte das Waisenhaus in Halle ein wirksames Muster der Einigung gelehrten Unterrichts mit Sorge für sittlichreligiöse Gemüthsveredelung auf, wodurch andere nicht geringe Mängel dieser Anstalt vergütet wurden. Den Ruhm gründlich gelehrter Erziehung wenn auch nicht ohne Zumischung einiger Pedanterey, haben die *Sächsischen Fürstenschulen* [1543 fl.], namentlich *Schulpfortis* und *Meissen*, und die *Württembergischen Klosterschulen* [1560] bis auf die neuesten Zeiten behauptet. In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. hat der gelehrte Schulunterricht unverkennbar gewonnen; er ist menschl. milder geworden, mit sittlicher Erziehung in engere Verbindung getreten, und hat einen angemesseneren Umfang erhalten durch mehr Berücksichtigung geschichtlicher, mathematischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse; besonders ist der philologische Unterricht sehr veredelt und zum fruchtbarsten Bildungsmittel des Geistes und Geschmackes erhoben worden; wozu die, nach dem Muster des Göttingischen [1734], in Halle, Leipzig, Heidelberg, München, Königsberg, Berlin, Breslau u. s. w. errichteten Philologischen Seminarien und die pädagogisch-philologische Wirksamkeit ehrenwerther Männer, *Ch. G. Heyne, Ch. G. Schütz, F. Gediche, F. A. Wolf, J. H. Voss, G. Hermann* u. m., wesentlich beygetragen haben. Die sorgfältigste Leitung der Gymnasien ist [s. 1788 und mehr s. 1811] im Preussischen Staate einheimisch. Auch wird die

Nothwendigkeit, das Schulleben religiöser werden zu lassen und gegen Vielthuersey zu verwahren; von Vielen eingesehen und beherzigt. — Ritter-Akademien scheinen in den neueren Zeiten keine recht feste Haltung zu haben; die zu Lüneburg, 1655 gestiftet, ist 1821 neu organisirt worden; die zu Liegnitz, gest. 1708, erstrebt s. 1811 die Vorzüge einer allgemeineren höheren Bildungsanstalt s. *F. W. Kawmann* Gesch. 1829; die zu Dresden, gest. 1727, ist 1821 in eine Kriegsschule umgewandelt worden; das Theresianum zu Wien, gest. 1746, ist 1784 eingegangen; die zu Soroe, gest. 1747, hat 1820 eine bessere Einrichtung erhalten; das Georgianum in Hannover, gest. 1796, ist eingegangen 1808. — Leichter konnten Specialschulen oder Unterrichts- und Uebungsanstalten für praktisch isolirte Theile der wissenschaftlichen Geschäftskunde in den meisten europ. Staaten, besonders in Frankreich, Teutschland und Russland, gedeihen; so für Chirurgie, Oekonomie (*Thaer*; v. *Fellenberg*), Forstwesen (*Dreysnigacker*, *Aschaffenburg*, *Berlin* u. s. w.), Bergwerkskunde (*Freyberg* gest. 1765), und Kriegswesen. — Unter den polytechnischen Sch. sind die zu Paris, Wien, Prag, Berlin, die wichtigsten und musterhaftesten, — Die Vorzüglichkeit der, bisher noch immer durch Privatanstalten beeinträchtigten Oeffentlichkeit des gelehrten Unterrichts wird von keinem Sachverständigen bezweifelt.

Chronologisches Verzeichniss einiger wichtigeren gelehrten Schulen: 1504 *Münster; *Hildesheim luth. 1546; Goldberg, wo *Valentin Friedland* aus *Trotzendorf* bey *Görlitz* [geb. 1490; st. d. 16. Apr. 1556], *Luther's* und *Melanchthon's* Schüler, [1524] das Rectorat übernahm und bey anderweitiger vortrefflicher Methodik, wechselseitigen Unterricht und Leibesübungen, zur Aufrechthaltung der Zucht römisch-republicanische Verfassung einführte. Die Anstalt konnte sich von den Verheerungen der Pest [1553] und des Feuers [1554] nicht erholen, sank immer tiefer und wurde 1622 aufgehoben s. *Peschel* Gesch. d. St. Goldberg 1 S. 238 f.; *G. Pinzger* Leben *Trotzendorf's* s. *Hirschberg* 1825. 8. — 10. London Sch. d. St. Paulskirche. — 14. Freyberg; Meissen. — 15. Leipzig *Nicol. Sch. s. *A. Forbiger* Beytr. z. Gesch. d. N. Sch. Lpz. 1826. 2. 8. — 16. Wiborg in Jütland. — 18. Zwickau. — 20. Deventer, schon im

vorh. Jahrh. berühmt; Leutschau in O. Ungern. — 21. *Zürich, Gymnas. acad. durch *U. Zwingli*; Zerbst, F. Stiftsschule; Halberstadt, Domsch. — 23. Treptow. — 24. *Gotha s. *Chr. Ferd. Schultze* Gesch. d. G. zu G. 1824 8; *K. Jacobs* Epist. ad Doeringium 1824; Weimar; Magdeburg, Stadtsch.; Ulm; Aschersleben; Hadersleben; Nördlingen; *Nordhausen, unter dessen Rechten sich auszeichnen im XVI Jahrh. J. Neander, Bas. Faber J. A. Fabricius, J. Clajus; im XVII A. Rivinus; im XVII J. Eust. Goldhagen; Oehringen. — 25. Jena; Stralsund, Gymn. 1560. — 26. Nürnberg, Aegidianum, eingew. von *Ph. Melancthon* und berühmt durch s. erste Lehrer, *J. Camerarius* und *Rob. Hessus*; Lauban. — 27. *Altenburg; Saalfeld. — 28. *Frankfurt a. M., durch *Jac. Micyllus*; *Oldenburg; Bremen Gymn. ill.; Goslar *Göttingen, gest. 1494, jetzt neu einger., Pädagogium 1529 Gymnas. 1586, Sch. 1734, Lyceum 1812. — 29. Hamburg *Johanneum s. *E. Ph. Calmborg* Hist. Joannei. Hamb. 1829 8, auch deutsch; Riga; Anspach, Gymnas. 1732; Eisenach, Gymn. 1707 s. *F. C. G. Perlet* in *Seebode* Arch. Jahrg. 2 S. 281 f. — 30. Marienberg; Cronstadt in Siebenbürgen, evang.; Minden. — 31. *Lübeck s. *Göring* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 442 f.; Augsburg, St. Anna Marburg, Pädagogium; Sáros-Patak, reform. theol. Collegium durch P. v. Perenyi und vervollk. 1549 durch Gabr. v. P., nach hartem Ungemach erneut 1714. — 32. Bautzen; Lüneburg, Johanneum. — 33. Weissenfels. — 34. Hannover, erneut 1821; Schneberg; Gardelogen; Saalfeld, ern. 1697 s. *Gensler* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 324 f. — 35. Eisfeld; Zittau. — 36. Elbingen, G. ac. 1588, aufgeh. 1804, ern. 1820. — 37. Wolgast; Roeschild in Dän. — 38. Strassburg, durch *Joh. und Jac. Sturm*; Regensburg; Plauen; Dillenburg, Pädagogium 1817 s. *Schmittenner* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 309 f. — 39. Quedlinburg; Arnstadt; Eimbeck. — 40. Leipzig, *Thomas Sch.; Berlin, Marien- u. Nicolai Sch.; Hameln; Herford; Culm. — 41. Halle a. d. S., ev. Sch.; Zeitz; Schleswig, Gymn. 1576; — 42. Naumburg; Grossenhain, eingeg.; Schweinfurt; Ripen in Dän. — 43. *Ilfeld, durch *M. Neander*; *Schulpforte

b. Naumburg, F. Sch., verb. 1820; *Meissen, F. Sch. zu St. Afra; Dortmund, Archig.; Merseburg; Hof; Mühlhausen; Prenzlau; *Stettin. — 44. Meiningen, Gymn. 1705. — 46. Kopenhagen. — 47. Celle. — 48. Geithain, eingeg.; Greifswalde. — 49. Colberg. — 50. *Grimma, F. Sch., verm. 1575; *Braunschweig; Dubiaczko in Polen. — 52. Marienburg; Coldingen in Dän. — 53. Bielefeld, erneut 1820; Güstrow; Schwerin, Burg Sch., mit der, 1565 gest. Domsch. verb. 1576. — 55. Frankenhausen; Laubach. — 56. Stade; Presburg, G. acad. — 57. Dresden *Kreuzsch.; Walkenried eing. — 58. Danzig *G. acad. — 59. Laugingen, eing. — 60. Bebenhausen, Maulbronn, Blaubeuren, Denkendorf; Kiel. — 61. Erfurt, verb. 1820; Bai-reuth, aufgeh. 1743. — 62. Breslau, *Elisabethanum. — 64. *Brieg; Parchim. — 65. Halle an d. S., StadtG.; *Görlitz; *Kl. Bergen vor Magdeburg, aufgeh.; 1809; Heidelberg Pädag., erw., neu gestaltet 1808 s. *Rüther in Sechste* Arch. Jahrg. 1 S. 24 f. Neuhausen b. Worms, eing. — 67. Flensburg; die Herlofsköfmsche adeliche Freyschule bey Nestved, gest. v. Admiral Herlof Trolle, aufgeh. 1729, ern. 1730 s. *H. B. Melchior* hist. Efterretning om d. frie adelige skole Herlofsholm. Kopenh. 1822. 8. — 68. Thorn. — 70. Anclam. — 71. Thornät, eing. — 72. Soest, Archig. — 73. Windsheim. — 74. Berlin, *z. Gramen Kl. — 75. Friedland. — 76. Welau in Pr. — 77. Schleusingen; Stockholm. — 78. Neustadt a. d. Hardt, eing. 1592. — 79. Corbach. — 80. Dahme in N. Lausitz. — 82. Heilbronn, Gymn. 1620, aufgeh. 1736; Zerbst, G. ac. — 83. Durlach, verlegt nach *Carlsruhe 1724. — 84. Wolfenbüttel; Bremen, G. ac. — 89. Steinfurt, G. ac.; Brandenburg; Ratzeburg. — 95. Cassel Hofsch., Colleg. ill. Mauritium 1599, aufgeh. 1637. — 96. London, Greshamcollege. — 1604. Bouthen a. d. Oder, G. ac., eingeg. 1628 vgl. *C. D. Klopsch* Gesch. des Schönaichischen G. zu B. a. d. O. Glogau 1818 fl. 8. — 5. Coburg, G. ac. s. *G. Ludwig* Ehre des G. zu E. 1725 f. 2. 8. — 7. Berlin, Joachimsthal, reich ausgestattete Fürstenschule und Erziehungsanstalt in Joachimsthal, eing. 1636, wiederhergest. und nach Berlin verlegt 1650, erweitert, 1667 u.

1707 s. (*B. M. Snetlage*) Kurze Uebersicht d. Gesch. d. K. Joachimsthalischen G. Berlin 1824. 8. — 8. *Gera; H. n. u. 1680 u. 1808. — 10. Middelburg. — 14. Hamburg, G. ac.; Speyer. — 26. Mühlhausen. — 27. *Darmstadt s. *Dilthey* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 304. — 28. Strengnäs u. mehre Sch. in Schweden. — 30. Dorpat, wiederhergest. 1804. — 32. Amsterdam, *Remonstranten Coll. — 33. Stargard. — 34. Utrecht. — 38. Schöningen, das Anna-Sophianeum, aufgeh. 1809 s. *G. Just Ballenstedt* Kl. Schr. 1 S. 230 f. — 39. Bremen luth. Sch., Athenäum 1681. — 47. Breda. — 48. Gotha. — 51. Nimwegen. — 60. Debreczin in Ung. theol. Coll. — 61. Baireuth, eingeg. — 64. Weissenfels, eingeg. — 66. Eperies, ev. G. ac., eing. 1675. — 69. Gefle. — 81. Berlin, Friedrichswerdersche G. — 82. Altona, G. 1738. — 86. *Stuttgart. — 88. Eisenberg. — 89. Berlin, Franz. G. — 95. Halle, *Waisenhaus u. *Pädagogium, v. König privil. 1702, durch *A. H. Franke*. — 1709. *Hirschberg. — 11. Halle, ref. G. — 14. Hildburghausen. — 45. Braunschweig, *Carolinum. — 56. Moskwa. — 65. Breslau Friedrich's Sch., Realschule, vervollk. 1776 u. 1806, G. 1813 s. *Kannegiesser* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 298 f. — 79. Hekmanstadt Pädagog., G. 1817. — 1802 ff. G. u. Sch. in Russland. — 5. Jaroslaw Demidowsche Sch. — 17. Wetzlar s. *Wiedasch* in *Seebode* Arch. Jahrg. 1 S. 330 f. — 19. *Ratibor in O. Schl. u. m. a.

J. And. Fabricius Abriss 3 S. 74 ff. 704 ff.; *G. Ludovic* hist. Rectorum gymnasiorum scholarumque celebriorum P. 1—4 Lpz. 1708 ff. 2. 8; *J. Burckhardt* de varlis Germaniae scholarum a Carolo M. usque ad saec. XVI mutationibus. Jena 1715 4; *J. D. Schulze* Litteraturgeschichte (d. h. Samml. litt. Nachweisungen) der sämmtl. Schulen u. Bildungsanstalten im teutschen Reiche, nach alphab. Ordnung. Weissenfels u. Lpz. 1804 8. — *Nio. Sander* [geb. 1751; st. 1824] Ueber Gymnasialbildung. Carlruhe 1811. 8. — Ueber Schulwesen der neueren Zeit s. *Hall. ALZ.* 1825 No. 27 bis 30. — *Fr. Thiersch* Ueber gelehrte Schulen. Stuttgart 1826. 4. 8; *Fr. W. Klumpp* die gelehrte Sch. 1829. 8 u. m. a.

III. Die Universitäten wurden vermehrt und in Deutschland den veränderten Ansichten von Wissenschaft und Leben gemäss umgebildet; die teutschen galten für die in

Norden und Osten als Muster, während die südwestlichen in alter Herkömmlichkeit beharreten und bey aufgedrungenen Veränderungen nicht gewinnen konnten. Auf den protestantischen Universitäten Deutschlands, deren Vervielfältigung zum Theil Folge des für sorgsame Pflege der geistig sittlichen Bildung wohlthätig begeisternden lutherischen und reformirten Parteyeifers war, wurde den Studirenden und Lehrern grössere Freyheit des wissenschaftlichen Lebens zu Theil, der Umfang der Unterrichtsgegenstände erweiterte sich, die Achtung für allgemeinere geistige Bildung stieg und bisher untergeordnete oder ganz vernachlässigte Kenntnisse, Philosophie, Mathematik, Geschichte und Philologie fanden sorgsame Pflege. Zwar kehrte auch auf mehren derselben im XVII Jahrh. der alte pedantische Zunftgeist zurück; er musste aber im XVIII besserer Einsicht und erstarkender sittlicher Freyheit und wissenschaftlicher Gründlichkeit weichen. Auf Vervollkommenung der inneren und äusseren Universität-Einrichtungen hatten Halle und Göttingen folgereichen Einfluss; ein edler literarischer Gemeingeist wurde allgemeiner; bildende Uebungsanstalten vermehrten sich; für die zu dem wissenschaftlichen Unterrichte erforderlichen Sammlungen wurde freygebig gesorgt; eine weisere und strengere Zucht arbeitete den aus roheren Zeiten fortgeerbten Misbräuchen und Vorurtheilen nicht ohne glücklichen Erfolg entgegen und fand in dem fortschreitenden Streben nach höherer wissenschaftlicher Bildung, geistiger Selbstthätigkeit und sittlicher Würde ihre kräftigste Unterstützung. Zur Verbesserung der katholischen Universitäten wirkten am thätigsten J. Adam Iehstadt [1745] und die beiden van Swieten [1754]; mehre derselben haben sich ihren protestantischen Schwestern gleich zu stellen versucht, mehre sind mit diesen auch im äusseren Daseyn verbunden. Dass politische Bewegungen und Reactionen in Beurtheilung und Leitung des Universitätswesens eingegriffen haben, ist nichts weniger als befremdlich; die laut gewordenen Vorwürfe, Besorgnisse und Anklagen sind durch gediegene Untersuchungen und Erfahrungen bald entkräftet und beseitigt worden.

Ethnographisch-chronologisches Verzeichniss der Universitäten.

A. Teutschland. — Wittenberg, gest. v. Kurf. Frie-

drich III, nach dem Muster der Tübinger, eingew. d. 18. Oct. 1502, luth. 1517, theol. pädagogische Pflanzschule für das protest. Europa; vereint mit Halle d. 12. Apr. 1817. S. *A. Sennert* Athenae et Inscriptt. Vit. W. 1655; 1678; 1699. 4; *Ch. S. Georgii* Annales ac. Vit. usque ad a. 1772 contin. ab *E. G. Ch. Schroeder*. W. 1775. 4; *J. Ch. A. Grohmann* Annalen der Univ. zu W. Meissen 1801 f. 3. 8. — Frankfurt a. d. Oder, gest. 1505 v. Kurf. Joachim I, nach dem Muster der Leipziger, eingew. d. 26. April 1506, protestantisch 1539, mit Breslau vereinigt 1811. S. *J. Ch. Becmann* Memoranda Francof. F. 1707. F.; *C. R. Hausen* Gesch. d. Univ. u. St. F. bis z. Schlusse des XVIII Jahrh. F. 1800. 8. — Marburg, protest. gest. d. 30. May 1527 von Landgr. Philipp dem Grossmüth., im XVI Jahrh. die Heimath evangelischen Weltbürgersinnes und lange frey von feindseligem Rottegeiste; reform. 16 $\frac{1}{2}$; erweit. 1786, 1821 und 1831; vgl. *Chph v. Rommel* Philipp der Grossmüthige 2 S. 135 f. — Strasburg, luth. gest. v. Magistrat 1538, auf *J. Sturm's* Anregung, privil. 1621, eingeschränkt durch Jesuiten 1702; im XVIII Jahrh. durch medicin. Anstalten berühmt und als publicistische Rechtsschule geachtet; auf theolog. und philos. Facultät zurückgeführt 1803. — Königsberg in Preussen, luth. v. Markgr. Albrecht, eingew. d. 14. Aug. 1544; in der zw. Hälfte des XVIII Jahrh. Verein vorzüglicher Selbstdenker und tief eingreifend in das vergeistigte öffentliche Leben. S. *D. H. Arnoldi* ausf. Hist. der K. Univ. K. 1746 fl. 3. 8; *J. F. Goldbeck* litt. Nachr. v. Preussen. Berlin 1782. 8 u. dess. Nachr. von der K. Univ. Ipx. u. Dessau 1782. 8. — Jena, luth. Gymnas. von den Söhnen des Kurf. Johann Friedrich gest. d. 19. März 1548, privil. Univ. 1557, eingew. d. 2. Febr. 1558, s. 1788 bis 1818 Pflanzschule der neuesten Philosophie. S. *A. L. C. Schmid* zuverl. Unterricht von d. Verfassung d. H. Sächs. Gesamt-Ak. Jena, aus Acten u. Urkunden. J. 1772; 1784. 8; *J. E. B. Wiedeburg* Beschr. der St. J. J. 1785 fl. 3. 8; Annales Ac. Jenensis ed. *H. C. A. Eichstaedt*. 1. Jena 1823. 4. — Dillingen, kathol. Seminarium zur Erziehung protest. Jugend für die alte Kirche, v. Augsb. B. Otto v. Waldburg gest. 1549, Univ. d. 21. May 1554, den Jesuiten eingeräumt 1563, Sitz der Polemik gegen Protestantismus; 1804 Baiersches Lyceum. — Helmstädt, luth. v.

H. Julius gest. u. eingew. d. 15. Oct. 1576, im XVII Jahrh. durch wissenschaftliche Freysinnigkeit und gründliche Eigenthümlichkeit ausgezeichnet; aufgeh. 1809: S. Hist. narratio de introductione univ. Juliae. H. 1579. 4; H. Meibom de ac. Juliae primordiis et incrementis. H. 1607. 8; H. Conring antiq. acad. p. 377 sqq.; G. Th. Meier Mem. professorum theol. et jurispr. Helmst. H. 1680. 4; J. Ch. Boekmer Mem. prof. med. Wolfenbüttel 1719. 4; Ej. mem. prof. eloq. Göttingen 1733. 4; P. J. Bruns die Verdienste der Professoren zu Helmstädt um die Gelehrsamkeit. Halle 1810. 8 und im Biographen B. 8. — Altorf, luth. 1595 v. Nürnberger Magistrat gest., Ak. mit philos. Promotionrecht d. 6. Nov. 1578, Univ. d. 3. Oct. 1622, eingew. d. 29. Jun. 1623, zu theolog. Promot. berechtigt d. 10. Dec. 1696; bey geringen Frequenz wirksam für gelehrte Bildung; unter den wöchentlichen Circular-Disputationen manche merkwürdige z. B. *Mayoor* de mascula sobole procreanda 1723; *Malik* de variolarum insitione 1725; aufgeh. 1809. S. M. D. *Omeiri* gloria ac. Altorf 1688. 4; G. A. Will Gesch. u. Beschreib. der N. Univ. A. A. 1795. 8; S. J. *Apini* vitae et effigies Procancelariorum A. A. 1721. 4; Ej. vitae prof. philos. A. 1728. 4; J. J. *Baseri* biographiae prof. med. A. 1728. 4; G. G. *Zeltneri* vitae et eff. prof. theol. A. 1722; 1742. 4; F. *Rothscholz* icones CXXVII erudit. Alt. 1723. F. — Herborn, reform. Gymnas. acad. v. Johann d. ält. Graf. v. Nassau gest. 1584; Univ. 1654, aber ohne Priv. u. Einweihung; theolog. Seminarium 1818 s. J. H. *Steu- ding* Gesch. d. hoh. Sch. H. Hadamar 1823. 8. — Grätz, kath. v. EH. Carl gest. 1586 mit theolog. u. philos. Fac.; Lyceum 1782; Univ. d. 18. Apr. 1827. — Paderborn, kath. v. Bisch. Theodor v. Fürstenberg gest. 1592, den Jesuiten überg., einger. 1616 mit theol. u. philos. Fac.; aufgeh. 1815. — Giessen, luth. v. Landgr. Ludwig gest. 1607, aufgeh. 1625, wiederhergest. d. 5. May 1650. S. J. *Tacké* ac. G. restaurata. G. 1652. 4. — Molsheim im Elsass, kath. S. J., v. EB. Leopold v. Oesterreich gest. 1618; n. Strasb. verlegt. 1702 v. K. Ludwig XIV. — Rinteln, luth. v. Gn. Ernst v. Schaumburg gest. 1619, eingew. 1621, aufgeh. 1809; Gymnas. 1816. S. F. G. *Bierling* hist. et monum. printi festi saec. R. 1721. F.; E. D. *Hauber* primitiae Schauenb. Wolfenb. 1728. 8 p. 233 sq. — Salzburg, kath. v. EB. Paris G. v. Lodron

1622; berühmt durch d. Medicin. Facultät im XVIII Jahrh. aufgeh. 1810. S. *Jos. Merger* hist. Salzburg. 1692. F.; Hist. univ. S. op. et st. R. (*Rom. Sedelmayr*) et P. (*Jos. Porta*) Frkf. u. Lpz. 1728. 4; *L. Hübner* Beschr. der St. S. 1792. 2. 8. — Münster, kath. v. B. Ferdinand v. Fürstenberg gest. 1631; erhielt eine Jurist. Fac. 1774; theolog. Specialschule 1821. — Osnabrück, kath. v. B. Franz Wilhelm Gr. v. Wartenberg gest. 1632, aufgeh. 1633; Collegium S. J. 1650. S. Ac. Carolina Osnabr. 1650. F.; *J. Ch. Köcher* hist. acad. O. in *Heumann-Conring* bibl. acad. p. 125 sqq. — Bamberg, kath. v. FB. Melchior Otto gest. 1648, theol. u. philos. Fac.; FB. Friedrich Carl fügte 1739 die jur. u. med. Fac., welche sich z. 1773 rühmlichst auszeichnete, hinzu; aufgeh. 1803 mit Beybehaltung einer medic. Specialschule und Errichtung e. Lyceums. S. *Domus sapientiae* h. e. Ap. Ottoniana. B. 1649. 4. — Duisburg, ref. 1655 v. Brand. Kurf. Friedrich Wilhelm; aufgeh. 1804. — Kiel, luth. 1665, v. H. Christ. Albrecht. S. *J. Otto Thiers* Gelehrtenesch. d. U. zu Kiel. K. 1800 fl. 2. 8 unbeend. — Innsbruck, kathol. 1670 v. K. Leopold I, Lyceum 1782; vgl. *J. de Luca* Journ. d. Litt. u. Statistik B. 1 S. 1 fl. — Lingen, ref. Gymn. ac. von Wilhelm III 1687, best. 1702 v. Friedrich I K. v. Pr.; Gymnas. 1820, — Wolfenbüttel 1687, eine vorübergehende Erscheinung. — Halle, luth. 1694 v. Kurf. Friedrich III, eingew. d. 1. Jun.; Muster-Univ., von welcher ein kräftiger Geist praktischer Wissenschaftlichkeit ausgegangen ist und sich während der letzten sechs Jahrzehnte des XVIII Jahrh., besonders auch in der Theologie bewährt hat; für eifrigere Bearbeitung der altclassischen und morgenländischen Philologie, der Geschichte, der Oekonomie, der deutschen Beredsamkeit wurde von ihr der Ton angegeben; auch in wissenschaftl. Uebungsanstalten war sie Vorbild für andere. S. *G. L. Spalding* in Berlin. MSchr. 1794 Jul. S. 64 fl.; *J. Chph Hoffbauer* Gesch. d. Univ. zu H. bis z. J. 1805. Halle 1805. 8; *A. H. Niemeyer* d. Un. H. u. ihr Einfluss auf gelehrte u. prakt. Theol. in ihrem ersten Jahrh. H. 1817. 8. — Breslau, kath., der Jesuiten, S. J. 1702 v. K. Leopold I, theol. u. philos. Fac.; umgest. u. vereint mit Frankfurt a. d. O. d. 21. Oct. 1811. — Cassel, Collegium illustre Carolinum 1709 v. Landgr. Carl gest., von Friedrich II erweit. u. mit med.

Fac. verm. 1767, aufgeh. und mit Marburg vereinigt 1786. — Fulda, kath. v. FA. Adolph v. Dalberg d. 19. Sept. 1734 gest., aufgeh. 1804. — Göttingen, Georgia Augusta, luth. 1734 v. K. Georg II, eingew. d. 17. Sept. 1737, nach dem Vorbilde der Halleschen; durch die Einsicht ihres Begründers und Pflegers *Gerlach Adolph v. Münchhausen* [geb. 1688; Carster G's 1734; st. d. 26. Nov. 1770], dessen seltenes Verdienst von *Ch. G. Heyne* (opusc. acad. 1 p. 383 sqq. 2. p. 409 sqq.) würdig gefeiert worden ist, schon in der ersten Anlage eine der vorzüglichsten höheren Bildungsanstalten Europa's; indem in der Regel anerkannt verdiente Gelehrte zum Lehramte berufen und äusserlich geehrt und gegen Nahrungsorgen gesichert wurden und für allgemeinere wissenschaftliche und ästhetische Bildung (mit Ausnahme der von jeher nicht gedeihenden Philosophie), für Erhaltung der Geistes- und Pressfreyheit, für zweckmässige Apparate, besonders eine musterhaft vermehrte und geordnete Bibliothek, und für treffliche Uebungsanstalten eifrig und freygebig gesorgt wurde. S. *Conring-Heumann* bibl. acad. p. 64 sqq. 213 sqq.; *J. M. Gesner* de ac. G. A. dedicata narratio. Gött. 1738. F.; *Ch. G. Heyne* opusc. ac. 3 p. 398 sqq. 411 sqq.; *J. St. Pütter* Versuch e. ak. Gesch. v. d. Univ. zu G. 1765—1788. 2. 8; fortges. v. *F. Saalfeld*. Hannov. 1820. 8; *E. Braudes* über d. gegenw. Zustand d. U. G. 1802. 8; *Ch. Meibers* Gött. Annalen. 1. Hannov. 1804. 8; dess. Beschr. der St. G. Berlin 1801. 8. — Erlangen, luth. v. Mgr. Friedrich in Baireuth 1742 gest. und nach E. verlegt 1743 und eingew. d. 4. Nov. 8. (*J. W. Gadendam*) Hist. ac. Erl. E. 1744. F.; *G. C. Harles* XIV Progr. de ortu et fatis univ. Frid. Alex. E. 1793 fl. F.; *G. W. A. Kickenscher* Gesch. d. U. zu E. 1. Coburg 1796. 8; *J. G. F. Pabst* gegenw. Zust. der Fr. AL Univ. zu E. 1791. 8. — Bützow, luth. 1760, mit Rostock vereinigt 1789. — Bonn, kath. v. Cölnischen EB. Maximilian Friedrich 1774, vollständiger einger. unter Max. Franz 1780, eingeg. um 1792; neu begründet, kath. u. evang., von K. Friedrich Wilhelm III d. 18. Oct. 1818. S. Jahrbücher d. U. B. 1819 fl. — Stuttgart, luth., Militär-Akad. 1770 v. H. Carl Eugen, Univ. 1781, eingew. 1782, eingeg. 1794. S. Schwäb. Magazin 1775 St. 1 S. 16 fl. — Lemberg in Galizien, kath. v. K. Joseph II 1784. — Berlin 1810 mit vor-

züglichen Anstalten und daher schnell aufblühend. — El war gen, kath. Specialschule 1813, mit Tübingen vereinigt 1817 — Wien, Evang. theol. Specialschule v. K. Franz 1820 eingew. d. 2. Apr. 1821.

Vgl. *Ch. Meiners* über die Verfassung und Verwalt. t. Univ. Göttingen 1801 II. 2. 8; *F. Ekkard* litt. Handb. d. bekannten höheren Lehranstalten in u. ausser (nehm. in Ungern, Siebenbürgen, österr. Lombardey und Toscana) Teutschland in statist. chronol. Ordnung, Erlang. 1780 f. 2. 8; (*F. Ch. Franz*) Annalen d. t. Akad. (Stuttg.) 1790 f. 2 St. 8; *C. W. Justi* u. *F. S. Mursinna* Annalen der t. Univ. Marburg 1798. 8; *L. Ch. F. Wüldberg* Univ. Almanach. N. Strelitz 1810—1812. 8. — *Ch. G. Heyne* opusc. acad. 4 p. 302 sqq.; *J. B. Erhard* über Einrichtung. u. Zweck d. höh. Lehranstalten. Berl. 1802. 8; *L. Wachler* Aphorismen üb. Univ. u. ihr Verhältniss zum Staate. Marburg 1802. 8; *F. Schleismacher* gelegentliche Gedanken über Universitäten im deutschen Sinn. Berlin 1808. 8; *H. Steffens* Üb. d. Idee der Universität. Berlin 1809. 8. — *Alex. de Stourdz* und *A. v. Kotzebue* 1818. — *F. Köppen* offene Rede über Universitäten. II. Aufl. Lpz. 1820. 8.

B. Schweiz. — Zürich, ref. Gymnas. ac., Collegium Carolinum, eine an das Coll. Humanitatis sich anschliessende höhere theolog. Bildungsanstalt, auf *U. Zwingli's* Rath vom Magistrat gest. 1521. — Lausanne, ref. theol. Bildungsanstalt vom Berner Senat gest. 1537, mit jurist. u. hist. Professuren verm. 1741. *S. A. le Fort* in *Bibl. Brem. Class. IV* fasc. 4 p. 675 sqq. — Genf, ref. gelehrte Sch. vom Magistrato gest. 1536, auf *Calvin's* Veranlassung Univ. 1542, eingew. 1559, tief eingreifend in die theolog. Cultur u. Litteratur; sie ermangelt einer medie. Facultät und ist in neueren Zeiten von beschränkter Bedeutung. *S. J. Lectii* *Ac. Genev. palingenesia*. G. 1603. 8; *Bibl. Brem. Cl. IV* fasc. 2 p. 299 sqq.; *J. Senebier* hist. litt. de G. G. 1786. 3. 8. — Bern, evang. gest. v. Senat 1805. *S. Jahrb. d. B. Univ.* 1806 f.

C. Niederlande. — Douay in Flandern, kath., der Jesuiten, privil. vom Span. K. Philipp II. 1562. — Leiden, reform., von Wilhelm I 1575, eingew. d. 8. Febr., wirksam für Studium der altclass. u. morgenl. Philologie, lange Zeit Sitz politischer Freysinnigkeit. *S. J. Meursii* *Athenae Batavae*. L. 1625; 1633, 4; *Franc. Fabricii* or. in nat. CL ac. Bat. Li. 1725. 4; *H. D. Gaubii* or. in ausp. Saec. III. L. 1775. F.; *Jonae Guil. te Water* narratio de rebus ac. Lugd.

Bat. saec. XVIII prosperis et adversis. L. 1802. 4; Annales ac. Lugd. B. L. 1817. fl. 4. wird fortges.; *Siegenbeck* Geschichte der Leidsche hooge school. Leiden 1829. 8. III. Holl. et Westfrisiae ord. alm. ac. Leid. i. e. Icones et vitae prof. ac. Leid. L. 1614. 4. — *Francker*, ref., v. d. Fries. Staaten auf Veranlassung des Pr. Wilhelm Ludwig gest. 1585; *Athenäum* 1816. S. *E. L. Vrimoet* Athenae Frisiacae. U. II. Leeward. 1758. 4. — *Harderwyk*, ref., von d. Geldernschen St. gest. 1600, ern. 1647 u. 1692; *Athenäum* 1816. S. *J. Schrassert* Harderwicum antiquum. H. 1730. 2. 4. — *Gröningen*, ref., 1614. S. Effigies et vitae profess. ac. Gron. et (*U. Kuntz*) natales ac. erectae in urbe G. 1654. F. — *Utrecht*, ref., v. Magistr. gest. 1636, nächst Leiden am meisten besucht u. litt. wirksam. S. *C. Burmanni* Trajectum eruditum. Utr. 1738. 4; Annales ac. Traj. Utr. 1817 fl. 4 Forts. — *Lüttich und Gent* gest. 1816.

D. Italien. — *Macerata* 1540; *Messina* 1548; *Mailand* 1565, durch *Firmian* vervollkommenet, auch in neueren Zeiten blühend, und sich über den Geist beschränkende Ansichten erhebend; *Parma* 1606; *Mantua* 1625; *Urbino* 1671.

E. Portugal. — *Evora* 1578, eingeg.; s. *E. de Fonseca* *Evora gloriosa* (?) Rom 1728. F.

F. Spanien. — *Alcala de Henares, Complutum*, v. Card. *Ximenez* 1499 — 1515 gest. S. *M. de la Cerda* in *Schott* bibl. hisp. 1. p. 52 sqq. — *Sevilla* 1504; *Granada* v. Carl. 1531; *Compostela* 1532; *Baeza* 1533, eingeg.; *Ossuna* 1548 eing.; *Gandia* 1549 eing.; *Osuma*, Coll. acad. 1550, wiederhergest. 1778, eingeg.; *Oribuela* und *Almagro* 1552, eing.; *Estella*, Coll. ac. 1565, eing.; *Tarragona* 1572, eingeg.; *Oviedo* 1580; *Barcellona* 1596 eing.; *Pamplona* 1680, eing.; *Girona* 1710, eing.; *Cervera* 1717; vgl. *Reuss* in *Meusel* hist. litt. bibliogr. Mag. St. 7 S. 54 fl. — Viele höhere Specialschulen; darunter K. Collegium zu St. Isidoro in Madrid, gest. 1625, erneut 1770; Collegien für Chirurgie 1785, Medicin 1795, Naturkunde, Astronomie, Nautik 1796 in Madrid u. m. a. — In Süd-Amerika: *Mexiko* 1561; *Lima* 1621; *Caracas* 1721.

G. Frankreich. — *Rheims* 1547; *Besançon* 1564 vgl. *N. A. Labbey de Billy* hist. de l'univ. du C. de Bour-
wächler HB. d. Litt. Gesch. III.

gogne. B. 1819. 2. 4; Pont-a-Mousson, Jurist. Fac. von Lothar. H. Carl II 1568, päpstl. privil. 1572, eingew. 1574 medic. Fac. 1592, nach Nancy verlegt 1768; Pau 1720 sämmtlich kath. — Die reformirten höheren Lehranstalten entstanden in der zweyten Hälfte des XVI Jahrh., zu Montauban (aufgehoben 1639), Ourtes, Puy-Laurens, Nismes, Dié, Sedan (gest. 1592) und Saumur (gest. 160 v. *Phil. de Mornay*) verfielen theils früher, theils gingen sie 1681 ein; nur wenige wurden 1816 dünftig als theol. Specialschulen wieder hergestellt, — Napoleon's systematischer Despotismus untergab durch Errichtung der Kaiserl. Universität [d. 17. März 1808] alle höhere Bildunganstalten einem verderblichen Geisteszwange und kleinlichen Mechanismus. Seit 1815 bestehen höhere Specialschulen oder Facultäten, deren mehre noch nicht eingerichtet sind; als Universitäten in eigentlichem Sinne können die zu Paris und Strasburg, nicht sowohl nach ihrer vorschriftmässigen Verfassung, als durch zufälliges Zusammentreffen der zum vollständigeren allgemeinen Unterrichte nothwendigen Erfodernisse gelten. Auch bey dieser Zerstückelung des seiner wissenschaftlichen Natur nach Untrennbaren und bey Abweichung von der alten Herkömmlichkeit im Universitätswesen finden sich zu misstrauischen Besorgnissen und politischen Anklagen mannigfaltige Veranlassungen; der studirenden, so wie der übrigen Jugend scheint ein unerfreulicher Sinn der Anmaassung und frühreifen politischen Antarkie, als Nachwirkung der Revolution, eigenthümlich geworden zu seyn, welcher die Mangelhaftigkeit der Bildunganstalten und die Unterordnung wissenschaftlicher und geistig sittlicher Bestrebungen unter politische Leidenschaften darthut. Dass der Versuch [1831], das Universitätswesen nach teutschen Mustern umzustalten, so bald gelingen werde, wenn es anders damit wirklich Ernst seyn sollte, ist zu bezweifeln.

II. *Grossbritannien* hat auf seinen älteren Univ. die aus dem Mittelalter überlieferten Einrichtungen unverändert beygehalten; ihre Unzweckmässigkeit und Mangelhaftigkeit wird durch frühe Theilnahme an öffentlichen Staatsleben und durch Beförderung geistiger Selbstthätigkeit der Jugend gedeckt. — Edinburgh, protest. gest. v. K. Jacob VI 1581, beschränkt auf Theologie und Philosophie; Jurisprudenz wurde zuerst

von *Jam. Craig* 1709 gelehrt, Naturkunde und Medicin von *R. Sibbald* 1706; die medicin. Facultät einger. 1726, nachdem *Archib. Pitcairn* [st. 1713] und bes. *Alex. Monro* [st. 1767] schon früher Anatomie vorgetragen hatten. S. *Alex. Bower* history of the univ. of E. chiefly compiled from orig. Papers and records never before published. E. 1817. 2. 8. — Dublin, protest. gest. v. K. Elisabeth 1591. — Neu-Aberdeen, prot. gest. v. Gg Gr. Marshal 1593. — London d. 1. Oct. 1828, nach freyeren Ansichten eingerichtet.

I. Dänemark. — Soroe, luth. Gymnas. ill. v. K. Friedrich II 1586, Akademie durch K. Christian IV 1623, eing. 1665. — Christiania in Norwegen von K. Friedrich VI 1811.

K. Schweden; vgl. *F. W. v. Schubert* Schwedens Kirchenverf. u. Unterrichtswesen. Greifsw. 1821. B. 2 S. 486 fl. — Abo in Finland, luth. gest. v. K. Christina d. 26. März, eingew. d. 15. Jun. 1640, nach dem Muster der v. Upsala; erhielt einen russischen Etat d. 10. Febr. 1811; nach Helsingfors verlegt d. 21. Oct. 1827. S. *J. Bilmark* Diss. hist. R. ac. Ab. A. 1770 fl. 1801 fl. 4; *Stiermann* Aboa litterata. Stockh. 1719. 4. — Lund, wo schon s. 1085 eine berühmte Schule war, luth. nach dem Muster der v. Upsala gest. v. K. Carl XI d. 19. Dec. 1666, eingew. d. 28. Jan. 1668. S. *J. J. de Döbeln* hist. ac. Lund. Lund 1740. 4; fortges. in *Diss. von Sommelius* 1757 fl. *Stenström* 1803 fl. *Lindfors* 1809 fl. 4.

L. Ungern; vgl. *Schematismus litterarius per R. Hungariae.* Ofen 1792 fl. 8. — Tyrnau, kath., der Jesuiten, gest. v. Primas P. Pazman, bestät. v. K. Ferdinand II 1635, beschr. auf theol. u. philos. Fac.; verm. mit jurist. Fac. 1667 und medic. 1770; verlegt nach Ofen 1780 u. nach Pesth 1784 ohne theol. Fac. S. *Franc. Kazy* S. J. hist. univ. Tyrnav. T. 1737. 3. 4. — Clausenburg in Siebenb., kath. v. *Stephan Bathori* gest. 1580, erneuert 1775.

M. Polen. — Wilna kath. von Val. Protosewicz 1576 und 1587 den Jesuiten eingeräumt, wiederhergest. 1784 und als russische neu einger. 1803. — Zamoscie, kath. gest. 1594 und bald eingeg. — Warschau 1816.

N. Russland. — Dorpat in Liefland, luth. von J. Skytte gest. 1632, aufgeh. 1656; wiederhergest. 1690 u. nach Pernau verlegt 1699, eingeg. 1710; neu errichtet und ganz deutsch einger. unter Alexander I d. 12. Dec. 1802. S. Sta-

tut. d. K. Un. D. v. 4. Jun. 1820 u. Schulstatut für den Lehrbezirk d. Univ. D. D. 1820. 4; *G. Sommelius* R. ac. Gustavo-Carolinae s. Dorp. Pernav. hist. Lund 1790 fl. 4; *D. Eberhard* Dorpatum litt. 1698. 8; *Gabr. Söveberg* Pernavia litt. 1703 f. 4; *C. Morgenstern* Dörptische Beyträge. D. u. Lpz. 1813 fl. 3. 8. — Kiew, höhere theol. Specialschule für die griech. K. gest. 1588, verbessert 1787 u. bes. 1803. — Moskwa, v. K. *Peter I.* gest. 1705, wiederh. 1755, neu eingerichtet, 1803 und 1815. — Univ. in Kasan, Charkow u. s. w. 1803 wenig bekannt nach ihrer Wirksamkeit. — St. Petersburg, theolog. Seminar. 1809, Univ. 1819. — Deutsche Gelehrte haben an den neueren Einrichtungen des höheren Unterrichtswesens den thätigsten Antheil genommen; die Neigung zu Wanderungen nach dem Nord-Eldorado scheinen indessen beträchtlich ermässigt worden zu seyn und es wird wohl die höchaufstrebende und zur Entwildung anreisende russische Nation sich selbst überlassen bleiben, welches für Bewahrung angebohrner Eigenthümlichkeit, nicht, anders als erpriesslich seyn kann.

O. Der Nord-Amerikanische Freystaat hat nach Britischer Weise sein Unterrichtswesen eingerichtet und ist schon sehr reich an Collegien, so sind unter andern vorhanden in Cambridge das Harward-College 1638, in Virginien das William-Mary C. 1691, in Connecticut das Yale C. 1701 in Neu-Jersey das Nassau-Hall C. 1738, in Neu-York das Columbia C. 1754 u. s. w. Zu Philadelphia ist von B. Franklin 1791 eine Universität gegründet und eine für Virginien bey Charlottesville 1825 eröffnet worden. Da Vorhaben, eine Hochschule, in deutschem Sinne, zu Lancaster, zu errichten, ist nicht ausgeführt worden und es lässt sich, bey dem durchaus eigenthümlichen Gange, welchen die erst seit einigen Jahrzehnten freyer gewordene und sich selbst bestimmende Geistesbildung nimmt, nicht ohne Grund bezweifeln, ob ein wahres Bedürfniss derselben vorhanden ist.

5.

Litterarische Wirksamkeit, durch Unterrichtsanstalten vorbereitet, wurde durch gelehrte Gesellschaften gefördert. Gemeinschaftliches Bedürfniss und die Hoffnung, durch vereinte Kräfte leichter zu erreichen, was die Beschränkthei-

des Einzelnen oft vergeblich zu verwirklichen sucht, liessen gebildete, Vollkommneres erstrebende und für Verbreitung ihrer litter. Lieblingwünsche begeisterte Männer in engere Vereine zusammentreten, vermittelt deren die Erreichung umfassender litterarischer Zwecke erleichtert und gefördert werden sollten. Italien, die Wiege der europ. Geistesbildung, hatte schon vor der Mitte des XV Jahrh. solche Verbindungen, die, gleich den ältesten Universitäten, sich frey gestalteten als Erzeugnisse des inneren Triebes; ihre Zahl vermehrte sich seit dem XVI Jahrh. beträchtlich; das südliche Teutschland folgte bald diesem Beyspiele, und dann Frankreich und die übrigen Staaten. Die meisten beschäftigten sich mit Sprache und Dichtkunst; sehr viele hatten ein schnell vorübergehendes Daseyn, viele arteten in gesellschaftliche Spielerey aus; der Gewinn, welcher ihnen zugestanden werden kann, ist in der Regel örtlich und auf persönliche Zeitverhältnisse beschränkt. Nachhaltigeren und ausgebreiteren Erfolg für den weltbürgerlichen Gelehrtenstaat hatten die wissenschaftlichen Akademien, besonders die zu London und Paris; wenn gleich keine derselben dem Ideale, welches von dem inneren Leben und äusseren Wirken solcher Vereine aufgefasst werden kann, entspricht, so haben doch Mathematik, Astronomie, Naturkunde, Technologie, Geschichte und deren Hülfkenntnisse ihnen sehr viel zu verdanken; auch die für enger begränzte Absichten z. B. Chemie, Mineralogie, Oekonomie, Geschichte u. s. w. berechneten Vereine haben sich, wenigstens für kürzere Zeit und in Beziehung auf örtliche Eigenthümlichkeiten, nicht unfruchtbar an gemeinnützigen Ergebnissen erwiesen. Selbst die dürftigsten, oft von provinzieller Eitelkeit aufrecht erhaltenen sind ungeschuldig, um nicht gerne geduldet zu werden; sollten sich etwa politische, namentlich aristokratische Umtriebe unter solchem Deckmantel verbergen wollen; so wird der Scharfblick der Wächter unserer Zeit ihr vermeintes Geheimniss bald genug an den Tag bringen.

Journal sur l'origine des académies, im *Mercur de France* 1738 Dec. S. 2734 ff.; *Ephr. Haymann* Gesch. d. vornehmsten Gesellsch. d. Gelehrten St. 1 bis 6 oder B. 1. Lpz. 1740 ff. 8; *J. A. Fabricius* Abriss I S. 771 ff. 3 S. 103 ff. 752 ff.; *Ersch* und *Gruber* Encyklopädie 2 B. 280. ff.

(Berryat, Gnenau, Buffon u. A.) Collection académique composée des mém. actes ou journaux, des plus célèbres acad. & sociétés litt. de l'Europe. Dijon 1755 fl. 29. 4; A. Serieys Bibliothèque acad. Paris 1810 fl. 12. 8; C. Amoretti opuscoli scelti sulle scienze e sulle arti, tratti dagli atti delle acad. e dalle altre collezioni filis. e lett. Mail. 1778 fl. 22. 4; Nuova scelta d'opuscoli. das. 1807 fl. 4; Memoirs of science and the arts, & an abridgement of the transactions, published by the principal learned and oeconomical societies established in Europe, Asia and America. Lond. 1793 fl. 4 m. K.; Repertory of arts and manufactures, consisting of original communications, specifications & inventions and selections of useful practical papers from the transactions of the philos. societies of all nations. Lond. 1790 fl. 4. — J. D. Rouss allgemeines Real-Repertorium über die Abhandlungen, Acten, Commentationen und Memoiren der Europäischen Akademien u. Gesellschaften. Göttingen 1802 fl. 16. 4; ein sehr brauchbares wissenschaftlich geordnetes Notizen-Verzeichniss, welches auch nach besonderen Abtheilungen vereinzelt wird.

*Verzeichniss einiger gelehrten Gesellschaften
in ethnographischer Folge und mit Unterscheidung ihres linguistischen (L.) und wissenschaftlichen (W.) Zweckes.*

I. Italien. a) Florenz: Humoristen, gest. 1540 im Hause G. Mazzoli's; privil. 1541 von Cosmo I. beschäftigt mit Muttersprache und Petrarca; später Florent. Ak. — die Ak. della Crusca; gest. 1582 v. A. M. Grazzini, hochverdient um die Muttersprache durch ihr clam. WB. 1612; erneuert 1819; Atti dell' act. della Cr. T. 1. Flor. 1819. 4. — b) Bologna: Accesi 1500; Concordi 1515; della Bocchia 1546; Ardenti 1558; Desiosi 1564; Confortati 1570; Gelosi 1588; Incaminati 1590 u. a. — c) Rom: dello adegno 1534; della poesia nuova 1540; Arcadi 1690, mit vielen Töchtergesellschaften in and. Städten z. J. M. de' Crescimbeni: Arcadia. Rom 1710. 4; Vite degli Arcady ill. R. 1708; 1710; 1714. 4 m. K.; Morei memorie stor. dell' adunanza degli A. R. 1761. 8; Göthe Werke (12^o) 29 S. 220 f. — d) Siena: Accesi und Raccesi, Intronati u. a. 1525; — e) Venedig: Accesi, della Calza; Cortesi 1533; Pellegrini, Platonici 1550; Uniti 1552; Incogniti 1633 u. Le glorie degli J. Vened. 1747. 4. — f) Reggio: Accesi, de' Muti, Gesellsch. d. sch. W. gest. 1540 v. Seb. Corrado; u. G. Guasco storia lett. del princi-

pa e progresso dell' acc. di belle lett. R. 1711. 4. — g) Padova: Infiammati 1550; Sitienti 1554; Constanti 1556; Eterei 1567; Animosi 1573; Stabili 1580 u. m. a. — h) Forlì: Fiergei 1574, s. G. Viviani March. *Byonaacerei* mem. stor. dell' antica ed insigne acc. dei F. F. 1741. 4; (O. Frisignani) Saggi de lett. esercizi de F. F. 1714 fl. 2. 4. Mehre in Mailand, Mantua, Verona, Neapel u. s. w.

W. a) Lucca: Oscuri 1584, orn. 1805: Atti. 1. Lucca 1821. 8. — b) Florenz.: del Cimento, gest. 1657 v. Leopold de' Medici, für Naturkunde von grosser Wichtigkeit. S. (Gr. L. Magalotti) *Saggi di naturali esperienze. Fl. 1667. F.; Engl. v. R. Waller. Lond. 1684. F.: lat. v. P. & Mutschbroek, Leiden, 1731. 4; Atti e mem. ined. dell' acc. del C. publ. da T. Tozzelli. Fl. 1780. 4. 4. Als Fortsetzung dieser Gesellsch. u. d. Acc. della Crusca ist die neue 1800 zu betrachten: Atti dell' acc. di scienze, lettere ed arti. Livorno 1810 fl. 4. — Societas Columbaria gest. 1735 von G. G. Pazzi für Naturkunde und schöne Litt.: A. F. Gori. memorie di varia erudizione della S. C. Floz. 1748. 4. — Ateneo Italiano. 1798. — c) Siena: Ak. d. W. 1691: Atti S. 1761 fl. 6. 4. — d) Cortona: Etrurische Ak. zur Bearbeitung der Alterth. 1727: Saggi di dissertazioni. Rom 1735 — 1791. 10. 4. — e) Rom: Alterth. Ges. gest. 1478, aufgeh. 1558, wiederhergest. von P. Benedict XIV 1742; Alterthumsgesellschaft 1816: Dissertazioni. Ri. 1821. 4; ein trefflicher Verein, welcher Bekanntmachung und Erläuterung alter Kunstwerke beabsichtigt, besteht und wirkt mit grossem Erfolge s. 1829. — Lyncei, gest. 1626 v. A. Gori für Nat. Gesch., eingeg. 1640. — f) Bologna: Institutum scientiarum et artium, gest. 1690 v. Eust. Manfredi, erw. v. Gr. L. F. Marsigli 1705, einger. 1712, eröffnete s. Sitzungen 1714; bestimmt und viel leistend für Naturkunde, Mathematik und Astronomie: *Commentarii de Bon. scient. et art. instituto. B. 1731 — 1791. 10. 4; vgl. G. G. Rolletti origine e progresso dell' Instituto. B. 1752. 8. Mit dieser verdienstvollen Gesellsch. ist eine Maler-Akademie, Clementina, verbunden; s. GB. Zanotti storia dell' acc. Cl. B. 1739. F.; Storia dell' acc. Cl. di B. B. 1780. 2. 4 m. Ks. — g) Venedig: Acc. Veneta 1593; vgl. J. G. Lünze. Ac. V. s. della fama in disquisitionem vocata. Lpz. 1804. 8. — Gesellsch. z. Beförd. des Drucks guter

Bücher, gest. 1696 von *Geron. Albrizzi*: — *h)* Padua: Ges. für Mathem. u. Physik 1785: *Saggi scient.* P. 1786 fl. 4. 4 m. K.; N. *Saggi* 1817 fl. 4. — *i)* Mailand: Gesellsch. zur Herausg. grosser Werke 1730. — Patriot. Ges. z. Beförd. des Ackerbaues u. Gewerbflusses 1782: *Atti.* M. 1783 fl. 3. 4. — *k)* Verona: Ges. der Math. u. Physik 1781: *Memorie.* Verona 1782 fl. 24. 4. — *l)* Viena: theolog. philosoph. Ges. 1546 von Antitrinitariern gest., bald eing. — *m)* Turin: Gel. Gesellsch., nach dem Muster der Londoner, gest. 1757 von *la Grange*, *Cigna* und *Saluzzo*, K. privil. 1760: *Miscellanea philos. mathem.* T. 1759 fl. 5. 4; *Mémoires.* T. 1784 — 1801. 15. 4; M. 1804 fl. 4.

J. Jarkil (*J. G. Krause*) *Spec. historiae litt. academ. erud. Italiae.* Lpz. 1725. 8; *Mercur de France* 1739 Dec. 8: 2767 fl.; *J. A. Fabricii* *Consp. Thesauri litt. Italiae.* Hamb. 1749. 8. p. 246 sqq.

II. Portugal: Ak. d. Portug. Gesch. in Lisboä 1720 v. K. Johann V.; s. *E. Toze* kl. Schr. S. 1 fl.; Ak. d. Wiss. das. 1780: *Memorias.* Lish. 1797. F.; Ak. d. Port. Litt.: *Mem.* L. 1792 fl. 6. 4; Gesellsch. d. Ackerbaues u. s. w.

III. Spanien: in Madrid, K. Span. Akad., gest. 1714 v. J. Man. Fern. Pacheco Marq. v. Villena Herz. v. Escalona, best. v. K. Philipp V 1715, mit 60,000 Realen Eink., um Sp. Sprache durch Bearbeitung der Grammatik, Orthographie und eines Wörterbuches verdient; Ak. d. Gesch. 1738: *Memorias* 1792 fl. 4. 4; Ak. d. Wissensch. 1792; Gesellsch. d. Medicin, Naturkunde, Oekonomie u. s. w. — Ges. für das gem. Beste in Tudela 1778: *Mem. Madr.* 1787 fl. 4. — Oekonomische Ges. in Vittoria, Sevilla, Valencia u. v. a. O.; vorzüglich gemeinnützig die auf Tenerifa 1778.

IV. Frankreich.

L. Priv. Ges. zur Vervollkommnung der Spr. u. Metrik v. *J. A. Baif* und *J. Thibault de Corville* 1570, eingeg. 1591 m. a. — Französische Akademie in Paris, herrschend über Spr. u. Litt., Priv. Ges. im Hause *Val. Conrart* 1625 privil. v. Card. Richelieu 1635, eröffnete ihre Sitzungen im Louvre d. 10. Jul. 1637; das von ihr besorgte WB. erlangte classisches Ansehn; übrigens ihre Wirksamkeit stark bestritten nicht bloss in *Palissot* *mem.* P. 1803 T. 4 p. 254 f. Vgl. *Hist. de l'ac. fr. dep. son établis.* 1635 jusqu'à 1652 p. F

Pellisson et jusqu'à 1700 par l'abbé *Olivet*. P. 1730; Ed. III 1743. 2. 12; *de l'Alembert* hist. des membres de l'ac. fr. morts. dep. 1700 jusqu'en 1771. P. 1786. 6. 12. — Mehre in den Provinzen von geringerer Bedeutung.

W. K. Ak. d. Inschriften und sch. Wiss. in P. v. Colbert gest. 1663;—hielt ihre erste öff. Sitzung im Louvre d. 16. Jnl. 1701; ging ein 1792 und wurde 1796 mit dem National-Institut vereint, wiederhergest. in alter Verfassung 1815: *Mém. de littérature tirés des Registres de l'ac. des inscr. et des belles lettres*. Paris 1717—1809 nebst Registerband 1791. 51. 4; nachgedr. Haag b. P. Gossé 1718 und mit Trennung der Geschr. von den Abhandlungen bis 1776 das. h. A. Troyet 1719. 402. 12; deutsch. Lipz. 1749—58. 11. 8; vgl. (*Ch. Gros de Boze*) *Hist. de l'ac. des inscr.* P. 1740. 3. 8. — K. Ak. d. Wissenschaften in P. gest. v. Colbert 1666, neu einget. v. *Bignon* 1699, bestehend aus sechs Classen, Astronomie, Mechanik, Anatomie, Chemie und Botanik; 1785 wurden Metallurgie mit Chemie, Landwirtschaft mit Botanik verbunden und zwei neue Cl. der allgem. Physik und der Naturgeschichte und Mineralogie errichtet. Das National-Institut 1796 sollte alle bisherig. Akad. vereinen, wurde aber 1803 und noch mehr 1815 wieder auf die alte Einrichtung zurückgeführt: *Hist. de l'ac. des sc.* 1666—1699. P. 1699 fl. (1733). 14. 4 m. K.; *Hist. et mém.* 1699—1792. P. 1702 fl. 93. 4 m. K.; Einzelne Abh. sur Astron. u. math. Geographie v. *de la Hire*, *Cassini*, *Mairan*, *Condaminé*, *Bouguer* u. A. 1702 fl. 14. 4; *Tables des matières* 1666—1790 p. *Godin* u. s. w. P. 1734—1809. 10. 4; *Nouv. Table* p. *Rozier*. P. 1775 f. 4. 4; *Mém. de math. et de phys.* p. divers savans. P. 1750 fl. 11. 4; *Réc. des pièces qui ont remporté les prix de 1720—1772*. P. 1752 fl. 9. 4; *Réc. des machines approuvées p. l'ac.* p. *Gallon*. P. 1735 fl. 7. 4. (s. *Ebert* bibliogr. Lex. 1 S. 786 f.). Vgl. *J. B. du Hamel* hist. R. sci. ac. P. 1698; 1701. 4; *B. de Fontenelle* hist. du renouvellement de l'ac. R. et les éloges de tous les académiciens dep. ce renouv. Amsterd. u. P. 1709—1717; 1742. 2. 12; fortges. v. *Dortous de Mairan* bis 1743. P. 1747. 12 u. v. *Grandjean de Fouchy*. P. 1761. 12; *Condorcet* *Eloges des acad. morts depuis 1666—1790*. P. 1773—1799. 6. 12; *Cuvier* recueil des éloges hist. lus dans les séances publ. de l'Inst.

R. P. 1819. 2. 8. Mémoires de l'Inst. national des sciences et des arts. P. 1796 — 1819. 33. 4 m. K.; Mém. de la class. d'hist. P. 1815 fl. 4. 4; Mém. de l'ac. des sc. P. 1818. fl. 4. 4. — Gesellsch. für Med. u. Ph. in Paris 1776; Hist. avec les mém. P. 1779—98. 10. 4 m. K. — Gesellsch. des Ackerbaues in P. 1784; Mém. 1785 fl. 13. 8. — Gen. des Ackerl. für das Seine u. Oise D. 1800; Mém. 1801 fl. 20. 8; N. Mém. 1817 fl. — Philomathische Gen. in P. d. 10. Dec. 1788: Rapperts. P. 1798. 4. 6; Bulletin. 1791 fl. 12. 4. — Akademien zum Theil *L.*; zum Theil *W.* in Arles 1668 Soissons 1674; Nîmes 1682; Toulouse 1694; Priv. Gen. 1729, öffentl. 1732, privil. 1740, eingeg. 1769, wiederhergestellt 1806; Hist. et mém. de l'ac. des sc. insc. et belles lettres de T. T. 1782 fl. 5. 4; Caen 1705; Montpellier 1706; Mém. M. 1768 fl. 2. 4; Lyon 1712; Bourdeaux 1714; Marseille 1726; Mém. M. 1782 fl. 2. 8; Dijon 1725; Mém. D. 1769. 2. 8; N. Mém. 1782 fl. 7. 8; Paris 1722; Béziers 1723; St. Germain 1729; Bayeux 1731; Rochelle 1733; Montauban 1744; Clermont-Ferrand 1747; Nancy 1751; Metz 1757 u. m. a.

S. Acta Erud. 1709 p. 159 sqq.; 1728 p. 445 sqq. — *De landine couronnées acad. ou recueil des prix proposés par les sociétés sav. avec les noms des ceux, qui les ont obtenus etc. etc. précédé de l'hist. abrégée des acad. de Fr. P. d. Lyon 1787. 2. 8.* — Mém. des sociétés sav. et litt. de la rép. Fr. par *Prong, Parmentier, Duhamel* P. 1801 fl. 4.

V. Teutschland.

L. Vgl. *O. Schutz* die Sprachgesellschaften des XVII Jahrh. Berlin 1824. 8. — Die fruchtbringende Gesellschaft oder der gekrönte Palmenorden in Weimar gest. 1617 von *Casp. v. Teutleben*, eingeg. 1680; s. (*G. Neumark*) der neu-sprossende teutsche Palmbaum. Nümb. 1668. 8; *G. Behrend* in Lpz. Beytr. zur krit. Hist. d. t. Spr. St. 15 S. 368 fl. — Die teutschgesinnte Genossenschaft in Hamburg gest. 1643 von *Phil. v. Zesen*, eingeg. 1689. — Der gekrönte Blumenorden der Schäfer an der Pagnitz in Nürnberg gest. 1644 von *G. Ph. v. Harsdörfer* und *J. Clajus*; s. *Canzler u. Meissner* Quart. Schr. 1783 St. 2 S. 24 fl.; *J. Herdegen* hist. Nachr. N. 1744. 8. — Der Schwa

nenorden an der Elbe gest. 1660 von *Job. Rist*, bald eingeg. — Deutsche Gesellsch. in Leipzig 1697, erneuert 1727 durch *J. Ch. Gottsched*; Jena 1728; Göttingen 1740; Greifswald 1740; Königsberg 1741 u. v. a.; Berlin 1793; 1814: Schriften. 1. B. 1820. 8; Frankfurt a. M. 1815: Schr. F. 1819 fl. 3. 8;

W. — Die humanistischen Vereine an der Donau und am Rheine, zu Straßburg 1500 — 1538 (s. *Koch* in *Mém. de l'Inst. Nat. Sciences pol. et mer.* T. 4. p. 356 seq.), zu Sebestadt; Augsburg, Basel u. a. O. wirkten theillich. — *Akademia Leopoldina naturae curiosorum*, oder *K. Ak. d. Naturforscher*, gest. v. *J. L. Bausch* zu Schweinfurt 1652 u. 1670 und v. Kaiser. privil. 1677, Mittheilungen erleichtert durch Briefwechsel und Aufsätze, ihren Sitz mit dem Präsidenten wechselnd: *Miscellanea curiosa*, Lpz. 1670 (1684) fl. Frkf. u. Lpz., Breslau, Nürnberg u. s. w. 3 Decurien 24. 4; *Index gen. Deti L. et H.* Nürnberg. 1695 u. Dec. III. Frkf. 1713. 4; *Ac. Cues. Leop. n. cur. Ephemerides Centur. I—X.* Frkf. u. Lpz., Nürnberg u. Augsburg. 1712 fl. 5. 4; *Synopsis W. A. Kellneri*, Nürnberg. 1739. 4; *Acta physico-med.* Nürnberg. 1727 fl. 10. 4; *Nova Acta. das.* 1757 fl. 8. 4; *Verhandlungen B. 1 oder Nova acta T. 9* etc. Erlang. 1818 f. 4 m. K.; der *Ak. d. Naturf. auserles. Abhandl. aus d. Lat. übers.* Nürnberg. 1755 fl. 20. 4 m. K.; *Commercium litt. ad rei. med. et scient. nat. incrementum.* Nürnberg. 1731 fl. 15. 4 m. K.; vgl. *A. E. Büchner acad. nat. cur. hist. Halle* 1755. 4 m. K.; *Ac. n. c. bibliotheca phys. med. p. praef. A. E. Büchneri.* H. 1755. fl. 2. 4 m. K. — *K. Akademie d. W. in Berlin*, nach *Leibnitz* Entwurf gest. v. *K. Friedrich I* 1700, eröffnet d. 19. Jan. 1711, mit vier Cl. für Naturkunde, Mathematik, Astronomie u. Litteratur; neu eingerichtet 1744 und 1788: *Miscellanea.* B. 1710—43. 7. 4; *Histoire de l'ac. R.* 1750. 4; *Hist. de l'ac. R. dep. son renouvel.* B. 1746—71. 25. 4; *Nouv. mém.* B. 1772—92. 18. 4; *Mém. dep. l'avènement de Fred. Guill. II au trône.* Berl. 1788—1804. 12. 4; *Samml. d. Teutschen Abh.* B. 1788—1804. 6. 4; *Abhandlungen d. K. Ak.* B. 1815. f. 4; vgl. *H. Nicolai* Beschreib. d. K. Resid. St. Berlin u. Potsdam 1 S. 505 fl. — In Berlin die *Ak. d. Künste* gest. 1690, priv. 1694, neu eingeg. 1770 u. 1787; das *Med. Chirurg. Collegium* gest. 1717, einger. 1721; die

Gesellsch. d. Naturforsch. Freunde gest. 1773 v. *P. M. W. Martini*: Beschäftigungen. B. 1775 fl. 4. 8; Schriften. B. 1780 fl. 11. 8 m. K.; N. Schr. B. 1795 fl. 4. 4 m. K.; Magazin. B. 1807 fl. 9. 4 m. K. — K. Societät d. W. in Göttingen gest. 1750: Commentarii. G. 1752—55. 4. 4 m. K.; N. C. G. 1771—78. 8. 4 m. K.; Commentationes. G. 1779—1810. 17. 4 m. K.; Commentat. recentiores. G. 1811 fl. 4 m. K.; Teutsche Schr. 1. G. 1771. 8; vgl. *J. D. Reuss* conspectus soc. R. scient. G. G. 1808. 4. — K. Mainz. Ak. nützlicher Wiss. in Erfurt gest. 1754: Acta. E. u. Götha 1757 fl. 2. 8; E. 1777—95. 8. 4; N. Acta. E. 1799 fl. 5. 8 m. K. — K. Bayersche Ak. d. W. in München gest. als Privatgesellschaft d. 12. Oct. 1758, öffentl. 1759 hauptsächlich für Geschichte, erweitert 1807 auf Philosophie, Mathematik, Naturkunde und Alterthumswissenschaft: Monumenta Boica. M. 1760 fl. 22. 4; Abhandlungen hist. u. philos. Inhalts. M. 1763 fl. 10. 4; N. philosoph. Abh. M. 1778 fl. 7. 4; Neue hist. Abh. M. 1778 fl. 5. 4; 1804. 8; 1807. 4; Abh. ab. Gegenst. d. sch. Wiss. 1. M. 1781. 8; Denkschriften. M. 1808 fl. 4 m. K.; vgl. *L. Westenrieder* Gesch. d. B. Ak. d. W. M. 1804—7. 2. 8; Jahresbericht. M. 1808 fl. 4. — K. Pfälzische Ak. d. W. in Mannheim gest. 1763 mit einer phys. u. hist. Cl.; eingeg. 1800: Historia. M. 1766 fl. 11. 4 m. K. — Jablonowskysche Gesellsch. in Leipzig, gest. 1771 von *F. Jos. Alex. Jablonowsky* [st. d. 1. März 1777] zur Aufklärung der Slawischen Geschichte: Acta. L. 1772 fl. 2. 4; N. acta. L. 1802 fl. 4. — Böhmisches Gesellsch. d. W. gest. in Prag 1769 von *Ign. v. Born* für Mathem., vaterl. Gesch. u. Naturkunde, K. privileg. 1784: Abhandlungen e. Privatgesellsch. Pr. 1775 fl. 6. 8 m. K.; Abh. d. Böhm. Ges. Pr. 1783 fl. 4. 4 m. K.; Neuere Abh. P. 1791. 3. 4; Abhandl. Pr. 1804 fl. 8 m. K. — Ober-Lausitzische Gesellsch. der Wiss. in Görlitz 1801. — Ges. d. Alterth. in Cassel, eingeg.; Naturforschende Gesellsch. in Halle, Hanau, Marburg, Heidelberg u. s. w.

VI. Die *Schwetz* hat mehr vaterländische Vereine, welche mehr dem Leben, als der Litteratur angehören und reiche Früchte tragen. — Öffentliche litt. Wirksamkeit haben: die Schw. Gel. Ges. für Physik u. Mathem. in Basel

1750: Acta helv. phys. math. B. 1751. fl. 8. 4; N. acta 1787. 4. — Die Landwirthschaftliche Ges. in Bern 1759; Rec. de mém. conc. l'économie rurale. Zürich 1760 f. 8. 8; Mém. et observations. Bern 1762 fl. 17. 8. — Physikalische Ges. in Lausanne 1783; Mémoires. L. 1784 fl. 3. 4. — Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Genf 1790, überaus thätig, versehen mit einem Pflanzengarten und Natursammlungen, besonders aus der nächsten Umgebung; viele ihrer Arbeiten stehen in: Bihl. Britannique und Bihl. universelle.

VII. Niederlande. Ausser einigen Sprachgesellschaften: Ges. d. Wiss. in Haarlem 1752; Verhandelingen. H. 1755 fl. 30. 8; Naturkund. Verh. Amsterd. 1799 fl. 6. 4; 1821 f. 8. — Gesellsch. d. Niederländischen Literatur, in Leiden 1766; Werken. Leiden 1772—88. 7. 4; 1817 f. — Die Teylersche gel. Ges. in Haarlem 1778; Verhand. H. 1781 fl. 25. 4. — Ges. d. W. in Vlissingen 1765; Verh. Middelb. 1769 fl. 15. 8; N. Verh. 1807 fl. — Gemeinnützige Ges. d. W. in Rotterdam 1769; Verh. B. 1774 fl. 12. 4; N. V. Amsterd. 1800 fl. 4. — Gel. Ges. in Utrecht 1772; Verh. U. 1781 fl. 10. 8; Acta litteraria. Leid. 1793 fl. 4. 8. — Ak. d. W. in Brüssel 1772, eingeg. 1792, ern. 1816; Mémoires. B. 1777 fl. 5. 4; N. Mém. B. 1820 f. 4. — Ges. Felix Meritis in Amsterdam 1777 für Naturkunde, Kunst und Gewerbfl. — K. Institut, Ges. d. W. in Amsterdam 1807; N. Verhandelingen der I. Klasse. Amsterdam 1827 f. 4; Verhand. d. II. Kl. Haag u. Amst. 1818 f. 4; Gedenkschriften d. III. Kl. Amst. 1817 f. 4; Commentationes lat. III. Cl. Amst. 1818 f. 4. — Naturforsch. Ges. in Gröningen 1801 u. 1803; vereint 1810. — Mehrere medicin., physikal., ökonom. Ges.

VIII. Gross-Britannien. — K. Gesellsch. d. W. in London, entstand als Privatgesellsch., philosoph. Collegium in London 1645; als dieser Verein 1648 getrennt wurde und einige Mitglieder desselben in Oxford lebten, dauerte ein Briefwechsel fort; diese Gesellschaft wurde erneut und in London im Gresham-College fortgesetzt, d. 15. Jul. 1662 v. K. Carl II. privil. und d. 22. Apr. 1663 eröffnet. Sie ist nach *Fr. Bacon v. Verulam* Grundsätzen eingerichtet und hält ihren Wahlspruch: Nullius in verbal in Ehren; Mathematik, Astronomie und Naturwissenschaft verdanken ihr grosse

Bereicherungen: Philosophical Transactions. Lond. 1666—76 fl. 4; Phil. Collations etc. etc. L. 1678—91; The phil. transact. L. 1693—1820, zusammen 116. 4; The ph. transact abridg'd (von Mehren nach einander) L. 1705 fl.; französ. Auszug v. Gibelin. Paris 1787 fl. 14. 8. Vgl. Th. Sprat hist. of the R. soc. L. 1667; 1687; 1722. 4; Th. Birch hist. of the R. soc. L. 1736 fl. 4. 4; *Th. Thomson hist. of the R. soc. from its Institution to the end of the XVIII Cent. L. 1812 4, das vollendetste Muster einer solchen Gesch. und von classischem Werthe für die Litteraturgeschichte der Wissenschaften, um welche sich die Gesellsch. hoch verdient gemacht hat — Alterthumsgesellschaft zur Aufklärung der älteren Britt. Gesch. gest. in London von Th. Parker 1572, erloschen 1604, erneut 1717 u. 1728, v. K. privil. 1751: Archaeologia. L. 1770 f. 1815. 4 m. K.; Index to 1—15. L. 1809 4. — Ausserdem in London: Atheniensische Ges. 1693; Philadelphische G. 1694; des Gr. Pembrok Ges. zur Ermunterung d. Gelehrten 1712; Grubstreetsche Ges. zur Entdeckung d. Fehler d. Gelehrten 1737; G. zur Ermunterung d. Künste, Manufacturen und des Handels 1754 ern. 1782: Transactions. Lond. 1783 fl. 37. 8; Medicinische 1775: Medical trans. L. 1772—90. 13. 8; Linnésche Ges. gest. v. J. Smith d. 18. März 1788: Transactions. L. 1791 fl. 11. 4 m. K.; K. Asiatische Ges., eröffnet d. 15. März 1823: Transactions. Lond. 1824 f. 4; viele andere theolog., technolog., ökonomische. — Litter. philos. Ges. in Manchester 1783: Memoirs. Lond. 1789 fl. 5. 8 m. K. — G. G. in Edinburg 1732, privil. 1787: Essays and observations etc. etc. E. 1754 fl. 3. 8; Transactions. E. 1788 fl. 20. 4. — G. G. in Dublin 1739: Transactions. D. 1788 fl. 13. 4. — Ges. zur Untersuchung der Gesch. Asiens in Calcutta gest. von W. Jones und eröffnet d. 15. Jan. 1784 mit 20 Mitgliedern, deren Zahl jetzt sich auf 232 beläuft, von grosser Wichtigkeit für Aufhellung Ost-Asiens und Kenntniss v. alten Litteratur: The asiatic Miscellany. Calc. 1785 fl. (Lond. 1787 fl.) 2. 8; Asiatic Researches. Calc. 1788 fl. 16. 4; Lond. 1792. 3. Eine ähnliche Gesellschaft in Madras 1794; in Bombay 1804: Transactions. Lond. 1819 fl. 4 m. K. —

IX. Nord-Amerikanischer Freystaat vgl. Revue Encycl.

T. 31 (1826) p. 289 sq.; Societät zu Philadelphia 1769, bestätigt d. 15. März 1780; Transactions. Ph. 1771 fl. 4; Historische Ges., eröffnet d. 5. Nov. 1825; Mem. 1826 f. — Ak. d. W. u. sch. K. zu Richmond 1785; — Ak. d. Wiss. zu Boston 1787; Memoirs. B. 1788 fl. 4; Historische Gesellsch. daselbst 1804; Collections of the Massachusetts hist. soc. B. 1806—09, 10, 8; 1814 fl. 8. — G. G. in New-York 1791; Transactions of the litt. and philos. soc. NY. 1792 fl.; 1815 fl. 4. — Mehrere Medic., Physik., Oekon. Gesellschaften.

X. Dänemark u. Norwegen: K. Societät zur Beförd. d. K. u. Wiss. in Kopenhagen gest. 1743, erneut 1776, vorzüglich für vaterländische Naturkunde und Gesch.: Skrifter. Kop. 1745 fl.; Nye Samling. 1781—1808. 27. 4. — Ges. zur Verbess. der Nord. Gesch. gest. 1744 von J. Langelet; Scandinavische Litt. Ges. gest. 1804: Skr. 1805—8, jährl. 2 B.; 1809—13, 5. 8; Ges. d. vaterl. Alterth. gest. 1807; Antiquariske Annaler, K. 1812 fl. 3. 4; Isländische Ges. 1778; Ges. d. sch. Wiss. 1759, einger. 1763; Landhaushaltungsgesellsch. 1769; Chirurgische Ak. 1765; Naturhist. Ges. 1789; Ges. d. altnordischen Litteratur, gest. von C. C. Rafn d. 28. Jan. 1825, best. 1828, rühmlichst thätig und im eigentlichen Sinne musterhaft; sehr v. a. — Nord. Ges. d. Wiss. in Drontheim, gest. 1760 v. Bisch. Gunnerus, privil. 1782: Skr. K. 1761 fl. 5. 4; Nye S. K. 1784 fl. 4. —

XL Schweden: vgl. Berl. MSchr. 1795 Jul. S. 69 fl. — Ges. d. Alterth. in Stockholm, gest. 1630 v. K. Gustav Adolph; s. N. Dal spec. biogr. de antiquariis Sueciae. Stockh. 1724. 4; eine ähnliche Ges. in Upsala, gest. 1668 v. K. Carl XI. — Soc. d. Wiss. in Upsala, als Privatges. gest. 1710 von Kr. Benzel, privil. v. K. 1728; Acta litt. Sueciae. 1720—54, 9. 4; Nova A. 1773—1815. 7. 4; vgl. Kr. Properiatal am K. Vet. Soc. i U. Stockh. 1791. 8. — K. Ak. d. Wiss., von K. Carl XII beschlossen, gest. 1739 v. Gr. A. J. v. Höpken und C. Linné, privil. 1741, neu eingerichtet 1820: Handlingar. St. 1739—79, 40. 8 m. K.; Register. St. 1755 fl. 3. 8; Deutsch. Lpz. 1749 fl. 42. 8; Nya Handlingar. St. 1780—1813. 33. 8 m. K.; T. Lpz. 1784 fl. 12. 8; vgl. S. Rosenhane Anteckningar hörande til K. V. Ak. hi-

storia. St. 1811. 8. — K. Ak. der schönen W. in Dronningholm gest. 1753, erneut, nach Stockholm verlegt und nach dem Muster der Pariser Ak. d. Inschr. einger. von K. Gustav III 1786, bestehend aus 40 Mitgliedern: Vitterhets acad. Handlingar. St. 1755—88. 5. 8; Vitterhets, historie og antiquitets ac. Handl. St. 1789 f. 8. — Schwedische Ak. zur Vervollkommnung der Landessprache in St. gest. 1786 v. K. Gustav III im französ. Sinne, bestehend aus 18 Mitgliedern, feindselig gegen Deutsche, willkürlich und politisch befangen in Preisvertheilungen: Handl. St. 1786—97. 6. 4; vgl. *P. J. Lilienroth de vi ac. Suec. in cultum. linguae vern.* Lund 1787. 4. — Noch in St. Ak. d. Kriegswissenschaften: Handl. 1797 fl. 1805 fl.; des Ackerbau's 1813 u. m. a. — Ak. d. Wiss. u. freyen Künste in Gothenburg 1778. —

XII. Russland: Ak. d. Wiss. in Petersburg gest. v. K. *Peter I* 1724; erneut 1755 und d. 25. Jul. 1803; durch Deutsche und Franzosen sehr wichtig für höhere Mathematik und Naturkunde: Commentarii. St. P. 1726—52. 14. 4; N. Comm. 1750—76. 20. 4; Acta 1777. fl. 4. — Ak. zur Vervollkommnung der Landessprache 1783; Ges. d. Wiss. in Moskwa, Oekonom. u. a.

Unter den Ordensgesellschaften der katholischen Kirche sind in litter. Hinsicht am bemerkenswerthesten: Barnabiten, Congregatio Clericorum regul. s. Pauli Ap., gest. in Mailand, wo ihnen die Kirche des h. Barnabas eingeräumt wurde, 1536 zur Verbesserung der Sitten und Kenntnisse des Klerus; durch sie entstanden treffliche Unterrichtsanstalten für junge Geistliche; wackere Gelehrte sind in neuerer Zeit daraus hervorgegangen, Frisi, Pini, Fontana, Reinhold u. a. — Jesuiten (s. oben S. 16 f.) wegen ihrer Unterrichtsmethode und Lehrbücher, obgleich die wenigsten durch inneren Gehalt und bleibenden Werth ausgezeichnet sind, und als Beförderer grösserer litt. Unternehmungen, welche den Absichten des Ordens entsprachen; im Ganzen hat auch die litter. Wirksamkeit dieses Ordens mehr schädliche als gute Früchte getragen; die besseren Arbeiten einzelner Mitglieder gehören zu den rühmlichen Ausnahmen. *S. P. Ribadeneira bibliotheca scriptorum S. J. a Ph. Alegambe et Nath. Sotwello continuata* Rom 1676. F.; *Ph. Labbé bibliographia S. J.*

Paris 1662. 4. — Die Benedictiner von der Congregation des h. Maurus 1618 haben sich um Patristik und mehre Theile der geschichtl. Litteratur durch gemeinsamen gründlichen Fleiss unsterbliches Verdienst erworben. S. (*R. Prosp. Tassin*) *Hist. litt. de la congr. de s. Maure. Brüssel u. P. 1770. 4; Deutsch. Erkf. u. Lps. (Ulm) 1773 f. 2. 8; *B. Pr. bibl. Ben. Mariana*. Augsb. 1716. 8; *Ph. le Corf* bibl. des auteurs de la congr. de s. Maure. Haag. 1726. 8. — Congregatio Oratorii gest. v. Card. *P. Berulle* zu Paris 1611, v. Papste bestätigt 1613, hohverdient um zweckmäßigere Jugendbildung und durch Verbreitung hellerer theolog. Ansichten und vernünftiger Grundsätze. S. *G. Marciano* istoria della congreg. dell' oratorio. Neapel 1698. fl. 4. F.; *Boyle Dict.* s. v. *Berulle*. — Piaristen, Väter der frommen Schulen, verpflichtet zum Jugendunterrichte in Volksschulen und Gymnasien, gest. von dem Spanier *Jon. Calasanza*, vom Papste bestätigt 1621, besonders nicht ohne Erfolg wirksam in Polen, Ungern, Böhmen und mehren Ländern der Oesterreichischen Monarchie. — Gesellschaft von Portroyal b. Paris, gest. von *Joh. du Vergier* 1639, von welcher strengere Reinheit in der Sittenlehre und christlich edle Lebensweisheit ausgingen und dem verderblichen Einflusse des Jesuitismus auf das kräftigste entgegengetrieben wurde; besonders gehoben durch den geistig muthigen *A. Arnauld* s. 1642; Heimath trefflicher Religionslehrer und Schriftsteller; aufgehoben 1709. S. *J. Racine* abrégé de l'hist. de P. R. Par. 1742. 12; *1767. 2. 12; *Boyle Dict.* s. v. *Arnauld*.

6.

Das Bücherwesen ist ein so wesentlicher Bestandtheil der neueren Litteratur, dass es besondere Beachtung in Anspruch nimmt.

Die Buchdruckerkunst (s. t. S. 11 fl.), in den letzten Jahrzehnten des XV. Jahrh. überall verbreitet, gewann fortwährend an technischer Vervollkommenung und wurde, besonders im XVII. und noch mehr im XVIII. Jahrh. auf mehr, namentlich morgenländische Sprachen ausgedehnt. Zur Verschönerung der Druckschrift trugen italienische Drucker viel bey, bald wetteiferten Deutsche in Basel und Augsburg mit ihnen und wurden in neueren Zeiten von Britten und

Franzosen übertroffen; von der Aldinischen Officin ging der Gebrauch der Cursivschrift und der Interpunctionzeichen auf die Beybehaltung der Abkürzungen verminderte sich. Im XVIII Jahrh. kamen zwey folgenreiche Erfindungen hinzu der Polytypen- und Stereotypen-Druck, welcher zuerst von dem hochdeutschen Pred. in Leiden Joh. Müller (s. *Secbode Miscell. crit.* 1 p. 87 sq.) bey J. Habermann Gebetbuch 1701 und bey der Bibel 1711 fl., dann von dem Edinburcher Goldschmidt Will. Ged. bey Sallustius 1725 angewendet, zuletzt von L. Et. Herhan, Firm. Didot und N. M. Gatteaue s. 1799 vollkommener ausgebildet und zu der jetzt allgemeineren Einführung geeignet wurde; vgl. *F. Schoell hinter Jansen Essai sur l'origine de la gravure* T. 2; *A. G. Camus hist. et procédés du polytypage et de la stéréotypie* P. 1802 8 und in *Lambinet hist. de l'imprimerie* Ed. 1810. — Der für Kunst und Geschäftsleben anerkannt wichtige, aber auch für Litteratur, besonders durch Gebrauch bey schwer nachzubildenden fremdartigen Schriftzügen, erpriessliche Steinruck ist von Aloys. Senefelder in München s. 1790 in Gang gebracht und durch Strixner zur vollendeten Kunst erhoben worden; s. *A. Senefelder vollständiges Lehrbuch der Lithographie nebst Gesch. ders.* München 1818. 4 m. K. franz. Paris 1819. 4 m. K. — Viele Buchdrucker, vorzüglich im XVI Jahrh. (s. oben 1 S. 41 fl.) haben sich durch Kenntnissreichthum und begeisterte Achtung für Gelehrsamkeit ausgezeichnet und durch Uneigennützigkeit und Sorgfalt für Richtigkeit, Schönheit und reichere Ausstattung bey ihren Unternehmungen hoch verdient gemacht. Als gegen Ende des XVI Jahrh. der Buchhandel entstand und die Buchdruckerkunst in die engeren Gränzen eines Zunftgeschäftes zurücktrat, verminderte sich die litt. Wirksamkeit der Buchdruckerkunst merklich und war später nur in selteneren Ausnahmen wahrzunehmen. — Die Bücherpreise waren s. dem XVI Jahrh. bedeutend geringer, als früher, scheinen aber meist ziemlich willkürlich bestimmt worden zu seyn. Der Bücherverkauf blieb in der Regel dem Buchdrucker überlassen; oft befassten sich herumziehende Trödler damit; bisweilen (s. *Allg. Litt. Anz.* 1798 S. 1102; 1724 fl.) übernahmen ihn die Verfasser oder sicherten sich durch Vorausbezahlungen und Geschenke ihren Gewinn. Aus Ungarn wurde der Buchhan-

del nach Teutschland verpflanzt und nahm mit den Bücher-
 messen in Frankfurt am Main und in Leipzig [s. 1667] eine
 vestere Gestalt an. Der Augsbургische Buchhändler Gg.
 Willer gab [1564] ein allgemeines Bücherverzeichniss (Frankf.
 u. M. b. N. Basse bis 1597. 4), wissenschaftlich geordnet,
 was bald aufgegeben wurde, und mit Angabe der Verleger
 und des Formats, heraus; andere Buchhändler folgten dem
 Beyspiele, ohne jedoch auf die in diesem erstrebte Vollständ-
 igkeit Anspruch zu machen. In dem Buchladen des Frank-
 furter Bürgers P. Kopff erschien 1604 das privil. allgemeine
 Messverzeichniss gedruckt b. J. Saur. Die Leipziger Buch-
 händler druckten das Frankfurter Verzeichniss, mit Vermeh-
 rungen, schon s. 1593, besonders s. 1600 ab; den Verlag
 dieses Leipziger Messverzeichnisses übernahm 1616 Henning
 Grosse und dessen Erben überliessen ihn der Weidmanni-
 schen Buchhandlung, welche die Fortsetzung (bis zur Mich.
 M. 1794. 4; von Ostern 1795 an 8) ununterbrochen, ohne
 die zunehmenden Mängel der Einrichtung zu besetigen und
 laut gewünschte Verbesserungen einzuführen, bis jetzt gelie-
 fert hat; das erste Bücherverzeichniss mit Preisen veran-
 staltete J. M. Friese 1736. 8, das vollständigste Hinrichs s.
 Mich. 1797. — Durch *Georg's* allgem. Bücherlexikon 1742
 (s. 1 S. 24), welches von *W. Heinsius* nicht genügend 1812,
 1816 u. 1822 fortgesetzt worden ist und einer Umarbeitung
 bedarf, wurde die kaufmännische Uebersicht des Büchervor-
 rathes erleichtert. Der Buchhandel hat wichtigen Einfluss auf
 Geistesbildung und Litteraturleben; er fördert die raschere
 Verbreitung und leichtere Austauschung der Gedanken und
 Ansichten, befriediget litt. Bedürfnisse und sichert durch den
 in Teutschland, England und Frankreich herkömmlichen Eh-
 rensold dem Talent und gelehrten Fleiss eine angemessene
 äussere Belohnung. Teutschland ist Sitz des eigentlichen
 Buchhandels, dessen Gedeihen und gemeinnützige Wirksam-
 keit im Verein des Verlags und Einzelverkanfes von Büchern
 seine vestere Grundlage zu haben scheint; daher ihm die
 Vermehrung des Nettohandels und die zunehmende Vermin-
 derung des reinen Austausches der Waare auf den, jetzt fast
 bloss auf Abrechnungsgeschäfte beschränkten Messen nicht
 vortheilhaft seyn konnten. Die Versuche, den Schriftstellern
 allen Gewinn von ihren Arbeiten zuzuwenden (Dessau et

Fr. Götz in Wiener Jahrb. der Litt. B. 1; *R. v. L.* Studier über Pressfreyheit 1819. 8; *F. W. Carové* Ueber das Recht, die Weise und die wichtigsten Gegenstände der öffentlichen Beurtheilung mit steter Beziehung auf die neueste Zeit. Trier 1825 8; *H. Zachokky* Ausgew. Schr. 10 S. 201 f.; *Fz v. Spaur* Politisches Testament; ein Beytr. z. Gesch. d. Pressfreyheit mit *Docen's* Vorbericht u. Bemerkungen herausg. v. *Eisenmann*. Erlangen 1831. 8.

7.

Bey dem Wachsthum litterärischer Betriebsamkeit und Theilnahme wurden Zeitschriften, in welchen wissenschaftliche Erfahrungen und Untersuchungen niedergelegt, geprüft und beurtheilt, überhaupt die neuen Erscheinungen in der gelehrten Welt zu allgemeinerer Kenntniss gebracht werden konnten, ein dringendes Bedürfniss, dessen Befriedigung sich seit der zweyten Hälfte des XVII Jahrh. VIEL angelegen seyn liessen.

Ethnographisch-chronologisches Verzeichniss der litt. Zeitschriften (vgl. I S. 39):

A. Frankreich. 1) Allgemeine: **Journal des Savans* Paris 1665—1792. 111. 4 u. *Table* 1665—1750 p. *A. de Clauvre*. P. 1753. 10. 4; *Amstérđ.* 1665—1782. 381. 12; P. 178—92. 140. 12. Auf *Colbert's* Veranlassung unternommen v. *Denys de Sallo* d. 5. Jan. bis 30. März 1665, da die Forts. untersagt wurde; fortges. von *J. Gallois* d. 4. Jan. 1666 mit Unterbrechungen bis 1675; von *A. de la Roque* bis 1686 v. *Cousin* bis 1701; dann von einem gelehrten Verein, welcher bey *A. Bignon* u. A. Sitzungen hielt. Fortsetzung von *Baudin*, *Camus* u. a. P. 1797. 4. Noch bestehende Forts. al. e. litt. Regierung-Journals s. Sept. 1816. — *Mémoires* p. à l'hist. des sciences et des beaux arts. *Trevoux* 1701—67 265. 12; v. *Jes. Tournefine* u. A.; fortges. v. A. bis 1771. — *Journal étranger*. P. 1754—62. 45. 12; v. *Prévost*, *Toussaint*, *Arnaud*, *Suard* u. A. — *Journal encyclopédique*. Lüttich d. *Bouillon* 1756—91. 288. 12; v. *P. Rousseau*. — **Esprit des Journaux*. Lüttich u. Brüssel 1772—1818. 49. 12. — *Strasburger gel. Nachr.* St. 1782—85. 4. 8; von *J. Oberlin* u. A. — **Decade* (nachher *Revue*) philos. p. *Gouguéné*, *Say*, *Duval* etc. P. 1791—1807. 54. 8. — **Milli*

Magasin Encyclopédique. P. 1795 — 1816. 122. 8; Ann. enc. 1817 fl. 12. 8; Register 4. 8. Eine Fortsetzung, von *Julien* u. A. herausg. ist *Revue Encyclopédique* 1819 f. 8. — J. gén. de la litt. étrangère. Strash. 1801 fl. 8 wird fortges. — **Archives litt. de l'Europe.* P. u. Tübingen 1804 — 8. 17. 8; v. *Suard, Morellet, Dégérando* u. A. *de Ferusac* Bulletin universel des sciences et de l'industrie (mit Ausschluss der Theologie, Jurisprudenz, Politik und der Flugschriften). Par. 1824 f. jährlich 18. 8. — le globe 1824; l'Universel 1829; Gazette litt.; Journal des études litt. u. v. a. — 2) Besonders, sich auf Frankreich beschränkend: *Mercur galant.* P. 1672 fl.; l'Extraordinaire de Merc. u. Affaires du temps 1678 fl.; M. de France. 1717—91; 1792—1818; 1763. 12; Forts. 1819 fl. — *Bibliothèque Fr.* Amst. 1723 fl. 50. 12; v. *F. D. Camusat.* — *Le nouvelliste du Parnasse.* P. 1732. 3. 12; *Observations sur les écrits mod.* 1735 fl. 34. 12; *Jugemens sur quelq. ouvr. nouv.* Avignon 1744 fl. 11. 12; von *P. F. Grist Desfontaines*, der allen Neuerungen standhaft, nicht ohne Einsicht, entgegenarbeitete, u. A. — *Lettres sur quelques écrits mod.* P. 1752 fl. 13. 12; *Année litt.* Amsterd. (Paris) 1754—91. 292. 12; von *El. Cathér. Fréron* (vgl. *Pailissot Mém.* 1 p. 347 sqq.) und fortges. von s. Sohne; Forts. von *Geoffroy* u. *Grosier.* P. 1800. 7. 12. — *Mém. secrets p. s. à l'hist. de la rép. des lettres en Fr.* London (?) 1767. — 89. 36. 12; bis B. 5 von *L. Petit de Bachaumont* [st. 1771]; im Auszug P. 1809. 3. 8. — *Avantcoureur oder Verz. d. neuesten französ. Schriften.* Strash. 1787—89. 8; v. *F. R. Salzmann*; *Journal général de la littérature de Fr.* das. 1798 fl. 8, wird fortges. — *Biblioth. fr.* P. 1800 fl.; v. *M. Ch. Pougeau.* — *Censeur*; *Minerve* u. v. a.; *Bibliographie de l'empire fr.* 1813 fl. 8. —

B. Niederlande. 1) Allgemeine: **Nouvelles de la rép. des lettres.* Amsterd. März 1684 bis Jan. 1718. 56. 12; herausg. v. **P. Bayle* bis 1687; v. *D. de la Roque* u. A. bis 1699; v. *J. Bernard* bis Apr. 1718; v. *J. le Clerc* May u. Jan. 1718. — **Hist. des ouvrages des savans* par *M. B. (H. Bamege)* Rotterd. Sept. 1687 bis Jan. 1709, mit mehreren Unterbrechungen. 24. 12. — (*J. le Clerc* u. A.) *Bibliothèque univ. et hist.* Amsterd. 1686—93. 25. 12; Ed. III avec le T. 26 qui contient les tables gén. A. 1718. 26. 12; *J. le Clerc*

bibl. chomie. A. 1703—13. 27. 12; Reg. 1718. 12; bibl. ar et moderne. A. 1714—27. 28. 12; Reg. 1830. 12. — De Boekzaal van Europe ontsloten met de M. Jul. en Aug. 1692 (v. *P. Rabe*). Rotterdam 1692—1700; 16. 8; Tweemandelyk Uyttrecksels. R. 1701—4. 8. 8 (v. *P. Rabe* u. s. B. 4 v. *J. Sewel*); De Boekzaal der geleerde Wereld. Amst. 1705—8. 8; herausg. v. *W. Sewel* u. *J. v. Gaveren*; Gen. Regist. v. *J. le Long*. A. 1716. 8; Maendelyke Uyttrecksels af de Boekzaal der gel. W. A. 1715—1811. 193. 8; Boekzaal. A. 1814 fl. 8 wird fortges. — *L. Neocort* (*Käuter* u. *H. Schen*) Bibliotheca libror. nov. Utrecht 1697 fl. 5. 8. — H. Republyk der Geleerden door *J. Ruyster* etc. etc. etc. Amst. 1710—48. 78. 8. — (*S., J. u. Ph. Masson*) Hist. crit. de l'érép. des lettres, tant anc. que mod. Utrecht 1712—48. 15. 12. — *Sallengre* u. a.; *s'Gravesand* u. A.) *Journal litt. Haag 1713—22; u. 1729—36; 24. 8. — (*J. F. Bernard* u. *H. d. Sauzet*) Nouvelles litt. H. 1715—20. 11. 8. — L'Europe savante. H. 1718—20. 12. 8. — Hist. litt. de l'Europe. H. 172 f. 6. 8. — (*A. de la Chapelle, Barbeyrac* u. A.) *Bibl. raisonnée des ouvrages des savans de l'Europe. Amst. 172—53. 50. 8; Reg. 2. 8. — (*de la Barre de Beaumarchais*) Lettres serieuses et badines s. les ouvrages des savans. Haag 1729—40. 8. 8. — Nouv. Bibl. ou Hist. litt. des principaux écrits. H. 1738—44. 19. 12. — (*Lenfant, Beausobne* u. A.) Journal litt. d'Allemagne, de Suisse et du Nord. H. 1741—34. 12. — Bibl. impartiale. Leid. 1750—58. 18. 8. — *J. D. u. M. Ellis, de la Fite*) Bibl. des sciences et des beaux arts. H. 1754—78. 49. 12; Reg. 2. 12. — Allgemeene Konst- en Letter Bode. Haarlem 1788—93; 1794—1800. 4; 1811 fl. 4. Forts. — 2) Besondere: Bibliothèque Belgique. Leid. 1731—2. 12. — Vaterlandsche Letteroeffeningen. Amst. 1761—67. 14. 8; N. vaterl. L. H. 1768—71. 10. 8; Hedendaagsche vaderl. Amst. 1772—78. 14. 8; N. algem. vaderl. L. A. 1786—90. 40. 8; Algem. vad. L. 1791 fl. jährl. 2. 8. — Algem. Bibliothek. Amst. 1777—82. 8; N. Nederlandsche Bibl. A. 1782 fl. 8. — Nouv. bibl. Belgique. Haag 1781—84. 6. 8. — De Recensent. Amst. 1787 fl. 8. — De Ster. Amst. März 1806. F. 1. u. m.

C. Teutschland; vgl. Hall. ALZ. 1806 No. 287 fl. —

1) Allgemeine! *Acta Eruditorum. Lpz. 1682—1731. 50. 4

Supplementa 1692—1734. 10. 4; Nova A. E. 1732—76. 43. 4; Supplem. 1735—57. 8. 4; Register zu d. J. 1693—1741. Lpz. 1745. 6. 4; herausg. v. *Ob. J. B. u. F. O. Mencke*, s. 1754 v. *C. A. Bel*; Opuscula actis Erud. Lips. inserta ab a. 1682 usque ad 1740. Venedig 1740 fl. 7. 4. — (*Ch. Thomasius*) Freymüthige, jedoch vernunft- und gesetzmässige Gedanken über allerh. Bücher u. Fragen. Halle u. Lpz. 1688. 2. 8. — (*W. E. Tenzel*) *Monatl. Unterredungen u. s. w. v. allerh. Büchern, herausg. v. *A. B.* Lpz. 1689—99. 10. 8; *W. E. Tenzel* curieuse Bibliothek, das 1704—6. 3. 8. — Novellen aus d. gelehrten und curiösen Welt. Frkf. u. Gotha 1692. 8. — Acta Nova litt. maris balthici et septentrionis. Lähk. 1698—1703; Hamb. 1704—7; H. u. Lpz. 1708. 4; herausg. v. *A. D. L. (Casp. Lindenberg)* u. *J. v. Mellen*, s. 1705 v. *Cp. H. Stark*. — (*J. G. Eccard*) *Monatliche Auszüge aus allerhand neu herausgegebenen nützl. u. artigen Büchern. Hannov. 1700—2. 3. 8. — Nova litt. Germaniae (u. v. 17ten B. an) aliorumque Europae regnorum. Hamb. 1703—9. 7. 4; von *P. A. Lehmann* und *G. Strasberg*. — (*N. H. Gundling*) Ausserlesene Anmerk. üb. allerh. wichtige Materien u. Schriften. Halle 1704—8. 5. 8. — (*N. H. Gundling, J. J. Schmauss* u. A.) Neue Biblioth. oder Nachricht u. Urtheile v. neuen Büchern. Frkf. u. Lpz. (Halle) 1709—21. 10. 8; 1 bis 10 Nachlese 1717. 8. — (*Ch. Wollereck, J. G. Krause* u. *Ch. Schöttgen*) Ausführlicher Bericht v. allerh. neuen Büchern. Lpz. 1708—10. 12. 8. — (*J. G. Krause* und *J. G. Walch*) Der neue Büchersaal der gelehrten W. Lpz. 1710—17. 5. 8. — (*Pazold, Klöse* u. *Ussleber*) Die gelehrte Fama v. gegenwärt. Zustände d. gel. W. u. sonderl. d. T. Univ. Lpz. 1711—18. 68. 8. — Deutsche Acta Erud. oder Gesch. d. Gelehrten. Lpz. 1712—39. 20. 8; Zuverläss. Nachr. v. d. gegenw. Zustände, Veränd. u. Wachsthum d. Wiss. das. 1740—56. 18. 8; herausg. v. *J. G. Rabener* u. s. 1720 v. *Ch. G. Jöcher*. — N. Zeitung v. gel. Sachen. Lpz. 1715—97. 8; Supplem. nöth. Beytr. z. d. N. Zeit. oder umständl. Auszüge aus d. gel. Mon. Schriften 1734—43. 8. 8; Univ. Regist. v. 1715—37. Lpz. 1740 fl. 3. 8; herausg. v. *J. G. Krause* u. A., *C. A. Bel*, *J. Ch. Adelung*, *Ch. D. Beck*. — *J. G. Krause* nova litt. in supplem. act. Erud. divulgata. Lpz. 1718—23. 6. 8. — (*J. Ch. Frank, J. J. Schmauss, J.*

H. Schulz, G. H. Zinke) Die vermischte Bibl. Halle 1718. 20. 2. 8; Abgesonderte Bibl. H. 1718—19. 2. 8. — (*G. C. Gebauer*) Histoire d. Gelehrsamkeit uns. Zeit. Lpz. 1721—5. 8. — (*E. J. F. Heimreich* u. m. Altorf. Profess.) Nova li circuli Franconici. Nürnberg. 1725. 2. 8; Die Fränkischen ac erud. N. 1726—32. 2. 8; Nützl. u. auserles. Arbeiten. 1733—6. 7 St. 8. — Mon. Nachrichten v. gel. Leuten u. Schriften. Jena 1726. 12 St.; 1727. 6 St.; 1729. 3 St. 8 herausg. v. *J. And. Fabricius*. — (*J. G. Hamann*) Hamburg. Auszüge aus neuen Büchern. Hamb. 1728 fl. 17. 8. — Niedersächs. N. Zeit. v. gel. Sachen. Hamb. 1729 f.; herausg. v. *Ch. F. Leisner*; Nieders. Nachr. v. gel. neuen S. Hamb. 1731—6. 8; herausg. v. *J. P. Kohl* u. s. 1732 v. *Ch. M. Holzbecher*; Hamburg. Berichte v. neuen gel. S. H. 1732—57. 8; herausg. v. *J. P. Kohl*; Hamb. Nachr. aus d. Reich d. Gelehrsamkeit. H. 1758—70. 8; her. v. *Ch. Ziegler*. — Frankfurterische Gel. Zeit. Frkf. a. M. 1736—70. 4; her. v. *S. T. Hocker*; *Frankf. Gel. Anzeigen 1771—86. 8; her. v. *Deinet*, welcher Merk, Göthe (s. Werke 33), Schlosser u. A. zu Mitarbeitern in den ersten J. hatte. — (*L. M. Kahle*) Abriss v. d. newest. Zust. d. Gelehrsamkeit. Gött. 1737—44. 2. 8. — Göttingische Zeitungen v. gel. Sachen 1739—52. 13. 8; Gött. Anz. v. gel. S. 1753—82. 58. 8 und Zugaben 177—82. 12. 8; G. Anz. v. g. S. 1783 fl. fortges. jährl. 3. 8 herausg. v. *W. B. v. Steinwehr* 1739; v. *G. S. Treuer* u. *A.* 1741 fl.; v. *A. v. Haller* 1747 fl.; v. *J. D. Michael* 1753 fl.; *Ch. G. Heyne* s. 1770; v. *J. G. Eichhorn* s. 181. *A. H. L. Heeren* s. 1827; *E. Ekkard* Allg. Reg. über d. G. Anz. 1753—82. G. 1784 f. 3. 8; Allg. Register 1783—1822 von *J. M. Hartmann* und *J. D. L. Hess*. G. 1829. 8. 8 — Pommerische Nachrichten v. gel. S. Greifsw. 1743—47. 8 herausg. v. *J. C. Daehnert*; Kritische Nachr. das. 1748—54. N. krit. N. 1765—74; Neueste kr. N. 1775—1805. 4; herausg. v. *J. G. P. Möller*. — Altonaische Gel. Zeit. 1745—48. 8; herausg. v. *P. C. Henrici*; Alt. G. Anzeigen 1757—8. 8; Alt. G. Mercurius 1763—89. 8; herausg. v. *G. Profe* u. *A.* — Compendium hist. litt. noviss. oder Erlangische Gel. Anmerkungen. Erl. 1746—98. 8; Erlangische Litteratur Zeitung 1799—1802. 4. — Berlinische Bibliothek 1747—50. 4. 1 v. *J. C. C. Oelrichs* u. A. — Krit. Bibl. Lpz. 1748—58. 4. 8

v. *J. And. Fabricius* u. A. — Jena'sche Gel. Zeitungen 1749—57. 8; 1765—85. 8. — Krit. Nachrichten aus d. Reiche d. Wiss. Berlin 1751. 4 v. *J. G. Sulzer* u. A. — Meklenburgische Gel. Zeitung. Rostock u. Wismar 1751. 8, herausg. v. *A. J. D. Aepinus*; Gel. Nachrichten. das. 1752—63. 8; Neue (s. 1766 Erneuerte) Berichte v. gel. S. R. 1762—73. 8. — Tübingische Berichte v. gel. S. 1752—80. 8. — (*J. D. Michaelis* u. A.) *Relationes de libris novis. Gött. 1752—5. 13 St. 8. — *H. Platner* u. A.) Commentarii Lips. litt. 1753—7. 9 St. 8. — Bibl. d. schön. Wiss. u. fr. K. Lpz. 1757—65. 12. 8; Reg.; herausg. v. *F. Nicolai* und *Ch. F. Weisse*; Neue Bibl. 1765—1806. 72. 8; Reg. 5. 8; her. v. *Weisse* u. *J. G. Dyk*; Bibl. d. redenden u. bild. K. 1806—12. 8. 8; herausg. v. *Dyk*. — (*S. B. Klose*) Breslauische Nachrichten von Schriften und Schriftstellern. B. 1758—71; *Neue literarische Unterhaltungen. B. 1774 f. 2. 8. — Erfurtische gel. Nachr. 1761—8. 8; Erf. gel. Zeitung 1769—79. 8; 1780—96. 4; Nachr. v. gel. S. (mit Nennung d. Recens. Namen) 1797—1803. 4. — (*J. G. L. Sembeck*) Ausführl. u. krit. Nachr. v. d. merkwürdigsten Schriften uns. Zeit. Lindau 1763—69. 20 St. 8. — *Ch. A. Klotz* Acta litt. Altenb. 1764—76. 7. 8. Jena'sche Monatl. Auszüge aus d. merkwürdigsten neuen Schr. 1765—8. 4. 8. — N. Hallische gel. Zeitungen 1766—92. 8; herausg. v. *Klotz*; *P. E. Bertram*; *J. A. Nösselt*; *J. C. Woltär*. — *Königsberger Zeitung 1764—69. 8. — Ephemerides litt. Helmstadiensis 1770—75. 8; herausg. v. *G. B. Schirack*; *H. P. C. Henke* Commentarii de rebus nov. litt. Helmst. 1776—81. 8; *Ej. et P. J. Bruns* Annales litt. das. 1782—7. 8. — Prager gel. Nachr. 1771—3. 8. — Kieler gel. Zeitung 1771—8. 8; Litteraturjournal (Mon. Schr. her. v. *V. A. Heinze*) 1779—83; K. gel. Zeitungen 1787. 1791. 8; herausg. v. *Heinze*; N. K. gel. Z. her. v. *J. Q. Thiess*. 1797. 8. — Sammlung einiger litt. Nachrichten, welche aus d. bekanntesten gel. Z. u. andern fremden Journalen d. brauchbaren Artikel liefern. Schleswig; Rendsburg 1771—83. 8; Mon. Uebers. d. ges. Litt. Schlesw. 1791. 8. — Gel. Z. v. Frankfurt a. d. Oder 1773; her. v. *C. R. Hausen*. — Nouv. Journal litt. Berlin 1773—76. 24. 12. — Gothaische gel. Zeit. 1774—1804. 4; Ausländische Litteratur. 1787—94. 4. — Krit. Sammlungen zur neuesten Gesch. d. Gelehrt. Bützow und

Wismar 1774—83. 9. 8; her. v. *A. F. v. Reinkard*, s. 1780 v. *J. P. A. Müller*; Krit. Beyträge zur neuesten Gel. Lpz. 1786—91. 5. 8; v. *Müller*. — Wiener Realzeitung 1775—81. 8. — (*Adelung*) Allgem. Verzeichniss neuer Bücher. Lpz. 1776—86. 8. — Nürnbergische Gel. Z. 1777—98. 8. — Rheinische Beytr. z. Gel. Mannheim 1777—81. 8; Pfalzbaiersche Beytr. das. 1782. 8; Pfälz. Museum. das. 1783—5. 8; Pfalzbaiersch. Mus. das. 1786—88. 8; her. v. *A. v. Klein*. — Berliner gel. Z. 1779—80. 8; herausg. v. *J. H. F. Ulrich*. — *Allgem. Litt. Zeitung. Jena 1785—1803; mit Intell. Bl. s. 1788; Halle 1804 fl. 4 Forts.; angel. v. *F. J. Bertuch*, *Wieland* und *Ch. G. Schütz* u. a. — Würzburger gel. Anz. 1786—96. 8; 1797—1803. 4. — (*J. O. Thiess*) Hamburg. Litt. Zeit. 1788—33 St. 8. — Oberteutsche Allg. Litt. Z. Salzburg 1788—99; München 1800—1804. 4.; herausg. v. *L. Hubner*; Litt. Zeit. Salz. 1800—1802. 8; Süddeutschlands pragmat. Annal. das. 1803. 4. — Journal litt. de Berlin 1794. 12. — *Olivarius* le Nord litt. Kiel 1797—1803. 8. — Jahrbuch d. neuesten Litt. Lpz. 1800—1801. 4; her. v. *J. G. Ch. Höpfner*; N. Leipz. Litt. Z. 1802 fl. 4 Forts.; herausg. v. *Ch. D. Beck*, s. 1819 v. mehren Lpz. Prof. — Jenaische Allg. Litt. Z. 1804 fl. 4 Forts.; herausg. v. *Kischstädt*. — Heidelberger Jahrbücher d. Litt. 1808 fl. 8 Forts. — Wiener Litt. Zeit. 1813—17. 4; Jahrbuch d. Litt. 1818 fl. 8 Forts. — *Brockhaus* Hermes. Lpz. 1819—31. 35. 8. — Münchner Litt. Z. 1820. 4. — *Ch. D. Beck* Repertorium d. Litt. Lpz. 1819 fl. 8 Forts. — 2) Besondere, sich ausschliesslich auf Teutschland beziehend; Bibl. germanique. Amsterd. 1720—41. 50. 8; herausg. v. *J. Lenfant*, *Is. de Beausobre* u. A.; Journal litt. d'Allem. s. oben B. 1; Nouv. bibl. ou hist. litt. d'Allem. Amst. 1746—59. 26. 8. — *Briefe die neueste Litt. (fast ausschliessl. Teutschlands) betreffend. Berlin 1759—65. 24. 8; v. **G. E. Lessing*, *Moses Mendelssohn*, *F. Nicolai*, *Th. Abt*, *Resewitz* u. e. a. — Allgem. Teutsche Bibliothek. Berlin 1769—91. und Hamburg 1792—98. 118. 8; Anhänge dazu. 21. 8; N. Allg. T. Bibl. Kiel 1792—1800 und Berlin 1801—1806. 107. 8; Anhänge dazu 10. 8; herausg. v. *B. Nicolai*, welcher über 200 Mitarbeiter gehabt hat. Es wäre zu wünschen, dass das anerkannt Gute, welches nicht ausschliesslich für den vergänglichen Zeitgeist Werth hat, herausgehoben

und zur wissenschaftlichen Benutzung zusammengestellt würde; jetzt läuft es Gefahr, in der ungeheuren Masse des Mittelmässigen und Schlechten übersehen oder wenigstens nicht nach Verdienst gewürdigt zu werden. — *Ch. A. Klotz* deutsche Bibl. d. sch. Wiss. Halle 1768—71. 6. 8. — Auserlesene Bibl. d. neuesten t. Litt. Lemgo 1771—82. 20. 8; herausg. v. *O. R. Hausen*. — Die Fränkischen Zuschauer b. gegenw. besseren Aussichten für d. Wiss. u. das Schulwesen im Vaterlande. Frkf. u. Lpz. 1773. 4 St. 8; *Litteratur des kathol. Teutschlandes. Coburg 1775—88. 8. 8; her. v. *Pl. Sprenger* u. *Ildeph. Schwarz*; Auserlesene Litt. des k. T. das. 1788—93. 3. 8; von dens. H.; fortges. auserl. Litt. Nürnberg. 1792. 8; Litter. Magazin f. Katholiken. Cob. 1792—8. 2. 8. — *C. Rief* Repertor. d. neuesten philos. u. theol. Litt. des k. T. Ulm 1790. 8. — Annalen der Baierschen Litt. 1778—82. Nürnberg. 1781—3. 3. 8. — Annalen d. Litt. u. K. in d. Oesterreichischen Staaten. Wien 1802 f. 4; als buchhändlerische Anzeigen mehrfach erneuert, für die Litt. gleichgültig. — *Spirito dei Giornali lett. dell' Allemagna*. Roveredo 1803 fl. 8. Mehre a.

D. Schweiz: Nova litt. Helvetica coll. a *J. J. Scheuchzero*. Zürich 1702—15. 9. 8. — Freymüth. Nachrichten von neuen Büchern u. s. w. Z. 1744—63. 20. 4; Wöch. Anzeigen z. Vortheil d. Liebhaber d. Wiss. u. K. Z. 1764—6. 3. 8; her. v. *J. C. Fuessli*, unter Mitwirkung *J. J. Bodmer's*. — Estratto della letteratura Europea. Bern 1758—66. 9. 8; her. v. *K. de Felice*; Fortges. Mailand 1767 f. 2. 8. — Gazette litt. et univ. de l'Europe. Lausanne 1768 f. 5. 8. — *Bibl. der neuesten theol. philos. u. sch. Litt. Zürich 1784—6. 3. 8; herausg. v. *J. J. Hottinger*.

E. Italien. 1) Allgemeine: Giornale de' Letterati. (meist Auszug aus dem Journal des savans) Rom 1668—81. 4; v. *Fr. Nazari*; Parma 1686—90. 7. 4; v. *Gaud. Roberto* u. *Ben. Bacchini*; Modena 1692. 4. — Il Giornale Veneto de' lett. 1671—80. 4; v. *P. M. Moretti* u. *Fr. Miletto*. — G. de' lett. Ferrara 1688 f. 4; v. *J. A. Philo*; 1691. 8; v. *Ph. de la Torre*. — **Giov. Cinelli* biblioteca volante, scanzia I—XX Florenz u. a. O. 1677 fl. 8; continuata da *D. A. Sancassani*, Ed. II in miglior forma ridotta. Venedig 1734—47. 4. 4; Sc. XXI. Roveredo 1733; Sc. XXII. das. 1736; Sc.

XXIII. Rom 1739. 8; vgl. *Baumgarten* Nachr. v. merkw. Büch. 8 S. 180 ff. — La Galleria di Minerva etc. etc. Vened. b. Girol. Albrizzi 1697—1717. 7 Th. F. — (*Gius. Garuffi*) il gran Giornale. Forlì 1701 — 4. F.; il genio de' lett. das. 1705. 4; Fasti. Parma 1706. 4. — (*A. Calogera*) il gran Giornale di Europa. Vened. 1725. 4. — Novelle della repubblica letteraria. Vened. 1730—33. 4. 4; Nov. lett. di tutti i libri in Europa. das. 1732—61. 29. 4. — Novelle lett. Florenz 1740 — 69. 30. 4; von *J. Lami*; 1770 — 92. 23. 4; v. *Gius. Pelli*. — Notizie lett. oltramontane. Rom 1743. 2. 8; Giornale de' lett. das. 1748. 4. — Memorie per servir all'istoria lett. Vened. 1753—8. 8; Nuove Mem. 1759—61. 4. 8; (*A. Calogera* u. A.) la Minerva. das. 1762—75. 66. 4; il Corrier lett. das. 1767—70. 4. — Giornale de' Letterati. Pisa 1771—96. 102. u. Reg. 3. 8; v. *C. Ginetti* u. *A. Fabroni*; Nuovo Giorn. das. 1802 ff.; 1804. 2. 8 sonst jährl. 4. 8 Forts. — Efemeridi lett. Rom 1772—97. 26. 4. — Gazzetta lett. Mail. 1772 ff. 4; — Giorn. lett. Siena 1776. 2. 8. — Giorn. enciclopédico di lett. Flor. 1783. 8. — G. enciclop. Neapel 1806 ff. 8. — Giornale bibliografico universale (nächher Foglio enciclop.) Mailand 1807 ff. 8. — Antologia. Fl. 1821 f. 8 herausg. v. *G. P. Vieusseux*. u. a. — 2) Besondere, die Litt. Italiens betreffend: *Giornale de' Letterati d'Italia. Venedig 1710—33. 40. 12; von *Ap.* u. a. 1718 v. *P. C. Zeno* u. A.; Supplementi 1722 ff. 3. 12; v. *Gir. Lioni*; *Sc. Maffei* osservazioni lett., che possono servir di continuaz. al Giorn. Verona 1737—40. 4. 12. — (*L. Bourguet* u. A.) Bibl. Italique ou hist. litt. d'Italie. Genf 1728 — 34. 18. 8. — Giornale de' Letterati d'Italia. Florenz 1742 ff. 27. 12; Nuovo Giornale etc. etc. Modena 1773 ff. 34. 12. — Journal des savans d'Italie. Amsterd. 1745—49. 8. — Storia lett. d'Italia. Vened. 1750—59. 14. 8; Notomia etc. etc. Lucca 1760 ff. 3. 8. — Memorie p. s. alla storia lett. di Sicilia. Palermo 1756 ff. 8. — (*F. de Felice*) Excerptum totius Italicae nec non helveticae litteraturae. Bern 1758—62. 8. 8. — G. dell' Italiana letteratura. Padua 1802 ff. 8. — Bibliotheque Ital. par *Julio, Gilbert* etc. Turin 1803 ff. 8. — Giornale della società d'incoraggiamento delle scienze e delle arti. Mail. 1808 ff. 8; herausg. v. *P. Moscati*. — *Biblioteca Italiana. Mail. 1816 ff. 8 Forts.; herausg. v. *Acerbi*. — *Jos. Wisnawyr* Ephemeriden der Ital.

Litt. Salzb. 1800—4. 8. — *Giornale Arcadico*. Rom 1819 fl. 8 Forts. — *Fr. Pastori* Bibliografia Italiana. Parma 1828 f. 8.

F. Gross-Britannien. — 1) Allgemeine: Weekly Memorials for the ingenious. Lond. 1682 f. 4; the compleat library or News for the ing. L. 1692—94. 4; Miscell. Letters published weekly, L. 1694—96. 4. — The History of the works of the learned. L. 1699—1712. 13. 4. — (*S. Parker*) Censura temporum, the good or ill tendencies of books, L. 1708—10. 3. 4. — (*M. de la Roche*) Memoirs of literature. L. 1710. F.; 1711—14. 3, 4 (1722. 8. 8); New Mem. 1725—27. 6. 8. — The monthly Chronicle. L. 1728—31. 4. — The present state of the rep. of letters. L. 1728—36. 18. 8. — *Historia litt.* or an account of the most valuable books. L. 1730—34. 4. 8. — The monthly Miscellany. L. 1730. 8. — The Gentleman's Magazine. L. 1731—1807. m. Reg. 108. 8; New series. 1808 fl. 8 Forts. — The litt. Magazine. L. 1735 f. 2. 8; History of the works of the learned. L. 1737—43. 14. 8. — The Scots Magazine and Edinburgh litt. Miscellany. Edinb. 1739—1817. 79. 8; s. Aug. 1818: Edinb. Mag. — (*R. Griffith* st. d. 26. Sept. 1803) *The monthly Review. L. May 1749—1789. 81. 8; *S. Ayscough* Index 3. 8; New m. R. 1790 fl. 8; Index 1790—1816. 2. 8; Forts. — *The critical Review. L. 1756—1816. 8. — The European Magazine and London R. L. 1782 fl. 8 Forts. — The analytical R. L. 1788 fl. 8 Forts. — The british Critic a new R. L. 1793. 8. — The litt. Journal. L. 1804. 8. — The London quaterly R. 1809 fl. Forts. — The classical Journal. 1810—21. 24. 8 Forts. — The litt. Gazette L. 1816. 4 Forts. — Journal of science and the arts. L. 1816 fl. 8 m. K. Forts. — *Westminster Review. 1824 f. — The foreign quaterly R. Lond. 1828 f. 8 u. m. a. — 2) Besondere, die britt. Litt. betreffend: (*M. de la Roche* u. v. 1724 an *A. de la Chapelle*) Bibliothèque Angloise. Amsterd. 1717—23. 8, 12; 1724—27. 7. 12. — (*M. de la Roche*) Mem. litt. de la Gr. Br. Haag 1720—24. 16. 12; Bibl. Britannique. H. 1733—47. 23. 12. — *Matth. Maty* Journal Brit. H. 1750—57. 24. 12; *El. de Joncourt* Nouv. Bibl. Angloise. H. 1756 f. 3. 12. — (*C. W. Müller*) Britt. Bibl. Lpz. 1756—67. 6. 8. — (*J. C. F. Schulz*) *Engl. allgem. Bibl. Lpz. 1775. 8. — *J. J. Eschenburg* Britt. Museum. Lpz. 1777—80. 6. 8 und Annalen d. britt. Litt.

L. 1781. 8. — *Biblioth. Brit. Genf 1796—1815. 140. 8; Reg. 1801 f. 4. 8; Bibliothèque univ. das. 1816 fl. 8 Forts.; von A. Pictet und F. G. Maurice u. A.

G. Dänemark. 1) Allgemeine: *Mercurius Danois*. Kopenh. 1757—60. 8. — *Den kritiske Tilskuer*. K. 1775 f. 4. — 2) Besondere in Beziehung auf D. u. Norwegen: *Kjöbenhavnske Iærde Efterretninger* 1720; *Efterr. om nye Bøger og Iærde Sager i Danmark og Norge*. 1749; 1756 fl.; *Nye Efterr.* 1783 fl. 8; s. 1790 v. R. Nyerup herausg. — (O. H. Møller) *Dänische Bibl.* K. 1737—47. 9. 8. — (A. F. Büsching u. s. 1757 J. Lork) *Nachrichten v. d. Zustande d. Wiss. u. K. in d. Dän. Reichen u. s. w.* K. 1753 f. 3 8; fortgesetzte N. 1756—68. 4. 8. — *Mémoires sur la litt. du Nord*. K. 1759. 8. — *Kjöbenh. Adresse C. Efterretninger*. 1759—66. 4; K. *Adr. C. kritiske Journal* 1767—73. 8; K. — *nye kr. J.* 1774 fl. 4. — *Kritisk-Fortegnelser over alle de Skrifter*. K. 1771—73. 8. — *Danmark's litt. progresser*. Odensee 1781—89. 4. 8. — (J. C. Tode u. A.) *Kritik og Antikritik*. K. 1788—95. 18 St. 8; fortges. v. Ekkard 1795 fl. 8; *Kritik og Analyse* 1790—95; fortges. v. J. Zedlitz 1796 f. 8. — *Dänische Litt. Zeitung* 1807 f; 1827. 4.

H. Schweden. 1) Allgemeine: (O. Celsius) *Tidningar om the lärdas arbeten*. 1742. 8; (L. Salvius) *Lärda T.* Stockh. 1745—73. 8; (J. Ch. Gjörrvell) *T. om Lärda Saker*. St. 1767 f. 8; *Nya l. T.* 1774—80. 8; *Suea-Rikes Annales*. St. 1787 f. 8. — *Lärda T. ifrån Upsala* 1785. 4. — *Ahrtän Litteratur-T.* Abo 1807. — 2) Besondere, Schw. betr.: (J. Ch. Gjörrvell) *Stockholm's historiska Biblioteket* 1755. 3. 8; *Svenska Mercurius* 1755—65. 8; *Su. Biblioteket*. 1757—61. 5. 4; *nya Su. B.* 1762 f. 2. 8. — (A. L. Schlözer) *Neueste Gesch. d. Gelehrs. in Schw.* Rostock u. Wismar 1756—60. 5 St. 8. — J. G. P. Müller Greifswald. *Krit. Nachr.* 8. oben C. S. 61. — Ch. W. Lüdecke [st. d. 18. Jun. 1805] *Schwed. Gelehrsamkeits-Archiv* unter Gustav III Reg. Lpz. 1781—96. 7. 8; vgl. ALAnz. 1798 No. 11—14 u. 89—91. — *G. A. Silversjöps *Litteraturtidning*. St. 1795—97; *Journal för Svensk Litteratur* 1797—1801. 8. — *Litt. Tidn.* Upsala 1813 f. 4. — *Svea. Ups.* 1818 f. 8.

I. Polen und Russland: (Ch. G. Friese) *Journal Litt. de Pologne*. 1. 1754. 8. — L. Mizler v. Kolof *Warschaner*

Bibliothek. W. u. Lps. 1753—55. 4. 8; Acta litt. R. Poloniae. W. 1755—59. 7. 4. — *D. Janozki* Poln. Büchersaal. St. 1. Bresl. 1757. 8; Excerptum Polon. litt. 1764—66. 4. 8. — Journal Polonois. Warschau 1770. 8. — *Ch. G. Steiner* Polnische Bibl. W. 1787. f. 9 St. 8. — Polnische Litt. Zeit. in Wilna herausg. v. *Groddeck* 1806, mit Ende des Jahrg. geschlossen.

H. L. C., Bacmeister [st. d. 3. Jan. 1806] Russische Bibliothek. St. Petersburg u. Riga 1772 fl. 11. 8. — Russ. Litt. Zeitung in Moskwa d. 7. Jan. 1805. 4. — Die durch v. *Köppen* 1826 begonnene Litteratur-Zeitung in russischer Sprache musste kurz nach ihrem Entstehen aufgegeben werden.

K. Spanien: (Fr. de la Puerta u. A.) Diario de los literatos de España. Madr. 1737—43. 7. 8; Aduana crit. M. 1744. 8. — Diario curioso. M. 1758—85; 1786 fl. 8. — Memorial litterario o biblioteca periodica de ciencias y artes. M. Jun. 1784. 91; 1793—97. 39. 8; 1801—7. 5. 4. — Espiritu de los mejores diarios de Europa 1795; Miscelánea instructiva y curiosa ó Anales de literatura, ciencias y artes. Alcala u. M. 1796 fl. 9. 8. — *A. Valladares y Sotomayor* Semanario erudito. M. 1788 fl. 34. 4. — Correo litt. de Murcia 1792 fl. 8. — Semanario erud. y curioso de Salamanca 1795. — Variedades de ciencia, literatura y artes. M. 1804 u. m. a. in neueren Zeiten; auch Polit. Zeit. theilen litt. Nachr. mit z. B. der Correo de Cadix u. Postillon del correo; u. a.

8.

Die bisher vorhandenen Büchersammlungen vermehrten sich überall, neue wurden angelegt und zu allgemeiner Benutzung geöffnet; viele erheben sich zu eigentlichen Litteratur-Archiven für die Nachwelt. Fürsten, Gesellschaften und Staatsbehörden, auch einzelne begüterte Freunde der Wissenschaft und Kunst trieben mit Aufhäufung von Büchern und Kunstschatzen einen preisswürdigen und in seinen Folgen wohlthätigen Luxus, liessen sie anständig aufstellen und ordnen, untergaben sie der Aufsicht gelehrter u. kunsterfahrener Männer, sorgten auch wohl für Bekanntmachung der aufgenommenen Verzeichnisse und Einige wetteiferten in dem Bestreben, den gemeinnützigen Gebrauch ihrer Sammlungen zu erleichtern. Ist auch die Benutzung nicht überall gleich

Wachler HB. d. Litt. Gesch. III.

frey und bequem, wie in Göttingen, Gotha, Dresden, Berlin, München, Paris, Oxford u. a. O., so ist doch selbst in Italien und Spanien die Unzugänglichkeit der Vorräthe gemindert worden und wird in kurzer Zeit von Protectionen und legitimen Empfehlungen unabhängiger seyn. Durch vollständigere Büchervorräthe konnte litterarische Erudition im eigentlichen Sinne erst gedeihen und das Gebiet des Wissens musste fortschreitend erweitert werden; viele Theile des menschlichen Wissens haben durch Entdeckungen in Bibliotheken und durch Benutzung reicherer Hülfsmittel, besonders in Hinsicht auf Erfahrung und geschichtliche Forschung eine wesentlich veränderte Gestalt gewonnen. Die Strenge der Forderungen an den Gelehrten wurde hiemit gesteigert, weil er in seinem Geschäftskreise weniger beschränkt in Ansehung der litt. Unterstützungen seyn soll. Wird die reine Eigenthümlichkeit und Selbstständigkeit grosser Köpfe durch die nie erschöpfte Masse der Bücher gefährdet oder gehemmt, so nimmt dagegen die menschliche Erkenntniss an Umfang, Vielseitigkeit und Gründlichkeit zu. Nur bleibt zu wünschen übrig, dass die, welche den Vorarbeiten seit Jahrtausenden so vieles zu verdanken sich bewusst sind, oft ausschliesslich von fremden Darlehen leben und nur gar zu oft ärndten, wo sie nicht gesät haben, sich durch solche Betrachtungen zur Anmaassungslosigkeit und zum Duldungsgeiste bestimmen lassen mögen.

S. oben I S. 39. Note 3. — *Catalogus Bibl. Bünav.* I 838 sqq.; *Denis* Einleit. in d. *Bücherk.* I S. 166 ff. — *Lou Ch. F. Petit-Radel* Recherches sur les bibliothèques anciennes et modernes jusqu'à la fondation de la bibliothèque Mazarine. Paris 1819. 8. — **B. de Montfaucon* Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova, ubi quae innumeris paene Matorum bibliothecis continentur, ad quodvis litteraturae genus spectantia et notatu digna describuntur et indicantur. Paris 1739. 2 F.; eine neuen Uebearbeitung würdig und bedürftig. Wenn die *F. A. Ebert* nur vervielfältigt werden könnten! — *G. Hänel* Catalogus libror. mss. qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae, Lusitaniae, Belgiae, Britanniae asservantur. Lpz. 1829. 4.

Ethnographisches Verzeichniss merkwürdiger Bibliotheken:

A. Italien. — 1) in Rom, die Vaticanische, deren erste kleine Anlage dem P. Hilarius [st. 468] zugeschrieben wird,

erhielt ihre Einrichtung und reichere Vorräthe unter Nicolaus V; sie hatte damals [1447] schon 3000 Handschriften und zwar viele griechische, deren Calixtus III [1453 fl.] noch mehr in Konstantinopel aufkaufen liess; unter Sixtus IV wurde der Vorrath geordnet und die Bibliothekarbesoldung ausgeworfen, unter Sixtus V (welcher den allgemeinen Gebrauch des Bücherschatzes untersagte und nur den Bibliotheks-Beamten verstattete) der Bibliotheksfonds vermehrt und das Bibl. Gebäude aufgeführt; unter Clemens VIII, neben andern Bereicherungen, die Heidelbergische Handschriften-Sammlung einverleibt [1623]. Später kamen die wichtigen Bücherschätze der K. Christine, des H. v. Urbino, des March. Al. Gr. *Capponi* (s. Catal. Rom 1747. 4, bedeutend für Itähän. Nat. Litt.), der Card. *Ottoboni*, *Quirini* u. A. hinzu. Die Franzosen liessen [1797] viele Handschr. u. B. nach Paris bringen (s. Recensio mss. codd. qui ex univ. bibl. Vat. selecti jussu Pii VI P. M. a. 1797 procuratoribus Galliae traditi fuere. Lpz. 1803. 8, vgl. Jen. ALZ. 1804 No. 108), welche, so wie ein Theil der Heidelbergischen an die rechtmässigen Eigenthümer [1815] zurückgegeben worden sind. Die Vorräthe sind zum Theile wenig bekannt und ihre Benutzung ist sehr erschwert; die Einsicht der Handschriften-Verzeichnisse, welche alle schlecht sind und von denen jedes besondere Nummern hat, wird nicht verstattet; vorgezeigt werden eigentlich nur einige Normal-Seltenheiten. Vgl. *Mut. Pansa della libreria Vat. ragionamenti*. Rom 1590. 4; **J. S. Assemani bibl. orientalis Clementino-Vaticana*. Rom 1719—28. 4. F.; im teutschen Auszug v. *A. F. Pfeiffer*. Erlang. 1776 f. 2. 8; **Steph. Ruod. et Jos. S. Assemani bibl. apost. Vat. Catalogus codd. mss. in tres partes distrib. P. 1 T. 1—3*. Rom 1756 fl. 3 F.; vom 4ten B. sind fast alle Ex. verbrannt d. 30. Aug. 1768; 40 Bl. desselben hat die Rostocker Bibl. — Die den Dominicanern sopra Minerva vermachte B. des Card. Casanata: (*F. J. B. Audiffredi*). **Bibl. Casanat. Catal. A—L*. Rom 1761—88. 4 F. — Die der Väter des Oratoriums (Bibl. Vallicelliana) oder des Fil. Neri, welche die Sammlungen und Handschriften des Baronio und Raynaldo enthält. — Die Bibl. Angelica im Augustiner-Kloster, vermehrt durch die treffliche Passioneische. — Die zahlreiche Bibliothek der Jesuiten in dem Collegium des h. Ignatius, welcher die des Muretus ein-

verleibt worden ist s. *P. Lazzeri* Miscellanea ex mss. lib. bibl. Collegii Rom. soc. J. Rom 1754 f. 2. 8. — Die Barberini'sche: Cat. R. 1681. 2 F.; die J. G. Slusische: Cat. auct. *F. de Seine*. R. 1690. 4; die J. R. Imperialische: (*Fontanini*) Cat. R. 1711. 2 F.; die Chigische; Farnesesche St. Borgia'sche: *G. Zoega* Cat. codd. Copticorum, mss. qui Museo Borgiano Velitris adservantur. Rom. 1810. F. — 2) Cesena: *J. M. Muccioli* Cat. codd. b. Malatestianae Casenatis. C. 1781 f. 2 F. — 3) in Florenz; die Mediceisch-Laurentinische, gest. [1471] von Cosmo I und am beträchtlichsten vermehrt von s. Enkel Lorenzo, reich an (5000) wichtigen Handschriften: *St. Eud. Assemani* Bibl. Med. Laur. et Palat. cod. mss. oriental. catal. Fl. 1742. F.; *A. M. Biscioni* Bibl. Med. L. Catal. T. 1 codd. orient. T. 2 codd. graeci. Fl. 1752 fl. 2 F.; *A. M. Bandini* [st. 1803] Cat. codd. mss. Bibl. M. L. Codd. gr. T. 1—3; Codd. lat. T. 1—4 Flor. 1764—78. 8 F.; *Ej.* Bibl. Leopold-Laurent. Fl. 179—93. 3 F. — Die Magliabecchische [1714], mit andern Samml. vermehrt und öffentlich [1747]; *Hend. Foss.* Cat. codd. saec. XV impressorum. Fl. 1793 fl. 3 F. — *J. Lam.* cat. codd. mss. Bibl. Riccardianae. Livorno 1756. F. — 4) in Venedig: die S. Marcus B., gest. v. *Fr. Petrarca* [1362] und Card. *Bessarion* [1468], hat 1286 Handschr.: *J. Morelli* della publ. libraria di S. M. Vened. 1774, 8; *M. Zanetti* u. *A. Bongiovanni*) D. M. bibl. codd. mss. gr. lat. et it. V. 1740 f. 2 F.; *J. Morelli* Bibl. mss. gr. et lat. 1. Bassano 1802. 8. — B. im Kl. S. Michaelis: *J. B. Mittarelli* Cat. V. 1779. F. — Die Nani'sche: *J. Morelli* codd. mss. lat. et ital. V. 1776. 2. 4; (*Mingarelli*) Codd. graeci. Bologna 1784. 4. *Ejusd.* aegyptiorum codd. reliquiae. das. 1785. 4; *S. Assemani* Cat. dei cod. ms. orient. Padua 1787. 4; Museo Cufico Naniano. das. 1787. 4. — Die Farsetti'sche (*Morelli* Catal. mss. codd. Vened. 1771 f. 2. 12), Pinelli'sche (*Morelli* Cat. V. 1787. 6. 8), Smith'sche u. a. sind zerstreut worden. — 5) in Turin: K. Bibl. gest. im XV Jahrh., erweit. 1580 reich an (120 morgenl., 370 griech. meist theolog., 1200 lat. darunter viele theolog., 220 italiänischen u. 120 französische) Handschr.: *J. Pasini*, *A. Rivautellae* et *Fr. Bortae* Codd. mss. bibl. R. Turin 1749. 2 F. m. K.; *A. Peyron* notitia libror. manu typisve descr. qui donante A. Th. Val

perga-Calusio illati sunt in R. Taur. bibl. Lpz. 1820. 4. — 6) in Mailand: die Ambrosische Bibl. mit 15000 Handschr., welche unbequem verzeichnet und schwer benutzbar sind, durch *A. Majo's* (der sich zum Theile gleiches Verdienst um die in der Vaticana verborgenen Schätze erwirbt) glückliche Funde bekannter, gest. 1609 v. Card. F. Borromeo: s. *P. P. Boscha* Hemidecas de origine et statu bibl. Ambr. (Mail. 1672. 4) im Thes. antiq. et hist. It. T. 9 P. 1. — Die Firmian'sche: Cat. Mail. 1783. 9. 4. — 7) in Bologna d. B. des Instituts; in Padua; in Verona; in Modena mit 3000 Handschr.; in Parma; in Neapel u. v. a. Es sind in diesem Lande noch grosse Schätze zu heben, ungeachtet der vielseitigen Forschungen und Entdeckungen, welche Gelehrten und gebildeten Reisenden aus ganz Europa seit mehreren Jahrhunderten und eifrigen Inländern zu verdanken sind; *Cajus* u. m. können als anschauliche Beweise gelten.

B. Spanien und Portugal. — 1) in Madrid K. B. mit 2000 Handschr.: R. bibl. Matrit. codd. graeci *J. Iriarte* [geb. 1702; st. 1771] rec. 1. M. 1769. F. — B. des Collegiums v. S. Isidoro; mehrer Klöster; des Herz. v. Medina-Sidonia u. s. w. — 2) B. des h. Laurentius im Escorial, gegr. 1595 v. K. Philipp II, vorzüglich reich an arabischen Handschriften, von welchen nach der Feuersbrunst d. 7. Jun. 1671 nur 1751 übrig sind: *Cl. Clemens* Musei instructio acc. descriptio bibl. S. Laur. Esc. Lyon 1635. 4; *M. Casiri* Bibl. arab. hisp. Escor. Madr. 1760—70. 2 F. — 3) Dombibl. in Toledo; Univ. B. in Alcalá, Salamanca u. s. w.; in mehrern Klöstern. —

Lissabon: Cat. bibl. Marianae congreg. Oratorii. Lissabon 1736. 12. — B. der Cistercienser Abtey Alcobaca: Index codd. b. Alcobatae. Liss. 1775. 4. — B. d. Univ. Coimbra; mehrer Klöster. —

C. Frankreich; *Petit-Radel* (s. oben S. 82) giebt gegen 300 öff. Bibl. an, welche etwa 3,345,287 Bände enthalten sollen; viele Veränderungen, Verwüstungen und Zersplitterungen s. 1789, besonders in Ansehung der kirchlichen Sammlungen. — 1) Paris s. *D. Maichel* Introd. ad hist. litt. de praecipuis bibl. Paris. Lpz. 1721. 8. Die Königl. B., angelegt v. K. Franz I durch Vereinigung des zu Blois vorgefundenen Büchervorrathes mit s. in Fontainebleau 1527 angef. Sammlung; unter Heinrich IV nach Paris geschafft und

fortwährend, bes. seit Ludwig XIV und seit 1798 vermehrt; sie hat einen Schatz von mehr als 50,000 Handschr., welche in neueren Zeiten häufig benutzt worden sind und noch lange reiche Ausbeute, namentlich für orient., altclassische und ält. Nationallitt. versprechen; unter den 450,000 gedr. B. sehr viele Seltenheiten (von 2700 bekannten Pergament-Drucken hat sie 1467, vor den Reclamationen im Pariser Frieden 1815 waren 1689 z. *Præct Catalogue des livres imprimés sur vélin de la bibl. du R. Paris* 1822. 4. 8) und grosse Sammlungen von Flugschriften: Gesch. d. K. P. B. übers. (aus *Catal. des livres imprimés*) v. G. O. E. W. (*Westphal*) Quedlinb. 1778. 8; (*Th. N. le Prince*) *Essai hist. sur la bibl. du Roi*. P. 1782. 12; *Catal. codd. mss. b. R. P.* 1739–44. 4 F.; die griech. u. orient. v. *Sevin*, die lat. v. *Melet* u. *Capperonier*; **Notices et Extraits des Mss. de la bibl. du R. lus au comité dans l'ac. des inscr.* P. 1787 ffl. 8. 4; (*Sallier* u. *Boudot*) *Cat. des livres imprimés de la bibl. du R.* P. 1739–50. 6 F., die humanist., theol. u. Anf. der jurist.; vgl. (*J. Sarr*) *Lettres* (1) d'un Acad. sur le Cat. 1749. 12. — Aufgekauften in die K. B. sind: die B. der Abtey d. h. Genoveva mit 2000 Hdschr. u. 110,000 B.: *Cat. Par.* 1693. F.; d. B. von S. Germain des Prez: (*B. de Montfaucon*) **Catal. codd. mss. bibl. Coislinianae*. P. 1715. F.; d. B. der vier Nationen, enthaltend die Mazarinische [s. 1661] mit 3473 Handschr. u. 90,000 B.; und viele andere. — Die B. des Staatsrathes: (*A. Alex. Barbier*) **Catal. de la bibl. du conseil d'état*, P. 1803. F. ohne Register. — Bibliotheken mehrerer Behörden, Corporationen und Anstalten, verz. in *Allard Annuaire administratif et stat. du Dt de la Seine* 1805. 8. — Eine grosse Menge von ansehnlichen Privatbibliotheken sind zerstreut worden, z. B. die *de Thou'sche* (*Cat.* 1679. 8; 1704. 2. 8), *C. M. le Tellier* (*Cat.* P. 1693. F.), die *Vallièr'sche* u. m. — 2) Lyon, eröffnet von den Jesuiten 1609, enthält unter anderen Seltenheiten die, von dem Missionär Parennin 1726 geschenkte Chinesische Geschichte des Ton-kien-kang-mou, gedruckt zu Peking in 30 Bänden, und die von Adamoli 1766 geschenkte Bibliothek: (*L. Fabre*) *Cat. Paris*, 1777. 4; *A. F. Delandine* *Manuscrits de la b. de Lyon*, L. 1812. 3. 8; *Cat. de livres impr.* L. 1816 ffl. 3. 8, d. sch. Wiss. enth., Forts. — 3) B. in Orleans (*A. Septier* *Mss. Orl.* 1820. 8), Montpellier,

Reunee, Nismes, Avignon, Bourdeaux, Marseille
u. s. w., Strasburg u. s. w.,

D. Teutschland; vgl. *P. C. G. Hirsching* Vers. o. Beschreib. achtensw. Bibl. T's a. a. alphab. Ordnung. Erlangen 1786 fl. 4. 8. einer gänzlichen Umarbeitung bedürftig. — 1)

Heidelberg Univ. und Kurf. Bibl., angel. um 1390 u. verzeichnet 1396, ansehnlich vermehrt durch die Samml. R. Agricola's und H. v. Dalberg's (mit kostbaren Hdschr. aus dem Kl. Lorsch), besonders 1584 durch die überaus reiche Faggersche u. a.; sie enthielt gegen 4000 Handschr., darunter 1956 lat., 431 griech. und (in Folge der Vorliebe K. Friedrich IV) 846. Teutsche, als sie, nachdem Tilly Heidelberg erobert hatte, seit d. 19. Sept. 1622 beraubt und der größte Theil 1623 von Leone Allazzi nach Rom geschafft und mit der Vaticanischen vereinigt wurde. Eine neue wurde angelegt 1652 und durch die Vorräthe M. Freher's und D. Pareus verstärkt; an diese gab 1816 die Pariser B. 38 alt- und die Vaticanische 852 teutsche Handschr. zurück:

H. Wilken Gesch. d. Bildung, Beraubung und Vernichtung d. alt. Heidelb. Büchersammlungen, nebst einem meist beschrieb. Verzeichn. der im J. 1816 v. Pius VII zurückgeg. Hdschr. H. 1817. 8. — 2) Prag: Dom-B. auf dem Hradschin, mit schätzbaren Handschriften; Univ. Bibl. schon im XV Jahrh. beträchtlich; d. B. des Prämonstrat. Stiftes Strahov, mit alten Drucken gut ausgestattet; d. B. der Kreuzherren, der Augustiner u. a. — 3) Ingolstadt Univ. B. 1477, nach Landshut und 1826 nach München versetzt; hat viele Handschriften und Incunabeln. — 4) Frankfurt a. Main: Dombibliothek, mit handschr. Seltenheiten und vielen alten Drucken; Stadtbibl. gest. 1484, verzeichnet 1562, im Wachsthum begriffen und 1823 in einem neuen Gebäude aufgestellt: *J. J. Leclé* Cat. Frkf. 1728. 4; die für naturhistorische Litteratur wichtige Bibl. des Senkenbergischen Instituts. — 5) Wien, kais. Hofbibl., der ersten Anlage nach sehr alt, als öffentl. gegründet von Maximilian I und eingerichtet unter Max. II und Leopold I, fortwährend vermehrt durch Ankauf der Lambekchen, des Pr. Eugen, des Gr. Hohendorf u. A., Verwischnisse und Einverleibungen; sie enthält über 12,000 Hdschr. und 300,000 B. und wird viel benutzt: *P. Lambecii* Comment. de ang. bibl. Caes. Vindob. l. I — VIII. Wien

1665—79. 8 F.; op. et st. *A. F. Kollaris*. W. 1766—82. 8 F.; *Kollaris* suppl. lib. I posth. W. 1790. F.; *Kollaris* Analecta Vindob. W. 1761. 2. F.; *D. de Nessel*. Cat. s. Rec. omnium codd. mss. gr. nec. non lingu. orient. W. 1690. 2. F.; *J. F. Reimanni* Bibl. acroamatica compreh. rec. omnium codd. mss. olim a Lambecio et Nesselio congesta nunc ant. in epitomen red. Hannov. 1742. 8; *M. Denis*. Codd. mss. theologi. etc. etc. W. 1793—99. vol. 1. P. 1. 2. 3. 6 F.; *J. de Hammer*. Cat. codd. (491) arab. pers. turcic. Wien 1812 (1820) F. *Denis* Bücherk. 1 S. 197 ff.; *Mensel* hist. u. litt. Unterhaltungen 8. 59 f. B. der Theresianischen Ritter-Akademie: (*J. de Sartori*) Cat. bibliogr. lib. in B. Caes. R. et Equestris Ac. Theop. extantium. W. 1801. 6. 12. 4; 100 Ex. monstr. Stadtbibl.: (*Ph. S. Lempacher*) Cat. libr. c. mss. & typis exens. P. 1. libr. theol. compl. W. 1750. 4. — *Wipdhag'sche* öff. 1687. Cat. W. 1732. 4. — *Geschwind'sche* öff. 1723: Cat. W. 1732. 8. — *Garelli'sche*, 1786 nach Lemberg gebracht: **M. Denis* Merkwürdigkeiten der G. B. W. 1780. 4. — Die neue Univ. Bibl. aus d. Samml. d. Jesuiten entstanden. Mehrere reiche Privathibl., unter welchen die Ossolinskische, eine der wichtigsten ist. — 6) Hamburg Rathsbibliothek 1529, vermehrt 1739 durch die L. Ch. Wolf'sche. — 7) Augsburg: Stadtbibl. 1537, ingr. durch die Samml. X. Betulejus, M. Welser u. v. A.; ihre grosse handschr. Schätze s. 1806 in München; doch aus Klosterbibl. neu entstehend u. auch jetzt nicht arm: (*H. Wolf*) Cat. gr. libr. mss. Augsb. 1575. 4; auct. ed. *D. Hoeschel*. A. 1595. 4 u. in *Montfaucon* Bibl. bibl. 1. p. 592 sqq.; *A. Reisser* Index mss. A. 1675. 4; (*G. Heinisch*) Bibl. libr. impr. et manu exarat. Cat. A. 1690. F.; *El. Ehinger* Cat. (libr. impress.) A. 1633. F.; *H. A. Mertens* Progr. I. II. de cimeliis bibl. Aug. A. 1775 fl. F. — Kl. B. zu S. Ulrich und Afra; *Pl. Braun* Notitia hist. litt. de codd. mss. A. 1791. ff. 6. 4; *Ej.* Notitia de libr. impress. A. 1788. f. 2. 4. — Dombibl. u. s. w. — 8) Nürnberg Stadtbibl. aus Büchervorräthen aufgeh. Klöster zusammengebracht 1528: *L. J. Lebnitz's* Memorabilia Bibl. N. N. 1674. 4; *Ch. Th. de Murr* Memorab. bibl. publ. N. et univ. Altorfinae. N. 1786. ff. 3. 8; *G. Ch. Ranner* Beschreib. d. N. Stadtb. N. 1821. 8. — 9) Leipzig: die Pauliner oder Univ. Bibl., deren Grundlage die Do-

minicanerbibl. ist, einger. 1544 und durch Vorräthe aufgeh., Klöster und mehre Vermächtnisse, neuerdings durch Ankauf der Schäferschen Samml. bereichert, hat ziemlich viele Handschr. u. typegr. Seltenheiten: *J. Fellers* or. de bibl. Ac. Lips. Paul. cui duplex subjunctus est Cat. msstorum. Lpz. 1676. 4; *Ej.* et *G. Joechers* orr. de bibl. Ac. Lips. 1744. 4; *J. Ch. Gottschald* Progr. de rarioribus nonn. bibl. P. codd. L. 1766. 4; *Ebert* Gesch. d. Dresd. B. S. 353 f. — Bibl. b. d. Thomäus Kirche 1560: *H. Popping* Arcana bibl. Thom. relecta. L. 1703. 8 u. in d. *Schmidchen* Samml. de bibl. T. 3 p. 293 sqq. — Rathsbibl. durch Ulr. Grosse Vermächtniss 1677. — 10) Jena Univ. Bibl. 1548, begr. durch die dahin gebrachte Wittenberger Schloss-B. (vgl. *Ebert* Gesch. d. Dresd. B. S. 17 f.), durch viele Vermächtnisse und durch Ankauf der Boseschen, Sagittarius'schen, Danzi'schen, Buder'schen u. a. Samml. vermehrt, hat Handschr. u. typegr. Seltenh.: *J. Ch. Mylér* Memor. bibl. Ac. Jen. Jena u. Weissenfels 1740. 8; *Struve-Jüglers* Intröd. 1 p. 501 sqq. Die 1786 angekaufte reiche Büttner'sche B. ist jetzt damit vereinigt. — 11) Zeitz Stiftsbibl. durch Vermächtniss des Bisch. Jul. Pflug 1566, verm. durch Reinhold und Milke Samml., hat mehre Handschr. u. gegen 14000 B.: *Ch. G. Müller* Gesch. u. Merkwürdigkeiten der St. B. in Z. Lpz. 1808. 8; *Ej.* Notitia et Rec. codd. mss. quæ in bibl. N. Ciz. asservantur. Lpz. 1866 f. 2. 8. — 12) Danzig Stadtbibl. 1580, durch ansehnliche Vermächtnisse bereichert. — 13) Dresden K. Bibl., gegz. 1556 in Annaburg von K. August u. 1586 nach Dresden geschafft und durch Ankauf der Werther'schen vermehrt; dazu kamen die Taubmannsche, Bessersche, *Bünau'sche (**J. M. Francke* Cat. Lpz. 1750 fl. 7. 4 unbeendet), Brühl'sche (Cat. Dresd. 1750 fl. 4 F. thb.) und v. a.; sie ist musterhaft geordnet und litt. gemeinnützig u. enthält 2700 Handschr. u. über 220,000 Bücher und 160,000 Dissertationen: *J. Ch. Götze* die Merkwürdigkeiten d. K. B. zu Dr. D. 1743 fl. 18 St. oder 3. 4; *A. Beyer* Ep. de bibliothecis Dresd. D. 1731. 4; *Ej.* Arcana sacra bibliothecarum Dr. D. 1738 f. 3. 8; *Ej.* Mem. libr. rar. D. u. Lpz. 1734. 8; **F. A. Ebert* Gesch. u. Beschr. der K. B. in Dr. Lpz. 1822. 8. — 14) München K. B., von Albrecht V angel. 1595 durch Ankauf der H. Schedel'schen, J. A. Widmanstadtschen und H. J. Fugger's-

schen, fortwährend vermehrt, besonders z. 1802, so dass sie jetzt mit ihrem handschr. Vorrath neben der Wiener die erste Stelle in Deutschland behauptet und durch ihre ausgebreitete Nutzbarkeit sich auszeichnet; sie enthält gegen 10000 Handschr., viele Xylographa und Lacunabula und gegen 600,000 Bücher: *G. Steigenberger* Verz. v. Entsch. u. Aufnahme d. K. Bibl. in M. M. 1784. 4; Cat. gr. codd. mss. Ingolst. 1602. 4; *Ign. Hardt* Cat. codd. mss. bibl. B. Bay. vol. 1 P. 1; 2. 3 vol. 2 P. 1, 2, München 1806. 5. 4, ziemlich anbrauchbar; *Ch. v. Argen* Beyträge z. Gesch. u. Litt. Amberg. 1803—7. 7. 8. — 15) Wolfenbüttel, angel. 1604 auf dem Schlosse Hitzacker v. H. August d. j., 1636 nach Braunschweig u. 1644 n. W. verlegt; überaus reich an vortrefflichen Handschr. u. seltn. Dr.: *J. Burckhard* hist. bibl. Aug. Lpz. 1744 fl. 3. 4; **G. E. Lessing* Beytr. u. Gesch. u. Litt. Braunschw. 1773 fl. 6. 8; **Bibl. Graefsebytanæ* Codd. gr. et lat. classici (1941) rec. *F. A. Hebert* Lpz. 1827. 8. — 16) Berlin K. B., angel. 1650 v. Fr. Wilhelm d. Gr., öffentl. 1661 und seitdem durch die Vorräthe Ez. Spanheim's, Q. Iclius, Möhsen, J. R. Forster's, w. Dietz u. A. ansehnlich vermehrt; sie enthält sehr seltene Chinesische und morgenländische Werke, 4611 Hdschr. und über 250,000 gedr. Bücher: *Ch. Handreich* Notitia bibl. B. B. 1687. 4; *J. C. C. Oelrichs* Entw. d. Gesch. d. K. B. in B. B. 1751. 8; *J. C. W. Mecksen* Diss. II. de mss. med. b. R. Ber. B. 1746. 4; *K. Wilken* Gesch. d. K. Bibl. zu B. 1828. 8. — 17) Breslau: die Th. Rehdiger'sche der Vaterstadt vermacht 1575 und in der Elisabethkirche öff. 1658, überaus reich an vortrefflichen Handschriften (über 500, davon 225 griech. röm. u. ital. Classiker, darunter 10 Juvenal, 8 Lucan, 5 Seneca trag., 4 Sallust., 4 Val. Max., 4 Jul. Caes. u. s. w.), welche erst in der neuesten Zeit bekannter zu werden anfangen: *G. Krentz* Memor. b. Elis. Br. 1690. 4; *J. E. Scheibel* Nachrichten v. d. Merkwürdigkeiten der R. B. St. 1. Br. 1794. 4; *A. Wackler* Th. Rehdiger u. s. Büchersammlung in Br. 1828. 8. — Die Magdalensäische B. — Die Neustädter oder Bernhardiner B. — Die Univers. Bibl., zum kleineren Theile, doch dabey die Steinwehrsche historische und Oelrichssche Pommer-Brandenburgische mit eigenthümlichen Mitteln zur Fortsetzung, von Frankfurt u. d. O. 1811 mitgebracht, zum grösseren aus dem

Sammlungen aufgehobener Stifter und Klöster erwachsen, enthält über 2300 Handschr., meist theolog. u. hist. Inhaltes; und mehr als 200,000 B. mit vielen Incunabeln: Litt. Beyl. z. d. Schles. Prov. Bl. 1822 St. 2 S. 53 ff. — 18) Gotha Herz. B. um 1680; seitdem vielfach vermehrt, reich an Handschr. u. Incunabeln, durch Gemeinnützigkeit und gute Verzeichnisse ausgezeichnet; mit ihr vereinigt ist die B. Herz. Ernst II und die sehr wichtige Neetzensche Sammlung oriental. Handschr.: *R. S. Cyprian* lat. coed. mss. B. G. Lpz. 1734. 4; *H. E. G. Paulus* Ab. einige Merkwürdigkeiten der H. B. in G. G. 1797 8; *J. H. Moeller* Catal. libror. tam mss. quam impress. qui a Neetzenio emti. in bibl. Goth. asservantur. G. 1825 f. 2. 4. — 19) Weimar H. B. gest. 1691, beträchtlich vermehrt s. 1718; *H. L. Schurzfleisch* Notitia bibl. V. Frkf. 1712. 4; *J. M. Gesner* Not. b. Schurzfleischianae. W. 1723. 4. — 20) Cassel, K. B. bedeutend s. 1700, durch mehre Seltenheiten und äusserst genaue Verzeichnisse merkwürdig: *Schmincke* Beschr. d. St. Cassel S. 195 ff.; *F. W. Strieder* typogr. Monum. d. C. B. in Hess. Beytr. St. 6. 7. — 21) Hannover K. Bibl. öff. 1718; *S. F. Hahn* Conspect. b. R. Hanov. 1727. F. — 22) Carlsruhe GH. B. ansehnlich vermehrt 1771: (*F. Möller*) Beytr. z. Gesch. u. Litt. Frkf. 1798. 8; — 23) Stuttgart gest. v. H. Carl 1765 zu Ludwigsburg, nach St. versetzt 1778 und besonders auch 1784 verm. durch die Lorksche Bibelsammlung: *J. G. Ch. Adler* Bibl. olim Lorkiana. Altona 1787. 4 sie enthält über 150,000 B. und grosse Seltenheiten s. Morgenblatt 1811 Extra-Beylage No. 2. 3. 4. — 24) Darmstadt GH. B. öff. u. 1812, ungemein reich; gut gewählt, geordnet und verzeichnet. — 25) Die durch litt. Zweckmässigkeit u. Vollständigkeit, treffliche Anordnung und Verzeichnung, ausgebreitete Nutzbarkeit ausgezeichnete Univ. B. in Göttingen s. 1736, enthält über 300,000 B. — 26) Ausserdem viele Univ. Bibl. mit eigenthümlichen Vorzügen: z. B. die Alterfische gegr. 1598; dabey die Trew'sche v. 34000 B., Schwarzische von 12000 B. u. a.; die Mainzische mit vielen herrlichen Incunabeln; die Cölnische (*J. Harzheim* Cat. mss. bibl. eccles. metropol. Colon. Cöln 1752. 4); die Bambergische, jetzt erst bekannter mit ihren grossen handschr. u. typogr. Schätzen; die Wirzburgische; Erlangensche; Marburgische

sche; die Rostocksche mit der Tychsén'schen verm.; die Tübingische; sehr viele Klosterbibliotheken meist in grössere Sammlungen übergegangen, vgl. *Gerken's* u. *Zapf's* Reisen, *Meusel* litt. Magazin u. s. w.; im Oesterreichischen die zu Tegernsee, Crensmünster, Melk, St. Florian, Neuburg u. s. w.; viele Stadtbibliotheken, unter welchen der besonnenen Richtung wegen die zu Bremen vorzügliche Aufmerksamkeit verdient: **H. Rümp* Gedanken über eine auf Nationalbildung berechnete öffentl. Büchersammlung für eine t., bes. norddeutsche Stadt. Br. 1817. 8; und eine Menge bedeutender Privatbibl.

E. Schweiz: 1) die früh beraubte und doch überaus reiche Stiftsbibliothek in St. Gallen. — 2) die der Bened. Abtey Rheinau u. m. a. — 3) Basel Univ. Bibl., reich an Handschr., bes. an Briefen u. seltenen Dr. — 4) Bern Stadtbibl., die gehaltvollste in der Schweiz, die Bongars'sche (vgl. *Wilken* Gesch. d. Heidelb. Bibl. S. 272) enthaltend: **J. R. Sinner* Cat. codd. mss. bibl. B. annotat. crit. illustr. Bern 1760—72. 3, 8; *Ej.* codd. etc. etc. syllabus contr. B. 1773. 8; *Ej.* bibl. B. libr. typis ed. Cat. B. 1764. 8; (*J. Itz*) suppl. B. 1784. 8. — Zürich Stadtbibl. 1628, mehrere wichtige Handschr. u. Sammlungen aus d. Ref. Zeitalter enthaltend: Cat. libr. b. Tig. Z. 1744. 2. 8. — 6) Genf Stadtbibl. 1703: *J. Senebier* Cat. raisonné des Mss. G. 1779. 8. —

F. Niederlande: 1) Leiden Univ. B. 1586, vermehrt durch die Bibl. v. Golius, J. Scaliger, Vulcanius, J. Voss, Warner u. v. a., mit einem ansehnlichen Vorrath von Handschr., unter welchen 1400 wichtige morgenl., welche noch lange Ausbeute gewähren werden, so vielfach sie auch schon benutzt worden sind: *H. A. Hamaker* Spec. Catal. codd. mss. orient. L. 1820. 4; Cat. libr. tam impr. quam mss. L. 1716; (*J. J. Reiske*) suppl. 1741. F. und *Reiske* hinter *Köhler* Tabula Syriae. — 2) Univ. Bibl. in Franeker: Cat. 1656; 1713. F.; Utrecht: Cat. 1718. F.; Gröningen: Cat. 1669; 1722. F.; Löwen u. s. w. — 3) Amsterdam B. des Athenäums 1632: Cat. c. *proef. *H. C. Cras*. A. 1796. F. — 4) Stadtbiblioth. in Haarlem: Cat. 1716. 4; Delft: Cat. 1721. F.; Antwerpen u. m. — 5) Unter den vielen zerstreuten Priv. B. die des *S. v. Huls* in Haag: Cat. H. 1730. 6. 8;

S. de Santander in Brüssel: Catalogue Br. 1792 fl. 5. 8 u. m. 2.

G. Gross-Britannien; vgl. (*Ed. Bernard*) *Catalogi libr. mss. Angliae et Hiberniae in unum collecti*. Oxf. 1697. 2 F. — 1) London B. des Britt. Museums, gest. von J. Sloane [st. 1753], und eröffnet im Jan. 1759, vermehrt durch Einverleibungen, Vermächtnisse und Ankaufe, enthält über 200,000 B. und 30,000 Handschr., welche nach ihren ehemaligen Besitzern, Königl. u. Cotton'sche, von denen ein grosser Theil durch eine Feuersbrunst [d. 23. Oct. 1731] vernichtet wurde, Harleysche, Birchsche, Sloansche u. s. w. benannt werden: *D. Casley* Cat. of the Mss. of the King's library, with an App. of the Cottonian libr. L. 1734. 4 m. Schriftproben; *Th. Smith* Cat. of the Cottonian libr. Oxf. 1696. F.; **J. Plater* Cat. of the Mss. in the Cotton. l. L. 1802. F.; A Cat. of the Harleian coll. of Mss. L. 1759. 2 F.; *R. Nares* Cat. of the Harl. Mss. in the Br. Mus. L. 1808 fl. 4 F.; *W. Oldys* Harleian Miscellany. L. 1744. 8. 4; *1808 fl. 10. 4; 1808 fl. 12. 8; A Cat. of the Landsdowne Mss. in the Br. M. L. 1812. F.; *S. Ayscough* Cat. of the Mss. in the Br. M. L. 1782. 2. 4; Libr. impr. qui in Br. adservantur Cat. (alphab.) L. 1787. 2 F.; L. 1812. 4. 8. — Viele andere off. B. vgl: *Struve-Jugler* Introd. 1 p. 249 sqq.; *Wendeborn*; *Göde* u. a. Reisebeschr. — Unter den Privatbiblioth. die Spencer'sche: *Th. F. Dibdin* B. Sp. L. 1814 f. 4. 8 m. K.; *Aedes Althorpianae*. L. 1822. 2. 4 m. K.; a descript. Catal. of the books print. in the XV. Cent., lately forming part of the library of G. J. E. Spencer. Lond. 1823. 8; die Banksche: **Jon. Dryander* Cat. B. hist. nat. J. Banks. L. 1796 fl. 5. 8 u. m. — 2) Oxford hat in den verschied. Colleges treffliche Sammlungen; die beträchtlichste und stark vermehrte Bodleysche, gest. 1480 v. Humphrey H. v. Gloucester, hergestellt 1610 v. Th. Bodley, geöffnet d. 8. Nov. 1612: Bibl. Bodlej. codd. mss. orient. a *J. Uri* conf. P. 1. (2400 codd. (Oxf. 1787. F.; contin. ab *Alex. Nicoll* P. 2 vol. 1 (234 codd.) Oxf. 1821. F.; Cat. s. Notitia mss. qui a Clarke comparati in B. B. adservantur. Oxf. 1812 f. 2. 4; *Th. Hyde* Cat. impr. libr. B. B. O. 1674; 1694. F.; *J. Bowles*, *R. Fysker* et *E. Langford* Cat. (alph.) impr. libr. B. B. O. 1738. 2 F. — Die Radclif'sche 1749 u. m. a. — 3) Cambridge

Univ. B. in mehren Colleges, darin viele Schätze für die alt-englische Nationallitt., für die Schottische die Maitland'sche Samml. im Magdalenen-College; unter den älteren Vermächtnissen zeichnet sich die M. Parker'sche B.: Cat. libr. mss. in bibl. Coll. Christi in C. quos legavit M. P. L. 1722. F.; unter den neueren das Fitz-Williamsche 1815 aus. — Cat. of the mss. in the libr. of AB. of C. at Lambeth. Lond. 1810. F. — 4) die Edinburger Univ. Bibl. — 5) Dublin u. v. a.

H. Dänemark. Kopenhagen die K. B. gest. v. Friedrich III 1648, fortwährend vermehrt s. 1723, hat nicht wenige Handschr. u. Seltenheiten: *P. Scavenii* Designatio libror. rariorum b. R. Kop. 1665. 4. — Die Univers. B., durch Vermächtnisse H. Fuiren's, J. Mullen, P. J. Resenius u. a bereichert; vgl. *Struv-Jugler* Introd. 1 p. 367 sqq. — Die Thott'sche Privatbibl. ist zerstreut 1789.

I. Schweden. 1) Stockholm die K. B., zu welcher unter anderen 1807 die Hielmstjerna'sche (Catal. 1782 fl. 2. 4) hinzugekommen ist: *M. Celsii* b. R. hist. brevis. St. 1752. 8. — 2) Upsala Univ. B., gegründet 1621 und mit mehren im 30j. Krieg erbeuteten Schätzen, mit den Sammlungen de la Gardie 1672, J. G. Sparvenfeld 1705, Biörnsthals 1785 u. A. bereichert, hat über 1000 Handschr. u. 80,000 B.: *Ol. Celsii* b. Ups. hist. U. 1745. 8; *P. F. Aurivillii* Notitia codd. mss. graec. b. Ac. Ups. U. 1806 fl. 4; *Ej.* N. codd. mss. lat. U. 1806 fl. 4; *Ej.* Catal. (alphab.) libr. impr. b. Ac. Ups. (bis 1796) U. 1807 fl. 3. 4. — 3) Lund U. Bibl.: *M. A. Lidbeck* Mem. bibl. L. L. 1803 fl. 4. — 4) Åbo Un. B. gest. 1640 mit 21 B.: **H. G. Porthan* Disp. XXIII Hist. b. Ac. Ab. A. 1771—88. 4.

K. Polen. — 1) Cracau Un. B., mit Handschr. u. Incunabeln nicht dürftig ausgestattet. — 2) Warschau die herrliche Zaluskische B. 1796, nach Russland geschafft: *J. D. A. Janotzki* Spec. cat. codd. mss. b. Zalusciana. Dresd. 1750. 4; Dess. Nachricht von d. in der Z. B. sich befindenden raren Poln. B. Dresd. u. Breslau 1747 fl. 5. 8; *Martyni-Laguna* im JBl. der ALZ. 1790 S. 857 fl. — Die neu errichtete Univ. Bibl. — Viele bedeutende Privatbibl.

L. Ungern. 1) Ofen die K. B., angelegt von K. Matthias Corvinus 1476, zerstreut 1526. — 2) Pesth Univ. Bibl. — Die in jeder Hinsicht ausgezeichnete Nationalbibliothek,

gegr. vom Grafen Fr. Szechenyi, öff. 1803: (*Mich. Thibolth*)
 *Cat. b. hung. Com. F. Szechenyi. Oedenburg u. Pesth. 1799
 fl. 3. 8; suppl. I et II. 1804 fl. 4. 8. Sie ist 1824 durch
 die, auch an Hdschr. und Incunabeln reiche Jankowiczsche
 Sammlung vermehrt worden. — Die Bibliothek des Gr. An-
 ton v. Appony in Presburg wurde d. 15. Jun. 1827 er-
 öffnet.

M. Russland. 1) Moskwa K. B. 164 $\frac{1}{2}$. — Synodal-B.:
Ch. F. Matthaei Notitia cod. mss. gr. bibliothecarum Mos-
 quens. M. 1776. F.; Ed. II auct. Lpz. 1806. 2. 8. — 2)
 Petersburg: B. d. Akad. d. Wiss., besonders seit 1819
 sehr reich an morgenl. Hdschr.: *J. Bacmeister* Essai sur la
 bibl. de l'ac. P. 1776. 8; t. 1777. 8. — K. Bibl. 1728, be-
 sonders reich an morgenl., namentlich chines., persischen,
 mongolischen u. a. Handschr. Die K. Bibl. in der Eremitage.
 — Viele kostbare Privatbibl. vgl. JBl. der ALZ. 1804 No.
 77. 78. 80. 82. 83. u. Leipz. Litt. Zeit. 1819 fl.; *Clossius*
 über die Hdschr. auf Russischen Bibliotheken in *Seebode* N.
 Archiv f. Philol. Jahrg. 3 St. 2 S. 20 f.



I.

Europäische National-Litteratur.

1500—1800.



National - Litteratur.

(S. oben S. 29.)

9.

Italien, das Mutterland der neu-europäischen litterarischen und artistischen Bildung, seit dem XIII Jahrh. durch überaus reiche litterarische Vorräthe, durch viele Kunstdenkmäler, durch tausendfache sinnvolle Erinnerungen an den Glanz und geistigen Genuss des mächtigen Volkes, welchen sechs Jahrhunderte auf die Welt gewirkt und seinem heimathlichen Boden classisches Ansehn erworben hatte, durch Eigenthümlichkeit der Kraftentwicklung und des Wohlstandes seiner kleinen Freystaaten, durch litterarisch-artistische Empfänglichkeit des Mittelstandes und durch herkömmlich gewordene grossartige Freygebigkeit der Fürsten und Grossen Sitz der Wissenschaften und Künste, behauptete sich nicht lange auf der Höhe geistiger Reife und Fruchtbarkeit, welche dieses, auch von Barbaren gefeierte Land zum schwer erreichbaren Muster für alle seine gelehrige Nachbarn erhoben hatte. In den französisch-spanischen Kriegen [1494—1559] wurde der paradiesische Boden verheert; die Einwohner verarmten, erschafften und verwilderten; Italien verlor seine politische Haltung und Selbstständigkeit. Die theils dem irrationalen Drucke des Priesterdespotismus, theils den Vergrösserungswürfen herrschaftsüchtiger Machthaber nachdrücklich und nicht ohne Erfolg entgegenwirkende Vielherrigkeit erzeugte, unter schnell wechselnden Verbindungen und wohlberechneten Treulosigkeiten, Gleichgültigkeit gegen den freilich von Selbstüchtigen oft gemissbrauchten Grundsatz der National-einheit; die Berücksichtigung des, über das Schicksal der Gemeinheit entscheidenden Gemeinwohles wurde vernachlässigt.

sigt; innere Spaltung und Kraftlosigkeit nahmen überhan Eine ränkevolle Staatskunst, den Volkssinn verunstaltend und das öffentliche Vertrauen vernichtend, waltete überall vor und beurkundete ihre Verderblichkeit durch immer gehässigere Trennungen und durch Vervielfältigung wechselseitigen Betruges. Die Stimmen besser gesinnter und weiter blickender Vaterlandsfreunde fanden kein Gehör; der Schmerz der Verzweiflung ging in Stumpfheit über oder die öffentliche Gebrechen und Armseligkeiten wurden Gegenstand muthwilligen Spottes und zügellosen Witzes; alle Versuche zur Wiederherstellung des alten Ruhmes und Glückes scheiterten an Versunkenheit der Menge oder an äusseren Hindernissen und beschränkten sich auf Wünsche und Hoffnungen in der Gedankenwelt. Der ostindische Handel der West-Europäer stürzte den bis dahin nur schwach beeinträchtigten Welthandel der Italiäner; damit verminderten sich Wohlstand, Gewerfleiss und Selbstgefühl des Volkes; die litt. Bildung, mehr abhängig von Begünstigungen und Unterstützungen der Grossen und vom Reichthum der Städte, sank unaufhaltbar. Vor allem, was hiezu noch mitgewirkt hat, scheint besonders die empörende Härte oder vielmehr die sultanische Folgerichtigkeit in Unterdrückung der Denk- und Pressfreyheit hervorzuheben zu seyn; sie hatte den seltsamsten Gegensatz zwischen gedankenlosem Ueberglauben und vermessener Zweifelsucht zur Folge, welcher nicht blos im Verhältnisse der Menge zu den heilsinnigeren Denkern; sondern auch unter diesen selbst offenbar wurde. Die Humanisten vertraten mürrischer Tapferkeit die Rechte der Vernunft und mussten dabei die kirchlichen Lehrsätze schonen; so entstand zuletzt Fertigkeit in der wunderlichen Kunst, Alles zu behaupten zu bewitzeln, zu verhöhnen und doch die scheinbare Anerkennung der bestehenden Gewalt und altherkömmlichen Ordnung der Dinge nicht zu verletzen; und so herrschte, bis zum XVII Jahrh., alle Freyheit durch hierarchische Wächter verdrängt wurde, ein Ton des Atheismus, Skepticismus, der Ironie und sarkastischer Leichtfertigkeit neben der strengsten sogenannten Rechtgläubigkeit und dem trotzigsten Verhalten politisch-kirchlicher Stabilität. Daher blieb in neuer Zeit Italiens geistiges Leben, in Beziehung auf Staat und gesellschaftlichen Zustand, hinter den Fortschritten andern

stärkster Völker beträchtlich zurück, obgleich die Beweglichkeit der Phantasie und des Lebensausdrucks sich gleichmüßig, die sinnliche Genusslust nichts entbehren will und wissenschaftliche Thätigkeit in einzelnen Fächern ausgezeichnet reiflichen leistet. Bey schwelgerischer Fülle der Natur sind in Italien Armuth und Erschlaffung der Menge an der Tagesordnung; das Volk ist leidenschaftlich heftig und krampfhaft reizbar, hat Scharfblick und tiefes Gefühl, gepaart mit einem leichten Sinn, der eben so schnell empfängt als verliert; Fr. v. Stael (in de la litt. p. 417) bezeichnet viel mit den Worten: „ils se moquent de leur propre manière d'être.“ Uebersinnlichkeit theilt hiemit theilen Gr. Verri (u. Morellet *Mémoires* 1 p. 169 sq.) und Göthe (u. Werke 27. S. 192, 1200). Die herrlichsten menschlichen Anlagen verzehren sich in vulcanischen Ausbrüchen; grosse Kräfte werden zwecklos ergossen; die Bestrebungen ermangeln sittlicher Würde und sinnlicher Beharrlichkeit. Der Volkgeist erliegt unter Vorurtheilen, welche verlacht und nicht aufgegeben werden, unter oft erneuter Zwingherrschaft, unter Nepotismus, abentheuerlicher Verkehrtheit der Regierungsgrundsätze und ungeschickter Anmassung, diese verbessern zu wollen. Die öffentlichen Unterrichtsanstalten leisten wenig; Methode und die meisten Lehrbücher sind veraltet und unwirksam; der in den letzten Jahren eingeführte Bell-Lancastersche wechselseitige Unterricht ist mißtrauischen Machthabern bald verdächtig erschienen und an vielen Orten ist die Leitung des Schulwesens den Jesuiten zurückgegeben worden. Besser gedeihet, obgleich die Einrichtung der gelehrten Schulen und der Universitäten veraltet und sehr zweckwidrig ist, hier und da der höhere wissenschaftliche Unterricht; aber die abgeschiedene Aufgeregtheit des gelehrten Standes, wie sie im Mittelalter war und zuerst in Italien aufgegeben wurde, eignet sich nicht für die heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse; und doch scheint das Heraustrreten aus fast klösterlichen Schranken oder die Lenkung menschlicher Sehnsucht nach sittlich-bürgerlicher Wirklichkeit denen, welche ihren Willen geltend machen können, mißfällig zu seyn und als rechtskräftige Aufforderung zu Gewaltstreichen betrachtet zu werden.

Rom behauptete sich, als Hauptsitz des geistigen Lebens, schon vermöge der daselbst aufgehäuften Schätze der

Litteratur und Kunst, welche das Zusammenstreffen der Wissbegierigen und der Verehrer des Schönen und Grossen veranlassen und mannigfache Wechselwirkungen hervorriefen. Gingen auch von der oft und immer erfolgloser geistesbräutenden kirchlichen Obermacht viele verderbliche Beschränkungen der Geistesfreiheit und die gewaltsamsten Massregeln zur Wiederherstellung und Erhaltung des systematischen Irrationalismus aus, so glänzte doch, in Gemässheit ewiger Naturgesetze, reiches Licht neben schwarzem Schatten. Viel Päpste und Grosse waren Beschützer der Wissenschaft und Kunst und wetteiferten, oft einseitig und noch weitlich beschränkten Gesichtspunkten, in Pflege und Beförderung derselben. *Leo X* aus dem Hause Medici [geb. 1475; Pap. 1513; st. d. 1. Dec. 1521], kenntnisreich und geschmackvoll, umgab sich mit trefflichen Köpfen und belohnte freigebig die Anstrengungen der Gelehrten und Künstler; sein Zeitalter war reich an klassischen Erscheinungen: *Will. Roscoe* Life and pontificate of L. X. Liverpool 1805. 4. 4; *Teutner v. A. F. G. Gieser* m. Ann. v. H. Ph. C. Meuse. Lp. 1806. 3. 8. — *Clemens VII* aus demselben Hause [P. 1523 st. d. 26. Sept. 1524] erwarb sich wenigstens um die Vaticanische Büchersammlung Verdienst. — *Stefano V. Fel. Peretti* [geb. 1524; P. 1555; st. d. 27. Aug. 1590], auf dessen lit. Ansichten *Card. Guv. Sirlotti* [st. 1585] grossen Einfluss gehabt hatte, wirkte als Cardinal [1582] zur Kalenderverbesserung thätig mit; stellte während seiner Regierung mehrere alte Denkmäler her, wies der von ihm ansehnlich vermehrten Vatican. B. einen herrlichen Pallast an [1589] und errichtete in ihrer Nähe eine Druckerei; auch ist bemerkenswerth, dass sein schlauer Tiefblick die Umtriebe der Jesuiten durchschaute: *Schröckh* allgem. Biogr. 7 S. 1 fl.; v. *Archholz* kl. hist. Schr. 1. S. 1 fl. — *Urban VIII*, Mafl. Barberini aus Florenz [geb. 1562; P. 1623; st. d. 29. Jul. 1644] berief mehrere Gelehrte nach R. und legte die Barberinische an; die Heidelbergischen Schätze wurden der Vatic. B. einverleibt: *St. Sponius* silvae Urbanianae. Antw. 1637. 4. — *Clemens XI*, Giov. Franc. Albani aus Pesaro [geb. 1649; 1700; st. d. 19. März 1721], zwar von Jesuiten beherrscht vielfach gedemüthigt und durch die Bulle Unigenitus [d. 1. Sept. 1713] übelberüchtigt, hatte aufrichtige Achtung für

Litteratur und ehrte Verdienste um dieselbe auch an Gegnern: (*Ch. G. Buder*) *Leben u. Thaten* Cl. XI. Frkf. 1720. 3. 8; Anhang 1721. 8; *Lami Memorabilia* 1 p. 33 sqq. — *Benedict XIII*, P. Franc. Orsini, Dominicaner [geb. 1649; P. 1724; st. d. 21. Febr. 1730], ein fleissiger Schriftsteller (opert. Ravenna 1728. 3 F.), zeichnete sich als eifriger Beförderer der Vereinigung der christl. Kirchenparteyen aus: *Lami Mem.* 1 p. 13 sqq.; *Eckard scriptt. ord. praed.* 2 p. 315 sq. — *Benedict XIV*, Prosp. Lambertini aus Bologna [geb. 1675; P. 1740; st. d. 3. May 1758], ein gelehrter Vielschreiber (opera. Rom 1747. 12. 4), mit edelm Ernste Sittenverbesserung der Geistlichkeit beabsichtigend und gelehrte Thätigkeit überall gerecht würdigend, legte das Museum Capitolinum an, eröffnete eine Akademie der Kirchengeschichte und verordnete die Vatic. B.: *Acta hist. eccles.* 4 Anhang S. 1058 ff. — *Clemens XIV*, Glus. Vinc. Ant. Ganganelli aus S. Arcangelo b. Rimini [geb. 1705; P. 1769; st. d. 22. Sept. 1774], hellinnig und bieder, wegen Aufhebung des Jesuitenordens [d. 21. Jul. 1773] von Römlingen verleumdet, begründete das Museum Clementinum: *La vie du P. Cl. XIV.* Paris 1775. 8. — *Pius VI*, Giov. Ant. Brätschi aus Cesena [geb. 1717; P. 1775; st. zu Valence d. 29. Aug. 1799], welcher den Verfall der päpstl. Macht in der kath. Kirche nicht abzuwenden vermochte und schwere Leiden mit Ergebenheit trug, förderte wissenschaftliche Bemühungen und bereicherte das Museum Pio-Clementinum: *J. F. Bourgoing Mém. hist. et philos. sur P. VI.* Ed. II. Paris 1800. 2. 8; Deutsch von *Meyer*. Hamb. 1800. — Unter den, in wissensch. u. artistischer Hinsicht merkwürdigen Cardinälen zeichnen sich vorzüglich aus: *Giul. Mar. Tommasi* [geb. 1649; st. 1713], ein geachteter theolog. Schriftsteller. — *Giov. Batt. Tolomei* [geb. 1653; st. 1726]. — *Anfib. Albani* aus Urbino [geb. 1682; st. 1751], der kirchliche Alterthümer mit gelehrter Einsicht erkannte und eine im Vatican aufbewahrte reichhaltige Münzsammlung anlegte; und sein, von pfäffischem Fanatismus nicht freyer, Kunst liebender Bruder *Aless.* [geb. 1692; st. 1779], als *Winckelmann's* Beschützer bekannt. — *Ang. Maria Quirini* aus Venedig [geb. 1680; st. 1755], ein gelehrter Vielschreiber, um Brescia vielfach verdient: *Commentarii de rebus ad se pertinentibus.* Brescia 1749. 3. 8; *Bougainville* in

Hist. de l'ac. des inscr. 27 p. 215 sqq.; *Schröckh* Lebensbesch. 2 S. 419 ff. — *Domenico Passionei* [st. 1761] erleichterte die Benutzung der Vatic. B., deren Vorsteher er [s. 1755] war: Mém. de l'ac. des inscr. 31 Hist. p. 331 sqq. — *Stephan Borgia* aus Velletri [geb. 1731; st. 1804] legte wichtige alterth. Sammlungen an und förderte gelehrte Arbeiten: JBl. d. Jen. ALZ. 1806 No. 1.

Die fürstlichen Höfe in Ferrara, welches s. d. XVI Jahrh., unter dem kunstliebenden Haus Este, Sitz hellerer Denkart und vielumfassender Wissenschaften war, in Modena, Urbino, Mantua u. a. waren in der ersten Hälfte des XVI Jahrh. Vereinigungsplätze der Gelehrten und Künstler, ermunterten und belohnten aufstrebende gute Köpfe und suchten ihren Glanz in Vergnügungen, welche auf Litteratur und Kunst Beziehung hatten; mit ihrer Verarmung und Ohnmacht arteten sie aus und gefielen sich in Armseligkeiten und in leerem Prunk. — Der einst mächtige und bis in das XVIII Jahrh. reiche Freystaat Venedig hatte viele Grosse, welche Wissenschaften liebten und förderten; von ihm und seiner, aus kaufmännischer Staatsklugheit erklärbaren Duldung religiöser Freysinnigkeit ging im Anf. des XVII Jahrh. ein politisch-theologisches Licht aus, welches erlosch mit der polemischen Anstrengung, durch die dasselbe erzeugt und genährt worden war. Die Stadt hatte vortreffliche Sammlungen und bey aller inquisitorischen Strenge ein fruchtbares litter. Leben. — Florenz behauptete, auch ohne Mitwirkung der Regierung, den altherkömmlichen Ruhm, Heimath der Litt. u. K. zu seyn: die Nationallitteratur wurde hier immer mit liebevollem Eifer bearbeitet. Unter Peter Leopold [1765 — 1790] feierte die Aufklärung ihre Siege; und seine Nachkommen in Italien suchten den ererbten Ruhm nach Kräften zu behaupten. — Die österreichische Lombardey gewann unter Maria Theresia und Joseph II [1740 — 1790] durch des Gr. C. J. Firmian [geb. 1716; st. 1782] rühmliche Verwaltung an geistiger Thätigkeit und wissenschaftlicher Fruchtbarkeit; viele freye Ansichten über Staatswissenschaft und Gesetzgebung gingen von Mailand aus. — Auch Neapel schritt [s. 1740] in freyerer Geistesbildung fort und hatte kühne Sprecher für die Rechte der Menschheit. In Sicilien zeichnete sich, neben mehreren Grossen und gelehrten Geistlichen Fürst *Gabr. Lancilotti*

Castello di Torremuzza [geb. 1727; st. 1794] durch rastlose Thätigkeit für vaterländische Litteratur und Kunst, vorzüglich aus: *Fr. Carelli* Elogio di Princ. di Torremuzza. Palermo 1794; *ALAns.* 1796 No. 36; v. *Murr* Journal 5. S. 327 ff.

Italien's schöne Litteratur hatte bis gegen Ende des XVI Jahrh. ihr goldenes Zeitalter; späterhin strahlet nur Einzelnes hervor, vieles ist Widerschein einer glänzenden Vergangenheit, vieles kraftlos und dürftig; seit dem Ende des XVIII Jahrh. offenbaret sich ein, aus dem öffentlichen Leben übergetretener und auf dasselbe zurückwirkender Geist verjüngter Kraft, welcher Anfeindungen und Verfolgungen späterhin nicht entgehen konnte. Für Geschichte der Heimath ist im Einzelnen überaus fleissig und zu allen Zeiten mit gleicher Thätigkeit gesammelt worden; gleichen Reichthum an solchen Arbeiten hat kaum ein anderes Volk aufzuweisen; für historische Kunst stellte Florenz die ersten Muster auf. Philologie wurde im XVI Jahrh., Archäologie a. d. XVII fortwährend und erfolgreich bearbeitet. Für römisches Recht, besonders aber für Mathematik und Naturwissenschaft in ihrem weitesten Umfange wurde und wird viel Treffliches geleistet.

S. 2 S. 186 f.; *Tiraboschi*, **Ginguéns*, *Corniani* u. a.; *Massacchelli*; *Camillo Ugoni* Gesch. d. Ital. Litteratur seit der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. Aus dem Ital. Zürich 1826 f. 2. 8. — *J. Lami* Memorabilia Italorum eruditione praestantium, quibus vertens saeculum gloriatur. Flor. 1742 ff. 3. 8; **Ang. Fabroni* [geb. 1732; st. 1803] Vitae (154) Italorum, qui saec. XVII et XVIII floruerunt. Pisa 1778 ff. 20. 8; Umarbeitung einer früheren (Rom u. Florenz 1766 ff. 5. 8) Samml. von 50 Biogr.; *Ej.* Elogi d'alcuni illustri Italiani. Pisa 1786 ff. 2. 8. — *B. Gamba* Galleria dei Letterati ed Artisti della prov. Austro-Veneta nel sec. XVIII. Vened. 1822 f. 18. 8 m. K.

I. Die im XIV Jahrh. ausgebildete Italiänische Bücher-Sprache wurde nach dem Gebrauche, welchen anerkannte Musterschriftsteller von ihr gemacht hatten, grammatisch bestimmt und nahm eine alterthümlich ideale, dem Volkleben und der Umgangssprache sich entfremdende Gestalt an; unter den verschiedenartigen, im Fortgange der Zeit immer seltener schriftstellerisch benutzten Dialekten einzelner Provinzen und Städte galt der Toscanische als der reinere und edelere. Die Büchersprache gewann an Reichthum

und Gewandtheit theils durch die, besonders im XVI Jahrh. sich sehr vermehrenden, oft vortrefflichen Uebersetzungen der griechischen und römischen Classiker, namentlich der Historiker (Collana storica degli scritt. gr. e lat. v. *N. F. Haym* Bibl. Ital. 1 p. 3—35 Ed. 1771; vgl. **J. M. Pastori* Biblioteca degli autori antichi. Venedig 1766 f. 5. 4; *Federici* degli scrittori greci e delle Italiane versioni delle loro opere. Padua 1828. 8), theils durch Auslegungen der vaterländischen Musterwerke, theils durch Untersuchungen und Anregungen der Akademien, besonders der della Crusca (s. oben S. 54), theils durch grammaticalische Arbeiten. Unter den letzteren sind bemerkenswerth: *P. Bembo* Prose nelle quali si ragiona della volgar lingua. V. 1525. F.; riv. da *B. Varchi*. Fl. 1548. 4; *G. G. Trissino* Castellano. Vicenza 1529. F.; dubbj grammat. Ven. 1529. F. u. s. w.; *B. Varchi* Ercolano. Flor. 1570. 4; *Lod. Castelvetro* Correzzioni di alcune cose nel dial. del Varchi. Basel 1572. 4; *opere varie critiche. Lyon (Mailand) 1727. 4; *P. F. Giambullari*; *L. Dolce* u. A.; *Ben. Buonmattei* aus Florenz [geb. 1581; st. 1647]: delle cagioni della lingua toscana. Vened. 1623. 4; *della l. tosc. Ll. 2. Ed. III. Florenz 1643. 4; Ed. V. 1760. 4; Mail. 1807. 2. 8; des *Jes. M. Ant. Mambelli* aus Forli [geb. 1582; st. 1644] *Cronio* osservazioni della ling. ital. P. 2. Ferrara 1644; P. 1 Forli 1685. 2. 12; F. 1711; Verona 1722. 2. 4; Mail. 1809 f. 4. 8; u. m. A.; *Melch. Cesarotti* aus Padua [geb. 1730; st. d. 4. Nov. 1808], voll lebendigen Gefühles für das Schöne, hell-sinnig und reich an gesunden Blicken: opere complete. Pisa 1800 ffl. 39. 8 u. 12; vgl. *G. Barbieri* sulla vita e sugli studj dell' Abb. M. C. Padua 1810. 8. — Der Sprachlehren sind ungemein viele; von den älteren sind anzuführen die des *Franc. Fortunio* (Ancona 1516. 4) u. *Rinaldo Corso* (Vened. 1549. 8); von den neueren standen die des *Nicc. Castelli* und *Giov. Veneroni* lange in allgemeinem Ansehen, bis sie durch bessere verdrängt wurden; zu diesen gehören die des *Franc. Soave* [geb. 1743; st. 1816]: Parma 1792 oft; Lpz. 1804. 8; Mail. 1816. 12; *Ch. J. Jagemann* (Lpz. 1792; 1800); *C. L. Fernow* (Tübingen 1804. 2. 8); *Adf. Wagner* (Lpz. 1819. 8); *G. Biagioli*. Ed. III. Paris 1825. 8 u. m. a. — Unter den Wörterbüchern (als eins der ältesten, nach dem Vocabularius italicus-tentonicus. Bologna 1479. 4, wird

genannt *Franc. Alunno* da Ferrara Reichezze della l. volg. Ll. X. Ed. V. 1557. 4 oder vollständiger della fabbrica del mondo 1546 etc.; 1588. F.) behauptet wohlverdienten Ruhm: Vocabolario degli Accademici della Crusca. Florenz 1612. F.; sehr oft gedruckt; Ed. III. 1691. 3 F.; Fl. 1729; Neap. 1746. 6 F.; compendiato. Vened. 1705. 2. 4 u. s. w.; * *Voc. cresciuto di assai migliaia di voci e modi di Classici* (von *Ant. Cesari* st. 1828). Verona 1806 fl. 6. 4; vgl. *Vinc. Monti* correzioni ed aggiunte. Mail. 1817 fl. 6. 8, nebst den Entgegnungen von *Rasini*, *Niccolini* u. *Parinello Semelt*; Dizionario della l. It. Bologna 1819 f. 6. 4. Zum Handgebrauche empfehlen sich neben anderen: *Fr. de Alberti* di Villanova N. Dizionario ital. francese e fr. it. Marseille 1771 2. 2. 4 u. s. w.; * 1796. 2. 4; Bassano 1811. 2. 4; ital. deutsch. Lpz. 1786. 2. 8; *Ed. Diz. universale critico della l. it.* Lucca 1797 fl.; Ed. II. Mailand 1825 f. 6. 4; *Ch. J. Jagemann* ital. t. u. t. it. WB. Weissenfels 1790; Lpz. 1799. 2. 8; * Lpz. 1804. 4. 8; *D. A. Klippi* it. t. u. t. it. WB. Lpz. 1820. 2. 8; *Fr. Valentini* ital. t. u. t. ital. Lpz. 1832. 4. — Ueber Dialekte sind mehre WB. vorhanden z. B.: *Vocab. Veneziano e Padovano*. Pad. 1775. 4; *Gius. Boerio* Diz. del dialetto Veneziano. V. 1829. 4; *Mauricio Pipino* Vocab. Piemontese. Turin 1783. 8; *M. de Bono* Diz. Siciliano ital. lat. Palermo 1751 fl. 3. 4; * *Mich. Pasqualino* Vocab. Sicil. etimol. ital. e lat. Palermo 1785 fl. 5. 4 u. m. a.

II. Die italiänische Poesie dauerte in herrlich-äppiger Blüthe bis gegen Ende des XVI Jahrh. fort. Ihr fruchtbares Leben äussert sich in drey Richtungen; von diesen waren ererbt die petrarkische Lyrik, in welcher sich die Mehrheit ohne hervortretende Eigenthümlichkeit versuchte, und das romantische Epos, dem durch Ariosto's zauberische Bilderschöpfung und durch T. Tasso's tiefe Empfindung und schwärmerischen Ernst jugendliches Daseyn und höhere Vollendung gegeben wurde; der von Berni kunstmässig gestaltete leichtfertige Muthwille launigen Spottes und ungezügelter Lebensgenusses ging aus dem in höheren Ständen, bey Abgestorbenheit für politische Grösse und Kraft an kisterne Sinnlichkeit und frechen Scherz sich hingebenden Nationalcharakter hervor. Die ernste oder gelehrte Satyre wurde mit geringerem Erfolge bearbeitet, das Lehrgedicht fleissig, aber

kalt und dürftig; was in der Elegie und Fabel geleistet wird, hat nur beschränkte Bedeutung. — Gegen Ende des XVI Jahrh. erschaffen Begeisterung und Kunststreben; die Dichtwerke verdanken dem Zufalle und Zeittone ihr Daseyn, ohne, wie vordem, jenen geistvoll sich anzueignen und diesen mit überlegener Kraft zu beherrschen; fast alle bewegen sich in dem Kreise der Nachbildung grosser Muster der nächsten und entfernterer Vergangenheit. Marino, reich ausgestattet mit Dichtergaben, verletzte im Ringen nach Neuheit und Hoheit die Gesetze des reinen Geschmacks und der geordneten Kunst und wirkte nachtheilig auf sein Zeitalter und selbst auf das Ausland. Auszeichnung verdienen der zart sinnige und der Sprache mächtige Guarini, der Meister des scherzhaften Epos Tassoni, und der Reformator der Lyrik Chiabrera, an welchen Testi und Filicaja sich anschlossen. — Mit Ausgang des XVII Jahrh. kehrte einfache Regelmässigkeit zurück; aber bald gewann die französische Manier einige Uebermacht. Fortiguerra glänzet als Bearbeiter des romantischen Epos; Frugoni, Zeno, Metastasio u. A. erwerben sich als Lyriker Ruhm. In den neuesten Zeiten wenden sich die besseren Köpfe dem goldenen Zeitalter ihrer Nationallitteratur wieder zu und erstreben, besonders in der Tragödie, Lyrik und Satyre, ein höheres Ziel, Sinn für Recht und Wahrheit und Sehnsucht nach Vaterlandsehre aussprechend, worüber die Nachwelt dankbarer richten wird, als oft von Zeitgenossen zu erwarten ist. Der Kampf der Romantiker mit den sogenannten Classikern (vgl. *Goethe Werke* 38 S. 243 f. 12^o) und die Aufforderungen des geistreichen *A. Manzoni* (in dem Vorworte zu *Adelchi* 1822) werden nicht erfolglos bleiben; die steife Abhängigkeit von alten Mustern wird bedeutend ermässigt; die gerechte Würdigung grossartiger Kunstwerke des Auslandes verallgemeinert sich und wird in fruchtbaren Nachwirkungen sichtbar. Selbst der erzwungene Stillstand des geistigen Lebens in der Dichterwelt kann nur tiefen Ernst und erstarkende Kraft zur Folge haben.

S. 2 S. 189. — Italiänische Volkslieder (des XV u. folg. Jahrh. begonnen von *W. Müller*, herausg. v. *O. L. B. Wolf*. Lpz. 1828. 8. — *Parnasso degli Italiani viventi*. Pisa 1798 ff. 33. 8; 1812 ff. 41. 12, herausg. von *G. Rossi*. — *Florilegio poet. moderno*. Mail. 1822. 2. 8.

A. Das goldene Zeitalter ist überschwenglich reich an mannigfaltigen, zu grossem Theile herrlichen dichterischen Erzeugnissen, von welchen die bedeutenderen, nach innerer Verwandtschaft, zusammengestellt werden. a) Die Lyrik im Petrarcaschen Style hatte sich gegen Ausgang des XV Jahrh. erneut und steigend verallgemeinert; unter mehreren geachteten Sängern sind vorzüglich bemerkenswerth; der politisch lebhaft, oft bittere *Cariteo* in Neapel [st. 1515?], bizarr in Strambotti, scharf, kräftig, neu in Canzonen, Sonetten und Capitoli: Sonetti e Canzoni. Neap. 1506. 4; op. (herausg. v. *P. Summonte*) N. 1509. 4; 1519. 8; der geistvolle kräftige, auch üppig witzige *Ant. Cornazzano*: S. e C. Vened. 1502; 1508. 8; Mail. 1519. 8; Proverbi. V. 1523. 8; Paris 1812. 12; der von Vaterlandsliebe begeisterte *Giov. Guidiccioni*: Rime. Bergamo 1753. 8; der einfach warme *Ant. Broccardo*: mit Molza Rime. Vened. 1538. 8; der gelehrt künstelnde Florentiner *Girol. Benivieni* [st. 1542]: Comm. sopra s. Canz. e Son. Flor. 1500. F.; op. Fl. 1519. 8; u. m. a. Neben ihnen hat geschichtliche Bedeutung: *Bern. Accolti* aus Arezzo [geb. 1466; st. 1534], einer der berühmtesten Improvisatoren s. Zeit; in dessen Arbeiten, mit Ausnahme der Strambotti, epigrammatischer Stanzen, harte Schwerfälligkeit und Gezwungenheit herrschen: op. Flor. 1518. 8; vgl. *Mazzuchelli* s. h. v. — Classisches Ansehen wird folgenden Petrarchisten zugestanden: Graf *Bald. Castiglione* aus Casatico im Mantuanischen [geb. 1478; st. 1529], Schüler G. Merula's, Dem. Chalkondylas, Ph. Beroaldo's, gebildet an den Höfen in Mailand, Mantua und Urbino, als Dichter leicht, natürlich und sprachlich streng correct, selbstständig in Stanzen: Stanze. Vened. 1553. 8; Poesie volgari e lat. Rom 1760. 12; Opere racc. da G. A. e G. Volpi Padua 1733. 4; *da P. A. Serassi. P. 1766. 4. In der Prosa gilt er ebenfalls als Muster, besonders wegen s. Cortegiano (Vened. 1528. F.; oft; Mail. 1803. 2. 8); Lettere. Padua 1769 f. 2. 4; in s. lateinischen Elegien und Epigrammen herrschet ein rein classischer Ton s. *Budik* 2 S. 136 f. vgl. G. V. Benini Elogio del più virtuoso uomo Ital. del sec. XVI. Vened. 1789. 12. — *Jacopo Sannazaro* aus Neapel [geb. 1458; st. 1530] freysinnig, kräftig für des Vaterlands Ehre eifernd in Sonetten von herrlichem Wohl laut. Sein, zum

Theil prosaischer, dramatisirter Schäferroman *Arcadia*, dem Stoffe nach einfach bis zur Dürftigkeit, macht durch sprachliche Vollendung Epoche und erlebte allein im XVI Jahrh. 60 Ausgaben: A. Vened. 1502; Neap. 1504. 4; Vened. b. Ald. 1514. 8; A. e Son. das. 1534. 2. 8; Mail. 1808. 8; **Opere* volg. Padua 1723. 4; Vened. 1741; 1752. 2. 8; Parma. It. 16. 26. Anerkannten Werth haben die lateinischen Oden, Elegien, Eklogen, Epigramme: *de partu virginia*. Neap. 1526; Ingolst. 1584; lat. u. ital. v. *GB. Casaregi*. Flor. 1740. 8. Opera, Ven. b. Aldus 1535; 1570. 8; (st. *Vulpianum*) Padua 1719. 4; 1729. 8; Poëmata. 1751. 8; vgl. *Budik* 1 S. 56 f. *1731. 4; 1751. 8. — *Pietro Bembo* aus Venedig [geb. 1470; st. d. 18. Jan. 1547], Cardinal [1539], kenntnisreich und gelehrt gebildet, eignete sich die Petrarcesche Manier in vollendeter sprachlicher Reinheit an: *Rime*. Vened. 1530. 4; Rom 1548. 4; von den prosaischen Schr. sind die philos. Gespräche über die Liebe (*gli Asolani* L. III. Vened. 1505; *1530. 4 oft) und die grammaticalischen Untersuchungen (S. 106) am geschätztesten. Allzu ängstliche Abhängigkeit von alterthümlichen Vorbildern ist in den lateinischen Gedichten (Vened. 1553. 8), Aufsätzen und Briefen unverkennbar vgl. *Budik* 3 S. 5 f. Als Venet. Historiograph [s. 1529] schrieb er die Gesch. Venedigs 1487—1513 in 12 B. lat. stylistisch sorgfältig und lichtvoll in der Anordnung des Stoffes: *Rer. venet. historiae* L. XII. Vened. ap. Aldi fil. 1551. F. u. s. w.; von ihm ital. V. 1552. 4; *pubbl. da *J. Morelli*. V. 1790. 2. 4. Seine Briefe sind sprachlich und geschichtlich gehaltvoll: *Lettere*. Rom 1548. 4; Ven. 1550 f. 4. 8. *Tutte le opere* (pubbl. da *A. F. Seghezzi*) V. 1729. 4 F.; opere. Mail. 1808 f. 12. 8. — *Francesco Maria Molza* aus Modena [geb. 1489; st. 1544] spiegelt sein inneres Leben bald mit zartem Gefühl und schwelgerischer Sinnlichkeit, bald in kräftiger, bis zu morgenländischer Ueberspannung gesteigerter Begeisterung ab; s. Ekloge die Tibernymphe gilt als musterhaft; das Capitel in lode de fichi unter dem Namen *P. Siceo* mit Agresto's (*A. Cara*) *Commentare* 1539. 4; als Anhang zu *P. Aretino* *ragionamento* 1584. 8. Von s. 100 Novellen sind nur 5 bekannt; vier Lucca 1561; die fünfte in *Gir. Zanetti* *Novelliero*. Auch die lat. Gedichte (Epigramme und Tibullische Elegien) werden geschätzt: *Poesie* volg. e lat. colla vita dell'

ant. da *P. A. Serassi*. Bergamo 1747 fl. 3. 8. Vgl. *Budik* 2 S. 40 f. — Geachtet als Lyriker und als Novellist ist s. Zeitgenosse *Luigi da Porto*: Rime e Prosa. Vened. 1539. 8; Vicenza 1731. 4; Istoria novellamente ritrovata di due nobili amanti (Romeo u. Julia). Ven. o. J. 8; 1535. 8 (Ven. 1539; 1553. 8); Lugano 1795. 8; Mail. 1819. 8. — Neben ihnen sind zu beachten: der bilderreiche *Franc. Beccuti* gen. *Coppetta* aus Perugia [geb. 1509; st. 1553]: Rime. Vened. 1580. 8; 1751. 4; *Claudio Tolomei* aus Siena [geb. 1492; st. 1554], berühmter Redner und Grammatiker, der die Einführung antiker Sylbenmaasse versuchte: *Versi e regole della poesia nuova*. Rom 1539. 4; der vielseitig gebildete, auch als Lateiner ausgezeichnete, Stylist *Giovanni della Casa* aus Magrelo [geb. 1503; st. 1556], EB. v. Benevent und Inquisitor in Venedig, ein correcter Prosaist (il Galateo. 1558. 8 etc.) und glücklicher Redner, ein feierlicher Lyriker: Rime e prose. Vened. 1558. 4; Opere. Flor. 1707. 3. 4. u. s. w.; Vened. 1752. 3. 4; über s. burlesken Jugendsünden (Capitoli. Ven. 1528. 8 u. insbesondere Capitolo del forno) s. *Freytag* Nachr. v. selt. Büch. 1 S. 218. — Sehr viele Weiber gelangten damals zu glänzendem Dichterruhme: s. Rime diverse di alcune (an 50) nobiliss. e virt. Donne racc. da *L. Domenichi*. Vened. 1559. 8; einige der bekannteren sind: *Vittoria Colonna* aus Marino [geb. 1496; st. 1547], durch religiöses Gefühl ausgezeichnet: Rime. Parma 1538. 8; Ven. 1548. 4; pubbl. da *G. B. Rota*. Bergamo 1760. 8; *Veronica Gamba* aus Brescia [geb. 1485; st. 1550]: R. Brescia 1759. 8; die gefühlvolle *Gaspara Stampa* [st. 1554]: Rime. Ven. 1738. 8; *Tullia* v. Aragon; *Laura Terracina* u. v. a. — Von den jüngeren Dichtern dieses Zeitalters haben unter vielen andern auf Beachtung Anspruch; *Luigi Tansillo* aus Neapel [st. 1570] wundersam reich an schöpferischer Phantasie, gleich unmäßig in Schlüpfrigkeit und Andächtagel, oft glücklich allegorisirend: il vendemiatore. Neap. 1534. 4 u. s. w. (vgl. *Freytag* Anal. p. 934 sq.); il Podere. Turin 1769. 12; la balia. Vercelli 1767; Ven. 1796. 4; Capitolo in lode del tingere i capelli. Neap. 1820. 4; Stanze amoroze, 1574. 12; le lagrime di s. Pietro. Genua 1587. 8; Ven. 1606. 4. Opera. Vened. 1738. 4; Livorno 1762. 12; *Alessandro Allagré* [st. 1570]: Rime e prose. Ven. 1605 f. 4; Amsterd. (Neap.) 1754. 8;

die Gebrüder *Capilupi* aus Mantua, *Lelio* [geb. 1498; st. 1560] und besonders *Ippolito* [geb. 1511; st. 1580]: Rime. Mantua 1585. 12; *Angelo di Costanzo* aus Neapel [geb. 1507; st. 1591], ein glücklicher Nachahmer Sannazaro's; er benutzte antike Sylbenmaasse nicht ohne Erfolg: Rime. Padua 1723; *1738 (1760). 8; Parn. It. T. 30. Seine Gesch. Neapel's 1250 bis 1489 in 20 B. empfiehlt sich durch Wahrhaftigkeit, anmuthige Darstellung und vortreffliche Sprache: St. di N. (8 B.) N. 1572. 4; 20 B. Aquila 1582. F.; *N. 1735. 4; *Mail. 1805. 3. 8. — Von *T. Tasso* nachher. — M. a.

Rime diverse di eccellentissimi autori (racc. da *L. Domenichi*) Venedig 1545 fl. 3. 8; fortges. von *E. Botrigaro*, *L. Dolce*, *G. Ruscelli*, *C. Zabata*, *G. Offredi*. Bologna, Venedig, Genua u. Cremona 1551 fl., so dass die Sammlung aus 9 B. 8 besteht. Stanze di diversi ill. Poeti racc. da *L. Dolce*. Vened. 1553. 12 u. s. w.; *1580; 1590. 2. 12. — Rime spirituali. Vened. 1550 fl. 3. 12; *Scelta di R. spirit. (racc. da *Sc. Ammirati*). Neapel 1569. 8. — *Rime di diversi nob. Poeti Toscani racc. da *D. Atanagi*. Vened. 1565 f. 2. 8. — Scelta di R. di diversi moderni autori. Genua u. Pavia 1591. 2. 8; Scelta di Sonetti e Canzoni de' più eccell. rimatori d'ogni secolo (racc. da *A. Gobbi*). Bologna 1708; *Venedig 1727. 4. 12; *Rime de' più ill. Poeti Ital. racc. da *A. Antonini*. Paris 1731. 2. 12; Rime oneste -- ad uso delle scuole. Bergamo 1750. 2. 8; Rime scelte dopo il Petrarca. Berg. 1757. 8; *Robust. Gironi* Raccolta di Lirici etc. etc. Mail. 1808. 8 n. m.

b) Zur Bearbeitung des romantischen Epos hatten *Pulci* und *Bojardo* (s. 2 S. 201) die Bahn gebrochen; der angemessene Rhythmus war gefunden; die Stoffe aus der wunderbaren Ritterwelt hatten sich dem Geiste der Gebildeteren befreundet; dem ital. Kunstsinne sagte die zauberische Bilderherrlichkeit, das Schwelgen der Einbildungskraft im mannigfaltigen bunten Wechsel derselben entschieden zu. Zwey grosse Meister vollendeten mit eigenthümlicher Verschiedenheit die Kunstgestalt der Dichtart. — *Lodovico Ariosto* aus Reggio [geb. 1474; st. d. 6. Jun. 1533] bewegte sich, mit gesetzloser Freyheit einer über Alles waltenden schöpferischen Einbildungskraft, in dem durch Bojardo wacker bearbeiteten Sagenkreise von den Kampfgenossen Carl's d. G., ganz hingegen dem Zauberspiele mit frischen Gestalten in stetem Wechsel und Gedränge und schwelgend in immer neuen Verbindungen und in nebelartig zerfliessenden Auflösungen. Sein

Orlando furioso in 46 Gesängen, die Frucht zehnjährigen [1506—1516] Arbeitenthusses, ist ein Labyrinth märchenhafter Abenteuer und bald zum Mythos gestalteter bald mit Allegorie umgebener Thatsachen, reich an Erinnerungen aus der Vergangenheit, an Beziehungen auf Zeitvorfälle und persönliche Verhältnisse, und voll satyrischer Andeutungen, schalkhaft-lüsterner Züge und üppiger Gemälde. Das Gedicht ermangelt epischer Einheit und regelmässiger Anlage und Entwicklung; die einzelnen Bestandtheile werden, oft ohne innere Bindung, durch willkürliche Uebergänge an einander gereiht; scharfe Bestimmtheit in Zeichnung und Haltung der Charaktere wird häufig vermisst; aber die Darstellung einzelner Gruppen, Erzählungen und Beschreibungen hat vollendete malerische Anschaulichkeit und athmet reiches Leben und kräftige Sinnlichkeit; der grossartigen Meisterzüge und der mannigfaltigsten Ueberraschungen ist eine unermessliche Fülle. Die Ottaven sind lieblich wohlklingend; die Sprache hat, bey mancher genialen Nachlässigkeit, gediegenen Reichthum und selbstständige Correctheit: Ed. Pr. 40 Ges. Ferrara d. 22. April 1516. 4; 1521. 4; 46 Ges. *Ferrara 1532. F. (Abdr. v. *O. Morali* besorgt Mailand 1818. 4); *Venedig b. Aldus 1545. 4; c. esposizione racc. da *L. Dolce*. Vened. 1542. 4; c. annot. di *G. Ruscelli*: Vened. 1556. 4 u. 8; Prato 1816. 5. 12 m. K.; *Vened. 1584. 4. m. K.; Paris 1746; 1768; 1777. 4. 12; *1788. 5. 12; rived. e corr. da *C. L. Ferrar*. Jena 1805. 5. 12; *Mail. 1812. 5. 8; Pisa 1809. 5 F.; 1815. 6. 16 u. v. a.; die Zahl der Abdrücke übersteiget 100 weit. In das Lat. übers. v. *T. Barbolani*. Arezzó 1756. 2. 4; Span. v. *J. de Urrea*. Leon 1550. 4 u. s. w.; Franz. v. *Penconche* u. *Framery*. Paris 1787. 10. 18; Engl. v. *J. Hoole*. Lond. 1799. 5. 8 u. s. w.; Deutsch v. *Diet. v. d. Werder* (30 Ges.) Lpz. 1632 fl. 4; v. *J. D. Gries*. Jena 1804 fl.; A.H. 1827. 5. 8 vgl. Heidelb. Jahrb. 1810 St. 15 S. 193 fl.; v. *C. Streckfuss*. Halle 1818 fl. 8. Seine 7 horazische Satyrn geben über des Dichters Lebensverhältnisse manchen Aufschluss: o. O. 1534; Vened. 1554. 8; *1567. 12 u. s. w.; Pisa 1809. F.; Deutsch v. *Ch. W. Ahlwardt*. Berlin 1794. 8. Die lyrischen Gedichte sind anspruchlose Ergiessungen: Rime 1537. 8 u. s. w. In den Elegien herrscht Ovidische Weichheit. Die 5 Lustspiele, die ersten zwey in Prosa geschrieben,

später sämmtlich in zwölfsyllbige versi sdruccioli gebracht. Nachbildungen röm. Classiker, haben als Versuche im regelmäßigen Drama Verdienst; besonders werden *Cassaria* und *i suppositi* geschätzt: Vened. 1551. 12; 1562; Florenz (Napel) 1724. 8. *Opere*. Vened. 1730. 2 F. m. K. unbeendet; *dichiarizioni*. V. 1741. 4. 12; 1766. 6. 12. Vgl. *G. Barbivita di L. A. e dichiar. al Furioso*. Ferrara 1733. 4; *Mazzuchelli*; *G. Schatz* in Nachtr. zu Sulzers Th. 3 S. 180 ff. *C. L. Fernow* Leben L. A. Zürich 1800. 8; *C. Ph. Cont* I pros. Schr. N. Samml. S. 43 f. — *Giangiorgio Trissino* a Vicenza [geb. 1478; st. 1550], philologisch gelehrt gebildet und knechtischer Nachahmer der Alten, besang nach Aristotelischen Kunstregeln die Befreyung Italiens von der Gotischen Herrschaft durch Belisar in prosaischen reimlosen fünfsyllbigen Jamben mit ermüdender Breite und kleinlicher Gelehrsamkeit, in reiner Sprache: *Italia liberata da' Goti* l. 1 - Rom 1547; l. 10 - 27. Vened. 1548. 8. Von seinen übrigen Dichtwerken, Sonetten, Canzonen, einer Poetik, sind die dramatischen, *Sofonisbe* (1524) mit Chören im Euripideischen Tone und *i simillimi* (1548) nach Plautus, die gelungenste *Opere pubbl. da M. Scip. Maffei*. Verona 1729. 2 F. *Luigi Alamanni* aus Florenz [geb. 1475; st. 1550], Meist in reimlosen Versen, hat nur auf eine untergeordnete Stelle unter den romant. Epikern Anspruch. Seine *Avarchide*, die Belagerung von Bourges, Avaricum, ist eine matte Nachahmung des Homerischen Tones: Flor. 1570. 4; Bergamo 1762. 12; und *Gyrene il Cortese* ist nicht viel mehr als Uebersetzung einer französischen Urschrift: Paris 1548. 4; Berg. 1762. 12. Auch in der feierlichen Satyre, in der Elegie, Ekloge und Lyrik verleugnet sich die Abhängigkeit vom Vorbilde nicht. Das Trauerspiel *Antigone* (Flor. 1556, eigentlich 1738) nach Sophokles steht in Achtung; weniger die Komödie *Flora* (Fl. 1556. 8). Für das gelungenste aller seiner Werke gilt das Lehrgedicht in 6 B. *della coltivazione*. Paris 1546. * Padua 1718. 4; m. Rucellai api. Verona 1745. 8; Opus Lyon 1532. 2. 8. — *Giov. Rucellai* [geb. 1475; st. 1522] trefflicher Humanist und guter Naturbeobachter beschrieb nach Virgil die Bienenwirthschaft in edler Einfachheit und bildete die Tragödie *Orest* des Euripides *Iphigenia auf Tauris* ganz voll um: le api. Flor. 1539. 8 u. s. w. *Opere*. Padua 1772. 8.

Bernardo Tasso aus Bergamo [geb. 1493; st. 1569] bearbeitete mit fast beschwerlicher Ausführlichkeit den Spanischen Amadis in 100 Ges. in Ottaven, vieles eigenthümlich gestaltend und verschönernd, in Einzelem vortrefflich: *l'Amadigi* (pubbl. da *L. Dolce*). Vened. 1560; Bergamo 1755. 4. 12. Die weitere Ausführung einer Episode im Amadis il Florisante in 19 B. ist unbeendet geblieben und von T. Tasso überarbeitet worden: Mantua 1587. 4 u. 12. Gehaltvoll sind die lyrischen Gedichte: *Rime*. Ven. 1534. 8. * Bergamo 1749. 2. 12, herausg. m. dem Leben des Vfs von *P. A. Serassi*. Die Briefe sind Abdruck eines edlen Gemüths: *Lettere*. Padua 1733 fl. 3. 8; auch verdient Beachtung *Ragionamento della poesia*. Ven. 1562. 4. — S. Sohn **Terquato Tasso** aus Sorrento im Neap. [geb. 1544; st. d. 25. April 1595], grossartige Geistesbildung mit schwärmerischem Zartgefühl verei- nend, daher oft verletzt von der Wirklichkeit und gemiss- handelt von der grossen Welt, verfolgt von Schreckbildern des Misstrauens und aufgegeben durch innere Qualen, bewun- dert von Zeitgenossen und mit dankbarer Gerechtigkeit von der Nachwelt gewürdigt, gab dem romantischen Epos die höchste Vollendung, deren dasselbe in Italien empfänglich war. Ein Jugendversuch im Ariostischen Style *Rinaldo inam- morato* 12 Canti. Vened. 1562. 4; V. 1583. 12) kündigte sei- nen Dichterberuf an, welcher durch ein classisches Werk (angef. 1563, beendet im Frühj. 1575) herrlich bezeugt worden ist; er besang die Befreyung des heil. Grabes aus den Händen der Ungläubigen in 20 Ges., ergriffen von religiöser Betrachtung der Welt und Menschheit und von dem idealisch Erhabenen, feiernd das fromme Ehrgefühl und die begei- sternde Liebe der christlichen Ritter, die Wunder der Tapfer- keit und die Allmacht des Ueberglaubens; eine grosse Zeit mit allen ihren Eigenthümlichkeiten hat sich seinem Geiste in lebendiger Anschauung vergegenwärtigt. Natürliche Ein- heit und fortschreitende Entwicklung walten in diesem Epos vor; die Charaktere sind mit folgerichtiger Sicherheit gezeich- net, die Beschreibungen treue Naturgemälde; Rhythmus und Sprache vereinen künstlerische Correctheit mit zauberischer Wärme, Kraft und Schönheit: *la Gierusalemme liberata*, Fer- ma 1681. 4 zwey Auflagen; Mantua 1584. 4 (Livorno 1810. 2. 12); c. annotaz. di *G. Gentili* u. a. w. Genua 1590. 4 m.

K. v. Bern. Castello (1617. F.; London 1724. 2. 4; Venedig 1760. 2 F.); Paris 1744; 1768. 2. 12; b. Didot 1784. 2. 4; in. K.; Parma b. Bodoni 1794. 2 F. u. 4; 1807. 2. 4; riv. da C. L. Fernow. Jena 1809. 2. 8; Mail. 1823 f. 5. 8; *Florenz 1824. 2. 8 u. sehr oft; Französ. v. *le Brun*. P. 1774; 1803; 1813. 2. 8; v. *Baour-Lormian*. P. 1819. 3. 8; Engl. v. *Ed. Fairfax*. Lond. 1600 u. s. w.; 1817. 8; v. *J. Hoole*. L. 1803; 1811. 2. 8; Deutsch v. *J. D. Gries*. Jena 1800 fl. 2. 4; *A. IV. 1814. 2. 8; v. *C. Streckfuss*. Lpz. 1822. 2. 8; v. *A. W. Hauswald*. Görlitz 1802. 2. 8 u. m. Gemüthsverstimmung und der Tadel einseitiger Kunstrichter veranlassen [1588 f.] die Umarbeitung des Gedichts, damit dasselbe den strengen Forderungen systematischer Regelmässigkeit vollständiger entspreche; diese Gierusalemme conquistata in 24 Ges. (Rom 1593. 4) ist von weit geringerem Werthe. Unter den übrigen zahlreichen Dichtwerken *T's* nimmt das Schäferdrama *Aminta* [1572] eine bedeutende Stelle ein; es übertrifft die früheren Versuche in dieser Dichtart, *Poliziano's* *Orpheus* und *Agost. Beccari's* *Opfer* [1554], bey überwiegender Dürftigkeit des Stoffes, durch schwelgerische Weichheit, oft kindliche Wahrheit des Gefühls und durch schönen Rhythmus frey wechselnder Jamben und der lyrischen Chöre; Vened. 1581. 8 u. s. w.; ill. da *G. Fontanini*. Rom 1700. 8; Padua 1722. 8; *riv. da *P. A. Serassi*. Crisopoli 1789. 4; Mail. 1824. 8. Die vielen lyrischen Gedichte sprechen tiefes Gefühl aus und behaupten sich unmittelbar neben den Petrarchischen; die Madrigale sind nie übertroffen worden: Rime. Vened. b. Aldus 1581. 8; 1582 fl. 2. 12; Aggiunta. das. 1585. 12; *Ferrara 1582. 2. 4; Ven. 1621. 12. Auch die religiösen und späteren Gedichte, obgleich sie einige Erschlaffung der Phantasie ahnden lassen, sind reich an Schönheiten: la divina settimana. Vened. 1600. 4; *Viterbo 1607. 8; il monte Oliveto. Rom 1605; le lagrime di Maria. R. 1593 u. a.; Raccolta di varie poesie di T. ricav. da suoi ms. ined. Rom 1789. 8. Merkwürdig ist ein Trauerspiel mit Chören, dessen Inhalt der gothischen Zeit angehört: *Torrismondo*. Bergamo 1587. 8. Von den prosaischen Schriften verdienen die, das innere Leben des Vielbedrängten aufhellenden, auch zum Theile politisch-geschichtlich wichtigen Briefe (Bergamo 1588. 2. 4 u. s. w.; racc. da *P. Mazzucchelli*. Mail. 1822. 8; L. ined. Pisa

1527. 8) und die Gespräche über das Heldengedicht (*Discorso dell' arte poetica*. Vened. 1587. 4) vorzüglich beachtet zu werden. Die nächtlichen Liebesklagen und Leidengemälde (Vergl. Paris 1799; Mail. 1803; 1808. 12; t. v. *Th. v. Haupt*. Darmst. 1808. 8) können nach *J. C. v. Orelli's* einleuchtenden Gründen (in *Beytr. z. Gesch. d. Ital.* P. 1 S. 103 ff.) nicht für ächt gehalten werden. *Le opere*. Florenz 1724. 6 F.; *Venedig 1722 ff. 12. 4; Mail. 1804. 4. 8; ill. da *G. Rosini*. 1. Pisa 1820. 8; opere scelte. Mail. 1823 f. 8 herausg. v. *G. Gherardini*. Vgl. *GB. Manso* la vita di T. Rom 1634. 12 u. vor d. W.; *P. A. Serassi* vita di T. Rom 1785. 4; Bergamo 1791. 2. 4; *J. Black* the life of T. with an hist. and crit. account of his writings. Edinburgh 1810. 2. 4; *G. Zuccala* libri due. Mail. 1819. 8. — *Erasmus di Valvarone* ist der Sprache mächtig und für erhabene Empfindungen gestimmt; ausser Uebersetzungen des Sophokles und Statius, haben wir von ihm ein religiöses Epos, welches in Milton's verlorenem Paradiese berücksichtigt worden seyn soll, l'Angeleida. Vened. 1590. 4; Udine 1825. 16; ein kunstreiches Lehrgedicht la Caccia. Bergamo 1591; 1593. 4; und kunstvolle Stanzas: le lagrime di Maria Maddalena. Ferrara 1586. 12; Rime. Bergamo 1592. 16.

c) Der leichtfertige Spott und die launige Posse oder die burlesken Einfälle waren in den letzten Jahrzehnten des XV Jahrh.; namentlich in dem überall voraus eilenden Florenz von Burchiello; zur dichterischen Kunstgestalt ausgebildet worden; die Mehrheit fand Behagen an schmutziger Sinnlichkeit, an spöttischem Muthwillen und an persönlichen Reibungen; auch dem Fratzenhaften, wenn es nicht geistlos war, wurde allgemeinerer Beyfall gezollt. Der Benedictiner *Teofilo Folengo* aus Mantua [st. 1544] erwarb sich den Ruhm der Meisterschaft in der von dem Paduaner *Tifi degli Odasj*, wie es scheint, eingeführten Macaronischen Poesie, einem posslerlichen, satyrischen und gröblich lustigen Gemengsel aus ital. Volksdialekten und muthwillig verzerrter lat. Sprache: *Merlini Coccaji macaronica*. Vened. 1517. 8; *1521. 12; *o. O. (V. 1530?) 12 oft; opus macar. cui acc. vocabularium. Amsterdam. (Mantua) 1768 ff. 2. 4 m. K.; an zum Theil glücklichen Nachfolgern (namentlich ist auszuzeichnen *Ces. Orsini*: *M. Stopini* Capricia macar. Ven. 1636; 1653. 12 u. s. w.)

war kein Mangel vgl. *Lessing* Schr. 16 S. 100 fl. u. wegen der angehängten Beyspiele *F. W. Genthe* Gesch. d. macaron. Poesie. Halle u. Lpz. 1829. 8. *F.* persifflirte auch die Liebhaberey an der Rolandssage: *Limerno Pitocco Orlandino*. Ven. 1526. 8; London (Paris) 1773. 8; und gab von seinem Leben Bericht im: *Chaos de tri per uno*. V. 1527; 1546. 8. — Die satyrische und üppig sinnliche National-Posse erhielt ihre Vollendung und ihren unterscheidenden Namen (p. berniesca) durch *Francesco Berni* aus Lamporecchio [geb. 1490; st. 1536], dessen geistreiche, oft witzelnde Umarbeitung des Bojardo'schen Roland bis zum 9 Ges. des 3 B. (Vened. 1541; 1545. 4; Flor., eigentlich Neap. 1725. 4; Mail. 1806. 4. 8) classisches Ansehen erlangt hat. Er vereinte schwelgerische Bilderfülle, rücksichtslose Keckheit und komische Volksthümlichkeit mit künstlerischer Anmuth und sorgfältiger Richtigkeit in s. Rime, Sonetti und Capitoli. Mit ihm wetteiferten *G. Mauro* di Arcano und *Giov. Franc. Bino, Led. Martelli, F. M. Motza* (s. oben S. 110), *G. della Casa* (ebend.) u. m. a. — *B's* feindlicher Nebenbuhler war *Pietro Aretino* [geb. 1492; st. 1566], berüchtigt durch schaaumlose Gemeinheit, eben so ungezügelt in Pasquillen als in niedrigen Schmeicheleyen; das Verzeichniss s. Schriften (darunter auch vielgelesene Andachtbücher; von s. dramatischen Arbeiten unten) in *Ebert's Lexicon* 1 S. 85 fl.; vgl. *Freitag Anal.* p. 40 sq.; *Mazzuchelli vita di P. A.* Padua 1741; Brescia 1763. 8 u. *Scritt. d'It.* Ihm schloss sich *Agnolo Firenzuola* [st. 1541] an. — P. furchtbarster Widersacher war *Niccolo Franco* aus Benevent [geh. 1569], gelehrt und geistvoll, Meister des dichterischen Volkstones: *Dialoghi piacevoli*. V. 1542. 8; *Dialogo delle bellezze*. Casale 1542. 4; *Sonette maritimi* im *Parn. Ital.* T. 25 p. 200; *le pistole vulgari*. Vened. 1539. F.; *Sonetti con la Priapeja*. Turin 1541. 8 u. s. w. — Die älteren seltenen Abdrücke dieser scurrilen Gedichte werden entbehrlich durch die ungleich vollständigere, welche der Florentiner *Antonio Francesco Grazzini* genannt *il lasca* [geb. 1503; st. 1583] ausgezeichnet als witziger und spottreicher, lüsterner und scherzhafter Dichter (Rime. Flor. 1741 f. 2. 8; *Egloghe*. Livorno 1799 d. h. 1817. 8; *la guerra de' mostri*. Fl. 1584. u. 8), glücklicher Komiker (*Commedie*. Ven. 1582. 8; *l'arcigogolo*. Flor. d. h. Ven. 1750. 8) und Novellist, (la prima

la seconda Cena. London d. h. Par. 1756 8; Lond. d. h. Livorno 1793. 2. 8; Mail. 1815. 4. 16 vgl. Collez. d'Opusc. 21. Flor. 1816) veranstaltet hat: il primo libro dell' opere burlesche di Berni, della Casa, Varchi, Mauro, Bino, Molza, Dolce, Firenzuola, Martelli, Franzesi, Aretino u. s. w. Flor. 1548; il secondo libro. F. 1555. 8; Vened. 1564 fl. 2. 8; (m. Ann. MA. Salvini's herausg. v. P. Rolli) Lond. 1721 fl. 2. 8; Flor. (Neapel) 1723. 3. 8; Rom 1726. 3. 12. Vieler anderen, deren Namen zur sprichwörtlichen Bezeichnung schriftstellerischer Unzüchtigkeit geworden sind, kann hier aus leicht begreiflichen Gründen nicht Erwähnung geschehen. — Die gelehrte Satyre, akrönmischen Mustern nachgebildet, wurde von Ariosto, Alamanni (s. oben 114), Erc. Bentivoglio, L. Pulci {st. 1560} und am witzigsten von P. Nelli aus Siena (Sta. alla Carlona da Andr. di Bergamo. Vened. 1540 f. 2. 8), der in s., besonders gegen Gelehrte und Sachwalter gerichteten Invectiven oft den burlesken Volkston vorherrschen lässt, bearbeitet: Satire di cinque poeti it. (raccolte per M. degli Andesi) Vened. 1565. 12; * VII libri di Satire raccolte per Fr. Sansovino. V. 1560. 8 oft; Sat. di Ariosto Muscati. London (Livorno) 1716 fl. 7. 12; vgl. G. Bianchini di Prato Tr. della satira ital. Massa 1714; Flor. 1729. 4.

A. Gegen Ende des XVI Jahrh. ist Verfall der Poesie sichtbar; der berühmten Namen werden merklich weniger und die Erzeugnisse einer an sich nicht geringen Thätigkeit haben keinen begründeten Anspruch auf die Aufmerksamkeit der Nachwelt. Fast steht Guarini vereinsamt als Erbe einer glücklichen Vergangenheit. Die Marinosche Schwindeley, hervorgegangen aus nicht unrichtiger Verwerfung verbrauchter herkömmlicher Schönheitformen der dichterischen Wortes, konnte keinen Ersatz gewähren für Wahrheit des tiefen Gefühles und Anmuth des einfachen Kunstspieles. Im XVII Jahrh. finden eigentlich nur zwey Dichtarten künstlerische Pflege, die Satyre und die Lyrik; jene verschmilzt anfanglich mit dem romantischen Epos und nimmt später einen sittlich strengen Charakter an; für diese wird seit Chiabrera durch Nachahmung des classischen Alterthums eine regelmässige Veredelung erstrebt. In Ansehung des Einflusses auf Kunst und Sprache müssen zwey Männer ausgezeichnet werden: Giambattista Guarini aus Ferrara [geb. 1537; st. 1612],

nicht arm an richtiger u. tiefer Empfindung, der Sprache und des rhythischen Wohllautes mächtig, daher kunstreich in Ausdruck, oft epigrammatisch witzelnd, oft ärmer an Gedanken als an Bildern und Worten. Unter s. lyrischen Ged. (Rime. Vened. 1598. 4; Rom 1640. 24) sind mehrere Madrigal von ausgezeichneter Schönheit. Die glänzendste Berühmtheit erwarb ihm das dem Tasso nachgebildete, in sprachlicher Hinsicht classische Schäferspiel *il Pastor fido*. Vened. 1590. 4 Ferrara 1590. 12; XX impress. V. 1602. 4; sehr oft; London 1718. 4 m. K.; da *A. Antonini*. Paris 1730. 8; corr. di *O. P. A.* Amsterd. 1732. 4; (da *L. Nardini*) Lond. 1800 2. 8; Mail. 1807. 8; in die meisten europ. Spr. übersetzt. Auch in der Komödie versuchte er sich: *la Idropica*. Ven. 1613. 8; und s. Prosa galt als musterhaft: *letteré*. Ven. 1594 4 u. s. w.; *Opere*. Verona 1737 fl. 4. 4 m. K. unbesendet. — Durch vollendete Correctheit s. reimlosen Jamben behauptete der gelehrte Mathematiker *Bernardo Baldi* aus Urbino [geb. 1553; st. 1617] eine Stelle unter den Classikern; ob er gleich sich weder im Sonett noch im Lehrgedichte (*Nautica*) und in Schäfergedichten durch eigenthümliche Vorzüge auszeichnet, den äsopischen Apolog hat er zuerst mit Erfolg bearbeitet. *Versi e prose*. Venedig 1590. 4; Parn. It. T. 23; *il diluvio universale cant. con nuova maniera di versi*. Pavia 1604. 4 vgl. *J. Affo* vita di B. B. Parma 1783. 4. — *Giambattista Marino* aus Neapel [geb. 1569; st. 1625] vereinte Gelehrsamkeit mit reichen Naturgaben, bildete sich durch Studium des Ariosto und Tasso, dessen Unganges er noch genoss und wurde als Haupt einer Schule Verderber des dichterischen Tones in Italien; er trotzte den bestehenden Schönheitsgesetzen, um sich über das für gemein erachtete Natürliche und Gewöhnliche zu erheben, und trieb ein loses Spiel mit riesenartiger Erhabenheit, wunderlicher Neuheit und oft vernünftlicher Eigenthümlichkeit in Bildern und Worten; bei allen Fehlern bröchen lebendiges Kraftgefühl und ergiebige Einbildungskraft in einzelnen schönen Zügen durch. So erscheint er in lyrischen Gedichten, in Idyllen und Epigrammen: *la lira*, Rime. Vened. 1602. 3. 12 oft; *Epitalami*. Paris 1616, 12 u. s. w.; *la sampogna divisa in Idillj favolosi e pastorali*. Paris 1620. 12 oft; *la galleria distinta in pittura e sculture*. Venedig 1626. 12 u. s. w. u. m. a. Das vollständigste

Gepräge seines eigenthümlichen Geistes ist zwey erzählend-beschreibenden Dichtwerken aufgedrückt; ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit, Ueberladung und Uebertreibung, anziehend durch gelungene Schilderungen und schöne Sprache, ermüdend durch Breite, witzelnde Künsteley und gaukelndes Haschern nach übermüthigem Prunke; in dem mythologischen Adonis in 20 Ges. kann er als moderner Nonnos betrachtet werden: l'Adone. Par. 1623. F.; Vened. 1623. 4; Turin 1624; Ven. 1625. 4; Amsterd. 1678. 4 u. 16 m. K.; *London (Livorno) 1789. 4. 12 u. s. w.; der bethlehemitische Kindermörd in 4 Ges. erschüttert nicht selten durch schauerlichen Ernst: la strage degli Innocenti. Vened. 1633. 4 oft; Bassano 1750. 12; deutsch v. H. Brookes. Hamburg 1727. 8; vgl. GB. Bajacca vita del GB. M. Vened. 1625; 1635. 12. — Des Girolamo Gravina Conquistador di Granata (Modena 1650. 4; Ven. 1789. 2. 12) hat mehr lyrischen als epischen Charakter und nicht geringes sprachliches Verdienst.

a) Die scherzhafte Satyre wurde mit mehrfachen Ermäßigungen und in veränderten Richtungen trefflich angebauet. Cesare Caporali aus Perugia [geb. 1530; st. 1601], ein glücklicher Sittenrichter im Lustspiel, milderte die Berusiskische Mair; unter den Erzeugnissen s. heiteren Laune ist das erst spät bekannt gemachte Leben des Mäcenat in 12 B.; eine Verspottung der neueren litt. Gunstbezeugungen, das vorzüglichste: Rime. Vened. 1656; 1662. 8; Perugia 1770. 4. — Giulio Cesare Croce aus Perficeto im Bolognesischen [geb. 1530; st. 1641], früher bekannt durch Räthsel (mit Straparola nott. Vened. 1699/4); begründete durch s. Bertoldo, eine Elenspiegeliade, den ächten satyrischen Volksroman: Astuccio sottilissimo di Bertoldo. Venedig 1610. 8; welcher im Bertoldino (Verona o. J. 1615?) und im Caesenno fortgesetzt und von mehreren geistreichen Männern (Baruffaldi, Zanotti, den beiden Zanotti u. A.) im ersten Viertel des XVIII Jahrh. in 20 Ges. in Ottaven umgearbeitet und zu einem Lieblingsbuche der Nation erhoben wurde: Bertoldo con Bertoldino e Caesenno o. annotazioni (da G. A. Barotti). Bologna 1736. 4 m. K.; Parn. Ital. T. 55. 56; Teutsch. Lpz. 1800. 8; vgl. N. Allg. t. Bibl. B. 60 St. 1 S. 60 fl. — Die Kunstgestaltung des komischen Epos oder die Verbindung des satyrischen Scherzes mit der romantischen Erzählung erfolgte

durch den, als Grammatiker und selbstdenkenden Kritiker (welcher die neuere schöne Litteratur gegen die antichassische in Schutz nahm, das Ansehen des Aristoteles bestritt und das dichterische Verdienst des Petrarca bezweifelte: *Pensieri diversi*. Ed. IV. Ven. 1627. 4; l. X degl' ingegni ant. e mod. Ven. 1827. 16. herausg. v. *B. Gamba*) ausgezeichneten Humoristen *Alessandro Tassoni* aus Modena [geb. 1565; st. 1635], welcher in dieser Dichtart völlige Unabhängigkeit vom classischen Alterthum erweisen konnte. Sein Epos [1616] stellt den Streit dar, welchen die Modenesen und Bolognesen 1249 über einen hölzernen Eimer geführt haben sollen, eine Persiflage der schwächenden inneren Kriege Italien's, ist voll örtlicher und persönlicher Anspielungen, gefällt durch heitere Laune und gesunden Witz und behauptet durch Schönheit der Sprache eine Stelle unter den classischen Nationalwerken: *la secchia rapita da Androsinai Melisani*. Paris 1622. 12. herausgeg. v. *GB. Marino*; mit Namensangabe des wahren Vfs: *Runciglione* (Rom) 1624. 12. oft; * c. annot. di *Salvini* e di *GA. Baratti*. Modena 1744. 4; Paris 1766. 2. 8; Flor. 1824. 8; Mail. 1827. 32. — Kurz nachher travestirte *GB. Lalli* [geb. 1572; st. 1637] die *Agneside* sinnvoll und in sprachlicher Hinsicht verdienstlich: Rom 1624. 12; Flor. 1822. 3. 12; und *Francesco Bracciolini delle Ape* aus Pistoja [geb. 1566; st. 1645] persiflirte die heidnische Götterwelt mit minder edler Lustigkeit: *lo scherno degli dei*. Flor. 1618; * 1625. 4; Rom 1626 Yverdun (Flor.) 1772. 12; Flor. 1826. 2. 12. Von seinen übrigen Werken sind zu hervorheben: *la Croce conquistata* XV Canti. Par. 1605. 8; XXXV C. Ven. 1611. 4; Flor. 1618. 12; die Ekloge *il batino*. Livorno 1821. 8; die Nachahmung des *Aminta* und *Pastor fido l'amoroso adagio*. Ven. 1598. 12; das Trauerspiel *Evandro*. Flor. 1612. 8 u. m. dram. Arbeiten. — Grossen Ruhm erlangte der florentinische Maler *Lorenzo Lippi* [geb. 1606; st. 1664] durch den Gebrauch florentinischer Idiotismen und Sprüchwörter im *Mantile racquistato da Perlone Zipoli*. Finaro (Florenz) 1676. 12. herausg. v. *G. Cinelli*; c. le note di *Puccio Lamoni* (*P. Minucci*, dessen *Torrachione desolato* dem M. gleichgestellt von Einigen vorgezogen wird). Fl. 1688. 4; c. n. di *L. d'altri*. Fl. 1731; * 1750; 1788. 2. 4; der Text Fl. 1732. 6. oft; P. Ital. T. 37. — Von mehreren Arbeiten in dieser Dichtart

sind zu bemerken des Gr. *Carlo de' Dottori* [st. 1686] *Fazio p. eroicom. da Ireldo Crotta*. Vened. 1652. 8; Ed. V. Padua 1796. 8; opere. Padua 1695. 2. 12; des verdienten Arztes *Lor. Bellini* [st. 1703] durch edlen wissenschaftlichen Scherz, hervorsteckende *Bucchareida*. Flor. 1729. 8; und *Franc. Baldovini's* aus Florenz [geb. 1635; st. 1716] Liebesklagen eines jungen Bauers in toscanischer Bauernsprache: *Lamento di Cecco da Varlungo*. Flor. 1694. 4; Parn. It. T. 33 p. 27; *colle note d'O. Marini*. Fl. 1735. 4; 1806; 1817. 8. — Die ernste oder gelehrte Satyre fand einige wackeré Bearbeiter, von denen Keiner vorherrschender bitterer Leidenschaftlichkeit sich zu erwehren wusste. Der Maler *Salvator Rosa* aus dem Neapolitanischen [geb. 1614; st. 1673] strafet die Verirrungen der Zeit in 6 S. mit kräftiger Sittenstrenge und meist in schneidendem Tone: *Sat.* Amsterd. o. J. 12; c. n. da *AM. Salvini*. Amsterd. 1770. 8; a spese di *G. Balceiti*. Lond. 1794. 8; la pittura e le note di *G. D. Fiorillo*. Göttingen 1785. 8. Vgl. *Lady Morgan the life and times of S. R.* Lond. 1824. 2. 8. — *Giov. Franc. Lazzarelli's* aus Gubbio [geb. 1621; st. 1693] persönliche Satyre gegen *Bonav. Arrighini* in 410 Gedichten, meist Sonetten, ist humoristisch, schalkhaft, geistreich witzig, heiter, vollendet in Auffassung, Kunstgestalt und Sprache: la *Ciccoide* (1683 f.). *Cosmopolis*. o. J. 8; verm. Par. 1692; Amsterd. 1780. 12; vgl. *Göthe Werke* 38 S. 253 f. 12°. — *Carlo Maria Maggi* aus Mailand [st. 1699] wird im stürmischen Unmüthe oft persönlich bitter; *Rime varie racc. da L. A. Muratori*. Mail. 1700. 5. 12; Vened. 1708. 6. 12. — *Benedetto Menzini* aus Florenz [geb. 1646; st. 1708], ein fruchtbarer Schriftsteller, unter dessen Gedichten die lyrischen und elegischen von keiner hervorstechenden Bedeutung sind, aber das didaktische über die Dichtkunst (Flor. 1688; Rom 1690. 12) in Ehren gehalten wird und der als Grammatiker und Kritiker s. Zeitalter nicht unerpriessliche Dienste leistete, erstrebte in s. 12 Sat. Juvenalische kühne Freymüthigkeit: *Sat.* o. O. u. J. (Neapel 1730) 4; (m. Anm. v. *AM. Salvini*) Amsterd. (Neap.) 1718. 8; Lenden (Lucca) 1759. 8; *c. n. di *R. M. Bracci*. Neapel 1763. 4; *Lond. (Livorno) 1788; 1820. 12; Parn. It. T. 40 p. 67; *Opere*. Fl. 1731. 4. 4.

b) Nachdem *Guarini* und *Marino* in der lyrischen Poesie

den Ton angegeben hatten und dem letzteren ein Menschenalter hindurch viele Nachahmer sich anschlossen, deren Namen mit ihrem Zeitalter verschollen sind, brachen Männer von reifer Bildung eine Bahn, deren Richtung und Gränzen durch Muster des classischen Alterthums vorgezeichnet waren; ermangelten sie auch des Ruhmes vollgültiger Eigenthümlichkeit, so wirkte ihr reinerer Geschmack und treuer Kunstfleiss doch unverkennbar wohlthätig auf die dichterischen Bestrebungen der kommenden Geschlechter. *Gabriello Chiabrera* aus Savona [geb. 1552; st. 1637], ein wackerer, freysinniger, geistig hochgebildeter Mann verliess den herkömmlichen Petrarchischen lyrischen Styl und wählte Pindar in der Ode und Anakreon im leichteren Liede zu Vorbildern; jenem nähert er sich oft durch kühnen Flug der Phantasie, diesem durch gefällige Anmuth; seine Verdienste um rhythmische Neuerungen sind bedeutend; die Sprache hat Adel und Wohlklang: Canzoni Ll. III. Genua 1586 f. 4 u. s. w.; Flor. 1627. 4. 12; Rom 1718. 3. 8; Vened. 1730. 4. 8; Poesie liriche. London (Livorno) 1781. 3. 12; Mail. 1807. 3. 8. Seine erzählende Ged. (l'Italia liberata C. XV. Vened. 1582. 12 u. s. w.; Amadeida. Genua 1620. 4 u. s. w.; Firenze C. XV. Flor. 1628. 12 u. s. w.; poemi eroici postumi. Genua 1653. 12) sind von weit geringerem Werthe als die lyrischen: Opere. (mit s. Autobiographie) Vened. 1768. 6. 8; 1782. 5. 12; Lettere. Bologna 1762. 4 Prose inedite. Genua 1826. 8. — Graf *Fulvio Testi* aus Modena [geb. 1598; st. 1646] ging von Marinoscher Manier zum Kunststyle des Horatius, dessen Geist dem seinigen verwandt und befreundet war, über und zeichnete sich in der ernsten Ode und in Canzonen durch Gedankenfülle und kräftige Züge aus; unter s. dramatischen Versuchen ist die tragische Oper Isola d'Alcine zu beachten: Poesie liriche. Modena 1627. 4; Bologna 1672. 8; Raccolta delle poesie. Modena 1653. 12; Opere scelte. Modena 1817. 2. 8. Vgl. *Tiraboschi* vita del C. F. T. Modena 1780. 8. — *Vincenzo di Filicaja* aus Florenz [geb. 1642; st. d. 25. Sept. 1707], geistig und sittlich hochgebildet, durchdrungen von männlicher Vaterlandsliebe, bleibt sich in Würde der Ansicht und des Ausdruckes immer gleich, wenn auch Erfindung und Darstellung nicht genügen. Seine Eklogen haben wenigstens sprachlichen Werth; so wie auch die lateinischen Ged.

nicht ohne Gehalt sind: Poesie. Florenz 1707. 4; 1720. 12; Livorno 1781. 2. 12; Parn. Ital. T. 41 p. 152. — *Alessandro Guidi* aus Pavia [geb. 1650; st. 1712], von dem wir ein des reinen Ausdrucks wegen geschätztes Schäferspiel (*Endimione*. Rom 1692. 12; Parn. It. T. 36 p. 285) haben, befriediget in s. religiösen Oden die Forderungen der Correctheit: Rime. Rom 1704. 4. — *Alessandro Marchetti* [geb. 1632; st. 1714], ein gründlicher Naturforscher und geistreicher Gelehrter, der gefeierte Uebersetzer des Lucretius (Lond. 1717. 8; 1779. 4 u. s. w.) und des Anakreon (Lucca 1707. 8), verfasste treffliche Sonette in feierlichem Tone: Saggio delle rime eroiche, morali e sacre. Flor. 1704. 4; *Vita e poesie d'Al. M. (herausgeg. von *Franc. M.*) Venedig 1755. 4. — *GB. Felice Zappi* aus Imola [geb. 1667; st. 1719], dessen Gattin *Faustina Maratti* als Dichterin bekannt ist, half durch gelungene Canzonen und Madrigale die Umstaltung vorbereiten, welche der Lyrik im XVIII Jahrh. bevorstand: Rime. Vened. 1723. 12; 1752. 2. 12.

C. Im XVIII Jahrh. ist die Liebe zur Dichtkunst fortwährend im Steigen; Lyrik und Satyre waken durchaus vor; jene schmiegte sich der Tonkunst an, bis sie zur ernstesten, besonders auch politischen Weltbetrachtung erhoben wurde, neben welcher das Spiel mit Tändeleien der Liebe seine Rechte behauptete; in der Satyre wird nur von Einigen die heimathliche Scherzhaftigkeit beybehalten, die Mehrheit zieht den Ton der Strenge, bisweilen durch Feinheit gemildert, vor. Auf dichterische Ansicht und Darstellung gewinnet das Ausland Einfluss, welcher erst späterhin durch erwachendes Nationalgefühl beschränkt wird.

Der römische Prälat *Niccolo Fortiguerra* [geb. 1674: st. 1735], ein heiterer und anmuthiger lyrischer Sänger (*Raccolta di Rime piacevoli*. Pisa 1780. 8) und geachteter Uebersetzer der Terenzischen Lustspiele (Urbino 1736: F.; 8), erneute das Ariosto'sche romantische Epos im *Ricciardetto* in 30 Ges.; es ist reich an chaotischer Abentheuerlichkeit und Mannigfaltigkeit, lustigen Einfällen, Spöttereyen über Möncherey und Anspielungen auf Zeitverhältnisse; Sprache und Versbau haben den Reiz bequemer Leichtigkeit und natürlicher Nachlässigkeit: il R. di *N. Carteromaco*. Paris (Vened.) 1738.. 2. 4 m. K. u. 2. 8; *Mail. 1813. 3. 8. — Des gelehrten

und für lyrische Vervollkommenung der Oper sehr thätig: *Apostolo Zeno* aus Venedig [geb. 1669; st. 1750]. Oratorien machten Epoche: Poesie sacre drammatiche. Vened. 1735. 4. 1742. 8. — *Paolo Rolli* aus Rom [geb. 1687; st. 1764], vertraut mit der alten und brittischen Litteratur, übersetzte Milton's verl. Paradiess (Lond. 1735; Verona 1742. F.) u. engl. Dichtwerke und Anakreon (Lond. 1749. 8) und Virgil Eklogen mit Einsicht, zeichnete sich als Nachahmer Catull'scher Hendekasyllaben, Propertiuscher Elegien und Martialischer Epigrammen aus, erläuterte ältere ital. Classiker, und verfasste treffliche Cantaten und gefällige Lieder: *Canzonetti e Cantate*, London 1717. 8; *Poet. Componimenti*. Vened. 1768; Nizza 1782. 2. 8. — *GB. Spolverini* aus Verona [geb. 1695; st. 1763] vereint als Lehrdichter gründliche Sachkenntnis mit reifer Kunstbildung und sprachlicher Schönheit: *Coltivazione del riso*. Verona 1758. 4; Ed. VIII. Padua 1811. 8. — *Carlo Innocenzio Frugoni* aus Genua [geb. 1692; st. 1768] war im leichteren Liede und in der poet. Epistel vorzüglich glücklich: *Opere poetiche*. Parma 1779. 10. 8; Luc. 1779. 15. 8; *Rime scelte*. Brescia 1782. 4. 8. — *Pietro Metastasio* (Trapassi) aus Rom [geb. 1698; st. 1782], trefflich gebildet von s. Pflegevater und Wohlthäter *G. Vinc. Gravina*, übertraf in der musikalischen Lyrik alle Vorgänger und ist bis jetzt unübertroffen geblieben; von s. Opern unter *Opere*. Turin 1757 fl. 14. 8; *Paris 1780. 12. 8 m. K.; Livorno 1811 fl. 17. 8 m. K.; *Mantua 1816. 20. 12 m. K. Mail. 1817. 12. 12 m. K. und ausserdem sehr oft; *Op. postume* (herausg. v. *Gr. d'Ayala* mit biograph. Nachrichten Wien 1795. 3. 4; 3. 8 u. 12. Mail. 1820. 5. 8. Vgl. *Rennieri de Calsabigi* sulle poesie dramm. di M., in B. 1 de Tur. A.; *Ch. Barney* Memoirs of the life and writings of M. Lond. 1796. 3. 8; *F. Jacobs* in Nachtr. zu Sulzer's Th. 3. 1795 fl.; *Leasing* Collect. 2 S. 152 f. — Graf *Gasp. Gozzi* aus Venedig [geb. 1713; st. 1786], ein beliebter Lyriker ohne bestimmte Eigenthümlichkeit, satyrisirte würdig, heiss und witzig in musterhaft correcter Sprache; durch Uebersetzungen, Briefe (1750 f.) und Zeitschriften (1760 f.) gewar er nicht geringen Einfluss auf die Bildung der Lesewelt: *Trionfo dell' umiltà*. V. 1759 F.; 1764. 8; *Sermoni*. Bologna (Ven.) 1763; Brescia 1808. 8; *Opere in versi ed in prosa*.

V. 1756. 6. 8; 1794. 14. 12; Padua 1818 f. 16. 8; Opere sekla. Mail. 1821 f. 5. 8; alcune operette. Ven. 1824. 16. — *Giov. Carlo Passerani* [geb. 1713; st. 1803], als Lyriker Petrarchist und in der Aesthetischen Fabel nicht unglücklich (Rime. Mail. 1775. 9. 12; 1780. 7. 12), zeigt in seinem, zum Theil lehrreichen Cicerone 401 Gesänge in 11047 Ottaven (Mail. 1755 f.; 1768. 6. 8) einfache Heiterkeit, drollige Laune und künstlerische Correctheit.

Seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. ist die literarische und dichterische Thätigkeit im Steigen begriffen und ergiebig an trefflichen Früchten gewesen. Während Mehr in verdienstlichen Uebersetzungen der Werke des klassischen Alterthums wetteiferten, wovon die Uebersetzung der *Iliade* durch *Vinc. Monti*, der *Odyssee* durch *Ipp. Pindemonte*, des *Sophokles* durch *Bellotti*, des *Pindar* durch *Ant. Mazzotti* u. v. a. Zeugnisse geben; *M. Cesarotti* (oben S. 100), überhaupt sehr wirksam für Verbreitung und Veredelung geistiger Bildung, den Oestem in Italien einführte; Andere die dich. Kunstwerke Frankreichs, Englands und zuletzt auch Deutschlands ihrer Heimath aneigneten; *Aurelio Bertola* [st. 1778] und *Lorenzo Pignotti* aus Arezzo [geb. 1739; st. 1812], die glücklichsten Fabelisten, in mannigfaltigen Nachahmungen des Schönheitsinn nährten und stärkten; *B. Favola*. 1788. 12; operette. Bassano 1785 f. 3. 8; Poesie. Ancona 1815. 6. 16; *P. Favole* 1782. 8; Poesie. Fl. 1820. 12; betraten viele hochbegabte Dichter die Kunstbahn und erstrebten, oft reich an eigenthümlicher Selbstständigkeit, das höhere Ziel, welches in ruhmvollen Leistungen einer grossartigen Vergangenheit bezeichnet war. Am wenigsten wurde das romant. Epos bearbeitet; wenn schon in neuester Zeit [1819] *Dan. Florio* und *Ces. Arici* zugleich die Zerstörung Jerusalems episch darzustellen versucht haben; desto allgemeiner und fruchtbarer an erfreulichen Erzeugnissen war der begeisterte Eifer, mit welchem Lyrik und Satyre zu einem verjüngten Künsteleben gefördert wurden. Unter den zahlreichen Lyriken können beyspielsweise ausgehoben werden: *Clemente Badi* aus Mezzano [geb. 1742; st. 1821], Uebersetzer der Virgilischen Aeneide [1792] und Georgika [1800], als Lehrdichter (le conversazioni 1812 u. a.) beachtenswerth, als Lyriker durch Natürlichkeit und Milde der Empfindung liebens-

würdig: Opere. Venedig 1798. 8. 8; Wien 1803. 3. 4; *Giuseppe Parini* aus Bonisio im Mailändischen [geb. 1729; st. 1799], horazisch in der Ode, als Satyriker (il giorno. Venedig 1779. 8. u. s. w.; Barn. Ital. T. 18. 14) ironisch feiner Mäkel nach dem Leben: Opere pubbl. ed. ill. da K. Betta. Mail. 1801 f. 6. 8; 1825. 2. 8; Poesie scelte. Mail. 1814. 12. vgl. *Reina's* Lebensbesthr. P's. in *Orelli's* Beytr. z. Gesch. d. Ital. P. H. 2 S. 1 fl.; *Ippolito Pindemonte* aus Verona [geb. 1753; st. 1828] fleissig, sittlich redlich den Geist der Zeit und des Volkes erfassend, heiter in Idyllen, Episteln, Sermonen, als geschichtlicher Tragiker (Arminio 1819) nicht ohne Verdienst: Prosa e poesie campestri. Verona 1817. 8. *Vincenzo Monti* aus Fusignano im Ferraresischen [geb. 1753. st. 1828] anavoller und kräftiger Lyriker, als Tragiker geachtet: Poesie. Pisa 1802. 8; Opere. Mail. 1827. 8. 8; der horazische *Giov. Fantoni* (Labindo) aus Florenz; der antileinfache *Agostino Paradisi*; der glühende *Silv. Pellico* u. m. a. Von vielen anakreonitischen Sängern ausser *Fantoni*, dem schwelgerischen Bolognesen *Luigi Savioli*; dem kunstreichen Römer *Giov. Gherardo da Rossi* u. a., der lieblich zarte Sicilianer *Giov. Meli*: Poesie Siciliane. Palermo 1845. 7. 8., und der naive *Giulio Genonio*: Saggio di poesie. Neapel 1812. 8. — Unter den Satyrikern sind ausser *G. Parini*, *I. Pindemonte*, dem schonungslosen *Batocchi*, dem in schneidendem Tone rhetorisch eifernden *Alfieri* (dessen unter den dramatischen Dichtern gedacht werden wird) u. m. a., als Zeichen der Zeit vorzüglich zu beachten: *Giambattista Casti* aus Prato in Toscana [geb. 1732; st. 1803], bekannt durch lyrische Ged. (1794. 16) und berüchtigt durch schmutzige Novellen in Ottaven (Paris 1793. 12; 1804. 3. 8), wegen s. witzig-allergorischen Verspottung der vornehmen Zeitverhältnisse in vollendet schöner Sprache: Gli animali parlanti (26 C.) Paris 1802. 3. 8 u. 12; * Amsterdam 1814. 4. 8. — und der florentinische Juvenal *Angelo d'Elci* [geb. 1754; st. 1824] gleich rein und tüchtig in Gesinnung und Sprache: Satire. Fl. 1817. 4. u. 8; Poesie ital. e lat. edite ed ined. Flor. 1827. 2. 8; m. a.

D. Poesie aus dem Stegreife, in Italien s. dem XII Jahrh. einheimisch, wurde gegen Ende des XV Jahrh. von Improvisatori zum Kunststudium erhoben, besonders in Florenz von Lorenzo Medici und in Rom von P. Leo X begünstigt

und hielt mit der Beschaffenheit der schönen Litteratur gleichen Schritt; daher sie sich auch in neueren Zeiten beträchtlich veredelt hat. Früher war sie auf lyrische Ergiessungen und heitere Schwänke beschränkt, später wurde der lyrische Grundton beybehalten, aber besonders in Beschreibungen und Betrachtungen oft Treffliches geleistet. Diese dichterische Werke gehören ganz eigentlich dem lebendigen Genusse an und können bey schriftlicher Aufzeichnung nur verlieren. Einige der berühmteren Improvisatoren sind: *Bern. Accolti* oben S. 109; *Silvio Antonino* aus Rom [geb. 1540; st. 1603]; *Bernardo Perfetti* aus Siena [geb. 1680; st. 1747], hervorstechend durch gelehrte Kenntnisse, plastische Klarheit der Darstellung und Correctheit der Sprache: *Opere* 1748. 2. 8; *Zucco* [st. 1764]; *Metastasio* S. 126; *Luigi Serio* und *Ant. Jercades L. Rossi* [st. 1799]; *Maddulene Morelli* oder *Corilla* aus Pistoja [st. 1803]; *Terese Bandettini* oder *Amarilli Etrusca* aus Lucca; die *Fantastici*, die *Mazzei*; der vielbewunderte *Franc. Gianni* aus Rom [geb. 1759; st. 1823]: *Versi estemporanei*. Genua 1794. 2. 8; *Racc. di poesie*. Mail. 1807. 8; *G. Scotese*; *Bartol. Lorenzi* [geb. 1732; st. 1822] zeigt wissenschaftliche Sachkenntniss in dem geschmackvollen Lehrgedichte della coltivazione de' monti C. IV. Verona 1778; Ed. III. 1811. 4; der bilderreiche, von Vaterlandsliebe glühende *Bartol. Sestini* aus Pistoja [st. 1822]: *la Pia, leggenda romantica*. Rom 1822. 8 u. v. a. Vgl. *Wismayr Ital. Ephemer.* 1801 B. 2 S. 74 ff. 143 ff.; *N. T. Mercur* 1802 St. 6 S. 135 ff.

E. Die dramatische Poesie, aus Mysterien hervorgegangen, schon im XV Jahrh., besonders in Florenz künstlerisch veredelt und bald durch die kunstliebenden Höfe in Ferrara, Mantua, Mailand, Turin begünstigt, wurde eifrig angebaut, aber fortwährend in zu drückender Abhängigkeit von alterthümlichen und später auch von auswärtigen neueren Mätern gehalten, um zu vollkommenerer eigenthümlicher Entwicklung gedeihen zu können; sie blieb, mit wenigen Ausnahmen, auf Nachbildungen, denen oft etwas Heimathliches beygemischt war, in früheren Zeiten auf Uebersetzungen der Alten beschränkt. Dem grösseren Publicum gefiel ausschliesslich volksthümliche Lustigkeit, welche oft an saturnalische ausgelassenheit gränzte; daher die grosse Menge und ver-

würdig: Opere. Venedig 1791.
seppè Parini aus Bosisio im
 1799], horazisch in der Ode,
 1779. 8 u. s. w.; Parn. Ital. T.
 nach dem Leben: Opere pubb.
 1801 f. 6. 8; *1825. 2. 8; (Poe-
 vgl. *Reina's* Lebensbeschr. P's.
 d. Ital. P. H. 2 S. 1 fl.; *Ippolito*
 [geb. 1753; st. 1828] fleissig, sit-
 Zeit und des Volkes erfassend, ho-
 Sermonen, als geschichtlicher Tragi-
 ohne Verdienst: Prose e poesie can-
Vincenzio Monti aus Fusignano im Fe-
 st. 1828] sinnvoller und kräftiger Ly-
 achtet: Poesie. Pisa 1802. 8; Opere.
 horazische *Giov. Fantoni* (Labindo) -
 einfache *Agostino Paradisi*; der glühend-
 a. Von vielen anakreontischen Sängern
 schwelgerischen Bolognesen *Luigi Savioli*
 Römer *Giov. Gherardo de Rossi* u. a., di-
 cilier *Giov. Meli*: Poesie Siciliane. Palermo
 der naive *Giulio Genonio*: Saggio di poe-
 — Unter den Satyrikern sind ausser *G.*
monte, dem schonungslosen *Batocchi*, dem
 Tone rhetorisch eifernden *Alfieri* (dessen
 schen Dichtern gedacht werden wird) u. m.
 der Zeit vorzüglich zu beachten: *Giambattista*
 in Toscana [geb. 1732; st. 1803], bekann-
 Ged. (1794. 16) und berüchtigt durch acht-
 Ottaven (Paris 1793. 12; 1804. 3. 8), w-
 gorischen Verspottung der vornehmen Zeit
 endet schöner Sprache: *Gli animali* po-
 1802. 3. 8 u. 12; *Amsterdam 1814. 2.
 tinische Javeau! *Meli* [geb.
 rein und — 18
 4. u

Italien. Lustspiel.

sind, erneute mit feiner Er-
von s. oben S. 121; des P
Candelajo (Paris 158
fallen und stark komi
XVI Jahrh. begann
der spanische Kun
in den Intrig
Murnasso kaust
[1615] ent
Erfindung
ist b
Comm.
aus Flor
Natur
ihre
en-E

171 J. G. Scoten;
eineschäftliche
in lateinische dell
171 J. III. 1811.
Bartal. Ser
romantica. Rom
181 B. 2
181 III. 1811.
J. De
wenn, wenn
und
Haupt
Auch
Haupt

hat
sich
ner Ar

hältnissmässig die überwiegende Gelungenheit des Lusts
 les. In der Tragödie herrschten steife Regelmässigkeit
 rednerische Breite vor. *Bern. Accolti's* (s. S. 109) Vers
 eine Novelle romantisch-lyrisch zu dramatisiren (Virg
 Florenz 1513. 8), hatte zu geringen Kunstgehalt, um
 Gattung geltend zu machen, welche an sich für Italien na
 gemäss war und zur nationellen Selbstständigkeit hätte
 ren können; auch des sinnreichen *Ang. Ricchi* gleichzeit
 dichterisch nicht unverdienstliche Arbeit *tre tiranni* sche
 wenig Beachtung gefunden zu haben. Das Schäferspiel ze
 nete sich durch dichterischen Geist und metrisch-sprachli
 Vorzüge aus, ermangelte jedoch des Verdienstes anzieher
 dramatischer Lebenskraft und behauptete sich nur kurze Z
 Die Gebildeteren wendeten sich entschieden im XVII Jal
 dem Singspiele zu und dem wahren Drama wurde die Pfl
 deren es so sehr bedurfte, fast gänzlich entzogen; der ges
 schaftliche Zustand in neuerer Zeit ist nicht geeignet ge
 sen, eine durchgreifende Veränderung in dieser Richtung
 bewirken; doch ist der Ausdruck kräftiger und freyer Ge
 nungen fast ausschliesslich in Trauerspielen niedergelegt w
 den, welche bey grossen Vorzügen mit Uebertreibung
 Schauderhaftigkeiten und Grässlichkeiten überladen zu s
 pflegen.

L. Allacci Dramaturgia ossia Catalogo di tutti li Dram
 Commedie, Tragedie etc. etc. Rom 1666. 12; Vened. 1755.
G. Fontanini Bibl. dell' eloquenza ital. 1 p. 360 sqq.; (*G.
 relli*) Catalogo di commedie ital. racc. da *T. G. Farsotti*. V
 1776. 12. — *L. Riccoboni* Hist. du Th. ital. Paris 1728. 2
Ej. Réflexions hist. crit. sur les différens Theatres de l'Eam
 Amsterd. 1740. 4; *P. Napoli-Signorelli* Storia crit. de' teati
 moderni. Neap. 1797 ff. 6. 8; 1813. 10. 8. — Teatro
 antico. Livorno 1786. 8. 12; T. scelto d'ogni secolo. Mail. 11
 ff. 10. 8; T. scelto. Livorno 1815. 10. 12; *T. scelto antico e s
 Mail. 1822. bis-jest 4. 8; T. moderno applaudito ossia Rac
 di tragedie, commedie, drammi e farse. Vened. 1800. 61. 8.

a) Dem künstlerischen Emporkommen des Lustsp
 les scheint eine uralte Nationalgewohnheit Unterstützung
 währt zu haben, die, vielleicht aus den Atellanen übrig
 bliebene gesellschaftliche Unterhaltung, Sprüchwörter
 charakteristische Auftritte des wirklichen Lebens aus
 Stegreife mimisch zu dramatisiren, Commedia dell' arte

aggetto, welche sich neben den Mysterien, in gebildeteren Kreisen fortbildete. Hieraus erklärt sich die, für freyeres Wachstum der Kunstgestalt zu weit getriebene Vesthaltung herkömmlich bestimmter Charaktere oder Masken, der des Pantalon und Bolognesischen Doctors, des Neapolitanischen Eisenfressers, des Mailändischen Tropfes, des Römischen Stutzers, des Calabrischen Bauern, und der Sanni oder des Arlecchino und des Brighella, welche sämmtlich in ihrer Mundart sprechen, während für die ernsthaften Rollen ohne Masken der römische oder florentinische Dialekt beybehalten wird. Zur Seite dieser dramatischen Unterhaltungen (von denen oft bloss ein Entwurf, scenario, aufgezeichnet wurde) gestaltete sich das neuere regelmässige Lustspiel, *Commedia eredita*, die nach keinen andern Mustern, als denen des Plautus und Terentius bearbeitet werden konnte und gewöhnlich etwas vor dem eigenthümlichen National-Drama in sich aufnahm; alle Lustspiele bis gegen die Mitte des XVIII Jahrh. tragen im Wesentlichen dasselbe Gepräge und unterscheiden sich nur durch das Maass lustig-satyrischer Laune, welche oft in Caricatur übergeht, und üppigen Volkswitzes oder durch Sprachverdienst. — Nach einigen Vorarbeiten des XV Jahrh. gelten als die ältesten regelmässigen Lustspiele: die schön dialogisirte Calandra (aufgef. in Rom 1510; gedruckt Siena 1521. 8 u. s. w.; Venedig 1562. 12; Parn. Ital. T. 17 p. 105) des Card. *Bernardo Dovizio da Bibbiena* [geb. 1470; st. 1520] u. *L. Ariosto's* (welcher für s. im antiken Tone gehaltene Sittengemälde, *la Lena*, *il Negromante*, *la Scolastica Versi sdruccioli* gebrauchte) *Cassaria*; beide in Prosa; und die *Floriana* in Terzinen: Vened. 1523. 8. — Aus der grossen Schaar der Komiker können hier nur einige der merkwürdigeren ausgehoben werden: *Niccolò Macchiavelli*, von dem als Prosaisten unten ausführlicher berichtet werden wird, zeichnet sich in s. prosaischen Lustspielen durch heiteren Geist, launigen Spott, oft freche Freymüthigkeit, besonders gegen Pfafferey, und durch schöne Sprache aus: *Mandragola* (um 1503?) 8; Vened. 1531. 8 u. s. w.; Teutsch. Lpz. 1805. 8; Clitia. Flor. 1537. 8. Ihm kam unter mehreren minder bedeutenden Nachahmern und Nebenbuhlern *Franco d'Ambra*, der in Versen und Prosa schrieb und in Anlegung der Verwickelungen glücklich war, am nächsten: J.

Bernardi. Fl. 1564. 8; il Furto, Fl. 1564. 8; la Cofanaria Fl. 1566. 8; Teatro Fior. T. 5. — *F. Berni* (S. 118) dramatisirte Possen in s. eigenthümlichen Style mit Benutzung des toskanischen Bauerndialekts. Er wurde übertroffen von *Pietro Aretino* (S. 118), der die Sitten der Zeit Aristophanisch treffend, mit heissem Witz, in gelungenem Dialog zu veranschaulichen wusste und in dieser Hinsicht, bey unverleugneter schmutziger Gemeinheit, auf eine Stelle unter den ital. Classikern Anspruch hat; über die Ausgaben (il manescalco 1533; il filosofo 1533; la cortigiana 1534; l'ippocrito 1540; la Talanta 1542; Commedie. Ven. 1553. 12) vgl. *Eberl. Lexicon* I S. 86. Ihm zur Seite stehen der geistverwandte *A. Firenzuola* (S. 118) mit seinen prosaischen Scherzspielen i Lucidi u. la Trionzia 1549, *A. F. Grazzini*, etwas feiner im üppigen Scherz und breiter im Ausdruck, *Bartol. Pin-da-Cagli*, *Giov. Ggio. Arione Astesano* u. v. a. — *Angelo Bealce* genannt *Ruzzante* aus Padua [geb. 1502; st. 1540] wurde durch rhythmische Carnivals-Possen berühmt, in welchen die provinzielle Bauernsprache auf die Bühne gebracht war: Opere. Vened. 1565; 1584. 12. Mit ihm wetteiferten der Florent. *Giov. Batt. Gelli* [geb. 1493; st. 1563], der sich als Grammatiker und glücklichen Dialogisten, mit geringen Erfolg als Allegoristen gezeigt hat; la sporta, comm. in prosa Flor. 1543. 8; lo errore. Fl. 1556. 8; Opere. Mail. 1804. 3 8; *Giov. Batt. Cini*; *Andr. Calmo* (Scarpello Bergamesco) u. v. a. — *Erocole Bentivoglio* aus Mailand [geb. 1505; st. 1561] hat in s., den Ariosto'schen nachgebildeten rhythmischen Lustspielen (il geloso u. i fantasmi 1544) glückliche satyrische Züge; Rime. Paris 1719. 8. — Weniger Eigenthümlichkeit findet sich bey den Nachahmern der alten Classiker *L. Dolce*, *B. Varchi*, *Girol. Parabosco*, *Nicc. Secchi* u. s. — Von Seite der reinen Sprache empfehlen sich der sittsame Florentiner *Giannaria Cecchi* [st. 1570], welcher mehrere pros. Lustspiele in reimlose Jamben brachte: Commedie in prosa. Ven. 1550. 12; C. in versi. Flor. 1585. 8; *Ann. Car. Straccioni*. Ven. 1582. 12; der Flor. *Lionardo Salviati*, dessen versificirter Granchio [1566] und la spina in Prosa (1592) vorzüglich geschätzt wurde: Opere. Mail. 1809 f. 5. 8; der Ferrarese *Borso Argenti* u. s. — *C. Caporali*, unter dessen wie unter *L. Tansillo's* Namen einige *Aretin'sche* Farzen in

Umlauf gesetzt worden sind, erneute mit feiner Ermässigung den Berni-Aretinschen Ton s. oben S. 121; des Philosophen *Giordano Bruno* aus Nola Candelajo (Paris 1582. 12) ist reich an muthwilligen Einfällen und stark komischen Zügen.

Gegen Ausgang des XVI Jahrh. begann durch *Raff. Berglini* und *Sforza d'Addi* der spanische Kunstton Eingang zu finden, welchen *T. Tasso* in den *Intrighi d'amore* und *Scip. Errico* in *Rivolte di Parnasso* kaustisch parodirten. Auch *Giov. Batt. della Porta* [st. 1615] entlehnte Manches von Spaniern; er überrascht durch Erfindung geschickt angelegter Verwickelungen; seine Laune ist heiter, oft roh; Dialog und Ausdruck sind correct: Comm. Neapel 1726. 4. 12. — *Michele Angelo Buonarroti* aus Florenz [geb. 1568; st. 1626] vereinte glücklich genug Natur und Kunst und suchte den Volkswitz zu verfeinern, ohne ihn zu schwächen; er bediente sich des florentinischen Bauern-Dialektes und der Handwerkssprache in achtzeiligen Stanzen: *La Fiera* (1618) e *la Tancia* (Flor. 1612. 4) con le annotaz. di *A. M. Salvini*. Flor. 1726. F. — Von *Guarini* s. ob. S. 119 f. — Durch Fleiss und bald vorübergehenden Beyfall machen sich bemerklich *Giov. Briccio*, *Ottavio* und *Francesco d'Isa* aus Capua u. A., mit bleibenderem Erfolge die Neapolitaner *Nicc. Amenta* (Commedie. Neap. 1753, 3. 12) und *Pasq. Civillo*. — Gegen Ende des XVII Jahrh. begann die Benutzung der Franzosen, namentlich Moliere's, durch *Girol. Gigli* [st. 1721], unter dessen Lustspielen *Don Pilone* (1711) dem *Tartuffe* nachgebildet das gelungenste ist u. A.; des Florentiners *GB. Fagnoli* [st. 1742] Bemühen, französische Einfachheit und Regelmässigkeit geltend zu machen, hatte so wenig Erfolg, wie die dürftige Correctheit, womit *Pietro Chiari* aus Pisa [st. 1787] seine in Alexandrinern geschriebene Lustspiele allein aussteuerte. — Glücklicheren Fortgang hatte die, von dem March. *Domenico Liveri* in nicht selten zur Gemeinheit herabsinkenden Charakterstücken etwas vorbereitete und später von *Alb. Nota* vielleicht am vollständigsten aufgefassste, *Reform*, welche *Carlo Goldoni* aus Venedig [geb. 1707; st. zu Paris 1793] unternahm. Dieser fruchtbare (er verfasste 150 Stücke) Dramatiker schonte die Nationalität und suchte ästhetische Regelmässigkeit und sittliche Absichtlichkeit mit ihr in Eintracht zu bringen. Viele seiner Arbeiten sind

undichterisch, weitschweifig, einseitig, ohne veste Haltung und von beschränktem Witze, aber reich an richtigen Beobachtungen über die menschliche Handlungsweise und hochkungen im Dialog und, was das wichtigste ist, sie schienen dem Bedürfnisse der Zeit und den Wünschen der Menge zuzusagen; als zeitgemässe Sittengemälde haben Cicisbei, *V. leggiature*, *il caffè*, *la vedova scaltra* unbestreitbaren Werth; die Charakterstücke *il bugiardo*, *il giocatore*, *l'avaro*, *il cavaliere di buon gusto*, *la donna di garbo* können nach italiänischem Maassstabe als meisterhaft gelten, in der komischen Oper leistete er weniger; *Opere. Ven. 1761. 18. 8; *1791. *1804. 44. 8; Commedie scelte. Mail. 1821. 4. 8. Vgl. Mémoires pour servir à l'hist. de sa vie et à celle de son théâtre. Paris 1787. 3. 8; ital. Vened. 1788. 3. 8; t. v. G. Schatz. Lpz. 1788. 3. 8; F. Jacobs in Nachtr. zu Sulzer Th. 2 S. 45 ff. Wismayr Ital. Ephem. 1801 B. 2 S. 45 ff. — Das Unternehmen, das altitaliänische Lustspiel in das Leben zurückzurufen, welches der vielleicht zu sicheren Kunstberechnung *L. Riccoboni's* misslungen war, glückte dem leichten Sinne des genialen Venetianischen Gr. *Carlo Gozzi* [geb. 1718; 1802], Meister in der bürlesken Poesie und treuem Verehrer der altvaterländischen Kunst und ihrer romantisch-abentheuerlichen Gestalt. Er stellte sich, unterstützt von der Sacchischen Schauspielergesellschaft, der Goldonischen Neuere kräftig und sofort siegreich entgegen und dramatisirte [1761] phantastische Volks- und Feenmärchen (*tre arance*, *Corvo*, *Re cervo*, *Oselin belverte*, *Mostro turchino*), die Narren, Logen, Pedanten und Thoren aller Art parodirend, und seinen Witz und Bilderreichthum in verschwenderischer Fülle ausströmend; später [s. 1771] verpflanzte er fremde Schauspiele, besonders des Span. Calderon (*figlia dell' aria*), auf ital. Bühne: *le X fiabe teatrali. Berlin 1808. 3. 12; t. v. C. Streckfuss. B. 1805. 8; Opere. Vened. 1772. 8. 8; 1791. 10. 8; — Von den neuesten Komikern wird der Römer G. *Rinaldo de' Rossi* [geb. 1754; st. 1827] des launig- und bitter-satyrischen Nationalstyles mächtig, geschätzt; *Franc. Alb. gati* Capacelli moralisirt in feiner Charakterzeichnung nach Goldoni und Französischen Vorbildern; der Venet. *Fra. Ant. Avelloni* hat sich fast ausschliesslich nach Beaumarchais der Piemontese *Camillo Federici*, eigentlich *Ogeti*, [st. 180**

so wie auch s. S. *Carlo F.* in dem bürgerlichen Drama nach Deutschen gebildet. *Alb. Nota* aus Turin [geb. 1775] ist regelmässig in Anordnung des Stoffes, treu in der Charakterzeichnung, lebendig, ohne rednerischen Schmuck im Dialog: Comedie. Ed. X. Mail. 1826. 2. 12. — Zu den besseren Komikern gehören unter anderen *Ant. Sograi*, der Neapolitaner *Giul. Gencino* u. s. w.

Della commedia Italiana (da *G. A. Constantini*). Venedig 1752. 8; *Lauriso Tragiense* (*G. A. Bianchi*) Osservazioni critiche sopra un Tr. della comm. V. 1752. 8; *Riccoboni* s. oben S. 130; *Goldoni* Mém. S. 133 u. oben; *F. Salfi* Saggio ist. crit. della Commedia Ital. Par. 1829. 12. — Comedie antiche o. O. u. I. (Neap. 1730?) 3. 12; (*G. C. Frighetti*) Teatro comico Fiorentino. Fl. (Ven.) 1750 fl. 6. 8; Poesie drammatiche e rusticali scelte ed ill. da *G. Ferrario*. Mail. 1812. 2. 8; Raccolta di C. scr. nel sec. XVIII. Mail. 1827. 2. 8.

4) Das Trauerspiel blieb auf Nachahmungen der Alten, des Sophokles, Euripides und Seneca beschränkt und sollte mehr durch Prunkreden als durch Handlung gehoben werden; in einigen tritt lyrischer Ton hervor, in anderen die auf Würde und Reinheit des Ausdrucks verwendete Sorgfalt. So die in Terzinen abgefassten Tragödien des *Antonio* da *Pistoja* (Vened. 1508. 8); *Trissino's* *Sofonisbe*, *Alemanni's* *Antigone* u. a.; *L. Dolce* übersetzte oft wörtlich aus Euripides und Seneca; *Giov. Andrea dell' Anguillaro* war einer der glücklicheren Nachahmer des Sophokles: *Edipo*. Padua 1565. 4. — Romantische Stoffe wurden bearbeitet von *Ruccellai* in der *Romunde* (Siena 1525. 8); von *Marco Guazzo* in der *discordia d'amore* (1526); von *P. Aretino* in der *Horatia* (1546); von *Ces. de' Cesari* in *Romilde* (1551) u. A. — Durch dichterischen Geist und Sprachschönheit zeichnen sich aus: *Lod. Martelli's* (s. oben S. 118) *Tullia* mit gedankenvollen Chören: Flor. 1548. 8; *Giambatt. Giraldis* gen. *Cinthio* aus Ferrara [st. 1573] schauerhaft erschütterndes Pathos: *Orbea*. Ven. 1543. 8; nove Tr. Vened. 1583. 8; des wackeren Prosaisten *Sperone Speroni* mythologisch widrige, durch rhythmische Neuerungen missfällige *Canace* 1546; c. apologia. Vened. 1597. 4; *Tasso's* *Torrismundo* (1587); *Maffei* *Feniero* *Hidulba* (Ven. 1590. 4); *Luigi Groto*; *Ant. Cavarino*, *GBatt. Liviera* u. a. — Im XVII Jahrh. beurkundete *Prospero Buonarelli* im *Soliman* (1619) eigenthümliche

tragische Ansicht, welche keinen Eingang fand; *Franc. Bracciolini's* Evandro 1612 und *C. de' Dottori* (s. oben S. 123) Aristodemo 1657 sind in sprachlicher Hinsicht merkwürdig. Durch eine bedeutende Menge tragischer Dichter, deren Manche nicht ohne einzelne Schönheiten und gelungene Züge sind, wurde die Kunst im XVII Jahrh. so wenig gefördert, als durch die seit Anfang des XVIII Jahrh. überhand nehmend eifrige Nachahmung der Franzosen; *Vinc. Gravina* [st. 1718] ist steif correct; *P. Jacopo Martelli* [st. 1727] abhängig von franz. Mustern; *Gasp. Gozzi* in der Elektra, *Lazzarini* in Ulysses schreiben im Tone der französischen alten Classiker und der achtbare Veronese *Scipio Maffei* [st. 1755] in der hochgefeierten Merope (Verona 1745. 4; 1796. 4) ist nüchtern kalt. — Unter den neuesten Tragikern, welche sich an französischen, brittischen und späterhin auch deutschen Werken gebildet haben, behauptet mit Recht die Erste Stelle Graf *Vittorio Alfieri* aus Asti [geb. 1749; st. 1803], überaus reich an vielseitigen Kenntnissen und Erfahrungen, ergriffen von grossartiger Weltbetrachtung und leidenschaftlichem Kraftwillen; er erstrebte Veredelung und Erhebung der Gesinnung, ist aber, wie die, von ihm fast allein anerkannte französische Musterschule und seine politische Absichtlichkeit nicht anders verstatten, mehr Redner als Dichter. Seine 2 Trauerspiele [s. 1775] haben unzweydeutige politische und sittliche Bedeutung und sprachliche Verdienstlichkeit. In den politischen, phantastisch-bitteren Lustspielen herrscht störend Uebertreibung: Tragedie. Siena 1783; *Paris 1788 f. 6. 8 oft Berlin 1811. 2. 8; über *A's* trag. Ideal Streitschr. v. *G. Caimignani* 1807 u. *Gaet. Marré* 1817; Opere (Pisa) 1808 ff. 22. 4; Op. scelte. Mail. 1818. 4. 8; vgl. vita ser. da s. m. desimo. Lond. 1804. 2. 8; Deutsch. Lpz. 1812. 2. 8. — Neben ihm glänzet *Vinc. Monti*, dessen Aristodemo (1786) und Manfredi (1788) als Meisterstücke betrachtet werden s. oben S. 127. In verdienter Achtung stehen der Bolognese *Aless. Pepoli* [st. 1796]; der Veronese *Giov. Pindemonti*, welcher das geschichtliche Interesse richtig zu würdigen wusste: Tebro. 1804. 4. 8; der nächtlich-düstere, declamatorisch-kraftige Florentiner *GBatt. Niccolini* wegen s. Polyxena (1811) *Ugone Foscolo* aus Zante [geb. 1773; st. 1827], Vf. der Briefe des Jacopo Ortis, Uebersetzer der Iliade, kritisch verdie-

an die Werke der Triumvirn der ital. Litteratur, feurig erhabener Lyriker, ist wild kräftig in s. Trauerspielen *Thyest*, *Ajax*, *Ricciarda*; u. m. — *Aless. Manzoni*, ein trefflicher Lyriker, erhebet sich im Grafen Carmagnola (1819) und in *Adelchi* (1822) über hergebrachte Kunstbeschränkungen: *Opere poet.* Jena 1827. 8 vgl. *Gothe Werke* 38 S. 254 f. 282 f. 298 f.; *Silvio Pellico* erschüttert schauerlich in *Francesco da Rimini* (1818) und *Eufemio da Messina*; der Calabrese *F. Ruffa* (Tragedie. Livorno 1819. 8) und *Tedaldi Fioresi* in *Buondelmonte* (1824) und *Beatrice Tenda* (1825) athmen wahrhaft dichterischen Geist; mehrere andere zeichnen sich durch Kraft der Gesinnung und vaterländisches Hochgefühl aus, welche um so rühmlicher sind, da irdische Vortheile sie nicht zu begleiten pflegen.

C. Urini Lezione intorno il lento progresso della tragedia in Italia. Turin 1780. 4; (*Jos. Cooper Walker*) hist. memoir on Ital. tragedy, from the earliest period to the present time etc. etc. by a member of the Arcadian acad. of Rome. (London) 1799. 4; *Ant. Beduschi* sullo stato attuale della tragedia in Italia. Parma 1827. 8. — (*Sc. Maffei*) Teatro Ital. ossia scelta di tragedie. Verona 1723. 3: 12; Scelta di rare e celebri tragedie, *Cresfonte* del *Liviero*, *l'Orbecche* del *Giraldi*, *l'Antigona* del *Alfonsi* o *l'Evandro* del *Bracciolini*. Vened. 1731. 8; *Racc. di tragedie scr. nel sec. XVIII.* Mail. 1825. 2. 8.

c) Zum Schäferspiel, dem dialogisirten und lyrisch ausgeschmückten Idyll, hatten *G. Boccaccio* mit *Nimfe di Ameto*, *A. Poliziano* (s. 2 S. 200) und *Sannazaro's* *Arcadia* (oben S. 109 f.) den Ton angegeben. Vester bestimmt wurde dieser dichterischer Wort-Üeppigkeit zusagende Drama durch *Niccolo de' Correggio's* *Cephalus* (Venedig 1515. 8), *G. Batt. Giraldi's* (S. 135) *Egle* (1545), *Agostino Beccari's* [st. 1590] *Opfer* (1554) und *Alb. Lollio's* *Aretusa* (Ferrara 1564. 8); seine Vollendung gewann es durch *T. Tasso's* *Aminta* s. ob. S. 116. Diesem Meister schlossen sich *Antonio Ongaro* im *Alceo* (Vened. 1582. 8; Padua 1722. 8) und *Guidibaldo Buonarelli* [st. 1608] in *le Filli di Sciro* (Ferrara 1607. 4; *Paris 1651. 4; oft) mit so gänzlicher Verzichtung auf alle Selbstständigkeit an, dass ihre Werke das grosse Muster im eigentlichen Sinne nur als Schatten begleiten und den Wiederhall seiner Zaubertöne geben. Ungleich mehr Eigenthümlichkeit ist an *Guarini's* (oben S. 120) *Pastor fido* zu rühmen; die-

ses, ungeachtet s. seltsamen Gestaltung, nicht mit Unrecht bewunderte Gedicht, nebst *Ridolfo Campeggi's* Filarmino (Bologna 1605. 4) und *M.A. Buonarroti's* (S. 133) Urtheil de Paris (Flor. 1608. 4) schliessen die Reihe der bemerkenswerthen Erscheinungen in dieser Dichtart; seit dem zweyten Theile des XVII Jahrh. ist das Schäferspiel von keinem Dichter mit anerkanntem Erfolge bearbeitet worden.

d) Das Singspiel wurde durch die Chöre der Tragödien und Pastoraldramen vorbereitet; zu *Giraldi's* Orbecche verfasste [1541] *Alfonso della Viola* in Ferrara eine musikalische Begleitung; aber selbstständig scheint es erst am Ende des XVI Jahrh., vermittelt der durch *Giov. de' Bardi* Gr. von Vernio [1580] geleiteten, das Recitativ einführenden Musikalischen Akademie in Florenz, hervorgetreten zu seyn *Ottavio Rinuccini's* mythologisches Schäferspiel *Dafne* nach Ovid wurde von *Giac. Peri*, *Corsi* und *Giul. Caccini* in Musik gesetzt und mit grossem theatralischen Prunke in Florenz [1594] aufgeführt; diesem folgten [1600] desselben Vfs tragische Oper *Euridice*, von denselben Tonkünstlern componirt und [1608] *Arianna* mit Musik von *Cl. Monteverde*. So gleich vom Anfang war die Poesie der Musik untergeordnet und je mehr die letztere bey dem Sinken des dichterischen Geistes aufblühte, desto entschiedener blieb ihr standhaft behauptetes Uebergewicht. *Chiabrera* (S. 124) führte den Charakter des abentheuerlich - Wanderbaren in die Oper ein und *Rid. Campeggi* machte sich durch romantischen Ton in s. *Tancred* (Bologna 1612) bemerklich; in der Regel waren die Stoffe aus der Mythologie entlehnt und die Operndichter *Giov. Faustini*, *Bern. Morandi* in Piacenza, *Giov. Apolloni Apolloni* in Venedig u. e. a. hatten die meiste Berühmtheit. Im XVIII Jahrh. stieg die Musik zu höherer Vollendung der Neapolitaner *Aless. Scarlatti* [geb. 1658; st. 1728], welcher das obligate Recitativ einführte, war Urheber ihrer fortwachsenden Kunstherrlichkeit; ihm folgten die ersten *GB Pergolesi* [geb. 1704; st. 1737] und *Nicc. Porpora* [geb. 1685; st. 1767]; der Neap. *Leon. Leo* [geb. 1694; st. 1742] der Lehrer des idealen *Ant. Mar. Gasp. Sacchini* [geb. 1735 st. in Paris 1786], *Nico. Piccini's* [geb. 1728; st. 1800] u. m. a.; *Nicc. Jomelli* [geb. 1714; st. 1774]; *L. Cimarosa* [st. 1801]; *Giov. Paisiello*; *P. Guglielmi* [st. 1804]; *Vincenzo*

Bighini [st. 1812], der [s. 1793] in Berlin lebte; **Rossini** u. A. — Die berühmtesten Operntheater, deren fast jeder Hof eins hatte, sind das di S. Carlo [1737] in Neapel und della Fenice [1791] in Venedig. — Unter den Dichtern ist nach dem regelmässigen **Ap. Zeno** (S. 126), welcher geschichtliche Gegenstände auf die Bühne brachte und französische Muster, meist ohne eigenthümliche Kraft und Wärme, in correcter Sprache nachahmte, **Frugoni**, **Maffei**, am bemerkenswerthe-
sten **P. Metastasio** (S. 126); in der Anschmiegung des Rhyth-
mus an die Tonkunst ist er classisch; seine Darstellung be-
urkundet beharrliches Studium alterthümlicher und moderner
Meisterstücke; die von ihm dramatisirten Ereignisse sind
höchst unwahrscheinlich, die Anlage und Entwicklung oft
verbraucht; die Charaktere einseitig; aber ein geübtes lyri-
sches Gefühl waltet vor und einzelne schöne Züge oder die
zumuthige reine Sprache entschädigen vor Mängeln, welche
der Dichtart eigenthümlich oder als fast unvermeidliche Fol-
gen ihrer bisherigen Behandlung zu betrachten sind. Er hin-
terliess 28 Opern, von welchen *Didone abbandonata* [in Nea-
pel 1724] die erste war, und viele kleinere Singspiele; vgl.
Simoni 1 S. 550 fl.; *W. A. Schlegel* Vorles. über dram.
K. 2 Abth. 1 S. 39 fl. — Die komische Oper, Operetta,
Opera buffa, bildete sich nach der *commedia dell' arte* und
wurde mit übertriebener Possierlichkeit, auch in der Sprache,
ausgestattet. Als die älteste wird *Orazio Vecchi's* [st. 1620]
Asiparnasso (Vened. 1597. 8) genannt. Anerkanntes Kunst-
verdienst hat sich kein Dichter um sie erworben; durch die
Compositionen *Bald. Galuppi's* [geb. 1703; st. 1785], *P. An-
fani's* [geb. 1736; st. 1795], *Piccini's*, *Gius. Sarti's* [geb.
1729; st. 1802], *Vincenzo Martin's* [st. 1816], *Val. Fiora-
vanti's* u. M. wurde die Theilnahme des Publicums gesichert.

GB. Doni: *Compendio del trattato de' generi e de' modi della
Musica*. Rom 1638. 4; *Annotazioni sopra il Comp. etc.* Rom
1640. 4; *Lyra Barberina*. Flor. 1763. 2 F. — *Stef. Arteaga*
le rivoluzioni del teatro musico Italiano. Bologna 1783. 2. 8;
Vened. 1785. 3. 8; deutsch m. Anmerk. v. *J. N. Forkel*. Lpz.
1789. 2. 8; *J. Brown* *letters on the poetry and music of the
Ital. Opera*. Lond. 1789. 12; *Fr. Rooklitz* *Für Freunde der
Tonkunst*. Aufl. II. 1. S. 262 f.

III. Die italiänische Prosa, seit dem XIII Jahrh. in
Florenz ausgebildet, wurde zu reifer Vollendung erhoben;

neben dem fortdauernd herrschenden, von *Pietro Aretino* an seinen Geistesverwandten mit humoristischer Genialität zu sinnlichen Anschaulichkeit gestalteten, Novellen-Styl und einer aus der romantisch-dichterischen Stimmung des Zeitalters erwachsenen üppigen Geschmücktheit des Ausdruckes, behauptete die aus den Werken des classischen Alterthums entlehnte correcte Einfachheit und Helligkeit ihre Rechte; *Macchiavelli*, *Castiglione*, *Bembo* u. v. a. stellten Muster der didaktischen und historischen Schreibart auf, welche für die reifen gebildeten Schriftsteller anerkanntes Uebergewicht gewannen; eine fruchtbare Thätigkeit, vorzüglich in geschichtlichen Darstellungen, waltete vor. Diese dauerte auch im XVII Jahrh. fort, obgleich in der Regel nicht ohne bedeutende Abweichungen; die Sprache wurde breiter oft mit künstlerischer Zierlichkeit überladen. Dagegen gewann der bey zunehmender Wissenschaftlichkeit zum allgemeineren Bedürfniss gewordene, von *Galilei* ausgebildete Lehrstyl im XVIII Jahrh. die Oberhand und viele Schriftsteller der neueren Zeit haben sich unzweydeutiges Verdienst darum erworben. Ihre heimathliche dem Fassungsvermögen und Bedürfnisse der für Geistesnahrung empfänglichen Menge angemessene Eigenthümlichkeit hat die Prosa dadurch aufgegeben, dass sie ausschliesslich der litterarisch gebildeten Lesewelt angehört und einem das Höhere erstrebenden gesellschaftlichen Leben sich nicht anschmieget; die Zurückrufung der älteren Kunstgestalt hat für die, in ganz anderen Erfahrungen und Ansichten befangene Gegenwart zuviel Fremdartiges, um zu fruchtbarer Wirksamkeit gedeihen zu können.

G. Fontanini dell' eloquenza ital. L. III. Venedig 1737. 4; *Esame di varj art. sopra il libro inttit. l'eloq.* 1739. 4; *biblioteca dell' eloquenza ital. con le annotazioni di *Ap. Zeno*. Vened. 1753; Parma 1803 f., das Register 1810. 2. 4. — *Prose Fiorentine* racc. dallo Smarrito (*C. Dati*). Flor. 1661; 1716 fl. 17. 8; Vened. 1751. 5. 4; *P. L. Constantini* Scelta di pr. it. Paris 1809. 12; *Ej.* nuova scelta di pr. it. tratte da più cel. scritt. moderni. P. 1822. 2. 12. — *Orazioni diverse*. Flor. 1547. 4; *Orazioni raccolte da Fr. Sanseverino*. Vened. 1561; Ed. III. 1569 4; *Lettere volgari di diversi nobilissimi uomini*. Vened. 1542 fl. 3. 8; L. di div. uomini (racc. da *L. Dolce*). V. 1554. 4 u. s. w.; L. racc. da *D. Atanagi* (1554 u. s. w.) e *F. Porcacchi* Li XVI. Ven. 1565. 8; L. di Principi. Ven. 1581. 3. 4; *N. Scelta di L.* con un discorso di *B. Pino*. V. 1574; Ed. II. 1582. 4.

vgl. *Gamba* Serie no. 1239 sq. 1653 sq. 1984 sq.; *Raccolta d'orazioni e lettere*. Mail. 1808 fl. 3. 8. — *Novellen-Sammlungen* z. 2 S. 198.

Im XVI Jahrh. sind einige der merkwürdigsten Prosaisten: der Florentinische Maler *Leonardo da Vinci* [geb. 1452; st. 1519], dessen umfassende wissenschaftliche Kenntnisse in der Mathematik und tiefe Blicke in die Natur der Dinge eben so grosse Bewunderung verdienen, als seine herrliche Kunstwerke; vieles ist von ihm angedeutet oder erörtert worden, womit Bacon, Kepler, Castelli späterhin die Naturwissenschaft bereichert haben. S. Werk über die Malerey, für welche die Gesetze der Perspective zuerst durch ihn bestimmt wurden, zeichnet sich durch Klarheit der Darstellung und körnige Sprache aus. Viele Aufsätze, Bruchstücke, Andeutungen sind ungedruckt: della pittura Ll. III. Paris 1651. F.; Flor. 1792. 4; Mail. 1804. 8; *Rom 1817. 4 m., K. Vgl. *J. B. Venturi* Essai sur les ouvrages de L. da V. avec des fragmens tirés de ses ms. Paris 1797. 4; *C. Amoretti* Memorie stor. su la vita, gli studj e le op. di L. da V. Mail. 1804. 8; *Göthe* Werke 39. S. 89 f. — Der oft hart gemisdeutete, freilich von der, sein Zeitalter und Volk überwältigenden Macht ungezügelter Sinnlichkeit nur allzu abhängige Florentinische Staatssecretär *Niccolo Macchiavelli* [geb. 1469; st. d. 22. Jun. 1527], trefflich humanistisch gebildet, ein scharfsinniger Beobachter der gesellschaftlichen Verhältnisse, reich an unerfreulicher Menschenkenntniss, mehr Zögling und Ausleger der Erfahrung, als sittlich grossartiger Denker, ein geistvoller Komiker (s. oben S. 131) und burlesker Carneval-Dichter, wird als classisches Muster der didaktischen und historischen Prosa anerkannt, und ist in einfacher Gedrängtheit und anspruchslos schöner Correctheit nicht übertroffen worden. Seine politische Ansichten wurden durch den richtig aufgefassten Zustand Italiens hervorgerufen und verfolgten den vestgehaltenen Zweck, die Freyheit und Ehre des bedrängten Vaterlandes um jeden Preis zu retten. Hier auf waren die herrlich geschriebenen gedankenreichen Betrachtungen über Livius erste Dekade (*Discorsi sulla prima deca di Livio*. Flor. 1531. 4; Rom 1531. 4; Vened. 1540. 8 u. z. w.; Filadelfia 1792; 1797. 8) berechnet; sie sollten die Ergebnisse, welche das Studium der altrömischen Geschichte

dem selbstdenkenden Staatsmanne darbietet, veranschaulichen. Darum entwarf er [1513] mit sicherer Meisterhand, nicht ohne bittere Menschenverachtung und mit unverkennbarer Abneigung gegen das Christenthum, welches ihm zur kräftig entschlossenen Förderung der politischen Freyheit nicht geeignet schien, die empörend treue Naturbeschreibung der zur Erzielung kräftiger Staatseinheit erforderlichen Willkühr des Herrschers: *il Principe*. Rom 1532. 4; Florenz 1532. 4; Vened. 1540. 8 u. sehr oft; teutsch m. Anm. u. Einleit. von *A. W. Rehberg*. Hannover 1810. 8; vgl. *Fr. Buchholz* in *Weltmann* Gesch. u. Pol. 1803 B. 2 S. 69 ff.; *A. Ridolfi* pensieri intorno allo scopo di N. M. nel libro del Pr. Mail. 1810. 8; das Buch, kein Ideal, sondern den Befand der Wirklichkeit darstellend, kam [1592] in Verruf. Da die ersehnte Freyheit und Machtgrösse Italiens nur durch Waffenglück zu verwirklichen war, so stellte *M. s.* im Wesentlichen aus den Alten geschöpfte, reichhaltige und dem Zeitbedürfnisse nicht unangemessene Theorie der Kriegskunst in 7 B. dialogisch hochgelangen dar: *arte della guerra*. Florenz 1521. 8; Vened. 1540. 8 u. s. w. Auch die übrigen polit. Aufsätze, Verhandlungen, Gutachten stimmen mit diesen Grundsätzen überein. Die Florentinische Gesch. in 8 B., v. 1215 bis 1434 nur kurze Uebersicht, v. 1434 bis 1492 ausführlich, soll das Verstehen der Gegenwart befördern und verweilet vorzüglich bey Entwicklung des Parteyenkampfes; die streng geschichtliche Forschung und Treue ist bisweilen dem Streben nach lebendiger Anschaulichkeit untergeordnet; die Zeitrechnung ist vernachlässigt; die Anlage hat kunstlose Leichtigkeit; der Ton ist dem Livius nachgebildet; der Betrachtung liegt tiefe Auffassung eigenthümlicher Menschen sitten zu Grunde; Darstellung und Sprache haben oft auffallende Kälte und Nüchternheit, immer gleiche Einfachheit und Richtigkeit: *hist. fior*. Florenz 1532. 4; Rom 1532. 4; Vened. 1540. 8 u. s. w.; v. *W. Neumann*. Berlin 1809. 2. 8; die Bruchstücke zu Forts. dieses Werkes stehen im *Diario de' successi più importanti seguiti in Italia e particolarmente in Firenze dal 1491 al 1512* da *Biagio Buonaccorsi*. Flor. 1568. 4. Als historisch-politischer Roman ist anzusehen das Leben des Castruccio Castracani, bey *ist. fior.* 1532 u. s. w. Von trefflichen Gehalte sind die Novellen, der goldene Esel (Flor. 1548. 8

und Belfagor (der dem *Giov. Brevio* 1545 anzugehören scheint vgl. *Gamba* No. 1087): Opere 1550. 5 Abth. 4, fünf Ausg. mit derselben Jahreszahl, die aber nicht die wahre ist, theils 1560 theils 1580 theils 1660 wahrscheinlich in Genf, Rom u. Basel gedruckt, worüber *Ebert* Lex. 2 S. 6 fl. und *Gamba* Serie no. 520 sq. zu vgl. Flor. 1551. 4 u. s. w.; Opere inedite. Lond. 1760. 4; altre Op. ined. Amsterd. 1763. 2. 4; Op. Florenz 1782. 6. 4 herausg. von dem Lord *Nassau Clatering*; Philadelphia (Livorno) 1796. 6. 8 herausg. v. *G. Poggiali*; Basel 1803. 8. 8; Mail. 1804. 10. 8; 1810. 11. 4; *Florenz 1813. 10. 8 herausg. v. *A. Conti*, mit 42 ungedr. Briefen und mehreren Staatsschriften ausgestattet: Französ. v. *Th. Giraudet*. Paris 1799. 6. 8; von *J. N. Peries*. Par. 1823 I. 12. 8; Engl. v. *Ed. Farneworth*. Lond. 1762. 2. 4; 1774. 4. 8. Viele s. Briefe sind ungedruckt in *Salvi's* Sammlung, in Privat-Bibliotheken zu Florenz und in der Univ. Bibliothek zu Korfu s. *Revue Enc. T. 41*, 1829 p. 406 N. Vgl. *Wachler* Gesch. d. hist. Forsch. u. K. 1 S. 166 fl. *Avenet's* Herabwürdigung in *Revue Enc. 1829 T. 1* p. 81 sq. 376 sq. T. 1 p. 224 sq. — *B. Castiglione* S. 109. — Mit niederschlagenden Wahrnehmungen über Menschen und Höfe, voll vaterländischen, oft leidenschaftlichen Sinnes, stellte der Florentiner *Francesco Guicciardini* [geb. 1482; st. d. 27. May 1540] die Geschichte Italiens 1493 bis 1532 nach den Mustern des classischen Alterthums in 20 Büchern dar. Eine politisch-didaktische Absichtlichkeit und Befangenheit, welche der Treue und Glaubwürdigkeit Eintrag thun, herrschen vor; doch erhebt *G.* in den äusseren Thatsachen, bey vielen als Urzeuge glaubwürdig; seine Erklärungen haben beschwerliche Breite, Wiederholungen werden nicht vermieden und die Sprache ermangelt, bey mannigfacher Schönheit, des Ruhmes schmuckloser Gedrängtheit: *Della istoria d'Italia* L. XVI (herausg. v. s. Neffen *Agnolo G.*). Fl. 1561. F. u. 2. 8; Vened. 1564. 4 (vgl. *Thuanus restructus*. Amsterd. 1663. 12); L. IX. Ven. 1561. 4; 1738. 2 F.; oft; Flor. 1819. 8. 8; *alla miglior lezione ridotta da *G. Rossini*. Pisa 1819. 10. 8; Lat. v. *C. S. Curio*. Basel 1566. F. u. 2. 8; in viele leb. Spr. übersetzt. Vgl. *J. G. Scheffner* in *Woltmann* Gesch. u. Pol. 1802 B. 2 S. 346 f; W. a. a. O. S. 172 fl. — *P. Bando* s. oben S. 110. — Die Florentiner *Jacopo Nardi* [geb.

1476; st. n. 1555], eifriger Republicaner, und *Filippo de Nerli* [geb. 1485; st. 1556], Anhänger der Medici, beschrieben in musterhafter Sprache, mit Einsicht, lehrreich und anziehend, aber nicht ohne politische Befangenheit die inner Geschichte des Florentinischen Staates; jener von 1494 bis 1531 in 9 B. (Lyon 1582; Florenz 1584. 4), dieser v. 1211 bis 1537 in 12 B. (herausg. v. *Franz. Settmani*, der auch 1723 *Bern. Segni's* durch biedere Freymäthigkeit ausgezeichnete Flor. Gesch. v. 1527 bis 1555 herausgab, Augsburg, eig. Fl. 1728. F.), wechselseitig Ergänzung, Berichtigung und Anregung der Forschung gewährend. — *Benedetto Varchi* aus Florenz [geb. 1502; st. d. 16. Nov. 1566], ein vielwissender und selbstdenkender Gelehrter, correcter Lyriker (Sonetti Flor. 1555 f. 2, 8), geachteter Übersetzer (Boethius de cons. Fl. 1551. 4; Seneca de benef. Fl. 1554. 4), hochverdienter Grammatiker und Kritiker (Lezioni, Flor. 1590. 4; l'Encolano, Fl. 1570; * 1730. 4; Padua 1744. 2. 8; Mail. 1804. 2. 8), verfasste eine meist urkundlich, treue, auch Volksagen berücksichtigende Florentinische Geschichte der neueren Zeit v. 1527 bis 1538, zunächst in Beziehung auf das herrschende Haus der Medici, in 15 B.; die Sprache ist alterthümlich, streng correct, aber weder gedrängt noch lebendig; *Storia Fiorentina* (herausg. v. *F. Settmani*). Köln 1721. F.; Mail. 1803. 5. 8. — *G. della Casa* u. *Cl. Tolomei* a. oben S. 111; *G. Gelli* S. 132; *A. Laffie* (S. 137), wurde von Zeitgenossen als Redner geschätzt. — *Annibale Caro* aus Civita nuova [geb. 1507; st. 1566], durch lyrische Gedichte (Rime. Vened. 1569. 4 u. s. w.) und noch mehr durch die Übersetzung der Virgilischen Aeneide in vollendet, wohlklingenden reimlosen Versen (Vened. 1581. 4; u. s. w.; Verona 1728. 4; Mail. 1816. 8; Rom 1819. 2 F.) berühmt, hat durch musterhafte Briefe in veredelter Umgangssprache bleibendes Ansehen erlangt: *Lettere*. Vened. 1572 fl. 2. 4; Padua 1725. 2. 8; 1749. 4. 8 sehr oft; *Lettere inedite c. annot. di P. Mazzucchelli*. Mail. 1827. 8; *Opere*. Vened. 1757. 7. 8; Mail. 1807 fl. 8. 8. — Von dem kräftig genialen Künstler *Benvenuto Cellini* aus Florenz [geb. 1500; st. 1570] haben wir, ausser technischen Aufsätzen (due trattati uno intorno alle otto principali arti dell' oreficeria, l'altro in materia dell' arte della scultura. Flor. 1568; 1731. 4; Disc. di architettura in *Morelli* Codici ma-

volg. della libr. Naniana. Ven. 1776. 4) eine zauberisch naiv individualisirte Autobiographie: vita. Cöln (Neapel 1728) 4; Mail. 1805. 2. 4; t. m. Nachtr. v. Göthe. Tüb. 1803. 2. 8; Opere alla misl. lex. rid. da G. P. Caspani. Mail. 1806 f. 3. 8. *Giorgio Vasari* aus Arezzo [st. 1574] verfasste aus fleissig gesammelten Nachrichten anziehende und durch wakere Urtheile und Betrachtungen lehrreiche, wenn auch stylistisch nicht vollendete Lebensbeschreibungen der Maler, Bildhauer und Baukünstler: le vite de' pittori. Flor. 1550; 1568. 3. 4; Rom 1759. 3. 4; Mail. 1807 f. 16. 8; Flor. 1822 f. 6. 8. — Der edle Florentiner *Giov. Batt. Adriani* [geb. 1511; st. 1579] setzte die Varchi'sche Geschichte des Vaterlandes und Italiens v. 1536 bis 1574 in 22 Büchern umsichtig treu und mit reichhaltiger Vollständigkeit, in einfacher Sprache fort: Istoria de suoi tempi (herausg. v. s. als Prosaisten geschätzt S. *Marcello A.* st. 1604). Flor. 1583. F.; con li sommarii. Vened. 1587. 4; Flor. 1822. 8. 8. — *T. Tasso* S. 115. — *Sperone Speroni*, Professor in seiner Vaterstadt Padua [geb. 1500; st. 1588], um italiänische Sprache sehr verdient, aber seinen Werth selbst ungebührlich überschätzend und seinen Ruhm durch neidische Anfeindungen z. grossen Schülern Tasso verkürzend, erwies sich als Meister der kunstgerechten Prosa in s. Reden (Orazioni. Ven. 1596. 4), Lucianischen Gesprächen (Dialoghi. V. 1550. 8) und gedankenreichen Abhandlungen: Opere. Venedig 1740. 5. 4. — *A. di Constanze* oben S. 112. — *Paolo Paruta* aus Venedig [geb. 1540; st. d. 6. Dec. 1598] bearkundet fromme und rechtliche Gemüthsart; reiche Erfahrung, Besonnenheit und Scharfblick in s. Schriften. Die geschichtlich-politischen Betrachtungen drücken das männliche Selbstgefühl eines würdigen Aristokraten gehaltvoll aus: Discorsi politici. Vened. 1599. 4; Della perfezione della vita politica. V. 1579. F.; 1599. 4. Die Venetianische Gesch. v. 1513 bis 1552 in 12 B. setzt die Bembo'sche fort wahrhaft, politisch belehrend, in körniger Sprache; die 3 letzten B. enthalten die Gesch. des Kyprischen Krieges 1569—1573 (Storia della guerra di Cipro. Siena 1827. 8); Ist. Venez. Vened. 1605; 1718. 2. 4. — *Scipione Ammirato* [geb. 1534; st. d. 30. Jan. 1601], sehr verdient um Geschichtsgeschichte, ein fruchtbarer und gedankenvoller politischer Schriftsteller (Discorsi sopra C. Tacito. Flor. 1594. 4;

Opuscoli. Fl. 1637 f. 3. 4) bearbeitete die Florent. Gesch. I zum J. 1434 mit rühmlicher Sorgfalt und strenger Unparteilichkeit in erkünstelter Kürze des Ausdrucks: *Istorie Fi* Ll. XXXV. Flor. 1600. 1641 u. 1647. 3 F. mit Zus. s. Senes bis 1573. — Der Flor. Bern. *Davanzati Bortichi* [geb. 1529; st. 1606] historisirte (*Scisma d'Inghilterra*. Rom 1604; Flor. 1638. 4; Padua 1727; Mail. 1807. 8) im Tone d. Tacitus, den er gut übersetzte: *Tacito Ann.* 1596; op. 1637. F. etc.; * Bassano 1803. 3. 4.

Mit entschiedener Nationalvorliebe wurde die von *Boccaccio* zur classischen Vollendung erhobene *Novelle* bearbeitet und der Styl des Meisters ziemlich unverändert beygehalten. Aus der grossen Menge solcher Unterhaltungsschriften können hier nur einige berühmtere ausgehoben werden. Zu diesen gehören die vielgelesenen Schriften des Geistlichen *Jacomo Caviceo* aus Parma [geb. 1443; st. 1511], d. *Roman libro del peregrino*. Parma 1508; 1518; Ven. 1516. u. s. w.; u. die *sermoni funebri de' varj autori nella morte diversi animali*. Ven. 1548. 8; *L. da Porto* s. oben S. 111; des *Girol. Parabesco* i *Deporti ovvero Novelle*. Ven. o. J.; 1552; 1558. 8; des *Giov. Franc. Straparola* (vielleicht angenommener Name) aus Caravaggio anmüthige Märchen und Räthsel, welchen ältere Ueberlieferungen zu Grunde liegen, in reiner toskanischer Sprache: *le tredici piacevoli notti*. Vened. 1550 f.; * 1557. 2. 8; des mannigfaltigen, durch eigenthümliche Lebendigkeit des Erzählungstones ausgezeichneten *Ortensio Lando* varj componimenti. V. 1552. 8; des *Giovanni Fiorentino* masterhafte 50 Novellen: *il Pecoron*. Mail. 1554; 1558; Lond. (Livorno) 1793; * Mail. 1843 f. 2. 8 des Dominicaners *Mattéo Bandello* aus Castelnovo [geb. 1480? st. 1562?], Bischofs von Agen, naiv und rasch, in nachlässiger Sprache erzählte schmutzige Novellen, deren St. zum Theil auf Reisen gesammelt worden war: N. Luca 1554. 3. 4; vol. 4. Lyon 1573. 8; Lond. 1730. 3. 4; Lond. (Livorno) 1794 f. 9. 8; Mail. 1813. 9. 16; Deutsch von *Adrian Frkf.* 1818 f. 3. 8; Rime. Turin 1816. 8. — Geräuschvolle Aufsehen erregten die Schwänke und absichtlich lächerliche Possen des berühmten *Pietro Aretino* (s. oben S. 118), der auch des Dialogs und des Briefstyles mächtig war. Mehr Geistesverwandte bühnten ungleichen Beyfall, namentlich

A. Firenzuela, Molza, N. Franco u. a., denen sich der etwas feinere und mässigere *Grazzini* anschloss. — *GB. Giraldi* (S. 135) befeissigte sich, mit ängstlicher Beybehaltung des Boccaccio'schen Styles, sittlicher Ernsthaftigkeit: degli Ecatommithi. Montereale 1565. 2. 8; Vened. 1566. 2. 4 oft.

Im XVII Jahrh. verlor die Prosa viel von ihrer Reinheit und wurde in der Regel mit falschem Schmucke und Wortgepränge überladen; Gedankenarmuth, Kraftlosigkeit und langweilige Breite herrschen vor, besonders in Reden, Briefen und Lehrschriften. Als ehrenvolle Ausnahmen sind, ausser dem selbstständigen Kritiker *Al. Tassoni* (s. oben S. 122) und dem wissenschaftlich hochgebildeten und stylistisch correcten *Asaldo Ceba* [st. 1621] in s. Cittadino di repubblica (Genua 1617. F.; Mail. 1805. 8; 1825. 16), mehrere Historiker und Novellisten zu erwähnen. — Der Servit *Paolo* (eigentl. *Pietro*) *Sarpi* aus Venedig [geb. 1552; st. d. 14 Jan. 1623], eine grosse menschliche Natur von seltener sittlicher Stärke, wundersam reich an verschiedenartigen wissenschaftlichen Kenntnissen (in Untersuchung des menschlichen Erkenntnisvermögens war er Vorläufer von Bacon und Locke; den Magnetismus erforschte er vor W. Gilbert), durch rastlose Forschung die Naturkunde mit wichtigen Beobachtungen, namentlich über geheimnissvolle Eigenthümlichkeiten des thierischen Körpers (er entdeckte vor W. Harvey den Umlauf des Blutes 1603 und untersuchte sehr genau den Mechanismus des Sehens und den Bau des Auges), bereichernd, vertheidigte als Kanonist der Rep. Venedig [1606] die weltlichen Staatsrechte gegen Anmaassungen und Eingriffe der röm. Curie in gehaltvollen, durch Helligkeit und Bündigkeit der Darstellung wahrhaft classischen Streitschriften, welche allein sein Verdienst gegen Vergessenheit schützen sollten. In der hochgelungenen, mit besonnenster Gewissenhaftigkeit [s. 1608] ausgearbeiteten Geschichte der Tridentinischen Kirchenversammlung decket er die Untriebe kirchlicher Selbstsucht und päpstlicher Herrschbegierde auf, durch welche die religiöse Trennung des christlichen Europa verewigt und die allgemeine Wohlfahrt der Völker der unheilbaren Hoffart der kirchlichen Machthaber aufgeopfert worden ist. Das Werk, eine Frucht unbestechlicher Wahrheitsliebe und tiefer urkundlichen Forschung, hat epische

Einheit der Form und weltgeschichtliche Bedeutung des Inhalts; die Darstellung zeichnet sich durch gediegene Einfachheit und immer gleiche Würde aus; die Sprache ist schmucklos, hell und gefällig: Ist. del concilio Tridentino di Pietro Soave Polano. London 1619. F. herausg. v. *MA. de Dominis*: *Ed. II. (Genf) 1629. 4 u. oft; franz. v. *F. le Courayer*. Lond. 1736. 2 F.; Amsterd. 1736 (Bas. 1738) 2. 4; (Paris 1751. 3. 4; t. v. *F. E. Rambach*. Halle 1761 fl. 6. 8. Opern Helmstädt (Verona) 1761 fl. 8. 4; Neapel 1790. 24. 8. Vgl. *Wachler* a. a. O. 1, 2 S. 441 fl. — Sein geistreicher, aber höfisch befangener, auch durch prunkende Stylschönheit sich unterscheidender Gegner *Sforza Pallavicino* aus Rom [geb. 1607; st. d. 5. Jun. 1667], Cardinal [d. 19. Apr. 1657], ein einsichtsvoller und gewissenhafter Grammatiker, hat das Wahre in Sarpi's Mittheilungen und Ansichten eher bestätigt als erschüttert: Ist. del conc. di Trento. Rom 1656 f. 2 F.; 1664 3. 4; Faenza 1792. 6. 4; im Auszug v. *G. P. Catalani*. R. 1666. F. — *Arrigo Caterino Davila* aus dem Padnaniseher [geb. 1576; st. 1631], in Frankreich erzogen und [bis 1599] beym Heere angestellt, schilderte in 15 B. die bürgerlichen Unruhen dieses Staates v. 1559 bis 1598, um die Absichten des Hofes zu enthüllen und die Bewegungen der Parteyen zu erklären. Sein Vorbild war *F. Guicciardini*; er gab sich zu oft Vermuthungen und wahrscheinlichen Voraussetzungen hin und verfiel in Hyperpragmatismus. Mit aller Vorliebe für die politische Virtuosität der K. Katherine von Medici ist er nicht ungerecht gegen die von ihr bekämpfte Opposition; die Begebenheiten werden sinnreich entwickelt, Waffenthaten mit Einsicht anschaulich dargestellt, die handelnden Personen treffend gezeichnet; die Sprache hat keine alterthümliche Correctheit, meist ist sie lebendig, oft gesperrt: Ist. della guerre civili di Francia. Vened. 1630. 4. Paris 1644. 2 F. c. annot. di *G. Balduino*. Vened. 1733. 2 F. herausg. v. *A. Zeno*; Mail. 1807. 6. 8; Franz. Paris 1642. F.; Amsterd. (P. 1757. 3. 4; deutsch v. *B. Reith*. Lpz. 1792 fl. 5. 8; Lat. n. Anm. v. *P. F. Cornazano*. Rom 1735 fl. 3 F. Vgl. *Wachler* a. a. O. S. 490 fl. — Des Cardinals *Guido Bentivoglio* aus Ferrara [geb. 1579; st. d. 7. Sept. 1644] geschichtliche Berichte aus Flandern und Frankreich und über den Niederländischen Freyheitskampf v. 1559 bis 1607; manches Merk

würdige in Einzelheiten enthaltend, verrathen Scharfblick eines mehr in der grossen Welt als im Volksleben einheimischen Staatsmannes. Die Erzählung ist angenehm, oft diplomatisch flach; die Sprache kunstvoll, geschraubt, übersättigt mit Antithesen: *Della guerra di Fiandra* L. XXIV. Cöln (Rom) 1632 fl. 3. 4. u. s. w.; *Relazioni in tempo delle sue nunziature* (1607—1621). Antwerp. 1629. 4 u. s. w. *Raccolta di lettere*. Cöln 1631. 4; Rom 1654. 8; *Memorie ovvero Diario*. Vened. 1648. 4. *Opere*. Mailand 1806 f. 5. 8. Vgl. *Wachler* a. a. O. S. 497 f. — Unter den zahlreichen Novellisten treten als beachtenswerthere hervor: der naiv witzige, mit Bildern nur allzu freygebig *Giov. Batt. Basile* [st. 1638?], welcher sich in seinen Feenmärchen des Neapolitanischen Dialektes bediente: *il Pentamerone*. Neapel 1637; 1674; 1728. 12; *trasp. all' italiana favella*. das. 1754. 12; Auszug in *Bibl. univ. des Romans* 1777 Jun. u. Sept. — *Ferrante Pallavicino* aus Piacenza [geb. 1621; st. auf dem Blutgerüste in Avignon 1644] Meister im pros. stilo marinesco, Verfasser von Satyren, schmutzigen Schwänken (*Rettorica delle puttane*. Cambray 1644. 12) und sarkastischen Tagesblättern: *Opere scelte*. Villafranca (Genf) 1660; 1673. 2. 12; die himmlische Ehescheidung, m. Leben des Vfs. Berlin 1787. 8. — *Gior. Francesco Loredano* [st. 1669?] durch d. Roman *Dianea*, Liebesgeschichten (Vened. 1659 fl. 2. 12), burlesk-romantische Briefe u. a. Unterhaltungsbücher in declamatorischer antiker Sprache Lieblingschriftsteller des Zeitalters: *Opere*. Ed. XXIII. Vened. 1767. 8. 8. — Der unsterbliche *Galileo Galilei* (s. unten §. 37) gab der wissenschaftlichen Prosa die vollendete einfache Klarheit, welche dem mit begründetem Selbstvertrauen höher strebenden Geiste eigenthümlich zu seyn pfleget; der vielwissende und geistreiche Florentiner *Carlo Roberti Dati* [st. 1675] trat als Mathematiker und Physiker in seine Fussstapfen und behauptet als Stylist eine vorzügliche Stelle: *Lettere*. Flor. 1825. 8; *Scelta di Prose*. Vm. 1826. 16 herausg. v. *B. Gamba*; der verdiente und vielseitig gebildete Arzt *Francesco Redi* aus Arezzo [geb. 1626; st. 1696] wurde als Meister in der Darstellung wissenschaftlicher Gegenstände anerkannt: *Opere*. Neap. 1741 f. 6. 4; Mail. 1809. 9. 8. Auch der Florentiner *Filippo Baldinucci* [geb. 1624; st. 1696] der Geschichtschreiber der

Malerey und bildenden Künste (Notizie de' Professori del Disegno. Flor. 1684 f. 6. 4); der grosse Astronom *Giov. Dom. Cassini* in Bologna [st. 1719] und mehre andere wissenschaftliche Arbeiter machten sich durch sprachliches Verdienst in ihren gelehrten Werken bemerklich. — Unter den Kanzelrednern galt der Jesuit *Paolo Segneri* [st. 1694] als der vorzüglichste: Prediche. Florenz 1679. F.; Opere. Venedig 1712. 4. 4; Parma 1714. 3 F. Vgl. *Gamba* Serie no. 756 sq. u. 1755 sq.

Im XVIII Jahrh. blieb dem zünftigen Gelehrtenstand die Gestaltung der Prosa überlassen und diese war fast ausschliesslich wissenschaftlich, folglich der gesellschaftliche Nationalität immer sichtbarer entfremdet; in der Darstellung wurde Bestimmtheit und Deutlichkeit erstrebt, breite Ausführlichkeit von Wenigen vermieden, auch blendender Schmuck des Ausdrucks selten verschmäht. In vielen Geschichtswerken der neuesten Zeit wird der historische Kunststyl des XV Jahrh. nachgebildet und auch so die Kluft zwischen Schriftstellerey und wirklichem Leben erweitert.

Vorzüglich zahlreich und zum grösseren Theile von bedeutendem Werthe sind der grösseren Hälfte dieses Jahrh. die Schriften über Staatswirthschaft: Collezione degli scrittori di economia politica pubbl. dal *B. P. Custodi*. Mailand 1813 ff. 50. 8.

Einige der merkwürdigeren Prosaisten sind: der Florentiner *Gr. Lorenzo Magalotti* [geb. 1637; st. 1711], ein wackere Naturforscher, dessen nachgelassene Briefe durch wissenschaftlichen Gehalt und didaktische Klarheit ausgezeichnet sind: Saggi di nat. esperienze. Fl. 1667; 1691. F.; Lettere (zur Bestreitung des Atheismus). Ven. 1719. 4; Bologna 1821. 3. 8; L. scientifiche. Flor. 1721. 4 u. s. w.; Mail. 1806. 2. 8; L. Flor. 1736. 4; L. familiari. Flor. 1769. 2. 8; L. dilettevoli e curiose (herausg. v. *B. Gamba*). Ven. 1825. 16; Vari operette, Mail. 1825. 8; Comm. sui primi V Canti dell' Inferno di Dante e IV lettere. Mail. 1819. 8. — In gleicher Art sind wegen des gelungenen wissenschaftlichen Ausdrucks zu beachten der Mathematiker *Guido Grandi* [st. 1742] 1720 und der Naturforscher *Aless. Marchetti* s. oben S. 125, u. a. — *Gianvincenzo Gravina* aus Calabrien [geb. 1664; st. 1718], achteter humanistischer Jurist in Rom, aristotelischer Aesthetiker in correcter Sprache; Opere. Neapel 1756. 4. 4; O

alte. Mail. 1819. 8. — *Pietro Giannone* aus Ischiatella [geb. 1676; st. 1748] erörterte geschichtlich die bürgerliche und kirchliche Verfassung Neapel's sorgfältig und mit hellem Blicke und musste die freymüthige Enthüllung der verderblichen Einwirkung des Pfaffenthums mit Verlust seiner Freyheit büssen [1736]; das künstlerische Verdienst steht dem sittlichen nach: dell' istoria civile del R. di Napoli Ll. XL. Neap. 1723. 4. 4; Ven. 1766 f. 5. 4; Mail. 1823 f. 14. 8; deutsch. Ulm 1758. f. — *Gianbattista Vico* aus Neapel [geb. 1669? st. d. 20. Jan. 1744], ein humanistisch und philosophisch gründlich vorbereiteter, mit Plato, Tacitus, Bacon, Grotius vertrauter, sitlich frommer, tiefblickender Reformator der Staatswissenschaft, welcher das räthselhafte Dunkel und Gewirre im Leben der Völker zu beseitigen suchte (die Sprachen als Schlüssel der Geistes- und Sittengeschichte der Völker betrachtend und die geschichtliche Bedeutung der Mythen richtig würdigend), eigenthümliche Ansichten vom gesellschaftlichen Zustande geistreich entwickelte, Vieles in der alten Geschichte der Griechen und Römer bezweifelte, berichtigte und neu auffasste und den Glauben an die Erziehung des Menschengeschlechts durch die Vorsehung aus einem höheren Gesichtspuncte zu rechtfertigen wusste. Seiner, freyes Selbstdenken und vollen Willen bezeugenden Darstellung fehlt oft Ordnung; die Sprache hat ein alterthümliches Gepräge; Principj di una scienza nuova intorno alla natura delle nazioni. Neapel 1725; 1732. 12; Ed. VI. Mail. 1816. 3. 8; Neap. 1817. 8; 1826. 2. 8; deutsch von *W. E. Weber*. Lpz. 1822. 8; französis. *J. Michelet*. Par. 1827. 8; Opuscoli racc. e pubbl. da *C. A. de Rosa*. Neap. 1818. 2. 8. Vgl. s. Autobiographie von *Weber's* Uebers. — Der Florentiner *Franc. Maria Otteri* [st. 1742] stellte die Gesch. des Span. Erbfolgekrieges, zunächst in Beziehung auf Italien, meist treu und genau dar; die Composition ist nicht ohne Mängel, die Erzählung in Einzelem oft gelungen, die Sprache sorgfältig rein: Ist, delle guerre avvenute in Europa e part. in It. per la succ. alla monarchia delle Spagne dall' a. 1696 all' a. 1725. T. 1. Rom 1728; T. 2—5 (herausg. v. s. S.) 1752 fl. 4 — Nach französischen Mustern hatten ihren Styl gebildet die hochverdieneten, von Seiten der Darstellung jedoch nicht ausgezeichneten Historiker *Muratori* und *Maffei*, welche auch über

Angelegenheiten des Geschmacks ihre Stimmen abgaben und zur Verbreitung zeitgemässer freyerer Ansichten und modernisirter kritischer Betrachtungen mitwirkten. — *Vinc. Martinelli* [st. 1758] hat die rein toskanische Sprache in seinem Gewalt: *Lettere famigl. e crit.* Lond. 1758. 8; *Ist. crit. della vita civile.* Neap. 1764. 2. 8; *Istoria d'Inghilterra.* Lond. 1770 f. 3. 4. — Der geistreiche und vielwissende Venetianische Graf *Francesco Algarotti* [geb. 1712; st. 1764] ist fruchtbar an glücklichen Gedanken und erwarb sich um Popularisirung wissenschaftlicher Kenntnisse nicht geringes Verdienst; Bildung, Darstellung und Ausdruck sind französisirend. *Opere.* Vened. 1791 fl. 17. 8; *Opere scelte.* Mail. 1823. 3. 8. *Gius. Baretti* aus Turin [geb. 1719; st. in London 1789] bekannt durch Gedichte in Berni's Styl und durch eine unterhaltende Reisebeschreibung (Lond. 1770. 2. 4), deckte die Gebrechen der italiänischen Sitten und Litteratur offenhersig zum Theil nicht ohne bittere Einseitigkeit auf: *Lettere.* 1761 f. 2. 8; *Frusta letteraria.* 1763 f. 3. 4; *Opere.* Mail. 1813 f. 6. 8; *Scritti scelti.* Mail. 1822 f. 2. 8; auch wirkte der Mailändische Gr. *P. Verri* [geb. 1728; st. 1797], als gründlicher Forscher der Mailändischen Geschichte (Mail. 1783 f. 2. 4; 1824 f. 4. 8) geachtet, durch seine Aufsätze staatswirthschaftlichen Inhalts auf die öffentliche Meinung: *Opere.* Par. 1784. 8; nicht geringen Einfluss auf litterarische Denkart und geistige Bildung hatten Gr. *Gasp. Gazzi* a. oben S. 126, *A. Bertola* a. S. 127 und *M. Cesarotti* S. 106; geringeren der leidenschaftlich eitele *Sav. Bettinelli* aus Mantua [geb. 1718; st. 1808] mit seinen überkünstelten, oft lächerlichen Paradoxien: *il risorgimento de' Italia negli studj 1778 etc.*; *Opere.* Ven. 1780. 8. 8; 1799 f. 24. 16. — Mehre Prediger, *Giov. Tornielli*, *Quir. Rossi*; *Gius. L. Pellegrini*, *P. M. Pedersoli* u. a. können mehr auf den Ruhm sprachlicher Reinheit, als den des Gedankenreichthums und der sittlichen Kraft Anspruch machen.

Philosophischer Geist und humane Freysinnigkeit, wissenschaftliche Gründlichkeit und Streben nach heller Bestimmtheit der Vorstellungen und des Ausdruckes bezeugten sich in den Schriften der Neapolitaner, des um Philosophie und Staatsrecht verdienten *Antonio Genovesi* [geb. 1712; st. 1769]: *Opere scelte.* Mail. 1824. 2. 8; *Ferdinando Gal-*

Nasi [geb. 1728; st. 1787], dessen französische Gespräche (1770) über den Getraidehandel als classisch gelten, in seinem Werke über das Geld 1758; des edlen *Gaetano Filangieri* [geb. 1752; st. d. 21. Jul. 1788]: la scienza della legislazione. Neap. 1780 u. s. w.; Livorno 1807; Mail. 1822. 6. 8; viel übersetzt; *Franc. Maria Pagano* [st. 1799], welcher Fuchs Grundsätze erneute und verarbeitete; des Mailänders *Cesare Bonesana Beccaria* [geb. 1735; st. 1793] menschenfreundliche Umgestaltung des peinlichen Rechts: dei delitti. 1764; Opere. Mail. 1821 f. 2. 8 u. m. a. — Unter den neueren Historikern sind ausser anderen zu bemerken: *L. Lanzi* [st. 1810] als Forscher vaterländischer Alterthümer und Künste bekannt; *Gius. Miceli*, dem die älteste Geschichte Italiens gehaltvolle Aufklärungen verdankt; *P. Napoli-Signorelli* (S. 130); *Carlo Giov. Maria Denina* [geb. 1731; st. 1813], mit französischer Vielseitigkeit eine leichte und gefällige wortreiche Darstellung verbindend; *Carlo Botta*, in der Geschichte des Nordamerikanischen Freyheitskampfes (Par. 1809. 4. 8) den alterthümlichen Tod vaterländischer Classiker erweckend und über die Schicksale seines Vaterlandes in älterer (Storia dei popoli d'Italia. 1827. 3. 8) und neuerer Zeit (Hist. d'Italia da 1789 a 1814. Par. 1824. 5. 8) helleres Licht verbreitend; *Luigi Bossi*, der die Geschichte Italiens (1819 f.) mit gelehrter Umsicht und geistreich bearbeitet; Gr. *Leopold Cicognara*, dem die Kunstgeschichte (Storia della scultura. 1813) ein Meisterwerk verdankt. Auf die männliche Erkräftigung der Prosa scheinen in unseren Tagen sittliche Erhebung des Gemüthes durch freyere Weltansicht und die zunehmende Bekanntschaft mit brittischer und deutscher Litteratur einen nachhaltigen Einfluss zu gewinnen.

IV. Die Theorie der Poesie und Beredsamkeit und die ästhetische Kritik der Italiäner sind nie in ein lebendiges wirksames Wechselverhältniss mit den schriftstellerischen Erzeugnissen der Einbildungskraft und des durch Macht des Gemüthes sich veredelnden Kunstsinnens eingetreten und haben daher, bey vorübergehendem äusseren Geräusche nur sehr untergeordneten Einfluss auf die Gestaltung der schönen Litteratur gehabt. Die Gesetzgebung der Kritik war von Aristoteles abhängig und die schulgerechten Ansichten und Beurtheilungen in Angelegenheiten des Geschmacks wurden

durch die Masterwerke der Alten bestimmt. Ihr Hauptgeschäft beschränkte sich auf Sprache und Styl; diese vorwaltende Richtung findet sich nicht nur in *Trissino's*, *Tolomeo* u. A. Schriften, sondern auch in den gelungenen und reichhaltigeren, des *P. Bembo*, *B. Varchi* und *Lodovico Castelvetro* [st. 1571], der als Philolog in verdienter Achtung steht. Opere pubbl. da *Muratori*. Bern od. Lyon (Mailand) 1727. 4 — Die früheren Anweisungen zur Redekunst wurden von *Speroni* übertroffen; aber auch er blieb vorzüglich bey den Sprachlichen stehen. Die Erklärungen älterer Nationalwerke verfolgten eine ähnliche Richtung; nur pflegten ihnen oft geschichtliche Erörterungen beygemischt zu seyn.

Die kritisch-ästhetischen Streitigkeiten über *Tasso's* bey Jerusalem und über Würdigung seines dichterischen Geistes im Verhältnisse zu *Ariosto* und heider zu den Classikern des Alterthums erwiesen die allgemeinere Verkennung des religiösen Charakters der romantischen Poesie und das Schwanken der Grundsätze, welche von alterthümlichen Auctoritäten ausgingen und auf ganz veränderte Weltansicht der neueren Zeit nicht ohne Gewaltthätigkeit angewendet werden konnten; *Tasso* selbst, voll krankhaften Misstrauens, unterlag der Befangenheit in diesen Missverständnissen. Noch kleinlicher waren die Angriffe auf *Guarini's* pastor fido. *Tasso's* Bekämpfung eingewurzelter Vorurtheile und besonders der Vergötterung Petrarcascher Lyrik beurkundete einen freysinnigen Selbstdenker, artete aber in Einseitigkeit und in sophistisches Spiel mit Paradoxien aus. Noch geringerer Erfolg aus Befehdung der Marinisten hervor und das Verdienst der deshalb zu Rom errichteten [1690] und weit verbreiteten Akademie der Arkadier kann in Hinsicht auf ästhetische Kritik nicht hoch gestellt werden. Die von ihrem Stifter *Giammario Crescimbeni* [geb. 1663; st. 1728]. verfasste Geschichte der Nationalpoesie (Ist. della volgar poesia. Rom 1698. 4 u. s. w.; Vened. 1731. 6. 4) kann nur bey Vergleichung mit der noch geistloseren des *Franc. Sav. Quadrio* (Storia e ragione d'ogni poesia. Bologna u. Mailand 1739 f. 7. 4) gewinnen, beurkundet aber hinreichend den unerfreulichen Zustand der ital. Nationalkritik im Anfange des XVIII Jahrhunderts. *GV. Gravina* redete mit nüchternem Verstand dem Ansehen des classischen Alterthums das Wort. Ungleich

mehr leistete *L. A. Muratori*, historisch moralisirend: *Della perfetta poesia*. Modena 1706; Vened. 1748. 2. 4; *Riflessioni sopra il buon gusto*. Vened. 1707; Cöln 1721. 4; im Wesentlichen ist *Sc. Maffei* mit ihm einverstanden. Die Theilnahme und vielseitigere Betrachtung in Angelegenheiten des Geschmacks haben *Algarotti*, *Baretti*, *G. Gozzi*, *Bettipelli*, *Cesaretti* u. A. neu angeregt und zu lebhaften, nicht unfruchtbaren Verhandlungen ist durch die Streitigkeiten und Urtheile über *Goldoni*, *Metastasio*, besonders *Alfieri* und in neuester Zeit über Romantik und Classicität vielbenutzte Veranlassung gegeben worden.

10.

Spanien's geistige National-Bildung war die Frucht des durch grosse Anstrengungen und Erfahrungen erstarkten eigenthümlichen Selbstgefühls eines Volkes, dessen Phantasie in den Erinnerungen der thatenreichen Vergangenheit schwelgte und durch diese zur Vesthaltung der strengsten religiösen Altglaubigkeit und zur Unempfänglichkeit für fremden Einfluss bestimmt wurde. Nur Italiens und in neueren Zeiten Frankreichs Kenntnisse und Geschmack fanden, von Staatsverhältnissen begünstigt, einigen, nie unbestrittenen Eingang. Weder die unter Ferdinand dem Kath. begründete und von Carl I und Philipp II gesteigerte Regierungswillkühr, noch die den weltlichen Despotismus schirmende kirchliche Inquisition legte dem freyen Nationalgeiste zum Nachtheile der litter. Thätigkeit drückende Fesseln an; jene, mit glänzenden Machtäusserungen gepaart, schmeichelte dem Nationalstolz und diese, mit allen ihren Greueln, sagte dem tiefgewurzelten Glaubenseifer zu. Was die Spanier entbehrten, konnte nicht ihnen, sondern nur dem nach seinem, auf ihren Zustand unanwendbaren Maassstabe urtheilenden Auslande als Verlast erscheinen. Ungeachtet erstarrender wissenschaftlicher Einseitigkeit und des Zurückbleibens im philosophischen Freysinn und in weltbürgerlicher Betrachtung hinter rasch aufstrebenden Nachbarn, bey Entvölkerung und Erschöpfung des Landes durch Gewaltstreiche und schlechte Verwaltung, blühte Nationallitteratur in herrlicher Fruchtbarkeit. Erst gegen Ende des XVII Jahrh., als die Staatsmacht gänzlich vernichtet, Thatkraft in allen Ständen fast erstorben, Verar-

mung und Arbeitscheu allgemein geworden waren, tritt geistige Erschlaffung sichtbar hervor, ohne dass jedoch die National-Individualität in ihrem Grundwesen unterging. Die mit Blut und Landesverheerung erkaufte Bourbonische Dynastie [1700] war für Verbesserung der Staatsverwaltung nicht unthätig und suchte mit Milde Ordnung und Wohlstand wiederherzustellen; aber theils verunglückte politische Bestrebungen, theils Spaltung im Gemeinwillen, den das mehrjährige Verkehr mit fremden Kriegsschaaren gereinigt und mit neuen Ansichten befruchtet, aber in seiner Urbeschaffenheit nicht gebrochen hatte, erschwerten und vereitelten die Erhebung des Volksgeistes zu verjüngter Lebendigkeit; französische Neuerungen blieben bey entschiedenem Widerwillen der altvaterländischen Gesinnung ohne bedeutenden Erfolg. Unter dem zu Britannien sich hinneigenden Ferdinand VI [1746—1758] wurde der französische Einfluss beschränkt; Handel und Gewerbflüss gewannen, Künste fanden Pflege und das Studium der Naturgeschichte erwachte; aber die geistige Veredelung des Volkes wollte nicht gedeihen und die versuchte Beschränkung der selbstständigen Macht des Klerus misslang. Carl III [1759—1788] that viel für Wohlstand des Landes; wackere Minister *Aranda*, *Campomanes* u. a. standen ihm zur Seite; durch Beschränkung der Inquisition und Vertreibung der Jesuiten [1767] wurde die Uebermacht des Kirchengesistes merklich ermässigt; gelehrte Kenntnisse und gründliche Studien verbreiteten sich, der Buchhandel lebte auf, litterarische Regsamkeit war an guten Früchten zu erkennen. Carl IV [1788—1808] verfolgte nicht die geebnete Bahn; seine Zeit ist nur durch die von seiner Schwäche veranlasste leidenschaftlich-kräftige Erhebung des Nationalgeistes zur Rettung vaterländischer Ehre und Freyheit merkwürdig und es beginnt für Spanien ein neues Leben, welches besonders in den jüngsten Erscheinungen das schwere Räthsel aufgiebt, wie die Entfesselung von verjährten kirchlichen Vorurtheilen mit der alten Herkömmlichkeit der Nationalphantasie zur Eintracht gebracht werden kann, ohne das geistige und bürgerliche Daseyn des Volkes in seinen Grundvesten zu erschüttern und ihm eine fremdartige Richtung zu geben, welche der religiös-geschichtlichen Haltung ermangelt. Der Stolz des Volkes beruhet auf Anhänglichkeit an den

Bildern grossartiger Vergangenheit, welche durch spätere Thaten nicht verdrängt seyn dürfte, und seine frohmüthige Selbstständigkeit scheint ohne Fortdauer einer alle Bestrebungen beseelenden Rechtgläubigkeit kaum bestehen zu können. Doch was kann in der wundersamen Zeit, die so vielen unverständlich und unerklärbar ist, nicht verwirklicht werden? — Die Unterrichtsanstalten für das Volk sind in schlechtem Zustande und waren bis zuletzt kirchlichen, d. h. mönchischen Behörden überlassen. Für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht ist, besonders seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. durch treffliche Specialschulen gesorgt worden. Die Litteratur ist beträchtlich, im Auslande wenig bekannt; Geistliche und Kriegsmänner, späterhin Geschäftsleute haben sie fortwährend bereichert. Die Nationallitteratur hat mehr, wie eine andere, psychische Eigenthümlichkeit; ihr goldenes Zeitalter endet kurz nach der Mitte des XVII Jahrhunderts. Geschichte und Geographie wurden immer eifrig und meist glücklich, in den letzten Menschenaltern besonders Mathematik, Naturwissenschaften und Oekonomie mit unbestreitbarem Erfolge bearbeitet. Wenig ist für Philologie geschehen; die philosophischen und theologischen Schriften vergegenwärtigen die Scholastik des Mittelalters.

S. Th. 2 S. 177; * *Bouterwek*; *Sismondi*. — *Fel. de Latassa y Ortiz* Biblioteca de los escritores Aragoneses (bis 1753). Zaragoza 1796 fl. 6. 4. — *Grög. Mayans y Ziscar* Verzeichniss der w. Schr. im ersten Viertheile des XVIII Jahrh. in Act. Erud. 1731 p. 432 sqq. 1733 p. 201 sqq. Suppl. T. 10 p. 274 sqq. — *J. Sempere y Gasinos* Ensayo de una biblioteca Esp. del reynado de Carlos III. Madr. 1785 fl. 6. 8; *Bibl. Esp. economico-politica*. Madr. 1821. 4. 8. — *Th. Ch. Tychsen* Anhang zur t. Uebers. v. *Bourgoing* Reisen durch Spanien. Jena 1790. 2. 8 Th. 2 S. 239—362.

I. Die helltönende und wohlklingende Castilische Sprache erlangte im XVI Jahrh. einen vollständigen Sieg über ihre Nebenbuhlerinnen die Catalonische und Aragonsche und erhob sich zur herrschenden im Geschäfts- und Bücherleben. Sie hat Reichthum; Würde und Feinheit und an ihrer Vervollkommenung wurde fortan mit wetteifernder Thätigkeit gearbeitet. Viele, sprachlich sehr verdienstliche Uebersetzungen der alten Classiker haben zu ihrer Bereicherung, Geschmeidigkeit und strengeren Bestimmtheit auf das folgenreichste.

mitgewirkt; vgl. *J. A. Pollter* *Ensayo de una biblioteca de traducciones*. Madr. 1778. 4. — Mehr geschichtliche, als philosophische und ästhetische Verdienste um die Bildung der Landessprache erwarb sich die unter Philipp V [1714] gestiftete Spanische Akademie; bald genug suchte sie der französ. Geschmack zu befördern. — Die Sprachlehren von *Franc. Sobrino* (Brüssel 1717. 8 oft), *Ant. Bordaz de Artazu* (Valencia 1730. 8), *Jos. Saez de Tageda* (Madr. 1731. 8) u. a. sind durch die von der Sp. Ak. besorgte entbehrlich geworden: Ed. IN Madr. 1771. 8 sehr oft; *F. T. A. Chalumeau de Verneuil* *Gr. espagnole de l'ac. R. Esp.* Paris 1821. 2. 8; für Unterricht der Teutschen ist von *R. G. Barth* (Erfurt 1778. 8 u. s. w.), *J. D. Wagener* (Lpz. 1795; 1807. 8), *J. F. Sandvos* (Berlin 1804. 8); *J. G. Keil* (Gotha 1817); *C. F. Franceson* (Berlin 1822. 8); und *J. B. Fromm* (Dresd. u. Lpz. 1826. 8) u. a. gesorgt worden; die Dänen haben *Rask's* treffliche Sprachlehre. Kopenh. 1824. 8. Einzelne Theile der Sprachlehre, die Partikeln, Synonymen haben in Sp. wackere Bearbeiter gefunden; die Grundsätze der Rechtschreibung sind von Mehren, am besten von der Ak. (Madr. 1742. 8; Ed. VIII 1815) eröffnet worden. — Unter den Wörterbüchern sind zu bemerken das von *de la Ballesta* (Salamanca 1587. 4), *Seb. de Cobarruvias Orozco* (Madr. 1611. F.) u. a.; das vielgebrauchte von *Franc. Sobrino* span. franz. (Brüssel 1704. 4 sehr oft; verbess. v. *Fr. Cormon*. Antw. 1776. 3. 4 und im Ausz. Lyon 1809. 2. 8); vorzüglich das der Sp. Akad.: Madr. 1726. 6 F. oft; im Ausz. M. 1783. F.; *Dicc. de la lengua Castell. por la Acad. Esp., nueva edicion* bajo la direccion de *J. R. Masson*. Par. 1826. 4; und das von *G. de Ferreras y Pando* u. *Miguel de Manuel*. Madr. 1786 fl. 4 F.; *M. A. L. Valbuena* *Dicc. esp. lat.* Madr. 1823. 8; zum Handgebrauche der Teutschen von *B. A. Schmid*. Lpz. 1795 fl. 2. 8; *J. D. Wagener*. Hamburg 1808; 1809. 4. 8; *T. v. Seckendorf*. Nürnberg. 1823. 3. 8. — WB. des Castil. Baskischen und Lat. von *M. de Larramendi*. St. Sebastian 1745. 2 F.; des Catalonischen, Castil. u. Lat. von *Esteve y Beloitges*. Barcellona 1803 fl. 2 F. u. m.

II. Die Spanische Poesie war, wie die Italiänische, mit welcher sie auch die Improvisatoren gemein hat, aus dem Nationalleben hervorgegangen und in dieses geschichtlich

wahmolen; sie bewahrte alle Sagen und Gefühle der Vorzeit und gehörte als unbestreitbares Eigenthum dem durch Phantasie veredelten Volksgeiste an; der in ihr vorwaltende christlich europäisirte Orientalismus blieb sich eben so gleich, wie die durch zahlreiche Muster seit dem XIV Jahrh. überlieferte rhythmische Kunstgestalt. Die im Anfang des XVI Jahrh. von *Boscan* und *Garcilaso de la Vega* aus Italien eingeführte Correctheit und Nachahmung der alten Classiker versöhnte sich bald mit der unverfügbaren poetischen Nationalität, welche an *D. H. de Mendoza*, *Castillejo*, *Cervantes* und *L. de Vega* geistreiche und tüchtige Vertreter hatte. Die Lyrik, Satyre und Ekloge wurden trefflich bearbeitet und das Drama behauptete auf das treueste seinen heymathlichen Charakter. Die nach Kostbarkeiten haschende und in Ueberkündung prunkende Schule *Góngora's* war mit allem Aufsehen, welches sie erregte, eine vorübergehende und den poetischen Naturgeist der Mehrheit nur leicht verletzende Erscheinung. Gegen Ende des, durch *Quevedo*, *Villegas* und besonders durch den dramatischen Meister *Calderón* verherrlichten XVII Jahrh. erlag allmählig die schöpferische Geisteskraft unter der Alles zerrüttenden Ohnmacht des Staates. Während der Bourbonischen Regierungsperiode drangen französische Ansichten in Spanien ein und besonders *Luzán* arbeitete eifrig und nicht ganz wirkungslos an ihrer Verbreitung und Anerkennung. Ihnen sträubten die vaterländisch Gemüthten tapfer entgegen und nach beharrlichem Kampfe ist ihr Sieg in Folge der neuesten Ereignisse nicht zweydeutig, obgleich die Befruchtung der Phantasie mit ausländischen Vorstellungen und Erfahrungen sich nun nicht mehr wird verleugnen können, da ein nicht kleiner Theil der älteren Volkseigenthümlichkeit mit vielen Vorurtheilen und von pfläffischem Eigennutze gemissbrauchten Glaubensansichten aufgegeben und bestritten worden ist. Wenn auch der kalte Verstand durch die in allgemeineren Umlauf gekommenen wissenschaftlichen Beschäftigungen ein Uebergewicht erlangt hat, so ist doch das an sich leidenschaftliche Nationalgefühl zu mächtig ergriffen, um die Erwartung seiner Veranschaulichung in wiedergeborener Nationalpoesie täuschen zu können.

8. 2 S. 181 f.; *Velasquez*; * *F. Bouterwek* Gesch. d. P. u. Bedu. 3; *Sismondi*. — *Poetas sel. Castell.* desde el tiempo

de J. de Ména hasta nuestros días recogidos, por M. J. Quirós, Madr. 1807. 3. 8, Teatro del Parnaso español. Perpignan 1818. 4. 18; J. M. Maury Espagne poétique, Choix de poésie Castellanes depuis Charles V jusqu'à nos jours, mises en vers français. Par. 1826 f. 2. 8.

Unter den vielen, theils aus dem kriegerischen Adel theils aus dem Klerus hervorgegangenen Dichtern sind als Tonangeber, welche in einer Dichtart Epoche gemacht haben, und als Stellvertreter der Nation in dichterischem Geiste und Geschmacke zu betrachten: *Juan Boscán* Almogavér aus Barcellona [geb. 1493? st. 1542?] wurde durch den Venet. *A. Navagero* in das Kunststudium der Alten und der Italiener eingeführt und wendete die daraus gewonnene Regelmäßigkeit auf die vaterländische Poesie an. Seine, den ital. nachgebildete Sonette und Canzonen athmen heimathliche Leidenschaftlichkeit; für die Erzählung in reinalosen Jamben und in Stanzzen, für die Epistel und Elegie stellte er Muster auf: *Obras y algunas de G. de la Vega*. Lisboa 1543; Medina 1544; Salam. 1547. 4; Leon 1549. 12; Antw. 1569; 1597. 16. — S. Freund *Garcilasso de la Vega* aus Toledo [geb. 1503? st. 1536] übertraf ihn in sarter Innigkeit des elegischen Tons und in edler Weichheit des Ausdrucks; in der Ekloge eignete er sich den Virgilischen und Sannazarschen; in dem Sonett den Petrarcaschen Styl an: *Obras*. M. 1765. 8; 1786; 1796. 16; m. *H. Herrera's* Commentar. Sevilla 1580; Salamanca 1581. 4; m. Anm. v. *J. N. de Azara*. M. 1765. 4. — *Gutierra de Cetina* aus Sevilla [1550], ein Geistlicher, sang anmuthige Lieder und Madrigale, z. Par. 7. 8, 9; — Der Portugiese *Francisco de Sa de Miranda* aus Coimbra [geb. 1495; st. 1558]; ein gelistreicher Lyriker und guter Komiker im ital. Styl, zeichnet sich in der Idylle, deren 6 spanisch, 2 portug. geschrieben sind, durch naive Volkssprache, trefflichen Dialog und lyrisch-epische Mannigfaltigkeit aus: *Obras*. Lisboa 1593. 4. oft; 1784. 2. 8. — S. Landsmann *Jorge de Montemayor* [geb. 1520? st. 1561], der grösserentheils in span. Sprache dichtete, ein anmuthiger Lyriker (*Cancionero*. Zarag. 1561. 12; Madr. 1588. 8), erwarb sich classischen Ruhm durch die in schöner, von eingeschalteten lyrischen Gedichten unterbrochener Prosa verfasste romantische Schäfererzählung: *Diana* 1562 u. s. w.;

Mär. 1795. 8.; Sie wurde von *Gasp. Gil Polo* aus Valencia [st. 1572], einem geschätzten Dichter, meisterhaft fortgesetzt: *Diana inamorada*. Valencia 1564; Madr. 1778; 1802. 8. — *Diego Hurtado de Mendoza* aus Granada [geb. 1503; st. im Apr. 1575], vielseitige gelehrte und gesellschaftliche Bildung mit grossartiger Gemüthskraft und heiterer Laune vereinand, gilt für mehrere Gattungen der Darstellungskunst als anerkanntes Muster und behauptet unter den Classikern seiner Nation eine der ersten Stellen. Wenn er von Achtung für das classische Alterthum durchdrungen und vertraut mit den Schönheiten der italänischen Litteratur, fremden Mustern vieles frey nachbildete, so verleugnete er doch nie den in seinem ganzen Leben abgespiegelten, und stark hervortretenden geistigen Urcharakter des Vaterlandes. In s. Werken herrschen, neben geschmeidigen Fügbarkeit und kunstloser Leichtigkeit, die eigenthümlichste Selbstständigkeit, strenger Ernst und jugendlicher Muthwille, nüchterner Verstand und leidenschaftliche Heftigkeit, eben so viel Tiefe der Einsicht, des Blickes, und des Gefühles, gleicher Reichthum an Gedanken und Bildern; die ihm verliehene Herrschaft über die Sprache willkürlich zu missbrauchen verboten gesetzliche Reife des Geschmacks und überlegene Mündigkeit des Geistes. Seine Redondilien und Lieder zum Theil in zuerst von ihm vermachten ital. Rhythmen, haben anmuthige Einfachheit, oft volkstümliche Schalkhaftigkeit; die horasischen Episteln in Terzinen sind hoch gelungen; die burlesk-satyrischen Gedichte haben ihrer launigen Freymüthigkeit wegen nicht gedruckt werden dürfen. Unter den prosaischen Schriften finden sich zwey Meisterstücke: der komische Roman *Vida de Lazarillo de Tormes* (Antw. 1553. 16 sehr oft; Gotha 1810. 8; fortges. u. umgearb. v. *Kar. de Luna*. Zaragoza 1852. 12), ein satyrisches Gemälde nach dem Leben, reiche Menschenkenntnis und Schärfe der Beobachtung verrathend, oft überströmend von frazzenhafter Lustigkeit; und die in antiker Würde und rednerischer Gediagenheit abgefaßte Geschichte des 1568 geführten Kriegs gegen die Moriskos in Granada (vollst. mit Ergänzungen des Gr. *J. Silva Portalegre*, herausg. v. *G. Mayans*. Valencia 1776. 4), ausgezeichnet durch Glaubwürdigkeit, malerische Veranschaulichung der Sitten und Charaktere und durch freye Kraft der Betrachtung:

Obras. Madr. 1610. 4 unvollst. herausg. v. *L. Tribaldos*. Vgl. *Wachler* Gesch. d. h. F. u. K. 1 S. 289 fl. — *Hernando de Herrera* aus Sevilla [geb. 1503? st. n. 1578], Geistlicher, der gelehrte Erklärer des Garc. de la Vega, einer der glücklichsten Nachahmer Petrarca's; s. feierlich-erhabene lyrisch Gedichte haben vollendet rhythmischen Wohlklang; die Sprache ist oft gesucht und gekünstelt: Obras. Sevilla 1582. 4; i *Fernandez* Samml. 5. 6. — *Hernando de Acuña* aus Madrid [st. 1580?], ein fleissiger Uebersetzer aus dem Lat. und ein gefühlvoller und correcter Lyriker: Obras. Salam. 1591. 4 Poesias. M. 1804. 8; im Parn. 2. — *Luis Ponce de Leon* aus Granada [geb. 1527; st. 1591], Geistlicher, übersetzte trefflich aus dem Griech., Röm. u. aus dem A. Test. und dichtete religiöse Oden in antiker Correctheit; auch stehen s. Predigten und Erbauungsschriften in Achtung: Obras y Traducciones. Madr. 1631. 16; Valencia 1761; 1785. 8. — *Alonso de Ercilla y Zúñiga* aus Madrid [geb. 1540? st. 1595], der einzige von den zahlreichen, in Feier der Grossthaten K. Carl's I sich abmühenden, historischen Dichtern, dem epischen Gefühl einwohnet, so wenig er den Namen eines Epikers in Anspruch nehmen darf. Er beschrieb, als Augenzeuge, die Unterjochung der amerik. Chili'schen Provinz Arauco in 37 Ges., dichterisch beredt in malerischen Schilderungen der Natur und einzelner Auftritte des Lebens; oft bricht warmes Gefühl durch; die Sprache ist correct: 15 Ges. Madr. 1569; I y II P. de la Araucana. Madr. 1577 f. 4; I—III P. 37 Ges. M. 1590; M. 1610. 8; 1776. 2. 8; mit der *Diego de Santistevan Osorio* Fortsetzung, (IV y V P. Salamanca 1597. 8) M. 1733. F.; deutsch v. *C. M. Winterling*, Nürnberg. 1831. 2. 8. Vgl. Nachtr. zu *Salzer* Theorie 2 S. 140 ff. S. 349 fl. — Der Geistliche *Pedro de Padilla* aus Linares [st. 1595] hält die Mitte zwischen alspanischem und italienischem Styl in Idyllen (Sevilla 1581. 8) und Romanzen (Madr. 1583. 8); Sprache und Rhythmus sind wohlklingend: Tesoro de varias Poesias. Madr. 1575; 1580. 8. — *Cristóbal de Castillejo* [st. 1596], begeisterter Verehrer des altcastilischen Styles, bekämpfte schneidend einseitig die Nachahmung der Italiäner und verfällt besonders als Satyriker in harte Uebertreibung; ächte Heimathlichkeit athmen s. Romanzen und d. schalkhaft erotischen Volkslieder: Obras poet. Antwerpen

1598; Madr. 1600. 8. — Auch der Andalusier *Luis Barahona de Soto* stand wegen s. Eklogen, Satyren und Lieder in nicht unverdientem Ansehen.

Hochgefeierter Chorag im XVII Jahrh. ist *Miguel de Cervantes Saavedra* aus Alcala de Henares [geb. 1547; st. d. 23. Apr. 1616], geprüft im Leben, ausgestattet mit mannigfaltigen Kenntnissen und Erfahrungen, tief erfassend das Geheimniß des menschlichen Gemüthes, genial und besonnen, frey von Schulgeist, immer heiter, ihm selbst und dem Nationalmann getreu, daher Classiker für alle Nationen des gebildeten Europa. Unter dem Namen *Elicio* kündigte er sich der Lesewelt in dem Schäferroman *Galatea* (1584; M. 1784. 8) mit eingeschalteten herrlichen Sonetten und Canzonen an. Die ernst-komische Reise auf den Parnass in Terzinen züchtigt die Anmaassungen und Thorheiten der Dichterlinge und spricht belle Ansichten vom Wesen der wahren Poesie aus: *Viaje al Parnaso*. Madr. 1614; 1784. 8. S. dramatische Arbeiten [1584—1594], unter welchen das rhythmische Trauerspiel *Numancia* durch Würde und mehre Lustspiele durch heitere Ironie sich auszeichnen, sind Lebensgemälde in rein vaterländischer Kunstgestalt, von nüchterner Einfachheit, und daher bald vergessen: *Comedias y Entremeses*. M. 1615. 4; 1749. 2. 4. Der, mit Liedern und Novellen reich ausgestattete, satyrische Roman *Don Quixote*, die romantisch-leidenschaftliche Vorliebe für das Treiben der fahrenden Ritter mit psychologischer Wahrheit und unerschöpflicher Laune in köstlicher Sprache darstellend, veranschaulicht den Gegensatz zwischen Poesie und Prosa des Lebens, und ist das unübertroffene Muster wahrer Naturbeschreibung: *Vida y hechos del ingenioso Hidalgo Don Quixote*. T. 1. Madr. 1605. 4 (eine Forts. des angeblichen *Al. F. de Avellaneda*, wahrscheinlich eines Aragonischen Dominicaners oder Schauspieldichters: *Taragona* 1614. 4); T. 2. M. 1615. 4; 1655. 2. 4 u. s. w.; corr. por la R. Acad. esp. M. 1780; 1784. 4. 4; Lpz. 1800 fl. 6. 12; c. annot. indd. y var. lec. por *J. Bowle*. London 1781. 4; *corr. por *J. A. Pellicer*. M. 1797. 5. 8; 7. 16; 1798. 1. 18; *Berlin 1804 f. 6. 8; teutsch v. *F. J. Bertuch*. Weimar 1775; Lpz. 1780. 6. 8; v. *L. Tieck*. Berlin 1799 f.; 1831. 4. 8; v. *D. W. Soltan*. Königsb. 1800 f. 6. 8; Engl. T. *Smollet*. Lond. 1755. 2. 4; 1818. 4. 12. Noch haben

wir von ihm eine Sammlung zum Theil trefflicher Novellen *Novelas exemplares*. M. 1613. 8; 1783. 2. 8; 1824 (mit einer ungedr. N. la Fia fingida). 2. 8; t. v. *Sollau*. Königsb. 1800; und einen schön geschriebenen Roman *Trabajos de Persiles y Sigismunda*. M. 1617. 4; 1781; 1802; 1805. 2. 8; t. v. *Fz. Thoremín*. 1. Berl. 1808. 8. *Obras*. Madr. 1804. 16 8. Vgl. *M. Fern, de Navarette* vida de C. M. 1819. 8. — Von s. siegreichen dramatischen Nebenbuhler *L. de Vega* unten bey dem Drama. — Die in geistiger Bildung sich gleichen Brüder *Lupercio Leonardo de Argensola* [geb. 1565; st. 1613] und *Bartolomé Leonardo de A.* [geb. 1566; st. 1631] aus Barbastro in Aragon, nahmen in der Ode, Satyre und Epistel Horaz zu ihrem Muster und befeissigten sich der strengsten Correctheit. Der jüngere, ein geachteter Historiker (*Conquista de las islas Molucas*. Madr. 1609. F.; und *Anales de Aragon*. Zarag. 1630. F.), ist vorzüglich glücklich in der didaktischen Satyre: *Obras*. Zarag. 1615; 1634. 4; Madr. 1786; 1804. 3. 8. — *Bernardo de Valbuena* [st. 1627] idyllisch zart im Siglo de oro. M. 1608. 8. — *Vincente de Espinel* aus Ronda in Granada [geb. 1545; st. 1634], Vt. einer dem Horaz nachgebildeten arte poetica Española (Madr. 1591. 8), bilderreich in Canzonen, Elegien und Eklogen, scheint in dem, an Novellen reichen Roman, *Leben des Marcos Obregon*, sein eigenes Leben beschrieben zu haben: *Barcelona* 1684. 8; *Mad.* 1744. 8; t. v. *L. Tieck*. Breslau 1827. 2. 8. — *Luis de Góngora* de Argote aus Cordova [geb. 1561; st. 1627], Geistlicher, ein trefflicher Kopf, dessen burlesk-satyrische und naive Volkslieder und Romanzen (R. deutsch von *J. G. Jacobi*. Halle 1767. 8) anerkannten Werth haben, erstrebte in späteren Jahren, verstimmt durch Widerwärtigkeiten und vereiteltes Streben nach geräuschvollem Ruhme, Neuheit und Erhabenheit des poetischen Styls durch abentheuerliche Verkünstelung des bildlichen Ausdrucks und der Sprache und wurde das Haupt der ziemlich zahlreichen und bis in das XVIII Jahrh. fortdauernden Schule der Cultoristos und Conceptistos, deren meist dürftige Spielereyen einer an Ueberspannung kränkelnden Phantasie das Sinken des Nationalgeschmackes anmelden: *Obras*. M. 1634; 1654. 4 u. z. w.; m. *Commentar J. Pellicer's*. M. 1630. 4; m. *C. de G. de Salcedo Coronel*. M. 1636 fl. 5. 4; *Poesias*. M. 1787. 8.

in *Fernandez S. B.* 9. — Als correcte Lyriker sind zu erwähnen *L. Martinez de la Plaza* aus Antequera [geb. 1585; st. 1635] und *Alf. Geron. Salas de Barbadillo* aus Madrid [st. 1635]. — *Francisco de Quevedo y Villegas* aus Madrid [geb. 1580; st. d. 8. Sept. 1645], ein geistreicher Polyhistor, voll Witzes und Laune, hart geprüft im Leben und ausgestattet mit vielseitiger Welterfahrung und Menschenkenntniß, ist bey üppiger Fruchtbarkeit an Gedanken, Bildern und eigenthümlichen Verbindungen und Wendungen, ungleich, oft nachlässig in Darstellung und Sprache. Seine Sonette, humoristische Volkslieder und Romanzen haben ihm unter den Lieblingsdichtern mit Recht eine Stelle erworben: *Poesias que publicó F. de Q. con el nombre de Fr. de la Torre.* M. 1634. 16; 1753. 4; *El Parnaso Esp., monte en dos cumbres dividido.* M. 1648; 1729. 2. 4. In den gedankenschweren moralisirenden prosaischen Träumen oder satyrischen Lebensgemälden spricht sich vaterländischer Unwille über Zeitgebrechen oft mit durchgreifender Schärfe und Derbheit aus: *Sueños y Discursos* 1627; M. 1786. 4. Eine überschwengliche Fülle nationeller Lustigkeit herrscht im *gran Tacaño*, dem classischen Bettler- und Schelmen-Roman: *Obras.* Brüssel 1660; 1670. 3. 4 u. s. w.; M. 1736; 1772. 6. 4; 1791 ffl. 11. 8; *Obras escogidas.* M. 1788 ffl. 5. 8. Ein, ihm fälschlich beygelegtes kaustisches Gemälde des Span. Hofes bey dem Tode K. Philipp III, *Grandes anales de quinze dias* ist handschriftlich vorhanden s. *Catal. des livres de Santander* T. 3 p. 170 No. 4541. — Fürst *Franc. de Borja y Esquilache* aus Madrid [geb. 1580; st. 1658], ein correcter und sinnreicher Lyriker (*Obras in verso.* M. 1639; *Antw.* 1654. 4) vertrat den alten Nationalton und *Juan de Xauregui* [st. 1650], der verdiente Uebersetzer des Lucan und des Tasso'schen *Amynt*, ist als Dichter in Sonetten und Beschreibungen beachtenswerth (*Rimas.* Sevilla 1618; 4; *Pharsalia.* M. 1789. 2. 8); sie u. m. A. arbeiteten dem Gongorismus beharrlich entgegen. — *Estèvan Manuel de Villègas* aus Naxera [geb. 1595; st. 1669] übersetzte die Horazischen Oden und Anakreontischen Gedichte und gilt wegen anmuthiger Liebeständeleien als Span. Anakreon: *las Eroticas.* Naxera 1620. 4; M. 1774. 2. 8. — *Bernardino Gr. de Rebolledo* [geb. 1596; st. 1676] verfasste gute Madrigale und Epigramme,

auch didaktische Gedichte: *Obras poet.* M. 1778. 4. 8. — Die Mexikanische Nonne *Juana Inez de la Cruz* [n. 1670] durch seltene dichterische Fruchtbarkeit merkwürdig, zeichnete sich im Sonett und in einigen dramat. Versuchen als vortheilhaftesten aus; *Poemas de la unica poetisa Americana Musa decima etc. etc.* Ed. III. Barcelona 1691; Madr. 1714. 2. 4; *Fama y obras post.* M. 1714. 4.

Das XVIII Jahrh. war arm an bedeutenderen poetische Erscheinungen; die besseren sind als Nachbildungen früherer Muster zu betrachten *Ignacio de Luzán* [st. 1754] förderte eifrig den französischen Kunstgeschmack durch Einführung der Boileau'schen Poetik (Zarag. 1737. F.; M. 1789. 2. 8) und dichtete Lieder in correcter Sprache: *Obras poet.* M. 1758. 2. 4. — Des vaterländischen Geistes nahm sich [s. 1760] *Vicente Garcia de la Huerta* [geb. 1720; st. 1797] nicht ohne Einseitigkeit im Urtheile, aber doch auch gerecht gegen Franzosen, mit kräftigem Nachdruck an und wirkte zur allgemeineren Wiederbelebung der Liebe für die Eigenthümlichkeiten der Nationallitteratur auf das thätigste; s. lyrische Gedichte, Idyllen und dramatische Arbeiten waren sein mehren Menschenaltern die gelungensten: *Obras poet.* M. 1772. 2. 8; 1786. 8. — *Tomas de Yriarte* aus Orotova auf Tenerifa [geb. 1750; st. 1794] übersetzte die Horazische Dichtkunst (1777), verfasste ein Lehrgedicht über die Musik in 1 Ges. (1779) und angenehme litt. Fabeln: *Coll. de obras en verso y prosa.* M. 1782 fl. 6. 8; litt. F. deutsch v. *F. J. Bertuch.* Lpz. 1788. 12. — *Juan de Escoiquiz* [geb. 1762; st. 1817], Uebersetzer von Young's Nachtgedanken (1797) und Milton's verlorenem Paradiese (1812), besang die Eroberung Mexiko's in 26 Ges.: *Mexico conquistada poema heroico.* M. 1798. 3. 8. — Unter den Lyrikern werden *Leon de Arroyal* (Odas, Madr. 1784. 8), *Pedro Montengon* (Odas. N. 1794. 8; Rodrigo, Romance epico. M. 1793. 8); vorzüglich *Juan Ant. Melendez Valdès* aus Ribera [geb. 1754; st. 1817] der gedankenvolle Urheber einer neuen lyrischen Schule welche den alten und neuen Kunstton zu vereinigen wusste *Poesias.* M. 1785; Valladolid 1797. 3. 8; s. Freund *Jose Iglesias* aus Salamanca [geb. 1753; st. 1791], treuer Anhänger des altcastilischen Geschmacks: *Obras.* M. 1802. 2. 8; d.

würdige *Man. Quintana*, *Eugen. Tapia*; der feurige *F. de Heredia* hoch geschätzt.

III. Das Spanische Drama, im eigentlichen Sinne, ist vollbürtiges Erzeugniß des Nationalgeistes und läßt nur eine Vergleichung mit dem Englischen zu. Es gewährte dem seit Jahrhunderten an lyrisch-epischen Romanzenton gewöhnten Volke poetische Unterhaltung und veranschaulichte die bunte Mannigfaltigkeit des, gleich einem Phantasietraume, vorüberziehenden Lebens; Traurigkeit und Freude, Ernst und Scherz, Lehre und Spott sind eng in einander verschlungen und die Scheidung des Tragischen und Komischen ist nicht zulässig. Wunderbar verwickelte und sich auflösende Ereignisse werden dargestellt; Christianismus und die Grundzüge des Ritterthums, Ehre und Liebe, drängen sich überall in ihrer nationalisirten Eigenthümlichkeit vor, oft auch harter Stolz, ausartend bis zu blutiger Gefühllosigkeit. Die Versuche der Gelehrten, die Bühne nach den Mustern des classischen Alterthums kunstgerecht zu gestalten, scheiterten an der Unempfänglichkeit der schaulustigen Menge für einen ihr unverständlichen Genuss, beschränkten sich auf Uebersetzungen, welche der Bücherwelt anheim fielen, und zogen sich in die Bearbeitung der, nur in Einzellnem dem Volksgeiste angeeigneten regelmässigeren Tragödie zurück. Das Nationaldrama schloss sich den volksthümlichen Mysterien und Moralitäten an und wurde in Vorspiele, Loas, Schauspiele und Zwischenspiele, Entremeses, abgetheilt; seine Begründung fällt in die ersten Jahrzehnte des XVI Jahrh., die vollständigste Auffassung seiner Individualität ging von *Lope de Vega* aus und die höchste ideale Veredelung erhielt es durch Calderon. Die französische Manier im XVIII Jahrh. blieb dem Volke immer fremd, obgleich die Rückkehr des altheimathlichen dramatischen Kunsttones bisher keinen gedeihlichen Fortgang hatte und bey veränderter Stimmung der Gemüther vielleicht nie vollständig gelingen kann.

A. W. Schlegel Vorles. über dram. K. 2 Abth. 2 S. 3 fl. 338 fl.; *Hugalde y Parra* Origen, epocas y progresos del Teatro Español. Madr. 1802. 4 m. K.; *C. Pellicer* Tr. hist. sobre el origen y progresos de la Comedia en España. Madr. 1804. 2. 8; *V. G. de la Huerta* Catalogo alphabetico de las comedias, als 17^r B. des von ihm herausg. Teatro. — Comedias escogidas de los mejores ingenios de Hespaña. M. 1652 fl. 48.

4. u. mehr, in Spanien selbst sehr seltene Sammlungen; *Text Español por V. G. de la Huerta*. M. 1785 fl. 16. 8; *T. Esp. Coll. de dramas escog. de Lope de Vega, Calderon, Moret Roxas, Solis, Moratin u. s. w.* London 1817 fl. 10. 8; *Collection de las piezas dramaticas de los autores esp.* M. 1826 f. 12. 8; *du Perron de Casters Extraits des plusieurs piéces de Theatre Espagnol*. Paris 1738. 3. 12; *Th. Esp. p. le Sage*. 1700. 12; *p. Linguet*. P. 1768. 4. 12; *Das Span. Theater Braunschw.* 1770. 3. 8; *Nachtrag*. Riga 1771. 8. — *Ag. d. Montiano y Muxando Disc. sobre las Tragedias Esp.* M. 1751 f. 2. 8.

Die äussere Entstehungsgeschichte des Nationaldrama verliert sich in ein fast mythisches Dunkel; sie griff mehr in das geistige Gesellschaftleben als in die, oft durch aristokratische Zunftverhältnisse bedingte Litteratur ein; Vieles beruht auf bald verbleichte Ueberlieferungen und auf unzugängliche Urkunden. *Bartolommè de Torres Naharro*, wahrscheinlich ein Geistlicher, der meist in Italien lebte [1520?] verfasste acht satyrisch-witzige Intriguenstücke in Redondilien und scheint den nachher herrschend gewordenen Ton angegeben zu haben: *Propaladia*. Sevilla 1533. 4. Später arbeitete der Goldschläger *Lope de Rueda* aus Sevilla, ein humoristischer Naturdichter, für die noch herumziehende rohe Bühnenschäferspiele und Entremeses in Prosa, welche dem Volksgeschmacke zusagten und die stehenden Nationalcharaktere des Drama bestimmten: *Los coloquios pastoriles*. Sev. 1576. 8; *las segundas dos Com. das*. 8. Der gelehrte *Juan de la Cueva* aus Sevilla [st. 1582], Vf. einer merkwürdigen Poetik (in *Parnaso Esp.* T. 8), ein wackerer Lyriker und freysinniger Mann, popularisirte alterthümliche dramatische Stoffe und suchte, mit Schonung der herkömmlichen Richtung, die Nationalbühne zu veredeln; in s., wie in *C. de Castillejo's* (oben S. 162) Stücken herrscht satyrische Laune und Bestreitung schädlicher Vorurtheile vor: *Comedias*. Sev. 1588. 4; *Coro Febeo de romances hist.* S. 1588. 8; *Poesias liricas*. S. 1582. 8. — Soviel war vorbereitet, als der eigentliche Begründer des dram. Nationalstyles auftrat, neben welchem sich des geistvollen *Cervantes* (oben S. 163) besonnen einfache Kunstwirksamkeit nicht geltend machen konnte; *Lope Felix de Vega Carpio* aus Madrid [geb. 1562; st. 1635], Krieger Staatsmann und zuletzt Klostergeistlicher, vertraut mit der

Eifer und Bestrebungen seines Volkes in allen Ständen, ein
 wundersam fruchtbarer Schriftsteller, kenntniissreich, begabt
 mit üppig schöpferischer Einbildungskraft, naiv improvisirend,
 hob sich frey über die Gesetze der regelmässigen Kunst
 und gestaltete das Schauspiel zur dialogisirten romantischen
 Novelle. Er bevestigte die schon vorhandene Eintheilung des
 Schauspiels in geistliches und weltliches, Comedia divina y
 humana; jenes hatte ein religiöses Wunder zum Hauptgegen-
 stande und zerfiel in Lebensläufe der Heiligen, vidas de San-
 tos, und in allegorisirende Fronleichnamsspiele, Autos sacra-
 mentales; die weltliche Komödie, bey welcher ein kunstvoll
 verwickeltes Abenteuer zu Grunde lag, war entweder eine
 heroische oder ein Mantel- und Degen-, d. h. ein Intriguen-
 stück aus dem bürgerlichen Leben, Com. de capa y espada.
 Auch behielt er die Loas (Vorspiele) und Entremeses (bur-
 leske Zwischenspiele), oft von Musik und Tanz begleitet,
 Saynetes, bey. In allen diesen Gattungen arbeitete Vega und
 traf den Nationalton so glücklich, dass er Liebling der Gros-
 sen und des Volkes und fast vergöttert wurde. Er soll 2200
 Stücke verfasst haben: Comedias recop. por B. Grasa. Val-
 ladolid (u. in mehren Städten, die meisten B. in Madrid,
 mehrere neu angelegt, der 24te in dreyfachem durchaus ver-
 schiedentartigen Abdruck) 1604—1647. 25 (oder wegen d. 24
 Bände, 27) 4; einige in dieser Samml. nicht enthaltene Schau-
 spiele sind einzeln gedruckt. Ausserdem versuchte sich V.
 in alten Dichtarten, im historischen Epos, in der Satyre, Epi-
 stel, am glücklichsten in der Ekloge, burlesken Erzählung
 und in geistlichen und weltlichen Liedern; auch schrieb er
 Romane, Novellen u. a.: Colleccion de las obras sueltas. M.
 1776 fl. 21. 4; Stern, Zepter, Blume v. G. O. v. d. Malsburg.
 Dresd. 1824. 8. Vgl. Henry Rich. L. Holland some account
 of the life and writings of L. F. de V. C. Lond. 1806. 8;
 1817. 2. 8. — Unter s. Zöglingen und zahlreichen Nachfol-
 gern ist der bedeutendste Juan Perez de Montalván [st. 1639],
 ein vorzüglicher Novellist (Sucesos y Prodigios de amor. M.
 1624. 4 u. s. w.), welcher trefende geschichtliche Charakter-
 zeichnungen und romantische Allegorisationen in das Drama
 einfuhrte: Comedias. Alcala 1638. 8; Valencia 1652. 2. 4;
 Para Todos. Madr. 1640. 4; Sevilla 1736. 4. — Die höchste
 Entwicklung erhielt das Nationaldrama durch Pedro Calderon

de la Barca Heano y Riaño aus Madrid [geb. 1601; st. 25. May 1687], dessen Geist und Gemüth ebenfalls durch vielseitige Lebenserfahrungen ertüchtigt worden waren; hatte sich gelehrt gebildet und war nach einander Krieger (1625), Hofmann (1636) und (1651) Geistlicher. In s. dram. Darstellungen [s. 1629] religiöser, geschichtlicher, mythologischer Gegenstände und anziehender Auftritte aus dem wirklichen Leben offenbaren sich künstlerische Absichtlichkeit des berechnenden Verstandes, dem bey allem Anschein eines allmächtigen Mysticismus die Phantasie untergeordnet ist, tiefe Weltansicht und Erhebung des an starkem Gefühl und an selbstständiger Betrachtung unermesslich reichen Gemüthes bis zur äussersten Gränze des Ersinnlichen; Tien nennt ihn den durchgearbeitetsten Manieristen. Die Sicherheit s. Strebens beherrscht den Stoff; er fasst in der besondern Thatsache das Abbild allgemeiner Gesetze auf; die abstracten Begriffe werden in mythologischen und allegorischen Gestalten versinnlicht. Der Gehalt s. dramat. Werke ist ungleich; mehren (die Tochter der Luft, das Leben ein Traum, die Andacht zum Kreuze, der wunderthätige Magus, der standhafte Prinz u. v. a.) wohnt der wundersamste Zauberreiz ein; andere ermüden durch rhetorisirende Dogmatik, welche besonders auf den, oft ungebührlich gedehnten Dialog nachtheilig einwirkt; viele im höheren Alter verfasste weltliche Schauspiele zeugen von kalter Unlust am Leben; manche Jugendwerke missfallen wegen Ueberladung mit Bilder-Schmuck und durch Prunk des Ausdrucks. Doch kann in der neueren Litteratur der einzige *Shakespear* dem grossartigsten und sinnvoltesten aller Spanischen Dichter gegenüber gestellt und als eine der folgereichsten Aufgaben für Seelenkunde geltend gemacht werden. Wir haben von ihm 108 ächte Komödien, deren chronologische Folge *F. W. V. Schmidt* (im Anz. Bl. d. Wien. JB. der Litt. B. 17 S. 1 fl. 18 S. 1 fl.; 31 S. 1 f.) zu ordnen versucht, 95 classische Autos sacramentales (M. 1717; 1759; 1777. 6. 4), 200 Loas und 100 Saynetes; ausserdem viele Gedichte; *Comedias M.* 1683 fl.; 1685 fl. 9. 4; p. *J. F. de Apontes*. M. 1760 fl. 10. 4; p. *J. G. Keil*. Lpz. 1819 fl. 12; 1830. 3. 8; deutsch v. *A. W. Schlegel*. Berl. 1803. 2. 8; v. *J. D. Gries*. B. 1811 fl. 7. 8; v. *E. F. G. O. v. d. Malsburg*. Lpz. 1819 fl. 5. 8

Vgl. Selzer in W. JB. d. Litt. B. 7; F. W. V. Schmidt Ueber die Kirchentrennung von England. Berl. 1819. 8. — Von den folgenden dramatischen Dichtern sind die bemerkenswerthen: *Antonio de Solis y Ribadeneyra*, *Agustino Moreto*, *Franc. de Roxas*, *Ag. de Salazar y Torres* u. m. a. — Im XVIII Jahrh. wurde der Anbau des Nationaldrama durch franz. Kunstgeschmack beeinträchtigt; doch dauerte er fort und mehre Schriftsteller, *Ramon de la Cruz y Cano* [st. 1795] eigenbümlich-humoristisch in Saynetes, der überaus fruchtbare *L. Franc. Comella*, *Mart. Leandro Fernandez de Moratin* [st. in Paris d. 21. Jun. 1828], auch wackerer Lyriker, der durch Einfachheit der Fabel, Wahrheit der Charakterzeichnung und Lebendigkeit des Dialogs als spanischer Moliere gilt (Obras. Par. 1825. 3. 8) u. m. a. erfreueten sich unzweydeutigen Beyfalls.

Das Trauerspiel, nicht geeignet, den Wettstreit mit dem Nationaldrama zu bestehen, gehöret fast ausschliesslich der Bücherwelt an und konnte nur in neueren Zeiten auf der Bühne sich behaupten. Der Benedictiner *Geronymo Bernudez* aus Galizien [st. nm 1589] wählte, mit Beybehaltung des Chores, vaterländischen Stoff zur tragischen Darstellung: *Primeras trag. Esp. de A. de Silva*. M. 1577. 8; Par. Esp. T. 6. — *Lup. L. de Argensola* (S. 164) gefällt durch Schönheit des Rhythmus und der Sprache *Cristoval de Virues* aus Valencia [st. n. 1630?] zeichnet sich durch kräftige Gedanken und tiefes Gefühl aus: *Obras trag.* M. 1609. 8. — *Gillen de Castro* aus Valencia [st. 1638?] ist durch seinen, von P. Corneille nachgeahmten Cid und andere gelungenen tragische Arbeiten berühmt: *Comedias*. Val. 1618 f. 2. 8. In neuerer Zeit folgten, ausser *Man. Quintana* [Pelayo] und *Martinez de la Rosa* (la viuda de Padilla), *Ag. de Montiano y Luyando* (Virginia 1750; Ataulpho 1753 u. A., selbst *Huerta*, französischen Mustern.

IV. Eine selbstständige, von Poesie bestimmt geschiedene Prosa war seit dem XV Jahrh. vorhanden, einfach im Ausdrucke starker Gedanken, lichtvolle Belehrung erleichternd, bildlich ohne üppigen Schmuck, rhythmisch in schön geründeten Perioden, zu deren Bau die von Natur volltönige Sprache sich eignete. Ihre Regelmässigkeit wurde im XVI Jahrh. durch Beachtung der, auch fleissig und glücklich über-

netzten Muster des classischen Alterthums vester bestim-
 Dazu wirkten vorzüglich mit: *Fernan Perez de Oliva* aus
 Cordova [geb. 1497; st. 1533], classisch gebildet, ein wack-
 rer Uebersetzer, ausgezeichnet im correcten dialogisirten Leh-
 style; unter s. Werken ist das Gespräch über die Würde d.
 Menschen das berühmteste: Obras. Cordova 1586. 4; M. 178
 2. 8. Ihm schlossen sich der anspruchlose *A. de Morale*
 der geschmücktere Nachahmer des Seneca, *Pedro de Valle*
 und der Fortsetzer s. Gespr. *Francisco Cervantes de Sal-*
zar [st. 1546], welcher aus dem Lat. manches sorgfältig
 übertrug und vaterländische Aufsätze sammelte u. erläuterte
 (Obras que C. de S. ha hecho, glosado y traducido. Alcalá
 1546. 4; M. 1772. 4), nebst Anderen an. — Der Franciscan-
 er *Antonio de Guevara* [st. 1544], Carl's I Hofprediger
 hatte mit höfisch-declamatorischer Prunksucht und Einschwär-
 zung romantischer Phantasiespiele in pros. Ernst nur vorüber-
 gehenden Einfluss; s. Fürstenspiegel (*Relex de Principes*
 Valladolid 1529. F. u. s. w.; oft übers.) scheint in Sp. frü-
 her als im Auslande vergessen worden zu seyn: Obras. Val-
 ladolid 1545. F.; Barcelona 1757. 2. 8. — *Luis Mexia* aus
 Sevilla [st. 1552], reich an mannigfaltigen Kenntnissen und
 eigenthümlichen Ansichten, bildete seinen männlichen Sty-
 nach römischen Mustern, nur gefällt er sich in gelehrten Ab-
 schweifungen und allegorischen Betrachtungen: *Silva de varia*
lecion. Sev. 1542. 8 oft; *Historia imperial*. S. 1547. F. u. s.
 w.; *Dialogos eruditos*. Alcalá 1551; Ed. X. M. 1767. — *Bar-*
tolomé de las Casas aus Sevilla [geb. 1474; st. 1566], Bi-
 schof von Chiapa, dessen ungedr. Westindische Chronik von
Herrera benutzt worden ist, schilderte mit erschütternder
 Beredsamkeit die Leiden der von ihren Unterdrückern ge-
 mißshandelten Amerikaner und eiferte [1516] für die Sicher-
 stellung ihrer Menschenrechte: Obras. Sev. 1552. 4 oft; *Oeu-*
vres par J. A. Llorente. Par. 1822. 2. 8; vgl. *H. Grégoire*
 in *Mém. de l'Inst. Nat. Sciences mor.* T. 4 p. 45 sqq. —
 Viele Beschreibungen der neu entdeckten Länder zeichnen
 sich durch Reichhaltigkeit und malerische Schilderung aus:
 s. *Wachler* Gesch. d. h. Forsch. u. K. 1 S. 264 fl. — Eine
 Reihe trefflicher Historiker beginnt mit *Mendoza* und dau-
 ert bis gegen Ende des XVII Jahrh. fort, von denen sogleich
 das Verzeichniss folgen soll. — Als didaktischer Prosaist ist,

unter *L. P. de Leon* (S. 162), besonders merkwürdig *Juan Huarte* aus S. Juan del Pie del Puerto geb. 1520; st. vor 1590!], ein vielseitig gebildeter, hellsehender Selbstdenker, dessen Versuch über die Prüfung der Köpfe viele fruchtbare Beobachtungen und gesunde Urtheile enthält: *Examen de ingenios para las ciencias* 1566; Baeza 1575; Bilbao 1580. 8; oft; Madrid 1668. 4; deutsch v. *G. E. Lessing*. Wittenb. 1752; 1785. 8. — Die durch ihren Inhalt anziehenden Berichte und Briefe des diplomatischen Märtyrers *Antonio Perez* [st. 1611] sind wegen stylistischer Einfachheit und Helligkeit zu beachten: *Obras y Relaciones*. Paris 1598. 4; o. O. 1631. 8. — Zur höchsten Vollendung wurde die schöne Prosa durch *M. de Cervantes* (S. 163) gebracht; ihm zur Seite stehen der weniger correcte, geniale *Quevedo* (S. 165) und der humoristische Staatsmann *Diego de Saavedra y Raxardo* aus Murcia [st. 1648], welcher hochgebildeten vaterländischen Geist in meisterhaft gehaltenem Nationalstyl aussprach: *Idea de un Principe christiano*. München 1640. 4 u. s. w.; Valencia 1786. 2. 8; *Locuras de Europa* (1645?); *Corona Gotica, Castellana y Austriaca*. P. 1. Münster 1646. 4 (m. Forts. des *A. Nuñez de Castro*. Madr. 1670 ffl. 3. 4); *Republica literaria*. M. 1655; 1730. 8; 1759. 4; deutsch. Jena 1808. 8; *Obras*. Madr. 1789 f. 11. 8. — Durch den Jesuiten *Baldasar* (Lorenzo) *Gracian* [st. 1652] wurde der überkünstelte, witzelnde Gongorismus in die Prosa eingeführt und gewann auf längere Zeit die Oberhand; seine Anweisung zur Kunst, geistreich zu denken und zu schreiben (*Agadeza y arte de ingenio*), machte entschiedenes Glück: *Obras*. M. 1664; 1720. 2. 4 u. oft. —

Aus diesen Andeutungen lässt sich die Richtung der Sp. Prosa während des XVI und XVII Jahrh. im Wesentlichen übersehen. In der Beredsamkeit, welche das öffentliche Leben nicht begünstigte, wurde nichts, im Dialog und Briefstyl wenig, mehr in der didaktischen Darstellung geleistet. Die am heissigsten und glücklichsten angebauten Stylgattungen sind die Novelle, der Roman und die Geschichte; von diesen muss besonders Bericht erstattet werden.

**A. de Capmany* y de Montpalau *Teatro hist. crit. de la eloquencia esp.* M. 1786. 5. 8; *Floresta esp. ó piezas escog. en prosa* Ed. III. Lond. 1818. 8. — *Cartas morales, militares, ci-*

viles y literarias de varios autores esp. recogidos por G. Mayen y Siscar. M. 1734. 8; 1756. 2. 8; 1774. 5. 8. — Novelas and rosas de los mej. ingenios de Hespaña. Zaragoza 1648. 8; Coleccion de Novelas escog. M. 1787. fl. 7. 8.

a) Die Boccacische Novelle fand frühzeitig Eingang und behauptete sich, auch schon durch ihre nahe Verwandtschaft mit der einheimischen Romanse, in ununterbrochenem Ansehen bey der auf Unterhaltung bedachten Lesewelt. Einer ihrer ersten glücklichen Bearbeiter war der für Nationallitteratur vielthätige *Juan Timoneda* Buchhändler in Valencia: Patrañas. Alcala 1576; Bilbao 1580. 8; Sevilla 1583. 2. 8. Classische Muster wurden aufgestellt von *Cervantes* S. 163, *de Montalván* S. 169, *Quevedo* S. 165 u. A. — Im XVI Jahrh. herrschten die Ritter-Romane vor; ihre überladene Prunksprache und geschmacklose, das Wahrheitsgefühl verletzende Abenteuerlichkeit sagte einer Nationalphantasie zu, welche am Wunderbaren und an Bildern räthselhafter Vergangenheit hing; Männern von ernsterer Bildung und reinem Geschmacke mussten sie missfallen und als verderbliches Reizmittel zu naturwidriger Geistesverirrung erscheinen. Diesem ritterlichen Karrikaturspuk stellten sich, bey wachsender Gediegenheit der geistigen Nationalbildung, nach dem Leben gezeichnete Gemälde aus der wirklichen Nationalwelt, Schelmen- oder Bettler-Romane und satyrische Sittenschilderungen, entgegen und der gesunde Volksverstand musste bald für ihre Vorzüglichkeit entscheiden. In dieser Gattung des eigentlichen Nationalromans glänzet *Mendoza's* (S. 161) *Lazarillo*; ihm ist gleich zu stellen *Mateo Alemán's* aus Sevilla [st. n. 1600] *Guzman*, eine überaus gelungene Darstellung der Volks sitten, wie sie der feinste Beobachter auffasst: *Vida y hechos del picaro Guzman de Alfarache*. Zaragoza 1599. 12; Barcellona 1599. 8; Madr. 1599. 2. 4 m. Forts.; Antw. 1736; Valencia 1773; 1787. 2. 8 u. a. w.; Franz. v. *le Sage*. Paris 1701. 2. 12. — Von *Cervantes* *D. Quixote* und *Esipino's* *Obregon* s. oben S. 163. 164. — Ein Meisterwerk schalkhafter Laune ist der von *Luis Velez de Guevara y Dueñas* aus Ecija [geb. 1574; st. 1646] verfasste hinkende Teufel: *el diablo coxuelo*. M. 1641. 8; sehr oft; 1798. 8. Auch wetteiferte dieser Schriftsteller mit *L. F. de Vega* in dramatischen Arbeiten. — Viele andere Romane werden hier mit Stillschwei-

gen übergangen; die späteren sind wässerig; unter den mystisch-geistlichen kann das Leben der h. Jungfrau verfasst von der Aebtissin *Maria de Coronel* in Agreda [geb. 1602; st. 1675] statt vieler anderen als vielgeltendes Beyspiel aufgeführt werden: *Mystica ciudad de Dios*. Antw. 1736. 3 F. — Für den geschichtlichen Roman wurde der Ton angegeben in der von *Gines Perez de Hita* aus Murcia herausgegebenen, mit vortrefflichen Romanzen ausgestatteten *Historia de los Vandos de los Zegris y Abenzerrages, Caballeros Moros de Grenada*. Alcala 1604; M. 1631. 8; oft; Barcellona 1757. 2. 8. — Eben so anziehend und noch üppiger ausgeschmückt ist des *Ynca Garcilasso de la Vega* aus Cusco in Amerika [geb. 1540; st. 1620] Geschichte Peru's und Florida's: *Historia de las antigüedades y conquista del Perú*. Lisboa 1609. F. u. s. w.; Madr. 1722. 2 F.; *La Florida*. Lisb. 1605. 4; M. 1723. F.; beide Franz. Amst. 1737. 2. 4; teutsch im Ansz. v. *G. C. Böttger*. Nordhausen 1785 fl. 2. 8.

b) Mehre Span. Geschichtsbücher der vorhergegangenen Jahrhunderte hatten schon bedeutenden sprachlichen Werth; in Anordnung und Daratellung des Stoffes behielten sie den Chroniken-Ton bey, welcher auch in späterer Zeit vorwaltet und besonders von den öffentlich bestellten Chronographen als amtliche Eigenthümlichkeit wohl veredelt, aber nicht aufgegeben werden konnte. Historische Kunst, nach Vorbildern des classischen Alterthums, wurde zuerst von *Mendoza* (S. 161), der eine einzelne Begebenheit seiner Zeitgeschichte geistvoll bearbeitete, in vollständige Anwendung gebracht. In diesem künstlerischen Verdienste übertraf ihn Keiner von den nachfolgenden Geschichtschreibern; sie erstrebten ausschliesslich genügende Belehrung über den öffentlichen vaterländischen Gesellschaftszustand und liessen sich Bestimmtheit und Helligkeit der Darstellung eben so angelegen seyn, als sie auf Correctheit des Ausdruckes sichtbare Sorgfalt verwendeten. *Florian de Ocampo* aus Zamora [st. 1578] bearbeitete die älteste Gesch. mit gewissenhafter Benutzung der Quellen in reiner Sprache: *Coronica gen. de Esp.* Zamora 1544. F. — Ihn übertraf in reicher und tiefer Forschung und im rednerischen Ausdrucke *Ambrosio de Morales* aus Cordova [geb. 1513; st. 1590], der sich um Aufklärung südlicher Alterthümer und geschichtlicher Einzelheiten

namhaftes Verdienst erwarb. Er führte die ältere Gesch. bis zum J. 1037 fort: *Coronica gen. de Esp. proseguend adelante de los V libros de Ocampo*. Alcalá 1574 fl. 2 F. Los antigüedades de las ciudades de Esp. Alca 1575 (1577 F.; los V libr. post. Cordova 1586. F. u. in Collección d Cronicas. Madr. 1792. 10. 4; Viaje à los R. de Leon, y Galicia y pr. de Asturias. Madr. 1765. F. herausg. von *En Florez*. M. 1765. F.; *Opusculos Castellanos*; *Opuscula his M. 1793. 3. 4* herausg. v. *F. Val. Cifuentes*. — *Geronym Zurita* aus Zaragoza [geb. 1512; st. d. 31. Oct. 1580], ständischer Historiograph von Aragon [1547], ein Forscher von seltener Beharrlichkeit, Umsicht und Tiefe, beschrieb die Aragonische Geschichte v. 710 bis 1516 in 30 B., mit fast ausschliesslicher Berücksichtigung der Landesverfassung; seine Sprache ist nüchtern didaktisch, selten durch hervorbrehen des vaterländischen Gefühl zu rednerischer Wärme erhoben. *Anales de la corona de Aragon*. Zarag. 1562 fl. 6 F.; m. Reg. 1610. 7 F. Unter den Fortsetzungen s. Werkes ist die von *B. L. de Argensola* (S. 164) bis 1524 die gelungenste — *Estevan de Garibay* y Zamalloa aus Mondragona in Biscaya [geb. 1525; st. 1599] stellte in correcter schlichter Sprache die Schicksale Spaniens und Portugals bis 1566 dar, kritisch genügender in der neueren Geschichte: *Los XL Libros del compendio historial de las Chronicas*. Antwerpen 1571; 1751; 1771. 4 F. — *Juan da Sylva* IV Graf *Portalegre* [st. 1601], der Ergänzer des Mendoza'schen Geschichtsbuches (S. 161), rechtfertigte die spanische Besitznahme Portugal's mit reichhaltiger geschichtlicher und politischer Einsicht, nicht ohne rednerische Kunst, in ital. Spr.; *Della riunione del R. de P. alla corona de Castiglia, historia di G. Conestaggio*. Genua 1585. 4 oft; spanisch. Barcellona 1610. 4. — Des hellendenkenden Jesuiten *Juan Mariana* aus Talavera [geb. 1537; st. d. 17. Febr. 1623], ursprünglich lateinisch geschriebene, aber von ihm selbst in alterthümlich-körnig einfacher spanischer Sprache umgearbeitete Gesch. Spaniens von den ältesten Zeiten bis 1516, in 30 B., ist ein Werk treuer vielumfassender Forschung und gesunden Urtheils, ausgezeichnet durch lichtvolle Ordnung und Schönheit der Darstellung: *Hist. de rebus Hisp. L. XX*. Toledo 1592; adj. *L. XXI—XXV. T. 1592; 1595. F.*; *L. XXX*. Mainz 1605. 4; mit *J. M. Miniana's*

[st. 1730] Forta. bis 1604: Haag 1733. 4 F.; *Historia gen. de España*. Toledo 1601; Madr. 1608; 1617; *1623. 2 F. u. s. w.; M. 1780. 2 F.; 1794. 10. 8; *ill. de tablas cronol. mas y observaciones. Valencia 1783 fl. 9 F.; M. 1819. 8. 4; Engl. Lond. 1696. 2 F.; Franz. P. 1725. 6: 4. — *Antonio de Herrera y Tordesillas* aus Cuellar [geb. 1549; st. 1625], ein fruchtbarer Historiker, unter dessen Werken die Beschreibung und Eroberungsgeschichte Westindiens das merkwürdigste ist; die Sprache hat eigenthümlich schöne Männlichkeit: *Descripcion de las Indias orientales*. M. 1601. F. u. *Decades o hist. gen. de los hechos de los Castellanos en las islas y tierra firme del Mar. Oceano*. M. 1601 fl. 4 F.; M. 1728 fl. 4 F.; *Hist. del R. Felipe II.* Valladolid 1606 fl. 3 F. u. m. a. — *Francisco de Moncada* aus Valencia [geb. 1586; st. 1635] beschrieb nach Muntaner und anderen Quellen den Zug der Catalonier und Aragonier gegen Türken und Griechen (1303 f.) in dem Tone des Julius Caesar lebendig malerisch: *Espedicion de los Catalanes y Aragoneses contra Turcos y Griegos*. Barcellona 1623; 1805. 4; französ. von Champet. Par. 1827. 8; deutsch v. Spazier. 1828. 8. — *Antonio de Solís y Ribadeneyra* aus Placencia [geb. 1610; st. 1686] beschrieb die Eroberung Mexiko's durch Cortez meisterhaft anschaulich in epischem Geschichtstone und in classischer geschmückter Sprache; er schliesst die mit Mendoza anfangende Reihe grosser Historiker: *Hist. de la conquista de Mexic.* M. 1684; 1732. F.; 1783. 2. 4; 1798. 5. 12 u. oft; Franz. Paris 1691. 4. — Vgl. überh. *Wachler* Gesch. d. hist. F. u. K. 1 Abth. 1 S. 278 fl.; Abth. 2 S. 519 fl.

Die ersten Jahrzehnte des XVIII. Jahrh. waren, bey allgemeinerer Stöckung des litt. Lebens, arm an guten Prosaisten. Der einzige *Vicente Bacallar y Saña* Marquess de San Felipe [st. 1726] macht eine ruhmvolle Ausnahme; s. Geschichte des Span. Erbfolgekrieges und der diesem sich anschliessenden Ereignisse ist ein Meisterstück in altvaterländischen Style: *Commentarios de la guerra de España desde el principio del reynado del R. Felipe V. a O. u. J. F.*; Genua (1719). 2. 4. — Unter Carl III. erneute sich die schriftstellerische Betriebsamkeit; in der Prosa wurden die älteren vaterländischen Muster nachgeahmt und manche Vorzüge der Franzosen nicht unbeachtet gelassen; Geschichte, Erdkunde, *Wachler* HIB. d. Litt. Gesch. III.

Staatswirthschaft fanden die fleissigsten Bearbeiter; aber auch an Unterhaltungsschriften und allgemein fasslichen wissenschaftlichen Belehrungen war kein Mangel. — Des Jesuiten (Franc. Lobon de Salazar) *Francisco de Isla* aus Segovia [geb. 1714; st. 1781] Gesch. Gerundio's ist als Sittengemälde des Nationalklerus nicht unwürdig, den hochgelungenen älteren Romanen zur Seite zu stehen: *Historia del fray Gerundio de Campazas*. Madr. 1758. 8; t. v. *F. J. Bertuch*. Lpz. 1773; 1777. 2. 8. — *Josef Clavijo y Faxardo* [st. 1806] suchte durch Zeitschriften verjährte Vorurtheile zu entwurzeln, freyere Ansichten und Anerkennung der Vernunftrechte zu verallgemeinern: *El pensador*. M. 1762 fl. 7. 8; *Mercurio historico* 1775 fl. Aehnliche, mehr wissenschaftliche Gemeinnützigkeit hatte der Benedictiner *B. G. Keijoo y Montenegro* [geb. 1704; st. 1764] beabsichtigt: *Teatro critico universal*. M. 1738. 5. 4; *Cartas eruditas y curiosas*. etc. — Als gehaltvolle Prosaisten der neueren Zeiten sind im Auslande vorzüglich bekannt geworden: *Antonio de Ulloa* [geb. 1716; st. 1795]: *Relacion hist. de viaje á la America meridional*. M. 1748. 2. 4; *Noticias Americanas*. M. 1772. 4; Lpz. 1781. 2. 8; franz. Paris 1787. 2. 8. — Der verdienstvolle Gr. *Pedro Rodriguez Campomanes* [geb. 1725; st. d. 3. Febr. 1803]: *Dissertaciones hist. del orden y caballeria de los Templarios*. M. 1747. 8; *Antiguedad maritima de la rep. de Cartago*. M. 1756. 8; *Discurso sobre el fomento de la industria popular*. M. 1774. 8; *Disc. sobre la educacion popular de los Artesanos*. M. 1775 fl. 5. 8 u. m. a. — *Luis Josef Velasquez* [st. 1772], der die Aufmerksamkeit auf die ältere Nationallitteratur anregte: *Origenes de la poesia Castellana*. Malaga 1754. 4; t. m. Anm. v. *J. A. Dieze*. Götting. 1769. 8 u. m. a. — *Josef de Viera y Clavijo* trefflich geschriebene *Noticias de la hist. gen. de las islas de Canaria*. M. 1772 fl. 3. 4. — *Juan Baptista Muñoz* aus Museribey Valencia [geb. 1745; st. d. 19. Jul. 1799] der unübertroffene Geschichtschreiber der Entdeckung und Unterwerfung Amerika's: *Hist. de nuevo mundo*. T. 1. Madr. 1793. 4; Weimar 1795. 8. — Des verdienten Botanikers *Ant. Jo. Cavanilles* aus Valencia [geb. 1745; st. 1804] musterhafte Beschreibung Valencia's: *Observaciones sobre la hist. natural, Geografia, Agricultura, Poblacion y Fructos del R. de V.*

L. 1795 f. 2 F. — Des gründlichen Gelehrten *Jos. Ant. de Peraleja* [geb. 1770; st. d. 12. Jun. 1820] *Hist. de la dominacion de los Arabes en España*. M. 1820. 4; *G. V. de Jacellanos, de la Rosa, Navarette u. m. A.* — Welchen Einfluss die neuesten Veränderungen des öffentlichen Lebens auf die pros. Nationallitteratur haben werden, wird sich in wenigen Jahren kund geben.

V. Für Kritik und Theorie der schönen Redekünste ist von Spaniern wenig geleistet worden, was auf allgemeinere Beachtung Anspruch machen könnte. Das Nationale, zum Theil in Commentarien geschichtlich und sprachlich erläutert (S. 160. 164), liess sich in keine Kunstgesetze einzwängen und die Aristotelischen Schulregeln fanden nur bey Zunftgelehrten Eingang und waren für das wahre Leben der Nationallitteratur von geringer, wohl auch nachtheiliger Wirksamkeit. Unter den Poetiken sind *Alonso Lopez Pinciano* *Philosophia antiqua poetica*. M. 1596. 4, die von *Cueva* (S. 168), *Epinel* (S. 164) und *J. Diaz Rencifo* *arte poet. esp.* Madr. 1605. 4, neben *Cervantes* *Viaje al Parnaso* (S. 163) bemerkenswerth; die französirende des *Luzán* (S. 166) wurde durch *Huerta's* Widerspruch bald in Vergessenheit gebracht. — Von den Anweisungen zur Beredsamkeit und zum prosaischen Styl erhebet sich keine über die Mittelmässigkeit gewöhnlicher Schulbücher. — Bey vollständigerer Bekanntschaft mit der alclassischen und der auswärtigen neu-europäischen Litteratur wird der für Vaterland frisch belebte Geist Vergleichen mit dem Einheimischen anstellen und Folgerungen finden, mit welchen die Morgenröthe ächtkritischer Betrachtung anbricht.

11.

Das Emporkommen der geistigen Volksbildung Portugal's beruhete auf Erinnerungen an sein christliches Heldenzeitalter, fortgesetzt in den erfolgreichen See-Unternehmungen gegen die Mauren auf der Afrikanischen Küste. Die Entdeckung und Erwerbung fruchtbarer Inseln [1419 fl.] und die [1507 fl.] erkämpfte Herrschaft in Ostindien erzeugten ein glänzendes vaterländisches Machtgefühl, belebten die heldische Tapferkeit und Grossherzigkeit und förderten die Thätigkeit und den Wohlstand der Bürger. So gestaltete

sich ein thatenreiches, die Phantasie befruchtendes, mann-
faltige Kraft-Entwicklung und Anstrengung anregendes
fentliches Leben; fruchtbar an erfreulichen Ergebnissen
Kriegsruhm und Künste des Friedens; selbst durch die
führung der Inquisition [1536] und der bald übermächtig
Jesuiten [1540] wurde das Fortschreiten der litt. Cultur
wenig aufgehalten. Schnelles und tiefes Sinken erfolgte
ter der mit unbesonnener Halsstarrigkeit drückenden Spa-
schen Herrschaft [1580 — 1640] und wenn die dem Hau-
Braganza den Thron erwerbende Umwälzung eine augenbli-
liche Spannkraft des zur Verzweiflung gebrachten Volk-
beurkundete, so offenbarte sie auch in ihren nächsten Folg-
eine allgemeine Erschlaffung, welche bey einseitiger Sor-
der neuen Regierung für eigene Sicherheit zunahm und stump-
sinnige Trägheit zum herrschenden Nationalcharakter werd-
liess. Die unruhige Eitelkeit K. Johann V [1706 — 1750]
gefiel sich eine Zeit lang in Liebhaberëy an Litteratur, we-
che der Frömmelëy bald weichen musste; Erspriessliches und
Nachhaltiges konnte nicht gedeihen, denn geistiges Leben
will nicht veranstaltet seyn; nur im freyen Willen und in
liebvollen Bedürfnisse des Volkes hat es seine Wurzel.
Was damals für Wissenschaft und Geschmack geschah, war
fast ausschliesslich aus Frankreich entlehnt. Unter Jos-
Emanuel [1750 — 1777] wollte der geistreiche Pombal durch
sein Aufklärung-System die Wiederherstellung des Nationa-
ruhmes gewalthätig erzwingen; die Jesuiten wurden verwi-
sen [1759], die kirchlichen Anmaassungen beschränkt, man-
nützliche Einrichtungen begründet; und wenn auch fast Alles
was er veranstaltet und eingeleitet hatte, mit seiner Herr-
schaft endete, so ist es doch, wie späte Nachwirkungen
einem neu bewegten Leben zu erweisen scheinen, nicht ohne
Erfolg geblieben; ein Theil des unter Ueberglauben, Unwi-
senheit und Faulheit erliegenden Volkes ist erweckt worden
zu verjüngter Kraft, welcher die Roheit der von unwissen-
den Pfaffen ganz abhängigen Menge hartnäckigen Widerstan-
leistet und empörende Ereignisse herbeygeführt hat, welche
alle verstockte Gegner des besseren Zeitgeistes zur Besin-
nung und Bekehrung bringen könnten. — Das Unterrichts-
wesen ist in trauriger Verfassung; das litt. Verkehr ärmlich;
die geistige Thätigkeit sehr beschränkt. Bücher, von mög-

stärker Policey bewacht, kommen wenig in Umlauf; selbst die neueren sind im Lande selten; von den 500 Exempl., welches die gewöhnliche Zahl der Auflage, werden 200 in den Klosterbibliotheken begraben, 200 gehen nach Brasilien, 50 nach Spanien. Die meisten Schriften sind religiösen Inhaltes; die theolog. und sogenannt philosoph. ganz scholastisch; die histor. geistlos; Naturwissenschaften, besonders Botanik werden in neueren Zeiten mit einigem Erfolge bearbeitet. Die Werke der älteren Nationalliteratur und mancher neueren Dichter haben bis jetzt fast alleinigen Anspruch auf die Theilnahme des Auslandes.

Vgl. 2 S. 180; *Bouterwek* 4; *Siamondi. Catalogo dos livros, que se hão de ler para a continuacão do Diccion. da lingua Portuguez* Lisboa 1799. 4. — *Ch. W. Ahlwardt Portug. Chrestomathie, nebst Wörterbuch.* Lpz. 1808. 8,

I. Die musikalisch sanfte, besonders durch weichliche Verkürzungen von der kastilischen abweichende Portugiesische Sprache, Schwester der romanisch-Galizischen, von Dichtern gebildet, ist nur dürftig grammaticalisch bearbeitet worden. Ueber ihre Geschichte: *D. Nuñez de Liao* [st. 1608] *Origem da l. P.* (Lisb. 1606. 8) et *Ortografia* (L. 1576. 8). Lisboa 1784. 8; *Man. de Faria y Sousa* [st. 1649] *Europa Portuguesa*. L. 1678 fl. 3 F.; *Man. Severim de Faria* [st. 1655] *Discursos varios politicos*. Evora 1624. 4. — Unter den Sprachlehren (von *J. de Barros*. L. 1540. 4 u. m. A.) sind die uns zugänglicheren die von *J. A. v. Junk*. Frankf. a. d. O. 1778. 8 und von *A. Meldola*. Hamb. 1785; Lpz. 1789. 8. — Das vollständigste Wörterbuch ist: *Raf. Bluteau Vocabulario da l. P.* Coimbra 1712 fl. 8 F.; Suplem. Lisb. 1727 f. 2 F.; reformado e accrescentado por *A. de Moraes Silva*. L. 1789. 2. 4; *J. Souza Vestigios da l. arabica em Portugal*. L. 1789. 4. Für den Ausländer leisten Hülfe: *Jos. de Fonseca* P. Lat. WB. L. 1771. F.; P. Englisch v. *de Castro Sarmiento*. Lond. 1734. F.; v. *A. Vieyra*. Lond. 1773; 1782. 2. 4; P. teutsch v. *J. D. Wagener*. Lpz. 1811. 8.

II. Die Nationalpoesie glich der castilischen in ursprünglicher Entwicklung und Richtung; das lyrische Element herrscht vor und verschmilzt mit dem idealisirten Hirtenleben, welches in heimathlicher Erfahrung der Phantasie gegeben war. Lieder der Liebe und romantische Eklogen

machen die Hauptbestandtheile des dichterischen Vorraths aus; das Nationaldrama wurde frühzeitig angebaut; und die ruhmvolle Thatkraft des Gemeinwesens begeisterte zu epischen und geschichtlichen Darstellungen. Die italiänischen Muster fanden früher als in Spanien allgemeineren Eingang und bald vollgültige Anerkennung. Das goldene Zeitalter der Poesie beschränkte sich auf ein Menschenalter und endete mit der Selbstständigkeit des Staats. Was späterhin dichterischen Versuchen geleistet wurde, ist im glücklicheren Erfolge Nachklang der in demüthigenden Erinnerungen fortlebenden glänzenderen Vergangenheit. Einige der merkwürdigeren Dichter im XVI Jahrh. sind: *Bernardim Ribeyro* [l. 1515] dichtete Redondilien, Glossen und Eklogen; der idyllische Roman *Minina e Moca* scheint einen Theil seines Lebens zu enthalten: *Historia de Minina e Moca ou Saudades*. Lisb. 1559; 1785. 8; dabey mehre Gedichte, auch des *Cristoval Falcão*. — *Gil Vicente* [st. 1557] gab dem aus Mysterien hervorgehenden Nationaldrama seine Kunstgestalt in Novellenton und arbeitete den grossen spanischen Mustern *Vega* und *Calderon* wacker vor; vorzüglich gelangen ihm Possen im Plautinischen Style: *Compilacão de todas as Obras*. Lisb. 1562. F. — Von *Miranda* und *Montemayor* oben S. 160. — *Antonio Ferreira* aus Lisboa [geb. 1528; st. 1566] bildete sich nach antiken und italiänischen Classikern, namentlich nach *Horatius* und *Petrarca*, und wurde Haupt der regelmässigeren, um Veredelung der Dichtersprache wohlbedienten, die Volksthümlichkeit beeinträchtigenden Kunstschule. Seine Episteln, Elegien und Canzonen gelten als musterhaft, weniger die Eklogen; unter den dramatischen Arbeiten das Trauerspiel *Ines de Castro*, mit trefflichen, die Volkstimme ausdrückenden Chören zwischen den Acten, von grossem Werthe; *Poemas lusitanos*, L. 1598. 4; 1771, 2. 8. — *Luis de Camoens* aus Lisboa [geb. 1529; st. 1579], hart verfolgt vom Missgeschick des Lebens, verkannt von der Welt, bewundert von der Nachkommenschaft, Adel und Kränze des Gemüthes mit reicher Geistesbildung vereinend, feierte die Grossthaten seines Volkes in Ostindien auf dem Schauplatze derselben mit lyrischer Begeisterung. Sein Epos, die *Lusiade* in 10 Ges. (angef. 1553, beend. 1572), entquoll dem Herzen voll Vaterlandsliebe, voll Gefühles für Na-

und Menschheit, voll Empfänglichkeit für kühne Bestrebungen; es enthält herrliche malerische Schilderungen der Natur und der Sitten, anziehende Erzählungen, reichhaltige Einschaltungen, unter welchen die, im 2. 3. 4. 5 Ges. dem Gama in den Mund gelegte Geschichte Portugal's eine der ersten Stellen einnimmt; die Beybehaltung der griech. Mythologie und ihre Vermischung mit der christlichen muss als Gebrechen des Zeitgeschmackes betrachtet werden; die Sprache ist vollendet rein und von bezauberndem Wohlklange in den schön gebauten Ottaven: *Os Lusíades*. Lisb. 1572. 4 zweymal; sehr oft, bis 1639 erschienen 22 Ausg.; Berlin 1810. 12; nova edição por D. *Joze Maria de Souza-Botelho*. Paris 1817. F.; 1819. 8; 1820. 2. 18, vgl. (*Mablin*) *Lettre à l'ac. de Lisbonne sur le texte des Lusíades*. Par. 1826. 8; commentados pelo *M. Correa*. Lisb. 1613. 4; 1720. F.; por *M. de Faria y Sousa*. Madr. 1638. 2 F. Oft, auch in das Hebräische und fünfmal in das Lateinische übersetzt; Engl. v. *W. J. Mickle*. Oxf. 1776; 1778. 4; Lond. 1809. 3. 12; französ. m. Anm. v. *J. B. J. Millié*. Par. 1825. 2. 8; deutsch (v. *F. A. Kuhn* und *C. Th. Winkler*). Lpz. 1807. 8; v. *C. E. Heise*. Hamb. 1806 f. 2. 8; v. *Donner*. Ges. 1. Elwangen 1827; 2. 3. 1830. 8. Die übrigen vielen Werke dieses fruchtbaren Dichters, Sonette, Canzonen, Sestinen, Redondilien, Eklogen, Satyren, worin der ächtvaterländische Geist vertreten wird, tragen das eigenthümliche Gepräge eines grossen Charakters und tiefen Gemüthes; die dramat. sind von geringerer Bedeutung: *Rimas*. Lisb. 1599. 4 oft; coment. por *M. Faria y Sousa*. Lisb. 1685. 2 F.; *Obras*, Paris 1759. 3. 12; 1815. 5. 18; Lisb. 1779; 1782. 5. 8. Vgl. Nachtr. zu Sulzer's Theorie I S. 341 ff.; *J. Adamson* *Memoirs of the life and writings of L. de C.* Lond. 1820. 2. 8. — *Jorge Ferreyra de Vasconcellos* [st. 1582], Bearbeiter des Romans von der Talschraude, wurde als Lustspieldichter geachtet; *Pedro de Andrade Caminha* [st. 1589] schloss sich an Ferreira an; s. Eklogen, Episteln, Elegien, Epigramme sind kalt correct in schöner Sprache: *Obras*. Lisb. 1791. 8; eben so s. Freund der bilderreiche *Diego Bernardes* [st. 1596]; *Jeronymo Correal* verfasste mehre vaterländisch-historische Gedichte, welche, bey einzelnen gelungenen Zügen, geringen poetischen Gehalt haben.

Im XVII Jahrh. nahm die Zahl und Güte der Dichte gleich sichtbar ab. Der berühmteste und fruchtbarste, i Kunstsinne des XVI Jahrh. gebildete und geübte ist *Franisco Rodriguez Lobo* aus Leiria [st. n. 1619?], welcher a Meister im schönen Ausdruck gefeiert wird. Sein Heldeng dicht zu Ehren Pereira's in 20 Ges. ist nicht viel mehr a prosaische Geschichte in Ottaven: *O Condestabre de Port gal.* L. 1610. 4; 1785. 8; die moralisirenden Eklogen sin langweilig. Die gelungensten s. Werke sind ein pros. Schi ferroman in drey Abtheilungen, mit vielen eingeschaltete Canzonen, Sonetten und Romanzen: *Primavera* 1619; o *Past peregrino* 1608; o *desenganado* 1614. 4; und die philosophi schen Unterhaltungen über das sittliche Verhalten eines Welt mannes: *Corte na Aldea.* L. 1619. 4; 1750. 8. *Obras poli ticas, moraes e metricas.* L. 1723. F.; 1774. 4. 8. — Dürfti ger ist *Gabr. Pereira de Castro* [st. 1633]: *Ulyssea ou Lis boa edificada.* L. 1636. 4; *Rimas* 1632. 8. — *Manuel d Faria y Sousa* [st. 1649], der übergelehrte Erklärer des Ca moens und der nicht unbrauchbaren Stoff zur Gesch. des Va terlandes zusammentrug, wurde von Zeitgenossen als kunst reicher Lyriker gepriesen; die Mehrheit s. Arbeiten ist ka stilisch geschrieben: *Fuente de Aganippe.* Madr. 1644. 4 F — *Ant. Barbosa Barcellar* [geb. 1610; st. 1663], ein gute Elegiker u. Lyriker: *Obras.* Lisboa 1716. 8 u. e. A.

Im XVIII Jahrh. gewann Französischer Geschmack di Oberhand, welche er im Drama noch behauptet. *Franc. Xavier de Menezes Graf Ericeyra* [geb. 1673; st. 1741] über setzte die Boileau'sche Poetik und besang die Stiftung de Portug. Staats durch Heinrich v. Burgund: *Henriqueida.* L. 1741. 4. — Der Brasilier *Claudio Manoel de Costa* zeich nete sich im Sonett und durch Eklogen aus: *Obras.* Coimbr. 1768. 8; *Pedro Ant. Correa Garção* erlangte weniger Ruhn durch rhythmische Neuerungen, als durch Zurückrufung de altvaterländischen Stils: *Obras.* L. 1770. 8. — Unter de neueren Lyrikern sind einige der geachtetsten: *Paulino Ca bral de Vasconcellos* *Poesias.* Porto 1786. 8; *Man. Barbosa du Bocage* *Rimas.* Lisb. 1794. 8; *Ant. D'itys da Cruz e Silva* aus L. [geb. 1732; st. 1800?], Lyriker und Humorist: *Odas* Coimbra 1801. 8; *Obras.* L. 1807. 8; *le Goupillon.* Par. 1828 12; *Franc. Manoel* (Fil. Elysio) *Poesias m. françois.* Uebere

von Sané. Paris 1808. 8; Obras, Ed. II. Paris 1818 fl. 11. 8 u. c. A.

III. Die Prosa erhielt durch den oben erwähnten B. Ribeyro und durch einige, französischen nachgebildete Ritterromane, unter welchen des *Franc. de Moraes* Palmerin von Oliva (Sevilla 1525. F.) einer der beliebtesten war, ihre erste Kunstgestalt. Als die politische Grösse des Vaterlands zu dem, Anfangs nur in antik-lateinischen Geschichtswerken der Humanisten *D. de Goes*, *A. de Resende* und *Geron. Osorio* erkennbaren Ströben nach historischer Kunst auffoderte, so veredelten einige, von feurigem Nationalgeföhle begeisterte Männer den herkömmlichen Chronikenstyl in der Landessprache und führten ihn zu rasch gedeihender Vollkommenheit fort. *João de Barros* aus Viseo [geb. 1496; st. d. 20. Oct. 1570], in s. Jugend Vf. eines vielgelesenen Ritter-Romans (*Chronica do Emp. Clarismundo*. Coimbra 1520. F.; Ed. V. Lisb. 1791. 3. 8), beschrieb mit gewissenhafter Benutzung urkundlicher Quellen, im Tone des Livius die Entdeckungen und Eroberungen der Portugiesen in Ostindien, um das Volk zu edlem Selbstgeföhle und zu ausdauernder Kraftanstrengung zu erheben; bey oft steigender rednerischer Wärme wird jede Annäherung zu romantischer Ueberspannung vermieden; Asia, dos factos que os Portugueses fizeram no descobrimento et conquista dos mares et terras do Oriente. Decada I—III. L. 1552 fl.; Dec. IV por J. B. Lavanha. Madr. 1615. F.; fortgen. v. D. de Couto. 1602 fl.; L. 1777 fl. 24. 8 enthalten Dec. 1—7. — *Fernando Lopez de Castaneda* hatte sich zu gleicher Zeit dieselbe geschichtliche Aufgabe zur Bearbeitung gewählt; s. Werk ist reichhaltig und zuverlässig, stehet aber in Darstellung und Sprache dem Buchen nach; *Hist. do descobr. e conq. da India* L. VIII. Coimbra 1552 fl. 3 F. — *Affonso Albuquerque* [geb. 1500; s. n. 1576] ehrte das Andenken seines verkannten grossen Vaters durch Darstellung des thatenreichsten Abschnittes in dessen Leben 1509 bis 1515, deren edle Einfachheit dem herrlichen Gegenstande ganz angemessen ist; *Commentarios do grande A. Dalbuquerque*. L. 1557; 1576. F.; 1774. 4. 8. — *Bernardo de Brifo* aus Almeida [geb. 1569; st. d. 27. Febr. 1617] legte die Ergebnisse fleissiger Untersuchung der älteren Gesch. des Vaterlandes bis zum J. 1109 in lichtvoller

Ordnung und schöner Sprache vor: *Monarchia Lusitana* T. 1 Alboça 1597; T. 2 Lisb. 1609.; von Mehren fortges. — Die Reihe dieser trefflichen Historiker schliesst mit *Jacinto Freyre de Andrada* aus Beja [geb. 1597? st. d. 13. May 1657], dem würdigen Biographen des hochverdienten Viceköniges von Indien J. de Castro, in classisch schöner, oft schmuckreicher Sprache: *Vida de D. João de Castro*. L. 1651; Ed. II 1671. F. oft; m. des Vfs Leben herausg. v. B. *Machado*. Paris 1759. 12; Madr. 1802. 8; lat. Rom 1727; 1752. 4. Vgl. überh. *Wachler* im a. B. 1 Abth. 1 S. 300 ff. Abth. 2 S. 503 ff. — Von *Lobo*, der im Novellenstyle nicht übertroffen wurde, S. 184.

12.

Frankreich's Cultur und Litteratur sind in zwiefacher Hinsicht gleich merkwürdig, theils als Erzeugniss der mit ihnen auf das innigste verschlungenen Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens, theils wegen ihres offenkundig grossen Einflusses auf einen bedeutenden Theil Europa's; Gelehrsamkeit und Umgang, Hof und Volk, Zustand der Litteratur und der geistigen Regsamkeit und Staats- und Regierungsgeschichte erscheinen in fortwährender Wechselwirkung. Die Unbeschränktheit der königlichen Macht war schon im XV Jahrh. vest genug begründet und wurde fortan gegen die Angriffe der, unter mancherley Gestalten aufstrebenden Aristokratie im Ganzen folgerecht sicher gestellt; Aeusserungen romantischen Rittersinnes, mit jedem Menschenalter seltener, liessen sich bald nur noch am Hofe und im Heere wahrnehmen; des Adels Glanz war Widerschein des königlichen Prunkes; die Beförderung allgemeiner Theilnahme des Bürgerstandes an den Fortschritten der Wissenschaft und Kunst erwies sich als wohlberechneter Grundsatz der Staatsverwaltung; wer für Bildung und geistigen Genuss empfänglich war, verdankte sie dem Mittelpunkte der Intelligenz und des Geschmacks und fühlte sich durch Naturtrieb zu diesem hingezogen. — K. Franz I [geb. 1494; K. 1515; st. 1547], obgleich sehr unsicher und wankelmüthig in sittlichen Grundsätzen und allzu nachgiebig gegen das, wie er glaubte, ausserhalb der Gränzen seines Machtbereichs liegende veraltete Kirchenthum, doch nicht ohne allen Grund le père des let-

tres, restaurator litterarum benannt, unterstützte freygebig Wissenschaften und Künste, die er kannte und liebte, vervollkommnete den gelehrten Unterricht, gründete die Bibliothek in Fontainebleau und führte [1539] den Gebrauch der franz. Sprache im Geschäftsleben ein; vgl. *Gaillard* hist. de Fr. I. Paris 1766 fl. 8. 12; teutsch. Braunschweig 1767 fl. 4. 8; *Bayle* Dict. s. h. v. Altclassische und italienische Litteratur gewann entscheidenden Einfluss, welcher unter den folgenden Regierungen zunahm. Hartnäckiger Kampf herrschsüchtiger Hofparteyen und religiöse Bürgerkriege zerrütteten [s. 1359] das öffentliche Leben; der Nationalgeist verwilderte eben so sehr in fanatischer Leidenschaftlichkeit des Ueberglaubens, der Sinnlichkeit, und abentheuerlicher Ueberspannung des Hasses und der Rachlust, als in rohem Leichtsinne gedankenlosen oder frechen Unglaubens und in stumpfer Gleichgültigkeit gegen sittliche Schönheit und Wahrheit, — Durch den Bourbon Heinrich IV von Navarra [geb. 1553; K. 1593; st. d. 14. May 1610] wurde die Anarchie gebändigt, die Staatsverwaltung mit weiser Mässigung neu geordnet, in Wiederherstellung des Gewerbflusses und Handels gearbeitet; wozu s. wackerer Minister *Max. de Bethune Henoz von Sully* [geb. 1560; st. 1641] am erfolgreichsten mitwirkte: *Oeconomies royales ou Mém. d'état*. 1634—1662. 4 F.; London 1778, 10. 12; Paris 1788. 6. 8; *Thomas* Eloge. P. 1763. 8. Leistete auch die Regierung den Wissenschaften und Künsten unmittelbar keine beträchtliche Unterstützung und gelang es ihr kaum, für Vermehrung und Verbesserung der Unterrichtsanstalten etwas zu thun, so reinigte und verstärkte sie doch den Nationalgeist, wusste Talent und Verdienst zu würdigen und bereitete eine bessere Zukunft vor. Unter den Männern, welche damals die wiederbelebte litt. Thätigkeit grossartig förderten, verdient *Nicolas Claude Fehr de Peiresc* zu Aix [geb. 1580; st. 1637] eine ausgezeichnete Stelle; *Bayle* nennt ihn den Generalprocurator der Litteratur; er stand mit den angesehensten Gelehrten in Verbindung, unterstützte fähige Köpfe und litt. Unternehmungen; s. Münzsammlung und s. Bibliothek (jetzt der Bischöfl. in Carpentras einverleibt, die Handschr. in Nismes s. *Milin* voyage dans le dep. du Midi 4 p. 105) gehörten zu den reichsten; die Sammlung von Gemälden der gleichzeitigen berühm-

ten Gelehrten auf s. Schlosse Cudarache ist im Anfang der Revolution vernichtet worden; vgl. *P. Gassendi* vita P. Haag 1655. 4; *Millin* Mag. encycl. A. VIII T. 6 p. 198 sqq.; 1806 T. 3 p. 44 sqq. T. 5 p. 109 sqq. — Das, die Erhebung Frankreichs zur ersten europäischen Macht bezweckende System des grossen Königs wurde nur auf kurze Zeit verlassen; Cardinal *Armand Jean du Plessis* Herzog von *Richelieu* [geb. 1585; st. 1642], Alleinherrscher unter Ludwig XIII, nahm es wieder auf [1625] und begründete die glänzendste Periode der franz. Monarchie; er unterdrückte die aristokratische Opposition und erstrebte in der von dieser beeinträchtigten monarchischen Willkühr eine Staats-Einheit, welche auf demokratischen Grundlagen ruhte. Er liebte und begünstigte Wissenschaften und Künste, stiftete [1635] die französische Akademie und andere wissensch. Anstalten, belohnte Schriftsteller und regte die litt. Betriebsamkeit an; s. *L. Aubery* Hist. et Mém. du Card. de R. Cöln 1666 f. 7. 12; *A. Jay* hist. du ministère de R. Paris 1816. 2. 8. Spaniens voraufgeeilte Nat. Litt. fing an williger beachtet zu werden; das Ansehen des classischen Alterthums war im Steigen; Selbstgefühl und Eitelkeit der Franzosen fanden reichere Nahrung und beschäftigten die durch Aeusserlichkeiten regierte Einbildungskraft. Geistige Freysinnigkeit und Achtung für Wissenschaft und Kunst begannen vorzuwalten, wenn es auch an Obscuranten nicht fehlte, welche die litterarische Bildung mit schaamloser Anmaassung verdächtig zu machen suchten; der Jesuit Fr. Garasse [1620 f.] kann als einer der exemplarischen Wortführer dieser, nie aussterbenden Rotte gelten s. *Freytag* Anal. p. 365 sq. — Mit seinem Lehrer und Vorbilde verglichen erscheint der kleinlich selbstsüchtige Card. *Julius Mazarini* aus Piscina in Abruzzo [geb. 1602; st. 1661] sehr untergeordnet; doch liebte auch er Gelehrsamkeit und begünstigte litt. Thätigkeit: *L. Aubery* Histoire du C. M. Rotterd. 1695. 2. 8; Amsterd. 1751. 4. 12; *G. Naudé* Jugement de tout ce qui a été imprimé contre le C. M. (P. 1649; Ed. II. 1650) 4. — Mit Litteratur und Kunst wurde am Hofe und in der grossen Welt geprunk't; sie gehörten zum guten Ton und zu den Ergötzlichkeiten, welche dieser gebot, und hatten Geltung und vielwirkende Herrschaft in der öffentlichen Meinung gewonnen; ein geistig gebildeteres Geschlecht war

erwachsen, dessen Fruchtbarkeit an guten Werken die Regierung Ludwig's XIV [geb. 1638; K. 1643, eig. 1661; st. d. 1. Sept. 1715] verherrlichte. Der eitle und uherstättlich herrschsüchtige, durch knechtische Geschmeidigkeit der Freunde und Feigheit oder Kopfllosigkeit der Feinde verzogene und verdorbene König hatte kräftigen Natursinn für Grosses und Schönes; mit grossartiger Freygebigkeit wurden Künste und Wissenschaften gefördert, Unterrichts-Anstalten und gelehrte Gesellschaften eröffnet und vervollkommenet, Bücher-, Kunstwerke- und Naturalien Sammlungen angelegt und bereichert, berühmte Gelehrte belohnt und in das Land gezogen und für alles, was auf Geschmack und Wissenschaft Beziehung hat, wurde vielseitig gesorgt. Das goldene Zeitalter der französischen Litteratur, welche von den Nachbarn bald als gesetzgebendes Muster betrachtet wurde, begann und schon glaubten Viele (s. oben S. 10 f.), dass sie der altclassischen gleich gestellt und von der Abhängigkeit von derselben entbunden werden könne. Die Sprache erhob sich zur Vollendung in Geschliffenheit und abgemessener Bestimmtheit und herrschte [s. 1697] in den diplomatischen Geschäften der europ. Mächte, an den Höfen und in den Kreisen der vornehmen Welt; wozu die Auswanderungen französischer Protestanten, nach der, für Fr. in langen Nachwirkungen verderblichen Aufhebung des Edicts von Nantes [1685] viel beytrug; vgl. Lambert hist. litt. du règne de L. XIV. P. 1752: 4; t. Lpz. 1759 fl. 3. 8. Die namhaftesten Verdienste um äusserliche Unterstützung und Beförderung der W. u. K. erwarb sich der Minister [s. 1661] *Jean Baptiste Colbert* aus Rheims [geb. 1619; st. d. 10. Sept. 1683], welcher die Akademien der Inschriften [1663], der Malerey und Bildhauerkunst [1664], der Wissenschaften [1666], die Sternwarte [1667], den botanischen Garten [1673], das chemische Laboratorium u. s. w., das Journal des savans [1664] begründet hat; vgl. *Woltmanns* Gesch. u. P. 1804 B. 1 S. 202 fl. 324 fl. B. 2. S. 195 fl. R. 3 S. 12 fl. — Die Schriftsteller bildeten bald eine mächtige Opposition gegen den unter Ludwig XV [1715—1774] durch Frechheit der Sittenlosigkeit und des Aristokraten-Trotzes zu allgemeiner Verächtlichkeit herabgesunkenen Hof; sie waren die Ausleger und Stimmführer der öffentlichen Meinung. Britanniens politische Ansichten und empiri-

sche Philosophie fanden Eingang; frayer Vernunftgebrauch und kecke Aufklärungsnecht deckten ohne Schonung, oft schadenfroh die Schwächen und Blößen in der Verwaltung an und griffen herkömmliche Vorurtheile an. Hatte Bourdaloue schon laut über Gottlosigkeit geklagt und Nicole den Atheismus die grosse Ketzerey des Zeitalters genannt, so erhob sich fest die Freygeistererey zum herrschenden Tone eines nicht kleinen Theiles der sogenannten guten Gesellschaft und anstössige Flugschriften (z. B. *P. de Longue Princesses malabares ou le célibat philosophique*. Andrinople 1734; Tranquebar 1735. 8 vgl. *Mosheim* Dissertatt. 2 p. 659 sq.; Gr. *A. R. de Passeran* la religion Muhammedane comparée à la païenne de l'Indostan. Lond. 1737. 8 und Sermón prêché dans la grande assemblée des Quakers de Londres par *E. Elbowall* Lond. 1737. 8 u. v. a.) waren an der Tagesordnung. Verhöhnungen und Verspottungen des Herkömmlichen und Veralteten, auch das Vielen Heilige nicht verschonend, drängten sich; das Streben, die sogenannte Aufklärung überall zu verbreiten und Alle über Alles faaslich zu unterrichten und die Macht der verkannten öffentlichen Meinung durch Berufene und Unberufene zu verstärken, fand in der grossen Encyclopédie [1750] einen Vereinigungspunct. Immer allgemeiner wurde die Unzufriedenheit mit der Gegenwart, die Unmässigkeit der Forderungen, die zudringliche Neuerunggier, die dümmelvolle Selbstsucht. Diese Stimmung herrschte unter gefälligen Gestaltungen in gebildeten gesellschaftlichen Kreisen, welche einen überwiegenden Einfluss auf das öffentliche Leben erlangten; so die Zusammenkünfte bey M. Marq. du Defiant, Dem. Lespinasse, Frau d'Epinay, Frau Dupin, Baron Holbach u. v. a. Die Revolution [1789] vernichtete das alte morische Staatsgebäude und ein Menschenalter verging, ehe die Ergebnisse gewaltiger Erfahrungen verstanden und mit besonnener Mässigung zur vesteren Begründung des Gemeinwohles, zur Verbesserung des Schadhaften, zur Sicherstellung des probekaltigen Guten, nach gerechter Würdigung des Alten und Neuen, benutzt zu werden anfangen. Ob die Volksbildung gewonnen habe, wird das kommende Geschlecht richtiger beurtheilen, als das gegenwärtige, welches im Meinungskrieg noch lange befangen seyn wird. Soviel hat sich schon hinreichend [seit 1815] erwiesen, dass keiner Arglist

der Axtarkie und keinen Umtrieben des Pfaffenthums und Jesuitismus die Wiederherstellung alter Sündhaftigkeit gelingen werde; aber dringend nothwendig erscheint die, nur durch stitliche Kraft mögliche Ermässigung der nie befriedigten Gelüste der verwöhnten und verzogenen Menge.

Die Volksschulen waren vor der Revolution dürftig und unzweckmässig, die gelehrten Unterrichtsanstalten zum Theile vortreflich; besonders zeichneten sich die von Portroyal, der Väter des Oratoriums, und der Jesuiten vorthailhaft aus; sie hatten eine rein philologische Grundlage. Nach der Revolution herrscht Realismus vor, welcher [1808] zu einem noch fortdauernden einförmigen Zwangssystem gestaltet worden ist. Unter den gemeinnützlich-wissenschaftlichen Bildungsanstalten nimmt die Polytechnische Schule in Paris [d. 21. März 1795; organis. d. 16. Dec. 1799] die erste Stelle ein; s. *Journal de l'école polyt. Par. 1796—1815.* 10. 4 vgl. *A. Fourcy Hist. de l'éc. p. Par. 1828.* 8. Für den Volksunterricht ist in manchen, besonders nördlichen Gegenden die Lancaster'sche Methode von wohlthätigem Erfolge gewesen s. *Ch. Dupin Effets de l'enseignement populaire sur les prosperités de la France. Par. 1826.* 8.

Die Nationallitteratur ist reichhaltig und als Veranschaulichung eines eigenthümlichen Volkscharakters sehr anziehend; sie greift in die Bildungsgeschichte und Richtung des Geschmacks aller europäischen Völker tief ein. Alterthumswissenschaft wurde bis gegen Ende des XVIII Jahrh. eifrig bearbeitet; in neuerer Zeit wird sie vernachlässigt; im XIX Jahrh. ist die Menge der Uebersetzungen alter Classiker überaus gross geworden; für morgenländische Philologie wird mehr geleistet, als für altclassische. Geschichte in ihrem ganzen Umfange, besonders vaterländische hat treffliche Bearbeiter gefunden; einzelne Theile der Erdkunde haben beträchtlich gewonnen. Für Philosophie des Lebens ist viel geschehen; desto weniger für Schulphilosophie, die selbst einer verstehenden Kunstsprache ermangelt; Staatswissenschaft im weitesten Sinne ist vielfach und trefflich bereichert worden. Um Mathematik und Naturkunde haben Franzosen unsterbliche Verdienste; auch verdanket ihnen Medicin und besonders Chirurgie bedeutenden Zuwachs. Die gelehrte Jurisprudenz war im XVI u. XVII Jahrh. unter ihnen einhei-

misch. Der Theologie haben sie, bes. im XVII. Jahrh., den werthe Dienste geleistet.

Vgl. 2 S. 159; *Goujet*; *Bouterwek* 5. 6. — *Ch. Palissot de Montenois* (ans Nanty, geb. 1730; st. 1814) *Mémoires pour servir à l'hist. de notre littérature*. P. 1769; 1775. 12; *1804 2. 8 vgl. *Millin* *Mag. Enc. A. VIII T. 9. p. 508 sqq.*; *Sabatier de Castres* *les trois siècles de notre litt. ou Tableau de l'esprit de nos écrivains depuis François I jusqu'en 1772 p. ord. alph.* Amsterd. (P.) 1773. 3. 12; Ed. IV. Haag 1779. 12; *J. F. de la Harpe* *Lycée*. P. 1819. 16. 8; nouveau supplément (von *A. A. Barbier*) P. 1818. 8; *J. L. Bouchardat* *Cours de litt. faisant suite au Lycée de la H. Par.* 1826. 2. 8; *Villemain* *Cours de litt. français*. P. 1828. 8. — *St. Marc-Girardin* et *Ph. Charles* *Tableau de la littérature fr. au XVI siècle* P. 1829. 8; *C. A. Ste. Beuve* *Tableau de la poésie fr. et du théâtre fr. au XVI siècle*. P. 1828. 2. 8. — *El. Johann* *Histoire litt. des siècles de Louis XIV et XV par Voltaire d'Alenbert et le roi de Prusse*. P. 1828 f. 6. 8; *de Grimm* *Mémoires 1743—1789 trad. de l'Allemand*. P. 1829. 2. 8; *d. Grimm* *Correspondance litt. philos. et critique 1753—1790* Nouvelle Ed. P. 1829. 15. 8; *J. Jos. Dussault* [geb. 1769; st. 1824] *Annales litt. ou Choix chronol. des principaux articles de Littérature insérés dans le Journal des Débats 1800—1817* P. 1818 f. 5. 8; *Pr. Schr. von Barents* 1809, *Jay* 1810 (beide deutsch v. *F. A. Ukert*, Jena 1810. 8), v. *Victorin Fabre* 1810 *Eus. Salverte* 1809; vgl. *Jen. ALZ.* 1811 No. 67—69. — *C. A. Böttiger* *Zustand der neuesten Litt. u. s. w.* Berlin 1795 f. 2. 8; *M. J. Chénier* *Tableau hist. de l'état et des progrès de la Litt. fr. depuis 1789*. P. 1816. 8; *Cuvier* *Rapport sur les progrès des sc. nat.*; *Delambre* *R. des sc. math.*; *Dacier* *sur les pr. de l'hist. et de la litt. ancienne*. P. 1810 3. 4 u. 8; *Intell. Bl. der ALZ.*; *der Hall. Jen. Leipz. ALZ.*; das *Beck'sche Repertorium* u. s. w.

Scaevolas Sammarthani *Elogia Gallorum saec. XVI doctissimi* *Illustrum*. Poitou 1598. 12 u. s. w.; *Eisenach* 1722. 8; (*Ch. Perrault*) *Les hommes ill. de France*. P. 1696 fl. 2. F.; **P. A. Lambert* *Hist. des membres de l'Ac. fr. depuis 1700 jusqu'en 1771*. P. 1787. 6. 12. — *La France littéraire 1751 fl.* 1769—84. 6 Th. in 4 B. 8; *Nécrologue des hommes célèbres 1764 fl.* 15. 12; *A. Mahul* *Annuaire nécrologique*. P. 1820 f. 8. — *J. S. Ersch* *la Fr. litt. cont. les auteurs fr. de 1771—1796*. Hamburg 1797 fl. 3. 8; *Supplém. I.* 1802; *Suppl. II.* 1805. 8; *N. L. M. Desessarts* *des siècles litt. de la Fr. et Diet. de tous les écrivains fr. jusqu'à la fin du XVIII siècle*. P. 1800 fl. 7. 8; **J. M. Quérard* *Bibliographie moderne de la France depuis le commencement du XVIII siècle jusqu'à ce jour* P. 1820 f. bis jetzt 4. 8; *Hist. litt. des femmes fr.* P. 1769. 5.

13; *Fort. B. Briquet* Dict. des Françaises etc. etc. P. 1804. 8; *A. A. Barbier* Dict. des ouvrages anonymes et pseudonymes. P. 1806; Ed. II. 1824. 4. 8; *Beuchot* Bibliographie de la France. P. 1799 f.; 1811 f. 8. — Viele Verzeichnisse der Gelehrten einzelner Provinzen u. Städte z. B. *Ph. Papillon* Bibl. des auteurs de Bourgogne. Dijon 1742. 2 F.; *D. de Colonia* Hist. litt. de la ville de Lyon. L. 1728 fl. 2. 4; *Dreut de Radier* Bibl. de Poitou. P. 1754. 5. 12; *Biographie Toulousaine*. P. 1823 2. 8 u. s. w.

Die Werke der Fr. Classiker in sehr wohlfeilen stereotypischen Ausgaben bey Firmin Didot, Herhan u. A. u. in den seit einigen Jahren gewöhnlichen Editions compactes. — *Moyssan et Lavisse* Bibliotheque portative des écrivains fr. Lond. 1800. 3. 8; 1803. 6. 8; abgekürzt im *L. cours de littérature*. P. 1807. 4. 8 und *Etudes de litt.* P. 1812. 2. 8.

I. Der nördliche Dialekt der Französischen Sprache (s. 2 S. 161), schon lange vorherrschend in Schriften, galt seit der Regierung K. Franz I als alleinige Geschäfts-, Gerichts- und Büchersprache und wurde in der Hauptstadt mit eifriger Betriebsamkeit ausgebildet und geregelt. Nachdem viele Schriftsteller, namentlich Dichter im XVI Jahrh. und mehre Privatgesellschaften mit Vervollkommenung desselben sich beschäftigt hatten, wurde [1635] die Französische Akademie (s. oben S. 56) als oberster Gerichtshof in Angelegenheiten der Nationalsprache und des litt. Geschmacks bestellt; ihr entscheidendes Ansehn gab dem schriftstellerischen Sprachgebrauche gesetzliche Bestimmtheit und beschränkte, nicht ohne Nachtheil für Vielseitigkeit und genial lebendige Reichhaltigkeit, die Freyheit der Einzelnen. Theils durch grammatische Thätigkeit dieser Gesellschaft und durch die zugleich damit veranlassten Streitigkeiten und mannigfaltigen Verhandlungen, theils durch die seit Ende des XV Jahrh. zahlreichen Uebersetzungen der alten Classiker (vgl. *Goujet* Bibl. 4 p. 439; 5 p. 339; 8 p. 395 sqq.; *Falconet* in *Mém. de l'ac. des inscr.* 4 p. 299 sqq. u. *Lebeuf* ebend. 17 p. 709 sqq.), theils durch die s. Ende des XVI Jahrh. vermehrte Wirksamkeit achtbarer Schriftsteller, von *Montagne*, *Malherbe* und *Pascal* an bis auf *Voltaire*, *Rousseau*, *Diderot* u. A., wurde der franz. Spr. eine gesellschaftliche Geschliffenheit und bequeme Angemessenheit zu Theil, welche ihre, von politischen Verhältnissen in den letzten Jahrzehnten des XVII Jahrh. begünstigte Erhebung zur Universalsprache der

Wachler HB. d. Litt. Gesch. III. 13

gebildetesten Menschen in Europa, wo nicht rechtfertigt doch erklärbar machen. Vgl. *Sur l'universalité de la l.* par *F. Ch. Schwab* (deutsch. Stuttgart 1785. 8). Berlin 1784; Paris 1803. 8; des geistreich spielenden und satyrisirenden *Gr. Ant. de Rivarol* aus Bagnol's [geb. 1753; st. 1800] *Discours sur les causes de l'universalité de la langue* fr. 1788; und *C. C. Allou* *Essai sur l'universalité de la langue* P. 1828. 8.

Ueber die Geschichte der Fr. Spr. sind unter andern zu bemerken: *Cl. Fauchet* [geb. 1531; st. 1601] *Rec. l'origine de la l. et poesie* fr. P. 1581. 4; *Oeuvres* P. 1614; *Et. Pasquier* [st. 1615] *Recherches de la Fr.* Orleans 1566. F.; *oeuvres*. Amsterd. (Trevoux) 1723. 2 F.; *Ch. Dacles* in *Mém. de l'ac. des inscr.* 15 p. 565 sqq.; 17 p. 171 sq. u. vor der *Ausg. der Grammaire gén. et rais. de Port-Royal* P. 1803. 8; *J. B. Geruzet* *Disc. sur l'origine et les progrès de la l. fr.* P. 1802. 8; *Gabr. Henry* *Hist. de la l. fr.* 1812. 2. 8; *Journal de la langue fr.* P. 1829 f. 8. — *J. Champollion-Figeac* *nouv. recherches sur les Patois*. P. 1804; *Lacombe, Roquefort, Raynouard* u. A.; *J. Gilles* *Proverbia Gallicana*. (P.) 1519. 4; *G. Lorrozet* *Hecatographe* P. 1540. u. s. w.; *Dict. des proverbes fr.* P. 1821. 8.

Die Menge der Sprachlehren, deren das Ausland und namentlich Teutschland eine Legion hervorgebracht hat und fortwährend erzeugt, ist kaum zu überrechnen. Die ältesten sind von *J. Palgrave*. Lond. 1530. F.; *J. Dubois* *Synonymes* mit Provinzialismen der Picardie 1531. 4; *L. Meigre* der auch 1542 fl. die Orthographie umstalten wollte, 1550 *Rob. Etienne* 1558. 8; nicht ohne eigenthümliches Verdienst *P. de la Ramée* 1572; 1587. 8; lat. v. *Pont. Thevenin*. Frk. a. M. 1583. 8; *J. B. Duval* 1604 u. s. w. — Philosophischen Forschungsgeist beurkundeten *Cl. Fabre de Vaugelas* [st. 1649] *Remarques sur la l. fr.* P. 1647. 4 u. s. w.; 1738. 12; so auch die Bemerkungen von *Fr. de la Mothe le Vayer* 1652, *Dom. Bouhours* 1674 fl., *G. Menage* 1675 u. a. — Unter den neueren Grammatikern verdienen neben andere ausgezeichnet zu werden *Franc. Seraphim Regnier des Marais* aus Paris [st. 1713], der in Bearbeitung des Wört. E. (1694) und der Sprachlehre (1705) gleich rühmliche Sorgfalt bewies; vgl. *d'Alembert* *Hist. des membr.* 2 p. 201 sqq. —

Louis le Courcillon de Dangeau [st. 1723], dem die gründlichere Untersuchung des Zeitwortes zu verdanken ist; *d'Alembert* im angef. B. 1 p. 175; 4 p. 109 sqq. — *P. Restaut* 1730 oft; Lyon 1801, der auch die Grundsätze der Orthographie genügender bestimmte. — *G. Girard* [st. 1748] 1747. — *C. Chesneau du Marsais* [st. 1756]: Oeuvres. P. 1797. 7. 8. — *N. F. Wailly* 1754 sehr oft; P. 1801; *J. C. de la Vaur* 1785 u. s. w.; *Pancoucke* nouv. Gr. raisonnée. P. 1795. 8; *M. A. Caminade* 1799; 1802; *Fel. Gallet* 1802; *Mozin* 1802 sehr oft; *Ch. P. Girault Duvivier* Gr. des Gr. Ed. IV. P. 1819. 2. 8; *Casp. Hirzel* Ausg. III v. *Conr. v. Orell*. Aarau 1824. 2. 8. m. a. — Ueber die Synonymen schrieb, nach den Vorarbeiten von *Bouhours*, *Menage* u. A. am vollständigsten *G. Girard*: Justesse de la l. fr. P. 1718; 1737 u. s. w.; herausg. v. *N. Guizot* 1801. 2. 12; vgl. *d'Alembert* a. a. O. 5 p. 339 sqq. Dazu kamen treffliche Beyträge von *d'Alembert*, *Beauzée* und dem bizarrgelehrten *Roubaud*; *Th. de Livoy* Dict. des syn. fr. augm. par *Beauzée*, P. 1788. 8; *N. Guizot* nouv. Dict. univ. des syn. de la l. fr. P. 1809. 2. 8.

Die älteren Wörterbücher von *Rob. Etienne* 1540 u. s. w.; *J. Nicot* 1606. F.; 1618. 4; *Ph. Monet* 1628 wurden in Vergessenheit gebracht durch das Werk, woran die Mitglieder der franz. Ak. seit 1639 gearbeitet hatten: Gr. Dict. de l'ac. fr. Première Partie, suivant la copie imprimée. à Paris (A—M. 556. S. Fol., unterdrückt) P. 1686. 4 A—C.; Dict. de l'ac. fr. P. 1694 (Amsterd. 1695) 2 F.; Ed. IV. 1762. 2 F.; Ed. V 1798. 2 F. u. 4; 1811; 1813. 2. 4; Dict. des termes appropriés aux arts et aux sciences. Supplém. au Dict. de l'ac. P. 1824. 4; abr. p. *Wailly*. P. 1802. 2. 8. Daneben behaupteten eigenthümlichen Werth: *P. Richelet* D. Genf 1680. 4; P. 1719; 1728; *Lyon 1759. 3 F.; Amsterd. 1732. 2. 4; abrégé p. *Gattel*. Metz 1803; Lyon 1813; 1819. 2. 8; *A. de Furetière*. Haag 1690. F. u. s. w.; *1727. 4 F.; Nachdruck desselben im D. de *Trevoux*. P. 1704. 3 F.; nachher umgearbeitet u. sehr verm. P. 1721. 5 F.; Ed. VII. 1771. 8. F. — Geschätzt werden: *J. J. Schmidlin* Catholicon. Hamburg 1772. 4. A—J.; *C. F. Schwan*. Manuh. 1783. 7. 4; *P. Cl. V. Boiste* [geb. 1765; st. 1821] Dict. 1800. 4. Ed. VII. 1829. 4; *Frankf. 1811. 4. 8; *Mozin*. Stuttg. 1811. 4. 4 vgl. Leipz. LZ. 1812 No. 147. 148; Dict. classique

publ. par quatre professeurs de l'université. P. 1827 f. 1.
D. A. Salomé fr. t. WB. Stuttgart u. Tübing. 1828. 8. V.
Ch. Nodier Examen crit. des Dictionnaires de la l. fr. P. 1828.
 — *Ch. Pougens* Trésor des origines et Dict. gramm. r.
 sonné de la l. fr. specimen. P. 1819. 4 und Archéologie
 ou Vocabulaire des mots anciens tombés en désuétude et p.
 pres à être restitués au langage moderne. P. 1821. 2. 8.
L. S. Mercier Néologie ou Vocab. des mots nouveaux.
 1801. 2. 8; Dictionnaire du bas langage. P. 1808. 2. 8.
 Ueber einzelne provinzielle Dialekte sind mehre schätzba
 Arbeiten vorhanden z. B. *Maunoir* Grammaire et Dict. A
 morique. Quimper 1659. 12; *D. L. de Pelletier* Dict. de
 l. Bretonne. P. 1752. F.; *le Gonidec* Dict. Celto-Bretonn
 Angouleme 1824. 8; *P. Ant. Boissier de la Croix* Dict. La
 guedocien. Ed. II. 1785; Ed. III. Allais 1820 f. 2. 8; Di
 Provençal ancien par *S. Andr. Pellas*. Avignon 1723. 4; m
 derne p. une société de gens de lettres. Marseille 1785. 2.
Nic. Beronie aus Tulle [st. 1823] Dict. du Patois du b
 Limousin et particulièrement des environs de Tulle. Tul
 1823. 4; u. m. a.

II. Die Poesie wurde mit dem vester geordneten g
 sellschaftlichen Leben unter Franz I, der selbst Dichter w
 und an dichterischen Spielen fast ebensoviel Vergnügen fai
 wie an ritterlichen, wiedergebohren und als heiteres Spiel au
 tiken und italiänischen Mustern nachgebildet. Nachdem d
 nationelle Selbstgefühl gesteigert und das öffentliche Leb
 für die Phantasie fruchtbarer, der Geschmack strenger, c
 Sprache regelmässiger geworden war, begann mit *Malher*
 eine, zunächst sprachlich bessere dichterische Zeit; das cla
 sische Alterthum behauptete seine vollgültige Rechte und c
 Spanische Litt. gewann in der Mitte des XVII Jahrh. ei
 gen, bald wirksameren Eingang. Das reichste und glänzen
 ste Gedeihen dichterischer Thätigkeit offenbarte sich währe
 der Regierung Ludwig's XIV, welcher das nur von feil
 Schmeichlern ihm als Verdienst zugerechnete Glück hat
Molière, Corneille, Racine, Lafontaine, Boileau u. v. a.
 Zeitgenossen zu haben; vgl. *F. Guizot* vies des poetes
 du siècle de L. XIV. P. 1813. 3. 8. Zwar drängte sich
 Anfange des XVIII Jahrh. *Fontenelle'sche* künstlerische Z
 rerey ein; sie wurde aber von dem durch vorhandene bess

Master erstarkten richtigeren Tact bald beseitigt und *Voltaire*, *J. J. Rousseau*, die Encyklopädisten und viele talentvolle Schriftsteller gaben einen Ton an, der mit den von gebierrischen Ereignissen veranlassten Ermässigungen und Veränderungen bis auf unsere Tage der herrschende geblieben ist; Beachtung brittischer Vorbilder lässt sich in den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. nicht verkennen. Das leichtere Lied, das Epigramm und die poetische Epistel, demnächst die Beschreibung und das Lehrgedicht sind den Franzosen am meisten gelungen; weniger die Satyre, die feierliche Lyrik und das naive Idyll; am wenigsten das Epos, welches sich über die Gränzen geschichtlicher Schilderung nie erhebt.

(*Le Fort de la Morinière*) Bibliothèque poetique. P. 1745. 3. 4 und Choix des poesies morales et chret. P. 1747. 3. 4. — Annales poet. P. 1778. 40. 12. — Petite Encyclopédie poetique. P. 1804. 15. 18; Nouv. E. p. P. 1819. 18. 18.

J. Monet Anthologie fr. P. 1765. 3. 8; Les diners du Vau-devilla. P. 1796 fl. 52. 18; Collection d'Héroïdes et des pièces fugitives. Frkf. 1771. 10. 12. — Nouveau Recueil des épigrammatistes fr. Amsterd. 1720. 2. 12; Nouv. Anthologie fr. ou Choix des épigrammes. P. 1769. 2. 12. — Le Parnasse des poëtes satiriques. 1623. 8; le tableau de la vie et du gouvernement des card. Richelieu et Mazarin, et de Colbert, représenté en diverses satyres. Cöln 1693. 8; 1694. 12; Les satiriques du XVIII siècle. P. 1800. 7. 8.

Von der Sanglust aller Stände im XVI Jahrh. zeugen die zahlreichen Liedersammlungen z. B. Recueil de tous les chansons nouv. Lyon 1555. 16; R. de tous soulas. P. 1562. 12; R. de chansons tant musicales que rurales. P. 1572. 16; R. ou eslite de plusieurs belles chansons colligées par *Et. Walcourt*. Antw. 1576. 12; Sommaires de tous les recueils de chansons tant amoureuses rustiques que musicales. P. 1576. 16 u. m. a. Als dichterischer Wortführer und Tonangeber ist zu betrachten *Clement Marot* aus Cahors [geb. 1495; st. 1544], dessen Vater *Jean* [st. 1523?] durch histor. Reime sich bekannt gemacht hatte. Er übersetzte aus dem Griech., Lat. u. Ital. und gestaltete Sprache u. Rhythmus, diesen ziemlich nachlässig, in s. eigenen Werken nach fremden Mustern. Die Chansons und Rondeaux drücken die Sinnlichkeit eines verliebten Weltmannes aus und sollten kaum wahrscheinlich machen lassen, dass derselbe Vf., ein sehr wankelmüthiger

Christ, mit *Th. Beze* die Psalme zum Kirchengebrauche das Fr. übersetzt habe. S. Epigramme, Idyllen und Erzählungen, in naivem, nach ihm benannten Style, werden vorzüglich geschätzt: *L'adolescence Clémentine*. P. 1538. 16; *Oeuvres*. P. 1544 u. s. w.; *Oeuv. de Cl., J. et Michel M.* Ha 1731. 4. 4 u. 6. 12; *Oeuvres de Cl. M.* P. 1824. 3. 8; *avec des notes et un glossaire par P. R. Auguis*. P. 1823. 5. 1. *Oeuv. choisies de Cl. M.* P. 1801. 18. Vgl. Nachtr. z. Sa Th. 1 S. 141 ff.; *S. Marc-Girardin* p. 67 sq. — In seiner Manier arbeiteten *Et. Dolet* aus Orleans, als Ketzer verbrannt [1546], ein verdienstlicher Humanist; *Mellin de S. Gel* [st. 1558], ein beliebter Epigrammatist, reich an Geist und leichtem Witze s. *S. Marc-Girardin* p. 110 sq. u. m. A. Unter den Dichterinnen ist, ausser der schönen Seilerin *Louise Labé* aus Lyon [geb. 1526; st. 1566], deren anmuthige Liebeslieder eine seltene geistige Bildung verrathen; *oeuvres* Lyon 1555; 1566. 16; 1772. 16; Lyon 1823. 8 vgl. *Wieland's Werke* (12^o) 48 S. 34 f., die berühmteste; *Marguerite* [st. 1549], Schwester K. Franz I, Gemahlin K. Heinrich II v. Navarra, Gr. Mutter K. Heinrich's IV, in welcher weibliche Frömmelheit und Lüsternheit, viel Zartsinnigkeit und Verstandes-Stärke auffallend vereinigt sind; ausser Liedern haben wir auch Mysterien und besonders eigenthümlich anziehende, meist Ereignisse der Zeit darstellende Novellen von ihr: *Miroir de l'ame pécheresse*. P. 1533. 8; *Marguerites de la Marguerite des Princesses*. Lyon 1547; 1549. 2. 8; *l'Heptaméron*. P. 1538; * 1559; 1567. 4 sehr oft; Bern 1780 f. 8 m. K.; vgl. *Wieland's Werke* 48 S. 121 f. — Einer der vorzüglichsten Köpfe und achtbarsten Schriftsteller ist *Etienne Jodelle* aus Paris [geb. 1532; st. 1573], vertraut mit den Alten und Italiänern, der Vater des regelmässigen franz. Dramas, er verfasste Capitel und Sonette, auch didaktische Episteln in Alexandrinern: *Oeuvres* T. 1. P. 1574. 4; 1583. 12; vgl. *S. Marc-Girardin* p. 138 sq. — Der Abgott der Zeit war *Pierre de Ronsard*, eigentlich *Roussard*, aus d. Vendôme [geb. 1525; st. 1585], classisch gebildet, ausgestattet mit reicher und kühner Phantasie, prunkend mit unzeitiger Gelehrsamkeit und Neues und Grosses erstrebend ohne Schönheitsgefühl, Verderber der Sprache, durch Aufnahme griechischer Wörter und durch willkührliche Benutzung aller franz. Di-

te. S. feierliche Oden sind dem Pindar nachgebildet; die Gelegenheitsgedichte verkünstelt und überladen; die Idyllen künstlich glatt; auch versuchte er sich mit der Franciade in B. im Epos: Oeuvres. P. 1587. 5. 12; 1623. 2 F.; 1629. 12; vgl. Bayle s. h. v.; S. Marc-Girardin p. 112 sq. — Unter 2. Freunden und mit ihm einverstandenen Kunstgenossen, welche das französische Siebengestirn (*Baif, Remy, Bellay, Amadys Jamyn, Pontus de Thyard, Jean Dorat* und *Et. Jodelle*) genannt worden, verrathen ausser Jodelle, *Jochin du Bellay* [st. 1560] und der um Versbau verdiente, auch als Alterthumsforscher bekannte *Jean Ant. de Baif* [st. 1592] das meiste Talent; anderer gleichzeitiger Dichter und Dichterlinge nicht zu gedenken. Noch weiter als diese Kunstschule trieb die, für kürzere Zeit Aufsehen erregende geschmacklose sprachliche Neuerungsucht der Gascogner *Guill. de Salluste* Sieur du Bartas [geb. 1545; st. 1591?], dessen *semaine ou création du monde* (P. 1584. 4) angestaunt und viel gelesen wurde: Oeuvres. Genf 1601. 2. 12; P. 1611. F.; vgl. S. Marc-Girardin p. 200 sq. — Doch fehlt es nicht an besseren, von Verschrobenheiten der Zeit frey erhaltenen Dichtwerken; dahin gehören die, durch reine und helle Sprache und durch Kenntnissfülle ausgezeichneten Arbeiten der *Magdeleine* und *Catherine des Roches*, Mutter und Tochter [beide st. 1587]: Oeuvres poet. Ed. II. P. 1579. 4; secondes oeuvr. Poitiers 1583. 4; Oeuvres. Rouen 1604. 12; vgl. Wieland's Werke 48 S. 230 f.; der unsterbliche Buchdrucker *H. Etienne*, unter dem Namen Grières; der geistreiche *Jean Paserat* [st. 1602], la Fontaine's Vorgänger in dem poetischen Märchen; und der hoch gefeierte *Theod. de Bèze* [st. 1605]. Auch machen sich *Jean Bertaud's* aus Caen [geb. 1522; st. 1611] religiöse Gedichte (Rec. des oeuvres poet. P. 1601. 8) und des im 60 Jahre Erotiker gewordenen Abts *Phil. Desportes* [st. 1606] Psalme (1595 f.) und Lieder (Oeuvres. P. 1600. 8; Rouen 1611. 8; oeuv. choisies de Desportes, Bertaud et Regnier p. Pellissier. P. 1823. 18) durch veredelten lyrischen Ausdruck bemerklich.

Einer der ersten Dichter, welche Spanische Muster vor Augen hatten, ist *Jean Vanquelin* de la Fresnaye [st. 1606], von dem wir gefällige Eklogen und satyrische Sittengemälde haben: Poesies. Caen 1605 (1612) 12. — *Mathurin Regnier*

aus Chartres [geb. 1573; st. 1613] machte in der Satyr Epoche; sie ist dem Persius und Juvenal nachgebildet, reich an treffenden Einfällen und glücklichen Zügen, welche von feiner Menschenbeobachtung zeugen; die Sprache ist bey aller Rauheit sinnvoll, kräftig und sprüchwörtlich: *Satyres oeuvres* (Leiden) 1642. 12 u. s. w.; *Oeuvres. P.* 1746. 2. u. s. w. — *François de Malherbe* aus Caen [geb. 1556; 1628] erwarb sich um Reinheit und Wohl laut der Sprache so wie um rhythmische Regelmässigkeit unbestreitbares Verdienst. Seine lyrische Gedichte sind zwar zu rhetorisiren, um als reife Früchte der Begeisterung gelten zu können, aber sie haben würdige Haltung und stylistische Musterhaftigkeit: *Oeuvres. P.* 1630. 4; 1666. 8; 1723. 3. 12; * (*p. Fevre de S. Marc*) 1757. 8; *Poesies. P.* 1797. 4; 1815. Vgl. *Sallengre Mém. de litt.* 2 P. 1 p. 58; *Bayle s. h.* Sein Zeitgenosse und Zögling, der Satyriker *Mathurin Théophile Viaud* aus Toulouse [geb. 1582; st. 1626] blieb in äusserer Glätte zwar weit hinter ihm zurück, behauptet aber durch Eigenthümlichkeit der Weltansicht und heiteren Wit unbestreitbare Ueberlegenheit: *Philandre. Tournon* 1611; 1623. 12; *Poesies nouv. Toulouse* 1638. 8; *A. Labouisse* beabsichtigt eine Ausgabe seiner Werke; vgl. *Freitag Ana p.* 972; und *François Maynard* [st. 1646], der dem Epigramme Sonettenform gab, missfällt wegen schwerfälliger Breite: *Poesies. P.* 1646. 4. — *Pierre de Godolin* aus Toulouse [geb. 1579; st. 1649], der Fürst der languedocischen Dichter, sang treffliche Lieder, zarte Idyllen, fein spottende Epigramme in der Landessprache: *las obras. Toulouse* 1644; *Ramelert moundi. T.* 1693. 3. 12; *Amsterd.* 1700. 2. 1. — *Paul Scarron* aus Grenoble [geb. 1598; st. 1660], sehr lustig nach Grundsätzen, ganz hingegeben an gesellschaftliche Zeitverhältnisse, französische Sinnlichkeit und Leichtfertigkeit verschmelzend mit burleskem Witzspiel der Italiener, unter denen er geschwelgt, und der Spanier, deren launige Lebensgemälde er studirt hatte, lebte von Einfällen und persönlichen Satyren; er wetteiferte mit *Mezeray* (der sich unter dem Namen *Sandricourt* verbarg) in Spottschriften auf Mazarini, von denen die Mazarinade eine der berühmtesten ist, travestirte die Virgilsche Aeneide in 8 B. (1648) verfasste die Gigantomachie und führte in dem, als eins der ersten pro-

saischen Musterwerke ausgezeichneten komischen Roman (1655; P. 1796. 3. 8; 1801. 4. 18 u. s. w.), den spanischen bürgerlichen Roman ein; seine, ebenfalls Spanischen nachgebildete Lustspiele oder Possen waren für jene Zeit verdienstliche Bereicherungen der noch dürftigen Bühne: *Oeuvres par Br. de la Martinière*. Amsterd. 1737. 10. 12; 1752. 7. 12; P. 1786. 7. 8. — Der Vielschreiber *George de Scudéry* [geb. 1601; st. 1667] versuchte sich in mehreren Dichtarten, selbst im Epos (Alaric. P. 1654. F.), welches ihm so wenig gelang, als dem kenntnißreicheren *Jean Chapélain* aus P. [st. 1674], dessen *Pucelle d'Orleans ou la France delivrée* (12 Ges. P. 1656. F. m. K.; die anderen 12 B. Handschr. in der K. Bibl.) einzelne gute Stellen, aber keinen poetischen Charakter hat und schnell vergessen wurde. Mehr Werth von Seiten der Darstellung und der Sprache haben *Jean Desmarets de S. Sorlin* [st. 1674] *Clovis*, ein zum Theil gut versificirter Ritterroman: P. 1666. 12; und des phantasiereicheren *P. le Moine* [st. 1672] *S. Louis*: *Oeuvres*. P. 1672. F. — *Honorat de Bevil*, *Marquis de Racan* [st. 1670], Malherbe's Zögling, ahmte in lyrisch-dramatischen *Bergeries* (P. 1625; 1698. 8) den Tasso'schen *Amynt* und Guarini'schen *Pastor fido* nicht unglücklich nach: *Oeuvres*. P. 1724. 2. 12.

Mit *Molière*, *Corneille*, *Quinault*, *Racine*, von denen in der Gesch. d. Bühne die Rede seyn wird, beginnet die Reihe der Classiker des gefeierten goldenen Zeitalters der franz. schönen Litteratur. *Claude Emmanuel Lullier de la Chapelle* [geb. 1626; st. 1686], genussverständiger Weltmann und feiner Menschenbeobachter, sang im Catullischen Style, Meister anmuthiger Nachlässigkeit und üppig zarter Natürlichkeit; ausser Gelegenheitsgedichten, flatterhaften Kindern des Augenblicks, hinterliess er eine ungemein anziehende und unerreichte, theils poetische theils prosaische Reisebeschreibung, woran sein Freund *Fr. le Coigneux Bachaumont* [geb. 1624; st. 1702] Antheil hatte: *Recueil de quelques pièces nouvelles en vers et en prose*. Cöln (Amsterd.) 1667. 12; *Voyage*. Utrecht 1704. 12 oft; Par. 1826. 8; *Oeuvres*. P. 1755. 18. — Der beliebte Gelegenheitsdichter und Epigrammatist, auch für die Bühne thätige *Isaac de Bensérade* aus *Lions la Foret* [geb. 1612; st. 1691] gehörte nur seiner Zeit und ihrem Hofpublicum an: *Oeuvres*. P. 1697. 2. 12. — Unter den fr. Dich-

terinnen nimmt die Erste Stelle ein *Antoinette du Ligier de la Garde* verheir. *Deshoulières* aus Paris [geb. 163 $\frac{1}{2}$; st. d. 17. Febr. 1694], eng verbunden [s. 1674] mit den vorzüglichsten Köpfen der Hauptstadt; von ihren Gedichten gefallen mehre lyrische und epigrammatische durch liebliche Leichtigkeit, besonders aber zeichnen sich die Idyllen durch Einfachheit, sanfte Schwermuth und milden Ausdruck aus: *oeuvres*. P. 1688 ffl. 2. 8. Ihre Tochter *Antoinette Thérèse de la Fon-de-Bois-Guérin* [geb. 1662; st. d. 8. Aug. 1718] kam ihr nicht gleich: *Oeuvres de Mad. et de Mademoiselle de D.* P. 1747. 2. 12 u. s. w.; *A. VIII. 2. 8; *Choix des meilleures pièces de M. de D. et de Chaulieu.* (par *Frédéric II*) Berlin 1777. 8. — Der unübertroffene Fabulist und Erzähler *Jean de la Fontaine* aus Chateau-Thierry [geb. 1621; st. d. 13. April 1695] eignete sich durch Studium Marot's und Rabelais den Ton plastischer Natürlichkeit zu, dessen hinreissende Lebendigkeit und Wahrheit nur anspruchloser Kindlichkeit einer sich ungestört überlassenen sinnlichen Empfindung gelingen kann; in der Darstellung herrschet wundersame Mannigfaltigkeit und Neuheit der Ansicht, in der Sprache zauberische Leichtigkeit und vollendet einfacher Wohllaut. Die Fabeln, dem Stoffe nach meist aus den Alten entlehnt, sagen den verschiedenartigsten geistigen Bedürfnissen zu und veranschaulichen bedeutsame Ergebnisse der Lebensweisheit und Welt Erfahrung; in den, oft aus Boccaccio und Ariosto geschöpften Märchen und Erzählungen walten behagliche Schalkhaftigkeit und üppige Lüstertheit vor, welche der Züchtigkeit und Unschuld unbewachter Gemüther gefährlich werden können: *Fables*. P. 1668. 4; 1678 fl. 12; sehr oft; P. 1755. 4 F. m. K.; avec le Commentaire p. *la Coste*. P. 1743. 2. 12 u. s. w.; avec des notes par *Mongez*. P. 1797, 2. 12; *Contes et Nouvelles*. P. 1665. 12; 1685. 2. 12 oft; *1762. 2. 8; *Oeuvres*. P. 1803. 5. 12; *1814; 1818. 6. 8; *Nouv. oeuvres inédites publ. p. C. A. Walckenaer*. P. 1820. 8. Vgl. Nachtr. zu Sulz. 5 S. 139 ffl.; *J. de Sales* in *Mém. de l'Inst. Sc. mor. et pol.* 1 p. 593 sqq.; *Millin* *Mag. Enc.* 1811 T. 6 p. 468 sqq.; *C. A. Walckenaer* *Hist. de la vie et des oeuvres de J. de la F.* P. 1820. 8; 1821. 2. 18. — *Jean Renaud de Segrais* aus Caen [geb. 1625; st. 1701] stand bey den Zeitgenossen in nicht geringem Ansehen; im Chanson war er am glücklich-

ten; s. Virgilische Eklogen empfehlen sich durch Einfachheit, welche bald als dichterische Schwäche erscheinen muss: Oeuvres. P. 1755. 2. 12. Seine Romane, die ausgenommen, welchen er s. Namen lieh und sprachliche Richtigkeit gab, sind mit Recht vergessen. Vgl. *d'Alembert* hist. 2 p. 73 sqq. — *Nicolas Boileau Despréaux* aus Crone b. Villeneuve S. Georges [geb. 1636; st. d. 13. März 1711] ist dankbarer Zögling der Alten und Vater und vielwirkender Vertreter der, von der Gesetzgebung dieser classischen Vorbilder abhängigen Geschmacksschule, sich immer gleich in ästhetischer Besonnenheit und Rechtlichkeit. Das komische Epos, *le lutrin*, ist heiter witzig; die Satyren [1660 f.], freymüthig und streng gegen Unarten der Zeit, ohne den Anstand zu verletzen, und die Episteln [1669 f.] athmen Horazischen Geist; das Lehrgedicht über die Theorie des Versbaues und verschiedener Dichtarten (*l'art poétique* 1674) hat sich über ein Jahrhundert in vollgültigem Ansehen behauptet; die Epigramme drücken treffende Einfälle mit Feinheit aus; die lyrischen Gedichte sind mittelmässig. Seine Prosa (vgl. oben S. 12) ist correct, lichtvoll und gedrängt: Oeuvres. P. 1694. 2. 12; Oeuvres div. P. 1701. 4 u. 2. 12; 1713. 4 u. 2. 12; Genf 1716. 2. 4; Amsterd. 1718. 2 F. m. K.; Haag 1722. 4. 12 m. K.; par *J. B. Souchay*. P. 1735. 2. 12; 1740. 2. 4 m. K.; (herausg. v. *Le Fevre de S. Marc*) 1747. 5. 8 m. K.; *1809; 1815. 3. 8; 1825. 4. 8; avec un commentaire par *de Saint-Savin*. P. 1821 f. 4. 8 m. K.; Oeuvres posthumes ou Satires de Perse et de Juvenal publ. par *L. Parrelle*. P. 1827. 2. 18, wo nicht unächt, doch sehr unbedeutend. Vgl. *Daunou* Influence de B. sur la litt. fr. 1787; *Auger* Eloge. P. 1804. 8; *d'Alembert* hist. 1 p. 37 sqq. 3 p. 1 sqq.; vgl. 6 p. 216. — *François de Salignac de la Motte Fénelon* aus der Prov. Perigord [geb. d. 6. Aug. 1651; st. d. 7. Jan. 1715], Erzbischof von Cambray [1695], ein fleckloser edler Mensch und treuer Diener des göttl. Wortes, redlich ringend nach seligmachender Wahrheit, erfüllt von evangel. Liebe, welche die Welt überwindet, und vertraut mit der geheimen Sehnsucht des menschl. Herzens nach dem, was allein Noth und Gut ist, hat durch theologische Schriften, Predigten (1706), Gespräche im Reiche der Todten (1712; 1718), durch die Belehrungen über Mädchen-Erziehung (1687 u. s. w.; P. 1807.

12) u. m. a. Schr. die gerechtesten Ansprüche auf Achtung der Nachwelt; hier wird seiner gedacht, weil er als Einziger Epiker Frankreichs geltend gemacht werden kann. S. Télémaque in 24 B., zwar prosaisch geschrieben, aber wirklicher Abglanz tiefer Studien der Homerischen und Virgilischen epischen Darstellungen, zeichnet sich eben so sehr durch romantisch-epische Anlage, durch Adel der Gesinnung, Kraft und Wahrheit des Gefühles und Schönheit der Sprache, wie durch Alles bestimmende pädagogische Absichtlichkeit aus; die letztere scheint der unbefangenen Würdigung des künstlerischen Gehaltes oft Eintrag gethan zu haben: *Télémaque*. P. 1699. 208 S. 12 unterdrückt s. *Ebert Lex.* 1 S. 588; 16 B. Brüssel 1700. 2. 12; 24 B. P. 1717. 2. 12 m. K.; überaus häufig gedruckt; Amst. 1734. F. u. 4 m. K.; (herausg. v. *Bosquillon*) P. 1799. 2. 12 *par *J. F. Adry*. P. 1811. 2. 8; *P. b. Lequien 1819. 2. 8; *(herausg. v. *Villemain*) P. b. Malepeyre 1824; b. Ferra j. 1824. 2. 8; in das Lat. u. in alle lebende europ. Büchersprachen übersetzt; *Oeuvres*. P. 1787 ffl. 9. 4 unbeendet; *P. 1820 f. 22. 8; P. 1826. 12. 8; *Correspondence publ. pour la premiere fois*. P. 1827. 4. 8. Vgl. *d'Alembert hist.* 1 p. 285 sq.; *L. F. de Bausset* [geb. 1748; st. 1824] *Hist. de F.* P. 1808; Ed. II. 1809. 3. 8; teutsch v. *M. Feder*. Würzburg 1811; über die dabey benutzten Handschriften s. *Bausset Mém. du palais* 2 p. 32 sq.; *Beuchot Notice sur F. Lyon* 1829. 3; *Villemain Mel.* 1 p. 376. — Unter den frohsinnigen Sängern des Lebensgenusses, deren dieses Zeitalter eine grosse Zahl hatte, sind einige der bemerkenswertheren: *Alex. Lainez* aus Chimay [geb. 1650; st. 1710], den Eingebungen des Augenblickes folgend, nachlässig, reich an Laune: *Poesies*. P. 1733; 1753. 12: vgl. *Paquot* 2 p. 244 sq.; *Charles Auguste Marq. de la Fare* [st. 1712], gefällig anakreontisch: *Poesies de Chaulieu et de la Fare*. Lyon 1724; Haag 1731. 8; P. 1750. 2. 12 u. s. w.; 1813. 12; 1825. 2. 32; *Mém. et réflexions sur les principaux événemens du règne de Louis XIV.* Amsterd. 1716. 8; P. 1754. 12; *Guill. Amfrye de Chaulieu* aus Vexin-Normand [geb. 1639; st. 1720], ein Freund und Schüler des de la Chapelle, anmuthig spielend mit den Freuden der Geselligkeit, sorglos um Kunstgestalt, in einzelnen Zügen seltene Geistesbildung andeutend: *Oeuvres*. P. 1774. 2. 12; s. oben b. Des-

boilières. Vgl. Nachtr. zu Sulz, 5 S. 423 ff.; der schlüpferige *Jacques Vergier* [st. 1720]: Oeuvres. Haag 1731. 3. 8. — *Antoine Houdart de la Motte* aus P. [geb. 1672; st. 1731] ein geistreicher Nachahmer, der sich in allen Dichtarten versuchte und von vielen Zeitgenossen überschätzt wurde; unter den Eklogen und catullischen Liedern sind gelungene; den meisten Werth haben z. Fabeln (P. 1719. 4), obgleich sie die einfache Natürlichkeit der Lafontaineschen lange nicht erreichen; auch als dramatischer Schriftsteller (Trag. *Inès de Castro*; Com. *le magnifique*) machte er einiges Glück. Seine Prosa ist angenehm und sophistisch gedankenvoll: Oeuvres. P. 1754. 10. 12; Oeuv. chois. P. 1811. 2. 18. Vgl. *d'Alembert* hist. 1 p. 235 sqq. 4 p. 433 sqq. — Lebendige Phantasie und zarte Empfindung offenbaren sich in den mit anmuthiger Nachlässigkeit hingeworfenen dichterischen Spielen und vorzüglich auch in den Epigrammen des mit Unrecht fast vergessenen *Ant. Bauderon de Senécé* aus Maçon [geb. 1643; st. 1737]: Nouvelles et Satires. P. 1695. 12; Oeuvres. P. 1805. 12. —

Jean Baptiste Rousseau aus Paris [geb. 1659; st. d. 17. März 1741], ein, wahrscheinlich unschuldiges Opfer litt. polizeylicher Willkühr [1712], behauptet als rhythmischer und sprachlicher Künstler unbeeinträchtigten Ruhm. Wenn er als einer der vorzüglichsten Lyriker geltend gemacht wird, so ergibt sich daraus, welche beschränkte Forderungen an höhere Lyrik in Fr. herrschen. S. Oden halten keine Vergleichung mit Mustern des Alterthums und Teutschland's aus; sie ermangeln wahrer Begeisterung durch einen vorwaltenden und das Gefühl in seiner ganzen Macht ergreifenden Grundgedanken; der Styl hat Kraft, die Sprache Wohllaut; die Cantaten eignen sich nicht zur musikalischen Bearbeitung. Die zahlreichen Epigramme sind gehaltvoll und wahrhafte Muster. Die Episteln sind mittelmässig, die Allegorien kalt, die dramatischen Versuche, bis auf das Lustspiel der Schmeichler, wie es zuerst in Prosa gearbeitet war, unbedeutend: Oeuvres. Brüssel (P.) 1743. 3. 4 u. 4. 12; Lond. (P.) 1757. 5. 12; *P. 1820. 5. 8; Oeuv. chois. P. 1818. 2. 8. Vgl. *d'Alembert* hist. 4 p. 450 sqq.; *Palissot* Mém. 2 p. 328 sqq. — *J. Bapt. Joseph Willart de Grécourt* aus Tours [geb. 1684; st. 1743], ein Schwelger von erstem Range, dessen schmutzige

Berühmtheit nur für verdorbene Lüstlinge volle Gültigkeit hat, ohne dass ihm deshalb leichte Anlegung und oft epigrammatische Ausführung im Erzählen streitig gemacht wird. Oeuvres. P. 1747; Amsterd. 1759. 2. 12; Lond. (P.) 1780. 4. 18; P. 1796. 4. 8 m. K.; deutsch P. (Berlin) 1795. 2. 8. — *Louis Racine* aus P. [geb. 1692; st. 1764], S. des grosse Tragikers, dessen Leben er beschrieb (P. 1748. 2. 12) und dessen Trauerspielen er schätzbare Bemerkungen (P. 1752. 2. 12) bekannt machte, zeichnet sich durch religiösen Ernst und männliche Eleganz aus; im Mechanismus des Versbaues und in Reinheit und Richtigkeit des dichterischen Ausdruckes wird er als Muster anerkannt; in dieser Hinsicht gebühret seinen Lehrgedichten, la Grace in 4 Ges. (P. 1720. 8) und dem weniger monotonisch-kalten la Religion in 6 G. (P. 1742. 8) eine ehrenvolle Erwähnung: Oeuvres. Amsterd. 1756; *P. 1806. 6. 8. — *Ch. Franç. Pannard* aus der Gegend von Chartres [geb. 1699; st. 1765] ist als unverwüstlich heiterer Volksdichter berühmt: Théâtre et oeuvres div. P. 1763. 4. 12 u. s. w. — Zu grossen Erwartungen berechtigte der zu früh verblühete *J. Ch. Louis Malfilatre* aus Caen [geb. 1733; st. 1769] mit s. durch einzelne schöne Züge hervorstechenden lyrisch-romantischen Darstellung Narcissus in 4 Ges. (P. 1795. 8; 1810 vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 3 p. 292 sq.) und mit s. Arbeiten über Virgil: Oeuvres ch. P. 1805. 12; Le génie de Virgile. P. 1810. 4. 8. — *Franç. Aug. Paradis de Moncrié* [geb. 1687; st. d. 12. Nov. 1770] bearbeitete die Romanze unter s. Landsleuten allein mit Erfolg: Oeuvres. P. 1750. 3. 12; *1796. 2. 8 m. K. Vgl. *d'Alembert* hist. 6 p. 285 sqq.; *Grimm* Corresp. 1 p. 335 sqq. — *Alexis Piron* aus Dijon [geb. 1689; st. 1773], überaus reich an heiterer Laune und gesundem Witze, ist entschieden glücklich in der humoristischen Epistel, im Epigramm, in der, nicht selten zum Schlüpfgerigen sich hinneigenden Erzählung und in Kleinigkeiten. Unter s. Lustspielen ist die Métromanie [1738] das gelungenste: Oeuvres par *Rigoley de Juvigny*. P. 1776. 7. 8; 9. 12 u. s. w. Vgl. *Grimm* Corresp. 2 p. 389 sqq. — *Ch. Pierre Colardeau* aus Joinville in Beauce [geb. 1732; st. 1776], welcher die Heroide in Frankreich am besten bearbeitete, ein trefflicher, fast vollendeter Versificator, glänzet in der Epistel und in Liedern; weniger bedeutend sind s. dramat. Versuche:

Ouvres. P. 1779. 2. 8 m. K.; 1803; 1811. 4. 18. Vgl. Grimm Corresp. 3 p. 107 sqq.; Millin Mag. Enc. 1811 6 p. 327 sqq. — *Pierre Joseph Bernard* aus Grénoble [geb. 1710; st. 1776], le gentil benannt, ein Zögling der systematischen Leichtfertigkeit und sinnlichen Genussgier des Zeitalters, sang mit reizender Nachlässigkeit Einfälle und Eindrücke angenehmer gesellschaftlicher Augenblicke und spielte anmuthig mit frischen Bildern des Lebens, ohne kindliche Natürlichkeit und gemüthliches Gefühl. Die Nachbildung der Ovidischen Kunst zu lieben in 3 B. ist in Vorzügen und Mängeln ein würdiges Seitenstück der Urschrift. Von den dramat. Arbeiten ist das Singsp. *Castor u. Pollux* (1737) am berühmtesten: Oeuvres. P. 1795. 8; * 1797. 4 m. K.; *seule Ed. compl. 1803. 2 t. Vgl. Grimm Corresp. 1 p. 426 sqq. 3 p. 305 sqq.; Nachtr. z. Sulz. 3 S. 395 ff. — *Jean Bapt. Louis Gresset* aus Amiens [geb. 1709; st. 1777] tändelt mit liebenswürdiger Eigenthümlichkeit und bezaubert durch arglose Natürlichkeit, anmuthige Leichtigkeit und zarten Muthwillen; die unfruchtbarsten Stoffe weiss er geistvoll zu beleben; seine Darstellung ist meist etwas wortreich, die Versification höchst wohlklingend. Als Meisterstücke gelten das Märchen oder komische Epos *Vert-Vert* (Haag 1734. 12 u. s. w.), welches seinen Austritt aus dem Jesuiten-Orden zur Folge hatte, die *Epist. la Chartreuse*, *le parrain magnifique* 10 Ges. (1810) und mehr Ergiessungen sorgloser Gemüthlichkeit. Weniger bedeuten die ernsteren lyrischen Gedichte und Virgilischen Eklogen; unter den dramat. Arbeiten hat das schön versifizierte Lustspiel *le Méchant* (1747) unbestrittenen Werth; Poésies. Blois 1734; Genf 1744. 12; Oeuvres. London 1751. 2. 12 u. s. w.; nouv. Ed. faite d'après l'originale. P. 1794. 2. 4 m. K.; *P. b. Renouard 1811. 3. 8 m. K.; Oeuv. ch. P. 1794; 1802. 12; 1823. 8.

Den entscheidendsten und allgemeinsten, auch heute noch fortdauernden und durch verkehrte Maassregeln unheilbar blinder Fanatiker neu geweckten und verstärkten Einfluss auf Frankreichs Litteratur und auf die Geistesrichtung des ganzen Zeitalters hatte *Marie François Arouet de Voltaire* aus Chatenay [geb. 1694; st. d. 30. May 1778], l'enfant gâté du monde, qu'il gâta (Grimm Corresp. 4 p. 355), ein Zögling der Jesuiten, welcher ausgestattet mit seltenen Naturgaben,

reich an mannigfaltigem Wissen und an vielseitigen Erfahrungen, das Glänzende und Ergreifende der nächsten Vergangenheit und der durch diese gestalteten Gegenwart, die Fülle des Nationalsinnes in sich aufnahm und durch die, eigentlich in ihm am sichtbarsten gewordene furchtbare Macht des Wortes, über Weltansichten und gesellschaftliche Verhältnisse eine in neueren Zeiten fast beyspiellose Herrschaft ausübte. Sein Charakter war schwankend und voll nie erlöschender inneren Widerspraches, abhängig von Aeusserlichkeiten, Launen, Versuchungen eines Alles überwältigenden Witzes, der leidenschaftlichsten Selbstsucht und einer unbegrenzten Eitelkeit, welche die Huldigungen der Grossen und der lärmende Beyfall der Menge nährten und steigerten; noch kurz vor seinem Tode [d. 7. Apr. 1778] unterlag er (s. *Grün* Corresp. 4 p. 322) den Lockungen einer sich überall zudrängenden Neugier. Er war, ein oft die Rollen wechselnder Schauspieler auf der Bühne des Lebens, Alles für den Augenblick, sittlich fromm oder streng rechtlich oder würdevoll und ruchlos oder ungezügelt und schmutzig sinnlich, gleich empfänglich für das Erhabene und geneigt zur Possenreisserey, wenn sie sich durch Witz empfehlen lässt, kindlich in muthwilliger Heiterkeit und verwundend mit schneidender Bitterkeit, begeisterte-kräftiger Sprecher für die Rechte der Menschheit oder als Anwalt unterdrückter Unschuld und höhnischer Spötter über das, was Millionen heilig ist und durch glaubige Achtung des Volkes gegen frazzenhafte Verzerrung gesichert seyn sollte. Tiefgewurzelte Menschenverachtung verwahrte ihn gegen die ernstliche Absicht, die bestehende gesellschaftliche Ordnung umstürzen zu wollen; doch gefiel er sich als beharrliche Opposition einer bis zur Verächtlichkeit ausgearteten Staatsverwaltung, deren willkührliche Machtsstreiche er selbst [1716; 1726; 1730 fl.], nicht schuldlos, empfunden hatte, und eines Kirchenwesens, welches er nur von der schadhaftesten Seite, nach selbstsüchtiger Schlechtigkeit und gemissbrauchter Gewalt der Bonzen auffasste; es schmeichelte seiner nie befriedigten Eigenliebe, als Wortführer der öffentlichen Meinung zu gelten und den Gesammtwillen der geistig Mündigen in Europa zu vertreten. Bey bewundernswerther Mannigfaltigkeit des Wissens und überraschender Neuheit der Ansicht und Betrachtung werden Gründlichkeit und

Die, bey rastloser Geschäftigkeit und männlich ernster Ausdauer, bey fast immer gleicher geistiger Gewandtheit oft weltbürgerliche Klugheit, öfter sittliche Besonnenheit in ihm vermischt, nie Kockheit der Vorstellung, nie warme Lebendigkeit und jugendliche Frische der Einbildungskraft, nie Anmuth der Darstellung und Schönheit der Sprache. Er trieb mit der Welt ein bald ernstes, bald muthwilliges Spiel, verächtelte in Tadeln das Feyerliche und brütete alcklug über Kleinigkeiten, rügte eifrig mancherley Ungebühr und verlächelte die Schwermuth derer, welche in dem Leben mehr als Gankelwerk haben wollen, strafte Pedanterey und witzelte über Leichtsinn, und ging auf Belehrung der Grossen und Bürger, der Weiber und Zunftgelehrten aus. Ohne Schonung bekämpfte er Aberglauben und Vorurtheile, über welche er durch Studien und Umgang, besonders in Folge s. Aufenthalts in England [1726—1728] Herr geworden war. Er regte die Vorliebe für kritische Ansichten und Einrichtungen an, enthüllte die Blößen und Schmutzstellen in der gesellschaftlichen Ordnung des Vaterlandes, sprach die Forderungen einer geistig erstarkten, von vielgestaltigem Egoismus geleiteten Zeit rücksichtslos aus und rief eine Wechselwirkung zwischen Leben und Litteratur hervor, wie sie seit dem XVI. Jahrh. nirgend so stark gefunden hat. *Vs* litt. Leistungen haben an Verschiedenartigkeit und tief eingreifender Wirksamkeit kaum ihres Gleichen. In den dichterischen Kleinigkeiten, Erzeugnissen augenblicklicher Eindrücke und Stimmungen, auch in Epigrammen und in vielen, durch veredelten leichten Umganges ausgezeichneten Episteln spiegelt sich seine Selbstheit am besten und wahrsten ab. Das Lehrgedicht la *loi* wurde hat kräftige und rhetorisch warme Stellen. Den *Novellen* und *Erzählungen* hat eine reizende Kunstlosigkeit, spart mit satyrischer und sinnlicher Schalkhaftigkeit, ist lebhaft; die vollendet üppigste und phantasie reichste, la *poësie* d'Océans [1733; 1776], wird durch ausgelassene Unschicklichkeit entstellt und kann als Zerrbild einer grossartigen Nationalbegeisterung vor dem Richterstuhl der wahren Vaterlandsliebe keine Gnade finden. Das sogenannte Epos la *Henriade* (10 Ges. Genf 1724. 8; Lond. 1728. 4; 1737. 8. *Darmstadt* Ann. Litt. 2 p. 114.) in wohlklingenden Alexandrinern ist eine mit glänzenden Declamationen und Sen-

tenzen reich ausgestattete kalt historische Darstellung, welche fast alles, wie es scheint, mit fransös. Sprache u. Rhythmik unvereinbaren, epischen Geistes ermangelt. In Trauerspiel (vgl. *A. W. Schlegel* Vorles., 2 Abth. 1 S. 173 f. 204 fl.) wurde V. Lehrer der Nation und wirkte am nachhaltigsten auf Gesinnung und Geschmack derselben; er suchte die Vorzüge Corneille's und Racine's in sich zu vereinigen und gedachte oder schmeichelte sich, den Geist der Griechen im Sinne und nach den Bedürfnissen der neueren Welt zu verjüngen; in den besseren walteten philosophische Richtung und didaktischer Ton vor, in manchen die oft gelungene Erregung eines näher liegenden geschichtlichen Interesse; doch gilt ihm Schilderung mehr als Handlung, sententiös rednerische Kunst mehr als Charakterzeichnung; nur allzu häufig drängt sich des Dichters Gesinnung vor und stört das Leben dramatischer Wahrheit. Für die Sinnlichkeit und Einbildungskraft der Zuschauer ist hinreichend gesorgt, an erschütternden Ueberraschungen, zum Theil aus Shakespeare entlehnt, kein Mangel; Versbau und Sprache sind in der Regel vortrefflich. Aus der grossen Anzahl von Trauersp. sind die bemerkenswertheren: Oedipe als erster jugendlicher Versuch [1713; aufgef. 1718], Brutus [1730], Merope (1731 aufgef. 1743), nach Maffei's Vorbilde s. *Lessing* Dramaturgie 1 S. 289 f., Semiramis (1748) ein Spectakelstück s. *Lessing* Dramaturgie 1 S. 83 f., Mahomet, übers. von Göthe 1799, Zaire, Alzire, Tancred [1760], übers. von Göthe 1800 *de la Harpe* Commentaire sur le théâtre de V. P. 1814. Die Lustspiele erheben sich nicht über die Gränzlinie der Mittelmässigkeit; das rührende, Nanine oder das bezieht Vorurtheil (1749) gehören zu den besseren. — Die prosaischen Schriften lassen sich, abgesehen von dem zwar ungemein reichhaltigen, aber in litt. Hinsicht atzrunder Sichtung bedürftenden Briefwechsel, in vier Abtheilungen ordnen. Die Gelegenheitschriften, z. B. über Duldung; zur Ehrenrettung der durch Justizmord gefallenen Calas, Lally, La Barre, Sivey, n. a. m. heutzutage edle Geisteskraft und reinen Wahrheit, und Rechtsinn in würdiger Darstellung, und Sprache. Die philosophischen bestreiten entweder wirkliche oder vermeinte Irrthümer und Vorurtheile, oft mit knabenhafter Scherzfreude, und witzelnden Unkunde oder sie tragen bald

schender Breite bald in absprechender Kürze den Locken
 des Eudämonismus und Empirismus vor, selten durch lichte
 Anfälle für das Alltägliche entschädigend; was von wissen-
 schaftlichen Bestrebungen und Ergebnissen für Weltleute und
 Völer in anziehender Einkleidung meist flach aufgefasster
 Wahrheiten verdeutlicht wird, kann nur vorübergehende zeit-
 genössische Bedeutsamkeit in Anspruch nehmen; so wie die kri-
 tischen Ansichten u. Urtheile über fremdes Dichter-Verdienst
 sich mit vollem Rechte schnell überlebt haben. Die durch
 rundernante Mischung des Ernstes und Scherzes, bezaubernde
 Leichtigkeit und üppige Anschaulichkeit der Darstellung her-
 vortretenden Märchen oder kleinen Romane, *Zadig ou la
 Destinée* (1748. 12), *Candide* (1758. 8), *l'Ingénu* (1767. 12),
le Prince de Babylon (1768. 8) u. m. bezwecken Versinn-
 lichung eines philosophischen Lehrsatzes oder Entwurzelung
 der ihm entgegenstehenden vorgefassten Meinungen und ha-
 ben durchweg mehr künstlerischen und stylistischen, als sitt-
 lichen Werth. — Um die Geschichte (vgl. *Wackler Gesch.*
hist. F. u. K. 2 Abth. 2 S. 448 fl.) hat V. das anerkannte
 grosse Verdienst, dass er sie zur Sittenschule der Menschheit
 erhob und auf ihren wichtigsten Beras, die innere gesell-
 schaftliche Entwicklung und die lehrreiche Eigenthümlich-
 keit einzelner Zeitalter, Staaten und Völker in Thatsachen
 vergegenwärtigen, hinleitete. Dieser durch ihn herrschend
 gewordene pragmatisch-ethische Gesichtspunct bey hist. Ar-
 beiten ist ein dankenswerthes und in seinen Früchten verherr-
 liches Vermächtnis an die Nachwelt. Seine hist. Darstell-
 ungen ermangeln, bey entschiedenen Vorzügen der Anord-
 nung des Stoffes und der Sprache, des allen bleibenden
 Werth bestimmenden Ruhmes gewissenhafter Wahrheit und
 Genauigkeit. Gedankenreich und fruchtbar an glänzenden
 Verbindungen und Blicken ist *Essai sur l'hist. générale et sur
 les moeurs et l'esprit des nations depuis Charlemagne jusqu'à
 nos jours* (1756. 7. 12; 1761. 8. 12); wegen verhältniss-
 mässig grösserer Treue steht *l'histoire du Parlement de Pa-
 ris* (1769) und wegen Reichhaltigkeit des Stoffes und anzie-
 mender Lebendigkeit der Verarbeitung denselben *Essai sur le
 siècle de Louis XIV* (1751 f.; 1768. 4. 8) in Achtung. Der
 erste hist. Versuch *Hist. de Charles XII* (1731. 2. 12) bleibt
 ein Meisterstück des in voller Einheit gehaltenen romanhaften

Tones' merkwürdig. Die übrigen hist. Schriften sind äusserst geringen Balange und nur als warnende Bey-
 unkritischer Leichtfertigkeit zu betrachten: *Ouvres*.
 1756. 8. 40. 8; 1768. 8. u. P. 1796. 45. 4 m. K.; **E*
Beaumarchais. Kehl 1784. 8. 20. 4 u. 8 (Rosal u. (1785. 8. 71. 8); dazu *Chantreau* table analytique et ra-
 née. P. 1804. 8. 8; Supplém. au rec. de lettres. P. 1808.
 Pièces inédites. P. 1820. 8; *Ouvres*. Kehl 1785. 92. 12;
Publiées. P. 1792. 8. 53. 8; p. *Bauchot*. P. 1817. 8. 50
 Ed. compacte. P. 1817. 13. 8; *P. h. Remondard 1820. (m. K.; P. h. M. P. Didot. 1820. 8. 70. 8; p. *Bauchot* 1820. 8; avec des notes, par *Clogenson*, *Daumesnil*, *Dubon*,
cave, *Nodder*. 1829 f. 78. 8; die Abdrücke besonders in
 letzten 15 Jahren sind kaum zu zählen. Vgl. *Friedrich*
 in: N. Mém. de l'ac. de Berlin 1778. Hist. p. 5 sqq.; *M*
de V. Genf 1786. 8; *Condorcet* vie de V. P. 1790. 8; *L*
soit le génie de V. P. 1806. 8 u. in a. Ed. des *Ouv.*; *L*
champ; et *Wagnière* Mémoires sur V. et sur ses *ouvr*
P. 1806. 2. 8; *Berville* in *Revue Encycl.* 1829 T. 1 p. 60
Robert. Ueberlieferungen 1.

Von den geistigen Zöglingen und dichterischen Na-
 men *F's* haben viele mit Kleinigkeiten, schnell verwel-
 den Blüten des Tages, vorübergehendes Glück gemacht;
 meisten, deren Namen, mit sehr ungleichem Ruhme, auf
 Nachwelt gekommen sind, zeichneten sich durch ernst li-
 tischen Ton und philosophische Bestrebungen aus; am
 eigsten und gelungensten, oft mit Berücksichtigung briti-
 Vorbilder, wurde das beschreibende und das Lehrgedicht
 arbeitet; auch sind einige Fabulisten bemerkenswerth
 Einer der glücklichsten Nachahmer *La Fontaine's* war
Louis Aubert aus R. [geb. 1734; st. 1814], besonde-
 philos. Apologen (1746 u. a. w.), weniger in Erzählungen
 Märchen (1761), unter welchen *Psyche* (1765) sich aus-
 net. *Fables et nouvelles*. P. 1774. 2. 8. — *Elands Joseph*
 rgt aus P. [geb. 1734; st. 1780], mit altchinesischer und
 scher Literatur nicht unbekannt; vielgelobt in den hö-
 gesellschaftlichen Kreisen a. Zeit, gefiel durch lyrische
 deleyen und leichtfertige Erzählungen (*Recueil de c*
 1772); in den Episteln (1758 f.; *Lettres* 1766) herrsche-
 ner Weltton; das Lehrgedicht la *déclamation théâtrale*

1766; 1771) hat französische Selbstständigkeit und manche eigene Stellen; dergleichen finden sich auch in den allmählichen allegorischen Fabeln (1773); vor a. dramat. Versen hat ihn nur das Lustsp. *Je s'enfuis par amour* (1773) bezieht: *Oeuvres*. P. 1764 ff. 20. 8; *Oeuv. ch.* P. 1786. 3. 12; 1827. 8. Vgl. *Grimm's Corresp.* 5 p. 161 sqq. — *Nicolas Ju. Laurent Gilbert* ein Lotharinger [geb. 1758; st. 1780] versprach viel für die Javenalische Satyre (*le carnaval des auteurs* 1773; *le XVIII siècle* 1775; *mon apologie* 1778) und zeigte auch lyrische Anlagen, wenn sich diese gleich in Gelegenheitsgedichten oft verleugnert *Oeuvres*. P. 1788. 8; 1806. 8 u. 2. 16; 1822. 8. Vgl. *Pulviset's Mém.* 1 p. 365 sq. — *Anne Marie Lepage Frau Dubocage* aus Rouen [geb. 1740; st. 1802], eine der geachtetsten Schriftstellerinnen des XVIII. Jahrh., bildete Milton's verk. *Paradies* (1748) und Pope's *Tempel des Ruhms* (1749) nach, verherrlichte Columbus in 50 Ges.: *la Colombiade* 1756. 8 und versuchte sich auch in der eigigen Lyrik und im *Tranersp.* *Oeuvres*. Lyon 1762. 8 u. 2. w. — *J. J. le Bruno Marquis de Plampignon* aus Montauban [geb. 1709; st. 1784], ehrsüchtig, gebildet, verfasste religiöse Lieder in schöner Sprache; 208. *Tranersp.* *Dido* wird gelobt: *Oeuvres*. P. 1784. 6. 8; vgl. *Dussaulx* *Ann. litt.* 2 p. 322. — *Ant. Leonard Thomas* aus der Nähe von Clermont [geb. 1732; st. 1785] prunket mit überspannten Gedanken, Gefühlen und Redensarten; a. Oden und Episteln, namentlich die gehaltvollste an peuple (1760. 8), sind bey aller Ueberladung, reich an kräftigen Sprüchen, welche die sittlich alle Genüßung des Vfs bezeugen. Von derselben Beschaffenheit sind a. berühmte Lobreden (s. 1759) in Prose; den Essai sur les éloges (1773) wird mit Recht entschieden Verdienst zugestanden: *Oeuvres*. P. 1768. 12 u. 2. w. 1802. 7. 8; vgl. *Dussaulx* *Ann. litt.* 1 p. 325 sq. — *Claude Henry Watelat* aus P. [geb. 1711; st. 1786] entwickelt in den Lehrgedichten von der Malerey in 4 Ges. (P. 1760. 4 u. 8 m. K.; 1761. 12) eigenthümliche Betrachtungen, bisweilen mit warmbedeutem Gefühl, zeigt aber im Ganzen mehr Kunstkenntnis als Dichtergeist. *Berthelémy Imbert* aus Nismes [geb. 1747; st. 1790] erzählt „göthreich“, oft etwas schleppend (*Historiettes en vers* 1771; *le jugement de Paris*. P. 1772. 8 m. K.; *Fables* 1773): *Oeuvres poet.* Haag 1772.

2. 12; Oeuvres ch. 1797. 4. 8. Auch haben wir einen gelungenen Roman von ihm: *les égarements de l'amour* 1772. 12; 1793. 3. 12. — Gr. *Franç. Joach. Pierre de Bernis* aus St. Marcel [geb. 1715; st. 1794]; Cardinal, dichtete a. Jugend zarte erotische Lieder und heitere Episteln (*Poesies div.* 1744. 8), in männlichen Jahren bilderreiche Naturbeschreibungen im Thomsonschen Styl (*Le Palais des heures* u. *les quatre points du jour*. Rom. 1760. 12; *Les quatre saisons* ou *les Georgiques françoises*. R. 1763. 12) und im Alter verfasste er ein frommes Lehrgedicht in 10 Ges. (*La religion vengée*. Parma 1796. F. 4 u. 8, herausg. v. Azara und Girard), welches dem von L. Racine nicht gleichgestellt werden kann: Oeuvres. Genf. 1752; 1776. 2. 8 u. s. w.; P. 1797. u. 2. 12; 1825. 8.) — *Louis Jules Mucius* duc de Nivernais aus P. [geb. 1716; st. 1798] glänzt durch gesellschaftliche Reife und litt. artistische Bildung und verdankt hauptsächlich dieser den schriftstellerischen Ruf, welchen die Zeitgenossen ihm zugestanden. Seine Lieder, Romanzen u. Betrachtungen empfahlen sich durch Reinheit und Wohlklang des Ausdrucks, die oft gekünstelten Fabeln halten eine Vergleichung mit dem la Motteschen aus; die zahlreichen freyen Uebersetzungen aus älteren u. neueren Dichtern können die leichtere Forderungen des Weltmannes befriedigen. Unter den pros. Schr. sind die krit. Versuche über Horaz, Boileau und J. J. Rousseau zu beachten: Oeuvres. P. 1796. 8. 8; Oeuvres posthumes. P. 1807. 2. 8; vgl. *Dussaulx*. Ann. litt. 2. p. 33. — *Ch. Franç. de Saint-Lambert* aus Nancy [geb. 1717; st. 1803] schilderte ebenfalls nach Thomson's Muster die Jahreszeiten (1769; 1775; P. b. Didot 1796. 4 m. K.) im Ganzen etwas eintönig, in Einzelnem mit malerischer Wahrheit u. edler Einfachheit; auch s. lyrische Kleinigkeiten sind anm. thig: Poesies. P. 1795. 2. 18. In höheren Jahren beschäftigte er sich mit ernsten Forschungen: Oeuvres philosoph. P. 1755. 8. Vgl. *Grimm* Corresp. 1 p. 478. sq. — *Jean de Die* *Raimond de Boisgelin* de Curé aus Rennes [geb. 1732; st. 1804], EB. v. Tours, Uebersetzer der Ovidischen Heroisenspiele mit erotischen Lüsternheiten: *Recueil de pièces diverses*. Philadelphia 1783. 8 in 12 Exemplaren; Oeuvres posthumes. P. 1818. 8. — *Nicolas Germain Léonard* v. d. Guadeloupe [geb. 1744; st. 1793] in der Idylle und in Thom-

sonischen Lehrgedichte (*la religion établie sur les ruines de l'idolatrie* 3 ch. Amsterd. 1770. 8 u. 12) glücklich; *Oeuvres*, P. 1787. 2. 12; 1788. 3. 8; *p. V. *Campénon*. P. 1798. 3. 8. — *Arnaud Berquin* aus Bourdeaux [geb. 1749; st. 1791], durch Schriften für die Kinderwelt, nach teutschen Vorbildern, verdient, gefällt in der Idylle (1775) und Romanzen (1788) durch anspruchlose Einfachheit und edle Milde: *Oeuvres*. P. 1803. 20. 18 m. K. u. s. w.; vgl. *Dussaulx*, Ann. litt. 3 p. 544. — Des vielgeschäftigen u. anspruchvollen *Jeun Franc. de la Harpe* aus P. [geb. 1740; st. 1803] Briefe und Heroiden, obschon gesperrt und ungleich, hinterlassen einen günstigeren Eindruck, als die Oden; unter seinen mittelmässigen Trauerspielen gilt *Mélanie* als das beste: *Oeuvres*. P. 1820. 15. 8; vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 2 p. 109. — *Séb. Roch Nic. de Chamfort* aus Auvergne [geb. 1741; st. 1794], helldenkend und scharfsinnig, Kenntnissreichthum mit Welterfahrung und reifem Geschmacke verbindend, ein geistvoller Dichter, dessen Episteln (1764) zu den besseren gehören; in s. Lustspielen herrschen weder frohe Laune noch heiterer Witz; das Trauerspiel *Mustapha et Zeangir* (1778) zeuget von fruchtbar tiefem Studium des Racine'schen Kunststiles. Die prot. Lobreden auf Molière und Lafontaine sind vortrefflich; die *Maximes et Pensées* verrathen tiefe aber bittere Beobachtungskunst: *Oeuvres*. (par *Ginguéné*) P. 1795. 4. 8 u. s. w.; par *Auguis* 1824 f. 5. 8; teutsch. Lpz. 1797. 2. 8. Vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 1 p. 13; *A. W. Schlegel* krit. Schr. 1 S. 338 f. — *J. Pierre Claris de Florian* aus Languedoc [geb. 1755; st. d. 13. Sept. 1794] erlangte Dichter-Rahm durch warmen Ausdruck edler Gefühle (*Voltaire et le serf du mont Jura* 1782) und anmuthige Kleinigkeiten; seinen Fabeln; (1812) wurde eine Stelle neben den Lafontaineschen eingeräumt; die witzige Natürlichkeit und kindliche Heiterkeit s. Lustspiele (*les deux billets* 1780; *le bon ménage* 1783; *Arlequin*) sind unübertroffen geblieben. Mit eigenthümlicher Zartheit schilderte er das Leben der unschuldigen Hirtenwelt in poetischer Prosa; s. *Galatée* (1783), dem Cervantes nachgebildet, und noch mehr *Estelle* in 6 B. (1788) gelten als die musterhafteste Bearbeitung der Ekloge. Auch die Rittergeschichten nach spanischen Originalen, Erzählungen, Novellen, Märchen stehen in verdienter Achtung; in dem eptischen

Roman Numa Pompilius (1786) ist wenigstens Einzelnes gelungen. Oeuvres. P. 1784 ff. 24, 18 u. s. w.; * 1805. 8. m. K.; 1811; 1820. 20. 18; * Oeuvres completes. P. 1821. 13. 8. Vieles in mehre Spr., auch in die teutsche übersetzt. — *Paul. Jérém. Bitaubé* [geb. 1732; st. 1808], Uebers. des Homer u. Verf. epischer Versuche, welche sich durch edle Gesinnung und Correctheit des Ausdrucks empfehlen u. m.

Die würdigsten Repräsentanten der alten Kunstschule des XVIII Jahrh. und hochverdient um ihre reife Veredelung sind: *Ponce-Denys Ecouchard le Brun* aus P. [geb. 1729 st. d. 31. Aug. 1807], der grösste franz. Lyriker, kühn und neu in Gedankenverbindung, Bildern und Sprache, aber auch üppigen Prunk nicht verschmähend; glücklich in der Elegie, Epistel und im Epigramm; Oeuvres par *F. L. Ginguené*. P. 1813. 4. 8; vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 3 p. 387. — *Ch. François Lebrun* [geb. 1739; st. 1824] wird als Uebersetzer des Tass (1774) und des Homer (Iliade 1776; 1809; Odyssee 1819) geachtet. — *Stanislas Marq. de Boufflers* aus P. [geb. 1737 st. d. 19. Jan. 1815], Meister in liebenswürdigen Tändeleien und Spielereyen, Einfällen, Liedern und zauberhaft anmuthigen Erzählungen; im Alter überliess er sich langweiligen Betrachtungen und schrieb sogar (1808) über das liberum arbitrium: Oeuvres. P. 1803. 8; 1813. 3. 8; Oeuvres posthumes P. 1815. 8. — *Jacques Montanier Delille* aus Aiguepers [geb. 1738; st. d. 1 May 1813], der classische Uebersetzer der Georgica [1779], der Aeneide [1803] und der Ekloge [1806] Virgils und von Milton's verlornem Paradiese [1805] ein edler Mensch (Dithyrambe sur l'immortalité de l'âme 1794 P. 1802. 8 u. 12) und sinnvoller Dichter von ausgebreiteter Gelehrsamkeit, welcher dem Verstande und Gefühle gleiche Rechte angedeihen liess; z. Meisterschaft in Beschreibungen und Gemälden, in Correctheit der Sprache, im Wohlklang der Versification ist anerkannt; Les Jardins 4 Ch. P. 1780; 1782. 4 u. 8; corrigée. Lond. 1801. 4; * P. 1801. 4. 8 u. 18; vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 1 p. 169 sq. L'homme des champs Strassb. u. P. 1802. 4, 8 u. 18; P. 1805. 8; La pitié. P. 1806. 4, 8 u. 18; L'imagination. P. 1806. 4, 8 u. 18; 1815. 2. 8 les trois règnes de la nature. P. 1808. 2. 4, 8 u. 18; vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 2 p. 545; La conversation. P. 1812. 8 Le départ d'Eden. P. 1816. 18; Rec. de poesies. P. 1800.

heims fugitives. P. 1807. 4; 8 u. 48; * 1818. 8; Oeuvres complètes p. *Amaz.* P. 1825 f. 16. 8; Ed. compacte. Haag 181. 8. — *Kuvariste Parry* [st. 1814] tändelte mit unweyentlichem Erfolge im la Chapelleschen (*voyage de Bourgogne* 1771) und im Chaulieu'schen Tone (*Poésies érotiques* 1778), dichtete treffliche Elegien, Erzählungen, Schilderungen und vermißte sarkastisch-mathwillig: *La guerre des dieux anciens et modernes*. P. VII. 12; *Les Rose-Croix*. P. 1807. 12; Oeuvres. P. 1808. 5. 16; Oeuvres ch. P. 1827. 2. 18; Oeuvres inédites précédées d'une notice sur sa vie p. *P. F. Tissot*. P. 1831. 18; vgl. *Dussaulx Ann.* litt. 4 p. 389 sq. — Auf die Menge beschreibender und didaktischer Gedichte in dieser Zeit kann nur im Allgemeinen aufmerksam gemacht werden: z. B. *P. Rh. Gudin* aus P. [geb. 1738; st. 1812], freymüthig und politisch hell blickend, wie mehrere Schriften *Aux mœurs de Louis XV.* 1776. (2., 8. u. a.) erweisen, feierte sprachlich und rhythmisch schön die weit fortgeschrittene Himmelskunde: *l'astronomie* 3 Ch. P. 1801; 4 Ch. 1811. 8; von *Leuclère* wird unter den Tragikern die Rede seyn; *J. A. Roucher* aus Montpellier [geb. 1745; st. 1794] wusste für Beobachtung und Betrachtung der Natur angemessenen künstlerischen Ausdruck zu finden; *les mois* 12 Ch. 1779. 2. 4; *René Rich. Castel* aus Verc [geb. 1758] besang mit Einsicht und Gefühl die reiche Pflanzenwelt: *les Plantes*. 1797. 12; Ed. III. 1802. 18; *Louis Fontanes* aus Niort [geb. 1761; st. 1821], gefeiert als gewandter Redner, dichtete schmuckreich und sehr correct; *le verger*. P. 1788. 8; *le jour des morts*. 1796; 1823; ungedr. ist seine gepriesene Verherrlichung des Kampfes der Griechen gegen Xerxes, *la Grèce délivrée*, und der *Essai sur l'astronomie*; vgl. *Dussaulx Ann.* litt. 2 p. 228 u. *Mahul Annuaire* 1824 p. 169; *G. Legoupée* [geb. 1764; st. 1812], ein nicht unglücklicher Nachahmer *Deille's*, fein und zart empfindend: *le mérite des femmes*. P. 1809; 1814. 12; Oeuvres. P. 1826. 3. 8; *F. Esmeinard* [st. 1811] kenntnißreich und einer gewählten Sprache und harmonischen Rhythmik mächtig: *la navigation*. P. 1805; Ed. II. 1806. 2. 8; *Ch. de Chénedollé* einen grossen Stoff mit künstlerischer Besonnenheit glücklich beherrschend und durch Darstellung Theilnahme daran gewinnend: *le Génie de l'homme* 1 Ch. P. 1807. 8; Ed. IV. 1825. 18; vgl. *Dussaulx Ann.* litt.

2 p. 389; 3 p. 506; *L. P. Maria F. Baour-Lormian* aus Toulouse [geb. 1772]; Uebersetzer des Tassoschen befreiten Jerusalems (1795), glücklich in Märchen und Satyren die grossartige Schönheit der Nordischen Poesie betrachtend verfolgte einen eigenthümlichen Weg und kann als Vorläufer der Romantiker betrachtet werden: *Veillées poetiques et morales*. Ed. II. 1813 vgl. *Dussault* Ann. litt. 4 p. 71; *Ant. Noel Brano Daru* aus Montpellier [geb. 1767; st. 1829] wackerer Historiker, geschätzter Uebersetzer des Horatius (1796), verfasste mehre Lehrgedichte, unter welchen das nachgelassene über die Sternenkunde in 6 Ges. (Pastronomie P. 1830. 8) das gehaltvollste ist.

Mit der Revolution standen in sichtbarer näherer Wechselwirkung: *Jos. Rouget de Lisle* [geb. 1760] Vf. der *Marceller Hymne* 1792. — *Marie Joseph Chénier* [geb. 1764 st. 1811], Vf. der gehaltvollen Epistel sur la calomnie (1798) und kräftiger Satyren in schöngebauten Versen; einer der geachtetsten neueren Tragiker, welcher anziehende Stoffe aus der neueren Geschichte (Charles IX. 1790; *Fénelon 1790; Calas 1792; Henri VIII 1793; C. Grachus 1793) mit sittlicher Begeisterung bearbeitete: *Poesies diverses*. P. 1818. 8; *Théâtre*. P. 1818. 3. 8; *Tableau hist. de l'état de la litt. fr. dep. 1789*. Ed. III. P. 1818. 8; *Fragments du cours de litt.* P. 1818. 8; *Oeuvres*. P. 1824 f. 8. 8. — *Honoré Riouffe* aus Rouen [geb. 1764; st. 1813], ein anmuthiger Sänger und treuer Sittenmaler, zeigt Empfänglichkeit für poetischen Geist. — Des launigen *Jovv* wird in der dramatischen Poesie gedacht werden. — *Lucien Bonaparte* versuchte sich im Epos: *Charlemagne* 24 Ch. P. 1815. 2. 8; *la Cynéide* 12 Ch. P. 1819. 8; mit weit erfreulicherem Erfolge s. Br. *Louis* in der Lyrik: *Odes*. 1813. 4 u. im Roman. — *Alphonse de Lamartine* strebte geistvoll und mit Gefühl die höhere religiöse Idee von den Zwecken des Lebens zu veranschaulichen: *Méditations poetiques*. Ed. II. P. 1820. 8. — In wohlklingenden Rhythmen sangen leichte gefällige Lieder *M. Ant. Desaugiers* [geb. 1772; st. 1827], überaus fruchtbar an kleinen Lust- und Singspielen: *Chansons*. 1808; Ed. VI. 1827. 4. 18; *Jos. Pain*: *Poesies*. 1820. 8 u. m. a. — *Florimond Levol* gewann Achtung durch *les âges poetiques* 4 Ch. Ed. II. 1826. 8. — Vaterländische Begeisterung und freye Ansicht

ten sprechen aus *P. J. de Béranger* aus Paris [geb. 1780]: Chansons. 1815 u. s. w.; sein glücklicher Nachahmer *P. Baile Debraux* a. Anceville [geb. 1796]: Chansons nationales 1819 u. s. w.; *J. F. Casimir Delavigne* aus Havre [geb. 1794]: *Méméniennes*. 1818; nouv. M. 1822; 1827; *J. P. G. Viennet* als begeisterter Anwalt der öffentlichen Meinung s. 1825; *Nestor de Lamarque* la liberté. 1827; die muthigen, witzig bitteren Satyriker *A. Barthélemy* und *Mery*: *Rome à Paris* 4 Ch. 1826; *Villéliade* 5 Ch. 1826 u. m. a.; *Victor Mar. Hugo* der fruchtbare Stimmführer der Romantiker: *Oeuvres* 1829. 10. 8.

III. Die dramatische Poesie der Franzosen ist nicht nur ihres kaum übersehbaren Reichthums wegen, sondern auch in Beziehung auf ihre politisch gesellschaftliche Wirksamkeit überaus merkwürdig. Seit frühen Zeiten befriedigte sie fast allein die geistigen Bedürfnisse der beweglichen, neuerungslustigen, schaulustigen Menge und erhob sich zu einer bedeutungsvollen, in ihren still fortschreitenden Erfolgen alle Berechnungen vormundschaftlicher Wachsamkeit und Vorsicht vereitelnden Anstalt der Volkserziehung, bald als Ausdruck, bald als Leitungsmittel und Prüfung der öffentlichen Meinung; in ihr spiegeln sich Sitten und Bestrebungen des Zeitalters treu und anschaulich ab; sie rügt Irrthümer und straft Thorheiten, welche unter dem Schutze der Gewohnheit unverwundlich geworden zu seyn scheinen; sie lässt Wahrheiten laut werden, denen Vorurtheil und Selbstsucht das Bürgerrecht versagen. Von ihr gingen Gedanken und Hoffnungen aus, fremdartige Gesinnungen der alten Welt, fruchtbringende Saamenkörner für die Zukunft, Bilder und Sprüche, deren Gehalt das Leben entwickelte, dem gebildeteren Schönheitssinn Genuss bereitend, dem sich erkräftigenden Menschenverstande reiche Texte, welche Erfahrung und Nachdenken deuten lehrten. Die Bühne, besonders seit dem XVII Jahrh. und namentlich in der für die meisten Provinzen den Ton angegebenden Hauptstadt, wirkliche Nationalangelegenheit, hat auf die vollständige Aufmerksamkeit des polit. u. lit. Geschichtsforschers gleichen Anspruch.

Das Drama erhob sich auf der Grundlage der Mysterien, deren kein Land mehr gehabt hat, als Frankreich (in Deutschland ist eine der ansehnlichsten Sammlungen auf der

K. Bibliothek zu Dresden); ungeachtet ihrer Einschränkung durch eine Parlamentsverfügung [1548] dauerten sie long ausschliesslich fort. Fast ohne allen Kanatgehalt behaupteten sie sich theils durch Herkommen und das in diesem begründete öffentliche Bedürfniss, theils durch bald mehr bald weniger hervortretende Beziehung auf viel besprochene An gelegenheiten des Tages. In la nef de santé (P. 1507. 4) rügte *N. de la Chesnaye* die schwelgerischen Schmausereien le nouveau monde (aufgef. d. 11. Jan. 1508), vielleicht von dem fleissigen Geschichtsammler *J. Bouchet* u. von dem schreibseeligen *P. Gringore* [st. n. 1544] verfasst, ist eine Satyre über die Aufhebung der Pragmatischen Sanction; zu Gunsten der Hugenotten äussert sich la vérité cachée 1540; auch enthielten mehre der dramatisirten biblischen Gegenstände leicht zu deutende Anspielungen; so *A. de la Croix* les enfans de la journée 1561; so *L. Desmarest*, Uebersetzer der Aeneide, Tragédies saintes; Genf 1566. 8; *A. d'Amboise* Holophras 1580. Später wurden wichtige Zeitereignisse dramatisch bearbeitet; von *J. de Chanteloup* (Oeuvres. Lyon 1582. 16) la tragédie de Colligny 1578; der wackeren Geschichtschreibers *P. Matthieu* Guisarde. Lyon 1589. 8; von Ungenannten le triomphe de la ligue. Laide 1607. 12; la magicienne étrangère. Rouen 1617. 8; Tr. du marq. d'Ancre. 1626. 8 u. m. a.; von vaterländischen Begebenheiten wurde das Heldenleben der Jungfrau von Orléans auf die Bühne gebracht durch den gelehrten Jesuiten *Fraxton de Duc* [st. 1634] l'hist. trag. de la pascalle de Dom Remy. Nancy 1581. 4; u. durch einen Ungenannten Tr. de Jeanne d'Arc. Rouen 1611. 12 u. m. a. Die Vorliebe für Mysterien liess keine regelmässige Schauspiele, die aus Werken des classischen Alterthums übersetzt oder diesen genau nachgebildet waren, zu öffentlicher Aufführung gelangen; sie wurden entweder in Privathäusern gegeben oder blieben nur der Lesewelt vorbehalten. Erst als eine Schauspielergesellschaft [1592] den Inhabern der Mysterien das Privilegium abgepachtet hatte, entstand eine Nationalbühne, der Théâtre françois [1598], neben welchem *Alexandre Hardy* [st. 1630], ein fruchtbarer, kaum mittelmässiger, nur in z. Marianne sich selbst übertreffender, tragischer Schriftsteller (Tragédies. P. 1623. 6. 8), ein anderes im Marais errichtete [1600] und

ebenfalls privilegiren liess. Dabey erhielten sich die Mysterien bis in die ersten Jahrzehnte des XVII. Jahrhunderts. Die Kunstgestalt des Drama war ärmlich und, mit wenigen, durch erschütternde Ereignisse veranlassten oder aus Fügbarkeit des Mysterientones in neue Formen erklärbaren Ausnahmen, in knechtlicher Abhängigkeit von den Mustern des Alterthums. Unter dem Ministerium Richelieu's gewann spanische Litteratur vollgültigen Eingang und ihr ist grossen Theils die Vervollkommenung zu verdanken, zu welcher sich die französische Bühne während der Regierung Ludwig's XIV. erhob. *P. Corneille*, welchem *Rotrou* vorgearbeitet hatte, und *J. Racine* regelten das Trauerspiel, *Scarron* und *Molière* die Komödie, *Quinault* die Oper, und es entstand die volkstümliche Posse, welche *La Sage* späterhin geistreich bearbeitete. Fortan drängten sich die Nebenbuhler um dramatisches Ruhm in dichten Schaaeren. Bey allen Neuerungen hat sich im Wesentlichen der dramatische Grundton, wie ihn die grossen Meister des XVII. Jahrh. angegeben hatten, ziemlich gleich erhalten. Von der, nicht ohne Einseitigkeit ausgelegten, Gesetzgebung des Aristoteles haben Wenige sich frey zu machen gesucht und den Grundsatz von den drey Einheiten entseigt; die Vorliebe für das Deklamatorische, für das theatralische Ceremoniell, für den Alexandriner herrscht noch heute und keiserliche Abweichung von solchem Herkommen hat nur überraschende Geistesüberlegenheit oder ein die Nationalität auf kürzere Zeit in Vergessenheit bringender Zeitgeist entschuldigen mögen und findet lauten Widerspruch, welcher sich nur langsam zu ermässigen scheint. Die Theilnahme des Publicums ist unter allen Umständen dieselbe geblieben und die Würdigung dramatischer Erscheinungen behauptet unter allen literar. Beschäftigungen die Erste Stelle; Richelieu und die, oft anmasslich abspreekenden Mitglieder der franz. Akademie regten sie an und seitdem ist sie Hauptbestandtheil der gelehrtesten Zeitschriften geworden; als einer der tüchtigsten theatralischen Kritiker ist *Julien Louis Geoffroy* zu nennen: er legte seine Urtheile in *Année litt.* (1776—1794) und im *Journal des debats* (s. 1800) nieder: *Cours de littérature dramatique ou Recueil par ordre de matières des feuilletons de l'autheur* Ed. II. P. 1825. G. S.

S. oben 2 S. 175 f. — *de Beauchamps; Ch. de Fleur de Monhy* Tablettes dram. cont. l'abrégé de l'hist. du Th. fr. P. 1742; 1780. 12 vgl. *Grimm* Coercap. 5 p. 229 sqq.; *Parfait Suard; L. Riccoboni* de la réformation du théâtre. P. 1743. 1767. 12. — *Annales dram. ou Diction. abrégé des Théâtres* P. 1809 fl. 9. 8; *Etienne et Martainville* Hist. du Th. fr. depuis la révolution. P. 1802. 4. 12; *A. W. Schlegel* Verles. 1 Abth. 1 S. 69 fl.

(*D. de Valère* oder *M. de la Ciotat*) Bibliothèque du Th. fr. Dresden (P.) 1768. 3. 8 m. K.; (*Le Prince u. Beaudrais*) Petite Bibl. des Th. P. 1784 fl. 91. 18 oder NA. Chefs d'oeuvre dram. P. 1791 fl. 111. 18; Th. des auteurs du second ordre. P. 1808 fl. 40. 18; *Répertoire du Th. fr. ou Rec. des tragédies et comédies restées au Th. depuis Rotrou, pour faire suite aux Editions in octavo de Corneille, Molière, Racine, Regnard, Crébillon et au Th. de Voltaire, avec des notices sur chaque auteur et l'examen de chaque pièce par *Petitot*. P. 1803 fl. 23. 8; Supplément. 1817. 4. 8; Rép. du Th. fr. du troisième ordre. P. 1819 fl. 8. 8; nouv. Ed. augm. 1817 f. 25. 8; Rép. gén. du Th. fr. 1813. 51. 12; Th. du premier et second ordre. P. 1818 f. 67. 18; *L. B. Picard et J. Payrot* Rép. du Th. fr. avec des commentaires. P. 1825. 2. 8.

Ueber die Obliegenheiten des Schauspielers als Künstler P. *Rémond de Sainte Albine* [st. 1778] le Comédien. Ed. II. P. 1749. 8; *Nic. d'Hannetaire* [geb. 1728; st. 1780] Observations sur l'art du Comédien 1764; Ed. IV. 1778. 8; *J. Fr. Cailhava* [geb. 1731; st. 1813], eines fleissigen und beliebten dramatischen Schriftstellers, de l'art de la comédie. P. 1786. 2. 8.

a) Das kunstmässige Trauerspiel begann mit Uebersetzungen der Alten, deren seit den letzten Jahrzehnten des XV Jahrh. mehre vorhanden waren, ohne auf die Bühne gebracht zu werden. Für diese arbeitete *Et. Jodelle* (S. 198), ängstlich genau die classischen Muster nachbildend und den Chor beybehaltend; seine *Cleopatra* [1552] und *Dido*, auf Privatbühnen aufgeführt, fanden grossen Beyfall. *Jean de la Peruse* übersetzte wörtlich Seneca's *Medea* (Poitiers 1570. 4), an welchen sich auch *Ch. Toutain* [st. n. 1584] im *Agamemnon* 1556, die Brüder *Jacques* [st. 1562] und *Jean de la Taille* [st. 1608] u. m. a. anschlossen. Beachtung verdient *Robert Garnier* aus la Ferté-Bernard in Maine [geb. 1546; st. 1601], der zwar ebenfalls das römische Vorbild im Auge behielt, aber sich freyer bewegte, romantische Stoffe (*Bradamante*) wählte und den Chor aufgab, eigenthümliche Charakterzeichnung versuchte und nicht arm ist an schönen dichte-

ischen Zügen, welche Racine zu schätzen wußte; Tr. P. 1165; Antwerpen 1592. 12.

Für die veredelte tragische Kunst gab den Ton an *Jean de Rotrou* aus Dreux [geb. 1609; st. d. 28. Jan. 1650], gewaltig in der Gesinnung, ergreifend durch Ausdruck tiefen Gefühls, kräftig rednerisch und auf Reinheit und Wohlklang der Sprache bedacht; s. Wenceslaus [1647], nach dem *Spanis. Franc. de Roxas* gearbeitet, erhielt sich auf der Bühne: Th. P. 1631 ff. einzeln; Oeuvres. P. 1820 fl. 8. — Unter 2. Nebenbuhlern treten hervor: *Jean Mairet* aus Besançon [geb. 1609; st. 1660], dessen *Sophonisbe* (P. 1635. 4) regelmäßig angelegt ist; und *Pierre du Ryer* aus P. [geb. 1605; st. 1658]; der im *Scévole* (1638) Charaktergrösse würdig ausdrückt. Die Trauersp. des durch s. Romane berühmten *Genier de Costes de la Calprenède* [st. 1663] athmen ritterlichen Geist; *Scudéry's* (S. 201), zum Theile tragikomische Arbeiten, wegen Theaterstreiche und breiten Prunkes von den Zeitgenossen bewundert, sind wohlverdienter Vergessenheit anheim gefallen. *Fr. le Metel* S. de Boisrobert aus Caen [st. 1662] stand mit Richelieu in engester litt. Verbindung und arbeitete auf dessen Namen und Rechnung; seinen dramatischen Versuchen (Th. P. 1633 f.), so wie dem Roman *Anaxandre et Orasie* (1629) kann nur vorübergehende Bedeutung zugestanden werden. — Der Vater des als musterhaft anerkannten tragischen Kunststyles, *Pierre Corneille* aus Rouen [geb. 1606; st. d. 1. Oct. 1684], beseelt von sittlich edeln Freigefühlsgefühl und geistig hochgebildet, studirte neben den Alten spanische Muster. Er trat zuerst als Komiker auf (*Mélite* 1625); unter 5 Lustsp., von welchen *Surena* (1675) als letzte dichterische Arbeit einige Merkwürdigkeit hat, ist der *Monteur* (1642) nach e. span. Vorbilde das gelungenste. Weit grösser erschien er, zuerst im *Clitandre* [1630] und [1635] in d. dem Seneca nachgeahmten *Medea*, als Tragiker; mit grosser Stärke des Geistes erstrebt er epische Erhabenheit und will nicht theilnehmendes Gefühl, sondern staunende Bewunderung hervorrufen; s. Darstellung und Charakterzeichnung weicht oft von der Natur ab; die Höhe der Grundansicht und die Gedankenstärke in den Reden erschüttert; die Sprache hat männliche Würde, ohne von rhetorischem Prunke frey zu seyn. Von 33 Trauersp. ohne Chor

zeichnen sich Cid [1636], nach dem Span. Guillen de Castro die Horazier und Cinna [1639] durch die meisten dichterischen Vorzüge aus; C. selbst hielt Rodogune [1664] für Meisterstück. Auch verfasste er eine Oper Andromeda. Am Ende seiner Laufbahn erklärte er [1675] ziemlich selbst willkürlich die Aristotelische Poetik: *Oeuvres Rouen 1662* 2 F.; (Leid.) 1664. 5. 12 oft; P. b. Didot 1790. 4; les *oeuvres dram. de P. et Th. Corneille avec un Commentaire de M. de Voltaire*. * Genf 1754. 12. 8; P. 1796. 2. 4; p. *Pallier*. P. 1802. 12. 8; * P. b. Renouard 1847. 12. 8; P. b. Huet 1821; b. Lefèvre 1824. 12. 8; *Fr. de Neufchâteau* le *sprit du grand Corneille*. P. 1819. 8. Vgl. Nachr. zu S. 1 S. 38 fl.; *Schlegel* Vorles. 2 Abth. 1 S. 165 fl. 179 fl. — *Thomas Corneille* [geb. 1625; st. 1709] unterscheidet sich von s. Br. durch Vorliebe für romantische Verwickelungen und durch kälteres Pathos; le *comte d'Essex* [1678], welchen Gegenstand *Catprensède* früher [1638] bearbeitete, hat sich an der Bühne erhalten vgl. *Lessing* Dramaturgie 1 S. 174 f. Auch haben wir Lustspiele von ihm: *Oeuvres dramat.* P. 1682; 1706; 1738. 5. 12. — *Ant. de la Fosse* aus P. [geb. 1653; st. 1708] ahmte mit gewissenhafter Treue den Ciceron nach; bey s. besten Stücke *Manlius* war *Otway* ihm Vorbild: *Oeuvres*. P. 1747. 2. 12. — *Jean Racine* aus la Ferté Milon in Isle de Fr. [geb. 1639; st. d. 22. Apr. 1699], vertraut mit den Meisterwerken der Griechen und von ihrem Geiste befruchtet, Kenner des menschlichen, besonders weiblichen Herzens, lyrisch-zart in s. Weltansicht, der Sprache und des rhythmischen Wohllautes mächtig, idealisirt die Charaktere, ohne ihre geschichtliche Wahrheit zu verletzen, die Entwicklung und der Ausdruck der Leidenschaften haben psychologisches Interesse, die gesamte Darstellung ergreift das Gemüth mit milder Rührung. Von s. 11 Trauerspielen sind *Andromache* [1661], *Britannicus* [1670], *Iphigénie* [1675] und *Phèdre* [1677], vgl. *A. W. Schlegel* *Comparaison entre la Phèdre de R. et celle d'Euripide*. P. 1807. 8; t. v. *J. H. v. Collin*. Wien 1808. 8, die vollendetesten; durch religiöse Würde und Salbung zeichnen sich *Esther* [1689] und *Athalie* [1691] mit ihren herrlichen Chören aus. Das Lustspiel des *Plaideurs* [1668] ist ein den Aristophanischen *Wespen* humoristisch geistreich nachgebildetes Gaukelspiel. Bis für das

J. St. Cyr bestimmten religiösen Lieder behaupten in dieser Gattung den Ersten Rang; so wie s. Epigramme mit den besten der franz. Litt. wetteifern. Unter s. prosaischen Schr. werden die Hist. de Port-Royal bis 1665. (1693; 1765. 2. 12) und die Lobrede auf Corneille als classisch anerkannt: Oeuvres div. (p. d'Olivet) P. 1743. 3. 12; 1760. 1. 4; 1768. 7. 8; P. b. Didot 1801. 3 F. m. K.; p. *Petitot*. 2. 1807. 4. 8; *avec la Commentaire p. de la Harpe (herausg. v. Germ. Garnier) P. 1807. 7. 8; av. des Comm. p. L. L. Geoffroy, P. 1808. 7. 8; *avec les notes et comm. p. L. Aimé Martin. P. 1820 f. 7. 8; Théâtre, P. 1813. 5. 8 u. sehr oft. Vgl. *Schlegel* Vorl. 2 Abth. 1 S. 170 ff. 192 ff. — Nic. Pradon aus Rouen [st. 1698] ist nur als der von ränkevollem Partheygeist erhobene Nebenbuhler R's erwähnenswerth; s. Tamerlan und Regulus haben sich ziemlich lange auf der Bühne erhalten: Oeuv. P. 1744. 2. 12. — Jean Galbert de Campistron aus Toulouse [geb. 1656; st. 1723] arbeitete zur Zufriedenheit der Zeitgenossen in R's Manier, meist schwach u. nachlässig, am gelungensten in Tiridate und Andronic [1715]. S. Lustsp. le Jaloux desabusé [1710] und die von Lally compon. Oper Acis et Galaté sind nicht ohne allen Verdienst: Oeuvres. P. 1715; 1732; 1739. 2. 12; 1750. 3. 12; Oeuv. ch. P. 1810. 12. Vgl. d'Alembert hist. 4 p. 131 sqq. Schwächer sind die Arbeiten s. Freundes Nic. Pechantre aus Toulouse [geb. 1638; st. 1708]; doch erregten Geia 1687 und besonders Neron 1703 Aufmerksamkeit; Jugurtha 1692 ist ungedruckt geblieben. — A. H. de la Motte (S. 205) drang, mit entschlossenem Widerspruche gegen die vermeint Aristotelische Gesetzgebung, auf Einheit des dramat. Interesse. — Guymond de la Touche aus Chateaux roux [geb. 1731; st. 1760] traf in d. Iphigenie auf Tauris den edeln antiken Ton; vgl. *Millin* Mag. Enc. 1807 1 p. 67 sqq.; und gleiche Bestrebung ist bey J. Bapt. Vivien de Chateauborn aus Angoulême [geb. 1686; st. 1775] zu rühmen, wenn gleich s. Arbeiten sich nicht über das Mittelmässige erheben: Oeuv. P. 1754. 8; Oeuvr. ch. P. 1814. 18. — Einen neuen Weg betrat Pierre Laurent Buirette de Belloy aus S. Flour in Auvergne [geb. 1727; st. 1775], indem er die trag. Stoffe (Gabrielle de Vergy 1771, die Belag. v. Calais 1763 u. s. w.) aus der vaterländischen Gesch. entlehnte und gefällig darzu-

stellen wusste, oft allzu romantisch sie gestaltend und Ubertreibung in Ton und Sprache nie vermeidend: Oeuv. 1779 (1787). 6. 8; Oeuvr. ch. 1811; 1823. 18. — Schauder und Entsetzen erregt *Prosper Jolyot de Crébillon* aus Dij [geb. 1674; st. 1762], nicht ohne Talent für das hochtrassche; s. dram. Laufbahn beginnend mit *Idomeneus* [1700] und die Stoffe aus der alten Geschichte entlehrend (*Atrée* u. *Thyestes* 1707, *Elektra* 1709, *Rhadamistus* u. *Zenobee* 1711); er lässt die Laster der Menschen in schwarzer Ubertreibung hervortreten; s. Darstellungen trotzen in romantischer Hyperbel dem antiken Kunststyle; die Sprache artgewöhnlich in Schwalst aus: Oeuvres. P. 1750. 2. 4; 1783. 3. 8; 1812. 3. 8; *P. b. Renouard 1818. 2. 8 m. K.; p. *Parcelle* 1828. 2. 8; Chefs d'oeuvre. 1825. 8. Vgl. *d'Alembert* hist. 1 p. 430 sqq. 6 p. 11 sq.; *Schlegel* Vorl. 2 Abth. 1. 1. 202 ff. — *Ant. Martin d'Argis Lemièrre* aus P. [geb. 1733; st. 1793], auch als didaktischer Dichter (*les fastes*. P. 1771. 8; *la peinture* 1769. 4) bekannt, bildete sich dramatisch nach *Belloy* und *Crébillon* und gewann, ohne Correctheit der Darstellung und Sprache, theils durch Wahl der bearbeiteten Stoffe (*Hypermnestre* 1757; *Barneveld* 1766; *Guill. Tel.* 1767; *Calas* 1791), theils durch Theaterstreiche bedeutende Beyfall: Oeuv. P. 1810. 3. 8. — *Voltaire* s. oben S. 207 *Dorat* S. 212; *la Harpe*; *Chamfort* S. 215; *Chénier* S. 218. — *Jean Franç. Ducis* aus Versailles [geb. 1733; st. 1816] schloss sich mit Geist und Gefühl an *Shakespear* (*Hamlet* 1769) an und ist reich an herrlichen, schön versificirten Stellen, scheint aber doch das richtige Verfahren, den grossen Britten zu fransösiren, nicht gefunden zu haben: Oeuvres P. 1813; 1819. 3. 8; 6. 18; 1826. 3. 8; Oeuvr. posthumes précédées d'une notice sur sa vie par *Campeaux* (1824. 8. P. 1826. 8. — Noch weniger kann dieses von *Louis Sébastien Mercier* aus P. [geb. 1740; st. 1814], berühmt durch humoristische Zeitgemälde (*An* 2440. 1772; *Tableau de Paris* 1781; *Bonnet de nuit* 1784, *B. de matin* 1786) und wissenschaftliche Seltsamkeiten (*de l'impossibilité du système astrologique de Copernic et de Newton* 1806. 8), behauptet werden: *Théâtre*. Amsterd. 1778. 4. 8. — Von den neuesten Tragikern sind einige der berühmteren: *Fr. Jean Guill. Stanislas Aledrieux* aus Strassburg [geb. 1759], geachteter Komiker

besonders wegen s. Anaximandre (1783; 1805): Oeuvres. P. 1817. 4. 8; *Fr. Juste Marie Raynouard* aus Brignolles [geb. 1761]: les Tempeliers. P. 1805. 8; *A. V. Arnault* [geb. 1766], von dem wir treffliche Fabeln (1813 s. *Dussaulx* Ann. litt. t. p. 1) haben, kräftig und streng correct: Oeuvr. Haag 1818 f. 4. 8; P. 1824. 8. 8; *Vict. Jos. Etienne Jony* aus Jony B. Versailles [geb. 1769], gefeierter Humorist und Sittenmaler, ungemein fruchtbarer Schriftsteller [s. 1798], hat durch Tippo-Saib 1813; *Belisaire* 1818, vorzüglich durch Sylla 1821 u. Juhn 1822 eine bedeutende Stelle unter den Tragikern eingenommen: Oeuvr. P. 1823 f. 27. 8; *Cas. Delavigne* (s. oben S. 219): *Vèpres siciliennes* 1818; *Paria* 1821; der freysinnige *Nepomache L. Lemerrier* [geb. 1770], einer der Wortführer der Romantiker: *Pinto* 1800; *Clovis* 1820; u. m. a.

b) Die regelmässige Kunstgestalt des Lustspieles wurde um dieselbe Zeit, in welcher sie die Tragödie erhielt, und nach gleichen Grundsätzen und Mustern eingeführt und verdrängte die Moraltäten, rohen Schwänke und Possen (nouv. moralité d'une pauvre villageoise. o. J.; *Fr. d'Amboise* les Neapolitaines 1584; *Odet de Tournebu* les contens 1584; eines Ungenannten le valet à tout faire. Lyon 1606. 8; u. dergl. m.), gegen deren Alleinherrschaft *Jodelle*, Vf. der versif. *Eugène*, (S. 222) und andere fast wörtliche Nachahmer der alt-römischen Komiker, so wie auch der geistreiche Sittenmaler *Pierre de l'Arivey* aus Troyes [1579], welcher italiänische Muster vor Augen behielt (*Comédies facétieuses*. Lyon 1597. 12; *Rome* 1604; 1611. 8) vergeblich angekämpft hatten. *Rotrou* (S. 223) und *Scarron* (S. 200), nach spanischen Mustern sich bildend, brachen die Bahn, welche bald ein hochbegabter Meister betrat und den für künftige Zeiten gültigen Nationalton angab. *Jean Bapt. Poquelin* genannt *Molière* aus P. [geb. 1622; st. d. 17. Febr. 1673], nach *Boileau's* in mehrer Rücksicht sinnvollem Ausspruch, das Zeitalter Ludwig's XIV litterarisch am glänzendsten verherrlichend, bildete sich praktisch als Schauspieler [1642] und durch Studium italiänischer und spanischer Komiker, des *Plautus* und *Terenz* und des *Rabelais* zum dramat. Dichter. Sein in mehreren Provinzialstädten, Lyon, Beziers, Grénoble und Toulouse, begründeter Ruhm verschaffte ihm [1658] die Erlaubniss, mit einer Gesellschaft (troupe de Monsieur) in Paris zu spielen und

er wurde Liebling des durch ihn erheiterten Königs, der i
 gegen Beeinträchtigung, s. oft aristophanischen satyrisch-lus
 gen Freymüthigkeit schützte. Von s. 30 Lustsp. (das en
 l'Etourdi 1653) sind die heiter spottenden l'école des femmes
 et les femmes savantes [1662], die ernsteren le Misanthrop
 den fast tragischen Kampf eines reinen Menschen mit d
 gesellschaftlichen Welt darstellend, und le Tartuffe (166
 öff. 1669; dessen Aufführung in Rouen d. 18. Apr. 1825 v
 der geistlichen Behörde verhindert wurde) in Versen, le Bon
 geois-Gentilhomme, l'avare und der stark aristokratisiren
 George Dandin in Prosa die berühmtesten. Es offenbar
 sich in ihnen reiche Kenntniss des gesellschaftlichen Lebens
 bes. in den unteren Volksclassen; die allgemeineren Charak
 tere sind mit treuer Wahrheit umsichtig aufgefasst; die Thor
 heiten und Albernheiten der Zeit werden nach dem Leben
 oft mit Benutzung einzelner Vorfälle und Züge aus der Wirk
 lichkeit und nächsten Umgebung, anschaulich geschildert, a
 mentlich die Blößen der Sachwalter und Aerzte schonungslos
 aufgedeckt. Die Darstellung des Niedrigkomischen ist mei
 sterhaft, die moralisirende Betrachtung meist langweilig rhe
 torisch. Der Dialog ist in der Regel unübertrefflich, die
 Sprache eigenthümlich plastisch und, bey auffallender Un
 gleichheit, reich und gefällig, der Versbau bequem wohllan
 tend. Viele s. Arbeiten, nicht bloss Kleinigkeiten und Gele
 genheitstücke, wozu ihn z. Stellung verpflichtete, sind nach
 lässig hingeworfen und von geringem Kunstgehalt: Oeuvres
 Amsterd. 1675. 5. 12 u. sehr oft; P. 1734. 6. 4 m. K.; P.
 le Bret. P. 1773. 6. 8; 1778. 8. 12; *avec un comm. p. A.
 Auger. P. 1819. 9. 8 m. K.; oft überz.; deutsch. v. H.
 Zschokke. Zürich 1805. 6. 8 m. K.; M. commenté p. Simme
 nin. P. 1813. 2. 12; *Cailhava études sur M. P. 1802. 8.
 Vgl. J. Taschereau Hist. de la vie et des ouvrages de M. P.
 1828. 8; Nachtr. zu S. 4. S. 1 fl.; Schlegel Vorles. 2 Abth.
 1 S. 226 fl. — Mit ihm wetteiferte Edme Boursault aus
 Bourgogne [geb. 1628; st. 1701] und gefiel durch leichten
 Witz und angenehme Versification, obgleich s. Schublade
 stücke (die besten Mercure galant, Ésope à la ville, Ésope
 à la cour) beschränkten Kunstwerth haben: Théâtre. P. 1740.
 3. 12; Oeuvr. ch. P. 1811. 2. 18. — P. Corneille; J. Racine
 S. 223. 224. — J. Franç. Regnard aus P. [geb. 1647; st. 1709]

glücklich in Wahl u. Anordnung des Stoffes, in Gruppierung und oft in Charakterzeichnung; s. Lustigkeit artet nicht selten in anstössige Possenhaftigkeit aus; der Versbau ist allgemein leicht, oft nachlässig; der Spieler, der Zerstreute und die Universal-Erbin haben sich von 25 Stücken auf der Bühne erhalten: *Oeuvres*. Rouen 1731. 5. 12; P. 1789. 6. 8; *Der. Augustin Brueys* aus Aix [geb. 1640; st. 1723] und der ihm geistig untergeordnete *J. Palaprat* aus Toulouse [geb. 1650; st. 1721], die Erneuerer des alten Patelin und Bearbeiter des Terenziischen Eunnuchen, trafen in dem gemeinschaftlich verfassten *Grondeur* den ächten komischen Ton: *Oeuvres*. P. 1756. 5. 12; und *Charles Rivière du Fresny* aus P. [geb. 1648; st. 1724], ein genauer Beobachter des menschlichen Treibens, gemässigt lustig, eigenthümlich anziehend und beissend; unter s., in der Sprache, aber nicht im Versbau die Regnardschen überragenden Lustsp., ist *l'esprit de contradiction* das beste, welchem *le faux sincère* u. *le jaloux honteux de l'être au* nächsten stehen: *Oeuvres*. P. 1731. 6. 12; 1747; 1779. 4. 12; *Oeuvr. ch.* 1801. 2. 18. Vgl. *Schlegel* S. 259 ff. — *Florent. Carton Duncourt* aus Fontainebleau [geb. 1661; st. 1726], von dem wir 56 dram. Arbeiten [s. 1686] haben, satyrisirt herb u. haschet nach Witz, dialogisirt gut; s. Prosa ist lobenswerth, nicht so die Versification: *Oeuvres*. P. 1710; *Ed. IV.* 1742. 8. 12; * 1760. 12. 12; *Oeuvr. ch.* 1810. 5. 18. — *Marc Antoine le Grand* [geb. 1668; st. 1728] war nicht spröde in der Wahl des Stoffes aus gemeiner Wirklichkeit, humoristisch im Volksstyle, ohne die Sittlichkeit zu verletzen, Meister in der phantastischen Poesie, wie s. *Roi de Coccagne* bezeugt: *Oeuvres*. P. 1742; 1770. 4. 12. — *Michel Boyron* genannt *Baron* aus P. [geb. 1653; st. 1729], ein vortrefflicher Schauspieler, dramatisirt die Sitten s. Zeit im Flandrischen Style; *l'Andrienne* (1694) u. *l'homme à bonne fortune* (1718) haben sich auf der Bühne erhalten: *Oeuvres*. P. 1759. 3. 12. — *de la Motte* S. 205; *J. B. Rousseau* S. 205. — *Aldin René le Sage* aus Sarzeau u. Vannes [geb. 1668; st. 1747] hat durch Selbstständigkeit gemachten Witzes und heiterer Laune, so wie wegen herrlicher Haltung im lebendigen Dialog, rechtskräftigen Anspruch auf eine der nächsten Stellen neben Molière. Viele s. Stücke sind sparschen nachgebildet; ihm eigenthümlich ist s. Meister-

stück *Turearet* (1708; aufgef. d. 14. Febr. 1709), eine Satyr gegen die Generalpächter; auch *Crispin rival de son maître* (1707) machte grosses Glück. Er gab im Vaudeville, der er mehre (s. 1710; zum Theil in Verbindung mit seinen Freunden *Dominique* und *Fuselier*) für Marionetten-Theater verfasste, den Ton an. Unter s. Romanen gelten die, spanischen Urschriften freyer nachgebildeten, *le diable boiteux* (1707; Ed. III. 1726. 2. 12; Ed. IV. 1737; 1755. 3. 12; s. w.) und besonders *Gilblas* (P. 1715 f.; 1747. 4. 12 sehr oft * p. *Fr. de Neufchateau*. P. 1820. 3. 8; t. Berl. 1797. 6. 1) als classisch: *Oeuvres choisies*. P. 1783. 15. 8; 1811. 16. 8.

Gegen die Mitte des XVIII Jahrh. wurde das Hochkomische, als den feinen Anstand und guten Weltton verletzend, aufgegeben und kalt nüchterne Regelmässigkeit und moralisirende Schicklichkeit erstrebt; so von dem gewöhnlich steifen, willenlosen Studienfleiss verrathenden *Phil. Néric de Destouches* aus Tours [geb. 1680; st. 1754], dessen *Glorieux* (1732) und *Philosophe marié* (1727) das verhältnissmässige Verdienst, auch gute Versification, haben: *Oeuvres* P. 1757. 4. 4; 1811. 6. 8; 1820. 4. 8; h. Renouard 1822. 8. Vgl. *Lessing* s. Schr. 23 S. 101 ff.; *d'Alembert* hist. p. 343 sqq. 5 p. 451 sqq.; u. von s., im Versbau ihm überlegen, übrigens unbelebten Nebenbuhler *Louis de Bois* aus Vic in Auvergne [geb. 1694; st. 1758], welcher arm an Erfindung ist und dem Zeitgeschmacke fröhnte; unter s. Stücken gelten *les dehors trompeurs* (1740), *le françois à Londres* (1727) und *le babillard* (1725) als die besten: *Oeuvres* P. 1758; 1788. 9. 12. Vgl. *d'Alembert* hist. 5 p. 563 sqq. — *P. Cl. Nivelle de la Chaussée* aus P. [geb. 1691; st. 1754] führte die verkünstelte, mit Betrachtungen und Sittensprüche überladene, bald in pathetische Empfindeley ausartende Comédie larmoyante ein; die Versification s. Stücke, von welchen *Mélanide* das gelungenste ist, hat Verdienst: *Oeuvres* P. 1765. 5. 12. Vgl. *d'Alembert* hist. 5 p. 407 sqq. — *Pierre Carlet de Chamblain de Marivaux* aus P. [geb. 1688; st. 1763] zeigt Scharfblick und feine Beobachtung im Studium des menschl. Herzens; aber Alles ist bey ihm manierirt, auch das Naive; geringfügige Handlungen und Charaktere sind ohne naturgemässe Wahrheit. Die wenig besagende, beschwerliche Breite s. kostbaren Prosa ist in *Marivaux*

nichtwörtlich geworden unter mehr als 30 Stücken [s. 1712] und les fausses confidences (1763) das gelungenste. Von seinen andern gilt dasselbe Urtheil: Oeuvres. P. 1779. 12. 8. Vgl. *Alenbert* hist. 6 p. 53 sqq.; *Schlegel* S. 270; Nachtr. zu S. S. 110 ff. — Nach wenigen Jahrzehnten kehrten die besseren Köpfe zum Molièreschen Kunststyle zurück: *Pannard*, P. S. 206, *Gresset* u. a. S. 207; *Voltaire* ebendas.; *Dorat*, dessen bijoux indiscrets Aufsehen erregten, S. 212. — *Bernard Ju. Saurin* aus P. [st. 1782], dessen Trinklieder gesammelt werden, entwarf dramat. Gemälde aus dem bürgerl. Leben; s. Trauersp. sind unbedeutend; Théâtre. P. 1783. 2. — *Charles Collé* aus P. [geb. 1709; st. 1783] hat unverkennbaren Beruf zum Hochkomischen, stellt lebendig dar und erreicht die Kunst des raschen Dialogs: Théâtre de société. 1768. 2. 8; 1777. 3. 12. — *Denis Diderot* aus Langres geb. 1713; st. d. 31. Jul. 1784], einer der glänzendsten Köpfe, welche Frankreich hervorgebracht hat, ist eine wunderbare Erscheinung der Allmacht des Geistes; Gedanken, stärker als der Wille seines Gemüths, reißen ihn fort; sein Fleißkundiger und laut gepredigter Atheismus hat, bey der seinen Leben verwaltenden mitleidlichen Güte, eine traurige Räthselhaftigkeit. *D.* ist reich an Ideen und Bildern, humoristisch im Denken und Urtheilen, mit heyspielloser Unbefangenheit sich gegen alle Gesetze herkömmlicher Schicklichkeit aufhebend und mit behaglicher Schadenfreude ihre Unhaltbarkeit sophistisch erweisend, arbeitete, wie früher *de la Motte*, an der Umgestaltung des franz. Lustspieles, indem er dasselbe von conventionellem Zwange befreyen und zum sittlichen Familiengemälde erheben wollte. Seine kritisch-ästhetischen Ansichten haben, wenigstens für Deutsche viel Treffendes, bewährten sich jedoch weniger durch eigene, obschon einfache und natürliche Wärme athmende Arbeiten; der natürliche Sohn [1757] und der Hausvater [1758], beide in Prosa, wurden zwar vorübergehend gepriesen, geriethen aber bald in Vergessenheit; sie sind sentimental moralisirend, weder durch Anlage, noch durch künstlerischen Ton oder durch Dialog und Sprache hervorstechend: Théâtre: P. 1758; Amst. 1771. 2. 12. Für den litt. Ruhm sind bessere Stützen, als er in den dramat. Leistungen finden kann, vorhanden; *D.* war Begründer und Herausgeber der welthistorisch wichtigen En-

cyklopedie (1751; s. 1 S. 40), ein freysinniger Denker und muthiger Bekämpfer hergebrachter Vorurtheile (*Pensées philosophiques* 1746 u. 1760; *Lettres sur les aveugles* 1749; 1751; *Pensées sur l'interprétation de la nature* 1754; de l'éducation publique 1762; *Essai sur la peinture* 1796, t. v. G. the 1805 u. m.) und s. leichtfertig schwelgerische, politisch satyrische Mährchen *les bijoux indiscrets* 1748, *le pigeon blanc* 1749 (abgebüsst in Vincennes) und die Romane, *la religieuse* 1796, *Jacques le fataliste et son maître* 1796 (m. *Meister's* *Eloge* 1797. 3. 16) und der unerreichbare, vielleicht in der gesammten neueren Litteratur Einsige „*Rameau's Vater*,“ (französl. P. 1821) teutsch von *Göthe* 1805, sind meisterhafte sinnvolle Gemälde des menschlichen Gemüths und Gefühls, welche für manche der Zeit und ihren unreinen Verhältnissen angehörige Mittelmässigkeiten vollauf schadlos hatten: *Oeuvres par J. A. Naigeon*. P. 1798. 15. 8; 1800. 12; *P. b. Berlin 1818. 7. 8; p. *Naigeon* 1821 f. 22. 8 précédées de *Mémoires hist. de sa vie et de ses ouvrages* P. 1829. 22. 8. — An *Diderot* schlossen sich an *Mercier* (S. 226); der Operndichter *Michel Jean Sedaine* aus P. [geb. 1719; st. 1797] im Philosophen sans le sçavoir (1765) in schlechten Versen: *Oeuvres*. P. 1760; 1775. 8; und *Pierre Aug. Caron de Beaumarchais* aus P. [geb. 1732; st. 1799] welcher auf abentheuerliche Verwickelungen und seltsame Theaterstreiche entscheidendes Gewicht legte und einer zum Theile von polit. Bezisungen abhängigen, nicht dauerhaften Berühmtheit theilhaftig wurde; unter s. Arbeiten sind, ausser der noch auf der Bühne beygehaltenen beliebten Oper der *Barbier von Sevilla* (1776), *le mariage de Figaro* und *les amours de Chérubin* (1784) und *Eugénie ou la mère coupable* (1787), die bekanntesten: *Oeuvres*. P. 1809. 7. 8; 1821. 6. 8. — Diese neue Schule, nie allgemein herrschend, kam bald in Verfall und die alte gewann; nach kurzem Kampfe die Oberhand; zu dieser hielten sich *Florian* und *Chamfort* S. 215; *Ph. F. N. Fabre d'Eglantine* aus Limoux [geb. 1755; st. 1794] mit ächt komischem Talent ausgestattet; wie *Philinte de Molière* 1791, *l'intrigue épistolaire* 1792, *les précepteurs* 1799 beweisen: *Oeuvr.* 1803. 2. f. 12; *Oeuvr.* ch. 1821. 8 u. 18; der arglos heitere, aber matte *Charles Alb. Demouster* [geb. 1760; st. 1801]: *Cours de morale*, *Opuscules*

Théâtre. P. 1804. 5. 12; 1809. 5. 18; der bes. im Optimiste (1798) und noch mehr im vieux Célibataire (1792) sich als glücklichen Charakterzeichner erweisende *Jean Franç. Collin d'Harleville* aus Maintenon [geb. 1755; st. 1806]: Théâtre. P. 1805; 1809; 1822; 1828. 4. 8; s. Freund *Andrieux*; der fruchtbare *Louis Benoit Picard* [geb. 1769; st. 1828]: Oeuvres. P. 1822. 10. 8 vgl. *Dussault* Ann. litt. 4 p. 9; Théâtre. P. 1812. 6. 8; u. v. a.; des franz. Kotzebue *Pigault le Brun* (Th. P. 1806. 6. 12) u. s. gleichen nicht zu gedenken. — Von den neuesten dramat. Dichtern geben sich mehre einer polit. Richtung hin z. B. *Vinc. Pineux ALEX. Duval* aus Rennes [geb. 1707] historisirt mit Einsicht und gut berechneten Erfolge, *la Princesse des Ursins* 1826, *Amours du Témé* 1826: Oeuvres. P. 1822 f. 9. 8; *Lemercier*: Comédies historiques. P. 1828. 8; *L. Ruan. du Paty* [geb. 1775] les valets dans l'antichambre 1802 oder *Picaros et Diego* 1808, *les délateurs* 1819; *Ch. Guill. Etienne* aus Chamouilly [geb. 1778] les deux gendres 1819 vgl. *Dussault* Ann. litt. 3 p. 275 und viele kleine Lust- und Singspiele s. 1812; *Delavigne* (s. oben S. 219) *l'école des vieillards* 1823; der wackere Beobachter gesellschaftlicher Sitten, geistreiche, stylistisch einfache *C. Bonjour* aus Clermont [geb. 1796] *la mère rivale* 1821, *l'éducation* 1823, *le mari à bonnes fortunes* 1824; *Eugène Scribe* Théâtre. P. 1828. 10. 8; u. m. a.

Der zu gesellschaftlicher Unterhaltung bestimmten dram. Sprüche wörter haben die Fr. einen beträchtlichen Vorrath und darunter sind viele geistreiche und witzige, zum Theile mit Beziehungen auf die Geschichte des Tages. Ausser denen von *Al. G. Moufler Moissy* [st. 1777], *J. Patrat* [st. 1801], *Al. J. L. du Coudray* u. m. a., verdienen die von *N. Carmontel* aus P. [geb. 1717; st. 1806] vorzüglich beachtet zu werden; *Proverbes dram.* P. 1783; 1768 f. 8. 8; nouv. P. dr. P. 1811. 2. 8; P. et Comédies posth. 1825. 3. 8; und unter mehren Nebenbuhlern hat *Theod. Leclercq* mit s. treuen Sittengemälden von Paris ausserordentlichen Beyfall gefunden: *Proverbes dram.* 1826 f. 5. 12. — Vgl. *Recueil gén. de prov. dr. Lond.* 1785. 16. 12.

a) Die Unterbrechung des Schauspiels durch Gemeng und Tanz fand in Frankreich frühzeitig [vor 1600] statt und schon

Bonsard (oben S. 198) und *J. A. Bayf* [st. 1592] verfasste Singspiele von geringem dichterischen Gehalte. Mazarin veranstaltete die Aufführung komischer [1645] und ernste [1647] Opern durch Italiäner und unmittelbar darauf wurde diese dramat. Dichtart nationalisirt und mit begeisterter Ausgiebigkeit bearbeitet, von *P. Corneille* die *Andromeda* [1650] *P. Perrin* [st. 1680], mit welchem der Organist *Cambert* [st. 1677] sich vereinigte [1659] und dessen *Ariadne* [1661] componirte, erlangte [1669] für die französ. Oper ein Privilegium und es entstand l'académie R. de musique [1672], deren Leitung *Giov. Batt. Lulli* aus Florenz [geb. 1633; st. 1687] übernahm; dieser führte den Gebrauch der Blasinstrumente und die Besetzung der weiblichen Rollen mit Weiberstimmen ein und machte sich durch *Armide* [1686] unsterblich. Des grossen Tonkünstlers würdig war der mit ihm gleichzeitig arbeitende dramat. Dichter *Philippe Quinault* aus P. [geb. 1634; st. 1688], reich an wahrem lyrischen Gefühl und Meister im sanft melodischen Ausdrucke; s. lyrische Tragödien sind nicht übertroffen worden und die *Kom. la mère coquette* (1664, eigentlich die entzweyten Verliebten) gilt als ein gefälliges Intriguenstück; Théâtre. P. 1739; 1778. 5. 12. Vgl. *Schlagel* Vorles. S. 274. — Während die Composition sich fortdauernd veredelte, seitdem *J. Ph. Rameau* aus P. [geb. 1683; st. 1764] und der Deutsche *Christoph Gluck* [geb. 1714; st. 1776] einen folgereichen Wettstreit bestanden hatten, viele Italiäner ihre musikalische Triumphe feierten und *Fr. Jos. Gossec* [geb. 1733; st. 1829], *And. Ern. Mod. Grétry* aus Lüttich [geb. 1741; st. 1813] und *Et. H. Mehul* [geb. 1764; st. 1817] sie zu verdunkeln vermochte, blieb die Dichtkunst zurück, die Macht des Wortes den Tönen untergeordnet, im eigentlichsten Sinne von ihnen getragen. *La Motte* suchte s. Dürftigkeit durch Ueberraschungen und Aeusserlichkeiten nachzuhelfen. Höher stehen *Ant. H. Poinciset* aus Fontainebleau [geb. 1735; st. 1769], der gut dialogisirt; aber nur *Ernelinde* erhält s. Namen; er hatte mehr Anlage für das abentheuerliche Komische: Théâtre. P. 1766. 2. 8; und *Bernard* S. 207. Ausgezeichnet durch hervortretendes Verdienst hat sich Keiner.

Vgl. *Bern. de Niverville Hist. du Théâtre de l'Opéra de France. P. 1743. 8; *Catal. Blaye de l'Opéra de France. P. 1829. 2. 8.*

Recueil gén. des opéra représentés par l'Ac. R. de musique. P. 1743 ff. 16. 12.; Amsterd. 1757. 13. 12.

Die komische Oper ging aus theatralischen Vorstellungen während der Messzeit, Théâtre de la foire [1678], hervor, wahren Volksdramen, Possen, in welchen der, oft durch witzige oder lustige Einfälle aus dem Stegreife gehobene Dialog mit Absingung von Vaudevillen wechselte. Als diese, Anfangs nur für die geringere Volksclasse bestimmte Gattung allgemeineren Beyfall fand, erwirkte die dadurch ökonomisch beeinträchtigte privilegierte Franz. Bühne [1697] den Befehl, dass auf dem Mess-Theater nicht gesprochen werden dürfe, und dieses beschränkte sich daher auf Mimik mit Vaudevillen, welche zuerst ausser dem Theater, späterhin [1714] von den Schauspielern gesungen wurden. Diese komische Singspiele oder Operetten parodirten oft ernste Schauspiele oder bezogen sich auf Tagesneuigkeiten, stellten Auftritte aus dem Leben bekannter Personen dar und zeichneten sich durch leichtfertigen Muthwillen und witzige Laune, überhaupt durch einen dem Nationalsinne zusagenden Ton so vorthellhaft aus, dass sie die Lieblingsunterhaltung des Pariser Publicums wurden und die Entstehung mehrer Unternehmungen der Art nothwendig machten; neben dem Théâtre Italien [1721], erhob sich das Th. de Vaudeville, Th. des Troubadours, Th. de Feydeau u. a. — Vorzügliche Tonkünstler arbeiteten für die kom. Oper, mit glänzendem Erfolge *Dan* [1757], *And. Danican Philidor* [geb. 1726; st. 1795], *P. Al. Montigny* [geb. 1729; st. 1817], *Gretry*, später *Nic. Delcroy* [geb. 1753; st. 1809], *Niccolo Isouard* [geb. 1777; st. 1818], *J. Fr. Lesueur* u. v. a. — Die Dichtkunst hielt mit den musikalischen Leistungen hier weit gleichen Schritt, als in dem ernsten Singspiel, und mehrer treffliche Köpfe, oft gemeinschaftlich arbeitend, berufen durch eigenthümliche Stimmung und ermuntert durch augenblicklichen rauschenden Beyfall, wetteiferten dem nie erkaltenden Bedürfnisse eines entschiedenen Nationalgeschmackes Genüge zu leisten; nur einige der bemerkenswertheren können hier angeführt werden: *Isaac de Laforest* aus P. [geb. 1686; st. 1735] erfindereich und reich an glücklichen Einfällen, aber nachlässig; *s. trois frères rivaux* haben sich auf der Bühne erhalten: Théâtre. P. 1746. 12. — *Jacques Antroux* aus P. [geb. 1656; st.

1745] naïv heiter und zart: Oeuvres. P. 1749. 4. 12. — *La Sage* (S. 229) erwarb sich um das Messtheater classische Verdienst; mit ihm arbeiteten nach gleichen Ansichten und Mustern *le Grand* (S. 229) und *d'Orneval*. — *Christophe Barthélemy Fagan* aus P. [geb. 1702; st. 1755] hat leichten Witz und würde bey mehrer Stränge gegen sich viel geleistet haben: Théâtre et Oeuvr. P. 1760. 4. 12. — *Jean Jos Vade* [geb. 1720; st. 1759], unter dessen Namen Voltaire sich mehrmalen verborgen hat, ist bürlesk populär bis zur Gemeinheit, oft glücklich im Parodiren u. im natürlich leichten Volksgesang: Oeuvr. P. 1758; Lyon 1787. 4. 12. — *Par-nard*; *Piron* S. 206. — *Germ. Franç. Poullain de Saint-Foix* aus Rennes [geb. 1703; st. 1776] musterhaft anmuthig in kleinen dramat. Gemälden durch geistreiche Wechselwirkung zwischen Natur und Kunst: Oeuvres. P. 1762. 4. 12. — Durch Erneuerung der von dem italienischen Kunststyl fast verdrängten, ächten Vaudevillen und Parodien erwarben sich *Pierre Yvon Barré*, in Verbindung mit dem Chev. de Päu (Th. P. 1810. 4. 12) u. m. a. grossen Ruhm. — *Ch. Sim. Favart* [geb. 1710; st. 1792] ungemein fruchtbar und glänzend durch lauteren Geschmack und verfeinerten Frohsinn; Glück machten *le coq de village* 1743, *Ninette à la cour* 1755, *Soliman II* 1762; s. *Chercheuse d'esprit* 1741 ist unübertroffen geblieben: Th. P. 1763 fl. 10. 8; Th. ch. P. 1810. 3. 8. Vgl. *Mémoires et Corresp. de F. P.* 1808. 3. 8. — Gleiches Talent beurkundeten *Pierre Laujon* (*Les Apropos de société et de la folie* 1776. 3. 8; *Oeuv.* 1811. 4. 8); *Collé* S. 231; *Sedaine* in beschränkterem Sinne, S. 232. — *Jean Franç. Marmontel* aus Bort im Limousin [geb. 1719; st. 1799], ein mittelmässiger Dichter, dessen Singspiele durch Grétry's Composition gehoben wurden. Die meisten s. Märchen und Erzählungen (1765) haben viel Fades und s. Romane (*Belisaire* 1767; *les Incas* 1777) kränkeln, bey einzelnen Schönheiten, an rhetorischer Ueberladung; als Kritiker prunkte er mit Paradoxien, welche die begründeten Wahrheiten überschatten: Oeuvres 1787 fl. 32. 8; *1818 fl. 18. 8 m. K. Vgl. **Mémoires d'un père p. s. à l'instruction de ses enfans*. P. 1804. 4. 8. Von der kaum übersehbaren Schaar der Verfasser solcher dramatischen Kleinigkeiten und Tändeleien können nur einige wenige bemerklich gemacht werden: *Gaill*

r. *Fouques Deshayes* gen. Desfontaines [geb. 1733; st. 1825],
 u. *Marie Armand Michel Dienlafoy* [geb. 1762; st. 1823],
 v. *Gersin* [geb. 1766], *J. d'Aude* [geb. 1755], *Jenry* (s. oben
 . 227), *M. Fr. Denys d'Alarde*, oder *Francis* [geb. 1778],
Mexis Jacq. Marie Wafflard [geb. 1787; st. 1824], *J. Ga-*
briel, Achille und *Armand Dartois* de Bourignonville, *Radet*,
Gouffé, Bourguéil u. v. a.

Cl. Parfaict Mém. p. s. à l'hist. des spectacles de la foire.
 P. 1743. 2. 12; *Des Houbinières* Hist. du Th. italien. P. 1769.
 7. 12; Hist. du Th. de l'opéra comique. P. 1769. 2. 12. — (*Le*
Sage et d'Ornival) Théâtre de la foire. P. 1721. 10. 12; Nouv.
 Th. de la f. 1730. 12; Th. des boulevards. Mahon 1756. 3. 12;
 Le Répertoire du Vaudeville. Jena 1800. 2. 8; Th. de l'opéra
 com. P. 1812. 8. 18.

IV. Die Prosa blieb lange auf die Bildung beschränkt,
 welche sie durch Ritter-Romane und die diesen nachstrebenden
 Mémoires gewonnen hatte; die Herrschaft des Lateinischen
 im wissenschaftlichen Leben, das Unentschiedene in
 Würdigung der Dialekte, die Unzulässigkeit fremder und der
 Mangel eigener Muster hielten ihre Vervollkommnung auf.
 Die achtungswertheren Prosaisten des XVI Jahrh. hatten mit
 grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche der 'geniale *Ra-*
belais, Amyot, Montaigne, Etienne und *Bèze*, so wie einige
 Mémoireschreiber und Historiker noch am glücklichsten zu
 besiegen, aber nicht zu überwinden vermochten. Für all-
 mähliche Sicherstellung grammatischer Reinheit wurde von der
 Französ. Akademie thätig genug gesorgt und Annäherung
 zur stylistischen Correctheit erstrebten *Voiture* und *Balzac*,
 nicht ohne pedantische Verkünstelung, gelungener *Vaugélas*,
 und mit sinnvoller Gedicgenheit *Pascal* und *Arnauld*, deren
 Wirksamkeit sich in dem letzten Viertel des XVII Jahrh.
 fruchtbar erwies; die religiöse und gerichtliche Beredsamkeit,
 der Roman, die Geschichte und die Betrachtung und Unter-
 suchung fanden wackere Bearbeiter; *Racine, Bossuet, Féné-*
lon, Brügère, Bayle, Hamilton, Massillon u. A. stellten schon
 Muster auf und gaben den Ton an, welchen stimmberechtigte
 Nachkommen als gültig anerkannt haben. Die von *du Motte*
 und *Fontenelle* empfohlene poetisirende Kostbarkeit drängte
 sich nur auf kurze Zeit vor. In der Mitte des XVIII Jahrh.
 bestimmten die Encyclopädisten den Nationalgeschmack

für Einfachheit, Helligkeit und Angemessenheit, mit richtiger Unterscheidung der Eigenthümlichkeit, welche die Gränze zwischen Prosa und Poesie im Ausdrucke vestellt; der anmuthig veranschaulichende und leichtfasslich ordnende *Voltaire*, der kräftig warme *Rousseau*, der üppig farbenreich *Diderot* der männlich strenge *Duclos*, *de Brosse* mit s. könnigen Gedrängtheit, *Buffon* mit glänzender Malerey lebender Phantasie zu Gunsten der Erkenntniss, *Barthélémy* mit classischer Anmuth, und Viele, die das Verdienst solche Meister zu würdigen wussten, vollendeten praktisch die fortwährend anerkannte, selbst im Sturme gesellschaftlicher Umwälzung nur von Wenigen verletzte Gesetzgebung für prosaischen Kunststyl. Vgl. *Les Prosateurs français*. P. b. Berlin 1818 fl. 8.

Die Gattungen des prosa. Styles, in welchen die Franzosen bedeutendes geleistet haben, sind folgende: a) Die Beredsamkeit bildete sich nach altclassischen Mustern im Zeitalter Ludwig's XIV, und behielt in der Regel einige Ueberladung mit Wortfülle und Bilderprunk, auch Witz- u. Antithesen-Spiel bey. — Die religiöse B., meist nach Kirchenvätern und Classikern des Alterthums gestaltet, schritt bis gegen Mitte des XVIII Jahrh. zu steigender Vollkommenheit fort und wurde von sehr vielen, für ihre Zeit wirklichen Predigern mit Erfolg gepflegt; in neueren Zeiten und namentlich seitdem sie Regierungabsichten und Verdunkelungsentwürfen dienstbar geworden ist, wurde ihr Verfall immer sichtbarer. Die Pariser Jesuiten *Claude de Lingende* [geb. 1591; st. 1660]: *Sermons* 1666. 2. 8; und der blendend rhetorisirende *Timoléon Chéniais* [geb. 1652; st. 1699] *Sermons* 1730; 1764. 5. 12 gelten als die ersten bedeutendsten kunstgerechten und geschmackvollen Canzelredner; sie wurden bald von ungleich grösseren Meistern übertroffen. J. B. *Bossuet* erschüttert durch Gedankenstärke und Würde die Darstellung, ohne immer correct zu seyn. *Louis Bourdaloue* aus Bourges [geb. 1632; st. 1704], Jes., ist gründlich im Zergliedern des oft in zu viele Unterabtheilungen gesonderten Hauptsatzes und in der Beweisführung; er arbeitet für den Verstand und befeissiget sich strenger Richtigkeit: *Sermon* P. 1707 fl.; Versailles 1812. 16. 8. *Esprit Fléchier* aus Pernes [geb. 1632; st. 1710], Bischof v. Nismes, rhetorisch

Kunst mit sorgsamer Correctheit vereinigend, wiederholet sich oft: Oeuvres. Nismes 1782 fl. 10. 8; vgl. *d'Alembert* hist. 1 p. 387 sqq. 2 p. 391 sqq. *Fénélon* (S. 203) sprach mit herzlicher Innigkeit zum Gefühle. *Charles de la Rue* Jes. [geb. 643; st. 1725], ästhetischer Kritiker, belebet s. zum Theile zu schmuckreiche Reden durch dichterische Wärme und Anschaulichkeit: Sermons. P. 1719. 4. 8; Oraisons funèbres. P. 1740. 8. *Jacques Saurin* aus Nismes [geb. 1677; st. 1730], protest. Prediger im Haag, beabsichtigt helle Ueberzeugung, vermittelt der Einbildungskraft und des Verstandes; s. Entwürfe sind mannigfaltig und grossartig; der Ausdruck, bisweilen wortreich, hat überall Würde, oft etwas prophetenartiges: Sermons. Haag 1749. 12. 8; Chefs d'oeuvre ou sermons choisis rec. p. *J. J. Chenevière*. Genf 1824. 4. 8. *Jean Baptiste Massillon* aus Hières [geb. 1655; st. 1742], Bisch. v. Clermont, kann als vollendetes Muster der fr. Kanzelberedamkeit betrachtet werden; s. Vorträge sind biblisch und evangelisch freymüthig, einfach und voll Würde, reich an neuen, tief eingreifenden Ansichten; herzlich und kräftig im Ausdruck: Sermons. P. 1745. 15. 12; 1810. 13. 8; Le petit carême. P. 1802. 42; 1810. 4; vgl. *d'Alembert* hist. 1 p. 1 sqq.; 5 p. 23 sqq.; *Dussaulx* Ann. litt. 3 p. 263. *J. Bapt. Cl. Marie de Beauvais* aus Cherbourg [geb. 1733; st. 1789], Bisch. zu Senès, männlich und der grösseren Vorgänger nicht unwürdig: Sermons. P. 1807. 4. 12 vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 2 p. 473. *J. Siffrein Maury* [geb. 1746; st. 1817] verstand sich besser auf Theorie als Praxis: Essai sur l'éloquence. P. 1810. 2. 8. e. a. Vgl. Recueil de diverses oraisons funèbres, harangues, discours. P. 1712. 6. 12; Les orateurs chrétiens ou Choix des meilleurs discours pron. dans les églises Fr. depuis Louis XIV jusqu'à nos jours. P. 1820 fl. 20. 8. — Die Staats- u. geistliche B. gestaltete sich in der zweyten Hälfte des XVI Jahrh. *Michel l'Hospital* aus der Pr. Auvergne [geb. 1505; st. d. 15. März 1573], juristisch gebildet in Padua, in beständigem Umgange mit dem classischen Alterthume, mit Geschichte und Bibel, ein wackerer lat. Dichter, durch Gesinnung und festen Willen, mit seltener Klugheit gepaart, als Canzler [1560—66] dem Vaterlande grosse Dienste leistend, veranschaulichte seinen eigenthümlichen Geist in Reden und Staatsschriften: Epistolarum seu Sermonum

II. VI. P. 1585. F.; II. VII. Amsterd. 1732. 8; Oeuvres p. P. J. S. *Dufey*. P. 1824 f. 7. 8; Oeuv. inédites. P. 1826. 2. 8; vgl. S. M. *Girardin* p. 160. sq. Der kraftvolle Parlaments-Präsident *Pierre Segnier* [geb. 1504; st. 1580] verhin- derte die Einführung der Inquisition und kann als Muster red- nerischer Freymüthigkeit auf die Achtung der Nachwelt An- spruch machen. Der Parlaments-Rath *Simon Marion* [geb. 1540; st. 1605] hatte sich nach Cicero gebildet: *Actiones fo- renses*. 1594. F. So spiegelt sich auch in den Reden des hoch- gebildeten *Guillaume du Vair* [geb. 1556; st. 1621], Gr. Sie- gelbewahrs [1616—1618], Bischofs v. Lisieux, das tiefe Studium der alten Classiker ab: Oeuvres. P. 1619. F. *Ant. le Maître* [geb. 1608; st. 1658] war einer der ersten Par- laments-Advocaten, welche höheren Forderungen an Anordnung des Stoffes, wirksame Darstellung und Sprache zu genügen suchten: *Plaidoyers et Harangues*. P. 1657. F.; 1705. 4; Oeuv. ch. p. *Falconet*. P. 1807. 4. Wohlverdienten Ruhm erlangte *Olivier Patru* [geb. 1604; st. 1693], als seiner Kunstrichter von den Classikern s. Zeit anerkannt, in sprachlich strenger Richtigkeit Muster: Oeuvres. P. 1670; 1732. 2. 4. Ehrwür- dig ist die furchtlose Freymüthigkeit, womit *Paul Pellisson Fontanier* aus Beziers [geb. 1624; st. 1693], der Geschicht- schreiber der franz. Ak., s. Beschützer *Fouquet* [1665 f.] ge- gen K. Willkühr vertheidigte; Oeuvres choisies par *Deser- sarts*. P. 1805. 8. Aus der nicht kleinen Zahl geachteter Par- lamentsredner heben wir aus: *Denys Talon* [st. 1698]: Oeuv. de *Omer* [st. 1652] et *D. T.* publ. p. *D. C. Rives*, P. 1821. 4. 8; den kräftigen Anwalt des freyen Rechts *Chret. Franç. de Lamignon* [geb. 1644; st. 1709], einen der besten Schü- ler *Rapin's*; vgl. *Mém. de l'ac. des inscr.* 1 Hist. p. 380 sq.; *Matthieu Terrasson* aus Lyon [geb. 1669; st. 1734]: Oeuv- res. P. 1737. 4; *Henry Cochin* aus P. [geb. 1687; st. 1747]: Oeuv. P. 1751. 6. 4; *Henry Franç. d'Aguesseau* aus Limo- ges [geb. 1667; st. 1751], wissenschaftlich hoch und vielsei- tig gebildet, Meister in rednerischer Anordnung und Darstell- ung und bewundert wegen s. körnig kräftigen und wohltau- tenden Styles: Oeuvres. P. 1759 fl. 13. 4; Oeuv. choisies P. 1819. 6. 8; *Simon Nic. Henry Linguet* aus Rheims [geb. 1736; guill. 1794], neuerungslustig und schneidend bitter, reich an glücklichen Einfällen und überraschenden Kraftzügen

Mémoires et Plaidoyers. Amsterd. 1773. 7. 12; Lüttich 1776. 11. 12; **P. J. B. Gerbier** aus Rennes [geb. 1725; st. 1788], unerschöpflich in angemessenen Wendungen und siegreich durch die Zaubermacht des Wortes; **Alex. Jerem. Loyseau de Mauléon** [st. 1771] Vertheidiger des Calas: Plaidoyers. P. 1762. 2. 4; **Servan Oeuvres** avec des observations p. **X. de Portets**. P. 1822. 5. 8; **N. Bergasse**; **L. Target**; **Dupin** I u. II; **S. Albin Berville** u. m. a. Vgl. **Fournel** Hist. des avocats au parl. P. 1813. 2. 8; dep. la révolution. P. 1816. 8; **Clair et Clapier** Barreau fr. P. 1820 fl. 8; **E. Boinvilliers** Principes et morceaux choisis d'éloquence judiciaire précédés d'une hist. abrégée de l'éloquence jud. en France. P. 1826. 8. — Die politische B. reifte erst während der Revolutionsperiode. Neben dem hochbegabten **Gabriel Honoré Riquetti** Comte de **Mirabeau** aus Egreville [geb. 1749; st. d. 2. Apr. 1791], dem mannigfaltige Einsichten bey dem unterschiedensten Rednertalente zu Gebote standen und demnach die folgenreichste Einwirkung auf Verstand, Gefühl und Einbildungskraft fast nie misslang (Coll. de travaux à l'ass. nat. p. **Et. Méjan**. P. 1791. 5. 8; Oeuv. oratoires. P. 1819. 2. 8; Oeuvres choisies. P. 1821. 8. 8), glänzten vorzüglich die vom Terrorismus [1793] geopfertten Girondisten **Guadet**, **Barnave** und **Vergniaud**: Les orateurs fr. M. B. et V. par **Barthe**. P. 1820. 4. 8; **Rabaut St. Etienne** aus Nismes [geb. 1742; gewill. 1794]: Oeuvres. P. 1821 f. 8; **J. Denys Lanjuinais** aus Rennes [geb. 1753; st. 1827]; der geistvolle **Benj. Constant** aus Lausanne [geb. 1767; st. 1830]; der veste **Max. Sebast. Foy** aus Ham [geb. 1775; st. d. 28. Nov. 1825] und sehr viele andere, welche sich durch öffentliche Uebung wetteifernd vervollkommen. — Die Lobreden, von Alters her gebräuchlich, wurden in den Akademien, deren verstorbene Mitglieder feierlich geschildert zu werden pflegten, zu vester künstlerischer Regelmässigkeit gestaltet; sie sind der Mehrheit nach eintönig declamatorisch und gewähren im Wesentlichen geringe Ausbeute: doch unterscheiden sich viele durch eigenthümlichen Gehalt; nur bey diesen kann hier verweilt werden. In wissenschaftlicher Universalität und als lichtvoll-methode, fesselnd lehrreiche Einweisungen des gebildeten Laien in die Gebiete der Erkenntniss, deren verdienstliche Bearbeitung durch einen gefeierten Mann geschildert werden

soll, sind die von dem sich selbst verstehenden *Festenei* nicht übertroffen worden: *Histoire du renouvellement de l'acad. des sciences* (1699—1744) P. 1742. 2. 12; durch geistvolle Bemerkungen und freye Blicke zeichnen sich die *Diderot'schen* (oben S. 192) aus, aber sie enthalten viel Uebrigendes und ermangeln, bey Ueberladung mit Anekdoten und Betrachtungen im Tone des Zeitgeschmackes, künstlerischer Einheit; die des wackeren Physikers *J. J. Dortous de Mairan* aus Beziers [geb. 1678; st. 1771] haben wissenschaftliche Gründlichkeit und edle Einfachheit des Styles: *Mém. de l'ac. des sc.*; *A. Thomas* S. 213; ergreifend lebendig, mit kunstloser Schönheit des Ausdruckes wissen das Bedeutsame und Unterscheidende zu veranschaulichen *J. Anquetin* *Hyppolit Comte de Guibert* aus Montauban [geb. 1743; st. 1790], namentlich in den *Lobr. auf l'Hopital* (1777), *Catin* (1775), *Frédéric II* (1787): *oeuvr. milit.* P. 1805. 5. 8; *oeuvres*. P. A. IX. 2. 18; *Oeuv. dram.* P. 1825. 8; vgl. *Grimm's* *Corresp.* 4 p. 47; und der berühmte Astronom *J. Silvestre de Sillay* aus P. [geb. 1736; guill. 1793], vorz. in den *Eloges* auf Cook, la Caille und Gresset: *Discours et Mém.* P. 1790. 2. 8; vgl. *de Sales* in *Mém. de l'Inst. sc. mer. et pol.* 1 p. 695 sqq.; *la Harpe* und *Chamfort* S. 215; der einsichtsvolle *Cuvier*: *Rec. des éloges hist.* Strassb. 1819. 2. 8; u. m. s.

— b) An Briefen, wofür der conventionelle Ausdruck ein Spiegel des herrschenden gesellschaftlichen Anstand-Tones sich frühzeitig regelte, ohne dem folgenden Geschlechte als Muster gelten zu können, hat die franz. Litt. einen unermesslichen Vorrath. Da die meisten, oft reicher an Worten und Spielen mit Redensarten als an Gedanken und Thaten, sich auf die litt. oder polit. u. kirchl. Gesch. des Tages beziehen, so haben sie für die Forschung eine, vorzüglich in beschränkender Brauchbarkeit und selbst die (ihrer sind die grösste Zahl und ein Bestandtheil der Werke fast aller bedeutenden Schriftsteller), welche leicht hingeworfene Einfälle und Bemerkungen enthalten, behaupten in psychologische Hinsicht einigen urkundlichen Werth. Hier wird nur von solchen berichtet, welche als Styl-Muster angesehen worden sind. *Vincent Voiture* aus Amiens [geb. 1598; st. 1648] hatte mehr Anlage für Poesie, als für Prosa; doch gehören seine Briefe, so überkünstelt ihr vertraulicher Ton ist und mi-

ihren Ueberflusse an Wortspielen, zu den ersten und wirklichen musterhaften: *Lettres*. Amsterd. 1657 fl. 2. 12; *Oeuvres*. P. 1729. 2. 12; *Lettres choisies de Voiture et de Balzac*, suivies des lettres choisies de Montreuil, Pellisson et Boursault, précédées d'un Disc. prélimin. et d'une notice sur ces écrivains. P. 1806. 8 vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 2 p. 157; noch mehr leistete *Jean Louis Guez S. de Balzac* aus Angoulême [geb. 1594; st. 1654] durch sorgfältigen Periodenbau: *Oeuvres*. P. 1665. 2 F. vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 2 p. 24. — Für den didaktischen Briefstyl wurde *B. Pascal* classisches Vorbild. Im einfachen Ausdrucke reiner Liebe und innigen Zartgefühles blieben die der *Babet* [st. 1664?] an *Edme Boursault* (S. 228) unübertroffen: *Boursault lettres de respect, d'obligation et d'amour*. P. 1666. 12; *Lettres de B. et B.* P. 1739. 3. 12 oft. — *Marie de Rabutin Marq. de Sévigné* [geb. 1626; st. 1696] bezeugt in den, durch schwärmerische mütterliche Zärtlichkeit, Mannigfaltigkeit der malerischen Umschreibung warmen Gefühls, Kunstlosigkeit der Darstellung und Schönheit der Sprache ausgezeichneten, auch für die Sittengeschichte des Zeitalters ergiebigen Briefen an ihre Tochter, Gr. v. Grignan, zarten sittlichen Sinn und reiche Lebensweisheit: *Lettres*. P. 1734. 6. 12; 1754. 8. 12 sehr oft; p. *de Vauxcelles*. P. 1801. 10. 12; p. *Grouvelle*. P. 1806. 8. 8 u. 11. 12; *(p. *Monmergué*) P. 1818. 10. 8 u. 12. 12; *Lettres inédites*. P. 1814. 8; mehrere (20) ungedruckte Briefe in den *Mém. de Mr. de Coulanges* [geb. 1631; st. 1716]. P. 1820. 8. — *Françoise d'Aubigné Marq. de Maintenon* [geb. 1633; st. 1719] drückt sich angemessen und bündig aus: *Lettres* (p. *de la Beaumelle*). Amsterd. 1756. 9. 12; P. 1807. 6. 12; 1815. 3. 8 u. 4. 12; *Mémoires*. Amsterd. 1755. 6. 12. — *de Launai Comtesse de Staal* aus P. [geb. 1693; st. 1750] fesselt durch den Zauber nachlässiger Leichtigkeit: *Recueil de lettres*. P. A. IX. 2. 12; *Mém.* 1751 fl. 4. 12. — *J. Racine; Fonténelle; Rousseau; Voltaire* u. v. a. — c) Im Dialog ist wenig Ausgezeichnetes geleistet worden; Beachtung verdienen: *César Vichard de Saint Réal* aus Chambéry [st. 1692], eines geistreichen Sophisten und ebenwunnthigen, als unzuverlässigen Erzählers, *Césaire*: *Oeuvres*. P. 1745. 3. 4 u. 6. 12 u. s. w.; *O. chois. p. des Esprits*. P. 1804. 2. 12; *Fénelon*, dialogues des morts, D. sur

l'éloquence; *Fonténelle*; *Toussaint Remond de S. Mard* [1754] wegen witziger Göttergespräche; O. Amst. 1749. 12; *Ferdinand Galliani* (s. oben S. 152—53.) classische Dialogues sur le commerce des blés. Lond. 1770. 8; *Jean Jacques Vernet* aus Genf [geb. 1698; st. 1789] sokratisirt anziehen über Gegenstände der Sittenlehre: Dialogues socratiques. 174. 12 u. s. w. — d) Das Gelingen der Schilderungen i aus der den Franzosen eigenthümlichen lebendigen Theilnahm am gesellschaftlichen Verkehr und aus ihrer Uebung im Beobachten erklärbar. Schon der philosophische Arzt *Marie Greaux de la Chambre* aus Mans [geb. 1594; st. 1669] faßt die Bedingungen dieser Kunst mit scharfem Blicke auf: Le caractères des passions. Amsterd. 1658. 4. 12; t. v. C. C. E. Schmid. Jena 1794. 8; L'art de connaître les hommes. Amsterd. 1660. 12. Vgl. *Nicéron* 27 p. 392 sqq. — *Jean de Bruyère* aus Dourdans [geb. 1639; st. 1699] fügte s. wackeren Uebers. der Theophrastschen Charaktere (vgl. 1 S. 205) lebendig treue Sittengemälde bey, die Ergebnisse tiefeindringender Beobachtung und umfassender Menschenkenntniss, in kräftiger, bisweilen harter und erkünstelt dunkler Sprache 1687. 12 u. s. w.; avec des notes p. *P. Coste*. P. 1765. 4 u. s. w.; P. 1813; 1818. 2. 8. — *Charles Pinol Duclos* aus Dinant in Bretagne [geb. 1704; st. d. 26. März 1772], sittlich streng und hart freymüthig, Vieles enthüllend, was der feine Weltton zu umschleyern pflegt, im Ausdrucke alle Wortschminke und höfliche Prunkerey einer männlichen Derbheit und absichtlichen Gedrängtheit aufopfernd, entwarf wohlgetroffene, mit kleinlichen Zügen etwas überladene Charakterzeichnungen in den *Considérations sur les moeurs de ce siècle* (1750). Unter den Romanen nehmen s. *Confessions du comte de B.* (1742. 12; 1753. 8) keine der letzten Stellen ein. Als Historiker sucht er sich in Ansicht und Betrachtung des Tacitus zu nähern: *Hist. de Louis XL* (von *Legrand?*) P. 1745. 4. 12; **Mém. secrets sur les règnes de Louis XIV et XV*. P. 1790. 2. 8. S. Verdienst um Gesch. und Grammatik d. franz. Sprache (S. 194) ist bedeutend: *Oeuvres*. P. 1797. 4. 8; *(p. *Auger*) 1806. 10. 8; 1820 f. 9. 8. Vgl. *Mém. de l'Ac. des inscr.* 40 *Hist.* p. 198 sqq. — *Franç. Vincent Toussaint* aus P. [geb. 1715; st. 1772] bestreitet kühn herrschende Vorurtheile und Irrthümer, ohne der Achtung für

religiöse Sittlichkeit wehe zu thun; a. Darstellung ist gedehnt, die Sprache rein und gediegen: *Les mœurs*. Amst. 1748. 12 u. s. w.; *Éclaircissements sur les mœurs*. Das. 1762; 12 — *Diderot*, namentlich in *Rameau's Vetter*, S. 232; *Thomas* S. 213; *Mercier* (S. 226), spielend mit Gegensätzen und mehr auf blendenden Glanz, als auf nachhaltige Wahrheit ausgehend; *Jouy* S. 227. M. a. — e) Bey entschiedener Hinneigung des Nationalgeistes zur Spötterey und Neckerey fand die Satyre frühzeitig Pflege und Ausbildung. Der älteste Meister darin, in tief aufgegriffenen Zügen, mannigfachen Andeutungen, eigenthümlichen Bildern und Zusammenstellungen, so wie in kühn freyer Gestaltung der Sprache, Lehrer und Vorbild für die geistreichsten Schriftsteller der folgenden Jahrhunderte, war *François Rabelais* aus Chinon in Touraine [geb. 1483? st. 1553], überaus reich an verschiedenartigen gelehrten Kenntnissen, noch reicher an gesundem Mutterwitz, und an fruchtbarer frohsinniger Laune, unübertrefflich in wunderbarer Mischung des Ernstes und Scherzes, überströmend von Lustigkeit in der Weltansicht und dabey die richtige Würdigung des Wahren im Leben nicht verstümmend. Er geizt die Mönche, deren Schmutz ihm, selbst eine geraume Zeit Franciscaner, anschaulich bekannt war, die Unbeholfenheit und Abgeschmacktheit gelehrter Zunftmenschen, die Gaukelhaftigkeit, Windsucht und Leichtgläubigkeit des grossen Haufens, die Prahlereyen der Grossen; oft ist er zügellos, nie gehoramt den Gesetzen des Geschmacks und feiner Lebensart, immer neu; über die Sprache schaltet er nach freyem Belieben und daher verdanket sie ihm so viel. Vieles im *Gargantua und Pantagruel* in 5 B., von denen das letzte durch fremde Hand ergänzt ist, hat unmittelbare Beziehung auf persönliche und örtliche Zeitverhältnisse: *les chroniques du grant roy gargantua et Comment au temps du bon Roy Artus il en fait ung tres expert Nigromancien que on appelloit Merlin*. Lyon 1533. 16 kann nicht mit Gewissheit dem R. beygelegt werden; wenigstens ist der Inhalt von dem späteren Werke ganz verschieden; *Pantagruel* u. s. w. Lyon 1533. 16 u. s. w.; *avec rem. (par J. de Duchat et B. de la Monnoye)* Amst. 1711. 5. 8; 1741. 3. 4; *Oeuvres avec un glossaire*. P. 1820. 3. 8; avec les commentaires p. *Johanneau*. P. 1822 f. 5. 8. Englisch v. *Th. Urquhart, Mottoux* u. A. Lond. 1708. 2. 8;

1807. 4. 8. — Unter den Nachahmern des R. Tones ist ein der glücklicheren: *Navigations de Bringuenarilles*. Rouen 1544. 16; 1578. 42. — Die späteren Satyren in Prosa nahmen fast ausschliesslich eine politische Richtung und haben mehr geschichtlichen als stylistischen Werth; so *Satyre Mo nippée de la vertu du Catholicon d'Espagne*, ein Aristophanisch geistreich dramatisirtes Werk, in welchem witziger Spot der verblendeten Parteywuth der fanatischen Widersacher Heinrichs IV entgegengesetzt wird; es wurde zu Tours 1594 (absichtlich ist 1593 gesetzt) in dem Hause des Canonici *Pierre le Roi* von diesem und s. Freunden *J. Gaillet, Gilles Durand, J. Passerat, N. Rapin, Florent-Chretien*, u. *P. Pithou* verfasst: publ. p. *Nodier*. P. 1824. 2. 8; vgl. *S. M. Girardin* p. 212 sq.; *Charles* p. 18 sq.; so viele Flugblätter im Anfang der Regierung Ludwig's XIII, gegen Richelieu u. Mazarini; auch dürfen die Satyren des *Th. de Courval-Sonnet*: *Oeuvres satyriques*. P. 1622. 8; Rouen 1627. 3. 8 nicht übersehen werden; *P. Scarron* (S. 200) u. ra. lebten von politischen Rügen der Machtstreiche und Umtriebe der Staatsmänner und Grossen. *Hyacinthe Cordouanier*, bekannter unter d. Namen *Themiseuil de S. Hyacinthe* aus Orleans [geb. 1684; st. 1746] machte sich über die Pedanterey des Commentirens lustig: *Le chef-d'oeuvre d'un Inconnu*. 1714. 12. — In den neuesten Zeiten ist der humoristische Ton beachtenswerth, welchen *L. Abel Beffroy de Regny* aus Laon [geb. 1757; st. 1811] ein fleissiger Schriftsteller des Tages, unter dem Namen *Cousin Jacques* angab: *le Courier des planetes* 1783 f. 10. 12; *les lunes* 1785 f. 24. 12 u. v. a. — f) An Erzählungen und Novellen ist seit dem XVI Jahrh. kein Mangel s. *Recueil des plaisantes et facetiennes nouvelles*. Antwerp. 1555. 8; eigenthümliche Freysinnigkeit begegnet in *Bonaventure Desperiers* [st. 1544] *Rec. des contes et joyeux devis* 1561. 4; Amsterd. (P.) 1735. 3. 12, welche nach unsicherer Uebersieferung, wenigstens zum Theile von *Jacq. Peletier* u. *Nic. Denisot* verfasst seyn sollen; sein *Cymbalum mundi* ou *Dialogues satiriques* (1537; Amsterd. 1732. 12) wurde von Altgläubigen für sehr gefährlich gehalten; *Dufail's* sogenannte Märchen finden richtiger unter den didaktischen Schriften ihre Stelle. Gegen Ende des XVII Jahrh. genügte *S. Réal* (oben S. 243) als Erzähler strengeren

Modifikationen. Gr. *Ant. Hamilton* ein Ireländer oder aus der Normandie [geb. 1646; st. 1720] trug die ganze geschmeidige Anmuth und belebte Munterkeit des höheren Gesellschaftsstyles in den schriftlichen Ausdruck über. Die Märchen, *fleur d'épine*, *Bélier* und *Quatre Facardins*, sind in ihrer Art beynahe eben so vollendete Meisterstücke, wie die durch zauberhafte Beweglichkeit der Darstellung fesselnden *Mémoires de Grammont* (1713. 12; 1772. 4: *London 1792. 4; 1812. 4 u. 2. 8 m. K.), welche zugleich für Sittengeschichte reiche Ausbeute gewähren: *Oeuvres*. 1749. 6. 12; (p. L. S. Auger) P. 1804. 3. 8; *1812. 4. 8 m. K.; 5. 18; Auserl. Schr. übers. v. F. Jacobs. Zürich 1807. 2. 8. *Madeleine Angel*. Poisson verh. *Gomez* aus P. [geb. 1684; st. 1770], eine überaus fleißige Schriftstellerin, behauptete einen nicht ganz unverdienten Rang als unterhaltende Erzählerin: *les journées amusantes*. P. 1723 f. 8. 12; *Cent Nouvelles nouv.* P. 1735 f. 8. 12 u. m. a. In neueren Zeiten genoss *Fr. Th. Murie de Baculard d'Arnaud* aus P. [geb. 1718; st. 1805], auch als terroristischer Tragiker bald vergessen, vorübergehenden Beyfall: *Oeuvres*. P. 1770; 1803. 12. 8 m. K.; verdienstlicheren und bleibenderen Ärndteten: *Jacques Cazotte* aus Dijon [geb. 1730; guill. d. 25. Sept. 1792], zugleich als politischer Seher (1788 s. *Laden Nemesis* 7 S. 447 f.) merkwürdig, anmuthig, frohsinnig, malerisch und das Gefühl ergreifend: *Oeuvres*. P. 1788. 3. 8; *P. 1798. 3. 12; *1816. 4. 8; deutsch v. G. Schatz. Lpz. 1789. 4. 8; *Marmontel* S. 236; *Marie Moreau* verh. *Monnet* [st. 1798] wusste anspruchlos Theilnahme zu gewinnen und zu unterhalten: *Contes orientaux*. P. 1779. 12; *Hist. d'Abdal-Mazour* 1784. 12 u. m.; *Florian* S. 215 u. m. a. — Ungleich reichhaltiger und von bedeutungsvoller Einwirkung auf die gesellschaftliche Volksbildung erscheint die Litteratur des Romans, von welcher hier nur ein allgemeiner Umriss (nach *Palissot Mém.* 2 p. 277 sqq.) gegeben werden kann. Ritterliche Abenteuer, aus den romantisch-epischen Dichtungen des Mittelalters entlehnt, wurden im XVI Jahrh. häufig zu Unterhaltungsbüchern verarbeitet und neben ihnen hatten Legenden und romantische Volkssagen ein großes Publicum. *Honoré d'Urfé* Comte de Châteauneuf aus Marseille [geb. 1567; st. 1625] führte den rhetorisch-prunkenden, zum Theile historisch-politischen Schäfer-Roman ein;

seine, der Natur meist ganz entfremdete Personen gefalle sich in breiten metaphysischen Betrachtungen über die Liebe mit galanter Empfindsamkeit; die Sprache gewann einige Bereicherung: *L'Astrée* 1612. 4 u. s. w.; P. 1637. 5. 8; (abgekürzt u. sprachlich überarbeitet von *Souchay*) P. 1733. 5. 12. Das Glück, welches diese Gattung machte, war von kurzer Dauer und unter den Nachahmungen keine bedeutend. Allgemeineren Eingang fand der politische Roman; der Ton desselben gab in latein. Spr. an *Jean Barclay* aus Poitiers a Mousson [geb. 1583; st. d. 12. Aug. 1621], humanistisch philosophisch gebildet und mit Hofleben vertraut; er verfasste einen romantischen Sittenspiegel für Fürsten, Minister und Hofleute, mit näherer Beziehung auf Frankreichs innere Angelegenheiten: *Argenis* (herausg. v. *Peiresc*) P. 1621. 8 seit oft; c. clave onomast. (Leid. 1630. 12) et notis. Amsterdam 1664. 2. 8; Ed. XVII. Nürnberg. 1769. 8; t. v. *M. Opitz*. Amsterdam. 1644. 12; v. Vf. d. gr. Mappe. Berlin 1794. 2. 8. Aus dem sat. Sittengemälde des fr. Hofes Euphormionis *Lusitani Satyricon* (P. 1. Lond. 1603. 12; P. 1. 2. P. 1605; *Leiden 1637. 12) und die sinnvolle Nationalcharakteristik *Icon animarum* (Lond. 1614. 12) sollten nicht in Vergessenheit gerathen. Vgl. *Bayle* s. h. v.; *Dietz* im T. Mus. 1780 St. 5 S. 441; St. 7 S. 48; 1782 St. 3 S. 268 ff. S. Freund *Cl. Barthélemy Morisot* aus Dijon [geb. 1592; st. 1661] schilderte die Streiftugkeiten des Card. Richelieu mit Marie v. Med. u. Gaston d'Orleans: *Peruviana*. Dijon 1645. 4. *N. de Montfaucon de Villars* aus Toulouse [geb. 1640; erm. 1675], Vf. eines *l'amour sans foiblesse* (1671), verspottete die kabbalistische Geheimnisskrämerei, zum Aergernisse der Gläubigen: *Comte de Gabalis ou Entretiens sur les sciences secrètes*. Amsterdam 1671. 12. 12; 1715. 8; Lond. 1742. 2. 12. Der Provençal *Denys Vairasse d'Allais* versinnlichte eine idealische Staatsverfassung und die Gleichheit der Rechte und des Besitzes *Hist. des Sévérambes*. P. 1677 fl.; Brüssel 1682. 5. 12; Amsterdam 1716. 2. 12; t. v. Vf. d. Siegfr. v. Lindenberg. Göttingen 1783. 8. *Calprénède* (S. 223) zeichnete in weitschichtiger hist. pol. Romanen hochherzige Charaktere und verstand die Verwickelung der Begebenheiten glücklich anzulegen: *Cassandre* 1642; 1731. 10. 8; *Cléopâtre*. P. 1648. 12. 8; (abgek. v. *Benoist*) P. 1789. 2. 12; *Faramond ou l'hist. de Fr.*, mit

Fortsetzung v. *P. Dortigue*. P. 1661. 12. 8. *le Vayer de Bou-*
tigny vereinte in seiner Darstellung epische, idyllische, tra-
 gische und humoristische Bestandtheile: *Tarsis et Zélie* 1667:
 3. 8. — Inzwischen wurden romantische Gemälde, in welchen
 Genuss der Sinnlichkeit vorwaltete, versucht von dem hell-
 sinnigen Historiker *Martin le Roy de Gomberville* [geb. 1600;
 st. 1674]: *Polessandre*. P. 1632. 5. 8 und von dem Littera-
 tor und Kritiker *Ch. Sorel de Souvigny* [geb. 1590; st. 1674]:
la vraie hist. de Francion p. Moulinet du Parc. P. 1633. 8;
 Leiden 1668; 1685; 1721. 2. 12. *Scarron* (S. 200) verpflanzte
 die burleske ital. span. Romantik auf franz. Boden, *S. Réal*
 (S. 243) weckte den Geschmack am Novellenstyle und eine
 geistreiche Frau brach die Bahn, welche zum höheren Ziele
 des modernen Romans führte: *Marie Magdaleine Pioche*
de Lavergne Comtesse de la Fayette [geb. 1633; st. 1693]
 entwickelte Begebenheiten und Charaktere naturgemäss und
 stellte treue Gemälde menschlicher Stimmungen u. Leiden-
 schaften auf; ihre anziehende, auch von Seite der Sprache
 hervorragende Romane, *Zaïde* 1670, *la Princesse de Cle-*
ves, *la Princesse de Montpensier*, erschienen unter *Segrais*
 (S. 202) Namen: *Oeuvres*. Amsterd. 1786. 8. 12; et de *M.*
de Tencin. P. 1804. 5. 8; t. v. *F. Schulz*. Berl. 1789 fl. 3. 8.
 Durch sie wurden die, einige Jahrzehnte fast allein gültigen,
 wohlgemeinten, breiten, in rhetorischem Prunke stolzirenden
 Romane der hochgefeyerten *Magdaleine de Scudéri* aus Havre
 de Grace [geb. 1607; st. 1701] verdrängt; nur ihr *Discours*
sur la gloire (P. 1671. 12) kann sie gegen gänzliche Verges-
 senheit schützen. Unter den vielen Schriftstellerinnen, welche
 dem schönen Vorbilde nachstrebten, machten sich vorzüglich
 bemerkbar *Marie Cather. Jumelle de Berneville Comtesse*
d'Anchoy [geb. 1650; st. 1705], deren Romane durch wahr-
 scheinliche Abentheuerlichkeit der Ereignisse und psychologi-
 sche Wahrheit der Charaktere und Gemüthsstimmungen nicht
 unverdientes Glück machten: *Hist. d'Hyppolyte comte de*
Douglas. P. 1690 u. s. w.; Rouen 1817. 3. 18; u. m. a.; ihre
 Feenmärchen (*Cabinet des fées*. P. 1698. 4. 12) entschie-
 den Werth haben; den Geschmack an Feenmärchen hatte *Ch.*
Perrault [geb. 1626; st. 1703] erregt, welcher dergleichen aus
 Volks-Ueberlieferungen (*Contes de ma mère l'Oye*. vor 1697)
 sammelt und schlecht genug verarbeitet. Vgl. *Lettres sur*

les contes des fées attribués à P. et sur l'origine de la féerie. P. 1826. 12; *Cather. Bernard* aus Rouen [geb. 1662 st. 1712], deren Arbeiten von *Fonténelle* gefeilt wurden *Henr. Julie de Castelnau Comt. de Murat* aus Brest [geb. 1670; st. 1716], welche wahre Begebenheiten der neuern Zeit romantisch ausschmückte und auch Feernährchen schrieb dasselbe thaten *Charl. Rose de Caumont de la Force* [geb. 1650; st. 1724]: les fées 1692; Hist. secrète de Marie de Bourgogne 1694 u. s. w.; Hist. secr. des amours de Henry II roy de Castille 1695; Hist. secr. de Navarre 1696; Hist. secr. de Catherine de Bourbon 1703; *Antoinette de Salvan* verh. *de Saliez* [geb. 1638; st. 1730]; *M. L. Charl. de Pelard de Giery Comt. de Fontaines* [st. 1730]: Hist. d'Aménophis et de la comtesse de Vergy 1725. 12; Hist. de la comt. de Savoie 1726. 12; Oeuvres 1812. 18; u. m. a. Auch waren um diese Zeit durch *Galland* [st. 1715] und *P. de S. Croix* [st. 1713] morgenländische Märchen, Tausend u. eine Nacht [1697], Tausend u. ein Tag in Umlauf gekommen. In selbstständiger Eigenthümlichkeit historisirte romantisch *Gr. Hamilton* s. oben S. 247. — Nach spanischen Urschriften gab *le Sage* (S. 229) treffliche, die wachsende Frivolität des Zeitgeistes abspiegelnde Sitten- und Lebensgemälde; *Claudian Alex. Guérin de Tencin* aus Grénoble [geb. 1681; st. 1749] erneute in d. Mém. de Comminges nicht ohne Glück den la Fayette'schen Kunstatyl: Oeuvres. P. 1786. 7. 12 u. mit den La Fayette'schen s. oben; *Marguerite de Lussan* [geb. 1682; st. 1758] schilderte die Lebensweise des franz. Hofes in verschiedenen Zeitaltern; von ihren hist. Romanen sind Anecdotes de la cour de Philippe Auguste (P. 1733. 6. 12) der gelungenste; höheren Kunstwerth haben ihre Märchen: les veillées de Thessalie 1741. 4. 12; deutsch. Zittau 1800. 8; vgl. *Wieland's Werke* 48 S. 56 f.; *Montesquieu's* sinnvolle lebendige Handzeichnungen in *Lettres Persannes* (1721) weckten eine grosse Schaar von Nachahmern, denen kaum etwas weiter, als die Mummerey, unter welcher sie ihre Beobachtungen laut werden liessen, zu einigem Verdienst angerechnet werden kann; nur *Marie Françoise d'Isembourg d'Happoncourt* verh. *de Graffigny* aus Nancy [geb. 1694; st. 1758], Scharfblick mit zartem Schönheitsgefühl vereinend, leistete mehr in d. *Lettres d'une Peruvienne*. P. 1747. 12 u. s. w.;

1798. 2. 18 m. K.; t. Berl. 1801. 12; Oeuvres. P. 1821. 8; auch sollte ihr sentimentales Drama *Cécile* (1751; vgl. *Lessing's Dramat.* 2 S. 3) nicht in Vergessenheit gerathen: Théâtre. P. 1766. 12; sie gab den Ton der psychologisch-sentimentalen Betrachtung an, welchen *Marivaux* (S. 230) zur Uegebüß gestei¬gert hat. — Nach allen diesen Vorarbeiten und wechselnden Versuchen gestaltete sich der Roman zu einer, sittliche Wirksamkeit bezweckenden Veranschaulichung dramatisch entwickelter Lebensverhältnisse und täuschend wahrer Charaktere; die Lösung dieser Kunstaufgabe unternahm *Ant. François Prevôt d'Exiles* aus Hesdin in Artois [geb. 1667; st. 1763], dessen schriftstellerische Fruchtbarkeit in Uebersetzungen und verschiedenartigen geschichtlichen Sammlungen keine künstlerische Reife seiner Werke verstatte; s. *Romane, Mém. d'un homme de qualité* (1729 u. a. v.; P. 1756. 6. 12), *Hist. de Cléveland* (Utr. 1732. 6. 12), *le Doyen de Killerine* (1736. 6. 12) und der beste, voll naiv-wahren Lebens, *Hist. du chev. de Grioux et de Manon l'Escaut* (P. 1733; 1797. 2. 18), zeugen von regsamer Phantasie und von angestrongter Beobachtung des Weltgangs und menschl. Eigenthümlichkeiten; Anlage und Charakterzeichnung ist nachlässig, die Darstellung ist gedehnt, die Neigung zu märchenhaft Wunderbaren oft vorherrschend, die Sprache manierirt oder zu wortreich; und dennoch waren sie die von, welche die dem Bedürfnisse der Zeit und des Nationalismus zusagende Beschaffenheit dieser Gattung richtig bezeichneten: *Oeuvres choisies*. P. 1783 ff.; 1811 ff. 39. 8. — Dem Vorgänger zu übertreffen, konnte einem *Duclos* (S. 144) nicht schwer werden; er selbst wurde wiederum bald in den Hintergrund verdrängt. — *Claude Prosper Jolyot de Crébillon* aus P. [geb. 1707; st. 1777], der franz. Petron, zeichnete mit genialer Leichtigkeit und allzu lebendiger Wahrheit die sinnlichen Genüsse und sündhaften Freuden der verborbenen grossen Welt, meisterhaft mit durchsichtigem Schleyer umhüllend, was züchtige Augen beleidigen würde, und doch durchweg faunisch lüstern; die Kunstsprache der höheren Stände hat er sich angeeignet und stylistisch ausgebildet: *Le Sylphe* 1730. 12; *L'Écumeiroe ou Tanzei et Néartané* 1734 (in Vincennes abgebüßt); *Les égaremens du coeur* u. de l'esprit. 1736. 2. 12; *Le sophia* 1745. 2. 12; *Ah quel*

conte 1751. u. v. a.; Oeuvres. Lond. 1772; 1779. 7. 12. Vgl. *Grimm* Corresp. 1 p. 446 sqq. Diese anstössige Schlüpferigkeit und Hinneigung der Phantasie zum Unsittlichen waltete in den meisten und geistvollsten Romanen nach der Mitte des XVIII Jahrh. vor; die philosophischen von *Voltaire* (S. 211), die psychologisch-phantastischen von *Diderot* (S. 231), *J. J. Rousseau* mit der Gluth des leidenschaftlichsten Gefühles, mögen als vollwichtige Belege angesehen werden; und die, selbst schwelgerischen Lüstlingen missfällige Schaamlosigkeit stieg bis zu der Ausgelassenheit, dass die etwas feinere Lüderlichkeit in *P. Ambr. Fr. Choderlos de Laclos* [geb. 1741; st. 1803] *liaisons dangereuses* 1782. 2. 12 und in des, durch s. *Septinelle* (1792) und *Mémoires* (1824) hinreichend bekannten *J. Bapt. Louvet de Couvray* [geb. 1760; st. 1797] *amours de Faublas* 1787. 3. 8, und *Emile de Varmon* ou *le divorce nécessaire* 1790, als Mässigung und zärtere Anständigkeit gepriesen werden konnte. — *L. Elis. de Lavergne* *Comte de Tressan* aus *Mana* [geb. 1705; st. 1782] hoffte vergeblich, durch Auszüge die Liebhaberey an alten Ritterromanen zu erneuern; *Marie Jeanne de Mézières de Labaras* verh. *Riccoboni* aus *P.* [geb. 1714; st. 1792] arbeitete im brittischen Geschmacke: Oeuvres. Neuchâtel 1781. 8. 12; 1783. 10. 12; *P.* 1786. 8. 8 vgl. *Dussaulx* Ann. litt. 3 p. 76; *Marmontel* (S. 236) historisirte in poet. Prosa; *Nic. Edme Rétif de la Brétone* [geb. 1734; st. 1806] gefiel als flandrisch treuer Sittenmaler in Familienmährchen: *le paysan perversi*. *P.* 1776. 4. 12; *les contemporaines*. *P.* 1780 fl. 42. 12. Ueber alle gleichzeitige Schriftsteller erhebet sich *Jacques Henry Bernardin de S. Pierre* aus *Havre de Grâce* [geb. 1737; st. d. 20. Jan. 1814], der feinsinnige Ansleger der Natur (*les études de la nature* 1784), durch Adel, Reinheit und Kindlichkeit des Gefühls und durch ergreifende Einfalt der Sprache u. Darstellung: *Paul et Virginie*. *P.* 1789. 18; *la chaumière indienne*. *P.* 1791. 18; Oeuvres. *P.* 1820. 18. 18. Vgl. *A. Martin* *Essai sur la vie et les ouvrages de S. P.* *P.* 1820. 8; *Mémoires et correspondance*. 1827. 4. 8; *Dussaulx* Ann. litt. 4 p. 270 sq.; 518 sq. — Von anderen neueren Erscheinungen können nur einige der gehaltvolleren genannt werden, ohne weder der Manufaktur-Arbeiten des *Pigault le Brun* und seiner Genossenschaft; noch der fadempfindsamen

und in prunkende Absichtlichkeit eingezwängten mancherley Sittapredigten der ihre Grundsätze modisch wechselnden, Alles beschwätzenden und bekittelnden und in der Regel exemplarisch langweiligen *Fr. v. Genlis* [geb. 1746; st. 1830] vgl. *L. de Sevelinges* *Mad. de G. en miniature ou abrégé crit. de ses mémoires* (10. 8). P. 1826. 8; noch der ernsthaften Gankelspiele des vielseitig gebildeten, geräuschvollen Politikers, gefälliger künstlerischer Composition und eines bezaubernden Ausdruckes kundigen, in Frömmeleien und etwas veralteten aristokratischen Liebhabereyen befangenen *Fr. Aug. Chateaubriand* aus Combourg [geb. 1769] *Atala* 1801 u. s. w.; *Génie du Christianisme* 1802; *les martyrs* 1809 vgl. *Dussaulx* *Ann. litt.* 3 p. 189; *Itinéraire de Paris à Jerusalem* 1811; *Oeuvres* 1826 f. 30. 8; noch der zahlreichen politisirenden Karikaturen zu gedenken. *Anne Germaine Necker*, verh. *Stael-Holstein* [geb. 1768; st. 1817], eine der hochgebildeten und vielseitigsten Frauen unserer Zeit, philosophirend, politisirend, kritisirend, veranschaulichte das gesellschaftliche Leben der höheren Stände in: *Delphine* 1802. 3. 12 und huldigte begeisterndem Kunstgefühle in: *Corinne*. P. 1807. 2. 8; v. *F. Schlegel*. Berlin 1807. 2. 8; *Oeuvres* 1819 ffl. 8; vgl. *Necker de Saussure* *sur le caractère et les écrits de M. de St.* 1819. 8; *Zeitgenossen* 5 Abth. 2 S. 1 f. — In *Sophie Ristean Cottin* [geb. 1773; st. 1807] ist weiblicher Zartsinn, unbefleckte sittliche Reinheit und tiefe Seelenkunde unverkennbar; ihre *Amélie de Mansfield*, *Claire d'Albe*, *Malwine*, *Mathilde* haben auf liebevolle Achtung aller gebildeten Leser Anspruch: *Oeuvres*. P. 1800; 1817; 1820. 5. 8 u. 8. 12. — Gleichen Beyfall fanden *Adèle Cresse de Flahault*, verhehlichte *de Souza*, Vf. der *Adèle de Sénanges*, *Emilie et Alphonse* u. s. w.; *Oeuvres*. P. 1821. 12. 12; des hell sinnigen Politikers *J. Rivée* aus Soissons [geb. 1770] *le dot de Suzette* 1798. 12; *Frédéric* 1799; des gelehrten *Ch. Pougens* [geb. 1755] didaktische und humoristische Romane; der Herzogin *de Duras* geb. *Kersaint* [st. 1828] einfach anziehende Dichtungen *Ourika* 1824 und *Edouard* 1827; u. m. a. — Mit ausgezeichnetem Glücke sind altgeschichtliche Stoffe, zum Theile mit Nebenabsichten zu Gunsten der Stabilität, der Auftritte aus der vaterländischen Geschichte in Romanen verarbeitet worden; der Uebersetzungen und Nachahmungen

ausländischer, besonders englischer und deutscher Werke dieser Gattung ist eine grosse Anzahl. — g) Der fr. Historiker, ihrer ist eine Legion, kann hier nur in so fern gedenkt werden, als sie für Sprache und künstlerische Prosa etwas bedeutendes geleistet haben. Durch fleissige Uebersetzung altclassischer Historiker und als ein die Vervollkommen der Sprache nicht erfolglos erstrebender Geschichtschreiber erwarb sich *Claude de Seyssel* aus Aix b. Chambery, E. v. Turin, [st. 1520] ein Verdienst, welches erst nach mehr Menschenaltern fruchtbarer wirksam wurde: *Hist. de Lou XII.* P. 1508. 4; herausg. v. *Th. Godefroy*. P. 1615. 4; *gr. monarchie de Fr.* P. 1519. 4. Nach ihm sind im XV Jahrh. *Guill. Paradis* [st. 1590], der mässlich kräftige *Michel de Castelnau* [st. 1592], der wackere Forscher *Cl. Feschet* (S. 194), der geistvolle *Theod. de Beze* [geb. 1519; st. 1605], vielleicht auch der methodische *Bern. de Girard* *du Haillan* [geb. 1535; st. 1610] merkwürdig. — Bedeutendere Fortschritte zur Veredelung der geschichtlichen Prosa erfolgten am Ende des XVI und mit dem beginnenden XVII Jahrh., dessen zweyte Hälfte durch glänzende Muster verherrlicht wird. Reich an neuen Ansichten, aber unbeholfen im Ausdrucke ist *Lancelot Voësin de la Popelinière* [st. 1608]: *Hist. de Fr.* Rochellé 1581. 2 F. u. s. w.; *L'hist. des histoires*. P. 1599. 8 u. m. — *Pierre de Bourdeilles* S. de *Brantôme* [geb. 1527; st. 1614] schildert die Zeitgenossen am fr. Hofe mit heiterer Laune im leichten Umgangstyle, ob etwas lügenhaft: *Oeuvres*. Leiden 1699. 9. 12; * P. 1787. 8. — *Marguérîte de Valois* [geb. 1552; st. 1615], Gem. Heinrich's IV, beschrieb die Hofgeschichte ihrer Zeit anziehend und naiv elegant: *Mém.* P. 1628. 8 u. s. w.; herausg. v. *J. Godefroy*. Lüttich 1713. 8; Haag 1715. 2. 12; t. *R. Schlegel*. Lpz. 1803. 8. — *Phil. de Mornay* S. du *Plessis* [geb. 1549; st. 1623] hinterliess gehaltvolle Beyträge zur Gesch. s. Zeit in gediegener Sprache: *Mém.* (la Forest) 1660. 8. u. Leiden 1651 f. 4. 4; *Ed. compl. et précédée des Mém. de Mad. de M. sur la vie de son mari*. P. 1824 f. 4. 8; *Le mystère de l'iniquité*. Saumur 1611. F. — *Théodore Agrippa d'Aubigné* [geb. 1550; st. 1630] stellte die neuere Weltgeschichte v. 1550 bis 1600 freymüthig dar; der Ausdruck ist ungleich; besser und natürlicher in s. Autobiographie: *Hist.*

riv. Maillé 1616 flt.; Amst. (Genf) 1626. 3 F.; *Les aventures du Bar. de Foeneste* (1617 u. s. w.) et hist. secrète écrite par lui-même et adr. à ses enfans. Cöln (Brüssel) 1729. 2. 12; deutsch. Tübing. 1780. 8. — *Henry Duc de Rohan* [st. 1638] zeichnete den Verlauf der v. ihm geleiteten bürgerlichen Unruhen 1611—1629 wahrhaftig in heller körniger Sprache auf: *Mém.* 1645(?) 8; P. 1661. 2. 12; 1756. 2. 8. — *Jean Franç. Sarrazin's* [geb. 1603; st. 1655], eines Schülers von Voiture, Darstellung und Sprache deuten die Vollendung an, welche ihnen unter Ludwig XIV zu Theil wurde: *Hist. du siège de Dunkerque*. P. 1649. 4; *Oeuvres*. P. 1685. 2. 12. — *François Eudes de Mézeray* aus Rye in N. Normandie [geb. 1610; st. 1683] erzählte die vaterländische Geschichte chronikernartig im ächten Nationalton, keck urtheilend und witzige Einfälle nicht unterdrückend, leicht und gefällig: *Hist. de Fr.* P. 1643 fl. 3 F.; castrirt 1685: *Abrégé chronol. de l'hist. de Fr.* P. 1668. 3. 4 u. 8. 12; Amsterd. 1673; 1701. 6. 8 u. s. w.; n. Anm. u. Forts. Amst. (P.) 1740. 4. 4 u. 13. 12; *Hist. de Fr. avant Clovis*. Amsterd. 1688. 12 u. m. u. — Classischen Werth haben die *Mémoires* zweyer Schriftsteller, welche an den Bewegungen der Fronde den thätigsten Antheil nahmen: *François duc de la Rochefoucault* [geb. 1612; st. 1680] erzählt im einfachen Welttone meisterhaft anschaulich: *Mém.* Cöln 1662. 4 u. s. w.; *P. 1804. 18; und sprach die Endergebnisse seiner Beobachtungen über den Menschen, wie sich derselbe in grossstädtischer vornehmer Verdorbenheit, von Selbstsucht und Leidenschaft zum Handeln bestimmen liess, in scharfen Umrissen aus: *Réflexions ou sentences et maximes morales*. P. 1665. 12 sehr oft; av. des observ. de G. Brotier. P. 1789. 12; 1796. 4 u. 18; J. Franç. *Paul de Gondi Cardinal de Retz* [geb. 1613; st. 1679], geistreicher polit. Fanatiker oder aristokratischer Demagog, Musterbild u. Wortführer leidenschaftlich-revolutionärer Eitelkeit, schilderte s. Bestrebungen u. Unternehmungen mit beyspielloser Offenherzigkeit und reicher Menschenkenntniss; zauberisch anziehend durch natürliche Lebendigkeit und eigenthümliche Leichtigkeit des höheren Umganges: *Mém.* Nancy 1717. 3. 12 oft; *Amsterd. 1731. 4. 8; Genf (P.) 1751; 1777. 6. 12; 1817. 6. 8 u. 12; A. *Lezay de Marnesia* *Pennetier* du C. de R. 1797. 18; vgl. V. D. *Musset-Pathay* *recher-*

ches, hist. sur le C. de R. P. 1807. 8. — Eine Reihe rhetorisirender Historiker wirkte nun zur Verschönerung des künsterischen Styles und zur Begründung des vorherrschenden hist. Nationalgeschmackes einträchtig mit, sämmtlich durch anaprechtende Gefälligkeit der Darstellung und des Ausdruckes ausgezeichnet: der Jes. *Louis Maimbourg* [geb. 1616 st. 1686], polemisch einseitig und declamatorisch glänzend unter s. Werken (P. 1686. 14. 4 u. 28. 12), deren mehrere nicht gehaltenen Streiftigkeiten Veranlassung gegeben haben ist *Hist. de la décadence de l'empire* (1679; deutsch. Ul. 1768. 2. 8) eins der beachtenswerthen; der musterhaft lugnerische *Ant. Varillas* [geb. 1624; st. 1696]; *S. Réal* (S. 243), seltsamen Paradoxien nachjagend, behandelte mit leichtfertiger Verletzung der Wahrheit die Geschichte romantisch und war überaus glücklich im Veranschaulichen der Begebenheiten und der selbstgeschaffenen Charaktere; des Jes. *Pierre d'Onleans* [geb. 1641; st. 1698] erreichte s. Vorgängen weder im Schildern noch in der Sprache, übertrüffet jedoch in Einzelnem. — *J. B. Botnet* (vgl. *Dussault* Am. litt. 2. p. 78) fasste die Weltgeschichte aus dem Gesichtspuncte ihrer relig. Einheit auf und bearbeitete sie mit eindringend kräftiger Beredsamkeit: *Discours sur l'hist. univers.* P. 1681. 4 oft; in. Forts. bis zum J. 1661. 1808. 8. 12; deutsch mit eigenen Untersuchungen v. *J. A. Gropen* Lpz. 1748 fl. 7. 8. — *E. Fléchier* (S. 238) idealisirt declamatorisch; *J. Racine* (S. 224) ist als Meister in Anordnung, Ton und Sprache anerkannt. — Auch sind zu erwähnen: *Ch. Perrault's* [st. 1703] gut stylisirte biographische Lobreden (S. 192); des Wahrheit liebenden *Mich. le Vassor* [geb. 1648; st. 1718] Geschichte Ludwig's XIII. 1701; *Claude Fleury's* [geb. 1640; st. 1723] lehrreiche, in Einfachheit der Darstellung und Sprache musterhafte Kirchengeschichte: P. 1691 fl. 36. 4 u. 40. 12 oft; vgl. *d'Alembert* hist. 4 p. 123. sqq.; und die von *Jacq. le Quien de la Neufville* [geb. 1647; st. 1728] angenehm erzählte Gesch. Portugals bis 1521: P. 1700. 2. 4. — *Réné Aubert de Vertot* aus d. Normandie [geb. 1655; st. 1735], der Sprache vollkommen mächtig, ein vortrefflicher Erzähler, weil er sich die Begebenheiten und die Eigenthümlichkeiten der handelnden Personen lebendig zu vergegenwärtigen wusste, schilderte, zwar ohne gründliche Forschung

und kritische Genauigkeit, aber mit Gefühl und Einbildungskraft befruchtender Wärme: politisch entscheidende Ereignisse aus der älteren und neueren Staatengeschichte: *Hist. de la conjuration de Portugal*, P. 1689. 12 u. s. w.; t. v. *H. G. Hoff*, Regensb. 1788, 8; *Hist. des révol. de la Suède*, Amst. (P.) 1696. 2, 12 u. s. w.; *Hist. des révol. dans le gov. de la répub. Rom.* Haag 1720. 3. 12; diese drey Werke: Haag 1734. 4; Dijon 1795. 7. 8; P. 1819. 5. 8; *Hist. des chevaliers de Malte*, P. 1726. 4. 4 u. 7. 12 u. s. w.; P. 1819. 6. 8; t. abgek. Jena 1793. 2. 8. — *Charles Rollin* aus P. [geb. 1661; st. 1741], schulgerecht in Nachahmung der Muster des Alterth. arbeitete mit edelm sittlichen Ernste für die Jugendbildung, einfach fasslich, bescheiden mild rhetorisirend: *Hist. ancienne*, Amsterd. 1730. 13. 8 u. s. w.; *Hist. Romaine*, P. 1729 f. 16. 8 u. s. w.; *Oeuvres*, P. 1805 f. 60. 8; avec notes de *A. Letronne*, P. 1824 f. 30. 8. — Von den jetzt sich anschaulich vermehrenden, Unterhaltung und Belehrung gewährenden, durch Methode und Sprache der Lesewelt zugänglichen Geschichtsbüchern können als auch jetzt noch in Achtung stehend aufgeführt werden: des *Jen. Guill. Hyac. Bougeant* [geb. 1690; st. 1743] *Hist. des guerres et des négociations, qui précéderent le traité de Westphalie*, P. 1727. 4; t. Halle 1758; *H. du tr. de W.* P. 1744. 3. 4; *Mich. André de Ranney* [geb. 1686; st. 1745] *H. du viconte de Turenne*, P. 1735. 2. 4; *Ch. Phil. de Montheuauld d'Égley* [geb. 1696; st. 1749] *H. des rois des deux Siciles de la maison de Fr.* P. 1741. 4. 12; *Louis de Rouvroy, duc de S. Simon* [geb. 1675; st. 1755] überaus reichhaltige, in Darstellung und Sprache zwar ungleiche, aber auch hierin den Zeitgeist anschaulich abspiegelnde Memoiren bis zum J. 1723; im Auszuge 1788. 3. 8; mit Auslassungen 1791. 13. 8; vollständig 1829 f. 20. 8; *Guill. Alex. de Méhégar* [geb. 1721; st. 1766] geistreich anmuthiges Tableau de l'hist. moderne dep. la chute de l'emp. d'occ. jusqu'à la paix de Westphalie, P. 1766. 3. 12; *P. Jos. de la Pimpie chev. de Salignac* [geb. 1687; st. 1773] *H. gén. de Pologne*, Amsterd. 1751. 5. 12; *Abrégé de l'hist. de P.* 1762. 12; *Gabr. Fr. Goyer* [geb. 1707; st. 1782] *H. de J. Sobieski*, Amst. (P.) 1761. 3. 12; *Oeuvres*, P. 1782. 7. 12. M. a. — Die philosophisch-pragmatische Ansicht und die politische Freymüthigkeit, welche *Montesquieu* (s. unten)

und *Voltaire* (S. 211) in geschichtliche Darstellungen eingeführt hatten, waren von fruchtbarer Wirksamkeit begleitet und die geschichtl. Literatur wurde mit Werken von mannigfaltiger Vorzüglichkeit bereichert. *Gabr. Bonnot de Mably* aus Grenoble [geb. 1709; st. 1785], zuerst politisch-athetischer Absolutist in *Parallèle des Français et des Romains* (1740), liberal in *Entretiens de Phocion* (1763), altersmäßig einfach und nüchtern nachbar, in späteren Jahren menschenfeindlich und grämlich gehässig, äußerte mit hist. Einsicht, aber unwillig über Verfall des polit. Lebens, das Verfallwesen alter und neuerer Staaten, bes. Frankreichs, *Observations sur l'hist. de Fr.* 1765. 2. 12; Kehl 1788. 6. 12; Oeuvres. P. 1794. 15. 8; 1818. 6. 8. — *Gabr. Henry Guillard* [geb. 1726; st. 1806], am bekanntesten durch z. Gesch. K. Franz. I (P. 1766. 7. 12) u. VI. der hist. Artikel in d. *Encyclopédie méthodique* (P. 1791 ff. 3. 4), stellte die auswärtigen Verhältnisse Frankreichs in mehreren weitachweifigen Werken, einseitig befangen rhetorisierend dar. *Gedagener* arbeitete *Jean Jacq. Garatier* [geb. 1729; st. 1805], der kenntnisreiche, freilich auch breite Fortsetzer der *Vallartischen* Gesch. Frankreichs. — Durch gefällige Darstellung und Sprache empfohlen bey einiger Flachheit sich *W. Franc. Xavier Müller* [geb. 1726; st. 1785] *Elément d'hist. générale*. P. 1772. 9. 12; 1800. 15. 8; t. m. Forts. von *Christiantz* 1777 ff. 12. 8. — *Guillaume Thomas Raynal* aus St. Genes [geb. 1711; st. 4. 7. März 1796] ein, obgleich älter und selbstständig vorlauter, doch in Grundansichten oder Mensch. begeistert von philanthropischen Grundsätzen der neueren fr. Philosophie; welche bey ihm nicht bloss Theorie blieben, gah sich in z. früheren Gesch. Arbeiten (*Gesch. v. Niederland. Statthalterschaft u. Gesch. des Engl. Parl.* 1748), dem rhetorisierenden Prunkstyle hin, verliess ihn jedoch bald in der wirklichen Darstellung der Ehescheidung Heinrichs VIII. von Katharine v. Aragon (in *Anecdotes hist.* 1753. 3. 12) und unternahm in reiferen Jahren ein Werk von grossem Umfang und Gehalte, dessen Erfolg für Europa welt. wichtig heissen darf. Er schilderte in mühevoll zusammengebrachten, neuen bedeutenden Thatfachen; die tief eingreifende Wirksamkeit der europäischen Niederlassungen und Handelsgeschäfte in den beiden Indien, hart freymüthig in Beurtheilung der Regierung

massregeln, mit Ungestüm das Wort führend für Rechte der Menschheit und des Volkes gegen ihre Unterdrücker, mit üppigen redner. Ergüssen, polit. u. philos. Inhalte, zum Theil von *Diderot* verfaßt; die Anordnung des reichen Stoffes ist lobenswerth; der Styl ungleich, stellenweise, auch in der Erzählung vorzüglich. Hist. philos. et pol. des établissemens de du commerce des Européens dans les deux Indes. Amst. (P.) 1774. 7. 8 u. a. w.; Genf 1780. 3. 4 u. 10. 8; 1798. 12. 18; in d. meisten europ. Spr. übers.; span. m. Zus. von *Dr. Malo de Duque* (u. *Arnold*). Madr. 1784. 8. 4. Vgl. *Mém. de l'hist. sc. mor. et pol.* 1. p. X sqq.; *Grimm* *Corresp.* 3. p. 133 sqq. 4. p. 83 sq. — *Charles de Brösse* aus Dijon [geb. 1709; st. d. 7. May 1777], vielseitig gelehrt u. hoch gebildet, um gründliche Wollkunde (Hist. des navigations aux terres australes. P. 1765. 2. 4; t. Halle 1767) und wichtige Untersuchungen in der Gesch. d. Menschheit (*Tr. sur le culte des dieux Fétiches*. P. 1760. 12; *Tr. de la formation anc. des langues*. P. 1765. 2. 12; t. Lpz. 1777. 8) wohlverdient, strebte in der Wiedernerstellung der *Salustischen* Rom. Gesch. aus Bruchstücken, nach alterthümlicher Kunstfertigkeit und stente ein schwer erreichbares Muster männlich kräftiger Gedrängtheit, Einfachheit und Helligkeit der Sprache auf: *Hist. de la répub. Rom. par Saluste*. Dijon 1777. 8; Osnabrück 1800. 3. 8; vgl. *Mém. de l'ac. des ins.* 41. Hist. p. 170 sqq. — *Em. Guill. Jos. de Clermont* *Barthélemy* [geb. 1746; st. 1811] wußte den Gang von *Ernst* geistvoller Forschungen über mehr Gegenstände der alten Gesch. leichtvoll und würdig darzulegen: *Examen des historiens d'Alex. le Gr.* P. 1775; * 1804. 4; des colonies 1779. 8; des anc. gouvernemens fédératifs. P. 1799. 8; *Rech. sur les mystères*. P. 1784; 1821. 8. — Das Lob lehrreicher Gemeinnützigkeit und anspruchlos gefälliger Darstellung gebühret auch dem fleissigen *P. Ch. Lévêque*: *Études de l'hist. ancienne*. P. 1811. 5. 8; *Hist. de répub. Rom.* P. 1807. 3. 8; *Hist. de Russie*. P. 1782. 7. 12; * 1800. 8. 8; *La Fr. sous le cinq premiers Valois*. P. 1788. 6. 12. — Gefeiert wird das Verdienst des gelehrten und geistreichen archäolog. Forschers *Jean Jacques Barthélémy* aus Cassis [geb. 1716; st. d. 30. Apr. 1795], welcher für die gebildete Lesewelt ein reich ausgestattetes, in Darstellung und Sprache meisterhaftes

Gemälde von dem gesellsch. Leben Griechenlands vor Alexander entwarf, gründliche Untersuchung mit geschmackvoller Unterhaltung glücklich vereinbarend: *Voyage du jeune Anacharsis en Grèce*. P. 1788. 5. 4 u. 7. 8; 1799. 7. 4 u. 12; 1817. 7. 8 oft; t. v. *J. E. Biester*. Berlin 1792 fl. 7. 8; m. a.; vgl. *Mém. écrits par lui-même*. P. 1824. 8. — *Claude Carman de Rulhière* aus Bondy [geb. 1735; st. 1791] schildert malerisch lebendig: *Hist. de l'anarchie de la Pologne*. P. 1807. 4. 12; *Hist. sur la révol. de Russie* 1762. P. 1797. 8; *Eclaircissements sur la révoc. de l'Édit de Nantes* 1768. 2. 12; *Oeuvres p. Auguis*. P. 1819. 6. 8; wesentlich unterscheidet sich von seiner Richtung der Absolutist *Ant. de Ferrand* aus Paris [geb. 1751; st. 1825]: *Hist. des trois démembrements de la Pologne*. 1820. 3. 8; *a. esprit de l'hist.* (1802; Ed. VI. 1826. 4. 8) ist in einer einseitigen Zeit ungebührlich überschätzt worden; und im Tone schmählustiger Freymüthigkeit *J. H. de Castera* der Biograph Katharina II. 1796. — *Christoph Wlth. Koch* [geb. 1737; st. 1814], geachteter Publicist, gab eine, auch in Hinsicht auf Composition preiswürdige Uebersicht der Gesch. des Mittelalters und der neueren Zeit: *Tableau des révolutions de l'Europe dans le moyen âge*. Strassb. 1790. 2. 8; *T. d. rév. de l'Eur. jusqu'à nos jours*. Str. 1778. 2. 8; *P. 1807. 3. 8; *1813. 4. 8; t. Berl. 1807. 3. 8. — Achtung gebührt *Seroux d'Agincourt* [geb. 1721; st. 1814] dem classischen Geschichtschreiber der Kunst im Mittelalter (P. u. Strassb. 1811 fl.); *L. Ph. Segur* aus Paris [geb. 1753; st. 1830], einem gewandten Diplomaten und sehr anziehenden Historiker: *Tableau de l'Europe* 1786—1796. 1801. 3. 12; *Oeuvres* 1824 f. 36. 8; *J. A. Dulque* [geb. 1755] dem Geschichtschreiber der Stadt Paris 1821 u. verm. 1824 und der französ. Revolution 1823 u. 1825; dem um die Gesch. Venedig's (1819) und der Bretagne (1826), hochverdienten *Daru* s. oben S. 218; dem Bearbeiter der Gesch. von Bourgogne (1824, 13. 8) *A. G. Prosp. Brugière de Barante* aus Riom [geb. 1783]; dem durch Geist, Gesinnung und Darstellung hervortretenden *F. Guizot* [geb. 1787]; *Aug. Thierry* u. m. A. — Die Geschichte der Revolution darzustellen haben sehr viele versucht *F. Em. Toulangeon* 1801, *Lacretelle*, d. jüng. u. s. w.; mit allgemeinerer Anerkennung *P. Paganet* [geb. 1745; st. 1826] 1815, *Aug. Thiers* 1823 f., *A. F.*

Mignet 1824 u. A. — An Mémoires herrscht ein fast drückender Ueberfluss; viele sind von J. L. Soulaye (vgl. *Wachter* Gesch. d. hist. Forsch. 2 Abth. 2 S. 580 f.) seit 1788 theils aus brauchbaren Stoffen, nicht ohne Willkühr zusammengestellt, theils verfälscht oder gar untergeschoben worden. In der Revolutionszeit hat sich der Vorrath dersellen ansehnlich vermehrt und mehre, z. B. die von *Dumouriez*, *Perrières*, *Frau Roland*, *Thibaudeau* u. a. sind eben so unterhaltend als lehrreich und an wichtigen Thatsachen ergiebig. a) Die von *Berville* u. *Barrière* herausgegebene Sammlung 1820 f. — b) Die didaktische Prosa war seit dem XV Jahrh. in Hausbüchern und gemeinnützigen Bearbeitungen wissenschaftlicher Erfahrungen versucht und nach lateinischen Mustern gestaltet worden; auch erreichte sie auf diesem Wege frühzeitig eine gewisse Reife. Ansichten vom öffentlichen Leben und über menschliche Bestrebungen wurden zum Gegenstande schriftstellerischer Belehrungen gewählt und diese popular-philosophische Richtung blieb die vorherrschende, unterstützt von dem der Nation eigenthümlichen Beobachtungsgeme und praktischen Sinne, das Ziel angenehmer lichtvoller Veranschaulichung geistiger Betrachtungen erstrebend. Ihre schneller, als bey anderen europ. Völkern erfolgende vollständigere Ausbildung wurde dadurch bedeutend gefördert, dass seit der Mitte des XVII Jahrh. wissenschaftliche Werke in der Muttersprache abgefasst zu werden pflegten. Vgl. *Collection des Moralistes* fr. (Montaigne, Charron, Pascal, La Rochefoucault, La Bruyère, Vauvenargues, Duclos) publ. avec des commentaires et de nouv. notices biographiques par *Amory Duval*. P. 1819 fl. 14. 8. — *Pierre de la Plaque* aus Angoulême [geb. 1520; erm. d. 24. Aug. 1572], von dem schätzbare Mémoires 1556—1561 vorhanden sind, philosophisch gesund und belehrte hausväterlich kräftig über christliche Sittlichkeit und Menschenbildung: *Tr. de la vocation*, P. 1561. 4; 1574. 8; *Tr. de l'excellence de l'homme chrétien* 1572. 8; 1581. 12. — *Noël Dufail* S. de la Herissaye [st. 1584], ein mit den alten Classikern vertrauter, geachteter Jurist in Rennes, schrieb didaktisch-satyrische Novellen, humoristisch-lebendige Sittengemälde, welche viel Rabelaischen Witz und viel Sententioses, wie die Montaigneschen Versuche, enthalten: *Contes et discours d'Eutrapel* 1549; Rennes

1598. 12; P. 1732. 2. 12; *Leon Landolfi* Discours d'aucuns propos rustiques (1594; P. 1732. 12) — *Etienne de la Boetie* [geb. 1531; st. 1563] bekannte sich in kräftiger Sprache zu kühnen Grundsätzen alterthümlicher Freyheit (Tr. de la servitude volontaire, bey *Montaigne* Essais 1727. 81; la ménagerie de Xénophon. H. 1571. 8 herausg. v. *Montaigne*; m. e. Nachtr. v. den Vfs Tod; Vata. fr. P. 1572. 8) — *Michel Eyquem de Montaigne* aus d. Perigord [geb. 1533; st. d. 16. Sept. 1592] ist durch gelehrte Bildung, reiche Welt- und Menschenkenntnis, christlichen Rationalismus und Skepticismus und geniale Unbefangenheit, womit er, bey seiner Eigenliebe die Ergebnisse seiner Selbstbeobachtung auf gesellschaftlichem Gemeingute werden lässt, einer der ausgezeichnetesten Männer des XVI. Jahrh. S. Versuche, eine gehaltvolle Sammlung vielseitiger Erfahrung, sind aus mannigfacher, bes. geschichtlicher Lesbray erwachsen; der Stoff, meist sehr anziehend dargestellt, wird vortheilhaft, nach gesunden hellen Begriffen, mit selbstständiger Eigenthümlichkeit beurtheilt und zu fruchtbaren Folgerungen und Belehrungen angewendet; in diesen Winken und Betrachtungen liegt oft tiefer Sinn; jugendlich heiter, mit eitlichem Ernste und üppiger Laune, erhebet sich der seltenen Mannes kühner Geist über Horkömmlichkeit und steifen Schulwissen, vornehmen Dünkel und Selbstbetrug oder geteinen Wahn; die grossartige Einbildungskraft, auch ab Ueberspannungen, (wie seine Lieblinge *Virgilio*, *Seneca* und *Lucanus* sie haben) gewöhnt, erwärmet ihre wunderbare Geschäftigkeit, und Alles wird doch der praktischen Bedeutsamkeit untergeordnet. Die natürliche vertrauliche Sprache überrascht durch Reichthum, besonders im angemessenen Gebrauche veralteter Wörter und feiner Wortspiele, körnige Kraft und ansprechende Lebendigkeit: Essais L. 1. 2; Bourdeaux 1580. 8; J. 1 — 3. P. 1588. 4; (herausg. v. d. geistigen Tochter *Marie Cath. Lejars de Gournay* geb. 1565; st. 1645) * P. 1595; † 1635. F.; oft; p. P. Coste. Lond. 1724. 3. 4; * Haag 1727. 5. 12; * Lond. 1745. 7. 12; (eigenmächtige Rec. des J. A. Naigeon) P. 1802. 4. 8; (* par H. Johanneau) P. 1818. 5. 8; (p. de l'Aulney) 1819. 8; p. A. Duval. P. 1827. 6. 8 u. s. w.; oft übers.; t. v. J. J. C. Bode. Berlin 1793. 7. 8. Vgl. *Villemain* Eloge de M. P. 1812. 4 u. in Mel. 1 p. 1; S. M. Girardin p. 178 sq. —

Weit schwereren Kampf mit der noch unbeherrschten Sprache hatten zu bestehen: *Jean Bodin* [geb. 1530; st. 1596] in e. inhaltsreichen Werke über den Staat (H. 1576. F.; Apologie 1581. 8) und *Henry Etienne* [geb. 1548; st. 1598], welcher die Leichtgläubigkeit religiöser Verblendung aus dem protestantischen Gedächtnis purges der höheren Kritik aufstachelte: *Apologie pour Herodote*. L'introduction ou traité de la vanité, avec des merveilles anciennes et des modernes. (Genf) 1566. 8; p. de *Utrecht*. Haag 1735. 3. 12; Discours merveilleux de la vie, actions et deportemens de la R. Catholique de Madrid. (1598) St. I. — Dem Montaigne'schen Tone näherten sich der sichtlich fromme Zweifler *Pierre Charron* aus P. [geb. 1541; st. 1603]: de la sagesse. Bourdeaux 1601. 8 u. a. w.; Dijon 1801. 4. 12; Oeuvres. P. 1635. 4; p. A. Douai. P. 1827. 2. 8; und *Olivier de Serres* S. du Pradel [st. 1654], welche Gebirge von Vivarais mit der Natur, in landwirtschaftlichen Beschäftigungen lebte und dies trohnerzig, tief ernst, warm, classisch, beschränkt: *Théâtre de l'agriculture ou Mémoire des champs*. P. 1600. F. a. a. w.; (nebst la culture de la soie 1599. 8 u. Seconde richesse du mouton blanc 1603. 8) n. g. m. de notes. P. 1804. 1. 8. 4. — Eine ganz neue Bahn brach der große Mathematiker (die Ansprüche eines Genies durch Geometrie nicht befriedigt fühlend u. Oeuv. 3. p. 199) *Blaise Pascal* aus Obernai [geb. 1623; st. 18. Aug. 1662], welcher die letzten Jahre s. Lebens [u. 1654] religiös und wissenschaftlich in sich zurückgezogen, lag [st. 1658] in beständigem Todeskampfe, in d. Abtey *Port Royal* zubrachte. Die zur Rechtfertigung des edeln Arzels verfassten Briefe (*L. de Monsieur le duc de provincial* Coln 1657. 12 oft), worin die Jesuiten und Dominikaner schlangelos entlarvt werden, sind ein vollendetes Meisterstück reiner und geistvoller Prosa, gedrängt, hell fasslich, zur Ueberzeugung fortreizend, überströmend von kaustischem Spott; und die religiösen Gedanken (Amst. 1672. 12 u. a. w.; P. 1803; 1812. 2. 18) enthalten achte Goldkörner: Oeuvres (p. Bossut). Haag (P.) 1779; 1819. 5. 8. Vgl. *Villemain* Mel. 1 p. 346 sq. — Um dieselbe Zeit breitete der unavalle, classisch gebildete Skeptiker *Franç. de la Mothe le Vayer* aus P. [geb. 1588; st. 1672] helle Ansichten über mannigfaltige wissenschaftliche Gegenstände in eindringlicher

Sprache aus und gewann vielgeltenden Einfluss auf die Denkart des Zeitalters: *Oeuvres*. P. 1653; 1662. 2 F. u. s. w.; Dresden 1756. 7. 8. — *La Rochefoucault* S. 255. — In dem letzten Vierteltheile des XVII Jahrh. wurden religiöse Angelegenheiten von hoher Bedeutung mit erster Kraft verhandelt; *Ant. Arnauld* aus P. [geb. 1612; st. 1694], von den Feinden des Jansenismus verfolgt, von den achtungswerthesten Zeitgenossen hoch gefeiert, stellte anerkannte Muster didaktischer Heiligkeit und anschaulich-überzeugender Bestimmtheit auf: *de la perpétuité de la foi* (1669), *sur la manière de conserver la paix dans la société*, *l'art de penser* (1662), *Reflexions sur l'éloquence des prédicateurs* (1695; mit andern herausg. v. *Bouhours*. P. 1700. 12) u. m. a.; *Oeuvres*. Lausanne 1775 fl. 45. 4; *Pierre Nicole* aus Chartres [geb. 1625; st. 1695] nahm mit kalter Correctheit den Verstand der Lesewelt in Anspruch: *Les imaginaires*. Lüttich 1667. 2. 12; *Essais de morale*. P. 1741. 25. 12; der kenntnisreiche *J. J. Duguet* in Portroyal [geb. 1649; st. 1733] wusste mit edler Milde zu erbauen; *Bossuet* vereinte glänzende Dialektik mit siegreicher Boredamkeit in Streit- und Lehrschriften; *Fénelon* (S. 203) fand in Erbauungbüchern den Weg zum Herzen; überspannte Mystik gab zu der im Uebersinnlichen entzückten Geisteszerrüttung systematische Anleitung, wie durch die rastlose Geschäftigkeit der *Antoinette Bourignon* aus Lille [geb. 1616; st. 1680]: *Oeuvres*. Amsterd. 1679; 1717. 20. 8; der sie überbietenden *Jeanne Marie Bouvier de la Mothe Guyon* aus Montargis [geb. 1648; st. 1717]: *Oeuvres*. Köln 1713 fl. 42. 8; und ihres Waffenträgers *Pierre Poiret* aus Metz [geb. 1646; st. 1719]: *l'économie divine*. Amsterd. 1687 fl. 7. 8 u. A. beaurkundet wird. — Der vielwissende, welt-erfahrene *Charles de S. Denys* S. de S. *Ebremond* aus d. Normandie [geb. 1613; st. 1703] arbeitete, leicht philosophirend und witzig spottend, für die Aufklärung der vornehmen Welt: *Oeuvres*. P. 1690. 2. 4 n. s. w.; *1753. 12. 12; und *Pierre Bayle* aus Carlat [geb. 1647; st. 1706] erlangte durch gründliche Aufdeckung der Blößen des menschl. Wissens, durch Demüthigung des gelehrten Stözes, entschlossene Bekämpfung des Irrthums und Vorurtheils, strenge Würdigung des wahren Verdienstes, die fruchtbarste und nachhaltigste Wirksamkeit für das geistige Leben; Methode, Darstellung

und Sprache sind eines hochgeachteten, kräftig freyen Selbstdenkers würdig: *Nouvelles* S. 71; *Dictionnaire* s. 1. S. 7; *Oeuvres* div. Haag 1725. III. 4 P. — *Fontenelle* wird in d. *Entretiens sur la pluralité des mondes* (1686; t. v. J. E. Bode. Berl. 1780; 1789. 8) fortleben. — *Anne Thérèse de Combaux Marq. de Lambert* [geb. 1647; st. 1733], zeigt in ihren, durch edle Fasslichkeit des Ausdruckes gefallenden didaktischen Versuchen Menschenkenntniß und anspruchlos milde Selbstständigkeit. *Oeuvres*. P. 1808. 8; *Charles Trénée Cotel de Saint Pierre* aus d. Normandie [geb. 1658; st. 1743], mit warmer streng Sittlichkeit und furchtlose politische Redlichkeit: *Ouvrages de politique et de morale*. Rotterdam. 1735. III. 16. 8; vgl. *Wendert* hist. 1 p. 95; 5 p. 171 uq.; und *Luc Clapier de Vaubourgues* aus d. Prov. [geb. 1715; st. 1747] herlicher Aethos für die Menschheit, ohne ihre Schwachheiten weder zu verkennen, noch zu überstreifen: *Oeuvres*. P. 1797; 1806. 2. 8. — *Charles de Sécondat Baro de la Brède et de Montesquieu* [geb. 1689; st. d. 10. Febr. 1755], eifrig für Wahrheit u. Recht, beide oft einseitig auffassend und zu rasch aus nicht probehaltigen Folgerungen verstellend; popularisirte historisch philosophisch die Staatswissenschaft und erhob sie zur Lieblingsbeschäftigung der gebildeten, sich bald zum Tadel der bestehenden Ordnung berufen wählenden Publicum. In den *Persischen Briefen* (1721) beurtheilte er geistreich, mit fast müßwilliger Freymüthigkeit den Zustand des fr. Staats u. gesellschaftlichen Lebens; untersuchte dann (1734) mannlich reifer die Ursachen der Größe und des Verfalles der römischen Staatsmacht und zergliederte (1748) psychologisch den Charakter des Despoten Sylla; zuletzt erschien (1749) k. mit unzweideutiger Vorliebe für brittische Einrichtungen gearbeitetes Hauptwerk, der Geist der Gesetze oder die Entwicklung des Entstehens gesetzlicher Einrichtungen und ihres Naturverhältnisses zu örtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen, gestützt auf Bodinsche Grundansichten und auf Erfahrungen, welche oft hinreichend begründeter Gewährleistung ermangelnd, mit Auslegungen und Nutzenwendungen begleitet, die bey strenger Prüfung *Destut de Tracy* 1819. 2. 8) vielfach ermäßigt und berichtigt werden müssen. Die Sprache, ziemlich ungleich, am vornehmtesten in den Betrachtungen

über den röm. Staat, hat Klarheit und Kraft; Mawellen Gedehntheit und rhetorischen Schmuck: *Oeuvres*. Amst. 1758; Lond. (P.) 1767. 3. 4 u. s. w.; avec une notice sur sa vie p. *Anger*. P. 1816. 6. 8; 1817. 2. 8; 1819. 8. 8; avec des notes de différens auteurs p. *Th. Regnaud*. P. 1825. 8; vgl. *d'Alembert* hist. 5 p. 513 sqq.; *Villemain*. Mel. 1 p. 77 sq. — *Duclos* S. 244. — *Claude Adrien Helvétius* aus P. [geb. 1715; st. 1771], dessen Leben s. Theorie praktisch widerlegt, führte Alles auf sinnliches Gefühl zurück, erkannte Selbstsucht als alleinige Triebfeder des menschl. Handelns an und suchte die gesetzgebende Macht auf Ausgleichung dieses Grundtriebes mit dem öffentl. Gemeinwohl aufmerksam zu machen; in s. Werke de l'homme (1758. 4 u. 3. 12) sind bey allem Irrthume des Hauptgedankens, Beobachtungskunst, Kühheit in Beantwörung tiefgewurzelter Vorurtheile, folgerichtiger Gang und glückliche Benützung mannigfaltiger Erfahrung nicht zu verkennen; die spätere Arbeit de l'homme (1772. 2. 8) ist von bitterem Unwillen über Versunkenheit der Menschheit in Fr. eingegeben, enthält aber, neben grämlichen Ubertreibungen, gewichtige Wahrheiten und helle Blicke. Die Sprache ist blühend declamatorisch: *Oeuvres*. P. 1796. 10. 12 u. 14. 78; 1848. 3. 8. Vgl. *Grain Corresp.* 2 p. 138 sqq. — *Voltaire* S. 221; *Diderot* S. 222. — *J. J. Rousseau* ist unerreicht in bezaubernder Kraftwärme und ergreifend lebendiger Veranschaulichung der düngsten Uebertreibung oder des Alles beherrschenden Gefühls. — Der grosse Mathematiker *Jean Le Rond d'Alembert* aus P. [geb. 1717; st. 1789], Mitherausgeber der Encyclopédie, wozu er die treffliche Einleitung verfasst hat, glücklich in Würdigung litt. Verdienstes (ob. S. 242), erörterte wissenschaftliche Gegenstände freysinnig, gewandt und für Viele angemessen: *Oeuvres philos. histor. et litt.* P. 1805. 18. 8. — *George Louis le Clerc Comte de Buffon* aus Montbard [geb. 1707; st. 1788] beschrieb malerisch die Natur in oft dichterischer Sprache: *Oeuvres*. P. 1774 fl. 36. 4 m. K.; 1810. 34. 8; mis en ordre p. *de la Cépède*. P. 1799 fl. 76. 18 m. K. Vgl. über B's Art zu arbeiten *Morellet* Mém. 1 p. 127 sq. — Ruhiger in Forschung und einfacher in der Darstellung ist *Charles Bonnet* aus Genf [geb. 1720; st. 1793], ein frommer Denker und genauer Beobachter: *Oeuvres*. Neufchatel 1779 fl. 10. 4

u. 18. 8. — *Mirabeau* S. 241; *Chamfort* S. 215. — Der viel-
 seitige, tiefinnige, nicht liberal metaphysisch kalte *J. Ant.
 Niz. Caritat Marq. de Condorcet* [geb. 1744; st. d. 22. März
 1794]: *Oeuvres*. P. 1804. 21, 8. — *Em. Sieyès*: *Écrits*. P.
 1795. 2. 8. — *Const. Franç. Chassebocuf Valney* aus Craon
 [geb. 1757; st. 1820], spricht gründlich, beobachtet umsicht-
 ig, fühlet tief: *Oeuvres p. A. Carion Nizas*. P. 1821. 8. 8. —
Jos. Alex. de Séguir aus P. [geb. 1762; st. 1805]: *Oeuvres*
 div. P. 1819. 8. — *Sinet Holstein* S. 253. — Die polit.
 Schriftsteller: der unumwandelbare Vertreter kirchlicher Gerech-
 tigkeit und Freyheiten und kühne Bestreiter mannigfachen
 Wahns *Henry Grégoire* aus Vaho [geb. 1750; st. 1831]:
de la traite et de l'esclavage des noirs et des blancs 1815;
Hist. des confesseurs des empereurs, des rois 1824; *Hist. des*
sectes religieuses 1810; Ed. III 1828. 6. 8 u. v. a.; *Benj.*
Constant aus Lausanne [geb. 1767; st. 1830] ein scharfsinni-
 ger politischer, Dialektiker; *J. Mallet du Pan* [geb. 1750;
 st. 1809]; *Jos. Mounier* [geb. 1761; st. 1806]; *François*
d'Esprémenil aus Genf [geb. 1758] vgl. *Gronau* Leben Dohm's
 S. 245 f.; *Perle* *Louis Courrier de Méré* [geb. 1773; erm. d.
 10. Apr. 1825], einer der geistreichsten Männer des Jahrhun-
 derts, selbständig kühn in Ansichten, unübertrefflich in an-
 schaulichen Lebensgemälden, mit den Classikern vertraut, die
 Sprache schön und glücklich beherrschend: *Mémoires*,
Contemplations, *Épigrammes*. P. 1828 f. 4, 8; vgl. *Wachler*
in v. Hammer's Taschenb. 1. S. 257 f.; *Pastoret*; *Bail-*
leul; *Duguy*; *Prat*; *Chateaubriand*; *Guizot*; *Févée*; *Bar-*
raute; u. 176. St. 1. 1819.

Weg. ~~der~~ Schriftsteller, durch welche das Fortschreiten und die ~~der~~ gesetzlicher Gültigkeit erhobene Eigenthümlichkeit der franz. Prosa am vollständigsten und nachhaltigsten bewiesen worden zu seyn scheint, nach der Zeitfolge geordnet, ~~folgt~~ giebt sich folgende Uebersicht: *Seyssel* S. 254; *Labellais* S. 245. — *Jacques Amyot* aus Melun [geb. 1513; st. 1593], der wegen Reinheit und einfacher Schönheit der Sprache classische Uebersetzer des Longus (P. 1559. 8 sehr oft) und des Plutarch: P. 1565. 2 F.; 1567 fl. 13. 8; sehr oft; P. *Clavier*. P. 1801 fl.; 1818. 25. 8. — *Montaigne* S. 262. *Vaturo* S. 242 u. *Balzac* 243. — *Cl. Fabre* S. de *Vaupeule* [geb. 1545; st. 1630], tüchtiger Grammatiker (S. 194)

und sprachlich durchaus correcter Uebersetzer des Curtius: P. 1653. 4. — *Pascal* S. 263; *Arnauld* S. 264; *Boileau* S. 203; *J. Racine* S. 224. — *Jacques Bénigne Bossuet* aus Dijon [geb. 1627; st. d. 12. April 1704], feuriger Redner (S. 238), geistreicher Historiker (S. 256) und didaktischer oder polemischer Schriftsteller (S. 264), wirkt durch Einbildungskraft und Gefühl auf den Verstand und gab dem Style glänzende Stärke: Oeuvres. P. 1743. 20. 4; 1772 ff. 19. 4 unb.; Versailles 1819. 46. 8; Oeuv. ch. Nismes 1785 ff. 10. 8. Vgl. *L. Pr. de Bausset* Hist. de B. P. 1814. 4. 8; t. v. M. Feder. 1821. — *Fénelon* S. 203. 239; *Bayle* S. 264; *Hamilton* S. 247. — *Bernard le Bouvier de Fontenelle* aus Rouen [geb. 1657; st. 1757], Vorfürer der Encyklopädisten und der Männer, welche in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. ein höheres Ziel schriftstellerischer Wirksamkeit ins Auge fassten; von Zeitgenossen bewundert wegen litt. Vielgeschäftigkeit, als Dichter, Dramatiker, Kritiker, Historiker und Philosoph; wodurch s. bleibendes Verdienst in Schätzen gestellt wurde; dieses bestehet in seltener wissenschaftlicher Universalität und methodisch gründlicher Popularität; dafür sind die Lobreden (S. 212) und das Werk über die Mehrheit der Welten (S. 265) vollgültige Zeugnisse. Seine Darstellung prunket mit blendenden Gegensätzen, Witzspielen und Bildern; die Sprache ist mit Verzierungen überladen: Oeuvres. Haag 1728. 3 F.; P. 1790. 8. 8; * 1818. 3. 8; 1824. 5. 8. Vgl. *d'Alembert* hist. 5 p. 543 sqq.; 4 p. 532 sqq. — *Montesquieu* S. 265; *Duclos* S. 244; *de Brüsses* S. 259; *Diderot* S. 231; *Voltaire* S. 210. — *Jean Jacques Rousseau* aus Genè [geb. 1712; st. d. 2. Jul. 1778], Märtyrer schwärmerischer Sehnsucht nach gesellschaftlicher Weltverbesserung, deren feindselige Hindernisse er entdeckt zu haben und zu deren Bekämpfung er sich berufen glaubte; in unheilbaren Schmerz und geistige Zerrüttung versunken über den mit grässlichen Uebergewichte ihm entgegen tretenden Widerspruch zwischen seinen Idealen und der Wirklichkeit, verzweifeln an der Menschheit und doch sie mit Liebe umfassend und ihre Rettung nicht aufgebend, strömte die Gefühle s. Herzens, die Schöpfungen einer nie Versiegenden Einbildungskraft, Hoffnungen und Rügen, Belehrungen und Bekehrungen, in begeisterten Darstellungen aus und hat, wie Keiner, die Zauber

in der Sprache ausgeübt. Er ist, eben so, einzig in der philosophischen Politik, in den sinnvollen Betrachtungen über das Verderben der Sitten durch Fortschritte der Wissenschaften und Künste (1750), über die Ungleichheit unter den Menschen (1753), über die Verderblichkeit der Bühne (1758), über das gesetzl. Grundvertrug (1761), als in der Polemik gegen böse Verfolger, in dem vom glühendsten Gefühle eingegebenen Roman, die neue Heloise (1764), im Emil (1762), mit die Umgestaltung des Erziehungswesens, begann. In's hies künftlichen, theils schauerhaften, Selbstgesprächen und in den, mit bewunderter Kunst verfaßten Briefen. Der Leser sowohl, in z. Hoheit, als in seiner Erniedrigung, tritt überall hervor; der Eindruck auf Gemüth und Phantasie, der fortgesetzt werden in neuen Kreise der Weltbetrachtung, ist unüberwindlich, abwechselnd, leidenschaftliche Hieberregung, sich nicht verlassend. *Oeuvres*. Genf, 1782, 17, 4, 35, 8, 33. 12; P. L. Didot d. J., 1793, 18, 4, 3, 7. Berlin, 1793-37, 12, 7, 4. Linn. v. Petzold. P. 1819, 12, 8, 1. P. L. Didot, 1825, 12, 8. *Oeuvres inédites*, p. V. D., *Musset-Pathey*, P. 1825, 12, 8; *Œuvres*, Ed. complète, P. L. Sautet, 1826, 8, Vgl. *K. D. Musset-Pathey*. *Hist. de la vie et des ouvrages de R. B.*, 1821, 2, 8; *Wackler in Philanthropie* 3 S. 1 fl., *Buffon* S. 266; *Barthélemy* S. 259; *J. H. B. de S. Pierre* S. 252; *S. d'Agout* S. 260; und die zahlreichen, an Tüchtigkeit und Kunst reiche, aber wachsenden Philosophen, Politiker, Naturforscher und besonders, die in vielen Hinsichten ausgezeichneten Historiker der neuesten Zeit. Welche, auch noch, so begründeten Beschwerden gegen das öffentliche Leben in Frankreich erhoben werden mögen, so viel ist in unvorderlagbaren That-sachen erwiesen, der Geist hat an Stärke, die Kunst, des Wortes an Angemessenheit und Schönheit, die schriftstelli-sche Wirksamkeit, an fruchtbaren, Erfolgen unermesslich ge-
 ronnen und, es muß eine Zeit kommen, in welcher, manches Räthsel seine Lösung und, dasjenige dunklere, Anerkennung findet, was zu lauten Klagen und nicht leichten Reorganismen Veranlassung gegeben hat.

V. Die franz. Kritik, und Theorie der redenden Künste blieb im Wesentlichen und bey der überwiegenden Mehrheit immer von den Mustern des classischen Alterthums abhängig; in den Anweisungen werden sprachliche und rhyth-

nische Aeusserlichkeiten fast ausschliesslich überblickend. So in der ältesten Poetik des *Jean Jourdain* und *Galais: Le jardin de plaisance et fleur de rhétorique*. P. (1498?) Fol.; 1547. 4; und in *Thom. Sibillet art poétique* P. 1548. 12; Lyon 1556. 16. Gleiches Verfahren fand in d. rhetorischen Lehrbüchern statt u. B. *Ant. de Fouquelles rhét.* P. 1561. 12; *Pierre de Courcelles rhét.* fr. P. 1559. 48 und in vielen andern, unter welchen das beredten Buch von *Lafleur: Gall. du Vair* (s. oben S. 240) Aufsatz, Früchte des Studiums des Demosthenes und Cicero, die beachtenswerthen sein dürften. Die Franz. Akademie (ob. S. 56) eignete sich oberhöchsterliches Ansehen in Sachen des Geschmacks zu und im Auftrag des Card. Richelieu fing der vielkranke *Ant. Hippolyte Jules Piles de la Memoire* [geb. 1610; st. 1668] an, eine Poetik (P. 1640. 2. 4) auszuarbeiten, welche nicht beachtet und wenig beachtet wurde. — Der fortgeführte Streit über den Werth der Alten, welcher gegen Ende des XVII. Jahrh. die frö. Literaturwelt beschäftigte (s. oben S. 41), entschied sich nach officiellen Thatsachen für Anerkennung der vollgültigen Mustereigenschaft der Werke des classischen Alterthums. Zu dieser Reinschule bekannten sich nach dem Vorgange *Boileau* (ob. S. 203) in der Poetik (1674), der geachteten Kritiker, der Jes. *René Rapin* [geb. 1621; st. 1687]: *oeuvres*. Haag 1725. 3. 12; u. a. Ordensbr. *Dominique Bouhours* [geb. 1628; st. 1702], der als corrector Stylist geschätzt wird: *Les entretiens d'Ariste et d'Eugène*. Amsterd. 1671. 12; *la manière de bien penser dans les ouvrages d'esprit*. A. 1682. 12; *Alond le Bossu* [geb. 1631; st. 1680] *Tr. du poëme epique*. P. 1675; Ed. VI. Haag 1714. 2. 12; *Rénou* (S. 203) in u. Aufweisung zur Beredsamkeit; *Ch. Rollin* (S. 257) *Tr. de la manière d'enseigner et d'étudier les belles lettres*. P. 1726 fl. 4. 12; der geistreiche *L. Racine* S. 206; u. m. a. Die zahlreichen Zeitschriften (oben S. 70 fl.) u. *P. Bayle* (S. 264) wirkten zur allgemeineren Verbreitung und Aufrechthaltung dieser ästhet. Ansichten mit. — *Fonténelle* (S. 268), dessen Schildknappe *Nic. Ch. Jos. Trublet* [st. 1770], vgl. *d'Alembert* hist. 6 p. 259 sqq.; *la Motte* (S. 205); der wackere Skeptiker *Nic. Cartaud de la Vilate* in u. *Essai* hist. et philos. sur le gout. Amsterd. 1736; P. 1736. 12; *Jean P. de Crousaz* [geb. 1663;

1748.] u. A.; zum Theile mit flachen Betrachtungen u. Erklärungen, zum Theile, besonders die zuletzt genannten, mit scharfsinnigen und dem Selbstdenker weiter führenden Einwürfen gegen die vorherrschende Meinung, fanden nur beschränkten, aber nicht ganz erfolglosen Eingang. — Als selbstständiger, stehblickender Forscher steht *Jean Bapt. de La Harpe* [geb. 1670; st. 1742] in wohlverdientem Ansehen: *Reflexions crit. sur la poésie et la peinture*. P. 1719. 2. 12; Ed. VI. 1755. 3. 8; vgl. *d'Alembert* *ibid.* p. 3 sqq. — Das erste vollständige System der Aesthetik bearbeitete der *Jos. Yvonne Marie André* [geb. 1671; st. 1764]: *Ouvrages*. P. 1764. 2. 12; es wurde aber weniger beachtet, weil *Charles Batteux* [geb. 1713; 1780], dialektisch-scharfsinnig mit annuethiger Fasslichkeit vereinigend, den Lehren und Bedürfnissen des lediglich durch Erfahrung-begriffen geleiteten Publicums mehr als s. Vorgänger Genüge leistete, indem er die Künste auf den obersten Grundsatz der Nachahmung der schönen Natur zurückführte: *Leçons de belles lettres ou un même principe*. P. 1746. 8; *Cours de belles lettres ou Principes de la littérature*. P. 1747. 2. 12; 1774. 3. 12; Supplém. p. *Mermet*. P. 1800. 2. 12; *Mutsch* (v. *Cl. W. Bamber*. Lpz. 1753. H. 4. 8; vgl. *Grün* *carrousel* p. 190 sqq. — Seinen eigenthümlichen *anachronistischen* sophistischen Mathwillen, womit er den Trotz auf vernünftige Regelmäßigkeit und bestreiten pfleget, beurkundet *Diderot* (S. 231) in der Untersuchung über Ursprung und Natur der schönen und in verstreuten Winken u. Urtheilen über Kunst: in allen ihren Verhältnissen; *Marmontel* (S. 236) *Poésies françaises*. P. 1763. 2. 8 u. *Elémens de littérature*. P. 1787. 1. 8 sind reich an fruchtbaren, von den herrschenden abweichenden Ansichten; er ist mit Moses verglichen worden, der das Volk das gelobte Land zeigte, ohne selbst hinein zu können. — Unter den neueren ästhetischen Kritikern sind neben anderen beachtenswerth *J. B. A. Suard*, *J. A. Séguier*, *Dussault*, *Daunou*, *Raynouard*, *Barante*, *Villemain*, *Cousin* u. v. a.; der wackere Psycholog *P. Jos. Barthé* [st. 1806]: *Théorie du Beau dans la nature et les arts*. P. 1807. 8. — *La Harpe* (S. 215) hat im Lycée den in Fr. vorwaltenden ästhetisch-kritischen Nationalgeist vollständig ausgesprochen und es dürfte lange dauern, ehe entscheidende

Veränderungen, in demselben wahrzunehmen, seyn werden, so gewiss auch durch die alles Alte erschütternden Ereignisse der letzten Jahrzehnte auf Phantasie und Gemüth tief eingewirkt, und eben so sehr Entfernung vom Herkommen in Angelegenheiten des Geschmacks und der Kunst gebieterisch herbeigeführt, als Empfänglichkeit für bisher fremdartige Erfahrungen und Belehrungen gefördert worden sind.

England, nach langen Zerrüttungen, von Heinrich VII. [ist. 1509] im Inneren geordnet, verfiel durch den launisch-despotischen Heinrich VIII. [ist. 1547] selbstüchtige Umstellung des Kirchenwesens in neue heftige, alle gesellschaftliche Verhältnisse berührende Parteykämpfe; die Gewalthäutigkeiten der Regierung, den es mehr um Sturz der päpstlichen Herrschaft als um Reinigung der religiösen Begriffe an sich war, regte eine immer tiefer wurzelnde Abneigung gegen Machswillkühr und die fortan im Stillen aber um so desto allgemeiner verbreitete Sehnsucht nach Gewissensfreiheit und nach gesetzlicher Sicherstellung einer gesellschaftlichen Verfassung an. Diese Stimmung erhielt und erkräftigte sich bey dem schnellen Wechsel der entgegengesetzten Regierungsgrundsätze unter Eduard VI. [1547] und Maria [1553], der mit allen Schwächen weiblicher Eitelkeit, umsichtigen und die alleingültige Kraft des begeisterten Gemeinwillens schätz würdigenden, vermittelst staatshafter Staatswirtschaft um inneren Wohlstand und äusseren Ansehen ihres Volkes hochverdienten Elisabeth. [1558-1603] gelang die vorstehende Gestaltung des kirchlichen und politischen Lebens; das Bewusstsein vaterländischen Selbstgefühles war fruchtbar an grossen Erfolgen. Die schon früher erwachte Achtung für altclassische Litteratur wurde vorherrschend und verschmolz mit erstarkender Volksthümlichkeit, welche sich durch Fremdartiges weder verdrängen noch beeinträchtigen liess; die Kunstthätigkeit der Einbildungskraft übte sich nach altclassischen und nach italienischen Mustern und fand ihren reinsten Ausdruck auf der in voller Selbstständigkeit gestalteten Bühne; Philologie, Geschichte, Mathematik wurden eifrig bearbeitet; was auf Gewerbflaiss und Handel Einfluss hat, gewann Eingang und sorgsame Pflege. Die von keiner Kraft unterstützten

Anmassungen des in Vorurtheilen befangenen pedantischen Episkopalisten Jacob I., durch welchen Schottland mit England in ängere (1706 vollendete) Verbindung trat, führten zu Herabwürdigung des, seine bey wachsender Civilisation nichtbarer bestimmten Naturgränzen überschreitenden königlichen Ansehens; sein unglücklicher S. Carl I [1625] büßte [1649] die ihm vererbten Grundsätze theologisirender Machtwillkür mit dem Leben und das Gemeinwesen erlag unter traurigen Verrungen und schwerem Ungemach eines im leidenschaftlichen Gegendrucke ungemäßigten Fanatismus; nur seltsame Kraft des Geistes und Reinheit des Gemüthes hielten sich über dem wilden Gewirre der stürmischen Zeit; Viele wurden durch harte Erfahrungen von zügelloser Ueberspannung geholt. In dem, für Litteratur und Kunst ungünstigen republikanischen Jahrzehnt [1649—1660] wurden Britanniens Seemacht, Welthandel und Staatssystem begründet und in wie weit die Volksgesinnung an Gediegenheit gewonnen hat, kann aus dem Gange der späteren Entwicklungen des öffentlichen Lebens ersehen werden. Seit Zurückrufung des Stuart Carl II auf den väterlichen Thron [1660] bis zur Entweichung Jacob's II [1688] und Wilhelm's III v. Oranien constitutioneller Regierung, unter Anna [1702] und besonders unter den Königen der Hannoverschen Dynastie [a. 1714] haben Staatsverfassung und Nationalcharakter, bey fortwährenden Kämpfen um Recht und Freyheit, eine Reife erreicht, welche im Laufe eines Jahrhunderts vielfach bewährt, dauerhafte Sicherheit gegen alle Hemmungen und Gefahren zu verbürgen scheint. Aus den Gegensätzen zwischen prunkender Sinnlichkeit und wilder Frömmelley, zwischen willenlos bösischem Knechtsaltn und trotzigem Uebermuth, zwischen Verachtung und Missbrauch der Obergewalt, sind betonnene Freyheitsliebe, Sicherheit der öffentlichen Meinung, fortschreitende Verallgemeinerung der geistigen Bildung und humoristische Kühnheit in Behauptung der Volksgerechtsame erwachsen. Der Antheil, welchen das Volk durch seine Vertreter an den Verhandlungen über die innere Staatsverwaltung nimmt, die verfassungsmässige Oeffentlichkeit im Reden und Schreiben, das treue Vesthalten des Herkömmlichen auf der einen, die rüstige Erstrebung des Besseren und Zeitgemässen auf der anderen Seite, der, wo nicht im Steigen

erhalten, doch gegen härtere Verletzungen geschützter Wohlstand des Gemeinwezens und der seit Jahrhunderten vorherrschende, immer Kräfte entwickelnde Handelsman haben entscheidenden Einfluss auf das gesammte Leben, auf Wissenschaft und Kunst und Erfolge gehabt, deren Beschaffenheit nur nach diesem Maassstabe gewürdigt werden kann. In dem brittischen Nationalcharakter, so weit er aus geistigen Aeusserungen wahrnehmbar ist, brechen vaterländisches Hochgefühl und richtiger Verstand, leidenschaftliche Hefigkeit neben milder Menschlichkeit, tiefe Weltbetrachtung neben Vorliebe für Gemeinnützigkeit, kalte Einfachheit neben genialer Sonderbarkeit zu Tage.

Die gelehrten Unterrichtsanstalten haben grossen Mängel, welche durch die auch hier mächtig einwirkenden Vorzüge des öffentlichen Lebens gedeckt werden. Die reich ausgestatteten Universitäten England's (die Schottischen haben zweckmässigere Einrichtung) sind glänzende Versorgungsanstalten für Gelehrte, mit ganz politischer Richtung, pedantisch in ihrer inneren Verfassung; mehr die allgemeine, als die zünftige Bildung der Jugend befördernd. Die öffentlichen gelehrten Schulen, für welche die zu Eton gewissermassen als Muster gelten kann, sind meist noch in demselben Zustande, wie im XV Jahrh.; der Unterricht beschränkt sich fast ausschliesslich auf classische Philologie u. Mathematik; die Förderung jugendlicher Selbstthätigkeit gereicht ihnen zum Ruhme. Die häusliche Erziehung ist oft vortrefflich. Das Volksschulwesen lag bis gegen Ende des XVIII Jahrh. im Argen; durch den *Bel-Lancaster*-schen wechselseitigen Unterricht [u. 1797] hat es sich bedeutend verbessert; doch bedarf dasselbe vieler Nachhilfe und von Theile einer gänzlichen Umgestaltung.

Die Litteratur in Britannien, vorbereitet u. in Einzellnem glänzend seit dem XVI Jahrh., hat erst mit dem XVIII Jahrh. sich vester gestaltet und vervollständigt. Encyclopädische Polyhistorie ist ihr zwar nicht fremd, aber kein wesentliches Erfoderniss, dagegen genaue Untersuchung und Beurtheilung des Einzelnen und Vorliebe für das Technische und Gemeinnützige eigenthümlich. Die Nationallitteratur zeichnet sich durch Reichthum und Selbstständigkeit aus. Classische Philologie u. Archäologie werden eifrig be-

untersucht u. beleuchtet und stehen mit politischer Gesinnung in enger Verbindung. Geschichte, vorzüglich die vaterländische, ist mit gründlichem Untersuchungsgeiste, psychologischen Schärfsinne und nicht pragmatisch für das bürgerliche Leben, am glücklichsten von Schotten bearbeitet worden. Zur Literatur und Völkerkunde wird überaus wichtiger Stoff gesammelt; weniger für wissenschaftliche Darstellung derselben geleistet. Praktische Philosophie und Staatswissenschaft haben namentlich Schotten viel zu verdanken. Die Mathematik haben sich ausgezeichnete Köpfe verdient gemacht; desgleichen um Naturkunde in ihrem ganzen Umfange. Auf Oekonomie, Technologie, Handelskunde sind die Erfahrungen und Fortschritte der Mathematik u. Physik mit trefflichem Erfolge angewendet worden. Für Medicin, besonders auch Chirurgie haben Schotten den Ton angegeben. Die Theologie verdankt ihnen in XVII. und XVIII. Jahrh. mehrfache Bereicherungen.

Vgl. 2 B. 233. 236; *Butterweck* 7. 8; *Th. Warton*. — *Th. quærand.* eruditiss. virorum. Lond. 1707. 4; 7. 8. *Marshall's The. Britan.* Lond. 1703. 12. 8; 8. 8; *Th. 6. 8*; *Ed. Hl. considerably enlarged.* L. 1809. 8. 8; 4. *Zusätze v. Fick* als B. 7. 8. des *Plutarch.* Zähl. 1792; (*J. Scholz*) *Biogr. u. litt. Anekdoten v. d. berühmtesten Grbrit.* Gel. des XVIII. Jahrh. m. Zus. von *J. P. Bamberger*. Berl. 1784. 8. 8; *Th. 10. 8*; *Literary anecdotes of the XVIII. Cent.* Lond. 1812. 8. 8; *Illustrations of the liter. hist. of the XVIII. Cent.* L. 1791. 8. 8; *J. D. Meade* das gelehrte England. Berl. 1791. 8; * Nachtr. v. 1790 bis 1803. B. 1804. 2. 8; *Litt. Annots. of living authors of GB.* Lond. 1798. 2. 8. — (*Har. Wille*) *Catalogue of the royal and noble authors of E.* Lond. 1750. 2. 8; *Edinb.* 1796. 8. — *The ann. Biogr. and Obsequy* 1812. 8. — *W. Baur* Verzeichnisse der in England gedruckten Bücher 1700 — 1818. L. 1799 6; * *R. Watts* *Bibliotheca Britannica*, Glasgow 1824. 4. 4.

Waller's Handausg. der Engl. Class. — *Elegant Extracts in Poetry* Lond. 1795; 1816. 1060 S. 8; *Et. Ext. in Prose.* A. 1796; 1816. 1040 S. 8; *Epimies.* L. 1794; 1816. 1050 S. 8.

1. Die Englische Sprache ermangelte lange grammatischer Regelmässigkeit und allgemein gültiger Bestimmtheit; diese wurde eingelehrt durch die Bibel-Üebersetzung (Lond. 1535. 4; * 1520. F.) und mannigfaltig unterstützt durch die zahlreichen Uebersetzungen der alten Classiker im XVI. Jahrh.; *Milton* klagte noch über ihre Rauhigkeit und Härte.

Waller und *Dryden* leisteten viel für Wohlklang und Anmuth; die Zeit ihrer reiferen Ausbildung und gesetzlichen Vestigkeit beginnt im XVIII Jahrh. mit *Addison*, *Pope* und *Sam. Johnson* und ist seitdem im Fortschreiten begriffen.

Die Zahl der Sprachlehren, sowohl von Eingebornen, als in neueren Zeiten von Ausländern und unter diesen am fleissigsten und verdienstlichsten von Teutschen bearbeitet, ist sehr beträchtlich. Von den älteren sind die v. J. *Walthe* (Oxf. 1653; Ed. VIII. Lond. 1763. 8), *B. Johnson* (L. 1706. 8) und *N. Bailey* (L. 1726. 8 oft) bemerkenswerth; unter den neueren zeichnen sich, neben mehreren anderen, aus: *Rob. Lowth* [geb. 1711; st. 1787] *short introd. to english Gr. with crit. notes.* L. 1762. 8 oft; t. bearb. v. *H. C. Albrecht*. Halle 1794. 8; *J. Ash* [st. 1779] *Introd. to R. Lowth's Gr.* L. 1767; 1779. 12; *Th. Sheridan* [geb. 1720; st. 1788] *Elements of engl. Gr.* L. 1786. 12 u. a. w.; *J. Ebers*. Berl. 1792. 8; *Lindley Murray* 1795. Ed. XXXIX. 1827; *C. F. Ch. Wagner* *Engl. Sprachlehre*. Braunschw. 1802; * N. vollst. Sprachl. 1819 fl. 2. 8; Ed. II. 1827. 8 u. m. a. — Die älteren Wörterbücher (*Cooper* Thes. 1578; *Rad. Phillips* Dict. 1671; *Steph. Skinner* 1671; *N. Bailey* 1729 u. a. w. t. v. *E. A. Klausung*. Züllich. 1778 u. a. w.; umgearb. v. *J. A. Fahrenkrüger*. 1796; 1810. 2. 8; *Franc. Jahn* 1743 u. a.) wurden entbehrlich durch das classische Werk *Sam. Johnson's: Plan of Dict.* L. 1747. 4; *Complete Dict.* L. 1755. 2 F. oft; 1776. 4; 1785; 1799. 2. 4; printed from Todd's Ed. (1814. 4. 4) with the additions by *Chapman*. Heidelb. 1823. 2. 8; stereotypisch L. b. Robinson 1828; *J. C. Adelung* *Gramm. krit. WB. d. engl. Spr. f. d. Teutschen.* Lpz. 1783 fl. 2. 8; *L. Ebert*. Lpz. 1793 fl. 5. 8; Halle 1800. 2. 8; *G. H. Noehden* *HdWB.* L. 1814. 12; *H. E. Lloyd* and *G. H. Noehden* *Dict. of the engl. and germ. lang.* Hamburg 1827. 2. 8; *Noah Webster* *D.* Newyork 1825; L. 1830. 2. 4 u. v. a.; *R. Nares* *Glossary or Coll. of words, phrases in the works of some admired Engl. authors, particularly Shakespear.* Lond. 1822. 4; Stralsund 1825. 8. — Um die richtige Bestimmung der Aussprache machte sich, nach *J. Elphinstone* (*Principles of the Engl. lang.* 1764. 2. 8), *Th. Sheridan* (*Diet. etc. etc. to establish a plain and permanent standard of pronunciation.* L. 1780; 1789. 4; 1813. 12), *R. Nares*

(*Elements of Orthoepey*, L. 1734. 8) und dessen Gegner *Jam. Adams* (*the pronounc. vindicated*, Edinb. 1799. 8), vorzüglich verdient *John Walker*: *Crit. pronouncing Dict.* L. 1791. 4; 1802. 4; 1810. 8; *Lpz. 1826. 2, 8; *C. F. Ch. Wagner* Vers. einer vollst. Anweisung zu d. Engl. Aussprache. Brachw. 1794. 8. — Ueber die Synonymen *H. L. Piazzi* 1794. 2, 8 und *Th. Taylor* 1817. — Zu beachten sind *Sam. Pegge* [geb. 1732; † 1809], *Anecdotes of the E. lang.* 1802; und die neuen Arbeiten von *Horae Polygl.* [† 1812], *Edm. Malone* [† 1812], *H. John Todd* u. A. — Für die Schottische Spr.: *J. Jamieson* *etym. Dict. of the scotish l.* Edinb. 1808. 2, 4; im Auszug 1811. 8. — Für das Irische: *Ch. Vallancey* *Gu. Duhl* 1773. 4; L. 1780. 8; *O'Brien* *Dict.* Paris 1768. 4.

II. Die Dichtkunst blieb den grösseren Theil des XVI Jahrh. im Zustande der Kindheit, unentschieden in ihrem inneren Wesen; einige bessere Köpfe schlossen sich an italienische Vorbilder an, ohne selbst als Muster zu wirken; der Kunstwerth der Reimchroniken kann nicht hoch gestellt werden. Unter Heinrich VIII. wurden mehrere dichterische Werke alter Classiker in die Landessprache übersetzt, so wie überhaupt die höheren Stände gelehrte Kenntnisse zu achten anfangen; aber das eifrige Studium der Philologie hatte Vernachlässigung der Nationalliteratur zur nächsten Folge und die kirchl. Reformationangelegenheiten nahmen die gesamte Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Gebildeteren in Anspruch; theol. Polemik erschwerte das Gedeihen des guten Geschmacks; die Gemüther wurden kälter, methodischer und gewöhnten sich an Nachahmung. Die Schotten sind den Engländern dichterisch überlegen. Ein regeres Kunstleben keimte und entwickelte sich unter Elizabeth's Regierung; es war in der Regel auf den Kreis des classischen Alterthums beschränkt und trat in bunten mythologischen Bildern, auch in erzwungenen Überspannungen hervor. Die Bühne erhielt durch *Shakespear* ihren unverilgbaren Nationalcharakter; der schöpferische *Spenser* allegorisirte romantisch; Lyriker versuchten sich nicht ohne Glück im Sonett, nach italienischen Vorbildern; auch andere Dichtarten und namentlich die Satyre wurden angebaut; aber bei wachsendem Reichthum fehlte den dichterischen Erzeugnissen im Ganzen Correctheit, Anmuth und oft eigenthümlicher Volkston. In dem Zeitalter

des Independanten, Enthusiasmus war Ueberspannung vorhersehend; gewaltige Kräfte und neue Ansichten entfesselten sich und gewannen unter Zerstörung alter Herkömmlichkeiten freieren Spielraum, wenige dankbare Beachtung; auf den Trümmern untergegangener Erfahrungen erhob sich der sich gewordene, kühne Gedanke und strömte fruchtbar in künftige Geschlechter über. Mit reicher Kunsterfahrung gestaltete *Cowley* [st. 1667] die Lyrik; aus tiefer Betrachtung und umfassenden Studien ging *Milton's* [st. 1674] ansehnliche Würksamkeit hervor, der Sprache Hoheit und geistiges Leben verleihend und den dichterischen Musterton des feierlichen Epikos entgehend. Mit Wiederherstellung der alten Verskunst [1690], die durch feindliche Gegensätze im Innern gelitten war, blühten Geschmack und Kunstliche üppig auf. *Waller* [st. 1687] gab der Sprache sanften Wohlklang; *Butler* [1690] glänzte durch kanonischen Witz; *Dryden* [st. 1700] classisch gebildet, drang auf kritisch strenge Correctheit und wurde hiezu und in schulgerechten Verfahren von *Pope* [1744] übertroffen; dieser selbst fand Nebenbuhler, denen unbefangene Nachwelt volle Gerechtigkeit angedeihen läßt. *Swift's* [st. 1745] genialer Humor, *Thomson's* [st. 1749] anschauliche Naturmalerei, *Kings's* [st. 1765] bildreich Schwermuth und vieler Lyriker gemüthliche Innigkeit bezeichnen das Daseyn einer dichterisch fruchtbaren schönen Zeit. Durch *Macpherson's* Herausgabe der Ossianischen Gedichte (1762; 4. Aufl. 2 B. S. 233) u. *Th. Percy* (Reliques 1763, 8) erregte die folgenreiche Vorliebe für den älteren Nationaldichter, dessen Nachbildung *Chatterton* [st. 1740] täuschend vorstellig hatte. Das beschreibende und lehrende Gedicht gewann in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. die Vorherrschaft und neben ihm behaupteten sich Lyrik und Satyr. In den neueren Zeiten zeigt sich ein für nationale Psychologie höchst merkwürdiger Liberalismus der romantischen Phantasie.

Vgl. 2. B. 227. — *Edm. Phillips* Theatrum poetarum angliae, cum cont. the names and characters of all the Engl. poets from the reign of Q. Elisabeth 1675; * Lond. 1800. 8. — *Th. Campbell* Specimens of the Br. poets, with biograph. and crit. notices. Lond. 1819. 7. 8. — *F. J. Jacobson* Briefe über die neuesten E. Dichter (Th. Moore, R. Southey, R. Bloomfield, J. Scott, G. G. Byron u. a. v.) Altona 1820. 8.

Sammlungen: v. S. Johnson. 1. 1779. 68. 12 oft; 1810. 21. 8; die J. Bell'sche Edinb. 1792. 109. 8; die R. Anderson'sche. L. u. Edinb. 1793. 11. 14. 8; auf diese beziehen sich die Verweisungen mit den Buchstaben J., B. u. A. — The British Poets of the XIX Cent. Frkf. a. M. 1819. 8. — (R. Dodsley) Collection of poems by eminent hands. Lond. 1752. 11.; 1765; 1770. 8. 8; fortges. v. Pearch 1769. 11. 4. 8; u. v. J. Nichols 1780. 11. 5. 8. — Th. Unfey Coll. of songs. L. 1718. 8. 8; J. Ash's Essay on songwriting, with a Coll. of engl. songs. 1. 1774. 8. — Coll. of Epigrams. L. 1727. 2. 12; Th. festoon. L. 1765. 8; The poet. Farrago. L. 1794. 2. 8. — R. Dodsley the select pieces of Aesop and other fabulists. L. 1762. 8.

Während der ersten Hälfte des XVI Jahrh. sind die Schotten ungleich reicher an berühmten Dichtern als die Engländer; ihrem Rob. Henryson, einem Fabulisten und Erzähler, Gavin Douglas [geb. 1475; st. 1521], dem Uebersetzer der Virgilischen Aeneide, mit gedankenvollen Prologen, Will. Dunbar [geb. 1465; st. 1530], ausgezeichnet durch malerische Beschreibungen (in Anc. Scot. Poems published by G. Bannatyne. Edinb. 1770. 12), Dav. Lindsay [geb. 1490; st. 1553], von dem zwey gekünstelte allegorisch-historische u. mehrtheils Gedichte sich erhalten haben (Works. P. 1558. 4; with a life of the author and a glossary by G. Chalmers. Lond. 1806. 3. 8), Alex. Scott, einem heiteren Liederlanger (einiges von ihm in Bannatyne's Samml.) u. m. A. haben die Engländer nur wenige bedeutende Namen entgegen zu stellen: den Uebersetzer des, von ihm vermehrten Brantschen Narrenschiffes (1509. F. u. z. w.) Alex. Barclay [st. 1532], von welchem auch moralisirende Eklogen vorhanden sind; den sehr witzigen Satyriker John Skelton [st. 1529]; der die Sünden der Geistlichen und Mönche in Knittelversen züchtigte: Works. L. 1569. 8; 1583; 1736. 12; Thomas Wyatt zu Allington-Castle [geb. 1503; st. 1541] und z. Freund der kirchliche Henry Howard Earl of Surrey [geb. 1512? enth. 19. Jan. 1547] führten das Petrarcasche Sonett ein und erwarben sich um spätere Behandlung der Sprache nicht geringen Verdienst; dieser behauptet merklichen Vorzug im Ausdrucke edler und inniger Gefühle; jener war glücklich in der Horazischen satyr. Epistel und im altengl. Volksliede: Songs of H. H. and others. (H.). Lond. 1557. 4; 1717. 8; A. 1.; John Heywood [st. 1535] erregte als witziger Epi-

grammatist und Erzähler Aufsehn und wirkte zur Veredelung der Nationalbühne wacker mit: *Works*, L. 1562 u. s. v. 1598. 4; Mehre verfassten geistliche Lieder, welche zur Reinigung der Volkssprache beystugen, in Hinsicht auf Kunst geringen Werth haben, ~~ist~~ Reicher und gediegener ist die Ausbeute auf dem Felde der Poesie seit der Alles frisch lebenden Regierung der K. Elizabeth. Vgl. *Heliconia comprising a selection of engl. poetry of the Elizabethan age, written or published between 1575 and 1600, with notes biograph. and illustrative by Th. Park*, L. 1844 f. 3. 4; darin auch *England's Parnassus*. L. 1600. 8. *Philipp Sidney* aus Penshurst [geb. 1554; st. 1586], ein thätiger Staatsmann und tapferer Krieger, geistig hochgebildet und mit Musterwerken des classischen Alterthums, der Italiäner und Spanier vertraut, nimmt unter den Begründern des guten Geschmacks eine wohlverdiente Stelle ein, wenn er schon von fremden Vorbildern abhängt, zwischen Regelmässigkeit der alten Classiker und romantischer Weltansicht schwanket und in Sprache und Rhythmik gleichartiger Festigkeit und Reife ermangelnd. Petrarchische Sonette sind hochgelungen; der unvollendete Kunststyle Montemayor's, mit eingeschalteten Eklogen und Liedern, in üppiger Prosa abgefasste labyrinthische, politisch allegorische Schäferroman *Arcadia* (Lond. 1609; 1613. 4; 1662. F.) bezeugt Gelehrsamkeit, tiefes Gefühl und schöpferische Einbildungskraft und hat in sprachlicher und literarischer Hinsicht grossen Werth; die Vertheidigung der Poesie in ungleicher Prosa, ist als die erste ästhetisch-kritische Abhandlung, welche besonders die Regeln des Drama zu entwickeln versucht, zu beachten: *Works* Ed. XIV. Lond. 1725; 2. 8. vgl. *Th. Zouch* *Memoirs of the life and writings of PH. Sidney* 1809. 4. — *Edmund Spenser* aus London ([geb. 1552? st. 1593?]), durch Sidney aus bescheidenem Dunkel hervorgehoben und an Elizabeth's Hof eingeführt, hat den anerkannten Verdienst, den von *Chaucer* (2 S. 238), s. Vorbildes, begonnenen Kunstbau dichterischer Darstellung und Sprache fortgeführt und für Britanniens poetische Nationalliteratur neue Bahnen gebrochen und ein höheres Ziel erstrebt zu haben. Seine 12 theokritische Eklogen, *the Shepherd's Calendar* (1579), schildern Natur und Hirtenleben in romantischem, zart naiven Ton. Das Aristotelische romantische Epos *the Fairy Queen*

(L. 1590; 1598. 2. 4 u. a. w.; 1751. 3. 4 m. K.), nur zur Hälfte erhalten, denn die letzten 9 Bücher sind verloren, hat noch grossartige Entwürfe allegorisch und moralisirend, in kunstvoll gebundenen Stücken bearbeitet; der Stoff gehörte zu Arthur's Sagenkreis; viele Anspielungen beziehen sich auf Zeitverhältnisse und Elisabeth; der Ton hat Feierlichkeit, die Spiele der Einbildungskraft sind mannigfaltig und jugendlich leicht, die Beschreibungen malerisch; die Sprache hat Würde und Anmuth. Die lyrischen, elegischen und erzählenden Gedichte empfehlen sich, bey oft lästiger Gedecktheit, durch gelungne Züge und sprachliche Schönheiten: Works. Lond. 1611. 8. u. a. w.; publ. by *Hogden*. L. 1716. 8. 12; by *J. Adm.* L. 1806. 6. 8; with illustrations and a general index by *H. J. Todd*. L. 1805. 8. 8; A. 2. — *Thomas Sackville* Lord *Buckhurst* Earl v. Dorset [geb. 1527; st. 1608], von dem das erste regelmässige Tragenspiel mit Chören *Peregrine* u. *Perrex* oder *Gombodue* (1563; herausg. v. *Pope*. L. 1739. 8) verfasst wurde, wollte eine Reihe rührender Gemälde aus der vaterländischen Gesch. in allegorischer Einfassung darstellen; beendete aber nur die sinnvolle Einleitung in englischer und eine Legende und überliess die Ausführung liter. Freunden, *R. Baldwin* und *G. Ferrars*, welche ihre, von Anderen fortgesetzte Arbeit auf Auszüge aus Chroniken beschränkten: a *Myroure for Magistrates*. L. 1563. 4 oft, am vollst. 1610. 4; with hist. notes by *Jos. Haslewood*. Lond. 1815. 3. 4; A. 1. — Gleichzeitig begann der Schauspieler *John Lilly* [geb. 1558; st. ?] sein Unwesen mit Hachen nach Witz und Flitterstad: *Euphues* 1590. — *John Chastell* [st. vor 1583] erzählt anmuthig in wohlklingenden Versen: *Thealma and Clearchus* (herausg. v. *Wad. Walton*). L. 1583. 8. — Von *Shakespear*, der auch als Lyriker bedeutend ist, wird in d. Gesch. d. Bühne Bericht erstattet werden. — *Samuel Daniel* aus *Somerset* [geb. 1568; st. 1619], der erste bessere Historiker (the Coll. of the hist. of England. L. 1612. 4 oft; m. Forts. 1685; 1706. F.), beschrieb in wohlklingenden Stansen, rhetorisirend, wie a. Muster *Lutana*, den Kampf zwischen den Häusern York u. Lancaster in 8 B. (1590 f.), schrieb Heroiden und sprachlich beachtenswerthe Sonette: *Poetical works*. L. 1678. 4; 1718. 2. 12; 4. 4. — In Correctheit und Eleganz wurde er nicht erreicht

Herzen tragend, an dessen Verwickelung er mit religiö. u. polit. schwärmerischer Begeisterung glaubte, daher aus ehrlicher Ueberzeugung Anwalt der britt. Republik [1651. 1654], von früher Jugend an Bewunderer Shakespear's, dessen große Weltansicht er in sich aufnahm, wirkte durch die Schöpfungen seines kräftig frommen Geistes weniger auf die Mitwelt, als auf die Nachkommenschaft, die ihm verdiente Bewunderung zollt. In seinen Werken spiegeln sich Eindrücke der Zeitverhältnisse, Studien der alten Classiker und der Italiener und Eigenthümlichkeiten eines grossen, freyen inneren Lebens treu und sinnvoll ab; feierlich erregte Betrachtung waltet vor; die Sprache erhebet sich in seinen Arbeiten fortschreitend zu reif männlicher Würde. Das dramat. Jugendwerk *Mask of Comus*. [1634] moralisirt allegorisch und die antike Tragödie *Samson* ist rhetorisirend. Unter a. im Ausdrucke vortrefflichen lyrischen Gedichten (*Poema*. L. 1645. 12; 1673. 8) trägt die Schilderung der Ansicht, welche der Frohsinnige und der Schwermüthige von der Welt haben, l'Allegro and il Penseroso, das Gepräge der Meisterschaft. Das Epos, *the Paradise lost* 12 Ges., im lyrischen Lehrtone, das herrliche Vermächtniss des [1652] blindgewordenen unsterblichen Dichters an die Nachwelt, reich an Zügen bewundernder Genialität und selbstständiger Individualität, wie an theologisirenden Betrachtungen und allegorischen Gebilden, spricht das ergreifend tiefe Gefühl eines unbefriedigten und Höheres ersahnenden Gemüthes grossartig neu und in rhetorischer Herrlichkeit aus: 10 B. L. 1667. 4 u. a. w., 12 B. L. 1674. 4; * with notes by *Th. Newton*. L. 1749. 8. 12; 1754. 2. 4; by *Capel Lost*. L. 1792. 4 u. sehr oft; viel übers; ital. v. *P. Rolli* 1735; franz. von *L. Racine* 1755 u. v. *De Mille* 1804; deutsch v. *K. G. v. Berge* 1692; *S. G. Bärde* 1793; * 1822; *J. E. Friess* 1813. Noch stärker tritt der Lehrtone in dem späteren, sprachlich hoch vollendeten Epos hervor: *The Paradise regained* 4 B.: L. 1671. 4; with notes by *Ch. Dunster*. L. 1795. 4. Poetical works by *Th. Newton*. L. 1757; 1770; 1778. 4. 8; by *W. Hayley*. L. 1794 fl. 3 F. m. K.; by *J. Aikin*. L. 1810. 3. 8 m. K.; * by *H. J. Tadd*. L. 1804; 1809. 6. 8; *J.*; *B.* 28—31; *A.* 5. Unter den in Darstellung und Sprache ebenfalls classischen prosaischen Schr. sind die ältere Gesch. Englands (1670. 4) und mehrere polit.

Aufsätze vorzüglich zu beachten: Hist. polit. and miscell. works. Amsterd. 1698. 3 F.; (by Th. Birch) L. 1738. 2 F.; by Ch. Symonds. L. 1816. 7. 8. Vgl. Th. Newton, S. Johnson; W. Hayley Hse. L. 1796. 4; Nachtr. zu Sulz. Th. 7. S. 169 fl. — *John Wilmot Earl of Rochester* aus Ditchley [geb. 1647; st. 1680], ein geistreicher Wüstling, beherrschte die Sprache mit anmuthiger Leichtigkeit; er ist ein frohsinniger Liederfänger und s. Satyre gegen die Menschheit und die Armutlichkeiten, welche sie drücken; hat viel Kühnes: Works. Antwerpen 1680. 8; L. 1718; 1771. 12; J. 10; B. 16; A. 5. — *Wentworth Dillon Earl of Roscommon* aus Ireland [geb. 1633; st. 1684] bleibt achtungwerth wegen Sorgfalt im Mechanismus der Sprache und Rhythmik, obgleich er weder als Lyriker, noch als Lehrsichter (Essay on translated verses) noch als Uebersetzer hervorstechendes Talent bewähret: Poems. L. 1717. 8; m. Rochester 1771. 12; J.; B. 43; A. 8. — *Samuel Butler* aus Streatham [geb. 1612; st. 1690] verspottete in unbeeendeten Hudibras muthwillig launig die fanatische Pedanterey der Independenten; den Grundgedanken zu s. Caricatur verdankt er dem Don Quixote, die Sittenmalerey in Handrischem Style, die Bilder und Vergleichen, die drollige Sprache haben heimatliche Eigenthümlichkeit; s. ernste Satyren, Erzählungen und mehrere Aufsätze, zum Theile in trefflicher Prosa, sind reich an Witz und gesunden Einfällen: Hudibras in three parts. L. 1665 fl. 3. 8 u. s. w.; "with annotations" by John Grey. Lond. 1744. 2. 8 m. K.; by N. R. Nash. L. 1793. 3. 4 with notes selected. L. 1819. 2. 8; t. v. D. W. Soltau. Königsb. 1798. 8 m. K.; J. 6. 7; B. 32. 33. 34; A. 5; Posthumous works. L. 1690. 3. 12; genuine remains by Thyer. L. 1759. 2. 8.

Die neuere Dichtkunst beginnt mit dem überaus thätigen, kenntnißreichen, feinsinnigen und strenge Correctheit entrebenden John Dryden aus Oldwinkle [geb. 1631; st. d. 1. May 1701], welcher, ohne kräftig-warme Selbstständigkeit im sittlichen Glauben und bürgerlichen Leben (er feierte Cromwell's 1658 und Carl's II Rückkehr 1660 und trat nach Jacob's II Thronbesteigung 1685, angeblich aus den, in unseren Tagen oft wiederholten Gründen, zum Katholicismus über), als nüchtern besonnener und zünftig einsichtsvoller Künstler, an der vesteren Begründung der Regelmässigkeit

des dichterischen Geschmacks und Styles arbeitete und einen schuldgerechten Kunstton geltend machen wollte. Unter solchen Werken stehen in wohlverdienter Achtung: die epische Beschreibung annus mirabilis 1666; die Erzählungen und Legenden (*Fables ancient and modern*. L. 1700; 1774. 8. offit. 1797. 4. m. K.); mehrere, zum Theil wahre Begeisterung athmende lyrische Gedichte, namentlich die Cantate auf das Alexanders-Fest (comp. von Händel 1725); und sinnvolle Episteln. Die dramatischen Arbeiten, es sind ihrer 29, trahen unwillkürliche Regelmässigkeit, aber beschränkten Kunstwerth, die tragischen etwas mehr als die komischen; von den Singspielen erinnern einige an den Mysterienstyl; *Arctur* ist das gefungenste: *Dram. works*. L. 1701. 2. F.; 1735; 1769. 6. 8. Die Uebersetzungen des *Pontus* und *Juvenal* [1698], besonders des *Virgil* [1697] werden geschätzt; ob sie gleich eigentlicher Umschreibungen sind. Seine Prosa hat musterhafte Einheit und Einfachheit; in der ästhetischen Kritik, welche er als vermeint unbefangener Ekkektiker bearbeitete, erzeugte u. dialogischer Versuch über die dramatische Poesie (1688) das meiste Aufsehn; in Streitigkeiten, deren er viele hatte, zeichnete er sich durch gleichmässig ruhig kalten Anstand aus: *Poetical works by Jos. Warton*. Lond. 1811. 4. 8; L. 1826. 2. 8; J. 13—39; B. 40—42; A. 6. 13; *Crit. and miscell. Prose Works publ. by Edm. Malone*. L. 1800. 4. 8; the complete works with notes and a life by *Walt. Scott*. L. 1808. 18. 8. — *John Sackfield Duke of Buckinghamshire* [geb. 1649; st. 1720] veranschaulichet besessene Künstlerführungen in gediegener Sprache: *Essay on Poetry*. L. 1682. 4; *Works* 1723, 2. 4; 1729; 1740. 2. 8. — *John Pomfret* [geb. 1576; st. 1703] glücklich in der Beschreibung und Epistel: *Poems*. L. 1699. 8 u. in d. Samml. — *Charles Suckville Earl of Dorset* [st. 1705] verfasste heitere Lieder und persönliche Spottgedichte: J.; A. 6. — *John Philips* aus Brampton [geb. 1656; st. 1708] zeichnete sich in der burlesken Parodie (*the splendid shilling* 1703) und im beschreibenden Lebrgedichte (*the Cyder* 1704; with notes by *K. Dunster*; L. 1791. 8) rühmlich aus; u. reinlose Verse sind sehr wohlklingend: *Poems*. L. 1715; 1726; 1776. 8; J. 21; B. 66; A. 6. — *Sam. Garth's* [st. 1718] *Armen-Apotheke* (*the dispensary*. L. 1699. 4; Ed. VI. 1706 u. n. w.; 1744. 8; 1772. 8), ein satyrisch beschrei-

als Gedicht, gehört nicht allein als Ausdruck wackerer
 leistung, sondern auch in Hinsicht auf Sprache und Vers
 u. zu den preiswürdigen: Works. Dublin 1769. 12. —
 ben. *Arnold* aus Dublin [geb. 1679; st. 1717] verfasste
 mehlig Lieder und Erzählungen und erneute mit Erfolg
 in Vergessenheit gekommenen Balladen-Ton; z. biblische
 Lastergerichte sind von geringer Bedeutung: Poems publ.
 by A. Pope. L. 1721. 8 u. s. w.; by O. Goldsmith. L. 1770:
 ; posthumous works. Dublin 1758. 8; J. 44; B. 67. 78; A. 7.

In Pope'schem Zeitalter herrschte geschmackvolle Cor-
 rectheit; viele taufliche Künstler wetteiferten in dichterischer
 Mächtig und es gestärkte sich die Nationalliteratur zu
 hinreichend Vortrefflichkeit. Von Addison nachher im Verzeich-
 nisse der Prosimisten. — *Matthew Prior* aus L. [geb. 1664;
 st. 1713] gab der Sprüche und Versification vollendeten mu-
 sikalischen Wohlklang und vereint Gedankenfülle mit kunstlo-
 ser Leichtigkeit und Anmut. Vorzüglich gelang ihm die Er-
 zählung und Ballade, in welcher er den Nationalton überaus
 glücklich traf; viele z. Lieder haben epigrammatische Fein-
 heit und natürlichen Witz; in zwey heiter gedachten, nur
 allzugeschnitten Lehrgedichten; Salomon on the vanity of the
 world 3 Ges. u. Alma or the progress of mind 3 Ges., be-
 zwecke er, die Gebrechlichkeit des Irdischen und des mensch-
 lichen Wissens zu verspotten; die Gelegenheitsged. sind von
 ungleichem Werthe: Poems. L. 1718. F.; 1725 u. s. w.; 1770.
 2. 8; 1. 36. 34; B. 47 — 49; A. 7. — *Congreve's* wird bey
 dem Drama Erwähnung geschehen. — *Rich. Blackmore's* [st.
 1729] ächterische Versuche haben sprachliches Verdienst;
 und wenn die geschichtlichen, Prinz Arthur (1695) und K.
 Luther (1697) nicht mit Unrecht vergessen sind, so behaup-
 tet sich das didaktische, the creation (1712) noch immer in
 hohem Ansehen: J.; A. 7. — *John Gay* aus Barnstaple
 1683; st. 1732] bewährte bey vertrauter Freundschaft
 Pope, z. Naturgefühl und behauptete, mit beharrlichem
 Vertrauen gegen sich selbst, in mannigfaltigen Leistungen
 große Ueberlegenheit. Er ist der erste gute Fabeldich-
 ter unter den Engländern: Fables 1727 fl. 2. 8 u. s. w.; L.
 3. 8 m. K.; * m. Edm. Moore Fab. Paris 1802. 18 u. .
 with notes by Will. Coxe. L. 1796. 12. In s. Liedern
 spricht sich herzlich Gefühl aus; die Balladen sind alter-

thümlich einfach; die scherzhaft parodirenden Eklogen (the Shepherd's week 1713) bezaubern durch naive Wahrheit der Darstellung; im beschreibenden Gedichte (the rural sports) bezeugt sich seltenes Geschick in malerischen Schilderungen; den Episteln fehlt Leichtigkeit und Mannigfaltigkeit; unter den dramatischen Arbeiten gilt die Balladen-Oper (the Beggar's opera 1727) als classisch; Poems. L. 1720; 1775. 4; Poet. works. L. 1793. 3. 12; 1806. 2. 12 oft; J. 41. 42; B. 80—82; A. 8. — *Gge. Granville* Lord *Landsdown* of *Biddiford* [geb. 1667; st. 1735] sang angenehme Lieder: works. L. 1732. 2. 4; J. 25; B. 50; A. 7. — *Thomas Tickel* aus *Bridelkirk* [geb. 1686; st. 1740], treuer Freund *Addison's*, dessen Tod er in einer herrlichen Elegie betrauerte, fleimiger Mitarbeiter am *Zuschauer*, verfasste lyrische, elegische u. satyrische Gedichte und zeichnete sich durch Balladen, von welchen *Colin and Lucy* als die beste gilt, aus: *Miscell. works*. L. 1753. 3. 12; J. 26; B. 73; A. 8. — *James Hammond* [geb. 1710; st. 1742] bildete 16 Elegien dem *Tibull* nach: *Love's Elegies*. L. 1732; 1744. 8; J.; B. 97; A. 8. — *William Somerville* [geb. 1692; st. 1743] traf den Virgilischen Ton in dem geschätzten beschreibenden Gedichte the chase 4 B.: *Birmingh* 1767. 8; *L. 1796; 1802. 4; und gefiel auch in dem burlesken *Hobbinol*. L. 1813. 4; *Poems*. L. 1766; 1772. 8. — *Alexander Pope* aus L. [geb. 1688; st. d. 30. May 1744] wirkte, wie *Dryden* und ganz nach dessen Grundsätzen, auf Geschmack und Kritik und wurde sehr jung [s. 1709] als Muster und Meister anerkannt, so dass nicht zu verwundern ist, wenn er den Versuchungen der Eitelkeit und litt. Herrschlust bisweilen unterlag. Seine Bildung verdankte er dem Studium der Alten, die er als ewige Vorbilder im Reiche des Schönen verehrte, und der Werke *Spenser's*, *Waller's* und *Dryden's*, nach denen er Sprache und Rhythmus oder den vaterländischen Kunstausdruck gestaltete; die italiänische und französische Litteratur war ihm nicht fremd. Er hatte philosophischen Geist, mehr Verstand als Phantasie, mehr Witz als Gefühl und konnte daher nichts Höheres erstreben, als helle Bestimmtheit der Vorstellungen und kunstgemässe Richtigkeit des sie versinnlichenden Ausdruckes; hierauf beschränket sich sein, von Zeitgenossen oft überschätztes Verdienst. P. hat mit bewundernswerther

Fruchtbarkeit, mit seltenem Kunstfleisse und vielfach mit glänzendem Erfolge in fast allen Dichtarten gearbeitet. Unter den lyrischen Gedichten ist die Ode on solitude als Jugenderbott [1700] beachtenswerth und die Oden on Cecilia's death [1709] und the dying Christian to his soul sind die vollendetsten. Die Pastorals [1704] haben, bey grosser Schönheit der Sprache, allzu glatte Feinheit. Die Lehrgedichte, Essay on criticism [1709], Essay on man [1733] und die Moral essays sind von reichem Gehalte für den sittlichen Denker. Die Allegorie temple of fame [1711] zeichnet sich durch sinnvollen Bilderreichthum aus. Die komische Epopöe Rape of the Lock [1712] ist das Erzeugniss heiterer Laune und ein Meisterstück der Kunst, welche für Unbedeutendes die Theilnahme durch Darstellung zu steigern versteht. Unter den Helden ist die von Eloisa an Abälard die gefeierteste: mehr Elegie als Epos, sind vortrefflich; die Satyren sind den Horazischen nachgebildet, auch hat er die Done'schen überarbeitet und nicht ohne leidenschaftliche Bitterkeit die schlechten Schriftsteller in der Dunciade [1729] gegeisselt. Früh übersetzte er [1702] die Thebaide des Statius und machte späterhin mit der modernisirten Uebersetzung des Homer (Ilias. L. 1716 A. 6. 4; Odyssee die letzten 12 B. v. *El. Fenton* u. *W. Brune*. L. 1725. 5. 4; oft; L. 1805. 12. 8; with notes by *G. Wakefield*. L. 1806. 9. 8) sein zeitliches Glück. Seine prosaischen Schriften, namentlich die Briefe (L. 1737. 4) und mehr Abhandlungen, stehen wegen gediegener Einfachheit und wohlberedneter Angemessenheit des Ausdrucks mit Recht in fortwährender Achtung: Poems. L. 1717 ffl. 3. 4; 6. 12; Post. works. Glasgow. 1785. 3 F.; J.; B. 76—79; A. 8; Works w. notes of *W. Warburton*. L. 1751; 1764 u. s. w.; by *J. Warton*. 1797. 9. 8; with his life by *Ow. Ruffhead*. L. 1769. 5. 4; Suppl. 1807. 4; *w. notes of *Warburton*, *Warton* u. s. w. by *W. Leslie Bowles*. L. 1806. 10. 8. Vgl. *Warton* u. *Ruffhead*; *W. Ayre* Mem. of the life and writings of A. P. L. 1745. 2. 8; *J. Warton* Essay on the writings and genius of P. L. 1756; 1782. 2. 8. — *Swift* wird unter den Prosaisten aufgeführt. — *Isaak Watts* aus Southampton [geb. 1674; st. 1748] stellte religiöse und sittliche Betrachtungen lyrisch dar, in correctem Ausdruck, selten mit warmem Gefühl: works. L. 1754. 6. 4; J.; B. 59—65; A. 9.

— *James Thomson* aus Ednam [geb. 1700; st. 1748], besaß von tiefem Kraftgefühl für fromme Sittlichkeit, Freyheit und Vaterland, schilderte in harmonischer, mit eigenthümlicher Freyheit beherrschter Sprache die Schönheiten der Natur malerisch treu nach den Jahreszeiten, unter welchen er den Winter zuerst [1726] in geistvolle, die ganze Mannigfaltigkeit seiner Gebilde umfassende Betrachtung zog: *the seasons*. L. 1732. 4; 1778; by *P. Stockdale*. L. 1793. 8; by *Aikin* 1794. 4; by *J. Evans* 1802. 8 u. sehr oft; L. 1797. F. m. K.; häufig übersetzt. Von s. übrigen Werken sind die wichtigsten die lyrischen; *Rule Britannia*, der Schlusssong der Maske *Alfred* (1740), ist Volksgesang geblieben; die geschichtlich-didaktische Verherrlichung der Freyheit (1737); und die in *Spenser's* Geist und Sprache ausgeführte Allegorie *the castle of indolence*. In s. Trauerspielen erstrebte er den Vorzug antiker Regelmässigkeit; sprachliche Schönheit und rhetorische Feyerlichkeit gewannen ihnen einen Beyfall, der bey ihrem Mangel an innerem tragischen Leben von keiner langen Dauer seyn konnte: *Works*. L. 1732. 2. 4; *1738. 2. 8; 1750. 4. 12; *1762. 2. 4; 1788. 3. 8 u. s. w.; *J.* 48. 49; *B.* 91. 92; *A.* 9; vgl. *Lessing* s. Schr. 23 S. 65 fl. — In sittlichen Ernste, keinesweges im Verdienste um dichterische Kunst und Sprache kann ihm *Aaron Hill* [geb. 1685; st. 1759] zur Seite stehen; s. beste Arbeit, das Lehrged. *the art of acting* (1746), verräth eine sehr beschränkte Ansicht vom Wesen der Kunst und misfällt durch prunkerische Verkünstelung des Ausdrucks; derselbe Tadel trifft die sententiösen satyrischen Versuche, *Progress of wit* u. *Advice of the poets*; die Gelegenheitsgedichte haben sich überlebt. Auch die dramat. Arbeiten, darunter die durch *Händel's* Composition gehobene Oper *Rinaldo* (1711), sind von geringer Bedeutung: *Works*. L. 1754. 4. 8; *Dramatic works*. L. 1759. 2. 8; *A.* 8.

— *Ambrose Philips* [geb. 1671; st. 1749] stiefs mit s. 6 Eklogen [1703] auf ganz entgegengesetzte Weise, an, indem sie theils zu wörtlich natürlich sind, theils ein fremdartiges romantisches Pathos haben; und dennoch gehören sie zu den besseren und enthalten viele malerisch-schöne Stellen. Die Epistel an *Dorset* [1709] und mehre lyrische Ged. werden geschätzt und das Trauerspiel *the unstress'd mother* [1712] fand allgemeinen Beyfall: *Pastorals, Odes and other poems*.

L. 1748. 8; J. 46; B. 93; A. 9. — *Will. Collins* aus Chichester [geb. 1720; st. 1756] dichtete bilderreiche und rhythmisch sorgfältig ausgeführte Oden, von welchen the passions die berühmteste; s. Persische Eklogen [1742] glänzen in morgenländischem Pranke; die Sprache hat durch ihn gewonnen: Poet. works publ. by *Langhorne*. L. 1764. 8; by Mrs. *A. L. Barbauld*. L. 1797. 12; J. 49; B. 97; A. 9. — *Gilbert West* [geb. 1706; st. 1755] hat durch s. metrische Uebersetzung einiger Pindarischen Hymnen (1749) und durch s. Gedichte zur Veredelung der lyrischen Sprache mitgewirkt: A. 9. 12. — *Edward Moore* [geb. 1711; st. 1754], durch s. Spieler (1753; s. *Lessing's Collect.* 2 S. 169 f.) berühmter dramatischer Schriftsteller, ist einer der wenigen guten br. Fabeldichter: Fables for the Ladies. L. 1744. 8 u. s. w.; works. 1781. 12; A. 9. — *John Dyer* aus Aberglasney [geb. 1700; st. 1758] nimmt unter den beschreibenden und didaktischen Dichtern eine der ersten Stellen ein; die Schilderung von Groggar-Hill [1727] ist Erzeugniß gedankenvoller, tief gefühlter, oft lyrischer Betrachtung; kälter und dürftiger sind the ruins of Rome [1740]. In dem technischen Lehrgedichte von Bearbeitung der Wolle in 4 B. (the fleece. L. 1754. 4) entfaltet sich reiche Kunst in Belebung eines unfruchtbaren Stoffes durch malerische Darstellung: Poems. L. 1757; 1761. 8; J. 53; B. 94; A. 9. — Der Schotte *Allan Ramsay* aus d. Gr. Lanark [geb. 1686; st. 1758] erneute die schottische Nationalpoesie und dichtete treffliche Lieder und Erzählungen, von welchen der Mönch und die Mälerin die vorzüglichste ist, versuchte sich auch im Schäferspiel: Poems. Edinb. 1715; 1721. 4.

Die vorherrschende Richtung blieb nun didaktisch-beschreibend; zugleich entschied sich die öffentliche Meinung für die altvaterländische Ballade; und die Satyre wurde nicht vernachlässigt. Mehre Dichter zeichnen sich durch Eigenthümlichkeit des Tones aus. *Will. Shenstone* aus Leasowes [geb. 1714; st. 1763] spricht in gefühlvollen tibullischen Elegien und in Liedern und Balladen eine schwermüthige Stimmung aus: in dem malerischen Idyll Pastoral Ballad in 4 B. erhebet er sich oft mit lyrischer Kühnheit; s. Sprache ist etwas nachlässig: Works. L. 1764. 3. 8; 1773. 4. 8; J.; B. 99. 100; A. 9. — *Rob. Dodsley* aus Mansfield [st. 1764], als

Sammler geachtet, verfasste erotische Lieder u. Oden (Mel-pomene 1758), ein beschreibendes Ged. in 3 B. Agriculture (1754) und das didaktische the art of preaching: *D. Coll.* 3; *A.* 11. — *Charles Churchill* aus Westminster [geb. 1731; st. 1764] satyrisirte beissend witzig und mit patriotischem Eifer in schönen Versen, stark rhetorisirend, gewöhnlich persönlich und in unmittelbarer Beziehung auf Zeitverhältnisse; seine heitersten Darstellungen sind die Verspottung der ausgearteten Schauspieler, the Rosciad [1760], und des Aberglaubens, the Ghost: *Poems.* L. 1763. 4; 1778. 3. 8; with notes. L. 1804. 2. 8; *B.* 107 — 109; *A.* 10. — *Edward Young* aus Upham [geb. 1681; st. 1765] ist reich an tiefen Empfindungen, gehaltvollen Gedanken, neuen und kühnen Bildern; s. Feierlichkeit artet nicht selten in erkünstelte Ueberspannung aus; die Sprache hat üppige Fülle und prunkende Kraft, nicht immer Correctheit. Ausser einem jugendlichen Versuche on the last day [1713], mehreren Gelegenheitgedichten, pathetischen Trauerspielen und dem Schwanengesange Resignation [1761], haben wir von ihm zwey Hauptwerke: 7 sententiöse Satyren, love of fame 1725; und Nachtgedanken oder lyrisch erhabene, sittlich religiöse Betrachtungen über Vergänglichkeit des Irdischen und menschliche Sündhaftigkeit, Tod und Unsterblichkeit, das Gefühl ergreifend und den Verstand mit überraschenden Ansichten beschäftigend: The complaint or Night-Thoughts. L. 1741 fl. oft; with notes 1801. 2. 12; t. m. Anm. v. *J. A. Ebert.* Braunschw. 1760 fl. 4. 8; Lpz. 1790. 5. 8; *Works.* L. 1757. 4. 8; 1767. 6. 8; 1768. 4. 4; 1792; 1802. 3. 8; *J.* 50—52; *B.* 84—87; *A.* 10; Einige W. t. v. *J. A. Ebert.* 1777; Lpz. 1791. 8. — *Dav. Mallet* eigentlich *Malloch* aus Schottland [geb. 1709; st. 1765] zeichnete sich als Erzähler und Balladendichter, auch als Tragiker und in Prosa durch Bacon's Biographie aus: *works.* L. 1759. 3. 8; *J.* 33; *B.* 101; *A.* 9. — Der Schotte *Mich. Bruce* aus Kinneswood [geb. 1746; st. 1767] ist trefflicher Elegiker (s. Schwanengesang Elegy on spring 1767) und beurkundet reiche Anlage und Kunstbildung in dem beschreib. Ged. Loch-leven: *Poems.* Edinb. 1770. 12; *A.* 11. — *James Grainger* aus Dunse [geb. 1723; st. 1767] vereint in dem I. hrged. the Sugar-Cane (1764. 4) umfassende Sachkenntniss mit kräftiger Naturalerney und kunstvoller Mannigfaltigkeit; die Ode an

die Einsamkeit und die Ballade Bryan and Bereene gelten als vortrefflich; die Uebers. des Tibull (1758. 2. 12) hat anerkannten Werth: *A.* 10. — Der philosoph. Arzt *Mark Akenside* aus Newcastle [geb. 1722; st. 1770] belebte in dem unbeeendeten Lehrged. in 3 B. the pleasures of imagination (1744; neu bearb. 1754. 8; 1793. 12 u. s. w.) einen abstracten Gegenstand der psychologischen Forschung durch lyrische Fruchtbarkeit der Phantasie und versinnlicht s. Betrachtungen in blühender, vollendet schöner Sprache. Geringeren Werth haben die sinnvollen, meist hart versificirten 33 Oden in 2 B.: Poems. L. 1772. 4 u. s. w.; 1807. 18; *J.* 55; *B.* 104. 105; *A.* 9. — Der vielwissende Wüstling *Christopher Smart* aus Shipbourn [geb. 1722; st. 1770] zeigt mannigfaltige dichterische Anlagen, deren reifere Ausbildung durch Druck der Lebensverhältnisse erschwert wurde. Die Uebersetzungen des *Horatius* (1756) und des *Phaedrus* (1765), die Lehrgedichte (on the eternity, immensity, omniscience, power, goodness of the supreme being; the hop garden; the judgment of Midas 1750 fl.), mehrere Oden, Balladen u. Epigramme sind geeignet, s. Namen gegen Vergessenheit zu schützen: Poems. 1763. 4; Works. L. 1791. 2. 12; *A.* 11. — *Thomas Gray* aus Cornhill [geb. 1716; st. d. 30. Jul. 1771] wird als der feurigste, in Empfindung und Ausdruck gehaltvollste Lyriker und gemüthlich zarteste Elegiker (El. written in a country-yard 1750; t. v. *F. W. Gotter* Ged. S. 87) gefeiert; auch bearbeitete er altenglische Sagen überaus glücklich. S. geistreiche Briefe aus Italien sind Muster einfach edler Prosa: Poems publ. by *Hor. Walpole*. L. 1757. F.; Glasg. 1768. 4; 1787. F.; *York 1775. 4; L. 1789. 4; 1800. 8; to which are add. mem. of his life by *W. Mason*. York 1778. 4. 8; L. 1807. 2. 8; with add. by *Th. J. Matthias*. L. 1814. 2. 4 m. K.: with notes by *G. Wakefield*. Cambr. 1786. 8; with n. by *J. Mitford*. L. 1816; 1819. 2. 4; *J.* 56; *B.* 103; *A.* 10. — *John Cunningham* aus Dublin [geb. 1729; st. 1773] ist als einfacher Idyllendichter bemerkenswerth: Poems, chiefly Pastorals. L. 1766. 8; o. J. 12; *B.* 106; *A.* 10. — Die fortan steigende Theilnahme der kunstliebenden Lesewelt an altvaterländischen Dichtwerken wurde durch *Macpherson's Ossian* und *Thomas Percy's* treffliche Sammlung und Bearbeitung alter Balladen geweckt und genährt; *Thomas Chat-*

terten aus Bristol [geb. 1752; st. 1770] bildete den Ton und die Sprache des XV Jahrh. (in den angebl. *W. Rowley*: 1768; 1777; 1782. 4), auch Kenner täuschend, nach: *works*. L. 1778; 1803. 3. 8; *A.* 11; vgl. *G. Gregory life of Ch. L.* 1789. 8.

Oliver Goldsmith aus Elphin in Ireland [geb. 1729; st. d. 4. April 1774] nimmt unter den Lieblingsschriftstellern der britt. Nation eine vorzügliche Stelle ein. *S. Epistel the traveller* [1765], das plastisch hervortretende, das Gefühl ergreifende Gemälde *the deserted village* [1770], mehrere Balladen und Lieder sind Meisterstücke, Erzeugnisse kräftig wahrer Empfindung, reicher Geistesbildung und fruchtbarer Phantasie; die Sprache ist frey lebendig und gediegen harmonisch. Von den, im Ganzen mittelmässigen dramat. Arbeiten haben sich einige Lustspiele lange auf der Bühne erhalten: *Poet. and dram. works*. L. 1780; 1791. 2. 8; *Poems*. L. 1800. 8 m. K.; 1816. 12; *A.* 10. Der weltberühmte Roman *the vicar of Wakefield* (1766; sehr oft gedruckt u. übersetzt) ist eins der anziehendsten, in Sittenschilderung, Erzählungton und Sprache, durch allmächtigen Zauber einfacher Natürlichkeit und harmloser Wahrheit und Unschuld vollendetsten Familiengemälde. Die kritischen und vermischten Aufsätze in Prosa zeichnen sich durch gefällige Darstellung und Sprache sehr vorthellhaft aus: *Essays* 1775; 1798. 4. 8; *1806. 5. 8; 1812. 4. 8. Auch die geschichtlichen Lesebücher (*Hist. of Engl.* 1772; 1812. 4. 8; *Roman H.* 1774; 1812. 2. 8; *Grecian H.* 1774; 1812. 2. 8; mehrmal übers.) haben durch Einkleidung und würdige Fasslichkeit grosses Glück gemacht. — In des Schotten *John Ogilvie's* [geb. 1733; st. 1814] lyrischen, beschreibenden und didaktischen Gedichten herrschen überspannte Reflexion und oft mühevoll erkünstelter Schmuck: *Poems*. L. 1762. 4; 1769. 2. 8; *Britannia* 20 B. L. 1801. 4. — Aehnliche Ueberladung und selbst allegorische Verzierung ist an *John Langhorne's* aus Westmoreland [geb. 1735; st. 1779] Oden zu tadeln; gelungener sind z. didakt. Episteln, Elegien, Lieder und Sonette: *Works*. L. 1766. 2. 8; 1802. 2. 12. — *John Armstrong* aus Castleton [geb. 1729; st. 1779], ein humoristischer Arzt, verfasste zwey Lehrgedichte, die schlüpferig lüsterne *Economy of love* (1738) und die gehaltvolle classisch-correcte *art of preserving health* in 4 B. (1744):

Miscellanies. L. 1770. 8; poet. works. L. o. J. 12; B. 102; A. 10. — *Thomas Penrose* [geb. 1743; st. 1779] erhebet sich durch Eigenthümlichkeit in Ansicht, Darstellung und Sprache über s. Zeitgenossen; die lyrischen Gedichte athmen kühne Begeisterung, in reichstem Maasse the flights of Fancy (1775), und gehen oft in Dithyramben über (Carousal of Odin; the madness etc. etc.); die Elegien sind naturwahrer Ausdruck des innigsten Gefühles: Poems. L. 1781. 8; A. 11. — *Rich. Jago* [geb. 1715; st. 1781] dichtete naturgeschichtliche Elegien und beschrieb Edge-Hill [1767]: Poems. L. 1784. 8; A. 11. — *Edward Jerningham* aus Cossey in der Gr. Norfolk [geb. 1727; st. 1812] allegorisirt nach Spenser, schilderte die Entstehung und den Verfall der Nordischen Poesie (1784; 1812) und feierte Shakespear's Verherrlichung (1791); verdienstlich ist das Trauerspiel, die Belagerung von Berwik (1794) und das humoristische Lustspiel die Erbin von Wales (1795): Poems. L. 1786. 3. 8; P. and Plays. Ed. IX. L. 1806. 4. 8. — Von *S. Johnson* vgl. unten die Prosaisten. — *Richard Glover* aus L. [geb. 1712; st. 1785], classisch gebildet, warm eifrig für Sittlichkeit, Recht und Freyheit, und des edlen Ausdrucks mächtig, erlangte frühzeitig durch ein Gedicht auf Newton [1728] Berühmtheit, welche bald gerechtfertigt und gesteigert wurde. Das historische Gedicht Leonidas in 12 Ges. (L. 1738. 8; 1770; 1798; 1804. 2. 8; t. v. J. A. Ebert. Hamb. 1778. 8) spricht eine kräftige republikanische Gesinnung aus und enthält malerisch-treue Schilderungen, ohne als Epos gelten zu können; schwächer ist die Fortsetzung Atheniad (published by Ms. Halsat. L. 1787. 3. 12). Unter s. übrigen dicht. Arbeiten werden die Ballade Admiral Hosier's Ghost (1738) und das beschreib. Ged. London or the progress of commerce (1739) vorzüglich geschätzt: A. 11. Seine Trauerspiele Boadicea (1758) und mit Chören Medea (1761) ermangeln, bey würdiger rhetorisirender Haltung, innerer dramat. Lebendigkeit. Auch als Parlamentsredner stand er in verdientem Ansehen. — Von dem gelehrten, um die vaterländische Litt. hochverdienten Bisch. Rob. Lowth aus Winchester [geb. 1711; st. 1787] haben wir unter anderen eine Allegorie the choice of Hercules: A. 13. — Geachtete Lyriker dieser Zeit sind: der Schotte John Logan [geb. 1744; st. 1788] voll begeisterten

Gefühles: Poems. L. 1781. 8; *A.* 41; unter s. pros. Schriften ist eine der bedeutenderen Elements of the philosophy of history. L. 1781. 8; *Will. Jul. Mickle* [geb. 1734; st. 1788], Uebers. d. *Lusiade* (1775), männlich kräftig und harmonisch: Poems. L. 1794. 4; *A.* 11; *Thomas Warton* [geb. 1728; st. 1790], vielfach litt. verdient, zeichnet sich durch reife Correctheit aus: Poems. L. 1777; 1791. 8; *A.* 11; eben so s. Bruder *Joseph W.* [geb. 1722; st. 1800], der Uebers. Virgils: Odes 1746. 8; *Dodsley* Coll.; der schottische Naturdichter *Rob. Burns* [geb. 1759; st. 1796], genial, heiter, malerisch u. den wahren Volkston treffend: Poems. Dumfries 1787; poet. works to which is prefixed a sketch of his life. L. 1817; 1822. 12 u. m. a.; vgl. *J. G. Lockhardt* life of R. B. Edinb. 1828. 8. — Von den zahlreichen beschreibenden und didaktischen Dichtern werden ausgehoben: *Will. Mason* aus Hull in Ireland [geb. 1726; st. 1797], von dem wir auch Oden [1756], Elegien [1762] und gut angelegte, sprachlich schöne Trauerspiele im griech. Kunststyle (*Elfrida* 1751. 4; 1779. 8; *Cataractus* 1759. 4; 1776. 8) haben, zeigt grosse Correctheit und malerisch-schildernde Darstellungskunst in the english garden. 1772; with comm. by *W. Burgh.* York 1783. 8; Works. York 1796. 3. 8; L. 1811; 1816. 4. 8; *Henry James Pye* [geb. 1745; st. 1813], als Politiker bekannt genug, verfasste Uebersetzungen, beschreibende und elegische Gedichte, Trauerspiele und schilderte the progress of refinement. Oxf. 1783. 4; Poems 1787. 2. 8 u. a.; *Will. Cowper* aus Herfortshire [geb. 1732; st. 1800], Uebers. der Homerischen Ged. [1791], geschmackvoll und geistreich, namentlich in der Ballade *John Gilpin* (1783), the task 6 B. (1784) und in dem satyr. tirocinium or a review of schools u. m. a.: Poems. L. 1788. 2. 12; 1815. 3. 8; the life and posthumous writings by *W. Hayley.* L. 1803 f. 3. 4; Chichester 1806. 4. 8; Mem. wr. by himself. 1816. 12; Private Correspondence. L. 1823. 2. 8; *Erasmus Darwin* aus Elston [geb. 1731; st. 1802], der berühmte Naturforscher (*Zoonomia.* L. 1794 f. 2. 4; 1801. 4. 8; t. v. *J. D. Brandis.* Hannov. 1795 ffl. 5. 8; *Phytonomia.* L. 1804. 4; t. Lpz. 1801. 8), versinnlicht und belebet die Natur mit künstlerischer Kühnheit einer fruchtbaren Einbildungskraft in zwey Lehrgedichten, the botanic garden (1789 u. s. w.; 1800. 2. 4) und the temple of nature

(1803. 4): *Poet. works.* L. 1806. 3. 8 m. K.; der schottische Denker *James Beattie* aus Kinkardine [geb. 1735; st. 1803], Prof. zu Aberdeen, brach in *Minstrel or the progress of genius* 2 B. (1774. 4; 1799. 2. 8 u. s. w.), im Spenserschen Geiste gedichtet, für die britt. Romantik die Bahn; s. Allegorie *the judgment of Paris* (1765) und die Elegien bewähren s. dicht. Talent: *Poems* 1760. 8; **M. and other poems.* L. 1816. 12; vgl. *Al. Bower* acc. of the life of J. B. L. 1804. 8; *W. Forbes* acc. of the life and writings of J. B. Ed. II. Edinb. 1812. 3. 8; *Will. Hayley* aus Chichester [geb. 1745; st. 1820] veranschaulicht gründliche Sachkenntnisse bilderreich und in schöner Sprache: *Essay on Painting.* L. 1778. 4; *E. on history* 1780. 4; *the triumphs of tempests* 1781. 4; *E. on epic poetry* 1782. 4; *E. on sculpture* 1800. 4; auch haben wir Oden, Episteln und Trauerspiele von ihm: *Poems and plays.* L. 1785. 6. 8; *Thom. Campbell* correct und elegant: *the pleasures of hope* 1803. 4; geschichtliche Darstellungen und Balladen; *Will. Wordsworth:* *Miscell. poems* 1807. 2. 8; *the excursion.* L. 1813. 4 u. s. w.; *poems.* L. 1807. 2. 8; *Rob. Bloomfield* aus Honington in Suffolk [geb. 1766; st. 1823] ein lieblicher Naturdichter *the farmer's boy.* L. 1800. 8; *rural tales.* L. 1802. 4; *Good tidings* 1804; *wild flowers.* L. 1806 fl. 2. 12; der Gärtner *John Clare* in Helpstone: *the village Minstrel.* L. 1819. 2. 8; der Schottische Schäfer *James Hogg* aus Ettrik: *Ballads* 1805; *the mountain Bard* 1821; *Queen Hynde* 1824; *the shepherds calendar* 1829; *James Grahame* Schottische Naturschilderungen und Lehrgedichte: *Poems.* 1807. 2. 8. — Unter den neueren Satyrikern ist der als Peter Pindar berühmt gewordene Arzt *John Woolcot* aus Dodbrook [geb. 1738; st. 1819] eben so sehr ausgezeichnet durch schalkhafte Ironie und burleske Derbheit, als durch treffliche Sprache und Versification: *the Lousiad* 1786; *Works.* L. 1794; 1797. 3. 8; with a copious index and some acc. of his life. L. 1816. 4. 12; vgl. *Zeitgenossen* 6 Abth. 4 S. 89 f. — Als Epiker kann der gedankenvolle Nord-Amerikaner *Joel Barlow* aus der Pr. Connecticut [st. 1812] wegen s. Columbiade (*Philadelphia* 1807. 4; L. 1809. 8) nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

In der neuesten Zeit haben mehre vorzügliche Köpfe, deren Einwirkung auf die Mitwelt im Steigen ist, der dichte-

rischem Phantasie eine eigenthümliche romantische Richtung gegeben; der metaphysisch-träumerische Lyriker *S. T. Coleridge*, Vertreter des romantischen Tones, bewähret überall Tiefe des Gemüthes und Reichthum der Phantasie: *Poetical works*. 1828. 12; der liebenswürdige Schwärmer *Robert Southey* in den lyrisch-kühnen Darstellungen *Thalaba the destroyer*, *Madoc* u. s. w.: *Poems*. L. 1808. 2. 8; 1816. 12. 12; der genial gelehrte *Thomas Moore*: zartsinnige erotische Lieder; *Epistles and other poems*. L. 1806. 4; 1814. 2. 12; *Lallah-Book*. L. 1817. 4; 1818. 8; vgl. *Hermes* 1823 St. 4 S. 184 f.; *Walther Scott* aus Edinburgh [geb. 1771], Sachwalter [bis 1798], meist lebend auf dem Landsitze Abbotsford, phantastisch schauerlich, allen s. Erzeugnissen dramatisirtes Naturleben einhauchend: *Ballads*. Edinb. 1806. 8; *Lay of the last Minstrel* 1805; *Ed. XIII*. 1820; *Marmion* 1808; *Minstrelsy of the Scot. Border*. 1810. 3. 8; *the lady of the lac* 1810; u. v. a.: *Poetical works* 1820. 12. 8; seine, meist in heimathlichem Geschichtboden wurzelnde, fast beyspielles das Interesse fesselnde Romane (*Waverley* 1812; *Ed. VIII*. 1821; *Guy Mannering* 1813; *Tales of my Landlord* 1817; *Ed. V*. 1819; *the Heart of Mid-Lothian* 1818; *Kensilworth* 1820; *Quintin Durward* 1823; *the Chronicles of the Canongate*, wo sich der Verfasser zu erkennen gegeben hat; sehr v. a.; *Novels and Tales of the author of Waverley*. Edinb. 1819. 12. 8; 1821. 16, 8 u. s. w.) machen in Europa Epoche; *George Gordon Lord Byron* [geb. 1787; st. d. 19. Apr. 1824], bey glänzenden Naturanlagen durch Erziehung und Weltumgebung verdorben, voll der sonderbarsten Widersprüche, leidenschaftlich heftig und kindlich mild, hart und geschmeidig, tief fühlend und kindisch leichtsinnig, oft bemüht, schlimmer zu erscheinen, als er wirklich ist, oft sittlicher Ruhe und Haltung ermangelnd, und nicht ohne einige Menschenverachtung sich einem Starkmuth hingebend, der weder gesellschaftlicher Herkömlichkeit, noch der Sprache schont, ergreift das geheime Leben der Natur und des menschlichen Geistes, schwelget in der Wundersamkeit des Mittelalters und entschleiert die Umtriebe der Leidenschaft; er ist gleichmässig Meister im lyrischen, elegischen und dramatischen Tone, in der Schilderung und Erzählung, fast immer in krampfhaftes Ueberspannung übergehend. Des fruchtbaren Dichters ro-

romantische Erzählungen (Childe Harold's pilgrimage 1812; der Corsar; Manfred; Manseppa u. s. w.; der unsittliche Don Juan 1819. 2. 8 u. s. w.) werden in Rücksicht auf Bildnerey, Reflexion und Sprache von stimmberechtigten Kunstkennern angestaunt: Works. L. 1815 ff. 8. 8; Lpz. 1818. 7. 8; Frkf. a. M. 1826. 8. Vgl. Letters and Journals of L. B. with notices of his life publ. by Th. Moore, L. 1829 f. 2. 4; B's Werke herausg. v. Adrian. Th. 1. B's Leben. Frkf. a. M. 1830.

III. Das englische Drama erhielt selbstständige Nationalität und wird, wie das Spanische, dem es in rascher Vollendung lange voraus eilte, mit vollem Rechte als ein romantisches bezeichnet, d. h. es erhob sich über die Grenzen des gesetzlich abgeschlossenen Kunstkreises und nahm die Fülle des Lebens mit allen seinen bunten Mischungen der mannigfaltigsten Wirklichkeit und mit den wundersamen Bestrebungen unbefriedigter Sehnsucht in sich auf, Ernst und Scherz, die Elemente des Epos und der Lyrik, der Elegie und Satyre in einander verschmelzend, immer nachgebend der freyen Schöpfungskraft der Phantasie, dem Drange der Gegenwart und der Vorliebe für Heimathlichkeit und Volksthümlichkeit. — Die Mysterien, Miracles, aus welchen die geschichtlichen Schauspiele und Tragikomödien hervorgingen, und die Moralitäten, welche in den Maskes lange fortdauereten, die Zwischenspiele, Interludes, und Schwänke, Entertainments, waren nach französischen Vorbildern gestaltet und behaupteten sich bis in die Mitte des XVI Jahrh., in einzelnen Erscheinungen noch länger. Sie dienten zur Belustigung des Hofes; unter Heinrich VIII leitete die Gefährlichkeit [1533], bey theologischer Spaltung und Unentschiedenheit des Zeitalters religiöse Gegenstände zu bearbeiten, den dramatischen Geschmack auf das Weltliche hin. In R. Wever's Moralität Lusty Juventus (b. Hawkins T. 1) kündigt sich der Uebergang zu diesem neuen Tone vernehmlich an und J. Heywood (s. oben S. 279) dramatisirte drollige Charaktere und satyrische Possen, die in offenem Gegensatze mit den, meist religiösen Mysterien stehen. Auf kurze Zeit gewannen unter Maria die Mysterien wieder die Oberhand. Mit der Regierung der K. Elisabeth begann eine allgemeinere litt. Regsamkeit; die Werke der alten Classiker, zum Theil schon lange u. immer häufiger übersetzt und liebgewonnen (Teren-

tius 1520; v. *R. Bernard* 1598; *Plautus Menaechmi* 1520; 1595; *Seneca Oedipus* von *Alex. Neville* 1560; Tragödien s. 1561; 1581; *Euripides Jokaste* 1566; *Iphigenie* 1609 u. s. w.), verbreiteten sich in der Lesewelt; die Freude an Litteratur und Poesie ging vom Hofe in die gebildeteren gesellschaftlichen Kreise über; die Königin, der Hof und das Volk fanden an der Bühne Vergnügen; dramat. Spiele wurden auf Universitäten und Schulen herkömmlich; es entstanden viele Schauspielhäuser (von 1570, als das erste in der Dominicaner-Strasse sich aufthat, welches von *Shakespeare's* Gesellschaft 1604 gekauft wurde, bis 1629 belief sich ihre Zahl auf 17; das berühmteste darunter war der *Globus*, erbaut 1595, abgebrannt 1613, erneut 1614) und Privattheater; das Gedeihen der dramatischen Kunst war entschieden und die Richtung derselben auf vaterländische Geschichte und Nationalisirung des aus der Fremde eingeführten Stoffes, bey aller Achtung für classisches Alterthum, wurde vielfach beurkundet. Die beiden ältesten Denkmäler des neu gestalteten dramat. Geschmacks sind: das Lustsp. *Gammer Gurtons needle* [1560] in Alexandrinern, eine derb witzige Posse aus dem häuslichen Leben (b. *Dodsley* 1 p. 123 fl.); und *Sakville's* (S. 281) antik romantisches Trauerspiel mit allegorischen Chören *Gorboduc* [1563] in reimlosen Jamben, dessen Stoff aus der altbrittischen Gesch. entlehnt ist. Geschichtliche Schauspiele, gemischt aus Tragischem und Komischem, oft im Novellentone, meist in antiker Kunstform, aber ohne bindende Regelmässigkeit, überhaupt roh und unbeholfen, nicht arm an kräftigen und geistreichen Zügen, waren die gewöhnlichen; einige der bekannteren dram. Dichter aus diesem Zeitalter [s. 1560] sind ausser dem beschwerlich prunkenden *John Lilly* (s. S. 281) und dem geschmacklos schauerlichen *Th. Preston*, der wackere *Rich. Edwards* [geb. 1523; st. 1566], der gelehrt gebildete, des Sinnes und Glaubens des Volkes kundige, phantasiereiche, abentheuerliche *Robert Green* [geb. 1550? st. 1592] und *Gge Peele* [st. vor 1598] grossartig und der Sprache Meister: *Works*. L. 1828; by *Tyrwhitt* L. 1829. 2. 8. Ausgezeichnetes Glück auf der Bühne machten die wunderbare Sage von dem Pater Baw, *Arden* von *Feversham*, der Flurschütz von *Wakefield*, der Köhler von *Croydon* und die (von *Th. Skyd* fortgesetzte) Spanische Tragödie, deren

Verfasser unbekannt sind. — *George Gascoigne* [st. 1577] ein guter Liederdichter, übersetzte mehre Griechische Stücke (Euripides Jokaste in reimlosen Jamben 1566) und prosaisch Ariosto's Verwechselungen in das Englische: *Whole works*. L. 1576. 8; 1587. 4; vgl. *Westone* metrical life of G. G. Bristol 1815. 8. — *Christopher Marlowe* [st. 1593], von dem wir Uebersetzungen des Musaeus, Coluthus, der Ovidischen Elegien und des Lucanus, schöne Schäferlieder haben (in *Specimens of the early engl. poets*. L. 1790. 8), dramatisirte vaterländische Begebenheiten, Wundersagen des Mittelalters (Faust) und charakteristische Familienauftritte und zeichnete sich durch gut gehaltenen Dialog aus: *Tr. of Dido*. L. 1594. 4; *Edward II* b. *Dodsley* T. 2; *Works*. L. 1826; by *Tyrwhitt* 1829. 3. 8.

Unter diesen Verhältnissen erfolgte die eigenthümlich herrliche Gestaltung der dramat. P. durch *William Shakspeare* (Shakspeare) aus Stratford am Avon in Warwickshire [geb. 1564; st. d. 23. April 1616], welcher, um der Bestrafung für (in einer komischen Ballade besungene) Wilddieberey zu entgehen, den väterlichen Wollhandel aufgab und [1584] nach London floh, hier mit dem Schauspiel in Verbindung kam; bald die Bühne betrat und nach ernstern Studien sich als Schriftsteller [s. 1589], vielleicht zuerst durch Uebearbeitung älterer Schauspiele (*Tit. Andronicus*; *Th. Cromwell*; *Sir John Old-Castle* u. s. w.), auszuzeichnen anfang. Die, durch Bewunderung der Nachwelt fast unter allen Himmelsstrichen gerechtfertigte Achtung der Zeitgenossen vermehrte sich mit jedem Jahre in rascher Steigerung; mit den besten Köpfen der Hauptstadt war *Sh.* in enger Verbindung; die Königin ehrte ihn; mit einem während s. Theaterdirection erworbenen beträchtlichen Vermögen zog er sich zuletzt [n. 1610!] in das Stilleben s. Geburtsortes zurück und scheidet die letzten Jahre seines, für die Kunst unermesslich fruchtbaren Lebens in anspruchloser Häuslichkeit zugebracht zu haben. *Sh.* hatte beschränkte Kenntniss der alten Sprachen, so wie der französischen und italiänischen, studirte die Werke der Classiker und Novellensammlungen in Uebersetzungen, war vertraut mit der vaterländischen Geschichte (*Holinshed's Chronik* hat er oft wörtlich benutzt) und Litteratur, besonders wirkte *Sakville's Spiegel* stark auf s. Bildung ein; und

er eignete sich einen reichen Vorrath von Sachkenntnissen und Erfahrungen über Weltgang und Menschenleben zu, die seine Phantasie mit dichterischer Freyheit beherrschte; er erkannte keine Regel und kein Muster an. Der Einfluss, welchen das Zeitalter auf seine Stimmung und Ansicht hatte, ist wohl zu beachten; noch war der Geist der Ritterthums nicht ganz entwichen, der Bürgerstand im schwankenden Werden, seiner Anstand und rohe Kraft, sich entwickelnde Bildung und tiefgewurzelte Unmündigkeit des Geistes bestanden neben einander, das praktische Leben war mit mannigfachen Fertigkeiten, der Verstand mit vielerley Wissen bereichert, der Witz in Uebung, oft muthwilliges, oft unzeitiges Spiel treibend, Vernünfteley und Pedanterey nicht selten. So stand der grosse Mensch, begabt mit scharfem Tiefblick und sicherer Beobachtungskunst, seiner selbst bewusst, von Ahnungen eines in sich selbst erstarkenden Glaubens des Geistes und von heiliger Sehnsucht nach dem Höheren in das Gebiet des Idealen getragen und doch mit seinem historisch poetischen Sinn an die Gegenwart hingegeben, auf der Gränzscheide zweyer Zeitalter, die grossartige Kraft des Mittelalters erfassend und hinblickend auf die sich gestaltende u. mit reger Beweglichkeit zu gebieterischer Alleingültigkeit heraufstrebende Zukunft; die Naturgesetze des herrschenden Zeitgeistes offenbarten sich dem geweihten Seher. Das in s. Wechselhaftigkeit schwer ergründbare Geheimniss des menschlichen Gemüths schloss sich ihm auf; die Räthsel der gegenseitigen Wirkung des Eigenthümlichen in allen Widerstreben und Einklängen wurden gelöst; der Seelenmaler verkörperte das innere Leben, vermählte das Sichtbare mit dem Unsichtbaren und verwirrete in kunstreichem Phantasiespiele die Töne der Welt, um ihre Harmonie wieder herzustellen. Er walte mit überlegener Genialität über den gesammten Reichthum des Lebens, wie es in Vergangenheit und Gegenwart abgespiegelt ist, umfasset alle seine Schöpfungen mit gleicher Liebe und will nicht scheiden, was die Natur verbunden hat; daher verschmelzen Ernst und Scherz, Gutes und Böses in einander und die Wirklichkeit scheint überall im Kunstgebilde durch; die geistige Lebensbetrachtung versinnlicht sich in der Handlung; das Wort wird Ausleger des mit dem Begriffe ringenden Gefühles. Oft bricht Ironie, selbst im Schmerze durch,

die Ergiehung üppigen Witzes, doch nie auf Kosten der Menschlichkeit, wird nicht gehemmt. Seine Sprache (vgl. *Tied* in *Solger's* Schr. 1 S. 344 f.), aus dem Lehen entnommen und viel Veraltetes enthaltend, ist überaus reich, gross und zart, kräftig und anmuthig, würdig und volksthümlich, überall angemessen und bündig; die Prosa hat durch ihn zuerst Kunstgestalt gewonnen; sie wechselt mit meist zehnfüssigen, in Schlusszeilen oft gereimten Jamben, nach Verschiedenheit der Stände, Charaktere, Lagen und Verhältnisse; durchaus, selbst in Unregelmässigkeiten, die Eigenthümlichkeit des Redenden ausdrucksvoll versinnlichend. Die Schauspiele (35—37; über die angeblich unächtten *Schlegel* S. 229 ff.; *Horn* 4 S. 299 f.) lassen sich in vier Classen ordnen: vaterländisch-geschichtliche von Johann bis Heinrich VIII, von denen Heinrich VI in 3 Abth. [1589] das älteste zu seyn scheint, an welches sich Richard II u. d. f. [1596—1598] anschlossen; Trauerspiele, unübertrefflich gehaltvolle Seelengemälde, *Romeo u. Julie* (1595 s. *Tied's* dram. Bl. 1 S. 237), *Hamlet* (1596; vgl. *Göthe* W. 19 S. 72 f. 157 f. 165 f. 174 f. 190 f. u. *Tied's* dram. Bl. 2 S. 58. 127. 160.), *K. Lear* (1605 s. *Tied's* dram. Bl. 2 S. 35), *Macbeth* (1606), *Othello* (1611); *Timon v. Athen*, die römischen Heldenstücke; Lustspiele, die lustigen Weiber v. Windsor (1598), der rührende Kaufmann von Venedig (1598) u. a.; Märchen, *Sommernachtstraum* (1592), das *Wintermärchen*, *Cymbelin* u. a. Die 2 dicht. Erzählungen, *Venus and Adonis* (199 sechszeilige Stanzas 1593) und the rape of *Lucrece* (265 siebenzeilige Stanz. 1594) schildern in schöner Sprache anschaulich; die Lieder und Sonette (1609) sind zum Theile meisterhaft und haben auf die Schicksale des Dichters eine nähere Beziehung: Comedies, histories, tragedies (mehrere einzeln s. 1600). L. 1623; 1632; 1664; 1695. F.; Works herausg. v. *N. Rowe*. L. 1709; v. *Al. Pope* 1723; v. *Theobald* 1733; v. **Th. Hanmer*. Oxford 1744. 6. 4; v. **W. Warburton* 1747. 8. 8; *v. *S. Johnson* (1765. 8. 8) und **G. Steevens* (1766. 4. 8) L. 1773; 1778; 1785. 10. 8; 1785 ff. 76. 18; *1793. 15. 8; *v. *Edm. Malone* 1790. 11. 8; v. *Ayscough* 1790. 3. 8; *v. *Is. Reed* 1803; 1813. 21. 8; from the text of *Steevens*, with a selection of notes. L. 1797. 8. 12; Lpz. 1804 ff. 16. 12; HdA. v. *C. Wagner*. Braunschw. 1798. 8. 8; L. 1818. 7. 18; Thesaurus

Shakspearianus. Lpz. 1830. 8 u. viele a.; Pr. Ausg. m. 100 K., von *J. Boydell* u. *J. Nicol*. L. 1791 fl. 9 F.; ins Teutsche übers. v. *Wieland* 1762 u. *Eschenburg* 1775; 1798. 12. 8; *v. *A. W. Schlegel*. Berlin 1797 fl. 9. 8 fortges. v. *L. Tieck*; v. **Ph. Kaufmann* 1830; *v. *J. H. Voss* u. s. Söhnen. Lpz. u. Stuttg. 1818 fl. 9. 8; v. *J. W. O. Benda*. Lpz. 1825. 16. 16. Vgl. *Francis Douce* illustrations on Sh. L. 1807. 2. 8; **Nathan Drake* Sh. and his times. L. 1817. 2. 4; *Rowe* u. *Malone* vor d. Edd.; *J. J. Eschenburg* üb. Sh. Zürich 1772; 1787; 1806. 8; Altengl. Theater übers. v. *L. Tieck*. Berlin 1811. 2. 8; **A. W. Schlegel* Vorles. 2, 2 S. 19 fl. u. **Solger* in Wiener JB. 1819 B. 7. S. 116 fl.; *Fz Horn* Erläuterungen. Lpz. 1822. 5. 8. — Unter *Sh's* Zeitgenossen erfreuten sich *Th. Middleton*, *Th. Decker*, *Will. Rowley*, *Anthony Brewer* (Canut), u. a. eines grossen, doch vorübergehenden Beyfalls und wurden durch den hochbegabten Meister zur Nacheiferung ermuntert. Bedeutsamere litt. Wichtigkeit haben: *Ben Johnson* aus Westminster [geb. 1574; st. 1637], gelehrt und kunstgerecht, *Sh's* genialer Naturfreyheit gesetzliche Regelmässigkeit entgegenstellend; s. Lustspiele, meist satyrisch (vorzüglich *Fox*, *Epicene* und *Alchymist*), zeichnen sich durch wackere Charakterzeichnung aus; steifer sind die im alterthümlichen Style gehaltenen Tragödien, sinnreich mehre Vor- und Zwischenspiele und Masken; die Gedichte (darunter „*God save the King*“ 1607) sind alterth. Mustern nachgebildet: Works. L. 1640. F.; 1716. 6. 8; by *P. Whalley*. 1756. 7. 8; by *W. Gifford* 1816. 9. 8; mit Beaumont u. Fletcher. 1811. 4. 8; *Francis Beaumont* aus Lancastershire [geb. 1585; st. 1615] und *John Fletcher* aus Northamptonshire [geb. 1576; st. 1625] arbeiteten gemeinschaftlich, wie damals von Vielen, auch von *Sh.* geschah, 51 Schausp. und ausser diesen hinterliess jeder eins, das ihm ausschliesslich gehört, heitere Komödien, gelungene Tragikomödien und kalte Tragödien; romantische Regelmässigkeit herrschet darin vor, die Anordnung ist auf Wirksamkeit geschickt berechnet, die Charakteristik ansprechend wahr, der Ton oft frey und derb, die Sprache schön: Works publ. by *J. Shirley* 1647 unvollst.; 1679. F.; by *G. Colman* 1750; 1778; 1780. 10. 8; *by *H. Weber*. L. 1812. 14. 8; m. Johnson; t. v. *C. L. Kannegiesser*. Berl. 1808 fl. 2. 8; *George*

Chapman [geb. 1557? st. 1634], Uebersetzer der Homerischen Ilias und Odyssee (1598; 1611) und des Hesiod (1618), wirkte zur Veredelung der Sprache, des Dialoges und des ganzen dramat. Tones mit; der düstere *John Webster*; der feurig kräftige *John Marston* [st. n. 1633], befreundet mit Shakespear und Ben Johnson; auch als Satyriker bemerkenswerth: *Works by Tyrwhitt*. 1829. 8.; *John Ford* aus Devonshire [geb. 1586; st. ?] schöpfte seine Stoffe aus italienischen Novellen und aus der Zeitgeschichte, reißt zur Theilnahme hin und stellt die Gewalt der Freundschaft und Liebe lebendig anschaulich dar; die Ansichten von Welt und Menschen haben viel Eigenthümlichkeit, die Sprache oft kühne Neuheit; manche seiner Verse sind dunkel: *Dram. works by H. Weber*. 1811. 2. 8.; w. notes by *W. Gifford*. 1827. 2. 8.; the plays. 1829. 6. 8.; *Rich. Brome* [st. 1652], Zögling und Nachahmer Ben Johnson's, witzig launig, glücklich in der Anlegung der Fabel und in lebendiger Zeichnung der Charaktere: *five new plays* 1658; *five other new plays* 1659. 8.; *Philipp Massinger* aus Salisbury [geb. 1585; st. 1669] legt seine Plane regelmässig an und ist einer kräftigen Sprache mächtig; unter a. 17 Schauspielen gebühret den Tragödien und Tragikomödien der Vorrang: *Works*. L. 1761. 4. 8.; by *W. Mason*. L. 1779. 6. 8.; * by *W. Gifford*. L. 1806; 1813. 4. 8.; *James Shirley* [geb. 1594; st. 1666] hatte dram. Tact und war glücklicher im Lustsp. als in der Tragödie: *the plays and poems by W. Gifford*. 1829. 6. 8.; von *Milton* und *Denham* oben S. 283.

Der Hass der frommen Finsterlinge gegen das Schauspiel, welchen nur gewaltsame Maassregeln in Schranken gehalten hatten (des schmähstüchtigen Fanatikers *W. Prynne* *Histriomastix*. L. 1633. 4 war vom Henker verbrannt worden), brach bey dem Sturze der Königlichen Macht [1648] ungestüm hervor; die Schauspielhäuser wurden geschlossen, als Ausnahmen nur sittliche Darstellungen und musikalische Unterhaltungen erlaubt; die dramatische Lust, auf einigen ritterlichen Landsitzen im Stillen gepflegt, war Kennzeichen royalistischer Gesinnung. Mit der Wiederherstellung der K. Regierung [1660] wurde die Bühne in ihre alte Rechte eingesetzt und gewann an allgemeiner Wirksamkeit und an äusserem Glanze. *William Davenant* [geb. 1605; st. 1668],

welcher in der republikanischen Zeit die Entbehrung des Schauspielles durch musikalische Unterhaltungen mit dramatischem Gesang gemildert und so die Entstehung der Oper vorbereitet hatte, übernahm die Leitung des Hoftheaters in Ratlandhouse, vervollkommnete das Mechanische und besetzte die sonst von Knaben dargestellten weiblichen Rollen mit Frauenstimmen. Seine dichterische Leistungen waren unbedeutend; er befeissigte sich in u. zahlreichen Arbeiten einer französischen Correctheit, zu deren Begünstigung auch die von *Catherine Philips* [geb. 1631; st. 1664] besorgten Uebersetzungen einiger Corneille'scher Trauerspiele beygetragen haben mögen. Die Regierung, überhaupt dem öffentlichen Prunk und den ihn veredelnden Künsten geneigt, wurde durch Gegensatz ihrer und der republik. Ansichten und Maassregeln zum Schutze der Nationalbühne bestimmt. Die Zahl der Schauspielhäuser vermehrte sich in rascher Steigerung; unter den vorzüglich berühmten gewordenen sind das von *Tennis-Court* in *Lincoln's-Inn Fields* [1695], seitdem es von *Betterton* und *Congreve* geleitet wurde, und die in *Drurylane*, auf dem *Hay-Market* und in *Covent-Garden* die bemerkenswertheren.

Die dramatischen Dichter, nach verschiedenartigen Richtungen ihr Kunstziel verfolgend, vermehrten sich im gleichen Verhältnisse mit der neu belebten Theilnahme des Publicums; der schöpferischen Herrlichkeit des unerreichbaren heimatlichen Vorbildes haben sich nur Wenige genähert; die Mehrheit ist in ihren Bestrebungen durch zwangvolle Absichtlichkeit oder durch Zeitgeschmack bestimmt worden; manche sind bey seltenen Anlagen zu keiner künstlerisch-reifen Durchbildung gelangt. *Thomas Otway* aus *Trotton* in *Sussex* [geb. 1651; st. 1685] ist von wenig gebildeter, daher harter Naturkraft beseelt, aber ungleich in u. Kunstwerken, deren Anlage oft fehlerhaft oder nachlässig ist; in den Trauerspielen, von welchen sich das bürgerliche, die *Waise* (1680), und das heroische, das gerettete *Venedig* (1685), auf der Bühne erhalten haben, offenbart sich tiefes Gefühl, das Leben der Leidenschaft wird grell veranschaulicht, der rednerische Ausdruck erschüttert; die Lustspiele, reich an Witz und Laune, vollziehen oft den gesellschaftlichen Zartinn: *Plays*. L. 1757. 2. 12; 1768. 2. 12; "works publ. by *Th. Thornton*. L. 1813. 2. — *Nathan Lee* [geb. 1657; st. 1693] bildete sich, ohne

kühne Selbstständigkeit aufzuopfern, nach *Sk.* und *Fletcher*; z. 11 Trauerspiele, grossen Theiles alterthümliche Stoffe darstellend, nähmen grossartige, oft in wilde Ueberspannung ausartende Begeisterung: works. L. 1734. 3. 8. — *John Banks* [st. n. 1686] dramatisirte Unfälle der Grossen und Mächtigen, wenig abweichend von geschichtlicher Ueberlieferung, viel rhetorisch; über z. Essex (1682) z. *Lessing* Dramat. 2 S. 12 f. — *Dryden* (S. 285), dem Reimverse leicht entflohen, gab einen gehaltlosen Ton an und arbeitete, sprachlich gut und nicht ohne einzelne gelungene Züge, im Ganzen eben so überreizt als dürftig; den Spott, welchen *J. Sheffield Duke of Buckinghamshire* (vgl. oben S. 286) im Rehearsal reichlich über ihn ausgoss, hat er von Rechtswegen verdient; und z. Nebenbuhler *Th. Shadwell* [geb. 1640; st. 1692] ist ihm, bey sonst beschränktem dichterischen Verdienste, in launiger Natürlichkeit sichtbar überlegen: Dram. works 1720. 4. 12. —

Von jetzt an wurden Tragödie und Komödie streng abgetrennt von einander gehalten; die letztere, der Widerschein der öffentlichen Sitten des Zeitalters u. damit in sich selbst mannigfaltiger und lebendiger, wurde in Prosa, unverhältnissmässig glücklicher als die Tr., meist in unregelmässigem Kunststyle, oft mit ausgelassener, der Züchtigkeit und dem Anstande wenig eingedenkter Lustigkeit bearbeitet. Mit Uebergang des *George Etherege* [geb. 1636; st. 1690], eines vorzüglichen Sittenmalers der verdorbenen vornehmen Welt, der kenntnisreichen, nicht selten leichtfertigen *Apollonius* [st. 1689]: Plays, Histories and Novels 1724. 4. 12; Ed. VIII. 1735. 2. 8; und der natürlich heiteren, aber ebenfalls schlüpferigen *Susanne Centlivre* [geb. 1667; st. 1722]; Works 1760. 3. 12 u. a. wird aufmerksam gemacht auf: *George Farquhar* [geb. 1678; st. 1707], geistreich, gewandt, vielseitig, gefällt in z. 8, den Anstand verletzenden, ansehnlichen und trefflich dialogisirten Lustspielen durch gewöhnlich etwas derbe Lustigkeit und naturgemässe Charakterzeichnung; Pl. Ed. VIII. L. 1742. 2. 8; 1772. 12. — *William Wycherley* [geb. 1640; st. 1715] kannte und bezauberte wie Molière, zeichnet Sitten mit sicherer Hand und laßt Verwickelungen geschickt an, ist heiter ohne gröbere Unzüchtigkeit und trifft den geschliffeneren Weltton: Comedies 1712. 8; Miscell. poems 1704. F.; the posthumous works.

L. 1728. 8; Plays 1735. 12. — *John Vanbrugh* [st. 1726] ist erfinderisch, mässig zweydeutig und bezweckt sittliche Wirksamkeit; er versteht die Kunst, zwiefache Verwickelungen mit einander zu verbinden und dialogisirt gut, häufig etwas breit: Pl. L. 1719; 1734; 1776. 2. 12. — *William Congreve* aus Staffordshire [geb. 1669; st. 1729], als Lyriker durch die Cantate auf den Cäcilientag am bekanntesten, legte in das Komische mehr Feinheit und bezaubert durch anmuthige Leichtigkeit der Darstellung, epigrammatischen Witz und schöne Sprache; s. *old Bachelour* (1694) und *love for love* (1695) gelten als classisch; das Trauerspiel *the mourning Bride* (1697) brachte grosse Wirkung hervor; auch für die Oper hat er gearbeitet: Works. L. 1710; 1753; 1788. 3. 12; *Birmingham 1761. 3. 8; J. 29; B. 56; A. 7. — *Richard Steele* aus Dublin [geb. 1671; st. 1729], Addison's vertrauter Freund und durch Zeitschriften mächtig einwirkend auf die geistige Bildung des Zeitalters, suchte die Bühne zur Sittenschule zu gestalten und verfällt oft in einen predigthaftern Ton: Dram. works. L. 1761. 12. — Eben so wenig kann der Schauspieler *Colley Cibber* aus L. [geb. 1671; st. 1757] eine höhere Stelle unter den dram. Schriftstellern in Anspruch nehmen; er hat sich nach Vanbrugh gebildet, ist ohne komische Kraft, hält auf Regelmässigkeit und weiss die nicht allzu spröden Zuschauer zu unterhalten: Pl. L. 1721. 2. 4; 1758. 4. 8; 1777. 5. 8. — Ueber *H. Fielding* s. unten die Gesch. des Romans. — Die beiden grössten Schauspieler des XVIII Jahrh. schrieben Schwänke; der kaustische *Samuel Foote* [geb. 1719; st. 1777] satyrisch-humoristische Charakterzeichnungen, mit naher, oft persönlicher Beziehung auf die gleichzeitige Wirklichkeit: Pl. L. 1778. 4. 8; 1797; 1809. 2. 8; t. Berlin 1796 fl. 4. 8; vgl. *W. Cooke Memoirs of S. F.* L. 1805. 3. 8; *David Garrick* [geb. 1716; st. 1779] Shakespear's begeisterter Verehrer, schilderte Thorheiten mit satyrisch in belebten kleinen dramat. Spielen: Dram. works. L. 1798. 3. 12; Poet. w. L. 1785. 12; vgl. *Th. Davies Men of the life of D. G.* L. 1780; 1808. 2. 8; t. Lpz. 1782. 2. 8. — *A. Murphy* life of G. L. 1799. 8. — *O. Goldsmith* S. 294. — *George Colman* [geb. 1733; st. 1794], Uebers. des Terent (L. 1764. 2. 4), einer der beliebtesten Komiker seiner Zeit welcher Voltaire's Schottländerin mit angemessenen Verän-

derungen im Englischen Kaufmann (1767) übertrug, brachte Ereignisse aus dem Familienleben auf die Bühne, welche ohne hoch-komisches Salz und ohne den Anstand zu beleidigen, Unterhaltung gewähren: *Dr. works. L. 1777. 4. 12*; vgl. *Some particulars of G. C. wr. by himself. L. 1795. 8*; auch *s. S. Gge C.* ist als Vf. mehrerer Lustsp. u. Opern bekannt. — *Richard Cumberland* [geb. 1732; st. 1811] hat Welterfahrung und Menschenkenntniss, welche in s. lebendig treuen Sittengemälden unverkennbar sind; unter den Lustsp. steht *der Westindier* (1771) in allgemeiner Achtung; als Tragiker hat er weniger geleistet: *Posthumous dram. works. L. 1813. 2. 4 u. 8*; *Mem. wr. by himself. L. 1806. 4 u. 1807. 2. 8*. — *Arthur Murphy* [geb. 1727; st. 1805], Uebers. des Tacitus (1793), arbeitete fleissig und immer Correctheit erstrebend, für die Bühne, auf welcher sich die chinesische Waise (1758) erhält; s. Lustspiele haben entschiedene Vorzüge vor den Tragödien: *Works. L. 1786. 7. 8*. — *Richard Brinsley Sheridan* aus Dublin [geb. 1752; st. 1816], der berühmte Parlamentredner (s. d. 21. Nov. 1780), zeichnet sich als witziger Komiker aus: *the Rivals 1775*; *St. Patrick's day 1776*; *the Trip of Scarborough 1777*; **the school for scandal 1777*; *the Camp u. the Critic 1779*; *S. Singspiel the Duenna 1775* ist nächst der Gay'schen Bettleroper das gelungenste unter den englischen: *The (dram.) works. L. 1821. 2. 8*. Vgl. *Memoirs by Th. Moore. L. 1825. 4*; *Zeitgenossen 6 Abth. 2 S. 131 f.* — *John Burgoyne* ahmte in der Erbin (1786) den Diderot'schen Hausvater nach: *Dram. and Poet. works 1808. 2. 12*; zu den erfreulicheren Erscheinungen gehöret *John Tobin's* [st. 1804] *Honigmond 1805*. — *H. Cowley, Elis, Inghald* u. m. a.

Der tragischen Dramatiker sind viele; aber nur von sehr Wenigen ist die zum lebendigen Genuss bestimmte öffentliche Kunst bereichert worden. *Nicholas Rowe* aus Devonshire [geb. 1673; st. 1718] schliesst sich an Shakespear an und ist auf keine andere Regelmässigkeit bedacht, als welche mit diesem Muster sich vereinbaren lässt; die Handlung ist belebt, das Pathos kräftig, die Sprache schön, weniger genügt die Charakterzeichnung; *Tamerlan* (1703) erhält sich in amtlicher Herkömmlichkeit auf der Bühne. Unter s. Gedichten finden sich treffliche Lieder und s. Uebers. des Lucan (1720)

wird in Ehren gehalten: *A.* 12; *Pl. L.* 1728. 2. 8; 1764. 2. 12. — *Addison* rhetorisirt frostig; *Congreve* oben S. 308. — Des schmuckreichen *Elijah Fenton* [geb. 1683; st. 1730]: *Mariamne* 1723. 8; *George Lillo* [geb. 1693; st. 1739] moralisirt in a. bürgerlichen Trauerspielen, unter welchen der Kaufmann von London (1731) das berühmteste ist; die Singspiele bedeuten wenig: *Works. L.* 1775. 3. 12; with Mem. of the author by *Th. Davies. L.* 1810. 2. 12. Mehr leistete in derselben Richtung *E. Moore* S. 291. — Alterthümlichen Mustern folgten *Thomson* S. 290. *A. Philipps*, *A. Hill* S. 290, *Young* S. 292, *Mallet* S. 292, *Glover* S. 295, *Mason* S. 296, *Hayley* S. 297 u. a.; ihre Werke haben dichterische und sprachliche Vorzüge, eignen sich aber nicht für die Bühne und verlassen die, allein dauernden und vollwichtigen Kunstwerth sichernde Bahn der Nationalität. — Des genialen Irländers *Henry Jones* [st. 1770] *Gr. Essex* (1753) erregte nicht geringes Aufsehen; seines freysinnigen Landsmannes *Henry Brooke* [geb. 1706; st. 1783], eines muthigen Vertheidigers seines unterdrückten Volkes, durch Studium *Shakespeare's* genährte Talente blieben ohne reife Ausbildung; von seinen dramatischen Arbeiten ist *Essex* (1760) die vorzüglichste; *Works* 1778. 4. 8. — *Cumberland* u. *Murphy* S. 309. — In der neuesten Zeit haben unter andern viel Glück gemacht *Rob. Ch. Maturin* *Bertram* 1816 u. a., *Ham. Payne* *Brutus* 1819, *Whitelaw Ainslie* *Clemenza* 1823 u. a. w.

Zum Singspiele; welches früher auf Zwischenspiele sein Daseyn beschränkte, brach *Davenant* (S. 305) die Bahn; es behielt etwas fremdartiges, was *Dryden* [1676] um so weniger zu beseitigen vermochte, weil die italiänische Oper gerade damals ausschliesslich vom Hofe in Schutz genommen wurde; auch hatte er zu einer eben so schwierigen als undankbaren Unternehmung nicht mehr künstlerischen Beruf, als der später dasselbe beabsichtigende *Addison*. Vergeblich war *Congreve's* (S. 308) ähnliches Bemühen. Nur *Gay* (S. 287) und *Sheridan* (S. 309) gewannen die öffentliche Stimme entschieden für sich. Die übrigen Versuche von *Steele*, *Lillo*, *H. Fielding*, *Ch. Coffey*, *Is. Bickerstaffe* u. m. a. haben das Schicksal vorübergehender Erscheinungen gehabt, denen die Nachwelt nur geschichtlich bedingte Bedeutung zugesieht.

Vgl. 2. S. 239; *Lessing* sämmtl. Schr. 23 S. 269 ff.; *Schle-*

gel Vorles. 2 Abth. 2 S. 1 fl. — *B. Victor* Hist. of theatre of London and Dublin 1700 to the pres. time. L. 1761. 2. 12; from 1760 sq. 1772. 2. 12. — *G. Langbaine* Acc. of the Engl. dram. poets. Oxf. 1691. 8; fortges. in *Ch. Gildon* compl. Catalogue 1699; 1726. 8; *D. Erskine Baker* [st. 1767] Biographia dramatica or the companion to the Play-house cont. Mem. of all the dram. writers in Gr. Br. and Ireland. L. 1764. 2. 12; (verm. v. *Is. Reed*) 1782. 2. 8; (v. *S. Jones*) 1812. 4. 8.

Sammlungen: *R. Dodsley* Coll. of plays by ancient authors. L. 1744. 12. 12; *publ. by *Jos. Reed*. 1780 f. 2. 8; Old plays being a continuation of D's coll. L. 1816. 6. 8; the old english Drama, a selection of plays from the old Engl. Dramatists. L. 1824 f. 8. — *Bell Brit.* Theatre consisting of the most esteemed engl. plays. L. 1776. 25. 12; 1791. 22. 18; *Ej. the minor Th.* L. 1794. 7. 18. — *El. Inchbald* Br. Th. or a Coll. of plays. L. 1808. 25. 18; Coll. of farces. 1809. 7. 18; the modern Th. 1814. 10. 18. — *Th. Dibdin* Lond. Th. Coll. of the most celebrated dram. pieces. L. 1815 fl. 28. 12 m. K. — *R. Cumberland* Br. Drama or a Coll. of the most esteemed dram. productions with critique. L. 1817. 14. 18.

IV. Die kunstgemässe Prosa der Britten ist jung, die Frucht mannigfaltiger freyer litt. Anstrengungen in Wechselwirkung mit dem öffentlichen Leben und noch jetzt im Fortschreiten begriffen. Im XVI Jahrh. wurde sie vorbereitet durch Uebersetzungen der Bibel und mehrerer Werke des classischen Alterthums, welche langsam Einfluss gewannen; vorherrschend waren breit verwirrte Ritterromane in unbeholfener halb todt gewordener Sprache. Das Zeitalter der K. Elisabeth war für den Anbau der Prosa nicht unfruchtbar s. *Jos. Heywood* the Palace of pleasure, beautified, adorned and well furnished with pleasant histories and excellent novels. L. 1575. 2. 4; 1813. 2. 4. Mehrere Reiseberichte der Seefahrer, geschichtliche und politische Flugschriften, auch wissenschaftliche Untersuchungen (z. B. von *Ed. Wright* 1599) traten in schlichter, allgemeinverständlicher Landessprache hervor, die Staatsberedsamkeit fing an sich zu entfalten, und *Ph. Sidney* (S. 280) im Lehrstyle und *Shakespear* (S. 301) im Dialog stellten Muster auf, welche lange unerreicht blieben. *Walther Raleigh* [geb. 1552; hinger. d. 29. Oct. 1618], ein angenehmer Dichter und um Erweiterung der Länderkunde sehr verdient, entwarf mit sittlich edler Gesinnung ein sinnvolles und beredtes Gemälde der älteren Weltgeschichte (1614. F.), welches anerkannten sprachlichen Werth hat: Works by

Th. Birch. L. 1751. 2. 8; with acc. of his life by *M. Napier*. Edinb. 1814. 7. 8; vgl. *A. Caylay* the life of W. R. L. 1804. 2. 4; Bekenntnisse merkw. Männer 5 S. 119 ff. — Unter den geschichtlichen Schriftstellern in der ersten Hälfte des XVII Jahrh. sind in Hinsicht auf Styl *S. Daniel* (oben S. 281), *J. Habington* [st. 1654], der in s. Gesch. K. Heinrich's VIII (1649. F.) durch nüchterne Einfachheit ausgezeichnete Freydenker *Edward Herbert* Lord *Cherbury* [geb. 1581; st. 1648], und die Schotten *David Home* (Gen. Hist. of Sc. Edinb. 1617. F.), der geistreiche warme *William Drummond* [geb. 1585; st. 1649] wegen s. vielseitig trefflichen Schott. Gesch. (L. 1655. F.) und *John Spotwood* [geb. 1565; st. 1639], dessen Gesch. d. Schott. Kirche (L. 1655. F.) in Ansehung des Stoffes und Vortrages gleich gehaltvoll ist, vorzüglich zu beachten. *Jos. Hall* (S. 282) stand als Kanzelredner in Achtung.

Die folgenreiche Einwirkung der bürgerlichen Unruhen auf geistige Ansichten erwies sich auch für die Prosa fruchtbar; das bezeugen *Cowley* (S. 283), *Milton* (S. 283) und *Butler* (S. 285). Der paradoxe scharfsinnige Dialektiker *Thomas Hobbes* aus Malmesbury [geb. 1588; st. 1679], Uebersetzer des Thukydides [1628], machte die Ergebnisse s. Forschungen über den Menschen (on human nature 1650; L. 1812. 12) und über das Staatsrecht (*Leviathan*. L. 1651. F.; 1676. 4) in der Landessprache bekannt: works. L. 1750. F. — *James Harrington* [st. 1677] idealisirte die Freyheit des bürgerlichen Lebens: *Oceana*. L. 1656; O. and other works coll. by *J. Toland*. L. 1700; *Dubl.* 1737. F.; with an acc. of his life. L. 1771. 4. — Der edle Martyrer s. Grundsätze *Algernon Sidney* [geb. 1622; hinger. d. 7. Dec. 1683] vertheidigte die Rechte der Menschheit im Staatsleben mit kräftiger Ueberzeugung: *Discourses conc. government* publ. by *J. Toland*. L. 1698; 1751; 1761. F.; 1772. 4; t. v. *Ch. D. Erhard*. Lpz. 1793. 2. 8; im Ausz. v. *L. H. Jacob*. Erfurt 1795. 8. — *Bulstrode Whitelocke* aus L. [geb. 1606; st. 1676] bewahret in s. histor. Darstellungen die besonnenste Ruhe und Unbefangenheit und diese geben auch dem Vortrage ein eigenthümliches Gepräge: *Memorials of the English affairs*. L. 1682; *1732. F.; *Hist. of Engl.* L. 1709. F. — *Edward Hyde* Earl of *Clarendon* [geb. 1608; st. 1674] erzählt

die Begebenheiten des Bürgerkriegs höchst anziehend in einer für das Zeitalter classischen Sprache: Hist. of the rebellion. Oxf. 1702. 3 F.; 1712. 6. 8; Hist. of the civil war in Ireland. L. 1721. 8; Appendix. L. 1724. 8; Life writt. by himself. Oxf. 1764. 3. 8. Vgl. s. S. *Henry* [geb. 1638; st. 1709] Correspondence. Oxf. 1763. 2. 4; ed. by *S. Weller Singer*. L. 1828. 2. 4.

Gegen Ende des XVII und im Anfange des XVIII Jahrh. wurde die Prosa reiferer Vollkommenheit immer näher gebracht; der Ausdruck im Lebensverkehr verfeinerte sich, die herrschenden Vorstellungen wurden geläutert und vester bestimmt, die geistigen Forderungen mit erhöhten Leistungen gesteigert; die Staatsberedsamkeit gewann an zeitgemässer Kraft, die wissenschaftliche Thätigkeit an Umfang und Gemeinrätigkeit, der Nationalsinn an Lebendigkeit und Tüchtigkeit. Ohne der sehr zahlreichen Schriftsteller von herkömmlicher oder nach dem Maassstabe materieller Wichtigkeit zu würdigender Güte zu erwähnen, können fortan nur die Vorbilder, welche allgemeinere Gültigkeit und Wirksamkeit gehabt haben, bemerklich gemacht werden. *John Tilton* aus *Sowerby* [geb. 1630; st. 1694] war der erste musterhafte Kanzelredner, einfach ernst und kalt verständig, in sorgsam correcter Sprache; works. L. 1704. 14. 8; 1752. 3 F.; 1757. 12. 8. — Ihn übertraf in Gediegenheit und Schönheit des Ausdruckes *William Temple* aus L. [geb. 1628; st. 1698], ein tiefblickender Staatsmann, gebildet im Geiste der grossen Alten; er zeichnete die polit. Denkwürdigkeiten s. Zeit auf und erörterte Staatsverhältnisse in Verhandlungen und Briefen hell, kräftig und lehrreich: Works. L. 1731; 1740; 1750. 2 F.; Edinb. 1754; L. 1814. 4. 8; vgl. *J. Swift* Mem. of the life of W. T. L. 1714; App. 1729. 8 u. vor d. F.; *H. Luden* kl. Schr. 2. — *John Locke* aus *Wrington* [geb. 1632; st. 1704], Begründer der auch heute nicht erlochenen Erfahrungsphilosophie, fand mit seiner anspruchlos schlichten und sanftlichen, aber freilich oft zur Ungebühr geklärten Darstellung, ein sehr ausgebreitetes Publicum. Wenn die Untersuchung der Gränzen des menschl. Erkenntnissvermögens [1690] den Denker anzog, so hatten die in *NAMERICA* praktisch-geehrte, freysinnige rationalistische Darstellung des verfassungsmässigen Staatslebens (on government 1690)

und der gehaltvolle Grundriss einer auf Grundsätze zurückgeführten Kindererziehung (some thoughts conc. education 1693) auf die Theilnahme der Bürger und Familien gerechten Anspruch: Works. L. 1714; 1740. 3 F.; 1751. 2 F. u. s. w.; 1777; 1784. 4. 4; 1794. 9. 8; 1801; 1812. 10. 8. Vgl. Lord *King* life of J. L. L. 1829; Ed. II. 1830. 2. 8. — S. Friend *Anthony Ashley Cooper* Gr. v. *Shaftesbury* aus L. [geb. 1671; st. 1713], classisch gebildet, durch strenge Selbstbeachtung ein glücklicher Ausleger der menschl. Bestrebungen und Gemüthsstimmungen, ein vollendeter Egoist und Ultraliberaler, hat sich einen hellen und sinnvollen Ausdruck s. Ansichten angeeignet und war der Erste, dem stylistische Schönheit in wissenschaftl. Darstellungen gelang, wenn er gleich bisweilen Ueberkünstelung nicht vermied: *Characteristiks*. L. 1711; 1767. 3. 8 u. s. w.; t. Lpz. 1776. 3. 8. — Ähnliche stylistische Correctheit und Eleganz findet sich schon in den Arbeiten des B. *Thomas Spratt* [geb. 1636; st. 1713], unter welchen die Gesch. der Londner Gesellsch. d. Wiss. [1667] und die Lobrede auf Cowley [1668] die vorzüglicheren sind: Works. L. 1702. 4. — Nachlässiger, aber anziehend durch romantische Natürlichkeit schrieb B. *Gilbert Burnet* aus Edinburgh [geb. 1643; st. 1715] die Denkwürdigkeiten s. Zeit mit vorwaltender Tadelsucht: *Hist. of his own times*. L. 1724 III. 2 F.; 1736. 6. 8. —

Eine neue Periode der veredelten populären Prosa beginnt mit den, fast ein volles Jahrhundert herrschend gebliebenen, sittlich gesellschaftliche Belehrung im weitesten Umfange bezweckenden Wochenschriften, welche die fruchtbarste Wechselwirkung zwischen Leben und Litteratur förderten, viele sonst nur dem gelehrten Stande vorbehaltenen Betrachtungen zum Gemeingute der für Bildung Empfänglichen werden liessen, folglich die Theilnahme an den Ergebnissen geistiger und litterärischer Thätigkeit verallgemeinerten, den Kreis der Lesewelt erweiterten und das Bestreben, durch Helligkeit, Bestimmtheit, natürliche Anmuth der Darstellung und des Ausdrucks den Bedürfnissen und Forderungen derselben zu genügen, regsam erhielten. Die erste Veranlassung dazu scheint der Vielschreiber *D. Defoe* (von dem in der Gesch. des Romans Nachricht ertheilt werden soll) gegeben zu haben: *the weekly Review* & 13. Febr. 1704 — d. 23.

März 1710. 6. 4; Epoche machte *R. Steele* mit dem *Tatler* [1709], an welchen sich die von ihm und *Addison* herausgegebenen *Spectator* [1711] und *Guardian* [1713] anschlossen; die wackersten Schriftsteller arbeiteten mit; unter den späteren Wochenschriften sind *S. Johnson's Rambler* [1750] und *Idler* [1758] die berühmtesten; auch *E. Moore's* (Adam Fitz-Adam) *world* [1755], *J. Hawkesworth's adventurer* [1765] und *R. Cumberland's observer* [1785] fanden nicht geringen Beyfall: *The brit. Classics*. L. 1803. fl. 20. 12; *Br. Essayists*. L. 1808. 48. 18; *N. Drake Gleaner a series of periodical essays selected*. L. 1811. 4. 8; vgl. *N. Drake Essays biograph. crit. and hist. illustrative of the Tatler, Spectator and Guardian*. L. 1805. 3. 8. — *Rich. Steele* (S. 308) trug den geistreichen, nachlässig gefälligen Gesellschaftton in die Schriftsprache über und stellte die Ergebnisse mehr umsichtiger als tiefer Beobachtung in leichten Umrissen, Belehrung mit Unterhaltung vereinend, für recht Viele anziehend dar. Die von ihm und dem bald hinzutretenden schon hochgeachteten *Addison*, in Verbindung mit den besseren Schriftstellern ihrer Zeit, herausgegebenen Wochenschriften haben sich als Lieblingsbücher der Nation behauptet: *The Tatler*. L. 1709 fl.; u. s. w.; * 1786. 6. 8; 1797. 4. 8; *The Spectator*. L. 1711 fl.; sehr oft; with notes by *R. Bisset*. L. 1797; 1801. 8. 8; by *Chalmers* 1806. 8. 8; L. 1811. 8; *The Guardian*. L. 1713 f. u. s. w.; 1797. 2. 8. Seine spätere Zeitblätter *the lover* und die politisirenden *the Englishman* (1714) und *the Reader* fanden weniger Beyfall. — *Joseph Addison* aus Milston [geb. 1672; st. 1719], als Dichter besonders durch die Feier des Sieges h. Höchstädt [1704] und durch das, von Zeitgenossen überschätzte Trauerap. *Cato* [1713] bekannt, ist Classiker in der Prosa; er schreibt mit immer gleicher Besonnenheit correct, ohne die Natürlichkeit zu verletzen, anmuthig ohne gekünstelten Schmuck, gemeinverständlich mit Würde, überall wohlklingend. Seine Darstellung übertrifft die *Steele'sche* an innerem Gehalt und Stylvollendung. Ausser dem, was er mit *Steele* verbunden geleistet hat, gab er den polit. *Freeholder* (1716) heraus und bearkundete mannigfache litt. Thätigkeit: *Works*. L. 1721 u. s. w.; Birmingham 1761. 4. 4 m. K.; L. 1804. 6. 8; with notes by *R. Hurd*. L. 1811. 6. 8; vgl. *R. Steele Mem. of the life and wr. of J. A.* L. 1724. 8. — *A.*

Pope S. 288. — *Jonathan Swift* aus Dublin [geb. 1667; st. d. 19. Oct. 1745], gebildet von *W. Temple* [s. 1688], ein kynischer Humorist. von seltener Eigenthümlichkeit; er gehört weniger dem Vaterlande, als der Menschheit an und trägt doch alle Malzeichen der Nationalität und liess sich in das politische Gewirre hineinziehen und arbeitete darin mit Ueberspannung des Eifers, bis ihn der losen Speise eckelte; verachtete das Menschengeschlecht und bot alle Kräfte s. reichen Geistes auf, um das Ungemach des gesellschaftlichen Lebens zu mildern; hasste Partheywuth und war selbst partheyisch; strafte die unheilbaren Schwachheiten des Volkes und kämpfte ritterlich mit den Waffen des witzigsten Spottes und beissender Ironie für dessen Rechte oder Ansprüche auf ein besseres Daseyn; goss die Zornschale über alle Gegenstände des Missfallens aus und war voll Zartgefühls und durchdrungen von der Allmacht der edelsten Liebe. Die Naturgesetze scheinen zu fodern, dass ein solches Wesen mit Wahnsinn endet. S. Gedichte (*J.* 10; *B.* 16; *A.* 5) sind zum Theil Ausdruck der innigsten Empfindung, zum Theil hochgelungene Satyren und Parodien, zum Theil witzige Schnurren im Volkstone. Unter den zahlreicheren und wichtigeren, durch überströmende Fülle neuer Ansichten und Verbindungen und durch kräftig reiche, sinnvoll gestaltete Sprache ausgezeichneten prosaischen Schriften haben die satyrischen, das kirchengeschichtliche tale of a tub (1704), die im Rabelaischen Geiste empfangenen epischen Lemuel Gulliver's travels (1720), die das homiletische Saalbadern persiflirenden Betrachtungen über einen Besenstiel (1710) u. a. die grösste Berühmtheit; gehaltvoll sind die Briefe, kindlich einfach die Volkspredigten, hoch wichtig für die Landesgeschichte, aber in örtlichen u. persönlichen Anspielungen, deren auch in den übrigen Schr. sehr viele sind, der Nachwelt oft dunkel die politischen Aufsätze: Works. L. 1755. 25. 8; 1763. 14. 4; 1784. 17. 8; *publ. by *W. Scott*, with a life of the author, notes etc. etc. Edinburg 1814. 19. 8; vgl. *G. Regis* in Philomathie 3 S. 85 ff. — Durch den Moralphilosophen *Francis Hutcheson* aus Ireland [geb. 1694; st. 1747] gewann der Lehrvortrag an Helligkeit und eindringlicher Wärme: Works. Glasgow 1772. 5. 12; *Henry Saint John* Viscount Bolingbroke aus Battersea in Surrey. [geb. 1672; st. 1751], geistrei-

cher Erfahrungsphilosoph, leidenschaftlich einseitig und absprechend, hat im Style rednerische Kräftigkeit, keine ruhige Klarheit, in der Sprache viel Leichtigkeit: *works with his life by Goldsmith*. L. 1809. 8. 8; *Gge Berkeley* aus Kilerin in Ireland [geb. 1684; st. 1752] versuchte s. christianisirten psychologischen Idealismus in platonisirenden Dialogen zu veranschaulichen: *works*. L. 1784. 2. 4. — *Mary Worthley Montagu* [geb. 1690; st. 1762] stellte in ihren (nach unverbürgter Sage in Denkwürdigkeiten der Mkgr. von Ansbach 2. S. 123 von Walpole und zwey Witzlingen geschmiedeten) Nachrichten von Konstantinopel [1717] Muster des reizend nachlässigen beschreibenden und erzählenden Briefstyles auf: *Letters*. L. 1763; 1784. 2. 8; *works*. L. 1803; 1817. 5. 12; 1811. 2. 12. — *Johs Brown* aus Rothbury in Northumberland [geb. 1715; st. 1766], gelehrter theologischer Freydenker, ernster Dichter und Tragiker, rügte kühn und sinnvoll das Sittenverderben und die Unarten der Zeit in gediegen kräftiger Sprache: *Essays on the characteristics of Shaftesbury* 1751; *Ed. V.* 1764; *Estimate of the manners and principles of the time* 1757; *Explanatory defence of the Estimate* 1758; *Diss. on the rise, union and power, the progressions, separations and corruptions of Poetry and Music* 1763; *Remarks on Diss.* 1763; *Sermons* 1764; *Thoughts on civil liberty* 1765 u. a. — Von *Richardson*, *Fielding*, *Sterne*, *Smollet*, *Goldsmith* unten in der Gesch. des Romans. — *Gray* oben S. 293. — *Gge Lyttleton* [geb. 1709; st. 1773], ein mittelmässiger Dichter, berühmt durch die *Dialogues of the dead* [1765], zeichnete sich in der Gesch. K. Heinrichs II (L. 1767. fl. 3. 4; 1777. 6. 8) durch sorgsame Feile und strenge Correctheit aus: *Works*. L. 1775. 4; 1776. 3. 8. — Von den jetzt immer zahlreicheren classischen Rednern, so wie von den Historikern seit *D. Hume* nachher. — *Ph. Dormer Stanhope Graf v. Chesterfield* aus L. [geb. 1694; st. 1773] legte einen Schatz von Lebensregeln in herzlich einfach und schön geschriebenen Briefen an seinen Sohn nieder, für dessen Bildung er lange [s. 1748] ausschliesslich gelebt hatte; auch s. übrige Aufsätze sind gehaltvoll und stylistisch trefflich: *Letters*. L. 1774. 2. 4; *Ed. XII.* L. 1806. 4. 8; *Miscell. works*. L. 1777. 2. 4; *posth. pieces* 1778. 4; 1779. 4. 8. — Die höchste Vollendung in dialektischer Darstellung und reicher, kräftiger und

gewandter Sprache wird von Einheimischen, für welche die Betrachtungsweise und ihre Kunstgestaltung unvergänglichen Werth behält, einstimmig den gegen das Cabinet, die Staatsverwaltung des H. v. Bedford u. viele Grosse gerichteten, schonungslos freymüthigen, geistreich bitteren, von umfassender polit. Kenntniss und vielgeübtem vesten Blick zeugenden Briefen des *Junius* (in *H. S. Woodfall's Public Advertiser* d. 21. Jan. 1769 bis d. 19. Jan. 1773) zugestanden; wer ihr Versey, hat noch nicht ausgemittelt werden können; Wahrscheinlichkeitsgründe (s. *F. Gentz* in *Wien. JB.* t. 8. 255 fl.) sprechen für *Phil. Francis* [st. 1818] oder für s. Landsmann den Irländer *Hughes Boyd* [geb. 1746; st. 1791]: *Letters of Junius*. L. 1772. 2. 12 sehr oft; *L. 1812; 1817. 3. 8. — *James Harris* Lord Malmesbury aus Salisbury [geb. 1709; st. 1780], ein wackerer, um Sprachforschung und Auffassung des Geistes des classischen Alterthums (*Hermes* 1751; *Philological inquiries* 1781) wohlverdienter Denker, dialogisirte s. Untersuchungen über Schönheit und höchstes Gut (1740) logisch scharf bestimmt: *Works with an acc. of his life*. L. 1801. 2. 4; 1803. 5. 8; und wurde von *Rich. Hard* [geb. 1720; st. 1808], vertraut mit der alten Litteratur und für dieselbe thätig, welcher Cicero zum Vorbilde wählte und sittliche und politische Angelegenheiten in Betrachtung zog, wenigstens nicht übertroffen: *Dialogues moral and political*. L. 1759; *Works*. L. 1811. 8. 8. — *Henry Home* Lord Kaim [geb. 1696; st. 1782], als Begründer einer wissensch. Theorie der Aesthetik, Moralist, Politiker u. Bearbeiter der Gesch. d. Menschheit geachtet, drückt die Ergebnisse s. Forschungen bündig und in edler Einfalt aus: *Essays on the principles of morality and nat. religion*. Edinb. 1751. 8; *Elements of criticism*. Ed. III. Edinb. 1762. 3. 8; 1806. 2. 8; t. v. *J. N. Meinhard*. Lpz. 1765; v. *G. Schatz*. Lpz. 1790. 3. 8; *Sketches on the hist. of man*. Edinb. 1774. 2. 4; 1807. 3. 8; vgl. *At. Fraser Tytler* *Mem. of the life and wr. of H. H.* Ed. II. Edinb. 1814. 3. 8. — *Samuel Johnson* aus Lichfield [geb. 1709; st. 1784], überaus reich an gelehrten Kenntnissen, literarischen Erfahrungen und gesellschaftlichen Beobachtungen, an Kraft des Urtheiles und Witzes, erlangte gewichtvollen Einfluss auf sein Zeitalter, und übte ein fast beyspielloser kritisches Stimmrecht aus. Dichterruhm erwarben ihm die

Jacobitische Satyre auf die Laster der Hauptstadt (London 1736), ein moralisirendes Lehrgedicht (the vanity of human wishes) [1749], mehre Oden und Kleinigkeiten: Poet. works. L. 1767. 8; A. 11. Entschiedene litt. Ueberlegenheit wurde ihm zugestanden, nachdem er sich als Kenner der Muttersprache (S. 276) bewährt und auf die mannigfaltigste Weise die Leswelt zu belehren und unterhalten begonnen hatte. Die Wochenschrift the Rambler (1750; 10 Auflagen bey J's Leba; viele nachher; L. 1810. 8. 12) fand den ausgebreitetsten Beyfall, etwas beschränkteren the Idler (1758; oft; 1816. 8 u. 12); s. Kritiken gaben lange den alleingültigen Ton an; s. litt. u. polit. Flugblätter gehörten zu den gelesesten. Im höchsten Alter [1779] schrieb er die Biographien der brit. Dichter und würdigte, oft etwas einseitig, ästhetisch ihr Verdienst. Minder bedeutend ist der Abyssinische Roman **Rasselas** [1759]. Bey aller Befangenheit und absichtlichen Strenge haben die Ansichten dieses grammatischen Selbstdenkers sinnvolle und folgerichtige Eigenthümlichkeit; die Sprache ist musterhaft correct und gediegen, oft epigrammatisch neu, oft mit gelehrter Ueberfülle prunkend: Works publ. by J. Hawkins. L. 1788. 12. 8; with an essay of A. Murphy (L. 1792. 8) L. 1806; 1816. 12. 8; with his life by J. Bowell (L. 1787. 2. 4) Alnwick 1816. 12. 8. Vgl. auch The life of S. J. to which is added Johnsoniana. Ed. II. L. 1785. 12; R. Anderson the life of S. J. L. 1795. 8. — **Logan** S. 295. — Der Schottische sympathetische Moralphilosoph **Adam Smith** aus Kirkaldy [geb. 1723; st. 1790] erörterte die schwierigsten und dunkelsten Untersuchungen der Staatswissenschaft mit lichtvoll anschaulicher Bestimmtheit in reicher und eben so fasslicher als edler Sprache; s. Grundsätze sind im ganzen gebildeten Europa beherzigt worden: Theory of moral sentiment 1755; Ed. III. L. 1768. 8; An inquiry into the nature and causes of the wealth of nations. L. 1776. 2. 4 oft; Ed. XI with notes and a life of the author by W. Playfair. L. 1805. 3. 8; with notes and an addit. volume by D. Buchanan. Edinb. 1814. 4. 8; franz. v. G. Garnier. Paris 1802. 5. 8; t. v. Ch. Garve. Bresl. 1794. 4. 8 u. t. w.; Essays on philos. subjects with an acc. of the life of the auth. by D. Stewart. L. 1792. 8; vgl. Berl. MSchr. 1801 St. 7. — **Benjamin Franklin** aus Boston [geb. d. 17 Jan.

1706; st. d. 17 Apr. 1790] eripuit coelo fulmen, mox sceptum tyrannia, gleich merkwürdig als Mensch und Staatsmann für Mitwelt und Nachkommenschaft, gross durch Geist und Willen, durch Wort und That, vielleicht das einzige Muster in seiner Art von der Steigerung des kräftig gesunden Hausverstandes zur vollgültig reifen Staatsweisheit, erhob sich zum Range eines Volksschriftstellers im edelsten Sinne, belehrte, warnte, rügte in Sprüchen, Bildern und Erzählungen, dem Bedürfnisse und der Empfänglichkeit der, auch die Ungebildeten umfassenden gemischten Lesewelt angemessen zuzugend, Allen verständlich und nutzbar und zugleich durch Neuheit, Mannigfaltigkeit, kindliche Natürlichkeit und herzliche Eindringlichkeit den Anforderungen des spröderen Geschmacks vollauf genügend; die Sprüchwörter des alten Heinrich und die Weisheit des guten Richard (Philadelphia 1757) sind von hoch erfreulicher sittlicher Wirksamkeit begleitet gewesen; die wissenschaftlichen und technischen Aufsätze, so wie die Briefe haben alle Vorzüge der Klarheit und gediegenen Einfachheit, welche den Darstellungen eines heilsinnigen, kräftigen, durch Erfahrung und sittlichen Glauben erzeugten unverdorbenen Naturmenschen eigenthümlich an seyn pflegen: *The complete works with memoirs*. L. 1806. 3. 8; *the private correspondence*. L. 1817. 4; *Memoirs written by himself*. L. 1793. 2. 8; **Mem. and Writings*. L. 1819. 3. 4; *t. bearb. v. *A. Binzer*. Kiel 1829. 4. 8. — *Edmund Burke* aus Ireland [geb. 1730; st. d. 8 Jul. 1797], reichbegabt mit Scharfblick und Urtheilskraft, Früchten ernster Studien und gründlich freyer Beobachtung, des Wortes und der Sprache mächtig, begeisterter Vertheidiger der Nordamerikanischen Freyheit und mit prophetischem Wahrheitgefühl leidenschaftlicher Gegner der französischen Revolution, welche er nicht ohne britische Einseitigkeit und mit bitter-hartem Nationalstolze würdigte (*Reflections on the revolution in France* 1790 etc.; *Thoughts on a Regicide peace* 1796), der nuthvolle Ankläger der in Indien verübten Gewaltthatigkeiten, ein hinreissender Redner (s. d. 14 Jan. 1766), einer der feinsten und tiefsten politischen Denker und ein anziehender Geschichtsschreiber, zeichnet sich durch Composition und Ausdruck als classischer Schriftsteller aus und bezaubert durch seine Darstellung, selbst wenn er die Grenzen der Mässigung mit

hastigem Ungestüm und mit harter Bitterkeit überschreitet: *Works*. L. 1792 fl. 7. 4; vgl. *R. Bisset life of E. B.* L. 1798. 8; t. Lpz. 1799. 8; *J. Prior mem. of the life of B.* L. 1824. 8. — Der Schotte *Hugh Blair* [geb. 1718; st. 1800], anspruchs überzeugender Kanzelredner und trefflicher Kunstrichter der schönen redenden Künste, in fleckloser schlichter Sprache: *Sermons*. L. 1777 fl. 2. 8; 1794 fl.; 1815. 5. 8; t. v. Sack und *Schleiermacher*. Lpz. 1781 fl. 5. 8; *Lectures on rhetoric and belles lettres*. L. 1783. 2. 4; 1813. 3. 8; in alle gebildete Spr. übersetzt. — *Adam Ferguson* aus Logierait im Schott. Hochlande [geb. 1724; st. 1816] ausgezeichnet durch ungetrübte Ruhe und würdige Popularität in s. inhaltsreichen philos. und hist. Arbeiten: *Institutes of moral philosophy* 1769; *Principles of moral and polit. science*. Edinb. 1792. 2. 4; *Essay of civil society*. 1766. 4; *History of the roman republic*. 1783. 3. 4; L. 1805. 5. 8; t. Lpz. 1784. 3. 8. — *Beattie*; *Darwin* S. 296. 297. u. m. a.

In der Staatsberedsamkeit, im Roman und in der Geschichtschreibung hat die Britische Litteratur einen so gehaltvollen Reichthum und eine nach mehreren Seiten hin so folgenreiche Wichtigkeit, dass der Entwicklungsgang derselben besonders nachgewiesen und eine Uebersicht der Schriftsteller, welche ihn bestimmt haben, gegeben werden muss.

a) Gross-Britannien war bis gegen Ende des XVIII Jahrh., vermöge seiner Verfassung, im Alleinbesitze der Staatsberedsamkeit. Der rohe Anfang derselben zeigt sich im Parlamente während K. Heinrichs VIII Regierung und das Studium der alten Classiker musste auf sie einwirken, aber der gewaltsame Despotismus liess kein Gedeihen zu. Unter Elisabeth wurde sie durch erwärmte Vaterlandsliebe und religiöse Freyheit gefördert; allgemeinere Achtung für Litteratur und Vervollkommnung der Landessprache brachten ihr einigen äusseren Gewinn; neben mehreren Parlamentrednern erregte *P. Wentworth* [1576] Aufmerksamkeit; Aneignung männlicher Kraft war mit dem Uebergewichte des Alleinwillens der zum Herrschen berufenen Königin unvereinbar. Jacob's I unbeholfene Einseitigkeit und Schwäche ernthigten und berechtigten zu kühnerer Entschlossenheit, welche mit dem schwankenden Kabinetts-System Carl's I wuchs und in der mit religiöser Ueberspannung erstarkenden öffent-

lichen Meinung. Unterstützung und Ermunterung fand; beharrlicher Widerspruch gegen Willkühr und Anmassungen der Regierung äusserte sich kunstlos und fortschreitend härter; neue Ansichten und Forderungen, gesellschaftliche Naturerzeugnisse einer sich umgestaltenden Zeit bedurften keines Schmuckes der Darstellung, um ihres Sieges über gemisbrauchte, veraltete Herkömmlichkeit gewiss zu seyn. Frömmelnde Schwärmerey und wilder Fanatismus, im Zeitalter des republikanischen Despotismus vorherrschend, hemmten die Fortbildung der von Geistesfreyheit und Kunstsinn abhängigen Beredsamkeit; sie verarmte bey üppiger Thatenfülle des öffentlichen Lebens; der Selbstständigkeit der Gesinnung und des Wortes wurden von tückischem Trotze auf Gewalt Fesseln angelegt. Unter den Rednern dieses Zeitalters behauptet *Milton*, dessen reiner Seelenadel sich nie verleugnet, die erste Stelle. — Ein neues Leben der Staatsberedsamkeit begann mit Wiederherstellung der Königlichen Macht [1660], deren gesetzmässige Begränzung durch die jüngsten Erfahrungen vorbereitet war und durch Unvorsichtigkeiten und Verkehrtheit der für geschichtliche Belehrungen unempfänglichen Hofes beschleunigt wurde. Die Redner beobachteten Anstand und Mässigung bey ihrer Freymüthigkeit; der Kampf gegen Katholicismus steigerte ihre Kraft und Festigkeit; die Sprache nahm gefälligen Wohlklang und sorgfältigere Correctheit an; *Edm. Waller* (oben S. 283) führte den Musterton ein; die Beredsamkeit beschränkte sich auf Belehrung des Verstandes und wurde noch nicht als schöne Kunst, im Geiste der Alten, bearbeitet; *Shaftesbury* (S. 314) stand auf der höchsten Stufe, welche damals erreicht wurde. In neueren Zeiten vermehrte sich die Oeffentlichkeit der Parlamentsverhandlungen und sie werden [s. 372] unter amtlicher Aufsicht bekannt gemacht. Fortschreitend vervollkommnete sich seitdem die Beredsamkeit, gewann Kunstcharakter und nimmt eine bedeutende Stelle in der Gesch. der Nationallitteratur ein.

Die Reihe der berühmten Parlamentsredner in dem grösseren Theile des XVIII Jahrh. ist beträchtlich. Der für das Wohl des Vaterlandes wirksame, kenntnissreiche Minister *Rob. Walpole* [geb. 1676; st. 1745] sprach nach lichtvoller Anordnung mit überzeugender Gründlichkeit und einfacher Kraft, fast alles Kunststrebens im Ausdrucke ermangelnd.

vgl. *W. Coxe Mem. of the life and administration of R. W. L.* 1798. 3. 4. Die Redner der Opposition *Will. Pulteney* Gr. v. Bath [geb. 1682; st. 1764] und bez. *John Campbell* Her. v. *Argyle* [st. 1743] waren ihm in rednerischer Wärme, Correctheit, Eleganz und Stärke der Sprüche sehr überlegen. — *Will. Pitt* Gr. *Chatham* [geb. 1708; st. d. 11. May 1778], mehrmalen Minister, um immer ehrenvoll zurückzutreten, eröffnet das goldene Zeitalter der Staatsberedsamkeit. Bey vielumfassender Einsicht und praktisch philosophischer Geistesbildung beseelten ihn vaterländische Hochherzigkeit und rücksichtslose Wahrheitliebe; seine Darstellung wecket und unterhält die Theilnahme durch bündige Folgerichtigkeit und überraschend neue Wendungen, und hinterlässt einer eben so günstigen Gesamteindrücke, als sie in Einzelem befriedigt, denn der Periodenbau ist harmonisch und der Ausdruck correct und kräftig schön: *Anecdotes of the life of W. P. with his speeches.* L. 1792. 2. 4; *Letters.* Ed. III. L. 1804. 8. — *E. Burke* S. 320. — *William Pitt*, zweyter S. des grossen Ch. [geb. 1759; st. d. 22. Jan. 1806], durch classische und mathematische Studien reif gebildet, unwandelbar ausdauernd in Verfolgung grossartiger Entwürfe, beherrschte als Redner die Gemüther mit nie versagender Geistesgegenwart, kalter Besonnenheit in Erörterung des Gegenstandes und feuriger Kürze im Ausdrucke seiner Ansicht; er überredet den Verstand durch helle Begriffe und nachdrückliche Beweisführung; die Sprache ist rein, bestimmt, würdig, auch wenn sie in widerlegende oder strafende Ironie übergeht; *Speeches.* Ed. II. L. 1808. 3. 8; vgl. *G. Tomline Mem. of the l. of W. P.* Ed. III. L. 1821. 3. 8. — *Charles Fox* [geb. 1749; st. d. 13. Sept. 1806], reich an classischer Gelehrsamkeit und vielseitiger polit. Bildung, das gefeierte Haupt der Opposition, weisse die Verhandlung auf feste Grundsätze zurück zu führen, huldigt weltbürgerlichen Ansichten, ohne das vaterländische Wohl zu beeinträchtigen und hat lakonische Kraft und sarkastischen Witz in seiner Gewalt. Das Bruchstück s. *Gesch. Jacob's II* (L. 1808. 4) verräth die Hand des Meisters, welcher in der Vergangenheit die Gewährleistung für die öffentliche Meinung der Gegenwart zu veranschaulichen strebt: *The speeches.* L. 1815. 6. 8; *Correspondence.* L. 1813. 8; vgl. *The life of C. F.* L. 1806. 8. — Ihm zur Seite stehen viele Redner

der Opposition *Sheridan* S. 309; *H. Grattan* aus Dublin [geb. 1750; st. 1820] kunstlos, ironisch sarkastisch; *James Maitland Earl of Lauderdale*; *Ch. Lord Howick*; *Sam. Whitbread*; *H. R. Fox Holland*; *Gge Tierney*; *Jam. Mackintosh*; *Thom. Erskine* [geb. 1748; st. 1823]: *Speeches* 1810 f. 5. 8; *Gge Canning* [geb. 1770; st. d. 8. Aug. 1827], einfach, sinnschwer, wahr und offen, anmuthig und reich an Witz: *Speeches* (die erste d. 31. Jan. 1794) with a mem. of his life by *R. Therry*. L. 1828. 6. 8; vgl. *Styles* Denkwürdigkeiten aus C's Leben 1828. 2. 8; *Henry Brougham* reich durch logische Strenge, Meister im Klimax, u. v. a.

D. H. Hegewisch Gesch. d. Engl. Parl. Bereda. Altona 1804. 8. — Samml.: *Journals of the house of Lords beginning a. l. Henri VIII bis 1776.* 22 F.; *Journals of the house of Commons v. 8. Nov. 1547 bis 1776.* 35 F.; dazu gehören *Reports* 4 F. und *Index* 2 F.; diese Sammlungen sind unter Parlamentsglieder vertheilt und nicht verkauft worden; *Speeches of the great and happy Parliament from Nov. 1640 to Jun. 1641.* L. 4; *The Parliamentary or constitutional hist. of E. from the earliest times to the restoration.* L. 1751 ff. 24. 8; (*R. Chandler*) *The hist. and proceedings of the house of Commons of E. with the speeches etc. etc. from the year 1660.* L. 1741 ff. 14. 8; *The hist. and. proc. of the h. of Lords from the restor.* L. 1742 ff. 9. 8. — (*Ebenezer Timberland*) *A collection of the P. debates in E. from the y. 1668,* L. 1739 ff. 21. 8. — *Coll. of P. deb. in E. 1688 to 1733.* Dublin 1741. 9. 8. — *The hist. deb. and proc. of both h. of P. 1743 to 1774.* L. 1792. 7. 8. — *Will. Woodfall* impartial report of the deb. that occur in the two h. of P. L. 1800. 2. 8. — *Elegant orations ancient and mod. compiled by J. Mossop.* L. 1788. 8; *J. Walker* the academ. *Speaker or Select of Parl. orations.* L. 1788. 8 u. m. 4.

δ) Der Roman beschränkte sich in den beiden ersten Jahrh. dieses Zeitraumes fast ausschliesslich auf ritterliche Abenteuer oder auf die bisweilen allegorisirte Schäferwelt, meist übereinstimmend mit dem Gange, welchen dieser Theil der Litt. bey andern Nationen gehabt hat. Der Ton war langweilig ernst, die Darstellung in der Regel dürftig, breit, die Sprache entweder vernachlässigt altherthümlich oder hochfahrend prunkend, überhaupt geschmacklos. Eine andere Richtung wählte der Vielschreiber *Daniel Defoe* [geb. 1663; st. 1731] in z. weltbekannten *Robinson Crusoe*, von ihm selbst ein, sittliche Belehrung bezweckender, bürgerlicher

denach genannt, oder in den wunderbaren Abentheuern
 auf menschenleerer Insel lebenden Seefahrers, wobey
 die wahren Schicksale des Schott. Bootsmannes Alex. Selkirk
 zu Grunde liegen mögen; die Erzählung ist durch Mannigfalt-
 keit und Natürlichkeit sehr anziehend und machte in ganz
 Europa grosses Glück: *Life and strange surprising adventures*
 of R. C. L. 1719. 2. 8; dazu *Serious reflexions* 1719. 8;
 allgemein oft; L. 1790. 2. 8; in fast alle europ. Spr. über-
 setzt und häufig nachgeahmt; vgl. *Gg. Chalmers: life of Dd*
 L. 1790. 8 u. vor der Ausg. des R. C. d. J.; N. Berol.
 Schr. 1807 B. 1 S. 102 ff; *W. Wilson Memoirs of the life*
 and times of D. D. L. 1830. 3. 8. — Ganz andere Gesichts-
 weise verfolgte *Swift* (S. 316) in s. satyr. Romanen. — Den
 antiken Roman, vorbereitet durch bürgerliche Erzählungen
 und kindliche Schilderungen in *Steele's* und *Addison's* *Wyo-*
*ben*schritten, gestaltete *Samuel Richardson* aus Derbyshire
 (geb. 1689; st. 1761), ein geachteter Londoner Buchdrucker,
 ohne humanistisch gelehrte Bildung, seine im bürgerli-
 chen Verkehr und Umgang erworbene Menschenkunde, be-
 sonders mannigfache Erfahrungen über weibliche Gesinnung,
 und die früh ausgebildete Fertigkeit im Briefschreiben auf
 sich übertrag, um zur sittlichen Varedelung seines Volkes
 literatellerisch mitzuwirken. Seine Romane in wohlgesetz-
 ten Briefen, deren Ton oft pedantische Einförmigkeit hat,
 stellen idealisirte Charaktere auf, in welchen nur Einzelnes
 mit der Wirklichkeit übereinstimmt, und Ereignisse und Le-
 bensumstände von anziehender Ansehnlichkeit und malerischer
 Vollständigkeit in kleinen Zügen. Der *Pamela* (L. 1740. 4.
 im ersten J. fünfmal aufgelegt) lag eine wahre Begeben-
 heit zu Grunde; für *Clarissa* (1749/50/6) hat sich die Stimme
 der Publicans mit Recht entschieden; *Clara Grandison* (1753/4
 8) ist bey sichtbarer Uebertreibung in der Sittenzeichnung,
 sorgfältigsten gearbeitet und deckt die Eigenthümlich-
 keit dieser Gattung in ihren Fehlern und Vorzügen am voll-
 ständigen aus: *Works*. L. 1783. 20. 8; with a sketch of his
 life by *E. Mangin*. L. 1811. 19. 8; *The correspondence publ.*
A. L. Barbault. L. 1804. 6. 8. Unter den vielen Nach-
 ahmern *R's* zeichnet sich Keiner aus. — *Henry Fielding* aus
 Wingham Park b. Glastonbury [geb. 1707; st. 1754], aus-
 gestattet mit gelehrten Kenntnissen und mit vielseitiger Welt-

erfahrung, der Frucht eines leichtsinnigen Wandels, bekannt durch 18 scherzhafte Lustspiele und durch die Gaunergeschichte Jonathan Wild, arbeitete dem sittlichen Pedantismus in *R's* Romanen entgegen und schilderte die menschliche Natur in ihrer wahrhaften Gebrechlichkeit und Mischung des Guten und Bösen; s. Erzählung hat dramatisches Leben und besonders grosse Wahrheit und Mannigfaltigkeit in der Darstellung der gewöhnlichen Volkssitten; in der Betrachtung lässt er sich gehen wie *R.*, aber sie ist reicher an eigenthümlichen Ansichten und Beobachtungen und wird, obschon nicht selten etwas breit, durch Witz und gutmüthigen Spott gehoben. Die Sprache hat angemessene Mannigfaltigkeit des Umgangslebens und hält sich rein von fremdartiger Ausschmückung und Verkünstelung. S. Joseph Andrews (1742) ist ein komisches Gegenstück zur Pamela; sein gelungenstes Werk Tom Jones (Lond. 1750; P. 1780; with notes by C. Wagner. Marburg 1815 fl. 5. 8 u. sonst sehr oft; t. v. J. J. C. Bode. Lpz. 1786. 6. 8) erhält sich fortwährend in der Gunst der Lesewelt, welche der Amelia nicht in gleichem Maasse zu Theil geworden ist: Works with A. Murphy essay on the life and genius of H. F. L. 1762. 4. 4 u. 8. 8; Edinb. 1767; 1806. 6. 8. — Laurence Sterne aus Clonwell in Ireland [geb. 1713; st. d. 13. Sept. 1768], classischer Humorist, der scharf und tief die Gemüthsgeheimnisse erspührt und doch innige Liebe zur Menschheit und kräftige Achtung für Sittlichkeit und Tugend bewahrt hat, unerschöpflich in neuen Verbindungen und Naturbildern, vieles aus Anderen entlehnend, heiter naiv bis zum Drolligen und die Herzen ergreifend mit kindlicher Einfachheit und Wahrheit des Gefühles, ordnet Alles der mitwirkenden Phantasie unter, deren Fülle nach allen Richtungen überströmet und der Empfindung wie dem Verstande gleiche Nahrung gewähret; im Ausdrucke ist er sehr ungleich, oft classisch. Von s. Schr. (Hist. of a watchcoat 1756; letters to Eliza 1769; the Koran 1769 u. a.) sind, ausser Predigten in vertraulichem Hausvater-tone (Sermons 1760 fl. 4. 8), die gefeiertesten: der in Laune, Tiefe der Gedanken, Feinheit der Deutungen und Winke unerreichbare Tristram Shandy (L. 1759 fl. 9. 8; Ed. II. 1760; t. v. Bode. Hamb. 1776) und das zartsinnige sentimental Journey through France and Italy (L. 1767. 2. 8;

t. v. *Bode*. Hamb. 1768); *Hamann*, *Höppel*, *Fr. Richter* haben ihren Werth erkannt: *Works*. 1783. 10. 8; 1795. 8. 8; vgl. *J. Ferriar* Illustrations of St. L. 1798. 8; Ed. II. 1812. 2. 8; Berl. MSchr. 1795. Febr. — *Tobias Smollett* aus Dalquhurn b. Renton in Schottland [geb. 1721; st. 1771] malt die Sitten nach dem Leben, wie er sie mit Umsicht beobachtet hat, ausgezeichnet glücklich im Niedrig-Komischen, gehaltvolle Reflexion hinzufügend, oft muthwillig bis zur Anstössigkeit, oft persönlich satyrisch bitter. Von s. Romanen (*Fathom* (1758); *Launcelot Greaves* 1762) sind die geachtetsten: *Roderic Random* 1748; *Peregrine Pickle* 1751. 4. 8 u. *The expedition of Humphrey Klinker* 1769. 3. 8; t. Lpz. 1776. Auch hat er den *D. Quixote* übersetzt, das *Crit. Review* begründet und eine *Gesch. Englands* (L. 1757. 4. 4; 1758. 11. 8) verfasst, welche in stylistischer Hinsicht sehr geschätzt wird: *Miscellaneous works*. Edinb. 1790. 6. 8; L. 1797. 8. 8. — *Goldsmith* oben S. 294. — Der Irländer *Charles Johnstone* [st. 1800] satyrisirte oben nicht fein, aber lesbar und mit Erfolg: *Chrysal* 1760; Ed. III. 1761. 4. 8. — *James Ridley* oder; *Ch. Morell* [st. 1765] führte mit glänzendem Erfolge Morgenländische Märchen ein: *Tales* 1764; oft; 1800. 2. 12. — Von dem geistreichen *Horace Walpole* Earl of Oxford [geb. 1716; st. 1797], wohlverdient um *Gesch. der vaterländischen Litteratur und Kunst*, auch als eigenthümlicher Tragiker (*the mysterious mother* 1768. 8), zu beachten, empfing der romantische Novellenton verjüngtes Leben: *The castle of Otranto* 1765. 8; Parma 1791. 4. n. s. w.: *Works*. L. 1798. 5. 4 u. 10. 8; 1825. 9. 4; Schr. t. v. *A. W. Schegel*. Lpz. 1800. 8; *Memoirs*. Lond. 1822. 2. 4. — Aus der grossen Schaar der neueren Romanschriftsteller, deren Werke durch Betriebsamkeit deutscher und französischer Uebersetzer meist sehr allgemein bekannt geworden sind, können hier nur Einige ausgehoben werden: *Henry Mackenzie* aus Edinburgh [geb. 1745] schildert unterhaltend und belehrend: *the man of feeling*. L. 1771. 2. 8; *the man of the world* 1790. 2. 8; *works*. L. 1808. 8. 8. — *R. Cumberland* (S. 309): *Henry* 1795. 4. 8. — *Thomas Holcroft* [geb. 1744; st. 1809] ein fruchtbarer dramatischer Schriftsteller und fleissiger Uebersetzer aus dem Französischen und Deutschen, fesselt bey naturgemässer Einfachheit die Theilnahme durch treue Cha-

rakterzeichnung und anschauliche Erzählung: Anna S. Yves 1792. 7. 8; Hugh Trevor 1794. 6. 12; vgl. Mem. wr. by himself 1815. 3. 12. — Merkwürdig ist die fruchtbare Thätigkeit des weiblichen Geschlechts, welches fast alle Männer von diesem Kunstboden verdrängen zu wollen schien; einige der namhafteren sind: *Francisca Burney* d'Arblay, hervortretend durch sittlichen Adel und milde Menschlichkeit: *Eveline* 1779. 3. 12; *Cecilie* 1782. 5. 12; *Camilla* 1797. 5. 8. — *Sophia Lee* [st. 1824]: the recess 1783. 5. 12; the life of a Lover 1804. 6. 12; Ormond 1810. 3. 12 u. s. w.; *Charlotte Smith* geb. Turner [geb. 1749; st. 1806]: *Emmeline* 1788. 4. 12; *Celestine* 1791. 4. 8; the wanderings of Warwick 1794. 12; *Montalbert* 1795. 3. 8; *Marchmont* 1796. 4. 8; a family story 1800. 3. 12 u. s. w.; *Charlotte Lennox* geb. Ramsay [geb. 1720; st. 1804]: *Euphemia* 1790. 4. 8 u. v. a.; *Elisabeth Ischbald* geb. Simpson [geb. 1756; st. 1821], rühmlich thätig für dramat. Litt.: a simple story 1791. 4. 12; die schauerliche *Anne Radcliffe* [st. 1824]: the romance of the forest. Ed. III. 1792. 3. 8; the mysteries of Udolpho 1794. 4. 8 u. v. a.; die durch zahlreiche Jugendschriften bekannte *Marie Edgeworth*; tales of fashionable life. Ed. III. 1809. 3. 12 u. s. w. — Alle wurden verdunkelt von *W. Scott* s. oben S. 298; ihm strebten nach s. Freund *Washington Irving* aus New-York, reich an wahrem und tiefem Gefühle, an Scharfblick und Gutmüthigkeit, an kindlicher Empfänglichkeit für häusliches Glück, begabt mit der beneidenswerthen Kunst, Naturgemälde der Lebenserscheinungen und menschlichen Eigenthümlichkeiten zu entwerfen: *Salmagundi* 1807; *Sketch-Book* 1820; Ed. V. 1801; *Tales of a traveller* 1824 u. s. w.; der Irländer *Gge Crockett*; *Allan Cunningham*; der Amerikaner *James Fenimore-Cooper*, welcher vaterländische Scenen mit allzugroßer Ausführlichkeit veranschaulicht.

- n. The Novellistes Magazine. L. 1796. 23 8; Brit. Novellistes. L. 1810. 66. 12; **Ballantynes*'s Novellists's Library. Edinb. 1821. f. 8. 8 herausgegeben mit Charakteristiken der Schriftsteller von *W. Scott*; die letzteren mit der Aufschrift: Ueber Leben und Werke der berühmtesten Englischen Romantischen Dichter übers. v. *L. Reilstab*. Berl. 1826. 3. 12.

g) In der geschichtlichen Kunst sind die Briten a. d. Mitte des XVIII Jahrh. Master für alle neuen Völker

geworden; es lag im Wesen ihres öffentlichen Lebens, dass geschichtliche Darstellungen, im Geiste der grossen Alten aufgefasst und durch ähnliche Verhältnisse, wie diese, bedingt, in der Zeit gesellschaftlich-geistiger Reife gedeihen konnten. Das Volk, wie es in Britannien keinesweges in der Minderzahl, durch Inhaber geistiger Einsicht und politischen Willens vertreten wird, war in Folge vielfacher Erfahrungen, mit steigendem Wohlstande und mit sichergestellter Theilnahme am Gemeinwesen, zu bürgerlichem Selbstgeföhle erwachsen; auf jedes spätere Geschlecht vererbte sich gesteigerte Achtung für das Vaterland und für dessen Gesamtwohl; immer allgemeiner wurde die Ehrfurcht für Vergangenheit, in welche zurückgeblickt werden musste, um das Werken und die Eigenthümlichkeit des jetzigen Daseyns zu erkennen und die vererbten, schwer errungenen Wohlthaten der Verfassung zu würdigen. Daher wurde Chroniken und vaterländischen Schauspielen grosser Werth zugestanden; und wenn auch die Geschichtsbücher fast aller Kunstvorzüge ermangelten, so fanden sie doch einen ausgebreiteten dankbaren Leserkreis und genügten dem aufgeregten und fortschreitend gesteigerten Bedürfnisse. In der Mitte des XVII Jahrh. übertraf *Milton* (S. 283) alle bisherige Leistungen in Bearbeitung der vaterländ. Geschichte und bezeichnete die Bahn, welche erst nach Verlauf eines Jahrh. mit glänzendem Erfolge betreten wurde. Die nächstfolgenden Geschlechter fanden in Erinnerungen und Erörterungen der eben vorübergegangenen verhängnissvollen Zeit hinreichende Befriedigung und wurden dadurch ermuntert, festzuhalten an dem Errungenen; wissenschaftlich-gründliche kirchengeschichtliche Untersuchungen hingen von der Ueberzeugung ab, dass der Protestantismus die Grundveste der Verfassung sey, und hatten also für das öffentliche Leben eine hohe Bedeutung. Wer an Verhandlungen über das Gemeinwesen Theil nehmen wollte, fühlte sich zur Landesgeschichte hingezogen und zwischen dem Studium des classischen Alterthums und dem Nationalleben trat eine immer innigere Wechselwirkung ein. *Temple Stangan* verfasste eine gut geordnete Gesch. Griechenlands (1707) und *Lawrence Echard* [geb. 1671; st. 1730] eine beyfallwerthe Römische (1707); die erste, wenigstens durch Vollständigkeit des Stoffes ausgezeichnete allgemeine

Weltgeschichte (1730 fl.) wurde von Mehren bearbeitet; und *Bolingbroke* (S. 316) äusserte in s. Briefen über histor. Studium (L. 1738. 8 oft; 1772. 2. 8) freysinnige Zweifel und Ansichten, welche gegen herkömmliche Missbräuche warnen konnten. — *Philipp* [geb. 1720; st. 1790] und *Charles Yorke* [st. 1770] bearbeiteten verbunden mit mehreren Studirenden in Cambridge die Gesch. des Peloponnesischen Krieges gründlich genau, in anziehender Darstellung: *Athenian letters*. Dublin 1741. 4. 8; 1798. 2. 4; t. m. Anm. von *F. J.* Lpz. 1799. 2. 8. — *Thomas Blackwall* [geb. 1701; st. 1757], der richtigere Vorstellungen über Homer (1735) verbreitete, beschrieb das Leben des K. Augustus (1753); so wie *Congers Middleton* [geb. 1683; st. 1750] vorher die Geschichte des Cicero und s. Zeitalters (1741. 2. 8; 1742. 3. 8) reichhaltig und lehrreich dargestellt hatte. — Mit gleicher Thätigkeit und nicht unverdienstlich war die neuere Geschichte Englands von dem unbefangenen *White Kennet* [geb. 1660; st. 1728] 1706, vollständig von dem fleissigen, aber etwas höfischen *Laer. Echard* (1707. 3 F.), freymüthiger und mit Eifer für Volksrechte von *John Oldmixon* [geb. 1673; st. 1742] 1726. 1730. 1735, sehr sorgfältig und musterhaft zuverlässig von *Thom. Carte* [geb. 1680; st. 1754] 1747. 4 F. bearbeitet worden, als der von Frankreich ausgegangene hist. Kunstgeschmack in Britannien herrlich gestaltet, besonders durch Schotten gepflegt und zur Herrschaft in Europa gefördert wurde. Nationallitteratur und Studium des class. Alterthums standen in entschiedener Wechselwirkung mit dem öffentlichen Leben und die überwiegende Neigung zum Praktischen und Gemeinnützigen wurde durch philosophischen Geist veredelt. Für geschichtliche Darstellung offenbarte sich ein höherer Gesichtspunct; sie soll die Ergebnisse der mit ernstem Wahrheitsinne geführten Untersuchung zur Erwirkung eines anschaulichen Gesamt-Eindrucks gestalten und den gesellschaftlichen Zustand der Vergangenheit so vergegenwärtigen, dass nicht nur der Entwicklungsgang des Geschehenen, sondern auch die dabey thätige Kraft und Willensrichtung des Menschen in seiner Eigenthümlichkeit erkannt und damit die menschliche Gesinnung und der Volksgeist, welcher die Sicherstellung des Rechts und der Wahrheit in der öffentlichen Meinung verbürget, genährt und erkräftigt werde. Nächst

der Philosophie, welche in engerem Kreise waltet; ist Geschichte das fruchtbarste Erziehungsmittel zur geistigen Vollkommenung des gesellschaftlichen Zustandes und ganz für den Beruf geeignet, den Menschen, Bürger und Staatsmann durch treue Auffassung und verständige Beherzigung gesellschaftlicher Erfahrungen zu bilden. In diesem Sinne ist seit *D. Hume* von vielen Schotten und einigen Engländern historisch gearbeitet worden, obgleich es auch an Schriftstellern nicht fehlet, welche nach diesem höheren Maassstabe nicht gewürdigt seyn wollen. Vgl. *Wachler* Gesch. d. h. Forsch. u. K. B. 2 S. 377 fl. 605 fl.

Die Reihe der Meister dieser neuen hist. Kunstschule eröffnet *David Hume* aus Edinburg [geb. 1711; st. d. 25 Aug. 1776], ein tiefer Denker, mit s. krit. Skepticismus Vorläufer Kant's, vielseitig und auch durch reiche Menschenbeobachtung gebildet. In der Reife des männlichen Alters unternahm er die psychologisch pragmatische Bearbeitung der vaterländ. Geschichte, strenge Gewissenhaftigkeit in der Forschung und unbestechliche Gerechtigkeit und ruhigen Gleichmuth in der Darstellung als höchste Pflicht anerkennend, deren treue Erfüllung durch Anfeindungen aller Parthieyen ihm bezeugt wurde. Er fasste das Streben der Menschen, unabhängig vom Erfolge, die Sittlichkeit der Handlungsweise, oft verdunkelt in der Erscheinung und entstellt in missdeutenden Meinungen, demnächst Staatsverfassung und bürgerliches Leben ins Auge, beherrscht mit grossem Geiste den Stoff und bleibt sich in kalter Vernunftmässigkeit und prüfender Zweifelhafteit fast unwandelbar gleich; und diese Gemüthsstimmung spiegelt sich auch in milder Einfachheit der Sprache ab. Die Gesch. der Stuartschen Periode [1754] ist in Hinsicht auf Wirksamkeit des Kunsttones der gelungenste Theil; die Tudorsche [1759] der freymüthigste, die Gesch. der älteren Zeit [1763] der dürftigste: *The History of England from the invasion of J. Cesar to the revolution 1688* (einzeln Edinb. u. a. 1754 fl. 6. 4) L. 1763. 6. 4; 2^{te} Ed. V. 1770; sehr oft; *R. Bowyer's* Prachtausgabe. L. 1794 fl. 10 F. m. K.; mit *Smollet's* Forts. L. 1796. 13. 8 u. oft; unter den Uebers. keine empfehlenswerth; *Essays and treatises*. L. 1768. 2. 4; 1810. 2. 8; *Private correspondence*. L. 1819. 4; vgl. *Life wr. by himself*. L. 1777. 12; *A. Smith the life of*

D. H. L. 1778. 8. — *E. Burke* (S. 320) beschrieb die Niederlassungen der Europäer in Amerika (1757; Ed. VI. 1777. 2. 8) mit Einsicht und Geist sehr befriedigend und fing an (im Annual Register 1762 ffl.; von Anderen bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt), ein trefflich gezeichnetes Gemälde der neuesten Weltbegebenheiten zu entwerfen. — *William Robertson* aus Edinburg [geb. 1721; st. d. 11 Jun. 1793], sittlich edel, classisch gebildet und reich an gelehrten Kenntnissen, arbeitete in lebendig einfachem, stylistisch gediegenen u. zauberisch fesselnden Vortrage, für das durch Phantasie zu gewinnende Gemüth und ist Muster in der Kunst, durch vorbereitende Einweisung auf den rechten Standort und durch Anordnung und Verbindung den geschichtlichen Stoff zu lichtvoller Ansicht zu erheben und die theilnehmende Betrachtung gleichmässig fest zu halten; das angemessene Urtheil füget sich in natürlichem Zusammenhange der Thatsache an: Hist. of Scotland 1759; Ed. XIII 1791. 2. 4 u. 8; H. of the Emp. Charles V 1769. 3. 4; t. v. *J. A. Remer*. Brschw. 1778; 1792. 3. 8; H. of America B. 1—8. 1777. 2. 4; Additions 1788. 4; B. 9. 10. 1794. 4; französ. v. *Suard* u. *Morellet*, berichtigt v. *de la Roquette*. P. 1828. 4. 8; Hist. works. L. 1818. 11. 12; vgl. *D. Stewart* Acc. of the life and wr. of W. R. 1801. 4 u. 8. — *Lyttleton* S. 317; *Walpole's* (S. 327) sinnreiche Zweifel über K. Richard III, Denkwürdigkeiten a. Zeit, biograph. Züge u. m. a.; *Ferguson* S. 321; *H. Home* S. 318. — Der Sch. *Rob. Henry* [geb. 1718; st. 1790] ist nicht bloß als fleissig forschender Sammler achtungswerth; auch Anordnung und Sprache haben, bes. in den späteren Bänden, Verdienst der Klarheit und edeln Schmucklosigkeit: H. of Gr. B. Br. 1771 ffl. 6. 4; 1799; 1814. 12. 8. — Eine neue, auf die Volksgesinnung stark einwirkende Gestalt erhielt die neuere vaterl. Gesch. s. 1660, vermittelt urkundlicher Aufschlüsse über das Verhältniss des Hofes zum Staate durch die Schotten *John Dalrymple* [geb. 1726; st. 1800], Vf. eines wackeren Werkes über den Lehnbesitz in E. (1757. 8), welcher in anspruchlosem Geschäftsstyle den Zeitraum 1680 bis 1702 (Edinb. 1771 ffl. 3. 4; Ed. III 1790. 3. 8) beschrieb, und *James Macpherson* [geb. 1738; st. 1796], verdient um Erläuterung des Caledonischen Alterthums (Crit. dissert. on the origin of the C. L. 1768. 4), der in gedrängtem

Vortrage, mit vorwaltender polit. Betrachtung die Gesch. v. 1660 bis 1714 (1775. 2. 4) darstellte. — Die Schottische Gesch. bearbeiteten *Gilbert Stuart* aus Edinburg [geb. 1742; st. 1787], der den gesellschaftlichen Zustand Europa's im Mittelalter. (1778. 4) und die polit. Gesch. s. Vaterlandes seit der Reformation bis zum Tod der K. Maria (1772; 1783. 2. 4 u. 8), so wie die protestantische Kirchengesch. desselben (1780. 4) einsichtvoll, gründlich, vollständig und gemeinfasslich veranschaulichte; und der fleissige Forscher *David Dalrymple* aus Edinburg [geb. 1726; st. 1792], dem viele Bereicherungen aus Quellen und eine gehaltvolle Zusammenstellung in Schott. Jahrbüchern 1034 bis 1304 (Annals 1776. 2. 4; 1797. 3. 8), welche auch stylistischen Werth hat, zu verdanken sind. — *Edward Gibbon* aus Putney in Surry [geb. 1738; st. d. 16 Jan. 1794], durch classische Studien und französische Litteratur gebildet, hat sich durch das berühmte Werk über den Verfall und Untergang des römischen Reiches von Trajan bis zum J. 1453 eine Stelle unter den classischen Historikern Br. erworben; es ist das Erzeugniss zehnjähriger gelehrter, vielumfassender Forschung, welche, oft nicht ohne Einseitigkeit, neue Entdeckungen beabsichtigt und eigenthümliche Ansichten geltend zu machen sucht, u. vorzüglich die genauere Kenntniss des Mittelalters begründet und gefördert hat; die Darstellung ist ungemein anziehend und reich an Ueberraschungen, die Anordnung sorgsam, nicht ganz frey von Künstelei, die Sprache üppig und gern epigrammatisirend; der Gesamteindruck bleibt sich nicht gleich, das Malerische in einzelnen Schilderungen hat meist künstlerische Vollendung. Ueberhaupt vereinigen sich die Stimmen in dem Endergebnisse, dass bey allen wohlbegründeten Ausstellungen gegen Verfahren, Ton und Urtheil, die hist. Litt. durch ihn eine vollwichtige Bereicherung gewonnen hat: Hist. of the decline and fall of the R. empire. L. 1776 fl. 6. 4 oft; 1797; 1811; 1816. 12. 8; 1817. 12. 12; in viele Spr. übers.; franz. v. *Suard* u. *Guizot*. P. 1812. 13. 8; t. Lpz. 1788 fl. 19. 8; Miscell. works, with memoirs of his life and wr. comp. by himself. L. 1796 fl. 3. 4; 1815. 5. 8. — *Rob. Watson's* [st. 1781] Gesch. der Spanischen Könige Philipp II (L. 1777. 2. 4) und Ph. III (L. 1783. 2. 4) empfiehlt sich mehr durch männliche Einfachheit des Ausdrucks, als von Seiten der in

Beziehung auf persönliche und nationale Individualität sehr mangelhaften Composition. — *O. Goldsmith* S. 294. — Die viel gelesenen, angenehmen Darstellungen der Gesch. Griechenlands von *J. Galt* (1783) und *J. Gillies* (1786) wurden durch *Will. Mitford's* ungleich gehaltvollere, von polit. Scharfblick zeugende Arbeit (1784 fl. 5. 4; 1814. 8. 8; t. Lpz. 1802 fl. 6. 8) übertroffen. — *Thomas Somerville* schildert in einem ungeschminkt nüchternen Tone, mit rechtlicher Unbefangenheit und Wahrhaftigkeit, immer die Volksstimmung und öffentliche Meinung berücksichtigend, an rechter Stelle kühn freymüthige Belehrung einschaltend, die folgenreichsten Abschnitte der neueren Engl. Geschichte: Hist. from the restor. to the death of K. William. L. 1790. 4; H. of Gr. Br. during the reign of Q. Anne. L. 1798. 4. — *John Lingard* hat die Geschichte Grossbritanniens (1819 f.) mit einer Gründlichkeit und Umsicht bearbeitet, welche nur bisweilen durch kirchliche Befangenheit beschränkt wird; neben a. Werke traten gleichzeitig mehrere geschichtliche Arbeiten hervor, welche die Kenntniss der Verfassung sehr verdienstlich befördern. — *William Roscoe* [geb. 1751; st. 1831] hat sich mit überaus inhaltreichen, in Hinsicht auf Darstellungskunst anspruchlosen, doch keinesweges nachlässigen biographischen Werken um vollständige und genaue Kenntniss des Cultur- und Litteraturzustandes Italiens am Ende des XV und im Anfange des XVI Jahrh. hoch verdient gemacht; The life of Lorenzo de' Medici. Liverpool u. L. 1795; Ed. II. 1796. 2. 4; Life of Leo X. 1803. 8. 4; t. m. Anm. v. *Henke*. Lpz. 1806. 3. 8. — *Will. Coxe's* Geschichte des Habsburgischen Hauses in Oesterreich (L. 1807. 3. 4) und der Bourbonen in Spanien (L. 1803. 4; 1815. 5. 8); so auch *Joseph Planta's* Gesch. des Schweizerbundes (L. 1800. 2. 4 u. 3. 8) zeichnen sich durch Reichthum des Stoffes, Treue u. Würde der Darstellung und, was kein geringes Lob ist, durch eigentliche Lesbarkeit aus. — *Ch. Fox* S. 323. — Für die Gesch. Schottlands ist von *John Pinkerton* (1794 fl.), *Malcolm Laing* (H. of Sc. 1609—1709. 1800; 1812. 4. 8), *Walther Scott* u. m. A. Treffliches geleistet worden. — Biographien sind in grosser Anzahl vorhanden, meist zeitgemäss und anziehend durch den Gegenstand, welchen sie behandeln, weniger hervortretend durch Kunstgehalt. Aufmerksamkeit ver-

dienen die Schilderungen merkwürdiger Zeitgenossen, weil sie strenge Aufrichtigkeit und treffendes Urtheil mit anständiger Mäßigung in sich vereinigen und grossen Theiles in Darstellung und Sprache eine geübte Kunsthand verrathen: *Public Characters*. L. 1799—1810. 19. 8.

.. V. Ueber die Gestaltung der schönen Redekünste, namentlich der Poesie in Br. haben Theorie und Kritik wenig vermocht, denn sie ging aus dem Nationalleben frey hervor und konnte durch Grundsätze und Vorschriften einer Schule nicht regiert werden; daher haben Schriften dieses Inhaltes, wenn sie sich nicht als selbstständige Kunstwerke geltend machten, nur sehr beschränkte geschichtliche Bedeutung; für Ausbildung der Prosa sind sie am wirksamsten gewesen. — Im XVI Jahrh. ist *Ph. Sidney's* (S. 280) sinnvolle Schutzschrift für die Dichtkunst merkwürdig, welche ihren geistigen Genuss und höheren sittlichen Werth hervorhebet. Zu beachten scheinen auch *W. Webbe's* *Disc. of engl. poetrie together with the authors judgement touching the reformation of our engl. verse*. L. 1586; 1811. 4 und *Puttenham's* *arte of engl. poesie*. L. 1589; 1811. 4; vgl. *Beloe's* *Anecd. of litt.* 1 p. 234; so wie die Sammlung *Ancient crit. essays on engl. poets and poetry* by *Gascoigne, Harvey, Spenser, J. Harrington, Daniel* u. s. w. L. 1815. 4. — Gegen Ende des XVII Jahrh. erregten *Dryden's* (S. 285) dramatische Kunstbetrachtungen einiges Aufsehen; sie deuteten auf französirende Regelmässigkeit hin und diese fand manchen Lobredner (*Th. Rymer* 1678; 1693) und mehrfachen Widerspruch, der sich jedoch kräftiger im Nationalsinn als in schriftstellerischen Aenunerationen bewährte. Als geistvoller Aesthetiker ist *W. Temple* (S. 313) nicht zu übersehen. — Im XVIII Jahrh. weckten und nährten die Wochenschriften (S. 314) die Theilnahme an Angelegenheiten des litt. Geschmacks; *Pope* (S. 288) gab einen kritischen Ton an, der die Drydenschen Grundsätze veredelt, mit Berücksichtigung der Volkseigenständigkeit erneute und über ein Menschenalter, doch weniger im Leben als in Büchern vorherrschte. Den entschiedensten Einfluss auf die öffentliche Meinung über Nationalliteratur gewann *S. Johnson* (S. 318), dessen Hauptaugenmerk auf das Sprachliche gerichtet war und bey grosser Fülle gehaltvoller Bemerkungen und glücklicher Witzstreiche nur

zu oft von beschränkten Ansichten, über Dichtergeist und von tiefgewurzelten Vorurtheilen geleitet wurde. *H. Blair* (S. 321) verallgemeinerte die Ergebnisse der philosophischen Forschungen über schöne Redekunst in 8. Vorlesungen und belegte sie mit reichen Nachweisungen aus der Nationallitteratur. — Die Beschäftigung mit der Theorie der redenden Kunst blieb anschliesslich den Philosophen vorbehalten, welche seit *Shaftesbury* (S. 314) und *F. Hutcheson* (S. 316) das Schöne aus dem Gefühle für das Sittlich-Gute psychologisch zu erklären suchten. Von den zahlreichen Schriftstellern, welche die Lösung dieser Aufgabe, meist von fast gleichen Grundansichten ausgehend, unternahmen, sind die bekanntesten: *J. Harris* S. 318; *E. Burke* (S. 320): *Philos. enquiry into the origin of our ideas of the sublime and beautiful*. L. 1757. 8; t. v. *Garve*. Riga 1773. 8; *Alex. Gerard* [st. 1795]: *Essay on the taste*. 1758; 1786. 8; *on the genius* 1774; 1784. 8; t. v. *Garve* 1776. 8; *H. Home* S. 318; *George Campbell* [st. 1796]: *Philosophy of rhetoric*. L. 1776. 2. 8; *J. Beattie* (S. 297): *Essays on poetry and music*. L. 1779. 8; *Dissertation moral and crit.* 1783. 4. etc. etc.; *Jos. Priestley* [geb. 1733; st. 1804]: *Lectures on oratory and criticism*. L. 1777. 4 u. v. A.

14.

Teutschland's äussere Verhältnisse und innerer bürgerlicher Zustand erhalten sich mit seiner geistigen Bildung in folgenreicher Wechselwirkung und bedingen einander gegenseitig. Die Getrenntheit vieler, meist kleiner Staaten, welche nur durch eine scheinbare, im Wesentlichen ziemlich erfolglose, wenigstens das Fortbestehen tiefgewurzelter Eigenthümlichkeit nicht beeinträchtigende Einheit zusammengehalten werden, begünstigte Selbstständigkeit und Mannigfaltigkeit einer verhältnissmässig allgemeineren und reiferen gesellschaftlichen Bildung, wie sie in enger begränzten Kreisen, als Frucht fortschreitender Entwicklung durch vielseitige Berührungen und Reibungen, zu gedeihen pfl eget. Der Zwangseinfluss selbstsüchtiger Machthabung und gebieterischer Umstände wirkt nur auf einzelne Landstriche nachtheilig und wird von mehren anderen Seiten gemildert oder aufgehoben; was hier gebannt und bedroht ist, findet dort seine Freystätte und freundliche Pflege; eine vollständige Ueberein-

stimmung der Ansichten ist nach den Erfahrungen mehrer Jahrhunderte so wenig für das Gute und Wahre zu hoffen, als in Ansehung des Verkehrten und Verwerflichen zu fürchten. Das Bessere und Heilsame verbreitet sich frey, ohne an Zeit und Ort gebunden zu seyn, in so fern es frommet und der vorbereitenden Stimmung zusaget; es kann im Ganzen weder gegeben noch genommen werden. Diese, oft als Hinderniss vermeinter Nationalgrösse verrufene Zerspaltung, ein ehrwürdiges Erbe der Urzeit, mit fast bewusstloser Treue bewahrt und gegen allerley Anmuthungen behauptet, hat sich für geistiges Leben und Streben in gesegneten Erfolgen, als Grundbedingung dessen, was der Teutsche Gemeingut nennen und um keinen Preis aufgeben darf, bewährt. Sie erklärt und rechtfertiget die Ueberzeugung, dass die teutsche Verfassung das Werk der höheren Stände, die geistige Bildung aus dem Schoosse des Volkes hervorgegangen ist; jene, politische Mässigung aussprechend, hat mehr Form als Gehalt; diese zeichnet sich weniger durch Form als durch Gehalt aus, fördert die möglich grösste Mannigfaltigkeit geistiger Ansichten, die verschiedenartigste Anregung und Wirksamkeit sittlicher Vermögen und die freykräftige Aeusserung eines weltbürgerlichen Sinnes, der demüthig ist mit Selbstgefühl und Gerechtigkeit übet mit reicher Liebe. Keine Hauptstadt und kein Hof, von wandelbaren Zeitgebräuchen und persönlichen Eitelkeiten und Schwachheiten abhängig, wähet im Alleinbesitze der höheren gesellschaftlichen Bildung und des alleingültigen Tones in Wissenschaft und Kunst zu seyn oder Richtungen und Leistungen des geistigen Lebens eigenmächtig und entscheidend würdigen zu können; keine Akademie hat der, unaufhaltsam und mit fruchtbarer Vielseitigkeit sich fortbildenden Sprache und Litteratur Fesseln angelegt; kein Theil der Nation ist von der Theilnahme am Genuß oder an thätiger Mitwirkung zur Beförderung der Geistesveredelung ausgeschlossen.

Bürgerliche Betriebsamkeit und lebhafter Handelsverkehr hatten im XV Jahrh. Wohlstand, Selbstgefühl, Wissbegierde, Kunstinn und Empfänglichkeit für Genuss erzeugt; alsclassische Litteratur war aus Italien eingeführt und im Verlaufe weniger Jahrzehnte weit verbreitet worden und mit ihr entfalteten sich Achtung für Schönheit und Wahrheit, Sehnsucht

nach geistiger Freyheit, geschichtliche Bildung, Hellsinnigkeit und Kampflust gegen rohe Willkühr und trotzigste Geistesbeschränktheit. Auf mehreren Hochschulen begann ein folgenreicher Streit zwischen jugendlich kräftigem Humanismus und erstarrtem Scholasticismus. K. Maximilian I. [geb. 1459; K. 1493; st. 1519], beseelt von vielseitigem Streben nach Herrschaft und darum an vesterer Gestaltung des teutschen Reichsbundes mit selbstsüchtigem Eifer arbeitend, hochverdient um Teutschlands Bundesverfassung, kannte und liebte Wissenschaft und Kunst, ehrte und förderte sie: Der Weiskunig, eine Erzählung von den Thaten K. Maximilian I von *Marx Treitzsauerwein* auf dessen Angaben [1514] zusammengetragen, nebst den v. H. Burgmair dazu verfertigten Holzschnitten. Wien 1775. 2 F.; vgl. C. R. Hansen de claris libro der Weiskunig. Erkf. a. d. O. 1776. 4; K. A. Broumann de meritis M. I in rem litt. Coburg. 1761, 4; D. H. Hegewisch. Gesch. d. Reg. K. M. I. Hamburg 1782 f. 2. 8. — Mit verjüngter Kraft trat der lange ausgeartete Rittergeist in das Leben zurück; J. u. H. v. Cronenberg, Kz v. Sickingen, U. v. Hutten, Gütz v. Berlichingen, Sebast. v. Rotenhan u. A. kämpften für Freyheit und Recht gegen Anmaßungen der Grossen und Pfaffen; Viele aus dem Adel, Gr. Nyenar, die Dalherge, v. Lange, v. Spiegelberg, v. Rotenhan, Diet. v. Pleningen, U. v. Hutten, Wilh. Rirkhaimar, Jul. v. Pfugk u. A. widmeten sich wissenschaftlichen Beschäftigungen und erkannten die Beförderung derselben als wesentlichen Bestandtheil ihres Lebensberufes an; ein nicht geringer Theil des Volkes, vertreten durch Humanisten und belebt durch Geist und That wackerer Bürger, wurde von Gefühlen einer neuen Weltbetrachtung befruchtet und ahndete eine bevorstehende Zukunft, die ihm grosse Räthsel lösen, unterdrückte Ansprüche und vorenthaltene Rechte zurückgeben werde. Alle diese Bestrebungen und Hoffnungen fanden ihre Vereinigung in der von Ulr. Zwingli [1512] und Martin Luther [1517] unternommenen Reinigung und Veredelung des kirchlichen Lebens (vgl. oben S. 13). Eine Erörterung des Gehaltes und Umfanges der mit dem Werke der Kirchenverbesserung zusammenhängenden Forderungen und Folgen kann in unseren Tagen nicht mehr für nöthig erachtet werden, wenn auch die Warnungen der Weltklugheit, in schonender Beziehung auf

Wachheit der Einsicht und Arglist der Auslegung, dabey unberücksichtigt bleiben; selbst Gegner, freilich meist nicht ohne zaghaften Vorbehalt, gestehen jetzt wohl ein, dass in dieser Zeit eine Wiedergeburt der sittlichen Volkskraft im eigentlichen Sinne erfolgt sey. Die Reformation sagte den Millionen geweckten geistigen Bedürfnissen zu, wirkte auf Staat, Sittlichkeit und Wissenschaft entscheidend ein, schloss die religiös freye Weltansicht auf und bezeichnete ein Ziel des Lebens, welches zwar Missverständnisse und Verirrungen erliess, aber nie wieder aufgegeben wurde und geltend für alle kommende Geschlechter, von Vielen erst spät gefasst, zu sehr verschiedenartig entwickelten Ergebnissen führen musste und das gesammte Streben der europäischen Menschheit bestimmte und vernehmlich aussprach. Dem nun in seinem Grundwesen veränderten geistigen Gesellschaftszustande eines bedeutenden Theiles des teutschen Volkes kamen mehr äussere Unterstützungen zu statten; viele Städte erklärten sich für die neue Ordnung der Dinge; unter den Fürsten, welche ihr mächtigen Schutz angedeihen liessen, haben ihr die nachkühnsten Dienste geleistet: Friedrich [geb. 1463; R. 1486; t. 1525], der weise Kurfürst von Sachsen, ein Muster edler Thätigkeit; s. Nachf. der standhafte Johann [st. 1532]; Philipp der Grossmüthige [geb. 1504; st. 1567], Landgr. v. Hessen, Stifter der ersten evangelischen Hochschule in Marburg [1527] und damit Grösseres erwirkend, als durch ungestümen Waffentrotz (s. **Chph. v. Rommel* Philipp d. Gr. Gießen 1830. 3. 8); Moritz Kurf. v. Sachsen [geb. 1521; K. 1546; t. 1553], über dessen muthige und sinnvolle Vertheidigung und Sicherstellung der evangelischen Freyheit die, zum Theile in scheinbaren Vorwürfe machtlüsterner Selbstsucht in den Hintergrund gedrängt werden. Doch entscheidet weder Waffenglück, noch Staatsmacht und Kabinetssweisheit, noch Beyfall der Menge über eine rein geistige Angelegenheit; sie hat die Gewährleistung für ihre Dauer, Sicherheit und Gültigkeit in ihr selbst; ihre innere Kraft, aufgehalten durch äusseren Druck, bricht zu rechter Zeit siegreich hervor und ist lebendig, wie der Gedanke, der ihr das Daseyn gab. Die Lehren der den Gemeinwillen ergreifenden Reformation lebten sich am sichtbarsten in Vervollkommenung des Jugendunterrichtes (S. 35 fl.), um welche sich *Melanchthon*,

Joach. Camerarius, Joh. Sturm, Mich. Neander u. v. a. unsterblich verdient machten, und in Lebendigkeit und Fruchtbarkeit der litter. Thätigkeit. Aber kaum einige Menschenalter erfreueten sich des oft getrüben Vollgenusses dieser begeisterten Regsamkeit und wetteifernden Erstrebung des Schönen und Wahren, um Viele frey zu machen vom Irrthume. Bald drängten sich zünftige Selbstsucht und Herrschgier im Staate und in der Kirche und Litteratur wieder vor; Vorstellungen und Worten wurde Zwang angelegt, der freye Gedanke verfolgt, das Volk verabsäumt und unterdrückt; die ausgebreitete Wirksamkeit des Jesuitismus (s. ob. S. 16) war an ihren Früchten zu erkennen; auch grossartige Fürsten, wie Maximilian I v. Baiern [geb. 1573; R. 1596; Kurf. 1623; st. 1651], unterlagen dem heillosen Einflusse des Ordens. Was noch übrig war von alter Volkskraft, erschlaffte während des dreyszigjährigen Krieges [1618—1653], welcher zwar die, vielleicht mit Recht gefürchtete Obermacht Oesterreichs brach, aber das bürgerliche und sittliche Leben überall verwüstete und die Entscheidung der öffentlichen Angelegenheiten Teutschland's an fremde Mächte brachte. Dieses Zeitalter der Noth und Schmach erwies sich fruchtbar an gehaltvollen geistigen Erscheinungen, die aus dem Saamen einer von Machthabern und Wortführern verkannten grossen Vergangenheit aufgingen; der kydlich fromme *J. Arndt* schöpfte Trost und Stärkung für zerrissene Herzen aus dem nie versiegenden Quell des Evangeliums; *J. Böhm* und seine Geistesverwandte gaben sich der unaussprechlichen Geheimlehre des vom Glauben an das Höchste der Menschheit geweckten und geleiteten Gefühles hin; *J. V. Andreae* stellte die Thorheiten und Armseligkeiten aller Stände, besonders derer, die das Salz der Erde seyn sollen, in ihrer Blösse dar; und während *Spee* und *Weckherlin* im Westen dem Sinne für das Schöne Nahrung gaben, ging von Osten mit *Opitz* eine Dichterschule aus, welche in späten Nachwirkungen die Veredelung der Nationallitteratur vorbereitete. Wenn gleich die Gesamtheit des Ruhmes christlicher Hochherzigkeit und evangelischer Freyheit ermangelte, keine sittliche Einheit zwischen Herrschern und Beherrschten, Lehrern und Laien, Gebildeten und Ungebildeten statt fand, religiöser Hass, Kastenwesen und Rottengeist überhand nahmen, so bewährt

sich doch in Einzelem die Fortdauer des Besseren; Manches geschah, um die Wunden des Vaterlandes zu heilen und die zu vernünftliche Erwartung einer freundlicheren Zukunft zu rechtfertigen. Mit dankbarer Ehrfurcht blickt die Nachwelt zurück auf den Sächsischen Herzog Ernst den Frommen [geb. 1601; R. 1638; st. 1675], welcher das gesammte Unterrichts-wesen zuerst musterhaft ordnete und überhaupt vom edelsten Eifer für geistiges Wohl der Menschheit erfüllt war: *E. M. Kyriag vita* E. P. Lpz. 1704. 8; *E. S. Cypriani consecratio* E. P. Gotha 1729. F.; *C. Gelbke* H. Ernst I als Mensch u. Regent. Gotha 1810. 3. 8. Auch darf nicht unbeachtet bleiben, was Johann Philipp Freyherr v. Schönborn, Kurf. v. Mainz [geb. 1605; R. 1642; st. 1673], unterstützt von a. Minister J. Ch. v. Boineburg [geb. 1622; st. 1678] vgl. *B. G. Struvi* Collectanea mss, fasc. 3 p. 1; fasc. 8 p. 29 sq.; *J. D. Gruber* Commercii Epistol. Leibnitiani Prodomus P. 1. 2; und der Braunschweigische Herzog August [geb. 1579; R. 1604; st. 1666], in dessen Fussstapfen a. Nachfolger Rudolph Aug. [st. 1704] und *Ant. Ulrich* [st. 1714] traten (vgl. *H. J. Bytmeister* de domus Bruns. Luneb. meritis in rem litt. Helmstädt 1730. 4) für Beförderung wissenschaftlicher Thätigkeit geleistet haben.

Gegen Ausgang des XVII und im Anfange des XVIII Jahrh. ermässigte sich die harte Einseitigkeit der theolog. Rechtgläubigkeit in der protestantischen Kirche; *Spener* und *Ziander* wussten die praktischen Ansprüche des Gemüthes gegen das kalte Formelwesen des Verstandes geltend zu machen; die bisher am meisten vernachlässigten Theile des menschlichen Wissens, Naturkunde, Philologie und Geschichte, namentlich auch die des Vaterlandes im Mittelalter, wurden mit Eifer und Erfolg bearbeitet; *Leibnitz* gewann für philosophische Studien ein grosses Publicum; der sorgsame Anbau der Mathematik und Astronomie dauerte fort und trug immer reifere Früchte. Der Preussische Staat war seit des grossen Kurfürsten Regierung Muster rastloser Betriebsamkeit und vielfachen Kunstfleisses, die durch Ansiedelung französischer Protestanten nicht wenig gefördert wurden; in ihm fand protestantische Hellinnigkeit ihre Sicherheitstätte und diese spiegelte sich in vervollkommneter Staatsverwaltung, in gemeinnütziger Thätigkeit, in milderen Sitten, in Liebe der Wissen-

schaften und Künste ab; die Universität Halle [1694] gab einen gediegenen wissenschaftlich-praktischen Ton an und wirkte vortheilhaft auf einen beträchtlichen Theil Deutschlands; von ihr gingen richtigere Ansichten über Alterthumskunde und geschichtliche Studien, Umgestaltung der Theologie, Jurisprudenz und Medicin aus, besonders aber engere Verbindung des philosophischen Geistes und Verfahrens mit dem Leben und mit Geschäftstudien; hier wirkten [s. 1690] der kräftige Reformator *Christian Thomasius* [geb. 1655; st. 1728], welcher die Muttersprache statt der bisher bevorrechteten lateinischen zum Werkzeuge des gelehrten Unterrichtes und wissensch. Verhandlungen erhob, viele Vorurtheile glücklich bekämpfte und die allgemeinere Theilnahme an geistigen Angelegenheiten anregte; und [s. 1707] *Christian Wolf* [geb. 1679; st. 1754], dem die allgemeinere Einführung der Philosophie in alle gelehrte Studien und in das Geschäftsleben zu verdanken ist. Um die Mitte des XVIII Jahrh. waltete nach und nach in fast allen Gegenden des teutschen Vaterlandes freyere Thätigkeit für Wissenschaft und Kunst, ergiebig an guten und immer reiferen Früchten; Empfänglichkeit für das Geistige, Freude an wissenschaftlichen Leistungen und an Spielen der Phantasie verbreiteten sich in jeden Kreis des gesellschaftlichen Lebens, ihn verschönernd und zum Wachthume in sittlicher Veredelung erhebend. *Friedrich II* der Grosse [geb. d. 24 Jan. 1712; st. d. 17 Aug. 1780], gleich ausgezeichnet als Herrscher und Krieger, als Denker und europäischer Weltbürger, entfesselte den Vernunftgebrauch und schützte die Rechte der Geistesfreyheit, mit sicherem Blicke Vergangenheit und Gegenwart tief erfassend und die volle Bedeutung der Zukunft ahndend, in Grundsätzen grossartiger Regierungweisheit als musterhaftes Vorbild der kommenden Geschlechter anerkannt: Oeuvres publ. du vivant de l'auteur. Berl. 1789, 4. 8; Oeuv. posthumes. B. (Strasburg) 1788. 15. 8; Supplém. 1789. 2. 8; Oeuv. compl. Potsdam 1805. 24. 8; t. Berl. 1789 fl. 19. 8; vgl. *J. G. Gebhard* über d. Einfluss F. II auf die Aufklärung und Ausbildung s. Jahrh. Berlin 1801. 8; *J. Müller* Werke 8 S. 101 fl. 367 fl. — *Maria Theresia* [geb. 1717; reg. 1740; st. 1780], zwar auch Schriftstellerin („Betrachtungen oder Andachten in den Tagen der Advents-Woche.“ Wien 1774. 8) that nichts für die Littera-

tur, welche lediglich durch G. v. Swieten besorgt wurde und deren vermeintliche Förderung blos den Nachdrucker J. Th. v. Tratner bereicherte. Mit Kaiser Joseph II. [geb. 1741; st. 1790] begann in Oesterreich ein neuer litt. Zeitraum; er erstrebte mit ungestümr Raschheit gleichen Ruhm, der den grossen König verherrlicht, preiswürdig in Festigkeit der Ansicht und des Kraftwillens, unglücklich im Erfolge, und doch von Rechtswegen in der Geschichte dankbar gefeiert als Herald einer Zeit, die der Einzelne, im Widerspruche seiner von selbststüchtigen Vorurtheilen bestrickten Mitwelt, wollen, aber nicht verwirklichen kann; s. *Schlichtegroll* Nekrolog 1790 B. 1 S. 154 ff. — Unter den vielen deutschen Fürsten, welche gleichzeitig die geistige Volksveredelung gefördert und zum Gelingen der Wissenschaft und Kunst kräftig mitgewirkt haben, können hier nur einige der bekanntesten ausgezeichnet werden: die Kurfürsten von Mainz Emmerich Joseph Freyh v. Breitenbach [geb. 1707; R. 1763; st. 1774], Fried. Carl Joseph v. Erthal [geb. 1719; R. 1774; st. 1802], Carl Theod. Ant. Maria v. Dalberg [geb. 1744; st. 1817]; Badens edler Carl Friedrich [geb. 1728; R. 1746; st. 1811]; Anna Amalia v. Braunschweig [geb. 1739; st. 1805], Regentin v. Weimar [1757 bis 1775]; ihr Sohn Carl August [geb. 1757; st. 1828]; Ernst II Herz. v. Gotha [geb. 1745; st. 1804] vgl. *F. Jacobs* verm. Schr. 1 S. 1 f.; s. geistvoller Sohn Emil August [st. 1824]; Friedrich August K. v. Sachsen [geb. 1750; reg. 1768; st. 1827]; Friedrich Wilhelm III K. v. Preussen [1797], während dessen Regierung Grosses und Herrliches für Wissenschaft und Kunst geübt ist; Ludwig K. v. Baiern [1825] u. m. a. — Deutschlands litt. Betriebsamkeit in Aneignung fremder Schätze bleibt unverändert dieselbe, sein Ruhm gründlicher Gelehrsamkeit ist im Steigen; Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Forschen und im sittlichen Ringen nach Wahrheit sichern ihm einen eigenthümlichen Vorzug, welchen auch Ausländer, sonst selten gerecht in Würdigung deutschen Verdienstes, anerkennen. Es hat seit zwey Jahrhunderten ein wohleingerichtetes litt. Handelsverkehr; unter allen Ständen herrschen seit langer Zeit Wissbegierde und Leselust; Erziehung und Unterricht sind in Hinsicht auf Methode, Umfang und Gründlichkeit einem höheren Ziele fortschreitend näher gebracht worden; bessere

Einsicht findet in allen Volksclassen Eingang und entwurzelt Vorurtheile, Aberglauben und Unwissenheit. Die Fortschritte sind im XIX. Jahrh. überall ziemlich gleich, wenn sie auch hie und da weniger sichtbar werden dürfen. Harte Erfahrungen sind in neueren Zeiten zu Heilmitteln gegen weiche Erschlaffung geworden und haben die Rückkehr zu vaterländischer Kraft und Sittlichkeit veranlasst; ein guter Geist waltet vor und die Hoffnung, dass er seine Verleumder beschämen und das sittliche Gemeinwohl des Vaterlandes aufrecht erhalten werde, wird nicht zu Schanden werden.

Das deutsche Litteraturwesen ist sehr viel umfassend und gehaltvoll. Die Nationallitteratur darf die Vergleichung mit den bedeutendsten des Auslandes nicht scheuen und ist bey allem ihren Reichthum noch in der Fortbildung begriffen. Encyclopädisches Wissen, philosophisch begründet und sittlich-intellektuellen Weltbürgersinn beurkundend, so wie allumfassende Litteraturkenntniss sind in Deutschland einheimisch; nirgends findet sich eine Registratur des menschlichen Wissens von gleicher Vollständigkeit, verbunden mit solchem Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit in der Würdigung des Gehaltes. Die Ueberlegenheit in der Sprachenkunde wird anerkannt. In Bearbeitung der classischen Philologie ist seit dem XVI. Jahrh. Treffliches geleistet worden und wird in neueren Zeiten der Ton angegeben für sprachliche Forschung, Kritik und Auslegung mit Hülfe der ausgebreiteten geschichtlichen Sachkenntniss und mit gesteigerten Forderungen an Scharfblick und Urtheilskraft. Für geschichtliche Studien ist viel geschehen durch Treue in der Quellenbenutzung und durch Beharrlichkeit im fleissigen Sammeln; im Umfange des geschichtlichen Wissens und in der Methode, dasselbe als geistiges Bildungsmittel geltend zu machen, behaupten Deutsche den Vorrang vor allen gebildeten Nationen; in historischer Kunst dürfen sie eine Stelle neben Britten in Anspruch nehmen. Chronologie, Geographie, Numismatik, Diplomatie, Archäologie haben durch sie Bereicherung im Stoffe und fast ausschliesslich wissenschaftliche Behandlung gewonnen; in der Statistik sind sie für Alle Lehrer und Muster gewesen. Ihr Verdienst um Philosophie ist unbestritten; alle neuere Systeme sind von ihnen ausgegangen oder am richtigsten gewürdigt worden; sie haben philosophischen Geist im Reiche

den wissenschaftlichen Streben zur Herrschaft erhoben und mit dem Bewusstseyn des sittlichen Daseyns verschmolzen; Naturrecht, Staatswissenschaft, Pädagogik und Alles, was die gesellschaftlichen Verhältnisse berührt, haben dadurch beträchtlich gewonnen. In der Mathematik ist ein ehrenvoller Wettstreit mit Britten, Franzosen und Italiänern bestanden worden, welcher fort dauert und immer ergiebiger wird an fruchtbareren Erfolgen. Gleicher und wachsender Ruhm muss ihnen in Naturwissenschaften und in der Medicin zugestanden werden; der bewährte Ertrag gewissenhafter Untersuchungen findet in Deutschland seine Einigung und wird mit gründlichen Prüfungen und eigenthümlichen Wahrnehmungen bereichert und geistvoll verarbeitet. In der Jurisprudenz, mag sie aus philosophischem oder geschichtlichem Gesichtspunkte angesehen werden, stehen sie jetzt auf der höchsten Stufe und die humanistische Bearbeitung wird von ihnen am glücklichsten fortgesetzt. In der Theologie können alle Europäer von den Deutschen lernen und viele bedürfen der mannigfaltigsten Vorbereitung, um dafür empfänglich und zur Würdigung derselben geeignet zu werden.

§ 2 S. 206.

J. S. Ersch Handbuch der deutschen Litteratur. Lpz. 1812 f. 2 8; 2. Ausg. II. 1822 f. 4. 8. *M. Adam* vitae [1500 — 1618] Theologorum (exter. Frkf. 1618. 8; german. Heideib. 1620. 8), Ictorum (H. 1620. 8), Medicorum (H. 1620. 8) et Philosophorum (H. 1615. 8). Frkf. a. M. 1653. 5. 8; 1705. F.; *H. Witten* Memoriae Theol. Ict. Med. Philos. Frkf. 1674 fl. 3. 8 und *Diarium biographicum*. Danzig u. Riga 1688 fl. 2. 8; *J. Brucher* Pinacotheca scriptorum nostra aet. illustr. Augsb. 1741 fl. F. m. K. und: Ehrentempel der Deutschen Gelehrsamkeit, 5 Zehnt. Augsb. 1747 fl. 4 m. K. — *G. Ch. Hamburger* das gel. T. oder Lexikon der jetzleb. & Schriftsteller. Lemgo 1767. 8; Nachtr. 1. 1768; 2. 1770; NA. 1772 m. Nachtr. 1774; Dritte Aufl. verm. v. *J. G. Meusel* 1776; N. 1778; vierte A. 1783. fl. 4 8; mit 5 Nachtr. 1786 fl. 6. 8; Fünfte A. 1796 fl.; vom 20 B. an bearbeitet v. *J. W. S. Lindner*. 22, 8; *J. S. Ersch* Verzeichniss aller anonymischen Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausg. u. Nachtr. 1788 fl. 4. 8. — Das jetzlebende weibliche gel. T. im ALANx, 1798 No. 58. 59. 60; *C. W. O. A. Schindel* die deutschen Schriftstellerinnen des XIX Jahrh. Lpz. 1822 f. 3 8. — *J. G. Meusel* Lexikon der v. J. 1750 bis 1800 verstorb. t. Schriftst. Lpz. 1802 fl. 15. 8; *F. A. Schmidt* N. Nekrolog der Deutschen a. 1823. Ilmenau 1825 f. 8

wird fortgesetzt; Denkmäler verdienstvoller Teutschen. Lpz. 182 f. 3. 8.

Rust hist. litt. Nachr. v. d. jertleb. Anhaltischen Schriftst. Wittenb. u. Zerbst 1776 f. 2. 8 u. Nachr. v. verstorb. A. Sch Th. 1. 1777. 8; *A. G. Schmidt* Anhaltisches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. 8. — *A. Meyer* biogr. u. litt. N. v. d. Schr. in Ansbach u. Baireuth. Erlang. 1782. 8; *J. A. Vocke* Geburts- u. Todten-Almanach Ansb. Gel. 1796 f. 2. 8 vgl. ALit. Anz. 1798 No. 82; *G. W. A. Rikenschoer* gel. Baireuth. Augab. 1797 f. 8. 8. — *F. A. Voith* Bibliotheca Augustana, Alphab. I—XII. Augab. 1785 fl. 8. — *A. M. Kobold* Baiersches Gel. Lexikon bis 1724, Landshut 1795. 8 vgl. ALA. 1797 No. 32; *Kobold* Ergänzungen und Berichtigungen z. B. Gel. Lex. Landshut 1824. 8; *C. A. Baader* das gel. Bayern im XVIII Jahrh. B. 1. Nürnberg u. Sulzb. 1804. 4; u. Lexikon verstorbenen B. Schriftsteller des XVIII u. XIX Jahrh. Augab. u. Lpz. 1824 f. 2. 8. — *V. H. Schmidt* und *D. G. G. Mehring* neuestes gel. Berlin. 1795. 2. 8; (*J. E. Hitzig*) Das gel. Berlin 1826. 8. — *J. G. A. Klübe* neuestes gel. Dresden. Lpz. 1796. 8 vgl. ALA. 1796. No. 12 — 16; *Ch. J. G. Haymann* Dr. theils neuerlich verstorb. theils jert lebende Schriftst. u. Künstler, wissensch. classificirt nebst 3 Reg. D. 1809. 8. — *J. Ch. Motschmann* Erfordia litt. Samml. 1—6. E. 1729 fl.; E. litt. contin. 1733 fl. 5. 8; B. 3 St. 1. 2 von *J. N. Sinhold* u. *G. G. Osann*. E. 1753. 8. — (*E. J. A. Taden*) *das gel. Ost-Friesland. Aurich 1785 fl. 3. 8. — *J. M. Gesner* Biographia acad. Gottingensis, coll. et ed. *J. N. Eyring*. G. 1768 fl. 3. 8. — *J. A. Fabricii* Memoriae Hamburgenses. Hamb. 1710. fl. 8. 8; *J. O. Thiess* Vers. e. Gel. Gesch. v. Hamburg. H. 1783. 2. 8. — **F. W. Strieder* Grundlage z. e. Hessischen Gel. u. Schriftst. Gesch. seit d. Reform. bis auf uns. Z. Göttingen u. Cassel 1781 fl. 18. 8; Fortsetzung v. *C. W. Justi*. Marburg 1831. 8; *H. Ed. Scriba* Lex. der Schriftsteller des GrH. Hessen. I. Darmstadt 1831. 8. — *J. Moller* Cimbria litt. s. script. duc. Slesuicensis et Holstici hist. Kopenh. 1744. 3 F.; *B. Kordes* Lex. der jertleb. Schlesw. Holst. u. Eutinischen Schriftst. Schleswig 1797. 8 vgl. ALA. 1797 No. 122. 123; *D. A. Lübker* u. *H. Schröder* Lexiken der Schleswig-Holsteinischen, Lauenburgischen u. Eutinischen Schriftsteller 1796 bis 1828. Altona 1829 f. 2. 8. — *G. F. Otto* Lex. der s. d. XV Jahrh. verat. u. jertleb. Ober-Lausitzischen Schriftsteller. Görlitz 1800 fl. 3. 8; Supplem. B. v. *J. D. Schulze*. G. 1821. 8. — *F. C. Gadebusch* Liefländische Bibliothek. Riga 1777. 3. 8; *J. Fr. v. Recke* u. *C. Ed. Napiersky* Allgem. Schriftsteller u. Gel. Lexikon der Provinzen Liefland, Esthland u. Curland. I. Mielau 1827. 8. — *J. G. H. Czikan* gel. Mähren. Olmütz 1812. 8. — (*C. W. F. Schmid*) Vers. e. Gel. Gesch. v. gebohrnen Marien-

bergern, 1806. 8. — *Meklenburgisches Gel. Lex.* Rostock 1729 fl. 4. 8; *J. Ch. Koppe* jetzleb. Gel. M. Rostock 1783 fl. 3 St. 8; **J. B. Krey* Andenken an d. Rostockischen Gelehrten aus d. 3 lezt. Jahrh. R. 1816. 8 St. u. Anh. 8; die Rostockischen Theologen s. 1523. R. 1817. 8; die R. Humanisten 1818. 8; *Beytr. z. Meklenb. Kirchen- und Gel. Gesch.* R. 1818 fl. 2. 8; *F. J. Chph. Cleemann* hist. u. hauptsächlich genealogisch-biographisches Archiv-Lexikon der Geistlichkeit u. Kirchen in M. Parchim 1819. F. unbesend. — *F. M. Driser* Bihl. Monasteriensis P. 1. M. 1799. 8 vgl. ALA. 1800 No. 117; *F. Rassmann* Münsterländisches Schriftsteller-Lex. M. (1814) 1819. 8. — *J. M. Schamel* Numburgum litt. Lpz. 1727 fl. 2 St. 4. — *J. H. Kindervater* Nordhusa illustris. Wolfenbüttel 1715. 8. — **G. A. Will* Nürnbergisches Gel. Lex. N. 1755 fl. 4. 4; Supplem. v. *Ch. C. Nopitsch*. N. 1802 fl. 2. 4. — *v. Khantz* Verz. e. Gesch. d. Oesterreichischen Gel. Frkf. u. Lpz. 1755. 8; (*J. de Luca*) das gel. Oest. B. 1. St. 1. 1776; NA. m. Anh. 1777; St. 2. 1778. 8. — *Fanslow* Gel. Pommern. Stargard 1728. 4; *Biederstedt* Lex. d. jetzleb. Schriftst. in N. Vor-Pommern und Rügen. Stralsund 1821. 8. — (*G. P. Schulz*) das gel. Preussen. Thorn 1722 fl. 4. 8; Contin. G. Pr. 1725. 8 u. Pr. Todestempel. Konstantinopel 1728 f. 2. 4; *D. H. Arnoldt* Hist. der Königsberger Univ. 1746 Th. 2 S. 474 fl.; *J. F. Goldbeck* Litt. Nachr. v. Pr. Lpz. 1781 fl. 2. 8; *Denina* la Prusse litt. sous Frederic II par ordre alphab. Berlin 1790 f. 3. 8 vgl. A. T. Bibl. 103 S. 40 fl.; 115 S. 307 fl. — *F. A. Weiz* das Gel. Sachsen. Lpz. 1780. 8. — (*J. D. Winkler*) Nachrichten v. Nieder-Sächsischen ber. Leuten u. Familien. Hamburg 1768 f. 2. 8. — (*Zauner*) Verz. aller Salzburgischen Professoren. 8. 1813. 8. — *J. H. Cunradi* Silesia togata ed. C. Th. Schindler. Liegnitz 1706. 4; **J. Ch. Louschner* Spicilegia XLVIII ad *Cunradi* S. tog. Hirschberg 1752 fl. 4; *M. Hanks* de Silesiis erud. ab a. 1165 ad a. 1550. Lpz. 1707. 4; *C. C. Streit* alph. Verz. aller 1774 in Schl. leb. Schriftst. Breslau 1776. 8; (*J. G. Peuker*) Kurze biogr. Notizen d. vornehmsten Schl. Gel., die vor d. XVIII Jahrh. geboren worden. Grottkau 1788. 8; *J. G. Thomas* Litteratur-Geschichte von Schlesien. Hirschberg 1824. 8. — *L. F. Hesse* Verzeichniss geberner Schwarzbürger, die sich als Gelehrte oder als Künstler durch Schriften bekannt machten. Rudolstadt 1805 f. 19 St. 4. — *O. F. Hörner* alph. Verz. der jetzleb. Schwäbischen Schriftst. Nördlingen 1771. 8; *J. J. Gradmann* das gel. Schw. Ravensberg 1803. 8. — *v. Winklern* biogr. u. litt. Nachrichten von d. Schriftstellern u. Künstlern, welche in dem H. Steiermark geboren sind. Grätz 1810. 8. — *Scherachnick* Nachr. v. Schriftst. aus d. Teschner Fürstenthume 1810. 8. — *A. Weyermann* Nachr. v. Gel. aus Ulm. U. 1798. 8 vgl. ALA. 1800

No. 84. 85; dess. N. histor. biogr. artist. Nachrichten. U. 1829. 8; *G. Voessmeyer Comm. Ulmenses bene de re li-orient. meritis. U. 1793. 4; de U. in litt. gr. meritis 1794. 2. 4; de U. in Arithmetica meritis 1794. 4 vgl. ALA. 1791 No. 177 ff. — H. Hamelmann relatio illustr. scientia virorum qui vel Westphali fuer. vel in Westphalia olim vixer. in Opp. Lemgo 1711. 4 pag. 131 sqq. — (H. W. Berisch) D. Wiener Autoren. 1784. 8; E. H. Boeckh Wien's. heb. Schrift. 1821. 8. — (J. J. Moser) Württembergisches Gel. Lex. 1772. 8; B. Haug das gel. W. Stuttg. 1796. 8; Athenäum b. berühmter Gelehrten W's. Stuttg. 1829 f. 8 m. a.

D. Herrliburger Schweizerischer Ehrentempel. Basel 174 ff. 3. 4. m. K.; H. Pfenninger Helyotiens. berühmte Männer, nebst L. Meister's biograph. Nachr. Zürich u. Winterthur 1782 ff. 2. 8 m. K.; H. J. Lex Allgem. Schweiz. Lexikon Zürich 1744 ff. 20. 4; H. J. Holzhalb Supplem. 1786 ff. 3. 4 Lutz Nekrolog denkw. Schw. 1812. 8. — (S. Scheurer) Bernerisches Mausoleum. B. 1740. 2. 8. — (J. A. F. v. Balthe) Museum virorum hucernatum. Lucern 1777. 4 m. K. — L. Meister ber. Züricher, Basel 1782. 2. 8 m. a. Die hieher gehörigen Zeitschriften oben S. 72.

I. Die deutsche Sprache, schon lange (vgl. 2 S. 207) in reicher Mannigfaltigkeit zum schriftstellerischen Gebrauche geeignet, gewann fortwährend an Vielseitigkeit, Bestimmtheit und Geschmeidigkeit durch Uebersetzungen an alten und neuen Sprachen: J. F. Degen Vers. v. vollst. Litt. d. t. Uebers. d. Römer. Altenb. 1794 ff. 2. 8; Nachtr. Erlangen 1799. 8; dess. Litt. d. t. Uebers. d. Griechen. Alt. 179 f. 2. 8; Nachtr. Erl. 1801. 8; Panzer Annalen. Ihre vesten Einheit und Regelmässigkeit, so wie das Uebergewicht der oberteutschen Mundart in der Bücherwelt wurde durch M. Luther's Bibelübersetzung, das Muster sprachlicher Helligkeit und Kraft, entschieden: Busapsalme. Wittenb. 1517. 4; überarb. 1525. 8; Analegung des V. U. 1518.. 4 m. s. w.; Bücher des A. u. N. T. W. 1523 ff. 4; vollst. W. 1534 1535; 1536; 1539; * 1540. F. u. s. w.; vgl. G. W. Panzer Gesch. d. t. Bibelübers. L's v. 1517 bis 1581. Nbg. 1783. 8 W. A. Teller vollst. Darstellung u. Beurth. d. t. Spr. in L. Bibelüb. Berlin 1794. 2. 8; Jac. Ad. Göz Geschichtlich-literarischer Ueberblick über L's Vorschule, Meisterschaft u. vollendete Reife in der Dollmetschung der h. Schrift u. über die Dollmetschungen s. Zeitgenossen. Nürnberg. 1824. 8. Die schriftstellerische Thätigkeit im Reformationzeitalter war für

das Volk berechnet und erhob die Muttersprache zum vollgültigen Werkzeuge der öffentlichen Belehrung; ihre Herrlichkeit, Tüchtigkeit und Schönheit, in wundersamer Erfahrung bewährt, nahmen die Aufmerksamkeit vieler wackeren Arbeiter in Anspruch, welche sich um ihren Anbau mannigfachen Verdienst erwarben und zur allgemeineren Anerkennung ihres Werthes beytrugen. Mit Erklärung der sinnvollen t. Sprichwörter beschäftigte sich schon der achtbare Humanist *Heinrich Bebel* aus Justingen [st. 1516]; *Opuscula nova*. Straßb. 1508; *1512; 1514 u. s. w. 4; vgl. *G. W. Zapf* H. B. Augsb. 1802. 8; Vollständiger wurden sie gesammelt und erläutert von *Johann Agricola* aus Eisleben [geb. 1492; st. 1566]; Driehundert (750) gemene Sprikwoerde, der wy Teutschen nu gebruken und doch nit weten, woher se kommen. Magdeburg 1528 f. 2. 8; hochdeutsch. Hagenau 1529. 2. 8 u. s. w.; Wittenb. 1592. 8; vgl. **(B. Kordes)* J. A's Schriften. Altona 1817. 8; und von *Seb. Frank* aus Donaüwörth [geb. 1500; st. 1545]: Sprichwörter, Schöne, weise, herrliche Clugreden und Hofsprich. Frkf. a. M. 1541. 4; Zürich 1545. 8; vgl. *Schelhorn* Ergötzlichkeiten 1 S. 109 ff. u. Beyträge St. 3. 4; *Adelung* Gesch. d. menschl. Narrheit 2 S. 11 ff.; *S. Th. Wald* de vita S. F. Erlangen 1793. 4; *Ch. C. am Ende* Nachlese I. II. III. zu d. Nachr. v. S. F. Nbg. 1796 ff. 4; *Müller* Bekenntnisse merkw. M. 6 S. 165 ff.; N. Litt. Anz. 1807 S. 420 f. — Die ersten Schritte zur Gestaltung der, nun auch in den Kreis des Jugendunterrichtes aufgenommenen t. Grammatik geschahen von *Valentin Ickelsamer*, der die Rechtschreibung (o. O. u. J.; 1527?) bearbeitete, und *Hans Fabritius*, der ein „nützliches Büchlein etlicher gleichstimmender Worte.“ Erfurt 1531. 8 herausgab; vgl. *G. Vetschmeyer* kl. Beyträge zu der Culturgesch. d. t. Spr. Ulm 1798 u. 1802. 4. *Peter Dasypodius* zu Strassburg [st. 1559] griechisch-lateinisch-teutsches Wörterbuch (Strassb. 1534. F. u. s. w.) wurde viel gebraucht; des Marburger Theologen *Franciscus Lambertus* [geb. 1487; st. 1530], welcher sich oft Joannes Serranus nannte, *Dictionarium latino-germanicum* (Nürnberg. 1539. 8) enthält Erläuterungen mancher Synonymen; und *Josua Maaler's*, *Predigers* zu Elg im Zürcher Gebiete [geb. 1530; st. 1598] „Teutsch Sprach, Alle Wörter, Nahmen u. Arten zu reden in hochteutscher Sprach dem A. B. C.

nach ordentlich gestellt u. mit gutem Latein ganz fleissig u. ordentlich verdolmetacht.“ Zürich 1561. 4 ist ungemein reichhaltig und noch jetzt für den Sprachforscher wichtig vgl. s. Autobiographie in dem Helvet. Calender 1797 S. 57 f. — Unter den jüngeren vollständigeren Lehrbüchern werden die des *Laur. Albertus* (Augsb. 1573. 8) und *Alb. Oelinger* (Strasb. 1574. 8) weit übertroffen von dem des kenntnisreichen und unermüdet thätigen Schulmannes *Joh. Clajus* aus Herzberg [geb. 1533; st. 1592], zuletzt Pfarrers in Bendeleben b. Erfurt; es ist nach dem Muster der lat. Grammatik eingerichtet, durch prakt. Zweckmässigkeit ausgezeichnet und am längsten in Gebrauch gewesen: *Grammatica germ. exhibilis Lutheri germ. et alijs ejus libris collecta*. Lpz. 1578. 8 u. s. w.; Ed. XI. Nbg. u. Prag 1720. 12. — Der Eifer für die Mutterspr. erkaltete mit der Achtung und Förderung sittlich religiöser Volksbildung; wiedererwachter scholastischer Zunftgeist und buchstäblich pedantische Abhängigkeit vom classischen Alterthum setzten den schriftstellerischen Gebrauch der lateinischen Sprache in seine ehemalige Rechte ein; über theolog. Gegenstände in der Muttersprache zu schreiben, galt vielen Theologen als Kennzeichen mystischer Ketzerey und manchen über ihre vermeinte Gerechtsame eifersüchtig wachenden Machthabern als sträfliche Verwöhnung oder Verführung des zur Unwissenheit verurtheilten Volkes; die Umgangssprache verwilderte und wurde in höheren Ständen durch Mengerey mit ausländischen Ausdrücken verunstaltet. Doch liess die Uebersetzungsbetriebsamkeit nicht nach, meist für Unterhaltung sorgend und daher vorzüglich französisch und ital. Litt. berücksichtigend, die Reinheit des Ausdruckes weniger beachtend. In dieser Zeit des Verfalles versuchte der Ungar *Georg Henisch* in Augsburg [geb. 1549; st. 1618] mit Einsicht und Liebe den teutschen Sprachschatz in einem unbedeutet gebliebenen, reichhaltigen etymologischen Wörterbuche darzustellen: *Teutsche Sprach und Weisheit, Thes. linguae et sapientiae Germ. P. 1. A—G*. Augsb. 1616. F. Mehrere Vereine (s. oben S. 58) beabsichtigten die Sicherstellung der Reinheit und die Vervollkommenung der vernachlässigten Muttersprache und unabhängig von ihnen regte die Schlesische Dichterschule einen kräftig belebten Eifer dafür an, welchen in einzelnen Kreisen von fruchtbarem Erfolge begleitet war.

Sprüchwörter wurden von *Buch Eyding* (1601. 3. 8), *J. Ziegler* (1628 fl. 2. 12; verm. v. *J. L. Weidner* 1653. 8) und *Ch. Lehmann* (1639. 8) gesammelt. Als Grammatiker sind die bemerkenswerthesten: *Christian Guentz*, aus Halle [geb. 1598; st. 1650]: Sprachlehre. Köthen. 11. 8; Rechtschreibung 1645; H. 1666. 8; *Philipp v. Zesius* aus Briesen im Anbalt. [geb. 1619; st. 1689], bey aller Vernunft, oft drolligen Neuerungsucht, nicht ohne Verstand um Sprache und Metrik: Hochteutsche Sprachübung. 1643. 8; Rosenmond. H. 1651. 12; Hocht. Helikonische Hechel. H. 1668. 8; Hocht. Helikon 1640; Ed. IV. Jena 16. 3. 8; Leiter zum hocht. Helikon. 1643; Hamb. 1656. 8; des Uebersetzten: „Neu ausgeputzte Sprachposaune an die mügen t. Sprachverderber“ 1648. 8; *Justus Georg Schöta* aus Embach [geb. 1612; st. 1676], ein hellblickender in den Grundwesen und Reichthume der Sprache vertrauter und ihren eigenthümlichen Geist tief erfassender grammatisch-geschichtlicher Forscher: * Ausführliche Arbeit von der Hauptsprache. Braunschweig 1643. (Hildesh. 1737). 4; *Horatium bellum grammaticale Teutonum antiquissimum*. Br. 73. 4; *Daniel Marhef* a. Wismar [geb. 1639; st. 1691]: *nterr. v. d. t. Spr.* Kiel 1682. 8 u. n. w.; *Johann Böhmer* Berlin [geb. 1641; st. 1695]: mit Recht geachtete und viel benutzte Grundsätze d. t. Spr. Cöln an d. Spree 1690. 8 u. w.; zuletzt 1746; *Caetan v. Stieler* aus Erfurt [geb. 1632; st. 1707]: * *Der t. Spr. Stammbaum und Fortwachsler t. Sprachschatz*. Nbg. 1691. 4; umgearb. v. *Chph. E. Leisbach* Breslau 1725; 1734. 2. 8; *Conr. Dunkelberg's* eb. 1640; st. 1708] *Orthographie*. 1701; *Prosodie* 1703; *Metaxis* 1704; und des wackeren geistlichen Liedensängers *Ignaz Dan. Omeis* in Altorf [geb. 1646; st. 1708] *Anweisung z. t. Reim- und Dichtkunst*. Altorf 1701. 8.

Während *Ch. Thomaeus* (S. 342) und viele a. Zeitgenossen in wissenschaftlichen Angelegenheiten und schriftsteltischen Mittheilungen sich dar, jetzt weniger als im Reformationszeitalter dazu geeigneten Muttersprache bedienten, um elastischer Pedanterey entgegen zu arbeiten und die hintergesetzten Gerechtsame des bürgerlichen Hausverstandes und Volkes Ansprüche auf Theilnahme an geistiger Bildung geltend zu machen; erwarb sich der Dresdener *J.*

Augustin Egenolf [geb. 1693; st. 1729] um die Geschichte der t. Sprache (1716. 2. 8) nicht geringes Verdienst; es wurden t. Sprachdenkmäler des Mittelalters von *J. Schiller*, *Leibnitz*, *J. G. v. Recard*, *D. v. Stade* u. A. aus der Vergessenheit hervorgezogen und zu grammaticalischen Forschungen benutzt; und diese Vorarbeiten förderten die Entstehung und das Gedeihen der Glossarien von *J. G. Wachter* (1729. 8; 1738. F.), *Ch. G. Haltans* (1738. 4; 1758. F.) und *J. G. Schertz* (herausg. v. *J. J. Oberlin* 1784); Treffliches leistete *Joh. Leonh. Frisch* aus Sulzbach [geb. 1666; st. 1743], Rector zu Berlin, in s. auch heute noch nicht entbehrlich gewordenen: *Teutsch-lat. Wörterbuche*. Berl. 1741. 2. 4; auch darf *Hieron. Freyer's* für damalige Zeit sehr brauchbare Orthographie (1721 u. s. w.) nicht unerwähnt bleiben. — Grossen Einfluss auf das Publicum, besonders auch auf Geschäftsmänner gewann *Joh. Christoph Gottsched* aus Judithenkirch b. Königsberg [geb. 1700; st. 1766], Professor in Leipzig [1730] und Haupt einer weitverbreiteten Schule; er hat die allgemeinere Thätigkeit für Nationallitteratur, von deren älteren Werken er viele sammelte und erneute, angeregt und selbst durch seine Schwächen das Emporkommen des besseren und kräftigeren Sinnes gefördert; nicht ohne gründliche Einsicht und hell sehend vieles vorbereitend, was bald genug, meist ohne seiner dabey zu gedenken, als das Gältige und Haltbare anerkannt wurde, drang er auf Reinheit und Richtigkeit der Sprache: *Grundlegung der t. Spr. Lpz. 1748. 8*; *Kern d. t. Sprachkunst. L. 1749. 8 oft*; vgl. *Biograph. 6 S. 415 fl.*; *N. Berl. MSchr. 1805 B. 1 S. 31 fl.* — Unter seinen vielen Gegnern, *J. Mich. Heinze* [1759 fl.] u. a. zeigte sich *Joh. Jac. Bodmer* aus Greifensee b. Zürich [geb. 1698; st. 1783], für Bekanntmachung altdeutscher Gedichte und musterhafter neuerer Schriftsteller rühmlich thätig, ihm in philosophisch-kritischem Geiste überlegen: *Grundsätze d. t. Spr. Zürich 1768. 8*; vgl. *J. J. Hottinger de J. J. B. Z. 1783. 8*; s. *Leben im Schweiz. Mus. 1784 f.*; *N. Schweiz. Mus. Jahrg. 1 S. 801 f.* — Die sprachlichen Muster, unter welchen *G. E. Lessing* die erste Stelle behauptet, vermehrten sich mit jedem Jahre und bald konnten aus ihnen reiche Belege zu grammaticalischen Grundsätzen zusammengestellt werden. Dieses geschah von *J. S. V. Papowitsch* aus Grätz [geb. 1705; st.

1), *J. K. Heynold* [geb. 1744; st. 1809] u. m. a.; mit
 reichem Fleisse, nach oft sehr besangenen Ansichten von
Christoph Adelung aus Sponshew in Pommern [geb.
 1711; st. 1806] & t. Sprachl. Berl. 1781. 8 n. a. w.; Auszug.
 1781. 8 n. a. w.; Unstündl. Lehrgebäude. Lpz. 1782. 2.
 Lehr d. Gesch. d. t. Spr. Lpz. 1784. 8; Magazin f. d.
 l. L. 1782 f. 2. 3; Vers. v. vollst. gramm. krit. Wörterb.
 hochd. Mundart. Lpz. 1773 fl.; 1793 fl. 4. 4; Auszug.
 175 fl. 4. 8. — Derer die sich ihm anschlossen und bald
 ihm zu berichtigen, theils zu übertreffen suchten, ist
 sehr große Zahl, aus welcher hier nur ausgehoben wer-
 können: *F. C. Fülle* [geb. 1724; st. 1788], durch tiefe
 Einsicht und gesunden Blick ausgezeichnet; *S. J. B.*
och [geb. 1741; st. 1796]; *Christian Hinrich Wolke* aus
 rze [geb. 1741; st. 1825]; *C. Ph. Moritz* [geb. 1757; st.
 93]; *A. Hartung* (1790); *G. M. Roth* (1795); *G. B.*
1802; *Th. Heinsius* (1797); *C. M. L. Politz* (1806);
P. A. Meyer [geb. 1765; st. 1822]; 1814; *W. Harnisch*
 18; *C. H. Krause* (1810); *F. Schmittmann* (1822;
 8); *C. Ferd. Becker* (1829) u. m. a. — Unter den Samm-
 lern und Forschern sind einige der bemerkenswerthen: *Pe-*
ritsch; *Fülle*; *Storck*; *J. C. C. Böttger* [st. 1822]; der
 reich tiefe *F. A. W. Mackensen* [geb. 1768; st. 1798];
 zu Kritik d. t. Spr. Braunschw. 1794. 8; *J. F. A.*
nderling [geb. 1743; st. 1807]; Gesch. d. Niedersächsi-
 schen Sprache. Magdeb. 1800. 8 m. a.; *J. H. Campe* [geb.
 16; st. 1818]; Beiträge. Braunschw. 1795 fl. 9 St. 3;
 überbach. B. 1807 fl. 5. 4. — Der Erfahrungsstoff zur ge-
 richtlichen Untersuchung wächst durch gute Idiotiken: z.
 Plattdeutsches WB. von *J. C. Dähnert*, 1781. 4; Hamburg:
M. Richey 1755; *Bremisch Niederdeutsch. WB. (v. *J. H.*
ng) 1767 fl. 5. 84. *Holsteinisches v. *J. F. Schütze*, 1800
 4. 8; Westerwaldisches v. *C. G. L. Schmidt*, 1800. 8;
 mebergisches v. *W. F. H. Reinswald* 1793 fl. 2. 8; Rater-
 s v. *A. Zappert*, 1789. f.; *Laut. Westendorfer*, 1816. 2
 **J. A. Schmeller* 1821 u. 1827. 8; Oberrheinisches, vora. Ob-
 rhein. v. *M. Hüfer*, 1809; *1815. 2. 8; Schwäbisches v.
ph Schmid [geb. 1756; st. 1827], einem eben so gründ-
 n Forscher als musterhaften Menschen, 1795. 8; *Schwei-
 ches v. *K. J. Stalder* 1806 fl. 2. 8 m. m. a. — Die säch-
 sler HB. d. Litt. Gesch. III:

verwandten Wörter sind schärfer bestimmt worden von *Eberhard* 1795 ff. 5. 8; fortges. v. *J. G. E. Maass* 1806. 8; *J. F. L. Ch. Jahn* Bereicherung des hocht. Spr. 8 zes. Lpz. 1806. 8; *Eberhard* Synonymisches HdWB. t. u. s. w. — Als philosophische Bearbeiter der vaterl. Sprachlehre haben sich ausgezeichnet: *Fulda*; *Moritz*; *Klop* über Spr. u. Dichtkunst. Hamb. 1779. f. 2. 8; üb. d. Schreibung. H. 1779. 8; Grammat. Gespräche. Alt. 1779. vgl. Jen. ALZ. 1804 No. 26. 39 ff.; *J. H. Voss*, durch That erweisend, was die Sprache zu leisten vermag, und nebst der prosodischen Grundgesetze 1802; *C. Willk.* Ueber Wortreichthum d. t. u. franzö. Spr. 1806. 23; *Wortmengerey* 1809; 1812. 8; Allgem. Bemerkungen üb. 1813. 8; Noch ein Wort über Sprachreinheit 1816. 8. — In den letzten Jahren ist mit erfreulichem Eifer die Kritik der alt. Spr. u. Litt. erweitert und weiter begründet worden von *F. D. Gräter* [geb. 1768; st. 1830], *A. W. Schlegel*, *L. Tieck*, *J. u. W. C. Grimm*, *B. J. Doederlein* 1781; st. 1828], *G. F. Benecke*; *v. d. Hagen*, *Baumgarten*, *Görres*; *Lachmann*; *Eberh. Gottl. Graff*, *v. Lattke* a.; und *J. Grimm's* t. Grammatik (1. Göt. 1818; II. 1822; 2. 1826; 3. 1831) bezeichnet eine Höhe der Anstrengung und Strenge der Forderungen, auf deren Eigenthümlichkeit und Bedeutsamkeit Teutschland stolz seyn darf; was Viele beendigt angesehen haben mögen, wird neu begonnen und spricht kommenden Geschlechtern eine reiche Erndte.

II. In der Nationallitteratur herrschte während des XVI Jahrh. vaterländischer Volksgeist vor, unbeeinträchtigt von den, auf künftige Genossenschaft beschränkten romanistischen Studien; ihr Kern ward in kunstlosen Liedern, Romanen und Chroniken bewahrt. Die Hinneigung zu aristokratischer Aristokratie kündigt sich, mit Schonung der Heimathlichkeit, in *Nischard's* humoristischer Genialität *Rollenhagen's* Parodie an; nur das sittliche Streben des Volke sich geistig zu nähern, hätte sichtbar abgenommen. Die Gränzen der Bildung und die Trennung der Ansprüche, welche diese giebt, wurden schärfer bestimmt. Die vernünftigen Volksbücher blieben Gemeingut, welches die Vornehmern verschmäheten, und mystisch-religiöse Stimmung, erzeugend die Leerheit des freudlosen äusseren Lebens, konnte sich

als Einigungsmittel in erschlaffender Ueberspannung be-
 ra und wirkte eben so wenig vortheilhaft auf den ge-
 staltlichen Zustand, als auf die damit verschwisterte gei-
 Bildung. Die Schlesiache Kunstschnule vereinte vater-
 lichen Geist mit Kenntniss des classischen Alterthums
 mit Benntzung der Litteratur des Auslandes und arbei-
 bey weiter Verbreitung für kleinere Kreise der Auser-
 lichen: ihre ursprüngliche Einfachheit und Helligkeit wurde
 im Verlauf eines Menschenalters verlassen; schwülstiger
 trat an deren Stelle und als dieser ermüdete und Miss-
 a erregte, wurde dürftige Nüchternheit ihm entgegenge-
 . Viele Thorheiten und Missbräuche waren in das Le-
 eingedrungen und wurden von freymüthigen Sittenrich-
 in Prosa, nicht erfolglos, bekämpft. Im zweyten Vier-
 tle des XVIII Jahrh. gaben der heitere *Hagedorn* und der
 ste *Haller* einen edleren und gehaltvolleren Kunstton an,
 le Zöglinge des classischen Alterthums und auswärtiger
 ter, von denen jener die französischen, dieser die britti-
 n vorzog; die Empfänglichkeit für das Schöne in sprach-
 Darstellung fing allmählig an, unter denen, welche das
 rt zu führen Beruf hatten, allgemeiner zu werden. So
 die folgenreiche Wirksamkeit der *Gottschedischen Schule*
 60 fl.] vorbereitet; die Theilnahme an Angelegenheiten
 vaterländischen Sprache und Litteratur erstarkte gedeih-
 und ging auch mittelbar auf den Mittelstand über. Der
 auf der Leipziger mit den Schweizern *Bodmer* und *J. J.*
Wider [geb. 1701; st. 1776], welche auf Anerkennung
 freyen Geistes in den Werken des classischen Alterthums
 ligen und dem eigenthümlichen Kunststreben der neueren
 poeten, nicht bloss der Britten, Gerechtigkeit angedeihen
 ra, da hingegen die *Gottschedianer* sich am Aeusserli-
 hielten und der französirenden buchstäblichen Regel-
 igkeit den Vorzug gaben, regte lebendigere Betriebsam-
 in der Nationallitteratur an und förderte, bey an sich
 igem Ertrage für tiefere und vestere Begründung der
 theorie, die freyere Gestaltung der schriftstellerischen
 igkeit. Die besseren Köpfe schlossen sich in Leipzig,
 u. s. w., späterhin in Braunschweig, Berlin inniger ein-
 an und arbeiteten dem trübseligen Mechanismus einer
 Vorurtheile bestrickten, gedankenarmen Schule mit

rüstiger Kraft entgegen und in wenigen Jahren war ihr vollständiger Sieg entschieden. *Gellert*, *Rabener*, *Möser* u. v. beharrten und erheiterten im fasslichen Volkstone; *Klopstock* bezeichnete mit feierlichem Ernste die Bahn zum Höchsten für menschliches Gefühl und Streben; dichterische und prosaische Darstellung wurde nach allen Richtungen, oft erschieden glücklich versucht; in technischer Geschicklichkeit zeichnete *Ramler* sich aus.

Nun begann *Lessing* mit gründlicher Vielseitigkeit und genialer Kraft kritisch zu wirken, das morsche Gewebe unheilbarer Heftkönnlichkeit zerreissend, gerecht gegen das Vaterland und mit richtiger Würdigung das Anrecht der Teutschen auf geistige Welteroberung anerkennend, hindeutend auf den Grundgedanken, um welchen sich unsere Gegenwart bewegt. Mit ihm einverstanden und freye Uebersetzung aus gleichen Quellen schöpfend bereiteten *Winckelmann*, *Herder*, *Hamann* eine neue reichere Zeit; was sie gewollt haben, erscheint den Nachkommen, nach mannigfaltigen Erfahrungen und Verirrungen, als Leitstern zum Wahren und Rechten. Bey solcher Aufregung der Bedürfnisse und Bestrebungen in den verschiedenartigsten Richtungen, ohne Alles ordnende sittliche Einheit, konnte eine Hinneigung zu sinnlichen Verflachung des geistigen Lebens nicht ausbleiben. *Wieland's* schwelgerische Freygebigkeit mit fremdem Bildergenuß zur Unterhaltung lüsterner Phantasie und *La Fontaine's* frommer Ernst, welcher den Menschen in das innere Heiligtum des Gemüthes einweist, hielten sich im Erfolge das Gleichgewicht und weckten einen unter grössern Wechsellern bis jetzt fortdauernden Gegensatz, der sich in gesellschaftlichen Verhältnissen, in der Kirche, Wissenschaft und Kunst wiederholt bearkundet. Der einen wie der andern Richtung begegnete die begeisterte Achtung für vaterländische Selbstständigkeit und unverkümmerten Vernunftgebrauch, welche die Mitglieder des Göttingischen Hainbundes, Zöglinge des *Klopstock'schen* Geistes, besaß; *Claudian* und *Bürger* standen als Volksdichter bald nicht allein. Es war eine helle, frohe vielgeschäftige Zeit; durch *Friedrich's II* grossartigen Freysinn konnte sie gedeihen; mit kühner Wahrheitsliebe wurden die öffentlichen Angelegenheiten von *Möser*, *Schlözer* u. A. untersucht und beurtheilt; die prüfende Vernunft übte sich

in Göttlichem und Menschlichen; die litt. Fruchtbarkeit war überraschend gross. Die Verbreitung der geistigen Bildung in allen gesellschaftlichen Kreisen, reger Sinn für das Menschliche in s. edleren Bedeutung, Kunstliebe und eifrige Sorge für das Gemeinnützigste rechtfertigen die Lobsprüche, welche diesem Zeitalter zu Theil geworden sind, und werden durch die Klagen über sittlichen Leichtsinne desselben zwar ermässigt, aber nicht aufgehoben. Strengere Wissenschaftlichkeit mit Wiedergeburt ernst kritischer Philosophie gab den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. einen wesentlich veränderten Charakter; mit seelenvoller Liebe wurde dem Geiste der alten und neuen Kunstmuster nachgeforscht und das innere Leben des Germanismus erfasst; so fand die heimathliche Eigenthümlichkeit ihre Pflege und wurde durch sicheren Hinblick auf die Kunstleistungen der Vergangenheit geläutert, bereichert und veredelt. Die gefeierten Namen *Klopstock*, *Göthe*, *Voss*, *Schiller* vergegenwärtigen die Güter, welche der Nachwelt übergeben werden, ein Unterpfand der Verpflichtung zum beharrlichen Fortstreben nach dem höheren Ziele, dessen Herrlichkeit offenbar geworden ist,

F. Horn die Poesie und Beredsamkeit d. Teutschen von Luther's Zeit bis zur Gegenwart. Berlin 1822; u. die schöne Litteratur Teutschland's während des XVIII Jahrh. B. 1812. — Briefe der Schweizer, aus Gleim's Nachlasse herausg. v. W. Kürte. Zürich 1804 8; Herder Fragmente 1767. 3. 8 in Werken (12mo) z. sch. Litt. 1. 2, W. z. Philos. u. Gesch. 11 S. 331 f.; 12 S. 7 f.; Wieland's Leben v. Gruber; Göthe aus m. Leben 2 W. (12mo, 25 S. 71 f.; 26 S. 105. 138, 194 f.; A. W. Schlegel in: Europa 2 St. 1 S. 3 fl.

Zeitschriften vgl. (J. H. Ch. Beutler u. J. Ch. F. Gutsmuths) Allgem. Sachregister über d. wicht. t. Zeit- u. Wochenschr. Lpz. 1790. 8; *J. S. Ersch Repert. üb. d. allgem. t. Journale u. and. period. Samml. Lpz. 1790 fl. 3. 8. — Belustigungen des Verstandes u. Witzes. Lpz. 1741 fl. 8. 8; *N. Beyträge z. Vergnügen des Verst. u. W. Bremen 1742 fl. 6. 8; Sammlung vern. Schr. Lpz. 1748 fl. 3. 8 m. a. — J. A. Cramer u. A. der Nordische Anseher, Kopenh. u. Lpz. 1759 fl. 3. 8; (H. W. Gerstenberg, J. F. Schmidt u. A.) der Hypochondrist. Schlesw. 1763. 2. 8 n. m. a. — *Wieland der teutsche Mercur. Weimar 1773—89; N. T. M. von W. u. C. A. Böttiger. W. 1790—1810. — J. G. Jacobi u. W. Hainee Iris. Düsseldorf 1774—76. 8. 8. — *T. Museum. Lpz. 1776—88; N. T. M. 1789. 90, herausg. v. H. Ch. Boie. — (H. A. O. Reichard) Olla Petrida.

Berl. 1778—97. — **G. C. Lichtenberg* u. *G. Forster* Götting. Magazin d. Wiss. u. Litt. G. 1780—85. — (*J. W. v. Archenholz*) Litt. u. Völkerkunde. Dessau u. L. 1782—91. — **J. Biester* u. *F. Gedicke* Berliner Mon. Schr. B. 1783—96; *J. B. B. Blätter* 1797 f.; N. Berl. MSchr. 1799—1811. — *Journal von und für Teutschland*. Nürnberg 1784—92. 4 herausg. *L. F. G. v. Göcking* u. fortges. 1785 v. *S. v. Bibra*. — *Heinische Beyträge z. Gelehrt. u. Kunst*. Frankf. 1784 fl. 7 St. — *T. Mon. Schr.* Berl. 1790—95; Lpz. 1796—1803, herausg. v. *G. N. Fischer*. — **F. Schiller* Thalia. Mannh. 1785 u. Lpz. 1786 fl. 12 St. 8; N. Th. 1792 fl. 4 St. 8; *die Horen. Tübingen 1795—97. — **Göthe* Propyläen. Tüb. 1798 fl. 3. 8. — *Zeitung für die elegante Welt*. Lpz. 1801 fl. 4 Forts. — *Die Freymüthige* herausg. v. *A. v. Kotzebue* und *G. Merkel*. 1800 v. *A. Kuhn*. Berlin 1803 fl. 4 Forts. — **F. Schlegel* Europa. Frankf. 1803 f. 2. 8. — *Abendzeitung*. Dresden 1805 fl. 4 Forts. — **Isis* o. MSch. Zürich 1805—7. 8. — **C. Daub* u. *F. Creuzer* Studien. Heidelb. 1805—9. 4. 8 u. B. 5 St. I. — **Morgenblatt*. Tübingen 1807 fl. 4 Forts. — **H. Zschokke* Miscellen f. d. neueste Weltkunde, nachher: Ueberlieferungen. Aarau 1807 fl. 4. — *L. v. Seckendorf* u. *J. L. Stoll* Prometheus. Wien 1808 f. 2. 8. — **Vaterländisches Museum*. Hamburg 1810 6 St. 8. — **F. Schlegel* deutsches Museum. Wien 1812 fl. 1. 8 u. v. a.

Taschenbücher: *Gothaisches* 1764 fl.; **Göttingisches* 1776—1805; **Niederrheinisches* 1798—1806; zum gesell. Vergnügen Lpz. 1791 fl.; **J. G. Jacobi* überflüssiges TB. 1795—1800 u. *Iris* 1803—13; **Braunschweigisches* 1798—1803; **Tübingsches* 1804; **Alsatisches* 1806—8; *Urania* 1810 fl. u. sehr v.

Sammlungen: *C. A. Schaller* Handbuch d. class. Litt. d. Teutschen. Halle 1811 f. 2. 8; *J. G. Kunisch* Hdb. d. t. Spr. Litt. seit Lessing. Lpz. 1822. 2. 8. — *J. G. Sauer* u. *G. Neuhofer* Vorlesungen über t. Classiker. Tübingen 1810. 8. — *Vetterlein* Handb. d. poet. Litt. d. T. Köthen 1800. 8 u. v. — **W. Müller* Bibl. t. Dichter des XVII Jahrh. Lpz. 1822 f. 10. 12.

Sinngedichte ges. v. *Ramler*. 1. 1766; *Ch. H. Fries* Zürich 1788. 8; *C. H. Jördens*. Berl. 1789. 2. 8; *Ch. F. Voigt*. Lpz. 1798. 2. 8; *Anthologie* v. *C. J. Schätz*. Halle 1800 f. 3. 8; v. *Haug* u. *Weiser*. Zürich 1807 f. 10. 12. — *Elegien* d. *T. Lemgo* 1776. 2. 8 herausg. v. *Cl. Schmidt*. — *Romanzen* d. *T.* Lpz. 1774 fl. 2. 8; *C. F. Waits* Samml. Romanzen u. Balladen d. *T.* Altenb. 1799. 2. 8; *T. Dichter* läutert v. *M. W. Götzinger*. 1. Lpz. 1831. 8. — (*Ramler*) *Lieder* d. *T.* 1766. 8 u. *Lyrische Blumenlese*. Lpz. 1776. 2. 8; *H. H. Friesli* allgem. Blumenlese d. *T.* Zürich 1782 fl. 8; *F. Matthiesson* Lyrische Anthologie, Zürich 1802 fl. 20. 12.

Kirchenlieder vgl. *J. C. Wetzel* Hymnopoetograph

Herrnstadt 1719 f. 4. 8; *Hoerwagen* Litt. Gesch. der geistl. Lieder. Schweinfurt 1797. 2. 8; *G. L. Richter* allgem. biogr. Lexikon alter u. neuer geistl. Liederdichter, Lpz. 1804. 8; *W. A. Teller* Gesch. d. ältesten Kirchengesänge. Berl. 1781. 8; *J. Johannsen* Nachrichten v. ält. u. neueren geistl. Liederdichtern. Schlesw. 1803. 8; *Löffler* Nachr. v. Liederdichtern des Gesangb. f. Baiern. Sulzbach 1819. 8; *Kinderling* krit. Betrachtung üb. d. vorzüglichsten Kirchenlieder. Berl. 1813. 8; **A. J. Rambach* Anthologie christl. Gesänge aus allen Jahrh. Altona 1817 fl. 3. 8. — Samml.: Geistl. lyr. Ged. der besten Dichter T. Hamb. 1776. 8; *Füssli* a. oben; *G. F. Seltzer* allgem. Liederbuch für Christen. Erlangen 1807. 8. — Gesangbücher; Berlin 1766; *G. J. Zollikofer's*. Lpz. 1766; Gotha 1776; Hanau, *Göttingen, Dortmund, *Domgem. Bremen 1779; *Braunschweig, *Schlesw. Holstein, *Ansbach, *Berlin 1781; Hamburg, Quedlinburg 1787; Württemberg, *Odenburg 1791; Neuwied 1792; Erfurt 1796; Straßburg 1798; *Schneeberg 1799; *Berg 1800; Stolberg b. Aachen 1802; *ref. Hamburg 1803; *Magdeburg 1805; Hildburghausen 1808; *Bremen 1812 u. v. a.

Musicalmanache vgl. Journal v. u. f. T. 1791 S. 905 fl.; Göttinger *1770—75 v. *Götter* u. *Boie*; *1776—7 v. *Gücking*; *1778—94 v. *Bürger*; 1795—1802 v. *C. Reinhard*; 1803 v. *S. Moreau*. — Leipziger 1770 fl. v. *Ch. H. Schmid*; 1777—81 v. *J. G. Dyck*. — *Hamburger 1776 v. *Voss*; 1777—88 v. *V. u. Gücking*; 1789—1800 v. *V.* — Wiener 1781 fl. **F. Schiller* 1796—1801; *A. W. Schlegel* u. *L. Tieck* 1802; *F. Schlegel* 1805. 6; Berliner v. *H. Stieglitz* u. *M. Veith* 1830 u. 1831; Leipziger v. *A. Wendt* 1830 f. (der Jahrg. 1832 hat eine bedauerndwerthe Merkwürdigkeit durch *A. W. v. Schlegel's* so genannte „*Scherke*“ d. h. bösertige Armseligkeiten, keineswegs Zeichen der Zeit, sondern, sckelhafte Erzeugnisse einer bis zur Sündhaftigkeit gesteigerten, die Gesetze der Achtung für Wahrheit, Gerechtigkeit und Schicklichkeit achsamlos verletzenden Eitelkeit) u. sehr v. a.

Die eigenthümliche Beschaffenheit und der Entwicklung der deutschen Dichtkunst lassen sich in drey Zeiträume ordnen: Fortdauer des t. Meistertanges bis gegen Ende des XVI Jahrh.; Abhängigkeit von alten und neuen Mustern des Auslandes; kritische Schule a. 1750. — Meistersinger des XVI Jahrh.: *Martin Luther* aus Eisleben [geb. d. 10 Nov. 1483; st. d. 18 Febr. 1546], Augustiner [1505], Prof. in Wittenberg [1508], T's Reformator [1517], kräftiger Liederdichter (Wittenb. 1524; *Lpz. 1545. 8), anmuthiger Fabulist (1530), Meister im gediegenen Ausdrucke des dichterischen Gefühls als Bibelübersetzer, Lehrer der Nation

in erbaulichen Schrifterklärungen, Zucht- und Strafreden, Be-
 streitungen der Missbräuche und Vorurtheile, Ermahnungen
 zur Förderung des wahren Gemeinwohles, Unterrichtsbüchern
 Briefen: Opera germ. Wittenb. 1539 fl. 12 F.; lat. 1545 fl.
 7 F.; lat. Jena 1555 fl. 4 F.; Supplem. Eisleben 1564. 2 F.
 Opp, germ. Altep. 1661 fl. 10 F.; Supplem. Halle 1702. F.
 *Schriften. Lpz. 1729 fl. 23 F.; *herausg. v. *J. G. Walch*
 Halle 1740 fl. 24. 4; Briefe, Sendschreiben und Bedenken,
 krit. und hist. bearb. v. *W. M. Leber, de Wette*. Berl. 1826
 f. 6. 8 vgl. Hall. ALZ. 1829 No. 1 f. u. EBl.; T. Schr.
 theils vollst. theils im Ausz. v. *F. W. Lomler*. Gotha 1817.
 3. 8; *Weisheit L's (herausg. v. *F. J. Niethammer*) Nbg
 1816. 3. 12; NA. 1817. 2. 8; Werke in einer Auswahl v.
H. L. A. Vent. Hamb. 1826. 10. 12; vgl. *G. H. A. Uckert*
 L's Leben. Gotha 1817 f. 2, 8. — *Ulrich Zwingli* aus Wild-
 haus im Toggenb. [geb. d. 1 Jan. 1484; st. d. 11 Oct. 1531],
 hochgebildet, freysinnig und für Veredelung des gesellschaf-
 tlichen Zustandes rastlos thätig; sprach s. Forderungen an die
 Mitwelt im Labyrinth (1511; *L. Meister* Beitr. z. Gesch. d.
 Spr. 1 S. 285 fl.; Z's früheste poet. u. hist. Schr. herausg.
 v. *J. Schulthess*. Z. 1819. 8) u. im Ochsen allegorisch aus:
 Opera, Zürich 1581. 4 F.; *ed. *J. Schulthess*. Z. 1828 f. 8;
 *Schr. im Auszuge herausg. v. *L. Usteri* u. *S. Vögelin*. Z.
 1819 f. 2. 8; vgl. *J. M. Schuler* H. Z. Gesch. s. Bildung.
 II Aufl. Z. 1819. 8. — *Ulrich von Hutten* [geb. 1488; st.
 d. 31 Aug. 1523], ein ausgezeichnetes lat. Dichter und Red-
 ner, verfocht auch in teutscher Zunge die Wahrheit mit rit-
 terlicher Hochherzigkeit: Ged. herausg. v. *A. Schreiber*. Hei-
 delb. 1810. 8; Opera coll. ill. *E. J. H. Münch*. Berl. 1821
 fl. 5. 8; Ausgewählte Werke übers. v. *Münch*. Lpz. 1821 f.
 3. 8. Forts. — *Der Franciscaner Thomas Murner* aus Stras-
 burg [geb. 1475; st. 1536?], Luther's Gegner, spottet mit
 derbem, oft gemeinen Witze über Thorheiten, in reicher Spra-
 che, erzählt leicht und ist überhaupt im Ausdrucke glücklich:
 Narrenbeschwörung. Str. 1512; 1518. 4; der Schelmen Zunft.
 St. 1512; Augsb. 1513. 4; herausg. v. *G. E. Waldau*, Halle
 1788. 8; lat. v. *J. Flitner*. Frkf. 1620. 8; Geuchmat. Basel
 1519. 4; die Mühle von Schwündelsheym. Str. 1515. 4; Von
 dem grossen Lutherischen Narren 1522. 8; Kirchen- u. Kex-
 zermanach 1527. 8 u. v. a. — *Melchior Pfintzing* aus Nürn-

berg [geb. 1481; st. 1535] erzählte Maximilian's Abenteuer nüchtern und bürgerlich steif: *Tewrdannekh*. Nürnberg. 1517. F. m. H. Schaufelein u. A. 118 Holzschn.; Augsb. 1519. F.; vgl. *J. D. Koeler* de libro T. (Altorf 1717) recudi fecit *B. F. Hummel*. Nbg. 1790. 4; *Canus* in *Mém. de l'Inat. nat.* T. 3, — Nicht geistreicher sind die Reimeren *Paul Rebhun's*, *Mart. Agricola's*, *Matth. Holzwart's*, *Dan. Sudermann's* u. A. — *Burkard Waldis* [st. n. 1554] ein heiterer u. geistvoller Fabulist: *Esopus* ganz neu gemacht, Frkf. a. M. 1548. 8; erneut v. *E. v. Gemmingen* 1769, *Zachariae* 1771 u. *J. J. Eckenburg* 1777; der gereimte Psalter. Frkf. 1553. 8. — Aehnliche Erzählungsgabe findet sich bey *Erasmus Alberus* [st. 1553], der die kirchlichen Thorheiten und Mönchstreiche launig und mit kräftigem Witze geisselt: *Buch v. d. Tugend u. Weisheit*. Frkf. 1550. 4; der Barfüsser Mönche Eulenpiegel u. *Alcoran* 1531 (!); Wittenberg 1542. 4 u. s. w.; mehrere Flugschriften. — In diese Zeit fällt die Erneuerung der alten *Volkmythe* *Grobianus*, welche *F. Dedekind* [st. 1598] in lat. Versen (Frkf. 1549; 1552. 8 u. s. w.) und *Casp. Scheidt* in t. Reimen (Worms 1551; 1555. 8), Andere in Prosa bearbeiteten. — *Hans Sachs* aus Nürnberg [geb. 1494; st. d. 25. Jan. 1576], Schuster, der letzte Stammhalter des *Meistergesanges*, voll Wahrheitliebe, Gefühls und bürgerlichen Witzes, Lehrer und Erheiterer des Volkes in Sprüchen, Liedern, Erzählungen und dramatischen Spielen, bewundernswerth fruchtbar und der Sprache mächtig; Gedicht. Nbg. u. Augsb. 1558 fl. 3 F.; Nbg 1570 fl. 5 F.; Kempten 1612 fl. 5. 4; *Bertuch's* Probe e. neuen Ausg. Weimar 1778. 4; Auswahl v. *J. H. Hüßlein*. Nbg. 1781. 8; v. *Büsching* N. 1816 fl. 2. 8; Schwänke herausg. v. *J. A. Nasser*. Kiel 1827. 8; H. S. eine Auswahl v. *J. A. Göz*. Nbg 1829. 4. 12. — *Joh. Mathesius* [geb. 1504; st. 1568] von tüchtiger Gesinnung, welche sich in geistl. Liedern, Predigten u. in der Lebensbeschreibung Luthers bewährt; *Oeconomia* v. *N. Herrmann* in Reime gebracht 1561. 4. — *Barthol. Ringwald* aus Frankfurt a. d. O. [geb. 1530; st. 1610?] sinnreich, heiter, kräftig: die lautere Wahrheit. Erfurt 1585. 8 u. s. w.; Christl. Warnung des treuen Eckard. Frkf. a. d. O. 1590. 8 u. s. w.; *Epithalamium*. dan. 1595; Lpz. 1797. 8. — Viele Kernlieder wurden zum kirchlichen Gebrauche gedichtet von *J. Jenge*,

N. Decius (v. ihm: Alkein Gott in der Höhe sey Ehr), *Laz. Spengler* aus Nbg [geb. 1479; st. 1534], ein treuer Kämpfer für Wahrheit und Recht s. *M. M. Mayer* Spengleriana. Nbg. 1830. 8; *Veit Dietrich* in Nbg. [st. 1549]; *P. Speratus*, *N. Herrmann*, *Wolfg. Musculus*, *N. Selnecker*, *A. Lobwasser* u. a., zum Theile, meist verändert, in neueren Gesangbüchern beybehalten. Ein überaus grosser Reichthum war an Volksliedern, Gelegenheit- und Zunftgedichten vorhanden, wie aus einigen Sammlungen ersehen werden kann: *Heinr. Knaust* Gassenhauer, Reuter- u. Bergliedlein. Erfurt 1570. 4; *N. Rosth* fröhliche Gesäng. Frkf. 1583. 4; dreyssig *Gabliardt*. Altenb. 1593. 2. 4; *Th. Marten* Weltlieder. Helmst. 1588. 4; *Fz J. Brechtel* neue Liedlein. Nbg 1588; 1590; 1594. 4; Liederbuch. Frkf. 1599. 8; *H. L. Hassler* t. Gesäng. Augsb. 1596; Nbg. 1597. 4; aus dem Lustgarten neuer Gesäng. Nbg 1600; 1601. 4; Vieles, meist umgestaltet, in *Arnim* u. *Brentano* des Knaben Wunderhorn. Heidelberg 1815. 3. 8; Manches in *F. Friese* der vornehmsten Künstler u. Handwerker Ceremonialpolitica. Lpz. 1708 fl. 8; Ceremoniel d. Trompeter. 8; Nachr. v. d. Ceremonien der Altenburg. Bauern. Lpz. 1703. 8; (*Sigm. v. Wagner*) Acht Schweizer Kuhreihen. Bern 1806; Aufl. II (*G. S. Kuhn*) Samml. v. Schw. K. u. alten Volksliedern. B. 1812; Aufl. III. (v. *J. R. Wyss*) B. 1818. F.

Das kraftreiche Zeitalter schliesset mit *Johann Fischart* aus Mainz oder Strassburg [st. im Winter 1589]; es werden Bilder, Scherze und Anspielungen aufgenommen, welche dem Volke ferner liegen und Erfahrungen voraussetzen, die demselben von rechtswegen immer fremd bleiben sollten. *F's* Zerrgemälde herrschender Thorheiten und Sündhaftigkeiten der Zeit strömen über von witzigen Einfällen, schneidenden Spottereyen und abentheuerlichen Vergleichen und Schilderungen, in unbeschreiblich reicher und burlesker Sprache; in s. Werken sind Schätze der Laune und des Witzes zu heben: *Gargantua* (nach *Rabelais* s. oben S. 245). Strassb. 1575; 1582; 1590; 1594; 1600; 1605; 1608; 1617; 1634. 8; *Catalogus catalogorum* (nach *R.*) 1590. 8; *Bienenkorb* des h. röm. Imenschwarms (n. *Marmix* v. *Aldegonde*). 1579. 8 u. s. w.; *Jesuit* Hütlein 1580 u. s. w. 8; *Aller Praktik Grossmutter* 1574. 8; *Von S. Dominici* u. *S. Francisel* ardischem Leben 1574. 4; *Pedagrammisch Trostbüchlein* 1577. 8; *Philosophisch*

Ehrachtbüchlein, Strassb. 1578. 8. Gleichmässig ausgezeichnete Eigenthümlichkeit findet sich in den metrischen Arbeiten: **Flohatz**, Strassb. 1577. 8 u. s. w.; das glückhafte Schiff von Zürich. (1576?) 4; Zürich 1797. 4; herausg. u. erl. durch **C. Halling**, Tab. 1828. u. m. a. — **Paul Melissus** oder **Schedo** [geb. 1539; st. 1602] zeichnet sich durch Regelmässigkeit und reinen Ausdruck aus: **Psalme Davids**, Heidelberg 1572. 8; weltl. Ged. bey **Opitz** Ged. Strassb. 1624. 4. — Eben so **Peter Denais** [geb. 1560; st. 1610] ein guter Gelegenheitsdichter: b. **Opitz** a. a. O. — **Georg Rollenhagen** aus Bernau [geb. 1542; st. 1609] verarbeitete die **Batrachomyomachie** in deutschem Volkssinn, mit sittlicher Rechtlichkeit und mildem Spott, in schöner Sprache: **Froschmäusler**, Magdeb. 1595; 1596. 8; erneut v. **Ch. L. Stengel**, Oßn 1796. 8. — **Balthasar Schnurr** [geb. 1572; st. 1644] übersetzte die **Folengosche Moschea** im Ameisen- und Mückenkrieg 1600. 12; Strassb. 1612; Lpz. 1806. 8. — Die **Macaronische Poesie**, deren **Fischart** im deutsch-lateinischen Gemengsel sich bemächtigt hatte, fand jetzt Eingang; eine der ältesten Erscheinungen der Art ist **Floia** 1593 vgl. **Lessing's Collect.** 2 S. 102; während des XVII Jahrh. wurde sie in manchen Gelegenheitsgedichten mit Vorliebe in Anwendung gebracht s. **J. F. Rottmann** *lustiger Poete* 1718. 8.

Im Westen wirkten einige Männer, unabhängig von einander und höchst verschiedenartig, für Pflege des Schönen und Wahren und erstrebten das geistig Höhere durch Befruchtung der Phantasie: **Friedrich Graf Spee** aus Kaiserswerth [geb. 1595; st. d. 7 Aug. 1635], Jesuit, der erste Bestreiter der Hexenprocesse [1631], sprach die Gefühle eines von kindlich schwärmerischer Andacht und sinnvoller Naturliebe warm ergriffenen Herzens in reichen Bildern und einfach schöner Sprache aus; **Trutznachtigall**, Cöln 1649. 12 u. s. w.; Berlin 1817. 8; vgl. **F. Schlegel** *Poet. Taschenbuch* 1806 S. 125 ff.; **Johann Valentin Andreae** aus Herrenberg [geb. 1586; st. d. 27 Jul. 1654], mit edler frommer Wahrheitliebe beharrlich eifernd für Reinigung des vaterländischen Lebens von herkömmlich gewordenen Verunstaltungen und Thorheiten oder für Rückkehr zu dem herrlichen Geiste **Luther's**, und nachstrebend einem Urbilde christlicher Vervollkommenung; mit dessen allegorischem Ausdrucke er unabicht-

lich [1603? 1619] zur Entstehung der Rosenkreuzerey Veranlassung gegeben zu haben scheint; die zahlreichen gehaltvollen, witzig hellinnigen lat. Schriften beziehen sich sämmtlich auf Kirche, Staat und Wissenschaft im teutschen Vaterlande; die sprachlich merkwürdigen, einfach gefälligen teutschen Gedichte sind aus religiösem Herzen geflossen und bezeugen kräftig reine Gesinnung und reife Geistesbildung: *Christliche Gemäl.* Tübing. 1612. 4; *Geistl. Kurzweil.* Strassb. 1619. 8; vgl. **W. Hosbach* J. V. A. Berlin 1819. 8; *Georg Rudolph Weckherlin* aus Stuttgard [geb. 1584; st. 1651!] glänzet als wackerer Lyriker und Epigrammatist und war unter den Ersten, welche sich um Sprache und Metrik, auch um die Prosa, damals Verdienst erwarben: *Zwey Büchl. Oden u. Gesänge.* Stuttg. 1618. 8; *Geistl. u. welt. Gedichte.* Amsterd. 1641. 12; 1648. 8; vgl. *C. P. Conz* Nachr. v. R. W. Ludwigsburg 1803. 8; auch ist s. Zeitgenoss *Jesaias Rempfer v. Löwenhalt*, Stifter der Tannengesellschaft in Strassburg [1633], wegen Sprachreinheit und guter Versification bemerkenswerth: *Erstes Gebüsch d. Reimgedichte.* Strassb. 1647. 4. — Im Osten entstand die, bald auf alle Gegenden Teutschlands wohlthätig einwirkende Schlesiache Schule, gestiftet von *Martin Opitz* von Boberfeld aus Bunzlau [geb. 1597; st. d. 20 Aug. 1639], welcher mit altclassischen und neueren, besonders holländischen und italiänischen Kunstmustern, auch mit der älteren vaterländischen Litteratur vertraut, der teutschen Sprache Kunstgestaltung eifrig beförderte und in dichterischen und prosaischen Werken Vorbild für Mitwelt und Nachkommenschaft wurde. S. lyrische Gedichte haben die meiste Eigenthümlichkeit, demnächst die Episteln; die Lehrgedichte und Beschreibungen zeugen von Kenntnissreichthum und gut ordnendem Verstande; im Epigramm und Drama ist er von fremden Vorarbeiten abhängig; s. Prosa hat Gedeihenheit, Klarheit u. Wohlklang: *T. poemata* (herausg. v. *J. W. Zinkgref*) Strassb. 1624. 4; 8 Büch. *t. poem.* Breslau 1625. 4 u. s. w.; **Danzig* 1641. 8; *Frkf. a. M.* 1644. 2. 8; *Amsterd.* 1646. 3. 12; *Br.* 1690 (*Frkf. u. Lpz.* 1724) 8; *herausg. v. *Bodmer* u. *Breitinger*. 1. Zürich 1745. 8; v. *D. W. Triller.* *Frkf.* 1746. 4. 8; **auserlesene Ged.* herausg. v. *W. Müller.* *Lpz.* 1822. 12; vgl. *C. G. Lindner* *Leben M. O. Hirschberg* 1740. 8; *F. Schlegel* *Museum* 1812 B. 2 S. 116

fl. 235 fl. — S: Freund *Joh. Wlk. Zinckgreff* aus Heidelberg [geb. 1591; st. 1635] hat lyrisches u. epigrammatisches Talent und viel Leichtigkeit in richtigem und gefälligen Ausdruck: hinter *Opitz* t. poem. 1624; Pennal- oder Schulpossen 1624. 8 u. s. w.; Soldatenlob. Frkf. 1632. 4; *Emblematum ethico-polit. Centuria.* Frkf. 1619 u. s. w.; m. *Greflinger's* t. Versen. Heidelb. 1666. 4. — *Andreas Scultetus* aus Bunzlau [st. 1642?] berechnete zu grossen Erwartungen: *Sc. Ged. v. G. E. Lessing* (vgl. dess. Schr. 8 S. 241 fl.) Braunschw. 1771. 8; Nachlese v. *J. G. Jackmann.* Bresl. 1774. 8; Zweyte N. v. *H. Scholz.* Bt. 1783. 8. — Eben so *Sibylle Schwarz* aus Greifswalde [geb. 1621; st. 1638], in deren Versuchen sich fromme Kindlichkeit und weibliche Zartheit abspiegeln: *Ged. herausg. v. D. Gerlach.* Danzig 1650. 2. 4. — *Paul Fleming* aus Hartenstein im Erzgebirge [geb. 1609; st. d. 7 Apr. 1640], hochgebildet u. reich an dichter. Gefühle, der Sprache und des Rhythmus mächtig, ein herrlicher Lyriker, dem auch das Sonett vorzüglich gelang, und trefflicher Naturmaler: *Geist- und weltliche poemata.* 1642 u. s. w.; V. Ausg. Merseb. 1685. 8; **Erlesene Ged. m. K's Leben* von *G. Schönb.* Stuttg. 1820. 8; **v. W. Müller.* Lpz. 1822. 12. — *Friedrich von Logau* aus Liegnitz [geb. 1604; st. 1655], erfinderisch, witzig, kräftig und sars in Epigrammen, deren nicht wenige als classisch anerkannt werden: *Zweyhundert t. Reimsprüche.* Bresl. 1638. 12; *T. Sinngedichte drey tausend (3553)* von *S. v. Golau.* Br. 1654. 8; *Auswahl von Lessing u. Ramler.* Lpz. 1759; 1791. 8. — v. *A. Gryph* unten in d. *Gesch. d. Bühne.* — Auf vielen Hochschulen und in mehren Städten Teutschlandes bildeten sich Kreise der Kunstfreunde, welche dichterisch wetteiferten, wechselseitig ihre Vervollkommnung förderten und andere für gleiches Streben gewannen. In Wittenberg huldigte *Aug. Buchner* [geb. 1591; st. 1661] *Opitz's* Verdiensten und lehrte nach dessen Grundsätzen t. Spr. u. Prosodie; einer s. Schüler, der *Holsteiner Zacharias Lundt* [geb. 1608; st. 1667] zeichnete sich in glücklichen Nachbildungen holländ. u. französ. Meister als wackerer Lyriker aus: *Allerhand artige t. Ged.* Lpz. 1636. 4. — In Königsberg sang *Robert Robertkin* [geb. 1600; st. 1648] treffliche Lieder; nach und mit ihm bildete sich s. Freund *Simon Dach* aus Memel [geb. 1605; st. d. 16 Apr. 1659], ein frucht-

barer; gefühlvoller lyrischer Dichter, der den Volksten oft meisterhaft zu finden wusste und im Wohl laut der Sprache die meisten Zeitgenossen übertraf; auch versuchte er sich in dramat. Spielen: K. Brandenb. Rose, Adler, Löwe u. Scepter. K. (1681?) 4; Poet. Werke. K. 1696. 4; vgl. *Gottsched* N. Büchersaal d. sch. Wiss. 4 S. 376 fl.; 7 S. 262 fl.; 9 S. 349 fl.; 10 S. 140 fl.; viele Gedichte dieser Männer sammelte u. componirte *Heinr. Albert* [geb. 1604; st. 1668], selbst ein guter Liederdichter; Arien. K. 1638. F.; IV Ausg. 1652. F.; Musik, Kürbishütte. K. 1651. F.; Poetisch musikalisch Lustwäldlein. K. 1652. F.; womit zu vergleichen sind *Gabr. Voigtländer's* Allerh. Oden u. Lieder. Lübeck 1650. F. u. m.; ihr Geistesverwandter ist *Christian Kaldenbach* [geb. 1613; st. 1698], ein schwermüthig frommer Sänger (t. Lieder. Tübingen 1683. 8; mehr h. *Albert*), der als Lehrer in Tübingen [s. 1636] f. t. Spr. u. Litt. viethätig war. — In Rostock brach, unabhängig von Opitz, die Bahn zum Anbau der vaterländ. Litt. *Hans Wilmar, Lauremberg* [geb. 1590; st. d. 28 Febr. 1658], nachher [1623] Lehrer in Soroe, ein volkstümlicher heiterer Satyrker, reich an unthwilligen Witze, anmüthiger Erzähler u. naiver Komiker: vier alte berühmte Scherzgedichte (1654). 8; Cassel 1750. 8; Hochdeutsch (1654?). 8; zwei Komödien. Kopenh. 1635. 4; ihm schloss sich an *Jochim Rachel* aus Lunden [geb. 1618; st. 1669], spottend über heimathlichen Unfug, nach Römischen Vorbildern: (6) Satyren. Exkf. 1664. 12; (4) 1668; 1686; (10) Bremen 1700; Berl. 1743. 8; herausg. v. *H. Schröder*. Altona 1828. 8; in R. lehrte [s. 1644] *Andreas Tscherning* aus Bunzlau [geb. 1611; st. d. 27. Sept. 1659], ein treuer Schüler Opitz's und, in früheren lyrischen Arbeiten des grossen Meisters, nicht unwürdig: * T. Ged. Frühling. Breslau 1642; 1649. 8; Vortrag des Sommers t. Ged. Rostock 1655. 8; * Unvorgreifliches Bedenken über etliche Missbräuche in d. t. Spr. Lübeck 1659. 12. — Nürnberg, mit s. gekrönten Blumenorden der Pegnitzschäfer [1644] war der Sitz der Ziererey, welche dem vaterländ. Kunstgeiste nicht frommte: *Johann Claj* aus Meissen [geb. 1616; st. 1656], religiös überspannt, im Drama abentheuerlich seltsam, hat als Lyriker wenigstens sprachlichen und metrischen Werth; Weihnachtsandachten. Nbg. 1644. 4; Herodes d. Kindermörder, Tragödie.

N. 1645. 4; Engel- u. Drachenstreit. N. 1650. 4 u. m. a.; Pegnitzisches Schäfergedicht. N. 1644 f. 4; Gg. Phil. Haras-
 dörfer aus N. [geb. 1607; st. 1658], mit den vielseitigsten
 Kenntnissen ausgestattet, ahmte Spanier u. Italiäner nach
 und erwarb sich Verdienst um die Sprache; ausser Parabeln
 und Allegorien haben wir Lieder von ihm, welche ungeach-
 tet häufiger Verschrobenheit nicht ohne Gehalt sind: Frauen-
 zimmer-Gesprächspiele. Nbg 1641. 2. 8; 1644 fl. 8. 8; Na-
 than, Jotham u. Simson. N. 1650. 2. 8; Spec. philologiae
 germ. N. 1646. 16; poet. Trichter. N. 1650. 3. 8 m. a.;
 Sgm. *Betulejus* oder v. *Birken*. [geb. 1626; st. 1681] stei-
 gerte die Künsteley im Lied u. Drama; als Prosaist verdient
 er Beachtung: Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich.
 N. 1648. 3 F. m. a.; T. Rede-, Bind- und Dichtkunst. N.
 1679. 12. — In Hamburg und an der Niederelbe waren ge-
 schäftig: der Vielschreiber Phil. v. Zesen (S. 351), tändelnd
 mit Neuerungen, in Liedern oft glücklich: Frühlingslust.
 Hamb. 1642. 8; Dicht. Jugendflammen. H. 1651. F.; Gekren-
 zigte Liebesflammen. H. 1653. 12; Reiselieder. H. 1677. 8;
 Pirau. Amsterd. 1680. 8; der nüchtern verständliche, im Aus-
 drucke wahren Naturgefühles oft glückliche Joh. Rist [geb.
 1607; st. 1667] durch geistl. Lieder bekannt; Jacob Schwi-
 ger aus Altona [st. 1665] üppig u. geistreich: des Flücht-
 igen flüchtige Feldrosen. H. 1653; 1655. 12; Liebesgrillen.
 H. 1654. 2. 12; adeliche Rosen. Glückstadt 1659. 12; die ge-
 harnachte Venus. H. 1660. 12. — Unter den Schlesiern sind
 einige der bekannteren Dichter: von minderer Bedeutung Ne-
 col. Precker [st. 1674]; Sinnr. Scherzged. Berlin 1702. 12;
 und Heiar. Mühlport [st. 1681]: dicht. Versuche. Bresl.
 1686. 2. 8; Joh. Scheffler oder Angelus aus Glatz [geb. 1624;
 st. 1677] zartsinnig u. schwärmerisch überspannt: der Cheru-
 bische Wandersmann. Glogau 1675; Frkf. 1713; Ausz. Ber-
 lin 1820. 12; Heil. Seelenlust. Bresl. 1657; 1668. 12; die be-
 trübte Psyche. Br. 1664. 12 u. s. w.; der Schwärmer Quiri-
 aus Kuhlmann aus Breslau [geb. 1651; verbr. zu Moskwa
 d. 4 Oct. 1689] drückt tiefes Gefühl feurig-künftig in schö-
 ner rhythmischer Sprache aus: Himmlische Liebesküsse. Br.
 1663. 12; Kühlsalter oder die XV. Gesänge. Amsterd. 1694
 fl. 4. 12 u. m. a. — Dav. Schürmer in Dresden [st. n. 1663],
 ein Nachahmer Marino's, hat eigenthümliche lyrische Schön-

heiten: Poet. Rosengebüsche. Dr. 1653; 1657. 8; Rautengebüsche. D. 1663. 8; viel Gefälliges findet sich in *Ernst Christoph Homburg's* [geb. 1605; st. 1681] Schimpf- u. ernsthafter Klio 1638. 2. 8; u. Geistl. Liedern. Naumb. 1658; Jena 1659. 8; und in *Gg Neumarks* [geb. 1621; st. 1681] Poet. hist. Lustgarten 1666; Perlenkrone 1672. — Von den vielen geistlichen Liederdichtern werden hier genannt: *Mick Altenburg* [geb. 1609; st. 1640] Vf. von „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ und „Verzage nicht o Häuflein klein;“ *Joh. Hermann* [st. 1647]; *M. Ritzkart* in Eilenburg [geb. 1586; st. 1640], Vf. von „Nun, danket, alle Gott“ 1644; *Luise Henriette* Kurf. v. Brandenburg, [geb. 1627; st. 1667] Vf. von „Jesus meine Zuversicht;“ *J. G. Albinus* [st. 1679]; *Tob. Clausnitzer* [st. 1684], u. u. a.; vor allen andern *Paul Geyhardt*; zuletzt [1669] in Lübben [geb. 1607; st. d. 27 May 1676], „überströmend von herzlich-frommern Naturgefühl: Hanz- u. Kirchenlieder. Berl. 1666; IX Ausg. Wittenb. 1723. 12; Auswahl. Bremen 1817. 8; vgl. *L. G. Roth* P. G. nach s. Leben und Wirken. Lpz. 1829. 8.“ Auch dürfen einige merkwürdige metrische Uebersetzungen nicht mit Stillschweigen übergangen werden: *Dietrich von d. Warde* aus dem Anhaltischen [geb. 1584; st. 1657] bildete Tasso's befr. Jerusalem (Erkf. 1626. 4) und Ariosto's Roland (Lpz. 1632; 1636. 4) in Alexandrinern nach: ein Ungenannter bearbeitete den metrischen Theil in Roethius Trost u. Unterricht (Sulzbach 1667. 12) ungemein richtig und wohlklingend; *Ernst Gottlieb v. Berge* aus Bernburg [geb. 1649; st. n. 1710] versuchte, nach Vorgang *Theod. Moser's*, Milton's verlohnes Paradiem (Zerbst 1682. 8) zu übertragen.

Die frühe, immer vertrautere Bekanntschaft mit ausländischem, besonders Italienischen Dichterschnuck entfremdete mehrere fähige Köpfe der deutschen Einfachheit, welche nicht selten an prosaischer Art und in Reimzwang zu werden schien, und liess sie Neues und Höheres erstreben; schon *Claj*, *Hardorf*, *Schirmer* u. A. hatten diesen Weg betreten; aber zwey gleichzeitige Breslauer stifteten eine Schule, welche die zweyte Schlesische heisst, zwar milder erfreulich, als die *Opitzische*, aber als Erweckungsmittel des bessern Geschmacks und Uebergang zur neueren Zeit merkwürdig u. folgenreich. *Christen Hoffmann v. Hoffmannswaldau* [geb. 1618;

[1679] bildete sich nach Guarini und Marino und strotzet
 in Ueberladung mit Bildern und Witzspielen, die gesunde
 Vernunft des Natursinnes überaus verletzend: T. Uebers. u.
 d. Br. 1679. 8; herausg. v. B. Neukirch. Lpz. 1697 fl.;
 30 u. 1734 fl. 7. 8. — *Dan. Carpar v. Lohenstein* [geb.
 1615; st. 1683] prunket noch verschwenderischer mit ver-
 worfener Ungewöhnlichkeit und als Tragiker mit widriger
 Sinnlichkeit: Trauer- und Lustgedichte, Ibrahim Saltan u.
 w. Br. 1680; 1689; Lpz. 1733. 8. 8; hist. Roman in Prosa
 in Schilderungen u. Reden, auch von Seiten der Sprache
 ohne Vorzüge: Arminius u. Thurnhelda: Sämmtliche Gedichte.
 n. 1689. 2. 4; 1731. 4. 4. — Unter hiesigen vielen; meist
 erblichen Nachahmern ist der bedeutendste *Heinrich Ans-
 elm v. Ziegler* u. *Klipphausen* [geb. 1683; st. 1697], wel-
 cher, mit unverkennbaren schriftstellerischen Anlagen, a. Mu-
 der in ausschweifender Unnatürlichkeit zu überbieten suchte;
 Lyriker ist er ihnen überlegen; in der Prosa bleibt er
 hinter Lohenstein zurück: *Heldenliebe* d. Schr. A. T.
 u. 1691. 8; *Asiatische Banise*. Lpz. 1688 oft; 1784. 2. 8;
 n. Schauplatz der Zeit. Lpz. 1695 fl.; 1728 fl. 3 F. — Es
 hatte indessen nicht an Männern, die dem verkehrten Zeit-
 geiste widerstanden und den alten Kunstton zu bewahren
 suchten; so unter anderen *Hans Asmussen v. Abschatz* aus
 Weitz in Schlesien [geb. 1646; st. 1699]; Uebersetzer des
 Homer fide, welcher den Prunkton des zweyten Schlesi-
 schen sehr milderte und in manchen hochgelungenen geist-
 lichen und vaterländischen Liedern fast ganz verliess: Poeti-
 sche Uebersetzungen und Gedichte. Br. 1704. 8; *W. Mü-
 ller* Bibl. 6; und der Schweizer *Joh. Grob* [geb. 1630; st.
 1717], ein vorzüglicher Lyriker und Epigrammatist: Dichter.
 nachg. Basel 1678. 12; *Reinhold v. Freyenthal* poet.
 Merwäldlein. 1700. 8. — *Christian Weiss* aus Zittau [geb.
 1612; st. 1708], ein nützlichler Lehrer und überaus arbeits-
 samer Schriftsteller, war zu schwach an dichter. Geiste, um die
 Nüchternheit in Liedern, Schauspielen und Romanen
 Liebhaberey an Lohensteinschem Schwulste entgegen zu
 setzen zu können. — Besser gelang dieses dem schlichten
 ed. *Rad. Ludw. v. Osnitz* aus Berlin [geb. 1654; st. 1699],
 der im Boileauschen Tone mild satyrisirte; anspruchlose
 Helden und Lieder und angenehme Fabeln verfasste: Neben-
 achter HB. d. Litt. Gesch. III.

stunden unterschiedener Ged. Berl. 1700; oft; *1727. 8. — Durch ihn wurde der, zuerst Lohenspinische Schlesier *Benj. Neutrich* [geb. 1665; st. 1729] zu glattgeschliffener Einfachheit belehrt und kann als Muster wässeriger Nüchternheit aufgeführt werden; Auserlesene Gedichte. Ragensb. 1744. 8. — Fast dasselbe Urtheil gilt von dem Kurländer *Joh. v. Berger* [geb. 1654; st. 1729], dessen Jugendarbeiten Talent verrathen; Schr. Lpz. 1732. 2. 8; und, abgesehen von geschichtlicher Bedeutung, von *Joh. Ulrich König* [geb. 1688; st. 1744]; Ged. Dresd. 1745. 8; beide machen sich durch Reinheit und Richtigkeit der Sprache bemerklich; sie werden jedoch auch in dieser Beziehung übertroffen von dem wohlgeimten, bisweilen eigenthümlichen *Chph. Woltereck* aus Glückstadt [geb. 1686; st. 1735]; Holsteinische Musen 1712. 8. — Ausgezeichnet durch Naturgaben und dichterische Kunstgeschicklichkeit ist der Schlesier *Johann Christian Günther* [geb. 1695; st. 1723], obgleich die Widerwärtigkeiten eines herumschweifenden wüsten Lebens die reifere Ausbildung des hochbegabten Jünglings verhinderten; dennoch enthalten s. lyrische Gedichte, Satyren u. Episteln viel Treffliches; Ged. Breslau 1723. 8; VI. Aufl. 1764. 8. — Reichen Geist und kräftige Phantasie athmen des verfolgten Chiliasten *Jak. Wilh. Petersen* [geb. 1649; st. 1727] Stimmen aus Zion, Urania und rel. Lieder; vgl. S. u. z. Gattin I., El. geb. v. Merlau [geb. 1644; st. 1720] Lebensbeschreibung. 1718; 1719. 8; überarb. v. *Fz. Horn* im Frauen-Taschenbuche 1820. — Vorgeist. Liederdichtern sind *J. Ph. Spener*, *Joh. Rodegast* [st. 1708], *Benj. Schupfke* [st. 1737] u. m. zu erwähnen.

Eine auffallende dichterische Thätigkeit herrschte in Hamburg. Gegen die hier ein ziemlich einträgliches schriftstellerisches Gewerbe treibenden *Chn Fried. Hynold* gen. *Mezantes* [geb. 1680; st. 1720], welcher leicht und gefällig zu reimen weiss und nicht selten glückliche Einfälle, selbst in und da einige galante Geistesart hat, und *Chn Heirr. Post* [geb. 1658; st. 1705], dessen bessere Zeiten über Schwächen und Blößen nicht verkannt werden sollten, schwang *Christian Warneck* aus Preussen [geb. 1660; st. n. 1710] die Geissel, ein wackerer Epigrammatist, durch Reinheit und Schönheit der Sprache hervortretend und auf Sicherstellung kritischer Grundsätze, nicht ohne Einseitigkeit, dringend

Ueberschriften. H. 1697; 1701. 8; Poet. Versuche. H. 1704. 8; herausg. v. *Bodmer*. Zürich 1749; 1763. 8; Auswahl d. Ueberschr. v. *Ramler*. Lpz. 1780. 8; vgl. *H. Schröder* in Nordalbing. Bl. 1820. B. 1 S. 190 fl. — In H. lebten der, gewöhnlich schwerfällig pedantische didaktische Dichter *Barthold Feind* [geb. 1664; st. 1721]; *Carl Gustav Heräus* aus Stockholm [geb. 1671; st. 1730]: Vermischte Nebenarbeiten. Wism. 1715. 4; Nbg. 1721. 8; *Barthold Heinrich Broches* [geb. 1680; st. 1747] ein nicht verwerflicher Naturmaler: Irdisches Vergnügen in Gott. H. 1721 fl. 9. 8. *Christian Fried. Weichmann* [st. 1769] sammelte die: Poesien der Niedersachsen. H. 1725 fl. 6. 8, welche manchen schätzbaren Versuch enthalten. — In dieser Umgebung bildete sich *Friedrich v. Hagedorn* [geb. 1708; st. d. 28 Oct. 1754], vertraut mit dem classischen Alterthume u. mit der französ. Litt. geeignet für Freuden der Geselligkeit und durch dichter. Kunstspiel heiteren Genuss erstrebend; leichte Lieder und Epigramme, Fabeln u. Erzählungen, satyrische Lehrgedichte gelangen ihm auf gleiche Weise; Sprache u. Rhythmus machten mit ihrer Trefflichkeit Epoche: Werke. Hamb. 1757. 3. 8; *n. s. Lebensbeschr. begl. v. *J. J. Eschenburg*. H. 1800. 5. 8. — Den ernsteren Weg der Betrachtung und Belehrung, nach brittischen Mustern, verfolgte *Albrecht von Haller* aus Bern [geb. 1708; st. d. 12 Dec. 1777], durch wissenschaftliche Wirksamkeit s. Dichterruhm verdunkelnd, ein gedankenreicher Lehrdichter und Lyriker, eigenthümlich anziehend in der Beschreibung der Alpen [1729]: Ged. Bern 1732; XI. Aug. 1777. 8. S. Prosa hat männlichen Gehalt; diese und der wackere sittliche Sinn geben den polit. Romanen Werth: Usong 1771; Alfred 1773; Fabius und Cato 1774. — Dieselbe Richtung findet sich in *Carl Friedrich Drollinger's* aus Durlach [geb. 1688; st. d. 1 Jan. 1742] lyrischen Arbeiten, deren mehrer [s. 1726] in Hinsicht auf Versbau und Sprache den Haller'schen vorzuziehen sind: Ged. Basel 1742; Frlf. 1745. 8. — An diese Vorgänger reihen sich viele Dichter an, welche, mit Uebergang schaalere Gottschedischer Reimer, theils nach der Zeitfolge theils nach innerer Verbindung und Ähnlichkeit hier verzeichnet werden. Die didaktischen Dichter: *Chr. Fr. Zernitz* [geb. 1717; st. 1744]: Vers. in. moral. u. Schäferged. Hamb. 1748. 8; *Chph Jos. Sacro* [geb. 1718;

st. 1756] *Lehrged.* Halle 1747. 8 u. a. Br. *Joh. Josias* [st. 1760]: die beste Welt 1747 u. a.; *Joh. Phil. Lorenz Wühlf* [geb. 1725; st. 1789]: *Akad. Ged.* Cleve 1782 f. 2. 8; *Christlob Mylius* [geb. 1722; st. 1754], auch für die Bühne thätig u. guter Prosaist: *Verm. Schr.* Berlin 1754. 8; *Abt. Gotthelf Kästner* [geb. 1719; st. d. 20 Jun. 1800], später als witziger Epigrammatist berühmt: *Verm. Schr.* Altenb. 1755; 1783. 2. 8; *Sinnged.* 1781; 1800. 2. 8 u. m. A. — Schlüpfrigkeit dränget sich vor in *Joh. Chph Ros's* [geb. 1717; st. 1765] Schäfergedichten. Berlin 1742 u. a. w.; 1778. 8 u. sarkastischer Muthwille in s. Angriffen auf Gottsched's Ansehn. — *Jacob Immanuel Pyra* [geb. 1715; st. 1744] und *Sam. Gotthold Lange* [geb. 1711; st. 1781] versuchten sich in reimlosen lyrischen Ged., welche als damals ungebräuchlich Aufmerksamkeit erregten: *Thyrnia u. Damon's* freundschaftl. Lieder. Zürich 1745; Halle 1749. 8. — Drey Gehrder *Schlegel* nahmen an der Neugestaltung des dicht. Kunstlebens rühmlichen Antheil: *Joh. Elias* [geb. 1718; st. 1749] mit Episteln, schätzbaren dramat. Arbeiten und gediegenen krit. Erörterungen: *Sämmtl. W.* Kopenh. 1761 fl. 5. 8; *Joh. Adolph* [geb. 1721; st. 1793] mit Kirchenliedern u. Fabeln, auch als Kanzelredner achtbar: *Verm. Ged.* Hannover 1787. 2. 8; *Joh. Heinar.* [geb. 1724; st. 1780] durch Uebers. *Thomson'scher* und *Young'scher* Trauerspiele in fünffüß. Jamben 1758 fl.

Christian Fürchtegott Gellert aus Hainichen im Erzgeb. [geb. 1715; st. d. 13 Dec. 1769] wirkte zuerst auf die Gesamtheit des Volkes durch edle Fasslichkeit und mannigfache sittliche Belehrung; classisch sind s. Fabeln u. Erzählungen [1746] und die fast volkstümlichen geistlichen Lieder [1757]; ausserdem haben wir *Lehrgedichte*, heimatliche *Charakterzeichnungen* in *Lustspielen* [1748], das *Leben d. Schwed. Gräfin G.* [1747], den ersten gelungenen Roman, wackere moralische *Vorlesungen*, *Briefe* u. m. a. von ihm. *Sämmtl. Schr.* Lpz. 1768 fl. 7. 8; m. *Briefen u. Leben v. J. A. Cramer* 1775; 1784. 10. 8. — Dem damals in Leipzig blühenden Vereine tüchtiger und die Veredelung der Nationalliteratur kräftig fördernder Jünglinge gehörten unter anderen an: *Carl Christian Gärtner* [geb. 1712; st. 1791] *Herausg. der N. Brem. Beyträge* 1745 fl.; die geprüfte Treue

ein Schäferspiel 1768. 8; die *Schlegel*; *Nic. Dieterich Giese* eig. Köszeghi aus Ungern [geb. 1724; st. 1765] lyrischer u. didakt. Dichter: Poet. W. Braunschw. 1767. 8; das Glück d. Liebe 1769. 8; *Johann Andreas Cramer* aus St. Georgenstadt im Erzgeb. [geb. 1724; st. d. 12 Jun. 1788], Meister des rhythmischen Wohllautes in lyrischen Gedichten, schmackreicher und eindringlicher Kanzelredner, vielthätig für Wissenschaft und Verallgemeinerung der geistigen Bildung: *Sämmtl. Ged.* Dessau 1782 fl. 3. 8; *Nachgelass. Ged.* Altona 1791. 8; der Nord. Aufseher. Kopenh. 1759. 4 u. v. a.; *Iust. Fried. Wilh. Zachariae* aus Frankenhausen [geb. 1726; st. 1777], des poet. Mechanismus kundig, ziemlich glücklich im kom. Epos, in Schilderungen und Liedern, auch verdient um Wiederbelebung der Achtung für ält. vaterl. Litteratur: Poet. Schr. Braunschw. 1763 fl. 9. 8; 1772. 2. 8; hinterl. Schr. 1781. 8; *Conrad Arnold Schmid* aus Lüneburg [geb. 1716; st. 1789] geistreich und correct: Lieder auf die Geburt des Erlösers. 1761; des h. Blasius Jugendgesch. 1784; *Joh. Arnold Ebert* aus Hamburg [geb. 1723; st. 1795] Verf. trefflicher Lieder u. Episteln: Ep. u. verm. Ged. m. Lebensbeschr. v. *Eschenburg*. Hamb. 1789 fl. 2. 8. — Demselben Kreise gehörte an *Fried. Gottlieb Klopstock* aus Quedlinburg [geb. d. 2 Jul. 1724; st. d. 14 März 1803], der unsterbliche epische Sänger des Messias (1748; *1780), der grosse Lyriker, welcher die höhere Rhythmik der Alten den Teutschen aneignete, alles Streben auf Höheit der sittlichen Gesinnung u. auf vaterländische Selbstständigkeit hinrichtend, Dramatiker in eigenthümlichem Style, ausgezeichnet als Grammatiker (oben S. 354), Kritiker und edler Mensch: Werke. Lpz. 1799 fl. 12. 4 u. 8; 1823. 12. 12; Nachlass herausg. C. A. H. Clodius. Lpz. 1820. 2. 8; vgl. C. F. Cramer Kl. in Fragm. Hamb. 1776 f. 2. 8 u. Er u. über ihn. Dessau Lpz. u. Alt. 1780 fl. 5. 8; Boyl. u. Nachl. 1798. 8; F. J. L. Meyer Kl. Gedächtnisfeier. Hamb. 1803. 8. — Ein ähnlicher Kunstverein bestand gleichzeitig auf der Univ. Halle: *Joh. Wilh. Loh. Gleim* aus Ermsleben [geb. 1719; st. d. 18 Febr. 1803], glücklich in Tändeleien und leichten rhythmischen Spielen, immer gemüthlichen Menschenverstand innerhalb einer wohlgeordneten Beschränkung aussprechend; am vortheilhaftesten erscheint er in den Preussischen Kriegsliedern 1758 und in

dem Lehrgedichte Halladat 1775; er ist merkwürdig wegen ausgebreiteter litt. Verbindungen und achtungswerth durch begeisterten Vaterlandssinn und durch sein, in Wort und That wirksames leidenschaftliches Wohlwollen, welches ihm bei harrliche grossartige Unterstützung hülfbedürftiger Jüngling und Schriftsteller Angelegenheit des Herzens und Lebensberuf werden liess: S. Werke herausg. v. *W. Körte*. Halberst. 1811. 8; vgl. *W. Körte* Leben. das. 1811. 8; *Göthe* W. 3. S. 241 f. *Joh. Nicolaus Götz* aus Worms [geb. 1721; st. d. 4 Nov. 1781] musterhaft in Anmuth, Zartheit und Correctheit lyr. eleg. idyllischer und allegorischer Dichtungen: *Verm. Ged.* Mannheim 1785. 3. 8; vgl. **J. H. Voss* krit. Briefe üb. G. u. Ramlers. Mannh. 1809. 8; *Joh. Peter Uz* aus Anspach [geb. 1720; st. 1796], gedankenvoller Lyriker u. gefällig in Briefen u. Lehrged.: W. Lpz. 1768. 2. 8; Wien 1803. 2. 4 u. 8; Uebers.

Die künstlerische Regsamkeit äusserte sich auf das verschiedenartigste; selten begegnet heimathliche Eigenthümlichkeit; Einige haben die alten Classiker vor Augen; die meisten folgen den Musterbildern Italiens, Frankreichs und Britanniens. *Magnus Gottfried Lichtweh* [geb. 1719; st. 1783] versuchte sich in Lehrgedichten und in Fabeln oder moralischen Erzählungen, von welchen viele sehr gelungen sind: *Aesop. Fabeln*. Lpz. 1748; 1762 u. s. w.; umgearb. v. *Ramler*. Greifsw. 1761. 8; Schriften herausg. v. *B. L. M. v. Pott*. Halberst. 1828. 12; v. *Fr. Kramer*. 1828. 8. — *Johann Jacob Dusch* [geb. 1725; st. 1787] stand als Lehrdichter zu seiner Zeit in einiger Achtung: *Sämmtl. Werke*. Altona 1761. f. 1 u. 3. 8; er liess sich die Beförderung sittlicher Bildung angelegen seyn; am glücklichsten in dem Romans „*Carl Ferdiner*.“ 1776. — *Eberhard Fr. v. Gemmingen* [geb. 1726; st. 1791] gefiel in freundlichen Liedern, Elegien u. Erzählungen: *Briefe* nebst anderen poet. u. pros. Stücken. 1753; 1769. 8. — *Joh. Aug. Beyer* [geb. 1732; st. 1814] behauptet unter den frohsinnigen Lyrikern eine Ehrenstelle: *Kleine Lieder* 1756; *Vermischte Poesien*. 1756. 8. — *Christian Felix Wein* aus Annaberg [geb. 1726; st. d. 16 Dec. 1804], ein angenehmer Lyriker und fruchtbarer Dramatiker, war viel und wirksam thätig für vaterländische Litteratur und Kunst und erwarb sich um lehrreiche Unterhaltung der Kinderwelt unbestreitbares Verdienst; *Kl. lyr. Gedichte*. Lpz. 1772. 3. 8.

v. a. Vgl. Lebensbesch. v. ihm selbst. Lpz. 1805. 8. — *Fried. Carl Cäs. v. Creuz* [geb. 1724; st. 1776] schwermüthiger Lebrdichter und ernster Lyriker; Oden u. and. Gedichte. Frkf. 1769. 2. 8. — *Joh. Fried. v. Crongek* [geb. 1731; st. 1758] versprach bey reiferer Ausbildung viel als Lyriker, didakt. u. dramat. Dichter: W. Lpz. 1760. 2. 8. — *Salomon Geuner* aus Zürich [geb. 1730; st. 1788] wurde durch idyllische Darstellungen in poetischer Prosa berühmt; der naive Idyllen-Ton ist meist verfehlt, die Naturmalerey oft glücklich! Schriften. Zürich 1762. 4. 8 u. a. w.; 1788. 2. 4; 1789. 3. 16; 1810. 3. 8; in mehrer Sprachen übersetzt und besonders in Frankreich günstig aufgenommen. Vgl. *Herder* *Fragm.*, in W. z. sch. Litt. u. K. 2 S. 114 f. (12^{me}); *A. W. Schlegel* in *Charakteristiken* 2 S. 334 f. — *Joh. Fr. Löwen* [geb. 1729; st. 1771] scherzhafte Romanzen (1762) u. a. wurden von *Dan. Schiebeler* [geb. 1741; st. 1771] in burleskem Witze übertroffen: *Auserl. Ged.* Hamb. 1773. 8. — *Gottlieb Conr. Pfeffel* aus Colmar [geb. 1736; st. 1809] dichtete gute Fabeln und anmuthige Episteln, gefällige Lieder und Romanzen: *Schr. Tübingen* 1802 f. 10. 12. — *Joh. Gottlieb Willmann* [geb. 1736; st. 1777] versuchte, nicht ohne Glück, in *Dithyramben* und *dialogisirten Fabeln* neue Bahnen zu brechen: *Sämmtl. Schr.* Lpz. 1779; *Wien 1793. 2. 8. — *Mortiz Aug. v. Thümmel* [geb. 1738; st. 1817] hochgebildet durch litt. u. gesellschaftliche Studien und in sicherem Besitze eines reifen Geschmackes, ebenso reich an Erfahrungstoft und an Laune, wie an vielseitiger Gewandtheit in künstlerischem Ausdrucke, *classischer Dichter u. Prosaist*: *Wilhelmine* 1764; *Inoculation der Liebe* 1771; *Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich* 1794 f.; *Werke.* Lpz. 1812. 6. 8. Vgl. *J. K. v. Gruner* *Leben Th's.* Lpz. 1819. 8; *Zeitgenossen* Neue Reihe. 1, 4 S. 129 f. — *Carl Fr. Krötschmann* aus Zittau [geb. 1738; st. 1809], von dem wir freundliche Lieder und mehrere gute Epigramme haben, erneute den *alt-deutschen Barden-Gesang*: *Sämmtl. W.* Lpz. 1784 f. 7; 8. — *Joh. Gg Jacobi* [geb. 1740; st. 1814] spielte (bis 1774) mit anmuthigen, liebevollen Tändeleien; dann sang er anspruchslos, das Herz ergreifende Lieder, voll heiterer Lebensweisheit: *Werke.* Zürich 1811 f. 7. 8; m. d. *Leben.* 1819. 8. 12. — *Claes Eberh. Carl Schmidt* aus Halberstadt [geb. 1746;

st. 1824], voll reger Theilnahme an den geistigen Angelegenheiten des Vaterlandes, vertraut mit den Classikern alter und neuer Zeit, sang im veredelten Gleimschen Tone: Leben und auserlesene Werke. Stuttgart 1826. 3. 8. — *P. W. Hempler* [geb. 1742; st. 1779] oft glücklich im Epigramm Ged. 1782. — *J. Aug. Weppen* [geb. 1741; st. 1812] versuchte sich nicht ohne Erfolg im komischen Epos: der Liebesbrief 1768; die Kirchenvisitation 1781 u. m. a.; groteske Lustigkeit herrschet in *Carl Arn. Kortum's* [geb. 1745; st. 1824] *Jobiade* 1784; 1824. — *Joh. Benj. Michaelis* [geb. 1746; st. 1772] hatte Beruf zur Satyre, Epistel u. Fabel: Poet. W. Giessen 1780. 2. 8. — Auch darf die Naturdichterin *Anna Luise Karsth* geb. Dürbach [geb. 1722; st. 1794] nicht mit Stillschweigen übergangen werden vgl. Zeitgenossen N. R. 3 S. 1 f. — Aus der beträchtlichen Anzahl religiöser Lyriker werden genannt *Ehrenfried Liebig* [geb. 1713; st. 1780]; *Joh. Sam. Dietrich* [geb. 1721; st. 1797]; *Balth. Münter* [geb. 1735; st. 1793]; *Christoph Fried. Noander* [geb. 1724; st. 1802] wirksam durch Einfachheit und Herzlichkeit des älteren Kirchenstyles; *Gottfr. Bened. Paul* [geb. 1739; st. 1814], ein durch Gelehrsamkeit und Methode ausgezeichnete Schulmann, würdig und gemein fasslich, correct und kunstlos; u. m. a.

Früh erwies sich der wohlthätige Erfolg der Abhängigkeit dichterischer Bestrebungen und Richtungen von besonnenr, eine den künstlerischen Naturtrieb ordnende höhere Gesetzgebung anerkennender Kritik; er läßt sich nach Stimmführern bezeichnen, *Carl Wilh. Ramler* aus Colberg [geb. 1726; st. 1798], gewissenhafter Kritiker ohne hervortretende Genialität, durch sorgsame Correctheit im Rhythmus und Wohlklang der Sprache sich auszeichnender Lyriker, war für Viele Lehrer u. Vorbild: Lyrische Ged. Berk. 1772. 8; Poet. W. B. 1800. 2. 4 u. 8; fleißiger Uebersetzer, achtungswerth als Sammler u. Verbesserer fremder Arbeiten, durch einseitige Vorliebe für die Battenaxsche Aesthetik mehr Gutes anregend als hemmend. Mit *J. N. Götz* (u. S. 374) stand er als kritischer Freund in der engsten Verbindung. — *Chs Koelb* u. *Kleist* aus Zehlin in Pommern [geb. 1715; st. d. 24 Aug. 1759], der sinnvolle Sänger des Frühlings in Hexametern (1746) u. wackere Lyriker verdanket ihm die Begegnung

seiner Bildung: * W. Berlin 1760. 2. 8 u. s. w.; herausg. v. W. Körte. B. 1803. 2. 8. — Grossen Einfluss hatte er auf Joh. Joach. Kwald aus Spandau [geb. 1727; st. n. 1767?], welcher reich an Laune und heiterem Witze war; Singsprüche u. Lieder, Potsdam 1755; Berl. 1791. 8. — Seinem Vorbilde folgten Michael Denis aus Schärding [geb. 1729; st. 1800] ein edler Gelegenheitsdichter, durch Erneuerung des alterthümlichen Barden-Tones merkwürdig: Ossian's und Sines's Lieder. Wien 1791. 6. 4; die Wiener Carl Mastulier [geb. 1731; st. 1795] u. Lor. Leop. Haschka [geb. 1746; st. 1827]; Joach. Chn Blum aus Rathenow [geb. 1739; st. 1790]: Lyr. Vers. Züllichau 1785 u. m. a.; der Baier Andr. Zaupfer [geb. 1746; st. 1795], ein Opfer pfäffischer Verfolgung: Ged. u. Leben. München 1818. 8; der achtungwerthe Schulmann Fried. Gedichte in Berlin [geb. 1754; st. 1803]; Verm. Schr. Berl. 1801. 8; der Wiener Aloys Blumauer [geb. 1755; st. 1798], dem auch Romanzen und Volkalieder gelangen und dessen travestirte Aeneis (1784) die Lächlustigen befriedigte: W. Lpz. 1803. 8. 8. — Mehr Eigenthümlichkeit bewahrte Chn Fried. Dan. Schubart [geb. 1739; st. 1791], ein trefflicher Tonkünstler, unglücklich durch unheilbaren Leichtsinn und wüsten Leben, merkwürdig als Märtyrer freymüthiger Oeffentlichkeit (t. Chronik 1774 f.; auf Befehl des Würtemb. H. Carl Eugen in gefänglicher Haft auf Asberg v. 22 Jan. 1777 bis 14 May 1787), kräftig in Ansichten, Bildern und Ausdruck, von Jugend auf des Volkstones nicht unkundig, oft nachlässig; Ged. 1785; 1802. 2. 8; m. Lebensabris v. W. K. Weber. Frkf. a. M. 1825. 3. 12.

Vielseitiger, tiefer und kühner war die Kritik, welche von Lessing, Herder und Gerstenberg ausging, deren Wirksamkeit erst später, aber dann auch um so nachhaltiger wahrzunehmen war. Gotthold Ephraim Lessing aus Cametz [geb. d. 22 Jan. 1729; st. d. 15 Febr. 1781] begründete und ordnete das heutige geistige Streben in der teutschen Nationalliteratur, deren Bedeutung er eben so tief erfasste, als er ihr höheres Ziel richtig ahnete und, vollständiger verstanden von folgenden Geschlechtern, schärfer bestimmte. Sein Verdienst darf weniger nach dichterischen Leistungen gewürdigt werden, ob er gleich im Lehrtone und im Liede den bessern Zeitgenossen gleich stand, im Epigramm und in prosaischen

Fabeln, vorzüglich im Drama ihnen weit überlegen war; sondern dasselbe wird durch die, für alle Zeiten musterhaften kritischen Arbeiten bestimmt, mit denen er früh [s. 1750] begann und stets fortschreitend die unbeeinträchtigte Anerkennung wahrer Meisterschaft erlangte; s. Beyträge zu den Briefen die neueste Litt. betreffend (1759 f.), der Laokoön (1766), die Dramaturgie (1768), die antiquarischen Untersuchungen und litterarischen Forschungen, die Streitschriften theologischen Inhaltes (1774 f.), die Gespräche Ernst und Falk (1778 f.), die Betrachtungen über Erziehung des Menschengeschlechtes (1780) nehmen den vollen Dank der Nachwelt in Anspruch, welche aus ihnen reiche Belehrung über freye Selbstthätigkeit eines rastlosen Geistes und über fast vollendete Kunst der Methode und Darstellung schöpft: Sämmtl. Schr. Berlin 1771 f. 30. 8 oft aufgelegt; 1823. 30. 12; Gedanken u. Meinungen herausg. v. *Fr. Schlegel*. Lpz. 1804. 3. 8. Vgl. Leben v. *C. G. Lessing*. Berl. 1793. 3. 8; * *F. Schlegel* in Charakteristiken 1 S. 170 f. — *Joh. Gottfried Herder* aus Morungen [geb. 1744; st. d. 18 Dec. 1803], ausgestattet mit vielseitigen Kenntnissen und tiefem Gefühle, durchdrungen von dem lebendigen Glauben an das Höhere der Menschheit und an die ihr einwohnenden Kräfte, gegenwärtigte das Schöne und Grosse, wie es sich im fernen Alterthume und unter neueren Völkern, deren mehr damals wenig bekannt waren, gestaltet hat, und verfolgte die oft dunklen Spuren der sich entwickelnden gesellschaftlichen Bildung; seine Veranschaulichung des eigenthümlichen Grundwesens in der hebräischen und morgenländischen, auch griechischen Poesie sind durch tiefere Blicke und neue Ansichten sehr verdienstlich; er sammelte die Stimmen der Völker in Liedern (1778) und erneute das Andenken vieler zur Ungebühr vergessener vaterländischer Dichter. Sein edler Sinn spiegelt sich in Lebensbildern, Allegorien, Legenden, relig. Liedern treu und hell ab. In kritischen Grundansichten und Bestrebungen erweist er sich als Lessing's Geistesbruder, obachon befangener und nicht ohne jugendlichen Ungestüm; sie ergeben sich aus den Fragmenten über die neuere t. Litt. 1767. 3. 8 und aus den Krit. Wäldern. Riga 1769. 3. 8. Das sinnvolle Glaubensbekenntniss seines forschenden Geistes ist niedergelegt in Ideen zu einer Geschichte der Menschheit.

Riga 1784. 4. 4. - Anerkannt ist der wohlthätige, in fruchtbaren Nachwirkungen gesegnete Einfluss, welchen die zerstreuten Blätter 1785. 6. 8; die Briefe zur Beförderung der Humanität 1793. 10. 8, und die *Adrastea* 1801 f. 5. 8 auf Läuterung des Geschmacks, Veredelung des sittlichen Gefühls und Erstarkung des Wahrheitsinnes gehabt haben: *Sämmil. W.* (zur Theologie 12 B., z. Philos. u. Gesch. 15 B., z. sch. Litt. 16 B.) Tübing. 1806 f. 41. 8; 1827 f. 12; Briefe in *F. H. Jacobi's W.* 1 u. 4 Abth. 3; in *Hamann's Schr.* 3 S. 318 u. 5. Vgl. *Erinnerungen aus s. Leben*, gesammelt v. *M. E. H.* geb. Flachsland, herausg. von *J. G. Müller.* Tüb. 1820. 2. 8; *J. Paul's W.* 43 S. 166. — *Heinr. Wiltb. v. Gerstenberg* aus Tondern [geb. 1737; st. 1823], anmuthig spielend in lyrischen, idyllischen und allegorischen Tändeleien (1759), befreundete die teutsche Lesewelt mit brittischer und nordischer Litteratur im *Hypochondristen* (1763) u. in *Briefen über Merkwürdigkeiten der Litt.* (1766 f.) und arbeitete für die Bühne im höheren Style; auch nahm er an der Revolution der krit. Philosophie lebendigen Antheil: *Verm. Schr.* Altona 1815. 3. 8; vgl. *F. Schlegel T. Mus.* 1813 B. 1 S. 146 f. S. Freund und Mitarbeiter am *Hypochondristen Jac. Fried. Schmidt* aus Blasienzelle [geb. 1730; st. 1796] versuchte sich nicht ohne günstigen Erfolg im morgenländischen Idyll: *Poet. Gemälde u. Empfindungen aus d. h. Schr.* Altona 1759; *Idyllen.* Jena 1764; s. Uebers. der Horasischen Oden (1776) ist nicht werthlos und von s. Kirchenliedern (1779) sind mehre den besseren beyzuzählen: *Ged.* Lpz. 1786. 2. 8; vgl. *Nekrolog* 1796 B. 2 S. 133 f.

Die Mehrheit der Schriftsteller und Leser lässt sich im Geben und Empfangen durch Aeusserlichkeiten und Eindrücke des Augenblicks oft bestimmen; es entsteht eine vorherrschende Richtung, deren Gründe und Rechtfertigung nicht immer genügend ermittelt werden können. Aber nicht bloss dieser zufälligen Begünstigung und der, oft zweydeutigen Kunst, Vielen zu gefallen, sondern einem seltenen Vereine von Kenntnissen, Erfahrungen und Geschicklichkeiten in Darstellung und Ausdruck ist die Herrschaft zuzuschreiben, welche *Christoph Martin Wieland* aus Goltzheim in der Nähe von Biberach [geb. 1733; st. d. 20 Jan. 1813] über einen grossen Theil der teutschen Lesewelt viele Jahre ausübte.

Er ist der älteste in dem schönen Kreise, durch welchen Weimar [s. 1772], als Wohnsitz Herder's, Göthe's, Schiller's, Knebel's, Einsiedel's u. m. a. verherrlicht, den Ehrennamen des teutschen Athens gewann, trug sehr viel zur Anregung der jugendlich kräftigen Thätigkeit bey, mit welcher die vaterländische Litteratur nach allen Richtungen hin angebauet wurde, und bereicherte dieselbe mit mannigfachen Gaben des Geistesgenusses aus den Schätzen der alten und neuen Welt. Mit fruchtbarer Wirksamkeit bildete er sich sein Publicum selbst; der von ihm herausgegebene t. Mercur (1773 f.) war für Beförderung dieses Zweckes wohl berechnet. Der sehr vielseitig gebildete und gesellschaftlicher Bedürfnisse kundige Mann, vom frommen Idealismus, dem er sich anfangs hingegen hatte, durch die richtig begriffene Wirklichkeit zum offenen Realismus bekehrt, wußte für die dichterische Unterhaltung der Leser von gutem Tone zu sorgen und Alles, auch die zünftigen Dunkelheiten der Schule geistreich und gefällig zu vernünftlichen; er arbeitete mit Einsicht und weltbürgerlicher Vielseitigkeit für die empfängliche Einbildungskraft oder für den klugen Verstand. Die Sprache ist leicht und geschmeidig, Rhythmus und Reim haben Wohlklang, der Ton ist durchweg heiter und faßlich. Die romantischen Erzählungen Idris und Zenide (1768), Oberon (1780) u. a. und reizende Lehrgedichte Musarion (1768), die Grazien (1770) u. a. behaupten ihren eigenthümlichen Werth. Die Prosa ist wortreich und nachlässig einfach; am gediegensten in mehreren Romanen, Agathon (1766), die Abderiten (1776), Agathodämon (1798), Euthanasia (1804) u. v. a. und in Dialogen, welche sich zum Theil durch Feinheit und Schärfe Sokratischer Zergliederung empfehlen. Viele s. Aufsätze bezwecken gemeinnützige Belehrung über gesellschaftliche und litt. Angelegenheiten und Entbindung der Heilbaren von Irrthümern und Vorurtheilen. Durch Einführung Shakespear's (1764) erwarb er sich um die Freyheit der Kunst und um Anerkennung der Naturrechte des Genies in Teutschland kein kleines Verdienst. S. Uebersetzungen altclassischer Werke sind auf Famlichkeit und allgemeinere Verbreitung der in denselben liegenden Vorstellungen und Sachkenntnisse berechnet und haben, nach diesem Gesichtspuncte allein gewürdigt, großen Werth: Sammtl. W. Lpz. 1797: f. 43. 4 u. 8; 1820 f. 43. 8;

1834 f. 49. 12. Vgl. *Leben v. J. G. Gruber*. Lpz. 1815. 2. 8; 1827. 4. 12; *Göthe* W. 32 S. 235 f. — Ihm schlossen sich Viele an; unter andern *Jak. Bapt. v. Alvinger* in Wien [geb. 1755; st. 1797]: *Sämmtl. Schr.* Wien 1812. 10. 8; *L. H. v. Nicolay* [geb. 1737; st. 1820]: *Verm. Ged.* Berl. 1792 f. 8. 8; *Fried. Aug. Müller* [geb. 1767; st. 1807]: Richard Löwenherz 1790; Alfonso 1790; Adelbert 1793; *Ernst Schulze* [geb. 1789; st. 1817]: W. Lpz. 1821. 4. 8; *Aug. Hagen*: Ofriol u. Lusena 1820; u. m. a.

Neben der von Wieland vertretenen, dem Weltsinne und der verfeinerten Sinnlichkeit gebildeter Vornehmen und Genueberechtigten zusagenden künstlerischen Ansicht und Richtung gestalteten sich, nicht gerade feindselig entgegengesetzt, sondern ihrer inneren Natur gemäß frey hervortretend Kraftanstrengungen und Kunstleistungen, welche Höheres oder das geistige Gemeinwohl der Gesamtheit des Volkes erstrebten. *Jak. Cap. Lavater* aus Zürich [geb. 1741; st. d. 2 Jan. 1801], durchdrungen von echt frommem Gefühl und unerschütterlich festem Offenbarungsglauben, alles Schöne und Grosse auf die religiöse Bestimmung der Menschheit beziehend, trat kräftig, nicht ohne Uebestreibungen und Verirrungen, dem vordringlichen Unglauben und der zu allgemeinerer Herrschaft erhobenen verfeinerten Sinnlichkeit entgegen und wurde Haupt einer ausgebreiteten Schule, welche noch bestehet, ohne gerade a. Namen zu tragen und die ihm eigenthümliche geistige Vielseitigkeit und Milde zu bewahren. Unter a. Gedichten haben die hochherzigen Schweizerlieder (Bern 1767. 8 oft), die salbungsvollen Kirchengesänge (1771 f.) und mehrere vaterländische Ergiessungen und Zeitsprüche anerkannten Werth; die metrischen Umschreibungen biblischer Geschichten und Gefühle in herabgestimmtem Klopstockschen Tone enthalten manche treffliche Stelle: *Jesus Messias*, die Zukunft des Herrn. Z. 1780; J. M. nach Evangelien und Apostelgesch. Z. 1783 u. a. Von den, in sprachlicher Hinsicht gehaltvollen prosaischen Schr. sind viele Erbauungsbücher, Ausichten in die Ewigkeit (Z. 1768 f. 4. 8; Ausz. 1781), Predigten 1772 f.), *Pontius Pilatus* (1782 f. 4. 8) und die, bey aller Einseitigkeit viel Geistreiches und Sinnvolles darbietenden Physiognomischen Fragmente (1786 f. 4 F. m. K.; über ihre Wirkungen vgl. *Göthe* W. 30. S. 213 f.) vorzüglich bemerkenswerth:

Nachgelassene Schriften. Z. 1801 f. 5. 8. Vgl. Geheimes Tagebuch von einem Beobachter über sich selbst. Lpz. 1774. 2. 8; Gg. Gessner Lebensbeschr. L. Z. 1802 f. 3. 8; H. Meister biograph. Skizze. Z. 1802. 8. — *Matthias Claudius* aus Rheinfeld im Holst. [geb. 1743; st. d. 21 Jan. 1815] ein voller und gemüthlicher Dichter und Lehrer des Volkes, von ganzem Herzen fromm, naturkräftig, witzig, freysinnig und (in späterer Zeit bis zur verunglimpfenden Streitsucht) abgläubig: *Asmus omnia sua secum portans* oder Sämmtl. W. des Wandsbecker Bot. Hamb. 1775 f. 8. 8; 1819. 4. 8. — *Gottfried Aug. Bürger* aus Molmerswende im Halberst. [geb. 1748; st. d. 8 Jun. 1794] hatte wahrhaften Beruf zum Volksdichter und lebet fort in mehreren vortreflichen Liedern u. Balladen: Ged. Gött. 1778. 8; 1789. 2. 8; Sämmtl. W. herausg. v. C. Reinhard. Gött. 1796 f. 4. 8; Hamb. 1812 f. 6. 8; Gött. 1824. 6. 12; Berl. 1824. 7. 8. Vgl. L. Ch. Althaus Nachr. v. einigen Lebensumständen B's. G. 1798. 8; A. W. Schlegel in Charakt. 2 S. 1 u. Krit. Schr. 2 S. 1 f.; Schiller W. 8, 2 S. 268 f. — In Göttingen trat [d. 12 Sept. 1772] ein jugendlicher Dichterkreis, der Hainbund zusammen, welcher Achtung für Sittenreinheit und heimathliche Eigenthümlichkeit mit Anerkennung der künstlerischen Musterhaftigkeit des classischen Alterthums vereinend; den Grundsätzen und Verdiensten Klopstock's huldigte und für Veredelung des t. Nationalgeschmackes auf das fruchtbarste wirksam wurde, besonders auch um metrische Kunstbildung der Sprache sich sehr verdient machte vgl. *Paulus Sophronizon* 1827 S. 49 f. Mitglieder dieses Vereines, an welchem Bürger Theil nahm und dessen Werth Klopstock anerkannte, waren unter anderen: *Heinr. Chn. Boje* [geb. 1744; st. 1806] glücklich in lyr. Nachbildungen alt. u. neuerer Muster; für erspriessliche litt. Unternehmungen (Gött. Musen-Alm. 1770 mit Gotter; T. Museum 1776 f.) überaus thätig; *Joh. Hesar. Voss* aus Sommersdorf im Meklenburg. [geb. 1751; st. in Heidelberg d. 29 März 1826]; wissenschaftlich reich, vertraut mit der Natur, mit dem Leben und Rechte des Volkes und mit der Sprache, deren Herrlichkeit sich ihm aufgethan hat, trefflicher Dichter im Lied u. in der Ode, im Idyll und idyllischen Epos: Lyr. Ged. Hamb. 1785; Königsb. 1795. 2. 8; 1802. 4. 8; 1825. 6. 8 (vgl. *Göthe* W. 33 S. 146 f.); classischer

Übersetzer des Homer, Virgil, der gr. Bukoliken, des Horaz, Tibull, Propert, Ovid, Aristophanes Aratos, Shakespear u. a., hochverdient um Kritik, Grammatik, Metrik, Alterthumskunde und, was mehr als alles übrige besagt, um Beschönigung der Gerechtsame der Menschheit und der Vernunft. Vgl. *Pausanias* Lebens- und Todeakunden über J. H. V. Heideck 1826. 8; *Abtiss m. Leb.* Rudolstadt 1818. 8; *Antisymbolik* 2 S. 176 f.; *Briefe.* Halberst. 1820 f. 3. 8; *Ludw. Chs. Hebr. Hüky* aus Mariensee im Hannöv. [geb. 1748; st. d. 1 Sept. 1776] liebenswürdiger Lyriker, voll reinen Gefühles für Natur und Menschheit; zartinnig, schwärmerisch; bilderreich u. einfach: Ged. herausg. m. d. Leben v. J. H. Koss. Hamb. 1783; 1804. 8; *Chs. Gr. an Stolberg* [geb. 1748; st. 1821] schloß sich alterthümlichen Mustern an; s. Br., *Friedr. Leopold* [geb. 1750; st. 1819] feurig und gedankenreich in der Ode u. Ballade, aristokratisch streng in satz. Jamben, geistvoller Übersetzer, wackerer Prosaist in der Beschreibung, vielfach befangen durch Trugbilder der Phantasie und Politik: Ged. Lpz. 1779. 8; W. der Br. Hamb. 1820 f. 20. 8; *Joh. Mart. Müller* aus Ulm [geb. 1750; st. 1814] naive zärtlicher Sänger, oft im Volkstone, oft nach älteren vaterländischen Vorbildern: Ged. Ulm 1783. 8; Vf. vielgelesener Romane, Briefwechsel dreyer akadem. Freunde 1776; *Nägwart* 1776, *Carl v. Burgheim* 1778 u. a.; *Ernst Theod. Joh. Brückner* in Neubrandenburg [geb. 1746; st. 1806] Vf. anmuthiger Kinder-Lyellen und mancher guten Epigramme: Ged. Neustrelitz 1803. 8; auch verdient er als populärer Prediger (1782 f.) Achtung; *Chs. Adolf Overbek* aus Lübeck [geb. 1755; st. 1821] melodischer Liederdichter: Verm. Ged. Lüb. 1794. 12; u. u. a. — Der Geist dieser Schule wehet in *Gottl. Fried. Ernst Schöndorn's* [geb. 1741; st. 1817] feierlichen Gesängen u. *Matthisen* lyr. Anthol. 6 S. 229 f.; Vaterl. Mus. Hamb. 1810. H. 5 S. 593; und in *Carl Ludw. v. Knebel's* [geb. 1744], des preiswürdigen Übersetzers des Lucret u. Propert, sinnvollen rhythmischen Aeusserungen: Kl. Ged. 1815. 8.

Inzwischen war mannigfache Regsamkeit des dichterischen Kunstlebens wahrzunehmen; diess ergibt sich aus der Aufzählung einiger bedeutenderer Dichter dieses Zeitalters: *Gerh. Anton Gramberg* aus Oldenburg [geb. 1744; st. 1817] gefälliger Lyriker und Epigrammatist. — *Fried. Wilh. Gotter*

aus Gotha [geb. 1746; st. 1797] in gehaltschweren und da-
bey allverständlichen Episteln, in lyrischen Nachahmungen
in Uebersetzungen durch strenge Correctheit und vollende-
ten Wohlklang ausgezeichnet, um die Bühne vielfach verdient.
Ged. Gotha 1787. 2. 8.; Litt. Nachlass m. Biogr. G. 1802. 8.
— *Leop. Fr. Günther* v. Gücking [geb. 1746; st. 1827] gu-
ter Epigrammatist (1772), nährlicher Lyriker (Lieder zweyer
Liebenden 1775), anstehend in einfach heiteren u. von wä-
kerem Hausverstande zeugenden Briefen: Ged. Erfk. 1780;
1821. 3. 8. — Der Maler *Fried. Müller* aus Kreuznach [geb.
1750; st. in Rom d. 22 Apr. 1825] bewundert schwärmeri-
sche Genialität in Liedern, naturkräftigen vaterländischen
Idyllen, Romanzen u. Balladen und faßt das Mythische an-
voll und zart auf: W. Heideib. 1811. 3. 8.; Adonis, die kla-
gende Venus, Venus Urania, eine Trilogie. Lpz. 1825. 8. —
Gottlieb Dav. Hartmann [geb. 1752; st. 1775] eifert mit ly-
rischer Begeisterung für Freyheit und Vaterland: Schr. her-
ausg. v. Ch. J. Wagenseil. Gotha 1779. 8. — *Casp. Aug.
Tiedge* [geb. 1752] gewann durch sittliche Reinheit und milde
Herzlichkeit Achtung: Einsamkeiten 1792; Urania 1801; Ele-
gien 1803 f. 2. 8.; W. Halle 1823 f. 3. 8. — *Sam. Gottlieb
Bürde* a. Breslau [geb. 1753; st. 1830] religiös innig und har-
monisch in Liedern; als Uebersetzer des Miltonischen verloren-
nen Paradieses (1793; * 1823) achtungwerth: Post. Schr.
1803 f. 2. 8. — *Friedr. Andr. Galtisch* [geb. 1754; st. 1783]
glücklich in der Allegorie: Ged. Lpz. 1784. 8.; auch als Er-
zähler nicht verwerflich. — *Ludw. Carl Eberh. Heintz* v.
Wildungen [geb. 1754; st. 1822] naiv witzig u. melodisch:
Jägerlieder. Lpz. 1788. 8 u. 2. w. — *Aug. Herm. Niemeyer*
a. Halle [geb. 1754; st. d. 7 Jul. 1828] für religiöse Dicht-
kunst mit Erfolg wirksam: Relig. Ged. Halle, 1814; 1820. 8.;
Geistl. Lieder, Oratorien u. Ged. H. 1812. 8. — *Fried. Köp-
pen* [geb. 1757; st. 1811] gesellschaftlich reich gebildet und
heiter mit ernster Würde: Ged. 1792; Skolien 1794; Ep-
isteln 1801. 8. — *Ludw. Theobul Kosegarten* [geb. 1758; st.
1818] rhetorisirender Lyriker, nicht ohne Beruf für die Idyllen
und Legende: Ged. Lpz. 1789; 1798. 3. 8.; Legenden. Beckh.
1816. 2. 8.; Dichtungen. Greifsw. 1812 f. 8. 8.; vgl. Das fünf-
zigste Jahr m. Lebens. Lpz. 1813. 8. — *Carl Ludw. Aug.
v. Münchhausen* [geb. 1759] vaterländisch treu und bieders

Erinnerungen. Frkf. 1797; Versuche. Neustrelitz 1801
; s. Waffenbruder *Joh. Gottfr. Seume* [geb. 1763; st.
] war von männlicher Vollkraft, rücksichtloser Wahr-
heit bezeugt und kann als Prosaist den besseren beyge-
werden: Ged. 1801; IV Aufl. 1815. 8; W. Lpz. 1826 f.
2; vgl. M. Leben. Lpz. 1813 u. in W. B. 11. — *Joh.*
Hebel aus Hausen im Bad. [geb. 1760; st. d. 19 Sept.
] durch eigenthümlichen Geist hervorstechend; in s. naiv
müthlichen elegischen Idyllen lebt und liebt und spricht
Natur und adelt sich die Menschheit durch Kindlichkeit
Einfachheit freudenreicher Unschuld und Gottergebenheit:
unische Ged. 1803; V Ausg. Aarau 1820. 8 vgl. *Jean*
Katzenberger 1 S. 142 od. W. 51 S. 76 f.; *Göthe* W.
S. 166 f.; von s. pros. Schr. sind vorzüglich beachtens-
th: Der rheinl. Hausfreund. Karlsruhe 1808 – 11; 1814
1815. 4; daraus Schatzkästlein. Tüb. 1811; 1818. 8; und
l. Geschichten. Stuttg. u. Tüb. 1822; II Aufl. 1824. 2. 8.
Fried. Matthison [geb. 1761; st. 1831] reinlicher Land-
stmalers und geschmackvoller Ausleger empfindsamer Be-
achtung: Ged. Zürich 1821; Schr. Z. 1826 f. 8. 12; *Joh.*
Widen v. *Salis* [geb. 1762] ist ihm in Naturschilderung u.
der Schwärmerey verwandt, im lyrischen Ausdruck über-
n: Ged. Zürich 1793; 1803; 1821. 12. — Von *Joh. Chph*
g [geb. 1761; st. 1829] sind unter andern manche witz-
Epigramme vorhanden; *Fried. Chph Weisser* [geb. 1763],
rasloser Satyrker, wetteifert mit ihm in dieser Dichtart.
C. Ph. Konz [geb. 1762; st. 1827] ist beredt als feierli-
r Lyriker. — *Gg Schatz* a. Gotha [geb. 1763; st. 1795]
sch im Geschmacke, besonnen im Ausdrucke, geistvoller
list im Lessingschen Style: Blumen auf d. Altare der
ien. Lpz. 1786. 8; auch als Kritiker sehr achtbar; vgl.
olog 1795 B. 2 S. 193 f. — Der wackere Züricher
der *Martin Usteri* [geb. 1763; st. d. 29 Jul. 1827] be-
Volksänger: Dichtungen in Versen u. Prosa. Berl.
3. 8. — Der vaterländische Lyriker *Fr. Aug. v. Staef-*
er [geb. 1763]; *Valerius Wilh. Neubeck* [geb. 1765]
der geachteten beschreibenden Dichter: Ged. Liegnitz
8; * Die Gesundbrunnen. Bresl. 1794; III Ausg. Lpz.
8; *Joh. Isak v. Gerning* [geb. 1769] hat die Heil-
am Taunus (1814) besungen; *Chs Ludw. Neuffer*
der HB. d. Litt. Gesch. III.

[geb. 1769] strebet besonders im idyllischen Hype Vossisch Vorbildern nach: der Tag auf dem Lande 1800; Poet. Sch. 1828. 3. 8. — Dem weiblichen Geschlechte bringet seine Wirkung zum Verallgemeinern des Kunstsinnes in Teutschland und zur Vervielfältigung des dichterischen Genusses grosse Ehre und rechtfertiget etwaige billige Ansprüche derselben, wo nicht auf Gleichstellung in geistigen und künstlerischen Gerechtsamen, doch auf Beseitigung bisher ziemlich allgemein obwaltender Vorurtheile, welche aus zu weit getriebener Sorge für Sicherstellung der Nutzbarkeit im häuslichen Leben, die weibliche schriftstellerische Kunstthätigkeit auf seltene, willkürlich genug bedingte Ausnahmen beschränken wollten. Es mag deshalb erinnert werden an die reiche edele *Luise* Fürstin zu Wied [geb. 1747; st. d. 15 Nov. 1823]: Aus d. Nachlasse. Frkf. a. M. 1828. 8; *Emilie Hart* geb. v. Oppel [geb. 1757] voll zarten Gefühles und feiner Beobachtungsgenies: Samml. kl. Schr. u. Poesien 1787 u. a. vgl. Wahrheit aus Jean Paul's Leben 6 S. 4; die anmuthige Sängerin *Christine Westphalen* geb. v. Axen [geb. 1759] Ged. 1809 f. 3. 8; *Gesänge der Zeit* 1815; *Sophie Brentano* geb. Schubert [geb. 1784; st. 1806] ausgestattet mit reichlicher Phantasie und fortwährend'erstarkendem Schönheitsinne: Ged. Berl. 1800 f. 2. 8 u. a.; *Friederike Soph. Christ. Brun* gel. Münter [geb. 1765] durch vielumfassende Bildung, Schärfe des Blickes u. Tiefe des Gefühles ausgezeichnet: Ged. 1795 3. 8; Pros. Schr. 1800. 4. 8 m. a.

Seit dem letzten Jahrzehnte des XVIII Jahrh. waltet ein neuer mächtiger Geist über Teutschlands dichterisches Leben die wesentliche Eigenthümlichkeit der Kunst offenbarend sich in Freyheit und Stärke des Sinnes für Schönes und Grosses in tiefer Erfassung seiner Bedeutung und seines Zieles und im wachsenden Reichthume der Allseitigkeit; es genüget ihm nicht die anschauliche Darstellung des von Aussen Empfangenen, sondern sie erstrebet, die Sehnsucht nach dem Höheren und ihren inneren Kampf mit feindseliger Wirklichkeit zu versinnlichen und den durch Begreifen der Natur vermittelten geistigen Frieden zu geben; sie hat ihren Ursprung in dem nie versiegenden Quell des Gemüthes, das die Urbilder der Menschheit in sich trägt und beabsichtigt Erzeugung und Erkräftigung der schaffenden Selbstthätigkeit im Genusse

der Anschauung. Das Menschliche wird sittlich ergriffen und durch Kunstgestaltung zur mannigfaltigsten Wirksamkeit erhoben; die Macht der Phantasie befruchtet die Gesinnung. Die gesammte Fülle der Bilderwelt im Alterthume und in der neueren Zeit, in der Heimath und im südlichen und nordischen Auslande wird mit inniger Liebe aufgefasst und dem Vaterlande angeeignet. Dieser Geist, von Klopstock, Lessing, Hamann, Herder, Voss geahnet und angedeutet, fand seinen Analeger und vollgültigen Vertreter in *Johann Wolfgang Göthe* aus Frankfurt a. M. [geb. d. 28 Aug. 1749], dem grössten und reichsten unserer Dichter, dem Verranten der Natur und der Menschheit, welcher die Schönheit im Menschlichen unter den verschiedenartigsten Verhältnissen erforscht, das Geistige in den Kunstbestrebungen aller Zeiten erkannt und durch seliges Selbstgefühl üppige Fruchtbarkeit an herrlichen Werken gewonnen hat. Seine schöpferische Kraft ist Ergebniss der Wechselwirkung zwischen Reflection und Production (s. Briefw. m. Sch. 4 S. 1 f.); ihm ist gelungen, die Nothwendigkeit der Natur vollständig zu begreifen, aus der Gesammtheit der Natur über Einzelnes Licht zu gewinnen und aus der Allheit den Menschen mit seinen ihm einwohnenden wesentlichen Eigenthümlichkeiten verstehen zu lernen (s. Briefw. 1 S. 12 f. 26 f.); er hat versucht, für lebendige und tiefe Anschauung den angemessenen Ausdruck zu finden und so seine Ansichten in weiten Kreisen zu verbreiten. *Göthe* gehöret der Gesammtheit des deutschen Volkes an und, wie ein zweytes Geschlecht sich empfänglicher und dankbarer für seine Gaben erwiesen hat, so wird ein kommendes ihn noch inniger lieben und vollständiger verstehen; dass die Gebildeteren und Hochbegabten des Auslandes ihm Bewunderung zollen, kann als Merkmal fortschreitender geistiger Reife und der Entwurzelung veralteter Vorurtheile gedeutet werden. Die Fesseln altherkömmlicher Kunstregeln sind durch ihn gebrochen, Freyheit für Geist und Phantasie ist errungen, die diesem zustehende Weltmacht hat sich in Thaten des allvermögenden Wortes bekundet; die sprachlichen Kunstschatze des classischen Alterthums, des Morgenlandes, des europ. Süden und Norden haben deutsches Bürgerrecht erlangt, den vaterländischen ist gerechtere Anerkennung und verzüngte Liebe geworden. Regt

same Kraft ist geweckt und strebet nach höherem Ziele; d. Zuerkennen des Siegelkranzes bleibet den Enkeln vorbehalten; ist auch von vordringlicher Jüngerschaft manches Unwesen des Missverständes getrieben worden, ein Schicksal, welches dem Meisterthume beygegeben zu seyn pfleget, so lebet doch in Vielen der zuversichtliche Glaube, dass bewährte Erfolge auf die vorlauten Klagen, die von Zunftgenossen über angeblichen Verfall der Nationallitteratur erhoben worden sind, einst Antwort geben werden. Von G.'s dichterischen Werken sprechen die lyrischen Ergiessungen und Spiele, die Romanzen und Balladen seine Eigenthümlichkeit am anschaulichsten aus; Hermann u. Dorothea (1797) ist das reizende Gemälde teutscher Bürgertugend und Häuslichkeit; von den dramatischen haben Iphigenie, Torquato Tasso und vor allem andern Faust (1772; 1790; 1809) die tiefste Bedeutsamkeit und grossartigste Selbstständigkeit; unter den prosaischen haben die meisten überwiegenden psychologischen und plastischen Gehalt, Werther's Leiden (1772; vgl. W. 30 S. 212), Meisters Lehrjahre (1794) ein Lehrbuch der Welterfahrung in ihrer Verschmelzung mit Kunst und Kritik, die Wahlverwandtschaften (1810; vgl. W. 32 S. 44), die Wanderjahre (vgl. W. 22 S. 206. 311), viele Schilderungen und Betrachtungen über Natur und Kunst: Schr. Lpz. 1787 f. 8. 8; Neu Schr. Berl. 1792 f. 7. 8; W. Tüb. 1807 f. 13. 8; 1816 f. 20. 8 u. 12; vollständige (?) Ausg. von der letzten Hand. Stuttgart 1828 f. 40. 8 u. 12. Vgl. Aus m. Leben. Tüb. 1811, in d. W. B. 24 bis 32; Weber in d. Jahrb. d. wiss. Krit. 182 No. 73 f.; Briefw. zw. Schiller u. Göthe 1794—1805. Tüb. 1828 f. 6. 8.

Ein anderer Liebling des sittlich gebildeten Publicum und von rasch eintretendem Einflusse auf Kunstsinn war Friedrich Schiller aus Marbach im Württenb. [geb. d. 10 Nov. 1759; st. d. 9 May 1805], von der Natur zum Dichter berufen, mit reinem Ernste und sittlichem Tiefgeföhle unablässig ihm nie genügend, nach dem Höheren ringend und Poesie und Philosophie zur Einheit erhebend. Er ist der wahrhafte Dichter der sich in ihm selbst veranschaulichenden Reflection; er wuchert mit lieb gewonnenen Ideen und führt dieselben zu reichster Mannigfaltigkeit zur selbstthätigen Anschauung und Betrachtung in das Leben ein (s. Briefw. zw. Sch. u. G.

23. 27; 2-So. 124; Briefw. zw. Sch. u. Humboldt S. 259, 20 f.). *Schub.* lyrische Dichtungen, Elegien (das Reich der Schatten s. Briefw. Sch. m. H. S. 146 f.; Natur u. Schule s. S. 188 f.; der Spaziergang, das. S. 318 f.), Romanzen, alladen sind kräftig, zart, bedeutsam, reich an wundersamen Spielen neuer u. malerischer Gedankenbilder und angehan mit dem Zauber der Sprachschönheit und des rhythmischen Wohlklanges; der natürlich schöne und leichte Reim entspricht dem Inhalte; viele Lieder haben in gebildeteren Volkstheilen bleibende Heimath gefunden. Der deutschen Bühne at er (Ränker 1784, u. s. w.; Wallenstein 1799; Maria Stuart 800; Wilhelm Tell 1804, u. s. w.) durch das dem Nationalcharakter entsprechende, die edle Aufgabe der Kunst glücklich lösende geschichtliche Schauspiel eine neue Gestalt gegeben. Anschauliches dramatisches Leben herrscht in den geschichtlichen Darstellungen, und im Roman, geistreicher Forschungssinn in den kritisch-ästhetischen Aufsätzen. Ueberall offenbart sich der Mensch im herrlichen Streben geistiger Entwicklung; Samml. Sehr. Tüb. 1818 f. 12. 8; 1817; 1822. A. 12; 1830. gr. 8; Vgl. Körner, von d. Schn.; * *Caroline W. v. W. Leben*, Sch's 1830. 2. 8; * Briefw. zw. Sch. u. V. u. Humboldt. Tüb. 1820. 8.

Die Schaar gleichzeitiger Dichter vermehrte sich beträchtlich; frühere Muster, zum Theile Schüler, weniger oder nur mittelbar der unnachahmliche Götthe hatten auf ihre künstlerische Leistungen Einfluss. Von vielen können hier nur einige genannt werden; der freundliche Naturmaler und Analeger wahren Gefühls *Gg Ph. Schmidt* a. Lübeck [geb. 1766]; 1821; Anfl. II. 1827. 8; der Satyriker *Joh. Falk* [geb. 1770; st. 1826]; Sehr. 1818. 2. 8; der heitere, für Wahrheit und Recht eifrige *Siegfried Aug. Mahtmann* [geb. 1771; st. 1826]; Ged. 1825; *Joh. Chm. Fried. Hölderlin* [geb. 1771] st. 1811] begeisterter von Vaterlandsliebe in wohlklingenden Liedern, fleissiger Dramatiker (vgl. Götthe W. 33 S. 205); Samml. W. Wien 1812 f. 6. 8; *Joh. Ladislaus Pyrker* [geb. 1772] der Sprache und des Rhythmus mächtig: Perlen d. h. 1821; Tannias Heldenged. in 12 Ges. Wien 1820; *Adolph v. Huttenberg* Heldenged. in 12 Ges. W. 1825; *Carl Appe* [geb. 1773] einfach innig gemüthlich; Verm. Sehr.

1828. 2. 8; *J. D. Gries* [geb. 1775], vortrefflicher Uebersetzer, in rhythmischen Gelegenheits-Einfällen correct: 1829. 2. 8; *Amalie v. Helwig*, geb. v. Imhof [geb. 17 st. 1831]: die Schwestern von Leabos 1801 m. a.; die frühere *Luis Brachmann* [geb. 1777; st. 1822]; des um v. ländische Geschichte verdienten Berners *Joh. Rud. W.* [geb. 1780; st. 1830] Idyllen; *Willh. Müller* a. Dessau [1795; st. 1827] oft mit Göthe, oft mit Schiller zu vergleichen vortrefflicher Novellist: Verm. Schr. Lpz. 1830. 5. der reich begabte *F. W. Wadlinger* [geb. 1804; st. 1833] *Jos. Chn. v. Zedlitz* spricht in den Todtenkränzen (181 1831) edles Zartgefühl sittlicher Gerechtigkeit aus; *Aug. v. Platen* wird als Meister in der rhythmischen Kunst bekannt: Ged. 1828; *C. Egon Beert* gefälliger Lyriker romantischer Epiker.

Zur Gestaltung und Erstarkung der romantischen Dichterschule, welche nach Göthe's Vorgang der allzu engen, abergläubischen Verehrung des classischen Alterthums widersprach und dem Geiste und Bilderschatze der neuen Völkerwelt Gerechtigkeit angedeihen liess, wirkten die Brüder *Schlegel*, *Aug. Willh.* [geb. 1767] u. *Friedrich* [1772; st. 1829] kräftig mit; beide dem classischen Alterthum befreundet und an den gleichzeitigen Umwälzungen in der deutschen Philosophie Theil nehmend, für ästhetische Kritik oft mit jugendlichem Uebermuth vielthätig, manches verteilte Vorurtheil bekämpfend, manches unhaltbare Herkommen erschütternd, Selbstthätigkeit des Geistes und Empfänglichkeit für fruchtbare neue Ansichten anregend und fördernd, beide veranschaulichten den Werth der Phantasiespiele des Mittelalters und der Poesie des südlichen Europa; jener Uebersetzer des Shakespear (1797 f.) u. Calderon (1803) achtet, ist in s. rhythmischen Arbeiten künstlerisch sorgfältig und kalt correct: Poet. W. 1811. 2. 8; dieser, mit Phantasie und Kunstanlagen reicher begabt, bewegt sich freyer hat in historischen, literarischen u. populär-philosophischen Schilderungen u. Betrachtungen nicht unwerthvolle Eigenthümlichkeit: Ged. 1809; Samml. W. Wien 1822 f. 12. 8. *Ludw. Tieck* [geb. 1773], genialer und uner schöpflich reicher Humorist, glänzet weniger in rhythmischen Werken, als in Novellen, Schwänken und dramatisirten Volkssagen: S.

1829 f. — Der liebliche fromme Schwärmer *Novaks* oder *Fried. v. Hardenberg* [geb. 1772; st. d. 25 März 1801], Lyriker voll tiefen Gefühls, vortrefflicher Erzähler in altteutschem Tone: Schr. Berl. 1802; IV Ausg. 1826. 2. 8; in der letzteren ist der neue Aufsatz S. 189 f. unächt s. Theol. Litt. Bl. u. K. Zeit. 1826 S. 526 f. — *C. F. G. Wetzel* [geb. 1780; st. 1819], als Tragiker nicht unbedeutend, in lyrischen Darstellungen eigenthümlich, oft überraschend neu: Schriftproben. Bamberg 1814. 2. 8; Lieder a. d. Kriegs- u. Siegsjahre 1813. B. 1815. — *Max v. Schenkendorf* [geb. 1783; st. 1817] einer der kräftigsten vaterländischen Sänger im edlen Volkstone: Ged. 1815. — *Justin Kerner* [geb. 1786] Ausleger tiefen Natur-Gefühles und glücklich den altteutschen Balladenton treffend: Ged. 1826. — *Ludw. Uhland* [geb. 1787] musterhaft im Liede, Sonette u. in der vaterländischen Ballade, durch Geniung und künstlerisches Verdienst gleich achtbar, daher mit Recht einer der Lieblinge vaterländisch gesinnter Zeitgenossen: Ged. 1815 oft. — *Fried. Rückert*, Freymund Raimar [geb. 1789] reich, neu für Geist und Herz, einheimisch in den Gefilden des Morgenlandes: Teutsche Ged. 1814; Kranz der Zeit 1817; Oestliche Rosen 1821 m. a. — *Theodor Körner* [geb. 1791; st. 1813] ergreifend warm und kräftig im vaterländischen Unmuth und Aufruf zu Thaten: Leyer u. Schwert 1814; V Ausg. 1819. — *Gustav Schwab* [geb. 1792] als Balladendichter beliebt: Ged. 1828 f. 2. 8. — *P. H. Welcher*: Thüringer Lieder. 1831. — m. a.

III. Die dramatische Poesie war das ganze XVI Jahrh. hindurch und noch länger ausschliessliches Eigenthum des in seinen bescheidenen Forderungen leicht befriedigten Volkes und blieb, fast aller besonnener Kunstpflege entzogen im dürftigen Zustande der Kindheit. Sie bestand theils in dialogisch gereimten biblischen Geschichten, welchen oft scherzhaftes beygemischt war, theils wechselten damit späterhin lustige Schwünke; ihr dichterisches Element beschränkt sich fast lediglich auf Allegorie. Diese Schauspiele dienten besonders in der Fastnacht zur öffentlichen Belustigung, wurden von Bürgern ohne allen theatralischen Apparat aufgeführt und können überhaupt in sprachlicher Hinsicht, auch hier u. da als Beyträge und Winke zur Gesch. der Sitten, herrschender Vorstellungen und gangbaren Witzes benutzt

werden. Im Reformationzeitalter fand bisweilen eine kirchlich satyrische Richtung statt z. B. in dem „neuen teutschen Bileams-Esel“ (1522?). Die sehr zahlreichen dramatischen Arbeiten in lateinischer Sprache, zum kleineren Theile ni-
alles Kunstgehaltes ermangelnd, oft durch satyrischen W-
ausgezeichnet, hatten, wenn gleich einige derselben bald
die Muttersprache übersetzt wurden, auf dramatischen C-
rakter und Geschmack wenig bemerkbaren Einfluss; und
scheinen auch die nicht seltenen Uebersetzungen des Ter-
wozu Plautus *Aulularia* von *Joach. Greff* (Magdeb. 151-
kam, meist auf den Kreis gelehrter Schulen beschränkt ge-
blieben zu seyn. Vor allen anderen dramat. Arbeiten des
Zeitalters behaupten die von *H. Sachs* (S. 361) den Erst-
Rang; sie sind reich an richtigen und feinen Beobachtung
und an heiteren Zügen, oft sehr lebendig dialogisirt; be-
ders zeichnen sich viele Schwänke vorthellhaft aus. Er war
bey weitem nicht erreicht von dem meist kalt nüchternen
eigentlich nur im Pathetischen possierlichen Nürnbergisch
Notar *Jacob Ayser* [l. 1590; st. 1605], dessen 30 Schauspi-
darunter auch geschichtliche sind, und 36 Fastnachtspiele
zum Theile erträgliche Anlage und verhältnismäßig ge-
Sprache haben; in den Singspielen, welche er einführte, er-
get sich volksthümliches lyrisches Talent. *Opus Theatrica*
Nbg. 1618. F. — Beachtung verdienen die satyrischen od-
sittlich didaktischen Komödien, deren mehrere vorhanden sind
Joh. Strüzer's [st. 1598] t. Schlemmer. Magdeb. 1588; plat-
Frkf. a. d. O. 1593. 8; *Thom. Birken's* [st. 1613?] Dopp-
spieler. Tübingen 1590. 4; *Gg Mauritius* [geb. 1570;
1613] Komödien. Lpz. 1607. 8; *Rud. v. Bellinkhaus* [geb.
1567; st. 1645], in dessen dramat. Arbeiten rein-teutsche
genthümlichkeit hervortritt vgl. T. Mus. 1779 B. 2 S. 145 f.
Lichtenberg Verm. Schr. 4 S. 3 f.; *Mart. Rinckhart* [geb.
1586; st. 1649] Eislebischer christl. Ritter. E. 1613. 8 u. s.
— Inzwischen fanden sich [a. 1600] von den Niederlanden
aus herumziehende, sogenannte Englische Schauspielerge-
schaften in mehreren t. Städten (in Berlin bestand eine Sch-
spielergesellschaft unter Junker Hans Stockfisch 1615 s. *B-
mücke Theatergesch. v. Berlin* S. 33) ein, gewannen grossen
Beyfall und bedeutenden Einfluss auf die Gestaltung der bair-
Englische Comedien und Tragedien sampt dem Pickelhaube

Th. 1. o. O. 1620; II Aufl. 1630; Th. 2. 1630. 8; Schaubühne englischer und französ. Comödianten. Ffak. 1670. 8. — Hie- mit leitete sich der dramat. Geschmack auf das Ausländische hin; die vaterländischen Schwänke und dialogisirten Sagen scheinen den nicht lange nachher sich verbreitenden Marib- nettenbuden überlassen worden zu seyn, deren Eigenthum sie noch heute sind. — Durch die Schlesische Dichterschule kam das Drama unter Vormundschaft des gelehrten Standes und erhielt eine andere Gestalt. *Opitz* (S. 364) übertrugte Sopho- kles Antigone und Seneca Trojanerinnen und gab mit *a. Daphne* [1627] den Ton zum lyrischen Singspiels an, wel- cher in den Arbeiten u. Nachfolger (*S. Dach*; der Chöre einführt; *Dav. Schirmer*; *J. Clay*; *S. v. Birken*; *Jac. Schwei- ger*; *Nich. Johansen*; Cain 1633; *C. Ch. Dedekind* st. 1713; Geistl. Schauspiele u. Singspiele. 1681 f.; u. a.) vorherrscht. Italiänische und niederländische Vorbilder wurden nachgeahmt; *Den. Schwenker* in Altorf [geb. 1584; st. 1636] soll engli- sche vor Augen gehabt haben; die Unbeholfenheit der ein- heimischen Sittengemälde kann aus *Joh. Gg. Schöck's* Stu- dentenleben (Lpz. 1657; 1668. 8) ersehen werden. Dies war die Beschaffenheit der t. Bühne als *Andreas Gryphius* aus Gr. Glogau [geb. 1616; st. d. 16. Jul. 1664], ein/konstnisi- reicher, vielerfahrner, geistvoller Mann, trefflicher Lyriker und guter Epigrammatist, sich ihrer annahm, ungleich mehr als alle *a. Vorgänger* für sie that und über ein Jahrhundert in *a. Leistungen* unerreicht blieb. *S. dramat. Arbeiten*, meist altrömischen, italiän., niederländ. u. französ. Mustern nachge- bildet, haben bey vielem allegorischen Schmuck und rhetori- sierenden Wortprünke; verständige Anordnung, belebten Dia- log und zwar ungleiche, aber in der Regel schöne Sprache und bezeugen eine lautere sittliche Weltansicht und rich- tige, oft tiefe Auffassung der Eigenthümlichkeiten verschie- denartiger menschl. Gemüther. Die geschichtlichen Trauer- spiele in gereimten Alexandrinern mit lyrischen Chören, ge- ben eine entschiedne Neigung zum Wapderbaren zu erken- nen und sind auf Ueberraschung und Erstatterung berech- net. In den Lust- und Singspielen ist die Charakterzeich- nung häufig sehr gelungen, der Ton frohinnig, witzig, saty- rirend; namentlich verdient das verflochte Gespenst, seiner romantischen Haltung wegen, so wie die fast ausgelassen

lustigen Peter Squenz und Horribilicribrifax, beide in Prosa, ausgezeichnet zu werden: Erneuerter Parnass. Danzig 1635. 8; Freud- und Trauersp. Breslau 1657; 1663. 8; vermehrte u. Ged. herausg. v. *Christ. Gryphius*. Br. 1698. 3. 8; *aus-
 orles. Ged. v. *W. Müller*. Lpz. 1822. 12; vgl. *Bredow* nach-
 gelass. Schr. S. 96 ff. — *Lohenstein's* (S. 369) tragische Ma-
 nier wird durch Unnatur in anstössiger Uebertreibung und
 maasslose declamatorische Breite beschwerlich; *Ch. Weisse*
 konnte nur den bescheidenen Bedürfnissen der Schülerwelt
 Genüge leisten; die übrigen Verfasser langweiliger Helden-
 u. Staatsactionen kommen nicht in Betracht; die seit Anf. des
 XVIII Jahrh. vermehrten Schauspielergesellschaften gaben
 Uebersetzungen aus dem Französischen und Italiänischen und
 befriedigten damit leidlich die sehr mässigen Anforderungen
 des durch Besseres nicht verwöhnten schaulustigen Publicums.
 ... *Gatthead* (S. 352) förderte eifrig die Anerkennung der
 französ. Regelmässigkeit [s. 1737] und verwies in Verbin-
 dung mit Fr. *Neuber* den Harlekin, welchen *J. Möser* (1765)
 u. *Lessing* (*Drantas*. 1. S. 141) in Schutz nahmen, von der
 Bühne. Er machte sich hauptsächlich dadurch um die Bühne
 verdient, dass er die Theilnahme der Gebildeteren an ihrem
 Gedeihen weckte und die freilich in den engen Gränzen des
 Uebersetzungseifers (von dem auch s., an *Schönheitsinne* u.
Witze ihm überlegene Gattin *Luisa Adel. Vict.* geb. Kulmus
 st. 1762 ergriffen wurde) gehaltene schriftstellerische Thätig-
 keit dafür ermunterte; der Kunstgewinn von diesem einseitigen
 Francesenthume war sehr gering. Doch werden Vorzei-
 chen erstrebter Vervollkommenung des dramat. Geschmacks
 wahrgenommen und sie würden von schnellerem und reiche-
 rem Erfolg begleitet gewesen seyn, wenn der ästhetische Zeit-
 geist weniger nachsichtig gegen Mittelmässigkeit und der
 Kunstinn der Arbeiter unabhängiger von dem Herkommen
 der französ. Regelmässigkeit gewesen wäre. Nicht ohne Be-
 ruf und glücklich in Einselem war *J. E. Schlegel* (s. oben
 S. 372) im Trauerspiel und in der Komödie; auch versuchte
 er sich in Darstellung vaterländischer Stoffe; s. Stücke haben
 mehr kunstgerechten Zuschnitt und rhetorischen Werth als
 ignores dramat. Leben; die Alexandriner gelingen ihm besser
 als die Prosa. *Ch. F. Weisse's* (s. oben S. 374) wortbreite
 stylistische Uebungen, obgleich bey einigen britische Muster

zu Grunde liegen, sind ohne erwärmende Kraft; Besseres leistete er für das komische Singspiel und dankeswerth war s. krit. Bestreben. Anlage und fleissiges Studium sind in *Croneggs* (s. oben S. 375) Versuchen und Entwürfen nicht zu verkennen. Zu noch grösseren Erwartungen berechnete *Joach. Wilh. v. Bräwe* [geb. 1738; st. 1768], besonders durch s. *Brutus* in Jamben: Trauersp. Berl. 1768. 8. — Dem Lustspiele wurden mehre nicht unerfreuliche Bereicherungen zu Theil; *Gellert* (s. oben S. 372) gab den Ton zur vaterländischen Sittenschilderung an und wirkte mit allen Schwächen vorthailhaft auf s. genügsame und verarmte Zeit; mehr Geist haben *Myllers* (S. 372) Nachbildungen ausländ. Muster; *Joß. Christian Krüger* [geb. 1722; st. 1760] zeigte Talent für das Niedrigkomische und war nicht ohne sabyrischen Witz: Poet. u. theatral. Schr. herausg. von *J. F. Lüwen*. Lpz. 1768. 8; *Carl Fr. Romanes* [geb. 1731; st. 1787] war nicht unglücklich in Anlegung kom. Verwickelungen und zeichnete sich durch Correctheit der Sprache aus: Kom. Dresden 1767. 8.

Die Theaterlust war in T. sehr allgemein geworden, mehrere herumziehende Schauspielergesellschaften hatten Achtung gewonnen und Leipzig, Hamburg, Dresden, Berlin u. a. Städte erlaubten sich dieses nur auf kurze Zeit unterbrochenen Kunstgenusses, als *Lessing* (s. oben S. 377) die Umgestaltung der t. Bühne mit kritisch reifer Einsicht unternahm und nicht nur theoretisch sondern auch praktisch nachhaltig zu wirken begann. Er steuerte kräftiglich dem Gottschedischen Franzosenthumie, wies die Gebrechen der bisherigen dramat. Kunstmethode gründlich nach, machte auf Shakespear und auf das Wesen des Volksthümlichen im Drama aufmerksam, stürzte den Gebrauch des Alexandriners und liess veredelte gesellschaftliche Prosa an deren Stelle treten. *Minna v. Barnhelm* war das erste gelungene wahrhaft deutsche Lustspiel und *Emilia Galotti* drückte die Eigenthümlichkeit des bürgerlichen Trauerspiels aus; herrliche Anlage u. Richtung hat das auch von Seite des Stoffes und der Charakterzeichnung preiswürdige didaktische Drama *Nathan der Weise*. Der Nachfolger u. Nachahmer waren viele, einige des grossen Vorgängers nicht unwürdig; *J. L. Schlosser's* [geb. 1738; st. 1815], *Prodigens* zu Bergedorf, rührende Lustspiele (Hamb.

1767) sind durch J. M. Götze Verkörperung (1769) markwürdig geworden; ihm gleich zu stellen ist *E. Th. J. Bräker*: (oben S. 383) Etwas f. das t. Theater 1772; in dem Trauerspieler zeichnete sich aus, *Joh. Ant. Leisewitz*: [geb. 1752; st. 1806] Julius v. Tarant 1776, von dem wir auch treffliche humoristische u. a. Aufsätze haben: Schr. Wien 1822. 8; Beachtung fanden *H. Ferd. Möller's* [st. 1798], Graf Waltron 1776; *Ant. Matthias Sprickmann*: [geb. 1749] Esthla 1777; d. natürl. Tochter, Lustsp. 1774; im bürgerl. Lustspiele *Tob. Phil. v. Gebler* [geb. 1726; st. 1786]: theatral. W. Prag 1772 f. 3. 8; Adelheid v. Siemgar, Tr. Wien 1774. 8; *Corn. v. Agrenhoff* [geb. 1733; st. 1819], eine Zeit lang durch Karikatur der Komischen gefallend: Stänmth. W. Wien 1789. 4. 8; *Joh. Jacob Engel*: [geb. 1741; st. 1802], einer unserer gefeiltsten Prosaisten, dessen Philosoph. für die Welt 1775 ft., Hor. Stark 1795 u. Fürstenspiegel 1798 mit Recht in Ehren gehalten worden; s. Edelknaben 1774 ist das Verdienst einfacher Natürlichkeit und Wahrheit des Charakters zugestanden worden: Schr. Berl. 1801 fl. 12. 8; *Joh. Ch. Brundes* [geb. 1735; st. 1799]: Dram. Schz. Lpz. 1790. 8. 8; vgl. Lebensgesch. Berl. 1799. 3. 8; *Otto Heinrich v. Gemmingen* [geb. 1739; st. 1822] deutscher Hausvater 1782; *G. F. W. Grossmann*: [geb. 1746; st. 1796] Nicht mehr als sechs Schüsseln 1780; *Chph. Fr. Bretzner*: [geb. 1748; st. 1807], zwar nachlässig, aber aufbeimernd: Schauspiel. Lpz. 1792 fl. 4. 8; *Joh. Fr. Jünger* [geb. 1759; st. 1792], Vfl. mehr Romane, unterhält in einigen s. Lustsp. ziemlich angenehm, selten geistreich: Kom. Theater. Lpz. 1792 fl. 3. 8; theatral. Nachlass. Regensburg 1803. 2. 8 u. m. a. — Vieles wurde fortgesetzt aus dem Auslande entlehnt; so *G. C. Pfaffel* (S. 375) aus d. Französl. in theatral. Belustigungen 1765 fl. 5. 8; in *Ch. G. Schenck's* Engl. Th. 1769 fl. 7. 8; mit überlegener Theaterkenntnis u. geschickt das Individuelle verallgemeinernd bearbeitete *Fried. Ludw. Schröder* [geb. 1724; st. 1816], ein achtungswerther Schauspieler u. mannigfach verdient am dram. Litt. u. Kunst, fremde Muster für die vaterl. Bühne: Hamburg. Th. 1778 fl. 4. 8; Beitrag zur t. Schaubühne. Berlin 1786 fl. 4. 8; Samml. v. Schauspiel. Schwerin 1790. 2. 8; vgl. *F. B. Meyer* F. L. Schr. Hamb. 1819. 8. 8; Tiedt Dram. Bl. 1 S. 139 f.; durch wohlthätige Correpondenz traten

Gotter's (S. 383—84) Nachbildungen hervor; *Joh. Carl Wetzel* [geb. 1747; st. 1819], fruchtbarer Romanenschriftsteller, schloss sich in dramat. Darstellungen an Marivaux an und machte bald vorübergehendes Glück: Lustsp. Lpz. 1778 ff. 4. 8; entschiedener Werth behaupten fortwährend *Chn Leberecht Heyne's* oder *Ant. Wall* [geb. 1754; st. 1821], eines unserer anmuthigsten Erzähler, geistreiche freye Nachbildungen französ. Muster: Bagatellen. Lpz. 1783 f. 2. 8. — Studium Shakespear's zeigt sich mit verwildeter Eigenthümlichkeit in *Jac. Mick. Reinhold Lenz* [geb. 1750; st. 1792] Hofmeister u. N. Mendoza 1774: W. herausg. v. *L. Tieck*. Berl. 1828. 3. 8; in *H. Leop. Wagner's* [geb. 1747; st. 1779] grässlicher Kindermörderin 1776; und in *Fried. Max. Klinge's* [geb. 1753; st. 1831] genial überspannten trag. Schaudergemälden; die düstere Weltansicht, welche darin herrscht, verleugnet sich auch nicht in s. Romanen u. Betrachtungen; sie hinterlassen einen herzverwundenden Eindruck und machen mit geheimen Zuständen bekannt, deren Beschaffenheit ein räthselhaftes Dunkel birgt: *Sämmtl. W. Königsberg* 1815 fl. 12. 8. — Der höhere lyrisch epische Styl in *Gerstenberg's* (S. 379) *Ugolino* 1768; in *Fr. Müller's* (S. 384) sinnvollen dramat. *Legenden*, *Klopstock's* (S. 373) Trauerspielen und Bardieten und späterhin in der *Stölberge* (S. 383) Schauspielen mit Chören konnte nur mittelbar auf die dramat. Poesie, wie sie der Wirklichkeit angehört, geistig einwirken. — Dagegen griff *Goethe's* (S. 387) reiche Kunstthätigkeit desto tiefer u. unmittelbar in das Geistige und Aeussere des dramatischen Lebens ein. Seine milde Fügsamkeit in das Bestehende, selbst Uebersetzungen und Nachahmungen nicht abweisend, veranlasste ihn, vieles zu geben, was der geltenden Ordnung und Herkömmlichkeit nicht fremd war und womit die Mehrheit gewonnen werden konnte, welche für grossartige Eigenthümlichkeit weniger Empfänglichkeit gehabt haben würde. Frey bewegte sich der kräftigste vaterländische Sinn in Götz von Berlichingen und zu immer höheren Leistungen erhob sich der Vielvermögende in Egmond, Iphigenie, Tasso, in der natürlichen Tochter und im Faust; aber auch die Fastnachtschwänke und heiteren Scherzspiele, so wie die lieblichen Singstücke sind nicht zu übersehen; und welche Veredelung ihm die Schauspielkunst verdanket, bezeugen

allbekannte Thatsachen. — Das Dramatisiren der Stoffe aus der t. Ritterwelt kam an die Tagesordnung; *Joseph Maria Babo* [geb. 1756; st. 1822], die Römer in T. 1779 u. Otto v. Wittelsbach 1782; *Jos. Ant. Gr. Törting* u. Gronsfeld [geb. 1753; st. 1826] *Agnes Bernauerin* 1780 u. *Caspar der Thüringer* 1785; *Jul. Gr. Soden* [geb. 1754; st. 1831] 1784 fl.; *Leonh. Ferd. Huber* [geb. 1764; st. 1804], ein wackerer freysinniger politischer Denker, *Vf. des heimlichen Gerichts* 1789; m. a. — Aber *Göthe's* vollgültiger Einfluss auf die Gestaltung der Bühne wurde durch Zufriedenstellung des gutmüthigen Publicums mit geringhaltigen Arbeiten, durch Vorliebe für bequeme Unterhaltung, welche weder Geist noch Herz zu tief ergreift, und durch vielbegünstigten Hang zur Ausländerey erschwert. Bald übten zwey Schriftsteller fast alleinige Herrschaft über die Bühne aus: *Aug. Wilh. Iffland* [geb. 1756; st. 1814] mit zum Theile anziehenden, aus dem wirklichen Leben entlehnten, durch manche treffende Charakterzeichnung gehobenen Familiengemälden, welche meist sittliche Bedeutung haben, nach Verlauf einiger Zeit aber an sich wiederholender Einförmigkeit erkrankten: *Dramat. W. Lpz. 1798 fl. 16. 8*; *N. dram. W. Berlin 1801 fl.*; *Aug. Friedr. Ferd. v. Kotzebue* [geb. 1761; st. 1819], ohne sittlichen Sinn und oft denselben gefährdend oder verletzend, Hauptrepräsentant der weinerlichen Schlechtigkeit und grob geschminkten Gemeinheit des Zeitalters, dessen gut begriffenen Gelüsten er sich geschickt anzubequemen wusste, gefiel theils durch flach witzige Schlüpfrigkeit und glatte Halbheit in bunt gemischten Grundsätzen, theils durch eine aus allen Enden der Welt zusammengebettelte Mannigfaltigkeit, theils durch überraschende glückliche Theaterstreiche und leichten Dialog; die beiden letzten Eigenschaften begründen seinen Anspruch auf dramat. Talent und lassen oft bedauern, dass von ihnen kein edlerer Gebrauch gemacht worden ist; an Fruchtbarkeit stehen ihm wenige gleich; die Zahl s. Stücke beläuft sich fast auf 200; auch in Erzählungen und Romanen zeigt er Darstellungsgabe, Gewandtheit der Sprache und epigrammatischen Witz, ohne s. Selbstheit zu verleugnen. Das strenge Gericht, was viele stimmberechtigte Zeitgenossen über *K's* Unwesen, besonders über s. politische Umdriebe und pseudokritische Anmaassungen gehalten haben, wird die Nachwelt

überzeugen, dass die Verderbniss unserer Zeit weder so allgemein gewesen, noch so stumpfsinnig und muthlos geduldet worden ist, wie aus den Werken eines solchen Schriftstellers und aus dem ihnen zu Theil gewordenen, nicht betheuerndem übermüthigen Beyfalle geschlossen werden könnte: Schausp. Lpz. 1797. 5. 8; N. Schausp. L. 1798 fl. 19. 8; Almanach dram. Spiele. L. 1802—19. 12; Kl. Schr. Reval 1787 fl. 4. 8; Die jüngsten Kinder m. Laune. Lpz. 1793 fl. 6. 8; N. kl. Schr. Königsb. 1808 fl. 6. 8 u. v. a.; vgl. *H. Döring* Leben A. v. K. Weimar 1830 u. 12; *Jean Paul* Flögelj. 2 S. 206 fl. oder W. 27 S. 132; u. m. a. — Künstlerische Würde und Schönheit, verbunden mit dem sie bedingenden sittlichen Geist herrschen in *Schiller's* (S. 388) dram. Werken und wurden, wenigstens bey dem gesünderen Theile des Publicums, zur Anerkennung ihrer Vollgültigkeit gebracht; s. höhere Wirksamkeit begann mit D. Carlos [1787] und stieg mit jedem s. folgenden Werke. Er und *Gothe* wurden nun die Vorbilder, denen nachzustreben die besseren Köpfe sich verpflichtet fühlten. Teutschland kann sich eines bedeutenden dram. Reichthumes rühmen, wie sich aus dem folgenden, unvollständigen Namenverzeichnisse ergibt: *Fr. Ludw. Zach. Werner* [geb. 1768; st. 1823]: die Söhne des Thales 1803. 2. 8; das Kreuz an der Ostsee 1806; Attila; Luther 1808; der 24 Febr.; d. heil. Kunigunde 1815; *Aug. Ernst v. Steigentesch* [geb. 1774; st. 1826] leidlicher Dichter, guter Erzähler mit bisweilen studirter Schlüpfrigkeit, heiterer Komiker: Lustspiele. Darmst. 1809. 2. 8; 1825. 3. 8; Schr. D. 1819. 6. 8; *v. Collin* S. 389; *Th. Körner* S. 391; *Heinr. v. Kleist* [geb. 1772; st. 1811]: die Familie Schrockenstein 1803; Penthesilea 1805; *Käthchen v. Heilbronn 1810; Erzählungen 1810; Hinterlass. Schr. her. v. *L. Tieck*. Berl. 1821. 8; 1826. 3. 8; *A. Klingemann* [geb. 1777; st. 1831]; *Adolph Müllner* [geb. 1774; st. 1829] reich an künstlerischer Geschicklichkeit: Die Schuld 1816; Yngurd 1817 u. s. w.; mehre gute Lustspiele: Dram. W. Braunschweig 1828 f. 7. 8; für s. sittliche Gebrechen ist er dadurch sehr hart bestraft worden, dass *J. Schütz* sein Biograph (Meissen 1829) geworden ist; der Däne *Adam Oehlenschläger*: Aladdin 1807; Hakon 1809; Correggio 1815 u. v. a.; *Fried. Grillparzer*; *R. v. Houwald*; *L. Uhland*; *E. Gehe*; *E. Raupach*; *Jos. v.*

Auffenberg; durch ungewöhnliche Anlagen und bedeutsame Eigenthümlichkeiten ausgezeichnet **H. Heine**, noch mehr **Ch. Grabbe**; u. a. — Für angenehme dramat. Unterhaltung haben gesorgt **Aug. Klingemann**, **J. F. v. Weissenthurn**, **J. F. Casteln**, **F. A. v. Kurländer**, **Th. Hell**, **F. Rochlitz**, **C. Stein**, **Fr. v. Heyden** u. m. — Am wenigsten ist die Bearbeitung des Volksschwanks, dessen Bedeutung **Göthe** gewürdigt hat, berücksichtigt worden; daher darf nicht übersehen werden, was **Sebast. Sailer** [geb. 1714; st. 1777], der Strasburger **Gg. Dan. Arnold** [geb. 1780; st. 1829] in s. Pfingstmontag 1817, zum Theil selbst **Jul. v. Voss** und **Adolph Bäcker** dafür geleistet haben. Mögen besonders **L. Tieck's** humoristisch-phantastische Meisterstücke nicht unbeherzigt bleiben!

Schlegel Vorles. 2, 2 S. 377 ff. — **Gottsched** Vorrath z. Gesch. d. t. dram. Dichtk. Lpz. 1757 ff. 2. 8 u. **Freiesleben** Nachlese 1760; **Gottsched's** T. Schaubühne. Lpz. 1741 ff. 6. 8; **Lessing** Dramaturgie in s. Schr. 24 25; **L. Tieck** Dramaturgische Blätter. Bresl. 1826. 2. 8. — (**Ch. H. Schmid**) Chronologie des t. Th. Marb. 1775. 8; (**J. J. C. Bode**) theatral. Wochenblatt. Hamb. 1774 ff. 2. 8; (**H. A. O. Reichard**) Theaterkalender. Gotha 1775—1800. 16; (dess.) Theater-Journal. Gotha 1777—84. 22 St. 8; (**Ch. A. Bertram**) Litt. u. Theater-Zeitung. Berl. 1778—84; Ephemeriden der Litt. u. des Th. 1785—87; Annalen des Th. 1788—97; m. a.

Das feierliche Singspiel wurde nach **Ayrer** von Dichtern der Schlesischen Schule (S. 364) fleissig und mit Liebe bearbeitet und die Tonkunst war der Poesie untergeordnet. Gegen Ende des XVII. Jahrh. fand es vorzügliche Pflege und Achtung in Hamburg, wo die erste Oper [1678] der erschaffene, gefallene u. aufgerichtete Mensch aufgeführt wurde; der fruchtbare **Reinh. Kaiser** [geb. 1673; st. 1739] componirte die, zum Theile nicht schlechten Texte **Postels**, **H. Arnold's** u. A.; vgl. **Hess** Beschr. d. St. Hamb. 1 S. 396 f.; Verzeichniss d. Hamb. Opern seit 1698 in **Lessing** Collect. 2 S. 214 f. Das Verhältniss der Tonkunst zum Drama würdigte ziemlich richtig **Adph Scheibe** [geb. 1708; st. 1776] im krit. Musicus 1788, St. 976 und nach solchen Grundsätzen componirte **J. Fr. Agricola** [geb. 1720; st. 1774] in Berlin meisterhafte Symphonien. Aber an grösseren Höfen gewann die italienische Oper die Oberhand und liess keine vaterländische aufkommen. In dem glänzenden Zeitalter der neu-

alteten t. Bühne zu Weimar, Gotha, Mannheim geschah
 langes für die dichterische Veredelung der Oper; *Wieland*
 schrieb die *Alceste* 1773 und *Rosamunde* 1778 und *J. G. Ja-*
ck (S. 375) leistete ungleich mehr: theatr. Schr. Lpz. 1792.
 Aber diese schöne Zeit ging schnell vorüber und die sieg-
 liche Ueberlegenheit der in dem teutschen Nationalgeiste
 verwurzelten Tonkunst über die mit ihr wetteifernden we-
 nig bedeutenden dichterischen Anstrengungen konnte nicht
 zweifelt werden; den grossen Namen der Tonkünstler *Gg*
L. Telemann [geb. 1681; st. 1767] vgl. *Lessing* Collect. 2
 173. 178, *Joh. Adolph Hasse* [geb. 1705; st. 1783], *Georg*
Reisner [geb. 1721; st. 1795], *Carl Ditters v. Dittersdorf*
 geb. 1739; st. 1799], *Mozart* [geb. 1756; st. 1792], *Joh.*
Christoph Bach [geb. 1741; st. 1801], *Joh. Abr. Peter*
Hasse [geb. 1740; st. 1800], *Joh. Fried. Reichardt* [geb.
 1770; st. 1814], dem Meister in der Charaktermusik, u. m. a.
 kein, zur Mitbewerbung um ähnlichen Kunstruhm be-
 dürftiger Dichternamen entgegengesetzt werden. — Besseren
 Erfolg hatte das komische Singspiel (vgl. *J. F. Rei-*
cherdt über d. t. kom. Oper. Hamb. 1774. 8), obgleich heil-
 thlicher Selbstständigkeit ermangelnd und in der Regel von
 Franzosen oder Italiänern entlehnt; in der zweyten Hälfte
 XVIII Jahrh. geschah viel dafür von *Weisse*, *Schiebe-*
Michaelis, *Bretzner*, besonders von *Gotter* und *Göthe*.
 Tonkünstlern, welche sich um dasselbe verdient gemacht
 haben, wird aufmerksam gemacht auf *Joh. Adam Hiller* [geb.
 1767; st. 1804], *Chm Gottlob Neefe* [geb. 1748; st. 1798],
C. Schuler [geb. 1748; st. 1812], *v. Winter* [geb. 1754;
 1825], *Jos. Wölfl* [geb. 1772; st. 1812], *Jos. Weigl* [geb.
 1765; st. 1812], *Ludw. v. Beethoven* [geb. 1770; st. 1827], *Carl Ma-*
rius Weber [geb. 1786; st. 1826] u. s. w.

IV. Die frühe Ausbildung der Prosa giebt für das gei-
 stliche Leben des Volkes ein gewichtvolles rühmliches Zeug-
 nissen schon im XIV Jahrh. war die Bahn dazu gebrochen und
 im XV wacker darauf fortgeschritten worden (vgl. 2 S. 224
 daher kann ihr glückliches Gedeihen im XVI, welches
 ge Kräfte und Bedürfnisse so mächtig aufregte, nicht
 werden. Der grosse Künstler *Albrecht Dürer* aus Nürn-
 [geb. 1471; st. d. 6 Apr. 1528], Schüler des Malers
Wohlgenuth [1486], hat einen hellen, reinen und kräf-
 tigen HB. d. Litt. Gesch. III.

tigen didaktischen Styl in s. Gewalt und veranschaulicht gehaltvolle Vorstellungen mit angemessener Bestimmtheit: Unterweisung d. Messung. Nbg 1525; 1538. F.; Befestigungskunst. N. 1527. F.; Berl. 1823. 8 m. K.; *vier B. v. menschl. Proportion. N. 1528. F., in mehre Spr. übers.; Opera d. i. alle B. Arnheim 1604. F.; vgl. *D. G. Schöber* Leben D. Lpz. 1769. 8; das Leben u. die W. A. D's v. *Jos. Heller*. B. 2, 1. 2, 3. Bamb. 1827 f. 8; (*Campe*) Reliquien von A. D. Nbg 1828. 8. — *Luther's* (s. oben S. 359) sprachliche Herrlichkeit, männliche Tüchtigkeit, milde Schönheit und herzliche Fasslichkeit sind anerkannt; mehre s. Freunde und Anhänger blieben nicht weit hinter dem Meister zurück; *Alberus* S. 361; *Mathesius* ebend. u. m. a. — Am sichtbarsten tritt die Vorzüglichkeit der damaligen kindlich einfachen und für bürgerlichen Hausverstand vollbedeutenden Prosa in Geschichtsbüchern hervor, deren nicht wenige in unseren Zeiten mit wahrem Genusse gelesen werden. *Johann Turnmayr* oder *Aventinus* [geb. 1477; st. 1534] erzählt mit ächt vaterländischer Gesinnung ganz eigentlich für das Volk und in dessen Geist und Ton: Baiersche Chronik im Ausz. Nbg 1522. F.; 8 B. Frkf. a. M. 1566; Bas. 1580. F.; teutsche Chr. Nbg 1541. 4; ähnliches Streben offenbaret sich in *Thomas Kantzow* [geb. 1500? st. 1542] Pommeracher Chr., herausg. von *H. G. L. Kosegarten*. Greifswalde 1816. 2. 8; doch werden beide übertroffen von dem geistreichen *Seb. Frank* (S. 349), dessen philosophische Schr. von gleicher Merkwürdigkeit sind: *Zeitbuch. Strasb. 1531. F. u. s. w.; Kosmographie. Tübingen 1534. F. u. s. w.; Teutsche Chronik. Augsb. 1538. F. u. s. w.; *Paradoxa. Ulm 1534. 4; Dass Gott dass einig Ein und höchstes Gut. 1543. 4 u. m.; *Seb. Münster* [geb. 1489; st. 1552] verfasste eine musterhaft gemeinnützige und durch reiche Mannigfaltigkeit anziehende Kosmographie. Bas. 1544; 1550. F.; *Joh. Petersen* Pfarrers zu Oldenburg [st. 1552] Chronica od. Zeitbuch der Lande zu Holstein, Stormarn, Ditmarschen u. Wagrien (hochdeutsch v. *Dom. Draever* 1552) ist in der Ursprache bekannt gemacht worden v. *R. Chr. Kruse*. Altona 1827. 8; von *Heinr. Pantaleon* [geb. 1522; st. 1595] haben wir treuherzige Darstellungen im Heldenb. t. Nation. Basel 1571 fl. 4 F.; von *Egidius Tschudi* [geb. 1505; st. 1572] die hochwichtige Schweiz. Chronik. Basl

1774. 2 F.; von *Lucas David* [geb. 1503; st. 1583] eine Preussische Chr. Königsberg 1812 fl. 8. 4; von *Bartholom. Sassen* a. Greifswalde [geb. 1520; st. 1603] eine für die gesamte Zeitgeschichte Deutschlands und insbesondere zur Kenntnis Pommerns u. Stralsunds sehr ergiebige, durch Anichten und Ton anziehende Autobiographie in 3 Th. bis 1598: Herkommen, Geburt und Lauff seines ganzen Lebens herausg. u. erlät. v. *G. Ch. F. Mahnke*. Greifsw. 1823 f. 3. 8; u. m. 2. — *Jah. Fischart* s. oben S. 362, — Der zahlreichen Romane dieses Zeitalters soll nachher gedacht werden.

Im letzten Viertheile des XVI Jahrh. war, mit Verminderung liebevoller Achtung und frommer Vorseorge für des Volkes geistige Wohlfahrt, die Prosa ausgeartet; die religiösen Angelegenheiten wurden, wie alles Wissenschaftliche, lateinisch verhandelt; die Umgangs- und Geschäftssprache verwilderte, nahm viele ausländische Wörter und Wendungen auf und verlor die Schönheit und Kraft, welche lediglich durch Gännung und sittliche Richtung des Willens bedingt werden. Als einer der besseren Prosaisten, aber mit den nun fast allgemeinen Fehlern des Ausdrucks behaftet, erscheint *Aegidius Albertinus* aus Deventer [geb. 1560; st. 1620], welcher in München lebte und, eifern für katholische Rechtgläubigkeit und ungehörige Gelehrsamkeit anlegend, über Mährchen und Thorheiten der Zeit moralisirend satyrisirte und im südlichen T. viele Leser fand: *Lucifers Königreich* u. *Seelengejüde* oder *Narrenhatz* in 8 Th. München 1617. 4; *Hirnschnepper*. Cöln 1645. 12; *Andachtsb.*, Samml., Uebers. — Er wird in jeder Hinsicht von den frommen Schriftstellern des nördl. T's übertroffen, welche, von herzlich warmer evang. Religiosität beseelt, sich des geistig verwaiseten Volkes annahmen; vorzüglich verdienen zwey Männer ausgezeichnet zu werden, deren Eigenthümlichkeit und ausserordentlich weit verbreitete Wirksamkeit allgemeine Anerkennung gefunden und, wäre es auch nur in Beziehung auf stylistische Wichtigkeit, mit vollem Rechte in Anspruch genommen haben: *Johann Arnd* aus Ballenstädt [geb. 1555; st. d. 11 May 1621], sich lossagend von dem todtten Buchstaben des kirchl. Lehrbegriffes bey voller Rechtgläubigkeit und hingegeben dem thätigen Christenthume, tiefer Naturbetrachtung und dem inneren Anschauen des menschl. Gemüthes, darum verfolgt von

Priesterhass und kindlich geliebt von Allen, die des evang. Lichtes u. Trostes bedürfen, weckte, nährte und stärkte gläubige Zuversicht und religiöse Selbstthätigkeit christlicher Herzen; Darstellung und Sprache sind einfach und eindringlich, zwar oft gedehnt, aber rein von Fremdartigem und für den befreundeten Leser nicht ermüdend: das wahre Christenthum B. 1. Braunschweig 1605; B. 2. 3. 4. Eisleb. u. Magdeb. 1607. 12; 4 B. Magdeb. 1610. 8 sehr oft; Züllichau 1753. 4; Halle 1760; 1763; Flensb. 1777. 8; Berl. 1831. 8; in sehr viele europ. u. asiat. Spr. übers.; Paradiessgärtlein (1612) 12; sehr oft, bey d. spät. Ausg. des v. Ch.; viel übers.; Postille (1616), Bedenken u. m. a.; Sämmtliche Schr. Görlitz 1734 fl. 3 F.; vgl. J. G. Pahl in *Tzschürner's Memorabilien* 3 S. 1 fl.; der Görlitzer Schuster *Jacob Böhme* [geb. 1575; st. d. 27 Nov. 1624] erstrebte innere Anschauung von dem ewigen Seyn und von dem freyen Erkennen des Göttlichen und versuchte das Unaussprechliche und Geheimnissvolle in Bildern und Gleichnissen auszudrücken; s. Sprache ist selbstständig und dichterisch reich; nur dann eigentlich verfehlt oder unbeholfen, wo äusserlich zugekommene, angeblich gelehrte Kunstausdrücke zu Hülfe genommen werden: Alle theosophische Schr. Amsterd. 1658; *1682. 9. 8 u. Seraphinisch Blumengärtlein 1700. 8; o. O. 1715. 2. 4; 1730. 5. 8. — G. R. *Weckherlin* (S. 364) und mehre Dichter der Schles. Schule (S. 364. 367), bes. *Opitz*, *Harsdörfer*, *Zesen*, *Betulejus*, vorzüglich *Lohenstein* (S. 369) zeichnen sich als Prosais ten aus, ohne im Allgemeineren die ihnen gebührende Beachtung zu finden; und *Adam Olearius* [geb. 1603; st. 1671], Flemming's Freund und Reisegenosse, von dem wir auch gute Epigramme u. Uebers. v. Saadi's Rosengarten und Lokmann's Fabeln (Schlesw. 1654; 1660. 4) haben, schildert anschaulich lebendig, in reiner angemessener Sprache, Natur und Menschen: Moskovitische u. Pers. Reisebeschreibung. Schleswig 1647; vermehrt. Hamb. 1696. F. — Der bessere Chronikenstyl erhielt sich in *Joh. Neocorus* od. *Adolfi* [st. 1630] Ditmarscher Gesch. herausg. v. F. E. *Dahlmann*. Kiel 1827. 2. 8; *Chph Lehmann's* [st. 1638] gehaltvoller Speyerscher Chronik. Frkf. 1612 u. s. w.; 1711. F.; *Fr. Hortleder* [geb. 1579; st. 1640] v. d. Ursachen des t. Kriegs. Frkf. 1617; Gotha 1645. 2 F.; und *Mich. Stettler's* [geb. 1580; st. 1642] Helvetischen Annalen. Bern

2 F. — Schonungslos freymüthig rügte der humoristische Vielwisser und Menschenkenner *Joh. Balth. Schuppius* [geb. 1610; st. 1661] allerley sittlichen Unfug im gesellschaftlichen Leben; s. Darstellung ist oft überraschend geistreich und malerisch, die Sprache, wenn gleich durch beygemischte fremde Ausdrücke entstellt, hat viel Gediegenheit; Schr. Hann 1663; Ausg. V. Frkf. 1719. 8; vgl. *Wachler* in *Ebert's* Uebersetzungen 1, 2 S. 140 f. — *Hans Mich. Moscherosch* [geb. 1600; st. 1669] satyrisirte ernst und launig in selbstständiger Bearbeitung der Träume Quevedo's, nicht frey von anzeiger Gelehrsamkeit u. Sprachmengerey, reich an glücklichen Zügen und gelungenen Gemälden: Philanders v. Sittenwald wunderliche und wahrhaftige Gesichter. Strasb. 1642 u. z. w.; 1650; 1666. 2. 8. — *Samuel Butschky* a. Breslau [geb. 1613; st. 1678] sehr belesen, namentlich mit Tacitus u. Seneca befreundet, beurkundet Menschenkenntniß, Gedankenreichtum und eigenthümlichen Witz in bündiger, von Ausländerey ziemlich reiner Sprache; Hochteutsche Schreiben u. Reden. Br. 1654. 12; Enthymia. Br. 1657. 12; Erweiterte hochteutsche Canzelley. Br. 1660; 1666. 8; 500 Reden. Br. 1666. 8; Pathmos. Lpz. 1677; 1707. 8; A-Z Wohlbeauter Rosen Thal. Nbg 1679. 8. — Viel Uebereinstimmung mit den Ansichten und Bestrebungen dieser Männer findet sich bey dem Augustiner *Abraham a S. Clara*, eigentlich *Utr. Megerle* [geb. 1642; st. 1709], K. Hofprediger in Wien [1669], welcher durch s. burlesken Witz und eigenthümlichen humoristischen Kanzelton bekannter ist, als von Seite des ihm einwohnenden seltenen Rednertalentes, der überaus reichen und tiefen Kenntniß des menschlichen Herzens und der kühnen Freymüthigkeit, womit er Laster strafet und Albernheiten rüget; viele s. Darstellungen gränzen an Meisterhaftigkeit und die Sprache, so oft sie auch in Gemeinheit verfällt, hat eine Vielseitigkeit und Reife, wie sie kaum in gleichem Maasse bey Zeitgenossen angetroffen wird: Judas der Erbschelm. Wien 1680; Salzb. 1688; 1710; Bonn 1687. 3. 4; Würzb. 1716; Abg. 1752. 4. 4; Augsb. 1775. 4; Oesterreichisches Deo Gracia W. 1680; Auf auf ihr Christen. W. 1683; Lob u. Preis der herrlichen Tugenden der h. Katharina. W. 1686; Reimb ich oder ich biss dich. Sulzb. 1687; 1690; 1714; Lucern 1688; Cöln 1691; 1702; Gack gack à Ga. München 1688;

W. 1732; *Grammatica religiosa*. Salz. 1691; 1699; Cöln 1719; Augsb. 1721; 1725; 1729. 4; Lob u. Prob. der herrlichen Tugenden so auch bey dem weiblichen Geschlechte zu finden. W. 1695; Ja u. Nein eine Lobrede auf den h. Berthold, Linz 1697; Etwas für Alle. Würzb. 1699; Salz. 1711; Nbg 1733; Halle 1765; W. 1829. 2. 8; Abrahamisches Gehab dich wohl. W. 1700; 1737; 1739; Nbg 1729; *Mercurialis* oder Wintergrün. Nbg 1700 oft; Heilsames Gemisch-Gemasch. o. J.; Würzb. 1704; 1724; W. 1737; Neu eröffnete Welt-Gallerie. Nbg 1703 F. m. K.; Huy u. Pfuy der Welt. Würzb. 1707; Salz. 1710. 4; Wunderwärtiges ganz neu ausgehecktes Narrennest. Frkf. 1707; W. 1737; Wohl angefüllter Weinkeller. Würzb. 1710; 1725; 1739; Geistlicher Krämerladen. Würzb. 1710; 1719; 1725; Besonders meublirte u. gezierte Todtencapelle. Würzb. 1710. 8; Hundert ausbündige Närrinnen in Folio. W. 1713. 4; Abrahamisches Bescheiden. Nbg 1714; W. 1717; 1719; 1737. 4; Abrahamische Lauber-Hütte. Nbg 1717; 1722; 1738; 1747; W. 1721. 3. 4; Sterben u. Erben. W. 1741; Die verblühte Wahrheit. Linz v. J.; Patrocinium. o. O. u. J.; Aller Frend u. Fried ist Ursach Maria. o. O. u. J. Vgl. (*Ch. L. Stengel*) Quintessenz aus Abr. Werken. Berl. 1765 f. 2. 8; Auserlesene Gedanken, Anekdoten, Schnurren u. Märchen. Wien 1812; II Ausg. 1816. 3. 8; Komische Erzählungen, Fabeln u. Einfälle. Prag 1829. 8; u. m. a. Chrestomathien.

In dem ersten Vierteltheile des XVIII Jahrh. sind ausser *Warneck*, *Besser* (S. 370), *Chn Wolf*, welcher den Gebrauch der Muttersprache in wissenschaftlichen Angelegenheiten entschied, dem praktisch belehrenden *Joh. Mich. v. Loen* [geb. 1694; st. 1776], u. v. a., zwey Geschichtschreiber bemerkenswerth, die mit *Mosheim* (von ihm in d. Gesch. der Kanzelberedsamkeit) und dem launig ironischen Satyriker *Chn Friedr. Liscov* [geb. 1700; st. 1760], dessen Schriften (Frkf. u. Lpz. 1739. 8; Berlin 1806. 3. 8) grosse sprachliche Vorzüge haben, als Vorboten eines besseren Zeitalters der Prosa betrachtet werden können: *Heinrich* Graf *Bäsur* [geb. 1697; st. 1762] ordnete fleissig gesammelten Stoff nicht ungeschickt und suchte der Sprache einige gefällige Geschmeidigkeit zu geben: *Leben K. Fried. I.* Lpz. 1722. 4; *T. Kais. u. Reichshistorie*. L. 1728 fol. 4. 4; und *Joh. Jac. Mascew* [geb. 1689;

a. 1761], ein umsichtiger Forscher, fasste den Gedanken einer Volks- und Staatsgesch. ziemlich richtig auf und schreibt kö nig und einfach: Gesch. d. T. bis zum Abgang der Merov. K. Lpz. 1726 fl. 2. 4. — Die grössere gemischte Lesewelt ergötzte sich an *David Fassmann* [geb. 1683; st. 1744] Gesprächen im Reiche der Todten (Lpz. 1717 f.), gelehrten Narren (Freyb. 1729) u. dergl. m. Bey manchen Diensten, welche *Gottsched* (s. oben S. 352) und einige s. Schüler zur Verbesserung der Prosa leisteten, wurde diese durch höfliche Schnörkeleyen, gesuchten Witz und geschmacklosen Putz verunstaltet, wenn sie auch an Reinheit und Richtigkeit gewann; in angemessener Einfachheit und männlicher Besonnenheit des Ausdruckes waren die Schweizer ihren Sächsischen Gegnern bedeutend überlegen, obschon derselbe nichts weniger als flecklos u. oft mit unbeholfener Breite beschwerlich ist; *Haller's* (S. 371) wissenschaftliche Erörterungen blieben nicht ohne wirksamen Einfluss: Kl. t. Schr. Bern 1771 fl. 3. 8; Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbarung. Bern 1772; Br. üb. einige Einwürfe wider d. Offenb. B. 1775 fl. 3. 8; Tagebuch s. Beobachtungen über Schriftsteller u. über sich selbst (herausg. v. *J. G. Heinzmann*) B. 1787. 2. 8; Tageb. d. medic. Litt. herausg. v. *J. J. Römer* u. *P. Usteri*, B. 1789 fl. 3. 8. — Das ernstere Streben nach Vervollkommenng der prosaischen Darstellung war gegen die Mitte des XVIII Jahrh. allgemeiner geworden und trug nun immer reichere und reifere Früchte. Wie *Gellert* (S. 372), arbeitete für den bildsamen Mittelstand und gewann einen sehr ausgebreiteten Leserkreis *Gottlieb Wilhelm Rabener* [geb. 1714; st. 1771], ein gutmüthiger, heiterer, dem bürgerlichen Hausverstande zusagender Satyriker: Sat. Schr. Lpz. 1751 fl.; mit s. Briefen u. Leben 1777. 6. 8. — *Mylius* (S. 372), *Cramer*, *Gieseke* (S. 373) u. A. unterhielten die Leselustigen in Wochenschriften. — Von Berlin gingen wissenschaftliche Versuche aus, welche sich von bisherigen durch Gehalt des Stoffes und der Darstellung auffallend unterschieden: *Joh. Gg Sulzer* aus Winterthur [geb. 1720; st. 1779] hell u. warm: Moral. Betrachtungen über die Werke der Natur. B. 1745. 8; Verm. philos. Schr. B. 1773 fl. 2. 8; Vorübungen 1777 u. a.; *Ramler* (S. 376) kritisch u. ästhetisch belehrend; *Chn Gottfried Krause* [geb. 1729; st. 1770] ein-

siehtvoll in männlicher, oft etwas rauher Sprache: *Abh. von der musikalischen Poesie*. Berl. 1752. 8. — *Joh. Joach. Spalding* [geb. 1714; st. 1804] trug die Ergebnisse sittlich ernster Forschung in würdiger Einfalt und mit eindringlicher Beredsamkeit vor: *Die Bestimmung des Menschen*. Greifswald 1748. 4; XI Aufl. Lpz. 1794. 8; *Gedanken über den Werth d. Gefühle im Christenth.* Lpz. 1761 u. s. w.; 1784. 8; *Ueber d. Nutzbarkeit des Predigtamtes*. Lpz. 1772; 1791. 8; *Die Religion eine Angelegenheit des Menschen*. Lpz. 1797; 1798; 1799. 8; vgl. *Lebensbeschr. v. ihm selbst*. Halle 1804. 8. — *Der altteutsch biderbe Fried. Carl v. Meuser* aus Stuttgart [geb. 1723; st. 10 Nov. 1798], nach a. berühmten Vater einer der gelehrtesten Kenner und fleissigsten Bearbeiter des t. Staatsrechtes, poetisch geistreich und rechtlich wahr, bekämpfte die Gebrechen des öffentlichen Lebens rastlos und schneidend freymüthig: *Staatsgrammatik* 1749; *Herr und Diener* 1759; *Beherrzigungen* 1761; *Daniel in d. Löwengrube* 1763; von dem t. Nationalgeiste 1765; *Reliquien* 1766 u. v. a. — Sittlich praktische Endergebnisse philosophisch-wissenschaftlicher Untersuchungen und Betrachtungen wurden häufig in schlicht rednerischer Darstellung zum Gemeingute der dafür empfänglichen Lesewelt erhoben: *Isaak Iselin* aus Basel [geb. 1728; st. 1782] arbeitete mit frommer Wärme an Veredelung der Ansichten vom gesellschaftlichen Gemeinwohle und von dem Streben nach höherer Menschlichkeit: *der Patriot* 1758; *über d. Gesetzgebung* 1758; 1760; *Träume eines Menschenfreundes* 1759; *Ueber d. Gesch. d. Menschheit* 1764; 1779. 2. 8; *Ephemeriden d. Menschheit* 1776—82 u. a.; *Joh. Gg Zimmermann* aus Brugg im C. Bern [geb. 1728; st. 1795] beobachtete scharfsinnig, ordnete Erfahrungstoff mit hellem Umblick und ~~würde~~ ^{führte} Folgerungen zu gewinnen, welche Selbstenken anregen: *Leben Haller's* 1755; *Ueber den Nationalstolz* 1758; 1768; *über die Einsamkeit* 1756; 1773. 8; 1784. 4. 8; von der Erfahrung in der Arzneykunst 1763; 1787. 2. 8; m. a.; *Joh. Aug. Unzer* in Altona [geb. 1727; st. 1799], einer der ersten besseren Physiologen, belehrte mit malerischer Anschaulichkeit über Gesundheit und Krankheit: *der Arzt*. Hamb. 1759 ff. 12. 8; 1769. 8. 8; *Joh. Gottlob Krüger* aus Halle [geb. 1715; st. 1759] stellte fruchtbare Lebensbetrachtungen in fasslichen Bildern und allegorischen

Andeutungen dar: *Träume* 1754; umgearb. v. *J. A. Eberhard* 1785. 8; M. a. — Tieferen und reicheren Gehaltes, entscheidend für das gesammte deutsche Geistesleben war die grossartige sittlich wissenschaftliche Thätigkeit, welche fast gleichzeitig von mehreren Denkern des Ersten Ranges ausging und, aus dem Inneren der Seele hervortretend, dem Streben nach Licht und Wahrheit ein höheres Ziel und neue Richtungen bezeichnete, mächtig anregend und fördernd das Fortschreiten der Folgezeit. *Immanuel Kant* aus Königsberg [geb. d. 22 Apr. 1724; st. d. 12 Febr. 1804] wirkte durch Lehrvorträge und liess wenige Auserwählte dem, später durch kritische Reformation der Philosophie beurkundeten Tiefsinn ahnen, Natur, Sittlichkeit und Schönheit als Aufgabe seiner rastlosen Forschung verhaltend: *Allgem. Naturgesch. u. Theorie des Himmels* 1755 u. m. a.; *Sämmtl. kl. Schr.* Königsb. u. Lpz. 1797. 3. 8; *Verm. Schr.* Halle 1799 fl. 4. 8; *Samml. einiger bis jetzt unbek. gebl. Schr.* K. 1800. 8; vgl. *Leben u. Charakter von L. E. Borowski, R. B. Jäckmann und E. A. Wasianski*, K. 1804. 3. 8; *Biographie*. Lpz. 1804. 8. — *Joh. Gg Hamann* aus Königsberg [geb. 1730; st. d. 21 Jun. 1788], der *Magus aus Norden*, bekämpfte Einseitigkeit und Vereinzelung der nur in ihrer Gesammtheit richtig wirkenden Kräfte des menschl. Geistes und suchte das einträchtige Zusammenreffen derselben mit Natur und Offenbarung in Bildern u. Andeutungen zu veranschaulichen und das Gefühl des Göttlichen im Menschen zum Bewusstseyn zu erheben: *Schriften* herausg. v. *F. Roth*. Berlin 1821 fl. 7. 8; vgl. *Herder* W. z. Litt. u. K. 1 S. 124 f.; *Scheffner's* *Leben* S. 206 f. — *Joh. Gg Scheffner* a. Königsberg [geb. 1736; st. 1820], dessen leichtfertige Jugend-Gedichte der Vergessenheit zu übergeben sind, zog Gegenstände der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens in freye Untersuchung, nicht gewöhnlichen Scharfsinn und reiche Eigenthümlichkeit bewährend: *Gedanken u. Meinungen über Manches im Dienst u. andere Gegenstände* 1802 f. 2. 8; vgl. *Mein Leben*. Lpz. 1821. 8. — *Herder* S. 378; v. *Gerstenberg* S. 379. — *Johann Joachim Winckelmann* aus Stendal [geb. 1717; st. d. 8 Jun. 1768], reich an lebendigem Gefühl und geistiger Naturkraft, so wie an classischer Bildung, forschte nach dem Geheimniss der Kunstschönheit, am folgenreichsten in Italien [1755], der

Heimath ihrer Schätze, und stellte dar, was sich ihm ergab, in herrlicher Sprache, welche lyrische Begeisterung einfach edel versinnlicht: *Gesch. d. Kunst.* Dresden 1764. 2. 4; Anmerkungen dazu 1767. 4 u. v. a.; *Werke herausg. v. *C. L. Fernow, H. Meyer u. J. Schulze.* Dresden 1808 fl. 7. 8; Nachtr. Berl. 1824 f. 4. 8; W. herausg. v. *J. Eisele.* Donaueschingen 1825 f. 12. 8; Briefe in m. Samml.; vgl. *Goethe* W. u. s. Jahrh. Tübingen 1805. 8 oder in d. W. 37. — Aehnliche Zwecke verfolgten *Ant. Raph. Mengs* [geb. 1728; st. 1779]: Gedanken über die Schönheit und den Geschmack in der Malerey. Zürich 1762; III Ausg. 1771. 8 u. a.; und *Cas. Ludw. v. Hagedorn* [geb. 1712; st. 1780]: Betrachtungen über d. Malerey. Lpz. 1762. 8. — Nicht geringes Verdienst um Verbreitung besserer Ansichten von Kunst und litt. Geschmack erwarb sich *Weisse* (S. 374); grösseres, bis jetzt nachhaltig fortwirkendes *Lessing* (S. 377), im eigentlichsten Sinne Urheber des kritischen Tones, der als geistige Norm gilt und die Entwicklung geordnet hat, in welcher der gesündere Theil der vaterl. Schriftstellerwelt auch heute noch begriffen ist. — *Moses Mendelsohn* aus Dessau [geb. 1729; st. 1786] erstrebte als sokratisch-platonischer Denker helle Bestimmtheit der Begriffe, kritisirte mit ironischer Feinheit und versuchte sich im didaktischen Dialog: Ueber d. Empfindungen 1755; Phädon 1767 u. s. w.; V Ausg. B. 1814. 8; Philos. Schr. B. 4761; III Ausg. 1777. 2. 8; Werke. Pesth u. Wien 1820. 12. 8. — *Thomas Abbt* aus Ulm [geb. 1738; st. 1766], arbeitete in sinnvoll neuer Sprache für Anerkennung des edleren Berufes und des wahren Heiles der Menschheit: Verm. Schr. Berl. 1768 fl. 6. 8. — *Justus Möser* aus Osnabrück [geb. 1720; st. d. 8 Jan. 1794] stellte classische Muster der mannigfaltigsten Volksbelehrung und der Bearbeitung der älteren teutschen Gesch. mit vorwaltender Berücksichtigung der Verfassung und Sitten auf; überall erweist sich s. Selbstständigkeit u. Freysinnigkeit im Auffassen u. in Urtheilen, und die eigenthümliche Einfachheit und Gedicgenheit eines männlichen Ausdruckes: Osnabrückische Gesch. 1765; *Berlin 1780. 2. 8; Patriotische Phantasien. Berl. 1774 fl. 4. 8; Verm. Schr. B. 1797. 2. 8; Bruchstücke im Litt. Conv. Bl. 1825 N. 149. 150. — *Joh. Gg Büsch* a. Alten-Meding im Lüneb. [geb. 1728; st. 1800] belehrte musterhaft

gemeinnützig über Gegenstände des Geschäftslebens u. bürgerl. Verkehrs mit gründlicher Sachkenntniss und tief eindringender Beobachtung der menschlichen Dinge in der Gegenwart: Schr. über Staatswirthschaft u. Handlung. Hamb. 1784. 3. 8; Erfahrungen 1790 f. 4. 8 m. a.; vgl. Schmidt im Hanseat. Mag. 4 S. 337 f. — *Hans Casp. Hirzel* a. Zürich [geb. 1725; st. 1803] philosophirte über Lebensangelegenheiten im Volkstone mit eindringlicher Herzlichkeit: Die Wirthschaft e. philos. Bauren 1774; N. Prüfung d. ph. B. 1785; Bild e. wahren Patrioten 1775; der philos. Kaufmann 1775; üb. Salzer 1779. 2. 8. — Von *Klopstock* S. 373; *Wieland* S. 379; *Lavater* S. 381; *Claudius* S. 382; *Schubart* S. 377. — Während das protestantische T., fast ausschliesslich im Norden, in raschem Fortschreiten zur Vervollkommnung der Nationallitteratur begriffen war, lag Oesterreich im Argen und gefiel sich in rechtgläubiger Barbarey; durch *Joseph v. Sonnenfels* aus Nikolsburg in Mähren [geb. 1733; st. 1817] wurde auch da der Geschmack etwas gereinigt und eine bessere Prosa eingeführt. S. Versuche in Wochenschriften (seit 1765) haben weniger allgemeingültigen als örtlichen Werth, sind aber wegen achtbarer Freymüthigkeit, redlicher Liebe für Menschheit u. Gemeinwohl, und heiterer satyrischer Laune bemerkenswerth u. d. wissensch. Arbeiten sind nicht ohne Gehalt: Gesammelte Schr. Wien 1783 fl. 10. 8. — Doch haben diese Bemühungen, wie auch spätere Erfahrungen dathun, keine tiefere Wurzeln gewonnen; die sichtbare Ueberlegenheit des nördlichen T. blieb unbeeinträchtigt und scheint sogar in neueren Zeiten eine Art von polit. Reaction veranlassen zu haben, deren eigentliche Quelle nicht schwer zu entdecken ist. Als merkwürdige Erscheinung, Frucht des sichtbarer herrschenden Zeitgeistes, darf der Wetteifer, mit welchem Verbreitung popularisirter Philosophie beabsichtigt wurde, nicht unerwähnt gelassen werden, besonders da kunstnässige prosaische Darstellung in mehrfacher Beziehung dabey gefördert worden ist, wenn auch der wissenschaftliche Ertrag nicht gleich probehaltend befunden werden sollte: *Joh. Bernhard Basedow* aus Hamburg [geb. 1723; st. 1790], hochverdient um Erziehungswesen, war einer der ersten, welche die Grundsätze und Ansprüche des Rationalismus mit redlicher Unbefangenheit aussprachen; Philalethie 1764. 2. 8; Agathokrator

1771; *Vermächtniss für das Gewissen* 1774; *Prakt. Philos. f. alle Stände* 1777. 2. 8; *Elementarwerk.* 1774; Lpz. 1785. 4. 8. m. a.; vgl. *Nekrolog* 1790 B. 2 S. 114 ff.; *J. C. Meier* B. *Leben*, Hamburg 1791. 2. 8; *Joh. Gottlieb Töllner* aus Charlottenburg [geb. 1724; st. 1774] urtheilet freymüthig über relig. Angelegenheiten: *Meine Ueberzeugungen.* 1769; 1771; *M. Vorsätze* 1772 m. a.; *Kz v. Irwing* a. Berlin [geb. 1728; st. 1801] stellte psychologische Untersuchungen in sinnvoll schöner Sprache dar: *Ueber d. Lehrmethoden in d. Philos.* 1773. 8; *Erfahrungen u. Untersuchungen üb. d. Menschen* 1778 f. 4. 8; *Fragm. d. Naturmoral* 1782. 8; *Mart. Ehlers* a. Wilstermarsch im Holst. [geb. 1732; st. 1800] verstand sich auf einfach milde Belehrung, welche bey nicht geringen wiss. Gehalte viel Fasslichkeit hat: *Betracht. über d. Sittlichkeit d. Vergnügungen* 1779. 2. 8; *Ueber d. Lehre v. d. menschl. Freyheit* 1783; *Joh. Nic. Tetens* a. Tetenböll [geb. 1736; st. 1807] trug gehaltvolle Beobachtungen in gedankenreichem Ausdrucke vor: *Philos. Versuche über d. menschl. Natur u. ihre Entwicklung.* Lpz. 1772 f. 2. 8; *Ueber d. allgem. speculative Ph.* 1775; *Joh. Aug. Eberhard* aus Halberstadt [geb. 1738; st. 1809] suchte mit humanistisch geläuterten Wolfischen Grundsätzen die Rechte der gesunden Vernunft geltend zu machen und verjährte Vorurtheile zu bestreiten: *N. Apologie des Sokrates.* Berl. 1772 ff. 2. 8; v. a.; vgl. oben S. 354; *Joh. Gg Schlosser* aus Frankfurt a. M. [geb. 1739; st. 1799] hat geistreiche Eigenthümlichkeit in s. sittlich-würdigen Ansichten über Staatsleben und Volks-erziehung: *Kl. Schr.* Basel 1779 ff. 6. 8; *Joh. Gg Heint. Feder* aus Schornweisk im Baireuth. [geb. 1740; st. 1821] zog viele Zeitgenossen durch einfache praktische Helligkeit an: *D. neue Emil* 1774; *Untersuchungen über d. menschl. Willen* 1779 ff. 4. 8 m. a.; vgl. *Leben, Natur u. Grundsätze.* Lpz. 1825. 8; *Chn Garve* a. Breslau [geb. 1742; st. 1798] bediente sich des allgemeinfasslichen, veredelten Umgangs-styles, um Vieler Theilnahme an wissenschaftl. Verhandlungen der prakt. Ph. zu gewinnen; er wird von Scheffner (*Leben* S. 180) der philosophischen Drathzieherey bezüchtigt: *Cicero v. d. Pflichten m. Erläut.* 1783. 4. 8; *Versuche üb. versch. Gegenstände aus d. Moral, Litt. u. d. gesellschaftl. Leben* 1793 f. 3. 8; *Verm. Aufsätze* 1796; *Uebersicht d. vornehmsten*

Principien d. Sittenlehre 1798; Eigene Betrachtungen üb. d. allgem. Grundsätze d. Sittenl. 1798; m. a.; viele Uebers.; Briefe an Weisse 1803; an Zollikofer 1804; an s. Mütter 1830; vgl. Nekrolog 1798 B. 2. S. 238 f.; C. Th. A. M. & Dalberg (S. 343) betrachtet Natur und Menschenleben mit zartem Schönheitsinne: Ueber das Universum 1776; 1778; 1787; Vom Verhältniss zwischen Moral u. Staatskunst 1786 u. m. a.; C. Vict. v. Bonstetten [geb. 1745] erklärte sich über wichtige Angelegenheiten der Menschheit u. der Gesellschaft, Staat u. Erziehung mit Umsicht, kräftiger Wärme in schöner Sprache: Philos. Schr. 1793; N. Schr. 1799. 4. 8; über Nationalbildung 1802 u. m. a.; Joh. Heinr. Campe aus Deersen im Braunsch. [geb. 1746; st. 1818] hat pädagogisch viel gewirkt: Samml. ein. Erziehung-Schr. 1777. 2. 8; Ueber Empfindung u. Empfindeley 1779; Theophron 1783; 1790; Väterl. Rath für m. Tochter 1789; Sammtl. Kinder- u. Jüngendsch. Braunsch. 1806 fl. 30. 12 u. a. v. a.; vgl. oben S. 353; Gottlob Nath. Fischer [geb. 1748; st. 1800] wirkte durch vaterländische Gesinnung, freymüthig und beredt ausgesprochen: Auserlesene Schr. Braunschweig 1805.

In Schilderungen machte Chn Cajus Lor. Hirschfeld aus Nüchel b. Eutin [geb. 1742; st. 1792] nicht ganz unverdientes Glück: Vers. über d. grossen Mann 1768; das Landleben 1771; Theorie der Gartenkunst 1775; * 1779 fl. 5. 4 u. e. a. — Gg Chn Erh. Westphal [geb. 1751; st. 1808] entwarf in einzelнем gelungene satyr. Sittengemälde der deutschen Welt z. Zeit: Porträts 1779. 2. 8. — Helfrich Peter Sturz aus Darmstadt [geb. 1736; st. 1779] bereicherte die Prosa aus britt. u. französ. Classikern und gab ihr feine Gaschliffenheit; mehre z. Schilderungen sind vortrefflich: Schr. Lpz. 1779. 2. 8; 1786. 2. 8. — Engel S. 396. — Ant. v. Bucher a. München [geb. 1746; st. 1817], um Volksschulwesen wohl verdient, tadelte kirchliche Misbräuche und Uebelstände mit humoristischer Lustigkeit: W. herausg. v. Klessing. München 1819 f. 6. 8. — Gg Chph Lichtenberg aus d. Darmstädtchen [geb. 1747; st. 1799] machte von vielseitigem Wissen und beneidenswerther muthwilliger Laune den glücklichsten Gebrauch, um Schwachlichkeiten u. Albernheiten des Zeitalters in ihrer Lächerlichkeit darzustellen und behauptet als Hogarth's Ausleger eine vorzügliche Stelle unter den geist-

reichen Satyrkern; Vermischte Schriften. Gött. 1800 fl. 9. 8; Erklärung der Hogarth'schen Kupferst. mit E. Riepenhausen's Copien. G. 1794 fl. 42. 8 m. K. Fol.; vgl. Nekrolog. 1799 B. 2. S. 97. fl. — *Gg. Forster* aus Nassenhuben b. Danzig [geb. 1754; st. d. 11 Jan. 1794] bezweckte die Wechselwirkung zwischen Natur und sittlicher Freyheit um die ewigen Gesetze des Schönen u. Wahren zu veranschaulichen und die geistige Selbstthätigkeit freyer zu entwickeln; Darstellung und Sprache sind sinnvoll einfach und gediegenen Gehaltes: *Cook's Reise* 1784; Kl. Schr. Berlin 1789 fl.; 1794 fl. 6. 8; Ansichten vom Niederrhein. B. 1791 fl. 3. 8; Briefwechsel. Lpz. 1830. 2. 8; vgl. *F. Schlegel* in Charakter. 1 S. 88. fl.; Nekrolog 1794 B. 2 S. 274 fl.

In den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. wurden die höchsten Angelegenheiten des Geistes und Lebens, Denken, Wissen, Wollen, Staat, Gesellschaft, Sitten, Genuss und Arbeit, von Schriftstellern, unter welchen die meisten ihren Beruf zur Gestaltung und Leitung einer öffentlichen Meinung satzsam bewährten, in ernste Erwägung gezogen und als Gemeingut der Menschheit behandelt; die Prosa gewann immer vollendetere Reife und bey reicher Mannigfaltigkeit und wesentlicher Selbstständigkeit spricht sich in ihr eine wandernde geistige Einheit im Ringen nach heller Anschaulichkeit und Versinnlichung der Vorstellungen und inneren Seelenbilder aus, wie sie bey wenigen neueren Völkern in gleichem Maasse nachzuweisen seyn dürfte. Diess bezeugten viele, als classisch anerkannte Schriften Göthe's, Schiller's, J. H. Voss, F. L. Gr. Stolberg u. A. — *Fr. Heiar. Jacobi* aus Düsseldorf [geb. 1743; st. d. 10 März 1819] kämpfte mit Geist und Gefühl gegen das, was ihm als vielgestaltiger wissenschaftlicher Irrthum erschien, wo er denselben zu entdecken glaubte, und erstrebte voll redlichen Ernstes die Rettung und Sicherstellung des Glaubens an das übersinnliche Höhere der Menschheit: W. Lpz. 1812 f. 6. 8; Briefe. L. 1826. 2. 8; vgl. J. nach s. Leben, Lehren u. Wirken v. *Schlichtegroll, Weiler* u. *Thiersch*. München. 1819. 8. — *Gustav Gr. v. Schlabrendorf* a. Stettin [s. 1789] einheimisch in Paris [geb. 1750; st. d. 21 Aug. 1824], hielt mit den Bestrebungen der besseren Köpfe des Vaterlands gleichen Schritt, bewahrte Eigenthümlichkeit unter allen Umgebungen und äusseren Einwir-

kungen und untersuchte mit tiefer Gründlichkeit und heiler Umsicht; s. Sprache ist körnig und gediegen: Napoleon Bonaparte u. das französ. Volk unter s. Consulate (herausg. v. J. Fr. Reichardt), 1804; viele s. Ansichten und Blicke mitgetheilt in „Ueber die Sprache.“ Heidelb. 1828; Manches aus s. Nachlasse wird hoffentlich veröffentlicht werden; vgl. *Vorlesungen v. Kossé* in *v. Raumer's* hist. Taschenbuche 3 S. 219 f. — *Ernst Brandes* [geb. 1758; st. 1810] beobachtete mit feiner, bisweilen grämlicher Umsicht die verborgenen Richtungen der Mitwelt: Betrachtungen über d. Zeitgeist in Deutschland 1808; Betracht. üb. Einfluss u. Wirkungen d. Zeitgeistes auf d. höheren Stände 1810; m. a. — Im Scharfsinn und Zartgefühl ist ihm verwandt *Ryklaf Mich. van Goens* oder *Cuningham*, Thomas ab Indagine [st. 1810]: Ueber moral. Ehebruch, Weiber-Unbestand, Weiber-Launen u. Weiber-Eifersucht, acht Gespr. Lpz. 1811. — *Aug. Wilh. Rehberg* [geb. 1757] forschet den Ursachen mannigfaltiger Abweichungen in gesellschaftlichen Ansichten scharfsinnig, oft geistreich nach: Gespr. über d. Vergnügen 1785; Cato oder über Bestimmung des Menschen 1786; Prüfung der Erziehungskunst 1792; Untersuchungen über d. französ. Revolution 1793; über den t. Adel 1803 v. m.; W. 1828 f. — *Friedr. Genz* [geb. 1764] bereiteter u. fließlickender politisirender Denker über d. Ansprüche der Gegenwart: An Friedrich Wilhelm III b. s. Thronbesteigung 1797; Fragm. aus d. Gesch. des polit. Gleichgewichts m. a. — *Friedr. Jacobs* a. Gotha [geb. 1764], vertraut mit den Schätzen des Alterthums und einer ihrer glücklichsten Ausleger, geistvoller mannhafter Vertreter der heiligen Gerechtsame der Menschheit in eindringlicher edler Sprache und Darstellung: Verm. Schr. Gotha 1822 f. 4. 8 u. m. a. — *Seume* (s. oben S. 385). — *C. L. Reinhold* [geb. 1758; st. 1823] durch gefällige Einkleidung und Sprache die weite Verbreitung der kritischen Philosophie fördernd vgl. Leben u. litt. Wirken v. *Ernst R.* Jena 1825. 8. — *Joh. Gottlieb Fichte* [geb. 1762; st. d. 29 Jan. 1814] kühner, tief ergreifender Sprecher für Vaterland, sittliche Freyheit und Ehre des t. Volkes: Reden an die t. Nation 1808 (*Jean Paul* W. 44 S. 101 f.); v. a.; vgl. Leben v. *J. H. F. Sulzbach* 1830 f. 2. 8. — Die Gebr. *Schlegel* (s. oben S. 390) rüstige Streiter für den freyen wissenschaftlichen Zeitgeist und sinnvollen

Ausleger seines eigenthümlichen Wesens und Strebens. — *Wilk. v. Humboldt* [geb. 1767], Meister der wissenschaftlichen Forschungsmethode und der Kunst, sie zu veranschaulichen, glücklicher Zergliederer des Schönen u. Grossen; *s. Br. Alexander* [geb. 1769] begeisterter Forscher und beredter Ausleger der Welt-Physik und der Wechselwirkung zwischen Natur u. menschl. Leben: Reise im Inneren v. Amerika. Tüb. 1808 f.; v. a. — *Fried. Schleiermacher* [geb. 1768] der gewandteste Dialektiker, Meister im polemischen Ausdruck; *Joh. Erieh v. Berger* [geb. 1772] in Würde des Ausdrucks dem Adel der Gesinnung entsprechend; *Fr. Wilh. Jos. Schelling* [geb. 1775] Meister des vollendet malerischen Ausdruckes für die höchsten Angelegenheiten des menschlichen Geistes: *Philos. Schr.* 1. Landshut 1809; Vorlesungen über d. akad. Studium 1803; 1807; Ueber das Verhältniss der bildenden Künste zu der Natur 1807 u. v. a.; *Joh. Fried. Herbart* [geb. 1776] den praktischen Gesichtspunkt der Philosophie verhaltend und mit gehaltvoller Klarheit erläuternd; *C. W. F. Solger* [geb. 1789; st. 1849] Empfänglichkeit für das Schöne und Wahre durch warme u. faasliche Darstellung anregend; Erwin 1845; Nachgelassene Schr. 1826. 2. 8; *Gottthilf H. Schubert* [geb. 1780] kindlich religiöser Denker und Naturbeobachter, einfach anschaulicher Darstellung vollkommnen mächtig. — Ueber politische Angelegenheiten haben sich in neuerer verhängnisvoller Zeit freymüthig, kräftig, oft kühn geäussert *Ernst Mor. Arndt* [geb. 1769], *Conr. Fried. v. Schmidt-Phisaldeck* [geb. 1770]; *Schr. Aarau* 1825 f. 10. 12; *Joh. Ign. Weitzel* [geb. 1771], *H. Zachokke* [geb. 1771], *Ign. Paul Vitalis Trocater* [geb. 1780], *Fr. W. Carové* [geb. 1789] u. m. a. — Den feurig kräftigen *Joh. Jos. Görres* [geb. 1776] und *Fr. Ludw. Jahn* [geb. 1778] verdanket die Sprache gehaltvolle Bereicherungen. — Anschaulich-lebendige und malerische Darstellung der Natur und des gesellschaftlichen Lebens findet sich in gewisser Vollendung in *Alex. v. Rennebank* Umrisse aus m. Skizzenbuche. Hannov. 1827 f. 2. 8; und in (des Fürsten P.) Briefen eines Verstorbenen. Stuttg. 1830 f. 4. 8. — Der bis zur Ungezogenheit angestümmten Umwälzungsgier u. Schmähsucht auf Altes u. Bestehendes eines *L. Börne*, eigentlich *Baruch* [geb. 1786], des reicher begabten Humoristen *H. Heine* [geb. 1797] und ihrer Genossenschaft schämet sich

Teutschland, erfreut, von solchen ausgearteten Söhnen gelästert zu werden.

Die Kunstgestalt des geschichtlichen Styles, von *Möser* (S. 410) richtig geahndet und bezeichnet, wird durch die Stärke und Reife der Idee von der höheren weltbürgerlichen und volksthümlichen Bedeutung der geschichtlichen Darstellung bedingt und setzt eine Freyheit der sittlichen Ansicht und eine Sicherheit im Streben nach gesellschaftlicher Wirksamkeit voraus, welche nur langsam vorbereitet u. zu wachsend allgemeinerer Anerkennung gebracht werden können; sie ist in Teutschland, wie bey jedem Volke, eins der lezten Ergebnisse der glücklich entwickelten Ausbildung des Geistes und der Sprache. Für Bereicherung, Berichtigung und methodische Anordnung des Stoffes, auch zum Theil für lesbare Verarbeitung desselben zu unterhaltender, wenigstens bequemer Belehrung war viel geleistet worden von *Joh. Matthias Schröckh* a. Wien [geb. 1733; st. 1808], Prof. in Wittenberg, welcher der Biographie eine dem Zeitbedürfnisse zusagende Gestalt zu geben versuchte und als fleissiger Historiker gemeinnützig wirkte: Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. Lpz. 1764 f. 3. 8; *1790. 2. 8; Allgem. Biographie. Berl. 1767 f. 8. 8; Kirchengeschichte 1768 f.; Weltgeschichte 1779 f.; vgl. Leben v. *Tzschirner* 1812; von *Joh. Chph Gatterer* [geb. 1727; st. 1799], dem hochverdienten Registrator alles histor. Wissens, dem vielthätigen Litterator *J. Gg Meusel* [geb. 1743; st. 1820], dem wackeren skeptischen Forscher *Aug. Ludw. Schlözer* [geb. 1735; st. 1809], ehrwürdig als Herold polit. geschichtlicher Oeffentlichkeit, u. m. a.; durch gefällige Einkleidung machten sich *Jul. Aug. Remer* [geb. 1736; st. 1803], der des rednerischen Putzes nur etwas zuviel hat, *Diet. Herm. Hegewisch* [geb. 1746; st. 1812], welcher dem gesch. Studium viele Freunde gewann, *Joh. Chph Krause* [geb. 1749; st. 1799] u. a. bemerklich. — *Michael Ignatz Schmidt* aus Arnstein im Wirzburg. [geb. 1736; st. 1794] unternahm die Darstellung der t. Nationalgeschichte für die gemischte Lesewelt, mit der nicht genügend erreichten Absicht, die Würdigung des inneren Volkslebens der Beschreibung der äusseren Staatsverhältnisse gebührend gleich zu stellen; Anordnung und Entwicklung, so wie die Sprache haben helle Einfachheit; Betrachtung und Urtheil sind oft

einseitig: *Gesch. d. T. Ulm 1778 fl. m. J. Milbiller's u. L. v. Dresch* Forts. 26. 8. — *Gottlieb Jac. Planck* aus Nörtlingen [geb. 1751], unbestechlich wahr und gerecht, mild u. einfach, Meister in sorgsam genauer und authentisch gründlicher Nachweisung der vollständigen, eigenthümlichen Entwicklung und Gestaltung des Geschehenen und des Antheils, welchen Menschen daran gehabt haben: *Gesch. d. Entstehung, d. Veränderungen u. d. Bildung unsers protest. Lehrbegriffes*. Lpz. 1781 fl. 6. 8; *Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung*. Hannover 1803 fl. 6. 8; m. a. — *Ludw. Timoth. Spittler* aus Stuttgart [geb. 1752; st. 1810], den Ertrag erster Forschung mit philosophischem Geiste lichtvoll darstellend, das in einander Eingreifende gedankenreich verbindend und die Beziehung der Vergangenheit auf die Gegenwart feinsinnig andeutend: *Kirchengeschichte* 1782; IV Aufl. 1813. 8; *Württemberg. Gesch.* 1783; *Hannöversche Gesch.* 1786; *Europ. Staatsgesch.* Berl. 1793. 2. 8; vieles a.: *W. Stuttg.* 1827 f.; vgl. *J. G. Planck* über Sp. Gött. 1811. 8; *Heeren* u. *Hugo* über Sp, 1812. 8; *Wollmann* *W. Lief.* 7 B. 1 S. 313 f. — *Johann Müller* aus Schafhausen [geb. 1752; st. d. 29 May 1809], ein unermüdeter, gewissenhafter Forscher, überaus reich an vielseitiger Bildung, beseelt von frommem Glauben an göttliche Weltordnung und menschliche Bestimmung und getrieben von begeistertem Streben, höhere Sittlichkeit und bürgerliche Kraft und Tüchtigkeit im gesellschaftlichen Zustande durch Befruchtung des Geistes mit geschichtlichen Erinnerungen und anschaulichen Belehrungen zu fördern. *S. Schweizergeschichte* (1780; umgearb. 1786 fl.; 1806. 5. 8) wird sich lange als das beste hist. Bildungswerk in mehrfacher Rücksicht behaupten; sie ist geeignet, Achtung und Liebe für das Vaterland zu begründen und zu bevestigen; das besondere, wie es dem Lande und jedem Zeitalter angehört, wird treu vergegenwärtigt und mit universalhistorischem Blicke zum Gemeingute der Menschheit erhoben; die Gemälde und Schilderungen haben eigenthümliche Wahrheit und Lebendigkeit durch glücklich aufgefasste und an rechter Stelle eingereihte kleine Züge; die Sprache ist alterthümlich chronikenartig, inhaltschwer gedrängt, oft kühn neu. *S. Weltgeschichte* (1810. 3. 8) giebt eine grossartige Ansicht von dem Gange der Weltbegebenheiten in ihrem Zusammenhange; der

gehaltvolle Umriss hinterlässt einen das Selbstdenken anregenden und das Weiterstreben auffodernden Gesamteindruck. Die gesch. u. polit. Aufsätze, Betrachtungen, Briefe enthalten Goldkörner für die Nachkommenschaft, welcher es Ernst ist mit dem Besserwerden des Lebens durch geistige Veredelung des Menschen: Sämmtl. W. Tübingen 1810 fl. 27. 8; vgl. *Heeren* J. M. der Historiker. Lpz. 1809. 8; *F. Roth* Lobrede. Sulzbach 1811. 8; *Wachler* in Philomathie B. 1. — *Joh. Wilh. v. Archenholz* [geb. 1745; st. 1812] unterhielt im leichteren Umgangstone mit angenehmer Darstellung, kundig der Neigungen und Bedürfnisse der gemischten Lesewelt: England u. Italien 1785; * 1787. 5. 8 (vgl. *Göthe* W. 27 S. 234); Gesch. des siebenjährigen Kriegs 1789, 16; 1792. 2. 8; Gesch. Gustav Wasa 1802. 2. 8; Kl. hist. Schr. 1791 fl. 2. 8; Litt. u. Völkerkunde 1782 fl.; Minerva 1792 fl. — *Chn. Wilh. v. Dohm* [geb. 1754; st. 1820] reichhaltige u. treue Denkwürdigkeiten a. Zeitgesch. Lemgo 1814 f. 5. 8; vgl. * *W. Gronau* Ch. W. v. D. Lemgo 1824. 8. — *J. G. Eichhorn* [geb. 1752; st. 1827], als Lehrer in Jena u. Göttingen fruchtbar wirkend, hochverdient um Gesch. d. Litt. (s. 1 S. 4; 2 S. 134): Weltgeschichte 1799 f.; Gesch. d. drey letzten Jahrhr. 1803; Aufl. III. 1817; m. a. — *Conr. Mannert* [geb. 1756] stellt die Ergebnisse wackerer Forschung einfach und lichtvoll dar. — *Joh. Casp. Kr. Manso* [geb. 1759; st. 1826] gründlich, freymüthig und geschmackvoll: Sparta 1800 f.; Leben Constantins d. Gr. 1817; Gesch. d. Preuss. Staates 1819 f.; Gesch. d. Ostgoth. Reiches 1824; m. a. — *Arn. Herm. Ludw. Heeren* [geb. 1760] für ältere u. neuere Geschichte gleichmässig thätig: W. 1821 f. — *C. Wilh. Ferd. v. Kunck* [geb. 1761; st. 1828]: Gesch. Friedrich's II. 1792; Gemälde a. d. Zeiten d. Kreuzzüge 1821 f.; Erinnerungen a. d. Feldzuge 1812. 1830; mehres in d. Horen. — *Ernst Ludw. Posselt* [geb. 1763; st. 1804] strebte alterthümlichen Vorbildern nach, oft geistreich Aehnlichkeiten verfolgend und das Dunkel epigrammatisch aufhellend, oft gesucht und blendend: Gesch. d. Teutschen 1789 fl. mit *Pöhlz* Forts. 4. 8; Gesch. Carl's XII 1791; Gustav's III 1793; Krieg d. Franken 1794; Europ. Annalen 1795. fl. — *Fried. Schlichtegroll* [geb. 1765; st. 1822] mit Milde beharrlich kämpfend für das Wahre u. Gute: Nekrolog 1790 f.; m. a.; vgl. *Zschokke* Schr. 7 S. 267 f. —

Carl Dietr. Hüllmann [geb. 1765] kritisch scharfsinnig u. heller Darstellung mächtig. — *Gg Sartorius* [geb. 1767; st. 1828]: *Gesch. d. t. Baurenkriegs* 1795; *Gesch. d. hanseatischen Bundes* 1802 f.; *Ueber d. Regierung d. Ostgothen* 1811; m. a. — *Joh. Gottfr. Pahl* [geb. 1768] des geschichtlichen Volkstones kundig: *Nat. Chronik d. Teutschen* 1802 f. u. 1820; *Gesch. Württembergs* 1828. f. — *Carl Ludw. Woltmann* [geb. 1770; st. 1817] hatte entschiedenen Beruf zur hist. Kunst; in mehren s. Darstellungen tritt die Objectivität plastisch hervor: *Grundriss d. ält. Menschengesch.* 1. 1794; *Gesch. d. Reformation* 1800. 3. 8; *Gesch. d. Westphäl. Friedens* 1808. 2. 8; *Gesch. Gr. Britanniens.* 1. 1799; *Ueber Joh. Müller* 1810; **Memoiren des Freyherrn v. S—a.* Prag 1815. 2. 8; v. a.; *Werke.* Prag 1818 fl. 12. 8; vgl. *Autobiographie*, in *Zeitgenossen* No. II. — *Heinr. Zschöke* [geb. 1771] lebendig veranschaulichend u. die sittliche Reflection anregend; *Fz Seraphim Kurz* [geb. 1771] ungemein fleissiger Bearbeiter der Oesterreichischen *Gesch.*, durch Forschung u. anspruchlose Güte der Darstellung gleichmässig ausgezeichnet; *C. H. L. Pöltz* [geb. 1772] fruchtbar gemeinnützig. — *Gabr. Gottfr. Bredow* [geb. 1773; st. 1814] freysinnig, kräftig, den Stoff mit Einsicht ordnend und durch Verarbeitung belebend: *Chronik des 19ten Jahrh.* 1805 fl.; v. a. — Der freysinnige *C. v. Rotteck* [geb. 1775], muthiger Vertreter verfassungsmässiger Freyheit; *Fried. Chph Schlosser* [geb. 1776] ausgebreitete Belesenheit u. vielseitige Forschung zu scharfsinnigen Folgerungen benutzend; *Fr. Wilken* [geb. 1777] stellte zuerst die inhaltschwere Geschichte d. Kreuzzüge 1807 f. befriedigend dar; *Jul. Frz Borgias Schneller* [geb. 1777] trägt zur Verbreitung hellerer Vorstellungen von Bestimmung, Würde und Rechten der Menschheit, von Staatsverhältnissen, Völkereigenthümlichkeit in beredten Erörterungen bey. — *Barthold Gg Niebuhr* [geb. 1776; st. d. 2 Jan. 1831] seltene Gelehrsamkeit mit tiefer Denkkraft und reifem Urtheil vereinend, Muster der Forschung, überaus reich an eigenthümlichen Ansichten: *Römische Geschichte* 1812; Aufl. II u. III. 1828; *Kl. hist. u. philol. Schr.* 1828; vgl. *Golbery Notice sur B. G. N.* 1831. 8. — *H. Luden* [geb. 1780] durch gefällige rednerische Darstellung ausgezeichnet; *Fried. Kohlrusch* [geb. 1780] des anregenden geschichtl. Lehrtones kundig:

Teutsche Geschichte 1816 u. s. w.; *Fr. Roth* [geb. 1780] hat sich den kräftigen Styl des classischen Alterthums angeeignet. — *Fr. v. Raumer* [geb. 1781]: Gesch. d. Hohenstaufen 1823 f. m. a.; *E. W. G. Wachsmuth* [geb. 1784] untersucht sorgfältig u. erzählt gefällig; *Fr. Chph Dahlmann* [geb. 1785] lehrreich in der Methode der Untersuchung, hell in der Darstellung; *C. Aug. Varnhagen v. Ense* [geb. 1785] beliebter Biograph; *G. Ad. Harald Stenzel* [geb. 1792]: Gesch. Teutschlands unter d. Fränkischen Kaisern 1827 f. m. a.; *Fr. Kortüm* [geb. 1792] gelehrt u. eigenthümlich freysinnig: K. Friedrich I 1818; Entstehungsgesch. d. freystädtischen Bünde 1828 f. m. a.; *H. Leo* [geb. 1792] selbstständig u. geistreich: Vorlesungen über d. Gesch. des jüdischen Staats 1828; Lehrb. d. Gesch. d. Mittelalters 1829; Gesch. v. Italien 1829 m. a.; *Fz Leop. Ranke* [geb. 1796] verstehet die Stimmen der Zeitgenossen zu treuen historischen Gemälden zu benutzen (Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im XVI u. XVII Jahrh. 1. 1827), bewährten historischen Stoff d. neueren Zeit aus mündl. Ueberlieferung zu gewinnen u. verarbeiten (die Serbische Revolution 1829) und hat das Ergebniss einer musterhaften Methode, die Zeugnisse und Meinungen über eine räthselhafte Begebenheit (die Verschwörung gegen Venedig 1831) zu prüfen, aufgestellt; von s. weiteren Leistungen ist Treffliches zu erwarten; v. A.

Die bisherigen Andeutungen beziehen sich auf das Allgemeine in der Entwicklung der prosaischen Litteratur; zwey Gattungen derselben, welche, an sich wesentlich verschieden, die meiste Selbstständigkeit und Eigenthümlichkeit und den umfassendsten und nachhaltigsten Einfluss auf des Volkes Sinn und Geistesbildung haben, der Roman und die Kanzelberedsamkeit bedürfen besonderer Uebersichten.

a) Die Geschichte des teutschen Roman's ist eine der bedeutsamsten Aufgaben, deren befriedigendere Lösung gewünscht und von dem regen Eifer, womit in unseren Tagen die reichen Schätze unserer Nationallitteratur beachtet und bearbeitet worden sind, hoffentlich nicht umsonst erwartet wird. Sie hat Wurzel und Keim in der oft einfachen oft wundersamen, theils aus dem Bilderspiele der Vergangenheit, theils aus Erfahrungen der Gegenwart erwachsenen, bald einheimischen bald auswärtigen Sage, ihre Verschmelzung mit

dem Volksglauben, ihre mannigfache Erweiterung und Ausschmückung und das in der weiteren Verarbeitung zu Grunde liegende dichterische, sittliche oder bürgerlich praktische Streben nachzuweisen und setzt eine sehr ausgebreitete Belesenheit und die Benutzung litt. Vorräthe, wie sie in München, Wolfenbüttel u. Dresden gefunden werden, voraus. Aber auch die unvollständigen und dürftigen Angaben oder äusseren Fingerzeige des folgenden, meist chronologischen Umrisses werden die Fülle des Stoffes und die Wichtigkeit der Gestaltung desselben zu einem möglichst zusammenhängenden Ganzen ahnen lassen und die litt. Selbstthätigkeit derer, welche die urkundlichen Spuren vaterländischen Geisteslebens zu verfolgen geneigt sind, anregen.

**J. Görres* die t. Volksbücher. Heidelb. 1807. 8; Verzeichniss von 1687 t. R. in *J. J. Schwabe* Catal. bibl. sel. Lpz. 1785 P. 2 p. 268 sqq.; *Koch* Compend. 2 S. 216—304; Allg. Litt. Zeit. 1805 No. 103 fl.; Morgenblatt 1812 No. 53 fl. — (*H. A. O. Reichard*) Bibliothek d. Romane. Riga 1782 fl. 20. 8. — (*Ch. Fr. v. Blanckenburg*) Versuch über d. Roman. Lpz. u. Liegnitz 1774. 8. — Ueber die Befürchtungen vom Romanen-Lesen vgl. *Wachler* Vorles. 2 S. 276 f.

Die Aemsigkeit, womit schon früher romantische Erzählungen aus der Fremde in Teutschland eingeführt worden waren, dauerte fort; es wurden unter anderen aus dem Französischen übertragen: der Ritter v. Turn. Bas. 1493. F.; *Fierrabras*. Simmern 1583. F.; *Vier Haymonskinder* das. 1537. F.; *Magelona*. Augsb. 1535; *Amadis* 15 B. Frkf. 1569; 1583. 2 F.; *K. Octavianus*. Strasb. 1535. F. u. v. a.; eine gute Sammlung veranstaltete *Feyerabend*: *Buch der Liebe*. Frkf. 1587. F. — Wichtiger als die Vertdeutschungen ausländischer Erzeugnisse sind die einheimischen Schwänke, Possen und Abentheuer, deren viele und treffliche aus dem XIV u. XV Jahrh. (s. 2 S. 225 fl.) auf das XVI vererbten; so *Til Eulenspiegel* hocht. v. *Th. Murner* (S. 360) Strasb. 1519. 4 sehr oft; vgl. *Paquot* Mém. T. 7 p. 393 f. u. *Ebert* Lex.; *Clauss Narrens Historien* 1551. 8; *Gg Wickram* der Irr Reittend Bilgar. Strausb. 1557. 4; *Goldfaden*. Str. 1557. 4; *Rollwagen* Augsb. 1555; 1557. 8; die *Schiltbürger* 1598. 8; der *Pfarrherr v. Kalenberg* 1612; 1620. 8 u. v. a. — Von Sammlungen heiterer Schnurren können hier, ausser *H. Bebel* und *N. Frischlin* *Facetiae* (Lpz. 1600. 8) nur namhaft gemacht

werden: Scherz mit der Wahrheit. Frkf. 1501 F.; *Joh. Pauli* Schimpf u. Ernst. Strasb. 1522. F. sehr oft; zuletzt 1630. 8; Th. 2 Reinecke Fuchs, Frkf. 1544. F.; *Jac. Frey* Gartengr-
gesellschaft. Str. 1556. 8; *Hans Wilh. Kirchhof* Wend-Un-
nuth. Frkf. 1565 fl. 5. 8; Ausbündige gute Possen 1610. 8;
S. Dack (S. 393) kurzweiliger Zeitvertreiber 1668. 12 u. v.
a. — Neu kamen hinzu: Fortunatus. Augsb. 1509. 4; Frkf.
1551. 8 oft; Katziporigestech 1558. 8; die ungeheure Sage
voll tiefen Sinnes von dem Schwarzkünstler Faust, in welche
mehr Zaubergeschichten zusammengefloßen seyn mögen:
Historia von D. Joh. Faust, d. weitbeschreyten Zaubarer.
Frkf. 1588. 8; herausg. v. G. R. Wiedemann. Hamb. 1599.
2. 4; vgl. *Ebert* Lex. 1 S. 585; Journal v. u. f. T. 1792 St.
8 S. 657 fl.; die sittlich epische Dichtung vom ewigen Ju-
den. Lpz. 1602. 4; der humoristisch prahlerische Finkenrit-
ter; die witzreichen, scherzhaft satyrischen Parodien: der
Gänsekönig 1607; der Eselkönig 1608 u. a. Auch wurde D.
Quixote sehr früh (Köthen 1621. 8; Frkf. 1669. 12; vollstän-
dig. Basel u. Frkf. 1683. 2. 8) in das Teutsche übersetzt.
— Als diese wahrhafte romantische Volksliteratur, weder
übertroffen, noch verdrängt von schnell sich überlebenden
künstlichen und bunt geschmückten Tändeleien und halbge-
lehrten Süßigkeiten einer nirgends ansässigen Schäferwelt,
dem öffentlichen Ungemach unterliegen musste und nur noch
auf Jahrmärkten und von Hausierern unter den gesellschaft-
lich und geistig vernachlässigten Menschenklassen vertrödelt
wurde, erhielt der Roman einen neuen Ton und ganz ver-
schiedenartige Richtungen. *Samuel Greifensohn von Hirsch-
feld* oder, wie er sich nannte, Germann Schleifheim von Sulz-
fort [1669] stellt den Weltlauf und Sittenzustand z. Zeit in
natürlicher Wahrheit, mit oft derber satyrischer Laune und
tüchtigem Urtheile in eigenthümlich treffender Sprache dar
und behauptete sich lange in einem bedeutenden Leserkreise,
für dessen Bedürfnisse von Geistesverwandten mit Auffrischung
älterer vaterländischer Gemälde (der t. Michel, der stolze Mel-
cher, das Galgenmännlein u. s. w.) gesorgt wurde: der aben-
theuerliche Simplicissimus teutsch. Mömpelgart 1669. 6. 12;
n. Anh. Nürnberg. 1683 f.; 1713. 3. 8; erneut v. Vf. d. gr.
Mappe. Magdeb. 1810. 8; v. F. Weisser. Berl. 1822. 8; vgl.
Allg. Anz. d. Teutschen 1824 S. 3907. — Höheres wurde von

Andr. Heintz. Buchholz [geb. 1607; st. 1671] beabsichtigt, Ableitung der Phantasie von weltlicher Sinnlichkeit zu frommem Ernste und zu vaterländischer Denkart; die Anlage in s. Romanen ist sehr verwickelt, Darstellung u. Sprache, in Einzelem nicht misslungen, rednerisch breit: Des christl. t. Grossfürsten Herkules und der Böhm. K. Fräulein Valiska Wundergesch. in 6 B. Braunsch. 1659. 4; erneut 1744. 2. 8; 1781. 8; Herkuliskus u. Herkuladiska. Br. 1659. 4. In s. Fussstapfen trat Herz. *Anton Ulrich* v. Braunschweig [geb. 1633; st. 1714] mit reicherer Phantasie u. unverkennbarer Ueberlegenheit in Schilderungen und in der Sprache; er hatte sich nach Scudery und Calprenède gebildet und ging auf politische Belehrung vornehmerer Leser aus: *Aramena*. Nbg 1669. 5. 8; *Octavia*. Nbg 1677. 6. 8. Grösseres Verdienst in Behandlung des Stoffes und in Kräftigkeit des Ausdruckes muss *Lohenstein* und dem excentrisch grässlichen *Ziegler* (S. 369) zugestanden werden; sie gaben dieser Manier die Vollendung, deren sie damals fähig war, und beherrschten ein Menschenalter den Geschmack des Publicums. Aus der nicht kleinen Schaar ihrer Nachahmer ist Keiner erwähnenswerth; und die sie verdrängenden faden Unterhaltungsbücher, welche die galanten Sprachmenger *August Bohse*, genannt *Talander* [geb. 1661; st. n. 1730?], und *Ch. F. Hunold* gen. *Menantes* (S. 370) in grosser Anzahl ausgehen liessen, bezeichnen die Armuth und Verschrobenheit, in welche das Zeitalter, dem sie gefielen, versunken war. — Die Veredelung des romantischen Geschmackes ging von England aus; *Defoe's* *Robinson* wurde schnell übersetzt (Lpz. 1720. 2. 8; 4 Ausg. in Einem J.), mit Begierde gelesen u. vielfach nachgebildet vgl. *Koch* Comp. 2 S. 267 fl.; die gelungenste, vieles aus der Zeitgeschichte geschickt einwebende, vorwaltende Fehler u. Thorheiten naturgemäss schildernde u. nachdrücklich rügende Nachahmung ist *Ludw. Schnabel's* (Gisander) *Insel Felsenburg*. Nordhausen 1731 fl. 4. 8 u. s. w.; erneut v. *C. C. André*. Gotha 1788. 3. 8; v. *C. Lappe*. Nürnberg. 1823; v. *Oehlenschläger*. Tüb. 1826. 2. 8; v. *L. Tieck*. Bresl. 1827, 6. 12. — Den ersten Versuch im Familien-Roman machte *Gellert* (S. 372) und ihm schlossen sich mehre an, unter anderen *J. Gebh. Pfeil* [st. 1777]: *Gesch. des Gr. v. P.* 1755; *Wieland* (S. 379) zeichnete geistreiche Lebensgemälde nach alterthümlichen An-

sichten, der Betrachtung freyes Spiel vergönnend; bald nachher wurde der Richardson'sche Ton in T. eingeführt und, ehe es gelang ihn zum herrschenden zu erheben, persiflirt; *J. C. Aug. Musäus* [geb. 1735; st. 1787] liess s gutmüthigen Laune freyen Lauf im Grandison dem zweyten 1760 u. goss später mit unverwüstlicher Heiterkeit den treffendsten Spott über den Unfug aus, welchen das physiognomische Modestieber anzuichten drohete: *Physiogn. Reisen* 1778; 1788. 4. 8; s. Fertigkeit im leichten anziehenden Erzählungstöne bewährte sich in *Volkemährchen d. Teutschen* 1782 f.; 1806. 5. 8; *Straussfedern*. 1. 1787; *Nachgel. Schr.* 1791; s. Geistesverwandter *J. Gottlieb Schummel* [geb. 1748; st. 1814] stellte Zeitthorheiten in *Zerrbildern* mit ziemlich derbem Witze dar: *Empfindsame Reise durch T.* 1770. 3. 8; *Fritzens Reise nach Dessau* 1776; **Spitzbart* 1779; der kl. *Voltaire* 1782 m. a. — Das Verdienst, die Richtung und Bedeutung des brittischen Musters im sittlichen Familien-Roman richtig aufgefasst und durch Bewahrung und reiche Beurkundung vaterländischer Selbstständigkeit und durch höchst achtungwerthe sittlich-wissenschaftliche Absichtlichkeit gesteigert zu haben, erwarb sich *Joh. Timoth. Hermes* aus Petznik b. Stargard [geb. 1738; st. 1821], dessen allerdings gar zu redselige und weit ausgesponnene, künstlerisch viele begründete Ausstellungen zulassende Romane 'als eigentliche Vorrathskammern für gesellschaftliche und häusliche Bildung des t. Volkes in verschiedenen Abstufungen betrachtet werden können und zur Verbreitung heilsamer Ansichten über vielerley Gebrechen und pflichtmässige Bestrebungen ungemein wohlthätig gewirkt haben: *Fauny Wilkes* 1766; **Sophiens Reise v. Memel nach Sachsen* 1769 ffl. u. s. w.; 1778. 6. 8; **Für Töchter edler Herkunft* 1787 ffl. 3. 8; **Für Eltern u. Ehelustige* 1789 f. 6. 8; *Manch Hermäon* 1788. 2. 8; **Zween litt. Märtyrer* 1789. 2. 8; *Verheimlichung u. Eil* 1802. 2. 8. — *Sophie Laroche* [geb. 1730; st. 1807] erstrebt mit edlem Zartsinne sittl. Reinigung und Erkräftigung des tief aufgefassten weibl. Gemüthes: *Gesch. des Fräul. v. Sternheim* 1771; **Rosalien's Briefe* 1779 ffl. 3. 8; *Moral. Erzählungen* 1785. 2. 8 u. v. a. — *Fried. Nicolai* [geb. 1733; st. 1811], merkwürdig durch litt. Betriebsamkeit und Wirksamkeit, bekämpfte theol. Verfolgungssucht und relig. Irrfahrten: *Leben u. Meinungen des M.*

Sebald. Nothanker. Berl. 1773 fl. 3. 8 (vgl. *Hamann* Schr. S. 42) u. m. a. — *J. C. Wetzel* (S. 397): Tobias Knaut 1774. 4. 8; Belphegor 1776. 8; *Hermann u. Ulrike 1780. 4. 8. Wilhelmine Arend 1781. 2. 8. — *Goethe* (S. 387) enthüllt das Geheimniss des inneren Lebens und dessen Verhältnis zu äusserer Wirklichkeit mit zauberischer Natürlichkeit und künstlerischer Reife. — *Dusch* S. 374, — Durch *M. Miller* (S. 383) wurde mondsichtige Empfindeley zur Tagesordnung. — *Chn Fried. Sintenis* [geb. 1750; st. 1819] moralisirt praktisch zur Veredelung des häuslichen Lebens und gewann durch fassliche rel. Sentimentalität ein bedeutendes Publicum: Veit Rosenstock 1778 fl. 3. 8; Hallo's glückl. Abend 1783. 2. 8; Theodor's glückl. Morgen 1789; 1801; *Flemming's Gesch. 1789; 1807. 3. 8; Elias Klaprose 1785 u. v. a. — *Joh. Heinar. Jung* [geb. 1740; st. 1817] achtungwerth durch sittliche Selbstthätigkeit und Glaubensstärke, die sich fortschreitend zur überspannten relig. Schwärmerey gestaltete, ist in Naturschilderungen und idyllischen Lebensgemälden überaus glücklich und belebet die dunkleren Gefühle der Einbildungskraft: *H. Stilling's Jugend, Jünglingsjahre und Wanderschaft. Berl. 1777. 3. 8; Morgenthau 1779. 2. 8; Flor. v. Fahlendorf 1781. 3. 8; Stilling's Heimweh 1794. 4. 8 u. v. a. — *Joh. Gottwerth Müller* in Itzehoe [geb. 1744; st. 1828] reich an nutzbaren u. noch lange nicht überflüssigen gesellschaftlichen Erfahrungen und mit Behaglichkeit verweilend bey Betrachtungen darüber; in gutmüthigem humoristischen Spott einst Vielen wohlgefällig; s. Bücher sollten des ihnen einwohnenden wackeren Hausverstandes wegen, wäre dieser auch Manchem zu breit, nicht in Vergessenheit kommen: der Ring 1777; 1788; *Siegfried v. Lindenberg 1779 u. s. w.; 1790. 4. 8; Kom. Romane aus d. Pap. des braunen Mannes 1784 fl. 8. 8; F. Brack 1793. 4. 8 m. a. — *Aug. Gottlieb Meisner* [geb. 1752; st. 1807] erzählt anziehend in geschmückter u. mit spielenden Gegensätzen übersättigter Sprache: *Skizzen 1778 fl. 14. 8; *Erzähl. u. Dial. 1781 fl. 3. 4; Alcibiades 1781 fl. 4. 8 u. m. a.; S. Werke. Wien 1813 f. 36. 8. — *Klinger* (S. 397) verdüstert a., grossen Theiles aus dem Orient entlehnte Lebensgemälde durch Weltverachtung und trostlosen Glauben an Uebermacht des Verhängnisses. — *F. H. Jacobi* (S. 414) decket das verborgene Spiel der das mensch-

liche Leben bewegenden inneren Mächte des Geistes und Gefühles mit feiner, oft metaphysisch grübelnder u. deutender Beobachtungskunst auf, mehr beunruhigend u. quälend als mildernd u. versöhnend, immer den sittlichen Glauben an das Höhere ehrend: Woldemar 1779; 1794; Alwill's Briefsammlung 1781; 1792; vgl. *F. Schlegel* in Charakt. 1 S. 1 fl. — *Theodor Gottlieb Hippel* [geb. 1741; st. 1796] humorisirt religiös symbolisch, fruchtbar an tiefem Gefühl u. an eigenthümlichen, oft witzigen, oft das Herz ergreifenden Ansichten über Weltgang und Bestimmung der Menschheit, nachlässig, neu und kräftig in dem Ausdrucke; Ueber die Ehe 1774; 1792; *Lebensläufe nach aufsteigender Linie 1778 fl. 4. 8; Zimmermann I u. Friedrich II von Quittenbaum 1790; *Handzeichnungen 1790; Ueber d. bürgerl. Verbess. d. Weiber 1792; Kreuz- u. Quersüge des Ritt. A bis Z. 1793. 2. 8; vgl. *Nekrolog 1796 B. 2 S. 174 fl. 1797 B. 1 S. 123 fl. u. *J. G. Schaffner's* Leben S. 125 fl. — Ueberlegen ist ihm in dichterischer Fülle, gemüthlicher Tiefe und Innigkeit, unerschöpflicher Laune, sittlichem Ernste und wissenschaftlicher Bildung *Fried. Richter*, Jean Paul aus Wunsiedel [geb. 1763; st. in Baireuth d. 14 Nov. 1825], der immer das Höhere u. menschlich Bessere will, er mag Gefühl oder Scherz, Rüge oder Spott, Lehre oder Ironie aussprechen; s. Gelehrsamkeit mag der Mehrheit oft beschwerlich fallen; tief religiöses Zartgefühl spiegelt sich in dem reinen Krystall des Bildergedankens ab; s. Blick dringt tief in das Innere des Menschen ein und er ist wundersam vertraut mit der bedeutsamen Fülle der Natur und fasst die Einwirkungen der gesellschaftlichen Umgebung auf den Menschen scharf und gründlich auf: Grönländische Prozesse 1783; Auswahl aus des Teufels Papieren 1789; die unsichtbare Loge 1793; Hesperus 1795; Blumen-, Frucht- u. Dornenstücke 1796 f.; Titan 1800 f.; Flegeljahre 1804 f.; Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz 1808; Katzenberger's Badereise 1809; der Komet 1820 f. u. v. a.; W. Berl. 1826 f. 60. 8; vgl. Briefwechsel m. Ch. Otto. 1829. 3. 8; Wahrheit aus R's Leben. Bresl. 1826 f. bis jetzt 6. 12; *Gülke* W. 6 S. 113 f. — Aehnlichkeit der Ansichten und Bestrebungen, bey ungleicher Fülle des Wissens und Tiefe des Witzes und der Empfindung zeigt sich in *Ernst Wagner* [geb. 1764; st. 1812]: Wilibald's Ansichten des Lebens 1805;

1809. 2. 8; die reisenden Maler 1806. 2. 8; Reisen aus d. Fremde in die Heimath 1808 f. 2. 8; hist. ABC eines vierzigj. Henneberg. Fibelschützen 1810; Ferd. Miller 1809; Schr. 1827 f. 10. 12. — *Adolph Fz Fried. Ludw. v. Knigge* [geb. 1752; st. 1796] schildert z. Zeit nach ihren gesellschaftlichen Eigenthümlichkeiten satyrisch mit empirischer Menschenkunde und zeigte später, in humoristischem Spotte einige Virtuosität: der Roman m. Lebens 1780. 4. 8; Gesch. Pet. Clausen 1783. 3. 8; Reise nach Braunschweig 1792; R. n. Fritzlar 1704 m. a. — *Heinr. Pestalozzi* [geb. 1746; st. 1827], der gefeierte Reformator des Elementarunterrichts und Vater des Verstorbenen und Vergessenen im gesellsch. Leben, schilderte Wohlfahrt und Tagend des Volks in ganzer Herrlichkeit der Wahrheit; Lienhard u. Gertrud 1781; 1791. 3. 8; S. Schr. Stuttg. 1820 fl. — *Gallisch* (S. 384): Nettchen Rosenfarb 1782; *Heyne* S. 397; *Babo* (S. 398) Gemälde a. d. Leben d. Menschen 1784. — *Levin Chm Sander* [geb. 1759; st. in Kopenhagen 1819], der als Eckstein den Fleischartschen Gargantua erneute, zeigt Talent zu Gemälden des häuslichen Lebens im romantischen Idylle tone: Gesch. m. Freundes Ambr. Rund von Chph Bachmann 1783. 3. 8; Papiere des Kleeblattes 1787. 8. — *Carl Philipp Moritz* aus Hameln [geb. 1757; st. in Berlin 1793], nicht ohne Verdienst um sittliche Pädagogik und weit mehr um philosophische Bearbeitung der t. Sprachlehre (S. 353), vielthätiger Schriftsteller, dessen Reisen und ästhetische Betrachtungen häufig gelesen wurden, war ein sich selbst räthselhafter, mit ungeregelt fruchtbarer Phantasie und mit oft hellem Scharfblicke ausgestatteter Sonderling, der seine Lebenswanderschaft in einem psychologischen Gemälde darstellte und in mehreren planlosen romantischen Spielen mystisch allegorisirte, künstlerischer Reife und Besonnenheit ermangelnd, aber durch gehaltvolle Beobachtungen, bedeutsame Winke und Schönheit der Sprache nicht dürftige Entschädigung gewährend: Anton Reiser 1785 fl. 5. 8; Andr. Hartknopf 1786 u. A. H's Predigerjahre 1787; Fragm. aus d. Tagebuche e. Geistersehers 1787; d. neue Cecilie 1794 v. a.; vgl. Nekrolog 1793 B. 2 S. 169 fl.; Supplem. Abth. 2 S. 182 fl. — *F. Helena Unger* [geb. 1751; st. 1814]: Julchen Grünthal 1784; m. a. — *Wilk. Fried. Meyern* [geb. 1760; st. 1829], durch Reisen mit reichen Lebensanschauungen aus-

gestattet, stellt in morgenländischer Bildersprache sittlich tiefe Betrachtungen über die Menschheit an und politisirt und humanisirt auf eigenthümliche Weise: *Dya-Na-Sore*. Wien 1787. 3. 8; II Aufl. Lpz. 1800. 5. 8; m. a.; vgl. N. Archiv für Geschichte. 1829 No. 52. — *Wilh. Heinse* a. Langenwiesen im Thüringer Walde [geb. 1749; st. 1803], durch Kunstgenuss in Italien [1780 f.] gebildet, steigerte die Wielandsche Schwelgerey in lüsternen Gebilden der Sinnlichkeit mit üppiger Genialität zu höherer Vollendung, künstlerisch achtbar: *Laidion* 1774; *Ardinghello* 1787; 1794. 2. 8; *Hildegard v. Hohenthal* 1795. 2. 8; *Anastasia* 1803. 2. 8; vgl. *Zeitgenossen*. Reihe III. 1 S. 52 f. — *Fried. Schulz* [geb. 1762; st. 1798] fesselnd durch natürliche Wahrheit und Anmuth der Erzählung: *Moritz* 1785; *Leopoldine* 1790. 2. 8; *Joseph* 1791; *Kleine Romane*. Lpz. 1788 fl. 5. 8 u. m. a. — Nur im allgemeinen werde hier der frisch aufgeputzten vornehmen und bürgerlichen, alten und neuen Helden-Abentheuer, Ritter-, Gespenster-, Raub-, Mord- und anderer Schauer-Geschichten und der sogenannten geschichtlichen Romane gedacht, mit welchen T. um diese Zeit überschwemmt wurde; sie waren zum Theil auf bloßen Zeitvertreib, der für sehr Viele nicht schwer zu bewirken ist, zum Theil auf terroristische Phantasiebeschäftigung, zum Theil auf satyrische u. politisirende Belehrung und Zurechtweisung über gesellsch. Angelegenheiten, zum Theil auf mystische Gefühleroberung berechnet und der Erfolg erwies die Richtigkeit der Berechnung und das ausschliessliche Anrecht, welches die Lesewuth der Zeit mit ihrer nicht be-reidenswerthen Stimmung an diesen Erzeugnissen hatte; Stimmführer waren: *Ch. H. Spiess* [geb. 1755; st. 1799] mit *Biographien d. Selbstmörder* 1785 u. der *Wahnsinnigen* 1795. 4. 8, dem *Petermännchen* 1791. 3. 8, d. *Alten überall u. nir-gends* 1793, den *Löwenrittern* 1794. 4. 8 u. m. a.; *Fr. Chn Schlenker* [geb. 1757; st. 1826] romantisirt historisch; *Carl Gottlob Cramer* [geb. 1758; st. 1819], der bey aller Bunt-scheckigkeit u. eifertigen Nachlässigkeit, lebendig darzustel-len wusste und manche dorbe Wahrheit in Umlauf setzte, mit s. *Erasmus Schleicher* 1789, IV Ausg. 1809. 4. 8, *T. Al-cibiades* 1790. 3. 8, *Paul Ysop* 1792, 1799. 2. 8, *Hasper a Spada* 1792. 2. 8 u. v. a.; die wacker gesinnte u. mehrmalen lobenswerthe schriftstellerische Tüchtigkeit oder wenigstens

ihren Beruf zum Besseren beurkundende *Benedicta Nauert* geb. Hebenstreit [geb. 1756; st. 1819] mit Emma u. Eginhard 1785, Walther v. Montbarry 1786. 2. 8, Hermann v. Unna 1788. 2. 8, Conradin v. Schwaben 1788. 2. 8, Famil. Gesch. der Amtmannin v. Hohenweiler 1787; u. sehr v. a.; *Leonh. Wüchter* oder Veit Weber [geb. 1762; st. 1821], der geschichtlichen Verhältnisse des t. Mittelalters kundig und einer, der Phantasie oft Nahrung gewährenden malerisch kräftigen Darstellung sich befleißigend, mit Sagen der Vorzeit 1787 fl. 7. 8, Holzschnitten 1793 u. a.; der keinesweges talentlose, immer jesuitisirende *Ign. Aurel. Fessler* [geb. 1755]: Marc Aurel 1790 f.; Aristides u. Themistokles 1792; Matthias Corvinus 1793; Bonaventura mystische Nächte 1807; Theresia 1807; Lothario 1808; u. v. a.; vgl. Rückblicke auf eine siebenzigjährige Pilgerschaft 1824. — *Kotzebue* (S. 398) hatte einen leichten Erzählungen sich angeeignet; das Uebergewicht der sittlichen Flachheit und Gemeinheit tritt gehörig fortschreitend stärker hervor: Leiden d. Ortenbergischen Familie 1785. 2. 8; Ildegerte 1788; Gesch. m. Vaters 1788; die gefährl. Wette 1790; Leontine 1807. 2. 8; Philibert 1809 n. a. — Für Unterhaltung sorgten *A. Fr. E. Langbein* [geb. 1757] mit Schwänken 1791 u. m. a.; mit überladenen ritterlichen, schandervollen Abentheuerlichkeiten *Chs. Aug. Vulpius* [geb. 1763; st. 1827]: Rinaldo Rinaldini 1798 u. v. a.; *Carl Grosse* als Gr. v. Vargas [geb. 1761]: der Genius 1791; der Dolch 1794 u. m. a.; *Aug. Sam. Gerber* als Doro Caro [geb. 1766; st. 1821]: Novellen 1795 f. — Höhere Ansprüche befriedigten *Schiller* S. 388; *Thümmel* S. 375; *Engel* S. 396. — Dem ritterlichen und anderen Spuk wirkte die, häusliche Sittlichkeit und Veredelung des gesellschaftlichen Lebens bezweckende Darstellung von Ereignissen im Familienkreise entgegen: *Christiane Sophie Ludwig* geb. Fritzsche [geb. 1764; st. 1815]: häusl. Gemälde 1789; 1801. 4. 8; die Fam. Hohenstamm 1793; 1801. 4. 8; Erzählungen 1799. 2. 8; Henriette oder das Weib, wie es seyn soll 1805 u. m. a.; *Hermann Casp. Gottfr. Demme* [geb. 1758; st. 1822]: Carl Stille Erzählungen 1792; *Goth. Wilh. Cph. Starcke* [geb. 1762]: Gemälde aus d. häusl. L. 1793 fl.; 1808. 5. 8; *Aug. Lafontaine* [geb. 1759; st. 1831] als angenehmer Erzähler sehr beliebt und eine Zeit lang auf sittlich pädagogische Ansichten nicht

wenig einwirkend, bald zu merklich sich wiederholend: **Rudolph v. Werdenberg** 1793; **Clara du Plessis** 1794; **Quinctius Heymeran v. Flaming** 1795. 4. 8; **Familiengeschichten** 1797 fl. u. sehr v. a. — **Bey Vielen** fanden Eingang **Ferd. Huber** (S. 398) und **Therese Huber** geb. Heyne [geb. 1764; st. 1829] reich an Kenntniss der Gemüthsstimmungen u. gesellschaftlichen Verhältnisse; **Chn Ernst Gr. v. Benzel Sternau** [geb. 1767] glücklich in humoristischen Charakterzeichnungen: das goldene Kalb 1802 f.; **Gust. Schilling** [geb. 1766] überaus fruchtbar und in anziehenden Entwicklungen und leichten Schilderungen geübt; **J. Fr. Kind** [geb. 1768]; **F. A. Schulze** od. **Fr. Laun** [geb. 1770]; **Carl Stein** [geb. 1773]; die musterhaften Naturmaler und Kenner menschlicher Stimmungen u. gesellschaftlicher Eigenthümlichkeiten **Ulr. Hegner** [geb. 1759]: Schr. 1828. 5. 8; **Heinr. Hirzel** [geb. 1766]: **Eugenia's Briefe** 1809. 3. 8; **Fr. Jacobs** (S. 415): ***Rosaliens Nachlass** 1812; ***Auswahl aus d. Pap. e. Unbekannten** 1818 f. m. a.; **Ludw. Aug. Köhler** [geb. 1765]: **Hermann v. Löbeneck** 1805; **Fr. Rochlitz** [geb. 1770]: **Auswahl des Besten aus sämmtl. W.** 1821 f. 6. 8; **Für ruhige Stunden** 1828 m. a.; **Johanne Schoppenhauer** [geb. 1770]: Schr. 1830 f. 24. 8; **Zschokke** s. oben S. 420; **J. A. Apel** [geb. 1771; st. 1816], durch freye Selbstentwicklung merkwürdig, **Vf. e. geistreichen Metrik** (1814), wackerer Erzähler: **Gespensterbuch** 1816 f.; **Cicaden** 1811 f.; **Friederike Lohmann** [geb. 1774; st. 1830] oft glücklich in d. geschichtlichen Novelle, wenn auch wenige der „**Dorothea Cappel**“ (im **Tasch. Buch z. gesell. Vergn.** 1828) gleichgestellt werden können; **C. W. Salice Contessa** [geb. 1777; st. 1825]: Schr. 1826. 9. 12; **C. Boromaeus v. Miltitz** [geb. 1780]; der psychisch-feinsinnige **Fz Horn** [geb. 1781]; **Al. Aug. Ferd. v. Bronikowsky** [geb. 1786] u. m. A.

Bedeutend sind die Leistungen der Schule der t. Romanistik, in welcher der von **Göthe** ausgestreute, von den Gebr. **Schlegel** und ihren Freunden gepflegte Saame der Kunst wunderschön aufblüthete und reiche Früchte trug: der geistreiche Humorist **Ludw. Tieck** [geb. 1773]: **W. Lovell** 1795; **Volksmärchen** 1797. 3. 8; **Sternbald's Wanderungen** 1798. 2. 8; **K. Octavianus** 1804; **Phantasmus** 1812 fl. 3. 8 u. v. a.; **Carol v. Wolzogen** [geb. 1763]: **Agnes v. Lilien** 1797; **Erzählungen** 1823; **A. Fr. Bernhards** [geb. 1770; st. 1820]: **Bamboc-**

ciaden 1797 fl. 3. 8; *Novalis* S. 391; *H. v. Kleist* S. 399; *J. Arn. Kanne* [geb. 1773; st. 1824] humoristischer Satyriker u. mystisch. Novellist: *Bergius* kl. Handreise 1803 u. m.; *Fried. de la Motte Fouqué* [geb. 1777], der die Teutschen mit den Heldensagen des Nordens befreundet und das vollendetste Muster eines romantischen Märchens aufgestellt hat: *Alwin* 1808; *Sigurd der Schlangentödter* 1808; der Held des Nordens 1810. 3. 4; der Zauberring 1812. 3. 8; * *Undine* 1811; sehr v. a.; *L. Achin v. Arnim* [geb. 1781; st. 1831]: *Gräfin Dolores* 1810; die Kronenwächter 1817; Landhausleben 1826 m. a.; *Jos. v. Eichendorf* [geb. 1782]; *Adelbert v. Chamisso* [geb. 1784]: *Peter Schlemihl's wunders. Gesch.* 1814. — *Ernst Theod. Wilh. Hoffmann* a. Königsberg [geb. 1776; st. 1822] erfinderischer Humorist, dem die seltene Gabe beschieden war, die wundersamsten Gebilde einer üppigen künstlerischen Phantasie als wahrhafte Erscheinungen der Wirklichkeit durch Darstellung geltend zu machen und dem Schauerhaften fesselnde Reize zu verleihen: *Phantasiestücke in Callot's Manier* 1814; *Serapions Brüder* 1819 f.; *Leben u. Nachlass* 1823; *Ausgewählte Schr.* Berl. 1826 f. 10. 8; Stuttg. 1831 f. 12. — *L. Kruse* [geb. 1778] entwirft oft gelungene Sitten- u. Charaktergemälde und legt verwickelte Abentheuer geschickt an, liebt aber das Gespenstische, Abergläubische, bisweilen unnatürlich Widrige. — *Carl Fz v. d. Velde* a. Breslau [geb. 1779; st. 1824] gab seinen Darstellungen geschichtliche Unterlagen ohne dichterische Anschaulichkeit; er hält sich an äusseren Umrissen; die Charaktere sind eintönig und ohne inneres Leben: *Schr.* Dresden 1820 f. 25. 8. — *W. Müller* a. oben S. 390). — *Wilh. Hauff* a. Stuttgart [geb. 1802; st. 1827] heiterer Humorist, vortrefflicher Erzähler: die *Memoiren des Satans* 1825; der *Mann im Monde* 1825; *Lichtenstein* 1826 u. s. w.; *W.* Stuttg. 1830 f. 36. 12. — *Leop. Schefer* genial, aber ungleich; *C. Spindler* erliegt unter der Last des aus romantischen Schutthaufen aufgehäuften Stoffes und droht mit Rückkehr zum Zieglerschen Banisen-Tone. — Sehr viele Andere müssen hier mit Stillschweigen übergangen werden; Erscheinungen, wie die psychisch-gehaltvollen „*Memoiren einer Unbekannten*“ (Stuttg. 1831) können nicht häufig seyn, sind jedoch, bey der Uebermacht des litterarischen Mittelgutes höchst erfreulich.

b) Die Kanzelberedsamkeit wirkt auf die sittlich geistige Bildung des Volkes am umfassendsten und nachhaltigsten ein; sie vermittelt im eigentlichsten Sinne die Erziehung der Gesammtheit und lässt die für Seyn, Denken und Vollen fruchtbarsten und allgemeingültigsten Ergebnisse des religiös geheiligten Strebens nach Wahrheit und Licht in alle Kreise des gesellschaftlichen Lebens übergehen; in ihr spiegelt sich der wissenschaftlich-praktische Zeitgeist anschaulich ab; sie ist eine Macht im Staate, welche das Innere des Menschen leitet und die weltliche Aeusserlichkeit ethisch ermässigt und veredelt. Es gereicht daher der t. Nat. Litt. zu grossem Ruhm und hat die erfreulichste Bedeutung, dass die nat. Kanzelberedsamkeit seit einem Jahrh. in fortschreitender Vervollkommenung und bis auf die neueste Zeit im Wachsthum an selbstständigem Gehalte und Kunstwerth, so wie auch an anerkannter Wirksamkeit begriffen ist.

J. W. Schmidt Abriss der Gesch. der geistl. Beredsamkeit u. Homiletik. Jena 1789; *1808. 8; *Ph. H. Schuler* Gesch. der Veränderungen und des Geschmacks in Predigten unter den Protestanten in T. Halle 1792 ff. 3. 8 u. Beyträge zur Gesch. d. Veränd. u. s. w. 1799; 8; *J. Schuderoff* Versuch einer Kritik der Homiletik. Gotha 1797. 8; viele krit. Zeitschr. über theol. u. homil. Litt.

Das für die heiligsten Rechte der Menschheit begeisternde Reformationzeitalter förderte kräftige Volksthümlichkeit des Kanzeltones; die besseren Prediger, welche wissenschaftlich tüchtig vorbereitet und zur Mitarbeit an dem grossen Werke der kirchlichen Reinigung geistig berufen waren, beabsichtigten, ihre Zuhörer von Vorurtheilen, Irrthümern, Folgen religiöser Unwissenheit und Unmündigkeit zu entbinden, über das, was Allen noth ist, biblisch zu belehren, die Sehnsucht nach Gottseligkeit anzuregen und zu pflichtmässiger Selbstthätigkeit in der Besserung zu ermuntern. Ausser *Luther* (S. 359) und *Zwingli* (S. 360), den unsterblichen Begründern d. evang. Kirchenfreyheit, erwarben sich mehrere ihrer Zeitgenossen und ersten Nachfolger als religiöse Volkslehrer ein gleiches Verdienst; z. B. *J. Oecolampadius*, *Just. Jonas*, *P. Myconius*, *J. Bugenhagen*, *J. Casp. Aquila*, *Joh. Brenz*, *J. Matthaeus* u. v. a.; sie können nicht als Redner gelten, denn Kunst in Anordnung und Darstellung, so wie Schmuck der Sprache sind ihnen fremd; aber sie erbauten

Wachler HB. d. Litt. Gesch. III.

mit herzlicher Wärme und ehrwürdigem Freymuth, das nahe liegende Zeitbedürfniss vest ins Auge fassend, oft die den Wahrheitsinn störende Verkehrtheit der Ansichten nachdrücklichst bestreitend; auch andere, dürftiger an Kenntnissen und Gaben, arbeiteten mit evangelischer Einfalt nicht erfolglos, weil sie von gleichen religiösen Hoffnungen u. Bestrebungen beseelt waren. Die kirchliche Naturberedsamkeit verlor sich schon in den letzten Jahrzehnten des XVI Jahrh. mit der sie bedingenden frommen Achtung für die geistigen Rechte des Volkes; der scholastische Zunftgeist erwachte auf das neue; die relig. Vorträge waren mit unzeitiger Gelehrsamkeit oder Polemik überladen und flossen nicht mehr aus einem von des Erlösers göttlicher Menschenliebe erfüllten Herzen; die Sprache nahm Rohheit oder zweckwidrigen Prunk an; das christl. Gemüth blieb bey den meisten derselben unbefriedigt; kaltes Buchstabenwesen und starre Rechthaberey, das Wesentliche des Glaubens in unfruchtbare Formeln und Begriffbestimmungen setzend, wurden zur Tagesordnung. Auf Auszeichnung haben Anspruch der das Gefühl ergreifende fromme *Arnd* (S. 403); *Valer. Herberger* in Frauenstadt [geb. 1562; st. 1627] reich an Kenntniss der Natur u. der Menschen, an tiefem frommen Gefühl u. an sprüchwörtlichem Volkswitze, nur zu viel allegorisirend: *Magnalia Dei de Jesu*, Wie Gott der Vater mit s. Sohne Christo durch die ganze h. Schrift gepranget. Lpz. 1607 f. 12. 8; *Geistliche Trauerbinde*. Lpz. 1611 f. 5. 4; *Paradiess-Blümlein aus dem Lustgarten der Psalmen*. Lpz. 1625. 3. 8 v. a.; *Zacharias H.* [geb. 1591; st. 1631] behielt den väterlichen Ton bey, nur spielender u. gekünstelter; *Schuppius* (S. 405) mit reicher Welterfahrung die schadhaften Seiten des bürgerl. Lebens malerisch hervorhebend, der strenge Züricher Bussprediger *Joh. Jac. Ulrich* [geb. 1602; st. 1665], der edle *Phil. Jac. Spener* aus Rappoltsweiler [geb. 1635; st. d. 5 Febr. 1705], durchdrungen vom praktischen Geiste des evang. Protestantismus, *Abr. a S. Clara* (S. 405), hochbegabt aber geschmacklos bis zur Frazzenhaftigkeit, der stürmische Eiferer *Joh. Fried. Meyer* [geb. 1650; st. 1712], welcher bey allen Fehlern schmähsüchtiger Rechthaberey nur gewinnen kann, wenn er mit s. gedankenarmen prunkwortigen Amtsbruder *Joh. Riemer* [geb. 1648; st. 1710] verglichen wird, der evangelisch tiefe und milde Menschenfreund *Aug.*

Hermann Franke [geb. 1663; st. d. 8 Jun. 1727], der bündige und lebendige **Gottlieb Cober** in Dresden [st. 1717], der gefühlvolle Schwärmer **J. W. Petersen** (S. 370); des süsslichen **Benj. Schmolcke** [st. 1737] und des gründlich derben **Ernst Sal. Cyprian** [geb. 1673; st. 1745] u. A. nicht zu gedenken. — Im XVIII Jahrh. hatte **Sal. Deyling** [geb. 1677; st. 1755] für richtigere Ansichten über Predigerberuf die Bahn gebrochen, als die Muster französischer Kanzelredner Eingang fanden und mit der Morgenröthe des besseren Litteraturnusschmacks, die, späterhin durch **Gellert's** vielwirkende Schriften sehr beförderte, Umgestaltung der kirchlichen Beredsamkeit erfolgte. Das erste Muster war **Joh. Lorenz v. Mosheim** aus Lübeck [geb. 1694; st. d. 9 Sept. 1755], geleitet von einem selten unsicheren Schönheitsgefühl, der Frucht wackerer Studien, mit gleicher Anstrengung und Umsicht für Verstand und Einbildungskraft arbeitend, oft von fast dichterischer Begeisterung fortgezogen und die Gränzlinie prosaischer Einfachheit überschreitend: Heilige Reden. Hamb. 1725 fl.; 1765. 6. 8. — Ihm schliesset sich eine lange Reihe vorzüglicher Kanzelredner an, von welchen hier nur einige der merkwürdigeren aufgeführt werden können: **Joh. Gangolf Wilh. Forstmann** in Solingen [geb. 1706; st. 1759] eindringlich herzlicher Mystiker: Auserlesene Predigten. Görlitz 1742 f. 3. 8. — **Adolph Chph v. Aken** [geb. 1713; st. 1768] bey gediegenem Gedankenreichthum einfach und kräftig: Reden z. Erbauung. Hamb. 1744 f. 3. 8. — **Aug. Fried. Wilh. Sack** aus Harzgerode [geb. 1703; st. 1786] feierlich ernst u. gründlich überzeugend: Zwölf Pr. Magdeb. 1735; Pr. Berlin 1764. 6. 8; der vertheid. Glaube 1773 u. a.; vgl. Lebensbeschreibung v. **K. S. G. Sack**. Berl. 1789. 2. 8. — **Joh. Fr. Wilh. Jerusalem** aus Osnabrück [geb. 1709; st. 1789] philosophisch ruhig und hell, gedankenreich u. bescheidenen Vernunftgebrauch in Glaubensangelegenheiten anregend: Pr. Braunschw. 1745 fl.; 1756. 2. 8; N. Samml. v. Pr. 1770; 1774. 2. 8; S. in. Pr. 1789. 2. 8; Briefe üb. d. Mosaische Religion 1762; 1772; 1783; * Betracht. üb. d. vornehmsten Wahrh. d. Rel. 1768 fl.; 1785. 2. 8; Nachgelass. Schr. 1792 f. 2. 8 m. a. — **hol. Gust. Alberti** in Hamburg [geb. 1723; st. 1772] berechnet s. Belehrungen für die ihm wohlbekannten Bedürfnisse des Herzens: Pr. 1762 f. 2. 8. — **J. J. Spalding** (S. 408):

Pr. 1765; 1775; N. P. 1768 fl. 2. 8. — *J. A. Cramer*, N. D. Gieseke S. 373, *J. A. Schlegel* S. 372. — *B. Münter* (S. 376 schmuckreich kräftig: Reden. Jena 1759 fl. 5. 8; Heil. Reden. Gotha 1764 fl. 7. 8; Oeff. Vorträge nach den Evangelisten. Kopenh. 1785 fl. 9. 8 u. v. a.; vgl. Nekrolog 1793 B. 1 S. 322 fl. B. 2 S. 422 fl. — *Fr. Gabr. Resewitz* aus Berlin [geb. 1725; st. 1806] durch Berichtigung der Einsicht auf Veredelung des Willens hinarbeitend: S. ein. Pr. 1766; 1773; Inhalt d. Pr. Kopenh. 1769. 2. 8; 1785. 4. 8; Pr. f. d. Jugend. Lpz. 1779 fl. 2. 8 u. a. — *Wilh. Abr. Teller* aus Leipzig [geb. 1734; st. 1804] philosophisch einfach u. lichtvoll, freyere relig. Ansichten verbreitend: Beyträge z. christl. Rechtschaffenheit. Helmst. 1768; Pr. v. d. häusl. Frömmigkeit. Berl. 1772; 1791; Pr. u. Reden. B. 1787. 2. 8; die Rel. d. Vollkommenen. B. 1792 u. v. a. — *Lavater* (S. 381) mit warmer Herzlichkeit und glaubiger Salbung das Gefühl ergreifend: Pr. Bresl. 1772; Pr. üb. Jonas. Winterth. 1773; 1782. 2. 8; Festpr. 1774; d. Liebe 1780; üb. d. Selbstmord 1783; über d. Br. an Philemon 1785. 2. 8 u. v. a.; u. s. Geistesbruder *Joh. Conr. Pfenniger* [geb. 1747; st. 1792]. — *Gg Joach. Zollikafer* aus St. Gallen [geb. 1730; st. 1788] durch besonnene Anordnung, helle Verdeutlichung der Begriffe, mild eindringliche Belehrung und einfach schöne Sprache, besonders auch musterhaften Periodenbau ausgezeichnet: Pr. Lpz. 1769 fl. 2. 8; Sämmtl. Pr. Lpz. 1788 fl. 9. 8; vgl. *Ch. Garve* üb. d. Charakter Z's. Lpz. 1788. 8; *Hamann* Schr. 7 S. 283 f. — *Herder* (S. 378) eigenthümlich einfach und reich. — *Fr. Sam. Gottfr. Sack* aus Magdeburg [geb. 1738; st. 1808] mit relig. Würde und kräftiger Wärme den Verstand u. das Gefühl in Anspruch nehmend: Pr. Berlin 1781; 1788; Amstreden. B. 1804. — Durch fasslichen Volkston erbauten auf verschiedenartige Weise: der Vielen hefreundete anspruchlos schlicht belehrende *Casp. Chp't Sturm* [geb. 1740; st. 1786]: Pr. f. Kinder 1771 fl. 2. 8; Pr. über d. Werke Gottes in d. Natur 1774. 2. 8; P. über e. bibl. Familiengesch. 1783. 2. 8; Pr. über Sonnt. Ev. 1783. 2. 8; Unterhaltungen mit Gott 1778; X Aufl. 1811. 2. 8 u. v. a.; *J. M. Miller's* (S. 383) Pr. für das Landvolk 1776 fl. 3. 8 und *Brückner's* (ebend.) Pr. für Ungelehrte 1778; III Aufl. 1797. 2. 8; Pr. üb. Evang. 1786; III Aufl. 1795. 2. 8; üb. Episteln 1792 fl.

4. 8; *Chn Gottfr. Salzmann* [geb. 1744; st. 1811], um Kindererziehung wohlverdient und vielfach auf die sittliche Veredelung des Zeitalters einwirkend: Pr. f. Hypochondristen 1778; Gottesverehrungen 1781 fl. 6. 8; Postille 1792 u. v. a.; *Ch. F. Sintenis* (S. 426): Postillen 1798 fl. 8. 8; *Carl Gottlieb Fischer* [geb. 1745; st. 1801]; *G. Ch. Müller* [st. 1822]; *Th. Fr. Tiede* Kanzelgemälde 1815; *Gust. Fr. Dinter*; *L. Fr. Gebauer* u. m. a. — *Fz Volkmar Reinhard* aus Vohnstrauss in d. Oberpfalz [geb. 1753; st. d. 6 Sept. 1812], wissenschaftlich und sittlich hochgebildet, gedankenreich, musterhaft in Neuheit und Vielseitigkeit bey Auffassung des Stoffes, in Entwicklung und Bindung seiner Bestandtheile, in genauer Bestimmtheit der Vorstellungen, in lebendiger Anschaulichkeit der Darstellung, in Richtigkeit, Kraft u. Wärme des Ausdruckes: Pr. Wittenb. 1786; 1792. 2. 8; Pr. zu Dresden geh. Sulzbach 1796 fl. 35. 8; P. zur Familienerbauung. S. 1815. 4. 8 m. a.; vgl. Geständnisse s. Pr. u. s. Bildung zum Prediger betr. Sulzbach 1810; Biographie von *Pöhlitz*. 1815. 2. 8. — Nach ihm bildeten sich Viele z. B. der helle u. warme *Conr. Gotthilf Ribbeck* [geb. 1759; st. 1826]; *J. Gg Aug. Hacker* [geb. 1762; st. 1823]; *Carl Gottlob Sonntag* in Riga [geb. 1765; st. 1827] vielseitig gebildet und wirksam; *Ch. F. Ammon* [geb. 1766] mit Kenntnissen und Geistesgewandtheit trefflich ausgestattet; *C. E. G. Rüdel* [geb. 1769]; *R. Eylert* [geb. 1770]; *J. Fried. Krause* [geb. 1771; st. 1820]; der edle, sinnvolle, rastlose Streiter für evangel. Wahrheit u. Freyheit *H. Gottl. Tzschirner* in Leipzig [geb. 1778; st. 1828]; *H. A. Schott* in Jena [geb. 1780]; *E. Zimmermann* in Darmstadt [geb. 1786] u. m. a. — *J. Gottlob Marezoll* [geb. 1761; st. 1828] des veredelten Zollikoferischen Kunststyles mächtig, kräftig eifernd für relig. Gerechtes der Vernunft, in Leichtigkeit der Anordnung und in Schönheit des einfachen Ausdruckes Muster. — Zur Schweizerischen Schule gehören unter anderen: *J. Casp. Häfeli* [geb. 1754; st. 1811] überraschend grossartig in Ansichten und erschütternd durch rednerische Kraft: Pr. über die Reformation 1790; die weise Benutzung des Vergangenen 1801; über die christl. protest. Freyheit 1804 m. a.; *J. J. Stolz* [geb. 1754; st. 1821] die mannigfaltigsten Lebensverhältnisse aus sittl. rel. Gesichtspuncte auffassend und vernunftgemässe Betracht-

tungen ruhig entwickelnd; *Histor. Predigten* 1806 fl. 2. 8; *Pr. z. Beförd. d. Humanität* 1810. 2. 8 v. a.; der originelle *Joh. Tobler* [geb. 1732; st. 1807]; der kühn freymüthige *Dav. Müslin* [geb. 1747; st. 1822]; *J. J. Hess* [geb. 1741]; *G. Gesner* [geb. 1762]. Auch können *J. L. Ewald* [geb. 1753; st. 1822] und *F. A. v. Cölln* [geb. 1753; st. 1804] hier genannt werden, beide Lavaterianer, jener reich an üppigem Bilderschmuck, dieser einfach mild. — Manche Eigenthümlichkeiten treten hervor bey *J. T. Hermes* (S. 425); *J. Benj. Koppe* [geb. 1750; st. 1791]; *Jos. F. Ch. Löffler* [geb. 1752; st. 1816]; *Leonh. Walz* [geb. 1740; st. 1817]; *J. Lor. Blesig* [geb. 1747; st. 1816]; *Is. Haffner*; dem vollendet rhythmischen *Jon. Schuderaff* [geb. 1766], *J. F. Röhr* [geb. 1777], muthigen Streitern für evangelische Kirchenfreyheit; *Ludw. Fr. Schmidt* [geb. 1764]; *Fz Chn Boll* [geb. 1777; st. 1818] u. m. a. — *Gottfr. Aug. Ludw. Hanstein* [geb. 1761; st. 1821], voll herzlichen Gefühls, für das Edle der Menschheit begeistert; *Gottfr. Menken* [geb. 1766; st. 1831] reich an eigenthümlichen frommen Blicken; *J. H. B. Dräseke* [geb. 1774] fruchtbar an neuen Ansichten und tiefen rel. Gefühlen in belebter bilderreicher, frey von strengem Ordnungszwange sich bewegender Darstellung; *Claus Harms* [geb. 1778] genial religiös und epigrammatisch mystisch eifernd für alten Glauben; *Fr. Schleiermacher*; *Ph. Wilh. Wolf*; *Moritz Ferd. Schmaltz* u. v. a. — Die Nacheiferung kathol. Kanzelredner wird im letzten Jahrzehnte des XVIII Jahrh. sichtbar und ist im Steigen; erinnert wird an *Fz Oberthür* [geb. 1745; st. 1831], *J. Balzh. Depisch* [geb. 1747; st. 1800], **Seb. Mutschelle* [geb. 1749; st. 1800] mit edler Milde das Höhere erstrebend, **J. Melch. Sailer* [geb. 1751], *G. A. Dietl* [geb. 1752; st. 1809], *Eul. Schneider* [geb. 1756; st. 1794], **J. Al. Schneider* [geb. 1752; st. 1818], der philosophisch freysinnige *Caj. Weiller* [geb. 1762; st. 1826], *Jos. Bauerschubert* [geb. 1766; st. 1799], *Aug. Fischer* [geb. 1766; st. 1816], *Gr. Zirkel* [geb. 1763; st. 1817], *J. Jos. Natter* [geb. 1770] u. m. a.

V. Theorie und Kritik der schönen Redekünste sind in Teutschland nicht aus der vorhandenen Nationallitteratur und als Ergebniss der Reflexion über dieselbe hervorgegangen, sondern haben deren neue Gestaltung und Veredelung

vorbereitet und fortwährend gefördert; sie erscheinen daher in eigenthümlicher praktischer Bedeutung, indem sie das Gesetz ausmitteln, dessen Gültigkeit durch Kunstwerke beurkundet wird, und somit in das Geben und Empfangen künstlerischer Erzeugnisse gleich unmittelbar einwirken. Nachdem lange genug das Kunstgesetz nur in der sein Daseyn andeutenden That ausgesprochen worden war, geschahen mit dem Erwachen eines neuen dichterischen Lebens im XVII Jahrh. die ersten Schritte zu seiner Feststellung und Anerkennung oder zum Ausdrucke der in rednerischen Kunstwerken befolgten Regel; diese beschränket sich jedoch fast ausschliesslich auf Sprache und Aeusserlichkeiten und verleugnet ihre Abhängigkeit von anwendbaren Vorschriften und Erfahrungen des classischen Alterthumes keinesweges. So findet sie sich in *M. Opitz* (S. 364) *Prosodia germanica* oder von d. t. Pöeterey. Br. 1624. 4 und in den propädeutischen Arbeiten *Buchner's* (S. 365) u. *Tscherning's* (S. 366) und *Zesen's* u. *Betulejus* (S. 367); historisch vielhaltiger in *Morhaf's* (S. 351) Unterricht v. d. t. Spr. u. Poesie. Kiel 1682. 8. Reicherer und tieferen Gehaltes sind die polemischen Belehrungen, welche *Warneck* (S. 370) gelegentlich hinwarf; sie scheinen so wenig beachtet worden zu seyn, wie etwas später *Mosheim's* (S. 435) zufällige Gedanken von einigen Vorurtheilen in der Poesie, bes. in d. deutschen, Lübek 1716. 8; und auch *Hagedorn's* (S. 371) ästhetische Andeutungen wurden von Zeitgenossen nicht nach Verdienst gewürdigt und beherzigt. In allgemeineren Gebrauch kamen die rhetorischen Lehrbücher von *Ch. Weise* (S. 369) und die sehr viel besseren des achtungswerthen *Joh. Andr. Fabricius* [geb. 1696; st. 1769]; Philos. Oratorie. Lpz. 1724; 1739; Regeln der geistl. Beredsamkeit. Jena 1739; Lpz. 1748; nur brachten sie im Allgemeinen dem geistigen Kunstleben geringen Gewinn, wenn sie auch für Jugendbildung nicht unersprießlich waren und zum Theil die Stimmung des folgenden Zeitalters vorbereiten halfen.

Der bitter ernste Kampf zwischen *Gottsched* und den Schweizern (S. 355) regte das, bald zu tüchtigeren Leistungen erkräftigte Bestreben an, sichere Grundsätze für Beurtheilung des Schönen in rednerischer Kunst zu ermitteln, und war in dieser Hinsicht von dem entscheidendsten Erfolge, ohne dass die Verhandlungen der Streitenden selbst (vgl. C. M.

Wieland's Samml. der Züricherischen Streitschr. Z. 1760. 4. 8) bedeutenden Ertrag gewährten. *Gottsched's* Redekunst (1728; 1735 u. s. w.) und Kritische Dichtkunst (1730 u. s. w.), Vorschriften des französirten classischen Alterthums aufstellend und in innerer Flachheit sich selbst bald überlebend, förderten allgemeinnere Theilnahme an den Angelegenheiten der Nationallitteratur und foderten denkende Köpfe zu Berichtigungen und Ergänzungen auf; schon *J. J. Breitinger's* Krit. Abhandl. v. d. Natur, den Absichten u. d. Gebr. d. Gleichnisse. Zürich 1740 und Krit. Dichtkunst. Z. 1740 sprachen tiefer forschenden philos. Geist, vielseitigere ästhetische Erfahrung u. umsichtigere Beobachtung aus, ohne die Hauptaufgabe befriedigend zu lösen. Die in alle Gegenstände des menschl. Wissens eingehende Wolfische Philosophie wurde auch auf Untersuchungen des Schönheitsempfindens u. Geschmacks angewendet; *Alex. Gottlieb Baumgarten* [geb. 1714; st. 1762] ordnete die Grundsätze der Aesthetik wissenschaftlich und bewährte auch hier den ihm eigenthümlichen Scharfsinn: Aesthetica. Frkf. a. d. O. 1750 fl. 2. 8; u. gleiches versuchten, mit weniger Selbstständigkeit, aber nicht ohne Erfolg für enger begränztes Zeitbedürfniss *Gg. Fr. Meier* [geb. 1718; st. 1777] in Halle und *Joh. Gotthold Lindner* [geb. 1729; st. 1776] in Königsberg. Auch was *J. E. Schlegel*, der Leipziger Litteraturverein und *Gellert* (S. 372) angedeutet und erörtert, bestritten und beseitigt haben, muss mit dankbarer Achtung erwähnt werden. Es war manches vorbereitet, wenigstens Stumpfsinn und blinde Hingebung an Herkömmlichkeit und Schulansehn überwunden und geistige Empfänglichkeit geweckt, als grosse Köpfe in die Schranken traten, um das Werk gründlicher Geschmacksbildung mit freyer Kraft, reichem und tiefen Gefühl und umfassender Kenntniss zu reifern Gedeihen zu fördern. *Winckelmann's* (S. 409) platonischer Tiefblick, *Hamann's* (ebend.) sinnvoll launige Mystik, *Herder's* (S. 378) geniale Keckheit, *Gerstenberg's* (S. 379) Hinweisung auf die dichterischen Schätze Scandinaviens und Britanniens, vor allen anderen *Lessing's* (S. 377) gehaltvolle Polemik und fruchtbare Kritik (1759; 1766; 1768) gaben dem ästhetischen Zeitgeiste eine durchaus neue Richtung. Die Berliner Litteraturbriefe (1759 fl.) machen Epoche; in der Bibl. d. schönen Wiss. (1757 fl.) und Allgem. t. Bibl. (1765

ffl.) herrschten damals ähnliche Ansichten und Zwecke vor; was *Chn Adolph Klotz* [geb. 1738; st. 1771] und s. Genossen, unter welchen *Fr. Just Riedel* [geb. 1742; st. 1785], Vf. beissender Satyren (1765), einer Theorie der sch. K. u. W. (1767) u. v. a. Schr., der bedeutendste ist, ihnen entgegengesetzten, verlor (1768) durch unverkennbare Armuth und offenerzige Gemeinheit alle dem Besseren gefährliche Wirksamkeit. Aber noch war Teutschland für das Höhere, was ihm dargeboten wurde, nicht reif; es that sich eine flauere Vielthuerer und breite Selbstgenügsamkeit auf, welche den von *Lessing* und s. Waffenbrüdern bezeichneten mühsamen aber richtigen Weg nicht verfolgen liessen; gefällige Unterhaltungsgabe und leichte Belehrung wurden für verdienstlicher gehalten, als gründlich strenge Untersuchung; *Wieland's* aristokratisirende Weltbürgerer musste mehr Beyfall finden, als *Klopstock's* Eifer für Teutschheit und sittlichen Ernst; und *Klopstock's* begeisterte Verehrer liefen Gefahr, wo nicht jugendlicher Umtriebe, doch unziemlicher Anmaassung bezüchtigt zu werden. Die bedeutsameren litt. Erscheinungen, welche diesem Zeitraume angehören, sind folgende: *Joh. Nic. Meinhard's* [geb. 1727; st. 1767] Versuche üb. d. Charakter und die Werke der besten Ital. Dichter. Braunschweig 1763 f.; 1774. 2. 8 u. m. krit. Aufs. — *Ramler's* (S. 376) Uebers. der Batteuxschen Einleit. in d. sch. Wiss. (1758; V Aufl. 1803. 4. 8) mit Zusätzen und Belegen aus t. Schriftstellern. — *Sulzer's* (S. 407) Theorie 1771 vgl. *Goethe* W. 33 S. 3 f.; 24 f. — *Engel's* (S. 396) Theorie d. Dichtungen 1783. — *Meritz* S. 428. — Vielgebrauchte Lehrbücher waren *J. J. Eschenburg's* Entwurf 1783 u. s. w. und *J. A. Eberhard's* (S. 412) Theorie 1783 u. s. w.; Hamb. d. Aesthetik 1803 fl. 4. 8.

Die schwankende Neutralität in Geschmackssangelegenheiten, welcher nach Lessing'schen Grundsätzen von *G. Schatz* (S. 385) u. mehren s. Freunde entgegen gearbeitet wurde, musste aufgegeben werden, als die mit tieferen Studien des classischen Alterthums zusammentreffende Kritische Philosophie allgemeineren Eingang fand und durch die Allg. Litteratur Zeitung (Jena 1785) zu ausgebreiteter wissenschaftl. Wirksamkeit gefördert wurde. Was im Lessing'schen Zeitalter erstrebt worden war, ging nun mit kräftiger Selbstständigkeit und Vollgültigkeit in das geistige Leben über; die Einkehr

in das innere Heiligthum des menschlichen Gemüths und die Herrschaft der Idee wurde entschieden. Zum kleineren Theile ist dieses durch metaphysische Forschungen bewirkt worden, obgleich die Erfolge für Umgestaltung der Speculationmethode nicht verkannt werden können, von welchen *Kant's* Kritik der Urtheilskraft (Berlin 1790) und die Erläuterungen mehrerer s. Schüler, *C. L. Pörschke* (Gedanken über einige Gegenstände der Philos. des Schönen. Königsberg 1794. 2. 8), *C. H. Heydenreich* (System d. Aesthetik. 1. 1796 u. a.), *L. Bendavid* (Vers. über Geschmackslehre. (Berl. 1799) u. A., besonders der die geöffnete Bahn kühn verfolgenden Selbstdenker *Fichte* und *Schelling* begleitet gewesen sind. Darauf kam es an, das Wesen und die Grundzüge des Kunst-Ideals, wie sie in der ewigen Gesetzgebung der Schöpfungskraft des Geistes enthalten und in Thatfachen aller Völker und Zeiten ausgedrückt sind; lebendig zu veranschaulichen und das, 'was die auf eigenthümliches Bewusstseyn gestützte Anerkennung der freyen Wahrheit hemmet und störet, zu beseitigen. Dieses Verdienst erwarben sich, ausser *Schiller* (S. 388) und *W. v. Humboldt* (s. oben S. 416), dessen Aesthetische Untersuchungen 1793, mehre Aufsätze in d. Horen, so wie der Briefwechsel mit *Schiller* 1830 die fruchtbarsten Forschungen anzuregen vermögen, besonders *W. Aug. u. Fried. Schlegel* (s. ob. S. 390); sie sprachen ihre Ansichten und Betrachtungen mit rücksichtsloser Freysinnigkeit polemisch aus, machten eben so sehr auf das ewig Wahre des Alles regierenden Gedankens und Gefühles, als auf das unterscheidende Volksthümliche und auf die unanstandbaren Gerechtsame jeder Zeit und Individualität aufmerksam, zollten der Herrlichkeit Göthe's kindliche Bewunderung, ermässigten die Ueberschätzung einiger vaterl. Schriftsteller, drangen auf Gerechtigkeit gegen die Vergangenheit, läuterten die Gegenwart und lehrten Glauben an die Zukunft, die ihr Streben rechtfertigen wird gegen manche Verunglimpfung der befangenen Mitwelt; Athenäum. Berl. 1798 ff. 3. 8; Charakteristiken u. Kritiken. Königsb. 1801. 2. 8. In ihre Fussstapfen trat *Adam Müller* [geb. 1779; st. 1829]: Vorlesungen über die t. Wissensch. u. Litt. Dresd. 1806; II Aufl. 1807. 8; der von ihnen begonnene Kampf wird noch mehrmalen erneut und im ächt protestantischen Sinne beharrlich fortgesetzt werden müssen, wenn die Annäherung zum höheren

Ziele des geistigen Kunstlebens gesichert und verallgemeinert werden soll. — An Lehrbüchern ist in der neueren Zeit kein Mangel; *C. A. H. Clodius* Entwurf einer systemat. Poetik. Lpz. 1804. 2. 8; *F. Bouterwek* Aesthetik. Lpz. 1806. 2. 8; *Al. Schreiber* Lehrb. d. Aesthetik. Heidelb. 1809. 8; *C. F. Bachmann* Kunstwissenschaft in ihrem allgem. Umriss. Jena 1811. 8; *F. C. Griepenkerl* Aesthetik 1827. 2. 12; *C. W. F. Solger* Vorlesungen 1829 sind einige der bekannteren, von denen keins, bey unverkennbaren Vorzügen im Einzelnen, befriedigend gefunden worden ist; Goldkörner enthält *Jean Paul* Vorschule der Aesthetik. Hamburg 1804. 3. 8; der von *Goethe* und seinen Geistesverwandten ausgestreute Saame wird in keinen undankbaren Boden gefallen seyn; die Winke und Andeutungen, aus immer reicherer Erfahrung und Kunstübung erwachsen, welche von Berufenen ausgesprochen worden sind, werden Beachtung finden und das etwas erschlaffte kritische Leben zu verjüngter Kraft erheben.

15.

Die gegen Ausgang des XIV Jahrh. von Teutschland getrennten Niederlande standen im Norden mit Niederdeutschland, im Süden mit Frankreich in bürgerlichem Verkehr und in geistiger Verbindung. Die betriebsamen, daher bald wohlhabenden und in gesellschaftlicher Bildung rasch fortschreitenden Bewohner dieses grossentheils durch beharrliche Kraftanstrengung dem Meere abgewonnenen und gegen dessen Gewalt behaupteten Erdstriches gelangten frühzeitig zum Bewusstseyn ihrer Kraft, liebten ihre aus des Lebens Verhältnissen hervorgegangene Verfassung und hielten vest an den geschichtlich tief gewurzelten ständischen Gerechtsamen, welche nur verblendeter Despotismus lästig finden konnte. K. Philipp's II sultanische Willkühr, unvereinbar mit dem ihm verhassten, von einem bedeutenden Theile des dafür empfänglichen Volkes mit Begeisterung ergriffenen Protestantismus, veranlasste einen, durch Alba's Blutgier [1572] vollendeten Nationalaufstand, welcher die Befreyung der in der Utrechter Union [1579] enger verbundenen nördlichen Provinzen vom Spanischen Joche [1588; 1648] zur Folge hatte, während die, dem alten Kirchenthume ergebenden südlichen unter wechselnden fremden Regierungen politisch unbe-

deutend u. in Hinsicht auf Nationalcultur vernachlässigt blieben und alle litterarische Eigenthümlichkeit entbehrten. Die höhere Cultur der V. N. wurde durch Gewerbfleiss und Antheil am Welthandel, fortgesetzten rüstigen Kampf für Verfassung und Nationalrechte, besonders durch die dem kaufmännischen Vortheile zusagende, vielen Bedrängten eine Sicherheitstätte eröffnende religiöse Duldung und das den Presszwang in anderen Ländern vereitelnde freye Geistesverkehr mächtig gefördert; ihr glänzendstes Zeitalter fällt in das XVII Jahrhundert. Die zu enge Verbindung mit Britannien [1688] war von politischen Unternehmungen und von Kriegen begleitet, welche dem Gemeinwohle fremd waren; der Wetteifer mehrer Nationen minderte den Ertrag des Gewerbfleisses u. des Handels; der vaterländische Kraftgeist erkaltete oder überliess sich einer einseitigen Richtung; Partey-Umtriebe störten den bürgerlichen Frieden und verzehrten Kräfte, welche zu edleren Zwecken in Zeiten der Noth vermisst wurden. Harte Erfahrungen [s. 1794] haben die öffentliche Meinung reinigen u. ertüchtigen können und scheinen [s. 1813] nicht ohne fruchtbare Nachwirkung geblieben zu seyn. — Die vielen, reichlich unterstützten Unterrichtsanstalten, sowohl höhere als niedere, haben eine den besseren teutschen ganz ähnliche Einrichtung und dürfen, nach ihren sich gleich bleibenden Leistungen, als musterhaft gelten; in neueren Zeiten haben sie mehrfach gewonnen, ohne von ihrer altherkömmlichen Verfassung zu viel aufzuopfern; das Volksschulwesen ist in der Regel vortrefflich und hat eine Unterstützung durch Sitte und Leben, welche alle äussere Kunstmittel an Wirksamkeit übertrifft. — Schlichte Hellsinnigkeit und Empfänglichkeit für Wahrheit sind durch alle Volksclassen verbreitet; Viele sind von Vaterlands- u. Freyheitsliebe durchdrungen, bewahren häuslichen Sinn und gefallen sich in besonnener Behaglichkeit; Geistesthätigkeit wird in allen Verhältnissen des Lebens geachtet; Künste und Wissenschaft haben daher in diesem Lande freundliche Heimath und Pflege gefunden; der Einfluss der Niederländer auf litt. Cultur ist anerkannt gross. Ihre Nationallitteratur hat mehr Reichthum als Eigenthümlichkeit; der Rückblick auf ihre vergangene Herrlichkeit und die verjüngte Liebe dafür lassen wachsende Veredelung für die Zukunft hoffen. Um Philologie, nicht bloss altclassi-

sche, sondern besonders auch morgenländische, um Geschichtsforschung, theils in Beziehung auf das Vaterland, theils das Alterthum betreffend, um Mathematik, Naturwissenschaften im weitesten Umfange, besonders noch um Medicin, namentlich Anatomie, um römisches Civilrecht und um gründliche Bearbeitung der Theologie haben ihre Gelehrte sich hoch verdient gemacht.

Vgl. 2 S. 230. — **Eichhorn* Gesch. d. Litt. 4 Abth. 3 S. 1255 ff.; *Millin* Mag. Enc. 1808 T. 1 p. 328 sqq.; *M. Siegenbeek* Geschiedenis d. Nederl.-Letterkunde. Harlem 1826. 8; trad. par *J. H. Lebrocq*. Gent 1827. 18; *J. de S'Gravenwert* Essai sur l'hist. de la littérature néerlandaise. Amsterd. 1830 8; *Collot d'Escury* Holland's Roem in Kunsten en Wetenschappen. Haag 1824 f. 2. 8. — **J. F. Helmers* Gesch. d. Nederl. Dichtkunst in Werken der Bataafsche Maatschappij v. Taal-en Dichtkunde Th. 3 u. 4; *A. Ypey* beknopte Geschiedenis der nederlandsche tale. Utrecht 1813. 8; *J. P. v. Cappelle* Redevoering over de Verdiensten der Amsterdammers, ten Aanzien van den opbouw en de volmaking der nederd. taal-en Letterkunde. Amsterd. 1816. 4; *Willem de Clercq* Welken invloed heeft vreemde letterkunde, insonderheid de italiaansche, spaansche, fransche en duitsche gehad op de nederl. taal-en letterkunde sinds het begin der XV eeuw tot op dezen dagen? Amsterd. 1824. 4 u. in Verhand. der II Kl. v. het K. Nederl. Institut 3. — *H. v. Wijn* in Huiszittend Leeven und Avondstunden; die Schriften der Bataafschen Maatschappij v. Taal en Dichtkunde und der Hollandsehen M. v. fraiße K. en Wetensch. u. s. w. — *Ad. Pars* Index Batavicus of Naamrol van de Batavise en Hollandsche Schrijvers. Leid. 1701. 4 m. K.; *J. F. Foppens* Bibliotheca Belgica usque ad a. 1680. Brüssel 1739. 2. 4 m. K.; vgl. *Marchand* Dict. 1 p. 101 sqq.; **J. Nool Paquot* Mémoires p. s. à l'hist. litt. des XVII provinces des pays bas. Lüttich 1763 ff. 3 F. oder 18. 12 unbeendet. — *Naamregister van de Nederd. Boeken 1600—1761, uitgegeven door *J. v. Abcoude*, verb. en tot aan het Jaar 1787 verm. door *R. Arrenberg*. Amsterd. 1788. 8; *Naamlyst v. nederd. B. 1790 ff. A. 1794 ff. 8 wird fortgesetzt; und die Zeitschr. oben S. 72.

α) Die Niederländische Sprache, seit dem XIII Jahrh. zum schriftstellerischen Gebrauche ausgebildet, wurde im XVI von fremdartigen Zusätzen gereinigt, gewann mit Begründung der bürgerlichen Freyheit an kräftiger Selbstständigkeit und hatte im XVII ihr goldenes Zeitalter; in neuester Zeit wird ihr Anbau im Leben und in Schriften eifrig gefördert und durch rühmliche Thätigkeit vaterländischer Lit-

teraturgesellschaften nach richtigen Grundsätzen und mit erfreulichem Erfolge geleitet und vervollkommnet. Ihre eigenthümliche Beschaffenheit in allgemeinherrschender Gültigkeit wird am treuesten durch die Bibelübersetzungen bezeugt: das A. T., ohne Psalme, Delft 1477. F.; A. u. N. T. Antwerp. 1526; 1534; 1542. F.; die alte reform. Uebers. Emden 1548; Leid. 1597; die Luth. Uebers. Emden 1562; 1565. F. u. oft; Staaten-Bibel. Leid. u. Haag 1637; 1645 u. s. w. F.; Amsterd. 1654. F. u. s. w.; durch *J. H. v. d. Palm*. Leid. 1818 fl. 4. — Von Sprachlehren sind einige der bekannteren die von *A. v. Moonen*. Amsterd. 1706. 8; *M. Kramer*. Nürnberg. 1716; verm. v. *A. A. v. Moerbeke*. Lpz. 1774; 1778. 8. Classisches Verdienst erwarb sich durch gründliche Forschung *Lamb. ten Kate* [geb. 1674; st. 1732]: *Aanleiding tot te Kennisse van het verhevene deel d. Nederl. sprake*. A. 1723. 2. 4; und gehaltvolle Wahrnehmungen und Andeutungen sind niedergelegt in *Balthazar Huydecoper's* aus A. [geb. 1695; st. 1778], welcher auch als Dichter und Uebersetzer der Horazischen Satyren und Episteln, besonders durch die gelehrte Ausgabe der Stokeschen Reimchronik (Leid. 1777. 3. 4) bekannt ist: *Proeve van Taal-en Dichtkunde in vrymoedige Aanmerkingen op Vondel's vertaalde Herscheppingen v. Ovidius*. A. 1730. 4; verm. Leid. 1782 fl. 2. 8; und in *Jan de Murres* aus A. [geb. 1696; st. 1763] *Proeven v. Dichtkundige Letteroefeningen* 1761. 3. 8. Zum Handgebrauche sind bestimmt die Lehrbücher von *E. Zeydelaar*. Utrecht 1782. 8; *P. L. S. Müller*. Erlangen 1785. 8 u. a. Wetteifernd mit *Jac. Arn. Clignett*, *W. Bilderdyk* (Nederl. Spraakleer. Haag 1826. 8 vgl. *J. Kinker* Beoordeeling. Amsterd. 1829. 8), *Matthys Siegenbeek*, *J. F. Helmers*, *G. Hesselink*, *W. de Clercq* u. A. lassen sich Viele die Untersuchung der Muttersprache und ihrer Gesch. ernstlich angelegen seyn. Eine Bereicherung dieser Studien ist *R. Rask* Frisiak Sproglaere. Kopenh. 1825. 8 u. unseres *Grimm* Verdienste finden dankbare Anerkennung. — Aus der Menge der Wörterbücher können hier nur folgende bemerklich gemacht werden: *Corn. Kilian* [st. 1607] *Etymologicum teutonicae linguae*. Antw. 1599. 8; ed. *L. Potter*. Almar u. A. 1605. 8 oft; *cur. *G. Hasselto*. Utr. 1777. 2. 4; vgl. *Paquet* 1 p. 112 sq.; *Schaat d. duytsch. Taale*. Rotterd. 1624. 4; *D. v. Hoogstraten* Nied. Lat. WB.

Amst. 1704. 4; *M. Kramer* N. Teutsch. WB. Nbg 1719 u. s. w.; verm. v. *A. A. v. Moerbek*. Lpz. 1768; IV Aufl. 1787. 2. 4; *C. F. Weidenbach* HandWB. Lpz. 1803 fl. 2. 8; und das genügendste Nederd. taalkundig Woordenboek door *P. Weiland*. Amsterd. 1799 fl. 11. 8.

b) Die nationale Eigenthümlichkeit der niederl. Dichtkunst erkläret sich aus den gesellschaftlichen Ereignissen, welche auf sie eingewirkt u. ihre Gestaltung bestimmt haben. Seit dem XIV Jahrh. zogen Sprecher an Sitzen der Grossen herum; im XVI entstanden Meistersänger, Rederijkers (vgl. *Matthias de Castelleyn* de Cunst van rhetoriken. Gent 1553. 12; mit Balladen u. Liedern. Rotterdam 1616. 12) mit zünftiger Verfassung, in mehreren Städten und zeichneten sich bald aus, weniger durch dichterisches Verdienst als durch Beförderung lauterer religiöser Meinungen und rechtlichen Bürgersinnes; daher auch Alba ihre Vereine oder Kammern aufhob; vgl. *W. Kops* in Werken d. Maatsch. v. Nederl. Letterk., 2 S. 215 fl. u. *H. v. Wijn* Avondst. S. 347 fl. Aus der in Amsterdam [1517] gestifteten Kammer, in liefde bloeiende, an welcher die geachtetsten Bürger Theil nahmen, gingen die Urheber der ersten Dichterschule hervor, Muster der reinen und kräftigeren Sprache und des einfach bürgerlichen Kunsttones sittlich-religiöser Belehrung: *Dirk Volkertszoon Koornhert* aus A. [geb. 1522; st. 1590] blöder freymüthig Vorurtheile rügend und Irrthümer bestreitend in Lebrgedichten, Uebersetzungen u. theolog. Schriften: Werken. Amsterd. 1630. 3 F.; *Filips v. Marnix* v. S. Aldegondé aus Brüssel [geb. 1538; st. 1598], vertrauter Freund des Oraniers Wilhelm, Urheber des ersten Bündnisses gegen spanischen Druck [1565] und daher vielem Ungemache ausgesetzt, der die Psalme in Reimen übersetzte, Volkslieder dichtete und durch s. witzig satyr. Bienenkorb (1569. 8) die Bahn für die regelmässige Prosa brach; *Henr. Lorenz Spiegel* aus A. [geb. 1549; st. 1612], im Hartspiegel (Amst. 1614; 1723) mit treuherziger Beredsamkeit, in gut geordneter Gedankenfolge und in gereinigter Sprache zur Tugend und Rechtlichkeit auffordernd vgl. *Paquot* 8 p. 314 sq.; und *Roemer Visscher* [geb. 1547; st. 1625], dessen Töchter *Maria* [st. 1649] und *Anna* [st. 1651] den Dichterruhm des Vaters verjüngten, ein sinnvoller Epigrammatist (Brabbeling. A. 1612. 4 u. s. w.) und

allegorischer Sittenlehrer in Zinnepoppen (A. 1614. 4); er trug auf die Sprache manche Eigenthümlichkeit der griechischen über. — So war es Zeitsitte geworden und bürgerliche Ehrensache, in der vaterländischen Dichtkunst zu arbeiten; *S. Coster* begründete [s. 1617] die Bühne; *Laurens Reael* aus A. [geb. 1583; st. 1637] sang liebliche Lieder, deren sprachliche Vollkommenheit bedeutend hervortritt. — Den Ruhm aller Zeitgenossen verdunkelte *Pieter Corneliszoon Hooft* aus A. [geb. 1581; st. d. 21 May 1647], in mehrer Hinsicht als Classiker gefeiert. Seine künstlerische Bildung verdankte er dem Studium röm. Classiker und Italiänischer Muster; überall beurkundet sich in s. Werken eine tüchtige Gesinnung, Gedankenreichthum u. Vertrautheit mit der Sprache, deren vestere Regelmässigkeit durch ihn bestimmt wurde. Unter den, nur metrisch weniger genügenden Gedichten finden sich ernste lyrische Gesänge und leichte Tändeleien, kunstvolle Sonette, Erzählungen, Satyren, Heroiden u. Trauerspiele. S. Prosa ist gedrängt kräftig, bisweilen gekünstelt; im geschichtlichen und Brief-Styl hat er classisches Ansehn wegen der Uebers. des Tacitus (Amst. 1684) und der nach alterthümlichen Vorbildern gearbeiteten Gesch. K. Heinrich's IV (Amst. 1626), des Hauses Medicis (1649) und Belgiens (A. 1642; 1654), welcher von jeher das Verdienst, die würdigsten bürgerlichen Grundsätze in reinem und edeln Ausdrucke ausgesprochen zu haben, zugestanden worden ist: Nederl. Hist. Amst. 1704. 2 F.; Mengelwerken. A. 1704. F.; Brieven. A. 1738. F.; vgl. v. *Kampen* 1 p. 123 sq.; *J. Schellena* Redevoering over de Brieven van H. Amsterd. 1807. 8; s. Leben v. *G. Brandt*. — Der Lehrdichter *Dirk Pers* [st. 1650] zeichnet sich durch leichten Versbau aus vgl. *Paquot* 9 p. 317 sq. — *Jacob Cats* aus Brouwershafen in Zeeland [geb. 1577; st. 1660] gewann mit Natürlichkeit und Heiterkeit den allgemeinsten Beyfall, ohne von herkömmlicher Frömmigkeit und sittlicher Züchtigkeit etwas aufzuopfern; vorzüglich gelang ihm die Erzählung und die Allegorie; der Versbau ist meist einförmig, die Sprache rein u. wohlklingend: Werken. A. 1655. 4 oft; *1700; 1726. 2 F.; *1790 fl. 19. 12; A. 1828. 8; vgl. v. *Kampen* 1 p. 177 sqq. Die höchste Vollen-
 dung erreichte die Poesie des XVII Jahrh. durch *Joost v. d. Vondel* aus Cöln [geb. 1587; st. d. 5 Febr. 1679], welcher

die reichsten Naturgaben durch gründliches Studium der alten Classiker veredelte und für mehrer Dichtarten unübertroffene Muster aufstellte; s. Einbildungskraft ist fruchtbar, das Gefühl tief u. stark, Ansicht u. Betrachtung neu, die Sprache, oft abweichend von bestehender Regelmässigkeit, hat Fülle und Kühnheit, der Versbau veste Bestimmtheit und künstlerische Mannigfaltigkeit. Ausser metrischen Uebersetzungen von 9 Trauerspielen, der Psalme und aus Virgil u. Ovid, haben wir ausgezeichnete lyrische Gesänge und gelungene Sonette, Elegien, Heroiden, Briefe, bittere polit. u. relig. Satyren, Lobgedichte und eine Poetik von ihm; unter s. 34 Trauerspielen mit herrlichen Chören (Amst. 1720. 2. 4) ist Palamedes das älteste und werden Gyabrecht van Amstel, die Gebrüder, Lucifer und Jephta als die vorzüglichsten geschätzt: Werken. A. u. Franecker 1682. 13. 4; Dichterlyke W. A. 1820 f. 21. 12; vgl. *P. Camper* de J. V. Leid. 1818. 4 v. *Kampen* 1 p. 158 sq. — *Jan Antenides* van der Goes [geb. 1647; st. 1684] gehöret zu den correcteren vaterl. Lyrikern und Tragikern; das bilderreiche, oft etwas überladene beschreib. Gedicht *Ystroom* [1671] steht in verdientem Ansehen: Ged. A. 1714. 4. — *Heymann Dullaert* [geb. 1636; st. 1684] ernst und zart im lyrischen Ausdrucke des Gefühls: Ged. A. 1719. 8. — *Constantyn Huygens* [geb. 1596; st. 1687] mit ausländischer Litt. befreundet, bilderreich und geschmückt im beschreibenden und Lehrgedicht: *Korenbloemen*. Haag 1658; Amst. 1672. 4; vgl. *Sermonum de vita propria ll. II cura Perlkampi*. Haarlem 1817. 8. — *Jaack. Oudaan* [geb. 1628; st. 1692] kräftig, oft gekünstelt erhoben im lyrischen, tragischen und beschreibenden Gedicht, bes. gesucht wegen s. Staatsgefallen: *Poezy*. A. 1712. 4. 8. — Zur Dordrechter Dichterschule gehören der geistliche Liederdichter *Dirk Rafelszoon Kamphuyzen* [geb. 1586; st. 1627]: *Stichtelyke Rymen*. Rotterdam. 1688. 8; auch von *Hugo Gravius* sind religiöse Gedichte vorhanden; *Dan. Jonckys* [st. 1654] drückte zärtliche Gefühle (in Minnenedichten 1660; 1712. 8) anmuthig aus; *Dan. Heinsius* [geb. 1589; st. 1655] versuchte sich in Hymnen: *Nederl. Poëmata*. A. 1616 u. a. w.; *Jerem. de Decker* [geb. 1610; st. 1666], reich an tiefem Gefühle in der Elegie, gesuchter Lyriker u. Satyrer: Ged. A. 1656. 4. alle de rymoefeningen. A. 1726. 2. 4; *Jan. v. Someren* [geb. 1622; st. 1676] bildete sich nach

Cats; m. a. — In Frisischer Mundart verfasste *Gisbert Japix* in Bolsward [geb. 1603; st. 1660] nach den besten Niederländischen Mustern lyrische und elegische Gedichte: *Fris. Rimlarije* 1668. 4. — *Jac. v. Westerbaen* [geb. 1599; st. 1670!] übersetzte die Psalme rhythmisch (Haag 1635. 8) und war in gut gereimten Beschreibungen glücklich; auch feierte er die Verdienste vaterländischer Schriftsteller: *Ged.* Haag 1672. 3. 8; *Reinier Ansté* [geb. 1622; st. 1669] ist am berühmtesten durch das meisterhafte Gemälde von der Neapolit. Pest: *Ged.* Haag 1713. 8; der burleske *Will. v. Fockenbrock* [st. 1695] galt als holländischer Scarron: *Thalia. A.* 1682. 3. 12 vgl. *Paquet* 5 p. 370 sq. — *Jan Six* aus A. [geb. 1610; st. 1700] eifrig für Verbreitung des guten Geschmacks, bildet sich fast ausschliesslich nach Vondel und trug zur allgemeineren Anerkennung der Verdienste dieses grossen Dichters nicht wenig bey. — *Jan v. Broekhuysen* aus A. [geb. 1640; st. 1707] schloss sich an Hooft's lyrische Vorbilder an und entwarf freundliche ländliche Gemälde: *Ged. A.* 1712. 8. — *Luc. Rotgans* aus A. [geb. 1654; st. 1710] hat als historischer Dichter (Wilhelm III 1710. 4) und Tragiker nur beschränkte Ansprüche auf dichterisches Verdienst: *Ged. A.* 1715. 4; *Johann Vollenhove* [geb. 1631; st. 1708] ist wegen geistlicher Lieder (*Poezy A.* 1686. 4) u. *Luc. Scherner* [geb. 1688; st. 1711] als ein für das Vaterland begeisterter Lyriker (*Ged. A.* 1711; 1725. 4) zu erwähnen. Aechten Dichtergeist verräth *Elizabeth Koolaert*, geb. *Hoofman* und *J. Bapt. Wellekens* [geb. 1658; st. 1726]. — Wenn auch gegen Ende des XVII Jahrh. die künstlerische Regsamkeit abnahm, da die Rechte der Phantasie durch streng rechtgläubigen Calvinismus und prosaische Werkthätigkeit beschränkt wurden, so erstarb doch die Liebe zur Poesie keinesweges und unter den Früchten, welche sie trug, sind viele gesund und beachtenswerth. Volle Aufmerksamkeit verdient der Naturdichter *Hubert Corneliszoon Poot* [geb. 1689; st. 1733], ein Landmann aus Abowonde b. Delft, ganz nach vaterländischen Classikern gebildet, ein Meister im leichteren Liede und in der Epistel: *Ged. Delft* 1716 f. 2. 4; *Werken. Leid.* 1766. 3. 4; 1780. 3. 12; vgl. *Paquet* 5 p. 235 sq. — Strenge Regelmässigkeit nach französischen Vorbildern wurde eingeführt von *Sybrand Feitama* [geb. 1694; st. 1758], dem Uebersetzer des

Telemach u. der Henriade; er fand viele gelehrige Schüler, unter welchen *Arn. Hoogvliet* [geb. 1687; st. 1763] einer der bedeutenderen ist in beschreibenden u. religiös-historischen Gedichten; geschichtliche Stoffe wurden auch v. *P. Langendijk* [st. 1756], *Frans v. Steenwijk* [st. 1772] u. A. versificirt. — *Willem v. Haren* [geb. 1710; st. 1758] ist ein wackerer Lyriker und glücklicher Bearbeiter des romantischen Epos: *Gevalen van Friso* 1741; *Versameling van Ged.* Utrecht 1742. F.; s. reichbegabter Bruder *Onno Zwier v. H.* [geb. 1713; st. 1779] feierte mit Begeisterung die Begründung der Nationalfreyheit in einem acht vaterländischen Epos in 24 Gesängen: *de Geuzen*. Zwoll 1769; umgearb. v. *Feith* u. *Bilderdijk* 1785. 2. 8; beide Brüder stehen als Prosaisten in grosser Achtung. — *Lucretia Wilhelmina v. Merken*, verh. v. *Winter* [geb. 1722; st. 1789] liess es sich angelegen seyn, den Kunstsinn auf heimathliche Gegenstände zu richten; die Alleingültigkeit des französischen Geschmacks wurde beschränkt, dagegen mehr Aufmerksamkeit für die der vaterländischen näher verwandte Brittische Litteratur angeregt und so die, später durch öffentliche Leiden beschleunigte Rückkehr zur selbstständigen Eigenthümlichkeit allmählig vorbereitet; verdienstlich sind ihre historische Gedichte: *David* (1766), *Germanicus* (1779) u. a.; das Lehrgedicht *Nut der Tegenspoeden* (1762) gilt als eins der gehaltvollsten; für Veredelung des Drama war sie sehr wirksam; vgl. v. *Kampen* 2 p. 121 sq. — *Jac. Bellamy* aus Vlissingen [geb. 1757; st. 1786] und s. Freunde in Utrecht arbeiteten mit jugendlichem Feuer an der Wiederherstellung des ursprünglichen dichterischen Kunsttones; er führte den Gebrauch reimloser Verse ein; viele s. Lieder und Erzählungen sind Beweise eines vielversprechenden Talents: *Ged.* Haarlem 1816. 8. — *Rhynois Feith* aus Zwoll [geb. 1753; st. 1824] sang im Tone der älteren einheimischen Classiker: *Oden en Ged.* A. 1796 fl. 4. 8; Zwoll 1824 f. 12 und bereicherte die Bühne mit guten Trauerspielen, *Thirza* 1784, *Joh. Gray* 1791 u. *Ines de Castro* 1793; s. Begünstigung der wässerig süsslichen Romanen-Empfindeley [1783] hat er mit mannigfaltigen Beyträgen zu gediegener Lebensphilosophie und Verdeutlichung des Geistes in Kant's krit. Philosophie zu vergüten gesucht. — Grosse Hoffnungen für lyrische und didaktische Poesie giengen mit

dem zu früh verblüheten *Pieter Nieuwand* [geb. 1764; st. 1794] unter: Ged. A. 1788. 8; Nagelaaten Ged. Haarl. 1797. 8. — *Hieronymus van Alphen* aus Gonda [geb. 1746; st. 1803], der die Theorie der sch. K. u. W. nach Riedel (1770 fl. 4. 8) bearbeitete, behauptet unter den religiösen Lyrikern eine der ersten Stellen: Nederl. Gez. Utr. 1779. 8; Stichtelyke Mengelpoezy. Utr. 1783. 8. — *Elizabeth Bekker* verh. *Wolff* aus Vlisningen [geb. 1738; st. 1804] und ihre Freundin *Agathe Dekon* aus Amstelveen [geb. 1741; st. 1804] dichteten für das Volk: Oekon. Liedjes. Haag 1782. 8. 8; v. d. letzteren Liederen voor d. Boerenstand. Leid. 1804. 8. Beide wirkten in lehrreichen Schriften auf die Jugend und verfassten die ersten guten Romane, welche durch treffende Charakterzeichnung, lebendige Darstellung und sittliche Absichtlichkeit wohlverdienten ausgebreiteten Beyfall fanden: Sara Burgerhart 1782. 2. 8; Willem Levend 1784. 8. 8; Abr. Blankaart 1787. 3. 8; Corn. Wildschut 1793. 6. 8. — Der jetzige dichterische Reichtum, einen tüchtigen Nationalsinn und das Fortschreiten zum Höheren bezeugend, lässt sich nur mit einigen, schon von den Zeitgenossen als berechtigt zum Anspruch auf Achtung der Nachwelt anerkannten Namen andeuten: der eben so vielwissende und hochgebildete, als üppig fruchtbare *Willem Bilderdijk* aus A. [geb. 1756; st. 1831], Mannigfaltiges aus der Fremde dem Vaterlande aneignend und doch die heimathliche Selbstständigkeit bewahrend, Lyriker, Erzähler, Lehrer und Tragiker, überall das Bessere erstrebend und des alten Guten eingedenk: Mengelpoezy. A. 1799. 2. 8; Poezy A. 1803 fl. 4. 8; Mengelingen. A. 1804 fl. 4. 8; N. Meng. A. 1806. 2. 8; Het Ziekte der Geleerden. A. 1807. 8; Treurspelen. Haag 1809 fl. 3. 8; Verspreide Ged. A. 1809 f. 2. 8; Winterbloemen. Haarl. 1811. 2. 8; Affodillen. H. 1815. 2. 8 u. v. a. — Die von Freyheitliebe besessenen feurigen Lyriker: *J. Kinker* [geb. 1764]; *J. Fr. Helmers* aus A. [geb. 1767; st. 1813] gedankenreich, eigenthümlich in der Darstellung, musterhaft in der Sprache; dessen Hauptwerk das holländische Volk in 6 Gesängen die gerechtesten Ansprüche auf heimathliche Anerkennung hat: Ged. A. 1809 f. 2. 8; Nalezing 1815; Nagelaaten Ged. Haarl. 1815. 2. 8 u. s. w.; *Hendr. H. Klyn* [geb. 1773]: Ged. Haarl. 1815; u. s.; Bruder *Barend K.* [geb. 1774]: Ged. A. 1817; *H. A. Spandau* [geb. 1775] einfach u. lieblich:

Ged. 1815; *Hendr. Tollens* [geb. 1780] für Viele als Muster geltend: Ged. Haag 1808 f. 3. 8; Minnedichtjes 1810; v. a. — Als Elegiker sind *Ad. Simons* und *Elias A. Borger* [st. 1820]; als Idyllendichter *Adr. Loosjes* [geb. 1761; st. 1817], der auch als Tragiker und Prosaist merkwürdig ist, zu erwähnen; *B. H. Lulofs* [geb. 1787] folget in malerischen Beschreibungen teutschen Mustern; u. v. a. — Vgl. *P. F. L. v. Richstorff* teutsche Blumenlese aus niederländischen Dichtern. Namur 1826. 8.

c) Das Drama ging aus allegorischen Dialogen der Sprecher im XIV Jahrh. und aus Mysterien hervor, welche durch die, oft satyrischen, im gemeinsten Volkstyle abgefassten Possen der Rhetoriker seit dem Ende des XV Jahrh. verdrängt wurden. *Gerbrant Adr. Brederode* [geb. 1585; st. 1618] und *Sam. Koster* [st. n. 1648], Mitglieder der Amsterdamer Kammer in liefde bloeiende, gaben dem rohen Drama eine regelmässige Gestalt; jener, nicht ohne Talent für das niedrig Komische (vgl. *Paquot* 11 p. 237 sq.), dem in gröberer Natürlichkeit fortdauernden Lustspiele; dieser (vgl. *Paquot* 11 p. 264 sq.), im eigentlichen Sinne Stifter der Nationalbühne [1617; 1638], dem vom ersten Beginn an kunstgerecht, bald von grossen Meistern bearbeiteten Trauerspiel. Seine mittelmässige tragische Versuche sind Mustern des classischen Alterthums nachgebildet und haben unbestreitbares sprachliches Verdienst; auch *Hoofst* ahmte die Alten nach, aber mit kräftiger Eigenthümlichkeit der Gedanken u. des Ausdrucks; s. Lustspiele sind unvollkommen. — *v. d. Vondel* wählte biblische und vaterländische Stoffe zur Darstellung und gab dem tragischen Kunsttone lyrische Vollen- dung. — Mit ihm wetteiferte *Jan Vos* [st. 1662] und gewann die öffentliche Meinung der für das Höhere unempfindlichen grossen Menge zu s. Gunsten; in s. Tr. herrschen wilde Schauerlichkeit und schmutzige Uebertreibung; in den Lustsp. gemeiner Witz und unsittliche Schlüpfrigkeit: Ged. A. 1662. 4. — *Oudaan*, der die Ermordung der Gebr. de Witt auf die Bühne brachte und sittlich politische Belehrung erstrebte, u. *Antonides* blieben der Vondelschen Schule treu. — Gegen Ende des XVII Jahrh. wurde französirender Geschmack im Drama vorherrschend; der regelgerechte *Andr. Pels* [1668 f.] hatte denselben gewissermassen vorbereitet; die holländische

Sappho Catharine Lescaille [geb. 1649; st. 1711] arbeitete ihre Trauerspiele nach französischen Mustern: *W.* 1728. 8; und **Thierry Buissero** [geb. 1640; st. 1721] folgte in s. Tragödien, Komödien und Singspielen Vorbildern des classischen Alterthums und der Franzosen vgl. *Paquot* 5 p 308 sq.; unterschiedenen Einfluss auf Anerkennung des französischen Kunsttönes hatte **Sybrand Feitama** (s. ob. S. 450): *Tooneelpoezy*. A. 1735. 2. 4. Unter den Komikern ist **Pieter Langendijk** (s. S. 451) durch Laune und lebendige Charakterzeichnung ausgezeichnet: *Ged.* A. 1721. 4. 4. — Zur Reinigung u. Veredelung der dramat. Kunst wirkten in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. *L. W. v. Merken* und ihr Gatte *Nic. Sim. v. Winter* rühmlich mit; *W. H. Jels* [geb. 1741; st. 1780] schrieb prosaische Schauspiele; und beyfallswerthe Tragödien und Komödien wurden von *J. Nomez* aus A. [geb. 1738; st. 1803] verfasst. In neueren Zeiten machen sich als verdiente Tragiker **Bilderdijk**, der mit Vorliebe für franzö. Kunststyl Stoffe aus der altholl. Gesch. bearbeitete, *Rh. Feith*, *H. Tolens* (*Lucretia* 1805), *Ad. Ebofjes* (*Kenau Hasselaar* 1808), *Sam. Ip. Wieselius* [geb. 1795], der auch Chöre wieder einzuführen versuchte (*Mengel-en Tooneel-Poezy*. A. 1818 f. 5. 8) u. m. a. bemerklich.

d) Gleichzeitig mit der Poesie wird die Prosa durch *F. v. Marnix* und zu reiferer Vollkommenheit durch *Hoofst* künstlerisch ausgebildet, ohne die ihr nothwendige sorgsam treue Pflege zu finden. Der einzige **Gerard Brandt** aus A. [geb. 1626; st. 1685], von dem wir auch religiöse Gedichte haben, zeichnete sich als Historiker in der Muttersprache aus; aber s. Styl ist zu breit, um kräftig seyn zu können und hat nur in einzelnen Stellen der Biographien Wärme: *Hist. der Reformatie*. A. 1671 ffl. 4. 4; **Leven v. Mich. de Ruyter*. A. 1686. F. u. 4 oft; 1794. 6. 8; *Leb. Hoofst's, Vondel's* u. m. a. — S. Söhne **Caspar** [st. 1696], der *H. Groot's* Leben schrieb, **Gerard** u. **Johann** galten als gute Kanzelredner, ob sie gleich so wenig wie *J. Vollenhove* (S. 450) ein anderes Verdienst, als das der Sprachreinheit in Anspruch nehmen dürfen. — Es erfolgte ein langer Stillstand und erst **Justus v. Effen** aus Utrecht [geb. 1684; st. 1735] belebte die Achtung für angemessene prosaische Schreibart mit s. den Britischen nachgebildeten, gesellschaftliche Belehrung bezweckenden

den Wochenschriften: de Misanthrope, Utr. 1714. 3. 8; de holl. spectator 1731 fl. 8, 8. Unter den wenigen besseren Prosaisten sind vorzüglich *O. Z. v. Haren* (S. 451) und der wackere Bearbeiter der vaterländischen Geschichte *Jan Wagenaar* aus A. [geb. 1709; st. 1773], der sich heller Einfachheit in Darstellung und Sprache beflüssigte, zu erwähnen. Seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. wurde die Prosa fleissiger angebaut und fortschreitend veredelt. Der gelungenen geschichtlichen Darstellungen sind immer mehr hervorgetreten: *Simon Stijl* a. Harlingen [geb. 1731; st. 1804] hat Correctheit und wahre Eleganz; *Opkomst en Bloei d. vereen. N. A.* 1774. 8; Biographien; *Adr. Kluit* [geb. 1737; st. 1807]; *Ysbr. v. Hamelveld* [geb. 1743; st. 1812]; *Herm. Muntinghe* [geb. 1763; st. 1824]; *J. Meermann* v. Dalem [geb. 1753; st. 1815]: Gesch. v. Gr. Willem v. Hollandt. Haag 1783 f. 5. 8 u. a.; *Mart. Stuart* [st. 1826] Rom. Gesch. Utr. 1792 f. 30. 8; *Jac. Scheltema* [geb. 1767] Biographien u. a. — Gute Lobreden verfasste *Jac. Kantelaar* [geb. 1759; st. 1821]; *J. H. v. d. Palm* [geb. 1763] wird als einer der vorzüglichsten Kanzelredner geschätzt. — Im Lehrstyl wurde Treffliches geleistet von *Allard Hulshoff* [st. 1795], *J. F. Hennert*, *Jeron. v. d. Bosch*, dem freysinnigen *Piet. Paulus* [geb. 1754; st. 1796], dem humoristischen Satyriker *Arend Fokke* [geb. 1755; st. 1812], *M. Siegenbeek*, welcher grossen Kenntnissreichthum mit geistvoller Gewandtheit verbindet; sehr v. a. — Aemsig und glücklich wurde der Roman bearbeitet nach *E. Bekker* u. *A. Deken* (S. 452), von *El. Maria Post*, *A. Loosjes* (Zedelyke Verhalen 1804. 3. 8; Sus. Bronkhorst 1806. 6. 8; Maurits Lynslager 1808. 4. 8 u. s. w.) u. A. — *Bilderdijk* hat in allen Stylgattungen eine treffliche Darstellung in seiner Gewalt und kann als Muster im Dialoge gelten, Ueberall offenbaret sich frische Regsamkeit und zu kräftig fortschreitender Veredelung der jetzt in ihrer Vollwichtigkeit erkannten und tief erfassten Nationallitteratur geschieht so viel, dass die erfreulichsten Hoffnungen für das geistige Leben des heranwachsenden Geschlechtes sich rechtfertigen werden.

16.

Dänemark, als dienstbares Eigenthum der Klerisey u.

des Adels, welche die Aeusserungen der königlichen Macht eben so misstrauisch beobachteten als die Regungen bürgerlichen Freysinnes gewaltsam unterdrückten, konnte nur eine beschränkte und dem öffentlichen Leben entfremdete litter. Cultur haben; die von der Regierung begünstigte Kirchenverbesserung [1527] war durch Bedürfniss des Volkes zu wenig vorbereitet, um bedeutende geistige Wirkungen hervorzubringen; was nicht in der unter den Gelehrten allein gültigen lateinischen Sprache verhandelt wurde, glaubte die vornehmere Welt nur teutsch ausdrücken zu können; wenn daher auch viel für die höheren Unterrichtsanstalten geschah und sich sogar glänzende Erscheinungen in der Litteratur zeigten, wie *Tycho de Brahe* und *Heinrich Graf Ranzau* [geb. 1526; st. 1599] waren, so blieb doch geistige Volksbildung vernachlässigt. Als Gewerbflaiss und Handel im Steigen waren und bürgerliches Selbstgefühl sich mehr entwickelt hatte, wurde [1660] die aristokratische Beschränkung der königlichen Macht aufgehoben; das Vertrauen der Unterthanen steigerte das Pflichtgefühl der Herrscher; gemeinnützige Unternehmungen konnten durch leidenschaftlichen Parteygeist weniger gehemmt werden; fürstliche Güte und Weisheit, unterstützt von redlichen Rathgebern, Vestigkeit und Einheit der Regierungsprincipien bewährten sich in Beförderung des äusseren Gemeinwohles und nicht bloss in zweckmässigen Anstalten zur Nationalveredelung, sondern besonders in Anregung des empfänglichen Sinnes dafür und des eifrigen Strebens nach Selbstständigkeit und Reife der geistigen Bildung. Im XVIII Jahrh. sind rasche Schritte zu diesem höheren Ziele geschehen, theils unter K. Christian VI [1730—1746], dessen religiöse Einseitigkeit das freyere Gedeihen der Litteratur und Kunst erschwerte, theils und weit mehr unter dem edlen *Friedrich V* [1746—1766], dem Bernstorff, Moltke, Thott u. a. achtungswürdige Männer zur Seite standen und in dessen Fussstapfen *Friedrich VI* [s. 1784] getreten ist. Es erklärt sich leicht, wie viele Freunde des Vaterlandes bald sich verpflichtet und das Zeitalter geeignet halten, um volle litter. Selbstständigkeit zu erstreben und dabey nicht ohne leidenschaftliche Einseitigkeit und Hastigkeit verfahren. — Die seit der Mitte des XVIII Jahrh. aufblühende Nationallitteratur, welche den Norwegern noch mehr verdanket, als die

brittische den Schotten, wächst kräftig an Reichthum und Gedicgenheit; die einheimischen Sprachdenkmäler des Mittelalters werden mit musterhaftem Fleisse gesammelt und gründlich erklärt; die Vaterlandsgeschichte wird eifrig bearbeitet. In gelehrten Kenntnissen halten die Dänen gleichen Schritt mit anderen Nationen, deren Fortschritte genau beobachtet und umsichtig benutzt werden; eigenthümliche Verdienste haben sie sich um mehr Theile der Naturkunde und Heilwissenschaft, sowie um Theologie erworben.

Vgl. 2 §. 19 S. 243. — **Eichhorn* Gesch. d. Litt. B. 4 Abth. 3 S. 1117 ff. vgl. *Danske Litt. Tidende* 1811 No. 21; **R. Nyerup* og *C. L. Rahbek* Bidrag til den Danske Digterkonsts Historie Kopenh. 1800 ff. 2. 8; *N. Fürst* Briefe über die Dänische Litteratur. Wien 1816. 2. 8. — *J. Worm* Forsøg til et Lex. over D. Norske og Islandske lærde mænd. K. 1771 ff. 3. 8; **R. Nyerup* og *J. E. Kraft* Almindeligt Litt. Lex. for D. Norge og Island. K. 1820. 4. — *M. Th. Brünich* Litt. D. scient. natur. K. 1783. 8. — *R. C. Rask* in Wiener JB. B. 6 Anz. Bl. S. 12 ff. u. mehr Litt. Zeit.

a) Die Bildung der dänischen Sprache wurde im XVI Jahrh. durch Vorliebe für die deutsche aufgehalten; ihre Beschaffenheit ergibt sich aus der Bibelübersetzung: K. 1550. F. oft; verb. v. *J. Svaning* 1647. 2. 4 oft. Sehr dürftig ist ihre grammatische Bearbeitung durch *E. Pontoppidan*. K. 1668. 8; erst im XVIII Jahrh. erschienen gute Sprachlehren von *Jac. Baden*: Anweis. z. d. Spr. Odensee 1767; 1773; *Forelaesninger over det d. S. K.* 1785; 1792; 1801. 8; *N. B. Lange* d. Sprachl. f. Teutsche nebst Lese- u. WB. Kiel 1787; *verm. 1801. 8; *C. Tode* N. d. Gr. f. T. K. 1797. 8; *C. H. Tobiesen* m. Chrestom. Altona 1802 ff.; *1813. 2. 8; **N. L. Nissen*. K. 1808; *S. N. J. Bloch* 1818; *J. L. Heiberg* Formenlehre d. D. Spr. Altona 1823; *Er. Rask* Grammar of the Danish. Kopenh. 1830. 8. — Unter den Wörterbüchern sind, nach den älteren Vocab. lat. dan. Paris 1510. 8; *P. J. Colding* Etymol. lat. dan. Kop. 1622. F. u. Lex. dan. lat. 1626. 8; *St. J. Stephani* Voc. lat. dan. 1634 ff. 2. 8, die brauchbareren: *J. v. Aphelen* Dict. R. Fransk og D., D. og Fr. K. 1759. 2. 4; 1772 f.; 1780. 3. 4 u. K. Dansk Ordbog 1764. 3. 4; *J. Baden* Lat. og D. Ordbog 1787. 3. 8; fuldst. tysk og D. O. 1787; 1798 ff. 3. 8; *C. G. Reisler* d. og t. Lex. 1797 ff.; umgearb. v. *F. C. Primon*. 1810. 2. 8; **G. H. Müller* t. dän. WB. 1800; bearb. v. *F. H. Guld-*

berg. Kiel 1807 fl. 4. 8. — Ueber die Isländische Sprache haben wir, nach dem früheren Versuche v. *Rud. Jonas* (Gr. Kop. 1651. 4; ed. *G. Hicke*. Oxf. 1688. 4 u. im Thea. ling. vet. sept. T. 2) ein Meisterstück in *R. K. Rask* Veiledning til det Isl. eller gamle Nordiske Sprog. K. 1811. 8 u. Under søgelse om det gamle Nordiske eller Islandske Sprogs Oprindelse. 1818. 8; und WB. v. *Gudmund Andreae* ed. *P. J. Resenius*. K. 1683. 4; Lex. Island. lat. dan. *Biörnsonis Haldorsonii* cura *R. K. Rask*. K. 1814. 2. 4. *Oddur Gottschalksen* [st. 1557] übersetzte zuerst das N. T. 1540; *Gudbrand Thorlacius* [st. 1629] liess die erste, nach der Lutherischen gefertigte Isl. Bibelübersetzung drucken 1584. Lateinische Schulen wurden in Holum u. Skalhod, später in Reykiawik, zuletzt [1805] in Bessastad angelegt. Die schriftstellerische Thätigkeit ist beträchtlich, das Studium der älteren Isländischen Werke wird mit Eifer betrieben, der Dichter sind mehre; *J. Thorlakson* [st. 1820] hat Pope über den Menschen, Milton verlorenes Paradies und Klopstock's Messias im Versmaasse der Sämundischen Edda übersetzt. — Grönländische Sprachl. verfassten *P. Egede* 1760. 8 u. *O. Fabricius* 1791, 8; der erstere auch ein WB. 1750, 8.

b) Die neuere dän. Dichtkunst hatte ärmlichen Anfang in Lehrsprüchen und geistlichen Liedern; *Ped. Lolling* reimte einheimische Sprüchwörter: Kopenh. 1508. 4 und die kirchlichen Gesänge wurden von *Joh. Thomassen* gesammelt K. 1569. 12 u. s. w. — Im XVII Jahrh. regte sich nach Deutschlands Vorgang grössere dichterische Thätigkeit, meist von äusseren Veranlassungen und fremden Mustern abhängig und auf Belehrungen und Beschreibungen eingeschränkt, nicht ohne Ertrag für Veredelung der Sprache und des Versbaues: *Anders Christenson Arreboe* [geb. 1587; st. 1637] schilderte didaktisch: *Hexaemeron*. K. 1661. 4; *Anders Bording* [geb. 1619; st. 1677] bildete sich nach Opitz u. verfasste Episteln und Satyren; *Poet. Skrifter*. K. 1735. 4; *Jens Steno Sehested* [st. 1698] versuchte sich in Landschaftsmalerey: *Det herlige og prijswardige Landskab Fyens billige Berømmelse*. K. 1671; 1784. 8; *Thom. Kingo* [geb. 1634; st. 1723] gab den lyrischen Ton an; *Wilh. Helt* [st. 1724] sang patriotische Volkslieder; *Skr.* 1732. 4; *Jörgen Jørgensen Sorterup* [st. 1722] satyrisirte; u. *Töger Reenberg* [geb. 1656; st. 1742]

gefiel durch heiteren Muthwillen in der Satyre und Epistel; Poet. Skr. K. 1769. 2. — Der Geschmack war unsicher, der Ton ungleich, die Sprache rauh und ein Publicum für vaterländische Schriftstellerey musste erst gewonnen werden; dieses Verdienst erwarb sich *Ludwig v. Holberg* aus Bergen in Norwegen [geb. 1685; st. 1754], Professor in Kopenhagen [1710], vielumfassende Gelehrsamkeit mit litterärischer Begeisterung und rastloser Thätigkeit vereinend; mit ihm bricht die Morgenröthe der Nationallitt. an. Vertraut mit den Werken des classischen Alterthums und mit der schönen Litteratur des Auslandes eignete er seinem Volke das an, wofür es Empfänglichkeit hatte, wählte die angemessenste Einkleidung, um Eingang zu finden, und stattete die Sprache zu strenger Reinheit u. Selbstständigkeit, zu geschmeidiger Fügsamkeit und allgefälligem Wohllaute um; er bildete den Nationalgeschmack. Sein ~~Werth~~ Werth muss nach Zeitverhältnissen beurtheilt werden; vieles was für diese erspriesslich und bedeutsam war, kann jetzt nur in beschränkterem Sinne Geltung haben. Seine glänzendste Seite ist die satyrische; bleibenden Ruhm sichern ihm das komische Haldengedicht *Peder Pars.* K. 1720. 8, oft; 1794. 4 m. K.; krit. herausg. v. *A. E. Bøge.* K. 1823; die geistreiche freye Nachbildung des Swiftschen *Gulliver* *Niel Klimm* *unterirdische Reise:* lat. K. 1741. 8 oft; dän. v. *J. Baggesen.* K. 1789. 4; in m. Spr. übers.; t. v. *W. Ch. Mylius.* Berl. 1788; v. *E. G. Wolf.* Lpz. 1828. 8; u. die stark komischen Armseligkeiten und Schlechtigkeiten des gesellschaftlichen Lebens, besonders Prahlerey, Pedanterey, kurzsichtige Abtödtung, Gaunerey muthwillig rügenden Schauspiele, ganz eigentlich Erziehung und Bildung der Menge bezweckend: *Danske Skueplads.* K. 1731 fl. 7. 8 oft; 1826. 6. 8; t. v. *Oehlenschläger.* Lpz. 1822 f. 4. 8. Auch stehen die historischen Arbeiten, Staatsgesch. Dänem. u. Norw. (1732 fl. 1753 fl. 3. 4) u. Gesch. der Juden (1742. 2. 4) in wohlverdientem Ansehen: Auswahl s. Schr. v. *C. L. Rahbek* u. *R. Nyerup.* K. 1804 fl. 21. 8; vgl. *Fürst* 2 S. 1 f. — Um dieselbe Zeit veranstaltete der vielthätige *Joach. Wieland* [geb. 1690; st. 1730], Herausgeber der gemeinnützig wirksamen *Nye Tidender* [1720 fl.], eine Sammlung der älteren vaterländischen Dichtwerke: K. 1725 fl. 14. 12; *Christian Falster* [geb. 1690; st. 1752] empfahl sich durch sprachliche

Gewandtheit und leichte Versification in s. beissenden Satyren 1720—1739 vgl. *Nyerup* og *Rahbek* Bidrag 4 p. 230 sq. Die Betriebsamkeit in Vervollkommenung der vaterl. Litt., nahm sichtbar zu; es wurden zu dem Behufe mehrer Vereine, gestiftet, unter welchen die Gesellschaft zur Aufnahme des Geschmackes [1758] sich am wirksamsten erwies, die besseren Köpfe zur Thätigkeit ermunterte und die von ihr als gut anerkannten Schriften in einer Sammlung (1764—1779. 7. 8) öffentlich bekannt machte; und die Zahl achtbarer Schriftsteller vermehrte sich nun mit jedem Jahrzehnte. — *Chr. Braumann Tullin* [geb. 1728; st. 1765] beurkundet freye Naturkraft in Elegien, Episteln und Lehrgedichten (d. Schiffahrt; d. Schöpfung), wenn gleich Vestigkeit der Grundsätze in Darstellung und Sprache vermisst wird: Skr. K. 1770 fl.; *1799. 3. 8; vgl. *Fürst* 1. S. 84 f. — *Johann Ewald* [geb. 1743; st. 1781], früh unterliegend dem Ungemache des Lebens, beschränkt in Kenntnissen, glänzet als schöpferischer Geist vom Ersten Range und offenbarte die grossartige Herrlichkeit künstlerischer Freyheit und Eigenthümlichkeit, kräftiger Gemüthlichkeit und reicher Tiefe. S. lyrische Arbeiten sind Erzeugnisse einer feurigen Phantasie; in den Elegien spricht sich die Wehmuth eines schmerzlich ergriffenen Gefühles aus; die dramatischen Darstellungen, das erschütternde Trauerspiel *Rolf Krage* (1770) in Prosa, der hoch lyrische *Tod Balders* (1774), das durch Anmuth bezaubernde Singspiel *die Fischer* (1780) und die komischen Karrikaturgemälde sind anerkannte Meisterstücke: Samtlige Skr. K. 1780 fl.; 1814 f. 4. 8 m. K.; *Chr. Molbeck* J. E. Levnet. K. 1831. 8; *Fürst* 1. S. 4 f. — *Joh. Herm. Wessel* [geb. 1742; st. 1785] ein anziehender Erzähler u. guter Komiker: Poet. Skr. K. 1787; 1799. 2. 8; Udv. Digte. 1801. 12; vgl. *Fürst* 2 S. 116 f. — *P. Magn. Trojel* [geb. 1743; st. 1793], glücklich in der Satyre u. Epistel, und s. Br. *P. Kofod* [geb. 1754; st. 1784] haben treffliche Trinklieder gedichtet vgl. *Fürst* 1 S. 142 f. — *Jens Zetlütz* [geb. 1761], genügte in Naturschilderungen strengeren Anforderungen: Poesies 1789. — *Niels Weyer* [geb. 1767; st. 1788] berechnete zu grossen Erwartungen: Poet. Fornøg. K. 1789. 8. — *Christen Pram* [geb. 1756; st. 1821] geachtet wegen s. Idyllen, Elegien und des romant. Epos in 15 Ges. *Staeskodder*. K. 1785. 8. — *Edvard Storm* [geb. 1749;

st. 1794] ein guter didakt. u. satyr. Dichter, auch Fabulist. — *J. Clemens Tode* aus Hamburg [geb. 1736; st. 1806], vielfach verdient um dän. Spr. u. Litt., besonders auch durch freymüthige Kritik, versificirte gefällig und oft geistreich Lieder, Episteln, Erzählungen u. Fabeln u. bereicherte die Bühne mit guten Lustspielen: Poet. Skr. K. 1793 fl. 2. 8 u. s. w. — *Knud Lyne Rahbek* [geb. 1756; st. 1830] wirkte vielseitig thätig in Uebersetzungen, in Zeitschriften (*Minerva* 1785 fl.; *Tilskuer* 1791 fl.), dramaturg. Kritiken (1788 fl. 1792) und beyfallswerthen Schauspielen zur Veredelung des Nationalgeschmackes mit. S. lyrische Gedichte, Episteln, Heroiden, Elegien gehören zu den besseren: Poet. Skr. K. 1794 fl. 2. 8; Saml. Digt. K. 1803. 2. 8. Als Prosaist wird er geachtet: Forsög. K. 1785 fl. 8. 8 vgl. *Erindringer af sit liv*. 1824. 2. 8. — *Thomas Thaarup* [geb. 1749; st. 1821], ebenfalls durch fleissige Uebersetzungen sehr gemeinnützig, trefflicher Lyriker (Hymne an Gott 1792) und als solcher auch in lieblichen Singspielen (*Cora* 1788; *Aline* 1789; *Höstgildet* 1790) bewährt. — *J. Nordahl Bruun* [geb. 1745; st. 1816] wackerer Lyriker und als Tragiker nicht verwerflich: Samling af mindre Digte. K. 1791. 8. — *Tham. Christoffer Bruun* [geb. 1756] guter Erzähler und humoristisch bitterer Satyriker: P. Skr. 1812 f. 6. 8. — *Malmø Conr. Bruun* [geb. 1775] glücklich in der Parodie: P. Forsög 1797. — *Kred. Hoegh Guldberg* [geb. 1771] hat Zartheit in der Elegie, Heiterkeit in der Satyre u. stellt vaterländische Sitten im Idylle dar: Saml. Digte. K. 1803. 2. 8. — *Claus Frimann* [geb. 1746] sang herrliche Volkslieder und altvaterländ. Balladen: *Almuens Sanger*. K. 1790. 8; Poet. Arb. K. 1788 fl. In der dichter. Beschreibung ist er s. Br. *P. Harboe* [geb. 1752] überlegen. — *Jens Smith* [geb. 1759] zeichnet sich in der Erzählung, *Otto Horrebow* [geb. 1785] im Lehrgedichte, *Vicf. Chn Hjørt* [geb. 1765; st. 1819] im geistlichen Lied u. Volksgesange sehr vortheilhaft aus. — *Jens Mich. Hertz* [geb. 1760] gebrauchte nicht erfolglos den Hexameter im rhesorikirenden Epos: *Det befriede Israel*. K. 1804. 8. — *Jens Baggesen* [geb. 1764; st. 1826] als deutscher Dichter (*Ged. Hamb.* 1803. 2. 8; *Parthenais* ein idyll. Epos. 1807; 1819. 2. 12 u. a.) geachtet, gab in der leichteren Lyrik, Epistel, launigen Satyre und komischen Erzählung einen Musterton an, dessen

Gültigkeit weniger angefochten werden konnte, als s. Versuche im höheren Singspiel; die Prosa verdanket ihm viel: Kom. Fortaellinger. K. 1785. 8; Eventyrer og kom. Fort. 1807. 2. 8; Ungdoms Arbejder 1791. 2. 8; Nye blandede Digte 1807. 8; Poet. Epistler 1814. 8; Holger Danske en Opera 1789; Erik Ejegod en Op. 1798; Labyrinthen 1792 f. 2. 8 m. a.; Brieft. Lpz. 1831. — Mit kühnerer Freyheit bewogt sich *Adam Oehlenschläger* [geb. 1779], den Teutschen werth durch mannigfaltige schöne dramat. Gaben, in lyrischem Kreise, überströmend von reichen Gefühlen und eigenthümlichen Ansichten und selbstgestaltend den Kunstausdruck dafür, Meister der romantischen Schule in Dänemark und von grossem Einflusse auf die ästhetisch-kritische Bildung der öffentlichen Meinung; von s. Trauerspielen werden viele als classisch anerkannt: Digte. 1803. 8; Poet. Skr. 1805. 2. 8; Nordiske Digte 1807. 8; Axel af Valborg, et Sörgesp. 1810; Palnatoke 1811; Staerkodder 1812 u. v. a.; N. P. Skr. 1828. 2. 12. — Der treffliche Lyriker *Adph Wilh. Schack v. Staffeldt* [geb. 1770; st. 1826]: Digte 1803; N. D. 1808 m. a. — *N. Fr. Severin Grundtvig* [geb. 1783], vertraut mit dem Leben des Mittelalters, reich an sinnvoller Eigenthümlichkeit u. beeeelt von Eifer für das Vaterländische; der geistreiche und fruchtbare *B. Sev. Ingemann* [geb. 1789] *J. M. Thiele* [geb. 1796] heimathliche Sagen veranschaulichend; u. v. a. — Die Fruchtbarkeit an lyrischen Ergiessungen vaterländischer Begeisterung ist beurkundet in: Haedersminde for 2den April 1801 eller Sange og Digte som ere udkomne i Anledning af Krigen inellem Engeland og Danmark. K. 1802. 3. 8. — Vgl. überhaupt *Ch. Møller* Dansk poetisk Anthologie eller Udvalg af danske og norske lyriske Digteres Arbejder efter Tidssolgen og ledsaget med biographisk-kritisk Efterretninger. 1. K. 1830. 12.

c) Das Drama blieb bis in das XVIII Jahrh. vernachlässigt; durch geistliche Fastnachtsspiele, welche im XVI u. XVII Jahrh. meist aus Teutschland entlehnt wurden, konnte es keine Kunstgestalt gewinnen. Das Daseyn einer Nationalbühne beginnt [1722] mit *Holberg* S. 459. und trug, ungeachtet dieses wackeren Vorbildes, sehr lange die Fesseln der Ausländerey, von denen sie erst in den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. allmählig befreyt zu werden anfang. Für

das Lustspiel haben unter anderen verdienstlich gearbeitet *J. Ewald*, *J. H. Wessel*, *J. C. Tode*, *K. L. Rahbek*, *Encwold de Falsen* [geb. 1755; st. 1808] mit entschiedenem Talent, der hochkomische *P. A. Heiberg* [geb. 1758], *O. Ch. Olufsen* [geb. 1764] u. A.; vgl. Nye originale Skuespil 1776 fl. 5. 8; *Ch. L. Sander* Auswahl dän. Lustspiele. Zürich 1794. 8. — Das Trauerspiel, von *J. N. Bruun* [1772] im französischen Kunsttöne veredelt, erhielt seine Selbstständigkeit durch *J. Ewald*; ihm schlossen sich der hochbegabte *Ole Joh. Samsøe* [geb. 1759; st. 1796] in s. *Dyveke* (Skr. K. 1796. 8) u. *Læv. Ch. Sander* mit Niels Ebbesen (1799) an; jetzt herrscht der geniale *Oehlenschläger*. — Für das Singspiel ist in den letzten, durch Em. Ludw. Kunzen's u. A. musikalische Mitwirkung begünstigten Zeiten viel und wirklich mehr als für die übrigen dramatischen Gattungen geleistet worden. *Ewald* ist das grosse Muster, dem weder *J. Baggensen* noch *L. Ch. Sander* gleich gestellt werden können; die Operette ist von *Thaarup*, *Falsen*, *Heiberg* mit trefflichen Arbeiten bereichert worden; vgl. Singspil for de danske Skueplads. K. 1782 fl. 8. 8; Nye Saml. af Singspil. 1787 fl.

d) Die Prosa, deren frühere harte Rauheit in *A. Huitfeldt's* [geb. 1550; st. 1609] geschichtlich wichtiger Reichschronik (1595 fl. 10. 4; 1652. 2 F.) veranschaulicht wird, erhielt ihre Kunstgestalt durch *Holberg*, dem sie wenigstens Leichtigkeit u. Fügbarkeit des Ausdrucks, aber weder sprachliche Reinheit noch männliche Festigkeit und Würde verdankt. Mehr leistete in letzterer Hinsicht *Jens Kraft* [geb. 1720; st. 1765]: Kort Fortælling om de vilde Folkes fornemste Indretninger Skikke og Meeninger. Sbrøe 1760. 8; und die damals zahlreich hervortretenden Uebersetzungen trugen zur Vervollkommenung des prosaischen Darstellungstons das ihrige bey. — Durch *Wielandt* (s. oben S. 459), *Jens Schiøderup Sneedorff* [geb. 1732; st. 1764] patriot. Tilskuer (1761 fl.), reich an zeitgemässen Aufsätzen, von denen mehrere bleibenden Werth haben (s. Skr. 1775 fl. 9. 8), und *Jac. Baden* [geb. 1735; st. 1804] krit. Journal (1768 fl.), denen bald ähnliche Zeitschriften folgten, wurde ihr strengere Reinheit, einfache Bestimmtheit und schärfere Begränzung des nach Verschiedenheit des Gegenstandes und der Darstellungsabsicht zu wählenden Tones zu Theil; die Anforderungen der Lese-

welt gewannen fortschreitend mehr Festigkeit und Klarheit; und nun erst tritt eine beträchtliche Reihe guter Prosaisten hervor. *J. Borch* (s. oben S. 460) freye Kraft verleugnet sich auch in der Prosa nicht. *Andr. Chr. Hviid* [geb. 1750; st. 1786] hat in s. Heimatsbeschreibung *Sterneske Lanne*. Die geschichtliche Schreibart wurde von Vielen fortschreitend reifer ausgebildet. *Ove Goldberg* [geb. 1731; st. 1808] fing an die Weltgeschichte mit philosophischem Geiste zu bearbeiten: *Verdens Hist.* K. 1768. 3: 8; *Gerhard Schöning* [geb. 1722; st. 1798 Jul. 1780] stellte Norwegens Gesch. nach sorgfältigen Forschungen musterhaft einfach dar: *Om de Nordiske Folkes ældste oprindelse*. Sorøe 1769. 4; *Norges Riges Hist.* 1771. 3. 4; v. a.; der edle *Peter Friedr. v. Suhm* [geb. 1728; st. d. 7 Sept. 1798] untersuchte beharrlich und suchte, was er gefunden, mit warmer Beredsamkeit zu veranschaulichen; s. rastlose Thätigkeit verbreitete sich über die mannigfaltigsten Gegenstände des vaterl. Lebens: *Kritisk Hist. af Danmark* 1774 fl. 4. 4; v. a.; *S. Skrifter*. 1788 fl. 16. 8; *Tyge Rothe* [geb. 1731; st. 1795] stellte gehaltvolle Betrachtungen über wichtige Weltbegebenheiten in körniger Sprache an: *Kristendommens Virkning paa Folkenes Tilstand i Europa* 1774 fl. 5. 8. — *R. Nyerup* [geb. 1759; st. 1828], um vaterländische Litteratur wohl verdient; *Kr. Münster* [geb. 1761; st. 1830], ausgezeichnete Gelehrter, trefflicher Alterthumsforscher und Historiker; *Chr. Bastholm* [geb. 1740; st. 1819] durch Fasslichkeit gemeinnützig; *P. E. Müller*, *H. Behrmann*, *C. M. Nansen*, wackerer Bearbeiter der Norwegischen Geschichte (Christiania 1823 f.) u. v. a. — *Tode*, *Fram*, *Rahbek* zeichneten sich in mehrern Stylarten, besonders in der Erzählung aus und *Baggesen* steht ihnen nicht nach. — In der dogmatischen Darstellung erlangten *Mich. Gottlob Birkner* [geb. 1756; st. 1798]; saml. Skr. 1798 fl. 4. 8; der freymüthige *C. H. Seiden* [geb. 1761; st. 1811]; der heilsinnige Sprecher für Staatsenglück und Menschenwohl *C. F. v. Schmidt-Phiseldeck* [geb. 1770]; *J. Müller* [geb. 1779]; *Ch. Molbeck* [geb. 1783] u. v. a. verdienten Beyfall. — Der tüchtigen Kanzelredner sind nicht wenige, welche auch in sprachlicher Hinsicht Muster heissen können, *P. Paludan* [geb. 1756], *Chris. Puvols* [geb. 1769], *Henr. Gg. Clausen* [geb. 1759] u. s. w.

17.

Schweden wurde durch Gustav Wasa [1521 — 1560] von der die Geistesbildung hemmenden kirchlichen Zwingherrschaft befreit und gewann in der gereinigten evangelischen Christuslehre eine feste Grundlage für Volksveredelung, deren fortschreitendes Gedeihen die emporstrebende Aristokratie und eine lange Reihe von Regierungsunruhen aufhielten, obgleich weder Könige, noch Adel und Beamte ohne Empfänglichkeit und Eifer für Wissenschaft und Kunst waren. *Gustav Adolph* [1611—1632], geistvoll und kenntnisreich, ein kräftiger Redner und eines guten schriftlichen Ausdruckes, mächtig (wie das Bruchstück s. *Historia ofver sig sielf.* Stockh. 1773. 8 beweiset), achtete Gelehrsamkeit und unterliess auch im Feldlager nicht, für Verbesserung des Volksunterrichts Sorge zu tragen; aber das von ihm, dem Retter des Protestantismus, angeregte Streben, Schwedens krieglerisch politisches Ansehen in Europa und entscheidendes Uebergewicht im Norden zu behaupten, wirkte, besonders in der Folge, äusserst nachtheilig auf die innere Verwaltung u. gestaltete diese zu einem untergeordneten Mittel zu Staatszwecken, welche mit dem vaterländischen Gemeinwohle unvereinbar waren. S. T. *Christine* [geb. 1626; st. 1689], eine seltsame Mischung von weiblicher Eitelkeit und männlicher Kraft, von pedantischer Gelehrsamkeit und geistiger Freysinnigkeit, versammelte die grössten Gelehrten (H. Groot, Voss, Saumaise, Descartes, Heinse, Freinsheim, Naudé, Boecler, Meibom u. a.) an ihrem Hofe, verschwendete ungeheure Summen mit Jahrgeldern, Geschenken, Ankäufen von Büchern und Kunstsachen, ohne dass einige Frucht davon auf die, von ihr als roh verachtete Schwed. Nation übergegangen wäre. Sie verschwelgte, nach freywilliger Niederlegung der Krone [1654] und nach Abfall von der Kirche, für deren Erhaltung ihr grosser Vater das Leben aufgeopfert hatte, ihre Zeit in litt. u. artistischen Umtrieben; vgl. *Schroëckh* allgem. Biogr. 2 S. 171 fl. u. 3 S. 1. Alle Thätigkeit der folgenden Regierungen, unter welchen die Bearbeitung der vaterländischen Geschichte durch Forscher und Sammler fast ausschliesslich das Daseyn eines litterarischen Lebens bezeugte, war nach aussen gerichtet und endete unter dem leidenschaftlich halsstarrigen und kühnen Carl XII [1697—1718] mit gänzlicher

Erschöpfung der Staatskräfte und einer einseitigen Umgestaltung der Regierungsverfassung; gehässige Parteyreibungen erzeugten krankhaftes und zu schwächlichen Gewaltthaten führendes Misstrauen zwischen König und Adel; die pflichtmässige Sorge für höheres Gemeinwohl konnte dabey nur geringen Fortgang haben. Dennoch gelang dem K. Friedrich [1720—1751] manche Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes; die Gesetzgebung vervollkommnete sich, der Gewerbefleiss stieg und wissenschaftliche Bestrebungen, vorzüglich naturhistorische, technologische und ökonomische, wurden begünstigt; die Uebersetzungen, besonders aus dem Französischen vermehrten sich beträchtlich; aber die ungewissen Schritte zur geistigen Volksbildung bereiteten nur langsam eine erfreulichere Zukunft vor, welche aus Selbstbewusstseyn lehrreicher Erfahrungen und aus freyer Selbstthätigkeit erwachsen musste. K. *Gustav III* [1771—1792] suchte [1772] durch einen glücklichen Machtstreich die Einheit des Staates und das königliche Ansehen wieder herzustellen; mit vielseitiger Bildung, ausgezeichnet als Redner und selbst Schriftsteller von nicht verwerflicher Art (*Collection des écrits*. Stockh. 1803 ff. 5. 8; Schwed. 1806. 6. 8), liess er sich die Förderung der Litteratur und Kunst eifrigst angelegen seyn; und wenn er auch, zu abhängig vom Vorurtheil für französischen Geschmack, das Bedürfniss eigenthümlicher Nationalität verkannte und vernachlässigte, so wurde doch geistige Regsamkeit geweckt und, durch alle Zwangsverhältnisse des herrschenden Hofes, drangen einzelne Aeussereien vaterländischer Kraft hervor, welche auf das höhere Ziel geistiger Kunstbestrebungen hindeuteten; vgl. *E. L. Posselt* Gesch. G. III. Carlsruhe 1793. 8. S. S. *Gustav IV* [1792—1809] verfolgte einen politischen Gesichtspunct, welcher nach seinem inneren Wesen, nicht nach Erfolgen zu würdigen ist; drückend war die misstrauische Trennung des Staates von äusseren Einwirkungen [s. 1800], die Beschränkung der Presse, die Verfolgung angeblich gefährlicher Meinungen und wissenschaftlicher Ansichten, das ängstliche Bevormanden des öffentlichen Lebens, welches sich reifer fühlet und am sichersten geistig selbst läutert und veredelt; wirkungslos blieb die dem wohlgemeinten Verdunkelungssysteme zur Hülfe beygeordnete Evangelische Gesellschaft [1807], welche Tractälein

vertheilte und dem Rechtglaubigkeit-Despotismus Vorschub leisten konnte. Unter Carl XIII [1809—1818] brach ein hellerer Tag an; die Kräfte entwickeln sich, die Gegenwart wird aus der Vergangenheit verstanden, der Begründung des Edleren für die Zukunft vorgearbeitet; und das ersuchte Gute und Höhere sucht Carl Johann zu fördern u. zu schützen. — Die Schwed. Unterrichtsanstalten haben ihre im Reformationseizetakter angenommene Verfassung beybehalten; die gelehrten leisten für Gründlichkeit des Wissens Treffliches; die Volksschulen sind in neueren Zeiten vermehrt und vervollkommenet worden. Das kaufmännische Litteraturverkehr erweitert sich; die wissenschaftliche Thätigkeit ist sichtbar im Zunehmen. — Die Nationallitteratur ist, ihrem inneren und bleibenden Werthe nach, nicht reich und gewinnet erst seit einem Menschenalter allmählig Eigenthümlichkeit und gediegeneren Gehalt. Die vaterländische Geschichte ist fleissig und mit fruchtbarem Erfolge bearbeitet worden. Um Mathematik, Astronomie, Nautik, Naturwissenschaften, Medicin u. Oekonomie haben sich Schweden bedeutende Verdienste erworben.

Vgl. 2 S. 243 f. — *G. Sijernhelm* Svea Litt. Historia. St. 1819. 2. 8.; **L. Hammarusköld* Svenska Vitterheten. St. 1818. 2. 8.; *Sacklen* Sweriges Lankare Historia. St. 1825. 4. 8.; *Mariano d'Ehrenström* Notices sur la littérature et les beaux arts en Suède. St. 1826. 8. — *Ch. Molbeck* Briefe über Schweden 3 S. 281 ff.; Uebersicht der Schwed. Litt. im XIX Jahrh., im Hermes 1823 St. 1 S. 237 ff.; St. 4 S. 288 f.; 1824 St. 2 S. 167 f. — s. oben S. 80. — *J. H. Lidén* Historiola litt. Poetarum suec. Upsala 1764 ff. 4 Progr. 4; *Costin, C. U. Broocman*. U. 1801. 2. 4. — *G. Gezelius* Försök til et biographiskt Lexicon öfver namkunnige lärde och minnesvärde Svenska Män (1521 ff.) St. 1778 ff. 3 8.; Suppl. 1787. ; - - utlandske Män. St. 1783. 2. 8.; *G. Sommelius* Spec. Lexici erud. Scanensium. Lund 1776 ff. 3. 4 unbeeendet. — *J. H. Lidén* Catal. disputationum in Acad. et Gymn. Sueciae atque etiam a Suecia extra patriam habitantium. Ups. 1778 ff. 4. 4.; (*Walnstädt* u. *Wallmark*) Allmän Catalog öfver de uti Sverige och Finland ifrån början af detta århundrade utkomna böcker och Skrifter, i system. ordning; 1. (1801—1805) St. 1806. 8. — Vgl. auch *F. W. v. Schubert* Schwedens Kirchenverf. u. Unterrichtswesen. Greifsw. 1821. 2. 8.

a) Die Schwedische Sprache wurde seit dem Reformationseizetakter durch Volkunterricht praktisch ausgebildet; die Grundlage zu ihrem weiteren Anbau und das allgemeingültige Endergebniss desselben war die Bibelübersetzung:

N. T. v. *Lor. Andreae*. Stockh. 1526. F.; A. u. N. T. v. Ol. u. *Lor. Petri*. Ups. 1541. F.; veränd. St. 1618. F. u. s. w.; 1703. F. u. s. w.; 1801. 2, 4; Vgl. J. A. Schinmeier Vers. e. vollst. Gesch. d. Schwed. Bibellübers. Flensb. u. Lpz. 1777 fl. 4 St. u. 2 Beyl. 4; N. T. Finnisch v. *Mich. Agricola*. Stockh. 1548. 4; A. u. N. T. v. *A. Petrus*. St. 1642. F. Auch an Uebers. der Classiker u. an Erbauungsschriften war kein Mangel. Die Eigenthümlichkeit der Sprache, ihre natürliche Kürze und Kraft erlitt mehrfache Beeinträchtigung; zuerst durch Uebergewicht der Teutschen, in Folge der kirchlichen Verhältnisse, der engeren Verbindung mit den Hansestädten und späterhin mehrerer deutscher Könige und Grossen; unter Christine nahm die Einmischung französischer Ausdrücke überhand. Das Bestreben, die Landessprache von Ausländerey zu reinigen und ihre Selbstständigkeit wiederherzustellen, veranlasste seltsame Neuerungen, welche auf Geschäftsausdruck und Büchersprache gleich unvorthellhaft wirkten; jener artete in umschreibende Weitschweifigkeit, diese in kostbare Künstlichkeit aus. *Gustav III* wollte ernstlich ihre Vervollkommenung fördern, aber durch aufgedrungene Regelmässigkeit und verordnete Einheit; die nach dem Muster der Französischen von ihm [1786] gestiftete Schwedische Akademie arbeitete diesen Grundsätzen gemäss und der Ertrag ihrer Bemühungen hatte mehr blendenden Schein als nachhaltigen Werth. Die von einzelnen Kraftgeistern trenn bewahrte und in neuerer Zeit von Mehrern gelten gemachte Selbstständigkeit im Gebrauche und in Gestaltung der Nationalsprache verspricht und gewähret einen reicheren und dauernden Gewinn, der sich in unzweydeutigen Thatsachen erfreulich veranschaulicht; davon geben Zeugniß die vielen, mit Kunstsinn ausgearbeiteten Uebersetzungen: *G. Regner* [geb. 1748; st. 1820], der Sammler des Schwedischen Parnasses (1784 f. 3. 8), suchte die Grundsätze vest zu stellen, welche bey metrischen Uebersetzungen zu befolgen sind: *För sök till metriskas Oefversättningar*. St. 1801. 8; Viele wetteiferten, höheren Ansoderungen an Uebersetzungen zu entsprechen; *G. J. Adlerbeth* Virgil 1804 u. 1807; *Gg Ingelgrén* [st. 1813] Tyrtäus 1809; *W. F. Palmblad*, Ordner der Schwedischen Metrik, Aischylos Prometheus, Sophokles geiselführender Ajax u. Elektra; *E. G. Geijer* Shakespears,

Macbeth 1812: *Gg Schantz* Shakespear's Julius Cäsar 1815, Kaufmann v. Venedig 1820; *L. Borgström* Oehlenschläger's Hakon 1817 u. Aladin 1819, Göthe Iphigenie 1818; *J. F. Sternstolpe* mehres aus dem Deutschen u. v. a.; auch stieg sichtbar die Aufmerksamkeit für alte Volksliteratur; vgl. *Of Wahlberg* praestantia atque hist. idiomatis sueco-gothici. Greifsw. 1726. 4; *A. Winter* Diss. de origine et ant. linguae suec. monumentis 1802. 4. — Sprachlehren verfassten unter anderen: *Nic. Tullman* 1696; *Heldman* Ups. 1738; *Abr. Sahlstedt* Ups. 1747; 1769; 1787; 1798; deutsch bearb. v. *J. L. Bagge*. Lübeck 1796. 8; **A. v. Botin* suenska språker i tal och skrift. St. 1777. 8; *Gust. Sjöborg* Schw. Gr. f. Teutsche. Strals. 1796; verbessert v. *C. Lappe*. 1830. 8; *C. U. Braocman* Lärebog. St. 1813. 8; *C. S. Colner* Försök i Sv. språklären 1812; Lärebok 1815. — Wörterbücher v.: *Kr. Skroder*. Stockh. 1637. 12; *Jon. Petri* Dict. lat. suec. germ. Linköping 1640. F.; **Joh. Ihre* Gloss. Sulogoth. Ups. 1769. 2 F. und Suenskt Dialect Lex. U. 1766. 4; *Abr. Sahlstedt* Su. Ordbok. St. 1773; 1793. 4; *G. Regner* frans. och suenska O. St. 1780. 4; *J. C. Dähnert* T. Schw. u. Schw. T. HandWB. Ups. 1784; Strals. 1796. 8; **J. G. P. Müller* T. Schw. u. Schw. T. WB. Upsala 1782; Lpz. 1801. 3. 4; *Gust. Widgren* Sw. and engl. Dict. St. 1788. 4; Lex. lat. suec. Ups. 1790. 4; *B. Nyström* frans. och an. Lex. St. 1794. 4; **E. Nordfors* Dict. sued. fr. St. 1805. 2. 4; *C. Heinrich* Suenskt och Tyskt Lexicon. Christianstadt 1814. 4; Strals. 1826. 2. 12. — Die Finnische, und Lappländische Spr. sind mehrfach bearbeitet worden; *Askel Peträns* ling. fenn. institutio. Abo 1649. 4; *M. Martin* Hodegus fenn. Stockh. 1689. 4; *Wael* Gr. fenn. Abo 1733. 12; *Strahlmann* Finn. Sprachl. Petersb. 1816. 8; *D. Justens* tent. Lexici Fennici. St. 1745. 4; *Ch. Ganander* Mythologia Fennica eller Förklaring öfver Afgudar som förekomma i de äldre Finska Troll-Rundr. Abo 1789. 4; *A. J. Sjögren* Uebersicht der Finn. Spr. u. Litt. Petersb. 1821. 8. *P. Fielström* Gr. et Dict. Lappon. Stockh. 1733; 1738. 8; *H. Ganander* Gr. lapp. St. 1743. 12; *Kr. Lindahl* et *J. Ockrling* Lex. Lappon. c. interpr. voc. sueco-lat. St. 1780. 4.

b) Die Schwedische Dichtkunst blieb lange ärmlich und vernachlässigt; sie ermangelte des naiven Volksge-

sanges, woran die Eronen weit-reicher sind, und konnte durch Reimchroniken und matte geistliche Lieder nicht gefördert werden. Die gehaltvollsten schriftstellerischen Versuche gingen von der königlichen Familie aus; *Gustav Wasa*, der Begründer der Volksschulen, ein geistreicher Redner, verfasste eine kleine Reim-Chronik zur Schande der Dänen; *Erik XIV*, nicht unbekannt mit classischer Litteratur, sang Lieder, in welchen sich sein schwermüthiger Sinn abspiegelt; *Carl IX* schilderte sein Leben in Reimen (1759. 4) und dichtete auch Lieder. Der schwärmerische *Joh. Thomas Buzacius* [geb. 1583; st. 1652] verräth lyrisches Talent, aber es ist roh und ohne werthvollen Seltsamkeiten verhüllt: *Nymfonierna* Ups. 1637ⁿ. 8; vgl. *Hammaršköld* 1. p. 96 sq. *Vinteren*, durch Studium des classischen Alterthums gewonnenen Kunstscharakter haben die kalt gelehrten Versuche des kenntnisreichen *Ol. Schankelm* [geb. 1598; st. 1672]; sowohl a. Gelegenheitsgedichte und Texte zu Hof-Balleten [1644], als besonders a. moralisirender *Hercules* in Hexametern (Ups. 1653; Stockh. 1668; umgearb. v. *G. A. Silverstolpe*. St. 1808. 4) sind in metrischer Hinsicht und als Denkmäler der gereinigten und bereicherten Sprache beachtenswerth: *Arbeten*. St. 1818. 8; vgl. *Hammaršköld* 1. p. 115 sq. — Die dichterische Thätigkeit nahm zu; doch beschränket sie sich meist auf Fertigkeit im Reimen und herkömmlichen, bald-verbrauchten Bilderschnuck; als einige der besseren Dichter sind *Gust. Rosenhane* [geb. 1619; st. 1684], welcher italienischen Mustern Sonette nachbildete, der geistliche Liederdichter *Hagvin Spegel* [geb. 1645; st. 1714] und der Satyriker *Sam. Triewald* [geb. 1688; st. 1743] namhaft zu machen. Einiges aus diesem Zeitalter ist gesammelt in *C. G. Försök til su. Skaldekonstens uphjelpande Flock*. St. 1737. 8. 2. 4. — Bedeutenden Einfluss auf Belebung der Theilnahme an der Nationallitteratur und der allgemeineren Achtung für schriftstellerischen Gebrauch und für Veredlung der Landessprache hatte *Olaf v. Dalin* aus Vinberga [geb. 1703; st. 1763], dessen Berühmtheit und Wirksamkeit mit der Vorlesenen Zeitschrift *Argus* [1733. 1734] begann und durch a. Antheil an der von *Ulrike Eleonore* [1753] gestifteten Akad. d. sch. W. sehr gesteigert wurde. Im Ganzen begünstigte er den französirenden Geschmack und bevestigte die, erst in unseren Ta-

gen mit entschiedenem Erfolge erschütterte, Alleinherrschaft desselben. S. Gedichte, fast alle durch Aeusserlichkeiten und Hofbedürfnisse veranlasst, haben geringen Gehalt; die Feier der Schw. Freyheit [1742] galt damals mit Recht als lyrisches Muster; mehre Lieder haben bequeme Gefälligkeit. Höher steht er als Prosaist, wenn er gleich zu viel witzelt und glatte Ziererey nicht zu ermässigen weiss. Die Bearbeitung der Landesgesch. (*Svea Rikes Historia*. St. 1747. 3. 4) hat stylistisches, aber kein kritisch-historisches Verdienst: *Poet. Arb.* St. 1762; 1783. 2. 8; *Vitterhets Arb.* St. 1761 fl. 6. 8; vgl. *Sv. Vitterh. Ac. Handl.* T. 3 p. 306 sqq.; *Hammaraköld* 1 p. 24 sq. — Der von *Dalín* angegebene Top wurde lang genug nur zu treu beybehalten und von wenigen geistreicheren Männern veredelt. *Hedv. Charl. v. Nordenflycht* [geb. 1718; st. 1763], die sogenannte Schw. Sappho, reimte leicht und nicht ohne Anmuth Lieder, Idyllen und Fabeln: *Utvalda Arbeten*. St. 1774; 1778; 1781. 8. — *Von Je-ack. W. Liljestråle* [geb. 1721; st. 1807] Gedichten zeichnet sich durch edelen Lehrstyl aus: *Fideicommiss.* St. 1772; 1797. 4. — *Olof Celsius* [geb. 1716; st. 1794] verfasste ein kraftloses histor. Ged. *Gust. Wasa*. St. 1774. 4. — Glücklicher war im komischen Epos *Olof Rudbeck* [geb. 1756; st. 1783] der *Barasiade*. St. 1776; 1783. 4; *Neri.* St. 1784. 4. — *A. Stenhammar* [geb. 1759; st. 1799] gefiel durch gefügigere Zartheit, ohne für die Dauer zu befriedigen: *Poet. Skr.* St. 1807. 8. — *G. Phil. Gr. Creutz* [geb. 1729; st. 1785] zeichnet sich in der poet. Erzählung aus, wie besonders *Atis* och *Camilla* (St. 1761. 8) ein erotisches Ged. in 5 Ges. benutzet: *Cr. och Gyllenborg Vitterhets Arbeten*. St. 1795. 8. — *Gust. Fr. Gr. Gyllenborg* [geb. 1731; st. 1808] erstrebet zwar zunächst französisch glatte Correctheit, unterscheidet sich aber durch einzelne sinnvolle Züge, woran das geschichtliche Epos *Taget öfver Bält* (St. 1785; 1800. 8) und das Lehrgedicht *Förök om Skaldekonsten* (St. 1798. 8) besonders reich sind: *Skrifter*. St. 1795 fl. 3. 8. — Eine neue Periode beginnt mit *Joh. Henr. Kellgrén* [geb. 1751; st. 1795]; er arbeitete muthig und mit feiner Ironie der vorlauten Ausländerey entgegen in der eine strengere Kritik handhabenden Zeitschrift *Stockholm's Posten* (1778 fl. 4); als Lyriker und Satyriker zeigt er Reichthum an schöpferischer Kraft und warme Le-

bensfülle; die lyrischen Dramen (Gustav Wasa 1786, Ebba Brahe 1788, Aeneas) sind classisch; a. Prosa ist fliessend und gehaltvoll: Skr. St. 1796; 1802. 3. 8; die pros. Schr. t. v. C. *Lappe*. Neustrelitz 1801. 8; vgl. *Hammarshöld* 2 p. 1 sq. — *Bened. Lidner* [geb. 1759; st. 1793], von Empfindung beherrscht, zeigt lyrisches Talent, welches nicht zu reifer Entwicklung gediehen ist, und verfolgt mit Geistesfreyheit eigene Bahnen; wie besonders die Oratorien und die Oper *Medea* erweisen: Saml. Arb. St. 1788. 2. 8; *Nyars Arb.* 1793. 8; *De Galne* 1792. 8; Skr. St. 1812. 2. 8; vgl. *H.* 2 p. 94 sq. — *Thomas Thorild* [geb. 1759; st. 1808] ein genialer Denker, mit grossartiger Eigenthümlichkeit Höheres erstrebend, verkannt von der Mitwelt, ist nicht nur als Philosoph, sondern auch als didaktischer Dichter merkwürdig: *Passionerna*. St. 1785. 4; Saml. Skr. Ups. 1819. fl. 2. 8; vgl. *H.* 2 p. 101 sq. — An eigenthümlicher Selbstständigkeit, Fülle der Phantasie, Wahrheit und Tiefe des Gefühles, Reinheit und Angemessenheit der Darstellung und des Ausdrucks ist allen s. Zeitgenossen überlegen *Curt Mich. Bellman* [geb. 1744; st. d. 11 Febr. 1795], ein wahrer Volksdichter, Allen objectiv auffassend, ganz mit seiner Zeit verschmolzen und daher reich an Oertlichkeiten und Persönlichkeiten, begabt mit kindlicher Natürlichkeit, Meister in der Ironie, der erste ganz vaterländische Lyriker: *Bacchi Tempel* 1783; *Svens. Högtid* 1786; *Fredman Epistlar och Sönger* 1790; *Fr. Händskrifter*. Ups. 1813. 8; *Skaldestycken*. St. 1814. 2. 8; vgl. *H.* 2 p. 31 sq. — Den älteren Kunststyl der französischen Schule behielten meist bey: *Gudm. Jöran Adlerbeth* [geb. 1754; st. 1818], als Uebersetzer Virgil's 1804 und Horaz 1814 geachtet, glücklicher Nachahmer fremder Muster: *Skaldestycken*. St. 1797 f. 2. 8; *Poet. Arb.* 1802 f. 2. 8; *J. Gabr. Gr. Oxenstierna* [geb. 1751; st. 1818], von dem wir mehrere gelungene didaktische und lyrische Ged., darunter eine vortreffliche Ode an die Hoffnung, haben: *Arb.* St. 1805 fl. 3. 8; *A. G. v. Silverstolpe* [geb. 1762; st. 1816], verdient um Jugendunterricht, ein nüchterner, correcter Nachahmer, der sich durch strengere Kritik (im *Journal för Svensk Litt.* 1795—1801; *Allg. Litt. Z.* 1802) um die vaterl. Litt. sehr verdient machte und dessen Lehrbuch der Schwed. Gesch. (1809. 8) in verdienter Achtung steht. — Während des letzten Jahrzehntes im XVIII Jahrh. wurde

Schweden von einer Fluth verschiedenartiger Uebersetzungen überschwemmt, welche der Nationallitt. merklichen Nachtheil brachte; unter solchen Verhältnissen konnte die glänzende Mittelmässigkeit *Carl Wilh. Leopold's* [geb. 1760; st. 1829], der nicht ohne Anmuth leichte Lieder sang, unterhaltend zu erzählen wusste und regelmässige Trauerspiele verfasste, überall den herkömmlichen Forderungen an technische Kenntniss und Sorgfalt genügend, rauschenden, aber nicht gar lässig vorhaltenden Beyfall gewinnen: Saml. Skrifter. St. 1800 u. 3. 8. — Mehr Gehalt haben *U. C. Wadström* *Eroika* Sanger, St. 1799. 8; *Mich. Chortus* [st. 1806] Elegien; *P. M. Franzen* [geb. 1769] lyrische Idyllen: Saml. Arb. 1823. 8; *Christoffer Dahl's* [st. 1809] geistl. Lieder: Ups. 1807. 8; u. a. m.

In dem XIX Jahrh. fand vaterländische Selbstständigkeit, verbunden mit Anerkennung der höheren Kunstansichten und Leistungen des Auslandes, namentlich Deutschlands, treue, kräftige, geistreiche Pflege und förderte ein herrliches, an guten Werken fruchtbares Streben. In diesem Geiste wirkte ein Kunstverein in Upsala [1803], erneut in der Aurora [1808], welchen *Pehr Amadeus Atterbom* (Herausgeber des poetischen Kalenders 1812 f.), *P. F. Blidberg*, *L. Hammariköld*, *S. R. Lülman*, *Cl. Livijn*, *C. W. Wadström* bildeten, die kritisch-ästhetischen Grundsätze der Gebr. Schlegel sich aneignend. Ein ähnlicher gesellschaftlicher Kreis, der Gothische Bund, zunächst die Wiederherstellung des altskandinavischen Kunsttones erstrebend, entstand [1811] in Stockholm und wurde durch *E. G. Geijer*, Herausgeber der Iduna, trefflichen Lyriker und verdienstvollen Geschichtschreiber, veredelt. Das Wesen und Streben der Romantiker, womit die Morgenröthe einer neuen, gehaltvollen und thatenreichen Zeit für die Nationallitteratur anbrach, wurde in Zeitschriften, *Phosphoros* (1810—1812; herausg. v. *Atterbom* u. *W. F. Palmblad*) und *Polyfem* (1810—1812), von *L. v. Hammariköld* u. A. mit unwiderstehlichem Erfolge erklärt und vertreten; die Widerwärtigen, namentlich einer ihrer Wortführer *P. A. Wallmark*, Vertheidiger der Aufklärung des XVIII Jahrh., seinen übrigen Verdiensten unbeschadet, in Hinsicht auf ästhetische Kritik ein neu aufgelegter Gottsched (*Journal* 1809—1813; *Allmänna Journalen* 1813 f.), finden bey dem gesünderen Theile der Lesewelt kein Gehör. Die Schaar

nichtbarer Dichter wuchst zuhause auch im Auslande gefeiertes Haupt und Muster ist zu betrachten der geniale *Krasis Tegnér*, von Vaterlandsliebe begeistert, des Nationaltones mächtig, Meister in der Lyrik, im Idyll und romantischen Epos. trefflicher Redner: *Frithiof* 1825; deutsch v. *Am. v. Imhof* 1826; v. *Mohnike* 1826; v. *L. Schley*. Upsala 1826; Saml. Dikter. St. 1828 f. — Von vielen andern werden hervorgehoben *Erik J. Stagnelius* [geb. 1792; st. 1823], schöpferisch, kräftig in der Lyrik (*Liljor i Saaron* 1821), im hexametrischen Epos (*Wladimir* 1817) und im Trauerspiel (die *Märtyrer* 1821; d. *Bacchanten* 1822): *Skr. St.* 1824 f. 3. 8. — *Carl Dalgrén*, Geistesbruder *Bellman's*, überaus heiter; *Mollberg* Epistlar. St. 1819 f. u. m. a. — Die Lyriker *Christ. Jul. Nyberg* (*Euphrosyne*); *Bernh. Beskow*; *P. Ling* u. v. a.

c) Wenn *J. Messenius* [geb. 1579; st. 1637] pedantische Schul-Schauspiele und ähnliche Nachbildungen auswärtiger Mysterien und Fastnachtstücke nicht in Erwägung kommen und fremdartigen dramat. Hofflustbarkeiten die ihnen gebührende Stelle angewiesen wird, so ist das Nationaldrama in Schweden sehr späten Ursprunges. Ihr Urheber war *O. v. Dalin*, dem das Lustspiel besser gelang als das Trauerspiel. Das glänzendste Zeitalter fällt in die Regierung *Gustav III*, dessen eigene Arbeiten einen rhetorisch-reichen Zchnitt haben und den französischen Schulgeist nicht verleugnen; Viele versuchten sich in dramatischen Beyträgen, noch Mehrere in Uebersetzungen; vgl. *Svenska Theatern*, St. 1778 ff. 7. 8. Unter den Komikern kann nur *Carl Israel Hallman* [geb. 1732; st. 1799], welcher in der Parodie und sarkastischen Ironie stark war, mit seinem derben Witze ausgezeichnet werden; Tragödien verfassten *Adlerbeth*, *Gyllenberg*, *Leopold*, theils schwach, theils verkünstelt. Späterhin verpflanzte *Carl Lindegren* [geb. 1770; st. 1815] den Ketschbucachen Ton nach Schweden zur Zufriedenheit des vernahmen und geringen Pöbels, allen Rechtgesinnten ein Greuel: *Saml. Arb. St.* 1805 ff. 3. 8; *C. Dalgrén* ist glücklich in heiteren Kleinigkeiten. Mit ächt-dichterischem Geiste brachen sich *Stagnelius* und *Aug. Norder* neue Bahn. — Zum lyrischen Singspiel brach *Joh. Wellander* [geb. 1735; st. 1783] mit *Thetis och Pelée* [1773] die Bahn und wurde von *Lidner*, *Kellgrén* und *Ling* sehr weit übertroffen.

d) Die Prosa war unbeholfen, bis *O. v. Dalin* ihr Kunstgestalt gab und im satyrischen, didaktischen und geschichtlichen Style die ersten Musterarbeiten aufstellte. Wenige vermochten ihm zu folgen; *Andr. v. Botin* [geb. 1724; st. 1790] übertraf s. Vorgänger im, gleichwohl sehr mangelhaften Streben nach hist. Wahrheit, auch wohl in rednerischer Betrachtung, aber nicht in künstlerischem Ausdrucke: *Utkast til Sv. Folkets Hist.* St. 1757. 5. 12; 1789. 2. 8. Der gründlichere Forscher *Sven Lagerbring* [geb. 1707; st. 1787] schrieb sehr mittelmässig: *Sv. Rijkets Hist.* St. 1769. 4. 4. Und Keinem von diesen kann *Olof Celsius* [geb. 1670; st. 1754] mit s. prunkenden Biographien *Gustav's I* (St. 1746; Lund 1790. 2. 8) und *Erik's XIV* (St. 1774) gleich gestellt werden. Nur *Uso v. Tron* [geb. 1746; st. 1803] hat in *Island's* Beschreibung (1772) correcte Einfachheit mit malerischer Anschaulichkeit der Darstellung zu vereinigen gewusst. *Jac. Heintz. Mörk* [geb. 1714; st. 1763] verdient als erster Bearbeiter des einheimischen Romans, mit etwas zu breit gezeichneten vaterländischen Charakteren, in reiner und wohlklingender Sprache, mit Achtung genannt zu werden: *Adalrik och Göthilda*. St. 1742 fl. 2. 4; *Thilda*. St. 1749 fl. 3. 8. — Unter *Gustav III* wurde der rednerische Styl, in welchem der geblüthene König selbst nach französischen Vorbildern zu glänzen suchte, äussig bearbeitet; der Gehalt dieser Schönrednerie war gering und das Blendende darin führte von selbstständiger Gediegenheit und von alleingültiger Einfalt und Gedankenkraft weit ab. Nur wenige Lobreden, deren damals so viele erschienen, erheben sich über das Mittelmässige; die Predigten sind um nicht besser, wie die von *Magnus Lehnberg* [st. 1808] darthun; erst *Joh. Olof Wallin* hat in neuester Zeit einen männlicheren Ton angegeben. — Unter den Historikern sind mehrere auch in stylistischer Hinsicht beachtenswerth: *Anders Schönberg* [st. 1811], *Anders Magn. Strindholm*, welcher die Geschichte Schwedens unter dem Hause Wasa 1817 beschrieb, *E. G. Geijer*, dessen Schwedische Geschichte in der ältesten Zeit 1825 eine Fortsetzung sehr wünschenswerth macht; *J. W. Zetterstedt* wegen s. Reisebeschreibung 1822. — Im Lehrstyle zeichneten sich mehrere Denker, und Kunsttrichter aus, vorzüglich der tiefe *Th. Thorild* (s. oben S. 472), der freysinnige und s. Zeitalter weit

vorzugsweise *Carl Aug. Klenck* [geb. 1745; st. 1800], dessen geistreiche Schriften (Strengs 1812; 1817), die Reise nach Italien (St. 1786. 4) und Philosophie der freyen Künste (St. 1786. 8), von den Nachkommen richtiger gewürdigt werden, als von der Mitwelt geschah; die Kunstrichter *Kellgren* (S. 471) 1778 f.; *Silverstolpe* (ebendas.) 1795., vorzüglich *Geijer*; *Palmblad*, *Tegnér* 1810 f. u. m. a.; von *Fried. Bogisl. Gr. Schwerin* haben wir geistreiche Pädagog. Schr. (1806), eine Staatengesch. (Ups. 1811. 2. 8) und mehre Abhandlungen über Staatswirthschaft. Romane sind verfasst worden von *Bengt Jonaston Törneblad* [st. 1820], welcher auch als Volksdichter, Uebersetzer Schillerscher Tragödien in reimfreyen fünffüßigen Jamben, und als Wortführer über Tagesangelegenheiten in Achtung stand; *Clas Livija*, Uebersetzer des Tieckschen gestiefelten Katers, veranschaulicht (in Axel Siegfriedson, Piquedame, Novellen) düstere Lebensansichten und Entzweyung des Gemüthes.

18.

Die Beschränktheit und Dürftigkeit oder verspätete Entwicklung der geistigen und litterarischen Bildung und Thätigkeit unter den meisten, zum Theile zu grossen politischen Ansehen und Einflusse erwachsenen, zum Theile jetzt erst zur Selbstständigkeit und vesteren gesellschaftlichen Ordnung anreisenden Slawischen Völker im ostnördlichen Europa erklärt sich aus ihrer Abgeschiedenheit von den südwestlichen Staaten dieses Welttheiles und aus der Entbehrung der diesen zur Erwerbung litterarischer Cultur förderlichen Kenntniss des classischen Alterthums; dazu kam das beharrliche Vesthalten des herkömmlichen gesellschaftlichen Zustandes und Hemmung durch ungünstige politische Verhältnisse. Wenn hie und da Einwirkung des Auslandes erfolgte, wofür sich die Genuss erstrebende Aristokratie empfänglich zeigte, so war sie mit National-Eigenthümlichkeit nicht verträglich und es gestaltete sich weder sittlicher Gemeinwille, noch öffentliche Meinung, noch ein in der Litteratur sich aussprechender Volksgeist. Die litterarischen Erscheinungen in der Slawischen Völkerwelt haben daher einen eigenthümlichen Charakter und finden bey geringer Verbreitung der dazu erforderli-

chen Sprachkenntnisse weniger Beachtung und gerechte Würdigung, als ihnen gebühret.

Ueber die Grammaticalische Litteratur der Slawischen Sprachen s. Lunde Vorrede zu dem Polnischen Wörterbuche. — *Schaffarik* s. 2 S. 244.

Serben (2 S. 245) werden sich allem Anscheine nach bald zu Europäischer Cultur erheben. * *Wuk Stephanowitsch* Serbische Sprachlehre. Wien 1814. 8; Serb. teutsch lat. Wörterbuch (mit Sprachl.). W. 1818. 8; Kl. Serb. Gr. Lps. u. Berl. 1824. 8.

Im Bulgarischen Kirchenbücher und Volkalieder,

Illyrisch und Dalmatisch 2 S. 246; *Appendix*. Illyr. Sprachl. v. *Faust. Verantius* 1595; *B. Kassius* 1604; *Jac. Miculis* 1649; *Steph. Wreismsky* 1772.

Wörterbücher v. *J. Miculis* 1649; *Ardelio della Bolla* ital. lat. illyr. Venedig. 1728. 4; *J. Bellosztenecz* gazophylacium lat. ill. Zagrabia 1740. 4; Ill. teutsch. Wien 1790. 8; * *Joach. Stults* Lex. lat. ital. illyr. Pesth 1801. 2. 4 u. Dict. ill. lat. ital. Ragusa 1806. 2. 4.

Slowakisch *Ant. de Bernolak* [st. 1813] de litteris Slavorum cum adnexa linguae slav. p. R. Hungariae usitatae orthographia. Presb. 1787. 8; Grammatica slav. P. 1790. 8; Etymologia vocum slav. Tyrnau. 8.

Wendisch und Sorbisch: *G. Körner* von der Wend. Spr. 1798; *G. Sollenko* W. Sprachlehre. Zilli 1791. 8; *Walthu Kupitar* Gr. d. Sl. Spr. in Krain, Kärnthen und Steiermark. Laibach 1808. 8; *O. Gutsmann* T. Wind. WB. Klagenfurt 1789. 4.

Das sogenannte Wasser-Polnische in Oberschlesien hat weder Grammatik noch Litteratur und wird dereinst mit der Stigmatisierung des Volkes dem Untergange nicht entgehen.

Böhmen's Nationallitteratur hatte sich seit dem Ende des XIII Jahrh. entwickelt u. blühte, nachdem die Verfolgung des Protestantismus [1548] überstanden war, unter vergeblichen feindseligen Bestrebungen der Jesuiten [s. 1556], gedeihlich auf [1562—1576], gehoben durch Wohlstand und Freyheit des Volkes und durch religiöse Begeisterung, und so auch fortdauernd unter K. Rudolph II [1577—1612] in Gedichten, Volksbüchern, geschichtlichen und wissenschaftlichen Schriften, endete aber schon [1621 ff.] in den ersten Jahren des dreyssigjährigen Kriegs. Das Land wurde verheert, s. Wohlstand vernichtet; die Protestanten, die Pfleger der Nationallitteratur, erlitten harten Verfolgungen oder retteten sich durch Auswanderung; von den als ketzerisch verurtheilten und ämstig aufgestellten Böhmischen Büchern (von

1514 bis 1635) entgingen wenige dem Feuer oder der sorgfältigsten Unterdrückung; in Geschäften und Gerichten drängte sich die deutsche, in Büchern die lateinische der einheimischen Sprache vor; hierarchische Finsterniss waltete überall vor und die Keime des Bedürfnisses und Strebens nach Licht erstarben. Neuer Eifer für die Landessprache und National-Litteratur erwachte unter K. Joseph II [1775; 1781]; die heimatliche Sprache wurde [1816] in ihre unvertheilbare Rechte wieder eingesetzt. Wackere Männer arbeiteten sehr thätig für die Wiederherstellung der Nationallitteratur: *Fz. Faust. Prochazka* [geb. 1749; st. 1809]; der unvergessliche *Joh. Dobrowsky* [geb. 1753; st. d. 8 Jan. 1829]; *Joh. Nègedly*, *Jos. Jungmann*, *Jos. Libost. Ziegler*, *Wenc. Hanka* u. m. a. Anmuthige und kräftige Dichter sind aufgetreten; eine Böhmische Bühne findet in Prag statt; auch werden mehrer Schriften in der Landessprache verfasst und besonders die Landesgeschichte, Mathematik, Oekonomie, Technologie fleissig und nicht erfolglos, gewöhnlich in deutscher Sprache, bearbeitet. Ueber Daseyn eines für geistige Bildung im höheren, nicht zünftigen Sinne empfänglichen grösseren Publicums mögen Eingeborne ihre Stimme abgeben; verwöhnte Ausländer haben zunehmende Stumpfheit und sinnliche Roheit des grossen Haufens wahrzunehmen geglaubt.

2 S. 246; *J. Jungmann*. — **J. Dobrowsky*, *Gesch. d. böhm. Sprache u. alt. Litt.* Prag 1792; verm. 1818. 8; Böhm. u. Mähr. Litt. P. 1779 fl. 2. 8; Litt. Magazin f. B. u. M. P. 1786 fl. 3 St. 8. — *Faust. Prochazka* *Miscellaneous* der B. u. M. Litt. Pr. 1784 fl. 3 St. 8.

Die Böhmische Sprache hat Reinheit, Wohlklang, Bestimmtheit und Reichthum; ihre Beschaffenheit im Allgemeinen ergiebt sich aus den Bibel-Uebersetzungen: Prag 1488; Kuttenberg 1489. F.; der Taboriten, Venedig 1506. F.; *d. Böhm. Brüder, Kralitz 1579 fl. 6. 4; Pr. 1618. F. u. a. — Sie ist häufig grammaticalisch bearbeitet worden; von *Beness Optat* Pilsen 1531 und *Pet. Gzel.* Namiest 1533; Orthogr. 1535; *Matth. v. Benetichau* Pr. 1577; *Andr. Klatsowsky* Pr. 1578; *Lawr. Ben. v. Rudettrín* Pr. 1603; in neueren Zeiten von *Paul Dolezal* 1746; *J. Wenc. Pohl* 1756 oft; *A. J. Tham* Pr. 1785; *Fz. Tomsa* Gr. P. 1782; *Elementarwerk* der B. deutsch. u. lat. Spr. 1784; üb. d. czechischen Zeit-

wörter 1804; über d. Veränd. d. cechischen Spr. nebst e. Chrestomathie s. d. XIII Jahrh. bis jezt P. 1805; *J. Negedly* Gr. P. 1805. 2. 8; **Jos. Dobrowski* Lehrgebäude d. B. Spr. P. 1819. — Wörterbücher: *Dan. v. Westawin* Nomenclator. P. 1579; 1586; *Silva quadrilinguis* 1598; *C. J. Tham* t. B. WB. 1788; *Fz Tomsa* t. B. WB. Pr. 1789; vollst. B. t. lat. WB. 1791; **J. Dobrowski* t. B. WB. P. 1821. 2. 4.

19.

In Polen hatten seit dem Ende des XV Jahrh. Adel und Geistlichkeit die Ausübung ständischer Gerechtsame der Gesammtheit ausschliesslich an sich gebracht, suchten mit oft wildem Ungestüm das königliche Ansehn zu schwächen und folgten (bes. s. 1572) den Eingebungen eines zügellosen, oft aristokratisch selbstsüchtigen Freyheitsinnes. Das Volk, ohne bürgerliches Daseyn und ohne Rechte, blieb ungebildet und für höheres Kraftgefühl der Vaterlandsliebe, wie für die schnell verbreitete Kirchenverbesserung [1548—1572] unempänglich; die bevorrechteten Stände waren im Alleinbesitze geistiger Bildung und wissenschaftlicher Kenntnisse u. Einige nahmen auch, in Folge des hier geäusserten kühnsten und folgerichtigsten theologischen Rationalismus, eine freyere Geistesrichtung in sich auf. Die Nationallitteratur hatte ihr goldenes Zeitalter [1566—1622], sich stützend auf Musterwerke des classischen Alterthums und der Italiäner. Später entstand ein harter Gegensatz zwischen Licht und Finsterniss; die Jesuiten gewannen im XVII Jahrh. ein verderbliches Uebergewicht, herrschten besonders von Wilna aus, unterdrückten die ihnen abgeneigte Cracauer Universität, und ihre verlenumderische Umtriebe konnten von den bessergesinnten Piaristen, welche den Volksschulen vorstanden, nur mit geringem Erfolge ermässigt werden. Scholasticismus und lateinische Barbarey beeinträchtigten das, dem schlaunen Verdummungssysteme verhasste Fortschreiten der, mittelbar auch auf das Volk einwirkenden Nationallitteratur; gehässige Zwietracht trennte Katholiken und Dissidenten immer schärfer; zuchtlose Unordnung in der Verwaltung, Ohnmacht der Regierung, die mit Herrschaft fremder Sitten [1697 fl.] einheimisch gewordenen Schwelgerey und bösertige Ränkelust und der durch Vernachlässigung und Verwilderung des Volkes und Entartung der

Mehrheit des Adels vorbereitete Verfall des Staates stellten den Versuchen ehrwürdiger Vaterlandsfreunde, das drohende Verderben durch Nationalveredelung abzuwehren und die in den Staub getretenen Rechte der Menschheit zu retten, unübersteigliche Hindernisse entgegen. Die erstorbene Geistesfreyheit musste geweckt, der entartete Sinn gereinigt und erkräftigt, die verdorbene und durch Ausländerey entstellte Sprache geläutert und zur alten Würde zurückgerufen werden. Gross war der Eifer [s. 1760], welcher sich in Beförderung dieser hochwichtigen Angelegenheiten heurkundete; *Stan. Konarski* [geb. 1700; st. 1773] erwarb sich um das Erziehungswesen viele Verdienste; unter den Grossen waren nicht wenige von begeisterter Liebe für Wissenschaft und Kunst beseelt, so der gelehrte *J. Andr. Zaluzski* [geb. 1701; st. 1774], *Wenc. Rzewuski* [geb. 1705; st. 1779], *G. Ad. Czartoryski* [geb. 1733; st. 1823] u. m. a. Nach schmerzlichen Erfahrungen [1773] reifte [1791] der rasch zur Ausführung gebrachte Entwurf, eine veste Verfassung und in dem Bürgerstande eine Nation zu begründen, und endete [d. 10 Oct. 1794] durch feindseliges Zusammentreffen der unglücklichsten Zeitverhältnisse und des gehässigsten Zwiespaltes politischer Meinungen mit der Auflösung des Staates. Seine Wiederherstellung erfolgte [1807] nur in enger Beschränkung, bis sie unter Russland's Schutz [1815] etwas vollständiger bewirkt und durch die Wohlthat einer gesetzmässigen Verfassung sicher gestellt werden konnte. — Die Litteratur in Polen hatte sehr glänzende und fruchtbare Zeiträume, ob sie gleich auf den Ruhm einer Nationallitteratur im eigentlichen Sinne nur beschränkte Ansprüche machen darf. Sie ist reich an schätzbaren Werken in vielen Theilen der Gelehrsamkeit, noch reicher an vortrefflichen Uebersetzungen. Unter den Dichtwerken in lat. u. poln. Spr. finden sich Meisterstücke; die vaterländ. Geschichte ist gründlich und mit Geist bearbeitet worden. Seit dem öffentlichen Ungemach, welches die Nation betroffen hat, schien ein edles sittliches Selbstbewusstsein und ein wohlthätiger geistiger Wettstreit erwacht zu seyn, um auf die würdigste Art eine glücklichere Zukunft vorzubereiten. Die zu Warschau [d. 9 May 1801] errichtete Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften bethätigte rühmlichen litt. Eifer; die früher verfallenen und schnöde verab-

säumten Unterrichtsanstalten, auch die Volksschulen wurden zweckmässig eingerichtet; die schriftstellerische Aemsigkeit vermehrte sich; viel Gutes des Auslandes wurde eingebürgert und dabey die Rücksicht auf National-Eigenthümlichkeit nicht hintangesetzt. Der Schmerz über Vernachlässigung oder Unwirksamkeit der, wie Viele glaubten, nur im todten Buchstaben vorhandenen Verfassung und der lange Zeit gährende Unwille über Beeinträchtigung des durch Entbehrung theurer gewordenen und zu früh sich stärker, als bey aller ritterlicher Tapferkeit der Erfolg erwies, erachtenden politischen Selbstgefühles führten [1830] zu blutbefleckten Gewaltthaten, welche das so oft erschütterte gesellschaftliche Leben des unglücklichen Volkes mit neuen Gefahren bedrohen.

Vgl. 2 S. 247; *Bentkowski*. — *Sim. Starovolscii scriptorum Polon.* *Экаровъ*. Frkf. 1625; Vened. 1627; c. al. Breslau 1734. 4; de claris oratoribus Sarmatiae. Florenz 1628. 4; Monumenta Sarmatarum. Crac. 1655. F. — *F. D. A. Janozki* literarum in Pol. instauratores. Danzig 1744; propagatores. D. 1746. 4; Pol. litt. nostri temp. Bresl. 1750 fl. 4. 8; Lexikon der jastleb. Gel. in P. B. 1755. 2. 8; Poln. Büchersaal. St. 1. B. 1756. 8; Excerptum Pol. litteraturae hujus atq. superioris aetatis. B. 1764. 4. 8; Musarum Sarm. specimina nova 1771. 8; Sarm. litteraturae nostri temp. fragmenta. 1773. 8; **Janociana* s. clar. et ill. *Balesinski* scriptorum memoriae 1776 fl. 3. 8. — Nachrichten über Polen; *Salz*. 1793 Th. 1 S. 192—296.

Słownik polski przyimane y pożyteczne ze sławnych wieku *W. 1771*. fl. — *Sielanki Polske*. W. 1778. — *Theater Polski*. W. 1770 fl. 56. 8. — Die vom Gr. *Thadd. Mostowski* 1798 fl. veranstaltete Sammlung Polnischer Classiker. 25. 8.

α) Die reiche, bildsame, melodische Polnische Sprache wurde frühzeitig ausgebildet und durch sichtbaren Einfluss der italienischen veredelt. Ihre im Leben allgemeingültigere Beschaffenheit beurkunden mehre Bibelübersetzungen: nach der Vulgata, Cracau 1561. F. u. von *Jac. Wuyek*. C. 1599. F.; die sprachlich classische von *Andr. Tricesius* mit 17 Gehülfen verfasste, Brzesc 1563. F.; von *Sim. Budny*. Czaskau 1572. 4; die reform. Danzig 1632. 8 u. s. w.; vgl. *Sylo. W. Ringeltaube* Nachr. v. d. poln. Bibeln. Danz. 1744. 8; *ALAnz.* 1797 No. 44. 42. Fortschreitend gewannen als im XVI Jahrh. und seit dem letzten Viertel des XVIII durch

Dichter und Uebersetzer; vgl. **J. S. Kaufuss* über den Geist der Polnischen Spr. Halle 1804. 4. — Sprachlehren von *P. Statorius* (vgl. *Paquet* 1 p. 331 sq.) 1568. 8; *J. Moneta* 1722 u. s. w.; Breslau 1786. 8; *G. Schlag* Br. 1734 u. s. w.; *Al. Adamowicz* oder *Woide* Prakt. P. Gr. für Teutsche m. a. WB. Berlin 1793; *J. L. Cassius* Lehrbegr. d. Poln. Spr. Berlin 1797. 8; **(Onuph. Kopczynski)* Gr. (Warschau) 1778 fl. 3. 8 und *Essai de la Gr. Pol.* W. 1807. 8; *Cph Coel. Mrongovius* Gr. Königsb. 1794; Ausg. II. 1805; Wegweiser. Danzig 1821. 2. 8; **G. S. Bandtke* Gr. nebst e. kl. etymol. WB. Bresl. 1808; 1818; 1821. 8; *Th. Szumski*. B. 1821. 8; *J. Mrozinski*. Warschau 1822. 8. m. a. — Wörterbücher von *J. Maczinski* 1564 vgl. *Lessing* Collect. 2 S. 113 *Greg. Cnap* Thes. Pol. lat. gr. et lat. pol. Cracau 1621. F. u. s. w.; Posen 1716. 2. 4; *M. A. Troz* 1742; Ausg. IV. 1823. 4. 8; *Dan. Vogel* P. T. Br. 1786; **G. S. Bandtke* P. T. Br. 1806. 2. 8; **Sam. Bogumil Linde* (s. Leben in Wien. JB. 23 Anz. Bl. S. 45 f. u. in *Seebode* Archiv Jahrg. 1 St. 3 S. 513 f.) *Slownik języka Polskiego*. Warschau 1807 fl. 6. 4, classisch u. fast den gesammten Slav. Sprachschatz umfassend.

b) Der Dichter hat Polen viele; unter den älteren ist, ausser *Nic. Rey* [geb. 1515; st. 1569], Uebersetzer der Psalmen, und *Nic. Semp* [st. 1581], dessen Sonette und Lieder (Poezye. Cracau 1583; Posen 1827. 12) wegen Reinheit der Sprache geschätzt werden, *Joh. Kochanowski* aus Synsyn [geb. 1532; st. 1584], der auch als einer der besseren lateinischen Dichter gilt, der berühmteste Lyriker: *Threny*. Cracau 1583 4; *Poezie*. C. 1588. 4; *Fraszki* 1604; Uebers. der Psalme. 1586 u. m.; *Dziela*. Br. 1824. 2. 8. S. Br. *Andreas* wird als Uebersetzer der Virgilischen Aeneide (1590); s. Neffe *Peter* als Uebersetzer des Tasso (1618) u. Ariosto (1799; Br. 1825) geschätzt. — Im XVII Jahrh. wurde Vieles übersetzt und den Italiänern und Franzosen nachgeahmt. Die meisten Dichter sind ohne Natur und ohne Kraft; als einige der besseren gelten *Sim. Szymonowicz* [st. 1629] und *Sim. Zimorowicz* [st. 1629], welche Idyllen verfassten; *Vesp. Kachowski* [1670] und *Sam. Twardowski* [st. 1660], deren Arbeiten sehr ungleichen Werthes sind; der Satyriker *Chph Opalinski* [st. 1685] u. e. a. — Ungemein fruchtbar an classischen Dichtern ist das XVIII Jahrh.: *Ign. Krasicki* [geb. 1735; st. 1801], nach

französ. Mustern gebildet, Meister der Sprache und des Verbaues, fein ironischer Satyrker, guter Fabulist und Erzähler; als Prosaist hat er sich in politischen Schilderungen und Betrachtungen und im Roman ausgezeichnet: *Myszeis*. Warsch. 1778 oft; *Dziela*. W. 1803 fl. 10. 8; Br. 1825. 5. 8. — *Fz Karpinski* [geb. 1745; st. 1825], feurig kräftiger Lyriker (auch in Uebers. der Psalme 1807; Br. 1825. 8); zarter Elegiker, ganz nationell in s. sielanki: *Dziela*. W. 1806; Br. 1825. 4. 8. — *Jos. Szymanowski* [geb. 1748; st. 1801], dessen Verse sehr wohlklingend sind; der Satyrker *Thom. Caj. Wegierski* [geb. 1755; st. 1787]. — *Valent. Gurski* gedankenreich schildernd, zärtlicher Lyriker: *Rozne Dziela*. W. 1784. 12. — *Stanisl. Trembecki* [st. 1812], Lyriker, Epistolograph mit vielen Beziehungen auf die Zeitverhältnisse, auch glücklich in Beschreibungen und Fabeln: *Dziela*. W. 1819 fl. 3. 12. — Der wackere Lyriker *Marc. Molski* [geb. 1751; st. 1822]. — *Julian Ursyn Niemcewicz*, wackerer Dramatiker, trefflicher Redner u. Historiker, sang herrliche vaterländische Geschichtlieder, welche Eigenthum des Volks geworden sind: *Spiewy historyczne z Muzyką i Rycinami*. W. 1816. 8 oft; *Leybe i Siora* 1821. v. a. — *Mich. Krajewski*, *Cas. Brodzinski*, *Caj. Kozmian*, *D. B. Tomaszewski*; *Fz Zablocki*; der geistreiche Urheber der romantischen Poemie *Ad. Mickiewicz*: *Poezye*. Par. 1829. 2. 8; u. m. a. — Ein Hauptvorzug der Poln. Litt. besteht in gelungenen, zum Theil musterhaften Uebersetzungen z. B. Homer v. *Fz Dmóchowski* [st. 1808] und von *J. Przybylski*; Pindaros v. *Wiernikowski* 1828; Virgil's Aen. v. *And. Kochanowski*, *F. Dmóchowski* u. *Jakobowski*; Horaz v. *J. Kochanowski*, *Seb. Patrycy* u. *J. Libicki*, *Ad. Naruszewicz*, *F. Dmóchowski* u. *O. Korytynski*, *K. Tymowski*; Martial v. *J. E. Minasewicz* u. v. a.; Tasso von *P. Kochanowski*; Racine v. *Zylinicki*; Delille Gärten v. *F. Karpinski*; Ossian v. *J. Krasicki*; *Ant. Ed. Odyniec* mehrere aus dem Deutschen u. m. a. —

Die Ausbildung der Prosa ist sehr alt; nicht allein die Bibelübersetzung, sondern auch *Mart. Bielski* [st. 1576] trefflich geschriebene Polnische Chronik (Cracau 1597; Warschau 1764. F.) und *Matthaeus Strykowski Osedzowicz* [geb. 1547; st. ?] treue Litthauische Chronik (Königsb. 1582. F.) in schlichter Sprache giebt davon Zeugniß. Sie erhielt sich in

Reden, deren lebendige Kräftigkeit nicht selten in ungezügelter Ungestüm ausartete, wie die Musterwerke von *Luc. Gorwicki* [st. n. 1591], *Jac. Wujek* [st. 1597] und die geistlichen von *Pet. Skarga* [st. 1612] u. a. darthun; weniger in wissenschaftlichen Schriften. Erst gegen Ende des XVIII Jahrh. nahm sie eine vestere Kunstgestalt an und wurde mit vollgültigen Mustern bereichert. Ausser *Krasicki* und *Karpinski*, wirkten Viele in Gelegenheitschriften, sittlichen Belehrungen und Erzählungen auf die empfängliche Lesewelt. Die entscheidendsten Fortschritte zeigten sich im historischen Styl. *Adam Naruszewicz* [geb. 1733; st. 1796], der Uebers. des Tacitus (1772. 3. 8), erzählte die Gesch. des Vaterlandes gewissenhaft treu mit warmer Beredsamkeit: *Hist. narodu Polskiego* (v. 965 — 1386). W. 1780 fl.; 1803; *1824. Th. 2—7. 8 m. K. (was sich von dem, nicht vollständig gearbeiteten ersten Bande in der Pulawyschen Bibliothek des Gr. Ad. Czartoryski und mit beträchtlichen Abweichungen in der des Gr. Jos. Sierakowski vorfind, ist unter Aufsicht der Gesellsch. d. Freunde d. Wissenschaften zu Warschau 1826 gedruckt worden); *Hist. Jana Karala Chodkiewicza*. W. 1781. 4; 1805. 2. 8; *Wiersze różne*. W. 1804. 2. 8. *J. U. Niemcewicz* 1819 f., *Caj. Kwiatowski* und *Caj. Kuriatkowski* 1823 traten als Fortsetzer und Ergänzter in seine Fussstapfen. — Einsicht und Kraft herrschen in dem vom Gr. *Ign. Potocki* [geb. 1750; st. 1810], einem tüchtigen Redner, und *Hugo Kolontay* [geb. 1752; st. 1812] verfassten und von *Fz Dmóchowski* herausgegebenen Werke vom Entstehen und Untergange der Polnischen Constitution v. 3 May 1791. Lemberg 1793. 2. 8; t. v. *S. G. Linde*. 1793. — Als verdiente und in Hinsicht auf Schreibart preiswürdige Historiker sind noch zu nennen *Jos. Max Gr. Tenczin Ossolinsky* [geb. 1746; st. 1826], *Gg Sam. Bandtke*, *Fel. Bentkowski*; *Stan. Stascyk* [st. 1826]; Gr. *Ed. Raczynski*, *Ign. B. Rakowiecki*, *Laur. Sarowiecki*, *Joach. Lelewel* u. m. a. — *Stan. Gr. Potocki* [geb. 1759; st. 1821], der classische Uebersetzer der Winkelmannschen Kunstgeschichte (W. 1815. 4. 8), stellte die Redekunst (W. 1815. 6. 8) in Vorschriften und Beyspielen trefflich dar. — An markigen und schneidend-witzigen Flugschriften ist kein Mangel. Auch der Romane sind viele vorhanden.

20.

Russland blieb lange roh; dem grossen Haufen genügte Befriedigung thierischer Bedürfnisse, die Bojaren waren für geistige Bildung unzugänglich, die in das Land gezogenen Ausländer konnten nur beschränkten und schnell vorübergehenden Einfluss gewinnen. Die unter Johann IV [1553] eingeführte Buchdruckerey wurde bald als ketzerisch unterdrückt und erst später [1645] erneut und vester begründet. Die Klosterschulen waren äusserst dürftig; der Adel war für Bildung unempfänglich, das Volk gutartig thierisch. *Peter d. Grosse*, bey eigenthümlicher Geistesstärke und Grossartigkeit des Strebens, die Wildheit s. Volkes nicht verleugnend, unterdrückte [s. 1689] den weltlichen und geistlichen Aristokratismus, begründete unumschränkte Alleinherrschaft des Regenten, fing an sein Volk technisch umzuschaffen, u. gesellschaftlich zu europäisiren und beabsichtigte eine höhere Bildung desselben und mit dieser einen steigenden Anspruch auf politisches Ansehen im Staatensystem der gesitteten Völker. Er sprach [1714] die Abnung aus, dass Künste und Wissenschaften, ihren Kreislauf vollendend, über Russland nach Griechenland zurückkehren werden. Er eröffnete [1682] eine höhere kirchliche Unterrichtsanstalt in Moskwa, [1725] eine Akademie der Wissenschaften in Petersburg, legte wissenschaftliche Sammlungen an und liess aus der Buchdruckerey in Petersburg [1711] viele Russische Uebersetzungen ausgehen. Der Fortgang des von ihm begonnenen Werkes wurde weniger durch widerstrebende Herkömmlichkeit, als durch Ränkespiel mit der Krone und einseitige ministerielle Staatsverwaltung aufgehalten; doch wurde der Sinn und das Bedürfniss für Lebensgenuss, durch Wissenschaften und besonders Künste verschönt, allgemeiner; es bildete sich ein Lese-*Publicum* und Zeitschriften fanden Eingang; so *Müller's* Monatliche Schriften zum Nutzen und Vergnügen 1755—1765; *Ssumarokow* arbeitsame Biene 1759; *Cheraskow* Freystunden 1762. *Catherina II* [1762] fasste Peters kühnen Entwurf in seinem ganzen Umfange auf und schritt durch Vervollkommnung der Gesetzgebung, Begünstigung des sich langsam und schwer erhebenden Mittelstandes, Beförderung des Handels und Gewerbflusses, der Künste und Wissenschaften, Vervielfältigung der Unterrichtsanstalten und Veredelung der Erzie-

hung, mit beharrlicher Liebe und Besonnenheit zur mannigfaltig unterbrochenen und gehemmten Ausführung desselben vor. Achtung für das Schöne und Nützliche waltete in dem die grosse Frau umgebenden Kreise und das Bestreben, von Ausländern zu lernen und mit ernster Thätigkeit ihnen nachzueifern, beseelte den besseren, für geistigen Genuss empfänglichen Theil des Adels und Beamtenstandes. Paul I [1796] konnte schon wegen Uebermaasses der Geistesbildung Besorgnisse haben und ordnete eine Landessperre an, welche sich auf Gedanken und Gefühle nicht ausdehnen liess. Alexander I [1801] verfolgte umsichtig die Bahn seiner Grossmutter, zerbrach die Ketten der Leibeigenschaft, vermehrte die Unterrichtsanstalten und suchte die Selbstständigkeit der Nation sicher zu stellen. Es war eine Zeit, in welcher Mehre in Versuchung geriethen, zu vermuthen, dass nach Verlauf eines Menschenalters eben so viele Russische Sprachmeister, als jetzt französische, in Europa Beschäftigung finden würden, welche Hoffnung oder, wie Andere wollen, Besorgniss durch spätere Erfahrungen bedeutend ermässigt worden ist. Die Arbeit an der Veredelung des gesellschaftlichen Lebens in der ungeheuren Russischen Völkerwelt verlangt Jahrhunderte und wird auch dann noch durch Erfolge sehr ungleich belohnt werden. Für den Jugend-Unterricht geschieht in einigen Gegenden nicht wenig, aber meist auf Befehl und durch Zwang; geistige Freyheit wird von vielen Seiten her gehemmt; die Schriftstellerey ist im Steigen, aber grössten Theiles abhängig vom Auslande; diesem ist auch die bey weitem entschiedene Mehrheit der wissenschaftlichen Leistungen zu verdanken.

N. Grecz Handbuch d. Russischen Litteratur (russisch). St. Petersburg 1821 f. 4. 8; polnisch v. *S. B. Linde*. Warschau 1823. 2. 8; *N. P. Romanzof* Gesch. d. R. Litt. (russ.) St. Petersburg. 1822. 8. — *J. H. Frommann* de statu scient. et art. in imp. Russico. Tübingen 1766. 4. — *Eugenios* hist. Wörterbuch der kirchlichen Schriftsteller Russlands. St. P. 1818; Aufl. II. 1827. 2. 8; deutsch v. *Ph. Strahl*. Lpz. 1828. 8. — *H. Storch* u. *Fr. Adelung* Systemat. Uebersicht der Litt. in R. 1801—1805. St. P. u. Lpz. 1811. 8; *Wasilei Stephanow. Saopikow* [st. 1818] Russ. Bibliographie bis 1813. St. P. 1813 f. 8 verzeichnet 8000 gedr. Werke in R. Spr.; Wiener JB. d. Litt. 1819 B. 7 Anz. Bl. S. 23 ff.; *W. G. Anastassjewitsch* System. Catalog Russischer Bücher. St. P. 1820. 8; viele Notizen in *A. Oldakop* St. Petersburg. Zeitschrift 1822 f.; darin über Russ. Zeitschriften 2 S. 186. 233.

280 f.; 10 S. 224 f. Von der Gesellsch. d. Freunde d. Russ. Litt. ist eine Samml. der vorzüglicheren Schr. u. Uebers. veranstaltet worden und wird fortgesetzt, bis jetzt 16. 8.

a) Die reiche und wohlklingende Russische Sprache hat Bildsamkeit, gestattet eine vielseitige freye Behandlung und ist zum schriftstellerischen Gebrauche vorzüglich geeignet; vgl. über sie *Alex. Schischkow's* (dessen Unterredungen über die Litteratur. St. P. 1811. 8 beachtenswerth sind) gehaltvolle Untersuchungen. St. P. 1826 f. 2. 8. Ihre schriftstellerische Veredelung hob mit *K. D. Kantemir* [st. 1744] und *M. W. Lomonossow* [st. 1765] an und wurde in den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. theils durch gute Urschriften theils durch viele Uebersetzungen aus dem Französischen, Teutschen, Englischen rasch gefördert. Sprachlehren, nach mehren älteren (v. *Adelphytis*. Lemberg 1591; *Laur. Dzania*. Wilna 1596; Ausg. IV. Moskwa 1721; *H. Guil. Ludolphi* Gr. russica et manu ductio ad Gr. slavonicam. Oxford 1696. 8 u. a.) von **Mich. W. Lomonossow* R. Gr. St. P. 1755. 8; Ausg. V. 1788; teutsch v. *J. Stavenhagen*. St. P. 1764 (u. *J. Rodde*. Riga 1773; 1784); *J. Heym* [geb. 1759; st. 1821] R. Sprachl. f. T. Moskwa 1789; nebst e. R. Lesebuch. Riga 1794; *1804; 1816. 2. 8; Ross. Gr. soczinennaja Imp. R. Akademijeju. St. P. 1802; 1809; 1819. 8; **J. S. Vater* Prakt. Gr. d. R. Spr. Lpz. 1808; *A. W. Tappe* N. theoret. prakt. R. Sprachl. f. T. St. P. u. Riga 1810; * V Aufl. 1820 und Russ. Elementar-Lesebuch 1810; **A. J. Puchmayer* Lehrgebäude d. R. Spr. (m. *J. Dobrowski* Vorrede) Prag 1820. 8; *Ch. Ph. Reiff* Gramm. russe. St. P. 1821. 8; *N. Grecz* trad. du R. p. *Ch. Ph. Reiff*. St. P. 1828 u. a.; für Engländer *Jam. Heard*. 1827. 2. 8. — Wörterbücher: *F. Hölterhof* R. Cellarius. Moskwa 1768; 1771; *J. Rodde* T. R. u. R. T. Riga 1784. 2. 8; das Wörterbuch der Russischen Akademie, etymologisch angeordnet: St. P. 1789 f. 6. 4; alphabetisch 1806 f. 6. 4; *J. Heym* T. R. u. R. T. Riga 1795. 2. 8; 1796 f. 3. 4; Moskwa 1799 f.; T. R. Franz. TaschenWB. Riga 1804. 4. 12; *J. A. E. Schmidt*. Lpz. 1815. 2. 12. — Vollst. Sammlung (5365) Russ. Sprichwörter. St. P. 1822. 8 u. m. a. — Lettisch gramm. u. lexikogr. bearbeitet von *Gg Mantel* 1631 f.; *H. Adolphi* u. *Dressel* 1685; *G. J. Stender* Gr. nebst Lexikon. Braunsch. 1761; Mitau 1784; Vollst. Lett.

WB. Mitau 1789. 2. 8; vgl. *Zimmermann* Gesch. d. Litt d. Letten 1812. — Ueber Finland s. 1809 russisch, s. S. 469.

b) Die ältere Nationallitteratur der Russen bestand, ausser Chroniken, theils in Psalmen zum Behufe des Gottesdienstes und zu klösterlicher Erbauung, theils in Volkaliedern, von welchen die meisten verschollen oder nur in Bruchstücken erhalten sind; unter den späteren waren die des Kosaken *Semen Klimowsky* [1725] beliebt. Einer der ersten regelmässigen Dichter war Knäs *Konstant. Demetr. Kantemir* [geb. 1708; st. 1744], voll Eifers in Erwerbung gelehrter Kenntnisse, deren er sich viele im Auslande aneignete, und Vertreter der geistigen Bildung in hart versificirten Satyren: deutsch v. S. H. E. v. *Spilcker*. Berl. 1752. 8. Er suchte die, schon von *M. Smotrisky* [1619] bearbeitete, später von dem schlechten Versmacher *Was. Trediakowsky* [geb. 1703; st. 1769] nach ihrem Mechanismus errathene Prosodie zu bestimmen, welche in unseren Tagen durch die metrischen Grundsätze *J. Rizsky's* 1811, *A. Wostókow's* 1812 u. 1817 und *A. vollständiger* erörtert worden ist. Unter seinen, sprachlicher Reinheit wegen, merkwürdigen prosaischen Schriften finden sich mehre Uebersetzungen alter Classiker, namentlich des Epiktet. — Höher stehet der talentvolle *Mich. Wassiljewitsch Lomonossow* [geb. 1711; st. 1765], gedankenreicher Lyriker, guter Epigrammatist und Erzähler. S. Gesch. Russlands ist, was den Stoff angehet, unbedeutend, aber die Prosa correct: Werke. Ausg. III. St. P. 1803. 6. 4; vgl. *Schlözer's* Leben, erstes Fragm. S. 217 f. — Als Lyriker macht sich auch *Alex. Karin* [st. 1766] bemerklich; und *Iwan Sem. Barkow* [st. 1768] übersetzte mehres aus Horaz, Phädrus und aus dem Italiänischen. — Die Fortschritte in Kunstbildung und Sprachbeherrschung waren seitdem schnell und bedeutend, wie aus dem Verzeichnisse einiger der geachtetsten Dichter geschlossen werden kann: *Iwan P. Jelagin* [geb. 1728; st. 1796], ein gefühlvoller Lyriker u. Elegiker, auch fleissiger Uebersetzer, welcher dem Ausdrucke Bestimmtheit und Geschmeidigkeit verlieh. — *Was. Petrowitsch Petrow* [geb. 1736; st. 1799] sang feurige und gedankenreiche Lieder in rauher Sprache: W. St. P. 1811. 3. 8. — Von *Mich. Matweewitsch Chersakow* [geb. 1733; st. 1807], Verfasser des Epos *Rossiade* (1785) und der Feier der Schlacht bey Tschesme, gelungener

Oden; Lieder und Fabeln. — *Hippolit Fedorow. Bogdanowitsch* [geb. 1743; st. 1803], fleissiger Uebersetzer, Fabulist nach Lafontaine, vorzüglich geachtet wegen s. Duschenka 1778; W. 1818. 4. 8. — *Gabr. Romanow. Derzawin* aus Kasan [geb. 1743; st. 1816] gilt als der russische Pindar: W. 1824. 5. 8. — *Iw. Iwanow Chemnitz* [geb. 1744; st. in Smyrna 1784] genial naiver Fabel- u. Märchendichter und Epistolograph: *Basni i Skaski*. St. P. 1799. 3. 8 u. s. w. Auf gleiche Weise zeichneten sich durch Fabeln und Märchen aus *Wlad. Alex. Ismailow* [st. 1830] und der Satyriker *J. Kraylow* [geb. 1768; st. 1831]. — *Was. Kapnist* [geb. 1756; st. 1823], Uebersetzer des Horaz, anmuthiger Lyriker: *Lyr. Ged.* St. P. 1806. 8. — Fürst *Iw. Michailow. Dolgoruki* [geb. 1764; st. 1823] glücklich in der Ode und Epistel: W. Moskwa 1802; 1823. — *Iw. Dmitriew* Fabulist, Elegiker und zart tändelnder Lyriker: W. 1822. 3. 8. — Der gefühlvolle *J. P. Pnin* [geb. 1773; st. 1805]. — *Was. Alex. Schukowsky* [geb. 1783] schliesst sich deutschen Mustern, besonders Schiller und Bürger an: *Ged.* St. P. 1824. 3. 8; *Pros. Schr.* 1826. 8. — *Was. Konst. N. Batjuskow* [geb. 1787] begründete eine neue Kunstschule vgl. *Oldekop* Petersb. Zeitschr. 9 S. 144 f. — *Mich. Was. Milonof* [geb. 1792; st. 1821] zeichnete sich in der Elegie und Satyre aus. — *A. Puschkin* [geb. 1799] eigenthümlich kräftig: *Poesien*. St. P. 1826; *Tsigani* 1827; *Pultawa* 1829 u. m. a. — Sanfte Schwermuth herrscht in *V. N. Oline* Elegien 1822 und Nachahmungen Ossian's 1824. — Ein Bauer *Fedor Slaipouckine* ist als Naturdichter aufgetreten 1826; u. m. a.

Vgl. *J. Bowering* *Rossiskaja Anthologia, specimens of the Russian poets*. Ed. II. Lond. 1821. 8; *C. F. v. d. Borg* *Poetische Erzeugnisse der Russen*. Dorpat 1820 f. 2. 8. — *P. v. Götze* *Stimmen des Russischen Volkes in Liedern*. Stuttg. 1828. 8. — *Der Polarstern*, Taschenbuch herausg. v. *A. Betuschew* u. *K. Rylejeff*. St. P. 1823 f. enthält eine Uebersicht der jährlichen Leistungen in der Nationallitteratur.

Das Drama beschränkte sich im XVII Jahrh. auf Darstellungen aus der heiligen Geschichte, welche von Studenten in Kiew und Moskwa aufgeführt wurden; dergleichen verfassten *Sim. Polozki* [st. 1680], Hdschr. in der Synodalbibliothek, und der als Redner und Legendensammler geachtete

Metropolitan *Dmitri Tuptalo* oder *Rostoffsky* [geb. 1651; st. 1709]: Reden u. Schr. Moskwa 1786; 1805 f. 6. 4. — Ein italiänisches Hoftheater entstand 1730, ein deutsches 1738; ein Russisches Privattheater errichtete *Feod. Wolkow* [st. 1763] in Jaroslawl 1746 und es wurde 1752 nach St. Petersburg verpflanzt; die Regierung verordnete [d. 30 Aug. 1756] die Einrichtung Russischer Theater und *Wolkow* eröffnete [1759] eine Nationalbühne in Moskwa. Für diese arbeitete mit grosser Thätigkeit *Alex. Petrow. Ssumarokow* [geb. 1718; st. 1777] grösseren Theiles nach französischen Mustern: *W. Moskwa* 1787. 10. 8; selbstständiger *Was. Maikow* [geb. 1728; st. 1778] und mit noch grösserem Erfolge *Iw. Dmitrewsky* [geb. 1736; st. 1821], *Jelagin*, *Cherashow*, *Bogdanowitsch*, *Kraylow* u. m. a.; *Catharina II*, selbst dramatische Schriftstellerin, liess sich die Vervollkommnung der Bühne sehr angelegen seyn. Der Vorrath dramatischer Arbeiten ist ungemein gross, bestehet jedoch meist aus Uebersetzungen und Nachahmungen; auf den Ruhm der Selbstständigkeit haben unter anderen mehr oder weniger begründeten Anspruch *Jac. B. Kniaźnin* [geb. 1742; st. 1791]: Trag. u. kom. *W.* 1802. 5. 8; der wackere Prosaist *Denis Iw. Wizin* [geb. 1745; st. 1792], welcher die Eigenthümlichkeit des Russischen Landadels launig schilderte: *Nedorossel* 1783; *Wl. Alex. Oserow* [geb. 1770; st. 1816] schrieb 8. Trauerspiele (1818. 2. 8) in wohlklingenden Alexandrinern; *Alex. Kniaźnin* [geb. 1771; st. 1829] sehr beliebt; der überaus fruchtbare Fürst *Al. A. Chachowskoi* [geb. 1777], von dem mehr als 50 Tragödien, Komödien, Possen u. Singspiele, darunter viele übersetzt und nachgeahmt, vorhanden sind; Prinz *P. Viazensky* [geb. 1792] u. v. a.

Die Ausbildung der Prosa ist durch die zahlreichen kirchlichen Schriftsteller des XVI und XVII Jahrh. wenig gefördert worden; abgesehen von den in ihren Arbeiten sich anbietenden, nicht sehr bedeutenden sprachlichen Folgerungen, kann die Kenntniss derselben nur für die geistliche Zunft einigen, fortschreitend beschränkteren Werth haben; daher wird hier, mit Uebergang der amtlichen Kirchenbücher, Kalender, Heiligengeschichten, nur auf wenige der angeseheneren aufmerksam gemacht. *Arsenii Suchanow*, welcher sich [1649 u. 1654] in Griechenland aufhielt, um Handschriften

aufzukaufen, übersetzte griech. Kirchenväter und Kirchengesetze; Patriarch *Nikon* [st. 1681] verfasste eine Chronik bis 1630 reichend: 1767 f. 8. 4; *Innozentis Gitzel* Archimandrit in Kiew [st. 1684] schrieb einen vielgebrauchten Abriss der Russ. Gesch.: 1674; Aufl. IX. 1810; *Simeon Petrowskij* [geb. 1628; st. 1680], Lehrer Peter's I, war ein betriebsamer Uebersetzer; *Dmitrij Tuptalo* s. oben S. 490; *Gabriel Buzinskij* Bischof v. Rjasan [st. 1731], von dem Reden (1784) vorhanden sind, übersetzte unter anderen Moreri's historisches Wörterbuch, welches nicht gedruckt worden ist; u. s. w. Die Kanzelredner *Steph. Jaworskij* [geb. 1658; st. 1722], *Theophan. Prokopowitsch* [geb. 1681; st. 1736], *Gedoon* [geb. 1726; st. 1763], *Dmitrij Setschenow* [st. 1767] u. A. — Künstlerisch gestaltet und dem sich veredelnden bürgerlichen Leben angeeignet wurde die Prosa durch *Kantemir*, *Lomonossow*, *Jelagin*, *Bogdanowitsch*, *Wizin* u. a. — Der Grieche *Eugenij Bulgar* [geb. 1716; st. zu Petersb. 1806] wirkte wohlthätig durch treue und geistvolle Uebersetzungen; von *Apollos Batsbakow* Bischof v. Archangel [geb. 1745; st. 1801] haben wir eine Poetik 1774; Ausg. VII. 1807; von *Ambros Serebrenkow* EBisch. zu Katharinoslaw [st. 1792] eine Redekunst 1778; von *Platon Lewschin* Metropolitan v. Moskwa [geb. 1737; st. 1812] geschätzte Reden 1779 f. und eine brauchbare Russ. Kirchengeschichte 1805 u. s. w.; *Iw. Wasiljew. Lewanda* [geb. 1736; st. 1814], *Anast. Bratanowskij* [geb. 1761; st. 1806] stehen als Redner in grosser Achtung. — *Iw. Joannow. Sidorowskij* [geb. 1748; st. 1795], Mitarbeiter an dem Wörterbuche der Akademie, übersetzte viele griechische Classiker, darunter auch Platon 1780 f. — *Mich. Nikiticz Murawiew* [geb. 1757; st. 1807] erwarb sich durch pädagogische und sittliche Belehrungen und lebendige historische Darstellungen Verdienst: W. 1820. 3. 8. — *Nikolaj Michailow. Karamsin* [geb. 1765; st. 1826], der classische Geschichtschreiber des Vaterlandes (1816; Ausg. II. 1819. 11. 8), erlangte durch Gelehrsamkeit, Geist, Schönheitsinn und fruchtbarste Thätigkeit eine wohlverdiente Ueberlegenheit und stellte fast in allen Gattungen Stylmuster auf: W. 1801; Ausg. III. 1820. 9. 8. — An der fortschreitenden Vervollkommnung des prosaischen Vortrags haben unter anderen Theil genommen *Benozkij* [geb. 1780; st. 1809] durch gelungene Märchen; *Schis-*

low durch angemessene Kinderschriften; *Oswarof* durch helle Anschaulichkeit in gelehrten Untersuchungen; *Mouravief-Apostol*, Uebersetzer der Aristophanischen Wolken, durch s. Reise nach Taurien 1823; der geistreiche *Alex. Bestushew* u. m. a. — Das Feld der geschichtlichen Litteratur wird gedeihlich angebaut, freilich mehr auf Unterhaltung und stylistische Gefälligkeit, als auf eindringlich belehrende Kraft berechnet; als Bereicherungen können mehrere Selbstbiographien betrachtet werden, des Gr. *Münick* (1818), *Swaraff's* (1819. 2. 8), *Jac. Petrow. Schahowskoi* (1821. 2. 8) u. a. — Volksthümlichkeit haben *Thadd. Bulgarin's* Erzählungen u. Schilderungen; vorzüglich *Mich. Sagoskin's* Jurij Miloslawski oder die Russen im Jahre 1612. St. P. 1829. 2. 8; deutsch v. *E. Görring*. Königsb. 1830. — Die Zeit scheint nicht allzufern zu seyn, in welcher Russland die Abhängigkeit von der Litteratur des Auslandes, welche es für jetzt keinesweges entbehren kann, aufgeben oder ermässigen und seinen Anspruch auf litterarische Selbstständigkeit geltend machen wird.

21.

Ungern's litterarische Hof-Cultur, aus Italien entlehnt und von Ausländern besorgt, konnte unter den schwachen Nachfolgern des grossen Matthias Corvinus nicht fortdauern; denn sie war das Werk der Persönlichkeit dieses Fürsten. Aristokratischer Rottengeist, Kämpfe um den Thron, innere Fehden, Türkenkriege, Zerrüttungen und Verwüstungen bereiteten der geistigen Bildung und den sie fördernden Anstalten und Einrichtungen unvermeidlichen Untergang; Roheit und Unwissenheit gewannen das Uebergewicht. Vermittelst der Kirchenverbesserung entstand zwischen Ungern u. Teutschland eine eben so enge und folgenreiche Verbindung, wie sie früher mit Italien statt gefunden hatte; hellere Religionansichten verbreiteten sich schnell [s. 1564] und wissbegierige Ungern reiseten nach Teutschland, um ihre gelehrte Bildung zu vervollständigen. Der Alleinbesitz der Litteratur wurde der Klerisey entzogen und das Bedürfniss der geistigen Bildung für alle, welche derselben empfänglich waren, verallgemeinert; Unterrichtsanstalten, von religiöser Freygebigkeit reichlich unterstützt und der Leitung gelehrter Teutschen übergeben, und Buchdruckereyen vermehrten sich; Protestan-

tismus belebte die Regsamkeit des Volkes und die litterärische Betriebsamkeit. Gegen dieses neue Licht erhoben sich kirchliche Selbstsucht u. bitterer Glaubenshass; in die fruchtbaren Segnungen der Geistesfreyheit wurden schwere Leiden und Bedrängnisse gemischt; kirchlich-politische Erschütterungen und Verfolgungen störten den Frieden des Landes; die zur Aufrechthaltung des katholischen Schulwesens geschäftigen Jesuiten boten Alles auf, um den Protestantismus zu unterdrücken; das Erliegen der Volksbildung und der Landessprache war die nächste Folge dieser Unheil bringenden Anstrengungen. Erst als die durchgreifenden Maassregeln K. Joseph's II [1781] die politische Vernichtung der Nationalsprache befürchten liessen, ermannte sich die, schon früher erwachte vaterländische Denkart zu kräftiger Begeisterung dafür und dauert in ihren fruchtbaren Leistungen steigend fort. In Pesth ist [1803] ein grossartiges National-Museum begründet worden, welches mit der, jetzt beynahe 2500 Handschriften enthaltenden, überaus reichen Büchersammlung des Gr. Fz Szechény ausgestattet worden ist. Vielseitige gründliche Gelehrsamkeit herrschet unter den Gebildeteren; freyere Aeusserung der sich immer reifer entwickelnden geistigen Thätigkeit wird durch überstrenge Censur erschwert. Für vaterländische Geschichte und Landeskunde ist, besonders auch von Jesuiten, Treffliches geleistet worden; Mathematik und Naturwissenschaft werden mit Erfolg bearbeitet; wissenschaftliche Ansichten teutscher Philosophen und Theologen haben unter den Protestanten schon lange Eingang gefunden. Möge der hochherzigen Nation bey ihrem Emporstreben zu höherer Geistesbildung die freygebigte Unterstützung und der vielwirkende Schutz ihrer vom edelsten Selbstgeföhle beseelten Grossen ferner, wie bisher, angedeihen, der gehässige Zwiespalt zwischen kirchlichen Parteyen und die Herrschsucht des in verjährten Vorurtheilen erstarrten kath. Klerus beseitigt oder ermässigt und von anderen Seiten her der sündlichen und litterärischen Freyheit keine Hindernisse aus unverdientem Misstrauen entgegen gestellt werden.

Vgl. 2 S. 248. — * Catal. Bibl. Szechényiano-Regnicolaris. Oedenburg 1814. 3. 8. — Alexii Horányi Memoriae Hungarorum et provincialium scriptis editis notorum. Presb. 1775 f. 3. 8; N. mem. 1398; J. Seibert Nachr. v. Siebenbürg. Gelehrten

Presb. 1785. 8. — **Sam. Papay a' Magyar Literatura Esmérete*. I. Veasprim 1808. 8; *J. B. Molnár* Mag. Könyvesház. Presb. 1783 f. 8; *Steph. Sandór* Mag. Könyvesház. Raab 1803. 8 und Sokföle 1800 f. 9 St. 8, vorz. St. 3 S. 80 f. St. 8 S. 40 f. — Merkur von Ung. Presb. 1787. 4. 8; *L. v. Schedius* Zeitschr. v. u. f. U. zur Beförd. d. vaterl. Gesch. Erdkunde u. Litt. Pesth 1802—1804. 8. — Intell. Blätter der ALZ., Jen. ALZ., Leipz. Litt. Z., Wiener JB. d. Litt.

Endrödy Gesch. d. Ung. Theaters (ung.). Pesth 1793. 3. 8; *Gg. v. Gaal* Theater d. Magyaren. Brünn 1820 f. — **F. Kölcsey* Elet és literatura. Pesth 1826. 3. 8. — *J. N. Révai* Antiquitates litteraturae hungaricae. Pesth 1803. 8. — Magyarische Gedichte übers. v. *Joh. Gr. Mailath*. Stuttg. u. Tüb. 1825. 8; *Jul. Feniery* u. *Fz Toldy* Handbuch d. Ung. Poesie. Pesth u. Wien 1828. 2. 8; *Fz Toldy* Blumenlese aus Ungr. Dichtern. Pesth u. Wien 1828. 8.

a) Die biegsame und wohlklingende Ungrische Sprache stammt aus Mittel-Asien und ist den Semitischen verwandt vgl. *J. Sainovics* Demonstratio idioma Ungarorum et Laponum idem esse. Kopenh. 1770. 4; *J. Ihre* de convenientia linguae Hung. cum Laponica. Upsala 1772. 4; *P. v. Beregszászi* Ueber die Aehnlichkeit der U. Spr. mit d. morgenl. Lpz. 1796. 4; *Sam. Gyamathi* Affinitas l. hung. c. l. fennica demonstrata. Gött. 1799. 8. — Sie wurde im Reformation-Zeitalter zum Gebrauche in Geschäften und Schriften erhoben und frühzeitig grammatisch geregelt. Kaum war aber die Bahn glücklich gebrochen, um sie zu bilden und zur allgemeineren Volkserziehung zu eignen, als traurige innere Staatsverhältnisse und äussere Bedrängnisse die jugendlich aufstrebende Geisteskraft lähmten und durch den folgerrecht beharrlichen Eifer der kath. Hierarchie Scholasticismus unter den Zünftigen und Roheit der Menge wiederhergestellt wurden. Die älteste Sprachlehre verfasste der treffliche *J. Erdösi* (Sylvester): Vi-Sziget 1539. 8; abgedr. in *Fz Kazinczy* Mag. Régiségk es Retkaszgok. Pesth 1808. 8, wo sich auch das von *And. Batizy* herausgeg. (Cracau 1549) älteste Ungr. ABC-Buch findet; *J. Telegdi* Rudimenta praeae Han-norum linguae. Lyon 1598. 8 u. s. w. Von neueren sind zu bemerken: *M. Adami*. Wien 1760; *J. Párkas*. Aufl. III. W. 1779; *Aufl. IX. 1816; *G. Nagy* W. 1793; *S. Gyamathi* krit. Gr. Clausenburg 1794. 8; v. e. Ges. Professoren in Debreczin. W. 1795; *P. v. Beregszászi*. Erlang. 1797; *J. N.*

Révis elaboratio Gr. hung. Pesth 1803 f. 2. 8; **Jos. Márton* Aufl. V. W. 1828. — Ueber die Ungr. Dialekte Preisschr. v. *Ad. Horváth*. 1817; Litterärnotizen v. *P. v. Köppen*. St. Peterab. 1826. 8. — Wörterbücher: das älteste *Gabr. Pesti* Nomenclatura sex linguarum. Wien 1538; 1561; *Alb. Molnár* Lex. lat. gr. hung. et hung. lat. Erkf. 1604; ed. *J. C. Beer* 1708. 2. 8; anct. p. *Franc. Pariz Papai* Dict. lat. hung. e. h. l. Lentschau 1708; Tyrnau 1760; ed. *P. Bod. Czeben* (Herrmanstadt) 1767; 1799. 2. 8; **Jos. Márton* T. U. u. U. T. Handlexikon. Presb. 1799 f.; II Ausg. Wien 1803; III Ausg. 1818. 2. 8.

b) Die Ungrische Nationallitteratur, deren Dürftigkeit in den ersten zwey Jahrhunderten sich aus den Schicksalen des vielfach bedrängten und im Entwicklungsgange seines geistigen Strebens gestörten Staates erklärt, begann mit dichterischen Versuchen und mit Uebersetzungen. Unter den letzteren waren die Uebertragungen der Bibel am folgereichsten; noch der ältesten von *Ladisl. Báthori* [1456?], gab *Bened. Komjáthi* die Paulinischen Briefe (Cracau 1533. 8), *Gabr. Pesti*, der Uebersetzer der aesopischen Fabeln, die vier Evangelien (Wien 1536. 8), das ganze neue Testament, mit Summarien in reimlosen Distichen *J. Erdösi* (Vi-Sziget 1541. 4) heraus; später (1608) folgte die *Kaldi'sche*. Die Poesie gestaltete sich nach vorhandenen Volksliedern; einer der ältesten Dichter ist *Dem. Csáti*, welcher (1527?) die Eroberung Ungern's besang; der Reimchroniken, in denen die vaterländischen Helden der nächsten Vergangenheit gefeiert wurden, waren ziemlich viele; der fruchtbare *Seb. Tinódi* (Gedichte. Wien 1541. 8) verfasste auch eine von *Istvánfy* stark benutzte reichhaltige Chronik (Clausenb. 1554. 2. 8); *Székelý* schrieb eine Welt-Chronik (Crac. 1559. 8). Von *Paul Karádi* haben wir ein Nationaldrama *Balassa Menyhart* 1569. 4 und *P. Bornemisza* übersetzte die Klytemnestra des Sophokles metriach 1580. Als Lyriker werden *B. Balassa* [st. 1594] und der kältere *Rimai* genannt. — Das XVII Jahrh., reich an politischen Unfällen und Zerrüttungen, so wie an kirchlicher Polemik, gewährte für Nationallitteratur keine sehr gehaltvolle Ausbeute. Bedeutendere Erscheinungen sind die Schauspiele, deren Stoff aus der vaterländischen Geschichte entnommen war und welche [s. 1617] in mehreren Städten von

herumziehenden Gesellschaften aufgeführt wurden; und mehrere historische Gedichte, unter welchen Beachtung verdienen des gelehrten *Liszt* [1633] epische Beschreibung der Niederlage bey Mohacz; und besonders *Niclas Zrinyi* [geb. 1616; st. 1664], dessen Liebeslieder von ausgezeichneter Trefflichkeit sind; Zrinyas, die Verherrlichung der Vertheidigung Szigeth's durch seinen Urgrossvater, ein Epos in 15 Ges., voll eigenenthümlicher Kraft, in rauher Sprache und in harten Stenzen: W. Wien 1651; Pesth 1817. — Der Cardinal *P. Pazmany* [st. 1637] wird als Prosaist sehr geachtet; s. Predigten gelten als wahrer Sprachschatz: Spiegel der Busse: W. 1665. 4 u. s. w.; vgl. *Hbrmayr* Archiv 1823 S. 766 f. — An Kirchenliedern war kein Mangel; als didaktische Lyriker werden *Pet. Beniczki* und *Kohári* bemerklich gemacht; *Steph. Gyöngyösi* [geb. 1620; st. 1704] zeichnet sich, bey breiter Geziirtheit, durch Sprachreinheit aus: W. herausg. v. *M. Landerer*. Pesth 1796. 2. 8; *Bereczki's* Lehrgedicht von den Gefässen des menschlichen Cörpers (1695) wird erwähnt, weil es in Hexametern verfasst ist.

In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. unter der milden *Maria Theresia* lebte gelstige und litterarische Thätigkeit neu und kräftig auf. Der Jesuit *Fz v. Faludt* [geb. 1704; st. 1779], dessen treffliche Lieder erst spät [1786] bekannt geworden sind, glänzt als classischer Prosaist. — Bedeutende Wirksamkeit erlangte *Gg Bessenyet* [geb. 1740; st. 1811]; welcher vertraut mit teutscher, französ. u. engl. Litteratur, vieles übersetzte, als beschreibender und dramatischer Dichter lebendige Phantasie und sichere Herrschaft über die Muttersprache bearkundete und durch s. Ung. Zuschauer (1773 f.) ein grösseres Lesepublicum gewann; vgl. *Brück* Encykl. 9 S. 301 f. Unter Vielen, welche der von ihm gestifteten französischen Schule angehörten und durch Uebersetzungen und Nachahmungen den Anbau der vaterländischen Litteratur beförderten, ist der talentvollste der Pauliner *Paul v. Anyos* [geb. 1736; st. 1784], ernste, oft wehmüthige Weltbetrachtungen veranschaulichend. Dem französischen Tone arbeiteten die Verehrer des classischen Alterthums entgegen; sie drangen auf gründliche Kunst-Studien und auf Berücksichtigung der älterthümlichen Versmaasse; diesen Grundsätzen huldigten schon *Molnár* [1760] und *Kalmár* [1770]. Ihnen

schlossen sich die Lyriker *Baróti*, der in Elegien und erotischen Liedern glückliche *Révai*, *Rájns*, *Bened. Virág* [geb. 1752], Uebersetzer der Horazischen Briefe, ein guter Epigrammatist, u. a. an. Um Vervollkommnung des Rhythmus und des Reimes erwarben sich unter anderen *Gedeon Gr. Ráday* [geb. 1713; st. 1792], *Fz Verseghi* [geb. 1757; st. 1823], der anakreontische *Gabr. Dayka* [geb. 1768; st. 1796] u. a. mit nicht geringem Erfolge Verdienst. — Inzwischen hatten sich die Zeitschriften [a. 1783] sehr vermehrt und förderten sichtbar die Theilnahme an litterärischer Thätigkeit; die Rechte der Landessprache wurden [1790] mit kräftiger Beredsamkeit vertreten; die National-Bühne wurde zu gleicher Zeit eröffnet. — *Fz Kazinczy* [geb. 1759; st. 1831], Verehrer des classischen Alterthums und Kenner der neueren schönen Literatur, wusste dem geistig-ästhetischen Streben durch lyrische und epigrammatische Muster, durch Uebersetzungen und Belehrungen eine bestimmte Richtung zu geben und den vaterländischen Eifer in Angelegenheiten der redenden Kunst und des Geschmackes nachhaltig anzuregen; mit ihm begann für Ungern eine neue litterärische Zeit. — *Mich. Vitéz Csokonai* [geb. 1773; st. 1805] erlangte den Ruhm eines lyrischen Volksdichters; *Joh. Kis* [geb. 1770] u. *Dan. Barcsenyi* [geb. 1776] dichteten sinnvolle philosophische Oden. — *Alex. Kisfaludy* [geb. 1772], ausgezeichnet durch Sonette u. Lieder, Bearbeitung ungr. Sagen und Schauspiele; gab in „Himfy“ [1801] einen durch Tiefe der Empfindung und Schönheit des Ausdrucks bezaubernden Ton an; neben ihm glänzen die Lyriker *Paul Szmere* [geb. 1785], der geniale *Gabor Döbrentei* [geb. 1786], der humoristische *Andr. Fáy* [geb. 1786], der gelehrte kunstreiche *Ladisl. Tóth* [geb. 1788; st. 1820], der geistreiche *Fz Kolcsey* [geb. 1790], *Aloys Szent-Miklosy* [geb. 1793] u. m. Im Epos versuchten sich unter anderen *Mich. v. Vörösmarty*, *Czuczor*, *Székely*. — Durch *Carl Kisfaludy* [geb. 1790; st. 1830] einen trefflichen Dramatiker und Lyriker, den Herausgeber des *Musen-Almanachs „Aurora“* (1824 f.), wurde ein folgenreicher Wettstreit in der Dichtwelt hervorgerufen. — *Joh. Gr. Mészáros* ist als Dichter und Geschichtschreiber gleich geachtet; der Männer, welche, wie er, den Ruhm des Vaterlandes durch treue Pflege der Wissenschaft und Kunst erhöhen, sind nicht wenige; die Erwartung

einer fruchtbaren Zukunft für geistiges Leben und Streben wird nicht getäuscht werden.

22.

Die Griechen, viele Jahrhunderte hindurch, bey zunehmender Schwäche ihrer rechtmässigen Regierung, in sittlichem und bürgerlichem Verfall, konnten unter der gehässigen und in ihrer gränzenlosen Willkühr verabscheuungswürdigen Türkischen Oberherrschaft [a. d. 29 May 1453] nur verwildern, ohne dass ihre Roheit ihnen zugerechnet und nach herkömmlichem Maassstabe gewürdigt werden darf. Regsamer, empfänglicher Natursinn war ihnen so wenig zu nehmen, wie die milde Luft, welche denselben erzeugt und nährt; der Stolz auf vaterländischen Boden und Namen, an welche sich herrliche Erinnerungen, das unantastbare Erbe eines nun ruhmlosen Geschlechtes, anknüpften, verblieb ihnen; auch Sanglust erlag nicht überall dem Alles abtödtenden Volksungemache. Dass tückisches Misstrauen und schlaue Verstellung sich ihrer Gemüther bemächtigten; dass Selbstsucht, die edleren Gefühle der Menschlichkeit erstickend, für das von gesetzloser Unterdrückung vergönnte ungewisse Daseyn Befriedigung des Augenblickes und für bittere Entbehrungen und Demüthigungen sich schadloß zu halten suchte, kann nicht befremden, noch weniger zur Verachtung eines unglücklichen Volkes berechtigen, welches die ihm gewaltsam entfremdeten bürgerlichen Tugenden nicht anders als durch Herstellung des gesellschaftlichen Rechtszustandes und durch Wiedergeburt des erloschenen Bewusstseyns gesetzlicher Freyheit sich anzueignen vermag. So viel Volkageist überlebte den Untergang vielgefeierter Hoheit und Glückseligkeit und schützte gegen thierische Abstumpfung, dass die Ketten, welche ein übermüthiger Sieger dem Ueberwältigten angelegt hatte, nicht liebgewonnen und Hoffnungen einer würdigeren Zukunft nicht als Ausgeburten des Wahnsinnes zurückgewiesen wurden. Fand sich auch kein Held, der, wie einst der Epeirote Skanderbeg [1443—1467], dem wilden Unterdrücker Schrecken zu bereiten vermochte; so verjüngten sich doch in jedem Menschenalter Wünsche und Hoffnungen und es fehlte nicht an Versuchen, dass verhasste Joch abzuwerfen, wenn sie auch fast spurlos vorübergingen; sie vermehrten sich in dem später

[1715] erbeuteten oder nothgedrungenen Friedfertigkeit aufopfertem Morea und erlangten [1769 f.; 1787; 1797] öffentlich und vielfach als gültig anerkannte Rechtsansprüche auf Selbsthülfe gegen Räubergewalt; daher kündigte sich laut und entschieden die Theilnahme der europäischen Menschheit an, als Griechenland [1821] den Kampf auf Leben und Tod begann und nach ungeheuren Anstrengungen und Aufopferungen, spät genug von christlichen Mächten unterstützt, Freyheit errang, unter vielen Wehen und schmerzlichen Erfahrungen einer neu gestalteten Ordnung des gesellschaftlichen Lebens entgegengehend.

Die geistige und sittliche Bildung des Volkes blieb Jahrhunderte lang sehr vernachlässigt; die etwaige Sorge dafür war der, von der Türkischen Regierung begünstigten und selbstsüchtig benutzten Geistlichkeit anheim gestellt, welche äusserst wenig in dieser Hinsicht leistete; die Mehrheit der zahlreichen Mönche, welche in Klöstern auf Inseln und Höhen nach der Regel des h. Basilios lebten, war so roh, dass viele nicht lesen konnten, und beschäftigten sich hauptsächlich mit Handarbeit. Von den wenigen litterarischen Erzeugnissen der griechischen Geistlichen, zum Theile bekannt gemacht durch *Mart. Crusius*, betrafen die meisten gewöhnlich theologische Streitfragen oder bestanden höchstens in Chroniken, wie eine solche des *Man. Malaxo* [st. 1581] und eine von *Theodos. Zygomala* [1580] verfasste Geschichte der Eroberung Griechenlands vorhanden ist. Die kühnen Unternehmungen der Häuptlinge und Freybeuter (Armatolen u. Klepheten) in thessalischen Gebirgsgegenden und in Epeiros und Albanien hielten das Volksgefühl aufrecht. Die griechischen Küstenstriche und Inseln, welche unter Venetianischer Herrschaft standen, hatten kein besseres Loos, als die übrigen; nur genossen die Kinder reicherer Familien den Vorzug, in Italien erzogen und gebildet zu werden. Die hier begegnende dürftige Litteratur ermangelt aller Volkseigenthümlichkeit und bestehet in Nachahmungen oder Uebersetzungen; so Alexandros der Makedonier romaisch in reimlosen Versen (aus dem XIII Jahrh.?) bearbeitet von *Demetrios Zeno* aus Zante (Vened. 1526?), welcher auch die Batrachomyomachie in das Neugriechische übertrug; so die Hochzeit des Theseus und der Emilia 12 B. (Vened. 1529); so der aus dem Lat. (1500)

übersetzte Apollonius von Tyrus (Vened. 1603); *Gg Chortatzis*'s Trauerspiel *Enophile* (1585?) u. m. a. Diese, zum kleineren Theile dem Nationalleben nicht fremde, im Ganzen erfolglose Kunstübung dauerte im folgenden Jahrhunderte fort. *Nik. Dhrimitziko* schilderte in einem Idyll (Voskobulo. Vened. 1627) die alten Sitten der Sphachioten; *Vinc. Kornaro* verfasste [vor 1650] das romantische Epos *Erotokritos* 5 Ges. im Kretischen Dialekte: Ven. 1797. 8; umschrieben v. *Dion. Photinos*. Wien 1818; *Marnos Depharana* Susanna. Ven. 1667. 8; *Mich. Sumachi* a. Zante übersetzte Guarini's *Pastore fido*. V. 1650 u. m. a. Von diesen sprachlichen Kunstwerken unterscheiden sich sehr zu ihrem Vortheile die kräftigen Volkslieder, welche die kühnen Thaten gleichzeitiger vaterländischer Kämpfer feierten.

Die Verhältnisse des griechischen Volkes wurden etwas günstiger seit der Mitte des XVII Jahrh., indem die Phanarioten, Abkömmlinge alter griechischer Familien, angesiedelt zu Konstantinopel in der Nähe des Patriarchen, als Dollmetscher und Diener des Ministeriums, mit nicht geringen Vorrechten und Begünstigungen angestellt wurden; sie leisteten ihren Landesleuten grosse Dienste, wenigstens bewirkten sie Erleichterungen und wehrten einige drückende Missbräuche ab; aus ihrer Mitte wurden die Hospodare der Moldau und Wallachey [s. 1714] ernannt und als solchen verdankten ihnen die Unterrichtsanstalten in Bukharest und Jassy einiges Gedeihen; von *Alex. Maurakordato*, dem Verfasser einer griechischen Syntax (1745), wurde eine griechische Hofschule in Konstantinopel [1700] und gleichzeitig von Makarios eine Unterrichtsanstalt in Pathmos gegründet. — Die kirchliche Litteratur gewann, bey vorherrschender Dürftigkeit eine bessere Richtung; *Kyrillos Lukaris* aus Kreta [geb. 1572; st. 1637], Patriarch zu Alexandria und Konstantinopel, wurde wegen protestantischer Ansichten von Jesuiten und Divan verfolgt; *Metrophanes Kritobulos* Patr. zu Alexandria [1622] macht sich als gelehrten Grammatiker bemerklich: *Animadversiones ad J. Meursii Glossarium gr. barb.* ed. J. G. Fr. Franz. Stendal 1787. 8; *Melétios* [geb. 1661; st. 1714], EB. v. Arta, späterhin zu Athen, schrieb eine alte u. neue Erdkunde (Vened. 1728. F.; verm. v. *Anthim. Gaza*. V. 1807. 4. 8) und eine bis 1700 reichende Kirchengeschichte

(Wien 1783. 4); *Chrysanthos Notara* Einleitung zur Geographie wurde von *J. Nic. Alex. Maurekordato* (Paris 1716. F.) herausgegeben.

In dem XVIII Jahr. erweiterte sich der griechische Handel beträchtlich, erzeugte Wohlstand und Gewerbfl eiss, besonders auf den vorzugweise begünstigten Inseln, namentlich Hydra, und regte eine Nationalthätigkeit an, welche in den folgenden Jahrzehnten durch Erfolge immer gesteigert wurde. Das lebhaft e Verkehr mit gebildeten Europäern führte auf Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche, welche bey bisheriger Vereinsamung nicht hatten entstehen können; die Reisen der Griechen nach Italien, Frankreich und Teutschland wurden häufiger und mit ihnen die Ueberzeugung von dem, was den Griechen Noth thue, anschaulicher. Sollten bey den vermehrten und wucherlich belohnten Geschäften, welche mannigfaltige Vorkenntnisse und Fertigkeiten erforderten, Eingebohrene Hülfe leisten, so musste für angemessenen Jugendunterricht und für Erleichterung der Geistesbildung gesorgt werden; die in christlichen Ländern Gebildeten und die Niederlassungen wohlhabender Kaufleute in Handelsstädten, besonders Venedig, Paris, Wien, Triest, Leipzig, London u. s. w. begünstigten und förderten diese Absicht. Es entstand eine schnell wachsende Neugriechische Litteratur, fasst ausschliesslich auf Uebersetzungen, meist aus dem Französischen, beschränkt, der Mehrheit nach wissenschaftliche Belehrung bezweckend, bald auch auf Unterhaltungsbücher, Schauspiele und Romane ausgedehnt. Hiezu wirkte der Patriarch *Samuel* [1767] eifrig mit; er umschrieb in reinerer neugriechischer Sprache mehre Reden des Demosthenes und die Republik und einige Dialogen Platon's; auch sorgte er für Uebersetzungen einiger Voltaire'schen und anderer französischen Schriften; es erschienen, um Einiges anzuführen, 1742 Rollin's alte Geschichte und der Telemach (später übers. v. *Demetr. Panagioti Gobbledas*. Ofen 1801. 2. 8); v. *Spiridion Blandi* das Beaumontsche Magazin f. Kinder. 1793, Ovid's Metamorphosen 1798, Corn. Nepos; er gab auch Chariton's Roman heraus. Vened. 1812. 4; *Demetr. Darvar* umschrieb Theophrast's Charaktere 1795, Xenophon's, Isokrates u. Plutarch's Erziehungsschriften 1796, Kebea u. Epiktet. 1799 u. m. a.; übersetzt wurden Barthélémy Anacharsis 1797, Four-

croy Chemie 1802, Lalande Astronomie 1803, Goldsmith Griech. Gesch. 1806, Gaspari's Erdkunde 1809, Metzger Anthropologie 1810, Tennemann's Gesch. d. Philosophie 1814, Krug's System d. Philosophie 1820 u. v. a.; die Zahl der Uebersetzungen soll sich auf 3000 belaufen. — Dabey fehlte es nicht an Original-Schriftstellern: *Eugenios Bulgaris* aus Korfu [geb. 1716; st. 1806], ein fleissiger und trefflicher Uebersetzer, gab wackere philosophische, geometrische und physikalische Lehrbücher [s. 1768] heraus; *Anthimios* eine Anleitung zur Physik 1766; *Nikeph. Theodosi* [geb. 1736; st. 1800] Naturphilosophie 1766, Geographie 1770, Mathematik 1799 u. s. w.; *Greg. Konstantin* mit *Dan. Philippides* eine neuere Erdkunde 1791; *Greg. Paliaouras* Geschichte Altgriechenlands 1806; *Dem. Gobbelas* Algebra 1806, des Lesbier *Theodosios* Nautik 1807; *Konst. Kuskurulis* aus Larissa die Wirkungen der Liebe, einen Roman mit vielen eingestreuten lyrischen Gedichten: *Ἐρωτος ἀποτέλεσματα*. Wien 1809; *Pereios* Geschichte v. Suli. Vened. 1815; *Steph. Kanellos* [geb. 1790; st. 1823] verbunden mit *Athan. Vogorides* mathematische, physikalische und litterarische Aufsätze u. m. a. Der ehrwürdige *Adamantios Korai* a. Chios [geb. 1748], hochverdient um Veredelung der neugriech. Schriftsprache, wirkte von Paris [s. 1802] aus zum Besten seines Vaterlandes, vertrat dessen gute Sache und sorgte für viele Abdrücke alter griechischer Classiker zum Schulgebrauche; *Neophytos Dukas* liess in Wien den Thukydides 1806, Arrhian 1809, Dion Chrysostomos, Max. Tyrios 1810, Eutrop u. a. neugriechisch abdrucken; ähnliche rühmliche Thätigkeit bewiess *Anthim. Gazes* [geb. 1758; st. 1828], welcher auch die Zeitschrift *Ἐρμῆς ὁ λόγιος* 1811 herausgab, welche s. 1816 von *Konst. Kollinaki* besser fortgesetzt wurde; noch andere Zeitschriften *Τρόπαιον ἑλλην.* 1818 von *Athanasios* Stageirites besorgt, *Μέλισσα ἡ ἐφημερίς ἑλλην.* Par. 1819 u. a. — Die Unterrichtsanstalten vermehrten und vervollkommneten sich: Kydonia oder Aivali, eine rein griechische Stadt am jonischen Ufer, erbaut [1765] von dem Mönch Joannes Oikonomos, erhielt [1803] ein gut eingerichtetes, vielbesuchtes Gymnasium, welches die Türken [1821] zerstört haben; in Kuru-Tscheame am Bosphoros wurde [1804] von Demetr. Murusi eine hohe Schule gestiftet; eine gleiche Unterrichtsanstalt mit 12 Lehrern

wurde [1810] in Bukharest, welches auch eine Gesellschaft der Wissenschaften hatte, errichtet; gelehrte Schulen wurden in Hydra [1812] und in Chios [1815], welches schon früher [1802] eine polytechnische Anstalt hatte, eröffnet. Nicht ohne Einfluss auf Griechenland blieb die durch Grossmuth des Gr. Gailford [geb. 1766; st. d. 14 Oct. 1827] in Korfu [1823] gegründete Universität, mit 16 Lehrstühlen und mit einer, wenigstens in neugriechischer Litteratur vollständigen Bibliothek.

Die Aufregung und Erregbarkeit des Volksgelstes spiegelte sich während der letzten Jahre des XVIII Jahrh. und im Anfange des XIX in Liedern ab, welche die Schicksale und Wagnisse kühner Håupdlinge und Abentheurer oder den Kampf der Sulioten mit Ali Pascha von Janina feierten und Wünsche und Hoffnungen einer würdigeren Zukunft oder Schmerzgefühle über die freudenlose Gegenwart aussprachen. Nach Verdienst werden in Ehren gehalten die vaterländischen Gesänge des Märtyrers der zu früh und rasch erstrebten Freyheit *Konst. Rhigas* aus Velestini in Thessalien [geb. 1753; st. 1798], welcher mit Hülfe einer weit ausgebreiteten Hetairie die Ketten des Vaterlandes zu sprengen hoffte, aber als Verschwörer von der Oesterreichischen Regierung an die Pforte ausgeliefert und als Verbrecher hingerichtet wurde; er hatte Anacharsis Reisen übersetzt und wohl erfahren in mathematischen und physikalischen Kenntnissen eine Taktik verfasst und eine grosse Karte Griechenlands entworfen; vertraut mit altgriechischer Litteratur, begeistert von den Gedanken an die Wiedergeburt seines unglücklichen Vaterlandes, sang er, ein zweyter Tyrtaios, herrliche Lieder, welche viele Herzen für die neue grosse Zeit gestärkt haben.

Die edelsten Früchte der mit beharrlicher Todesverachtung in schwerem Blutkampfe errungenen Erlösung aus türkischer Knechtschaft wurden zunächst in Vervielfältigung und angemessener Vervollkommnung der Unterrichtsanstalten sichtbar. Eine mit Besorgung des öffentlichen Unterrichts beauftragte Behörde wurde bald [im Frühj. 1824] ernannt; jede Gemeinde sollte eine Volksschule, der Hauptort ein Lyceum, die Provinz eine Universität haben; jetzt [1831] bestehen im Peloponnesos und auf Hydra 57 Unterrichtsanstalten, darunter 19 altgriechische Schulen; auf den Inseln 23 Schulen des

wechselseitigen Unterrichts und 15 altgriechische Lyceen; in West-Griechenland 3 Bürgerschulen und 1 Gymnasium; daneben überall mehr Privatschulen; auf Poros ist ein geistliches Seminarium eingerichtet; Buchdruckereyen befinden sich in Aigina und Nauplia; in Aigina ist ein Nationalmuseum für griechische Alterthümer gegründet worden. Nähere Auskunft über alle diese geistige und litterärische Angelegenheiten Griechenlands gibt der wackeren Gelehrten *A. Mustoxides* Zeitschrift *Alyvaia* 1831.

Von einem Volke, das sein bürgerliches Daseyn so theuer erkauf hat, dem der Rückblick in seine Vergangenheit warnende und erhebende Erinnerungen vorführt und die Gegenwart grosse Pflichten auferleget, ist mit einiger Zuversicht eine reife Entwicklung und eine thatenreiche Zukunft zu erwarten, wenn die Nachwehen der leidenschaftlich wild bewegten Zeit überstanden und die trotzigen Ansprüche der Selbstsucht und die tiefgewurzelten sündhaften Herkömmlichkeiten durch Achtung für Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit und durch freyes Selbstbewusstseyn menschlicher Würde und höherer Bestimmung besiegt seyn werden. Erfodert die Entbindung gebildeter und durch gesellschaftliche Verhältnisse begünstigter Völker von veralteten Vorurtheilen und Irrthümern oft mehrere Menschenalter, so kann die Selbsterziehung eines durch fremde Schuld und Gewaltthat verwahrloseten und entarteten Volkes nicht in den ersten Jahrzehnten gelingen.

Vgl. *Fabricii* Bibl. gr. 11 p. 770 sq. alt. Ausg.; u. *Bibliographia antiq.* p. 174 sq. — *J. N. Gesner* de eruditione Graecorum, qui hodie vivunt, contra Helladium u. Paralipomena in *Miscellan.* Lips. T. 2. — *J. J. Björnsthål* Briefe auf s. ausl. Reisen 6; *Pouqueville* Voyage en Morée. P. 1805 vol. 1 p. 337 sq.; *Bartholdy* Bruchstücke z. näheren Kenntniss des heut. Gr. Berl. 1805; *F. A. Ukert* Gemälde v. Gr. Königsb. 1811; m. a. — **A. Korai* Mém. sur l'état actuel de la civilisation de la Gr. Par. 1803; deutsch in *C. J. L. Iken* Hellenion 1. Lpz. 1822; *Millin* Mag. Enc. A. IV T. 6 p. 289 sq. — *Leukothea* herausg. v. *C. Iken*. Lpz. 1825. 2. 8 reicher Stoff ohne Ordnung; Verzeichniss der Schriftsteller und Bücher das. 2 S. 105 f. 139 f.; *Dess.* Eunomia. Grimma 1827. 3. 8. — *J. Rizos Neroulos* Cours de litt. gr. moderne. Genf 1826; Ed. II. 1828. 8.

M. Crusius [geb. 1526; st. 1607] Turco-Gracciae II. VIII, quibus Graecorum status sub imp. Turcico describitur, gr. lat. Basel 1584. F.; Germano-Gracciae II. VI. B. (1585) F.; Acta

et scripta theologorum Wirtemberg. et patriarchae Constantino-
politani gr. lat. Wittenberg 1584. F. —

Ἀσματα καὶ Ποιήματα διαφόρων. Kosmopolis o. J. 8;
Chants populaires de la Grèce moderne rec. et publ. avec une
trad. fr. p. C. Fauriel. Par. 1824. 2. 8; die meisten dieser Lie-
der sind aus dem XVIII Jahrh., episch einfach, reich an Wie-
derholungen, voll kräftigen Naturgefühles und dramatischer Le-
bendigkeit, größtentheils in siebenfüßigen Jamben, wechselnd
mit Spondeen, Trochäen, auch Anapästien und Daktylen; man-
gelhafte Reime sind selten.

Die neugriechische Sprache fing an, seit dem XII Jahrh. sich
zu gestalten; am reinsten wird sie auf den Inseln des Archipe-
lagus gesprochen; auf den Jonischen Inseln und an der gegenüber-
liegenden Küste fand bald eine Mischung mit dem Italiänischen
statt; in den Provinzen und Städten, welche viele türkische Ein-
wohner haben, sind türkische Worte eingebürgert worden; am
verdorbensten ist die Sprache in Athen; Altgriechisch hat sich
am längsten in Kreta, minder rein auf Kypros erhalten. J. M.
Lange *Philologia graeco-barbara.* Nbg u. Alt. 1708. 4; *Thom.*
de Paris Méthode pour apprendre les principes de la langue gr.
vulg. Par. 1709. 8; P. Mercado *nova Encyclopaedia missionis*
apost. in R. Cypri s. *Institutiones* l. gr. vulg. Rom 1732. 4;
Antip. Ananias NGr. Gr. Vened. 1784. 4 u. Ueber d. gr. Par-
tikeln. V. 1764. 8; *Dem. Darvar* Teutsch-Griech. Gr. Wien
1785; Einleit. in d. Gr. Spr. 1798; Gr. Gr. 1806 u. m. a.;
Dem. Vanieri Comp. di Gr. spiegato in dialetto gr. volg. Triest
1799. 4; **Athan. Christopulos* Gr. d. Aiol. Dorischen Dialekts.
Wien 1805. 8; m. a.; N. Bamba *Grammat. u. Chrestomathie*
f. gr. Schulen. Chios 1821 f. — *Alessio de Somavera* *Thesoro*
della l. gr. volg. ed ital. Par. 1709. 2. 4; *Spirid. Blandi* *Les-*
sico ital. e gr. volg. Ven. 1789; 1806. 8; *Vendoti* *Dict. gr.*
mod. franç. et ital. Wien 1790. 3. 4; *C. Weigel *Neugr. Teutsch*
Ital. WB. Lpz. 1796. 8. — *A. Korai *Ἀταξία.* Par. 1828 f. 2. 8.

Grammatik der Wallachischen Sprache. Wien 1787; Wall.
Bulg. Griech. Alban. WB. 1760; M. C. Bojatschi *Makedon.*
Wlachische Sprachlehre. Wien 1813. 8; Sam. Klein *de Szad*
Elementa l. Daco-Rom. s. Valachiae. Wien 1780; Pesth 1805. 8.

23.

Die Türken, welche das arab. Khalifat, dem sie als
Söldner dienten, gestürzt hatten und, gedemüthigt von Mogo-
len, räuberisch erobernd aus Asien nach Europa vorgedrungen
waren, machten sich seit dem XV Jahrh. durch wilde Tap-
ferkeit furchtbar und blieben unwandelbar Fremdlinge in dem
gebildeteren Welttheile, dem sie sich aufgedrungen hatten,
unempfänglich für seine Sitten und Einsichten, unverzöhnliche

Feinde des Christenthums und übermüthige Verächter der Mächte und Völker, denen die Grundsätze des Evangeliums heilig sind; daher der grosse Bourbon K. Heinrich IV für unvereinbar mit dem Ideal der Europäischen Republik hielt, sie im Staatensysteme zu dulden. Die Roheit des Regierendespotismus u. die abergläubische Verstocktheit des Volkes können nur Widerwillen erzeugen und rechtfertigen die Abneigung, welche viele Mahomedaner gegen diese Vertreter des blutig verderbten Islam hegen. Die Nation ist ohne geistige Bildung und ausgeschlossen von Theilnahme an der, welche sich am Hofe und in dessen Umgebung findet; die Ulema oder die künftigen Theologen und Juristen sind im Alleinbesitze des ärmlich begränzten Kenntnissvorrathes; für sie sind [s. 1327] gelehrte Schulen in grosser Menge (Konstantinopel hat daran mehr als Paris) gestiftet und Büchersammlungen angelegt worden. Dichter, meist nach Persischen Mustern gebildet, und Geschichtschreiber gehören seit Murad I zum Hofgesinde, für welches der Barbar Mohammed II freygebig sorgte und sich dadurch den Ruhm eines Beschützers der Künste und Wissenschaften selbst unter Christen erwarb. Bajased II bestellte Hofdichter und Reichs-Annalisten und unter Soleiman II stieg der Hofprunk mit Litteratur am höchsten. So wie die Macht der hohen Pforte sank, verlor sich auch die Liebhaberey an litter. Belustigungen. Ueberhaupt muss die edlere Bestimmung der Wissenschaften und Künste ganz vergessen werden, wenn das Schauspiel, gewaltige Wütriche in den, von Entwürfen und Unternehmungen zur Unterdrückung der Menschheit freyen Stunden sich mit Gedichten und gelehrten Spielereyen die Zeit vertreiben und erpresste Schätze an die Vermittler dieser Unterhaltung freygebig vergeuden zu sehen, nicht tiefen Schmerz und Unwillen hervorrufen soll. Das Spiel mit Pferden und Hunden, oder die Kinderey mit holländischen Tulpenzwiebeln hat eben so viel Anrecht auf eine Stelle in der Culturgeschichte, wie solcher Sultanengeschmack. Der türkischen grammatischen, dichterischen und geschichtlichen Werke sind sehr viele, der theologisch-juristischen eine beträchtliche Zahl. — Den Juden wurde [1576] verstattet, eine Buchdruckerey in Konstantinopel anzulegen, in welcher jedoch keine arabishe und türkische Bücher gedruckt werden durften. Der

Vezier Ibrahim gründete [1727] eine türkische Buchdruckerey, aus welcher zuerst Kitab Lugat Wankuli 1728. 2 F. hervorging und deren letzte Arbeit war Kitab Lisanul agiam et Musemna 1742. 2 F. Späterhin [1783] ist eine neue Buchdruckerey eingerichtet worden; vgl. das Verzeichniß der in Konstantinopel seit 1728 gedr. B. in Leipz. Litt. Z. 1813 No. 42; 1820 No. 298 fl.; das vollständigste und richtigste in v. Hammer's Gesch. d. Osm. Reiches 7 S. 585 f.

Ch. W. Lüdecke Besch. d. türk. Reichs. Lpz. 1771 fl. 3. 8; Mouradja d'Osson Tableau gén. de l'empire Othoman. Paris 1787. 3. F.; 1788 fl. 5. 8; t. v. Ch. D. Beck. Lpz. 1788. 2. 8; Tableau hist. de l'Orient. P. 1804. 2. 8; mehre Reisebeschr. v. Eton u. a.; die reichhaltigsten und glaubwürdigsten Nachrichten über Litteratur und Gelehrtenstand gibt Jos. v. Hammer's Gesch. d. Osm. Reiches. Pesth 1827 f. bis jetzt 8. 8, wofin die Geschichte bis 1774 fortgeführt ist. — GB. Donodo Letteratura de' Turchi. Vened. 1688. 8; *GB. Toderini Lett. Turchesca. V. 1787. 3. 8; t. m. Anm. v. Ph. W. G. Hausleutner. Königsb. 1790. 2. 8; Eichhorn Gesch. d. Litt. 3 Abth. 2 S. 1103 fl.

Latifi oder biogr. Nachr. von (102) vorzügl. türk. Dichtern (bis 1550) nebst einer Blumenlese aus ihren Werken, übers. v. Th. Chabert. Zürich 1800. 8. — Hadschi Chalfa oben 2 S. 67.

Ueber die türkische Sprache, eine Tochter der tatarischen, welche sehr reich, wohl lautend, kräftig, in Asien diplomatisch herrschend, auch in Afrika weit verbreitet ist: Jenisch Comm. de fatis ling. orient. Wien 1780. F. p. 87 sqq. — Hier. Megiseri institutiones l. turc. o. vocab. Lpz. 1612. 8; J. D. Schieferdecker Gr. turc. bey Nucleus inst. arab. Lpz. 1695. 8; F. a Mesnien Meninski institutt. l. turc. Wien 1680. F.; cura A. F. Kollar. W. 1756. 2. 4; (P. Holdermann) Gramm. turque. Konstant. 1730. 4; (Jos. de Preindl) Gr. turque avec un vocab. Berl. 1789. 8; Cos. Comidas de Carbognano pr. principj della Gr. turca. Rom u. Lpz. 1794. 4; *Amadée Jaubert nouveaux éléments de grammaire turque. Par. 1823. 4 vgl. Nouv. Ann. des voyages 11 p. 380 sq. — *F. a M. Meninski Thes. ling. or. s. Lex. arab. pers. turc. Wien 1680. 3 F. u. Complementum Thes. W. 1680. F.; recogn. et auct. (a B. a Jenisch, Fr. de Klossl u. s. w.). W. 1780 fl. 4 F.; Scherbi Tobfchi Vebbi. Skutari 1802. 4.

24.

Unter den Juden dauerte litt. Betriebsamkeit fort und mehre ihrer Gelehrten zeichnen sich durch Scharfsinn und Urtheilskraft aus, wenn gleich nur Ein Spinoza aus ihrer Mitte hervorgegangen ist. Die Vorliebe für Beschäftigung mit sprachlichen und religiösen Gegenständen hat in neueren

Zeiten sich sehr vermindert; weit mehr wird Philosophie, Medicin und Mathematik von ihnen bearbeitet. Es wird immer gewöhnlicher, dass ihre Jugend christliche Unterrichtsanstalten besucht; die Verbesserungsvorschläge der heller Gesinnten haben allmählig Eingang gefunden; der Geist der Mehrheit wird reiner und milder.

Die von *Dav. Oppenheimer* in Hannover gesammelte reiche Jüdische Büchersammlung kam in Besitz *Is. Seligmann Berend-Salomon's* zu Hamburg; Catalogus. Hamb. 1785. 4; vgl. Acta hist. eccles. T. 4 p. 877 sqq.; s. oben I S. 90.

Einige merkwürdige jüd. Gelehrte: *Abraham de Balnes* aus Lecci [st. 1523] VL. einer reichhaltigen hebr. Grammatik Mikwa abraham. Vened. 1523; Hanau 1594. 4. — *Juda Abrabanel* Philosoph und Arzt, berühmt durch Dialoghi d'amore. Rom 1535: 4; *Vened. 1541. 8 oft; in viele Spr. übers.; lat. v. *J. C. Saracenus*. Vened. 1564. 8. — *Jacob ben Chajim* aus Tunis, gel. Kritiker, Corrector in der Bombergischen Druckerey, hatte an der von dieser ausgegangenen grossen Rabbinischen Bibel (1525; vgl. I S. 91) vorzüglichem Antheil. — *Jacob Tavo*s übersetzte den Pentateuch in das Persische: mit *Saadias* arab. Uebers. Konstantinopel 1546. F. u. in d. *Waltonschen* Polyglotte. — *Elias Levita* aus Venedig? [geb. 1472; st. 1549] der gelehrteste und geachtetste hebr. Grammatiker u. Kritiker: Commentar über M. Kimchi Gr. Pesaro 1508 oft; Bachur, hebr. Gr. Rom 1518; Mantua 1557. 8; hebr. lat. interpr. S. *Münstero*. Bas. 1525. 8; Liber compositionis hebr. Vened. 1546. 8; Meturgheman, ein Chald. Targ. Talm. Rabb. WB. 1541; Vened. 1560. F.; Thisbites, etymol. WB. hebr. lat. per *P. Fagium*. Issny 1541. 4; hebr. Basel 1601. 4; Masoreth Hammasoreth, Kritik des A. T. hebr. Ven. 1538. 4; Bas. 1539. 8; Sulzbach 1769; 1771. 8. — *Isaak Luria* aus Jerusalem [geb. 1534; st. 1572] berühmter Kabbalist, dessen Vorlesungen von s. vertrautesten Schüler *Chajim Vital ben Joseph* aus Damaskus [geb. 1543; st. 1620] unter der Aufschrift Etz Chajim Baum des Lebens in 6 Th. gesammelt worden sind; vieles daraus in *Ch. Knorr v. Rosenroth* Cabbala denudata T. 2. — *Isaak ben Abraham* aus Trok in Litthauen [st. 1594] einer der gewandtesten und von s. Glaubensgenossen am fleissigsten benutzten Gegner des Christenthums: Chizzuk emuna Bollwerk des Glaubens Amst. 1706.

12; lat. in *Wagenseil* tela ignea Satanae. Altorf 1681. 4. — R. *Aaron Aben Chajim* aus Fez, Vf. eines unbeend. gel. Commentars üb. d. ersten Propheten hebr. Vened. 1609. F. u. m. a. — *David Ganz* aus Prag [st. 1613] schrieb chronol. Geschichte bis 1592 in 2 B.: Tzemach David. Pr. 1592; verm. Frkf. u. Amst. 1692. 4. — R. *Juda Arie* aus Venedig [st. 1648] hebr. italiän. WB. Ghelud Jehuda. V. 1612; Padua 1640. 4; Gedächtnisskunst Lev arie. V. 1612. 4; Leichenreden u. Gedichte Midbar jehuda. V. 1602. 4; Gesch. der hebr. Gebräuche. V. 1687. 12 oft; franz. v. R. *Simon*. Paris 1710. 12; gab die grosse Rabb. Bibel heraus V. 1617. 4 F. — R. *Menasse ben Israel* aus Lisboa [geb. 1604; st. 1659] gelehrter Polyhistor und sittlich achtungwerth, ungemein vielseitig und fruchtbar: Bestreit. des Christenth. Conciliador o de la conveniencia de los lugares de la s. escriptura. Amsterd. 1632 fl. 4. 4; Thesouro de las dinim. Amst. 1645. 5. 8; Mikwa Israel, Esperança de Israel. A. 1650. 8; hebr. v. *Elia-kim ben Jacob*. A. 1698; 1703. 8; Nischmad Chajim von d. Unsterblichkeit der Seele. A. 1652. 4; Bibelausg., Predigten, Gedichte, Uebersetz.; vgl. *Paquet* 1 p. 396. — *Benjamin ben Imman. Mussaphia* [st. 1674] gab des Nathan. ben Jechiel Aruch (vgl. oben 2 S. 109) heraus, mit starker Benutzung des Buxtorfschen Lex. chald. talm. rabb. — Des kenntnissreichen Linguisten *David Cohen* de Lara [st. 1674] talm. rabb. WB. ist unbeendet; Cheder Cheuna. Hamb. 1667. F. — *Ben. de Spinoza* s. unten 4 §. 35. — R. *Joseph Athias* [st. 1700] besorgte gute Bibelausg. Amst. 1661; 1667. 2. 8 u. eine jüd. teutsche Bibelübers. A. 1679; 1687. F. — *Schapp-tai ben Joseph* aus Kalisch [st. 1719], welcher an d. eben erwähnten Bibelübers. viel Antheil hatte, sammelte eine überaus reiche Rabbinische Bibliothek in 4 Th. nach systematischer Ordnung: Stifte jesenim. Amst. 1680. 4. — *Salomon Salmaa* [1753] geschätzter geistl. Redner; *Aaron Sal. Gumpertz* Lehrer Moses Mendelson's; *M. Mendelson* oben S. 410. — *Mardochai Gumpel* bekannt durch eine Encyclopädie der Mathematik u. Philosophie: Maamar attora vechochma. Lond. 1771. 4 und eine Uebers. des Salomonschen Predigers: Tokachad meghilla. Hamb. 1784. 4. — *Salomon Mainan* aus Neschwitz in Litthauen [geb. 1753; st. 1800] tiefer Selbstdenker; More Nehuchim. Berlin 1791. 4; v. a.; Lebensgesch.

v. ihm selbst. B. 1702 f. 2. 8. — *Naphtali Herz* (oder *Hartwig*) *Wessely* aus Hamburg [geb. 1725; st. 1805] glücklicher Dichter, am berühmtesten durch die *Mosside*: *Schire Tephoret*. Berl. 1788. 8; deutsch m. Anm. B. 1788. 8; hebr. Sittenlehre, Uebers. u. m. a. — Der philos. Arzt *Marcus Herz* aus Berlin [geb. 1747; st. 1803]: *Briefe an Aerzte*. B. 1777 fl. 2. 8; Vers. über d. Schwindel. B. 1786; 1791. 8 m. a. — *Isaak Abraham Eschel* aus Kopenhagen [geb. 1758; st. 1803] hochverdient um geistige und sittliche Bildung s. Glaubensbrüder: * der *Sammler*. Königsb. u. a. 1784 fl. 7. 8; *Gebete*. K. 1787; Berl. 1799. 8; *Spr. Salomons*. K. 1790. 8 m. a. — *J. Wolff* a. Dessau [geb. 1762; st. 1826] hielt die erste deutsche Predigt [1808], u. arbeitete unverdrossen an der Veredelung seines Volkes: *Antheil am Sammler*; *Sulamith* 1806; m. a.; *David Friedländer*; *Moses Hirschel*; *Sin. Hochheimer*; *L. Bendavid*; *Maim. Fränkel* u. v. a.

25.

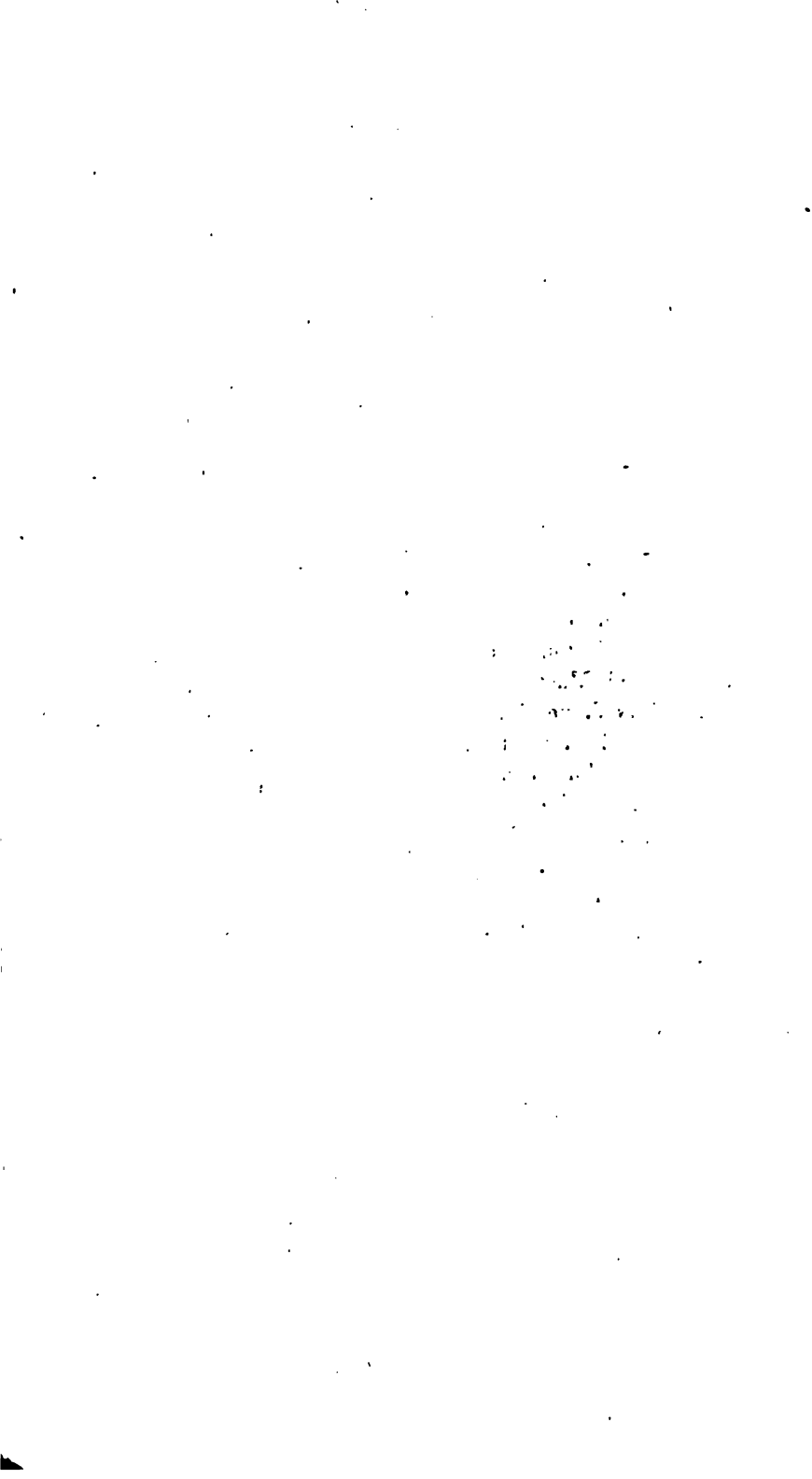
Die litt. Cultur der aussereuropäischen Völker ist von geringem Umfange, in der Regel auf Hof und Priesterschaft beschränkt, wenn sie heimathliche Eigenthümlichkeit behauptet, oder von europäischen Mittheilungen abhängig, wo sie neu gegründet ist. In Persien erhält sich die Liebe zur Dichtkunst und Geschichte, wovon durch Britten immer mehr zu unserer Kunde gelangt. In Süd-Asien und auf den Inseln sind die Britten geschäftig, um Denkmäler der Sprache und Kunst aufzufinden und auszulegen, die Wissbegierde der Eingebornen zu wecken und sie mit nützlichen Kenntnissen und Erfahrungen bekannt zu machen; bis jetzt hat Europa hiedurch mehr gewonnen als Asien. Sina beharret in einseitiger, alles Fremde und Neue ausschliessender Eigenthümlichkeit; doch scheint hie und da Ueberdruß daran hervorzubrechen; *Timkowski's* Reisebeschreibung gibt weitere Auskunft und durch *Abel Remusat* wird Sinesische Litteratur in Europa bekannter.

Afrika ist im Ganzen sehr arm an geistiger Bildung; doch wirkt der lebhaftere Verkehr mit Europäern an den Küsten schon folgenreich: Die Bildsamkeit der Neger kann vielfach wahrgenommen werden, vgl. *H. Grégoire de la lit-*

térature des Nègres. Paris 1808. 8. Zu Aegyptens höherer Civilisation sind begründete Hoffnungen vorhanden.

Der oft eben so einseitig gepriesene als geschmähete, von Wenigen so unbefangen, wie vom Herzog *Bernhard* von Weimar gewürdigte Nordamerikanische Freystaat schliesst sich in Sitten und Kenntnissen an England an; Gelehrsamkeit und Kunst sind kaufmännischer Selbstsucht untergeordnet und der reine Sinn für höhere Bildung ist nur in Wenigen entwickelt; aber das Unterrichtswesen (S. 52) wird vervollkommnet, die Buchdruckereyen vermehren sich, es erscheinen viele Bücher und (jetzt gegen 1000) Zeitschriften; für den Buchhandel sind [1802] Messen eingerichtet worden. Mathematik, Naturkunde, Medicin, Landwirthschaft u. Politik werden mit dem meisten Erfolge bearbeitet und durch gelehrte Gesellschaften (s. S. 62. 63; vgl. Blätter d. litt. Unterh. 1827 Jan. S. 100 f.) gefördert. Die dichterische Thätigkeit vermehret sich; an Romanen ist kein Mangel; die Bühne hält sich in dem Zustande der Mittelmässigkeit. Europäische Kenntnisse und Musterschriften finden dankbare Aufnahme. Vgl. *C. Sidons* d. verein. Staaten v. Nord-Amerika 1 S. 80 f. — Süd-Amerika wird in litterarischer Hinsicht von Spanien und Portugal noch lange abhängig bleiben; die herkömmliche Geschäftssprache entscheidet. Zur wahren Theilnahme der Eingebornen an geistigen Bestrebungen werden vielleicht Jahrhunderte erfordert.

Auch Süd-Indien wird fortschreitend mit gesellschaftlicher Bildung ausgestattet und zu geistigem Genusse vorbereitet.



Verbesserungen, Berichtigungen u. Zusätze.

III. Bd.

- S. 6. Z. 17. v. u. l. guten st. gutem.
— 9. — 21. l. geistlichen st. geistigen.
— 14. — 7. v. u. l. wem st. wenn.
— 41. — 9. — *Rosleben 1554 gest. von Heinr. v. Witzleben vgl. B. Wilhelm Gesch. 1. Querfurt 1826. 4.
— 86. — 16. l.: bis 1831. 12. 4 st. 8. 4.
— 89. — 3. v. u. H. O. Fleischer Catalogus codd. ms. orient. bibl. Dresd. Acced. F. A. Ebert Cat. codd. ms. or. bibl. Guelferbytanæ. Lpz. 1831. 4.
— 90. — 17. vgl. oben Dresden.
— 110. — 11. muss also gelesen werden: Poëmata *1731. 4; 1751. 8; vgl. Budik 1 S. 56 f. —
— 123. — 7. l. eines jungen Bauern st. eines junges Bauers.
— 125. — 1. v. u. teutsch von J. D. Gries. Stuttg. 1831 f. 3. 8.
— 128. — 17. hinter Pellico l. (Op. ined. Turin 1830. 2. 8.)
— 145. — 3. restituita alla lezione originale dal Fr. Tasi. Florenz 1829. 3. 8.
— 232. — 19. Mémoires, Correspondance et Ouvrages inédits 1759 à 1780. Paris b. Paulin 1830. 4. 8.
— 257. — 4. v. u. l. Coyer st. Goyer.
— 271. — 13. muss vor 1780 hinzugefügt werden: st.
— 288. — 3. l. Bettler Oper st. Balladen-Oper.
— 294. — 3. l. 1709 st. 1729.
— 306. — 1. v. u. l. Nathan. st. Nathan.
— 359 — 9. Th. 4. 1831.
— 370. — 6. v. u. l. Seiten st. Zeiten.

514 Verbesserungen, Berichtigungen u. Zusätze.

S. 385. Z. 18, l. reinlicher st. reimlicher.

— 387. — 11. st. d. 22 März 1832.

— 413. — 8. st. d. 3. Febr. 1832.

— 416. — 14 u. 13. v. u. sind: Schr. hinter Zschokke st.
hinter Schmidt-Ph. zu setzen.

— 472. — 5. l. Bengt st. Bened.

— 504. — 4. v. u. Vorzüglich empfehlenswerth sind Th.
Kind Beyträge zur besseren Kenntniss des
neuen Griechenlands in hist. geogr. u. litteräri-
scher Beziehung. Neustadt a. d. O. 1821. 8.

HANDBUCH
DER
GESCHICHTE
DER
LITTERATUR

VON

DR. LUDWIG WACHLER.

Dritte Umarbeitung.

Vierter Theil.

Geschichte der neueren Gelehrsamkeit.

Leipzig, 1833.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.



THE ...

Inhalts - Anzeige.

Geschichte der Gelehrsamkeit 1500 bis 1800.

§. 26. Encyklopädie S. 3.

§. 27. Philologie. S. 13.

Allgemeine Uebersicht S. 13. — I. Ethnographisch. Italien S. 17; Frankreich S. 24; Teutschland S. 36; Niederlande S. 67; Grossbritannien S. 82; Spanien und Portugal S. 89; Dänemark und Schweden S. 91. — II. Wissenschaftliche Uebersicht S. 92; Lateinische Dichter und Redner S. 100 f.

§. 28. Morgenländische Sprachen.

Uebersicht S. 110. — Hebräisch: Grammatik S. 113; Lexikographie S. 118; Kritik und Exegese S. 120. — Samaritanisch und Rabbinisch S. 122. — II. Syrisch S. 122; Chaldäisch S. 123. — III. Arabisch; Grammatik S. 123; Wörterbücher S. 125; Kritik und Exegese S. 126. — IV. Aethiopisch S. 127. — V. Persisch S. 128. — VI. Armenisch S. 128. — VII. Koptisch S. 129.

§. 29. Lebende Sprachen, besonders ausser Europa S. 130. — Allgemeine Sprachlehre S. 134.

§. 30. Geschichte.

Allgemeine Uebersicht S. 137 f. — I. Allgemeine Geschichte S. 144. — II. Geschichte der Menschheit S. 151. — III. Alte Geschichte S. 153; a) Urwelt S. 154; b) Indien S. 155; c) Aegypten S. 155; d) Hebräer S. 155; e) Perser S. 156; f) Griechen und Römer S. 156. — IV. Mittelalter S. 158. — V. Neuere Geschichte S. 160; a) Urkunden S. 161; b) Politische Zeitungen S. 162; c) Politische Journale S. 163; d) Zeitgeschichte S. 164; e) Einzelne Weltbegebenheiten S. 167; f) zusammenhängende Geschichte der drey letzten Jahrhunderte S. 168; g) Lehrbücher S. 168; h) Geschichte einzelner europäischer Staaten S. 168. — VI. Geschichte Teutschland's S. 173. — VII. Geschichte der christlichen Kirche S. 176. — VIII. Geschichte der Litteratur S. 178.

- §. 31 bis §. 35. Hülfkenntnisse der Geschichte.
 Propädeutik S. 178. — Geographie S. 179. — I. Mathematische Geographie S. 180; Landkarten S. 182; Physische G. S. 183. — III. Geschichtliche G. S. 184; G. der alten Welt S. 185; G. des Mittelalters S. 185. — IV. Statistik S. 186.
- §. 32. Chronologie S. 188.
- §. 33. Genealogie S. 191; Heraldik S. 194.
- §. 34. Denkmäler S. 195; Münzen S. 195.
- §. 35. Diplomatik S. 196.
- §. 36 bis 38. Philosophie S. 198.
 I. Schulen: Humanisten S. 200; Bacon S. 201; Descartes S. 201; Spinoza S. 203; Locke S. 205; Leibnitz S. 207; Wolf S. 209; Hume S. 211; Kant S. 213; Fichte S. 217; Schelling S. 218; Hegel S. 220. — II. Einzelne philosophische Disciplinen. A. theoretische Philosophie S. 220; Logik S. 220; Metaphysik S. 222. B. Praktische Philosophie S. 222. — III. Ethnographische Uebersicht S. 225; Italiäner S. 225; Spanier und Portugiesen S. 229; Frankreich S. 230; Britannien S. 232; Niederlande S. 233; Teutschland S. 234; der Norden S. 235.
- §. 37. Staatswissenschaft.
 Uebersicht S. 236. I. Volks- und Staatswirthschaftslehre S. 241. II. Cameralwissenschaften S. 244.
- §. 38. Pädagogik S. 247.
- §. 39. Mathematik
 Ethnographische Uebersicht: Italiäner S. 252; Franzosen S. 254; Teutsche S. 257; Niederländer S. 261; Britten S. 261; Polen S. 263; Dänen S. 264. — I. Geometrie und Analysis S. 264; Infinitesimalrechnung S. 265. II. Mechanik S. 267; Statik S. 267; Hydrostatik S. 269; Nautik S. 270. III. Optik S. 271. IV. Astronomie S. 273. V. Kriegskunst S. 280.
- §. 40 bis 42. Naturkunde.
 Uebersicht S. 284. — I. Physik S. 287.
- §. 41. II. Chemie S. 292.
- §. 42. III. Naturgeschichte. Uebersicht S. 296; Systematische Naturgeschichte S. 297. A. Zoologie S. 304. B. Botanik S. 307. C. Mineralogie S. 311.

§. 43. Medicin.

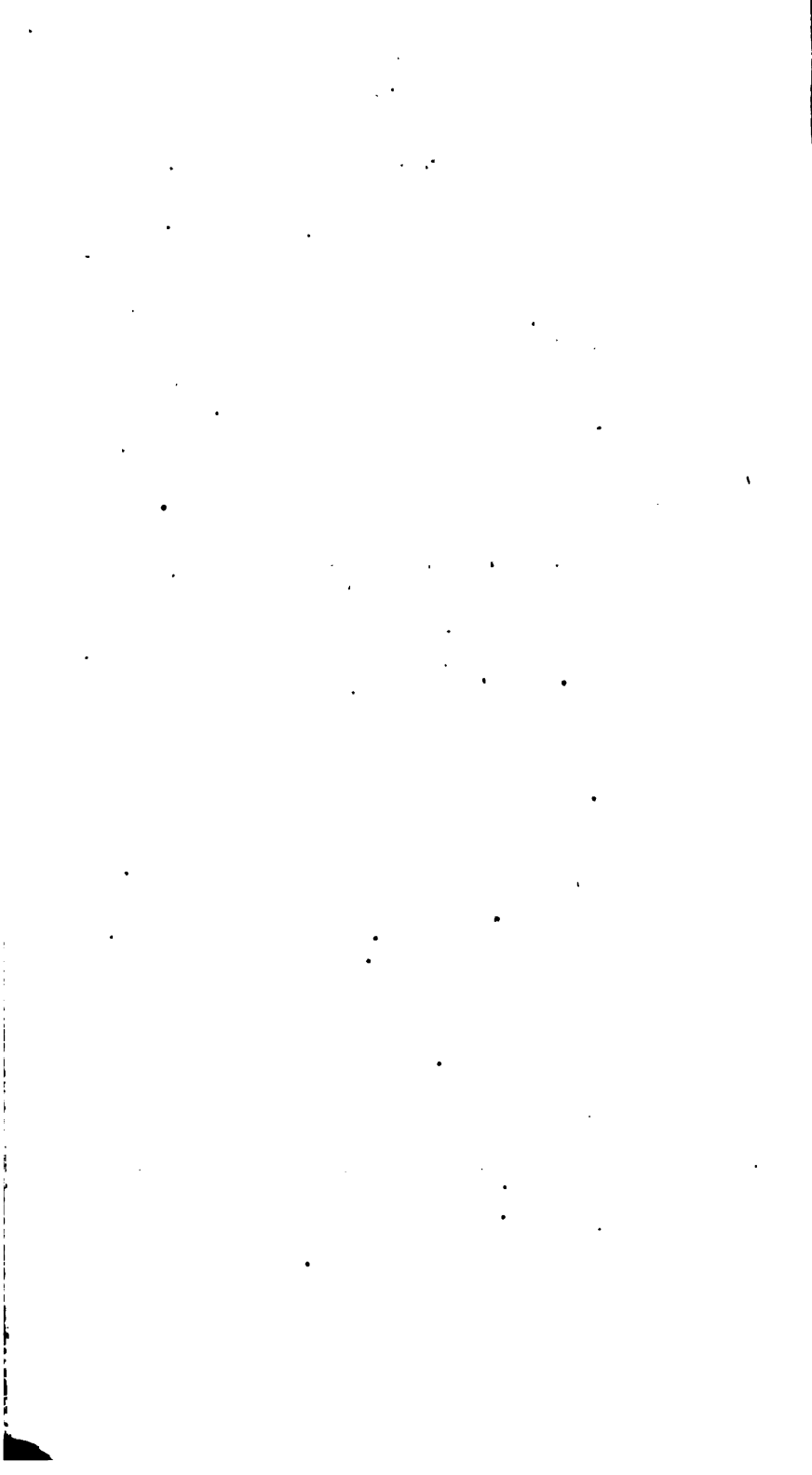
Uebersicht S. 312; Ethnographisch. Italien S. 315; Frankreich S. 316; England S. 346; Niederlande S. 316; Teutschland S. 317. — I. Schulen: A. Humanistische S. 317. B. Chemiatrische S. 318. C. Iatromathematische S. 321. D. Empirische S. 322. E. Dynamische S. 323. — II. Bearbeitung einzelner Theile: a) Anatomie S. 325; b) Physiologie S. 329; c) Diätetik S. 330; d) Pathologie und Therapie S. 331; e) Chirurgie S. 333; f) Entbindungskunst S. 334; g) Arzneimittellehre S. 335; h) Staatsarzneykunde S. 336; i) Thierheilkunde S. 337; k) Encyklopädie S. 337.

§. 44. Jurisprudenz.

Uebersicht S. 337. — I. Römisches Recht S. 340. — II. Kanonisches Recht S. 345. — III. Gesetzgebung u. Rechtsverwaltung S. 348. — IV. Teutschland. A. Staatsrecht S. 348. B. Lehnrecht S. 350. D. Privatrecht S. 352.

§. 45. Theologie.

Uebersicht S. 354. — a) Encyklopädie S. 360; b) Bibelstudium S. 361; c) Apologetik S. 363; d) Dogmatik S. 364; e) Polemik S. 367; f) Moral S. 368; g) Pastorallehre S. 369. Verbesserungen, Berichtigungen u. Zusätze S. 371.



II.

Geschichte der Gelehrsamkeit.

1500—1800.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

1200-1201

Geschichte der Gelehrsamkeit

seit 1500.

(S. 3 S. 30 f.)

26.

Mit des fortwährend wachsenden Erweiterung und Vervollständigung der, in allen ihren Zweigen auf Einheit des Ursprungs und der organischen Verbindung hinweisenden wissenschaftlichen Erkenntniss und Erfahrung wurde das, auch im Mittelalter bey den verschiedenartigsten Völkern (vgl. 2 S. 44; 90; 386) nicht unbeachtet gebliebene Bedürfniss dringender, den Vorrath des menschlichen Wissens in bequeme Uebersichten zu bringen oder encyklopädisch darzustellen; vgl. Umriss einer Geschichte der Encyklopädie in dem Mitternachtsblatt 1828. St. 32 u. 34.

Bey diesen Geschäfte herrschte im XVI Jahrh. der philosophisch-theologische Gesichtspunct vor; aus diesem sind die, meist für klösterlichen Unterricht berechneten Unternehmungen abzusehen, deren nicht kleine Schaar das beliebte Werk des Carthäusers *Greg. Reisch* (a. §. 36) anführet; des Venetianischen Minoriten *Franc. Georg* oder *Zorzi* [st. v. 1534]; Werke de harmonia mundi (Ven. 1525. F.) und Problematum tria milia (V. 1536. 4) können nur uneigentlich als Beyträge zur Encyklopädie betrachtet werden, denn sie enthalten eher Grundzüge eines schwer verständlichen, non-platonischen, kabbalistischen, mystischen Systems. Umfassender und gehaltvoller ist die Arbeit des freysinnigen Bestreiters der Scholastik *Joh. Ludw. Fives* a. Valencia [geb. 1492; st. 1540], welcher mit gelehrter Belesenheit, mit oft

kühner, oft des Selbstvertrauens zu viel verrathender Selbstständigkeit im Urtheil, ohne einseitige Vorliebe für das classische Alterthum, gedankenreich und hellsehend, wenn gleich von engherzigen Vorurtheilen des Zeitalters nicht entbunden, die Gegenstände des menschlichen Wissens darzustellen und zu würdigen versuchte; s. Werk hat bleibenden geschichtlichen Werth und ist von Seite der Kunstgestalt und des Ausdruckes als das erste gelangene anzuerkennen: *de disciplinis* Ll. XX. Antwerp. 1531; Cöln 1532. 8 oft; *Opera omnia*. Basel 1555. 2 F.; *distrib. et ordinata a *Gr. Majansio*. Valencia 1782 f. 8. 4; vgl. *Paquot* 2 p. 34 sq. — Auf dürftige Umrisse beschränkte sich *Paul Scalich* s. Agram [geb. 1534; st. 1577]: *Encyclopaedia s. orbis disciplinarum tam sacrarum quam profanarum*. Bas. 1559. 4; vgl. *Curiositäten* 10 S. 39 f. — *Theodor Zwinger* aus Bischofszell im Thurgau [geb. 1533; st. 1588] brachte, die Vorarbeit des *Conr. Lycosthenes* als Grundlage benutzend, einen beträchtlichen Vorrath von Stoff, besonders philosophischen und ethischen Inhalten zusammen: *Theatrum vitae humanae* Ll. XIX. Bas. 1565. 4 F. Dieses Werk hat der Jesuit *Laurentius Beyerlinck* s. Antwerpen [geb. 1578; st. 1627] bedeutend vermehrt und die damalige Klostergelehrsamkeit in ihrem ganzen Umfange, nach alphabetischer Folge, genügend vollständig geschildert: *Theatrum magnum vitae hum. h. e. rerum divinarum humanarumque syntagma catholicum*. Cöln 1631; L. 1638; Vened. 1707. 8 F.; vgl. *Paquot* 8 p. 437 sq. — Den ihm eigenen dialektischen Scharfsinn bewährte *Peter de la Ramée* oder *Ramus* (s. §. 36) in: *Profectio regia h. e. septem artes liberales apodictico docendi genere propositae*. Bas. 1569. F.; und merkwürdig ist der älteste wissenschaftlich geordnete Stammbaum der menschlichen Kenntnisse und Künste, welchen *Nic. Bergéron* [st. 1584] entworfen und *Christophle de Savignay* ausgeführt und bekannt gemacht zu haben scheint: *Tableaux accomplis de tous les arts liberaux, contenant une portion des dits arts amassés et réduits en ordre pour le soulagement et profit de la jeunesse*. Par. 1587; 1619 F. — Für die Zurechtweisung und ernstere Unterhaltung gebildeter Laien und der gemischten Lesewelt waren bestimmt *Guil. Telin* *Bref sommaire des sept vertus, sept arts liberaux, sept arts de poesies, sept arts mechaniques, des philosophies, des quinze arts magiques*. Par.

1533. 8; *Dom. Delfini* Sommario di tutte le scienze. Ven. 1556. 4 und ein ähnliches Buch von *Or. Rinaldi* 1573. 4; *C. Rivaranti* Specchio di scienza univ. V. 1564. 8; besonders des vielwissenden Canonicus *Thom. Garzoni* [geb. 1549; st. 1589] Piazza univ. di tutte le professioni del mondo. V. 1585; 1595; 1599. 4 sehr oft und in viele Sprachen übersetzt. — Fruchtbar thätig erwies sich der, besonders den Deutschen eigenthümliche männliche, eifrige, liebevolle wissenschaftliche Geist in Anordnung und Richtung der Studien für das heranwachsende Geschlecht; er war auf mehreren vaterländischen Hochschulen einheimisch; in Leipzig wurde für eine angemessene Studien-Ordnung frühzeitig gesorgt: *Modus studentū discipulis studiosis accommodatus*. Lpz. 1509; 1515. 4. Die Erfahrungen, welche stimmberechtigte Gelehrte über den richtigeren Weg zur humanistischen Geistesbildung im XV, XVI und XVII Jahrh. ausgesprochen haben, Ansichten, Rathschläge, Warnungen und Winke, theils allgemeineren, grösseren Theiles philologischen Inhaltes, sind in mehrere Sammlungen gebracht worden, von welchen als die reichhaltigeren gelten: *H. Grotii et alior.* (*Leon. Aretini, Des. Erasmi, J. Caselii, Th. Campanellae, Arn. Clapmari, G. Barlaci, G. Naudaei, G. Sotii* u. s. w.) *dissertationes de studiis bene instituendis*. Amsterd. 1645. 12; *G. J. Vossii et al. diss. de st. b. inst.* Utrecht 1658. 12; *Th. Crenii Consilia et methodi aureae studiorum optime instituendorum*. Rotterdam 1692. 4; *De philologia, studiis liberalis doctrinae, in formatione et educatione litt. generosorum adolescentum tractatus* *G. Budaei, Th. Campanellae, Joach. Pastoris, J. A. Rosii, J. Schaefferi et G. A. Bargaet*, quos coll. *Th. Crenius*. Leiden 1696. 4; *De eruditione comparanda in humanioribus etc. tractatus*, q. c. *Th. Crenius*. Leid. 1699. 4; *Joach. Fortii* (Sterck) *Risingberg* [geb. 1499; st. 1536] *commentationes de ratione studii*; acc. opuscula (*Erasmi, Mureti, Vassii, Barlaci*) de st. b. (ed. *Kv. Scheid*) Utr. u. Harderwyk 1786 f. 3. 8. Viele deutsche Humanisten haben sich durch Belehrungen der Art um ihre Mitwelt verdient gemacht; z. B. *Th. Bibliander* de ratione communi linguarum et litterarum commentarius. Zürich 1546. 4; *Jod. Willich* de formando studio. Erkf. 1550. 8; *Mich. Neander* methodorum *ὁδηγός*. Bas. 1556. 8; des heilsinnigen *Jac. Acontius* (s. 4. 36) de methodo l. Bas. 1556. 8;

D. Chytraeus de ratione discendi. Wittenb. 1564: 8; *Matth. Dreier* de discendi ordine. Zürich 1692. 8 u. m. a.

Im XVII Jahrh. zeigen sich zwar noch Spuren von klösterlich-dialektischer Ansicht, wie aus *Jac. Lorhard* Ogdons scholast. S. Gallen 1606; 4 zu ersehen ist; aber bald wurde der Blick freyer und das Streben nach wissenschaftlicher Selbstständigkeit erstarkte durch einen kräftigen Sprecher. *Francis Bacon* de Verulam a. London [geb. 1560; st. 1626], voll Achtung für des Menschen geistige Hoheit und sittliche Bestimmung und überzeugt von der Mangelhaftigkeit des bisherigen wissenschaftlichen Lebens, suchte das gesamte Gebiet des menschl. Wissens mit hellem Blicke aufzufassen, die darin vorgefundenen Gebrechen zu rügen und die höheren Forderungen zu begründen und geltend zu machen. Von a. beabsichtigten Systeme einer umgestalteten Wissenschaftskunde, *Magna Restauratio*, sind zwey inhaltschwere Abtheilungen ausgearbeitet worden: die Methodik des menschl. Erkennens oder Grundriss des Ursprunges und Zusammenhanges der menschl. Kenntnisse: de dignitate et augmentis scientiarum Ll. IX. Englisch. Lond. 1605; 4; lat. Lond. 1638; Leid. 1652; Amst. 1662. 12; deutsch von *J. H. Pfingsten*. Pech 1783. 2. 8; und die Einleitung in die Erfahrung-Philosophie, welche den Zustand der Wissenschaft beschreibt, die Nothwendigkeit der Beobachtung hervorhebt und die Anforderungen des forschenden Geistes und die Mittel, um ihnen zu genügen, erörtert: *Novum organon scientiarum*. Lond. 1620. F.; Leid. 1645; 1650; Amst. 1660. 12; Oxf. 1813. 8; deutsch v. *G. W. Bartoldy*. Berlin 1793. 2. 8; v. *A. Th. Brück*. Lps. 1830. 8; Auszug in *P. Gassendi* opp. 1 p. 62 sq.; The works, to which is prefixed a new life by *M. Mallet*. Lond. 1740. 4 F.; 1753. 3 F.; * 1765; 1778. 5. 4; 1803. 10. 8; Opp. philosophica. Wirzb. 1779 f. 3. 8; vgl. *Analyse de la philosophie* de B. Leid. 1756. 2. 12; t. nebst *Mallet's* Leben v. *Ulrich*. Berl. 1780. 8. Ihm folgte mit wenigen Abweichungen *Ch. Sorel* (s. 3 S. 249) de la perfection de l'homme. Par. 1655. 4. — *Joh. Heiar. Alsted* in Herborn [geb. 1588; st. 1638] schematisirte die sich darbietende Kenntnissmasse in fleissigen Auszügen und leistete damit a. Zeitalter dankeswerthe Dienste: *Cursus philos. Encyclopaedia*. Herborn 1620. 4; *Scientiarum omn. Encycl. VII Tomis distincta*. H. 1630;

Leid. 1649. 4n F.; **Peter Metoderius** [geb. 1582; st. 1651], brachte das Werk in ein Compendium: **Stuttg.** 1662. 8. — Der Carmeliter **Fr. Leo** suchte von dem Zusammenhange der menschlichen Wissenschaft eine anschauliche Uebersicht zu geben: *Studium sapientiae universalis contextus scientiae humanae*. Par. 1651. F.; ein Anknüpfung daran ist *Academie des sciences et des arts*. P. 1680. 2. 12. — **Jak. Daniel Major** a. **Breslau** [geb. 1634; st. 1693], Prof. in Kiel, ein geistreicher Vielwiser und fruchtbarer Schriftsteller, machte auf wissenschaftliche Schwächen und neue Ansichten und Forschungswege, besonders in der Naturkunde, aufmerksam: *Genius errans s. de ingeniorum in scientiis abusu*. Kiel 1677. 4; Seefahrt nach der neuen Welt ohne Schiff u. Segel. K. 1679. 4; **Hamb.** 1682. 12. — **D. G. Markhof** (s. 3 S. 351), eben so reich an Gelehrsamkeit, als an Scharfblick und gesunder Urtheilskraft, brachte durch s. *Polyhistor* (1 S. 59) die mannigfaltigsten Kenntnisse und Methoden und Hülfsmittel, um sie zu fördern, in Umlauf. Ungleich geringeren Werthes ist **Jeannes Zaks** *Specula phys. mathem. historica Notabilia ac Mirabilia sciendorum*. Nbg. 1696. F. — Als Vorläufer encyclopädischer Wörterbücher sind zu erwähnen **J. J. Hofmanns** *Lexicon Universale*. Basel 1677 f. 4 F. und **Th. Corneille** (s. 3 S. 224) *Dict. des arts et des sciences*. P. 1694; 1731. 2 F. — Unter den encyclopädischen Unterrichtsbüchern für die Jugend zeichnen sich die von **Ratich** und **Comenius** (vgl. §. 38) durch verdienstliche Eigenthümlichkeit aus; herkömmliche Zusammenstellung im gemilderten scholastischen Systemstrome findet sich in **Mich. Pexenfelder** *Apparatus eruditionis*. Nbg. 1679; Ed. IV. 1704. 8 und **Casp. Knittel** *Via regia ad omnes scientias et artes*. Prag 1683. 8. — Unter mehreren wissenschaftlichen Methodologien sind zu bemerken **Ant. Poisevins** *Bibl. sel. de ratione studiorum*. Ven. 1603. F.; **J. H. Alstedts** *Consiliarius acad. et schol.* Strausb. 1610. 4; **Krycis Puteans** *Palaestra bonae mentis*. Löwen 1611. 4; **Theod. Ebert** *Manuductionis aphoristicae ad discursum art. et disciplinar. methodicum Sectt. XVI*. Frkf. 1619. 4; **Hierem. Drexel** *Aurifodina art. et scient.* München 1638. 12 u. s. w.; **Ad. Rechenberg** *de studiis acad.* Lpz. 1691. 12 u. s. w. u. m. a.

Seit dem Anfange des XVIII Jahrh. war die Betriebsamkeit in encyclopädischen Zusammenstellungen und Erörterun-

gen, weniger zu wissenschaftlichen Zwecken, (als zum Haus- und Handgebrauch der Geschäftsmänner und wissbegieriger Leher aus allen Ständen, beständig im Steigen; es ist daher aus der Bestimmung solcher Arbeiten erklärbar, dass in ihnen zur Erleichterung des Gebrauchs die alphabetische Ordnung vorherrschte. Des Venedianers *Vincenzo Coronelli* [st. 1718] ungeheures Unternehmen einer allgemeinen, besonders in Beziehung auf Weltkunde möglichst Vollständigkeit erstrebenden Encyclopädie blieb unbeeendet und kann nur nach vorhandenen Bruchstücken beurtheilt werden: *Biblioteca universale sacro-profana o sia gran Dizionario etc. diviso in voll.* 45. Vened. 1701 f. 7 F. bl. Caque; *Cronologia univ.* V. 1707. F.; *Corso geografico univ.* (Atlante Veneto). V. 1692. 2 F. m. K.; *Isolario* (Atl. V. 2) V. 1696. 2 F. m. K.; **Begnorum, provinc., civitatumque ac quorumcunque locor. orb. terr. nomina lat.* V. 1718. 2 F. m. K.; *Singularità di Venezia.* V. 1700. 14 F. m. K. — Ausserordentliches Glück machte in Teutschland *Joh. Hübner's* [st. 1731] *Reales Staats-Zeitungs- und Conversation-Lexikon.* Lpz. 1704. 8, dessen 2ter Theil überschrieben ist *Curiöses Natur-, Kunst-, Gewerb- u. Handlung-Lexikon.* Lpz. 1712. 8; es wurde bis auf die neuesten Zeiten sehr oft gedruckt. Gedienger gearbeitet war des gelehrten Briten *James Harris* [st. 1736] *Lexicon technicum or an universal english Dictionary of arts and sciences.* L. 1704; Ed. V. 1736. 2 F.; weniger an Gehalt, als an Vollständigkeit wurde dasselbe übertroffen von *Ephraim Chambers* *Cyclopaedia or univ. Dict. of arts and sciences.* L. 1728. 2 F. m. K.; *Supplem.* Dublin 1753. 2 F. oft; by *Abr. Rees.* L. 1786. 5 F. m. K.; *Ital. Vened.* 1748 f. 9. 4. — *Joh. Theod. Jablonski* [geb. 1654; st. 1734] schloss Theologie, Geschichte und Geographie von a. v. rätinlichen Sammlerfleiss beurkundenden, encykl. Wörterbache, aus: *Allgem. Lexikon d. K. u. W.* Lpz. 1721; Königsb. u. Lpz. 1748; 1767. 4. — In dem, von *J. A. v. Frankenstein* a. Leipzig [geb. 1689; st. 1733], *P. D. Longolius* [geb. 1704; st. 1779] und v. 19 B. an v. *Carl Günth. Ludovici* a. L. [geb. 1707; st. 1778] ausgearbeiteten *Zedlerschen Grossen vollst. Universallexikon aller W. u. K.* (Halle u. Lpz. 1732 f. 64. F.; Nöth. Supplem. 1751 f. 4 F.) sind viele brauchbare Notizen, besonders gute Beyträge zur Genealogie enthalten.

Der erziehbare französische Nationalmann, vom Autoritätsglauben längst entbunden, ohne Scheu vor Macht der Kirche und vor Zwangsmitteln des Staats, sich leicht befreundend mit, selbst schroffen Ergebnissen freyer Prüfung, foderte gesellschaftliche Vervollgemeinerung geistiger Thätigkeit und wissenschaftlicher Kenntnisse, wenigstens ihres Endertrages; die verschiedenartigen Menschenklassen, besonders die höheren, mit Ueberlegenheit der Bildung gerne prunkend, nahmen Theil an wissenschaftlichen und litterarischen Angelegenheiten und suchten Befriedigung für ihre vielseitige Wissbegierde. Diese, aus folgenreichen Reihungen und Umstaltungen des gesellschaftlichen Lebens hervorgegangene, Gleichgültigkeit und Kampflust gegen Vorurtheile und Empfänglichkeit für Neues erzeugende Richtung des Zeitgeistes benutzten geistreiche, gewandte, dem scheinbar Zeitgemässen alleinige Gültigkeit zugestehende Männer und leisteten der bald vorherrschenden vernünftelnden Eitelkeit und über Alles absprechenden Selbstgenügsamkeit des Geistesdünkels einen in reissend schnellen Erfolgen erkennbaren Vorschub. *J. le Rond d'Alembert* (vgl. 3 S. 192. 266), geachteter Mathematiker, kalter Erfahrungphilosoph, sittlicher Grundansicht ermangelnd, und *D. Diderot* (vgl. 3 S. 231), dem es höchster Geistesgenuss war, alles Bestehende mit lüsterner Schadenfreude zu erschüttern, in Verbindung mit mehren sich ihnen anschliessenden Gelehrten oder Schriftstellern (*Voltaire*, *Rousseau*, *Montesquieu*, *Dumarsais*, *Holbach*, *Jaucourt*, *Turgot* u. a.), unternahmen [1751] die, durch eine, nach ihr benannte litt. Machtpartey und durch politische Wirksamkeit hochbedeutend gewordene Encyclopädie, welche alle bisherige Erfahrungen, Untersuchungen und Gedanken über Gegenstände der Thätigkeit des menschlichen Geistes und Kunstfleisses umfassen und möglichst Vielen veranschaulichen sollte; vgl. 1 S. 40 und *Ebert* Lex. No. 6709 f. Später [1782 f.] unternahm der Buchhändler *Pancoucke* die, noch unbeendete methodische Encyclopädie, an welcher mehre namhafte Gelehrte mitarbeiteten. Das vielfach gehemmte und angefeindete Unternehmen brachte eine unglaubliche Wirkung hervor; eine lange Reihe von Streitschriften, Erläuterungen, Auszügen und Abkürzungen begleitete dasselbe; es wird hier erinnert an *Voltaire* Questions sur l'Enc. P. 1770. 9. 8; *la Porte* l'esprit de l'Enc. P. 1768. 5. 12

u. s. w.; verm. v. *Ottovier* 1798 f. 13. 8; *E. A. de Garvanti* Notionaire. P. 1761. 8; verm. v. *Mohstalen*. P. 1801. 2. 8; *Petit* Enc. élémentaire. P. 1767. 3. 4 m. K. Itallänisch erschien sie zu Neapel 1788 f.; auch in Spanischer Sprache wurde die methodische E. bearbeitet. — Durch mannigfache Eigenthümlichkeiten unterscheiden sich die zahlreichen Encyklopädien Gr. Britanniens; unter mehreren sind namhaft zu machen die von *Hall* L. 1788; verm. v. *J. Lloyd* 1796. 3 F.; v. *Gleig*. L. 1789 f. m. Suppl. 20. 4; *J. Wilkes* method. E. L. 1796 f. 4; *A. Rees* [geb. 1743; st. 1825] L. 1802 f. 78. 4; *G. Gregory*. L. 1806. 2. 4; *W. Nicholson*. L. 1809. 6. 8; die durch Ausführlichkeit der Artikel, welche wahre Abhandlungen sind, sich bemerklich machende des *D. Brewster*. Edinb. 1810 f. 18. 4; die am meisten gebrauchte, von *M. Napier* besorgte Encyclopaedia Britannica. Ed. VII. Edinb. 1830. 20. 4; *J. M. Good*, *O'Gregory*, *N. Bowditch* Pantologia. L. 1813. 12. 8; *Johnson* u. *Exley* imperial E. L. 1814. 4. 4; *Miller* E. Perthensis. L. 1816. 23. 8; *J. Millar* E. Edinensis. Edinb. 1816. 6. 4 u. m. a. — In Teutschland behauptet *J. G. Krünitz* [geb. 1728; st. 1796] ökonomisch-technologische Encykl. Berlin 1773 f. 148. 8, v. 74ten B. an von Andern fortgesetzt u. ihrer Beendigung langsam näher rückend, auch in einen Auszug (Berl. 1785 f. 8) gebracht, ihres, eigentlich ungehörigen vielumfassenden Inhaltes wegen eine Stelle unter den allgemeinen Werken. *H. M. G. Köster* [geb. 1734; st. 1802] und *J. F. Roos* [geb. 1757; st. 1804] veranstalteten eine, manche schätzbare Aufsätze enthaltende T. Encykl. Frkf. a. M. 1778 f. 23. 4, mit Ky abbrechend. Nach einem reif erwogenen Entwurfe begannen (Lpz. 1819. 4) *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber* eine allgem. E. der W. u. K., deren Vollständigkeit und Gründlichkeit um so mehr gedeihlichen Fortgang hoffen lassen, da viele wackere Gelehrte Theil nehmen und in neuester Zeit das oft verwaisete Werk die Pflege eines tüchtigen Verlegers gewonnen hat. Die *Brockhausische* Real-E. oder das Conversations-Lexikon 1796 m. Suppl. 8. 8; V umgearb. Ausg. 1819. 10. 8 u. Nachtr. 1822. 4. 8; VIII Ausg. 1830. 12. 8 hat einen ausserordentlich ausgebreiteten Leserkreis gefunden und behauptet als Förderungsmittel der gesellschaftlichen Bildung einen hohen Rang; sie ist abgekürzt in das Dänische übersetzt. Kopenh. 1816; m.

Zusätzen in der Englische für Amerika: Philadelphia 1829 f. Unter den vielen Nachahnungen ist *H. A. Pierer's* Encykl. Wörterbuch. Altenburg. 1824 f. allein erwähnenswerth. — Die kleineren, für augenblickliche beschränkte Bedürfnisse berechneten encyclopädischen Wörterbücher, deren Frankreich, Grossbritannien und Teutschland eine beträchtliche Anzahl haben, werden hier mit Stillschweigen übergangen, ohne dass damit ihr Einfluss auf Verbreitung litterarischer Cultur im gesellschaftlichen Leben bezweifelt oder herabgesetzt werden soll.

Das Bedürfniss, die wissenschaftlichen Kenntnisse, zur Erleichterung der Selbstbelehrung und des Unterrichtes, der Jugend in Uebersichten zu ordnen, wurde überall berücksichtigt und zu befriedigen gesucht. Die älteren Arbeiten der Art in Frankreich: *La science de l'homme de cour, d'épée et de robe commencée par Chevalier* (P. 1707. 3. 8) continuée par *de Lintiers* (Amst. 1717. 4. 8) et augm. p. *Massuet*. Amst. 1759. 18. 12; und des Jesuiten *Claude Buffier* [geb. 1661; st. 1737] *Cours des sciences pour former le langage, l'esprit et le coeur*. P. 1732. F., wurden von *Condillac's* (unten §. 36) *Cours d'étude*. P. 1776. 16. 8. verdrängt. — Gr. Britannien hat eine überaus grosse Menge solcher Unterrichtsschriften, welche durch keine hervorstechende Eigenschaften Aufmerksamkeit erregen; eine der besseren dürfte der von *J. M. Schröckh* und *J. J. Ebert* übersetzte „Lehrmeister“ (1767; Ausg. III. Lpz. 1792 f. 2. 8) seyn. — Gründlicheres wurde von Teutschen geleistet. Schon „der geöffnete Ritter-Platz“ (Hamburg 1704 f. 4. 12) und *Diet. Herm. Kemnrich's* Neu eröffnete Akademie der Wissenschaften. Lpz. 1711 f.; Ausg. III. 1739. 3. 8. waren zu ihrer Zeit Vielen nützlich; aber ungleich höher ist zu stellen *J. A. Ernesti's* (vgl. unten §. 27 u. 45) durch Reinheit des lateinischen Ausdrucks ausgezeichnete Unterweisung in Mathematik, Philosophie und Beredsamkeit: *Initia doctrinae solidioris*. Lpz. 1736; Ed. VIII. 1796. 8. *J. G. Sulzer* (vgl. 3 S. 407) versuchte den inneren Zusammenhang der Kenntnisse und ihre eigenthümliche Beschaffenheit in den einzelnen Bestandtheilen anzudeuten: Kurzer Begriff aller Wissensch. Frkf. u. Lpz. 1745; VI Aufl. 1786. 8; umgearb. v. *E. J. Koch*. 1. Berl. 1793. 8. *J. M. Gesner* (vgl. §. 27) Anleitung zu den Studien der Philologie, Geschichte u. Philosophie war, bey aller Dürftigkeit, für ihre

Zeit nicht unverdientlich: *Primaë Mneae Isagoges* in eruditiorum universam. Götting. 1757; Ed. III. 1786. 8; c. comment. auct. ed. J. N. Nöcker. Lpz. 1774; 1786. 2. 8. Meist flüchtiger und flacher, oft werthlos sind die Umrisse und Belehrungen in: J. H. Sam. Kersey [geb. 1711; st. 1797] *Principes élément. des belles lettres*. Berl. 1759. 8; *Abbrégé de toutes les sciences*. B. 1764 f. 8. 8 oft; und J. C. Fried. v. Bielefeld [geb. 1716; st. 1770] *les premiers traits de l'érudition universelle*. Leiden 1767. 2. 8. Durch gediegeneren Gehalt und zweckmässigere Einrichtung empfahlen sich J. J. Kbert's [geb. 1737; st. 1805] *Unterw. in den philos. u. mathem. Wissensch.* Frkf. u. Lpz. 1773. 8; J. A. H. Reimarus [geb. 1729; st. 1814] und J. G. Büsch (vgl. 3 S. 410) *Encykl. der hist. philos. u. mathem. W.* Hamb. 1775; 1795. 8; und G. S. Klügel [geb. 1739; st. 1812] *Encykl. d. gemeinnützigsten Kenntnisse*. Berl. 1782. 4. 8; 1792; 1806. 7. 8; anderer dürftiger Grundrisse (von Ch. H. Schmid 1783; J. H. F. Meinecke 1783; 1788 u. a.) und populärer Skizzen (J. Ch. Adelung's *Unterweis. 1777*; *Begriff menschl. Fertigkeiten* 1783 f. 4. 8; J.-F. Zöllner's *allgem. Uebers. des menschl. Wissens* 1790 u. a. w.) nicht zu gedenken. Es drängten sich seit dem letzten Jahrzehnde des XVIII Jahrh. die encyclopädischen Umrisse; bey grosser Ungleichheit ihres Werthes und nur vorübergehender Brauchbarkeit haben die meisten schnell sich selbst überlebt, da ein Stillstand des wissenschaftlichen Forschens und Strübens nicht eingetreten ist; als Beyspiele werden genannt: J. G. Buhle *Grundzüge e. allgem. Encykl. d. Wiss. Lerng.* 1790. 8; J. J. Erschenburg *Lehrh. d. Wissenschaftskunde*. Berk. 1792; 1800; 1809. 8; S. S. Witte *allgem. akad. Encykl. u. Methodologie*. Götting. 1793. 8; W. Tr. Krug *Vers. e. system. Encykl. d. Wissenschaften*. Wittenb. 1796. 2. 8; *Litteratur* 1804 f. u. *Ergänz.* 1819; J. Ch. Heffler *philos. Darstell. e. Systems aller Wissenach. oder allgem. Wissenschaftlehre*. Lpz. 1806. 8; H. A. Töpfer *encykl. Gen. Karte*. Lpz. 1806. F.; *Comment. dazu* 1808. 8; C. Ch. Erh. Schmid [geb. 1761; st. 1813] *allgem. Encyclopädie und Methodologie d. W.* Jena 1810. 4; C. A. Schaller *Encykl. u. M. d. W.* Magdeb. 1812. 8; G. B. Jäsche *Einleit. zu einer Architektonik d. W.* Dorpat 1816. 4; u. m.

Unter den methodologischen Anweisungen erfreuten sich

in Frankreich eines sehr ausgebreiteten und ziemlich dauerhaften Beyfalles *Cl. Fleury* (s. 3 S. 256) *de la méthode des études*. Brüssel 1706. 12; 1729. 8 u. s. w. und *Ch. Rollin* (s. 3 S. 257) *de la manière d'enseigner et d'étudier les belles lettres*. Amsterd. 1735. 4. 12; Paris 1740. 2. 4. — Weit umfassender ist in neueren Zeiten von Deutschen auf gediegene Vorbereitung und wissenschaftliche Geseßbildung der Studierenden hingearbeitet worden; das bezeugen mehrere der oben angeführten encyklopädischen Lehrbücher und unter andern noch *Mertens* *hodoget. Entwurf*. Augsb. 1779. f. 2. 8; *K. J. Koch* *Hodogetik*. Berl. 1792. 8; *B. Neuhoff* *de ratione studii recte constituenda*. Harderw. 1800. 8; *G. N. Brehm* *akad. Propädeutik*. Lpz. 1799. 8 u. Einlitt. in die gen. akad. Studien. L. 1809. 8; *Ch. D. Beck* *Grundriss zu hodoget. Vorlesungen*. Lpz. 1808. 8; *J. G. Krieger* *Lehrb. der Hodogetik*. Berl. 1811. 8; vor allen andern *J. G. Fichte* *Vorles. über die Bestimmung des Gelehrten*. Jena 1795; umgearb. Berl. 1806. 8; und *F. W. Schelling* *Vorlesungen über das akad. Studium*. Tübingen 1803; 1807. 8.

Philologie oder das Studium der Werke des classischen Alterthums ist Grundlage der gesammten neu-europäischen literarischen Cultur und hat über die Richtung derselben entschieden; die Macht dieses allumfassenden Einflusses trat schon in der zweyten Hälfte des XV. Jahrh. (vgl. 2 S. 271 fl.) hervor und wurde fortwährend verstärkt. Die lateinische Sprache, in welcher während des Mittelalters alle wissenschaftliche Angelegenheiten von Abendländern verhandelt wurden, weshalb ihr auch durch Herkommen dieses aus sehr verschiedenartigen Gründen bestrebbare und bestrittene Vorzugsrecht gesichert worden ist, vermittelte den Eingang, die Verbreitung u. das Gedeihen der neuen, in ihren Erfolgen unermesslich fruchtbaren Geistesbeschäftigung; die durch Reichtum und vollendete Bildung ihr weit überlegene griechische begründete die eigentliche Forschung, weckte und übte den Scharfsinn und das Schönheitsgefühl, führte zu den Quellen, aus welchen sprachliche Gesetzgebung und die leitenden Vorstellungen vom Angemessenen in Kunstwerken des Wortes und der Schrift geflossen sind, und veranschaulichte die Grund-

bedingung der in ihrem Fortschreiten stets Nahrung und Anregung findenden geistigen Selbstthätigkeit. Die Ansichten, Grundsätze und Erfahrungen der Alterthums wurden in das geistige Leben aufgenommen; die Werke der Griechen, zuerst in zahlreichen, oft sehr verdienstlichen und auch jetzt noch kritisch beachtenswerthen lateinischen Uebersetzungen verbreitet, kamen nach und nach durch Abdrücke in Mailand, Florenz, Rom, Venedig und späterhin in Frankreich und Deutschland vervielfältigt, in allgemeineren Umlauf und bewährten ihre wissenschaftliche Wirksamkeit am frühesten in Umgestaltung und Veredelung der Philosophie, Mathematik, Naturkunde und Medicin; früh genug hatten sie Einfluss auf Hervorrufung des Kritik und des Kunstsinnes in der Geschichte und hieraus erklärt sich der vielumfassende Gesinnung, welchen Theologie und Jurisprudenz ihnen zu verdanken haben. Der allgemeinere Endertrag offenbarte sich in Richtigkeit und Gefälligkeit des lateinischen Ausdrucks, welcher eben so, wie die in ihm abgespiegelte Gesinnung als vollständiger Gegensatz des barbarischen Scholasticismus anerkannt werden musste. Frankreich und Deutschland, später die Niederlande, schritten mit Italien im Anbau der Philologie, welche sie aus diesem Lande empfangen hatten, gleichmässig fort, ihm bald in tüchtiger Thätigkeit überlegen und demnächst unerreicher. Für das XVI. Jahrh. hat *Des. Erasmus* im Ruhme vollgültig weltbürgerlicher humanistischer Wirksamkeit kaum einen Nebenbuhler. Den Verdiensten der Italiäner *Manuzi*, *J. C. Scaliger*, *Fz Robertello*, * *P. Vettori* u. *Fulv. Orti* haben die Franzosen *G. Budé*, *D. Lambin*. * *H. Etienne*, die Deutschen *J. Camerarius*, *Hier. Wolf*, *Xylander* und *Sylburg*, die Niederländer *Hydr. Junius*, *W. Canter* u. A. das Gleichgewicht. Wenn Italien reiferen Kunstsinnes und eiser für alterthümliche Schönheit empfänglicheren Nationallitteratur sich erfreuet, so erwerben sich dagegen Franzosen theils um praktische Beachtung alterthümlicher Lebensansichten theils um Vervollkommnung des römischen Rechtsstudiums, und die Deutschen um methodischen Jugendunterricht und um wissenschaftliche Wiedergeburt der Theologie anerkanntes Verdienst. Für Ermittlung und Anordnung der zum Verstehen der alten Classiker erforderlichen Sachkenntnisse wurde Einzelnes geleistet. In dem scholastisch-polemischen XVII. Jahrh. sprach

sich das Verhältniss der Philologie zur städtisch-wissenschaftlichen Denkart in ihrer Verschmelzung mit politischer Weltansicht deutlich genug aus; das katholische Italien verstimmt; papistischer Eifer der sogenannten Rechtgläubigkeit feindete im protestantischen Deutschland die Geistesfreyheit und Selbstständigkeit der humanistischen Studien an; des wankelmüthige *Lepsius*, der geistreiche Vielwimmer *Is. Casaubon*, die von Kenntnissfalle überströmenden *Saunders*, *Casp. Barth*, *H. Gude* u. a. waren Protestanten; in den Niederlanden zog sich das Studium der classischen Litteratur aus dem frühe davon befruchteten Süden in den nördlichen Freystaat, welcher der Mittelpunkt alterthümlichen Wahrheitsfanes und Geschmackes wurde; der tiefblickende und zartsinnige *H. Grotius*, der allumfassende *G. J. Voss*, die genialen Kritiker *D. und N. Heinse*, der in seiner Art einzig herrliche *J. H. Gronov* u. A. sind Wortführer des durch ihre rastlose Thätigkeit geretteten guten humanistischen Geistes. Gegen Ende des XVII und im Anfange des XVIII Jahrh. regte *Leibnitz*, durch vielgeltenden Einfluss auf das gesammte Geistesleben ausgezeichnet, allgemeinere Achtung für Sprachstudien auf das neue an, wenn schon das Vorurtheil, dass die Beschäftigung mit alten Sprachen nur als Mittel oder bedingende Vorbereitung zu der sogenannten gelehrten Bildung in Ehren zu haben sey, noch lange genug vorherrschend blieb. Langsam und gefördert von mehreren glücklich zusammen treffenden, sich nach und nach wechselseitig unterstützenden und ergänzenden grossartigen und menschlich milden Bestrebungen und von manchen, rascher zum Ziele führenden äusseren Verhältnissen und Begünstigungen, nahete die frohe Zeit, in welcher die Studien des classischen Alterthums als Zweck an sich und höchster Geistesgenuss, als Anschauung der in ihren eigenen Aeusserungen sich offenbarenden hochgebildeten alterthümlichen Menschheit, als fruchtbarste Erkräftigung des Sinnes für Schönheit und Wahrheit anerkannt werden. *B. v. Montfaucon* und viele Mitglieder der franz. Akademie der Inschriften hatten Philologie mit Kunst und mannigfachen geschichtlichen Untersuchungen in engere Verbindung gebracht und die Theilnahme der für Freuden der Einbildungskraft Empfänglichen gewonnen; was diese, *J. F. Christ*, *Caylus* u. A. vorbereitet hatten, gedieh durch *J. Winckelmann* zu höherer

Vollendung und vieles im alterthümlichen Leben, was bisher nur Vermuthung, oder oft dunkle, oft streitige Folgerung aus Andeutungen in Schriftwerken oder aus geringen Ueberbleibseln der Denkmäler gewesen war, entlockte sich zu sichtbarer Erkenntniß und vollständiger Gewissheit auf, als Herkulanum und Pothepi [1706; 1738; d. 3. Nov. 1753] entdeckt *) und bey fortgesetzten Nachgrabungen in ihrem ganzen Umfange für Betrachtung und Belehrung wieder gewonnen worden waren. Mannigfaltige geschichtliche Forschungen erweiterten, berichtigten und ergänzten die zur richtigen Auffassung des gesellschaftlichen Zustandes der alten Welt, in schärfer bestimmten Eigenthümlichkeiten, des verschiedenen Zeitalter, erforderlichen Sachkenntnisse. Inzwischen waren die Litteratur-Vorräthe der Griechen und Römer von J. A. Fabricius sorgfältig verzeichnet worden. R. Bentley, der Vater einer in Gr. Britannien fortblühenden, durch R. Pearson neu belebten kritischen Schule, drang tief ein in die Gesetze der Sprache und des Rhythmus und brachte mit kühner Kraft die strengsten Grundsätze der Prüfung des Aechten und Wahren in Anwendung. Bald darauf gestalteten sich in den Niederlanden und in Teutschland philologische Schulen, welche dem Studium des Alterthums seinen jetzigen wissenschaftlichen Gehalt und die ihm einwohnende geistige Bedeutung sicherten; in den Niederlanden geschah das durch T. Hemsterhuis, L. C. Valckenaer und D. Buhken; in Teutschland durch J. M. Gesner und J. A. Ernesti und mit weit überlegenem Erfolge durch Ch. G. Heyne, F. Wolff, Reitz, F. A. Wolf und G. Hermann; der Teutschen Ruhm ist nicht nur die wissenschaftlichen Bestrebungen des Auslandes auf das transte aufgefasst, einsichtvoll geordnet und verarbeitet, sondern auch den Realismus und Idealismus des Studiums am glücklichsten vereint, dessen Umfang erkannt und nachgewiesen, das Formelle darin und sein pädagogisches Element sorgsam berücksichtigt und seine folgenreiche Beziehung auf Wirklichkeit und Gegenwart tief ergriffen zu haben.

*) Philos. Transactions 1740 p. 345. 484 ff.; 1747 p. 567; 1749 p. 14; 1751 p. 131. 150 u. s. w.; Dardhenay Mém. sur la ville souterraine découverte au pied du mont Vénus. P. 1748. 4; ital. in Opuscoli d'Ernesti, T. 41; t. Frkf. u. Lpz. 1749. 8; Marcello de Venuti Descriptions delle prime scoperte dell' antica città d'Ercolano. Vened. 1740. 8; t. Frkf. u. Lpz. 1749. 8;

J. Winckelmann Sendschr. über die Herkul. Entdeck. 1763; (*Bernaldo Galiani*) Giudizio dell' opere dell' Abb. W. intorno alle scaverse di Ercolano. Nap. 1765. 4. — Pompeji 1748: *Gast. d'Ancora* Prospetto degli scavi di Ercolano e da Pompeji. Neap. 1803. 8; Notice sur les fouilles de Pompéi in *Nouv. Annales des voyages* 8 p. 107 sq.; *L. Gore v. Agyagalea* Wanderungen durch P. Wien 1825. F. m. K. u. v. a. — *O. A. Bayardi* Catalogo degli antichi monumenti dissotterrati dalla città di Ercolano. Neap. 1754. F.; Le antichità di Ercolano. N. 1757 m. 8 F.; *T. Piroli* Antichità di Ercolano. Rom 1789 m. 6. 4; franz. Paris 1804 m. 6. 4; R. Museo Borbonico. Nap. 1824 f. 4 u. a. — *Herculanensium voluminum* T. I. II. Neap. 1793 u. 1809. F.; Dissertt. isagogicae ad H. vol. explanationem. 1. N. 1797. F.; R. Museo Borbonico, Officina de' Papiri descritta dal *Andr. de Jorio*. Nap. 1825. 8; aufgefunden sind 1756 Papyrusrollen, davon 371 meist unbeschädigt, 61 gut erhalten; 210 aufgewickelt, 27 versehenkt, 1164 unentwickelt und an 355 vergebliche Entwicklung-Versuche gemacht; *Herculanensium voluminum* P. I et II. Oxford 1824 f. 2. 8; diese dem Könige v. England geschenkte Rollen sind meist verstümmelt, bis auf einzelne Sprüche und Anekdoten, doch wird durch sie die Paläographie bereichert; (*W. Drummond* u. *R. Walpole*) *Herculanensia or archeol. and philol. Dissertations, cont. a Ms. found among the ruins of H. Lond. 1810. 4.*

Die Wichtigkeit des Gegenstandes und der Reichthum des Stoffes rechtfertigen die Nothwendigkeit, die philologischen Leistungen in einer zwiefachen Uebersicht, ethnographisch und systematisch darzustellen.

I. Ethnographische Uebersicht:

a) Italien war im XVI Jahrh. Hauptsitz der Philologie, eines sicheren und lauterer alterthümlichen Geschmacks, der sich in dichterischen und rednerischen Werken aussprach (s. unten II. B. d), vielumfassender Belesenheit und begeisterter Kunstliebe. Die Werke der Classiker wurden von da aus in Umlauf gesetzt, manche neu entdeckt, viele in Einzellnem erläutert. Mit dem Ende des XVI Jahrh. beschränkte sich die humanistische Thätigkeit, wo nicht ausschliesslich, doch vorzugsweise auf Archäologie und die, bald nur im Auslande richtig gewürdigten, Verdienste der älteren Arbeiter weckten keine Nacheiferung unter den Nachkommen. Merkwürdigere Schriftsteller sind folgende: *Aldo Pio Manucio* oder *Manucci* aus Bassiano [geb. 1447? st. 1515], Urheber [1488] der Aldinischen Druckerey in Venedig, wo er auch als Lehrer wirkte, hochverdient um Beförderung des

Studiums der griechischen Sprache; die ersten gr. Bücher aus s. Presse sind Musaios und Laskaris gr. Gramm. 1494; die beträchtliche Reihe gr. u. röm. Classiker, welche neben italiän. und wissenschaftlichen Büchern, aus ihr hervorgingen, zeichnen sich durch äussere Schönheit, zum Theil durch Correctheit aus, wenn auch für strengste Richtigkeit der Texte nach festen Grundsätzen nicht immer gesorgt werden konnte. *A.* stiftete [1500] in s. Hause eine gelehrte Gesellschaft, in welcher die abzudruckenden Schriftwerke und die Verbesserungen ihrer Texte besprochen wurden (vgl. *A. P. M. scripta tria longe rarissima a J. Morellio denuo ed.* Bassano 1806. 8); Mitglieder derselben waren unter anderen *A. Navagero*, *P. Bembo*, *MA. Coccio Sabellico*, *M. Musuros* (2 S. 31), *Scipio Forteguerra* oder *Carteromachus* aus Pistoja [geb. 1467; st. 1513], Lehrer des Gr. in Venedig und Rom, *Urb. Valeriano Bolzani* aus Belluno [geb. 1440; st. 1524], einer der gesuchtesten gr. Sprachlehrer und Verfasser einer vielgebrauchten gr. Grammatik (Vened. b. *A.* 1497; * 1512. 4 oft), u. m. a. Von s. Schriften sind, ausser Uebersetz. aus dem Gr., Vorreden u. Anmerkungen zu vielen Classikern, zu erwähnen: Alphabetum gr. 1495. F.; Institutiones gr. gr. (ed. *M. Musuros*) 1515. 4; Dictionarium gr. 1497; 1524. F.; Institutt. gr. lat. 1501. 4 u. s. w.; vgl. *Ch. G. Unger* de *A. P. M. vita meritisque auct.* a *S. L. Geret.* Wittenb. 1753. 4; *A. A. Renouard* Annales de l'imprimerie des Aldes. P. 1803. 2. 8; Suppl. 1812. 8; Ed. II. P. 1825 f. 3. 8. — *S. S. Paul Manucio* [geb. 1512; st. d. 6 Apr. 1574] setzte die rühmliche typographische Betriebsamkeit des Vaters fort und bereicherte die Litt. mit vielen Ausgaben, besonders auch römischer Classiker, erwarb sich namhaftes Verdienst um Cicero u. stand wegen Reichthums an antiquarischen Kenntnissen u. classischer Correctheit des Ausdrucks in grosser Achtung: Lat. Uebers. der Philipp. Reden des Demosthenes; Abhandlungen über röm. Verf. 1557 ffl.; Epist. et praefationes. V. 1558; ed. et ill. *J. G. Krause.* Lpz. 1720. 8. — *S.* frühreifer *S. Aldo Manucio II* [geb. 1547; st. d. 28 Oct. 1597] besorgte viele Ausgaben, darunter eine von Cicero's Werken 1583. 10 F., stand aber eben so sehr in Scharfblick (wie die von *Carolo Aretino* oder von *L. Bapt. Alberti* verfasste *Lepidi Fabula.* Lucca 1580. 8 beweiset vgl. *Giorn. di letterati d'Ital.* 10 p. 479; 11 p. 295 sq.;

als in Beharrlichkeit und Bescheidenheit seinen Anherren weit nach: *Veterum notarum explanatio* 1566; *de quaesitis per epistolam* 1576 u. m. a. — *Hieron. Aleander* [geb. 1480; st. 1540], Cardinal [1538], fleissiger Lehrer: Gr. Gramm. des Chrysoloras im Ausz. 1512; Lex. gr. lat. Paris 1512. F. — *Guarino* von Favera, *Vavorinus* (Phavorinus) Camers [st. 1537], Schüler des Jan. Laskaris, EBisch. v. Nocera [1514], sammelte in Verbindung mit s. Lehrer *A. Poliziano*, mit *U. Bolzani*, dem Florent. *Carl Antinori* und *Ald. Manucci* den Thes. cornucopiae et Horti Adonidis. Venedig 1496. F. (die Eclogae in *Dindorf* Gr. gr. 1 p. 73 sqq.); übersetzte des *Stobaios* apophthegmata 1517 und trug aus Scholiasten u. alten Grammatikern, Hesychios, Etymol. M. und besonders auch Zonaras ein reichhaltiges u. fortdauernd benutztes Gr. Wörterbuch zusammen: *Dictionarium*. Rom 1523; Ed. *J. Camerarii*. Bas. 1538. F.; Vened. 1712. — *Ludov. Coelius Richieri* Rhodiginus aus Rovigo [geb. 1450; st. 1520] beurkundet in s. Observationensammlung, ohne wünschenswerthe Genauigkeit im Nachweisen, reiche Belesenheit, sprachlichen Scharfblick und gesundes Urtheil: *Lectionum antiq.* Ll. XVI. Vened. b. A. 1516; Ll. XXX recogn. et locupl. Basel 1542. F. u. s. w.; Frkf. u. Lpz. 1666. F.; vgl. *C. Silvestri* in *Raccolta d'op. scient.* 4 p. 157 sqq. — *Joan. Maria Catanaeus* a. Novara [st. 1530], trefflicher Dichter, guter Uebersetzer aus dem Griechischen, erläuterte mit nicht geringer Gelehrsamkeit des Plinius Briefe und Panegyricus. Ven. 1500; Mail. 1505. F. u. s. w.; vgl. *Fabricii* bibl. med. aetat. 1 p. 361 sq. — *Aul. Janus Parrhasius* (Parrisius; J. Paul de Parisiis) aus Cosenza im Neap. [geb. 1470; st. 1533], geachteter Lehrer, geistvoller krit. Ausleger: *de rebus quaesitis per epist.* Paris 1567; c. vita auct. ed. *X. Matthaei*. Neap. 1771. 8; in *Gruteri* Lampas 1 p. 721 sqq. — *Joan. Camers* eigentlich *Giov. Ricuzzi Vellini* a. Camerino in Umbrien [geb. 1448; st. 1544?], Minorit, Lehrer in Wien [s. 1524], eifriger Beförderer humanistischer Studien: s. 1 p. 303; 332; 344; vgl. *Freytag* Adp. 1 p. 120 sq.; 646. — *Mariangelo Accorso* aus Aquila im Neap. [st. vor 1550?], vielseitig gebildet, machte mehrere auf Reisen entdeckte handschriftliche Schätze bekannt und hatte ein sicheres Urtheil über lat. Sprache: *Osci et Volsci s. de antiquato et obsoleto sermone fugiendo*. Tübingen (1518?) 8;

Diatribae in Ausonium, Solinum et Ovidii metamorphoses. Rom 1524. 4; *Amm. Marc.* s. 1, 336; *L. Volusius Maec.* 1, 385; *Cassiod.* 2, 266 u. m. — *Franc. Floridus Sabinus*, Rechtslehrer in Bologna [st. 1547], wackerer lat. Dichter u. Stylist, gründliche Sprachkenntniss mit freysinnigem Urtheil vereinend, reich an treffenden Ansichten und beachtenswerthen Litterarnotizen: *In Plauti aliorumque lat. l. script. calumniatores apologia*; *de juris civ. interpretibus*; *de C. Jul. Caesaris praecantia* L. III; *lectionum succisivaram* Ll. III (in *Gruteri* lamp. 1 p. 995 sqq.). Basel 1540. 2 F. — *Andr. Alciato* §. 45. I. — *Marius Nizolius* aus Berzello [geb. 1507; st. 1575] suchte den reinen Ciceronischen Sprachgebrauch, polemisirend gegen *Coel. Calcagnini* und *Marc. Ant. Majoragio*, vest zu stellen; *Observatt. in Cic. s. Thesaurus Ciceronianus.* Brescia 1535; Basel 1536. F. oft; **eur. J. Facciolati.* Padua 1734. F.; Lond. 1820. 3. 8; *Antibarbarus* s. *de veris principiis et vera ratione philosophandi.* Parma 1553; o. praef. *G. W. Leibnitii.* Frkf. 1670. 4. — *M. Ant. Majoragius (Conti)* aus Majoragio b. Mailand [geb. 1514; st. 1555], trefflicher Alterthumskenner u. lat. Stylist: mehre Uebera. aus d. Gr.; *Erklär. der rhetor. Schr. des Aristoteles u. Cicero*; *Epist. quaest.* Ll. II rec. **eur. J. P. Kohl.* Lpz. 1731. 8; *Reprehensionum* Ll. II contra M. Nizolium. Mail. 1549. 4; *De rom. senatu.* M. 1564. 4; *Orationes.* Vened. 1582. 4; *Or. et praef. cum Dial. de eloquentia.* Cöln 1676. 8; vgl. *Bayle.* — *Jul. Caesar Scaliger* [geb. auf d. Schlosse Rupa im Verones. 1484; st. 1558], Krieger, Hofmann, Arzt, vielwissend, scharfsinnig, einseitig im Geschmack, hart im Urtheil: *Comma zu Theophrast* 1 S. 205; *De causis* l. lat. Ll. XIII. Lyon 1549. 4; Genf 1580. 8; *De subtilitate* Ll. XV. Paris 1557. 4; *Epidorpidas* Ll. VIII. Genf 1573. 8; *Poetices* Ll. VII. Leid. 1581. 8; *Gedichte*; *Reden*; vgl. *J. Scaligeri* *Epistola de vetustate et splendore gentis Sc. et J. C. S. vita.* Lugd. Bat. 1594. 4; *Chaufepié.* — *Angelo Canini* aus Anghiari [st. 1557] ordnete die griech. Sprachlehre nach älteren Verarbeiten, mit sorgsamer Berücksichtigung der Syntaxis u. der Dialekte: *Hellenismus.* Paris 1555. 4; 1568. 8; rec. *Th. Crenius.* Leid. 1700. 8; *Institutt. l. syr. assyricae atque talmudicae, anacum aeth. atque arab. collatione.* P. 1554; Frkf. 1580. 4; vgl. *Bayle.* — *Fz Robertello* aus Udine [geb. 1516; st. 1567], Lehrer in

Padua und Bologna, reich an gründlicher, vielumfassender sprachlicher u. alterthümlicher Gelehrsamkeit, welche er streitlustig und in schonungslos harten Urtheilen geltend machte, Vieles zuerst anregend und manches Herkömmliche bezweifelnd: *Ausg.* 1 S. 126. 202. 307; *Annotationes in plurima loca difficilia veterum.* Vened. 1542. F.; *Annotatt.* Padua 1557. F.; in *Gruteri Lampas* 1. 2; *de vita et victu pop. R. Bologna* 1559. F.; mehre antiq. Abhandl. in *Graevii Thes.* 2. 3. 8. 10. — *Carl Sigonius* aus Modena [geb. 1524; st. 1585], Lehrer in Venedig, Padua u. Bologna, classischer Stylist (*de consolatione super Tulliae f. obitu* ed. *Franc. Vionellus.* Vened. 1583. 8), trefflicher Historiker, umsichtiger Kenner des röm. Alterthums: *Anm. zu Cicero u. Livius; Emendationum Ll. II.* Vened. 1557. 4 u. in *Gruteri Lampas* 2 p. 121; *Patavinae disputatt.* adv. F. Robertellum. 1562. 4; *Opera c. n. J. M. Stampae et J. A. Saxii* u. s. w. ed. *Ph. Argelatus.* Mail. 1732 fl. 6 F. — Der gründliche u. fleissige, um gr. Litt. verdiente Venet. Arzt *Victor Trincavella* [st. 1568] s. 1 S. 115. 312. 321. 352. — *Onuphrio Panvini* aus Verona [geb. 1529; st. 1568], Augustiner, geachteter Bearbeiter der röm. Gesch. u. *Verfassung; Graevii Thes.* 3. 9 u. s. w.; vgl. *Fabricii Bibl. med. aet.* 5 p. 165; *Chaufepié.* — *Lucas Paetus* a. Rom [geb. 1512; st. 1581] belesen und scharfsinnig: *de mensuris et ponderibus rom. et gr. cum his quae hodie Romae sunt collatis* Ll. V; *Ej. variar. lectt.* L. I. Vened. b. Ald. 1573. kl. F.; ganz verschieden V. b. Ald. 1573. 4. — *Peter Vettori* (Victorius) aus Florenz [geb. 1499; st. 1585], der grösste und verdienstvollste unter den ital. Humanisten, tiefgelehrter Sprachkenner und scharfsinniger Kritiker; riesenhaft arbeit-sam, für griech. u. röm. Litt. gleich fruchtbar wirksam s. 1 S. 126. 127. 138. 181. 187. 201. 202. 231. 251. 253. 260. 267. 360 u. s. w. S. philol. *Observationen* sind Muster der Erläuterungsmethode durch Parallelstellen und der Erforschung der Quelle, aus welcher eine Vorstellung geflossen ist: *Variar. lectt.* Ll. XXV. Flor. 1553. F. (Lyon 1554. 4); Ll. XXVI—XXXVIII. Fl. 1569. 4; Ll. XXXVIII. Fl. 1582. F. (Strassb. 1609. 8); *Epistol.* Ll. X, *Oratt.* XIV. Fl. 1586. F.; vgl. *J. Casellii Elogium* V. Rostock 1586. 4; *A. M. Bandini Italor. et Germ. Epp. ad P. V.* Fl. 1758 f. 2. 4 u. *V. s. de vita et scriptis P. V.* Fl. 1759. 4. Ueber s. Handschriftl.

Nachlass in München v. *Aretin* Beytr. 1803 Aug. S. 75 ff.; mehres bekannt gemacht in *Thiersch* Act. phil. Monac. — *Hier. Mercurialis* aus Forli [geb. 1530; st. 1596], Arzt: 1 S. 168; *variarum lectt.* Ll. IV. Vened. 1570. 4; Ll. VI. Paris 1585. 8; Vened. 1588. 4; *de arte gymnastica* Ll. VI. Vened. 1569. 4; Amst. 1672. 4 m. K.; *Opuscula selecta*. Vened. 1644. F. — S. Zeitgen. des röm. Arztes *Andr. Baccius* *de thermis* Ll. VII. Vened. 1571; 1588. F. u. s. w. — *Fulv. Ursini* (*Ursinus*) aus Rom [geb. 1529; st. 1600], lauter im Geschmack, hell im Urtheil, ausgezeichnete Bearbeiter der röm. Numismatik: *Virgilius collatione scriptt. gr. illustratus*. Antw. 1567. 8; *ed. *L. C. Valckenaer*. Leuward. 1747. 8; archäol. Abh. in *Graevii* Thes. 2. 7; vgl. *J. Castalionis* vita F. U. Rom 1657. 8 u. in *Vit. sel.* Bresl. 1711. S. 555. — Der Jesuit *Horatius Tursellinus* aus Rom [geb. 1545; st. 1599]: *de usu particularum lat. sermonis* (die Arbeit des Jes. *Ant. Schorus* st. 1555 vgl. *Bayle* s. h. v.) u. s. w. Rom. 1598. 12; ed. *Ch. G. Schütz*. Lpz 1784. 8; *Epitome historiarum* (1599?). 12 sehr oft; *de vita Franc. Xaverii*. Antw. 1598. 8 u. m.

Das XVII Jahrh. ist arm an philolog. Schriftstellern. *Leo Allatius* aus Chios [geb. 1586; st. 1669] sammelte fleissig: 1 S. 150; *Excerpta varia gr. sophistarum ac rhetorum*. Rom 1641. 8; *Σύμμικτα*. Cöln (Amst.) 1653. 2. 8; litt. antiqu. theol. Abhandl.; vgl. *Bayle*; *Raccolta d'opuscoli sc. e filol.* 30 p. 265; *Hager* Geogr. Büchersaal 1 S. 601. — *Benedict Averani* aus Florenz [geb. 1645; st. 1707], Prof. in Pisa: Abh. u. Bemerk. über gr. u. röm. Classiker; lat. Gedichte u. Reden: *Opera*. Fl. 1716 f. 3 F. — Viele beschäftigten sich mit alter Münzkunde z. B. *Franc. Paruta*, **F. Mezzobarba*, **F. Buonarotti* u. a.; oder mit röm. Inschriften, vorzüglich *R. Fabretti*; oder mit alterthümlichen Untersuchungen, namentlich *O. Ferrari*. — Die archäologische und artistische Richtung blieb auch im XVIII Jahrh. vorherrschend; *J. G. Bottari*, *A.* und **E. Q. Visconti*, *Giac. Martorelli* u. v. a. haben sich um alte Kunst, *A. S. Mazocchi*, *Muratori*, *Sc. Maffei*, *Nic. Ignarra*, *G. Marini*, *P. F. Foggini* u. a. um Inschriftenkunde, *A. Banduri*, **D. Sestini* u. a. um alte Numismatik anerkannte Verdienste erworben. Die, zwar vereinzelte u. in engeren Gränzen gehaltene, für griech. Litt. am wenigsten fruchtbare humanistische Thätigkeit ist im Steigen.

Gianantonio Volpi (Vulpius) aus Bergamo, Lehrer in Padua: 1 S. 231; 243; opuscula. Padua 1725. 4; Carminum Ll. V. P. 1742. 8; de utilitate poetices. P. 1743. 8; de satyrae lat. natura. P. 1744. 8 u. m. — *Eduard Corsini* aus Fanano im Moden. [geb. 1702; st. 1765], Prof. in Pisa, trefflicher kritischer Forscher der griech. Gesch. u. Verfassung: Fasti Attici. Flor. 1744 ffl. 4. 4 (vgl. *Cl. Biagi* de decretis Atheniensium. Rom 1785. 4); Dissertationes Agonisticae. Fl. 1744. 4; Lpz. 1752. 8; Notae Graecor. Fl. 1749. F.; Inscriptt. Att. Fl. 1752. 4; Numismat. u. a. Abh.; vgl. *Fabronii* vit. Ital. Dec. III p. 88 sqq. — *Jacob Facciolati* aus Torreglia im Genues. [geb. 1682; st. 1769]: 1. 200; Oratt. XXVI. Padua 1767. 8 u. a.; bearbeitete mit *Aegid. Forcellini* [geb. 1688; st. 1768] ein, mit Recht in hohem Werthe gehaltenes lat. Wörterbuch: Totius latinitatis Lex. Padua 1771; 1805. 4 F.; Appendix (ed. *Gius. Furlanetto*) P. 1816. F.; auct. ed. *Jos. Furlanetto*. P. 1828; edd. *Voigtländer* et *G. Hertel*. Zwickau 1829 f.; vgl. *Fabronii* vitae Ital. saec. XVIII. 3 p. 211 sqq. — *Hieronymus Lagomarsini* aus Genua [st. 1773], Jesuit, Lehrer in Florenz, geistreich und gelehrt, innig vertraut mit Cicero und in der höheren Kritik der Reden desselben mit Glück sich versuchend: Racc. d'opusc. sc. e filol. 10 p. 435 sqq. u. *Seebode* Miscell. crit. 1 P. 2 p. 329 sqq.; *A. M. Gratiani* [geb. 1537; st. 1611] de scriptis invita Minerva Ll. XX nunc pr. ed. c. annot. H. L. Florenz 1745 f. 2. 4 s. *Seebode* l. l. p. 407 sq.; Orationes V. Mailand 1746. 8 u. m.; vgl. *J. M. Parthenius* de vita et studiis H. L. Vened. 1801. 8. — *Gasp. Garatoni* aus Ravenna [geb. 1743; st. 1817]: 1 S. 254; vgl. *D. Strocchi* in *Seebode* Misc. crit. 1 p. 136 sqq. — *Matteo Aimericho* hat viel Eigenthümliches u. weiterer Prüfung werthes: *Q. Moderati Censorini* de vita et morte lat. l. paradoxa philol. Ferrara 1784. 8; Opuscula de rebus ad auctt. Rom. ante Honorii imp. spectantibus. Bassano 1787. 8. — *Jacob Morelli* aus Venedig [geb. 1745; st. d. 19 May 1819], vielumfassend, tief gelehrt und litt. Bestrebungen bereitwillig unterstützend: 1 S. 206. 309. 324; Epp. VII variae erud. Pad. 1819. 8; Operette. Vened. 1820. 3. 8 v. a.; vgl. *P. Bettio* or. nelle esequie. Vened. 1819. 8. — *Aug. d'Elci* (Illycinus) a. Florenz, lebte in Wien [st. 1824] 1 S. 298. — *C. Fea* 1 S. 242; *Geron. Amati*; *Franc. de Furia* u. a. — *Angelo*

Maje durch wundersam glückliches Auffinden alter Litteraturschätze in Palimpsesten weltberühmt 1 S. 112. 147. 192. 312. 355. 361 und 230. 248. 252. 283. 317; Uebersicht der vorzüglichsten s. 1813, besonders in Palimpsesten neu entdeckten Ueberbleibsel der griech. und röm. Litt. in *Hermes* XXIV S. 318 f.; *Scriptores vet., nova collectio e Vaticanis codd.* ed. Rom 1825 f. 5. 4; *Anctores classici e Vat. codd.* ed. Rom 1827 f. 4. 8. — *Anad. Peyron* in Turin s. 1 S. 249. — M. a.

b) In Frankreich wurde den in wissenschaftlichen Kreisen bald einheimischen humanistischen Studien allgemein günstiger Werth zugestanden; sie hatten auf geistige Bildung unmittelbaren praktischen Einfluss; sie wurden sogleich zur Veredelung der Rechtswissenschaft, deren treffliche civilistische Schulen bis zum Ende des XVII Jahrh. fortblüheten, zum Theil auch für die Medicin zünftig benutzt, gestalteten eine bedeutsame Opposition gegen das kirchliche Verdunkelungssystem, verbreiteten hellere Ansichten über gesellschaftliche Verhältnisse, Kunstsinn und regelmässigen Geschmack, welche sich in Bestrebungen zur Vervollkommnung der Landessprache und Nationallitteratur abspiegelten. Die Regierung, nach dem Muster mehrer italiänischer Höfe mit Litteraturliebe prunkend, liess ihnen mannigfache Unterstützung angedeihen und es entwickelte sich eine grossartige litt. Thätigkeit, welche herrliche Früchte trug. Für Jugendunterricht wurde vielseitig gesorgt durch Hülfsmittel, richtigere Ausrücke der Classiker, Erklärungen und Berichtigungen der Texte und Bearbeitung der zu ihrem Verständnisse erforderlichen Sachkenntnisse; ungedruckte Werke des Alterthums wurden bekannt gemacht, viele in das Französische übersetzt. Diese Regsamkeit erstarb mit dem Protestantismus, welcher seine wohlthätige Wirksamkeit auch wider Willen der Machthaber bewährte. Sobald die Regierungswillkühr ihre Vollendung erreicht hatte, verstummte die humanistische Freysinnigkeit; Geistesbildung wurde zum Werkzeuge höfischer Absichten herabgewürdigt und die eitle Aeusserlichkeit des Nationalcharakters begünstigte den Wahn, dass die grossen Muster der Alten als Förderungsmittel selbstständiger Vollkommenheit ausreichende Dienste geleistet haben. Gegen Ende des XVII Jahrh. trat eine sichtbare Veränderung in den philologischen

Studien ein; allgemeinere und sprachlich gründliche Geistesbildung fand weniger Berücksichtigung; Werke des gelehrten Fleisses blieben dem engeren Zunftkreise vorbehalten u. meist auf patristische oder historische Litteratur beschränkt; die Erklärung der Classiker verflachte sich in kurzer und bequemer Leichtigkeit; die durch sinnliche Anschaulichkeit zuzugende Beschäftigung mit artistischer Archäologie und mit sogenannten alterthümlichen Realien gewann das Uebergewicht. Erst in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. ging aus Britannien, Holland und Teutschland die Achtung für gründliche Philologie auf Frankreich wieder über und erzeugte einen rühmlichen Wettstreit, der in der Revolutionzeit sich fast gänzlich verlor.

Das chronologische Verzeichniss einiger der berühmteren französischen Philologen erläutert und rechtfertiget diese allgemeinere Darstellung des Ganges, welchen die humanistischen Studien in Frankreich genommen haben: *Guillaume Budé* aus Paris [geb. 1467; st. 1540], tiefgelehrter Autodidakt, eigentlicher Begründer der humanist. Studien, besonders der griech. Sprachkenntniss in Frankreich unter K. Franz I, ausgestattet mit nie befriedigtem Forschungsgeiste, reich an eigenthümlichen hellen und anregenden Ansichten: Annotatt. in XXIV Pandect. Ll. P. 1524; 1536. F.; De asse et partibus ejus. P. 1514; 1516. F.; Vened. 1522. 4; Commentarii l. gr. P. 1529; Cöln 1530; Basel 1530; *P. 1548. F. u. s. w.; De studio bonar. litt. recte instit. P. 1532. F.; de philologia L. II. P. 1532. F. u. s. w.; beide in *Crensi* Consilia; De transitu Hellenismi ad Christianismum Ll. IV. P. 1535; 1556. F.; De contemptu rer. fortuitarum Ll. III. P. 1520. 4; Epist. P. 1520. 4; Epp. posteriores. P. 1522. 4; Epp. graecae. P. 1540. 4; viele Uebers.: Opera (ed. *Coel. Sec. Curio*) Basel 1557. 4 F. Vgl. Vita per *L. Hegium*. P. 1540. 4 u. in *Battesi* vitae p. 215 sqq.; *Bayle*; Mém. de l'ac. des inscr. 5 Hist. p. 350; Journ. des Sav. 1786 p. 2597 sq. — *Lazare Baif* aus Anjou [geb. 1485; st. 1545], Jurist, mit griech. Litt. vertraut; Franz. Uebers. griech. Trauersp.; antiquar. Abhandl. in *Gronov* Thes. 9. 11; *Gräv* Th. 6. — *Etienne Dolet* aus Orleans [geb. 1509; st. d. 3 Aug. 1545], Buchdrucker in Lyon, als Ketzer verbrannt, freysinnig, kenntnißreich, vielthätig: Dial. de imitatione Ciceronis adv. Erasmus. Lyon 1535. 4; L. de imit. Cic.

adv. Flor. Sabinum. L. 1540. 4; *Commentarii de l. lat.* L. 1536 f. 2 F. ein nach Materien geordnetes, für jene Zeit sehr brauchbares lat. WB.; *Epitome comm.* Basel 1537 f. 2: 8; *Formulae lat. locutionum.* L. 1539. F. unbeend.; *Observatt. in Terentii Andriam et Eunuchum.* L. 1540. 8; *Carminum Ll.* IV. Lyon 1538. 4; *La manière de bien traduire.* L. 1540. 8; 1543. 4; Franz. Uebers. der Platon. Dial. Axiochos u. Hipparchos. L. 1544. 16 m. a.; vgl. *Bayle*; *Denis* Lesefrüchte 1 S. 109 fl.; *J. G. Schelhorn* amoen. hist. eccl. et litt. 1. p. 866 sqq. — *Jacq. Toussain* (Tusanus) aus Rheims [st. 1547], Budé's Sch., eifriger Lehrer des Gr., Uebers., Anm. — *Robert Etienne* (Stephanus) aus Paris [geb. 1503; st. 1559], K. Buchdrucker, Eidam des, durch viele Unternehmungen um die humanistische Litteratur verdienten Buchdruckers *Jodocus Badius Ascensius* a. Brüssel [geb. 1462; st. 1535], Protestant und deshalb genöthigt [1531], in Genf eine Sicherheitstätte zu suchen, hochverdient um Bibelverbreitung, Befriedigung humanistischer Schulbedürfnisse und alle Zweige der Litteratur: *Thesaurus linguae lat.* P. 1531. F.; 1543. 2 F.; Lyon 1573. 4 F.; ed. *A. Birr.* Lond. 1734; *Basel 1740. 4 F.; *Diction. propriorum nom.* P. 1541. F.; v. a.; *Ausg.* 1 S. 231. 239. 323. 231 u. s. w.; vgl. *Marchand* *Dict.* 1 p. 229 sq. — *P. du Prat* bearbeitete alte Rechtskunde, *N. de Grouchy* röm. Verfassungswesen. — *Jacq. Brodeau* (Brodaeus) aus Tours [geb. 1500; st. 1563], vertraut mit gr. Dichtersprache: 1 S. 186. 286; *Miscellan. Ll.* X. Bas. 1555. 8 u. in *Gruteri* *Lamp.* 2 p. 452 sq. 4 p. 1; m. a.; vgl. *Bayle*. — Der fleissige Buchdrucker *Guill. Morel* [st. 1564]. — *Adrien Turnebu* (Turnebus) aus Andely b. Rouen [geb. 1512; st. 1565], Buchdr. u. Toussain's Amtsnachfolger, belesen und scharfsinnig, oft geneigt zu willkührlichen Textesänderungen: 1 S. 127. 205. 279. 355 u. s. w.; *Adversariorum Ll.* XXX. P. 1564 f.; 1573. 3. 4; Bas. 1580. F.; *Opera.* Strasb. 1600. 3 F.; vgl. *Bibl. britannique* 7 p. 154. 162. — *Gilb. Cousin* (Cognatus) aus Nozeret [geb. 1506; st. 1567], ausgezeichnet durch vielumfassende Sachkenntniss und selbstständiges Urtheil, den Finsterlingen verhasst u. ihr Opfer: *Opera.* Bas. 1562. 3 F.; vgl. *Bayle*. — *Denys Lambin* aus Montrevil [st. 1572], geistreicher und besonnener Kritiker und Interpret, um mehre röm. Classiker hoch verdient 1 S. 230. 236. 241. 249. 254.

261 m. a. — *Marc Antoine Muret* aus Muret b. Limoges [geb. 1526; st. 1585], lehrte in Frankreich und in Rom, als lat. Stylist classisch, vielumfassend gelehrt, doch mehr dem sprachlichen Gefühle als dem höheren Geistigen hingegeben, sittlich schwach: 1 S. 231. 237 u. s. w.; Var. lectt. Ll. VIII. Vened. 1559. 4; Ll. XV. Antwerp. 1580; 1586. 8; Ll. IV superst. ed. *A. Schott*. Augsb. 1600. 8; in *Gruter* Lamp. 2 p. 897; Ll. XIX ed. *F. A. Wolf*. 1. Halle 1791. 8; Reden, Briefe, Gedichte u. m. a.: Opp. sel. Padua 1740. 3. 8; *Opp. omnia c. annot. *D. Rahnkenii*. Leid. 1789. 4. 8; vgl. *ALAnz*. 1797 No. 42; 1798 No. 61. 156. — *Franz Hotoman* aus P. [geb. 1524; st. 1590], J Ct., Vf. des *Fulmen brutum* (Leid. 1586. 8), in röm. Classikern einheimisch: Comm. in Cic. oratt. P. 1554. F.; Observatt. et emend. Ll. XIII. Genf 1589. F. u. v. a.; Opera. Orleans 1599 f. 3 F.; Epistolae. Amsterd. 1700. 4; vgl. *Bayle*. *Barn. Brisson* §. 44. — *Pierre Pithou* (Pithoeus) aus Troyes [geb. 1539; st. 1596], verdient um röm. u. kanon. Recht u. fränk. Gesch.: 1 S. 237. 300. 315; Adversariorum subsecivorum Ll. II. P. 1565. 12 u. in *Gruter* Lamp. 2 p. 737; Opuscula ed. *C. Labbeus*. P. 1609. 4. S. Bruder *Franz P.* [geb. 1544; st. 1607]: 1 S. 314; Opp. P. 1751. F.; P. et F. P. Observatt. ad Cod. et Nov. P. 1689. F. Vgl. *J. Boivin de Villeneuve* vita, elogia, opera et bibl. P. P. P. 1711; 1715. 4; *Levèsque de la Ravalère* in Mém. de l'ac. des inscr. 21 p. 208 sqq.; Vie de P. P. avec quelques mém. sur son père et ses frères. P. 1756. 8. — *Frédéric Morel* I Pariser Buchdrucker [geb. 1523; st. 1583] u. s. S. *F. M.* II [geb. 1552; st. 1630], zugleich Prof.: s. 1, 287. 311. 340. — *Pierre Danés* aus P. [geb. 1491; st. 1577]: 1, 313; Rec. des opusculs. P. 1731. 4. — S. Sch. *Henri Etienne* (Stephanus) aus P. [geb. 1528; st. im März 1598], Robert's Sohn, hat durch Fülle und Tiefe des Wissens und wegen Umfangs und Trefflichkeit seiner litt. Leistungen den vollgültigsten Anspruch auf die Bewunderung der Nachwelt. Mit dem Geiste und Wesen der alten Sprachen (von welchen er die griechische früher als die lat. erlernt hatte) in ihrer feinsten und dem Leben angehörigen Eigenthümlichkeit war er eben so innig vertraut, wie mit der Französischen (um welche er sich namhaftes Verdienst erwarb s. 3 S. 263 und Italiänischen; in mehreren anderen war er kein Fremdling; aus

dem Kreise s. wissenschaftl. Kenntnisse war nichts ausgeschlossen. Er vereinte seltenen Scharfblick und reife Urtheilskraft mit eisernem Fleisse und unaufhaltbarem Streben nach ausgebreiteter Wirksamkeit. Was er als Gelehrter und Buchdrucker in Paris und Genf geleistet hat, gränzt an das Unglaubliche; besonders gilt dieses von den ersten 20 Jahren s. litt. Thätigkeit [1554—1574], denn die letzten 25 J. s. Lebens war er unstät, oft in Verkehr mit Grossen, zwar nichts weniger als unthätig, aber doch bey weitem unfruchtbarer an grossen Unternehmungen; der ausserordentliche Mann starb im Hospital zu Lyon. Sein unsterbliches Verdienst um die alte Litteratur wird allgemein anerkannt; für Vervollständigung und Berichtigung der Texte benutzte er [1549; 1554] italiänische Bücherschätze, Umgang und Briefwechsel mit den achtbarsten Philologen und eigene umfassende Studien, welche ihm grosse Sicherheit des kritischen Sprachgeföhles erworben hatten. Von s. Ausgaben und Samml. s. 1 S. 108. 111. 115. 121. 122. 126. 136. 137. 138. 139. 143. 150. 162. 168. 177. 180. 183. 184. 185. 192. 193. 287. 310. 320. 321. 322. 323. 347. 372 u. a.; 225. 228. 242. 257. 333 u. m. Das herrlichste Denkmal s. Gelehrsamkeit und musterhaften Beharrlichkeit ist das unübertroffene Wörterbuch der gr. Spr., geordnet nach Wurzelworten, welchen ihre ganze Sippchaft beygegeben ist, geschöpft aus den Quellen und reich ausgestattet mit urkundlichen Nachweisungen der die eigenthümliche Bedeutung im Einzelnen bewahrheitenden Stellen: *Thesaurus l. gr.* 1572. 4 F. Ind. F.; Appendix 1573. F.; Ed. II (mit Beschwerde über *J. Scapula's* Auszug v. 1579); Ed. nova cura *A. J. Valpy*. London 1816 fl. 9 F.; *auct. ordineque alphabetico digestam tertio edd. *C. B. Hase, G. R. Lud. de Sinner* et *Th. Fiss.* Paris b. Didot 1831 f. F.; vgl. *Ep. de suae typographiae statu* 1569 b. *Almeloveen* p. 148 sqq. u. *Maittaire* p. 304 sqq. Von s. übrigen Schr. sind, ausser der, von Papisten übel empfundenen freysinnigen Apologie pour Herodote (s. 1 S. 140 Note 4), zu erwähnen: *Paralipomena gramm.* gr. l. institutt. 1581. 8; *Dial. de bene instit. gr. l. studiis.* 1587. 4; *De latinitate falso suspecta* 1576. 8; *Pseudo-Cicero* 1577. 8; Halle 1737. 8; *Nizelioididascalus.* 1578. 8; *de Lipsii latinitate* 1595. 8; *Schediasmatum var. Ll.* III. 1578; Ll. IV—VI. 1589. 8 u. in *Gruter Lamp.* 5 p. 1 sqq.; Griech.

u. lat. Gedichte; Briefe. Vgl. *Th. J. ab Almeloveen* de vitis Stephanorum. Amsterd., 1683. 8; *M. Maillart* Hist. Stephanorum. Lond. 1700. 8; *Firm. Didot* Observations sur R. et H. Etienne bey Chants de Tyrtée. P. 1826. 12 p. 190 sq.; *Fz Passow* in v. *Raumer's* hist. Taschenb. Jahrg. 2 S. 549 f. — *Jean Passerat* aus Troyes [geb. 1534; st. 1602], feinsinnig, scharfblickender Kritiker, geistreicher Gegner der Pfafferey: 1 S. 243; De litterarum inter se cognatione et permutatione L. Paris 1606. 8; Conject. L. P. 1612. 8; Oratt. et Ep. P. 1606. 8 u. s. w. — S. Amtsnachf. *Theodor Marcile* a. Arnheim [geb. 1548; st. 1617] Bearbeitete die Pythagoräischen goldenen Sprüche (1585) und Catullus (1604) vgl. *Paquot* 1 p. 370 sq. — *Jac. Durant* Caselins aus Riom [geb. 1560; st. 1605?] zeigt Belesenheit und Scharfsinn: var. lectt. Ll. II. Paris 1582. 8 u. in *Gruter* Lampas 3. — *Joseph Justus Scaliger* aus Agen [geb. 1540; st. 1609] verdankte a. Vater J. C. Sc. die Grundlage a. vielumfassenden gelehrten Bildung; er war ein sprachlicher und wissenschaftlicher Polyhistor, einheimisch in der griech. u. röm. Litteratur, bekannt mit den morgenländischen Sprachen und des Ital. Engl. und Span., wie der französ. Muttersprache mächtig; kühn, oft herrisch willkürlich in der Kritik, voll eigenthümlicher Ansichten und heller Blicke in der Auslegung; Instaurator eines Systems der alten Zeitrechnung, glücklicher Bearbeiter der alten Numismatik und wohlverdient um Aufhellung mehrerer archäol. Gegenstände; aber dabey ausgezeichnet durch trotzige Eitelkeit, Anmaassung und schneidende Bitterkeit im Urtheile über Andere. Er lebte zuletzt [a. 1593] als Prof. honor. in Leiden: 1 S. 225. 235. 237. 246. 258. 280. u. s. w.; De emendatione temporum. P. 1583; Leid. 1598; Genf 1629. F.; Thesaurus temporum. Leid. 1606. F.; Amsterd. 1658; 1676. 2 F.; De re numaria L. posth. ed. a *W. Snellio*. Leid. 1616. 8; Opuscula varia ed. *Is. Casaubonus*. Paris 1610. 4; Poemata. Leid. 1615. 12; Epist. L. 1627; Cöln 1628. 8; Epitres fr. à J. J. Sc. (p. *J. de Reves*) Harderwyk 1624. 8 m. a. Vgl. Scaligerana (I aus dem Nachl. Franc. Vertunians de Poitiers, herausg. v. *T. le Fevre*) Gröningen 1669; Cöln 1695. 12; (II aus den Mittheil. J. und Nic. de Vassan, herausg. v. *Is. Voss*) Haag 1667. 8; *J. Th. Leubacher* Hist. Scaligeranorum. Wittenb. 1695. 4; *P. de Maizeaux* Hist. des Scali-

gerana u. s. w. Amsterd. 1740. 2. 12; *Chaufepié*. — *Jac. Bongars* a. Lyon [geb. 1554; st. 1612], verdienster Staatsmann u. historisch. Sammler: 1 S. 332; vgl. *Bayle*. — *Isaac Casaubon* a. Bourdeaux in Dauphiné [geb. 1559; st. 1614] lebte und lehrte in Genf, Montpellier, Paris und London, beharrlich treu der evangel. Wahrheit, überaus reich an sprachlicher und geschichtlicher Gelehrsamkeit, tiefblickend und umsichtig, hochverdient um Kritik und Auslegung, so dass er auch jetzt noch volle Achtung genießt; s. Methode unterscheidet sich durch musterhafte Angemessenheit; für mehrere Untersuchungen hat er die Bahn gebrochen und die Richtung bestimmt: 1 S. 132. 191. 204 (2). 296. 305. 312. 316. 331. 333. 350. 371 u. s. w.; *De libertate ecclesiastica*. P. 1607. 8; *De reb. s. et eccl. Exercitt. XVI ad Baronii Ann.* Lond. 1614. F.; Genf 1655. 4; *Epistolae* ed. *J. K. Gronov.* Haag 1638. 4; ed. *J. G. Gräv.* Brschw. 1656. 4; *ed. *Th. J. ab Almeloveen.* Rotterd. 1709. F. Vgl. *Merici C.* [st. 1671] *Pietas contra maledicos patrii nominis et religionis hostes.* Lond. 1621. 8; *Chaufepié*; *Casauboniana* ed. *J. Ch. Wolf.* Hamb. 1710. 8. — *D. Godafroy* (Gothofredus) s. §. 44.

Im XVII Jahrh. wird der Realismus in den humanistischen Studien vorherrschend; fleissige Sammler sind häufiger, als freysinnige Kritiker und sprachlich forschende Ausleger; die Zahl der anerkannt verdienstvollen Arbeiter vermindert sich und in ihren Werken werden rein alterthümlicher Sinn und einfach besonnene Planmässigkeit oft vermisst. Auf Auszeichnung haben Anspruch: *Claude Gaspar Bachet de Méziriac* [geb. 1593; st. 1638], in mythischer Geschichte und in Mathematik wohl erfahren: 1 S. 144 Note 2. 215. 367 u. s. w. — Der Jesuit *François Vigier* (Vigerius) aus Rouen [geb. 1591; st. 1647] förderte das Eindringen in die feineren Eigenthümlichkeiten der gr. Spr.: *de praecipuis gr. dictionis idiotismis.* Paris 1627; 1644. 12 oft; ill. et aux. *H. Hoogveen.* Leiden 1742; 1752; 1766. 8; c. suppl. *J. C. Zennii.* Lpz. 1777; 1789. 8; *cum animadv. *Hoogveenii, Zennii* et **G. Hermannii.* Lpz. 1813; 1822. 8; s. auch 1 S. 406. — *Samuel Petit* aus Nismes [geb. 1594; st. 1645] versuchte die Attische Gerichtsverfassung darzustellen, bey mannigfachen Verirrungen und Missverständnissen Vieles zuerst erörternd und weitere Untersuchung veranlassend, bearbeitete die alte

Zeitrechnung und bewähret in Anmerk. zu den Classikern ausgebreitete Belesenheit: *Leges atticae*. P. 1635. F.; in *Heineccii* Jurispr. Rom. et att. T. 3: c. animadv. *J. Palmerii*, *A. M. Salvini*, *C. A. Dukeri* et *P. Wesselingii*. Leid. 1742. F.; *Eclogae chronol.* P. 1632. 4; in *Gräv* Thez. T. 8 u. *Gronov* Thez. T. 9; *Miscellanea*. P. 1630. 4; *Var. lectt.* P. 1633. 4; *Observatt.* Ll. III. P. 1642. 4; vgl. *Chaufepié*. — *Phil. Jac. de Maussac* a. *Cornecillan* [geb. 1590; st. 1650] humanistischer Jurist; 1 S. 200. 280. 2 S. 451. — *Claude de Sauxmaise* (*Salinasius*) aus Semur in Auxois [geb. 1588; st. 1653] lebte in Heidelberg, Paris u. Leiden, streitlustiger, rastlos thätiger, auf viele neue Gesichtspuncte der Alterthumswissenschaft hinweisender Vielwisser, welcher die Ueberfülle seiner Belesenheit selten zweckdienlich und lichtvoll zu ordnen wusste, aber ungeheure Vorräthe gelehrter Erfahrungen und Winke Anderen zu haushälterischer Benutzung hinterliess: 1 S. 179. 185. 291. 333. * 344. 350. 397 u. s. w.; *De annis climactericis*. Leid. 1648. 12; *Antiquar., jurist. u. a. Abh.*; *Epistolae*. Leid. 1656. 4; vgl. *Paquet* *Mém.* 15 p. 356 sq. — *Jacques Paumier* (*Palmerius*) aus Grentemesnil in d. Normandie [geb. 1587; st. 1670]; *Exercitatt. in auctt. gr.* Leid. 1668. 4 (*Utr.* 1694); *Descriptio Graeciae ant.* Leid. 1678. 4; *Apologia pro Lucano*. Leid. 1704. 8 m. a. — *Tanequi le Fevre* (*Faber*) aus Caen [geb. 1615; st. 1672], Lehrer in Saumur, unsichtig u. feinsinnig: *Epist. criticae*. Saumur 1659; 1665; 1674. 4; *Méthode pour commencer les humanités gr. et lat.* S. 1671. 16 u. s. w. u. in *Beyschlag* *Syll. Opusc.* Halle 1729 T. 1 p. 183; vgl. *de Graverol* vie in *Sallengre* *Mém.* 2 P. 2 p. 1; *Chaufepié*. — *Henry Valois* (*Valesius*) aus Paris [geb. 1603; st. 1676], gründlich u. scharfsinnig, wackerer Geschichtsforscher: 1 S. 177. 336. 406 u. s. w.; viele zerstr. Anm., Abhandl. u. s. w.; *Emendatt.* Ll. V et de *Critica* Ll. II ed. *P. Burmann* II. Amsterd. 1740. 4; vgl. *vita per Hadr. V.* P. 1677. 8; *Chaufepié*. S. Br. *Adrien V.* [geb. 1607; st. 1692], ebenfalls tüchtiger Historiker: 1 S. 280. 336 u. s. w.; vgl. *Valesiana*. P. 1694. 12; *Chaufepié*. — *Charles du Fresne* *S. du Cange* aus Amiens [geb. 1610; st. 1688] hochverdient um Byzant. Hist. (2, 37. 40), spätere Gräcität und Latinität, Gesch. des Mittelalters: *Glossarium med. et inf. graecitatis*. Lyon 1688. 2 F.; *Gl. med. et inf. latinitatis*. P. 1678. 3 F.;

*edd. Benedictini e congr. S. M. P. 1733. 6 F. (Vened. 1736. 6 F.; Basel 1762. 3 F.); Supplem. P. Carpentarii. P. 1766. 4 F.; *Gl. manuale in comp. red. et auct. (a J. C. Adelung) Halle 1772. 6. 8. Vgl. *Chaufepié* s. v. Cange; Mém. hist. pour servir à l'éloge de Ch. du Fr. et à l'intelligence du plan général de ses études sur l'hist. de France. P. 1766. 4. — Der Pariser Arzt *Pierre Petit* [geb. 1617; st. 1687]; Miscell. observatt. Utrecht 1682. 8; Gedichte u. s. w. — *Pierre Danet* [st. 1709]; Diet. antiquitatum rom. et graec. in usum Delphini. P. 1698 (Amsterd. 1701) 4; Radices s. Dict. l. lat. P. 1677. 8; Diet. lat. et gall. ad us. D. P. 1706. 8. (Amsterd. 1711); Lyon 1721; 1737. 2. 4; vgl. J. Faaciolati animadv. crit. in primam litteram lexicī Danetii. Padua 1731. 8; u. animadv. crit. in magnum D. diction. P. 1759. 8. — *Anne le Fevre* verh. *Dacier* aus Saumur [geb. 1651; st. 1720], eifernd für Aufrechthaltung des alterth. Geschmacks: 1 S. 180; viele franz. Uebers. aus d. Gr. u. Lat., Abhandl. Ihr Gatte *André Dacier* aus Castres in Oberlanguedoc [geb. 1651; st. 1722]; 1 S. 162. 225 u. s. w.; viele franz. Uebers.; Abhandl.; vgl. *Chaufepié*. — Beide, *Danet*, die Jesuiten *P. J. Cotel*, *Charles de la Rue* oder *Ruaeus* [geb. 1643; st. 1725] s. 1 S. 239. 397, *Jean Hardouin* aus Quimbre in Bretagne [geb. 1646; st. 1729], berühmt durch seltsame kühne Paradoxien (Ad totius Europae Antiquarios Ep. P. 1692. 4; De numis Herodiadum. P. 1693. 4 u. in Opp. sel. p. 328 sqq. vgl. Acta Erud. Supplem. T. 2 p. 375 sqq.; *Prolegomena ad censuram vet. scriptorum. Lond. 1766. 8), nicht ohne Verdienst um kritische Numismatik u. Chronologie: 1 S. 312. 343; Chronologia ex numis ant. restituta. P. 1696. 4; Opera sel. Amsterd. 1709. F.; Opp. varia. Haag 1733. F. u. a.; vgl. *Chaufepié*; und viele Andere, meist geringen litt. Verdienstes und Namens, hatten Antheil an den unter *Bossuet's* u. *Huet's* Leitung [s. 1674] erscheinenden Ausgaben der röm. Classiker in usum Delphini (64; s. *Ebert* Lex. 1 S. 458), welche Zeugniß gaben von dem Verfall der gründlichen humanistischen Studien in Frankreich und der bequemen Oberflächlichkeit in Auslegung der Alten Vorschub leisteten. An sie schloss sich der ästhetisirende Jesuit *Noël Et. Sanadon* aus Rouen [geb. 1676; st. 1733] mit s. Bearbeitung des Horatius an: 1 S. 242. — Inzwischen war für alterthümliche Sachkennt-

nisse viel gesammelt worden; abgesehen von des Jes. *Jul. Ces. Bulenger* Compilationen, *Franc. Pomey* Lehrb. d. Mythologie, manchen Monographien, erwarb sich der Jes. *Denys Petav* aus Orleans [geb. 1583; st. 1652] um Himmelskunde und Zeitrechnung der alten Welt bedeutendes Verdienst: *Uranologion*. P. 1630. F.; *de doctrina temporum*. P. 1627. 2 F.; **auct. (c. Uranol. u. s. w.) Antw. (Amst.)* 1703 (Verona 1734 ffl.; Venedig 1757) 3 F.; *Tabulae chronol.* P. 1628 F. oft; *Rationarium temporum*. P. 1630. 8; Leiden 1724; 1745. 3. 8 oft; s. 1 S. 313. 314; vgl. *Bayle*. — Vorzüglicher Fleiss war auf röm. Numismatik verwendet worden von *L. Savot, Charles Patin, *And. Morel* [geb. 1646; st. 1703] und am fruchtbarsten von *Jean Foy Vaillant* aus Beauvais [geb. 1632; st. 1706], dem mehr Theile der alten Gesch. ansehnliche Bereicherungen verdanken. — *Pierre Dan. Huet* aus Caen [geb. 1651; st. 1721] leitete mit oft glücklichen Blicken auf manche neue Ansicht hin: *de interpretatione*. P. 1661. 4; Haag 1683. 8; *de l'origine des romans*. P. 1670. 8 vor *Segratis Zayde*; *Hist. du commerce et de la navigation des Anciens*. P. 1716. 12; vgl. *Commentarii de rebus ad eum pertinentibus*. Amst. 1718. 8 u. in *Müller* Bek. merkw. M. 3 S. 308 ffl. 399 ffl. — *Claude Capperonier* aus Montdidier [geb. 1671; st. 1744]: 1, 314; Uebers., Abh.

Die realistische Richtung bezeugt sich auch in den Arbeiten der Humanisten des XVIII Jahrh.; das Bessere der Art, nicht erfolglos für das philologische Studium überhaupt, ist in den Sammlungen der K. Gesellschaft der Inschriften niedergelegt. Unter diesen archäologischen Abhandlungen sind die beachtenswertheren die chronologisch-historischen von *L. Boivin* [geb. 1649; st. 1724]; von dem ungläubigen Archäologen, *Nic. Boindin* [geb. 1676; st. 1751] vgl. *Lessing* Collect. 1. S. 127 f.; v. dem gelehrten und scharfsinnigen *Nic. Freret* aus P. [geb. 1688; st. 1749]: *Oeuvres*. P. 1796. 20. 12; **augm. et accomp. de notes par Champollion Figeac*. P. 1825 f. 8. 8; v. *Franç. Getnoz* [geb. 1696; st. 1752], *Jean Leodisque de Burigny* aus Rheims [geb. 1692; st. 1785], *J. P. de Bougainville* aus P. [geb. 1722; st. 1763], *Ch. le Beau* [geb. 1701; st. 1778] u. m. a.; *P. J. Burette* aus P. [geb. 1665; st. 1747] erläuterte die alte Gymnastik und vorzüglich die Musik; *Michel Fourmont* [geb. 1690; st. 1746] sammelte

einen ansehnlichen Vorrath alter Inschriften; *Ant. Banier* [geb. 1673; st. 1741] stellte (1711; *1738) ein System der Mythologie auf; die Numismatik wurde von *Cl. Gros de Boze*, *Ch. de Valois*, *Aug. Belley*, *Gasp. Mich. le Blond* bearbeitet, gewann aber am meisten durch die treuen Beschreibungen und einsichtvollen Erklärungen *Jos. Pellerin's* aus P. [geb. 1684; st. 1782]: *Rec. des médailles*. P. 1762 fl. 10. 4. Für Begründung des Studiums der alten Erdkunde hat *J. Bapt. Bourguignon d'Anville* aus P. [geb. 1697; st. 1782] wacker vorgearbeitet: *Oeuvres*. P. 1810. 10. 4. Die Kenntniss der alten Kunst wurde durch den vielseitig verdienten (1 S. 396. 399; *Diarium Italicum*. P. 1702. 4; **Palaeographia graeca*. P. 1708. F.; *Abhandl. u. a.*) Benedictiner *Bernard de Montfaucon* aus Languedoc [geb. 1655; st. 1741] gefördert, wenn gleich a. Beschreibungen u. Abbildungen die strenger Forderungen der Treue und Genauigkeit nicht befriedigen: *L'antiquité expliquée et représentée en figures*. P. 1719 (1722) 10 F.; suppl. 1724 (1757) 5 F.; *Les monumens de la monarchie franç.* P. 1729 fl. 5 F. m. a. In a. Fussstapfen trat mit rühmlichem Sammlerfleisse, bey geringerer Gelehrsamkeit, Graf *de Caylus* aus P. [geb. 1692; st. 1765]: *Rec. d'antiquités égypt., étrusques, grecques et rom.* P. 1752 fl. 7. 4 m. a.

In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. erwachte neuer Eifer für philologische Studien, die Muster des Auslandes fanden Eingang und die fruchtbare gelehrte Thätigkeit war im Steigen bis sie durch die Revolution gehemmt wurde. *J. Bapt. Lud. Crevier* a. P. [geb. 1693; st. 1765] fleissiger Bearbeiter der röm. Geschichte: 1 S. 263. — *Charles de Brosses* (3 S. 259) war vertraut mit alterthümlichem Römergeiste; a. 1 S. 259. — *Jean Capperonier* aus Montdidier [geb. 1716; st. 1775]; *J. Franç. Vauvilliers* [st. 1801]; vgl. *Millin Mag. Enc. A.* 10 T. 4 p. 343; *Febvre de Villebrune* [st. 1809]: 1 S. 168. 301; die Jesuiten *Gabriel Brotier* [geb. 1723; st. 1789], welcher die Reichthümer a. krit. Vorräthe nicht zu gebrauchen verstand a. 1 S. 330. 343; und *Franch. Jos. Desbillons* [geb. 1711; st. 1789], der den Phaedrus a. 1768 mehrmalen herausgab; *Pierre Henry Larcher* [geb. 1726; st. 1812]: 1 S. 136. 281; vgl. *Wolf Analekt.* 1 S. 205 fl.; *Athanas Auger* [geb. 1734; st. 1792]: 1 S. 150. 146. 147. 149; de la

constitution des Romains 1792. 5. 8 u. in Oeuvres posth. 1792 fl. 10. 8. — *J. Bapt. Gasp. d'Ansse de Villoison* [geb. 1753; st. 1805], mit vielumfassender Gelehrsamkeit hellen Blick und gesunde Urtheilskraft vereinbarend, bereicherte die gr. Litt. durch vieles, was er aus Bibliotheken hervorzog: 1 S. 112 (2). 177 Note 1. 291; Abh. — Strassburg hatte Philologen von anerkanntem Verdienste: *Rich. Franç. Phil. Brunch* [geb. 1729; st. 1803] durch rastlose Thätigkeit in Vermehrung und Benutzung kritischer Apparate manche vordringliche Willkühr in Veststellung der Texte vergütend und zur Belebung ernsterer Sprachstudien wacker mitwirkend: 1 S. 119. 121. 124 N. 1. 127. 132. 184. 186 u. s. w. — *Jerem. Jacob Oberlin* [geb. 1735; st. 1806]: 1 S. 258. 330. 344; *Rituum Rom. tabulae*. St. 1774; 1784. 8; *Orbis ant. monumentis illustrati pr. lineae*. St. 1775; 1790. 8; *Museum Schoepflinianum*. 1770 fl.; verdient um Gesch., Sprache u. Litt. des t. MA.; vgl. *J. Schweighäuser Memoria J. J. O.* St. 1806. 8; *Joh. Schweighäuser* [geb. 1746; st. 1830]: 1 S. 136. 191. 312. 322. 349. 350. 2 S. 23; *Opuscula acad.* Str. 1806 f. 2. 8. — *Jean Jacques Barthélémy* s. 3 S. 259. — *Em. Guill. Jos. de Clermont Baron de Sainte Croix* aus Mourmeiron in Venaissin [geb. 1746; st. 1811] untersucht mit Geist und Einsicht und stellt die Ergebnisse s. Forschung hell und anziehend dar: 1 S. 114 N. 2. 174. *189; *Des anciens gouvernemens fédératifs*. P. 1799. 8; *Mémoires sur les mystères du paganisme*. P. 1784. 8; *1817. 2. 8; Abh.; vgl. *Boissonade* in *Wolf* *Analekten* 1 S. 205 fl. — *Fr. J. Gabr. de la Porte du Theil* a. P. [geb. 1742; st. 1815] sorgfältiger Uebersetzer und Erklärer: 1 S. 126. 129. 340. 2 S. 47; viele Aufsätze in *Notices et Extr.* — *Const. Franç. Chasseboeuf Volney* [geb. 1757; st. 1820] scharfsinniger Chronolog: *Chronologie d'Herodote*. P. 1808 fl. 3. 8; *Oeuvres*. P. 1821 fl. 8. — *Etienne Clavier* [geb. 1762; st. 1817]: 1 S. 177. 320. 322; *Hist. des premiers temps de la Grèce*. P. 1809. 2. 8; *Mém. sur les oracles des Anc.* P. 1818. 8. — *A. L. Millin* [st. 1818] betriebsamer Archäolog und Sammler. — *Pasch. Fr. Jos. Gosselin* [geb. 1751; st. 1830] hoch verdient um alte Erdkunde. — *Ch. Boudens de Vanderbourg* [st. 1827] 1 S. 240. — *P. L. Courier* (s. 3 S. 267) geistvoll und des griechischen tief kundig: 1 S. 136. 138. 291. 292. 310. — *Simon Chardon de la Rochette* * *Mélanges*

de crit. et de philologia. P. 1812. 3. 8. — *Raoul-Rochette* Hist. de l'établissement des colonies gr. P. 1815. 4. 8; Antiquités gr. du Bospore Cimmérien. P. 1822. 8. — *J. F. Boissonade*: 1 S. 187. 311. 348. 363. 2 S. 19. 27. 33. Der gelehrteste unter den jetzt lebenden französischen Philologen ist *A. Letronne*, als Grammatiker, Kritiker, Historiker und Archäolog gleich geachtet. M. a.

c) Durch frühzeitige Verbesserung des Schulunterrichts (s. 2 S. 145 f.), deren fruchtbare Erfolge die zahlreichen Schüler der hochverdienten *Al. Hegius* und *R. Lange* veranschaulichten, und durch die unermüdete Thätigkeit *R. Agricola's* (2 S. 283) und *C. Celtis* (2 S. 262) war Teutschland für die aus Italien sich rasch verbreitenden humanistischen Studien empfänglich geworden. Viele wissbegierige Jünglinge benutzten italiänische Lehrer oder bildeten sich aus ihren Schriften; es wurde auf Lesen der röm. Classiker und auf reineren und gefälligen lat. Ausdruck gedrungen und die Einführung zweckmässiger Lehrbücher statt der bisher gebräuchlichen barbarischen des Mittelalters eifrig betrieben. Der bessere Geschmack ging von Veredelung des lat. Sprachgebrauches aus; s. *J. Burckhard* de linguae lat. in Germania per XVII saecula amplius fatim. Hannover 1713. 8 u. de l. l. fatis novi commentarii. Wolfenb. 1721. 8. — Einige der wirksamsten Männer in diesem Beginn der philologischen Geistesbildung waren: *J. Rhagius Aesticampanus* aus Sommerfeld in der Lausitz [geb. 1460; st. n. 1518], Lehrer in mehreren Städten, lat. Dichter u. Verf. guter Lehrbücher, gab Kebes (1507), Cicero de oratore (1515), Libanius Briefe heraus; vgl. *Fabricii* bibl. m. aet. 5 p. 70. — *Joa. Caesarius* a. d. Jülichischen [geb. 1460? st. 1551] in Cöln, erwarb sich um Erklärung der Naturgesch. des Plinius (1524) Verdienst. — *Joa. Marmellius* a. Röremonde [geb. 1470; st. 1517] hochverdienter Schülmann in Münster u. [1514] Alkmar, sich auszeichnend durch Gedichte u. Schulbücher u. als eifriger Vertreter der humanistischen Studien, Herausg. des Alc. Avitus (1509), Boëthius (1511 u. a. w.), Persius (1517) u. a. m.; vgl. *J. Niepert* in Westphalia 1825 St. 3 f. — *Heinrich Bebel* aus Jüdingen in Schwaben [geb. 1470? st. 1518?], glücklicher Dichter und Stylist, hellmüthig und freymüthig, als Lehrer in Tübingen viele Jünglinge, unter ihnen auch *Melanchthon* zum

höheren Streben anregend, auch für teutsche Geschichte und Sprache wirksam: L. Hymnor. (Tüb. 1501?) 4; Ars versificandi. Pforzheim 1506. 4 u. s. w.; Opuscula nova. Strassb. 1508; 1512; 1514. 4 u. s. w.; Comment. epistol. conficiend. etc. Tübing. 1533. 1508 u. s. w.; Strassb. 1516. 4 u. s. w.; Triumphus Veneris. Pforzheim 1509. 4 u. s. w.; de institutione pueror. Str. 1513. 4; Facetiae. Tüb. 1542. 8 u. s. w.; vgl. G. W. Zapf H. B. Augsb. 1802. 8; *Conz in Ersch u. Gruber Encykl. Seine Schüler Jac. Heinrichmann a. Siedelfingen [st. n. 1560] und Joh. Brassicanus machten lat. Sprachlehren (1506 u. s. w. u. 1508 u. s. w.) bekannt, welche häufig gebraucht wurden; Joh. Altenstaig arbeitete ein zu seiner Zeit willkommenes WB. aus: Vocabularius vocum quae in operibus grammaticis continentur. Strassb. 1509 u. s. w.; 1515. 4. — S. Landsmann Jacob Lecher Philomusus aus Ehingen [geb. 1470; st. 1528] lehrte in Freyburg [1495 u. 1505] und Ingolstadt [1498 u. 1506], zeichnete sich als lat. Dichter u. Uebers. des Brantschen Narrenschiffes (2 S. 224) aus, bearbeitete den Horatius (1498), Plinius Paneg. (1520) Fulgent. Placiades (1521), schrieb Anmerkungen zu Cicero, Lehrbücher u. a.; vgl. G. W. Zapf L. Nbg 1802. 8. — Hermann Trebel, lat. Dichter: Εισαγωγή πρὸς τῶν γραμμάτων ἑλλ. Erfurt 1501; Witteab. 1511. 4. — Der Engländer Rich. Cracoe lehrte [1515] Griechisch in Leipzig: Tabulae gr. litt. discere cupientibus utiles. Lpz. 1516; 1521. 4; Or. de utilitate l. gr. Paris 1520. 4; vgl. J. G. Böhme spec. litteraturae Lips. saec. XVI. Lpz. 1761. 4. In s. Fussstapfen trat Peter Schad Mossellanus aus Proteg b. Coblenz [geb. 1493; st. 1524], ungemein arbeitsam u. fruchtbar einwirkend: Uebers. aus d. Gr., Anm. zu Quintilian u. Gellius, Reden; vgl. Böhme l. c. p. 18; P. M. Litterar. gr. in Saxonia instauratoris mem. scr. J. F. Köhler. Lpz. 1806. 8. — Hermann v. d. Bussche v. Schlosse Sassenberg im Münsterschen [geb. 1468; st. 1534], Hegius u. Agricola's Schüler, reifer gebildet in Italien, lehrte in vielen t. Städten, wiederholt [1496; 1508] und unter harten Anfechtungen in Cöln, zuletzt [1526] Prof. in Marburg, geistreicher Dichter und kräftiger Beförderer der röm. Litt.: Vallum humanitatis. Cöln 1518. 4; ed. J. Burchard. Frkf. a. M. 1719. 8; viele Anm. zu lat. Class. Petronius (1500 u. s. w.), Silius Ital. (1504), Donat (1509 u. s. w.); vgl. Strieder

gel. Hess. 2 S. 88 fl.; *Meiners Lebensbeschr.* 2 S. 370 fl.; *J. Nisert* im Jahrb. f. Westphalen 2 S. 288 fl. — Des Schlesiens *Lawr. Corvinus* [geb. 1470; st. 1527] Lehrbücher wurden häufig gebraucht: Lat. Ideoma. o. O. u. J. 4; Lpz. 1505. 4 u. s. w.; Hortulus elegantiarum. o. O. u. J. 4; Breslau 1503; Lpz. 1503. 4 u. s. w.; Dialogus de mentis saluberrima persuatione ad honesta ingenuarum artium studia. Lpz. 1516. 4. — Diese Männer u. viele andere, welche mit ihnen Gleiches erstrebten, hatten schwere Kämpfe zu bestehen gegen scholastische Pfafferey und eigensinnige Vesthaltung des herkömmlichen Alten; aber die Mehrheit der bildsamen Jugend schloss sich ihnen an u. viele ritterliche Kraftmänner, unwillig über selbstsüchtigen Zunftgeist der Obscuranten, erkannten als ihren edlen Beruf, die Streiter für das Schöne, Wahre, Menschliche in Schutz zu nehmen und erforderlichen Falles mit dem Schwerte zu vertheidigen. Von den vielen Bittern, welche mit Wort und That solche Gesinnung beurkundet haben, kann hier nur auf diejenigen aufmerksam gemacht werden, die zugleich litterärisch thätig gewesen sind. So *Hermann Gr. v. Neuenaar* aus der Gegend zwischen Cöln und Jülich [geb. 1470? st. 1530], trefflicher Forscher der altgermanischen Gesch., voll Achtung für classisches Alterthum (s. 1 S. 381. 2 S. 299), vertrat beharrlich Reuchlin, *Hern. v. d. Bussche*, *Joh. Caesarius* u. andere Humanisten gegen die Cöln'sche Theologen; vgl. *Paquet* Mém. 16 p. 317 fl. — Der Nürnberger Patricier *Bilibald Pirkheimer* aus Eichstädt [geb. 1470; st. 1530], verdient um Geschichte, röm. Alterthumskunde und bes. Numismatik, heiterer lat. Dichter, übersetzte mehres von Xenophon, Plutarch, Lukian, Platon u. des Ptolemäus Geographie: Opp. ed. *M. Goldast*. Frankf. 1610 (1665). F.; vgl. *C. Bittershusii* Comm. de vita P. vor *Goldast* Ed. opp. u. in *Buder* vitae clariss. bist. p. 78 seq.; *Will.* u. *Nepitisch* Nürnb. Gel. Lex. — Der in gleicher Art bedeutende Augsburg. Patr. *Conrad Peutinger* [geb. 1465; st. 1547] sammelte [1505] röm. Inschriften und förderte geschichtliche Studien; vgl. Hist. C. P. post *Lotterum* ed. *Fr. A. Veith*. Augsb. 1783. 8. — Vor allen anderen der ungestüm hochsinnige *Ulrich v. Hutten* von der Burg Steckelberg b. Fulda [geb. 1488; st. d. 31 Aug. 1523], glühend für Freyheit, Wahrheit und Recht, in Italien vesteren Geschmack und

reichere litt. Erfahrung gewinnend, eng verbunden mit vielen der besten Köpfe s. Zeit, überall, auch in Cöln [1505] kämpfend für Licht, rastlos forschend, lehrend und schriftstellerisch wirkend in vielen Städten des nördl. Teutschlands, freymüthiger Satyriker und einer der ersten Herolde der Kirchenverbesserung, hart geprüft und im Jammer der Verstoßung endend. S. lat. Gedichte und Reden, so wie die Versuche in 1. Spr. (3 S. 360) sind im eigentlichsten Sinne Stimmen des Zeitgeistes: 1 S. 262; die einzelnen Drucke s. Schriften selten s. *Ebert Lex.* 1 S. 847 u. in *Münch Ed. Opp.* vor T. 1; *In *Wedegum Loetz et fil. ej. Querelarum L. II* herausg. übers. m. Unters. u. Erläut. v. *G. Ch. F. Mohnike*. Greifswald 1815. 2. 8; Opera coll. illust. *E. J. H. Münch*. Berlin 1821 f. 5. 8. Vgl. *J. Burckhard Comment. de U. de H. factis ac meritis*. Wolfenb. 1717 fl. 3. 8; *Ej. Analecta ad comm.* Halle 1749. 8; (*Herder*) im t. *Merkur* 1776 St. 2 u. 7; *Meiners Lebensbeschr.* Th. 3; *G. W. Panzer U. v. H.* in litt. Hinsicht. Nbg 1798. 8 vgl. *Al. Anz.* 1798 No. 173. 189; 1799 No. 123; 1800 No. 56. 153; **G. Ch. F. Mohnike* *Hutten's Jugendleben*. Greifsw. 1816. 8; U. v. H. geschildert v. *C. J. Wagenseil*. Nürnberg 1823. 8. Er und s. Freund *Johann Crocius* (Jäger) Rubeanus aus Dornheim b. Arnstadt [st. 1536?], einer der geistvollsten Humanisten, hatten Antheil an d. 2ten Th. der mit schonungsloser Bitterkeit die Armseligkeit der Verdunkler in Cöln und ihrer Genossenschaft geisselnden *Epistolae obscurorum virorum*. Venedig b. Minutius (Hagenau 1515?); T. 2 (Basel 1517) 12 sehr oft (s. *Ebert Lex.* 1 S. 537 fl.), als deren erster Urheber, so wie als Vf. der *Epistolae clarorum virorum* ad J. Reuchlin (1514; 1519. 4), wahrscheinlich der witzige *Wolfgang Angst*, Buchdruckergehülfe in Hagenau, Basel und Mainz, zu betrachten seyn dürfte; vgl. **Mohnike* in *Ersch u. Gruber Encykl.* 4 S. 105 fl.; *Münch Museum* Jahrg. 1 B. 2 S. 319 fl.

Die Mittelpuncte, um welche sich in diesem Zeitalter der Morgenröthe humanistischer Geistesbildung alle litt. Bestrebungen sammelten und bewegten, waren *Reuchlin* und *Erasmus*. *Johann Reuchlin* (Capnio) aus Pforzheim [geb. 1455; st. d. 30 Jul. 1522], Zögling griech. Lehrer in Paris und in Italien, trug in Basel [1477], Ingolstadt [1520] und Tübingen [1521] classische Litt. und eine dem abgestorbenen scholast.

Formalismus entgegengesetzte, die höheren, geheimnissvollen Bedürfnisse des Gemüths berücksichtigende Philosophie vor, brachte hellere und freyere relig. Vorstellungen in Umlauf, begründete das ernstere Studium der griech. Sprache u. die Beschäftigung mit dem Hebräischen durch Lehrbücher und Unterricht, und stand als Staatsbeamter in allgemeiner Achtung. An s. Streite mit den Dominicanern in Cöln u. deren Schützling J. Pfefferkorn (vgl. *Freytag* Adp. 2 p. 1186 seq.) über die von diesem vorgeschlagene Vertilgung der nichtbiblischen Jüdischen Schriften [1508—1518] nahmen alle freysinnige Ritter, Staatsmänner und Gelehrte Antheil und so bildete sich äusserlich eine, Grösseres vorbereitende Opposition gegen verstockte Möncherey und Verdunkelungsucht: *Munipondia*. Poitiers 1480. 4; *Breviloquus* s. *Dict.* Bas. 1478. F. sehr oft; Uebers. aus d. Gr.; gr. u. lat. Gedichte; *Scenica progymnasmata*. Strassb. 1497; Bas. 1498. 4; *Sergius*. Pforzh. 1507. 4 (*Comoediae duae*. Cöln 1537. 12); *Rudimenta hebr.* Pforzh. 1506. F.; auct. ed. S. *Münster*. Basel 1537; *Interpretatio gramm. in Psalmos poenitentiales VII.* 1512; *Wittenb.* 1529. 8; *de accent. et orthogr. hebr.* L. III. Hagenau 1518. 4; *de verbo mirifico*. Bas. 1494; Tübing. 1514. F.; *de arte cabbalistica Ll. III.* Hagenau 1517. F.; *de arte praedicandi*. Pforzh. 1508. 4; *Epistolae ad R.* Hagenau 1519. 4 u. v. a. Vgl. *Meiners* Lebensbeschr. 1 S. 44 fl.; *Schaurrer* Nachr. v. ehemal. Lehrern der hebr. Spr. in Tüb. S. 1 fl.; *Bayle* s. v. Hogstraten; *E. Th. Mayerhoff* J. R. u. s. Zeit. Berlin 1830. 8. — *Desiderius Erasmus* aus Rotterdam [geb. 1467; st. d. 12 Jul. 1536], weltbürgerlich wirksam für europ. Geistesbildung und persönlich eingreifend in die litt. Angelegenheiten Italiens, Frankreichs und Englands, heimathlich in Basel und von entscheidendem Einflusse auf Teutschland, Gelehrter im umfassendsten Sinne, unermüdet thätig, scharfsinnig, heldenkennd und geistreich, offen für Schönes und Wahres, Meister in Darstellung und röm. Sprache, hatte überwiegenden Antheil an der geist. Gestaltung des Zeitalters durch Schriften, Umgang mit Grossen und den angesehensten Gelehrten, durch Anregung und Unterstützung litt. Unternehmungen und Anstalten und vielseitige Verbreitung und Sicherstellung der Achtung für Wissenschaft und Kunst. Ihm gelang mit heiterer Laune und kräftigem Ernste das Formel-

wesen der nun unfruchtbaren Scholastik verächtlich zu machen; er stellte Aberglauben, Unwissenheit, Albernheit und Gemeinheit der Möncherey und der ihr sich anschliessenden geistlosen Pedanterey in ihrer Blöße dar und s. Spott schlug ihnen unheilbare Wunden; er arbeitete dem immer neu gestalteten und frisch belebten Vorurtheile, dasselbe von den verschiedenartigsten Seiten erfassend, beharrlich und frohmüthig entgegen. In ihm erkennt die Nachwelt eins der tüchtigsten Werkzeuge zur Vorbereitung u. Beförderung der Reformation an, obgleich er sich gegen jede offene Theilnahme an dieser grossen Weltbegebenheit ängstlich klug verwahrte und den Grundsatz vesthielt, nach welchem durch Andeutungen die Begriffe allmählig berichtigt und die Reiferen veranlasst werden, selbst zu suchen und zu finden, was ihnen im eigentlichsten Sinne nicht gegeben werden kann. Unter seinen vielen Schriften zeichnen sich, ausser den theolog. s. §. 45, vorzüglich aus: die Ausgaben 1 S. 204. 232. 297. 329. 331. 333. 341. 343. 398. 400 (2). 401. 405 u. s. w.; *Adagiorum Chil. III* (Paris 1500. 4) Vened. b. A. 1508; 1520; Paris 1558. F. oft; Frkf. 1599; 1646; 1670. F.; *Colloquia*. Basel 1516. 8 oft; c. not. var. Leiden 1664. 8 oft; *Encomium stultitiae*. Paris (1509?) 4 oft; c. not. var. Basel 1676; 1780. 8 m. K.; *de recta lat. graecique sermonis pronunciatione*. Bas. 1528. 8; *Ciceronianus*. Bas. 1528. 8 u. v. a.; *Epistol. Ll. XXXI*. London 1642. 2 F. (*Burscher* Spicil. autographorum ill. rationem, quae intercessit Erasmo cum aulis et hominibus sui aevi praecipuis. Lpz. 1784 fl. 4; *Ej. index et argumentum epist. ad E. ab a. 1520 ad 1535*. Lpz. 1784. 8; ed. *F. L. Schoenemann*. Lpz. 1802. 8); *Opera* ed. *B. Rhenanus*. Bas. 1540. 8 F.; ed. *J. Clericus*. Leiden 1703 fl. 11 F. Vgl. *Compend. vitae* ab E. conscr. vor opp.; *B. Rhenani vita* vor opp. u. in *Battesi vitis* p. 187; *Biographien* v. *S. Knight*. Lond. 1726. 8; v. *Jortin*. Lond. 1758 fl. 2. 4; v. *Burigny*. Paris 1757; t. m. Ann. v. *Henke*. Halle 1782. 2. 8; (*S. Hess*) E. v. Rotterd. nach s. Leben u. Schr. Zürich 1790. 2. 8; v. *A. Müller*. Hamb. 1828. 8; *Bayle*. — Von den Zeitgenossen sind unter andern vorzüglich erwähnenswerth: *Peter Apianus* [geb. 1495; st. 1552], hochverdient um mathem. Geogr., und *Barthol. Amantius*: *Inscriptiones sacrosanetae vetustatis*. Ingolst. 1534. F. — *Otmar Nachtigall* aus Strassburg [st. 1535],

Benedictiner, eifriger Verbreiter des gr. Sprachstudiums: *Pro-gymnasmatata gr. litteraturae* 1517. 4 u. s. w.; Joci. Augab. 1524. 8; *Seria jocique* (Strasb. 1529) 8; Ausg.; Uebers.; vgl. *Strobel* Miscell. 4 S. 3 fl. — *Vincent. Opsopoeus* (Koch) aus Franken [st. 153 $\frac{1}{2}$?]: 1 S. 191. 193; lat. Ged. — *Helius Koban Hessus* (Göbbchen) aus Bockendorf [geb. 1488; st. 1540], ungemein glücklicher Dichter u. Uebers. aus d. Gr.: opp. Schwäb. Halle 1539; Frkf. 1564. 8; vgl. *Strieder* gel. Hess. 3 S. 371 fl.; *C. F. Lossius* H. E. H. u. s. Zeitgenossen. Gotha 1797. 8. — *Sim. Grynaeus* aus dem Hohenzollernschen [geb. 1493; st. 1541], musterhaft durch edle Gesinnung und litt. Gemeingeist: 1 S. 212. 263. 369; 2 S. 40; vgl. *Bayle*. — *Beatus Rhenanus* eig. *Bilde* aus Rheinau im Elsass [geb. 1485; st. 1547], wackerer Geschichtsforscher: 1 S. 327. 330. 397 u. s. w. — *Xystus Betulejus* a. Memmingen [geb. 1500; st. 1554] bearbeitete die sibyllinischen Orakel u. Cicero v. d. Pflichten vgl. *Kreytag* Adp. 1 p. 154; 3 p. 86. — *Veit Amerbach* [st. 1557]: Ausg., Uebers., Abh. — *Jac. Micyllus* (Molzer) aus Strasburg [st. 1558]: 1 S. 225; Ausg., Uebers.; vgl. *Bayle*. — *Conr. Gesner* [geb. 1516; st. 1565]: 1 S. 323. 348; 2 S. 43 u. s. w.; vgl. 1 S. 7. 59 u. unten §. 42. — *M. a.*

Inzwischen hatte die Kirchenverbesserung allgemeineren Eingang gefunden; *U. Zwingli* u. *M. Luther* foderten und erwirkten Vervollkommnung des gelehrten Schulunterrichtes und dieser gewann von Wittenberg aus durch *Luther's* treuen Gehülften eine ganz neue Gestalt: *Philipp Melancthon* (Schwarzerd) aus Bretten [geb. 1497; st. d. 19 Apr. 1560], Reuchlin's Zögling, Prof. in Wittenberg [1518], unsterblich verdient um das grosse Werk der Reformation, auf gleiche Weise durch Kenntnissreichthum, Scharfblick, Beredsamkeit und rastlose Thätigkeit ausgezeichnet, hat als Mensch, Gelehrter und Schriftsteller vollgültigen Anspruch auf dankbare Ehrfurcht der gerechten Nachwelt. Die Milde s. Geistes, das ächt Menschliche s. Strebens, der ihm einwohnende ruhige Skepticismus und religiöse Mysticismus, Früchte des edelsten Wahrheitsinnes und nie befriedigter Wissbegierde, die Schonung der Andersdenkenden, das Leidenschaftlose in s. mannigfach sich ermässigenden Fortschreiten besänftigten die Stürme des Zeitalters; die versöhnende Macht s. Liebe und Bescheidenheit, s. sittlich reichen und tiefen Gemüthes bewähret sich

nach Jahrhunderten in erfreulichen Erfolgen; der von verblendeten Eifern oft Verkannte bedarf schon lange keines Anwaltes mehr. Er wirkte in immer erweiterten Kreisen mit wundersamer Einfachheit und Vielseitigkeit durch Lehrvorträge und Schriften, Umgang u. Briefwechsel. Seiner Schriften (vgl. *Mart. Mylii* Chronologia scriptorum Ph. M. Görlitz 1582) sind so viele, dass ihm an litt. Fruchtbarkeit auch Luther nicht überlegen seyn dürfte; die theolog. §. 45; philos. Abhandlungen; geschichtliche Arbeiten; hell gedachte und gut geordnete Lehrbücher der Dialektik, Ethik, Rhetorik, Physik; zahlreiche Ausgaben der Classiker u. Anmerk. zu denselben; Gramm. gr. Hagenau 1518. 4 oft; ed. *J. Camerarius*. Lpz. 1545. 8; Gr. lat. (ed. *Kil. Goldstein*) Hag. 1525; ed. **J. Micyllus*. Nbg 1542; ed. *J. Camerarius*. Lpz. 1552. 8 oft; Epigrammatum Ll. VI. Hag. 1528; Wittenb. 1575. 8; Selectae declamationes. Strasb. 1566 f. Wittenberg 1571 fl. Zerbst 1586. 7. 8; Orationes sel. ed. *J. Tr. Friedemann*. 1. Wittenb. 1822. 8; Epistolae s. *Ebert* Lex. 2 S. 89 No. 13650; Opera. Bas. 1541 fl. 5 F.; Op. (theol.) ed. *C. Peucer*. Wittenb. 1562; 1580; Hamb. 1617. 4 F. Vgl. **J. Camerarii de vita* Ph. M. narratio (Lpz. 1566.) rec., notas, documenta, bibl. libr. M. addidit *G. Th. Strobel*. Halle 1777. 8; **Strobel* Melanchthoniana. Altdorf 1771. 8 u. vieles in Miscell. u. Beytr. — *M.* wird mit Recht der allgemeine Lehrer Teutschlands genannt; das bezeugen die Verdienste seiner Schüler, von welchen hier nur einige der bedeutenderen aufgeführt werden können; *Joh. Rivius* [geb. 1500; st. 1553] in Annaberg, Freyberg und Meissen; vgl. *J. Ch. Gottleber* de *J. R. Annab.* 1771. 4 u. in *N. Act. Erud.* 1771 Oct. p. 483 sqq.; *C. A. Rüdiger* in *Seebode* Archiv Jahrg. 2 S. 272 fl.; *Valent. Friedland* *Trotzendorf* [geb. 1490; st. 1556] in Goldberg vgl. *G. Heermann* Lebensgesch. V. F. Tr. Arnstadt 1727. 8; *G. Pinzger* Tr. Hirschberg 1825. 8; *Johann Glandorp* [geb. 1501; st. 1564] in Münster, Marburg, Braunschweig, achtbar als Dichter u. Historiker; vgl. *Strieder* G. Hess. 4 S. 411 fl.; *Arn. Burenus* aus Büren im Münst. [geb. 1485; st. 1566] in Rostock; vgl. *Krey* Andenk. St. 2 S. 22 fl.; *Veit Winsheim* eigentl. *Ortelius* aus Windsheim [geb. 1501; st. 1570], Professor der gr. Spr. zu Wittenberg, berühmt durch treffliche lateinische Uebersetzungen des Sophokles, Theokrit,

Thukydides, Demosthenes; *Georg Fabricius* aus Chemnitz [geb. 1516; st. 1571] in Meissen: 1 S. 239. 241. 297; Ged., hist. Arb. u. s. w.; vgl. vita p. *J. D. Schreber*. Lpz. 1717. 8; *Thom. Naogeorgus* oder Kirchmayer aus Straubingen [geb. 1511; st. 1578]: Uebers. Sophokl. Tragödien; Anag.; meisterhafte satyr. und dram. Gedichte; vgl. *Bayle Schelhorn* Beyträge z. Schwäb. Kirch. u. Gel. Hist. 4 S. 236; *Strobel* Miscell. St. 3 S. 107 fl.; *Saxe* Onom. 3 p. 196 sq. 621 sq.; *Basilius Faber* aus Sorau [geb. 1520; st. 1576], Rect. in Nordhausen, Quedlinburg u. a., tüchtiger Philolog u. Historiker: Thesaurus eruditionis scholasticae. Lpz. 1571. F. oft; †locuplet. (a *J. H. Leich*) Lpz. 1749. 2 F.; der berühmteste von allen *Joachim Camerarius* aus Bamberg [geb. 1500; st. d. 17 Apr. 1574], herrlich wirkend für das Schulwesen in Nürnberg [s. 1526] und als Rathgeber für viele Gegenden Teutschlands, seltene Gelehrsamkeit u. litt. Thätigkeit mit liebevollem Eifer für Gemeinwohl und mit unbefleckter frommer Sittlichkeit vereinend: s. 1 S. 117. 118. 137. 155. 229. 252. 254. 322. 369. 380 u. s. w.; Commentarii utriusque linguae. Bas. 1551. F.; *συνμικτα προβλήματα*. Heidelb. 1594; App. 1596. 8 u. in *Gruter Lampas* 4 p. 8 sqq.; viele Schulbücher, theolog. und hist. Schr.; Gedichte; Epist. Ll. VI et post. Ll. V. Frkf. 1583—95. 2. 8 u. m.; vgl. *J. F. Eckhard* Memoria J. C. Gotha 1774. 8; *Chaufepié*. — Der gleichzeitige und fortwährende Wetteifer im Anbau humanistischer Studien ist in keinem Lande so gross, wie im protestant. Teutschland: *Marc. Hopper* in Basel [st. 1565] vgl. *Herzog Athenae* Raur. p. 156. — *Wilhelm Xylander* (Holmann) aus Augsburg [geb. 1532; st. 1576], Lehrer in Heidelberg, viel zu Tage fördernd, verbessernd, übersetzend; 1 S. 218. 282. 322. 340. 351. 367. 373. 2 S. 44 u. s. w. — *Hieronymus Wolf* aus Oettingen [geb. 1516; st. 1580], in Augsburg, mit eigenthümlichem Tiefblicke ausgestattet und reich an Genialität: 1 S. 146. 148. 350; vgl. s. *Autobiographie in *Beiske* Orat. gr. 8 p. 772 sqq.; *Fz Passow* in *Raumer* hist. Taschenb. 1830 S. 341 fl. — *Janus Gualternus* aus Lübeck [geb. 1550; st. 1584], geistreicher Kritiker u. Dichter: de magistratibus reip. Rom. Rostock 1577. 8 u. in *Sallengre* Thes. T. 3; Verisimilium Ll. III. Antwerp. 1582. 8; Plautinarum quaestionum comment. Paris 1583. 8; beide in *Gruter Lamp.* 3 F. 2

p. 258 sqq. — *Joa. Scapula*, Schullehrer in Bern, brachte den Stephanschen thesaurus bey dem er als litt. Gehülfe beschäftigt gewesen war, in Auszug: Lex. gr. lat. Basel 1580. F. sehr oft; *Lugd. Bat. 1652. F.; Ed. nova. Glasgow 1816. 2. 4; locupletatum cura J. Bailly, op. et st. J. R. Major. Lond. 1820. 4; ex ed. Elzev. Oxf. 1820. F. — *Wilhelm Hilden* aus Berlin [geb. 1551; st. 1587], Rector des grauen Klosters-Gymnas. [1581]: Quaest. gramm. Chrysolorae. Berl. 1584. 4; Comm. in Aristotelis Politica et Oecon. gr. lat. Berl. 1583. 4; Arist. Organon, gr. lat. B. 1585. 4 m. a. — *Johann Sturm* aus Schleiden b. Cöln [geb. 1507; st. 1589], Instaurator des humanist. Unterrichts in Strasburg [1537]: 1 S. 306; viele Schulbücher; de litterarum ludis recte aperiendis. Str. 1538; 1543. 4. m. a.; vgl. *Bayle*. — *Nicodemus Frischlin* aus Erzingen [geb. 1547; st. d. 29 Nov. 1590], einsichtvoller Grammatiker, hell sinniger Dichter u. Redner: Ausg.; Uebers.; Abh.; vgl. **C. Ph. Conz* kl. pros. Schr. Tübingen 1821 Th. 1 S. 1 fl. — *Joh. Possel* aus Parchim [geb. 1528; st. 1591], in Rostock, thätig für Verbreitung des gr. Sprachstudiums: Lehrb. — *Valentin Acidalius* aus Witstock [geb. 1567; st. 1595], genialer Kritiker und sinnreicher Ausleger röm. Classiker: Vell. Patere. Padua 1590. 8; Animadv. in Q. Curtium. Frkf. 1594. 8; Plautinae divinationes et interpretationes. Frkf. 1595; 1607. 8; Ann. zu Tacitus, Plinius Paneg. u. s. w.; Ged., Briefe; Herausg. der Disputatio perjeuanda, qua Anonymus probare nititur, mulieres homines non esse. Lpz. 1595. 4 (*Freytag Anal.* p. 5); Frkf. 1595. 8 oft; vgl. *Bayle*; *J. Ch. Leuschner* de A. vita, moribus et scriptis. Liegnitz u. Lpz. 1757. 8. — *Michael Neander* aus Sorau [geb. 1525; st. 1595], Melanchthon's Schüler, Begründer der Mustersehule in Ilfeld [1559], ausgezeichnet durch sprachliche Gelehrsamkeit, gute Methode und unermüdeten Fleiss: Th. 1 S. 118. 124 u. s. w.; Erotemata I. gr. Ed. III. Bas. 1561. 8 oft; Tabulae gr. I. Bas. 1553 oft; Elegantiae gr. I. 1583. 8; mehre Lehrb.; vgl. *G. Keyserlitz* vita. M. N. Sorau 1736. 4; *J. C. Volborth* Lobschrift auf M. N. Götting. 1777. 4 u. in Litt. Chronik 1 S. 206 fl. s. *J. F. A. Kinderling* in N. bibl. philol. T. 4 P. 2 p. 301 sqq. u. Litt. Museum 1 S. 437 fl.; *Chaufepié*. — *Friedrich Sylburg* aus Wetter b. Marburg [geb. 1536; st. d. 16 Febr. 1596], in a. gründlichen Studien der gr. Spr. von H. Etienne unterstützt,

bald [1582] ganz den Wissenschaften lebend in Frankfurt a. M., verbunden mit Wechel, und in Heidelberg, für Commelin arbeitend, hochverdient um gr. u. röm. Litt.: 1 S. 119. 192. 204. 257. 279. 322; u. s. w.; *Radimenta* gr. l. Frkf. 1582. 8 u. m. a.; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 18 S. 481 fl. — *Jac. Schögl* II: observationes et emendationes. Frkf. 1590. 4 u. in *Gruter* Lamp. 4 p. 888 sq. vgl. *Hummel* N. Bibl. 2 S. 40 fl. *Lorenz Rhodemann* aus Niedersachswerfen b. Nordhausen [geb. 1546; st. 1606]: 1 S. 119. 193 u. s. w.; treffliche griech. Ged.; vgl. *J. C. Volborth* Lobschr. Götting. 1776. 4; *Bayle*; *Freytag* Adp. 2 p. 995 sq. — *Mart. Crusius* aus Gräbern im Bamh. [geb. 1526; st. 1607], Lehrer in Tübingen, rühmlich thätig zu Gunsten der Neu-Griechen: *Poem.* gr. L. II. Oratt. Basel (1567) 4; *Turco-Graeciae* L. VIII. Bas. 1584. F.; *Germano-Gr.* L. VI. Bas. (1585) F. m. a.; vgl. *Böck* Gesch. d. Univ. Tüb. S. 93 fl. — *Mathias Dresser* a. Erfurt [geb. 1536; st. 1607], Lehrer in Jena, Meissen u. Leipzig: *Gymnasium litteraturae* gr. Ll. III. Lpz. 1574. 8 vgl. *Freytag* Adp. 3 p. 487. 523. — *Joh. Caselius* oder v. *Chersel* aus Göttingen [geb. 1533: st. d. 19 Apr. 1613], Melancthon's u. Camerarius Schüler, und wie diese eifrig wirksam für Verbreitung der humanist. Studien und Vervollkommenung des Schulwesens, Lehrer in Rostock [1561] und Helmstädt [1589]: *Ausg.*, *Uebers.*, *Abhandl.*, *Briefe*; vgl. *Jac. Burckhard* de J. C. meritis. Wolfenbüttel 1707. 4; *Bruns* Verdienste d. Prof. zu Helmstädt S. 43 fl. 91 fl.; *Krey* Andenken St. 2 S. 29 fl. — *Gregor Beraman* aus Annaherg [geb. 1538. st. 1611], Sch. G. Fabricius u. J. Camerarius, Rector in Zerbst [1581]: viele *Ausg.* röm. *Class.* mit kurzen *Randanmerk.* z. B. *Ovid* 1582 oft, *Lucan*, *Cicero* u. s. w.; *Lehrb.*, *Ged.*; vgl. *Erck* u. *Gruber* Encykl. 9 S. 230 fl. — *Aemilius Portus* [geb. 1550; st. 1610], S. des *Franc. P.* a. Kreta [geb. 1511; st. 1581], Lehrers der gr. Spr. in Ferrara u. Genf, welcher sich mit Erklärung des *Sophokles*, *Pindaros* u. s. w. beschäftigte, Prof. in Heidelberg: 1. S. 128. 136. 138. 363, 2 S. 23 u. s. w.; *Diction. Ionicum.* Frkf. 1603. 8; *D. Doricum.* F. 1603. 8; *Lex. Pindaricum.* Hamm 1606. 8. — *Dav. Hoeschel* aus Augsburg [geb. 1556; st. 1617], um Bekanntmachung gr. Werke vielfach verdient: 1 S. 141. 195. 322. 341. 325. 355; 2 S. 23. 38; *Dict. lat. gr.* Augsb. 1600. 2. 4; m. a.; vgl.

Bayle. — *Conrad Rittershus* aus Braunschweig [geb. 1560; st. 1613], Prof. in Altorf, human. Jurist: 1 S. 286. 360; 2 S. 251 u. s. w.; *sacrarum lectt. Ll. VIII ed. Nic. R.* [st. 1665] Nbg. 1643. 8; m. a.; *Conr., Georgii et Nic. R. Epist. ed. G. Th. Strobel.* Nbg 1769. 8; vgl. *Vita.* Nbg 1623. 8. — *Fried. Taubmann* aus Wonses im Baireuth. [geb. 1565; st. 1613], Prof. in Wittenberg, berühmt durch s. launige Witz-äusserungen, als Ausleger nicht ohne Verdienst: 1 S. 230. 239; m. a.; vgl. *F. A. Ebert* *F. T. Leben und Verdienste.* Eisenberg 1813. 8. — *Joh. v. Woweren* oder *Woverus* aus Hamburg [geb. 1574; st. 1612]: 1 S. 370; de *polymathia.* Hamb. 1604. 4; *Epist. Cent. II.* Hamb. 1618. 8; vgl. *Bayle.* *Eilhard Lubinus* aus Westerstede im Oldenb. [geb. 1565; st. 1621], Prof. in Rostock: 1 S. 151; *Paraphr. des Juvenal; Antiquarius s. priscor. verb. interpretatt.* Amsterd. 1594. 8 m. a.; vgl. *Bayle.* — Für alterth. Sachkenntnisse war manches, zum Theile Treffliches geleistet worden; *Wolfg. Laz* [st. 1565] benutzte griech. Münzen zur Geschichtsforschung; *Hub. Golz* [st. 1583] u. weit sorgfältiger *Adolph Occo* [geb. 1524; st. 1606] bearbeiteten die röm. Numismatik; *Joh. Wilh. Stuck* [geb. 1542; st. 1607] sammelte fleissig archäologische Notizen: *Antiquitates convivales* 1582. F.; *Sacrorum gentilium descriptio* 1598. F.; *Jos. Rosfeld* oder *Rosinus* [geb. 1551; st. 1626] ziemlich flach stellte die röm. Alterth. systematisch dar: *Rom. antiq. Ll. X.* Basel 1583. 4 oft; **cura J. F. Reitzii.* Amsterd. 1743. 4; der musterhafte *J. Kirchmann* [st. 1643] u. m.

Im XVII Jahrh. erkaltete der Eifer der Humanisten und die Stimmung der einflussreicheren Geschäftsmänner, besonders der Theologen, war der Selbstständigkeit und freysinnigen Gründlichkeit des philolog. Studiums ungünstig, indem dasselbe zünftiger Absichtlichkeit untergeordnet und der Jugendunterricht auf unmittelbare mechanische Nützlichkeit berechnet wurde. Daher sind der pädagogisch planmässig arbeitenden Philologen und solcher, welche bleibenden litt. Ruhm erwarben, ungleich weniger; waekere Schulmänner haben mit Gegnern der class. Litteratur zu kämpfen; der bedeutungvollste Gesichtspunct, aus welchem ihr Verhältniss zur Geistesbildung bisher aufgefasst worden war, wird von Vielen verkannt. *Janus Gruterus* eig. *Gruytère* aus Ant-

werpen [geb. 1560; st. 1627], Prof. in Wittenberg u. Heidelberg, belesen, kritisch scharfschauend: 1 S. 254. 260. 263. 332. 333. u. s. w.; *Suspicionum* Ll. IX. Wittenb. 1591. 8; L. X in N. *Miscell.* Lips. 3 p. 480 sqq.; *Lampas s. fax artium liber.* Frkf. 1602 ffl. 6. 8; vol. 7 ed. *J. Ph. Pareus.* 1634; Florenz, Lucca u. Neap. 1737 ffl. 4 F. unb. vgl. *Litt. Wochenblatt* 1 S. 333; *Inscriptiones ant. orbis Rom.* Heidelb. 1602. F.; cura *J. G. Graevii.* Amst. 1707. 4 F.; *Florilegium ethico-polit.* Frkf. 1610 ffl. 3. 8; *Dicht. Samml. u. m.*; vgl. *vita p. F. H. Flayderum.* Tübing. 1628. 12; *Paquet* 16 p. 1 sq.; *Bayle.* — S. Sch. *Janus Gebhard* a. Schwarzhofen bey Neuburg [geb. 1592; st. 1632], nach vielen Wanderungen (1628) Prof. in Gröningen, scharfsinnig u. belesen: 1 S. 261; *Crepundiorum* Ll. III. Hanau 1615. 4; *Ant. lectt.* Ll. II. Herborn 1618. 12; vgl. *Paquet* 17 p. 141. sq. — *Daniel Vechner* aus Goldberg [geb. 1572; st. 1632] hat sprachlichen Forschungsgeist und gesunden Blick: *Hellenolexia s. parallelismus gr. lat.* Frkf. 1610. 8; *c. observatt. *J. M. Heusinger.* Gotha 1738. 8. — *Wolfgang Seber* aus Suhl [geb. 1573; st. 1634], Rector in Schleusingen: 1 S. 117. 280; *Index vocab. in Homeri poem.* Heidelb. 1604. 4; *Or. de indefesso Satanae adv. pias scholas odio.* Lpz. 1605. 4. — *Krasmus Schmid* aus Delitzsch [geb. 1560; st. 1637], Prof. in Wittenberg: 1 S. 122 u. m.; *de dialectis gr. princ.* Wittenb. 1614. 8. — *Heinrich Lindenbrug* aus Hamburg [geb. 1570; st. 1642]: 1 S. 283; s. Br. *Friedr.* [geb. 1575; st. 1648]: 1 S. 231. 301. 336; *Variar. quaest. Centuria in Fabricii bibl. gr. vol. 13 p. 586 sqq. alt. A.*; m. a.; vgl. *Leben der ber. Lindenbrogiorum.* Hamb. 1723. 8. — *Christian Becmann* aus Berne [st. 1648], Past. in Zerbst. *Manuductio ad lat. l. nec non de originibus l. l.* Hanau 1608. 8 u. s. w. — *Joh. Phil. Pareus* [geb. 1576; st. 1648]: 1 S. 230. 317 u. s. w.; *de particulis l. lat.* Frkf. 1647. 12 u. v. a.; s. S. *Dan.* [st. 1635]; vgl. *Bayle.* — *Caspar Schoppe* oder *Scioppius* aus Neumark in d. Pfalz [geb. 1576; st. 1649], ein geistvoller, gelehrter, übermüthiger Abentheurer, dessen Schriften eben so reich an neuen und gehaltvollen Ansichten, als an Ungezogenheiten und trotzigem Uebertreibungen sind: *Grammatista vapulans.* Mainz 1606. 8; *Observatt. l. l.* Frkf. 1609. 8; *Grammatica philos. s. Institutt. gramm. lat.* Mailand 1628; Amsterd. 1664. 8; **Verisimilium*

Ll. IV. Nürnb. 1596; Amsterd. 1662. 8; **Suspectarum lecti.*
 Ll. V. Nbg 1597; Amst. 1664. 8; *Comm. de arte critica.*
 Nbg. 1597. 8; Is. Casauboni corona regia. Lond. 1615. 12 s.
Freytag Anal. p. 216; viele Anmerk., Abh., Briefe, Streit-
 schriften u. s. w.; vgl. *Bayle*. — *Caspar v. Barth* aus Cü-
 strin [geb. 1587; st. 1658], überströmend von gelehrter Belesen-
 heit, rasch und sehr ungleich arbeitend, eitel und anmaas-
 send: 1 S. 304. 352 u. m. a.; *Adversatorium* Ll. LX. Frkf.
 1624 (1648) F.; B. 165—180. in *Spoken's* Besitz; Gedichte;
 Uebers., Flugschr.; vgl. *Bayle*; *Kirsch* u. *Gruber* Encykl. 7
 S. 441 fl. — *Thomas Reinesius* aus Gotha [geb. 1587; st.
 1667], prakt. Arzt in mehreren Städten, am längsten in Alten-
 burg und Leipzig, hochgebildet, feinsinnig, umfassend bele-
 sen, der gründlichste Humanist s. Zeit: *Variar. lecti.* Ll. III.
 Altenb. 1640. 4; *Defensio var. I.* Rostock 1653. 4; *Syntagma*
inscriptionum ant. in vasto Gruteri opere omissarum. Lpz.
 1682. 2 F. (*Eponymologicum* Mspt in Franeker vgl. *Wolf*
 Anal. III. S. 256 fl.): *Epistolae.* Lpz. 1660—1670. Cöln a. d.
 Spree 1667. Jena 1670. 4; antiquar. Abhandl.; viel Hand-
 schriftliches in der Zeimer Stiftsbibl. — *Joh. Kreinsheim* aus
 Ulm [geb. 1608; st. 1660]: 1 S. 263. 328; *Reden.* — *August*
Buchner aus Dresden [geb. 1591; st. 1661], Prof. in Witten-
 berg: *Dissertatt. ac.* Wittenb. 1660; ed. *J. F. Stübel.* Frkf.
 u. Lpz. 1705; 1727. 8; *Epistolae.* Dresd. 1678. 8; ed. *J. F.*
Stübel. F. u. L. 1707; 1720; Anmerk.; vgl. 3 S. 365. 439.
 — *Lucas Holten* aus Hamburg [geb. 1596; st. 1661], Bi-
 bliothekar im Vatican, einer der gründlichsten und umsichtig-
 sten Philologen: 1 S. 322. 364 u. s. w.; archäol. u. kirchen-
 hist. Abh.; *Epistolae XXII. ad P. Lambeccium.* Jena 1708. 8;
Epp. ad diversos coll. J. F. Boissonade. Paris 1817. 8; vgl.
Chaufepié. — *Jac. Weller* a. Neukirchen im Voigtlande [geb.
 1602; st. 1664]: *Gramm. gr. nova.* Lpz. 1634. 8 sehr oft;
 cur. *J. F. Fischer.* Lpz. 1756; 1783. 8 und *J. F. Fischers*
animadv. ad W. gr. gr. Lpz. 1750 fl.; anct. 1798. fl. 3. 8;
 theol. Schri. — *Andr. Reyscher* Rector in Gotha [geb. 1601; st.
 1673] besorgte mehre Schulanwg. und Unterrichtsb. — *Joh.*
Vorst aus Wesselburg im Dittmars. [geb. 1623; st. 1676],
 Rect. in Berlin, kenntnisreich u. vielthätig: 1 S. 328; mehre
 Ausg.; *Vet. poetar. gr. poem. sel.* Berlin 1674. 8; u. s. w. u.
Vet. poet. lat. p. sel. Lpz. 1675. 8; *De latinitate falsa et im-*

rito suspecta. Rostock 1652; Francker 1698. 8 u. s. w.; de latinitate selecta. Berl. 1718; ed. *J. M. Gesner* 1738. 8; Comm. de hebraismis N. T. (Leid. 1658 u. s. w.); de adagiis N. T. (1670) u. s. w. cur. *J. F. Fischer*. Lpz. 1778. 8; Abhandl. u. m. a.; vgl. *Chaufepié*. — *Joh. Scheffer* aus Strasburg [geb. 1621; st. 1679], Prof. in Upsala: 1 S. 294; 2 S. 46; fleissig gesammelte antiquar. Abh. in *Gronov* Thes. T. 11 und in *Gräv* Thes. T. 8. 12. — *Christian Damm* Rector in s. Vaterst. Zwickau [geb. 1612; st. 1687] vieler Sprachen kundig, wackerer Forscher und fruchtbarer Arbeiter: 1 S. 301. 302; gab mehre lat. Gedichte des M. A. heraus; De caussis amissarum quarund. lat. l. radicum. Zwickau 1642. 8 u. in *Græv* syntagma diss. 1716 p. 447 sqq.; Epistolae philol. crit. Chemnitz 1709. 8; m. a. — *Marquard Gude* aus Rendsburg [geb. 1635; st. 1689], ausgezeichnet durch umfassendes und tiefes Wissen, wie durch richtigen Blick; Anmerk. zu Phädrus, Val. Max. u. s. w.; Inscriptiones antiquae. Leuwarden 1731. F.; Epistolae ed. *P. Burmann*. Utr. 1697; Leid. 1711. 4; reicher handschr. Nachlass in der Wolfenb. Bibl.; vgl. *Chaufepié*. — *Christoph Cellarius* aus Schmalkalden [geb. 1638; st. 1707], hochverdienter Schulmann in Weissenfels, Weimar, Zeitz u. Merseburg, Prof. in Halle [1693], ausgebreitete, auch morgenländ. Spr. umfassende Gelehrsamkeit mit guter Lehrmethode verbindend war einer der ersten, welche zur zweckmässigen Behandlung der humanist. Studien in Deutschland den Ton angaben, und leistete für Alterthumskunde, besonders Geographie, und Geschichte bedeutendes: viele Ausgaben, morgenl. Sprachlehren, hist. Schr. u. m. a.; Liber mem. latinis. probatae. Merseburg 1689. 8 oft; Grammat. lat. Merseburg 1689. 8 oft; em. *J. M. Gesner*. Götting. 1740; Erkf. 1783. 8; Antibarbarus lat. Zeitz 1668. 12 sehr oft; vern. Jena 1682 u. s. w.; Celle 1765. 8; Orthographia lat. Halle 1709. 8; e. not. var. Altenb. 1768. 2. 8; Antiquitates Rom. Halle 1710. 8 oft; Notitia orbis ant. Lpz. 1701; ed. *J. C. Schwarz*. Lpz. 1731; *1773 c. Append. 3. 4; Dissertat. acad. Lpz. 1712. 8. — Die Kenntniss der gesellschaftlichen Verhältnisse der griech. Welt wurde durch *Joh. Phil. Pfeiffer's* [geb. 1645; st. 1695] Antiquit. gr. Ll. IV. Königsb. 1689; Lpz. 1707. 4 erleichtert; zur Beförderung des alterthüm. Kunststudiums trugen unverkennbar bey *Jacob. v. Sandart* [geb. 1606; st.

1683]: Teutsche Akademie. Nürnberg. 1675. 2 F.; Sculpturae a. statuariae vet. admiranda. N. 1680. F.; des alt. u. neuen Roms Schauplatz. N. 1685 f. 2 F.; und *Lorenz Beger* [geb. 1653; st. 1706]: Thesaurus Brandenburg. Cöln a. d. Spree 1696 fl. 3 F. u. a.

Diese Thätigkeit für antiquar. Realismus nahm im XVIII Jahrh. zu und bereitete ein neues Zeitalter der philologischen Studien vor, welches alle vorhergehende an innerem Gehalte, äusserem Glanze und wirksamem Einflusse auf das gesamte wissenschaftliche Geistesleben übertraf. Die alte Numismatik wurde durch *J. C. Schett*, *Christ. Siegm. Liebe*, *Krasm. Frölich*, *Carl Jul. Schlüger*, *Joh. Jac. Gesner* u. A. trefflich angebaut; das Bedürfniss sprachlicher Gelehrsamkeit u. geschichtlicher Forschung wurde von mehreren Theologen anerkannt u. der von *Leibnitz* ausgegangene Geist befruchtete das litter. Leben mit erkräftigter Regsamkeit. Der grundgelehrte *Johann Albert Fabricius* aus Leipzig [geb. 1668; st. d. 30 Apr. 1736], Prof. in Hamburg [1699], stellte mit heldenmüthigem und sinnvollen Fleisse unermesslich reiche Vorräthe gediegener Litteraturnotizen zu allgemeiner Benutzung ans und forderte dadurch kommende Geschlechter zu angestrenzter Thätigkeit auf: 1 S. 106. 224. 237. 253. 364. 2 S. 134 u. a. w.; *Bibliographia antiquaria*. Hamb. 1713; 1716; auct. ed. *P. Schafshausen* 1760. 4; *Bibliotheca ecclesiastica*. H. 1718. F.; viele theol., kirchenhist., litt. Schr.; *Opusculor. hist. crit. litt. sylloge*. H. 1738. 4; vgl. **H. S. Reimari* [geb. 1694; st. 1768; vgl. 1 S. 324] *de vita et scriptis J. A. F. Comment.* H. 1737. 8; *Schröckh* Lebensbeschr. 2 S. 344. — Die methodische Neubelebung des philolog. Jugendunterrichtes verbreitete sich von Halle aus über einen grossen Theil Teutschland's; die von *Joh. Juncker* [geb. 1679; st. 1759] verfasste Griech. Grammatik (Halle 1705; 32te Aufl. 1817. 8) kam in allgemeinen Umlauf und konnte auch durch die ungleich vollständigere Märkische des wackeren *Brück* (Berlin 1780 oft; verb. von *A. F. Bernhardt*. B. 1797. 8; umgearb. v. *F. Hülsemann*. Lpz. 1802. 2. 8) nicht verdrängt werden. Aehnlicher Begünstigung erfreute sich *Joach. Lange's* [geb. 1670; st. 1744], des vielschreibenden theol. Eiferers (vgl. *Eigene Lebensbeschr.* Halle 1744. 8), dürftige Hallische latein. Gr. (1707. 8 sehr oft), obgleich die weit vorzüglichere Märkische (Ber-

52 Philologie in Teutschland u. der Schweiz.

lin 1718. 8 oft; verb. von *A. F. Bernhards*. B. 1795 fl. 2. 8). ihr bald zur Seite trat. — *Joa. Leonh. Frisch* aus Sulzbach [geb. 1666; st. d. 21 März 1743], durch Reisen, Abenteuer und Prüfungen mit fruchtbaren Erfahrungen ausgestattet und reif gebildet, war nicht nur vielseitiger gründlicher Sprachforscher, sondern auch Naturbeobachter von seltener Giegenheit und wirkte als Lehrer am gr. Kl. in Berlin [s. 1698] für gelehrten Jugendunterricht und (durch Erfindung des Berliner Blau und durch Förderung des Seidenbaues) für bürgerlichen Gewerbefleiss: Märk. gr. Gr. 1730; Lat. teutsch. Lex. 1741; Franz. teutsch. Lex. 1739 u. s. w.; Gelegenheitschr. über Slawische Spr. 1727. 1729. 1734. 1736; seine Arbeiten über Insekten und Würmer 1720 fl. u. über teutsche Vögel 1740 f. stehen in wohlverdienter Achtung; vgl. Leben v. *J. J. Wippel*. Berlin 1744. 8; *A. Ferd. Ribbeck* Or. ad J. L. F. memoriam celebr. hab. hinter *G. Köpke* Einlad. Schr. Zur Feier des Augsb. Glaubensbek. Berl. 1830. 4 S. 17 f. — *Benj. Hederich* aus Geithain [geb. 1675; st. 1744] war unermüdet in Ausarbeitung mannigfaltiger Hilfsbücher für Schulunterricht u. Selbstbelehrung, welche zu ihrer Zeit treffliche Dienste leisteten: Progymnasmatata l. gr. Wittenb. 1732. 8; Lex. man. gr. Lpz. 1722. 8 oft; ed. *J. A. Ernesti*. Lpz. 1754; 1767; 1788. 8; ed. *C. Wendler* 1796. 2. 8; ed. *M. Taylor*. Lond. 1803. 4; *ed. *G. Pinzger*. Lpz. 1825. 8; Lex. man. lat. germ. Lpz. 1739; 1766. 2. 8; Promptuarium latin. probatae oder Deutsch-lat. Lex. Lpz. 1716; 1753; 1777. 8; Anleit. zu d. hist. Wissensch. Wittenb. 1711; umg. v. *D. C. Schmidt*. Berl. 1782. 8; Notitia auctor. ant. et media. Wittenb. 1714; 1767. 8; Gründl. Lex. mytholog. Lpz. 1724; verm. 1770. 8; Reales Schul-Lex. Lpz. 1717; 1731; 1748. 8; Gründl. Antiquitäten Lex. Lpz. 1743. 8 u. v. a. — Die auch durch lebhaftern Verkehr mit den Niederlanden geförderte humanistische ^p triebbarkeit auf Universitäten, z. B. Altorf, Wittenberg u. besonders Leipzig, und auf Gymnasien, namentlich den Sächsischen, geht aus Ueberzicht der Leistungen einiger berühmteren Männer hervor, deren Werth zum Theil als fortdauernd gelten kann: *Gottfried Olearius* in Leipzig [geb. 1672; st. 1715]; 1 S. 311; Abh. üb. Gesch. d. alt. Philos. u. m. — *D. W. Moller* in Altorf [geb. 1674; st. 1712] litt. Abh. — *Joh. Christoph Wolf* aus Wernigerode [geb. 1683; st. 1739],

Past. in Hamburg: 1 S. 124. 312. 395 u. s. w.; hebr. Litt. 1 S. 90; Phaedrus. Flensb. 1709. 8; Anecdota gr. Hamb. 1722 f. 3. 8; viele theolog., hist. Schr. — Der unglückliche Abenteuerer *Stephan Bergler* a. Cronstadt in Siebenb. [geb. 1680; st. 1746], am thätigsten in Leipzig und Hamburg: 1 S. 132. 292 u. s. w. — *Joh. Wilh. Berger* [geb. 1673? st. 1751], Prof. in Wittenberg, hellte viele Gegenstände des class. Alterthums mit Geist und besonnener Umsicht auf: Dissertatt. acad. Wittenb. 1717. 4; Stromateus ac. das. 1745. 4; Oratt. das. 1749. 4; Eloquentia publica. Lpz. 1750. 4 u. m. a. — Gleichen Ruhm erwarb *Christian Gottlieb Schwarz* aus Leisnig [geb. 1675; st. 1751], Prof. in Altorf: 1 S. 115. 247. 251. 300. 316. 317 u. s. w.; Carmina. Frkf. 1728. 8; die kl. Schr. sind von *Th. Ch. Harles* gesammelt worden: Dissertatt. sel. Erlang. 1778. 8; Exercitatt. acad. Nbg 1783. 8; Opuscula quaed. acad. Nbg 1793. 4. — Der vielthätige *Christoph Aug. Heumann* zu Göttingen [geb. 1681; st. 1764] in zahlreichen Abh. — *J. Gottl. Heineccius* unten §. 44. — *Joh. Mich. Heusinger* aus Sundhausen b. Gotha [geb. 1690; st. 1751], Rector in Eisenach: 1 S. 143. 261. 313 u. m. a.; Emendatt. Ll. II ed. *F. H.* Gotha 1751. 8; Opuscula minora ed. *F. A. Töpfer*. 1. Nördlingen 1773. 8. — *Joh. Nic. Funck* aus Marburg [geb. 1693; st. 1777], Prof. in Rinteln, sehr fleissiger Sammler: 1 S. 226. 295 u. s. w.; de lectione auct. class. Lemgo 1730; 1745 fl. 2. 4; Dissertatt. acad. Lemgo 1746. 8; v. a.; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 4, 256 fl. — *Gottlieb Corte* aus Beskau in der NLausitz [geb. 1698; st. 1731], Prof. in Leipzig, genialer Kritiker u. Ausleger, bey grosser Kühnheit, mit seltener Einsicht u. Gelehrsamkeit, richtigem Blick und Tact ausgestattet: 1 S. 260. 297. 298. 317. — *Joh. Fried. Nolte* [geb. 1694; st. 1754], Rect. in Schöningen: Lex. lat. l. antibarbarum. Helmst. 1730. 8; Lpz. 1744 fl. 2. 8; Berl. 1780. 2. 8 m. a. — *Christian Tobias Damm* a. Geithain [geb. 1699; st. 1778], Rect. in Berlin: *Nov. Lex. gr. etymol. et reale (zu Homer und Pindar) Lpz. 1765. 4; Uebers.; N. Test. teutsch. Berl. 1764 fl. 3. 4; Einleit. in d. Götterlehre. Berl. 1763. 8 oft. — *Johann Fried. Christ* aus Coburg [geb. 1700; st. 1756], Prof. in Leipzig, wendete das ihm eigenthümliche sichere Kunstgefühl auf Analegung der Classiker an: 1 S. 295; Nootes acad. Halle 1727. 3. 8; de

54 Philologie in Teutschland u. der Schweiz.

murrhinis veterum. 1743. 4; *Dactylothecae Chil.* I. II. Lpz. 1755. 2. 4 v. a.; vgl. *Ernesti* opusc. orat. p. 229 sqq. Ed. II. — *Fz C. Conradi* §. 44. —

Es bildeten sich nun philologische Schulen von vielumfassender Wirksamkeit und die Uebersicht der überaus reichen humanist. Litteratur seit der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. wird durch Aufführung der Häupter oder Wortführer derselben erleichtert und gewissermaassen geordnet: *Johann Matthias Gesner* aus Roth b. Nürnberg [geb. 1691; st. 1761], nachdem er mehre Schulämter bekleidet hatte, Lehrer der alten Litt. [1734] in Göttingen, eröffnete daselbst [1738] ein philolog. Seminarium. Er ordnete im humanist. Studium den Buchstaben dem Geiste unter und suchte die Lebensansichten und Kunstformen der alten Welt hervortreten zu lassen, ohne jedoch z. krit. exeget. Verfahren Einheit und Vestigkeit zu geben! 1 S. 108. 267. 315. 317 u. s. w.; *Chrestomathien*, darunter die aus *Plinius Nat. Gesch.* 1723; *Enchiridion s. prudentia privata ac civilis*. Gött. 1745. 8; *primae lineae artis orat., acc. Rut. Lupus, Aquil. R., Jul. Ruffinianus*. Jena 1753. 8; *Liber memorialis*. Lpz. 1749; 1772. 8; **Novus linguae et eruditionis Rom. Thesaurus*. Lpz. 1749. 4 F.; *Institutiones rei scholasticae*. Jena 1715. 8; *Opuscula minora*. Breslau 1745. 8. 8; *Biographia acad.* Gett. 1768. 3. 8 u. v. a.; vgl. *J. A. Ernesti* Opus. orat. p. 465 sqq. Ed. II. — *Joh. August Ernesti* aus Tennstädt [geb. 1707; st. d. 11 Sept. 1781], Lehrer an der Thomasschule [1731], Prof. [1742] und Prof. d. Theol. [1759] an der Univ. in Leipzig, erstrebte helles Denken und den richtigen Ausdruck dafür oder Vernunftmässigkeit der geschichtlich-grammatischen Auslegung, arbeitete für Gesamtveredelung des wissensch. Lebens, Meister im Alterth. schönen Styl, vielwirkend für Humanisirung des theol. Studiums s. §. 45; 1 S. 111. 132. 254. 330. 331 u. s. w.; *Institutio interpretis N. T.* Lpz. 1761. 8 oft; *Opusc. oratoria*. Leid. 1762; 1767. 8; *nov. volum. opusc. orat.* Lpz. 1794. 8; *Opusc. philol. crit.* Leid. 1765; 1776. 8; *Opusc. theol.* Leid. 1772; Lpz. 1792. 8; *Archaeologia litteraria*. Lpz. 1768; auct. 1790. 8. u. m. a.; vgl. *Formulae ac disciplinae Ernestianae indolem et conditionem veram adumbrare conatus est C. L. Bauer*. Lpz. 1782. 8; *W. A. Teller Verdienste E's um Theol. u. Rel.* Berl. 1783. 8; *J. S. Semler Zusätze*. Halle 1783. 8. —

Christian Gottlob Heyne aus Chemnitz [geb. 1729; st. d. 14 Jul. 1812], Prof. in Göttingen [1763] und Vorsteher des philol. Seminars, begründete liebevolle Achtung für class. Alterthum in allen Kreisen des Gelehrtenstandes u. machte Philologie als Grundlage aller geistigen Bildung geltend, umfasste den Idealismus und Realismus des humanist. Studiums ziemlich gleichmässig, bisweilen mit Hintansetzung sprachlicher Gründlichkeit, und veranschaulichte die folgenreiche Wechselwirkung zwischen ihm und der Wirklichkeit der Gegenwart, suchte die Einheit der Kritik und Auslegung zu bevestigen, erwarb sich um geschichtliche Forschung, Kunstansichten (wie sie gleichzeitig von *Winckelmann* und *Lessing* ausgesprochen wurden) und Sicherstellung des selbstständigen Urtheils grosses Verdienst, und hat, wie Wenige, entscheidenden Einfluss gehabt auf die geistige Richtung des Zeitalters; er gewann für humanist. Studien die Theilnahme des grossen Publicums, durch dessen Daseyn die weiteren herrlichen Fortschritte derselben in Teutschland bedingt und mit ungewöhnlicher Raschheit zu immer höherem Ziele gefördert worden sind: 1 S. 112. 122. 177. 240. 241. 350 u. m. a.; Einleit. in das Stud. d. Antike 1772; Lobschrift auf J. Winckelmann 1778; Samml. antiquar. Aufs. Lpz. 1778. 2. 8; Antiquitas Rom. 1779; *Opuscula acad. Gött. 1785 fl. 6. 8; Abhandl. in d. Comm. Soc. Gott.; geschichtl. Arb. u. v. a.; vgl. *A. H. L. Heeren* H. biogr. dargestellt. Götting. 1813. 8. — **Friedr. Wolfgang Reiz** aus Windsheim [geb. 1733; st. d. 2 Febr. 1790], Prof. in Leipzig [1772], tiefer Forscher der Gr. Grammatik u. Metrik, innigst vertraut mit dem Geiste der class. Litteratur und des ächt alterth. Ausdruckes mächtig, einer der glücklichsten griech. u. lat. Dichter: 1 S. 136. 230. 296 u. s. w.; de temporibus et modis verbi gr. et lat. Lpz. 1766—82. 2 Diss. 4; de prosodiae gr. accentus inelinatione (1773 fl.), carm. saeculum ab inventis clarum (1785) cur. *F. A. Wolf*. Lpz. 1791. 8 u. a.; Vorles. üb. d. röm. Alterth. Lpz. 1796. 8; vgl. Nekrolog 1790 B. 1 S. 127 fl. — **Fried. August Wolf** aus Nordhausen [geb. 1759; st. in Marseille d. 8 Aug. 1824, Prof. in Halle [1783—1806], geistreicher Pfleger der höheren Kritik, in der sich gründliche Sprachwissenschaft und eine Fülle von Sachkenntnissen wechselseitig unterstützen, stellte die umfassendste und menschlich edelste

56. Philologie in Teutschland u. der Schweiz.

Ansicht von dem Alterthumstudium auf und gewann durch Vorträge, Umgang, Uebungen und Schriften auf die Umgestaltung der gelehrten Schulen Teutschlands entscheidenden wohlthätigen Einfluss; er erklärte und übersetzte die Alten meisterhaft und gilt als klassischer Stylist in lateinischer u. deutscher Sprache; ihm sind viele gelungene Leistungen, noch mehr Anregungen zu verdanken: 1 S. 111. 114. 115. 132. 149. 162. 221. 248. 324. 331; *Miscellanea. Halle 1802. 8; Museum d. Alterthumswiss. Berl. 1807 fl. 2. 8; Mus. antiquitatis studior. B. 1808 fl. 2. 8; Litt. Analekten. B. 1816 fl. 4. 8; Vorlesungen über die Encyclopädie der Alterthumswissenschaft (1795?), herausg. v. J. D. Gärtler. Lpz. 1831 u. s. w. Vgl. R. Hanhart Erinnerungen an F. A. W. Basel 1825. 8. — Gottfried Hermann [geb. 1772], Prof. in Leipzig, fortstrebend nach Reizischen Grundsätzen, vielseitig und hoch gebildeten Geistes mit Adlerblick, anerkannter Stimmführer in Kritik, herrlicher griech. u. lat. Dichter: 1 S. 106. 108. 113. 127. 128. 129. 132. 202. 230. 278; 2 S. 23 u. s. w.; de emendanda ratione gr. gramm. 1. Lpz. 1801. 8; de metris Gr. et Rom. Lpz. 1796. 8; Handb. d. Metrik. L. 1799. 8; Elementa doctrinae metricae. L. 1816. 8; Epit. doct. metr. L. 1818. 8; Ueber d. bestrittene Cäsar im Trimeter d. gr. Komödie. Berl. 1817. 8; Opuscula. Lpz. 1827 f. 4. 8. Aug. Böckh in Berlin [geb. 1785] durch Förderung des eifrigen Anbaues gründlicher alterthümlicher Sachkenntnisse in Verbindung mit Sprachkunde und Kritik sehr verdient: 1 S. 122. 129. 155. 159. 163; die Staatshaushaltung d. Athener, mit 21 Inschr. B. 1817. 2. 8; Corpus inscriptionum. B. 1824 f. F. m. a.

Die Reihe der neueren Philologen, und unter ihnen sind viele, auf deren Arbeiten Teutschland stolz ist und die auch das gerechte Ausland beachtet, ist so ansehnlich, dass sich der Bericht darüber theils auf ein einfaches chronologisches, keinesweges für vollständig ausgegebenes, theils auf ein, sich nach wissenschaftlichen Leistungen bestimmendes örtliches Verzeichniss, mit sparsamen Bemerkungen, beschränken muss.

Jac. Fried. Heusinger in Wolfenbüttel [geb. 1719; st. 1778]: 1 S. 253. 284. 356; Schulschr. — Joh. Fried. Gruner aus Coburg [geb. 1723; st. 1778]: Ausg.; Introductio in antiquit. rom. Jena 1746. 8; Abh.; theol. Schr. — Joh. Chri-

stian Wernsdorf aus Wittenberg [geb. 1723; st. 1793] Prof. in Helmstädt: 1 S. 228 u. s. w.; Progr. u. s. w.; vgl. Nekrolog 1793 B. 1 S. 245 fl. — *Gg Christian Crollius* aus Zweybrücken [geb. 1728; st. 1790]: Antheil an mehreren Zweybr. Ausg. röm. Class.; hist. Abh.; vgl. Nekrolog 1790. B. 1 S. 223 fl. — *Carl. Ludw. Bauer* a. Leipzig [geb. 1730; st. 1799], Rector in Hirschberg: 1 S. 137; *De philosophica hermeneutica*. Lauban 1756. 4; *Anleit. zu gut. Ausdr. d. lat. Spr.* Bresl. 1775; Ed. III. 1798. 8; *Uebungs-Mag. z. Lat. Schr.* 1787 fl. 3. 8; *Teutsch-lat. Lex.* Bresl. 1778; Ed. IV. 1819. 9 m. a. — *Joh. Nic. Niclas* [geb. 1733; st. 1811]: 2 S. 47. — *Aloys Emmer. v. Locella* [geb. 1733; st. 1810]: 1 S. 291. — *Imman. Joh. Gerh. Scheller* aus Ilow b. Dahme [geb. 1735; st. 1803], Rector in Brieg: *Anleit. d. alten lat. Schriftst. zu erklären.* Hallé 1770; 1783. 8; *Praecepta styli bene latini*. Lpz. 1779; 1784; 1797. 2. 8; *Comp. praecept.* 1785; Ed. III 1795. 8; *Ausf. lat. Sprachl.* Lpz. 1779; 1782; 1790; 1803. 8; *Kurzgef. l. Sprachl.* Lpz. 1781; oft; verb. v. *Döring* 1813. 8; *Ausf. lat. t. u. t. lat. Lexikon.* Lpz. 1783. 3. 8; 1788. 5. 8. 1804. 7. 8; *Handlex.* Lpz. 1792. 2. 8; verb. v. *G. L. Lünemann.* Lpz. 1807. 2. 8; 1817. 3. 8; Abh. — *Joh. Carl Zeune* aus Stolzenhain [geb. 1736; st. 1788], Prof. in Wittenberg, um gr. Gramm. wohlverdient: viele Ausg. u. Anm. — *Joh. Augustin Wagner* aus Pirna [geb. 1734; st. 1807]: 1 S. 292. 336 u. s. w. — *Helfrich Bernhard Wenck* aus Idstein [geb. 1739; st. 1803], Rect. in Darmstadt: *Lat. Sprachl.* Frkf. 1791. 8; * VII Ausg. v. *Grotefend* 1817; 1820; 1823. 2. 8; hist. Schr. — *Christian Dav. Jani* [geb. 1743; st. 1790]: 1 S. 242. — *Chn Fr. Matthaei* [geb. 1744; st. 1811] in Wittenberg: 1 S. 126. 143. 150. 377. 380. 399; u. m. a. — *Joh. Fried. Herel* [geb. 1745; st. 1800]: *Bemerk., Uebers., lat. Satyren.* — *E. I. A. Seyfert* [geb. 1745]: *Auf Gesch. u. Kritik gegr. lat. Sprachlehre.* Brandenb. 1798 fl. 5. 8. — *Ch. G. Müller* Rect. in Zeitz [geb. 1747; st. 1819]: 1 S. 180. 2 S. 141 m. a.; vgl. *Siebelis* Mem. Bautzen 1824. 4. — *Abrah. Jac. Penzel* [geb. 1749; st. 1819], a. Törten im Dessauischen, ebenso merkwürdig durch abentheuerliche Unstätigkeit, als durch mannigfaltiges Wissen: 1 S. 324. 340 u. s. w. — *J. Fr. Facius* [geb. 1751; st. 1825]: 1 S. 320 u. s. w. — *J. J. H. Nast* [geb. 1751; st. 1819]: *Kl. Gelegenheitschr.* Tübing.

1820. 8; *Opuscula lat. das.* 1821. 8. — *Conrad Heusinger* in Wolfenbüttel [geb. 1752; st. 1820]: 1 S. 253. 263; vgl. *G. A. Ch. Schoffer* in *Seebode Arch.* Jahrg. 1 S. 502 f. — *J. Gurlitt* in Hamburg [geb. 1754; st. d. 14 Jan. 1827] trefflich einwirkend in das gel. Schulwesen, das Rechte u. Wahre unverrückt erstrebend: *Schulschr.* lehrreich und oft in naher Beziehung auf Zeitgeist; *theol. Schr.* — *J. Al.* (eigentlich Carl Friedr.) *Martyni-Laguna* in Zwickau [geb. 1755; st. d. 19 Apr. 1824], unermesslich reich an wissensch. Erfahrung; *Meister alterth. Darstellung und Sprache*: 1 S. 250. 298 u. s. w.; **Rec.* — *J. H. Just. Köppen* [geb. 1755; st. 1791]: **Griech. Blumenlese.* Braunschw. 1785 fl. 3. 8; *Erklär. Anm.* z. *Homer.* Hannov. 1787 fl.; 1794; 1820. 6. 8 e. a.; vgl. *Nekrolog* 1791 B. 2 S. 159 fl. — *Joh. Adam Schaefer* in Ansbach [geb. 1756]: 1 S. 317. — *J. Gg Trendelenburg* [geb. 1757; st. 1825]: 1 S. 319; *Anfangsgr. der gr. Spr.* Danzig 1782; *Ed. V.* Lpz. 1805. 8. — *Gg Alex. Raperti* [geb. 1758]: 1 S. 300. 301 u. s. w. — *J. Phil. Siebenkees* [geb. 1755; st. 1796], *Prof.* in Altorf: 1 S. 340; *Anecdota gr.* Nürnberg. 1798. 8; *Grundriss e. Anführung z. röm. Statistik* 1793. 8; *Handb. d. Archäologie.* Nbg. 1800. 2. m. a.; vgl. *Nekrolog* 1796 B. 1 S. 296 fl. — *C. F. Ch. Wagner* [geb. 1760], *Prof.* in Marburg: *Lehre von dem Accente der griech. Spr.* Helms. 1807. 8; *Abb. u. v. a.* — *F. E. Ruhkopf* [geb. 1760; st. 1821]: 1 S. 350; m. a. — *J. Chph. F. Wetzel* [geb. 1762; st. 1810]: *mehre Ausg.*; *Griech. Sprachl.* Liegnitz 1798. 8; *Kurze gr. Spr. l. L.* 1802. 8; *Lat. Gramm.* Berl. 1794. 8; m. a. — *G. E. Greddeck a.* Danzig [geb. 1763; st. 1825], *Prof.* in Wilna: 1 S. 106 u. s. w.; *antiquar. Vers.* 1. Lemberg 1800. 8 m. a. — *F. Ch. Matthiae* in Frankfurt a. Main [geb. 1764; st. 1822]: 1 S. 182. 244. 349; m. *gehaltv. Progr.* — *J. A. Görentz* [geb. 1766] in Schwerin: 1 S. 253 u. s. w. — *Fr. Schmieder* [geb. 1766] in Brieg: 1 S. 310. 321 u. s. w. — *C. W. J. Mosche* [geb. 1768; st. 1815], *ausgezeichneter gel. Schulmann*: *Aufsätze.* Frkf. 1821. 8. — *Aug. Matthiae* [geb. 1767] *Rect.* in Altenburg: 1 S. 113. 120. 128 u. s. w.; *Ausf. gr. Gramm.* Lpz. 1807; 1825. 2. 8; *Gr. Schulgramm.* L. 1808. 8; *Griech. Formenlehre.* L. 1814. 8; v. *Schulschr.* u. a. — *F. H. Rothe* in Mannheim, *viele krit. Ausg. gr. u. röm. Classiker*, *Uebers.* m. a. — *C. G. Siebelis* [geb. 1769], *Rect.* in Bautzen: 1 S.

189. 322 m. a. — *F. J. Bast* aus Wien [geb. 1771; st. 1811]: 1 S. 282 u. s. w. — *Th. Kiessling* [geb. 1777] in Zeitz: 1 S. 183. 361; 2 S. 41 u. m. a. — *Carl Linge* [geb. 1782], Rector in Hirschberg: 1 S. 230 u. s. w. — *E. Fr. H. Spitzner* [geb. 1784], Rector in Wittenberg: de versu Graecorum heroico. Lpz. 1810. 8 m. a. — *Fr. Graefe* [geb. 1785?] in St. Petersburg: 1 S. 185. 288 u. s. w. — *Fr. C. Kraft* [geb. 1786], Rector in Hamburg: deutsch-lat. Lex. 1818 u. s. w. *Detlev C. W. Baumgarten-Crusius* [geb. 1786], in Dresden: 1 S. 112. 331 u. m. a. — *Fr. Lindemann* [geb. 1788], Rector in Zittau: 1 S. 228 Z. 230. 285 m. a. — *A. L. W. Jacob* [geb. 1789] in Posen: 1 S. 130; s. Br. *F. J.* [geb. 1792], Rector in Lübek: 1 S. 243. 247 u. s. w. — *Traug. Fr. Friedemann* [geb. 1793], Rector in Weilburg: 1 S. 340 m. a. — *C. F. Poppo* [geb. 1794], Rector in Frankfurt a. d. O.: 1 S. 137 m. a. — *G. Pinzger* [geb. 1800], Rector in Liegnitz: 1 S. 132. 147 u. s. w. — *Chn F. Ferd. Haacken* u. *Fr. Gotthold Schoen* in Stendal; *Fr. Mehlhorn* in Glogau: 1 S. 121. 124 u. s. w.; *G. H. Moser* in Ulm: 1 S. 179. 252 u. s. w.; *C. Ferd. Rancho* in Quedlinburg; *Th. Schmidt* in Halberstadt: 1 S. 241; *Jul. Sillig* in Dresden: 1 S. 237. 343 Z.; *Bernh. Thiersch* in Halberstadt; *Gg Phil. Eberh. Wagner* in Dresden: 1 S. 240 Z.; *F. C. Wex* Rector in Eisleben: 1 S. 127; *F. Wallner* Rector in Recklinghausen: 1 S. 115; u. v. a.

Einige Städte haben durch ihre Stellung zu dem Lande, welchem sie angehören, und durch den in ihr enthaltenen Beruf, vermittelt ihrer Unterrichtsanstalten und Bildungsmittel auf Erhaltung, Verbreitung, Förderung und Veredlung der Alterthumswissenschaft fruchtbaren und nachhaltigen Einfluss gehabt und dadurch Anspruch auf litt. Auszeichnung erlangt. Es werden in dieser Hinsicht, ohne dass das gleichmässige, oft von der Thätigkeit Einzelner, oft von wandelbaren Verhältnissen abhängige Verdienst anderer nicht genannter beeinträchtigt werden soll, zu erwähnen seyn: Basel: *Fr. Dorothe. Gerlach*: 1 S. 260; *Rud. Hanhart*. — Berlin: *Joh. Hein. Ludw. Meierotto* aus Stargard [geb. 1742; st. 1800], Rector des Joachimsthal, trefflicher Pädagog und einsichtvoller gelehrter Schulmann, feiner Kenner des römischen Alterthums, reich an glücklichen Blicken: 1 S. 254. 330. * Lat. Gramm. in Beyspielen. Berl. 1785. 2. 8 (Grundlage der geraume

Zeit vielgebrauchten Broederschen Gr. 1787 u. a. w.); Ueber Sitten u. Lebensart der Römer. B. 1776; 1802; 1814. 2. 8; de rebus ad auctt. quosd. classicos pertinentibus dubia. B. 1785. 8; viele Schulschr. u. Abh.; vgl. Nekrolog 1800 B. 1 S. 132 f.; *F. L. Brunn* Vers. einer Lebensbeschr. M's. B. 1802. 8; *Fr. Gedike* (s. 3 S. 377), wackerer Schulmann, fruchtbar wirksam für die Bildung tüchtiger Schulmänner: 1 S. 122. 254; gr. u. lat. Leseb., Chrestomathien u. a. w.; Gesammelte Schulschr. Berl. 1789 f. 2. 8; vgl. *F. Horn* G. B. 1808. 8; *Gg Ludw. Spalding* [geb. 1762; st. 1811], Prof. am gr. Kl., geistreicher Denker, musterhafter Lehrer, scharfsinniger Kritiker u. Exeget: 1 S. 149. 200. 315; gute lat. Ged.; m. a.; vgl. **G. L. Walch* Memoria G. L. S. Berl. 1821. 8; *Phil. Buttmann* [geb. 1764; st. 1829], voll Geistes und Gelehrsamkeit, fruchtbar an eigenthümlichen Ansichten: Griech. Gramm. 1792; Ed. XI. 1825; kl. gr. Schulgr. 1812 u. a. w.; Ausführliche gr. Sprachlehre 1819 f. 2. 8; Lexilogos 1818 f. 2. 8; Mythologos 1828 f. 2. 8; Ausg., Anmerk., Abhandl.; *Ludw. Ideler* [geb. 1766] hochverdient um Astronomie und Chronologie der alten Welt; *Wilh. v. Humboldt* musterhafter Sprachforscher u. krit. Aesthetiker: 1 S. 123. 126; Abhandl.; *Aug. Fried. Bernhards* [geb. 1768; st. 1820], tiefdenkender Sprachforscher, trefflicher Schulmann: Umarb. d. Märk. Grammatiken; Sprachlehre. B. 1801 f. 2. 8; Anfangsgr. d. Sprachwissenschaft. B. 1805. 8; Ansichten über d. Organisation d. gel. Schulen. Jena 1818. 8; m. a.; vgl. 3 S. 431; *Fr. Schleiermacher* [geb. 1768]: 1 S. 156. 159. 163; m. a. u. theol. Schr.; *Conr. Levezow* [geb. 1770] fleissiger u. geistreicher Ausleger alter Kunstwerke; *Gg Gust. Sam. Koepke* [geb. 1773], Director des gr. Kl.: 1 S. 230. 231; Ueber das Kriegswesen der Griechen. B. 1807. 8; m. a.; *J. W. Sövern* [geb. 1775; st. 1829]: 1 S. 126. 133 u. a. w.; Abh.; *A. Boeckh* s. oben; *Inman. Bekker* [geb. 1785] in krit. Vergleichen rastlos thätig: 1 S. 112. 117. 132. 137. 150. 177. 182. 201. 279. 322. 324; 2 S. 23 u. v. a.; Recensionen in der Jen. ALZ. 1806 bis 1810 bezeichnet m. *Suppl.*, *Ax.* u. *RMo.*; *Leop. Conr. Schneider* [geb. 1786; st. 1821]: Ausführl. Gr. d. lat. Spr. Berl. 1819 f. 3. 8 unbeend.; *Joh. Schulze* [geb. 1786]: 3 S. 410; Abh., Reden u. m. a.; *Aug. Meinecke* [geb. 1790?], Director des Joachimsthal's: 1 S. 129. 178. 184 u. m. a.; C.

G. Zumpt [geb. 1792]: 1 S. 249 Z. 329; lat. Gram.: 1818 u. s. w.; **A. Wernicke** [geb. 1794; st. 1819]: 1 S. 289; **Carl Lachmann** [geb. 1793]: 1 S. 129. 243; m. a.; **Ernst Ferd. August** [geb. 1795]: 1 S. 212 u. s. w.; **Otto Schulz**: Schulgrammatik 1815 u. s. w.; **C. W. Krüger**: 1. 138. 140; gramm. Untersuchungen; m. a.; **F. W. Engelhardt**; u. v. a. — Bonn: **B. G. Niebuhr** (3 S. 420), ein Vielwisser von seltener Gediegenheit und Gründlichkeit, Edles und Schönes für die Menschheit erstrebend und fördernd, gleich ausgezeichnet als Gelehrter, Staatsmann und Mensch, um classisches Alterthum vielfach verdient durch Entdeckungen in Italien (Gajus 1816; Bruchstücke von Cicero u. s. w. 1820), durch Untersuchungen, durch Ausgabe der Byzantiner: Sammlung kl. Schr. 1827; **C. F. Heinrich** [geb. 1774] bey genialem Scharfsinne gründlich vest und besonnen: 1 S. 115. 147. 252. 288. 300 u. m. a.; **A. Ferd. Nüke** [geb. 1788]: 1 S. 179; m. a.; **Fr. Gottlieb Welcher** [geb. 1784]: 1 S. 117. 119. 121 u. s. w. — Breslau: **J. G. Schneider Saxo** [geb. 1752; st. 1822], ungemein arbeitsam, gründliche naturgeschichtliche Kenntnisse mit philologischen vereinigend: 1 S. 108. 139. 143. 185. 200. 202. 204. 205. 207. 267. 268 u. v. a.; Krit. Gr. T. Wörterbuch. Züllichau 1797. 2. 8; Ed. II. 1806; Ed. III. Lpz. 1819. 2. 4; Anhang 1821; im Auszuge v. **J. W. Riemer**. Z. 1803; Ed. II. Jena 1815; Ed. III. 1819; 1823. 2. 8; m. a.; **J. C. F. Manso** (3 S. 419), Rector des Magdalenäums: 1 S. 183. 185. 224; 2 S. 251; lat. Ged.; Vermischte Abh. u. Aufsätze. Br. 1821. 8; m. a.; **G. Gust. Fülleborn** [geb. 1769; st. 1803], Lehrer des Elisabethanums: 1 S. 6; 2 S. 28; Encyclopaedia philologica. Br. 1798; 1803; m. a.; **L. F. Heindorf** [geb. 1774; st. 1816]: 1 S. 162. 241. 252; **F. G. Kluge** [geb. 1782]: 1 S. 87; **Fz Passow** [geb. 1786]: 1 S. 106. 129. 186. 288. 290. 296; m. a.; Gr. T. Handwörterbuch. Lpz. 1821 f. 2. 4; Ed. IV. 1830. 2. 8; **C. E. Ch. Schneider** [geb. 1786]: 1 S. 143. 162 u. s. w.; Gr. Leseb. Lpz. 1813; 1821; Abh.; **A. Wellauer** [geb. 1801; st. 1831]: 1 S. 126. 184 u. s. w.; **N. Bach** [geb. 1802]: 1 S. 116 Z. 117. 118. 180 u. s. w.; **J. Held** [geb. 1803]: 1 S. 261. 298 Z. u. s. w. — Dorpat: **C. Morgenstern** [geb. 1770]: 1 S. 163 m. a.; **J. V. Francke** [geb. 1792; st. 1830]: 1 S. 116. 300 u. s. w.; **Ch. F. Neue**: 1 S. 120. 127 Z. — Erlangen: **Gottlieb Chph Harles** [geb.

1738; st. 1815], betriebsamer Litterator, unermüdlieber Vielschreiber: 1 S. 106. 221 u. v. a.; *L. Heller* [geb. 1776; st. 1826]: 1 S. 127 u. a. w.; *L. Doederlein*: 1 S. 127 u. a. w.; Lat. Synonyma u. Etymologien. Lpz. 1826 f.; m. a. — Freyburg im Breisgau: *Leonh. Hug* [geb. 1760]: 1 S. 10. 87. 248 u. a. w.; Abh., theol. Schr.; *C. Zell*: 1 S. 201 u. a. w.; Ferienschriften 1828 f. m. a. — Giessen: *Fr. Osann*: 1 S. 147; 2 S. 22 u. a. w.; Sylloge inscript. gr. et rom. Jena 1822 f. F. — Göttingen: *Gesner*; *Heyne*; *Chph W. Müschelich* [geb. 1760]: 1 S. 242 u. a. w.; lat. Ged.; Abh.; *J. G. Buhle* [geb. 1763; st. 1822]: 1 S. 182. 294 u. a. w.; Abh.; m. a.; *G. H. Lünemann* [geb. 1780; st. 1830]: Ausg.; deutsch-lat. WB. 1. Götting. 1821. 4 m. a.; *Ludw. Dissen* [geb. 1784]: 1 S. 122. 242 u. a. w.; *C. F. Ch. Hoeck* [geb. 1794]: Kren 1823 f. 2. 8; *C. Otfried Müller* [geb. 1797]: Aeginetica. Berl. 1817; Gesch. d. hellen. Stämme. Breslau 1820 f. 3. 8; Die Etrusker. Br. 1828. 2. 8; Archäologie. Br. 1830 u. v. a. — Gotha: *Fried. And. Stroth* aus Triebessee [geb. 1750; st. 1785]: 1 S. 251. 263. 406; Chrestom., Uebers., Anm. u. m. a.; *J. Fr. Sal. Kaltwasser* [geb. 1752; st. 1813], der gr. Spr. gründlich kundig, tüchtiger Lehrer: 1 S. 320. 335. 356 u. a. w.; *F. W. Döring* [geb. 1757]: 1 S. 237. 242. 263 u. a. w.; lat. Ged.; Abh.; *F. Jacobs* (s. 3 S. 415), hellblickender und zartsinniger Kritiker, von alterthümlichem Gefühle für Menschlichkeit, Schönheit u. Wahrheit beseelt; die geistige Wirkung humanistischer Studien richtig würdigend und durch s. schriftstellerisches Leben veranschaulichend: 1 S. 107. 129. 130. 149. 186. 291. 311. 323 u. a. w.; Elementarb. d. gr. Spr. Jena 1805 f. 4. 8 u. a. w.; Vermischte Schr. Gotha 1823 f.; v. a.; *C. Gotthold Lenz* [geb. 1764; st. 1809]: Schulausg., Anm., Abhandl., Uebers., Rec.; *F. A. Uckert* wackerer Bearbeiter der alten Erdkunde; *V. C. F. Rest*: gr. Gramm. Göttingen 1816; *1822; deutsch-griech. WB. Gött. 1818; 1822. 2. 8; *E. F. Wüstemann*: 1 S. 183 Z. — Greifswalde: *Ch. W. Ahlwardt* [geb. 1760; st. 1830]: 1 S. 122. 181 u. a. w. vgl. *A. Schröder* in Zeitgenossen N. R. 3 S. 55 f.; *Gg Ludw. Walch* [geb. 1785]: 1 263. 330 u. a. w.; *G. F. Schömann*: 1 S. 147 Z.; um Erläuterung der Attischen Verfassung verdient. — Grimma: *H. Gottf. Reichard* [geb. 1741; st. 1801]: 1 S. 180; 2 S. 28; lat. Ged.; m. a.; *F. Wih.*

Sturz [geb. 1762] viel wirkend durch gründliche Kenntniss d. gr. Spr.: 1 S. 107. 135. 139. 157. 183. 281. 324. 408 u. s. w.; *Opuscula*. Lpz. 1825. 8; **A. Weichert** [geb. 1788]: 1 S. 238. 299. 342 u. s. w.; **Ed. Wunder**: 1 S. 127. 249 Z. u. s. w. — Halle: **Chr. Adph. Klotz** a. Bischofswerda [geb. 1738; st. 1771], gefälliger lat. Stylist, für Anmassungen und unberufene Vielthuerey hart gemüthigt: 1 S. 116; *Carmina*. Altenb. 1766. 8; *Opuscula varii argumenti*. Altenb. 1766. 8; *Op. phil. et orat.* Halle 1772. 8; *Satyren* (*Ridicula litteraria*. Alt. 1774), *Journale* (*Acta litt. A.* 1764 f. 7. 8; *Teutsche Bibl. d. sch. Wissensch.* Halle 1767 f.), *Streitschr.*; vgl. **C. E. Mangelsdorf** *vita K.* Halle 1772. 8 und in *N. Act. Erud.* 1772 Febr. p. 84 sq.; **C. R. Haussen** *Leben u. Character K.* Halle 1772. 8; *Allgem. t. Bibl.* 19. 1 S. 146 f.; **F. A. Wolf**; **Ch. G. Schütz** [geb. 1747]: 1 S. 126. 250. 254 u. s. w.; *Opuscula*. Halle 1830. 8; m. a.; **J. Fr. A. Seidler** [geb. 1779]: 1 S. 128 u. s. w.; *De versibus dochmiacis* *Trag.* gr. Lpz. 1811 f. 2. 8 m. a.; **C. Reisig** [geb. 1792; st. 1829] *krit. Genie*: 1 S. 127. 132 u. s. w.; vgl. **L. Pernice** in *Hall. ALZ.* 1832 IBl. No. 6. **M. H. Ed. Meier** [geb. 1788] um Erläuterung des Attischen Gerichtswesens verdient; **G. Bernhardy** [geb. 1800]: 1 S. 141. 196. 224 Z.; *Syntaxis d. gr. Sprache*. Berlin 1828; **Fr. Ritschl**. — Heidelberg: **J. H. Voss** (3 S. 382): 1 S. 112. 132. 140. 182. 238. 240 u. s. w.; *Mythologische Briefe*. Königsberg 1794. 2. 8; *Ed. II.* Stuttgart 1827. 3. 8; *Krit. Blätter*. St. 1828. 2. 8; *Antisymbolik*. St. 1824 f. 2. 8; *Beurtheilung des n. Lehrplanes f. d. Baierschen Schulen* 1805; m. a.; s. **S. Heier**. [geb. 1779; st. 1822]: 1 S. 126 u. s. w.; **Gg. Fr. Crenzer** [geb. 1771]: 1 S. 72. 106. 140. 252. 360. 363 u. s. w.; *das akadem. Studium des Alterthums*. Heidelb. 1807; *Meletemata* 1817 f. 3. 8; *Abriss der röm. Antiquitäten* 1824; *Ed. II.* 1830; m. a.; **J. Ch. F. Bähr** [geb. 1798]: 1 S. 139. 224. 320; **C. Hermann**: 1 S. 310; *Lehrb. d. gr. Staatsalterthümer*. Heidelb. 1831. — Jena: **Ch. G. Schütz**; **H. C. Abr. Eichstädt** [geb. 1771]: 1 S. 132. 155. 193. 236 u. s. w.; *Abhandl., Gelegenheitschr. in ausgezeichnet schöner Sprache*; *theol. Schr. u. m. a.*; **Ferd. Hand** [geb. 1786]: 1 S. 301 m. a.; **C. W. Götting** [geb. 1793]: 1 S. 116 Z. 202; 2 S. 24; *Lehre vom Accent d. gr. Spr.* 1818; *Ed. III.* 1825; m. a. — Kiel: **A. W. Cramer** [geb. 1760]:

1 S. 300 u. s. w.; jurist. Schr.; *J. Matth. Schultz* [geb. 1771]: 1 S. 350. 351 m. a.; *Greg. W. Nitzsch* [geb. 1791]: 1 S. 112 Z. 162 u. s. w. — Königsberg: *C. G. A. Erfurdt* [geb. 1776; st. 1813]: 1 S. 127. 336; *Ch. A. Lobeck* [geb. 1781]: 1 S. 127. 280 u. s. w.; *Aglaophamus s. de theologiae mysticae Graecorum causis* Ll. III. Königsberg 1829. 2. 8 m. a.; *C. L. Struve* [geb. 1785]: 1 S. 127. 192 u. s. w.; *Ueber d. lat. Declin. u. Conjug.* K. 1823. 8; *Abhandl. u. Reden.* K. 1822. 8; *Rec.*; *F. W. Gotthold*: *Hephästion* 1822; *d. Einheit der Schule* 1822 m. a.; *F. Ellendt*: 1 S. 250 u. s. w.; *J. F. Ebert* [st. 1831]: *Dissertationes Siculae.* K. 1825 u. s. w. — Leipzig: *Joh. Aug. Ernesti*; *Joh. Jac. Reiske* a. Zörbig [geb. 1716; st. 1774], bey allen Entbehrungen u. Unfällen glücklicher Märtyrer einer in den Werken altclass. u. besonders auch arabischer (2 S. 67. 68. 70. 73. 76. 81 u. s. w.) Litteratur anspruchlos schwelgenden Begeisterung und immer frisch auflebenden Thätigkeit: 1 S. 150. 183. 186. 192. 308. 310. 313. 320; 2 S. 41 u. s. w.; *Animadv. ad gr. auctt.* Lpz. 1757 f. 3. 8; *Uebers.*; *Abh. u. v. a.*; vgl. *Lebensbesch. v. ihm selbst.* Lpz. 1783. 8; *S. F. N. Morus de vita* J. J. R. Lpz. 1777. 8; *Fr. Platner* u. *J. A. Bach* a. §. 44; *Joh. Fr. Fischer* a. Coburg [geb. 1724; st. 1799], Rector d. Thomassch., sorgfältiger griech. Grammatiker u. fleissiger Sammler: 1 S. 121. 159. 162. 176 u. v. a.; *Abh.*, *Anm.*; vgl. *Ch. G. Kühnöl narratio de J. F. F.* Lpz. 1799. 8; *C. F. Kindervater* über *F.* Lpz. 1804. 8; **Nekrolog 1799 B.* 1 S. 77 f.; *F. W. Reiz*; *Aug. W. Ernesti* [geb. 1733; st. 1801]: 1 S. 263; *Opuscula orat. phil.* Lpz. 1794. 8; *der classische Theolog u. feinsinnige Ausleger Sam. Fr. Nathan. Morus* a. Lauban [geb. 1736; st. 1792]: 1 S. 138. 147. 258 u. s. w.; vgl. *Ch. D. Beck recitatio de S. F. N. M.* Lpz. 1793. 8; *Ch. D. Beck* [geb. 1757]: 1 S. 106. 128. 132. 137. 149. 254. 295. 347 u. s. w.; *Commentatt. de interpretatione vet. scriptt. et monum.* L. 1790 f. 3. 4; *De altioris criseos natura et rat.* L. 1795. 4; *Commentt. sec. phil.* Lips. 1801 f. 4. 8; *Grundriss d. Archäologie.* 1. B. 1816. 8; viele *Abh.*, *Anm.*, *Uebers.*, *hist.*, *theol. Schr.*; *G. H. Schäfer* [geb. 1764], hochverdienter griech. Grammatiker von seltener Gründlichkeit u. Vieltätigkeit: 1 S. 192. 320; 2 S. 25 u. s. w.; viele *Anm.* und *Beyträge*; *F. W. Ehrenfried Rost* [geb. 1768], Rector der

Thomassch.: *Observationum ad Ciceronis epistolas ad fam. spec.* 1—4. 1801; *Analectorum crit. in var. scriptor. gr. locos fasc.* 1—5. 1802 f.; *Plantinorum eupeditorum fercula* 1—11. 1806 f.; lat. Ged.; viele Abb.; *G. Hermann*; *C. F. Ad. Beier* [geb. 1790; st. 1829]: 1 S. 249. 253 m. a.; *F. A. G. Spohn* [geb. 1792; st. 1824]: 1 S. 115. 147. 243; 2 S. 43 m. a.; *J. G. Stallbaum* [geb. 1793]: 1 S. 162 m. a.; *C. H. Fretschner* [geb. 1796] viele Ausg.; *Aug. Kerbiger* [geb. 1798]: 1 S. 236 u. s. w.; *C. W. Dindorf* [geb. 1802] sehr viele Ausg. und krit. Bemerkungen; s. Br. *Ludw. D.* [geb. 1805] Ausg.; *J. Ch. Jahn*: 1 S. 246 m. a.; Herausgeber der Jahrbücher für Philologie; *R. Klotz*; u. m. a. — Meissen: *J. C. Gottlicher* [geb. 1733; st. 1785]: 1 S. 137 u. s. w.; *J. A. Müller* [geb. 1731; st. 1816]: 1 S. 112; *C. H. Tzschucke* [geb. 1746; st. 1813]: 1 S. 335. 340. 342 u. s. w.; *J. Gottl. Kreyszig* [geb. 1779]: 1 S. 259. 263 m. a.; *A. L. Gottlob Krehl* [geb. 1784]: 1 S. 285; *F. A. Bornemann* [geb. 1787]: 1 S. 137. 138 u. s. w. — München: *Conr. Mannert* [geb. 1756] als trefflicher selbstständiger Forscher und Ordner der alten Geographie anerkannt; *F. Ast* [geb. 1778]: 1 S. 162. 163. 354 u. s. w.; Grundlinien der Gramm., Hermeneutik u. Kritik. 1806; Grundriss d. Philologie 1808, m. a.; *Kr. Thiersch* [geb. 1778]: 1 S. 116. 123; Gr. Gramm. des gem. u. Homer. Dialecta. Lpz. 1812; Gr. Gr. vorz. des Homer. D. Lpz. 1818 u. s. w.; m. a.; *L. Spengel*: 1 S. 149. 225; *Joh. Franz*: 1 S. 146 Z. — Pforte: *Kr. Gottlieb Barth* [geb. 1738; st. 1794]: 1 S. 243; *Benj. Weiske* [geb. 1748; st. 1809]: 1 S. 248. 251. 307; *Pleomasmi gr.* Lpz. 1807, u. s. w.; *C. D. Ilgen* [geb. 1763]: 1 S. 113. 123 u. s. w.; *Opuscula.* Erfurt 1797. 2. 8; m. a. auch theol. Schr.; *Ad. Gottlob Lange* [geb. 1774; st. 1831]: 1 S. 234; Schr. Lpz. 1832. 8; *G. A. Ben. Wolf* [geb. 1787]: 1 S. 232. 315; *C. Kirchner*: 1 S. 241 u. s. w. — Rostock: *J. G. Huschke* a. Greussen [geb. 1761; st. 1828]: 1 S. 119. 243 u. s. w.; *Analecta litt.* Lpz. 1826. 8 m. a.; *J. Chn W. Dahl* [geb. 1771; st. 1810]: 1 S. 356 u. s. w.; m. a. theol. Schr.; *G. Sarpe* [geb. 1779; st. 1830]: 1 S. 207. 295. 315; *F. Volkm. Fritzsche* [geb. 1806]: *Quaestiones Lucianae.* 1826 m. a. — Tübingen: *C. Ph. Conz* (s. 3 S. 385): 1 S. 126. 209. 349 u. s. w.; *G. Luc. F. Tafel* [geb. 1787]: 1 S.

122. — Weimar: *J. M. Geener*; *J. Mich. Heinze* [geb. 1717; st. 1790]: *Syntagma opusculorum scholasticorum*. Götting. 1788. 8; *Kleine deutsche Schr.* G. 1789. 2. 8; *C. Aug. Böttiger* [geb. 1762], jetzt in Dresden [s. 1804], sehr verdient am Studium der alten Kunst: 1 S. 129. 231. 302 u. s. w.; die Furienmaske im Trauerspiel. W. 1801. 4; Andeutungen zu Vorles. über Archäologie. Dr. 1810. 8; Ideen zur Archäol. d. Malerey. 1. Dr. 1811. 8; Griech. Vasengemälde. W. 1797. 3. 8; Archäol. Museum. W. 1801. 8; Archäol. Hefte. W. 1801. 4; Archäol. Aehrenlese. Dr. 1811. 2 St. F.; *Amalthea*. Lpz. 1820 f. 2. 8; Grundrisse zu Vorles. über Mythologie. Dr. 1808. 8; Vorles. über Kunstmythologie. Dr. 1809. 2. 8; 1. Dr. 1825; *Allgem. Mythol. Lexicon*. W. 1803 f. 2. 8; *Sabina*. Lpz. 1803 f. 2. 8; sehr viele Abh. u. Aufsätze in mehreren Zeitschriften; *J. G. S. Schwabe* [geb. 1746]: 1 S. 294; *A. G. Gernhard* [geb. 1777]: 1 S. 253 m. a.; *G. C. W. Schneider*. — Zürich: *J. J. Hottinger* [geb. 1750; st. 1819]: 1 S. 252. 260 u. s. w.; *Opuscula*. Z. 1819. 8; vgl. *J. H. Bremi* Denkrede auf J. J. H. Z. 1820. 8; *J. H. Bremi* [geb. 1772]: 1 S. 149. 252. 261. 331 u. s. w.; *J. Conr. v. Orelli* [geb. 1773; st. 1827], sehr viele, Ausg. mit fleissig gesammeltem Apparate; *Casp. v. Orelli* [geb. 1787]: 1 S. 147. 254; v. a. —

Die Geschichte, Landeskunde, die Vorstellungen, Gebräuche, Einrichtungen, das Verfassungswesen der Griechen und Römer sind in neueren Zeiten durch deutsche Gelehrte gründlich untersucht und eben so lichtvoll als wissenschaftlich genügend dargestellt worden; diess mag die allgemeinere Andeutung der vollendeteren und anerkannt hochgelungenen Leistungen bearkunden: *L. Ideler* alte Chronologie; *Conr. Manner*, *J. H. Voss*, *F. A. Ukert* alte Erdkunde; *Jos. Eckhel*, *J. C. Rasche* alte Numismatik; *A. Böckh*, *F. Osann*, *Casp. v. Orelli* Inschriften; *J. Winckelmann*, *Aloys Hirt*, *C. A. Böttiger*, *C. Levezow*, *H. Meyer*, *F. Thiersch*, *C. O. Müller* u. s. w. Kunst; *J. H. Voss*, *F. Creuzer* Mythologie; *D. Hüllmann*, *Fr. Kortüm*, *F. W. Tittmann*, *A. Böckh* griech. Staatsverfassung; *G. F. Schömann*, *M. H. E. Meier*, *Ed. Platner*, *M. H. Hudtwalker*, *W. Heffter* griech., besonders attisches Gerichtswesen; *A. H. L. Heeren*, *D. Hüllmann*, *C. O. Müller*, *B. G. Niebuhr*, *W. Wachsmuth* u. a. griech. u. röm. Gesch.

Diese fruchtbare humanistische Thätigkeit macht das Grundwesen der litt. Cultur Deutschlands aus und es darf nicht unbeachtet gelassen werden, dass von den hier aufgeführten Philologen seit der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. die überwiegende Mehrzahl aus Sachsen und dem Preussischen Staate sind; Hannover, Würtemberg, Baden, Baiern u. s. w. erweisen sich verhältnissmässig wirksam im Anbau der humanist. Studien; Oesterreich bleibt hinter allen zurück.

d) In den Niederlanden hatte sich alterthümlicher Schönheitsinn durch Verbindung mit Italien u. frühen Wohlstand erhalten und der bessere Jugendunterricht gestaltet, welcher auf Teutschland so wohlthätig einwirkte; daher zeichnen sich mehre kirchliche und historische Schriftsteller des XV Jahrh. durch stylistische Vorzüge aus. Mit dem nothgedrungenen Kampfe für bürgerliche Freyheit wurde unter den gelehrten Gebildeten und für höhere Geistesbildung Empfänglichen der innere Sinn für das Leben und Streben der alten Welt, wie es sich in den Schriftwerken der Classiker veranschaulicht, geweckt und erkräftigt; das humanistische Studium gewann einen Reiz und eine praktische Bedeutung, welche ihm bald die Gerechtsame tiefgewurzelter Herkömmlichkeit zusicherten, und erwuchs im XVII Jahrh., als die besseren Köpfe die Errungenschaft des öffentlichen Lebens zu würdigen im Stande waren, zu gediegener Reife und reicher Fruchtbarkeit an trefflichen Erzeugnissen. Einige Vorliebe für römische Litteratur blieb immer vorherrschend; obgleich, besonders in neuerer Zeit von Einzelnen auch für die griechische herrliches geleistet worden ist; die Mehrheit der Philologen beschäftigte sich mit grammatischen Untersuchungen und Erörterungen; bey Vielen wird in Anhäufung der Vergleichen, in mühsamem Sammlungfleisse und im Verweilen bey sprachlichen Eigenthümlichkeiten oder etymologischen Grübeleyn, eine Hinneigung zum Kleinlichen sichtbar, welche aus dem wirklichen Leben in das wissenschaftliche übergegangen zu seyn scheint; doch fehlet es nicht an Männern, welche sich mit grössartiger Kraft über diesen nationalen Particularismus erhoben und als Muster und Lehrer für ganz Europa geltend gemacht haben. Das immer gleiche, auch jetzt fortdauernde Ansehn der Philologie hat darin seine Stütze und Haltung, dass die lateinische Sprache in litter.

Verhandlungen beybehalten und durch Vervollkommnung der Landessprache nur wenig beeinträchtigt worden ist und dass der Grundsatz, welcher das humanistische Studium als nothwendige Bedingung aller wissenschaftlichen Bildung und Thätigkeit anerkennt, von den Wortführern im Litteraturleben, namentlich von Theologen und Juristen, unwandelbar vestgehalten wird. In dem Verzeichnisse berühmter niederländ. Philologen begegnen viele Ausländer, besonders Teutsche und unter diesen viele von glänzendem Verdienste, welche in Holland eingebürgert worden sind und nach ihrer öffentlichen Wirksamkeit dem zweyten Vaterlande angehören. Der litt. Ertrag ist in der ersten Hälfte des XVI Jahrh. dürftig, und auf den Süden beschränkt, vermehrt sich aber sichtbar in der zweyten Hälfte, fast ausschliesslich im Freystaate, und wird im XVII und XVIII fortwährend beträchtlicher und im Gehalte gewichtvoller.

Die humanistische Thätigkeit ging von Verbesserung der Unterrichtsbücher aus; darauf waren unter anderen bedacht *Herm. Torrentinus* in Gröningen [geb. 1490; st. 1520] vgl. *Paquot* 5 p. 219 sq.; *Joh. Despauterius* aus Ninove in Flandern [st. 1520], Schüler *Ger. Cannys*, Vfs einer doctrinale Alexander's vertretenden Grammatik, Lehrer in mehreren niederl. Städten und für methodischen Unterricht in d. lat. Sprache sehr thätig: *Commentarii Gramm.* 1512; Paris 1537. F.; *Lehrb. über Orthographie, Metrik u. s. w.*; der Löwener Theolog *Mart. Dorp* [st. 1525]; *Arn. Oridryus* oder v. Bergh-eyck ein Brabanter [st. 1533]: *Summa linguae gr. ed. Dom. Sylvius.* Paris 1538. 4; *Joh. Varennius* [st. 1536] vgl. *Paquot* 2 p. 305 sq.; *Jac. Marinus* [st. 1550?]: *Didascalicon.* Antw. 1526. 4 oder *Synt. linguae lat.* Herzogenbusch 1542; 1555. 4. — *Nicol. Clenardus* (Cléynarts) aus Diest in Brabant [st. 1542], lebte in Spanien und Portugal, hell sinnig, auch der hebr. u. arab. Spr. kundig: *Institutiones* in gr. l. Löwen 1531. 4 sehr oft; *rec. *F. Sylburg.* Frkf. 1580; Hanau 1602. 4 u. s. w.; *Meditationes graecanicae.* Paris 1534. 8; *Epistol. Ll. II.* Löwen 1551; Antw. 1566; Hanau 1606. 8. — *Peter Nannius* (Nanningh) aus Alkmar [geb. 1500; st. 1557], Prof. in Löwen, übersetzte sorgfältig treu aus dem Gr. in das Lat. und erläuterte Manches mit Einsicht: *Συμμίχτων* s. *Miscell. decas.* Löw. 1548; in *Gruter Lamp.* T. 1; lat. Gedichte; vgl.

Paquet 14 p. 58 sq. — *Lucas Fruterius* (Fruytier) a. Brügge [geb. 1541; st. 1566], lebte in Brüssel, ein geistreicher Kritiker, zu grossen Erwartungen berechtigend: *Verisimilium* Ll. II. Antwerp. 1584. 8; in *Gruter* Lamp. 2 p. 808 sqq.; *Conjectanea et Epist. philol.* ebend. 5 p. 339 sqq.; lat. Ged. — Gleiches Talent bewähret *Paul Leopard* aus Flandern [geb. 1510; st. 1567], Schullehrer in Mons: *Emendatt. et miscell.* Ll. XX. Antw. 1568. 4; in *Gruter* Lamp. 3 p. 1 sqq.; lat. Uebers. aus d. Gr.; vgl. *Paquet* 4 p. 1 sq. — *Joh. Cauchius* (v. Cuyck) in Utrecht [st. 1566], nicht ohne Verdienst um mehrere röm. Classiker. — *Carl Lang* (de Langhe) a. Brüssel, Lehrer in Lüttich [st. 1573], scharfsinniger Bearbeiter mehrerer Ciceronischer Schriften vgl. *Paquet* 11 p. 154 sq. — Der vielwissende, für humanist. Studien mannigfach wirksame Arzt *Hadrian Junius* (de Jonghe) aus Horn [geb. 1511; st. 1575]: 1 S. 302; *Animadversionum* Ll. V (Bas. 1556. 8) et de coma in *Gruter* Lamp. 4 p. 318 sqq. 482 sqq.; auct. Rotterd. 1708. (Haag 1737) 8; *Nomenclator octilinguis omni. rer. propria nomina cont.* Antw. 1567; Genf 1602. 8 (ein Real-WB. über Gegenstände des Alterth.); *Copiae cornu* (Auszug aus Eustath's Comm. zu Homer) Bas. 1558. F.; Uebers., Anm.; vgl. *Bayle*; *G. W. ab Oosten de Bruyn* in N. Miscell. Observatt. 10 p. 390 sqq.; vgl. *J. G. de Crane* de Vossiorum Juniorumque familia. Gröningen 1821. 4. — *Hr Fabricius* a. Düren [geb. 1525; st. 1573] nützlich wirksam vgl. *Paquet* 14 p. 183 sq. — *Wilhelm Canter* aus Utresht [geb. 1542; st. d. 28 May 1575], Prof. in Löwen, scharfsinniger, richtig u. tief blickender Kritiker, musterhaft thätig: 1 S. 127. 128. 180 u. s. w.; Uebers., Anm.; Nov. lectt. Ll. IV. Bas. 1564; Ll. VII. B. 1566; Ll. VIII. Antw. 1571. 8 und in *Gruter* Lamp. 3 p. 574 sqq.; de ratione emendandi gr. auctt. syntagma. Antw. 1571. 8; in *Jebb* Ed. Aristidis T. 2 p. 621 u. im *Class. Journ.* 5 p. 203 sqq. 361 sqq.; bei *Sturz* Hellanic. Ed. II. Sein Br. *Theodor* [geb. 1545; st. 1617] ebenfalls nicht unglücklicher Kritiker: var. lectt. Ll. II. Antw. 1574. 8; in *Gruter* Lamp. 3 p. 712 sqq. — *Theod. Pulmann* oder *Poelman* a. Cranenburg im Clevischen [geb. 1510; st. 1580?]: 1 S. 241. 298. 300. 302 u. s. w.; vgl. *Paquet* 16 p. 339 sq. — *Gg Rataller* a. Leuwarden [geb. 1528; st. 1581] wackerer lat. Uebers. a. d. Griech. vgl. *Paquet* 14 p. 169 sq. —

Adolph v. Metkercke aus Brügge [geb. 1528; st. 1591], Lehrer in Leiden: 1 S. 183; de vet. et recta pronuntiatione l. gr. et de accent. Brügge 1565. 8 u. in *Havercamp* Sylloge 1736 vgl. *Paquot* 18 p. 243 sq. — **Laevin Torrentius** (v. d. Beek) aus Gent [geb. 1525; st. 1595], Bisch. v. Antwerpen u. Werkzeug der Jesuiten: 1 S. 242; lat. Ged. — **Laod. Carrio** a. Brügge [geb. 1547? st. 1595], Lehrer d. Rechte zu Bourges u. Löwen: mehre Ausg. röm. Classiker; Ant. lectt. commentarii tres. Antw. 1576. 12; Emendatt. et observatt. Ll. II. Paris 1583. 4 beide in *Gruteri* Lamp. 3 p. 1 sq.; vgl. *Paquot* 12 p. 56 sq. — **Fz. Modius** aus Oudenbourg bei Brügge [geb. 1556; st. 1599], wackerer Kritiker: 1 S. 263. 329. 332 u. s. w.; novantiquae lectt. Frkf. 1584. 8; in *Gruter* Lamp. 5 p. 1 sqq. — **Hubert Gifanius** (v. Giffen) aus Buren in Geldern [geb. 1533; st. 1604]: Ausg., Uebers.; Lecturae Altorphinae. Frkf. 1585. 4; Observationes lat. l. singulares ed. *E. Ch. A. Otho*. Altenb. 1762. 8; vgl. *Bayle*; *Paquot* 16 p. 87 sq. — **Steph. Vinandus Pighius** aus Campen in Oberrysael [geb. 1520; st. 1604]: 1 S. 328; Annal. Roman. Ll. XVIII (magistr. Rom. Antw. 1599. F.; in *Gräv* Thes. T. 11) ed. *And. Schott*. Antw. 1615. 3 F.; Abh. — Jesuit **M. A. Debrio** aus Antwerpen [geb. 1551; st. 1608]: 1 S. 234. 297. 303 u. s. w.; Disquisitionum magicarum Ll. VI. Mainz 1612. 4; Venedig 1746. 3. 4; m. a. — **Jac. Cruquius** aus Flandern [st. 1621], Lehrer in Brügge: 1 S. 242 vgl. *Paquot* 10 p. 273 sq. — **Heinr. Smet a Leda** aus Alost in Flandern [geb. 1537; st. 1614]: Prosodia lat. Frkf. 1599. 8 sehr oft.

In den letzten Jahrzehnten des XVI Jahrh. zog sich die humanistische Thätigkeit ausschliesslich nach dem freyen Norden und hatte ihren Hauptsitz in Leiden; der streng katholische Süden verstummte. **Janus Douza** (v. d. Does) a. Norwic [geb. 1545; st. 1604], der erste Curator der Univ. Leiden, sinnvoller Ausleger des Horatius 1580, Catull, Tibull u. Propertius 1582, guter Dichter (Poem. ed. *Rabus*. Rotterd. 1704. 8) u. Redner, verdient um Nationallitt. u. Gesch.; vgl. *Paquot* 16 p. 205 sq. Von s. Söhnen haben sich **Janus** [st. 1596], **Georg** [st. 1598] und **Franz** [st. n. 1603] ebenfalls als Humanisten bekannt gemacht. **Elias Putschius** (van Putschen) aus Antwerpen [geb. 1580; st. 1606], studirte in Lei-

den unter Scaliger und starb in Stade; 1 S. 226; Bearb. des Sallust 1603; lat. Elegien unter d. Namen Amandus Rasarius; vgl. *C. Rittershusii* vita E. P. Hamb. 1608. 4; Leben. Hamb. 1726. 8; *Paquot* 9 p. 1 sq. — *Justus Lipsius* aus Isca bei Brüssel [geb. 1547; st. 1606], von Jesuiten in Cöln gebildet und daher ohne veste sittliche Grundsätze, viel umherwandernd, als Prof. in Jena [1572–1574] Lutheraner, in Leiden [1579] reformirt, auf der Reise nach Spanien in Mainz [1591] zum Katholicismus übertretend, zuletzt [s. 1593] Prof. in Löwen, vielumfassend gelehrt und belesen, eitel und selbstsüchtig, als Schriftsteller systematischer Ordnung und Einheit ermangelnd, mehr sammelnd als verarbeitend, reich an eigenthümlichen Ansichten und Wahrnehmungen, Haupt einer in sententiösem Laconismus sich gefallenden und nach ihm benannten lat. Stylschule; 1 S. 297. 327. 330. 349; Ant. lectt. Ll. V. Antw. 1575. 8; Epist. quaest. Ll. V. Ant. 1577. 8; *Elector. Ll. II. A. 1582. 4; antiquar. Compilationen, philos. Schr.; Opera omnia. Antw. 1537. 6 F. m. K.; Wesel 1675. 4. 8, er gab *Mart. Smet's* [st. 1578] Inscriptionum antiq. L. Leid. 1588. F. heraus; Epist. sel. Centuria I. Leid. 1586. 12; Centuriae II. Leid. 1590. 4 s. *Messel* litt. bibl. Mag. St. 1 S. 51 fl.; vgl. **A. Miraei* vita J. L. Antw. 1609. 8; *Bayle* s. v. Kornhert; Litt. Wochenbl. 1 S. 233 fl.; *F. A. de Reijfberg* de J. L. vita et scriptis comment. Brüssel 1823. 8. — *Paul Merula* (v. Merle) aus Dordrecht [geb. 1558; st. 1607], Prof. in Leiden: 1 S. 233. 335 m. a. antiq. hist. jurist. Schr.; Opera varia posthuma. Leid. 1684. 4. — *Bonaventura Vulcanius* (Smid) aus Brügge [geb. 1538; st. 1614], in Antwerpen und Leiden: 1 S. 183. 305; 2 S. 22. 39 u. s. w.; gute hist. Samml. — *Ausonius Popma* (v. Popmen) aus Alst in Friesland [st. n. 1617?]: 1 S. 225. 257. 267 u. s. w.; de differentiis verbor. Ll. IV et de usu ant. lectionis Ll. II. Leid. 1606. 8 sehr oft; ed. *J. Ch. Messerschmidt*. Lpz. 1769. 8; c. n. var. Neap. 1779. 2. 8; de ordine et usu judiciorum Ll. III. Leuwarden 1617. 4; m. a. — *Janus Rutgers* aus Dordrecht [geb. 1589; st. 1625], ausgezeichnet durch krit. Umsicht und angemessene und geschmackvolle Darstellung: 2 S. 32; Horatius 1613; *variar. lectt. Ll. VI. Leid. 1618. 4; Poemata. Leid. 1653. 8; vgl. Selbstbiographie in Vit. sel. Bresl. 1711 p. 163 sqq. — *Ubbo Emmius* (Emmen) aus Greetshyl in

Ostfriesland [geb. 1547; st. 1625], zuletzt Prof. in Gröningen: *Opus chronologicum*. Gr. 1619. F.; *Vetus Graecia illustrata*. Gr. 1626. 3. 8 und in *Gronov* Thea. T. 4; treffl. Geschichtswerke; vgl. *Tiaden* Gel. Ostfrieal. 2 S. 1 fl. — *Everard Feith* aus Elburg in Geldern [st. 163 $\frac{1}{2}$?], lehrte in Frankreich: *Antiquitatum homeric. Ll. IV.* Leid. 1677; Amstord. 1726. 12; ed. *El. Stoeber*. Strasb. 1743. 8 und in *Gronov* Thea. T. 6; vgl. *Bayle*; *Paquot* 4 p. 388 sq. — *Joh. Meursius* (v. Meurs) aus Losdun [geb. 1579; st. 1639], Prof. in Leiden, zuletzt in Sora, ungemein fleissiger, planloser Sammler vielgebrauchter antiquar. Materialien; hist. Schr.: *Opera ex rec. J. Lamii*. Florenz 1741 fl. 12 F. — *Joh. Isaak Pontanus* aus Helsingör [geb. 1571; st. 1640], Prof. in Harderwyk: *Ausgab. röm. Schr.*; *Analectorum Ll. III.* Rostock 1599. 4; *Poemata*. Amst. 1634. 12; achtbarer Geschichtsforscher. — *JoA. Bodaens a Stapel* in Amsterdam [st. 1636]: 1 S. 205. — *Claud. Dausquejus* (d' Ausque) aus S. Omer [geb. 1566; st. 1644], Jesuit, Canonicus in Tournay: *Anm. zu Q. Calaber, Tryphiodor u. Koluthus*. Frkf. 1614. 8; zu *Silius Ital.* Paris 1618. 4; *Antiqui novique Latii Orthographica*. Tournay 1632; Paris 1677. F.; vgl. *Bayle*; *Paquot* 6 p. 297 sq.

Hugo Grotius oder *Huig van Groot* aus Delft [geb. d. 10 Apr. 1583; st. d. 28 Aug. 1645], mächtiger und folgenreicher, als alle Gelehrte des XVII Jahrh., auf die gesammte Bildung und Richtung des geistigen Lebens in Europa einwirkend, ist vollendeter Zögling der alten Welt, deren Freyheit, Kraft, Milde und Schönheit er in s. Gemüth aufnahm, dadurch sich über s. Zeit erhob und eine Hoheit und edle Menschlichkeit der Gesinnung gewann, welcher alles Aeusserere untergeordnet wurde. Seine Grösse bewährte sich im Kampfe und Märtyrertum für rechtliche Selbstständigkeit des Vaterlandes [1618] und in unwandelbarer Folgerichtigkeit s. geistigen Thätigkeit, welche reines, kräftiges und eigenthümliches Streben nach Verallgemeinerung und Sicherstellung des Wahren, Rechten u. Schönen abspiegelt; überall beherrscht der Meister den Stoff und gestaltet ihn zu künstlerischer Anschaulichkeit. Dass ein solcher Mann den Alltagsmenschen ein Räthsel, den Weltklugen ein Anstoss war, in der Geschäftswelt wenig Geltung fand und theologisch verketzert wurde, kann nicht befremden. S. humanistische Arbeiten

behaupten fortwährend ihren Werth; der eigenthümliche Geist der Schriftsteller wird tief und richtig aufgefasst, die Erläuterung ist treffend und gedrängt, die Kritik angemessen und meist gelungen; die metr. Uebersetzungen griech. Dichter haben poet. Verdienst bey nicht geringer Treue: 1 S. 129. 181. 186. 285. 298 u. s. w.; Anm. zu Tacitus Annalen, Statius u. s. w.; Poemata. Leid. 1598; 1617. 8; Poemata sacra. Dordrecht 1799. 8; Epistolae. Amsterd. 1687. F.; Clavis epist. 1763. F.; Ep. ined. ex Museo Meermanniano. Leiden 1807. 8; Epistolae ined. (Briefwechsel mit Oxenstjerna und Salvius) Haarlem 1829. 8. S. Geschichtarbeiten haben das Gepräge alterthümlicher Vollendung: * Annales et Historiae de rebus belgicis ab obitu Phil. II usque ad inducias 1609. Amsterd. 1657. F.; Parallelon rer. publ. Ll. III de moribus ingenioque populor. Athen. Rom. Batav. door *J. Meermann*. Haarlem 1801 fl. 4. 8; Samml. In der Theologie haben s. apologetische (de veritate rel. christ. Leid. 1627. 12 sehr oft; cura *J. Ch. Koeckeri*. Jena 1727; Halle 1734. 8; viel übers.; Defensio fidei cath. de satisfactione Christ. adv. F. Socinum. Leid. 1617. 8 u. s. w.) und exegetische Schriften (Annotata ad vet. T. Paris 1644. 3 F.; c. auctuario. Halle 1775 fl. 4. 4; Annotatt. in N. T. Amsterd. 1641. 2 F.; Halle 1769. 2. 4; Opera theologica. Amsterd. 1679; Basel 1732. 4 F.; vgl. *C. Segaar* Or. de H. G. illustri humanor. et divinor. N. T. scriptt. interprete. Utrecht 1785. 4) Epoche gemacht. Praktische Philosophie und Rechtswissenschaft verdanken s. gehaltvollen Bearbeitung des Natur-, Staats- u. Völkerrechtes (*Mare liberum*. Leid. 1595; 1609. 8; De jure belli et pacis. Paris 1625. 4; Amsterd. 1631. F. sehr oft; c. not. var. Amsterd. 1712; Utrecht 1773. 8; c. comm. *W. van der Muelen* u. s. w. Utr. 1696 fl. 3 F.; c. n. Auct. et *J. F. Gronovii*. Lausanne 1751. 5. 4; oft übers.; franz. v. *J. Barbeyrac*. Amsterd. 1724. 2. 4 u. s. w.; s. *H. C. Cras* Or. qua perfecti JCti forma in H. G. spectatur. Amst. 1776. 4) eine neue Gestalt. Vgl. Vita. Leid. 1704. 4; * (*P. A. Lehmann*) Gr. manes ab iniquis obrectationibus vindicati. Delft 1727; Lpz. 1732. 8; Lebensbeschreibung door *G. Brand* en *A. v. Cattenburgh*. Dordr. 1727 fl. 2 F.; Vie par *Burigny*. P. 1752. 2. 12; t. Lpz. 1755. 8; H. G. nach s. Schicksalen u. Sehr. dargest. v. *H. Luden*. Berl. 1806. 8; *H. C. Cras* Laudatio H. G. Amsterd. 1796. 8; *Bayle*;

Saumaise's Herabwürdigung und *J. H. Hottinger's* Zurechtweisung dieser Einseitigkeit in *Commercii Epist. Leibnitiani* Prodr. 2 p. 739 sq.

Gerhard Joannis Voss aus Heidelberg [geb. 1577; st. d. 17 März 1649], Rector in Dordrecht [1600], Prof. in Leiden [1614] und Amsterdam [1633], wissenschaftlich gründlicher Polyhistor, als vorurtheilloser Theolog (*Hist. de controversiis quae Pelagius ejusque reliquiae moverant* Ll. VII. Leid. 1618; Amst. 1655. 4), tüchtiger Historiker (*Ars historica* Leid. 1628. 4 u. m. a.), gründlicher u. scharfsinniger Grammatiker u. umsichtiger, gesund urtheilender Litterator gleich achtungwerth: 1 S. 140. 227. 257 u. s. w.; **Aristarchus s. de arte gramm.* Ll. VII. Amst. 1635; 1662. 2. 4; 1695. F.; **Grammatica lat.* Leid. 1607. 8 sehr oft; *De vitis sermonis et glossen. lat. barbaris* Ll. IV. Amst. 1640. 4; **Etymologicon l. l. A.* 1662; 1695. F.; ed. *A. S. Mazochius*. Neap. 1762 f. 2 F.; **de theologia gentili* Ll. IV. Amst. 1641. 4; Ll. IX. A. 1668. 2 F. u. v. a.; *Epistolae*. Lond. 1690. F.; *Opera omnia*. Amst. 1695 fl. 6 F.; vgl. *Bayle*; *Chaufepié*; *H. Toll* *Or. de G. J. V. Grammatico perfecto*. Amst. 1778. 4. Von s. drey Söhnen *Gerhard*, *Matthaeus*, ist besonders *Isaak* [geb. 1618; st. 1689], welcher in England lebte, zu beachten: 1 S. 237; Anm. zu *Pomp. Mela*; *de poematum cantu et viribus rhythm.* Oxf. 1673. 4; vgl. *Chaufepié*. — *Marc. Zuerius Beahorn* aus Bergenopzoom [geb. 1612; st. 1653], Prof. in Leiden, politisirender Humanist u. Historiker: *Ausg. röm. Class.*; *Samml.*; *Gesch. Bücher*; *Ged.*; vgl. *Bayle*. — *Daniel Heinsius* aus Gent [geb. 1582; st. 1655], Prof. in Leiden, ungemain vielseitig und für Bereicherung der gr. Litt. sehr thätig, in s. Leistungen ungleich, aber immer Talent und Gelehrsamkeit beurkundend: 1 S. 116. 183. 201. 202. 203. 205. 231. 242. 245. 288. 301. 307. 350. 351. 357; 2 S. 30 u. s. w.; *Crepundia Siliana*. Leid. 1600. 12; *Aristarchus sacer s. Exercitatt. sacrae ad N. T. L.* *1627. 8; 1639. F.; *Oratt* Amst. 1642. 12; *Poem. ed. nova*. Leid. 1621. 8; Amst. 1649. 12; *hist. Schr. in antikem Kunststyle*. S. Sohn *Nicolaus* [geb. 1620; st. 1681] erwarb sich um krit. Berichtigung röm. Dichter glänzendes Verdienst: 1 S. 239. 298. 304 u. s. w.; *Adversariorum* Ll. IV ed. *P. Burmann*. Harlingen 1742. 4; *Eleg. L.* Paris 1646. 4; *Poemata*. Leid. 1653; Amst. 1666. 8. —

Johann Friedrich Gronov aus Hamburg [geb. 1611; st. d. 28 Dec. 1671], Lehrer in Deventer [1640] u. in Leiden [1653], einer der gefeiertesten Humanisten, welcher röm. Schriftsteller in ihrer geistigen Gesamtheit tief und scharf auffasste und als Kritiker und Ausleger eine der ersten Stellen behauptet, üppig reich an glücklichen Ansichten: 1 S. 230. 231. 263. 297. 301. 333. 343. 349; *Observatt. Ll. III. Leid.* 1639; 1662; l. IV. Devent. 1652. 12; *Ll. IV cur. *F. Platnero.* Lpz. 1755. 8; ed. *C. H. Krotcher.* Lpz. 1831. 8; *Monobiblos observatt. in scriptt. eccl. Dev.* 1651. 12; **de sestertiis.* Dev. 1643. 8; Amst. 1656; 1691. 4 m. K.; (*Lectt. Plantinae.* Amst. 1740. 8; *Notae in Terentium.* Oxf. 1750. 8); *de notis e quibus dignosci queat vetustas librorum lat. mss. in Commereii Epist. Leibnitiani Prodrum.* 2 p. 912 sq.; Anm.; Abh.; vgl. *Leben.* Hamb. 1723. 8; *Chaufepié.* — *N. Tennius* (Ten Nuyl) aus Steinfurt [st. n. 1675], l. in Arnheim: 1 S. 341. 361. 371 u. s. w. — *G. Goes* in Leiden [geb. 1611; st. 1686]: 1 S. 267; Anm., Abh.; vgl. *Jugler* Beytr. zur jur. Biogr. 2 St 2 S. 326 fl. — *Theod. Rychius* in Leiden [geb. 1640; st. 1690]: 1 S. 330. 341 m. a.; Abh. — Unter den minder bedeutenden gleichzeitigen philologischen Arbeitern kann hier nur im Allgemeinen aufmerksam gemacht werden auf *Cornel. Schrevel* aus Leiden [st. 1664], der viele Edd. & not. var. besorgte: 1 S. 300. 302 u. s. w.; *Lex. man. gr. lat.* Leid. 1654. 8; 30 Edd.; ed. *W. Robertson.* Lond. 1676; *Ed. XVII aucta.* Glasgow 1799. 8; cur. *J. P. Jannet.* Paris 1806. 8; expurg. *Florid. Lecluse.* P. 1820. 8; vgl. *Paquot* 16 p. 271 den gründlicheren und um hist. Forschung verdienten *Pet. Scriverius* (Schryver) aus Harlem [geb. 1576; st. 1660]: 1 S. 234. 297. 372 u. s. w.; *Opp. philol. et poet. Utr.* 1737; Arnheim 1752. 4; *Joh. Bond* [s. 1630] vgl. *Chaufepié*; den Engländer *Th. Farnabe* [st. 1647], und *Joh. Minelli*, Rect. zu Rotterdam [st. 1683] vgl. *Paquot* 17 p. 244; *Bonhard Cnipping* in Leiden [1670]; der wackere Leidner Jurist *Ant. Thysius* [geb. 1603; st. 1670] vgl. *Paquot* 14 p. 273 sq.; welche durch zahlreiche Ausgaben röm. Classiker mit kurzen, oft flachen Anmerkungen, das Bedürfniss bequemer Leser befriedigten und im Auslande grossen Beyfall fanden. — Die Reihe der verdienten Philologen des XVII Jahrh. schliessen mehre hoch achtbare und mit Erfolg thätige Männer:

Joh. Georg Graevius (Gräfe) aus Naumburg [geb. 1632; st. 1703], Prof. in Duisburg, Deventer und Utrecht, durch vielseitige Einsicht und gelehrten Fleiss ausgezeichnet: 1 S. 116. 181. 249. 250. 251. 331. 332 u. s. w.; *Thesaurus antiquitatum Rom. Utr.* 1694 ffl.; *Vened.* 1732 ffl. 12 F. m. K.; *A. H. de Sallengre* [geb. 1694; st. 1723] nov. *Thes. ant. rom.* Haag 1716 ffl.; *Vened.* 1735. 3 F.; *J. Poleni* utriusque *Thes. nova suppl.* *Vened.* 1737. 5 F.; auch entwarf er die Unternehmung des von *P. Burmann* herausgegebenen *Thes. antiq. et hist. Italiae et Siciliae* 1704 ffl. 45 F.; vgl. *Chaufepié*; *G. Burmanni* *Traj. erud.* p. 112 sqq.; *Paquet* 10 p. 369 sq. — *S. Sch. Joh. Verwey* a. Gouda [st. n. 1690] vereinfachte die lat. u. griech. Grammatik: *Medulla Aristarchi Vossiani* 1670; *Nova via docendi Graeca.* Gouda 1684 (1691); *Amsterd.* 1710. 8; *Anm. zu Hesychios* in *Alberti* Ed.; vgl. *Paquet* 8 p. 105 sq. — *Peter Franz* a. Amsterdam [geb. 1645; st. 1704]; *Eloquentiae exterioris spec. I. II* 1697 ffl.; denuo ed. *C. Lescow.* Berl. 1823. 8; *Posthuma.* 1706. 8; *Ged., Reden.* — *Gisbert Cuper* aus Hemmen [geb. 1644; st. 1716], in Deventer, geschmackvoller Bearbeiter der Numismatik und alten Kunstgeschichte: *Observatt. Ll. III.* Utr. 1670; *I. IV* Devent. 1678; *Libri IV.* Lpz. 1772. 8; *Apotheosis Homeri.* *Amsterd.* 1683. 4; *Harpocrates.* Utr. 1687. 4; beide in *Poleni* suppl. T. 2; *Lettres de critique, de littérature et d'hist.* *Amst.* 1742. 4; viele Abh.; vgl. *Saxo Onomast.* 5 p. 175 sqq. — *Ezechie Spanheim* aus Genf [geb. 1629; st. 1710], gebildet in Leiden, trefflicher Numismatiker und Archäolog: 1 S. 313; *Anm. zu Kallimachos*; *De usu et praestantia numism. ant. Rom* 1664; *Amsterd.* 1671. 4; **Lond. u. Amst.* 1706 fl. 2 F.; *Orbis rom.* *Lond.* 1703. 4; vgl. *Chaufepié.* — *M. Meibom* in Amsterdam [st. 1711]: 1 S. 206. 347 u. s. w. Vgl. *Jac. Burckhard* quid causae sit, cur humanitatis studiis majus hodieque a Batavis quam a Germanis statuatur pretium; c. *Or. de Batavorum coelo eruditus ex Germania oriundis maxime propitio.* *Hildburgh.* 1718. 4.

Im XVIII Jahrh. blühte das humanist. Studium, auch gepflegt von Theologen, Juristen und Medicinern, herrlich fort und erreichte bald seine vollendete Reife; viele Reichthümer gelehrter Forschung und Aemsigkeit wurden ausgespendet; mehrere anerkannte Meister stellten Muster der Kritik und In-

terpretation auf: *Janus v. Broukhuyzen* aus Amsterdam [geb. 1649; st. 1707]: 1 S. 242. 243 u. s. w.; *Poematum* (Utr. 1648. 8) Ll. XVI cura *D. Hoogstralani*. Amst. 1711. 4; vgl. *F. Jacobs* in *Ersch* Encykl. 13 S. 78 f. — *Theod. Jansson v. Almeloveen* aus Mydregt [geb. 1657; st. 1712], Arzt u. Prof. in Harderwyk: 1 S. 340. 375. 376; *Opuscula*. Amst. 1686. 8; *Fastor. Rom. consul. Ll. II.* Amst. 1705; 1740. 8 (womit *Pat. Reland* *Fasti consul. Utr.* 1715. 8 zu vergleichen sind); m. s. — *Ludolf Küster* (*Neocorus*) aus Blomberg im Lipp. [geb. 1670; st. 1716], lebte in Amsterdam, Berlin und Paris, ein vielumfassender, helldenkender Kopf: 1 S. 114. 132. 360. 392; 2 S. 23 u. s. w.; **de verbis gr. mediis*. Paris 1714; Leid. 1717. 8 und in *Ch. Wolle* *Coll. lib. de v. m.* Lpz. 1733. 8; archäol. Abh. in *Gronov* u. *Gräve* *Thea.*; mit *H. Site* [st. 1713] *Bibliotheca libr. nov. Utr.* 1697 fl. 16 St. 8; vgl. *Chaufepié*; *Mém. de l'ac. des inscr.* 3 H. p. 48 sqq. — *Jac. Perizonius* (*Voorbroek*) aus Dam [geb. 1651; st. 1715], Lehrer in Delft, Franecker u. Leiden, tüchtig im Sehen und Prüfen, trefflicher Forscher der alt. Gesch., hochverdient um Erörterung dunkler alterth. Gegenstände: *Ausg.*; *Animadversiones hist.* Amst. 1685; *Altenb.* 1771. 8; *Origines Babylonicae et Aegypt.* Leid. 1711; ed. *C. A. Duker.* Utr. 1736. 2. 8; *Dissertationes.* Leid. 1740. 8; *Orationes.* L. 1740. 8; v. a.; vgl. *Vriemoet* *Athenae Fris.* p. 625 sqq.; *G. Kramer* *Elogium J. P.* Berlin 1828. 8. — *Jacob Gronov* aus Deventer [geb. 1645; st. 1716], J. Fr. Sohn, Prof. in Pisa und Leiden rüstig im Forschen, Sammeln und Streiten: 1 S. 136. 141. 182. 191. 254. 263. 280. 284. 321. 330. 336. 341. 342. 397 u. s. w.; *Thesaurus antiq. gr.* Leid. 1697 fl.; *Vened.* 1732. 12 F.; *J. Poleni* *Suppl.* s. oben; vgl. *Chaufepié*. — *Lambert Bos* aus Worcum [geb. 1670; st. 1717], Prof. in Franecker: *Ellipses graecae.* Franeck. 1702; 1713 oft; *ed. *G. H. Schäfer.* Lpz. 1808; *Oxf.* 1813. 8; *Exercitatt. philol.* Fr. 1713. 8; *Animadvers. ad scriptt. gr.* Fr. 1715. 8; *Antiquitatum gr. praec. Attic. descriptio brevis.* Fr. 1714. 12 oft; ed. *J. C. Zenne.* Lpz. 1787. 8; *De eruditione Graecor. p. colonias eor. propagata.* Fr. 1704. F. m. a.; vgl. *Vriemoet* *Ath. Fris.* p. 723 sqq. — *Wilk. Heinr. Nypoort* in Utrecht: *Rituum qui olim ap. Rom. obtinuerunt explicatio.* Utrecht 1712; 1723. 8 sehr oft; 1774; Berl. 1783. 8; *Hist. reip. et imp. Rom.* Utr. 1723. 2. 8; *A.*

H. Wetterhaf: 1 S. 281; *Abr. Terrenius*: 1 S. 328; m. a. — *Jean le Clerc* (Clericus) aus Genf [geb. 1657; st. 1736], in Amsterdam, nicht ohne Verdienst um Theologie und um Bearbeitung der Niederl. Gesch., als Journalist (3 S. 71) fruchtbar wirksam, auch in der Philosophie freyere Denkart fördernd, und überhaupt durch rastlose Thätigkeit achtbar, gab in s. philologischen Arbeiten arge Blößen, deren strenge Rüge durch *Burmans* und besonders *Bentley* für wissenschaftliche Gründlichkeit und selbstständige Forschung reichhaltigen Erfolg gehabt hat: 1 S. 178. 237. 248. 247. 393. 405 u. s. w.; de arte critica. Amst. 1696; 1712; 1731; Leiden 1778. 3. 8; vgl. *Chaufepié*; *Paquot* 17 p. 1^{sq.} — *Peter Burmans I* aus Utrecht [geb. 1668; st. 1741], Prof. in Utrecht und Leiden, überströmend von reicher Belesenheit, mit dem röm. Alterthum vertraut, als Kritiker schwach, übermüthig und in Streitigkeiten zügellos heftig: 1 S. 210. 245. 294. 298. 299. 300. 315. 327. 331 u. s. w.; * *Vectigalia pop. R. Utr.* 1694. 12; Leid. 1734. 4 und in *Poleni* suppl. T. 1; *Antiquitatum Röm. br. descriptio*. Utr. 1711. 8 sehr oft; ed. *F. W. Reiz*. Lpz. 1792. 8; *Orationes*. Haag 1759. 4; *Poemata* ed. *P. B.* II. Amsterd. 1746. 4; v. a. — *Sigebert Havercamp* [st. 1742], Prof. in Leiden, überaus fleissiger und bes. für alte Numismatik nützlicher Sammler: 1 S. 236. 246. 260. 283. 319. 337. 397 u. s. w. v. a. — *Arnold Drackenborch*, Prof. in s. Vaterst. Utrecht [geb. 1684; st. 1748], ausgezeichnet durch unermüdliche, meist besonnene und bey allem Ueberflusse nicht unangemessene Aemsigkeit: 1 S. 263. 301; de praefecto urbi. Utr. 1704. 4; Frkf. a. d. O. 1752. 8; de officio praef. praet. Utrecht 1707. 4 m. a.; vgl. *Oratio fanebr. p. J. Oosterdyk Schacht*. Utr. 1748. 4. *J. Corn. de Pau* aus Utrecht [st. 1749. durch zudringliche krit. Kühnheit überberüchtigt: 1 S. 178. 279. 280; 2 S. 23 u. s. w. — *Jac. Philipp d'Orville*, Prof. in s. Vaterst. Amsterdam [geb. 1696; st. 1751], überaus belesen und umsichtig, in sprachliche Eigenthümlichkeiten tief eindringend, wackerer Numismatiker: 1 S. 292; *Critica vanus in inanes J. C. Pavonis paleas*. Amsterd. 1737. 8; *Sicula*. Amst. 1764. 2 F.; redig. *Miscell. observatt.* 1732 fl. u. *Misc. obs. crit. nov.* 1741 fl. — *Franz van Oudendorp* aus Leiden [geb. 1693; st. 1761], Rect. in Nimwegen und Haarlem, Prof. in Leiden, kritisch scharfsinnig und vorsichtig: 1 S. 258. 293.

305. 331. 335 u. s. w. — *Carl Andreæ Duker* aus Unna [geb. 1670; st. 1752], Lehrer in Herborn, Haag und Prof. in Utrecht [1716]; Sprachgelehrsamkeit u. geschichtliche Kenntniss der alten Welt in ihrem ganzen Umfange vereinnend, ein bescheidener, hell sehender Kritiker und Vieles gründlich erörternder Ausleger, Quellen und Hülfsmittel gewissenhaft benutzend: 1 S. 132. 137. 332 u. s. w.; Opusc. varia de latinitate Jct. vet. Leid. 1711; Lpz. 1773. 8; Or. de difficultatibus quibusd. interpretationis gramm. vet. scriptt. gr. et lat. Utr. 1716. 4; in *Kapp* Oratt. sch. p. 253 sqq.; vgl. *Ch. Saxy* laudatio C. A. D. hinter. P. VI. Onomast. litt. — *Peter Wesseling* aus Steinfurt [geb. 1692; st. 1764], Lehrer in Middelburg, Prof. in Franeker und Utrecht, vielseitig gebildet und reich an gründlicher Gelehrsamkeit, trefflicher krit. Forscher, der altclass. Sprachen mächtig und die geschichtlichen Verhältnisse einsichtsvoll beachtend, daher vieles anregend und aus eigenthümlichem Gesichtspunkte auffassend: 1 S. 136. 140. 193 u. s. w.; Observatt. var. Ll. II. Amsterd. 1727. 8; Probabilium l. Franeker 1731. 8; *Simsonis* Chronicon ill. et corr. Leid. 1729; 1752. F. m. a.; vgl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 791 sqq. — *Elias Palatret* aus Rotterdam [geb. 1713; st. 1765], welcher mit seinem Versuche (1752), das N. T. aus den Classikern zu erklären, wenig Anerkennung fand: Thesaurus ellipticum lat. Lond. 1760; ed. E. H. Barker 1829; cur. M. Ruhnel. Lpz. 1831. 4.

Tiberius Hemsterhuis aus Gröningen [geb. 1685; st. d. 7 Apr. 1766], Lehrer in Amsterdam [1706], Prof. in Franeker [1717] und Leiden [1740], Stifter und Haupt einer noch fortdauernden Humanistenschule, mathematisch, philosophisch und geschichtlich tüchtig vorbereitet, mit lebendigem Schönheitsgefühl, natürlichem Scharfblick und sicherem Wahrheitsinne ausgestattet, hatte die Alten nach der Zeitfolge gelesen und ihren eigenthümlichen Geist aufgefasst, bearbeitete die Sprache als selbstständiger Denker, der Erfahrungen zu würdigen und ordnen weiss, und erkannte in der Philologie die fruchtbarste Beschäftigung zur Bildung, Uebung und Veredelung der geistigen Kräfte des Menschen; Gesinnung und Wandel standen mit s. wissenschaftlichen Vorzügen im vollkommensten Einklang. Als tief blickender Kritiker und erschöpfender Ausleger schwieriger und dunkler Stellen ist er

gleich achtungswerth: 1 S. 132. 280. 309 u. s. w.; *Oratio- nes H. et Valckenaerii*. Leid. 1787. 8; *Oratt.* Wittenb. 1822. 8; *Anecdota Hemsterhuisiana* ed. *J. Geel*. Leid. 1825. 8. S. Erforschung der Stammwörter und Scheidung der ursprünglichen Bedeutung von dem jüngeren bildlichen Gebrauche, seine einfache Anordnung der Grundgesetze der Grammatik und Syntaxis gaben dem Sprachstudium eine neue Gestalt u. wurden von *Joh. Dan. v. Lennep* [geb. 1725; st. 1771], Lehrer in Gröningen und Franeker (s. 1 S. 151) und *L. C. Valckenaer* weiter verfolgt u. aus einander gesetzt: *J. Ch. Struchtmeyer* *Rudimenta* l. gr. ad systema analogiae a T. H. pr. inventae emend. *Ev. Scheid.* Zütphen 1784; 1797. 8; *L. C. Valckenaer* *observatt. acad.*, quibus via munitur ad origines gr. investigandas et *J. D. a Lennep* *praelectt. acad. de analogia* l. gr. rec. *Ev. Scheid.* Utrecht 1790; 1805. 8; *J. D. a Lennep* *Etymologicon* l. gr. cur. *Ev. Scheid.* Utr. 1790. 2. 8; vgl. *D. Ruhken* *Elogium* T. H. Leid. 1768; 1789. 8 oft; *Vitae Duumviro- rum* T. H. et D. Ruhkenii altera a R. alt. a Wytttenbachio scripta cur. *Fr. Lindemann.* Lpz. 1822. 8. — *Ludwig Caspar Valckenaer* aus Leuwarden [geb. 1715; st. d. 14 März 1785], *H's* grosser Schüler, Prof. in Franeker und Leiden, alterthümlicher Polyhistor im edelsten und vollsten Sinne, die reichen Früchte der ausgebreitetsten und besonnensten Belesenheit mit Geist verarbeitend, das Wesen der griech. Sprache und ihrer Bestandtheile tief erforschend, viele neue Ansichten eröffnend, manches begründend und berichtend, in Kritik und Auslegung, wie sie eng verschwi- stert sind, durch Fülle und angemessene Benutzung sinnvol- ler Erfahrung musterhafter Lehrer: 1 S. 112. 128. 181. 183. 206. 281; *Virgilius collatione scriptorum* gr. illustr. Leuward. 1747. 8; *Anm.* in *Wesseling's* Ed. *Herodot's* u. s. w., mehres in *observatt. miscell.*; *oratt.* s. oben b. Hemsterhuis; *Opus- cula philol. critica.* Lpz. 1808 f. 2. 8. — *David Ruhken* (Ruhneken) aus Stolpe [geb. 1723; st. d. 14 May 1798], ge- bildet in Leipzig, Wittenberg und durch Hemsterhuis, Prof. in Leiden [1761], gründlich vorbereitet durch allgemeinere wissenschaftliche und geschichtliche Kenntnisse, ging auf die Quellen des Schönen und Wahren in den Werken der Grie- chen zurück; wucherte fruchtbar mit den Ergebnissen einer wohlgeordneten und reif überdachten Belesenheit, fasste den

Gesamteindruck ganzer Werke und einzelner Stellen tief auf, war eben so scharfsinniger und besonnener Kritiker als, bey aller Reichhaltigkeit angemessener Ausleger, immer Wahrheit erstrebend und das bedachtsame Weiterforschen anregend, ein grosses Vorbild geistvoller Beharrlichkeit in humanist. Arbeiten: 1 S. 112. 145. 149. 163. 281. 307. 314. 327 u. s. w.; *Opuscula*. Leid. 1807. 8; ed. *Th. Kidd*. Lond. 1807. 8; Ed. II (cur. *J. Th. Bergmān*) Leid. 1823. 2. 8; vgl. *Vita R. scrips. D. Wytttenbach*. Leid. 1799. 8. — *Daniel Wytttenbach* aus Bern [geb. 1747; st. d. 17. Jan. 1819]; *R's Sch.*, Prof. am Athenäum in Amsterdam und [1799] in Leiden, sagt von sich selbst aus: *me natura in mediocribus esse hominibus voluit, ut mea mediocritas quantum a Rahnkenii magnitudine tantum ab ejus magnitudinis laudandae facultate absit*, hochverdient um Verbreitung der Grundsätze der Leidner Humanistenschule: 1 S. 140. 313. *356 u. s. w.; **Bibliotheca crit.* Amsterd. 1777 fl. 3 B. od. 10 St. 8; *Opuscula varii arg.* Leid. 1821. 2. 8; m. philoz. Schr. vgl. *G. E. Mahoe vita D. W.* Leid. 1823. 8. — *Johann Luzac*, Prof. in s. Vaterstadt Leiden [geb. 1760; st. d. 12 Jan. 1807], Valckenaer's vertrauter Schüler, geistreich, feinsinnig, heldenkennd: 1 S. 180; *Exercitatt. acad.* Leid. 1792 f. 3 St. 8; *Lectt. atticæ*. L. 1809. 4 m. a.

H. Cannegieter in Arnheim [geb. 1691; st. 1770]; 1 S. 304; archäol. Abh. m. a. — *Joh. Alberti* in Leiden [geb. 1698; st. 1762]: 1 S. 281 u. s. w. — *Adr. Heringa* geistreicher u. umfassend gelehrter Arzt [st. 1779]: *Observatt. crit.* Leuwarden 1749. 8. — *Fr. Ludw. Abresch*. in Zwooll. [geb. 1699; st. 1782]: 1 S. 293; *Animadv. ad Aeschylum Ll. II.* Middelburg 1743. 8; *Ll. III.* Zwooll 1763. 8; *Dilucidationum Thucydidearum P. 2 Utr.* 1753 fl. 2. 8; mehres in miscell. observatt. u. s. w. — *O. Arntzen* in Amsterdam [geb. 1703; st. 1763]: 1 S. 302. 317. 335 u. s. w. — *Christoph Saxe* aus Eppendorf bei Chemnitz [geb. 1714; st. 1806], Prof. in Utrecht [1752], wackerer Archäolog u. Litterator; vgl. s. *Onomasticon litt.* 8 p. 21. sqq. — *Joh. Pierson* Rector in Leuwarden [geb. 1731; st. 1759] erregte als geistvoller Kritiker grosse Hoffnungen: 1 S. 280; *Verisimilium Ll. II.* Leid. 1752. 8. — *Gisbert Koen* in Franeker [st. 1767?]: 2 S. 25 u. s. w. — *Augustin v. Staveren* Rector in s. Va-
Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

terst. Leiden [geb. 1704; st. 1772]: 1 S. 236. 261. — *Abraham Gronov.* in Leiden [st. 1775], Jac. S.: 1 S. 323. 332. 341. 342; *Varia Geographica.* Leid. 1739. 8 m. a. — *Peter Burmann* II. aus Amsterdam [geb. 1714; st. 1778], Prof. in Franeker u. Amsterdam, streitlustig: 1 S. *228. 249. 304 u. a. w.; vieles v. ihm herausg.: *Poematum* Ll. IV. Leiden 1774; App. 1779. 4. — *Joh. Schrader* in Franeker [geb. 1721; st. 1783]: 1 S. 288; *Observationes.* Fran. 1761. 4; *Emendationes* Leuw. 1776. 4 u. m. a. — *Jac. v. Rhoer* in Gröningen: 1 S. 360; *Feriae Daventrienses.* Utr. 1758. 8; *Observatt. philol.* Gröning. 1768 f. 4 m. a. — *R. M. v. Goens:* 1 S. 360 u. a. v. *Heinr. Hoogewegen* aus Leiden [geb. 1712; st. 1791]; Rector in Delft; s. *Vigier* oben S. 30; *Doctrina particul.* 1. g. Delft 1769. 2. 4; *breuiavit et aux.* C. G. Schütz. Lpz. 1788 (1806). 8; lat. Ged. — *Laurentius v. Santen* aus Amsterdam [geb. 1746; st. 1798] vielumfassend gelehrt und geistreich: 1 S. 237. 243. 282. 284; *Poem. c. vita auct.* ed. J. H. Hoeuft. Leid. 1801. 8. — *Hieronymus van Bosch* aus Amsterdam [geb. 1740; st. 1811]: 1 S. 186; *Poemata.* Utr. 1803. Ed. II. 1808. 4. — *Hermann Tollus* a. Breda [geb. 1742; st. 1822], Prof. in Harderwyk [1766], Amsterdam [1778] u. Leiden [1809]: 1, 112 u. a. w. — Mehrere treffliche Schüler *Ruhnken's* u. *Wytttenbach's*, *Dan. v. Lennep*, *Jan Bak*, *Casp. Jac. Chph. Rouvens*, *J. Otto Sluiter* u. m. a. — Vgl. *P. H. Peerlkamp*, *vitaes aliq. excell. Batavorum.* Haarden 1806. 8.

e) In Grossbritannien fand Philolog. erst nachdem der Protestantismus vorherrschend geworden war, allgemeineren Eingang. *Des. Erasmus* Aufenthalt [1509 — 1516] in Oxford und Cambridge hatte eben so geringen Erfolg, als die Anstrengungen des Arztes *Thom. Linacre* [geb. 1460; st. 1524] und *R. Crocus* (S. 37) in Cambridge oder *Will. Lilly*, Lehrers an der Paulschule in London [geb. 1466; st. 1523]. Ein *Thomas Morus* [geb. 1480; enth. 1535], einer der Edelsten seiner Zeit, Erasmus Freund, Uebers. einiger Lukianischen Dialogen [1514], Vf. der *Utopia* (Löwen 1516; Bas. 1518. 4 oft; viel übers.) und geistreicher lat. Ged., konnte von den Zeitgenossen so wenig verstanden und gewürdigt werden, als er selbst, in angeerbten Vorurtheilen befangen, die grossartige Richtung des Zeitgeistes zu fassen vermochte.

Opera. Frkf. u. Lpz. 1689. F.; vgl. *A. Caylay* Mem. of Th. M. Lond. 1808. 2. 4; *Th. M.* a. d. Quellen bearbeitet v. *G. Th. Rudhardt*. Nürnberg 1829. 8. — Im Zeitalter der K. Elisabeth wurden die Alten gelesen, übersetzt und nachgeahmt; ihre Wirksamkeit beschränkt sich aber auf ästhetische und stylistische Benutzung; doch gewannen sie bald überwiegendes Ansehen in Unterrichtsanstalten. Der philologischen Arbeiter waren sehr wenige: der schott. Hist. *Thomas Dempster* [geb. 1579; st. 1625], Vf. des Werkes *de Etruria regali* (Florenz 1723. 3 F.) und einer Uebersetzung der röm. Alterthümer des Rosinus (Paris 1613. F.), und s. Landsmann *Will. Bellenden* [st. 1630], ein fleissiger und in der röm. Litteratur wohl erfahrener Sammler (*De statu prisci orbis*. Paris 1615. 8; *de tribus luminibus Rom.* P. 1634. F.; *Opera praef. est S. Parr.* Lond. 1787. F.) lebten im Auslande. Das lebhaftere Verkehre mit den Niederlanden und die durch politische Reibungen angeregte geistige Selbstthätigkeit förderten den Anbau humanistischer Studien, zunächst auf den Universitäten; in Oxford wirkten unter andern der wackere *Joh. Selden* aus Salvington [geb. 1584; st. 1654]: *Marmora Arundel.* Lond. 1629. 4; und *Franz Rous* [st. 1659]: *Archaeologiae att. Ll. VII or of the Attik antiquities.* Oxf. 1637. 4 oft; *Joh. Fell* [geb. 1625; st. 1686] Bischof von Oxford. 1 S. 182. 398 u. s. w. und *Chph. Wase* [geb. 1645; st. 1690]: 1 S. 246; *Lex. Lat.* 1675; *Sennarius* 1687. 8; vgl. *F. A. Wolf* Anal. 1 S. 240 f.; in Cambridge der tüchtige *Thomas Gataker* aus London [st. 1654]: 1 S. 351; *Cinnus s. animad. var. lib.* 1651. 4; *Adversaria miscell.* ed. *Car. G.* Lond. 1659. F.; *Opera crit.* ed. *H. Witsius.* Utrecht 1698.; vgl. *Chaufepié*; *Radulph Winterton* [st. 1636]: 1 S. 119 u. s. w. — *Franz Junius* aus Heidelberg [geb. 1589; st. 1677], Bibliothekar des Gr. Arundel, verdient um altgerman. Litt., bearbeitete meisterhaft einen schwierigen Theil der alten Kunstgeschichte; *de pictura veterum* Ll. III. Amsterd. 1637. 4; * ed. *J. G. Graevius.* Rotterd. 1694. F.; vgl. *Bayle*. — *Thom. Stanley* in London [geb. 1628; st. 1687], als Geschichtschreiber d. Philos. bekannt: 1 S. 126; vgl. *Chaufepié*. —

Seit dem Ende des XVII Jahrh. wächst der Eifer für humanist. Studien sehr merklich und ist fruchtbar an reifer-

ren Erzeugnissen; die philologische und praktisch politische Bildung treten in Wechselwirkung und unterstützen sich gegenseitig; die allgemeinere Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten macht empfänglich für die geistigen Erfahrungen, Bestrebungen und Ansichten der in gesellschaftlicher Entwicklung hoch stehenden Griechen und Römer, fördert das Verstehen ihrer Aeusserungen und findet in denselben tiefe Bedeutung und fruchtbare Anwendbarkeit auf die Gegenwart. Die Beschäftigung mit den alten Classikern gilt als bewährtes, unerschöpflich reiches Bildungsmittel für alle welche sich eignen und ertüchtigen sollen zum Wirken im Staate; vom zarten Alter an wird der Knabe an sie gewiesen und gewöhnt; der ihnen befreundete Jüngling schwelget in ihrem Genusse und ringet mit begeisterter Anstrengung nach dem Vorzuge, sich den alleingültigen Mustern im Aufstreben des Geistes und in dem freyen Gebrauche des Wortes zu nähern; dem Geschäftsmanne bleibt der unvergängliche Eindruck, welchen das in beglückendem Zauber sich bewegende Jugendleben hinterlässt, und er bewahrt mit vester Treue die Achtung für das, dem er die Erziehung seines geistigen Daseyns verdanket. So gestaltet sich ein grosser Wirkungskreis für philologische Arbeiter; die Strenge der Forderungen, welche an sie ergehen, wird mit dem Fortschreiten der geistigen und gesellschaftlichen Bildung gesteigert; die Richtung ihrer Anstrengungen wird ernster und umfassender, das Ergebniss gehaltvoller, der Wetteifer in befriedigenderen Leistungen durch mannigfache Erfolge verherrlicht.

Auf der Univers. Oxford zeichneten sich jetzt mehr Gelehrte durch rühmliche philologische Thätigkeit aus: *Ed. Wells* [st. 1727]: 1 S. 138; *Thom. Cockman*: 1 S. 249. 253 *R. West* u. *Robert Welsted*: 1 S. 122; der wackere Mathematiker *J. Wallis* [geb. 1616; st. 1704]: 1 S. 213. 216. 368. 369; vgl. *Chaufepié*; der tiefforschende und umsichtig combinirende etwas verwirrte *Heinr. Dodwell* [geb. 1641; st. 1711]: 1 S. 140. 154. 315. 327. 398; *Praelectt. Camdenianae*. Oxf. 1692. 8; de vet. Gr. et Rom. cyclis. O. 1701. 4 u. m. a.; *Works abridg'd with an acc. of his life by Franc. Brokesby*. Lond. 1723. 8; vgl. *Chaufepié*; *Joh. Hudson* [geb. 1660; st. 1719]: 1 S. 141. 280. 287. 319 u. a. w.; *Geogr. vet. scriptores gr. minores c. Dissert. et annot. H. Dodwelli*.

Oxf. 1698 — 1712. 4. 8 m. a.; vgl. *Chaufepié* — *Thomas Gale* [st. 1702], Lehrer in Cambridge, London u. York: 1 S. 154. 177. 187. 361 u. s. w. — *Josua Barnes* aus London [geb. 1654; st. 1712], Prof. in Cambridge, mechanisch mit der gr. Spr. bekannt und in s. Ausg. gute Apparate flach benutzend: 1 S. 111. 121. 128; vgl. *Jacobs* in *Ersch* u. *Gruber* Encyklop. — *Th. Creech* aus Blandford [geb. 1651; st. 1700]: 1 S. 236; vgl. *Chaufepié* — *Jac. Upton*, Lehrer in Eton [geb. 1671; st. 1719]; 1 S. 192. 202. 350 u. s. w. — *Johann Potter* aus Wakefield [geb. 1672; st. 1747 Erzb. v. Canterbury: 1 S. 180. 396 u. s. w.; Archaeologia gr. Oxf. 1699. 8; Lond. 1706; 1740. 2. 8; t. v. *J. J. Rambach*. Halle 1775 f. 3. 8. — *Thom. Johnson* Lehrer in Eton: 1 S. 127. 159 u. s. w. — *Anton Blackwall* [geb. 1672; st. 1730], Lehrer in Market-Bosworth; Introduction to the Classics. Lond. 1718 u. s. w.; de praestantia classic. auct. lat. vertit *G. A. Ayres*. Lpz. 1735. 8. — *Augustin Bryan* [st. 1726]: 1 S. 320; der Theolog *Sam. Clarke* in Westminster [geb. 1675; st. 1729]: 1 S. 111. 258; vgl. *Chaufepié*; *Will. Baxter* [geb. 1650; st. 1723], Lehrer in Tottenham und London, gelehrt ohne dichterisches Schönheitsgefühl, in seltsamen Künsteleyen sich gefallend: 1 S. 121. 242 u. s. w.; de analogia s. arte lat. linguae 1679. 8; Glossar. antiquit. brit. temp. Rom. Lond. 1719; 1733. 8; Gloss. ant. Rom. 1726. 8 unb. m. a.; vgl. *Jacobs* in *Ersch* Encykl.; der treffliche Schotte *Thom. Ruddiman* a. Raggel [geb. 1674; st. 1757], Schulmann in Lawrence Kirk [1695 — 1699], Buchdrucker und Verleger in Edinburg [s. 1702], verdient um Schottische Gesch. u. Litt.; seine reichhaltige lat. Sprachlehre stehet in fortdauerndem Ansehen: Rudiments of lat. tongue. Edinb. 1714; Ed. XII. 1752 u. s. w.; Gramm. lat. institutiones. Edinb. 1725 fl. 2. 8; cur *G. Stallbaum*. Lpz. 1823. 2. 8.; u. m. a.; vgl. *G. Chalmers* life of *Th. R.* Lond. 1794. 8. — In Oxford *Thom. Hearne* [geb. 1678; st. 1735], hochverdient (s. 2 S. 336) um das Quellenstudium der britt. Gesch., ein vorzüglicher Kritiker: 1 S. 317. 332. 335 u. s. w.; vgl. *Chaufepié*. — In Cambridge, welches fortan seinen Ruhm überlegener philologischer Thätigkeit behauptet: *Joh. Davies* [geb. 1679; st. 1731], musterhaft sorgfältig und scharf blickend in der Kritik: 1 S. 252 f. 310 u. s. w.; *P. Needham*

[st. 1732]: 1 S. 118; 2 S. 47 u. s. w.; *Jos. Wasse* [st. n. 1731]: 1 S. 137. 260 u. s. w.

Allen überlegen an Ruhm und fruchtbarem wissenschaftlichen Einfluss erscheint *Richard Bentley* a. Oulton in Yorkshire [geb. 1662; st. d. 14 Jul. 1742], gebildet in Cambridge [s. 1675], Oberlehrer zu Spalding [1683], bald darauf in Oxford an s. litter. Vervollkommnung arbeitend und [1691] philolog. Tüchtigkeit beurkundend, Bibliothekar in St. James [1694], Lehrer am Trinitätcollege [1700] und [1716] Prof. der Theologie in Cambridge. Er ist der grossartige Pfleger der höheren Kritik, dazu berufen durch gewaltige Geisteskraft, tief eindringenden natürlichen Scharfsinn, immer reges Wahrheitsgefühl, ausgebreiteten Kenntnissreichthum und helle u. glückliche Ideenverbindung; ein rüstiger Kämpfer, unüberwindlich durch leichte Gewandtheit und veste Beharrlichkeit; einheimisch im classischen Alterthume, der Sprachen in ihren feinsten Bestimmungen, der Vorstellungen und Ansichten, wie der geschichtl. Verhältnisse mächtig; in Behandlung dichter. Werke nicht ohne kühne Willkühr, weil reiches Selbstgefühl ihn über die Gerechtsame fremder Eigenthümlichkeit erhob und die Pflicht der ruhig unbefangenen Entsagung nicht vollständig erkennen liess; oft rasch u. leicht arbeitend; aber selbst in Verirrungen lehrreich und durch folgerichtiges dialektisches Verfahren musterhaft; dass er die, bisher nur von Einzelnen beachtete Metrik in ihre grammatisch u. kritisch viel entscheidende Rechte einsetzte, wird als eins seiner bedeutendsten Verdienste anerkannt: 1 S. *144. *151. 178. 231 (vgl. *G. Hermann* de R. B. ejusque ed. Terentii. Lpz. 1819. 4; **Franc. Hare* 1 S. 231). 242. 246 (vgl. *Mus. crit. Cantabr.* 1813 No. 11 p. 194 sqq.; **Alex. Cunningham* 1 S. 242; *Rich. Johnson* Aristarchus Anti-Bentlejanus 1717) 294. 298 u. s. w.; Einiges aus s. Nachlass in *Class. Journ.* 1811 No. 6. 35. 37; *Mus. crit.* No. 3. 4; R. B. et viror. doct. Epist. ed. *C. Burney*. Lond. 1807. 4; auct. ed. *J. F. Tr. Friedemann*. Lpz. 1825. 8 vgl. Königsb. Archiv St. 3 S. 348 fl.; *Opuscula philol.* Lpz. 1781. 8. S. philoz. thebl. Schr. (Confutation of Atheism. Lond. 1694. 4 u. s. w.; Remarks upon Collins disc. of freethinking 1713. 8 u. s. w. u. a.) zeugen von selbstständigem Denken. Vgl. **F. A. Wolf* Analekten 1 S. 1 fl. 2 S. 493; *Hand* in *Ersch* Encykl.; das Schriftenverzeichnis

in Class. Journ. 1812 No. 10 p. 432 sqq.; *J. H. Monk* life of R. B. Lond. 1830. 4.

Th. Mangey [geb. 1684; st. 1755]: 1 S. 355; *Th. Hutchinson*: 1 S. 137; *Edw. Holdsworth* [geb. 1688; st. 1746]: Remarks and dissertations on Virgil. Lond. 1768. 4; *Rob. Ainsworth* [geb. 1660; st. 1741]: Thesaur. l. lat. compendiarus. L. 1736. 2. 4; sehr oft; verm. v. *Th. Mopell* 1752 u. s. w.; v. *J. Carey*. L. 1816. 4 und mehrre Auszüge daraus; archäol. Abb. — *Mich. Maittaire* protest. Flüchtling aus Frankreich [geb. 1667; st. 1747], Lehrer an der Westminsterschule, berühmter Litterator und rastlos fleissiger Schriftsteller: 1 S. 193. 227. 320 u. s. w.; gr. ling. dialecti. Lond. 1706. 8; Haag 1738. 8; rec. *F. G. Sturz*. Lpz. 1807. 8; *Marmora Arundel*. Oxf. 1732 f. F. u. v. a. — *Conyers Middleton* [geb. 1683; st. 1790]: 1 S. 251. 254; Antiquitates Middletonianae. London 1745. 4; Miscell. works. L. 1752. 5. 8; u. *Jac. Tunstall* [geb. 1710; st. 1772]; 1 S. 251. — *Jos. Spence* [geb. 1698; st. 1768] suchte die Uebereinstimmung der röm. Dichter mit alten Künstlern nachzuweisen, befangen von Alles künstlich erklärender und die Naturrechte der Phantasie beeinträchtigender Gelehrsamkeit, doch einen Weg zeigend, auf welchem richtigeres zu finden war: Polymetis or an enquiry concern. the agreement between the works of the Rom. poets and the remains of the anc. artists. Lond. 1745; 1755. F.; im Ausz. v. N. Tindal 1765. 8. — *Thomas Blackwall* Prof. in Aberdeen [geb. 1701; st. 1757] geistreicher humanist. Geschichtsforscher: Mem. of the court of Augustus. L. 1753 fl. 2. 4; 1764. 3. 4; Enquiry into the life and writ. of Homer. Lond. 1735. 8; t. Lpz. 1776. 8; Letters conc. mythology. Lond. 1748. 8.

Der vielseitig gebildete Rechtsgelehrte in Exeter *Benj. Heath* [st. 1766] wohlverdient um Kritik u. Metrik der gr. Tragiker: 1 S. 129. — In Cambridge: *Rich. Daves* [geb. 1708; st. 1766]: Miscellanea crit. Cambr. 1745; Oxf. 1781; Lpz. 1800; ex rec. et c. n. *Th. Kidd*. Lond. 1817. 8; *John Tayler* [st. 1766]: 1 S. 146. 147. 148; archäol. Abb. vgl. *Wolf* Anal. 2 S. 500 fl.; *Jeremias Markland* [geb. 1692; st. 1776], geistreich scharfsinnig, besonnen-kühn: 1 S. 128. 251. 301. 310; vgl. *Wolf* Anal. IV S. 370 fl.; *Will. Battie* [geb. 1704; st. 1776]: 1 S. 147. 202 u. s. w. — Der Lon-

doner Arzt *Sam. Jebb* [st. 1772]: 1 S. 309. — *Zach. Pearce*, Bischof v. Rochester [geb. 1690; st. 1774], in Davies Fustapfen tretend, ohne ihn zu erreichen: 1 S. 249. 253. 307 u. s. w. — Die Londner Archäologen *Rich. Chandler* [geb. 1738; st. 1810]: 1 S. 193; *Jonian antiquities* 1769—1800. 2 F.; *Inscriptiones antiquae praes. Athenis coll.* 1774. F.; *Travels in Asia* 1775 in Greece 1776; the hist. of Ilium 1802. 4 u. s. w.; und *Rob. Wood* [st. 1772]: 1 S. 114; *Beschr. asiat. Alterth.* *Sam. Musgrave* Arzt in Exeter [st. 1780]: 1 S. 127. 128. — *John Toup* in Exeter [geb. 1713; st. 1785], grundgelehrt und reich an trefflichen krit. Ansichten: 1 S. 183. 281. 307; 2 S. 23 u. s. w. — *Thomas Morell* in London [geb. 1701; st. 1784]: 1 S. 128; *Thes. gr. poeseos s. Lex. gr. prosodiacum.* Eton 1762. 4; corr. aux. *Ed. Maltby.* Cambridge 1815. 4. — *Thom. Tyrwhitt* in London [geb. 1730; st. 1786], gewandter Forscher; zu kühnen Combinationen geneigt: 1 S. 108. 144. 202; *Conjecturae in Aesch. Eurip. et Aristophanem.* Oxf. 1822. 8; vgl. *Wolf Anal.* 4 S. 549 fl. — *Thom. Warton* [geb. 1728; st. 1790]: 1 S. 183; vgl. 3 S. 296. — *Alex. Adam* in Edinburg [geb. 1741; st. 1809]: lat. Gramm.; the roman antiquities. Lond. 1791; 1792. 8; t. Erlang. 1794; 1805; 1817; 1731. 2. 8 m. a. — *Gilbert Wakefield* aus Nottingham [geb. 1756; st. 1801], fruchtbar an raschen, gewagten Vermuthungen, ungemein fleissig und vielseitig: 1 S. 183. 236. 240. 308 m. a.; *Sylva critica.* 1791 fl. 5. 8; *Tragoediarum delectus, Hercules furens, Alcestis et Trachiniae.* 1794. 2. 8; *Noctes carcerariae s. de gr. poet. metris, qui heroico carm. scrips.*, disp. 1801. 8; viele Uebers., Abhandl. u. m.; vgl. *Mem. of the first 36 years of his own life*, wr. by himself. Lond. 1792. 8; w. his latest corrections. L. 1804. 2. 8. — *Henry Homer* [geb. 1752; st. 1791] vgl. *Wolf Anal.* 4 S. 553 fl. — *Sam. Henley*; *Sam. Parr* [geb. 1746; st. 1824]; *Thom. Taylor* fleissiger Uebersetzer gr. Philos.; *Thom. Burgess* u. m. a.

In kritischer Genialität und sprachlicher Gelehrsamkeit, wie durch fruchtbare Wirksamkeit ist Bentley's Geistesbruder *Richard Porson* [geb. 1759; st. d. 25 Sept. 1808], Prof. der gr. Spr. in Cambridge, ausgezeichnet durch Kenntnissfülle, scharfe Urtheilskraft und, bey oft schneidendem humoristischen Witz, milde Menschlichkeit; in ihm war die glück-

lichste Divinationgabe mit strenger Besonnenheit und kritisch gewissenhafter Genauigkeit, veste Rücksicht auf grammat. u. metrische Grundsätze und planmässiger Forschungsgeist mit freyem Selbstgefühl und kühner Erhebung über alte Herkömmlichkeiten vereinigt; 1 S. 126. 128; viel zerstreutes; Letters to Mr. Travis. Lond. 1790. 8; Adversaria. Cambr. 1812; *Lpz. 1814. 8; Tracts and miscell. criticisms. Lond. 1815. 8 herausg. mit *P's* Leben von *Th. Kidd*; Notae in Aristophanem. Cambr. 1820. 8; m. a.; griech. Ged.; vgl. Class. Journal 1814 Jun.; Mus. crit. Cantabr. 1813 vol. 1 p. 111 sqq.; Königsberg. Archiv St. 2 S. 213 fl. — **E. H. Barker*: 1 S. 279 u. s. w.; *Val. Blomfield* [geb. 1788; st. 1816], Gründer des Mus. crit.; **C. J. Blomfield*: 1 126. 181 u. s. w.; *C. Burney*: 2 S. 22 u. s. w.; *S. Butler*: 1 S. 126 u. s. w.; **P. P. Dobree* [geb. 1782; st. 1825]: 1 S. 132; 2 S. 23; Adversaria ed. *J. Scholefield*. Cambr. 1830. 2. 8; **P. Elmsley* [geb. 1773; st. 1825]: 1 S. 127. 128 u. s. w.; **Th. Gaisford*: 1 S. 119. 163. 279; **Leon. Hotschkis*, bewährt durch s. Antheil an Gaisford's Ed. des Hephaestion: 1 S. 279; *Th. Kidd*; **J. H. Monk*: 1 S. 128; der paradoxe *Rich. Payne Knight* [st. 1824]: 1 S. 114 u. s. w.; m. a. — Treffliches ist für Griech. Ortskunde von *W. Gell*, **Dan. Clarke*, *Edw. Dodwell*, für Archäologie und Epigraphik durch viele Prachtwerke, für alte Gesch. u. Erdkunde u. s. w. geleistet worden und diese Thätigkeit bleibt sich gleich.

L. W. Brüggemann view of the english Editions of the ancient gr. and lat. authors. Stettin 1797; Suppl. 1801. 8.

f) Die Pyrenäische Halbinsel hat an den Wirkungen humanistischer Studien geringen Antheil genommen; diese beschränkten sich auf einzelne Ordensgeistliche, unter denen mehre, im Auslande nach Verdienst geachtet, durch Gelehrsamkeit und Scharfblick hervortreten, ohne bedeutenden und allgemeineren Einfluss auf die, eigenthümlich bedingte Nationalbildung zu erlangen. *Aelius Antonius Nebrissensis* eig. *Ant. de Cala* s. Lebrixa in Andalusien [geb. 1444; st. 1522], gebildet in Rom u. Bologna, mit rastlosem Eifer die Einführung des reineren humanist. Geschmacks in Spanien befördernd, Lehrer in Salamanca und Alcalá: Introductiones latinae. Salam. 1481; 1482. F.; Lex. lat. hisp. et hisp. lat. Sal. 1492 sehr oft; Sevilla 1735; Madrit 1771; 1778. 2 F.; Repe-

ditiones s. leott. X. Sal. 1507. F.; mehre gramm. Lehrb., Erklär. röm. Dichter, hist. theol. u. jurist. Schr.; vgl. Elogio por *J. B. Muñoz*. Madr. 1796. 4; Spec. bibl. hisp. Majansianae. Hannov. 1752. 4 p. 1 sqq. — *J. L. Vives* s. oben S. 3. — *Nonnius Pincianus* eig. *Fern. Nunez* aus Valladolid [geb. 1471; st. 1552] lehrte die griech. Spr. in Alcala und Salamanca u. berichtigte u. erklärte mehre röm. Classiker mit Einsicht: Castigationes in Senecan. Vened. 1536. F.; in P. Melam. Salamanca 1544; in loca obscuriora Plinii hist. nat. Antw. 1547. 8 m. a.; vgl. Spec. bibl. hisp. Maj. p. 55 sqq.; *Chaufepié*. — Der Portugiese *Achilles Statio*: (Estazo) aus Vidigueira [geb. 1524; st. 1581] in Rom, achtungwerth wegen s. sicheren krit. exeget. Blickes: 1 S. 237. 242; Icones sapientum gr. Rom 1569. F. m. a.; vgl. *Freytag* Adp. 3 p. 633 sq. *Peter Ciacconius* eig. *Chacon* a. Toledo [geb. 1525; st. 1581] in Rom, trefflicher Archäolog, in Chronologie, Numismatik u. röm. Gebräuchen vieles richtig erörternd: de tridinio Rom. Rom 1588. 8; Opuscula. Rom 1608. 8; in *Graev* Thes. T. 4. 8; Anm. u. s. w. — *Emanuel Alvarez* aus Madeira [geb. 1526; st. 1582], Jesuit in Coimbra, methodischer u. auf Belege aus den Classikern zurückweisender Grammatiker: de institutione gramm. Ll. III. Dillingen 1574. 8 sehr oft; c. comm. *Ant. Vellesii*. Evora 1599. 4; acc. interpretatio japonica. Rom 1593. 4. — *Ant. Agostino* aus Zaragoza [geb. 1516; st. 1586], Bisch. v. Taragona, lange in Rom, classischer Civilist und Kanonist, Archäolog, Numismatiker, der geistreichste und gelehrteste unter den Span. Humanisten: 1 S. 225. 257 u. s. w.; Emendd. et opinionum L. Vened. 1543. 4; Familiae Rom. XXX. Rom. 1577. F. u. s. w.; Dialogos de las medallas, inscripciones y otras antiguedades. Taragona 1587. 4 m. K.; lat. Antw. 1617. F.; de nominibus propriis τῶν πρυδαιτων Florent. Tarag. 1579. (Barcell. 1592) F. und in *Ev. Otto* Thes. T. 1; de legg. et SCTis Rom. Rom. 1583. F. u. in *Graev* Thes. T. 2; Opera ed. *Gr. Majansius*. Lucca 1765. ffl. 8 F.; Epistolae lat. et ital. nunc pr. ed. a *J. Andres*. Parma 1804. 4. — *Fz Sanchez* oder *Sanctius* aus las Brocas [geb. 1523; st. 1600], Lehrer in Salamanca, tief eindringend in den eigenthümlichen Geist und sichergestellten Gebrauch der lat. Spr.: Minerva s. de causis linguae lat. Salamanca 1587. 8; c. comm. *C. Scioppi* (1663) et *J. Perizonii*

(1687). Amsterd. 1714; 1738; *1754. 8; *rec. *C. L. Bauer*. Lpz. 1793 fl. 2. 8; *illustr. ab *Ev. Scheid*. Utr. 1795. 8; m. a.; Opera omnia ed. *Gr. Majansius*. Amst. 1766. 4. 8. — Der Jes. *Joh. Ludov. de la Corda* in Toledo [st. 1643]: 1 S. 239 m. a. — *Jos. Ant. Gonzalez de Salas* [st. n. 1644], Herausg. des Petron u. s. w. — *Lor. Ramirez del Prado* [st. 1658], Herausg. des Martial u. s. w. — Gegen Ende des XVIII Jahrh. erwachte die Liebe zur alten Litt.; *Fr. Perez Bayer*, die Staatsmänner *Campomanes*, *Azara* u. a. ermunterten durch ihr Beyspiel zum Aufbau derselben; aber der Ertrag dieser neu angeregten Thätigkeit bestand hauptsächlich in Vermehrung der Uebersetzungen und in einigen Abhandlungen, welche sich meist auf Oertlichkeiten beziehen. Für ein gedeihliches Aufblühen des philolog. Studiums scheint wenig gehofft werden zu können.

g) Dänemark und Schweden schliessen sich in Anerkennung des Werthes der humanist. Studien, in der Unterrichtsmethode und in freudiger Beachtung und Förderung der neueren Fortschritte an Teutschland an; in beiden Staaten ist die philologische Thätigkeit im Steigen und bringet gute Früchte, wenn diese auch, besonders in Schweden, meist nur vaterländisches Bedürfniss befriedigen. Unter den älteren Dänischen Schriftstellern ist, ausser anderen, nicht unberühmt *Thom. Bang* [geb. 1600; st. 1661], Prof. in Kopenhagen, manche eigenthümliche, auch grillenhafte Ansichten aussprechend: *Observatt. philol. Ll. II.* Kopenh. 1637 fl. 2. 8; *Epitome elegantiarum synt. lat.* Kop. 1664. 8; *Exercitatt. de ortu et progr. litterarum.* Cracau (Kop.) 1657; 1691. 4; m. a.; vgl. *Bayle*. — Unter den neueren sind einige der geachteten: *Abr. Kall* [st. 1821]; *Nic. Schow* [geb. 1755; st. 1827]: 1 S. 176. 281; 2 S. 23. 41 u. s. w.; der wackere Archäolog *G. Zoega* [geb. 1751; st. 1809] vgl. *F. G. Welker* *Z. Leben.* Tübing. 1819. 2. 8; *Birg Thorlacius* [geb. 1775; st. 1829]: *Opuscula* 1806 f. 8; *Fr. Münter* [geb. 1761; st. 1830]; *Jac. Baden* [geb. 1735; st. 1804]: *Opuscula* 1804. 8; *Torkil Baden* [geb. 1765]; *G. H. C. Koes* [st. 1811]; *P. O. Brönstedt* u. m.

Was in Böhmen, Ungern, Polen, welche nicht arm an guten lat. Dichtern und Stylisten sind, und in neuerer Zeit in Russland für alte Litt. u. Kunst geschehen ist, be-

ruhet auf italiänischen und teutschen Vorbildern und Arbeitern; durch Verhältnisse des öffentlichen Lebens werden selbstständige Bestrebungen wenig begünstigt.

II. Wissenschaftliche Uebersicht, zunächst den bleibenden Gewinn, bisweilen die geschichtliche Gültigkeit der Leistungen bezeichnend.

a) Encyklopädie u. Methodologie: richtige Würdigung und dringende Empfehlung der humanist. Studien findet sich in vielen Schriften der Philologen des XVI u. XVII Jahrh.; *W. Bude's* (S. 25) Ansichten haben manches Eigenthümliche und verdienen auch jetzt noch beachtet zu werden. Den Umfang und die Erfodernisse zeichneten *J. v. Wowera* (S. 47), weit vollständiger und in Hinsicht auf grammatische Auslegung tiefer *G. J. Voss* (S. 74) und fasslich für Anfänger *T. le Fevre* (S. 31) vor. Auf den fruchtbaren Erfolg, welcher aus dem Umgange mit altclassischer Litteratur erwächst, machte *A. Blackwall* (S. 85) aufmerksam. Die *Heyne'schen* Grundsätze und methodischen Maassregeln erörterte *G. E. Groddeck* (S. 58) einsichtsvoll; auch wurden sie angemessen und fasslich zusammengestellt in *J. J. Eschenburg's* Handbuch der class. Litteratur. Berlin 1783; *Ed. VII. 1825. 8. Am umfassendsten und geistreichsten beschrieb *F. A. Wolf* (S. 55) in St. 1 des Museums d. Alterthumswissenschaft das Wesen, den Umfang und die eng in einander verschlungenen Bestandtheile derselben, nachdem *G. G. Fülleborn* (1798; 1803) einen Abriss und *J. Ch. L. Schaaf* (Encykl. d. classischen Alterthumskunde. Magdeb. 1804 f.; Ed. II 1819. 2. 8) ausführlicheren Bericht von dem Inhalte der *Wolf'schen* Vorlesungen gegeben hatten. Ihm schloss sich *Creuzer* (S. 63) an. — Eine Geschichte der Philologie wird noch vermisst; die Hoffnung, dass *F. Jacobs*, ein mit allen Reichthümern und bedeutungsvollen Eigenthümlichkeiten des humanistischen Studiums vertrauter und zur wissenschaftlichen Würdigung des kaum übersehbaren Stoffes und seiner mannigfaltigen Kunstgestaltung stimmberechtigter Gelehrter, sich dieser wichtigen Arbeit unterziehen werde, ist vereitelt worden.

b) Für die Geschichte der Griechen und Römer, in Verbindung mit den übrigen Völkern der alten Welt, ist Grundlage: 1) Chronologie wissenschaftlich geordnet von *J. J. Scaliger* (S. 29), vielfach berichtet und ergänzt durch

S. Petiti, *Cl. Saumaise* (S. 31), *D. Petavi* (S. 33) und *J. Perizonius* (S. 77) durch Forschung und Zweifel bereichert von *H. Dodwell* (S. 84), *J. Hardouin* (S. 32) und *N. Freret* (S. 33), anschaulich und gründlich in den Ergebnissen bisheriger Untersuchungen dargestellt von *L. Ideler* (S. 66). — 2) Die geographischen Vorstellungen und Erfahrungen zusammengefasst, untersucht, erläutert von *Ch. Cellarius* (S. 50), *d'Anville* (S. 34), *Gosselin* (S. 35), *C. Mannert* und *F. A. Ukert* (S. 66) u. a. — 3) Münzkunde bearbeitet von *A. Agostino* (S. 90), *J. J. Scaliger* (S. 29), *J. F. Vaillant* (S. 33) und *J. Hardouin* (S. 32), *Ez. Spanheim* (S. 76), *Er. Frölich* u. a. (S. 51), *S. Havercamp* und *J. Ph. d'Oroville* (S. 78), *J. Pellerin* (S. 34), *Jos. Eckhel* (S. 66), *D. Sestini* (S. 22) u. v. a. — 4) Erläuterung der Lebensverhältnisse, Einrichtungen, Gebräuche von *Hadr. Junius* (S. 69), *Hier. Mercurialis* (S. 22), *J. W. Stuck* (S. 47), *J. Lépius* (S. 71), *Cl. Saumaise* (S. 31), *J. Scheffer* (S. 50), in den Abhandlungen der franz. Akademie der Inschriften (S. 33) und der Berliner Akademie; von *J. W. Berger* und *Ch. G. Schwarz* (S. 53) u. m. a. — 5) Kunstgeschichte von **Fz Junius* (S. 83), *J. v. Sandkart* (S. 50), *Lor. Berger* (S. 51), **G. Cuper* (S. 76), **B. de Montfaucon* (S. 33), *J. Spence* (S. 87), *J. Fr. Christ* (S. 53), *Gr. de Caylus* (S. 34), **J. Winckelmann*, *G. E. Lessing*, *Ch. G. Heyne* (S. 55), **E. Q. Visconti* (S. 22) u. a., **G. Zoega* (S. 91), **C. A. Böttiger* (S. 66), *A. L. Millin* (S. 35), *Ch. D. Beck* (S. 64), *H. Meyer*; *F. Thiersch*; *Ant. Nibby* *Elementi di archeologia*. Rom 1828; *A. V. Steinbuechel* *Abriß der Alterthumskunde*. Wien 1829; *C. O. Müller* *Lehrbuch der Archäologie*. Breslau 1830; u. m. — 6) Mythologie (zu deren Geschichte sinnvolle Züge in *Jen. ALZ.* 1825 No. 1 f.) von *G. J. Voss* (S. 74), *A. Banier* (S. 34), *Ch. G. Heyne* (S. 55), *J. H. Voss* (S. 63), *G. F. Creuzer* (ebend.). — 7) Methodische Anordnung und Prüfung des Geschichtstoffes von *Ch. Cellarius* (S. 50), *J. Perizonius* (S. 77), *N. Freret* (S. 33), *Ch. G. Heyne* (S. 55), *F. Chph Schlosser* u. A.

c) Die richtige Ansicht von den Schriftwerken des class. Alterthums, die angemessene Würdigung des Geistes und Gehaltes, der Kunstgestalt und der buchstäblichen Beschaffenheit derselben, der tieferen Auffassung und hellen Erklärung

ihres Sinnes hängt von Anerkennung der engen Verbindung der griech. u. römischen Litteratur, der Gesamtheit ihres Grundwesens, der Folge der Entwicklung herrschender Vorstellungen und des nach diesen sich bestimmenden Ausdruckes ab. Daher sind die Philologen, welche in ihren Bestrebungen die Uebersetzung von dieser Einheit und geschichtlichen Fortbildung der classischen Litteratur und von der überwiegenden Wichtigkeit der als Urquelle vollgültigen griechischen bezeugten, als die einflussreichsten Muster zu betrachten. Im XVI Jahrh. *D. Erasmus* (S. 40), *Ph Melancthon* (S. 42), *J. Camerarius* (S. 44), *P. Vettori* (S. 21), **H. Etienne* (S. 27), *F. Orsini* (S. 22), *J. J. Scaliger* (S. 29); im XVII **Is. Casaubon* (S. 30), *J. Gruter* (S. 47), **H. Grotius* (S. 72), *G. J. Voss*, *D. Heinsie* (S. 74), *J. G. Graevius* (S. 76), *J. Perizonius* (S. 77); im XVIII **R. Bentley* (S. 86), *C. A. Duker*, *P. Wesseling* (S. 79), *J. Marklund* (S. 87); *J. M. Gesner* u. *J. A. Ernesti* (S. 54); *T. Hemsterhuis* (S. 70), **L. C. Valckenae* und *D. Ruhken* (S. 80); *Ch. G. Heyne*, *F. W. Reiz*, **F. A. Wolf* (S. 55), **G. Hermann* (S. 56); *J. H. Voss* (S. 63), *J. G. Schneider* (S. 61), *Ch. G. Schütz* (S. 63) und die neueren Humanisten Deutschlands. — Förderlich waren die Observationen-Sammlungen: *C. R. Rhodiginus* (S. 19), *Fz Robertellus* (S. 20), *A. Tournebu* (S. 26), *P. Vettori* (S. 21), *W. Canter* (S. 69), *J. Passerat* (S. 29), *J. J. Scaliger* (S. 29), *J. Rutgers* (S. 71), *J. Gruter* (S. 47), *C. v. Barth*, *Th. Reinesius* (S. 49), *J. F. Gronov* (S. 75) u. v. a., besonders auch im XVIII Jahrh. — Die Kunde der Schriftsteller und ihrer Werke gewann durch *G. J. Voss* (S. 74), **J. A. Fabricius* (S. 51), *Ch. Saxe* (S. 81), *F. Schoell* u. m. a. —

d) Griechische Litteratur.

A. Geschichtliche Kenntnisse: 1) Chronologie, ausser mehren der oben genannten, *Ed. Corsini* (S. 23), *Volney* (S. 35) u. s. w. 2) Geographie: *U. Emnius* (S. 71), *J. Paumier* (S. 31), viele Reisebeschreibungen, brittische. 3) Inschriften: *M. Fourmont* (S. 33), *Ed. Corsini* (S. 23) u. s. w., *R. Chandler* (S. 88), *A. Böckh* (S. 56), *Fr. Osann* (S. 62). Statistik u. Geschichte: *Ev. Keith*, *J. Meursius* (S. 72), *Fz Rous* (S. 83), *J. Potter* (S. 85); *J. Gronov* (S. 77); *Ed. Corsini* (S. 23); *Ch. G. Heyne* (S. 55); *J. J. Barthélémy*, *de Ste Croix*, *Et. Clavier*,

Raoul Rochette (S. 36.); *A. Böckh* (S. 56); *F. W. Tittmann*, *C. O. Müller* (S. 66). Ueber Gerichtswesen *S. Petit* (S. 30), *G. F. Schömann*, *M. H. E. Meter*, *M. H. Hudtwalker*, *Ed. Platner*, * *W. Heffter* (S. 66).

B. Griechische Sprachlehre: *J. Reuchlin* (S. 39); *Aldus P. Manutius* (S. 17); *Ph. Melanchthon* (S. 42); *N. Clenardus* (S. 68), *A. Canini* (S. 20); *H. Etienne* (S. 27), *M. Neander* (S. 45); *F. Sylburg* (ebend.); *J. Weller* (S. 49) u. *J. F. Fischer* (S. 64); *T. Hemsterhuis* (S. 79), *J. D. a. Lennep*, *L. C. Valckenauer* (S. 80); *F. W. Reiz* (S. 55), *G. Hermann* (S. 58); *Ph. Buttmann* (S. 60), *A. Matthiae* (S. 58); *F. Thiersch*, *V. C. F. Rost* (S. 62); *J. L. Burnouf* *Méthode pour étudier la langue grecque*. Ed. IV. Paris 1817. 8 oft; Englisch für N Amerika von *Ed. Damphoux*. Baltimore 1825. 12. — Einzelne Theile von Partikeln *Matth. Devarius*. Rom 1588. 4; ed. *J. G. Reusemann*. Lpz. 1775; 1793. 8; *Fz Vigier* (S. 30); *L. Bos*, *L. Küster* (S. 77); *M. Maittaire* (S. 87); *G. Koen* (S. 81); *J. C. Zeune* (S. 57), *H. Hoogeveen* (S. 82); *F. W. Sturz*, *C. F. Ch. Wagner* und in fruchtbarster Mannigfaltigkeit *G. H. Schäfer* (S. 64). — Metrik *Th. Morell* (S. 88); *G. Hermann* (S. 56); *A. Apel* Metrik. Lpz. 1814 f. 2. 8; *G. Dunbar* *prosodia gr.* Edinb. 1814. 2. 8; *A. Seidler* *de vera dochmiacis trag. gr.* Lpz. 1811 f. 2. 8; *F. A. Spitzner* *de versu Gr. heroico*. Lpz. 1816. 8; *C. Lachmann*; *F. A. Gotthold* (S. 64) u. m.

C. Gr. Wörterbücher: *Aldus P. Manutius* (S. 17); * *Phavorinus* (S. 19); *G. Budé* (S. 25); *Rob. Constantin* aus Caen [st. 1603] *Lex. gr. lat.* Genf 1562; auct. 1592. 2 F.; die Uebersarbeitung des *Craston'schen* WB. (2 S. 281) mit Beyträgen von *G. Budé*, *J. Tusan*, *C. Gesner*, *H. Junius*, *R. Constantin*, *J. Hartung* u. *M. Hopper*: *Dict. gr. lat. VII virorum Basiliense*. B. 1508; verm. her. mit Bemerkungen v. *W. Xylander* und *N. Haeninger* 1584; 1592 F. — *J. Camerarius* (S. 44); * *H. Etienne* (S. 27); s. litt. Gehülfe *Joh. Scapula* (S. 45); — *Aem. Portus* (S. 46); *C. Schrevel* (S. 75); *Ch. du Frene* (S. 31); *B. Hederich* (S. 52); * *Ch. T. Damm* (S. 53); *Parkhurst* *greek and english Lex.* Ed. II. Lond. 1794. 4; Ed. IV. 1804. 8; *J. G. Schneider* (S. 61); *Fz Passow* (S. 61); *C. Alexandre* *Diction. grec-françois*. Paris 1830. 8.

D. Kritiker u. Ausleger, welche sich um griech. Litteratur verdient gemacht haben: *D. Erasmus* (S. 40); *Ph. Melancthon* (S. 42); *J. C. Scaliger* (S. 20), *J. Bredeau* (S. 26), *Fz Trincavella* (S. 21); **W. Canter* (S. 69); *J. Camerarius* (S. 44), **W. Xylander*, **H. Wolf* (S. 44); **H. Etienne* (S. 27), **P. Vettori* (S. 21); *M. Neander* (S. 45); **F. Sylburg* (S. 45); *J. J. Scaliger* (S. 29), **Is. Casaubon* (S. 49); **D. Hoeschel* (S. 46); **H. Grotius* (S. 72); *L. Holsten* (S. 49); *Ez. Spanheim* (S. 76), **L. Küster* (S. 77); *J. Gronov* (S. 77); *Th. Gale*, *J. Hudson* (S. 84); *J. Ch. Wolf*, *St. Bergler* (S. 52. 53); *J. J. Reiske* (S. 64); *J. Ph. D'Orville* (S. 78). — *J. M. Gesner*, *J. A. Ernesti* (S. 54); **T. Hemsterhuis* (S. 79), **L. C. Valckenaer*, *D. Ruhken* (S. 80), *J. Luzac*, *D. Wytttenbach* (S. 81); *Ch. G. Heyne* (S. 55); *Th. Tyrwhitt* (S. 88); *Brunch*, *Villoison* (S. 35); *J. G. Schneider* (S. 61), *Ch. F. Matthaei* (S. 57), *J. Morelli* (S. 23); *Ch. D. Beck* (S. 64), *C. D. Ilgen*, *K. W. Sturz* (S. 63); *J. Schweighäuser*, *Et. Clavier*, *Chardon de la Rochette* (S. 35); **F. A. Wolf* (S. 55); **G. Hermann* (S. 56); **R. Porson* (S. 88); **F. Jacobs* (S. 62), **G. H. Schäfer* (S. 64); *G. C. A. Erfurdt* (S. 64), *C. F. Heinrich* (S. 61), *A. Seidler* (S. 63), *Ch. A. Lobeck* (S. 64), *A. Böckh* (S. 56), *Fz Passow* (S. 61); *J. F. Boissonade* (S. 36), *P. L. Courier* (S. 35); *A. Majo* (S. 24. 25) u. m. besonders Teutsche und Britten.

E. Griechische Dichter (vgl. *G. Litzelt Hist. poet. gr. Germaniae*. Frkf. u. Lpz. 1730. 8): *H. Etienne* (S. 27); *M. Neander* (S. 45), *Lor. Rhodemann*, *M. Crusius* (S. 46); **J. J. Scaliger* (S. 29); *D. Heinse* (S. 74); **F. W. Reiz* (S. 55); **G. Hermann* (S. 56); *R. Porson* (S. 88) u. e. a. — Die stylistische Praxis im Griechischen hat seit einem Menschenalter, besonders in Teutschland sehr zugenommen und bewähret sich als wirksames Bildungsmittel zu sprachlicher Tüchtigkeit; der für diesen Zweck berechneten Hülfbücher giebt es viele.

e) Römische Litteratur:

A. Geschichtliche Kenntnisse: 1) Numismatik: *F. Orsini* (S. 22); **Ad. Occo* (S. 47); *Fr. Mezzabarba* (S. 22); *A. Morel* (S. 33) u. m. a. — 2) Inschriften *C. Pentinger* 1505; *Jac. Mazzocchi* 1521; *P. Apian* (S. 41); *J. Gruter* (S. 47); **Th. Reinesius* (S. 49); *M. Gude* (S. 50); *R.*

abretti (S. 22); J. G. Graev (S. 76); Muratori, Maffei, Toggini, G. Marini (S. 22); J. Carp. Hagenbuch u. *J. v. Orelli. — 3) Alterthümer, Verfassung, Leben, Sitten, Einrichtungen: O. Panvini (S. 21); *P. Ciacconius, A. Agostino (S. 90); J. Lipsius (S. 71); *J. Kirchmann (S. 47); O. Ferrari (S. 22); *J. F. Gronov (S. 75); P. Burmann (S. 78); J. H. L. Meierotte (S. 59); Systematisch: J. Bosnius (S. 47), Th. Dempster (S. 83); W. H. Nyppoort (S. 77); H. Adam (S. 88); F. Creuzer 1824; Ed. II. 1830. Beschreibung Roms Bonav. v. Overbeke 1708; Gius. Ant. Guattani 1784 f. u. Roma descritta 1805; E. Platner, C. Bunsen, Ed. Gerhard u. Rüstell Beschreibung d. St. Rom. Stuttg. 1829. Sammlung: J. G. Graev (S. 76). Geschichte: chronologisch H. V. Pighius (S. 70); Th. J. ab Almeloveen, P. Reland (S. 7). Erzählende Darstellung: C. Sigonius (S. 21); Ch. de Brosses (S. 34); *G. B. Niebuhr (S. 66) u. v. a. — Rechtswesen bearb. v. vielen humanist. Juristen in Frankreich, Niederlanden u. Teutschland.

B. Lateinische Sprachlehre: Aldus P. Manutius (S. 17); Ph. Melancthon (S. 42). J. C. Scaliger (S. 20); J. Sanchez (S. 90); C. Scioppius (S. 48); G. J. Voss (S. 74); H. Becmann (S. 48). Ch. Cellarius (S. 50). *Th. Ruddiman (S. 85); Cl. Lancelot 1740 u. n. w.; 1819. J. H. L. Meierotte (S. 59); H. B. Wenck (S. 57); E. J. A. Seyfert (S. 57); Leop. Conr. Schneider (S. 60); O. Schulz 1815; C. G. Zumpt 1818; L. Ramshorn 1824 u. m. a. — Einzelnes: Hor. Tursellius (S. 22); H. Gifanius (S. 70); A. Popma (S. 71); *D. Vecher (S. 48); Ch. Daum (S. 50); El. Palairret (S. 79) u. a. — Metrik: Ch. Wase (S. 83); Is. Voss (S. 74). — Geschich. d. Lat. J. N. Funck (S. 53); C. A. Duker (S. 79); M. Aimecho (S. 23).

C. Lat. Wörterbücher: J. Reuchlin (S. 39). Des Augustiners Ambrosius Calepinus [st. 1510] Septem ling. lexicon lat. Reggio 1502. F. sehr oft; vermehrt Lyon 1681. F.; *v. Jac. Facciolati Padua 1718; 1752; 1758; 1772; 1782. 2 F. — R. Etienne (S. 26); Et. Dolet (S. 25); *B. Faber (S. 44); L. Lucius [geb. 1576; st. 1642] Aerarium s. Thes. l. Frkf. 1613. F. — *G. J. Voss (S. 74). Ch. du Fresne (S. 31) J. F. Nolte (S. 53). B. Hederich (S. 52); *J. M. Lamer (S. 54); *Jac. Facciolati u. Aeg. Forcellini (S. 23). Nachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

J. J. G. Schæffer (S. 57). Vgl. **G. D. Köler* in *F. Wolf* Analekten 2, 2 S. 307 fl.; *G. H. Länemann* in *Seubode Archiv* Jahrg. 1 S. 64 f. 278 f.

D. Kritiker u. Ausleger röm. Classiker: D. Erasmus (S. 40); *F. Flor. Sabinus* (S. 20); *G. Fabricius* (S. 44); *D. Lambin* (S. 26); *Paul Manutius* (S. 18); *J. Camerarius* (S. 44); *Ach. Statius* (S. 90); *M. A. Muret* (S. 27); **Vettori*, *C. Sigonius* (S. 21); *J. Sturm* (S. 45); *Fz Hotman*, *P. Pithou*, *H. Etienne* (S. 27); *Val. Acidalius* (S. 45); *F. Orsini* (S. 22); *J. Dousa* (S. 70); *J. Lipsius* (S. 71), *El. Palaeus* (S. 70); *Fz Pithou* (S. 27); *J. J. Scaliger* (S. 29); *F. Taubmann* (S. 47). *Is. Casaubon* (S. 30); *Aus. Popma* (S. 71); **J. Gruter* (S. 47); *H. Grotius* (S. 72); *H. u. Fr. Lindenbrog* (S. 48), *C. v. Barth* (S. 49). **J. F. Gronov* (S. 75), *N. Heinsius* (S. 74); *C. Daum* (S. 50); *H. u. Ad. Valois* (S. 31). *J. v. Brouckhuysen* (S. 77); *Andr. Dacier* (S. 32); — **G. Corte* (S. 53); **J. Davies*; **Th. Hearne* (S. 85); *P. Burmann*; **A. Drackenborch* (S. 78). *G. A. Volpi* (S. 23). *Fz. v. Oudendorp* (S. 78); *J. M. Gerner*; *J. A. Ernesti* (S. 54). *A. v. Staveren* (S. 81); *H. Lagomarsini* (S. 23); *J. F. Heusinger* (S. 56); *P. Burmann II* (S. 82). *Ch. G. Heyne* (S. 55); *J. Ch. Wernsdorf* (S. 57); *J. H. L. Meierotto* (S. 59); *Laur. v. Santen* (S. 82); *J. A. Martini-Laguna* (S. 58); *J. J. Hottinger* (S. 66); *G. Geratoni* (S. 23); **G. L. Spalding* (S. 60). *A. Majo* (S. 24); u. a.

E. Neuere lateinische Dichter und Redner.

Die aus dem vertrauteren Umgange mit Schriftwerken des classischen Alterthums erwachsende Veredelung des literarischen Geschmacks wurde zuerst in der stylistischen Praxis der für das öffentliche Verkehr der Gelehrten allein gebräuchlichen lateinischen Sprache sichtbar. Die italienischen Humanisten bekämpften die sprachliche Barbarey der Scholastiker, sagten sich von den im Mittelalter geschaffenen Wortungeheuern und schulgerecht gewordenen Redensarten los, und hatten lange volle Arbeit mit diesem Reinigungsprocess. Einige wählten sich, zum Theile seltsam genug, Vorbilder, deren Styl sie mit kleinlicher Genauigkeit nachahmten und solche Stylschulen dauerten auch in anderen Ländern bis zum Ausgange des XVI Jahrh. fort; späterhin fanden nur vorübergehende einzelne Erscheinungen der Art statt. Die Apulejener im XVI Jahrh. gefielen sich in gesuchten Archaismen; an

dere, und ihrer war die Mehrheit, wählten mit grösserem Rechte und glücklicherem Erfolge den Cicero zum alleingültigen Muster; so *Christoph Longolius*, *Et. Dolet* (S. 25), *M. Nizolius* (S. 20), *J. C. Scaliger* u. a.; ihr zu weit getriebener pedantischer Purismus wurde von minder befangenen, geistvollen Männern, *Des. Erasmus* (S. 40), *M. A. Majoragio* (S. 20), *H. Etienne* (S. 27) u. A. gerügt und die rechtmässige Freyheit des nach allgemeineren Grundsätzen richtigen Ausdruckes in Schutz genommen (vgl. *Burigny* in *Mém. de l'ac. des inscr.* T. 27 Hist. p. 195 sqq.). Ueber diese Grundsätze sprachen viele Kundige auch späterhin sich bestimmt und lehrreich aus; von ihnen mögen, als Stellvertreter der übrigen; *Fz Sanchez* (S. 90), *J. Vorst* (S. 49) und *J. J. G. Scheller* (S. 57) hier genannt werden. Unter den Teutschen und Niederländern sind viele lat. Stylisten der neueren Zeit, *J. A. Ernesti*, *F. A. Wolf*, *J. A. Martyni-Laguna*, *H. C. A. Eichstädt*, *D. Ruhken*, *D. Wytttenbach* u. m. als Muster anerkannt.

Seit der Mitte des XV Jahrh. hielten sich die lat. Gedichte der Italiäner in wörtlicher Abhängigkeit von röm. Classikern, waren ungleich und fast ohne alle geistige Eigenthümlichkeit nur *Giovio Pontano* und *Ang. Poliziano* können als erfreuliche Ausnahmen gelten; die übrigen trieben ein müssiges grammatisches Spiel, welches für Nachwelt keine Bedeutung hat. In den ersten Jahrzehnten des XVI Jahrh. gelangte die lat. Poesie zur Selbstständigkeit und schloss sich mit freyem, oft kräftigen Geiste an bestimmt ins Auge gefasste grosse Musterwerke an, eigene Gebilde der Phantasie und Stoffe aus der neueren Lebenserfahrung in schöner Sprache verarbeitend, besonders im Lehrgedichte glänzend; die Gelehrten kamen dadurch in den Genuss der, mit ihrem Berufe vereinbaren geistigen Freuden der Phantasie und ihr Gemüth wurde gegen die Uebermacht des kalten Verstandes verwahrt. Diese Dichter wirkten auf die meisten europäischen Länder und was sich ihnen nähert oder durch ähnliche Bedingungen Daseyn gewonnen hat, hehauptet seinen Werth; namentlich haben viele Teutsche und Niederländer, auch mehre Franzosen begründete Ansprüche auf Beachtung. Der guten lat. Redner ist eine beträchtliche Anzahl; fast alle gebildete Nationen, selbst solche, die in eigentlich humanist.

100 Lat. Dichter u. Stylistiker d. XVI Jahrh. in Italien.

Thätigkeit zurück geblieben sind, haben mehre, die sich auszeichnen.

Vgl. 2 S. 250; Vers. über den Gang der neueren lat. P. in Italien, in **J. C. v. Orelli* Beytr. z. Gesch. d. ital. P. H. 2 S. 91 fl.

Sammlungen; *L. v. Santen* Deliciae poet. Leid. 1783 fl. 7 St 8; *G. N. Fischer* [st. 1800; vgl. *ALAnz.* 1800 S. 1631] *Calendarium musar.* lat. Lpz. 1786. 8; *Ch. G. Mitscherlich* *Eclogae recent.* earm. lat. Hannov. 1793. 8; *A. Pauly* *Anthologia poem.* l. rec. aevi. Tübing. 1818. 8. — *C. Michaeler* [st. 1804] *Coll. poetar. elegiaco stylo et sapore Catulliano scribentium.* Wien 1784 f. 2. 8; *Ej.* coll. poet. sapore Ovidiano scrib. W. 1789. 2. 8; *J. C. Orelli* *Anthol. lyrica poet.* l. rec. aevi. 1 Balde). Zürich 1805; 1808. 8; *Satyras elegantiores.* Leiden 1653. 12; *A. Stein* *Anthol. epigramm. lat.* Wien 1815. 8. — *Ranuti Gheri* (*J. Gruteri*) *Deliciae CC poet. Italorum.* Frkf. 1608. 2. 12; (*Th. Bonaventuri*) *Carmina illustr. poet. Ital.* Florenz 1719 fl. 12. 8; *Selecta poet. It. rec. Al. Pope.* Lond. 1740. 2. 8. — *R. Gheri* *Del. C poet. Gallorum.* Fkf. 1609. 3. 12. *Poetarum ex acad. Gall. carmina.* Haag 1740. 8; *J. N. Barbier - Vemars* *Hermes Rom.* Paris 1817 f. 6. 8; *Servus de Lugny* *Almanach des Muses latines.* Grenoble 1818. 8. — *R. Gheri* *Del. poet. Belgicorum* Frkf. 1614. 4. 12. — *Deliciae poet. Germanorum coll. A. (ntwerp.) F (ilio) G (uil.) G (ruter).* Frkf. 1612. 6. 12; *Poet. rec. Germ. carmina l. sel.* Helmsstädt 1749 fl. 2. 8. — *Analecta musar. Anglicarum.* Oxf. 1699. 8; *Ed. IV.* Lond. 1741. 2. 12; *Selecta poemata Anglorum lat. collecta a Ed. Popham.* Bath 1774. 3. 12; *Musae Etonenses.* Lond. 1755. 2. 8; *Eton* 1795. 3. 8; *Musae Cantabrigienses.* Lond. 1810. 8; *Poëmata praemiis Cancellarii acad. donata et in Theatro Sheld. recitata.* Oxford 1810. 2. 8; *Deliciae poet. Scottorum coll. Arth. Johnston.* Amsterd. 1637. 2. 12. — *Fr. Rostgaard* [st. 1725] *Deliciae quor. poet. Danorum.* Leid. 1693. 2. 12; *P. Schylberg* *prodromus delio. Suecorum poet.* Upsala 1722. 8. — *J. Ph. Parei* *Deliciae poet. Hungaricorum.* Frkf. 1619. 12. — *P. A. dos Reys* *Corpus ill. poet. Lusitanorum.* Lissab. 1745 fl. 7. 4. *Orationes selectae clariss. viror.* ed *J. E. Kapp.* Lpz. 1722. 3. 8.

Chronolog. Verzeichniss einiger merkwürdigeren lat. Dichter und Redner:

Im XVI Jahrh. hat Italien und demnächst Teutschland die meisten und ausgezeichnetesten lat. Dichter und Stylistiker. Von sehr vielen Italiänern werden hier Beyspielsweise nahmhafft gemacht: der Apulier *Elisius Calentius*, welcher sich in Elegien, Episteln, Satyren, Epigrammen alterthümli-

chen Mustern treu anschloss: *Opuscula*, Rom 1503. F. — *Joh. Cotta* aus Legnano [geb. 1482; st. 1510], wissenschaftlich hochgebildet, dichtete mit Catullischer Weichlichkeit und heiter spielendem Witze: *Carmina* c. al. Venedig 1529. 8; Ed. XIX (cur. *J. Morelli*). Bassano 1802. 4; vgl. *Budik* 3 S. 34 f. — *Joa. Nevizanus* a. Asti, bitterstreng gegen das weibliche Geschlecht: *Sylva nuptialis in qua ex dictis modernis plurimae quaestiones in practica occurrentes in materia matrimonii enucleantur*. Paris 1521. 8; Lyon 1524. 4. — *Biaggio Pallai* (Blossius Palladius): **Coryciana*. Rom 1524. 4; viele schöne Geister am Hofe Leo X; der Neapolitanische Epigrammatist *Pet. Gravina*: *Carmina*. Neapel 1532. 4; *Ant. Thylesius* a. Cosenza: *Poëmata*, Rom 1524. 4; Opp. Neapel 1762. 8. — *Castiglione*; *Sannazaro* vgl. 3 S. 109. — *Andr. Navagero* (Naugerius) a. Venedig [geb. 1483; st. 1529], Historiograph, verdient um mehr berichtigte Aldinische Abdrücke röm. Classiker, geistreicher Redner, trefflicher Lyriker und Epigrammatist: *Oratt. Carmina, vita*. Vened. 1534. 4; Opp. cur. *J. A. et Caj. Vulpii*. Padua 1718. 4; vgl. *Budik* 3 S. 284 f. — *Marcellus Palingenius Stellatus* (Pietro Ang. Manzelli oder Mazolfi? Arzt in Ferrara) entwarf [1527?] in trübem Missmuth ein Gemälde von dem Leben seiner Zeit, welches den sittlichen Verfall in Staat und Kirche veranschaulicht und mehr geschichtliche als dichterische Bedeutung hat: *Zodiacus vitae, de vita studio et moribus hominum bene instituendis* Ll. XII. Venedig (1531?) 8; Bas. 1537 oft; Rotterd. 1722; 1789. 8; deutsch v. *F. Schisting*. Lpz. u. Wien 1785. 4; v. *Jos. Pracht*. München 1806. 2. 8; vgl. *Bayle*. — *Hieronymus Balbi* a. Venedig [geb. 1465? st. 1535?], EB. v. Gurk [1522], nachdem er als Humanist in Wien und Prag gelehrt und am Ungerschen Hofe sich aufgehalten hatte, Verf. heiterer, oft muthwilliger Gedichte und guter Reden, vielleicht auch des beissenden Dialogs *Libellus de obitu Julii* 1513. 8 u. s. w.: *Opp. poet. orat. et polit. moralia coll. *J. de Retzer*. Wien 1791 f. 2. 8; vgl. **Mohnike* in *Ersch Encykl.* 7 S. 215 f. — *Coelius Calpurnius* a. Ferrara [geb. 1479; st. 1541], wissenschaftlich vielseitig gebildet und reich an gesunden Blicken, welcher das Copernicanische Weltssystem bestimmt voraus ahnete, gedankenvoller Dichter: *Carminum* Ll. III. Venedig 1533. 8; Opp. aliquot. Basel 1544. F. — *Molza*,

Bembo s. 3 S. 110; *G. della Casa* s. 3 S. 111; *F. F. Sabinius* oben S. 20; *Majoragius* ebend. — *Jac. Sadoletto* a. Modena [geb. 1477; st. 1547], päbstl. Geh. Schreiber u. Cardinal [1536], gesunder Denker, freymüthig, duldsam, classischer Prosaist und glücklicher Dichter: Opp. Verona 1738. 4. 4; in Pauli ep. ad Rom. Comm. praemissa vita J. S. Mantua 1771. 4. — *Marc. Ant. Flaminius* aus Seravalle [geb. 1498; st. 1550], Sohn des auch als Dichter bekannten Gelehrten *Giov. Ant. Fl.* eigentlich Zarrabini a Imola [st. 1536], dessen Briefe (Bologna 1744. 8) für die Zeitgeschichte nicht unerheblich sind, religiös hell sinnig und dem Protestantismus geneigt, gefühlvoll, kräftig und gedankenreich, Verf. einer hochgelungenen Umschreibung der Psalme (Basel 1540; Venedig 1545; Halle 1785. 8), anziehender Horazischer Oden u. Tibullischer Elegien, herrlicher Hendekasyllaben: Opp. c. Marulli Nen. et Epigr. Fano 1515. 8; Carm. Ll. VIII ed. *F. M. Mancurtius*. Padua 1727. 8; M. A., J. A. et Gabr. Fl. carmina. Pad. 1743. 8; *Schack. H. Ewald* Lieder nach Fl. Gotha 1775. 8; vgl. *Budik* 2 S. 76 f. — *Girolamo Fracastore* a. Verona [geb. 1483; st. 1553], wissenschaftlich hochgebildeter Arzt u. gründlicher Polyhistor, auch als Astronom und Astrolog bemerkenswerth, unsterblich durch s., neben den Lucrez-Virgilischen eine wohlverdiente Ehrenstelle behauptendes Lehrgedicht *Syphiliis* in 3 Büchern: Verona 1530. 4 oft; ed. not. instrux. *L. Choulant*. Lpz. 1830. 12; mehrmalen in das Ital. übers. von *P. Belli*, *Seb. degli Antoni*, *A. Tirabosco*, **V. Benini* 1765, *G. L. Zaccarelli* 1821, *Mick. Leoni* 1824; herrlich sind die Episteln, eigenthümlich viele kleine Einfälle; die hexametr. Bearbeitung der Gesch. Josephs ist unbeendet geblieben; s. sehr geachtete wissensch. Werke bezeugen vertrauten Umgang mit der Natur: Opera. Venedig 1555; 1574; 1584. 4; Lyon 1591. 8; Poëmata. Padua 1718. 4; 1740; 1747. 12; *Carminum Ed. II c. al. Padua 1739. 2. 4. Vgl. *F. O. Mencken* vita F. Lpz. 1731. 4; v. *Orelli* Beytr. St. 2 S. 91. 114 f.; *Budik* 2 S. 184 f. — *Laz. Bonamici* aus Bassano [geb. 1479; st. 1552], Gedichte und Briefe; vgl. *J. G. Eck* L. B. Lpz. 1768. 4; *J. B. Verci* vita L. B. Venedig 1770. 8. — *Lilius Greg. Gyraldi* a. Ferrara [geb. 1489; st. 1552], aufgeklärter Litterator, guter Dichter u. Stylist: Opp. Leiden 1699. 2 F.; vgl. *Freitag* Adp. 3 p.

441 sq. — *Olympia Fulvia Morata* a. Ferrara [geb. 1526; st. 1554], Tochter des geachteten Mantuanischen Dichters *Fulv. Peregrinus Moratus* (Carmina. Venedig 1533. 8), früh mit dem classischen Alterthume vertraut und des kunstgerechten Ausdruckes so mächtig, dass sie [1542] öffentliche Lehrvorträge halten konnte, als Lutheranerin hart bedrängt, dichtete mit warmen Gefühl in reiner u. wohl lautender Sprache: Opuscula. Basel 1558; 1562; 1570; 1580. 8; vgl. *Freytag Anal.* p. 611 sq.; *E. Münch Verm. hist. Schr.* 2 S. 41 f. — *Victor Faustus* Lehrer der alten Litteratur in Venedig, dessen Verdienste um Schiffbau anerkannt waren, zeichnete sich als trefflicher Redner aus: Orationes quinque. Venedig 1559. 4. — Aufsehen hat in neuerer Zeit erregt ein von *Greg. Corrario* [geb. 1540], Apostol. Protonotar in Venedig, verfasstes Trauerspiel, welches *J. Riccio*, ohne den Urheber zu nennen, drucken liess: Prögne. Venedig 1558; Rom 1638. 4; und woraus *G. Nic. Heerckens* in Gröningen in d. Vorrede zu s. *Icones* (Utrecht 1787; Paris 1788. 8) einige Stücke als Ueberbleibsel des Tereus, der gepriesenen Tragödie des *L. Varius* bekannt machte, um die Gelehrten zu täuschen; vgl. *J. Morelli* Operette 2 p. 211 sq.; *Chardon de la Rochette Mélanges de crit. et phil.* 3 p. 318 sq. — *Marc. Hieron. Vida* a. Cremona [geb. 1480? st. 1566], Bisch. v. Alba [1532], Meister im Virgilischen Tone, kühn in der Wahl der Stoffe, würdig u. voll inneren Lebens in der Ausführung; als didaktischer Dichter wetteifert er mit Fracastoro, ist aber weit fruchtbarer, als dieser: de arte poetica Ll. III. 1527; ed. *Ch. A. Klotz*. Altenb. 1766. 8; das kunstvolle Werk de bombyce Ll. II. 1527; die gedankenreiche Darstellung de ludo scacchorum 1527; c. comm. *L. Wielii*. Strasb. 1604. 8; ital. v. *C. Grazino* 1604. 4 u. s. w.; herausg. u. metr. übera. v. *J. J. Hoffmann*. Mainz 1826. 8; das Epos Christiados Ll. VI. Cremona 1535. 4 athmet im vollendeten Kunststyle des class. Alterthums rein christlichen Geist; unter den Oden, Eklogen, kleinen Ged. u. Reden (Cremonensium orationes III adv. Papienses etc. Crem. 1550; Paris 1562. 8; vgl. *Freytag Anal.* p. 277) sind mehre vortrefflich: Poëmata. Rom 1527. 4; Cremona 1550. 8; ed. *Th. Tristram*. Oxford 1722 f. 8; dazu gehören Christiados Ll. VI ed. *Ed. Owen* 1725 u. Hymni 1733. 8; cur. *J. A. et Caj. Vulpis*. Padua 1731. 2. 4; cur. *R. Ras-*

sel. Lond. 1732. 2. 12; franz. v. *J. B. Levéé.* Paris 1809. 8.
 — *Ant.* oder *Aonius Palearius* (degli Pagliaricci) a. Veroli b. Rom [geb. n. 1500; verbr. d. 3 Jun. 1570], Lehrer in Siena, Lucca, zuletzt [1559] in Mailand, edler Denker, Opfer tückischer Rachsucht eines neidischen Collegen und blutgieriger Rechtgläubigkeit der Franciscaner und Dominicaner, wie sie P. Pius V liebte: *de immortalitate animae.* Lyon 1536. 12; *Opera.* Amsterdam 1696; *Jena 1728. 8; vgl. *Bayle*; *J. Gurlitt* *Leben d. A. P.* Hamb. 1805. 4. — *Die Capilupi* (a. 3 S. 112), besonders *Hieronymus* (*carmina.* Antw. 1574. 4): *Capiluporum carmina et Centones ex ed. J. Castalionis.* Rom 1590. 4. — *Vettori, Sigonius* oben S. 21. — Der Jesuit *Frac. Bencius* a. Aquapendente [geb. 1542; st. 1594], einer der bessern Schüler Muret's: *Oratt.* 1590; *Carmin.* Ll. IV. 1590; *Ingolst. 1599; Cöln 1617. 12. —

Unter den Teutschen sind einige der bemerkenswerthen: *Murmellius, Bebel, H. v. d. Bussche, U. v. Hutten, J. Crotus* S. 36 f.; *D. Erasmus, Opsopoeus, Eob. Hessus, Melanchthon, Camerarius, Gg Fabricius, Naogeorgus* oben S. 40 f. — *Euricius Cordus* (Heinr. Urban) a. Simmshausen in OHessen [geb. 1486; st. 1535], ein in Italien humanistisch gebildeter Arzt, Prof. in Marburg, Uebers. des Nikandros; glücklich in Hirtengedichten (Lpz. 1518. 4) und witzigen Epigrammen: *Opp. poet. o. O. u. J.* (1550?) 8; (ed. *H. Meibom*) Helmstädt 1614. 8; vgl. *Strieder* *gel. Hess.* 2 S. 282 f.; *Freitag* *Adp.* 2 p. 979 sq. — *Simon Lemnius* (Lemchen) a. Graubündten [geb. 1514? st. 1550], witziger Epigrammatist und beissender Satyriker: *Epign.* Ll. II. Wittenberg 1538. 8; Ll. III. o. O. 1538. 8; *Apologia* (1538) 8; *Luc. Pisaei Juvénalis Monachopornomachia.* (1538) 8 (a. *Murr N. Journ.* 2 S. 85 f. u. *Strobel N. Beytr.* 3 S. 137 f.); *Amorum* Ll. IV. 1542; *Bucolica.* 8; *Homerus lat. carm. factus.* Basel 1549. 2. 8. Vgl. *G. E. Lessing* *Schr.* 3 S. 1 f.; *Strobel* *Leben u. Schr. des S. L. Nbg* 1792. 8. — Ovidische Leichtigkeit und Lieblichkeit herrschen in *Petrus Lotichius Secundus* a. Schlüchtern im Hanauischen [geb. 1528; st. 1560], Prof. d. Med. in Heidelberg, *Elegien, wahren Lebensbildern:* *Poëmata.* Paris 1551; Lpz. (1561) 12 u. s. w.; *ed. *P. Burmann II* Amsterd. 1754. 2. 4; ed. *C. T. Kretzschmar.* Dresden 1773. 8; El teutsch von *E. G. Köstlin.* Halle 1826. 8. Vgl. *Vita* p. J.

Hagium. Lpz. 1586. 8 u. s. w.; *L. G. Mogen de P. L. II.* Giessen 1751. 4; *Budik* 3 S. 208 f. Auch ist auf den ihm befreundeten freysinnigen Schweizer *Joa. Fabricius* Montanus aufmerksam zu machen; vgl. *Freytag* Adp. 2 p. 1013 sq. — *Georg Sabinus* (Schüler) a. Brandenburg [geb. 1508; st. 1560], Melanchthon's Schüler u. Schw. S., Prof. in Frankfurt a. d. O. u. Königsberg, vorzüglich glücklich in der Ovidischen Elegie; Reden, hist. Schr.: *Opera*. Strasb. 1554 u. s. w.; *Lpz. 1606. 8; vgl. *P. Albini* vita G. S. Wittenb. 1588; ed. *Th. Crusius*. Liegnitz 1724. 8; *M. F. Seidel* Bilders. Brandenb. Gel. S. 48 f. Sein Schüler *Mich. Abel* aus Frankfurt a. d. O. versuchte sich in mehren Dichtarten mit Erfolg: *Heroic. carm. L. I.* Prag 1587; *Carm. Ll. IV, Eleg. Ll. II.* P. 1590; *Musae undecimae. P.* 1591. 8. — *Joh. Sambuc* aus Tyrnau [geb. 1531; st. 1584], kenntnissreicher u. für human. Litt. rühmlich thätiger Arzt: *Icones vet. aliq. ac recent. medicorum philosophorumque elegiolis suis editae.* Antw. 1574. F. u. s. w.; *emblemata.* Antw. 1564. 8 u. s. w. — *N. Frischlin* S. 45; *Taubmann* S. 47.

Von Niederländern gehören zu den berühmteren: *Remacius* de Florennes, K. Carl V Geh. Schr.: *Epigrammaton Ll. III.* 1507. 4; *Amorum Ll.* Paris 1513. 4; *Palamedes com. et poëmata.* Paris 4. — *Chph Longolius* a. Mecheln [geb. 1489; st. 1522], lebte in Padua: *Oratt. Epistol. Ll. IV.* Florenz 1524. 4; Lyon 1542. 8; vgl. *Battesi* vitae p. 240 sq. — *Joannes* (Jan Nicolai Everard) *Secundus* a. d. Haag [geb. 1511; st. 1536], classisch in gefühlvollen Liebesgedichten (*Basia* 1539. 4 sehr oft; lat. deutsch v. *Fz Passow*. Lpz. 1807. 8), Elegien, Episteln und Epigrammen, minder bedeutend in Liedern u. Wäldern: *Opp.* Utrecht 1541. 8 u. s. w.; cur. *P. Scriverio*. Leiden 1619. 8; *1631; 1651. 12; *cura *P. Boscha*. Leiden 1821. 2. 8; vgl. *Budik* 1 S. 238 f. — *P. Nannius* S. 68; *J. Douza* S. 70; *Putsch* (ebend.) — *Dominicus Baude* a. Ryssel [geb. 1561; st. 1613], Prof. in Leiden, künstlerisch spielend: *Poëmata.* Amsterd. 1640; *Amores* ed. *P. Scriver.* Amst. 1658. 12; *Epist. oratt. u. s. w.* Amst. 1650; 1654; 1662. 12; vgl. *Bayle*; *Paquot* 8 p. 391 sq. — Der Britte *Th. Morus* oben S. 82. — Der Schotte *Georg Buchanan* a. Kelcarne [geb. 1506; st. d. 5 Dec. 1582], gebildet in Paris, Lehrer daselbst, in Bourdeaux u. Coimbra, in stürmischer Zeit

viel herumgeworfen, als Staatsbeamter in s. Vaterlande [seit 1563] entschlossener Widersacher der K. Maria, eifriger Protestant, grosser lyrischer, elegischer, epigrammatischer, satyrischer, didaktischer und dramatischer Dichter; s. Umschreibung der Psalme (1565) wird sehr geachtet; als Historiker hat er, bey aller Einseitigkeit, nicht geringes Verdienst: Opera ed. Th. Rudiman. Edinb. 1715. 2 F.; cur. c. n. P. Burmann. Leiden 1725. 2. 4. Vgl. s. Autobiogr. vor d. Edd.; *D. Irving Mem. of the life of G. B. Ed. II. Edinb. 1817. 8; Budík 2 S. 214 f. — Von vielen Franzosen werden als bekanntere und einflussreichere genannt: *Germanus Brizius* (Brice oder Brie) s. Auxerre [st. 1538], gebildet in Italien und ein thätiger Beförderer der human. Litt. in Frankreich: Carmina. Paris 1519. 4 u. m. a. — *Janus Olivarius* leitete alles Uebel in der Welt von den Weibern ab: Pandora. Paris 1542. 8 u. s. w. — *Dolet* oben S. 25. — Von *Claud. Roillet* [1556] haben wir geistreiche, bisweilen schlüpfrige Epigrammen und Eklogen; vgl. Freytag Adp. 2 p. 989 sq. — *L'Hopital* s. 3 S. 239; *J. Dorat* 3 S. 199; *Th. de Bèze* 3 S. 254; *Muret*, *Hotoman*, *H. Etienne* oben S. 27; *J. J. Scaliger* oben S. 29. — In Böhmen, wo die lat. Poesie lange geblüht hatte (vgl. *Hornayr* Archiv 1823 S. 661 f.) glänzte *Bokuslaus v. Lobkowütz* zu Hasenstein [geb. 1462; st. 1510], ungemein wohlthätig wirksam für die vaterländische Cultur: Opuscula o. O. u. J. 4; Farrago poem. Prag 1562. 8; Lucubrations oratoriae. Pr. 1563. 8; vgl. *J. Ch. Coler* de vita summisque in rem litt. meritis B. L. Wittenb. 1719; 1721. 4; *Ign. Cornova* der grosse Böhme B. v. L. nach s. Schriften geschildert. Prag 1808. 8; Budík 3 S. 46 f. — Von dem im Anfange des XVI Jahrh. lebenden Portugisischen Epigrammatisten *Hernicus Cayado* s. Budík 3 S. 96 f.

In dem XVII Jahrh. haben Franzosen, Teutsche und Niederländer das Uebergewicht; mit ihnen wetteifern einige Italiäner u. Polen. Einige der berühmteren sind: die Teutschen *V. Andreae* u. *P. Flemming* s. 3 S. 363. 365; *C. Bartk* u. *A. Buchner* oben S. 49. — *Fortunatus a Juvaltis* [geb. 1557; st. 1654], frommer Mensch hochgebildeten Geistes und edler Bürger, ganz seiner Zeit u. s. Vaterlande angehörig: Commentarii vitae et selecta (106) poemata. Chur 1823. 4; Leben, teutsch v. *Lehrmann*. Ulm 1782. 8. — *Jac. Balde* aus

Ensisheim im Elsass [geb. 1603; st. 1668], Jesuit [1624] in München, befangen durch die Vorurtheile des Ordens, ungerecht gegen Alles, was mit diesem unverträglich ist, empfänglich für Edles und Schönes, vertraut mit sprachlichen und rhythmischen Eigenthümlichkeiten der röm. Classiker, besonders des Horatius, ein wackerer Lyriker, der sich auch in anderen Dichtarten versuchte, reich an glücklichen Zügen, nicht frey von Spielereyen, überhaupt ungleich und selten vollendet: *Carmina*. Cöln 1660. 4. 8; München 1729. 8. 8; *Orelli* oben S. 100 N.; *Terpsichore* v. J. G. Herder. Lübeck 1795 f. 3. 8 u. in Werken 14; mehres übers. in J. B. Silberbert Dom heil. Sänger. Wien 1820. 8; vgl. *Bayle*; *Schlegel* Charakt. 2 S. 342 f.; *Mohnike* in *Ersch* Encykl. 7 S. 219 f. — *Joh. Pet. Lotichius* aus Nauheim [geb. 1598; st. 1669], Verf. hist. Ged. u. Schr. Satyren, Epigr.: *Bibliotheca poetica*. Frkf. 1625 f. 4. 8; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 8 S. 99 f. — *Anna Maria v. Schurmann* a. Cöln [geb. 1607; st. 1678], reich an tiefem Gefühl und eigenthümlichen Ansichten: *Opuscula* ed. F. Spanheim. Leid. 1648. Ed. III. Utrecht 1652. 8; *Εὐαγγελία*. Altona 1673 f. 2. 8; Dessau 1732. 8; vgl. *Paquet* 18 p. 403 sq. — Die Niederländer *Just. Ryckius* [st. 1627] vgl. *Paquet* 3 p. 188 sq. — *Kuric. Puteanus* a. Venlo [geb. 1574; st. 1646], zuletzt Prof. in Löwen: de cometa 1618. Löwen 1619. 12; vgl. *Kreytag* Adp. 2 p. 1249 sq.; *Paquet* 13 p. 373 sq. — *C. Barlaeus* (v. Barle) aus Antwerpen [geb. 1584; st. 1648], Prof. zu Amsterdam, tändelnd in gefälliger Sprache, ohne alterthümlichen Geist: *Poëmata*. Ed. IV. Amsterd. 1645 f. 2. 12; *Virgo androphoros*. Rudolst. 1821. 12. — Der Jez. *Sidronius Hoschius* oder v. Ossche [geb. 1596; st. 1653] als Elegiker ausgezeichnet: *Eleg. Ll. VI*. Leiden 1688. 12. — *J. Is. Pontanus*; *H. Grotius* oben S. 72; *D. u. N. Heinsse* S. 74. — *Pet. Johannides Beronicius* ein Franzose oder Brabanter [st. n. 1677?] lebte in Seeland vom Scheerschleifen, Schornsteinfegen, Holzspalten, in schmutzig-roher Freyheit, ein überaus merkwürdiger lat. Dichter aus dem Stegreife, voll kräftigen Geistes und gesunden Witzes: *Geogarchontomachia*. Amsterd. 1673. 12; *Carmina* ed. P. Rabus. Amsterd. 1692; 1716. 8; Middelb. 1766. 8; vgl. *A. Borremansii* var. lectt. p. 59 sq. — *Broukhuyzen* oben S. 77. — *Adr. Beverland* a. Middelburg [st. n. 1712], berüchtigt durch

Freygelsterey und unzüchtige Darstellungen, welche von Gelehrsamkeit u. sprachlicher Meisterschaft Zeugniß geben, lebte in England [s. 1672], ein Schützling des am Schmutzigen Behagen findenden *Is. Voss*: *Peccatum originale* 1678. 8; *de stolatae virginitatis jure* 1680. 8; *de fornicatione cavenda*. Lond. 1697. 8; *Epist. XII.* Amsterd. 1747. 8; vgl. **Mohnike* in *Ersch Encykl.* 9 S. 360 f. — Der Britte *Joh. Owen* (*Oudoenus*) a. *Armon* in *Wallis* [st. 1623], fruchtbarer witziger Epigrammatist: *Epigramm. Ll. X.* Lond. 1606 sehr oft; *Leiden* 1628; *Amsterd.* 1647, 24 u. s. w.; **cur. A. A. Remouard.* Paris 1794. 8; *Lib. epigrammatum* (von 124 sind 80 bisher ungedruckt) ed. *F. A. Ebert.* Lpz. 1824. 8. — Die Franzosen: *Claude Quillet* a. *Chinon* [geb. 1602? st. 1661], hellsinzig u. politisch freymüthig, bildete sich als Lehrdichter nach *Lucretius*, ist nicht streng correct, erregte aber durch Eigenthümlichkeit der Ansichten nicht geringes Aufsehen: *Calvidii Leti Callipaedia s. de pulchrae prolis habendae ratione.* Leid. 1655. 4 (veränd. S. 50: Paris 1656. 8); Lond. 1708. 8; franz. v. *M. d'Egley.* P. 1749. 8; v. *J. M. Caillau.* Bordeaux 1799. 12; vgl. *Bayle*; (*F. D. R?*) in *Mensel hist. litt. stat. Mag.* 1 S. 161 f. — *Carl Alph. du Fresnoy* a. Paris [geb. 1611; st. 1665] schrieb, mit erforderlicher Kunsterfahrung u. warmem Gefühl ausgestattet, ein gehaltvolles Lehrgedicht über die Malerey: *de arte graphica.* P. 1657. 12 u. s. w.; franz. v. *Royer de Piles.* Ed. II. P. 1673. 12 *m. K.; v. *Renou.* P. 1789. 8. Er fand im folgenden Jahr. einen würdigen Nebenbuhler in *Franc. Marie de Marsy* [st. 1763]: *de pictura.* P. 1736. 8; *D. et M. de pictura carmina iterum* ed. *Ch. A. Klotz.* Lpz. 1770. 8; vgl. *Watelet* 3 S. 213. — *Réné Rapin* a. *Tours* [geb. 1621; st. 1687], Jesuit, belesen in den Alten, correct und sicher im Geschmacke: *Elogae sacrae.* P. 1659. 4; **Hortorum Ll. IV.* P. 1665. 4; *Leid.* 1668. 12; P. 1780. 12; *Christus patiens.* Lond. 1713. 12; *Carmina.* P. 1723. 12; ästhet. krit. Schr.; vgl. *Bayle. Joh. Bapt. Santewil* (*Santolius*) a. Paris [geb. 1630; st. 1697]: *Oeuvres.* P. 1698. 12. — *Huet* oben S. 33. — Der Jesuit *Jac. Vanière* a. *Causses* [geb. 1664; st. 1739] zeigt Uebung in malerischen Schilderungen: *Columbae et vitea.* Paris 1696. 8; **Praedium rusticum.* Toulouse 1730; 1746; 1774; 1786. 12; *Opusc.* P. 1736. 8; *Dict. poët.* P. 1710. 4. — Die Italiäner: *Averani* oben S.

2. — Der Jesuit *Nic. Parthenius Gianetasio* a. Neapel [geb. 1648; st. 1715], umsichtiger Naturbeobachter, trefflicher Dichter u. gesch. Stylist: *Piscatoria et Nautica*. N. 1686; *Häliatica* 1689; *Bellica* 1699; *Aestates Surrentinae* 1696; *Annus Surrentini* 1698; *Ver Herculanum* 1704. 8; *Opp. poet.* l. 1714. 3. 4; *Annus eruditus*. N. 1722. 2. 4; *Hist. Neapol.* l. 1713. 3. 4. — *Lud. Sergardi* aus Siena [geb. 1660; st. 1726] geistreicher Satyriker: *Q. Sectani Satirae* (XIX) in *Philodemum*. 1696; *Cöln* 1698. 8; (VIII) c. not. et continuat. *Antoniani*. Amsterd. (Rom) 1700. 2. 8; *Satirae et Opp. Iucca* 1783. 4. 8; vgl. *Fabronii* vit. Ital. Dec. II p. 361 sq.; *Reytag* Anal. p. 843 sq. — Der Jesuit *Tommaso Ceva* aus Mailand [geb. 1648; st. 1737], grosser Mathematiker, einrichtvoller Kunstrichter u. hochbegabter Dichter, besang die Kindheitsgeschichte des Erlösers in idyllisch-epischem Style: *Puer Jesus* Ll. IX. Mail. 1699; *Berl.* 1797. 8; deutsch. v. *J. J. Müller*. Magdeb. 1822. 8; *Memorie d'alcune virtù del s. r. di Lemene*. Mail. 1706. 4; mathem. u. a. Schr.; vgl. *Luigi Ferrari* in *Racc. d'opusc. scient.* 44 p. 259 sq. — In Polen feierte *Sebast. Fabian Acernus* (Klonowicz) in *Lublin* geb. 1551; st. 1608] die Heldenthaten *Steph. Bathori's* in virgilischem Tone: *Victoria deorum, in qua continetur veris herois educatio*. o. O. u. J. (Lublin 1600?) 8. — Der Jesuit *Matthias Casimir Sarbiewski* aus *Sarbiewo* in d. W. *Ploetz* [geb. 1595; st. 1640] war der glücklichste Nachahmer der horazischen Lyrik und guter Epigrammatist: *Lyricorum* Ll. II. *Epigr.* L. I. *Cöln* 1625; *Antwerp.* 1632. 12; *1634. 16; *Breslau* 1753. 8; *Strasb.* 1803; *Ofen* 1824. 8. *Poln.* v. *Ad. Varuszciewicz*. *Wilna* 1757; mehres deutsch v. *J. N. Goetz*; vgl. *J. G. Langbein* de *S. vita, studiis et scriptis*. *Dresden* 1754. 4. — Ein glücklicher Epigrammatist war auch der Jesuit *Alb. Ines* [geb. 1620; st. 1658].

Während des XVIII u. XIX Jahrh. haben sich Teutsche und Niederländer am fleissigsten u. glücklichsten mit lat. Poesie u. Stylistik beschäftigt. Von den ersteren werden angeführt: *J. A. Ernesti* oben S. 54; *J. F. Christ.* *Fabulae aesop.* *apz.* 1749. 8; *Ch. A. Klotz* S. 63; *F. W. Reiz*; *H. G. Reichard*; *B. Ch. Avenarius* in *Hameln* [geb. 1739; st. 1812?] Uebers. des *Zachariaeschen Murner*; *Melch. v. Birkenstock* in *Vien* [geb. 1738; st. 1809] des *Lapidarstyles* mächtig; *Fried.*

Ferd. Drück in Stuttgart [geb. 1754; st. 1807]: Kleinere Schr. herausgeg. v. *C. Ph. Conz*. Tübingen 1810. 2. 8; *Döring*; *Böttiger*; *Mitscherlich*; *G. Hermann*; *C. D. Fuss* u. m. a. — Von Niederländern *P. Burmann* S. 78; *Ger. Hooft* aus Amsterdam [geb. 1750; st. 1768]: Poëm. ed. *H. de Bosch*. Amsterd. 1770. 8; *L. v. Santen*; *H. v. Bosch*; *Herm. Boscha* [st. 1819] anmuthiger Elegiker: Poëm. Deventer 1820. 8 u. m. a. — von Franzosen: Cardinal *Melch. de Polignac* a. Puy en Velay [geb. 1661; st. 1741] Verf. des berühmten Lehrgedichtes *Anti-Lucretius* ed. *C. d'Orl. de Rothelin*. Paris 1747. 2. 8; Lpz. 1748. 8; in das Franz. u. Ital. übersetzt; Abhandl.; vgl. *Eloge*. P. 1742. 12; der Fabulist *Desbillons* (S. 34): *Fabularum Aesop*. Ll. V. Glasgow 1754. 8; Ll. X. Paris 1759. 8; Ll. XV. Mannheim 1768; Würzburg 1791. 2. 8. — Der Britte *W. Nicols* Rector in Stokport: de litteris inventis. Ll. VI. Lond. 1711. 8; vgl. *Freylag* Adp. 2 p. 1031 sq.; *Parson*; *Wakefield* u. a. — die Italiäner *Facciolati*, *Legomarsini* S. 23 u. a.

28.

Das Studium der morgenländischen Sprachen war Folge theils des Bestrebens, religiöse Begriffe in den ersten Quellen aufzusuchen, theils des Eifers für Ausbreitung des Christenthums und für Sicherstellung der Wahrheit desselben; es ging von Italien aus, und wurde bald in Spanien, Teutschland und Frankreich angebaut. Philologische Gründlichkeit führte zur Anerkennung der nothwendigen Bekanntschaft mit den übrigen orientalischen Idiomen in Beziehung auf das Hebräische; Missionanstalten und Handelsentwürfe im XVII Jahrh. und diplomatische Verhandlungen der europäischen Höfe mit orientalischen förderten die Thätigkeit in Bearbeitung der morgenländischen Litteratur und sie gewann demnächst, minder beschränkt durch Rücksicht auf äusserliche Absichtlichkeit, wissenschaftliche Achtung und treue humanistische Pflege.

In Italien waren *Aegidius* v. Viterbo (eig. Aeg. Anton. Candidus) aus Villa Canapina [geb. 1470; st. 1533], General der Augustiner in Rom, ein wackerer Redner s. *Martene* Coll. nova T. 3; der Genuesische Bischof *Agost. Giustiniani*; und *Theseus Ambrogius* von Pavia, Lehrer in Bologna, Vf.

der ersten systemat. Darstellung morgenl. Spr. (Introductio in chald. l., syr. atq. armen. et decem alias l. Pavia 1539. 4) eifrige Beförderer der orient. Litteratur. — Die Verbindung mit Syrien [1517] gab zur Stiftung des Maroniten-Collegium's [1584] durch Gregor XIII Veranlassung. Von Gregor XV wurde [1622] die, später [1665] beträchtlich erweiterte Congregatio de propaganda fide catholica gestiftet und mit derselben ein Seminarium [1627] verbunden; vgl. (*F. Cancellieri*) Elenchus libror. qui ex off. libr. s. concilii christ. nomini propagando formis omnigenis impressi prodierunt. Rom 1817. 12; *Björnstal* Briefe 2 S. 33 fl. Nicht nur kirchliche Schriften, sondern auch mehrerlei Bereicherungen der syrischen und arabischen Litt. sind Italiänern zu verdanken; wenn gleich ihr Verdienst, besonders in neuerer Zeit, dem der Franzosen, Britten, Niederländer und Teutschen weit nachsteht. — In Frankreich hatte das College R. zu Paris einen Lehrer der hebräischen [1530] und durch Heinrich IV [1587] der arabischen Sprache. Eine morgenländische Druckerey [1615] wurde unter *Richelieu* [1635] eingerichtet; *Colbert* leitete ein lebhafteren Handelsverkehr mit der Levante ein u. ermunterte zur Beschäftigung mit morgenl. Sprachen; Reisende, *Chardin*, *Tournefort*, *Tavernier*, *Thevenot* u. a. veranschaulichten die Eigenthümlichkeiten des asiat. Völkerlebens und erleichterten die richtigere Würdigung der morgenl. Litt. Mehrere Mitglieder der Akad. d. Inschr. erwarben sich [s. 1750] als Forscher und Ausleger bedeutende Verdienste; die Pariser Specialschule zur Erlernung der orient. Spr. [1801] zeichnet sich durch ihre Leistungen aus. Von franz. Gelehrten ist s. der zweyten Hälfte des XVII Jahrh. vielseitig trefflich gewirkt worden; ihre rühmliche Thätigkeit erhält sich; Gr. *Ant. Joh. Silvestre de Sacy* wird als Lehrer und Wortführer in ganz Europa verehrt. — Unter den Morgenländischen Universitäten ist Leiden der Sitz der morgenländischen Litteratur, welche auch auf den übrigen im XVII Jahrh. nicht vernachlässigt wurde; schon *Fz Rapheleng* [st. 1597] und *J. J. Scaliger* (oben S. 29) machten sich um dieselbe verdient; noch mehr leisteten *Thom. v. Erpen* [st. 1624], der eine eigene morgenländische Druckerey hatte, und *Jac. Golius* [st. 1667], dessen Handschriften-Vorrath, nebst dem von *Laevin Warner* [1644] der Univers. Bibliothek ein-

verleibten, den Reichthum, welcher zu bearbeiten war, erkennen liess. Die *Schultens*, *Albert* [st. 1750], *Joh. Jac.* [st. 1778] und *Heinr. Alb.* [st. 1793], belebten das Studium mit kräftigem Geiste, nach acht humanistischen Grundsätzen, und ihnen schlossen sich *Nic. Wilh. Schröder* in Gröningen [st. 1796], *Ev. Scheid* [st. 1794] u. m. a. mit dem erfreulichsten Erfolge an. — In England's Handelsverkehr mit der Levante lag eine äussere Veranlassung zur Theilnahme an der orientalistischen Litteratur; sie wurde durch *Ed. Pococks* [1630] und *J. Greaves* [1637] in Oxford eingeführt und behauptete auf dieser Hochschule ihre Heimath bis heute. Was *B. Walton* [1657] und *Edm. Castell* [st. 1685] u. A., später *R. Lowth* [st. 1787], *W. Jones* [st. 1794] u. v. A. für sie geleistet haben, ist in ganz Europa dankbar anerkannt worden und hat entscheidend gewirkt. Die fruchtbare Thätigkeit dauert fort; sie wird durch die k. Asiatic Society [gest. 1823] gesteigert und zu erweiterter Gemeinnützigkeit gefördert. — In Teutschland erhielt sich das fleissige Studium lange in Abhängigkeit von der Theologie und hatte fast ausschliessliche Beziehung auf diese; diese Beschränkung gilt auch von der regsamen Hallischen Schule [s. 1720], an deren Spitze *Joh. H.* und *Ch. Ben. Michaelis* standen. Wissenschaftliche [Erweiterung und geistig freyere Behandlung] gewann es durch *J. D. Michaelis* in Göttingen [s. 1750] und *J. J. Reiske* (S. 64) in Leipzig. Mit sorgsamer Beachtung der trefflichen Vorarbeiten der Niederländer und Britten weckten *J. G. Herder*, *J. G. Eichhorn* u. m. a. den höheren weltbürgerlich-wissenschaftlichen Geist, welcher jetzt vorwaltet und steigend ergiebig ist an reifen Früchten. Die von Maria Theresia gestiftete Orientalische Akademie in Wien [1753], zur Bildung der in Konstantinopel anzustellenden Diplomatiker, hat dem Studium nicht geringe Unterstützung gewährt. Weit wirksamer ist jedoch die wachsende Theilnahme, welche sich auf mehreren Universitäten durch erfreuliche Leistungen bewährt und vieles zu Tage fördert, was Jahrhunderte lang im Abendlande unbekannt u. vernachlässigt gewesen ist.

Vgl. *B. de Jenisch* und *Wahl* 1 S. 5; *Bahn* 2 S. 289. — *Pauli Colomesii* [st. 1602] *Gallia orientalis s. Gallorum, qui ling. hebr. vel alias orientales excoluerunt, vitae*, Haag 1665. 4; *Ej. Italia et Hispania orient. ed. c. n. J. Ch. Wolf*. Hamb. 1730. 4;

Ej. opera ed. *J. A. Fabricius*. Hamb. 1709. 4. — *H. A. Schultens* Or. de studio Belgarum in litteris arab. excolendis. Leid. 1779. 4; *J. Willmet* Or. de retinenda antiqua Batavorum in litt. orient. gloria. Amsterd. 1804. 4. — *Gg Wenrich* Comm. hist. qua quantum linguarum orient. studia Austriae debeant exponitur. Wien 1822. 4; *Ch. F. Schnurrer* biogr. u. litt. Nachrichten von den ehemal. Lehrern der hebr. Litt. in Tübingen (bis 1618). Ulm 1792. 8.

Gr. *Rzewusky* und *Jos. v. Hammer* Fundgruben des Orients. Wien 1809 ffl. F. — Asiatische Gesellschaften in Calcutta 1784; in Paris 1822.

I. Das Studium der hebräischen Sprache und Literatur, bisher im Alleinbesitze der Juden und von diesen auch in Italien [s. 1475] durch Druckschriften einigermaassen veröffentlicht, wurde im Anf. des XVI Jahrh. in Teutschland von *J. Reuchlin*, in Spanien von *Anton. Nebrissensis*, bald darauf in Italien, Frankreich, Niederlanden u. s. w. unter den Christen erweckt, blieb aber länger als ein Jahrhundert auf Methode und Vorarbeiten *D. Kimchi's* (2 S. 110) und *Elias Levita* (3 S. 508) beschränkt, wiewohl *Joh. Forster* [1557] schon eine Reform versuchte, *W. Postel* [st. 1581] die syrische und arabische Sprache mit der hebr. in Verbindung brachte und es nicht gänzlich an Gelehrten fehlte, welche mehre morgenländ. Sprachen bearbeiteten und lehrten. Unter den um hebr. Litt. verdienten Buchdruckern sind *D. Bomberg* in Venedig, *Rob. Etienne* in Paris, *Chph. Plantin* in Antwerpen, *Froben* und *Oporin* in Basel, die *Wechel* in Paris und Frankfurt a. M. die berühmtesten. — Gegen Mitte des XVII Jahrh. wurde die Bekanntschaft mit dem oriental. Sprachschatz umfassender und die Benutzung desselben für das Hebräische allgemeiner; die Behandlung der hebr. Sprach. nahm einen wissenschaftlich-philologischen Charakter an; nur verhinderten die unter der Mehrheit fortgeerbten theolog. Vortheile jüdischer Abkunft die Auffassung unbefangener Ansichten und diesen war auch im Anfange des XVIII Jahrh. die philosophische Demonstrationsmethode ungünstig. Durch *Albert Schultens* wurde die Verbindung des sich wechselseitig unterstützenden Studiums der hebr. und übrigen oriental. Sprachen, namentlich der arabischen, geltend gemacht und eistvoll und philologisch tief eingreifend veranschaulicht; er machte auf Analogie aufmerksam, sagte sich von der judai-

Wachler HB. 3. Litt. Gesch. IV.

sirenden grammatikalischen Herkömlichkeit los und bahnt einen Weg, welchen vorzüglich deutsche Orientalisten verfolgt und Geist und Eigenthümlichkeiten hebr. Schriftwerkschärfer und treuer erforscht und durch grammatikalische, lexikographische und kritisch-exegetische Arbeiten erläutern haben.

a) Die hebräische Grammatik bearbeiteten ausser *J. Reuchlin* (oben S. 39), ihrem Instaurator, der bekehrte portugies. Jude *Matth. Adrianus* [1519], *Anton. Nebrissen* (S. 89), *Johann Campensis* a. d. Oberysselschen [st. 1538] Gr. hebr. Paris 1520; Löwen 1528. 4 oft; vgl. *Paquot* 11 p. 225 sq.; und in Teutschland: *Joh. Böschenstein* a. Esslingen [geb. 1472; st. n. 1536?]: *Elementale introd.* Augsb. 1514 4; hebr. gr. instit. Wittenb. 1518; Cöln 1521. 4 u. s. w. vgl. *J. F. Köhler* Beytr. z. Ergänz. d. t. Litt. 2 S. 1 fl. *Meusel* litt. Mag. St. 1 S. 108 fl.; *Matth. Aurogallus* [st. 1543] Prof. der griech. u. hebr. Spr. in Wittenberg: Gr. hebr. et chald. W. 1523; 1530. 8; *Bernh. Ziegler* [geb. 1496; st. 1556] Prof. in Leipzig, als Kenner und Lehrer der hebräischen Sprache sehr geachtet; *Wolfg. Fabricius Capito* a. Hagenau [st. 1542]: *Psalt. hebr. cum institutiuncula* in h. Bas. 1516. 12; institut. l. h. Bas. 1518. 4 m. a.; und *Conr. Pellicanus* (Kürschner) a. Ruffach im Elsass [geb. 1478; st. 1556], *Conr. Summerhart's* und *Paul Scriptoris* in Tübingen Schüler, Lehrer in Basel; vgl. *Chaufepié*. — S. Schüler war der berühmte Mathem. u. Geograph *Seb. Münster* a. Ingelheim [geb. 1489; st. 1552]: *Diction. h.* Bas. 1523; 1525 1564. 8; *Opus gramm.* B. 1556. 8; m. a. — Der Dominikaner *Santes Pagninus* a. Lucca [geb. 1471; st. 1541], Lehrer in Rom u. Lyon: hebr. institut. Ll. IV. Lyon 1526; Par. 1541 4; *Thes. l. sanctae.* Lyon 1529 u. s. w.; auct. ed. *J. Mercerus.* Lyon 1575; Genf 1614. F.; lat. Bibelübers. Lyon 1521 4; (c. annot. *Serveti*) 1542. F. — *Agathius Guidacerius* in Rom: Gr. hebr. Paris 1539. 8; *Rud. Baine* Bischof v. Coventry [st. 1560]; *Chph. Hammer* [geb. 1550; st. 1597], Prof. in Jena, Lehrb. der hebr. chald. syr. arab. äthiop. u. armen. Spr. 1595. u. a.

Johannes Drusius (v. d. Driessche) aus Oudenarde [geb. 1550; st. 1616], Prof. in Leid. u. Franeker, trefflich einwirkend auf Veredelung des Bibelstudiums: *Opuscula.* Fra-

necker 1609. 4; vet. gr. Interpr. V. T. fragm. ed. *Sixt. Amama*. Arnheim 1622. 3. 4; v. a.; vgl. *Bayle*; *Vriemoet* Ath. Fris. p. 49 sqq. — Jesuit *Rob. Bellarmini* [st. 1621]; vgl. *Bayle*. — *Th. v. Erpen* s. unten III. — *Otto Gualtper* a. Rotenburg [geb. 1546; st. 1624], zul. Rector in Lübeck, vervollkommnete die Bearbeit. d. Syntax: Gr. hebr. Wittenb. 1590; Lübeck 1611. 8; auch s. Griech. Gr. (1590. 8 sehr oft) wurde viel gebraucht; vgl. *Strieder* Gel. Hess. B. 5 S. 141 fl. — *Joh. Buxtorf* (Bockstrop) a. Camen in Westph. [geb. 1564; st. 1629], Prof. in Basel, der hebr. Spr. u. Alterth. tiefer Kenner und um Bearb. der talmud. rabb. Litt. hoch verdient: Manuale hebr. Bas. 1602. 8 u. s. w.; Synagoga jud. B. 1603. 8; Tiberias s. Comm. masoreth. B. 1620; 1665. F.; Concordantiae Bibl. hebr. B. 1632. F.; v. a. Sein *S. J. B. II* [geb. 1599; st. 1664], Lehrer ders. Univ.: Lex. chald. talmud. et rabb. B. 1640. F. u. s. w.; über die auf Veranlassung der Tiberias in sorgfältigere Untersuchung genommenen Punkte stritt er eifrig mit *Ludwig Capell* in Sedan [geb. 1586; st. 1658]: *Aroanum punctationis revelatum*. Leid. 1624. 4; *Critica sacra*. Paris 1650. F.; ed. *J. G. L. Vogel* et *J. G. Scharfenberg*. Halle 1775 f. 2. 8. — *Wilh. Schickard* aus Herrenberg [geb. 1591; st. 1635], Prof. in Tübingen, vielseitiger Orientalist; hebr. u. chald. Gramm.; Abhandl.; hist. Schr.; vgl. *Schethorn* amoen. litt. 13 p. 245 sqq. — *Mart. Trost* a. Höxter [geb. 1588; st. 1636], Prof. in Wittenberg: hebr. Gr.; chald. Concordanz; Ausg. des Syr. N. T. m. Lex. Köthen 1621 fl. 4; vgl. *Hirt* orient. Bibl. B. 2 S. 305 fl. — *Samuel Böhle* a. Greifenberg in Pommern [geb. 1611; st. 1639], Prof. in Rostock: Gr. hebr. R. 1638; seine Meinung von der Bestimmung schwerer Wortbedeutungen aus der Verbindung (de formali significatione scripturae eruenda) nahm *Jacob Gousset* (Gussetius) aus Blois [st. 1704], Prof. in Gröningen, auf in s. WB.: *Commentarii I. hebr.* Amsterd. 1702. F.; ed. *J. Ch. Clodius*. Lpz. 1743. 4; m. a. — *Sixtin Amama*, Prof. in s. Vaterst. Franeker [geb. 1593; st. 1639]: gramm. i. exeget. Schr.; vgl. *Bayle*; *Vriemoet* Ath. Fris. p. 116 sqq. — *Ludw. de Dieu* a. Vlissingen [geb. 1585; st. 1642], Prof. in Leiden, vielumfassend u. hellblickend: *Comp. gramm. hebr.* Leid. 1626; *Gr. ling. orient. hebr. chald. et syr. inter se collatarum*. L. 1628. 4; ex rec. *D. Clodii*. Frkf. 1683. 4; Cri-

tica sacra. Amst. 1693. F.; (*Joh. Ellichmann?*) Rudim. l. persicae. Leid. 1639. 4; vgl. *Bayle*. — *Joh. Heinr. Hottinger* aus Zürich [geb. 1620; st. 1667], Prof. in Heidelberg und Zürich, gründlicher und scharfsinniger Gelehrter, drang auf innere Verbindung des Studiums morgenländischer Sprachen und bearbeitete die dasselbe unterstützenden alterth. Geschichtkenntnisse: Gr. IV ling. hebr. chald. syr. et arab. harmonica. Z. 1649. 4; Etymologicum orient. Frkf. 1661. 4; Thes. philol. s. clavis scripturae. Z. 1649; 1696. 4; Hist. orient. Z. 1651; 1660. 4; Archaeologia orient. Z. 1662. 8 m. a.; vgl. vita p. *J. H. Heidegger*. Z. 1667. 12; *Bayle*; *Chaufepié*. — *Jac. Alting* a. Heidelb. [geb. 1618; st. 1679], Prof. in Gröningen: Gramm.; theol. Schr.: Opp. Amst. 1687. 5 F. — *Christian Nold*, Prof. in Kopenhagen [geb. 1626; st. 1683]: Concordantiae particul. hebr. chald. K. 1679; ed. *J. G. Tynpe*. Jena 1734. 4. — *Matthias Wasmuth*, Prof. in Kiel [geb. 1625; st. 1688]: Gr.; Abh. — *Heinr. Opitz* Prof. in Kiel [geb. 1642; st. 1712] suchte die Verwandtschaft der griech. mit den morgenl. Spr. zu behaupten: Gr.; WB. — *Jac. Rhenferd* aus Mülheim a. d. Ruhr [geb. 1654; st. 1712], Prof. in Franeker, philologisch reich u. von bleibendem Verdienste: Rudim. gr. harm. ling. orient. Franeker 1700. 4; Opp. Utr. 1712; 1722. 4; vgl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 641 sqq.; *Chaufepié*. *Casp. Neumann* Oberpfarrer in Breslau [geb. 1648; st. 1715] wollte mit grossem Aufwande von Gelehrsamkeit hieroglyphische Geheimnisse in der hebr. Spr. geltend machen: Clavis domus Heber. Br. 1714 fl. 3. 4 u. v. a. — *Everard v. d. Hooght* a. Nieuwendam [st. 1716]: Medulla gramm. hebraicar. Amst. 1696. 8; s. 1 S. 91. — *Adrian Reland* a. Ryp in NHolland [geb. 1676; st. 1718], Prof. in Harderwyk und Utrecht, hervorstechend durch Belesenheit und Urtheilskraft, für gründliche Erforschung des hebr. Alterthums rühmlich thätig: gramm. philol. Abhandl.; Antiquitates sacrae vet. Hebr. Utr. 1708 oft; ed. *G. J. L. Vogel*. Halle 1769. 8; *Palaestina ex vet. monum. ill. Utr. 1714. 2. 4; m. a.; vgl. *Chaufepié*. — *Heinr. Bened. Starke* a. Engelen-Stedde b. Wolkenbüttel [geb. 1672; st. 1727], Prof. in Leipzig: Gr., Anm., Abh. — *Joh. Andr. Danz* a. Sundhausen b. Gotha [geb. 1654; st. 1727], Prof. in Jena, Urheber einer lange Zeit allein gültigen systemat. Methode d. hebräischen Spr. lehre, mit neuen Kunstwör-

tern: Nucifrangibulum s. comp. gramm. hebr. Jena 1686. 8; oft; ed. *J. H. Zopf*. J. 1773. 8; Interpres ebr. chald. ed. *J. G. Tympe*. Jena 1755. 4 m. a. — *Fz Masclef* aus Amiens [geb. 1663; st. 1728]: Gr. hebr. a punctis aliisque inventis masorethiciis libera. Paris 1716; auct. 1731. 8. Ihn bestritt der Bened. *Pet. Guarin* [geb. 1678; st. 1729]: Gr. hebr. et chald. Paris 1724 ffl. 2. 4; Lex. hebr. chald. P. 1746. 2. 4. — *Hermann v. d. Hardt* a. Melle [geb. 1660; st. 1740], Prof. in Helmstädt, edel-frommer Polyhistor, unermüdeter Forscher, reich an eigenthümlichen, oft seltsamen Ansichten und etymol. Einfällen, auch über hebr. Spr. u. Litt., wackerer Sammler zur Kirchen- u. Reform. Gesch.; vgl. *Bruns* Verdienste d. Helmst. Prof. — *Joh. Heinrich Michaelis* a. Klettenberg im Hohenst. [geb. 1668; st. 1738] u. s. Neffe *Christian Bened. M.* a. Elrich [geb. 1680; st. 1764], Professoren in Halle: viele grammat. krit. u. exeget. Erläuterungen, mit Rücksicht auf syrische u. arab. Spr., Berichtigungen u. Bestreitungen in Dissertatt.; s. 1 S. 91. — *Christian Schöttgen* a. Wurzen [geb. 1687; st. 1751], Rect. in Dresden, überaus fleissiger Philolog, Historiker u. Litterator: hebr. Gr. 1735. 8; Horae hebr. talmud. Dresd. 1733 ffl. 2. 4; gab heraus *Chph. Th. Walther* Ellipses hebr. Dresd. 1740; Lpz. u. Halle 1783. 8; viele Dissertatt. u. m. a.; vgl. *Meusel* Lexikon d. verst. Schr. 12 S. 381 ffl.

Albert Schultens aus Gröningen [geb. 1686; st. 1750], Prof. in Franeker u. Leiden, gab durch tiefere Auffassung des morgenländischen Geistes, helle kritisch-etymologische Methode, richtige Anwendung der Analogie u. besonders fruchtbare Benutzung des Arabischen, dem hebr. Sprachstudium eine neue Gestalt und bildete eine ausgebreitete Schule: *Origines hebraeae* s. hebr. linguae antiquissima indoles ex Arabiae penetralibus revocata. Franeker u. Leid. 1724 ffl.; 1760. 2. 4; Institutt. ad fundam. l. hebr. Leid. 1737; 1756. 4; Op. minora. L. 1769. 4; Sylloge dissertatt. L. 1772. 2. 4; v. a.; vgl. *Vriemoet*. Ath. Fris. p. 762 sqq. — *Joh. David Michaelis*, Ch. Bened. S., a. Halle [geb. 1717; st. 1791], Lehrer in Göttingen [a. 1745], vielwirkend für die Litteratur überhaupt u. mannigfach verdient um die morgenl. u. bes. hebr.: Hebr. Jr. Halle 1745; 1778; Chald. 1771; Arab. 1771; 1781; Syr. Jr. 1784; *Supplem. ad Lexica hebr. Gött. 1784 fl. 6. 4;

vgl. 1 S. 91. 92; Oriental. u. ex. Bibl. Frkf. 1771 fl. 24. 8; Neue or. B. Gött. 1786 fl. 8. 8; Syntagma commentatt. G. 1759 fl. 2. 4; Commentatt. in societ. R. praelectae. Bremen 1763 f.; 1774. 2. 4; Zerstr. kl. Schr. Jena 1793 fl. 3. 8 u. v. a.; vgl. Eigene Lebensbeschr. m. Zus. v. *J. M. Hassencamp*. Rinteln 1793. 8. — *Nic. Wilh. Schröder* a. Marburg [geb. 1723; st. 1796], Prof. in Gröningen [s. 1748], gründlich und lichtvoll: Institutt. ad fundam. l. hebr. Gröningen 1766, oft; Ulm 1792. 8; m. a. — *Fr. Wilh. Hezel* in Dorpat [geb. 1754; st. 1824] 1777 fl.; *Gottl. Christ. Storr*, preiswürdiger Theolog in Tübingen [geb. 1746; st. 1805], Bearb. der hebr. Syntaxis 1779; *Aug. Fr. Pfeiffer* in Erlangen [geb. 1748; st. 1807]: Gr. 1780; 1789; *Joh. Gottf. Hasse* in Jena u. Königsberg [geb. 1754; st. 1806]: Gr. 1786 fl.; *Joh. Severin Vater* in Königsb. u. Halle [geb. 1771; st. 1826]: Gr. 1797; **Joh. Melch. Hartmann* in Marburg [geb. 1765; st. 1827]: Gr. 1798; 1821; **Wilh. Gesenius* in Halle [geb. 1786]: Gr. Halle 1813; 1817 u. s. w.; Lehrgebäude. Lpz. 1817. 2. 8; Gesch. d. hebr. Spr. u. Schrift. Lpz. 1815. 8; Handwörterbuch. Lpz. 1810 fl. 2. 8 u. v. a. *G. H. A. Ewald* in Göttingen 1827 u. s. w.

b) Wörterbücher von *Reuchlin*, *Pagninus*, — *Joh. Forster* a. Augsburg [geb. 1496; st. 1557], Prof. in Wittenberg, treuer Beförderer der Reformation, einfacher und umsichtiger Ordner des hebr. Sprachschatzes, zu dessen vollständiger Würdigung ihm jedoch die Kenntniss des Arabischen fehlte: Diction. hebr. novum. Basel 1564. F.; vgl. *Hirt* oriental. Bibl. 1 S. 44 f. — *Joh. Avenarius* (Habermann) a. Eger [geb. 1520; st. 1590], Pf. an vielen Orten, Prof. in Jena, Superint. in Zeitz, Vf. eines zum Sprüchworte gewordenen Gebetbuches u. m. a. Schr., zeichnete sich als Lexikograph durch Vollständigkeit und folgerichtige Ableitung aus: Liber radicum s. Lex. hebr. Wittenb. 1568; 1589. F.; vgl. Leben von *J. G. Fischer*. Naumb. 1708. 8. — *Valentin Schindler*, Prof. in Wittenberg u. Helmstädt [st. 1604], benutzte vorzüglich das Syrische zur Erläuterung des Hebr.: Lex. pentaglotton (ed. *Engelb. Engels*) Hanau 1612; 1649; Frkf. 1695. F. — *J. Drusius* S. 114. — *Marinus a Caesio* a. d. Neapol. [st. 1620]: Dict. hebr. Rom 1617. 4; Concordantia hebr. R. 1621. 4 F. — *Phil. d'Aquin* (Aquinas) getaufter Jude aus

Avignon: Dict. hebr. chald. talm. rabb. Paris 1629. F. — *Buxtorf* S. 115; *J. H. Hottinger* S. 116. — *Joh. Cocceji* (Koch) a. Bremen [geb. 1603; st. 1669], Prof. in Franeker u. Leiden, Haupt einer theolog. Schule, erstrebte in s. WB. Vollständigkeit und Bequemlichkeit, welche demselben auch langdauerndes Ansehn verschafften: Lex. et comm. sermonis hebr. Leid. 1669; c. suppl. *J. H. Maji* (Prof. in Giessen, st. 1719). Erkf. 1714. F.; ed. *J. C. F. Schulz* (Prof. in Giessen, st. 1806). Lpz. 1777; 1793 fl. 2. 8; Opp. Amsterd. 1701 fl. 12 F.; vgl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 300 sqq. — *Edmund Castell*, Prof. in Cambridge [geb. 1606; st. 1685], arbeitete, Gesundheit u. Vermögen aufopfernd, mit dem angestrengtesten Fleisse ein in gelehrter Sorgfalt u. in Vollständigkeit unübertroffenes morgenl. WB. aus: Lex. heptaglotton. Lond. 1663? f. (1686) 2 F.; Lex. hebr. seorsim descr. (cur. *J. F. L. Trier*) Gött. 1790 fl. 3. 4; Lex. syr. seorsim ed. a *J. D. Michaelis*. Gött. 1788. 2. 4. — *Ludw. Thomasin* a. Aix [geb. 1619; st. 1695], achtungwerther Kirchenhist., überliess sich in der hebr. Philol. etymologischen Grillen: Gloss. hebr. quo ad hebr. l. fontes linguae et dialecti paene omnes revocantur. Paris 1697. F. — *Joh. Leusden*, Prof. in Utrecht [geb. 1624; st. 1699]: Lex. hebr. lat. Utr. 1687. 8; Philol. hebraeus. Utr. 1652. 8 m. a.; vgl. *Chaufepié*. — *Goussel* S. 115; *Opitz*, *Neumann*, S. 116 *Guarin* S. 117. — *Paul Mart. Alberti* [st. 1729] Porta l. sanctae. Bautzen 1704. 4; *Christian Stock* Prof. in Jena [geb. 1672; st. 1733] Clavis l. sanctae. Jena 1716. 8 oft; *Joh. Chn Clodius*, Prof. in Leipzig [st. 1745]: Lex. hebr. Lpz. 1744. 3; v. zur arab. Litt.; *Chn Reineccius*, Prof. in Halle u. Rect. in Weissenfels [geb. 1668; st. 1752]: Janua hebr. l. Lpz. 1704 sehr oft; ed. *J. F. Rehkopf* [st. 1789]. Lpz. 1769; 1788. 8; Bibel-Ausg. 1736 fl. — *Joh. Simonis* a. Schmalkalden [geb. 1698; st. 1768], Prof. in Halle: Arcanum formarum nominum hebr. l. Halle 1735. 2. 4; Onomasticon V. T. H. 1741. 4; Lex. man. hebr. chald. H. 1756; Ed. III rec. em. aux. *J. G. Eichhorn*. Halle 1793. 2. 8; denno castigavit emendavit multisque notis auxit *G. B. Winer*. Lpz. 1828. 8. — *Carl Fz Houbigant* a. Paris [st. 1783]: Racines hebr. sans points voyelles ou Dict. hebr. P. 1732. 8; Ausg. d. A. T. 1753; vgl. Magas. Enc. 1806 T. 3 p. 121 sqq.; *J. D. Michaelis* S. 117; **W. Gesenius* S. 118.

c) Kritiker u. Ausleger: der grosse Cardinal *Franco Ximenez*, EB. v. Toledo, [geb. 1437; st. 1517] veranstaltete durch mehre Gelehrte die erste Polyglotte: *Biblia polyglotta* hebr. chald. gr. et lat. In Complutensi universitate. 1514 fl. 6 F. vgl. *Walch* neueste Rel. Gesch. 4 S. 425 fl. Auch liess er die Mozarabische Liturgie abdrucken Toledo 1500; 1502. F. vgl. *Henke* Mag. f. Rel. Philos. 4 S. 114 fl. — Bisch. *Agost. Giustiniani* aus Genua [geb. 1470; st. 1536]: *Psalt.* hebr. gr. arab. et chald. c. trib. lat. interpretatt. et glossa. Genua 1516. F. vgl. *Döderlein* im Litt. Museum 2 S. 1 fl. — *S. Pagninus* S. 114. — *Franc. Vatablus* (Ouattebled) a. Gamache [st. 1547], Prof. in Paris, dessen Anm. in *R. Etienne* Ed. V. T. P. 1539 fl. 4. 4 stehen; und s. Sch. und Amtsnachfolger *Joh. Mercerus* (le Mercier) a. Usex [st. 1570], ein fleissiger und gelehrter Erklärer mehrer B. des A. T. — Der Span. *Bened. Arias Montanus* [geb. 1527; st. 1611], unter dessen Aufsicht die Antwerper Polyglotte (1569 fl. 8 F.) erschien; v. a.; vgl. *Schröckh* Lebensbeschr. 1 S. 291 fl. — *Drusius* S. 114; *Buxtorf* I u. II, *Schickard, de Dieu, Amant* S. 115; **H. Grotius* S. 72; *L. Capell* S. 115. — *Salomo Glass* a. Sondershausen [geb. 1593; st. 1656], Prof. in Jena, Gen. Sup. in Gotha, versuchte nicht ganz folgerichtig die Auslegung der Bibel auf vestere Grundsätze zurück zu führen: *Philologia sacra et Logica* s. Jena 1623. 4 oft; Amsterd. 1711. 4; his temp. accommodata edd. *J. A. Dathe* et *G. L. Bauer*. Lpz. 1776 (1818) fl. 3. 8; m. a.; vgl. (*Brückner*) Kirchen u. Schulenstaat des H. Gotha 2 St. 10 S. 83 f. — *Joh. Meris* a. Blois [geb. 1591; st. 1659], Priester des Oratoriums in Paris, machte, bey kritisch zweifelhafter Integrität des hebr. Textes, auf das Ansehen des samaritan. Pentateuch und der Alexandr. Uebers. aufmerksam: *Exercitationes ecclesiast.* (P. 1626) et *biblicae* (1633—63. 2. 4) P. 1669. F.; *Opuscula hebr. samaritica*. P. 1657. 8 m. a. — *Samuel Bochart* aus Rouen [geb. 1599; st. 1667], reform. Prof. in Caen, tief gelehrt und reich an eigenthümlichen Combinationen u. Blicken, die geistige und sprachliche Verbindung der alten Völkerwelt im Osten und Westen ahnend, stellte die fruchtbarsten geograph. u. naturhist. Erfahrungen, welche über das A. T. Licht verbreiten, mit musterhafter Sorgfalt zusammen: *Geographia sacra* s. *Phaleg et Canaan*. Caen 1646. F. u. s. w.; *Hierozoi-*

con. Lond. 1663. 2 F.; emend. aux. atque illust. *E. F. C. Rosenmüller*. Lpz. 1793 fl. 3. 4; Opera. Leid. 1692; *1712. 3 F.; vgl. *Bayle*. — *Guido Michel le Jay* a. Paris [st. 1675] besorgte, unterstützt von mehren, auch Maronitischen Gelehrten, die Pariser B. Polyglotta hebr. samarit. chald. syr. lat. arab. 1628—1645. 10 gr. F.; welche ansehnlich bereichert u. bequemer eingerichtet wurde von *Brian Walton*, Bischof v. Chester [geb. 1600; st. 1661]: London 1657. 6 F., wozu noch *Castell's* Heptaglotton (S. 119) gehört; Prolegomena s. app. crit. Lpz. 1777. 8; vgl. *Chaufepié*; *H. J. Todd* Mem. of the life and writ. of B. W. Lond. 1821. 2. 8. — *Aug. Pfeiffer* a. Lauenburg [geb. 1640; st. 1698], Prof. in Leipzig, Sup. in Lübeck, erwarb sich durch Verbreitung gesunder krit. u. exeget. Grundsätze nicht geringes Verdienst um s. Zeitalter, ob er gleich, bey strengere Prüfung, weniger leistete, als nach *Glass* Vorgang zu erwarten war: *Critica* s. Dresd. 1680. 8 u. s. w.; aucta a *J. A. M. Nagel*. Altorf 1752. 8; *Hermeneutica* s. Dresd. 1684. 12; Lpz. 1698. 8; *Dubia vexata* s. script. Lpz. 1692; Dresd. 1713. 4; Dissertatt. Utrecht 1704. 2. 4; vgl. *Chaufepié*. — *Leusden* S. 119; *Opütz* S. 116. — *Esra Edzardi* in Hamburg [geb. 1629; st. 1708], Kenner der rabb. talmud. Litt., mit welcher auch s. Söhne *Gg Eliezer E.* [geb. 1661; st. 1727] und der durch Sreitsucht berühmte *Sebast. E.* [geb. 1673; st. 1736] vertraut und für Judenbekehrung alle sehr thätig waren. — *Richard Simon* a. Dieppe [geb. 1638; st. 1712], Presbyter des Orat. in Paris, ein kühner und kenntnissreicher Forscher, dem die freyeren geschichtlichen Ansichten von dem A. T. zu verdanken sind: *Hist. crit. du vieux Test.* (Paris 1678. 4 u. s. w.), *du N. T.* u. s. w. Rotterdam 1685 fl. 6. 4; mehre Schr. über Jüd. Sitten und Gebräuche. — *A. Reland*; v. d. *Hooght* S. 116; die *Michaelis* S. 117. — *Joh. Jac. Schudt* Rect. in Frankf. a. M. [geb. 1664; st. 1722] mit seltener Belesenheit und gründlicher Forschung viele eigenthümliche Gebräuche des Judenthums aufklärend: *Deliciae hebr. phil.* Frkf. 1700. 8; *Genius et indoles l. s.* Frkf. 1713. 8 m. a. — *Dan. Ernst Jablonski* in Berlin [geb. 1660; st. 1741]; 1 S. 91; s. Sohn *Paul Ernst J.*, Prof. in Frankfurt a. d. O. [geb. 1682; st. 1757]: *Opuscula* ed. *J. G. te Water*. Leid. 1804 fl. 4. — *J. Heinr. Hottinger* a. Zürich [geb. 1681; st. 1750], Prof. in Marburg und

Heidelberg; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 6 S. 206 ff. — *Renneccius* S. 119. — *Rich. Pococke*, Bisch. v. Maach [geb. 1704; st. 1765] erleichterte die Bibelerklärung durch anschaulich genaue Schilderungen des Morgenlandes: *A description of the East and some other countries*. Lond. 1743 f. 2 F.; t. Erlang. 1771 f. 3. 4. — *Houbigant* S. 119. — *Benj. Kennicott*, Prof. in Oxford [geb. 1718; st. 1783] a. 1 S. 91. — *Rob. Lowth* a. 3 S. 276; 1 S. 91. 92; *J. D. Michaelis* S. 117. — *Joh. Aug. Dathe*, Prof. in Leipzig [geb. 1731; st. 1791]: 1 S. 91; *Opuscula ad interpret. et crisi. V. T. pertin.* Lpz. 1795. 8; vgl. *Nekrolog* 1791 1 S. 176 ff. — *G. Ch. Storr* S. 118; **Chn Fried. Schnurrer* in Tübingen [geb. 1742; st. 1822]; *Olaus Gerh. Tychsel* in Bützow und Rostock [geb. 1734; st. 1815] vgl. *A. Th. Hartmann* T. Bremen 1818 ff. 6. 8; *Gg Lor. Bauer* in Heidelberg [geb. 1755; st. 1806]; **Joh. Jahn* in Wien [geb. 1750; st. 1816]. — **J. Gottfr. Eichhorn* in Jena u. Göttingen [geb. 1752; st. 1827]: 1 S. 90. 91. 94 u. v. a.; *H. Eb. Gottl. Paulus* in Heidelberg [geb. 1761]; *C. W. Justi* in Marburg [geb. 1767]: 1 S. 92. 95 u. s. w.; *E. F. C. Rosenmüller* in Leipzig [geb. 1768]: 1 S. 91 u. s. w.; *J. S. Vater* S. 118; 1 S. 91; **W. Gesenius* S. 118; 1 S. 95; *J. G. Ch. Umbreit* u. m. — Als Bearbeiter der hebr. Alterthümer sind, ausser *Joh. Selden*, *Reland*, *Bochart* u. a. zu erwähnen *Joh. Lund* [geb. 1638; st. 1686]; *Pet. Zorn* [geb. 1682; st. 1746]; *Conr. Iken* in Bremen [geb. 1689; st. 1753]; *Andr. Gg Wühner* [geb. 1693; st. 1761]; *H. E. Warnekros* [geb. 1752; st. 1807]; *J. Jahn*; *Gg Lor. Bauer*; *W. M. L. de Wette* in Basel [geb. 1782], *J. H. Pareau* u. A.

Das Samaritanische ist von *Joh. Morin* S. 120, *E. Castell* S. 119, *J. H. Hottinger* S. 116, *Rob. Huntington* [1671], *Chph Cellarius* S. 50, *W. Gesenius* S. 118 bearbeitet worden. — Um das Rabbinische haben sich die *Buxtorfe* S. 115, die *Edzardi* u. besonders *O. G. Tychsel* verdient gemacht.

II. Das Studium der Syrischen Sprache, in unmittelbarer Beziehung auf Theologie, ging von Rom aus und gewann erst in neuerer Zeit eine allgemeinere litt. u. geschichtliche Richtung. — Die erste Sprachlehre verfasste *Thesens Ambrogio* a. Pavia [geb. 1469; st. 1540], Prof. der morgenl. Litt. in Bologna: *Introd. in chald. l., syriacam atque armen.*

Pavia 1539. 4 m. a. — *Joh. Albert Widmanstad* a. Nellingen b. Ulm [st. 1551], Oesterreich. Canzler, führte das Syrische in Teutschland ein; *Prima elem. syr. l.* Wien 1555. 4; *Antw.* 1572. 4; *N. T. syr. W.* 1555. (1562) 2. 4 m. a.; vgl. *J. A. v. W.* dargestellt v. *G. E. Waldau.* Gotha 1796. 8; *ALanz.* 1797 No. 23. 139. — *Caninius* S. 20. — *Andr. Masius* (du Mas) a. Lennico b. Brüssel [geb. 1515; st. 1573], Mitarb. an d. *Antw. Polygl.*, guter Uebers. aus d. Syr. in das Lat., *Syr. Gramma., Ausleg. d. A. T. u. m.* — *Drusius* S. 114; v. *Erpen*; *Buxtorf* II; *Schickard* S. 115; *Opitz*; *Danz* S. 116. — *Carl Schaaf* a. Neuss b. Cöln [geb. 1646; st. 1729], Prof. in Leiden: *Opus Aramaeum.* Leid. 1686. 8; *N. T. syr. L.* 1708; 1717. 4; *Lex. syr. L.* 1708; 1717. 4. — Der Syr. Patriarch *Georg Amira* [st. 1744]: *Gr. syr. s. chald. Rom* 1696. 4. — *A. Schultens* (S. 117) *Institutt. aram.* unbeeendet. — *Ch. B. u. J. D. Michaelis* S. 117, *Hezel*, *Hasse* S. 118; *J. Jahn*; *O. G. Tyschen* (S. 122) *Element. Syr.* Rost. 1793; *Physiologus Syrus* 1795. 8. — *A. G. Hoffmann* Prof. in Jena: *Syr. Gr.* 1827.

Wörterbücher von *Val. Schindler* S. 118. — *Joh. Bapt. Ferrari* aus Siena [st. 1685]: *Nomenclator Syriacus.* Rom 1622. 4. — **Castell* S. 119; *Trost* S. 115; *C. Schaaf* oben.

Herausgeber *Syr. Werke*: *Joseph Simonius Assemani*, Maronit [geb. 1687; st. 1768], *Custos der Vatic. Bibl.*: 2 S. 99; *Opp. Ephraem Syri.* Rom 1737 fol. 6 F. u. m.; s. Nachf. *Jos. Aloys. Assemani*, EB. v. Apamea [st. 1782] und *Steph. Evod. Assemani* — *G. W. Kirsch*: 2 S. 80; *Chrestom. syr.* Lpz. 1789. 8. — **G. Wilh. Lersbach* [geb. 1752; st. 1816]; **J. A. Arnoldi* in Marburg [geb. 1750]; *F. Gr. Mayer* in Wien; *H. Bernstein* in Breslau u. m. a.

Das Chaldäische ist bearbeitet worden von *S. Münster*, *Drusius*, *Erpen*, *Buxtorf* I u. II, *Schickard*, *Castell*, *Trost*, *Opitz*, v. d. *Hardt*; **J. D. Michaelis*; *Hezel*, *Hasse*; *G. B. Winer* u. A.

III. Das Studium der arabischen Sprache erhielt sich in Spanien und gelangte durch kirchliche Verbindung nach Italien; *Postel* brachte es nach Frankreich; gegen Ende des XVI Jahrh. fand es in Teutschland Eingang und im XVII treue Pflege in den Niederlanden und in England. Seit der

Mitte des XVIII Jahrh. sind der eifrigen Bearbeiter in Holland, Teutschland, England, Frankreich viele, obgleich die Theilnahme an ihren Bemühungen auf einen kleinen Kreis beschränkt bleibt.

a) Die älteren Sprachlehren sind aus arabischen Quellen entlehnt, bis die *Erpenische* Methode die Oberhand gewann. *Peter de Alcala* schrieb eine Gramm. u. ein WB. für Spanier: *Arte para ligeramente saber la lengua Araviga und Vocabulista Aravigo*. Granada 1505. 4. — Der litt. Abentheurer *Guill. Postel* a. Dolerie b. Barenton [geb. 1510; st. 1581], rastlos geschäftig in Paris, vielwissend, eben so reich an kühnen Ansichten und überraschenden Combinationen, als an Paradoxien und Grillenfängereyen, berühmt durch das Bestreben, die Wahrheit des Christenthums aus Vernunftgründen zu erweisen und alle Religionen mit der christlichen zu vereinigen (*de orbis terrarum concordia*. Paris 1543. 8; vollst. Basel 1544. F.; *Panthenosia*. Baz. 1547? 8), liess sich mit begeisterten Eifer die Verbreitung morgenländischer Sprachstudien u. namentlich des Arabischen angelegen seyn: *Linguarum XII Alphabetum*. P. 1538; *de originibus a. de hebr. l. et gentis antiquitate*. P. 1538; *Gramm. arab.* (P. 1538?) 4; v. a.; vgl. *Th. Ittig* de G. P. Lpz. 1704. 4; *Chaufepié*; *F. J. Desbail- lons* nouv. éclaircissements sur la vie et les ouvr. de G. P. Lüttich 1773. 8; *Schröckh* Lebensbeschr. 1 S. 267 ff.; *Freytag* Anal. p. 699 sq. — *Jac. Christmann* in Heidelberg [geb. 1554; st. 1613]: *Alphab. arab.* Neustadt 1582. 4 vgl. *Hirt* orient. Bibl. 3 S. 3 ff.; s. oben 2 S. 88. — *Rutger Spey*, Past. zu Schönau in d. Pfalz: *Ep. Pauli ad Galat. arab. et Compend. gramm. arab.* Heidelb. 1583. 4 vgl. *Hirt* orient. Bibl. 1 S. 1 ff. — *Thomas Erpenius* (v. Erpe) aus Gorcum [geb. 1584; st. 1624], Prof. in Leiden, Vf. griech. hebr. chald. syrisch. Gramm., welche sich weniger durch Vollständigkeit, als durch Helligkeit und Bestimmtheit der Methode auszeichnen und häufig gebraucht wurden, ist als Begründer des wissensch. Studiums der arab. Spr. u. Litt. zu betrachten: *Gr. arab.* Leid. 1613; 1636; ed. *J. Golius*. L. 1656. 4; ed. *A. Schultens*. L. 1748 (1767) 4; *Rudim. l. arab.* L. 1620. 8; ed. *A. Schultens*. L. 1733; 1770. 4; s. 2 S. 72. 73. 82; vgl. *Chaufepié*. — *Peter Kireten*, Arzt in Breslau [geb. 1577; st. 1640], förderte die Verbreitung arab. Sprachkenntnis mit

warmer Liebe, aus eigenen Mitteln: Gr. ar. l. l. Br. 1608; l. II. III 1610. F.; v. a.; vgl. *Bayle*; *Hirt* orient. Bibl. 3 S 13 fl. — Der Minorit *Franc. Martelloto* in Rom [geb. 1568; st. 1618] stellte die Syntax vollständiger dar und gab zum Verstehen und Benutzen arab. Gramm. u. Scholiasten Anleitung: Institutt. l. arab. Rom 1620. 4. — *Clodius* S. 119; *Schultens* (S. 117) zog viele treffliche Schüler. — *Joh. Fried. Hirt* aus Apolda [geb. 1719; st. 1783], Prof. in Jena u. Wittenberg: Institutt. ar. l. Jena 1770. 8; Anthologia ar. J. 1773. 8; Opusc. Wittenb. 1782. 4; Orient. u. exeg. Bibl. J. u. W. 1772—79. 12. 8 m. a. — *J. D. Michaelis* S. 117. — *John Richardson* Grammar of the arabic language. Lond. 1776. 4; Dict. persian, arabic and english. L. 1777 fl. 2 F.; enlarged by *Ch. Wilkins*. L. 1806. 2. 4; Dissertations on the lang., litter. and manners of eastern nations. L. 1777. 8; t. Lpz. 1779. 8. — *Hezel*; *Hasse*; *H. E. G. Paulus*; *J. Jahn*; *E. F. C. Rosenmüller*; *J. S. Vater*. — *J. Baillie* V Books upon arab. grammar. Calcutta 1802 f. 3. 4. — Der allgemein gefeierte Patriarch der morgenl. Litt. in Europa *A. J. Silvestre de Sacy* in Paris: Gramm. arabe. P. 1810; *1831. 2. 8; s. 2 S. 67. 70. 85 u. s. w.; Rec. — *Ant. Aryda* aus Tripolis, Prof. in Wien [st. 1821]: Institutt. gramm. arab. W. 1813. 4; *Th. Chr. Tychsen* Gr. Gött. 1823. 8. — *Gg H. A. Kwald* Gr. crit l. arab. Lpz. 1832. 2. 8.

Zur Kenntniss der heut. arab. Sprache des gemeinen Lebens dienen: des röm. Minoriten *Domin. Germanus* a Silesia: Fabrica l. ar. c. interpr. lat. et ital. Rom 1639. F.; arab. u. ital. R. 1636. 4; *Ant. ab Aquila* Idioma l. ar. vern. R. 1650. 4; *Agapiti a valle Flammorum* in Synt. vollständigere Flores gr. ar. Padua 1687. 4; *Fz. v. Dombay* [geb. 1758; st. 1810] Gr. l. mauro-arab. juxta vern. usum, acc. Vocabul. lat. mauro-arab. Wien 1800. 4; *Herbin* développemens des principes de la l. arabe moderne. Paris 1803. 4. — *M. A. Vasalli* Gr. Melitensis. Rom 1791. 8; Lex. Melitense-lat. ital. R. 1796. 4.

b) Wörterbücher: *Franc. Raphelengius* (Rafflenghen) aus Lanoy b. Ryssel [geb. 1539; st. 1597], Plantin's Schw. S., Corrector der Antw. Polygl., Prof. in Leiden: Lex. arab. Leid. 1599; c. n. *Th. Erpenii*. L. 1615. F.; vgl. *Bayle*. — *Anton Giggeji*, Prof. in Mailand und Mitgl. der Propaganda in Rom, [st. 1632] machte aus *Firusabad's* (s. 2 S. 69)

Riesenwerk einen weder vollständigen noch zuverlässigen Auszug: *Thes. l. arab. Mail.* 1632. 4 F. — *Jacob Golius* aus dem Haag [geb. 1590; st. 1667], Erpen's Sch. u. Amtsnachfolger in Leiden, legte meist *Dschauhari* zu Grunde und fügte manches aus eigener Belesenheit hinzu: *Lex. arab. lat. Leid.* 1653. F., s. 2 S. 72. 73. 82. 88. u. s. w.; vgl. *Bayle*. — *Edm. Castell* (S. 119) berücksichtigte den bibl. Sprachgebrauch, benutzte Giggeji und ordnete die Wortbedeutung angemessen. — *Fr. a Meugnien Meninski*, Dollmetscher in Wien [st. 1698]: **Thes. linguar. or. Turc. Arab. Pers. c. interpr. lat. germ. ital. gall. et polon. c. Gramm. et supplém.* Wien 1680. 5 F.; 1780 fl. 4 F. — *Everard Scheid* a. Arnheim [geb. 1742; st. 1795], Prof. in Harderwyk u. Leiden: *Glossarium ar. lat. Leid.* 1769; 1787. 4; 2 S. 68. 73; v. a. — *J. Willmet* *Lex. l. ar. in Coranum, Haririum et vit. Timuri.* Rotterd. 1784. 4; 2 S. 70 u. s. w. — *J. Jahn* b. a. *Chreatom.* 1802. — **G. W. Freytag* 1831.

c) Herausgeber, Ausleger, Kritiker: *A. Giustiniani* S. 120. — Der Abdruck des Koran, welchen *Alex. Paganinus* Brix. zu Venedig (1530? 1509? 1518?) besorgte, soll auf Befehl P. Clemens VII verbrannt worden seyn; vgl. *Musell* litt. bibl. Mag. 3 S. 179 fl.; *Schnurrer* bibl. arab. p. 402 sqq. — *Theod. Bibliander* (Buchmann) a. Bischofszell [geb. 1504; st. 1564], Theolog in Zürich; 2, S. 63; de ratione communi omn. linguar. et litt. Zürich 1548. 4 m. a.; vgl. *Bayle*. — *Erpenius* S. 124. — *Joh. Gravius* (Greaves) in Oxford [geb. 1602; st. 1652], Mathemat. und Archäolog; 2, S. 81. 89 u. s. w.; *Elementa l. pers.* Lond. 1649. 4; *Miscell. works* (publish. by *Th. Birch*). L. 1737. 2. 8; vgl. *Th. Smith* vitae erud. vir. Lond. 1707. 4; *Bayle*. — *J. H. Hottinger* S. 116; *J. Golius*. — *Gg. Hieron Welsch*, Arzt in Augsburg [geb. 1624; st. 1677], beabsichtigte, das Morgenland von den Fortschritten der europ. Litt. in arab. Sprache zu unterrichten: *Luc. Schroek* mem. W. A. 1678. 8; *Schelhorn* amoen. litt. 13 p. 249 sqq. — *Ed. Pococke* in Oxford [geb. 1604; st. 1691]; 2 S. 78. 80. 91 u. s. w.; vgl. *Chaufepié*. — *Barthol. d'Herbelot* in Paris [geb. 1625; st. 1695]; 2 S. 67; vgl. *Chaufepié*; und *Ant. Galland* in P. [geb. 1646; st. 1715] vgl. *Mém. de l'ac. des inscr.* 3 Hist. p. 38 sqq. — *Abrah. Hinckelmann* in Hamburg [geb. 1652; st. 1695]; 2 S. 63;

Testam. et pactiones inter Muhammedem et christ. fidei cultores ar. lat. Hamb. 1690. 4; v. a.; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 6 S. 27 fl. — *Lud. Maracci* a. Lucca [geb. 1612; st. 1700] in Rom [s. 1627], Lehrer der arab. Spr. am Archigymnasium [1656]: 2 S. 63; *Biblia arabica ad usum eccles. oriental.* Rom 1671. 3 F.; die Prolegomena zu s. Ausg. des Koran: Rom 1691. 4. 8. — *Matthias Fried. Beck* a. Kaufbeuren [geb. 1649; st. 1701], Theolog in Augsburg: *Spec. arab., bina capita Alcorani.* Augsb. 1688. 4; *Ephemerides Persarum arab.* A. 1696. F. m. a.; vgl. *A. E. Beytr.* zu der Schwäb. Kirch. und Gel. Gesch. 1765 St. 2 S. 113 fl.; *Litt. Mus.* 2 S. 376 fl. — *Thom. Hyde* in Oxford [geb. 1636; st. 1703]: 1 S. 80; *Hist. Nerdiludii.* Oxf. 1694. 8; *Synt. dissertatt.* ed. *G. Sharpe.* Lond. 1767. 2. 4; m. a. — *Reland* S. 116; *A. Schultens* S. 117; *Reiske* (S. 64): 2 S. 67. 68. 70. 73. 76. 81 u. s. w. vgl. *A. T. Bibl.* 30 S. 560 fl.; *J. D. Michaelis* S. 117 — *Heinr. Alb. Schultens* in Leiden [geb. 1748; st. 1793]: 2 S. 68. 78 u. s. w.; vgl. *Kv. Scheidii or. de eo quod Schultensii post immortalia erga litt. orient. merita posteris agendum reliquerint.* Leid. 1794. 4. — *Will. Jones* aus Wales [geb. 1746; st. 1784]; begeistert von dem grossartigen weltbürgerlichen Gedanken, den Orient und Occident in engere litt. Verbindung und Wechselwirkung zu bringen, die morgenländischen Litteraturschätze in Europa einzuführen und die Morgenländer durch ihre Nationallitt. zu veredeln und für europ. Mittheilungen empfänglich zu machen: 1 S. 75. 76. 77. 78; 2 S. 70. 75 u. s. w.; vgl. *Teignmouth Mem. of the life, writings and correspondence of W. J.* Lond. 1804. 4 oder 2. 8; *Eichhorn Bibl. d. bibl. Litt.* 6 S. 1094 fl.; *Millin Mag. Enc. A.* IX T. 1 p. 525 sqq. — *Jos. Dacre Carlyle* [st. 1804]: 2 S. 76. 83 u. s. w. — *W. Ousely* u. m. a. — *E. Scheid*; *J. Willmet* S. 126. — *J. Bernh. Köhler.* [st 1802]: 2 S. 77. 81; *Schnurrer*: 2 S. 67; *Eichhorn*: 2 S. 78. 81 u. s. w.; *J. M. Hartmann*: 2 S. 85; *F. E. C. Rosenmüller*; *J. G. L. Kosegarten*, *Jos. v. Hammer*: *Ch. M. Frähn*; *G. W. Freytag* u. m. a.

IV. Die äthiopische Spr. wurde als chaldäisch in Deutschland eingeführt von *Joh. Potken* [st. n. 1518!], Probst in Cöln und mit *Reuckin* befreundet, welcher in Rom [1511] das Aethiopische erlernte: *Psalterium chald.* Rom. 1513. 4;

128 Aethiop. Spr. Persische Spr. Armenische Spr.

Psalt. in quat. ling. hebr. gr. chald. (i. e. aethiop.) lat. Cöln 1518. F.; und unvollkommen grammat. bearbeitet von *Marian. Victorius* [1552] und *Jac. Wemmers* a. Antwerpen [geb. 1598; st. 1645], Karmeliter und Mitglied der röm. Propaganda für Aethiopien: *Lexicon Aeth. c. institutt. gramm.* Rom 1638. 4 vgl. *Paquot* 5 p. 230 sq. *J. G. Nissel* und *Theod. Petraeus* liessen aethiop. Uebers. mehrerer biblischer B. (Leiden 1654—1661. 4) abdrucken; wissenschaftlich philologische Behandlung erhielt sie durch den trefflichen *Hieb Ludolf* a. Erfurt [geb. 1624; st. 1711], dessen Werke class. Ansehen behaupten: Gr. l. aeth. Lond 1661. 4; Frkf. 1702 F.; Lex. aeth. lat. Lond. 1661. 4; Frkf. 1699. F.; Psalt. et Cant. cant. aeth. lat. Frkf. 1701. F.; Gr. et Lex. l. Amharicae. Frkf. 1698. F.; Historia aeth. Frkf. 1681 fl. F.; vgl. *Ch. Junker* de vita, scriptis ac meritis J. L. Lpz. u. Frkf. 1710. 8. — *J. Ph. Hartmann* Gr. aeth. Frkf. 1707. 4. — *H. Hupfeld* in Marburg: *Exercitationes Aethiopicae*. Lpz. 1825. 4.

V. Die Persische Sprache und Litt. ist von Britten und Deutschen vorzüglich gefördert worden: *Greaves* S. 126; *Hyde* S. 127; *W. Jones* das.; *J. Richardson* S. 125; *B. v. Jensenisch* [st. 1807]; *Dombay* (S. 125) Gramm. Wien 1804. 4; *Fr. Wilken* Institutt. ad fundam. l. pers. c. chrestomathia maximam partem ex auctoribus ineditis collecta et Gloss. Lpz. 1805; *Jos. v. Hammer* in Wien: 2 S. 103 u. s. w. — Wörterbücher von *E. Castell* S. 119; *Meninski* S. 126; des Karmeliters *Ang. a. s. Josepho* (eig. *J. Labrosse*) a. Toulouse [geb. 1636; st. 1697], *Missionars in Ispahan Pharmacopoea Persica*. Paris 1681. 8; *Gazophylacium l. Pers.* Amsterd. 1684. F.; *J. Richardson*; *Franc. Gladwin* engl. pers. and pers. engl. Vocabulary. Calcutta 1788 u. 1797. 4; *Boorhani Quatin*, a Dict. of the pers. l. explained in persian by *Th. Roobuck* Calcutta 1818. 4; des Schach von Aude Abu' lsefer Mo' isseddin [geb. 1765; st. 1827] ausgezeichnet vollständiges Wörterbuch mit Sprachlehre, Lucknow 1822. 7 Th. in 2 F. — Ueber den Kurdischen Dialekt für Missionäre: *Maur. Garzoni* Gr. e Vocabol. della l. Kurda. Rom 1787. 8.

VI. Der Anbau der Armenischen Spr. u. Litt. (2 S. 105 f.) ist bis auf die neuesten Zeiten sehr beschränkt gewesen; sie wurde zuerst grammatisch bearbeitet von *Thescus*

Ambr. Albonesius: Introductio in chald. linguam, syr. atque armenicam et X alias linguas. Pavia 1539. 4; später folgten **Franc. Rivola** Dict. arm. lat. Mailand 1621. F.; Paris 1633. 4; Gramm. Arm. Ll. IV. Mail. 1624; Paris 1634. 4; des Theatiners **Clemens Galanus** gramm. institt. l. arm. add. vocabul. Arm. lat. Rom 1645. 4; Conciliatio ecclesiae Arm. c. Romana. Rom 1650 f. 3 F.; **J. Agop** Gramm. arm. R. 1675. 4; **Andr. Acoluth** a. Breslau brachte [1680] die erste armenische Druckerey in Leipzig zu Stande: **Jac. Villotte** Dict. lat. armenicum. Rom 1714 F.; Commentarius in evangelia arm. R. 1714. 4; die vollständigste und gründlichste Bearbeitung ist **Joh. Joach. Schröder**, Prof. in Marburg [geb. 1680; st. 1756]; Nic. Wilh. Vater, Schüler Ludolfs und gelehrter Armenier in Amsterdam, zu verdanken: 2 S. 105; vgl. **Strieder** Gel. Hess. 13 S. 230 fl. — Jetzt findet sie eifrige Forscher, deren Bemühungen nicht geringe Ausbeute gewähren, in Paris und Venedig; die in Paris vorhandenen Arm. Handschriften hat **Guill. de Vilefroy** [geb. 1690; st. 1777] verzeichnet und **Cirbied**, von dem eine Arm. Sprachlehre (P. 1822. 8) verfasst worden ist, u. **S. Martin** sind besonders thätig; in Venedig zeichnen sich die Mechitariden durch bewundernswerthe Betriebsamkeit auf das rühmlichste aus; von **Mechitar** haben wir ein vollständiges Wörterbuch 1749 f. 2. 4; von **J. Brand** ein Arm. englisches WB. 1825. 2. 4; von **Pasch. Aucher** eine arm. engl. Sprachlehre 1829. 4; **J. B. Aucher** s. 1 S. 339. Vgl. **Placido Sukias Somal** Quadro della storia letteraria di Armenia. Venedig 1829. 8; Quadro delle opere di varie Autori anticamente tradotte in Armeno. V. 1825. 8. schätzbar ist **Cirbied** Gr. de la l. arm. Paris 1822. 8.

VII. Für die Koptische Spr. weckte Theilnahme der esuit **Athanasius Kircher** aus Fulda [geb. 1602; st. 1680], ielthätiger Polyhistor in Rom, bey abentheuerlichen Grillen usgezeichnet durch seltene Kenntnisse u. sinnvolle Blicke u. Ahnungen: Prodomus Coptus. R. 1636. 4; Lingua negypaca restituta. R. 1643. 4; v. a. s. **Ebert** bibl. Lex. 1 S. 36 f.; vgl. **Bayle**. — Weit mehr und gründlicheres wurde leistet von **Eusebius Renaudot** in Paris [geb 1646; st. 1720], em Patristik, Kirchengesch., Archäologie und Sines. Gesch. iel verdanken: Hist. Patriarcharum Alex. Jacobitarum. P. Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

1713. 4; Liturg. orient. Coll. P. 1716. 2. 4; vgl. Mém. l'ac. des inscr. 5 Hist. p. 384 sqq.; der gelehrte, auch d Armenischen kundige Benedictiner *Mathurin Veysnière Croze* aus Nantes [geb. 1661; st. 1739], Bibliothekar in Berlin wo viel handschriftliches von ihm liegt: Lex. aegypt. lat. comp. redegit *Ch. Scholz*, ed. *C. G. Woide*. Oxf. 1775. dazu gehöret als Ergänzung *Ign. Rossi* Etymologiae aegypt. Rom. 1808. 4; m. hist. Schr.; *Thesaurus epistol. Lpz. 1771. fl. 3. 4; vgl. *Jordan* Hist. de la vie et des ouvr. de M. la C. Amsterd. 1741. 2. 8; *Chaufepié*; *P. E. Jablonski* S. 12 Bischof *Raph. Tocchi* Rudimenta l. copt. Rom 1778. 4; Psal. copt. R. 1749; *Christian Scholz* [st. 1777] Gramm. aegypt. utriusque dialecti ed. *C. G. Woide*. [st. 1790]. Oxf. 1777. 4; *J. G. C. Adler*; *Et. Quatremère* Rech. crit. sur la langue et la litt. de l'Egypte. P. 1808. 8 m. a; vgl. *C. H. Tross* biblioth. Copto-Jacobiticae spec. Lpz. 1767. 8. — In neuer Zeit verbreiten die, die Hieroglyphen betreffenden Entdeckungen und Untersuchungen von *Young*, *Champollion* d. Jüng. *Spohn*, *Seyfarth* u. a. über das Koptische ein neues Licht

29.

Die Kenntniss und Bearbeitung der lebenden ausser europäischen Sprachen hat sich seit dem XVI. Jahrhundert fortschreitend erweitert und vervollkommnet und gestaltet sich jetzt zu einem eigenthümlichen Litteratur-Kreise von sehr beträchtlichem, immer wachsenden Umfange und, je mehr Lücken ausgefüllt und Erfahrungen berichtet und ergänzt werden, von steigender Bedeutung für Betrachtung und Berechtigung zu sinnvollen Folgerungen, obgleich von diesen viele als zu rasch und vorzeitig beschränkt oder aufgegeben, viele für gesetzzt einer misstrauischen Prüfung unterworfen und die ferneren Endergebnisse zum grösseren Theile als noch weit entfernt liegend erklärt werden müssen. Der Stoff zu dieser allumfassenden Sprachkunde der Völker des Erdbodens hat sich auf das mannigfaltigste vermehrt und wächst allmählich zu einem Reichthume an, dessen mächtig zu werden, die Kräfte des Einzelnen übersteiget; nur von gelehrten Vereinen, die durch Regierungen freygebig unterstützt und in ihren Bestrebungen nach richtigen Grundsätzen geleitet werden, ist eine, wenigstens theilweise gelungene Verarbeitung und wir-

wissenschaftliche Anordnung desselben zu erwarten. — Unter den Reisenden scheint *Ant. Pigafetta* [1536] einer der ersten gewesen zu seyn, welche in den von ihnen besuchten Ländern die Sprache sorgfältiger beachteten und Wörter sammelten; seinem Beyspiele folgten Viele, besonders in neuerer Zeit mit mehr Umsicht und Genauigkeit; doch blieben diese Sammlungen, mit seltenen Ausnahmen, mangelhaft und unsicher. Kaufmännische Betriebsamkeit und Herrschlust forderten zur Erleichterung des Verkehrs genauere Bekanntschaft mit den fremden Volkssprachen; das erkannten Spanier, Portugiesen in unseren Tagen Russen, besonders aber Holländer, Britten u. Franzosen, von welchen zahlreiche Sprachlehren u. Wörterbücher ausgegangen sind. Noch fruchtbarer wirkte der Eifer, das Christenthum im Auslande anzupflanzen; daher die unverkennbar nützliche linguistische Thätigkeit der römischen Propaganda, der in mehren Staaten begünstigten Missionen, und vorzüglich auch der unermesslich folgenreichen Bibelgesellschaften (vgl. *J. Owen* 1820 u. *C. S. Dudley* 1821), deren Berichte, namentlich die der Britischen und auswärtigen in London seit 1804, in Basel 1804, der Russischen in St. Petersburg [s. 1813 geschlossen Oct. 1824] und der Amerikanischen in New-York seit 1816 und in Philadelphia 1818, überaus wichtige Ausbeute gewähren. Nur Oesterreich, Italien, Spanien, Portugal und die Turkey haben keine Bibelgesellschaften; s. *H. Zschokke* Schr. 4 S. 140 f.

Vgl. 1 S. 26. — *Cl. Duret* Tresor et Phist. des langues de l'univers 1613. 4. — *Th. Lüdeken* (d. h. *Andr. Müller*. in Berlin geb. 1630; st. 1694) Orationis dominicae versiones fere centum. Berl. 1680. 4; Auctarium eur. Barn. Hagio (d. h. A. M.) 1660 (d. h. 1690) 4; Alphabeta universi ed. *Godofr. Bartsch* 1694; 1703; o. O. 1690; Lond. 1700; 1713. 4; *Joh. Chamberlayne* [st. 1724] Oratio dom. in (152) diversas ling. versa (ed. *D. Wilkins*). Amsterd. 1715. 4; Or. dom. in CLV linguas versa et exoticis characteribus plerumque expressa. Parma b. *Bodoni* 1806 f. — Vieles gesammelt in *L. Hervas* Idea del Universo 1778 fl. T. 17 — 21. *J. C. Adelung* (s. 3 S. 353) Mithridates oder allgem. Sprachkunde mit d. VU. als Sprachprobe in beynahe 500 Spr. u. Mundarten, fortges. v. *J. S. Vater* Berl. 1806 fl. 4 Th. in 6 B. 8 u. Nachtr. 1816. 8; *J. S. Vater* Vergleichungstafeln der Grammatik Europ. u. Asiat. Spr.; *Rask* über d. thrak. Sprachclasse, Albanes. Gr. nach *Lecce*, Georgische nach *Maggio*, *Ghai* und *Firalow*, Hochländische v. *Ahlwardt*. Halle 1822. 8; *Balbi* Atlas ethnographique du globe ou classification des peuples an-

ciens et modernes d'après leurs langues. Paris 1826. f. — *J. G. Eichhorn Gesch. der neueren Sprachenkunde. 1. Göttingen 1807. 8, auch als B. 5 Abth. 1 d. Gesch. d. Litt. — G. Peignot Répert. bibliogr. P. 1812. 8 p. 370 sqq.

Da eine, Vollständigkeit vergeblich erstrebende Angabe der hierher gehörigen Leistungen die Gränzen dieses Handb. überschreiten würde, so mag die Auszeichnung des Wichtigeren genügen, dessen Bestimmung theils von dem Umfange der Völker, theils von der Güte der Arbeiten abhängig gemacht wird. A. Asien s. *Jul. Klaproth* Asia polyglotta. Paris 1823. 4 m. Atl. F. vgl. *H. A. Hamaker* in Bibl. crit. nova 1 p. 158 sq. Sina in dessen Sprache die nackte Idee plastisch hervortritt: *G. S. Bayer* Gramm. im Museum Sinicum. St. Petersburg. 1730. 8; *Et. Fourmont* l. Sinar. mandar. Gr. Paris 1742. F.; *Jos. Hager* explanation of the elementary characters of the Chinese. Lond. 1801. F.; vgl. *Ant. Montucci* the characteristic merits of the Chin. language illustr. L. 1801. 4. Answer to the conductors of the crit. review and monthly magaz. L. 1801. 4; *Rob. Morrison* of the chin. language Serampore 1815. 4; **Abel Rémusat* Elémens de la gr. chin. P. 1822. 8.; *W. v. Humboldt* Lettre à Rémusat sur la nature des formes grammaticales en général et sur le génie de la langue chinoise en particulier. Paris 1827. 8. — *de Guignes* Diction. Chinois. Strasb. 1813. P.; *J. Klaproth* Supplément. P. 1819 fl. F.; *de Guignes* voyage à Pecking. P. 1809 fl. 3. 8. vgl. *Sintogus* Berolinensis remarques philologiques sur les voyages en Chine de Mr de G. Berlin 1809. 8; *Rob. Morrison* Diction. of the chin. lang. Macao 1815 fl. 3. 4 wird fortgesetzt (vgl. *A. Montucci* Parallel drawn between the chin. dict. of Morrison and Montucci. Lond. 1817. 4). und Englisch-Chines. M. 1822. 4. — (*J. Ch. Amaduzzi*) Alphabetum Barmanum s. Bomanum R. Avae finitimarumque regionum Rom 1786. 8. — *Th. Bowrey* Dict. engl. and malayo, and engl., with short grammar. Lond. 1701. 8 (die letztere Lond. 1800. 4); *A. L. Loder* Malejische Woordenboek La melinge. Batavia 1707 f. 2. 4; **W. Marsden* Grammar and Dictionary of the Malayan lang. Lond. 1812. 2. 4. — *F. A. A. Georgii* Alph. Tibetanum, c. disquis. de litteris, origine moribus et superstitione hujus gentis. Rom 1762. 2. 4 m. K. (*J. Ch. Amaduzzi*) Alph. Tangutanum s. Tibet. Rom 1773. 8. — *F. Did. Collado* Gr. Japonicae l. et Dict. Rom. 1633.

4. — *L. Langlès* Alph. Tartare-mantjou. P. 1787, 8; Ed. III augm. P. 1802.; **A. Remusat* Recherches sur les langues tartares où Mém. sur différens points de la grammaire et de la litt. des Mantchoux, des Mongols, des Ouigours et des Thibetains. 1. Paris 1820. 4; Tat. Gr. russisch. Kasan 1809. 8; *Alex. Trojansky* tatar. Sprachl. russ. St. Petersburg. 1814. 4 — Indien: Sanscrit: *P. Paulinus a S. Bartholomaeo* eigentl. *Joh. Phil. Weddin* a. Hof in NOesterr. [geb. 1748; st. 1806]; *Sidharubam* s. Gr. Samscrdamica. Rom 1790. 4; *Amarasinha* s. Dict. samsc. 1 R. 1798. 4; *Vyacarana* s. locupletissima samsc. 1. institutio. R. 1804. 4 u. m. a.; *W. Carey* Gr. of the sanskrit l. Serampore 1806. 4; *Ch. Wilkins* Gr. of the s. l Lond. 1808. 4; *F. Bopp* 1826 f. u. A.; *E. Burnouf* et *Ch. Lassen* Essai sur le Pali ou langue sacrée de la presqu'isle au-delà du Gange. Paris 1826. 8; *Hor. Hayman Wilson* Dict. sanskrit and engl. Calcutta 1819. 4. — *B. Ziegenbalg* Gr. damulica. Halle 1716. 4; *Const. Jos. Besch* Gr. lat. tamulica. Tranguenbar 1738. 8 u. *C. Th. Walther* observatt. gramm. quib. 1. tamul. idioma vulgare illustratur. das. 1739. 8; Gr. for learning the principles of the Malabar l., properly called Tamul. Vepery b. Madras 1789. 8; Diction. Malabar and engl. Vop. 1779. 4; Dict. of the engl. and mal. l. Vep. 1786. 4. — *W. Carey* gr. of the mahazatta l. Seramp. 1808. 8; Diction. das. 1810. 8. — *B. Schulz* Gr. hindostanica. Halle 1745. 4; (*J. Ch. Amaduzzi*) Alph. Brammhanicum s. Indostanum universit. Kasi. Rom 1771. 8; Gr. hindostana. Rom 1778. 8; *G. Hadley* comp. Gr. of the current corrupt dialect of the Jargon of Hindostan, with a vocabulary. Lond. 1784; Ed. V 1801. 8; *J. Borthwick Gilechrist* Gr. of the hind. l. Calcutta 1798; 1802. 4; the british indian monitor. Edinb. 1806 fl. 2. 8; *J. Ferguson* Diction. of the hindost. l. L. 1773. 4. — *W. Carey* Gr. of the bengalee l. Seramp. 1804; Ed. II. 1805. 8 u. m. a.; *P. Forster* vocab. beng. and engl. Calc. 1799 2. 4.

B. Afrika, überaus reich an Sprachen und Dialekten, von denen nur unvollständige Nachrichten in Umlauf sind; *Hyac. Brusciotti a Vetralla* Regulae pro difficillimi Congensium idiom. faciliiori captu. Rom 1659. 8; *Brunton* Gr. and vocab. of the loozoo l. Edinburgh 1802. 8; *Th. Winterbottom* Acc. of the native Africans in the neighbourhood of Sierra Leona. Lond.

1803. 2. 8; *Ch. Protten* gramm. Indledning til twende hidintil ubekjendte Spr., Fanteisk og Acraisk. Kopenh. 1764; 8; *M. J. Dard* Gr. Wolofe. Paris 1825. 8 u. Dict. franc. wolof et fr. bambara, suivi du dict. wolof fr. P. 1825. 8; *Chapelier* Gr. de la langue Madecasse publ. R. P. Lessol. P. 1826. 8 u. m. a. — C. Amerika: über Sprache der Wilden in NAm. a. *M. J. Morenas* in Revue Encycl. XXXI (1826) p. 308. sq. — *Paul Egede* Gr. Grönlandico-Dan. lat. Kopenh. 1760. 8; Diction. K. 1750. 8. — *Dav. Zeisberger* essay of a Delaware-Indian and engl. spelling-book. Philadelphia 1776. 8 vgl. Transact. of the Amer. phil. Society. N. Ser. 3 P. 1. Philadelphia 1827. *Raym. Breton* Dict. Caraibe fr. et fr. c. Auxerre 1665 f. 2. 8. — *Pelleprat* introd. à la langue des Galibiz. Paris 1655. — 8; Dict. Galibi fr. et fr. g. P. 1765. 8. — *Diego de Galdo Guzman* arte Mexicana o Gr. de la l. M. Mexiko 1643. 8. — *B. Havestadt* Chilidugu a. res Chilenses, inserta perfecta ad Chil. l. manuactione. Münster 1777. 7 Th. in 2 B. 8. — *L. Figueira* arte de Gr. da l. Brasilica. Lisboa 1687. 8. — Viele Missionhülfb. und kürzere Anleit. für Abkömmlinge im Span. A. — Schätzbare Notizen über Amerik. Spr. im 4ten B. von *F. S. Gilij* Saggio di storia Amer. delle prov. spagnuole di terra ferma. Rom 1780 fl. 4. 8; u. mehr bey *Clavigero* u. *Al. v. Humboldt*.

Eine allgemeinere Zusammenstellung des linguistischen Erfahrungstoffes (im Kleinen von *H. Megiser* 1603. 8. versucht) veranstaltete die Russische Kaiserin *Catharine II.*, die Wörter des ersten Bedürfnisses zur Auswahl bestimmend: Glossarium aller Sprachen und Mundarten. St. Petersburg 1787 fl. 2. 4, europ. und asiat. Spr. umfassend; die zweyte, durch Hinzufügung der afrikan. u. amerikan. Spr. vermehrte, von *Theod. Jankiewitsch* v. *Miriew* besorgte Ausg. St. P. 1790 f. 4. 4 ist unterdrückt worden; vgl. *Ch. J. Kraus* verm. Schr. 8 S. 464 fl.; *F. Adelung* Kathar. d. Gr. Verdienste um die vergleich. Sprachenkunde. St. P. 1815. 4. Einen Auszug mit Zugabe beurtheilender Betrachtung verfaßte *Chn. Gottlieb v. Arndt*: Ueber den Ursprung und die verschiedenartige Verwandtschaft d. europ. Spr. Frkf. a. M. 1818. 8. — *Walter Whiter's* ähnliches, nach verändertem Plane ausgeführtes Unternehmen ist unbeendet geblieben: Etymologicum universale Cambridge 1800; Ed. II. 1811. 2. 4. — *Phil. Andr. Nemnich*

arbeitete zunächst für den Geschäftsgebrauch ein *Catholicon* oder ein *Polyglotten-Lexikon* in 9 — 12 Spr. für Naturgeschichte, Waarenkunde, Nosologie und *J. H. Rödiger* für die *Marine* Hamb. 1793 fl. 12. 4 u. 1 B. F. — Aber solche Sammlungen führen zu keinen kritisch sicheren und wissenschaftlich vollgültigen Ergebnissen; reinerer Gewinn ist zu hoffen, wenn mehrer Forscher mit gleicher Beharrlichkeit arbeiten, wie *Alex. Murray* [geb. 1775; st. 1813]: *History of the european languages*. Edinb. 1823. 2. 8 u. die in *Wilh. v. Humboldt's* Untersuchungen über die Vaskische Spr. befolgten Grundsätze verdiente Beachtung und ernste Nachseherung erwecken. Dann werden die von *G. W. Leibnitz* (*Designatio meditationum de originibus gentium ductis potissimum ex indicio linguarum* in *Miscell.* Berolin. 1 p. 1. sqq. und *Collectanea etymologica*. Hannov. 1717. 8) und seit *J. G. Herder's* Vorgang von mehrern (auch in *C. G. Anton* über Sprache n Rücksicht auf Gesch. d. Menschheit. Görlitz 1799. 8) angedeuteten Hoffnungen ihrer Erfüllung näher gebracht werden.

Der Versuche, alle oder viele Sprachen, oft aus theologisirendem Vorurtheile und etymologisirender Künsteley (*G. Postel*, *S. Bochart*, *L. Thomassin*, *H. Opitz*, *H. v. d. Hardt*; *Gabr. Hensel synopsis universalis philologiae*. Nürnberg 1741. 1 u. m. a.), auf Eine, namentlich die Hebräische zurückzuführen, sind viele gemacht worden, ohne haltbaren Erfolg für geschichtliche Forschung im Allgemeinen, wenn gleich manche einzelne nicht ganz fruchtlose Ansichten hervorgehoben wurden. Nicht minder beschränkt in wissenschaftlicher Einsicht waren die Bemühungen, Grundwahrheiten und Naturbestimmungen der Sprachlehre, mit sichtbarer Vorliebe für die herrschende Kunstgestalt der lateinischen oder mit besangener Berücksichtigung einer lebenden Sprache, aus allgemeinen logischen Begriffen abzuleiten; wie sich dieses Betreiben offenbaret in *G. Dalgarn* *ars signorum vulge character univ. et lingua philos.* London 1661. 8, in *J. Henley* *omplete linguist or an universal Grammar of all the tongues being*. London 1719 f. 2. 8; und in des wackeren Janse-isten *Ant. Arnauld* zu Paris [st. 1694] *Grammaire générale et raisonnée*. P. 1660. 8 u. s. w., dem letzteren schlossen sich mit überlegener Umsicht und mit tieferem Blicke an *H. P. Duclos* (P. 1756. 12 vgl. 3 S. 244) und noch selbst;

ständiger und geistreicher *N. Beauzée* (3 S. 195): Gr. gén. et rais. P. 1767. 2. 8; 1819. 8. — Unserem Zeitalter ist es vorbehalten, die allgemeinen Gesetze der Sprache geschichtlich und philosophisch zu erörtern. Das Unzureichende der Untersuchung auf geschichtlichem Wege, welcher nur mit zweydeutiger Hülfe von Vermuthungen, Combinationen und Inductionen betreten und verfolgt werden kann, wird immer heller anerkannt; wenn auch, wegen oft feindselig entgegenstehender empirischer Mannigfaltigkeit, nicht sicherer, doch wenigstens folgerichtiger und dem idealen Streben entsprechender ist die Philosophie über Bildung der Sprache in ihren wesentlichen Bestandtheilen und Grundzügen, in so weit sie zuverlässige Erfahrungen nicht vernachlässigt und die allgemeingültigen Gesetze des Denkens, wie sie hörbar versinnlicht werden, ohne zünftigen Schulzwang im Auge behält. Von Arbeiten der Art sind zu erwähnen: *J. Harrü* 3 S. 318; vgl. *Mich. Roth* Antihermes. Frkf. u. Lpz. 1795. 8: — *Gg Kalmar* Praecepta grammatica atq. specimina ling. philos. univers. Berlin 1772. 4. — *J. W. Meiner* [st. 1789] Vers. e. an d. menschl. Spr. abgebildeten Vernunftlehre oder philos. u. allgem. Sprachlehre. Lpz. 1781. 8; *J. G. Hamann* u. *J. G. Herder* z. 3 S. 378. — *J. L. Thomas* Glossologie oder Philos. d. Spr. Wien 1786. 2. 8. — *Ign. Mertian* allgem. Sprachkunde. Braunschw. 1796. 8. — *J. H. Meyer* Gr. univers. elementa. Brschw. 1796. 8. — Vgl. überh. *J. S. Vater* Uebersicht des Neuesten, was für Philos. d. Spr. in Teutschland gethan worden ist. Gotha 1799. 8. — Von ausgebreiteter Wirksamkeit waren des ehrwürdigen *A. J. Silvestre de Sacy* Principes de Gr. générale, mis à la portée des enfans et propres à servir d'introduction à l'étude de toutes les langues. P. 1799; 1803. 12; t. v. *J. S. Vater*. Halle 1804. 8; vgl. ALZ. 1804 No. 144. — In höherem philosophischen Geiste arbeitete *A. F. Bernhards* (oben S. 60): Sprachlehre Berlin 1801 fl. 2. 8; *Anfangsgr. d. Sprachwissenschaft. B. 1805.; Ueber das Alphabet. B. 1810. 8. — Unter den jüngeren, besonders teutschen Schriften über diesen Gegenstand sind mehre treffliche (*Jun. Faber* Synglosse. Carlruhe 1826. 8; *de Merian* Principes de l'étude comparative des langues: Paris 1828: 8; und die gedankenreiche und inhaltschwere „Ueber die Sprache,“ mit näherer Beziehung auf die Teutsche

Heidelberg 1828.8) und immer bereiten sie eine reichere und reifere Behandlung desselben vor.

30.

Die geschichtliche Litteratur ist der treueste Widerschein des geistigen und gesellschaftlichen Zustandes der Völker in der neueren Zeit. Durch engere Verbindung und wechselseitige Beachtung der europ. Staaten, durch Bevestigung ihrer gesellschaftlichen Ordnung, Erstarkung des bürgerlichen Geistes, Selbstständigkeit der Ansichten von den Verhältnissen des Staates, Freyheit des Vernunftgebrauches und Emporkommen der öffentlichen Meinung gestaltete sich ein neues Leben; das Streben nach dem Besseren und Höheren und die Empfänglichkeit für Belehrung wurden allgemeiner, Erfahrungen vermehrten sich und traten in nähere Beziehung auf das Bedürfniss der Gegenwart, wissenschaftliche Kenntnisse wurden gereinigt und vervollständigt. Die mit dem Bewusstseyn der Bestimmung u. des Werthes des menschlichen Daseyns erwachte Theilnahme an allem, was auf öffentliche Angelegenheiten einwirkt, regte Aufmerksamkeit auf Ereignisse des Tages und, um diese vollständiger und richtiger zu verstehen, auf die Vergangenheit an; Geschichte gewann Eingang bey allen Gebildeten und Bildung Erstrebenden und, mit steigender Veredelung der gesellschaftlichen Verhältnisse, von denen sie stets abhängig bleibt, reichere Bedeutung und sorgsamere Pflege. Die Heimath der gelungeneren Geschichtsarbeiten war Italien, wo Nationalgeist, Kunstliebe und Wissbegierde zuerst geblüht und Früchte getragen hatten. Die Folgen der mit begeisterter Liebe umfassten humanistischen Litteratur offenbarten sich in geschichtlichen Darstellungen; *N. Macchiavelli's*, *Fr. Guicciardini's* u. A. Meisterwerke bezeugen dieses; gleiche Wirksamkeit der altclassischen Litteratur ist in Spanien und Portugal wahrzunehmen; beide Staaten hatten eine tiefgewurzelte Nationalkraft; jenes kann auf *J. Gen. Sepulveda* [st. 1574], *D. Hart. de Mendoza* [st. 1575], *Geron. Zurita* [st. 1580] n. m. a., dieses auf *D. de Goes*, *J. de Barros* [st. 1570], *A. de Resende* [st. 1573], *Alf. Albuquerque* [1576], *Ger. Osorio* [st. 1580] stolz seyn; in anderen Staaten treten ähnliche Erscheinungen vielfach hervor, welche jedoch durch nachhal-

tigere Rückmichten verdunkelt werden. Die historische Kunst wurde ausschliesslich nach alterthümlichen Mustern bestimmt; das ersehen wir aus den zahlreichen Vorschriften, welche darüber verfasst wurden; von *Fr. Robortello* 1548; *Seb. Fox Morzillo* [st. 1560] de hist. institut. Paris 1557. 8; *J. Bodin* [st. 1596] methodus ad faciliorem historiar. cognitionem. P. 1566. 4; *J. Barnart* [st. 1601] de utilitate legend. hist. Antwerp. 1583. 8; *J. Costa* de conscrib. rer. hist. L. II. Zaragoza 1591. 8 u. v. a.; vgl. Artis hist. penus (XVIII scriptt. compl.) Bas. 1574. 2. 8; (XIII scriptt. compl.) 1579. 2. 8. — Der Verliebe für das class. Alterthum war Polemik eigenthümlich; die Humanisten kämpften mit den Scholastikern, Neologen gegen Paläologen, Liberale mit Obscuranten; diese Polemik erhielt eine bestimmtere Richtung durch die kirchliche Reformation und führte zur Anerkennung und praktischen Benützung der hist. Forschung, weil der gelehrte Kampf auf geschichtlichen Grundlagen berahete; diese mussten ausgemittelt, urkundliche Quellen aufgesucht u. erklärt, Zeugnisse geprüft und zusammengestellt werden. So nahm Teutschland, auf dessen protest. Universitäten geschichtliche Lehrstellen, die erste in Marburg [1533], errichtet wurden, an der wissensch. Gestaltung der hist. Studien bedeutenden Antheil; von Seiten der Katholiken *J. Dobneck Cocklaeus* [geb. 1479; st. 1552], in der protest. Kirche *Mathias Flacius Illyricus* [geb. 1520; st. 1575] gaben den krit. Ton an; der röm. Cardinal *Ces. Baronio* [st. 1607] machte einen grossen Schatz urkundlicher Nachrichten bekannt; *Reiner Retneccius* in Helmstädt [st. 1595] führte den Gebrauch, hist. Belegstellen nachzuweisen, ein und empfahl damit die nur von Unkundigen für schwerfällig und den Kunsteindruck störend gehaltene Pflicht der gründlichen Beweisführung, welche seitdem selten vernachlässigt worden ist. Die Verschmelzung der Kunst mit gründlicher Forschung gelang in seltenem Maasse dem geistreichen u. rechtlich frommen *Joh. Sleidan* in Strassburg [geb. 1506; st. 1556] und Teutschland behauptete fortan den Rahm, für geschichtlichen Unterricht der Jugend das zweckmässigste geleistet zu haben. Frankreich, den philologischen Studien zugewendet, wurde durch *H. Etienne* und *Montagne* des polemischen Gesichtspunctes theilhaftig, hatte Ueberfluss an Memoiren und sah s. Landesgeschichte durch

gelehrte Forschung heller werden; in England arbeiteten wackere Forscher und Sammler, wie *J. Leland* u. *W. Camden*, und die Neigung zur Landesgeschichte war im Steigen. Die übrigen Völker begnügten sich mit Stoffsammlungen und Chroniken.

Im XVII Jahrh. trug theils die fleissige Bearbeitung der Hülfskenntnisse, theils die Verbindung mit Theologie und Jurisprudenz, besonders in Frankreich und Teutschland, theils die seit Richelieu [1625] und durch folgenreiche Weltbegebenheiten allgemeiner gewordene politische Stimmung und Geistesrichtung viel zur Vervollkommnung u. Verbreitung des hist. Studiums bey; die kühnsten Ansichten über Staatsgewalt gingen anfänglich von Frankreich aus; zu fruchtbaren Betrachtungen und Folgerungen gaben die Unruhen in den Niederlanden und in England Veranlassung; es entwickelte sich dadurch ein Weltbürgersinn im Staatsleben und in der Wissenschaft, welcher das Gemeinsame aus dem Bereiche der Erfahrung auffasste und beherzigte; das Natur- und Völkerrecht wurde von *Grotius* und *Pufendorf* eingeführt, die Philosophie über Staat und Regierung von *Th. Hobbes* und *Alg. Sidney*. Die Forschung nahm an Umfang und Gedicgenheit zu; die Kunst blieb vom class. Alterthum abhängig, wie aus des gründlichen *G. J. Voss* [1623] und des rhetorisirenden *Ag. Mascardi* [1636] Vorschriften zu sehen ist; freyere Bahnen verfolgten die Franzosen. — Frankreich hat die reichste und gehaltvollste hist. Litteratur; die hist. Hülfskenntnisse, vorzüglich Alterthumskunde und die jetzt begründete Urkundenlehre wurden fleissig bearbeitet; im Forschen und Sammeln zum Behufe der kirchlichen und vaterländischen Gesch. wetteiferten Geistliche und Rechtsgelehrte mit den grossartig fleissigen Benedictinern z. B. *J. Bongars*, *A. du Chesne*, *J. J. Chifflet*, *J. Sirmond*, *Ph. Labbé*, *Ch. le Cointe*, *L. d'Achery*, *A. de Valois*, *Tillemont*, *J. Mabillon*, *Et. Baluze* u. a.; anziehende Memoiren werden von **Marguerite Valois*, *Mornay*, *d'Aubigné*, *Sully*, **Henry* duc de *Rohan*, *Franc.* duc de *Roche-foucauld*, **Card. de Retz*, *J. Joly* u. v. a. verfasst; die Zeitbegebenheiten werden von *J. A. de Thou*, die Schicksale des Vaterlandes von *Fr. Rud. de Mezeray* beschrieben; für den Kunststyl stellten *J. Racine* und *J. B. Bossuet* Muster auf, neben welchen freylich rhetorisirende

Manieristen *L. Maimbourg*, der geistreiche *Saint Real* und der unzuverlässige *Varillas* sich geltend machten. — In Italien verschlang Alterthumskunde und provinzielle Sammlungslust fast alle Thätigkeit; aber der edle Servit *P. Sarpi*, der Neapolit. *G. B. Costanzo* und *A. Cath. Davila* erinnerten an den alten Ruhm der besseren Zeit. — Spanien wurde durch *J. Mariana* und *A. de Herrera* verherrlicht; und der mit *G. Perez de Hita* [1631] beginnende romantische Geschichtston gewann durch *A. de Solis* edle Männlichkeit und Würde. — Das politisch bedrängte und gesunkene Teutschland behauptete seine eigenthümliche litt. Betriebsamkeit und zeichnet sich neben Frankreich durch nützliche Fruchtbarkeit am vortheilhaftesten aus; für Alterthumskunde und Jugendunterricht wurde viel geleistet, Stoff zur Gesch. des Mittelalters, einzelner Länder und Städte fleissig gesammelt, die Gesch. der Litteratur von *Lambec*, *Morhof* u. a. bereichert, die gründliche Forschung durch *H. Conring* neu belebt; um Methode und Ton erwarben sich *L. Pappus*, *V. E. v. Seckendorf*, *S. v. Pufendorf* bedeutende Verdienste. — Die hist. Ergiebigkeit der Niederlande wird durch Nationalereignisse gefördert; im Norden, der Heimath humanistischer Studien, wurde viel gesammelt, Einzelnes beschrieben und die Revolutiongesch. von *H. Grotius* und *P. C. v. Hoofst* trefflich dargestellt; im Süden ist die kirchliche Thätigkeit der Bollandisten bemerkenswerth. — In England tritt, neben dem wissenschaftl. Verdienste der Universitätsgelehrten, das politische Selbstgefühl und die warme Theilnahme der Nation an öffentlichen Angelegenheiten hervor, jezt meist auf Kirchenwesen u. Hofgeschichte beschränkt; *J. Milton's* Bearbeitung der ält. Landesgesch. ist von reicher Vorbedeutung; *Ct. Walker's* freymüthige Parlamentsgesch. [1651], die Memoiren von *Clarendon*, *G. Burnet*, *W. Temple* u. a., die zahlreichen Urkundensammlungen haben meist unzweydeutigen Werth; das Studium der röm. Gesch. u. des einheimischen Mittelalters wurde nicht vernachlässigt.

In der ersten Hälfte des XVIII Jahrh. wird philosophischer Forschungsgeist durch *Leibnütz* und streng prüfender Skepticismus durch *P. Bayle*, dem *F. W. Bierling*, *J. B. Menken* u. A. sich anschlossen, geweckt; das Quellenstudium, unterstützt von fleissigem Anbau der Sprachkunde, der Chro-

nologie, der Alterthumswissenschaft, der Diplomatik, gewann an Umfang und Tiefe; hellere Ansichten und freysinnige Urtheile gehen von Frankreich, England und Holland, dem Mittelpunkte der Oeffentlichkeit, aus; Schönheitsinn erwächst aus der Achtung für das classische Alterthum. Die Erndte auf dem Felde der hist. Litt. ist gross. — Frankreich giebt für Kritik, Geschmack, Vielseitigkeit u. Freymüthigkeit der Betrachtung, Gründlichkeit der Untersuchung und gefällige Darstellung den Ton an. Die kirchlichen Forscher und Geschichtschreiber oder Sammler *E. Renaudot*, *Cl. Fleury*, *Nat. Alexandre*, *J. Basnage*, *Is. Beausobre*, *Edm. Martène* u. s. w. stehen in verdienter Achtung; die urkundlich genaue Bearbeitung provinzieller und städtischer Geschichten wurde von vielen nicht ohne Erfolg, wenn gleich keine der Gesch. Languedoc's von *Cl. de Vic* u. *Jos. Vaissette* gleich gestellt werden kann, unternommen; die allgem. Gesch. Frankreichs wurde von dem hofirenden *Jes. Gabr. Daniel* u. in chronolog. Aphorismen mit gehaltvollen Andeutungen von *Henault* dargestellt; durch malerische Veranschaulichungsgabe ist *R. A. de Vertot*, durch sittliche Strenge des Urtheils *Cast. de S. Pierre*, durch methodische Gemeinnützigkeit *Ch. Rollin* merkwürdig. — Teutschland wirket trefflich durch beharrlichen Fleiss s. in dem engeren Kreise des Unterrichtes und des Geschäftslebens gehaltenen Gelehrten; Alterthumskunde, Diplomatik und Litteraturgeschichte werden tüchtig bearbeitet; Kirchengeschichte gewinnt durch *G. Arnold* und *Mosheim* eine neue Gestalt; die vateländische Gesch. wird von *H. Gr. Bünnin* und *J. J. Mascov* trefflich erörtert; der brauchbaren Specialgesch. sind viele. Für methodische Anordnung des gesammten Geschichtsstoffes und für angemessene Untersuchung und lehrreiche Darstellung einzelner Gegenstände sind *Chph Cellarius*, *J. Hübner*, *B. Hederich*, besonders in Göttingen *J. D. Köhler* und *J. J. Schmauss* auf das rühmlichste thätig gewesen und haben die Fortschritte der Folgezeit vorbereitet. — In den Niederlanden glänzt *J. Perizonius* Name; Alterthumskunde und Landesgesch. fanden gleich treue Pflege; die Statistik wurde [1726] in den Kreis des öffentl. Unterrichtes aufgenommen. — England mit immer entschiedener hervortretender Selbstständigkeit und politisirendem Protestantismus, begünstigte die Oeffentlichkeit und die Entbindung des Ge-

schichtstudiums vom Scholgeiste und war reich an Beyträgen zur Alterthumskunde und zur Kenntniss und Geschichte, besonders auch der kirchlichen, des Vaterlandes. — In Italien herrschte zwar die Vorliebe für Alterthum und Kunst fortwährend vor und *Ed. Corsini*, *A. S. Mazocchi* u. a. erlangten mit Recht vielgeltendes Ansehen; aber auch Forscher und Sammler von anerkanntem Verdienste, *Ap. Zeno*, *L. A. Muratori*, *Sc. Maffei*, *D. M. Manni* u. A. erneuten den Ruhm des einst hochgefeierten Landes; und wenn der alterthümlichen Stylisten *G. V. Lucchesini* und *Castr. Buonawici* gedacht wird, so darf noch weniger der edle Märtyrer geschichtl. Wahrheitliebe *P. Giannone* mit Stillschweigen übergangen werden.

In der zweyten Hälfte des XVIII und im XIX Jahrh. drängten sich neue Erfahrungen, Ansichten und Bestrebungen, welche mit dem gesellschaftlichen Leben verschmolzen, die Gesinnung befruchteten und der Geistesthätigkeit eine veränderte Richtung gaben. Der geschichtliche Stoff vermehrte sich und die wissenschaftlichen Mittel, um sich desselben zu bemächtigen, ihn zu prüfen und zu verarbeiten, wurden in raschen Fortschritten vervielfältigt; alle Hülfskenntnisse gewannen eine vestere Gestalt und wissenschaftliche Reife; besonders hatte die Vervollkommnung der Naturkunde auf Geschichte merklichen Einfluss. Vernunftgebrauch, Popularphilosophie und Achtung für Gerechtsame der Menschheit riefen Empfänglichkeit für geschichtliche Belehrung in allen Volkclassen hervor. Die besseren Arbeiten fanden dankbare Beachtung; Quellen wurden aufgesucht und gereinigt, das lang Verborgene trat ans Licht, Geheimnisse konnten sich auf die Dauer der Oeffentlichkeit nicht entziehen; die Forschung nahm an Strenge zu; die Zurückführung der hist. Glaubwürdigkeit auf bestimmte Grundsätze (*J. M. Chladenius* 1752; *J. A. Ernesti* 1764; *J. J. Griesbach* 1768; *H. Griffet* 1769 u. m. a.) und die allmählig geklärten und für jedes gebildete Staatsleben gültigen Ansichten von hist. Kunst (*Bolingbroke* 1738; *Voltaire* oder *Bazin* 1765; *J. Weguelin* 1769; *G. B. Mably* 1783; *C. L. Woltmann* 1809 u. s. w.) erhielten in unabwiesbaren Thatsachen ihre Gewährleistung. Möglichst Vielen soll das Ergebniss des hist. Studiums fruchten, damit die Gegenwart durch die Vergangenheit veredelt und eine kräftigere

u. frohere Zukunft vorbereitet werde; die Macht seiner Wirksamkeit, von Einigen grundlos angefeindet, ist unermesslich gross und jetzt kaum zu beschränken; die Pflicht u. der Beruf, sie geltend zu machen, können nur von einem sittlich erstarkten Gemüthe rein aufgefasst und zum Gemeinwohle der Menschheit gewissenhaft treu in Erfüllung gebracht werden. — Die freysinnige, sittliche Belehrung und gesellschaftliche Geistesbildung bezweckende Behandlung geschichtlicher Erfahrungen geht von Frankreich aus; *Montesquieu*, *Voltaire*, *Duclos*, *Mably*, *Raynal* u. A. sind Wortführer; die Gesch. des class. Alterthums wurde von *de Brosses* und *Barthélemy* gründlich popularisirt, von Andern der Orient aufgeschlossen, von Benedictinern u. A. die Untersuchung des Mittelalters erleichtert, die Gesch. des Vaterlandes durch Quellsammlungen, Specialgeschichten und Memoiren bereichert. Viele Historiker zeichnen sich durch anziehende Darstellung aus. — England, wo Ideenreichthum und kräftiger Nationalsinn durch gesetzliche Oeffentlichkeit geschützt und gefördert werden, ist das Vaterland der neueren hist. Kunst [1755], welche, dem Muster der grossen Alten und dem Bedürfnisse der heutigen Zeit entsprechend, genaue Wahrhaftigkeit und lebendige Anschaulichkeit in Darstellung des Gesellschaftszustandes erstrebt, damit Geist und Herz dafür gewonnen und die Vergangenheit zur praktisch lehrreichen Betrachtung und für fruchtbare Selbstthätigkeit der Einsicht und des Urtheils geeignet werde. In diesem Sinne arbeiteten *D. Hume*, *W. Robertson* und *E. Gibbon* und Europa huldigte ihrem Verdienste. Von Britten wurde die allgemeine Geschichte zuerst [1736] vollständiger bearbeitet, die Geschichte Griechenlands von *W. Mitford* u. a.; die römische von *A. Ferguson* u. m. reiflich dargestellt, die Weltkunde vielfach erweitert, die neuere Gesch. von *E. Burke* u. A. sinnvoll beschrieben; für Kenntniss und Gesch. des Vaterlandes ist Treffliches geleistet worden. — Die Teutschen stehen in hist. Thätigkeit und fruchtbarer Wirksamkeit keinem Volke nach, haben die Vorzüge ihrer ausgezeichneten Nachbarn in sich aufgenommen, neue Bahnen gebrochen, die Bedeutung des Geschichtstudiums tief erfasst und nach allen Richtungen hin zur Belebung und Erkräftigung des Sinnes für Wahrheit, Recht und Schönheit in das Leben eingeführt. Im historischen Unter-

richte können sie allen anderen Völkern Vorbild seyn; *Gatterer* hat den Apparat geordnet; *Schlözer* die Methode der Forschung geistreich angegeben; *J. Möser*, *Spittler*, *J. G. Herder*, *J. Müller* haben Muster der Vereinigung gründlicher Untersuchung mit gehaltvoller Kunstdarstellung hinterlassen: *F. Schiller* und *C. L. Woltmann* fesseln durch Erzählung und Betrachtung. Alle Theile des Gesch.studium haben in Teutschland wissenschaftliche Gedicgenheit gewonnen; so besonders Erdkunde u. Statistik, Diplomatik, Allgemeine Gesch. und Gesch. des Alterthums, des Mittelalters, der neueren Zeit und einzelner auswärtiger Staaten, der Kirche und die nur von Teutschen gleichmässig bearbeitete Gesch. der Litteratur; die vaterländische Gesch. erfreut sich wackerer Vorarbeiten und geht einer vielversprechenden Zukunft entgegen. — Im Norden herrschet reger Eifer, besonders in Dänemark grosse Thätigkeit für Beförderung des vaterländischen Quellenstudiums; auch die Slavischen Völkernschaften schreiten vorwärts; Polen ist ziemlich reich, Russland nicht arm an guten Historikern.

Wissenschaftliche Uebersicht der geschichtlichen Litteratur:

I. Die allgemeine Geschichte, nach beschränkten Umfange und (*S. Frank* 3 S. 402 ausgenommen) ausschliesslich für Beschäftigung des Gedächtnisses bearbeitet, wurde von *Carion* [1532] in das System der vier Monarchien geordnet, welches *J. Bodin* [1566] und noch glücklicher *Matth. Dresser* [1587] angriffen, *J. W. Jan* mit theolog. Gewandtheit [1712] vertheidigte und *J. M. Hase* [1728] als untauglich und unhaltbar verwarf; mehrere Teutsche versuchten bessere Methoden; durch *Bossuet* [1681] und *Chph. Cellarius* [1685] kam eine geistvollere und pädagogisch zweckmässige Behandlung in Umlauf. Umfassende Zusammenstellung des vollständigen Stoffes beabsichtigten die Herausgeber der Englischen Weltgesch. [1736]; und wenn *Gatterer* [1761 ff.] durch wohlberechnete und, vermittelt Ausscheidung fremdartiger Bestandtheile, vereinfachte Eintheilung u. Anordnung des Stoffes, durch Hervorhebung des inneren wechselseitigen Zusammenhanges der Hauptbegebenheiten, durch Verbindung der Gesch. d. Cultur mit der politischen und durch kritische

Treue und chronologische Genauigkeit sich grosses Verdienst erwarb, so verdankte das Studium der allgem. Gesch. dem hellsehenden und gedankenreichen, aber um Sicherstellung der Wahrheit wenig besorgten *Voltaire* [1755 fl.] und dem durch ausgebreitete Gelehrsamkeit und kritische Tüchtigkeit eben so sehr wie durch Geistesstärke und Witzfülle ausgezeichneten *Schlüzer* [1772 fl.] philosophisch-pragmatische Darstellung und Erhebung zum sittlich reichen Gegenstande des selbstthätigen Verstandes.

Einige der bemerkenswertheren Bearbeiter der allgem. Gesch. sind nach der Zeitfolge: *Johann Carion* [geb. 1499; st. 1537] ordnete s. kurze Uebersicht chronologisch einfach u. für s. Zeit bequem: Chronika meniglik nützlich zu lesen. Wittenb. 1532. 8 oft; *fortges. bis 1546 von dem verdienten Chronologen *Joh. Funk* [hinger. 1566]. Frkf. 1546; 1555. 8. S. Lehrer *Ph. Melancthon* hatte diesen Abriss durchgesehen, legte ihn bey s. Vorlesungen zu Grunde und erläuterte ihn reichhaltig mit zum Theil noch jezt beachtenswerthen Notizen, bes. in Beziehung auf Zeitgesch.: Chron. Car. lat. ex. pos. et auctum. Wittenb. 1558 fl. 4. 8, oft; *1572. F.; vgl. *Bayle*; *Strobel* Miscell. St. 6 S. 142 fl. — *Achilles Pirminius Gassarus* a. Lindau [geb. 1505; st. 1577], Arzt und Polyhistor in Augsurg, sammelte fleissig und verdient wegen guter Anordnung und manchen richtigen Blickes Aufmerksamkeit: *Historiarum et Chron. mundi Epitome usque ad a. 1533.* Antw. 1533. 8. — Chronologisch sorgfältig sind auch *Chr. Masseeuw* *Chronicor.* Ll. XX. Antwerp. 1540. F. — *Johann* (Philipson) *Sleidanus* aus Sleida [geb. 1506; st. 1556], Prof. in Strasburg, der gründliche, scharfsinnige u. ruhig unbefangene ist. Vertreter der Reformation: *Commentarii de statu rel. et reip. Carolo V Caesare* Ll. XXVI. Strasb. 1555. F. u. 8, oft; *Ed. n. ill. a *A. Ch. am Ende.* Frkf. 1785 f. 3. 8; *Vf. ines* über 100 Jahre vielgebrauchten Lehrb. der Weltgesch.: *de quatuor summis imperiis.* Strasb. 1556. 8 sehr oft; fortges. bis 1676 von *Conr. Sam. Schurzfleisch* in Wittenberg [st. 708]. W. 1678. 8; Opusc. ed. *El. Putschius.* Hanau 1608. 8. — Als fleissige Sammler vollständigeren Stoffes sind zu erwähnen: *Giov. Tarcagnola* *istoria del mondo sino 1513.* Vened. 1562. 4; m. Forts. bis 1606; 1617. 3. 4; *Nic. Vignier*, verdient um französ. u. kirchl. Gesch.: *Biblioth. hist.* bis 1519.

Paris 1587. 3 F.; Addit. 1650. F.; *Paul Merula*, wackerer Kosmograph u. Alterthumsforscher: Tydt - Threzoor (v. Ch. Geb. bis 1200, mit s. S. *Wilh.* Forts. bis 1614 Leiden 1614; 1627. F.; wegen stylist. Vorzüge *Hor. Tursellinus* S. 22; und der, einigen krit. Sinn verrathende *Pet. v. Opmeer*: Opus chronogr. orbis universi a mundi exord. usq. ad a 1569 (und v. *L. Beyerlink* bis 1611) Antw. 1611. F. — Lichtvollere Methode hat *Chph Helwig* (Helvicus), Prof. in Giessen [geb. 1581; st. 1617]: de IV summ. imp. G. 1609. 4; verm. Chronol. univers. G. 1612. 4 u. s. w.; verm. Marb. 1639. 4; *Theatrum hist. G. 1609. F. oft; vgl. *Strieder* Gel. Hess. 5, 420 fl. — *Walther Raleigh*, ein durch Antheil an Entdeckung Virginiens und durch Beschreibung Guiana's berühmter Seefahrer [geb. 1552; hinger. 1618], geistig stark und frey, fasste die Weltgeschichte aus sittlich religiösem Gesichtspuncte auf und suchte sie gemeinfasslich darzustellen: Hist. of the world Lond. 1614. F. unbeend.; von mehren, am besten v. *Oldys* 1736 fortges.; Works publ. by *Th. Birch*. Lond. 1751. 2. 8; *ed. by *M. Napier*. Edinburgh 1814. 7. 8; vgl. Bekenntnisse merkw. M. 5 S. 199 fl.; *A. Caylay* life of W. R. Lond. 1804. 2. 4; *M. Napier*. Was später *W. Howell* [1680] leistete, war von weit geringerem Werthe. Für Teutschland unternahm etwas ähnliches *J. L. Gottfried* (eigentl. *J. Ph. Abelin*) in Strasburg: Hist. Chronica v. Anf. d. W. bis 1619. Frkf. 1630. F. m. *K. u. s. w.; 1743 fl. 3 F.; Neuwe Welt. Frkf. 1631. F. m. K.; Archontologia cosmica t. Frkf. 1638; lat. 1649. F. m. K. — *Joh. Cluwer's* [geb. 1593; st. 1633] hauptsächl. das Kirchliche beachtende Epitome historiar. totius mundi. Leid. 1631. 4 u. oft, stand als Schulbuch lange in Ansehen. — *D. Petavius* S. 33. — Nicht ohne bedeutenden Einfluss auf ihr Zeitalter waren: *Joh. Micraelius* [st. 1658], welcher die WG. umfassender und in näherer Beziehung auf teutsche Specialgesch. bearbeitete: Synt. historiarum polit. Stettin 1633; Ed. IV c. cont. *D. Hartnacci*. Lpt. 1702. 4; *Chn Matthiae* [st. 1655], moralisirend und die Culturgesch. berücksichtigend: Theatrum hist. theoretico-practicum. Amsterd. 1648. 4 u. s. w.; ausgeschrieben von *Urb. Chevreau* in Hist. du monde P. 1686. 2. 4 u. s. w.; *Marc. Sueris Boxhorn* [st. 1653], ein praktischer Denker und vielthätiger Schriftsteller, wollte zunächst auf politische Gesin-

nung wirken: Hist. univers. a Ch. n. ad a. 1650. Leid. 1651. 4 u. s. w.; m. *O. Menken* Forts. bis 1673. Lpz. 1675. 4; ihm folgte in der Ansicht, oft irrend in Angaben, *U. Huber* zu Franecker [st. 1694]: Institutt. hist. civilis. Fran. 1692. 3. 8; 1703. 4; *J. H. Böcler* in Strasburg [st. 1672], besonnen umsichtig und humanistisch elegant, regte unter Studirenden lebendige Theilnahme an: Hist. univ. Str. 1680; 1688. 8 v. a.; *Pet. Megerlin* in Basel [st. 1686] deutete in der Geschichte die vorwaltende Idee von göttl. Weltregierung an: Theatr. liv. reginimis. Bas. 1683. 4.

Diesen Grundgedanken führte *Bossuet* (3 S. 268) mit siegender Beredsamkeit aus; *Chph Cellarius* (S. 50) trug durch gut geordnete Lehrbücher zur Verbesserung des hist. Unterrichtes wesentlich bey: Hist. antiqua 1685; H. medii aevi 1688; H. nova. 1696. 12. — Für das grössere Lesepublicum arbeitete *Andr. Laz. v. Imhof* aus Nürnberg [geb. 1655; st. 1704] mit achtbarem Fleisse und mit seltener religiöser Mäßigung: Neu eröffneter hist. Bildersaal. Sulzbach 1692 fl. 3. 8; Nürnberg 1697 fl. 16. 8; die letzten 11 B. eine v. Anderen verasste armselige Compilation. — Des Jes. *Ant. Foresti* hist. Weltcharte, wozu die Idee von *G. Doglioni* schon 1606 angegeben worden war, kann nur in Ansehung der Gesch. Italiens und bes. der Päpste auf einige Vollständigkeit Anspruch machen: Mappamondo istorico. Parma 1690 f. 5. 4; Vened. 700. 7. 4. — Wie allgemein das Studium der WG. auf teutschen Unterrichtsanstalten war, ergiebt sich aus der Menge er, zum Theil oft gedruckten Lehrbücher; als die besseren sind darunter auszuzeichnen die von *Eb. Rud. Roth* 1706, *J. Krantz* 1709 und besonders *Casp. Abel* 1706; deutsch 1707, in welchem vieles heller aufgefasst und manches Irrige beichtigt ist; aber weit mehr gebraucht wurden die minder empfehlenswerthen von *J. G. Essich* 1707 u. s. w., verb. von *J. Chn Volz* 1758 u. s. w.; *P. L. Berkenmeyer* 1708 u. s. w., *Film. Curas* 1722 u. s. w., umgearb. von *J. Matthias Schröckh* 1774 u. s. w.; *Hier. Freyer* 1724 u. s. w., *J. H. Zopf* 1729 u. s. w.; zur allgemeineren Neigung und Selbstthätigkeit für die Geschichtkenntniss hat *Joh. Hübner* [geb. 1668; st. 1731], dem Geographie u. Genealogie nicht wenig verdanken, am gemeinnützigsten mitgewirkt: Kurze Fragen aus der polit. historia. Lpz. 1702 fl. 10. 12; Supplem. L. 1708 fl. 12. 12;

K. Fr. aus der Geogr. Lpz. 1695. 12 sehr oft; Geneal. Tabellen. Lpz. 1708 fl. 4 F.; Geneal. Fr. L. 1719 fl. 4. 12; Bibl. Historien L. 1714. 8 oft; u. a. Schr. — *Joh. Matthias Hase*, Prof. in Wittenberg, [geb. 1684; st. 1742] drang auf engere Verbindung des Gesch.studiums mit Erdkunde und veredelte die methodische Ansicht: *Phosphorus historiarum*. Lpz. 1742. F.; Nbg 1746. 4; *Historiae univ. Idea nova*. Lpz. 1743. 4 u. v. a. Schr. — Die Engländer, *J. Campbell*, *J. Swinton*, *G. Sale*, *G. Psalmanazar*, *Archib. Bower* u. A. vereinten sich zur Abfassung einer durch Umfang und Vollständigkeit der Stoffsammlung berühmt gewordenen, von Seiten der Kritik und Composition wenig befriedigenden allgem. Gesch.: *An univ. History from the earliest account of time to the present*. Lond. 1736 fl. 7 F.; 1747 fl. 67. 8; 1779 fl. 60. 8; in das Franz., Ital., Holl. übers.; deutsch. Halle 1744 fl. 72. 4, vom 31ten B. an von t. Historikern (*Schlözer*, *Meusel*, *le Bret*, *Toze*, *Sprengel* u. a. w. *Rühs*) frey bearbeitet. Einen bequemen und stylistisch verbesserten Auszug veranstalteten *J. Gray* und *Will. Guthrie*: *a gen. History of the world*. Lond. 1764 fl. 12. 8; frey bearbeitet v. *Ch. G. Heyne* u. m. A. Lpz. 1765 fl. 17 Thle in 49 B. 8. — Unter den Compendien zeichnet sich das, nach Petav's Plan gearbeitete von *Leonh. Offerhaus* [geb. 1699; st. 1779] durch Nachweisung der Zeugnisse aus: *Comp. hist. univ.* Gröningen 1750. 2. 8; Ed. IV cura *J. M. Schröckhii*, qui hist. saec. XVIII adj. Lpz. 1778. 2 8. — Für die zweyte Hälfte des XVIII Jahrh. macht *Voltaire's* [1753] philosophischer Pragmatismus Epoche; sein Einfluss ist nicht bloss bey Franzosen bemerklich z. B. *Millot* [1772], *Condillac* [1775], *J. de l'Isle de Sales* [1779], *L. P. Anquetil* [1797] u. A.; sondern erstreckt sich auch auf das Ausland, wie des Dänen *Ove Guldberg* WG. [1769] beweist, und hatte namentlich in Teutschland den fruchtbarsten und reifsten Erfolg.

Teutsche haben in methodischer und pädagogisch zweckmässiger, die geistige Selbstthätigkeit und das Erstreben sittlicher Veredelung anregender Behandlung der allgem. Gesch. das Vorzüglichste geleistet. *Joh. Chph Gatterer* [geb. 1727; st. 1799], Prof. in Göttingen [1758], bearbeitete alle hist. Hülffswissenschaften mit wissensch. Gedicgenheit, stellte gründlich tiefe u. neue Ergebnisse gewährende Forschungen an, u.

ordnete den Stoff der allgem. Gesch. streng systematisch, verhaltend die eigenthümliche Beschaffenheit, den inneren Zusammenhang u. die im Erfolg gerechtfertigte Bedeutung desselben: Hdb. d. UHist. 1761. 2. 8; Abriss 1765; 1773; Einleit. 1771. 2. 8; WG. 1785 fl. 2. 8; Kurz. Begriff 1785; Vers. e. allgem. WG. 1792; v. a. vgl. *Heyne* in Comment. soc. Gott. 14 p. 1; Nekrolog 1799 B. 1 S. 1 fl. — *Aug. Ludw. Schlözer* [geb. 1735; st. 1809], Prof. in Göttingen [1769], vielumfassend gelehrt, rastlos thätig, hell sinnig und eigenthümliche Ansichten mit Beharrlichkeit verfolgend, ein keptsich kühner, Wahrheit mit strengem Ernste suchender Forscher, unvergesslich als freymüthiger, bis zur Härte kalt gerechter Wortführer der öffentlichen Meinung, Begründer der urkundlichen Gesch. Russlands, sinnvoller Bearbeiter der Staatswissenschaft und der Statistik, fasste, freylich mit zu geringer Beachtung des Religiösen, das wirklich Allgemeingültige und für die Gesammtheit des Staaslebens Entscheidende in der Weltgeschichte scharf auf und hob es durch geistreiche Vergleichen und kaustische Urtheile hervor: Vorstell. d. Un. Hist. 1772; 1775. 2. 8; WG. nach ihren Haupttheilen 1785 fl. 2. 8; Vorbereit. z. WG. 1779; 1790; 807. 2. 12 u. v. a.; vgl. *Oeff. u. Privat-Leben v. ihm selbst, Götting. 1802. 8; Zeitgenossen 4 Abth. 3 S. 8 fl.; Leben von *H. v. Schlözer*. Lpz. 1828. 2. 8. — *Chr. Dan. Beck* (S. 64) hat sich durch reichliche Nachweisung der Quellen und Hülfsmittel um das Studium der WG. ein grosses Verdienst erworben: Anleit. zur Kenntniss der allgem. Welt- und Völkergesch. Lpz. 1787 fl. 4. 8 bis zur Entd. Amerika's; B. 1 Abth. 1 NA. 1813. — *Joh. Müller* (3 S. 418) veranschaulicht in sinnvollen Umrissen des Entwicklungsganges der Menschheit, des Steigens und Fallens der Staaten, der Eigenthümlichkeiten einzelner Zeitalter und Nationen den historischen Glauben an göttliche Weltregierung und an den Sieg des Rechts und der Wahrheit im Gesamt-Ergebnisse des Geschehenen: XXIV B. Allgem. Geschichten. Tübingen 1810. 3. 8. — Schätzbare, dem Gedeihen des Studiums förderliche Lehr- und Handbücher von *G. A. Baumgarten-Crusius* [1772] lat. mit vorherrschender Rücksicht auf philologische Bildung; *J. L. Remer* [1771 fl.], rhetorisirend vielseitig; *J. G. Eichhorn* [1799], lichtvoll ordnend und reichhaltig an Fülle des Stoffes,

der Betrachtung und der Litteratur; *C. H. L. Pölitz* [1799 fl.] mannigfaltigen geistigen Bedürfnissen zusagend; *C. F. W. Breyer* [1802; 1817]; *D. H. Hegewisch* [1804]; *J. F. Schneller* [1808]; *C. v. Rotteck* [1812]; **H. Luden* [1814], reich an neuen Ansichten; *L. v. Dresch* [1815]; **F. Ch. Schlosser* [1815] mit eigenthümlicher gründlicher Gelehrsamkeit; m. a. — Für Bürger- u. Kinderwelt sorgten *G. G. Bredow* [1802]; *C. F. Becker* [1801], verb. von *J. G. Woltmann*, *G. G. S. Köpken* u. A.; *Theod. Tetzner* 1831. 3. 8 u. s. w.

Chronolog. u. Synchronistische Tabellen: *Joh. Funck* 1545; *Theod. Bibliander* 1558; *H. Isakson*. Lond. 1633. F.; *Chph Schrader* 1658; Brschw. 1765. 8; *Theod. Berger* 1729; *1781. F.; *J. Blair*. Lond. 1756; 1768. F.; franz. m. Forts. bis 1795 v. *Chantreau*. Par. 1797. 4. — **Gatterer* 1766; 1769. F.; **Schlözer* 1778. F. — *F. C. Fulda* Geschichtskarte. Bas. 1782. 12 Bl. F.; *F. Strass* Strom d. Zeiten 1802. — *D. G. J. Hübler* 1796 fl. 4 Q. F.; *Ch. G. Koch* Strasb. 1798; 1801. 12; t. Gött. 1800. 8. — **G. G. Bredow* Altona 1801. F. u. s. w. — *A. L. Lesage* oder *Las Cases* Atlas hist. P. 1802; *1814; 1823; *1825. F. — **A. Chn Wedekind* Chronolog. Handb. Lüneb. 1812. 8; *J. C. D. Geier* Chronol. Taschenb. Breslau 1815; *1821. 8 u. a. — *Frz Jos. Dumbek* Hist. univ. tabulae. Berl. 1820. F. — **Nic. Nissen* Synchronistische Tafeln d. W. Gesch. Götting. 1830. F.

Historische Wörterbücher: *R. Etienne* (S. 27) eigentlich v. s. Corrector *A. Ranconet* Dict. nom. propr. P. 1541; Genf 1608. 4; auct. ed. *N. Lloyd*. Oxf. 1671; *Lond. 1684. F.; Genf 1693. 4. — *Louis Moreri* [st. 1680] Grand Dict. hist. Lyon 1674. F. u. s. w.; Ed. XX p. **Cl. P. Goujet et Drouet*. Par. 1759. 10 F.; *P. Bayle*, *Chaufepié* u. *Marchand* s. 1 S. 7. — *J. Jac. Hofmann* [st. 1706] Lex. univ. hist. Basel 1667; 1674. 2 F.; Cont. 1683. 2 F.; Leiden 1698. 4 F. — *J. Fz Buddens* u. A. Allgem. hist. Lex. Lpz. 1709 fl.; 1722. 3 F. (verm. v. **Joh. Chph Iselin*. Basel 1729. 4 F.; Lpz. 1730 f. 4 F.; Supplem. 1740. 2 F. — *Dav. v. Hoogstraten* u. *J. L. Schuer* Groot allgem. hist. Woordenboek. Amsterd. 1733. 8 F. — *J. B. Ladvocat* [st. 1765] Dict. hist. portatif. Par. 1752; 1760. 2. 8; nouv. Ed. augm. P. 1773. 3. 8; Supplem. 1789. 8. — *P. de Barrol* (Jansenist) Dict. hist. litt. et crit. Soissons u. Troyes 1758. 6. 8; m. a.

Hist. Kalender: *Paul Eber* [st. 1569] Wittenb. 1550 4; *Mich. Beuther* [st. 1587] Ephemerides hist. Par. 1551; Bas. 1556. 8; *H. Pantaleon* [st. 1595] Diar. hist. Bas. 1572. F.; *Proc. Lupatii* Ephem. Nbg 1578; *Prag 1584. 4; *Abr. Saur* Cal. 1582; *El. Reusner* Eph. 1590. 4. — *Gabr. Buce- lin* Cal. 1657. 12; *H. A. v. Ziegler* tägl. Schauplatz. d. Zeit. Lpz. 1700 f F.; (*Ph. B. Sinold v. Schütz* u. *Ch. Stieff*) Hist. Labyrinth d. Zeit. Lpz. 1701. 2 F.; Contin. 1718. F. — *D. Ch. Seybold* Ephem. Almanach der neueren Zeiten. Bas. 1782 f.; Reutlingen 1788 fl. 4. 8; *Ch. J. Wagenseil* 1822 u. m. a.

II. Bey fortgesetztem reiferen Nachdenken über die aus höherem philosophischen Gesichtspuncte aufgefasste Weltgeschichte konnte nicht unbeachtet bleiben, wie Naturkräfte und gesellschaftlicher Zustand, mit seinen verschiedenartigen Veränderungen, auf das Menschengeschlecht einwirken und dasselbe erheben und erniedrigen, und Naturgesetze sich zu offenbaren scheinen, nach welchen die geschichtlichen Erfahrungen gewürdigt werden können. Diese immer reichere Betrachtungen bildeten endlich einen eigenthümlichen Kreis und wurden wissenschaftlich geordnet und auf vestere Bestimmungen zurückgeführt; so gestaltete sich in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh., was Geschichte der Menschheit genannt worden ist; den ersten Versuch der Art enthält *Chph Mylaeus* Consilium historiae universitatis scribendae. Florenz 1548. 4; auct. Basel 1551. F. u. s. w. vgl. *Klose* N. litt. Unterhalt. 1 S. 325; verwandte Andeutungen finden sich in *Bodin's* Methodus u. *Fz Bacon's* hist. litterarum. Der Stoff der Geschichte der Menschheit gehöret der allgem. Geschichte an; die ihm gegebene Kunstgestalt hängt von philosophischer Forschung oder Ansicht ab und bestehet in Zusammenfassung vereinzelter Erfahrungen zu allgemeingültigen Grundansichten und vernunftmässigen Folgerungen; die Berechtigung zur Annahme einer für sich bestehenden Disciplin ist um so mehr zu bezweifeln, da die speculative Nutzenanwendung nur als geistige Selbstthätigkeit in Verarbeitung der gegebenen Geschichterfahrung geltend gemacht werden kann und bey allen Erfahrungkenntnissen auf gleiche Weise statt findet. Aber über Namen darf nicht gerechtet werden und die sittlich fruchtbare Richtung des gesch. Studiums hat durch die veruchte Absonderung der Gesch. d. M. von der, sie in ihrem

letzten Ertrage bezweckenden allgem. Gesch. gewiss nicht wenig gewonnen. — Unter den für diesen Zweck gehörigen Stoffsammlungen sind hervorzuheben: die Beschreibung der Sitten der Wilden von dem Jes. *J. Franc. Lafiteau* (Paris 1724. 2. 4); dem Dänen *J. Kraft* (Soroe 1760; t. 1766); *Joh. Gottlieb Steeb* (Carlsruhe 1766; Tübingen 1785); *C. F. Klügel* Gesch. des menschl. Verstandes. Ed. II. Breslau 1773. 8; und vielerley, vorsichtig nachzuprüfende Notizen v. *C. Meiners* (1785 fl.). Auch kann hieher gerechnet werden, was *A. Y. Goguet* über die ält. gesellsch. Einrichtungen (1758); *L. Dufens* (1766; 1812. 2. 8), *P. Coste* (1804), *J. Beckmann* (1785 fl.), *G. C. B. Busch* (1802) u. s. w. über Erfindungen und technologische Fertigkeiten; *A. Andersson* über Handel u. Schiffahrt (1763; 1801. 4. 4.); Mehre über Trachten (*Habitus praecip. popul. Nürnberg. 1577. F.*; *Le Hay* modes des peuples du Levant. Paris 1715. F.; *Th. Hope* costume of the ancients. Lond. 1812. 2. 8 m. K.); *Bruz. de la Martinière* u. M. über religiöse Gebräuche (*Cérémonies et cout. relig. de tous les peuples du monde, Superstitutions. Amsterdam. 1723 fl. 11 F. m. B. Picart's K.*; 1739. 11 F.; P. 1810. 12 F.); *Gr. Pastoret* über Rechtsverwaltung (1817) u. s. w. geleistet haben. — *W. Falconer* stellte (Lond. 1781; t. Lpz. 1782) die Erfahrungen über Klima und Boden zusammen und *I. Kant* legte gehaltvolle Beobachtungen der Art in z. Anthropologie (1798) und Phys. Geographie (Königsb. 1802. 2. 8; Hamb. 1801. 4. 8) nieder. — In der philosophischen Betrachtung über Thatfachen, welche den Entwicklungsgang der Menschheit zu beurkunden scheinen und grossen Theiles in Beziehung auf ihre Beschaffenheit und Anwendbarkeit wiederholter Prüfung bedürfen, überliessen sich die Britten *A. Ferguson*, die bürgerliche Gesellschaft [1766] ins Auge fassend, *H. Home* (3 S. 318), durch Mannigfaltigkeit der Beobachtung ausgezeichnet, *J. Dunbar* (1780) u. m. a., Folgerungen und Vermuthungen oder Vergleichen, welche, in Einzelem treffend, ansprechend und haltbar, im Ganzen oft willkürlich und einseitig sind; Teutsche verfolgten den sittlichen Gesichtspunct, den Glauben an die höhere Bestimmung des Menschengeschlechts und an die göttliche Weltregierung unterstützend; so der edle *Is. Iselin* (3 S. 408), der geistvolle *Herder* (3 S. 378), der scharfsinnige *Lessing* (3 S. 377); in

Frankreich versuchte *Condorcet* (1796) die Stufenfolge und Wechselwirkung in der geistigen Bildung des gesellschaftlichen Lebens nachzuweisen; der Däne *Ch. Bastholm* [st. 1819] brachte [1803 fl.] die Ergebnisse bisheriger Untersuchungen in eine gemeinfassliche Uebersicht, welche wenigstens vor dem früheren Versuche *J. C. Adelung's* (Gesch. d. Cultur. Lpz. 1782. 8) unzweydeutige Vorzüge hat. Was *A. Weishaupt* (1788), **Ph. A. Stapfer* (1792), *C. H. L. Pöhlitz* (1795 fl.), *Fr. Majer* (1798), **H. Pestalozzi* (1797), *J. G. Gruber* (1805 fl.), *F. A. Carus* (1809) u. v. a. angedeutet, erörtert, zu veranschaulichen versucht haben, ist für Verbreitung hellerer Ansichten, Berichtigung, Läuterung, Umgestaltung der herrschenden Vorstellungen nicht ohne erspriesslichen Erfolg gewesen, wenn auch bleibender wissenschaftlicher Gewinn ihren Arbeiten nicht gleichmässig zugestanden werden könnte.

III. Philologie ermunterte und verpflichtete zum Studium der alten Geschichte; Einzelnes wurde untersucht und durch Zusammenstellung der Notizen erläutert, die römische mit Vorliebe bearbeitet und von humanistischen Juristen, in Beziehung auf Verfassungskunde bereichert; auch Theologen waren nicht unthätig für Sicherstellung des biblischen Geschichtstoffes durch ausgleichende Vereinbarung mit der Profangeachichte. *Reiner Reineccius*, Prof. in Helmstädt [geb. 1541; st. 1595] war einer der Ersten, welche die alte Staa- tengeschichte verständig ordneten und kritisch beglaubigten: *Syntagma de familiis, quae in monarchiis tribus prioribus rerum potitae sunt*. Bas. 1574 fl. 4 F.; umgearb. in *Hist. Julia s. syntagma heroicum*. Helmst. 1594 fl. 3 F.; v. a. Schr.; vgl. *Rollii mem. philosoph.* Dec. 2 S. 59 fl. — *Augustin Torniel* [st. 1622] sammelte fleissig und nicht ohne Prüfung: *Annales sacri et profani ab o. c. ad eundem pass. Christi redemptum*. Mailand 1610. 2 F.; Ed. VI cur. *P. Mansi*. Lucca 1757. 4 F. — *Edward Simson*, Prof. in Cambridge, [geb. 1578; st. 1651] ordnete die, freilich ungleichartig bearbeiteten Hauptbegebenheiten sorgfältig chronologisch und wies die Quellen nach: *Chronicon hist. cath. ad a. Ch. LXXI digestum*. Oxf. 1652; 1671; *c. *animadv. P. Wesselingii*. Leid. 1729; Amsterd. 1752. F. Von weit geringerem Werthe ist *Hugo Robinson's* [st. 1655] denselben Zeitkreis umfassende rohe Compilation: *Annalium mundi Ll. XIV*. Oxf. 1677; Lond. 1686. F.

Grosses Verdienst um gründliche Bestimmung der Zeitrechnung erwarben sich *James Usher* [st. 1655] in *Annal. Lond.* 1650 ff.; * *Genf* 1722. 2 F.; und *John Marsham* [st. 1685] im *Canon chronicus. Lond.* 1672. F.; *Lpz.* 1676. 4. — *Chph Cellarius* (1688) methodische Klarheit, *J. Perizonius* (1679 ff.) tiefer Forschungsblick, die reichhaltigere Stoffsammlung in der *Engl. Weltgesch.* (1736), die vielseitigen Untersuchungen der Akademie der Inschriften in Paris und der Gesellsch. d. Wissensch. in Göttingen und Berlin, zusammentreffend mit Neubelebung der humanistischen Litteratur und aufstrebender geistiger Thätigkeit auf deutschen Unterrichtsanstalten, begründeten und beschleunigten die rasch fortschreitende Veredelung des Studiums der alten Gesch., welches in Teutschland seine wahre Heimath hat und besonders seit *Heyne* der Göttingischen Hochschule viel verdankt; als Forscher ist *Joh. Uphagen* [geb. 1731; st. 1802] nicht zu übersehen: *Parerga hist.* 1782. 4; unter mehren Lehr- und Handbüchern haben die von *A. H. L. Heeren* 1799 ff., dessen Ideen über Polit. Verkehr und Handel der vornehmst. Völker der alt. W. Göttingen 1793; 1805; 1815. 3. 8; * 1824. 6. 8 u. v. a. Schr. die sinnvolle Kenntniss des Alterthums merklich förderten, *G. G. Bredow* 1799, * *F. Chph Schlosser* 1826 f. u. m. a. den meisten Eingang gefunden; *C. Th. Zumpt* *Annal. vet. regn. et popul. inprimis Rom.* Berl. 1819. 4 verdienen allgem. Beachtung.

Von dem, was für einzelne Bestandtheile der alten Gesch. geleistet worden ist, kann hier nur auf das Bedeutendere aufmerksam gemacht werden. a) Die Kenntniss der Urwelt konnte durch gelehrte Träumereyen, zum Theile sinnreiche Spiele grübelnder Einbildungskraft (*J. Goropius* 1569; *Ol. Rudbeck* 1679), oder durch erzwungene Deutungen des A. T. (*G. Ph.* und *J. E. Selberschlag* 1764 u. 1780) und künstliche allegorische Auffassung dunkler Winke des Alterthums (*J. Bryant* 1767; *A. Court de Gebelin* 1773) wenig gefördert werden; *P. F. Kanngiesser* versuchte die frühesten Sagen von Sitzen und Wanderungen der Urvölker in ihrem, durch Naturgesetze bestimmten und durch spätere Thatfachen gerechtfertigten Zusammenhange aufzufassen: *Alterthumswissenschaft.* Halle 1815., 8; was aus Sprachen und ausgemittelten Urbegriffen gefolgert werden zu können scheint, ist von mehren Forschern in Erwägung gezogen worden. Den reichsten Ge-

winn, jedoch von beschränkterer Bedeutung für Geschichte in eigentlichem Sinne, gewähren die, in neuester Zeit zahlreichen und gediegenen (wenigstens auf keinen so groben Täuschungen, wie *J. Barth. Ad. Beringer* Lithographiae Wirceburgensis specimen 1726 beruhenden) Forschungen der Naturkundigen, *E. F. v. Schlottheim* 1820 fl., *Casp. Gr. Sternberg* 1820 fl., *G. Cuvier* 1821 fl., *C. E. A. v. Hoff* 1822 u. A.; seine Würdigung erleichtert *H. F. Link* *Urwelt u. Alterthum* erläutert durch Naturkunde. Berlin 1820. 2. 8. — b) Aufschlüsse und, oft zu rasche Deutungen über Indien sind vorzüglich Britten zu verdanken: *Al. Dow* 1768; **Will. Jones* S. 127; *W. Ward* 1811; Ed. III Lond. 1820. 4. 8; *W. Hamilton* 1820 *Jam. Mill* Ed. II. 1820. u. m. a; Teutsche verarbeiten mit Geist den Stoff: *Fr. Schlegel* 1808; *C. Ritter* 1820; *P. v. Boklen* 1830 f. u. a.; die strengere Prüfung wird gewiss nicht ausbleiben. — c) Die genauere Untersuchung der Gesch. Aegyptens, von wackeren Gelehrten Teutschlandes, *P. E. Jablonski* 1731 fl., *F. S. v. Schmidt* 1765 u. A. vorbereitet, hat durch inhaltschwere Mittheilungen der Franzosen s. 1810, den fruchtbarsten Ertrag des von Napoleon unternommenen Eroberungszuges 1798 fl., unermesslich gewonnen; Franzosen und Teutsche lassen sich die reifere Verarbeitung des vermehrten Stoffes angelegen seyn; Treffliches ist aus dem Nachlasse *Champollion's* zu erwarten. — d) Für die Geschichte der Hebräer ist viel geschehen und sie wird fortwährend gedeihlich angebaut, theils durch gründliche Erläuterung der Verfassung- und Lebens-Eigenthümlichkeiten, theils durch einzelne Untersuchungen, (von beiden veranstaltete *Biagio Ugolino* eine ansehnliche Sammlung: *Thesaurus antiquitatum sacr. Vened.* 1744 fl. 34 F. vgl. *Meusel* bibl. hist. vol. 1 P. 2 p. 119 sqq.), theils durch zusammenhängende Darstellungen. Ernststen Wahrheitsinn, theolog. Gelehrsamkeit und religiös würdige Stimmung bethätigten *J. Barnage* *Hist. des Juifs depuis J. Ch. jusqu'à présent.* Rotterd. 1706. 5. 12; Haag 1716. 15. 12; *Antiquités Jud.* Amsterd. 1713. 2. 8. m. a; der milde und kenntnißreiche *Joh. Fz Buddeus* in Jena [st. 1729]: *Hist. eccles. V. T.* Halle 1709; Ed. III. 1726. 2. 4; der Bened. *Aug. Calmet* [st. 1757] 1718. 2. 4; 1770. 5. 4; *Humphrey Prideaux* [st. 1724] genau sammelnd u. vergleichend: *The old and new Test. con-*

nected in the hist. of the Jews and neighbouring nations. Lond. 1719. 2. 8; 1725. 4. 8; t. 1774. 2. 4; und s. Forts. *Sam. Shuckford* the sacred and profane hist. of the world connected. Lond. 1728 fl. 3. 8; t. 1731 fl. 2. 4. Für gemeinfassliche Darstellung sorgten *J. J. Hess* 1776 fl. 12. 8; *Chn Bastholm* 1777. 2. 8 u. A. Den richtigeren method. Gesichtspunct bezeichnete *C. L. Woltmann* im Grundr. d. ält. Menschengesch. 1797 S. 96 fl.; ein gutes Handb. verfasste *G. L. Bauer* 1800 fl. 2. 8; eigenthümliche Ansichten finden sich in *H. Leo* Vorlesungen über d. Gesch. des hebr. Staates. Berl. 1828. 8; m. A. — e) Persiens Verfassung erläuterte *B. Brisson* 1580, das Religionwesen *Th. Hyle* 1700; die Gesch. beschrieb *P. Bizaro* 1583, gründlicher und befriedigender *J. Malcolm* 1815. 2. 4; von *C. F. Ch. Hoeck* wurden zusammengestellt vet. Mediae et Persiae monumenta. Gött. 1818. 4. Einzelnes ist aus Quellen berichtet und örtlich aufgeklärt worden. — f) Wie viel Alterthumskunde und Geschichte Griechenlands und des römischen Reiches geschehen ist, lässt sich aus den Erwähnungen in dem Verzeichnisse der Philologen abnehmen. Mehrere ältere Arbeiten dieser Art behaupten classisches Ansehen, viele haben litterärgeschichtl. Werth und als Muster für die nachkommenden Anspruch auf dankbare Anerkennung. Mit fortschreitend tieferer Forschung in den Quellen, deren Vorrath durch Münzen, Inschriften und Denkmäler vermehrt worden ist, und mit der durch erweiterte Sprach-, Natur-, Volkskenntniss und durch geübten Kunstsinn vielseitig vervollkommenen Auslegung und Benutzung derselben, hat sich die Bearbeitung des immer reicheren Stoffes wesentlich umgestaltet und ist, besonders durch gelehrte Gründlichkeit und scharfsinnige Combinationen der Deutschen in zunehmender Veredelung begriffen; die Untersuchung wird umfassender und reifer, die Prüfung sicherer und strenger; vieles Herkömmliche muss aufgegeben werden, vieles ist neu, tiefer und schärfer aufgefasst worden. Die Vergleichung des Zustandes der hist. Thätigkeit in Beziehung auf Griechenland u. Rom vor 1750 mit dem heutigen lehret, dass besonders für diesen Theil des Geschichtstudiums eine neue Zeit angebrochen ist, fruchtbar an wichtigen Ergebnissen und erfreulichen Erwartungen. — Die bessere Behandlung der Griechischen Geschichte ging in Frankreich von der Akademie

der Inschriften 1717 fl., in Teutschland von *Ch. G. Heyne* 1765 fl. aus; an lesbaren Darstellungen war England reich: *T. Stanyan* 1707; 1739. 2. 8; *Ol. Goldsmith* 1774; *J. Gast* 1782, *J. Gillies* 1786; durch grössere Vollständigkeit und Genauigkeit zeichnete sich *W. Mitford* 1784 fl. aus, durch Anmuth der Einkleidung bey nicht geringem Untersuchungsverdienste *J. J. Barthélémy* 1788, durch verständige Benutzung der Vorarbeiten *P. Ch. Levèsque* 1811; *Heeren* u. *Bredow's* Lehrbücher der alt. Gesch. gewähren gute Uebersichten. Alle diese u. viele ähnliche Arbeiten hezeugen die Theilnahme der gebildeten Lesewelt an den Schicksalen des durch seinen Einfluss auf Geist und Geschmack der Folgezeit unsterblichen Volkes. Die gehaltvollere Untersuchung musste das Einzelne erörtern und das Dunkle aufhellen. Richtigere Ansichten, genauere Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten des mythischen Zeitalters fand seit *Ch. G. Heyne* 1782 fl. statt; ihm folgte der scharfsinnige *Et. Clavier* 1809; in *C. O. Müller's* Gesch. der Hellenischen Stämme. Bresl. 1820 f. wird vielseitige Forschung angeregt u. manche herrschende Vorstellung erschüttert. *J. C. F. Manso's* Sparta 1800 fl. empfiehlt sich durch Vollständigkeit und Gründlichkeit. Die Gesch. des Peloponnes. Kriegs wird veranschaulicht in *Ph. Y. u. Ch. v. Hardwicke* Athenian letters 1741; Lond. 1798. 2. 4; t. v. *F. Jacobs*. Lpz. 1799. 2. 8, aufgehell't von *F. Kortüm* 1821. Der wackeren Monographien über Inseln, Städte, Kolonien, Gegenstände der Verfassung und Verwaltung erscheinen seit einigen Jahren viele. — Noch ämsiger wurde die, durch einzelne Untersuchungen und Sammlungen, auch durch engere Verbindung mit Jurisprudenz begünstigte Römische Gesch. bearbeitet. In wohlverdienter Achtung stehen *C. Sigonio* de occidentali imp. Ll. XX u. Hist. Italiae Ll. XX 1575, so wie z. antiquar. Werke über Verfassung; *L. S. le Nain de Tillemont* vielgebrauchte, ungemein fleissig aus Quellen zusammengetragene Kaisergeschichte 1690 fl.; und des Britten *L. Eckard* mit Einsicht verfasstes und verständig geordnetes Werk 1707. Durch rednerische Kunst machte *Verrot* 1720 Glück, durch oft beschwerliche Vollständigkeit die auch rhetorisirenden Jesuiten *F. Catrou* und *P. J. Rouillé* 1725, an welche sich der Britte *Nath. Hooke* 1757. 4. 4; 1810. 11. 8, vieles verbessernd und gründlicher erörternd, anschloss,

und welche der Holländer *M. Stuart* 1792 fl. weit übertraf. Den Verfall des weström. Reichs entwickelte *Ed. Gibbon* in einem classischen Werke 1775 fl.; ihm dient zur Ergänzung *A. Ferguson's* Gesch. des röm. Freystaates 1783; und *P. Ch. Levesque* Handbuch 1807 kann als eine gelungene, aus guten Führern geschöpfte Darstellung gelten. Die von dem hell und scharf blickenden *GB. Vico* 1725 und von dem kühnernen *L. de Beaufort* 1739 vorbereitete, durch *L. Lanzi's* Sprachforschungen 1789 und *G. Micali's* Untersuchungen des älteren Zustandes Italiens unterstützte, streng kritische Behandlung der in verführten Herkömlichkeiten erstarrten und freyerer Ansichten fast unempfänglichen röm. Gesch. fand in *B. B. Niebuhr* 1811 f., *1828 f. einen gelehrten und geistreichen Pfleger, dessen Verdienst durch *W. Wachsmuths* (1819) Ermässigungbestreben mehrerer Endergebnisse nicht beeinträchtigt werden kann, sondern, mit allen nöthig befundenen Beschränkungen, sicher weiter führet und schon jetzt ziemlich allgemein anerkannt wird. — Das oströmische Reich ist aus den Byzantinern vollständig genug bekannt geworden; Forschungen stellten an *Ch. du Fresne* 1680 und *A. Banduri* 1711; ausführliche Geschichtsbücher verfassten *Ch. le Beau* 1757 u. s. Epitomator *J. Carentin Royou* 1803; kritischer verfahren in Bearbeitung einzelner Abschnitte *F. Wilken* 1811, *K. Ch. Schlosser* 1812 u. m. A.

IV. Für die Gesch. des Mittelalters ist seit dem XVI Jahrh. reicher urkundlicher Stoff, bestehend in Chroniken, Actenstücken, Verhandlungen, Briefen, Bruchstücken, gesammelt und bekannt gemacht worden, freilich nicht immer mit strenger Kritik und, was die spätere Benutzung oft erschwerte, aber auch durch unerwartete gehaltvolle Entdeckungen belohnte, meist ohne bestimmten Plan und ohne absichtliche Ordnung, bisweilen etwas nachlässig, allzu rasch und verschwenderisch freygebig, in seltenen Fällen jedoch mit willkürlichen Veränderungen und Auslassungen. Die Mehrheit der aus Archiven und Bibliotheken an das Licht gebrachten Materialien betrifft, wie es nach Beschaffenheit des gesellschaftlichen Zustandes in jenen Zeiten nicht anders seyn kann, kirchliche Angelegenheiten, welche in das öffentliche Leben tief eingreifen und den Geist desselben veranschaulichen. Namhaftes Verdienst haben sich in dieser Hinsicht Franzosen,

besonders Benedictiner von der Congr. des h. Maurus, erworben vgl. 2 S. 134; auch dürfen nicht unerwähnt bleiben *Jac. Bongars* [geb. 1554; st. 1612] 2 S. 313; *Scriptt. rer. hung. Erkf.* 1600. F.; *Bonav. Vulcanius* (s. oben S. 71) *Gothic. rer. scriptt.* Leid. 1597; * 1618. 2. 8; *H. Grotii* (S. 72) *Hist. Gothor.* Amsterd. 1655. 8; *F. Lindenbrug* (S. 48) *Divers. gent. hist. ant. scriptt.* VII. Hamb. 1611. 4 u. m. a. — Die Quellensammlungen zur teutschen, französ., ital., span. u. englischen Gesch. 2 S. 317. 326. 328. 336. 342; die in neuerer Zeit von Italiänern (*A. Fumagalli* 1778; *M. Lupo* 1784; *M. Fantuzzi* 1801; *G. Marini* 1805) mitgetheilten Urkundenvorlässe sind von allgemeingültiger Wichtigkeit. Die Kenntniss der Gesetze, Einrichtungen und Gebräuche germanischer Völker wurde vielfach erweitert s. 2 S. 418. Was zur gründlichen Erforschung des Mittelalters in Dänemark seit zwey Menschenaltern geleistet wird, muss als musterhaft anerkannt werden und reget Nacheiferung in Schweden und Russland an. Die Byzantinischen Geschichtquellen sind Allen zugänglich geworden s. 2 S. 36 und für die vollständigere Kenntniss der norgonländischen Geschichte wurde, besonders im XVIII Jahrh. vieles vorbereitet und geschieht in unseren Tagen durch Franzosen, Britten, Teutsche, und in Russland lebende Gelehrte treffliches; erinnert wird an die Leistungen des *Jul. Klaproth*, *Abel Rémusat*; vorzüglich an die Begründung der mongolischen Geschichte durch *Is. Jac. Schmidt* 1829; und aufmerksam gemacht auf *J. H. Plath* *Gesch. des östl. Asiens.* Götting. 1830 f. 2. 8.

Die zusammenhängende, kunstmässige Darstellung der Gesch. des MA. blieb unserem Zeitalter vorbehalten und hat, bey vermehrten Vorarbeiten und immer sicherer gestellten richtigeren Ansichten, höher gesteigerte Forderungen zu befriedigen. Einen nicht verwerflichen Versuch machte der rhetorisirende *L. Maimbourg* (3 S. 256) in *Hist. de la décadence de l'empire depuis Charlemagne (bis 1356).* Paris 1679; 1686.; teutsch Ulm 1768. 2. 4; den umfassenderen und lichtvolleren Gesichtspunct gab *W. Robertson* (3 S. 332) in der Einleit. zur *Gesch. Carls V.* an. Die ersten lesbaren Gesch. Bücher über das MA. verfassten *Joh. Chph Krause*, Prof. in Halle [geb. 1749; st. 1799]: *Gesch. d. wichtigsten Begebenheiten des heut. Europa.* H. 1780 ffl. 8. 8; fortges. von *J. A.*

Remer. 1802 fl. 2. 8; und *Chph Wilh. Koch*, Prof. des Staatsrechts in Strasburg [geb. 1737; st. 1814]: *Tableau des révolutions de l'Europe dans le moyen âge.* St. 1790. 2. 8; *Tabl. des révol. de l'Eur. dep. le bouleversement de l'empire rom. en occident jusqu'à nos jours.* St. 1778. 2. 8; Paris 1807. 3. 8; 1813. 4. 8; teutsch. Berl. 1807. 3. 8. — Teutscher Fleiss verleugnet sich nicht in den Handbüchern von *Fr. Rüh.* Berl. 1816. 8; *Fr. Rehm.* Marb. 1821; manche eigenthümliche Ansicht begegnet in denen von *H. Luden.* Jena 1821 f. 2. 8 u. *H. Leo.* Halle 1829. 2. 8. — *H. Hallam's view of the state of Europe during the middle age.* Lond. 1818. 2. 4; 1819. 3. 8; t. Lpz. 1820. 2. 8 hat weit beschränkteren Werth. — Bey den gelungenen Bearbeitungen einzelner Zeitabschnitte z. B. der Kreuzzüge (2 S. 120), des Zeitalters der Hohenstaufen, der Gesch. der Hierarchie, mehrer Länder u. Städte, merkw. Männer und Verhältnisse; bey dem zunehmenden Reichthume an urkundlichen Quellen, welche überall fleissig aufgesucht und mit gelehrter Sorgfalt erläutert werden (*Büchler* u. *Dümgé* Archiv 2 S. 38); bey der vollständigeren Bearbeitung der Kunstgeschichte z. B. in *Seroux d'Agincourt* Hist. de l'art dep. la décadence du IV siècle. Strash. 1812 fl. 6 F.; Gr. *Leop. Cicognara* storia della scultura. Vened. 1813 fl. 2 F.; *Gg Moller* Denkm. d. t. Baukunst. Darmst. 1820 fl. F. u. m. a.; bey der fortgesetzt rühmlichen Thätigkeit für die Gesch. der Nationallitteratur einzelner Völker (vgl. 2 S. 159. 186. 206. 232. 244. 245 u. s. w.), kann nicht ohne hinreichenden Grund behauptet werden, dass die hist. Darstellung des MA. einer Erfreuliches verheissenden und auch spröderen Anforderungen Befriedigung gewährenden Zukunft entgegengehe; so wie es ungerecht seyn würde, die staatliche Ueberlegenheit, welche die letzten Jahrzehnte, verglichen mit den vorhergegangenen Jahrhunderten in Hinsicht auf vollständigere und anschaulichere Kenntniss des MA. bezeugen, nicht anerkennen zu wollen.

V. Der Anbau der neueren Geschichte, fast ausschliesslich Europa berücksichtigend, ist mannigfach gefördert worden, durch Bekanntmachung urkundlicher Staatsschriften und Verhandlungen, durch Zeitungen (über die Cölner Novellen wurde 1698 von *Max. Percelli* u. 1708 von *J. Chph Irzlin* ein Zeitung-Collegium in Marburg gehalten) u. Zeitschriften.

welche die Meinungen der Gegenwart ausdrücken und dem Augenblicklichen oft geschichtliche Dauer geben, Berichte der Zeitgenossen, Darstellungen einzelner folgenreicher Begebenheiten und Bearbeitung des Gesamtstoffes in zusammenhängenden Uebersichten; die Wahrhaftigkeit und der Kunstwerth der Geschichtswerke dieser Art gewinnt fortwährend, da die Oeffentlichkeit bisher im Steigen war, die Prüfung strenger, das Urtheil selbstständiger wurde, jedes Land und Volk durch eigenthümliche Untersuchungen und Erörterungen genauer und vollständiger beschrieben, nach seiner Verfassung und nach seinem inneren und äusseren Leben befriedigender bekannt, und in seinem Verhältnisse zu dem allgemeinen Europäischen Staatssysteme richtiger gewürdigt worden ist. Der litt. Vorath hat einen ungeheuren Umfang und könnte wohl zu der Meinung verleiten, dass die hist. Arbeit, wenigstens bis zum Ausgange des XVIII Jahrh. meist vollendet sey. Wer sich jedoch gewissenhaft ernster Forschung beflüssigt und zergliedernde Erwägung der Begebenheiten und Handlungen, ihrer Triebfedern oder Beweggründe und Folgen zur unerlasslichen Pflicht macht, wird bald gewahr, dass sehr viel zu wünschen und zu thun übrig bleibt, um die durch herkömmliche Ansicht und Ueberlieferung beeinträchtigte Wahrheit kritisch auszumitteln, das verborgen gehaltene zu enthüllen, die Zufälligkeiten, welchen absichtliche und tiefe Entwürfe durch willkührliche und verführerische Auslegungen untergeschoben worden sind, unbefangen anzuerkennen, entscheidende Ereignisse in ihrer eigentlichen Beschaffenheit sicher zu stellen, einzelne Bestandtheile des Geschehenen zu berichtigen, den oft zweydeutig dunkeln, oft leichtsinnig, oft besonnen entstellten Zusammenhang in rechtskräftiger Zuverlässigkeit zu veranschaulichen, persönliche Anstrengungen gerecht zu schätzen und störende Missverständnisse und vorgefasste Meinungen rücksichtslos zu beseitigen. — a) Urkunden sind gesammelt worden von *Mich. Casp. Lundorp*: Acta publ. Frkf. 622 f. 4. 4; m. Forts. bis 1688. Frkf. 1666 fl. 13 F.; Reg. 702. F.; *J. Ludw. Gottfried* (d. h. *Joh. Phil. Abelin*) u. m. A. *Theatrum Europaeum* (1617—1717) Frkf. 1635 fl. 21 F., hist. Wichtiges mit vielem Unbedeutenden vermischt; *Philenerus Irenicus Elisius* (d. h. *Mart. Meyer*) *Diarium Europ.* 1657—1681) Frkf. 1659 fl. 45. 4, reichhaltig bey aller Ue-

Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

Remer. 1802 fl. 2. 8; und *Chph*
rechts in Strasburg [geb. 1737]
volutions de l'Europe dans le n
des révol. de l'Eur. dep. le b
en occident jusqu'à nos jours
8; 1813. 4. 8; deutsch. Berl.
verleugnet sich nicht in den
1816. 8; *Fr. Rehm.* Marb. 1
sicht begegnet in denen vo
H. Leo. Halle 1829. 2. 8.
of Europe during the m
3. 8; t. Lpz. 1820. 2. 8
Bey den gelungenen B
z. B. der Kreuzzüge (C
staufen, der Gesch. der
merkw. Männer und
Reichthume an urkun
aufgesucht und mit
Bächler u. Düngé
Bearbeitung der k
Hist. de l'art des
fl. 6 F.; Gr. L
1813 fl. 2 F.;
1820 fl. F. u
keit für die G
(vgl. 2 S. 159.
ohne hinreich

Darstell

auch

kn

renti tempi 1635—1655. Casale, Lyon, Paris, Florenz 1634—82. 14. 4 und *Memorie recondite* 1601—1640. Ronco, Paris, Lyon 1677—79. 8. 4 vgl. *Regeends Catalogue des princ. negociateurs* suivi d'une notice exacte sur les éditions de Siri. Paris 1800. 8. — *G. de Courtils de Sandras* [st. 1712] *Mercurie hist. et politique*. Haag 1686—88; *l'Elite des nouvelles* 1698. — *Monatl. Staatsspiegel*. Augsb. 1698—1709. 21. 8; *Neueröffneter Staatsspiegel*. Haag (Lpz.) 1713—16. 8. 8. — *Die Europ. Fama*. (Lpz.) 1702—34. 30. 8; *Neue E. F.* 1733—56. 17. 8. — (*Ch. Ph. Jordan, L. Jos. de la Barre* u. a.) *la clef du cabinet des Princes ou Journal de Verdun*. 1704—76. 145. 8. — *Europ. Staatssecretarius*. Lpz 1734—49 145. 8 u. m. — Unter den neueren zeichnen sich aus *Historical Register*. Lond. 1714—38; **Annual Reg.* Lond. 1758 ff.; Lpz. 1779 ff. — **A. L. Schlözer* *Briefwechsel*. Göttingen 1774 ff. 10. 8; *Staatsanzeigen*. Gött. 1782 ff. 74 Hefte 8. — *G. B. v. Schirach* [st. 1804] *Polit. Journal*. Hamb. u. Altona 1781 ff. 8, bey eigenthümlicher Armseligkeit viel Treffliches enthaltend. — **Ch. Meiners* und *L. T. Spittler* *Götting. hist. Magazin* 1787 ff. 8. 8; *Neues hist. M.* 1792 fl. 3. 8. — *W. v. Archenholz* [st. 1812] **Minerva*. Hamburg 1792 ff. 8. — **E. L. Posselt* *Europäische Annalen*. Tübingen 1795 ff. 8. — *C. L. Woltmann* **Geschichte und Politik*. Berlin 1800—1805. 18. 8. — *Ch. D. Voss* [st. 1821] *die Zeiten*. Halle 1800 ff. 8. — *J. v. Hormayr* *Archiv*. Wien 1810. ff. 4. — *H. La den Nemesis*. Weimar 1817—19. 8 u. m. a. — d) Von den, welche die Geschichte ihrer Zeit beschrieben haben, scheinen die bemerkenswertheren zu seyn: *Franc. Bessicaire*, Bisch. v. Metz, [geb. 1514; st. 1591], authentisch wahr, gerecht, antik einfach: *Rer. gallicarum Commentarii* a. 1461 ad a. 1580 (1567). Lyon 1625. F. herausg. v. *P. Dinet*; vgl. *Bayle*. — *Lod. Cervante Tuberone* aus Ragusa [geb. 1459; st. 1527], hell sinnig, freymüthig, tief blickend und durch treffende Urtheile überraschend: *Commentaria rerum temporum* (1490—1522) Frkf. 1603. 4; in *Schwandner Coll.* 2 p. 107; **Ragusa* 1784. 2. 8. — *Fr. Guicciardini* 1493—1532 und *GB. Adriani* 1536—1574 s. 3 S. 145. — *Paul Giovio* (Jovius) aus Como [geb. 1486; st. 1552], Arzt u. Bisch. v. Nocera, reich an Nachrichten, rhetorisirend, feil u. lügenhaft aber dennoch von nicht geringer Brauchbarkeit: H

storiarum sui temporis (1494—1547) Ll. XLV. Florenz 1550 fl. 2 F. u. s. w.; Elogia. Vened. 1546. 2 F. — *Lorenz Suhr*, Kartheuser in Cöln [geb. 1522; st. 1578], frecher Eiferer für mönchischen Obscurantismus: *Commentarius rer. s. temp.* (1500—1566) gest. Cöln 1566; 1575. 8; und s. etwas minder gehässig befangener Fortsetzer *Mich. v. Isselt* [st. 1597]: *Hist. s. temp.* 1566—1586. Cöln 1602. 8. — *Guill. Paradis* *Canonicus* in Beaujeu [st. 1590], in gefälliger Sprache viel Merkwürdiges und weniger Bekanntes mittheilend: *Memoriae nostrae* (1515—1548) Ll. IV. Lyon 1548. F.; franz. 1558. 16; *Contin. de l'hist. de notre tems* 1550—1556. Lyon 1556. F. — *J. Sleidan* 1517—1555 a. S. 145; in Wahrheitliebe und gelungener Darstellung kömmt ihm *J. Perizonius* (S. 77) am nächsten: *Rerum p. Europ. max. gest. ab initio saec. XVI usque ad Caroli V mortem comment. hist.* Leiden 1710. 8. — *Auger Gislen Busbeque* a. *Comines* in Flandern [geb. 1522; st. 1592], trefflich humanistisch gebildet, in Gesandtschaften (in d. Turkey 1555; in Frankreich 1580) einsichtsvoll thätig, trug zur Kenntniss der Turkey und der geheimeren Geschichte Frankreichs viel bey; sammelte Inschriften, Münzen, Handschriften, von denen mehre, auch der herrliche Dioskorides in Wien aufbewahrt werden: *Epistolae IV Turcicae.* Antw. 1581; Epp. ad Rudolphum II. Löwen 1630; *Opera.* Leiden 1633; Amsterd. 1660. 16; vgl. *J. G. Eck* de B. Lpz. 1768. 4. — *Jacq. Aug. de Thou* (Thuanus) a. Paris [geb. 1553; st. 1617], trefflich humanistisch gebildet und sittlich vest, streng gerecht im Urtheil, alterthümlich in Darstellung und Sprache, glücklich in besonnener Auswahl der entscheidend wichtigeren That-sachen, für die Gesch. Frankreichs meist Urzeuge, in der des übrigen Europa bewährteren Führern folgend: *Historiarum sui temporis* (1544—1607) Ll. LXXX. (bis 1584). Paris 1604 fl. 4 F. u. s. w.; Ll. CXXXVIII et vitae Ll. VI. Orleans (Genf) 1620 fl. 5 F. herausg. v. *Mich. W. Lingelsheim*; *auct. Lond. 1733 fl. 7 F. her. v. *Th. Carter*; franz. 1734. 16. 4; Haag 1740. 11. 4; vgl. *Charles* und *Patin* *Disc. sur la vie et les oeuvres de J. A. de Th.* Paris 1824. 4. — Des redlich forschenden und einfach kräftig darstellenden Ostfriesen *Ubba Emmius* [geb. 1547; st. 1625] *Hist. nostri temp.* (bis 1608) Gröningen 1732. 4 herausg. v. *J. J. Harkenroth*. — Lichtvolle Ordnung und verständige Betrachtung herrschen

in *Raoul Bouthrags* (Rud. Botorel) und *P. Matthieu* *Historiopolitographia* (1594—1608). Paris 1610. 2. 8; Frkf. 1610. 4. — Misstrauische Vorsicht erfordert des befangenen *Jes. J. C. Bulenger* [st. 1628] *historiar. s. t.* (1560—1612) Ll. XIII. Lyon 1619. F. — *Theod. Agréppa d'Aubigné* [geb. 1550; st. 1630] erzählt vollständig, selbst nichteurop. Völker berücksichtigend, über Frankreich reichhaltig; urtheilt keck, oft leidenschaftlich einseitig, trotz beschwerflicher Breite anziehend: *Histoire universelle* (1550—1600). Maillé 1616 fl.; umgearb. Genf 1626. 3 F; *Hist. secreta écrite p. lui-même*. Cöln 1729; 1731. 2. 12; vgl. *Bayle* u. *Marchand*. — *Fz Chph Gr. Kkenhillier* [geb. 1589; st. 1650] mit aller pedantischen Kleinlichkeit und meist unabsichtlicher Einseitigkeit diplomatisch gehaltvoll, besonders für die Gesch. des Habsburg. Hauses: *Annales Ferdinandi* (1578—1637). Regensb. u. Wien 1640 fl. 12 F.; Lpz. 1721. 10 F. m. K.; Auszug bis 1597 v. J. *F. Runde*. Lpz. 1778 fl. 4. 8. — *Paul Piasecki* Bisch. v. Przesmyśl, freymüthig, am wichtigsten für Polen, mangelhaft und einseitig über andere Staaten: *Chron. gestorum in Europa* (1571—1645). Cracau 1645; m. Forts. bis 1648 (Amsterd. 1648?) F.; vgl. *Bayle*. — *G. F. Fossati* 1600—1640; *Al. Zilioli* u. *GB. Birago* 1600—1650 u. m. a. — Des gut unterrichteten und tief blickenden *Peter Valckenier* in Amsterdam [st. 1680] *Het verwerd Europa* (1664—1673). Amst. 1673. 4; t. m. Forts. bis 1693. Amst. 1677 fl. 3 F. — Der grosse Staatsmann *W. Temple* 1672—1679 s. 3 S. 313. — *Gior. Vincenzo Luccherini* [st. 1744] *hist. s. t.* (1678—1700) Rom 1725 fl. 3. 4. — *Gilb. Burnet*, Bisch. v. Salisbury [geb. 1643; st. 1717], parteyisch, Anekdotensüchtig, willkürlich auslegend und folgernd, sich fast ausschliesslich auf England beschränkend: *Hist. of his own time* (1660—1689). Lond. 1724 fl. 2 F.; franz. Haag 1725. 2. 4. — *K. Friedrich II.* s. 3 S. 342; *Chn Wilh. v. Dohm* [geb. 1751; st. 1821] *Denkwürdigkeiten m. Z.* (1778—1806). Lemgo 1814 fl. 5. 8; *Carl Gust. Schulz v. Ascherade* [st. 1798] *res s. aevo* (1750—1763) *gestas memoriae tradidit*. 1787. 8; *Mirabeau* 3 S. 241; *L. P. de Segur* *Hist. des princ. événements du regne de Fred. Guill. II.* Paris 1800. 3. 8; (*Manso* s. oben S. 61) *Gesch. des Preuss. Staates v. Frieden zu Hubertsburg bis zur zweyten Pariser Abkunft*. Frkf. 1818 fl. 3. 8; *G. G. Bredow* *Chronik*

XIX Jahrh. Altona 1805—1807. 2. 8; *F. Ch. Schlosser* Gesch. des XVIII. Jahrh. Heidelb. 1823. 2. 8 u. m. a.

e) Bearbeitung einzelner Weltbegebenheiten: Entdeckung Amerika's: *Pietro Martire* aus Anghiera [geb. 1457; 1526], zwar ohne Ordnung und Genauigkeit, aber ungeheuer reich an trefflichen Notizen: de rebus oceanicis et orbis Dec. III. Madr. 1516. F.; *verm. b. *Ramusio* vol 3 p. 1; c. VIII. Paris 1536. F.; *Opus epistolarum* (1484—1525) XXXVIII. Alcalá 1530; Amsterd. 1670. F.; *Girol. Beniv. Hist. Indiae* 1586. 2. 8; *Ant. de Herrera* 3 S. 177; *Andr. Gonz. Barcia* Historiadores primitivos de las Indias ident. Madr. 1749. 3 F.; *W. Robertson* 3 S. 332; *J. B. Muñoz* 3 S. 178. — Gesch. des Colonialwesens *G. Th. Raynal* 3 S. 258.; *C. E. Meinecke* Vers. e. Gesch. d. europ. Colonien in Westindien. Weimar 1831. 8. — Gesch. d. Reformation s. 3 S. 14. — Gesch. des dreissigjäh. Kriegs: *Leonh. Appus?* in Constanz sinnvolle Epitome rer. german. ab a. 17 ad 1643 gestarum 1643. 24; *rec. *J. G. Boehme*. Lpz. 60. 8; *Bogislav Phil. v. Chemnitz* aus Stettin [geb. 1605; 1678] urkundlich reichhaltiges Werk: K. Schwed. in deutschl. gef. Krieges 1 u. 2 Th. (1630—1636) Stettin und oekb. 1648 fl. 2 F.; *Ad. Adami* aus Mülheim, Benedictin., [geb. 1610; st. 1663] einsichtsvolle Hist. relatio de pacificatione Osnabr. Monasteriensi. Frkf. 1698; ed. *J. G. de Meiern*. Lpz. 1737. 4; *Joh. Gottfr. v. Meiern* [st. 1745] etia pacis Westphalicae 1734 fl. 11 F.; des Jes. *Guill. Hyac.ugeant* aus Quimpre [geb. 1690; st. 1743] beachtenswerthe Hist. des guerres et des négoc. qui précédèrent le traité de Westph. P. 1727; 1751. 4; 2. 12; Hist. du tr. de W. P. 44. 3. 4; 6. 12; t. Halle 1758 fl. 4 8; **Fr. Schiller* 3 S. 8; *C. L. Woltmann* 3 S. 420; *P. Ph. Wolf* Gesch. Maximil. I mit *Breyer's* Forts. München 1807 fl. 4. 8 u. A. — amerikanischer Freyheitskampf: *Dav. Ramsay* in Charlestown t. 1815] Hist. of the american revolution. Philadelph. 1789; Lond. 1791. 2. 8; t. Berl. 1794; *Ch. Stedman* einseitigere Hist. of the amer. war. Lond. 1794. 2. 4; t. Berl. 1795. 2. 8; *Niccolò Botta* gelungene Darstellung in alt-italiänischem Kunststyle: Della guerra dell' indipendenza degli stati uniti d'Am. Paris 1809; franz. 1813. 4. 8. — Französische Revolution: *Ertrand de Molleville* 1801 fl. 14. 8; *F. C. Toulangeon*

1801 fl. 5. 8; *Lacretelle* le j. Précis 1801. 5. 12; 1818. 3. 8; *Mad. de Stael* 1818. 6. 8; *J. Ch. Bailleul* 1819. 2. 8; *Paganel* Ed. III. 1815. 3. 8; *Bail* 1821. 2. 8; *A. Thiers* 1823 f. 10. 8; *A. F. Mignet* 1824. 2. 8 u. A. — *f*) Zusammenhängende Geschichte der drey letzten Jahrh.: *Fréd. Ancillon* tableau des révolutions du système polit. de l'Europe dép. la fin du XV siècle. Berlin 1803. 4. 8; *Paris 1823; *J. G. Eichhorn* Gesch. d. drey letzten Jahrh. Götting. 1803 fl.; *1817. 6. 8; *Fr. Schlegel* Vorlesungen. Wien 1811. 8; *Guizot* Cours de l'hist. moderne. Paris 1830. 5. 8; *W. Wachsmuth* Europ. Sittengesch. Lpz. 1831 u. Hist. Darstellungen aus der Gesch. der neueren Zeit. Lpz. 1831 f. Einzelnes von *Leop. Ranke* s. 3 S. 421.

g) Lehrbücher. Die Bahn brach *Sam. v. Pufendorf* aus Dorfschemnitz [geb. 1632; st. 1694], hochverdient um Natur-, Völker- und t. Staatsrecht, den prakt. polit. Gesichtspunct vesthaltend und Statistik mit Gesch. verbindend: Einleit. z. Gesch. der vornehmsten Reiche u. Staaten in Europa. Frkf. 1682 f. 3. 8 u. s. w.; m. Forts. v. *J. D. Ohlenschläger* 1746 f. 4. 8; franz. Paris 1753 fl. 8. 4; vgl. *Meusel* hist. litt. bibl. Mag. St. 1. 2 S. 22 fl. — *Gg. Chn. Gebauer* [geb. 1690; st. 1773] ordnete den Stoff in chronolog. Aphorismen und fügte litt. Notizen bey: Grundriss z. Hist. d. europ. Staaten. Lpz. 1733, 4 u. s. w.; umgearb. von *J. G. Meusel* [geb. 1743; st. 1820]. Lpz. 1775; V Ausg. 1816. 8. — *J. Fr. Joachin* [geb. 1713; st. 1767] brachte Zeugnisse bey: Einleit. zu den Gesch. d. heut. R. u. St. v. Europa. Frkf. u. Lpz. 1747; 1753. 8. — *Gottfr. Achenwall* [geb. 1719; st. 1772] setzte die Specialgesch. mit der allgemeinen in richtig aufgefasste Verbindung: Grundsätze d. europ. Gesch. Gött. 1754; IV Ausg. 1773. 8; Entw. d. allgem. europ. Staatshandel des XVII u. XVIII Jahrh. G. 1756; IV Ausg. 1779. 8. — *Joh. Jac. Schmauss* [geb. 1690; st. 1757], durchaus rechtlich u. besonnen freymüthig: Kurz. Begriff d. Hist. d. vornehmst. europ. R. u. St. Gött. 1755. 8. — *L. Tim. Spittler* meisterhafter Entwurf 1793; III Ausg. mit Forts. Berl. 1823. 2. 8. — *H. L. Heeren* Handb. d. Gesch. des europ. Staatensystems u. s. Colonien. Gött. 1809; 1811; 1819; 1823. 8.

h) Andeutungen über Gesch. einzelner Europ. Staaten: 1) Portugal: Quellen, Chron. her. v. d. Akad. 1722 f.

* 1790 f.; allgem. Gesch. *B. de Brito* 1597; *M. de Faria* 1628; *J. le Quien de la Neufville* bis 1521. 1700; *J. J. Schmauss* 1714; *G. Ch. Gebauer* 1759. Einzelnes: **J. de Barros*, *F. L. de Castanheda* 1552; **A. Albuquerque* 1557; *D. de Goes* 1566 ffl.; *G. Osorio* 1571; *R. A. de Vertot* 1689. — 2) Spanien: Urkunden *J. A. Abreu* 1740; Forts. 1796. Quellen: **A. Schott* 1603; *P. de Sandoval* 1615; **H. Florez* 1743 m. Forts. Allg. G.: *Estevan de Garibay* 1571; 1771; **J. Mariana* 1592; *J. de Ferreras* 1700; *Jos. Ortiz y Sanz* 1795 fl. 7. 8; *G. B. Depping* bis 711. 1811 ffl. 2. 8. Einz. *J. G. Sepulveda* 1565; **D. H. de Mendoza* 1610; **V. R. Marq. de S. Felipe* 1729; *W. Coxe* 1813; Castilien, bes. Segovia. *D. de Colmenares* 1637; Aragon **G. Zurita* 1562; *G. Blancas* 1588; **B. L. de Argensola* 1630; Barcellona **A. de Capmany* 1779; Navarra *J. Moret* 1665 ffl. — 3) Frankreich: Litteratur *J. le Long* [st. 1721] 1719 F. verm. von **Feuvert de Fontette* [st. 1771] 1768 ffl. 5 F.; Denkmäler *B. de Montfaucon* 1729; *A. L. Millin* 1792 ffl., *Al. le Noir* 1795 ffl. 1816. * 1820; Urkunden *L. G. O. F. de Brequigny* 1769 fl., *Ch. W. Koch* 1799 u. *M. F. Schoell* 1815 ffl., *Gaet. de Xaxis de Flassan* 1809, 1811; viele Actenstücke u. aml. Verhandlungen s. 1622; Quellen *P. Pithou* 1588, *Th. u. D. Godfroy* 1614 ffl., **A. du Chesne* 1668 ffl., **M. Bouquet* u. A. 1738 ffl.; viele Memoiren v. 13 bis in das 19 Jahrh.; Allgem. Gesch. *du Haillan* 1570 ffl., *P. Matthieu* 1594 ffl., **J. de Serres* 1597 ffl., **F. E. de Mezeray* 1643 ffl., *G. Marcel* 1683, *G. Daniel* 1696 fl., *J. B. Bossuet* 1707, *L. le Gendre* 1718, **Ch. J. F. Henault* 1744, *P. F. de Velly* u. s. Forts. 1755 ffl., *J. M. Lorenz* 1762, *G. B. de Mably* 1765, *P. Ch. Levesque* 1788 ffl., *C. L. Woltmann* 1797, *Ch. G. Heinrich* 1802, *L. P. Anquetil* 1805, *Aug. Thierry* 1817 u. s. w., *Simonde de Sismondi* 1821 fl. Einzelne Zeitabschnitte u. Begebenheiten: *Cl. Fauchet* 1579, **P. Pithou* 1600, **A. du Chesne* 1609, *P. Matthieu* 1606 ffl., *J. Papir. Masson*, **A. C. Davila* 1630, **A. le Valois* 1640 ffl.; **J. F. Sarrazin* 1649; *Et. Pasquier* 1650; *J. J. Chifflet* 1651 ffl.; **G. Lacarry* 1672; *R. A. de Vertot* 1717 ffl.; *Montesquieu* 1721; *J. B. Dubos* 1734, *J. le Beuf* 1735 ffl.; **Ch. P. Duclos* 1745 ffl., *Voltaire* 1751 ffl., *Ch. J. Castel de S. Pierre* 1758; **H. Grif-fet* 1758; *A. G. Gaillard* 1766 fl., *L. P. Anquetil* 1767 fl.;

**W. Anderson* 1769; **J. B. Mailly* 1772; *Ch. Lacretelle* 1805 fl.; **Bignon* 1799—1815. P. 1829 f. Provinzial- und Städte-Gesch.; Paris *M. Felibien* 1725, *J. le Beuf* 1739; Elsass *J. D. Schöppflin* 1751; Bretagne *G. A. Lobineau* 1707; *P. H. Maurice de Beaubois* 1742; Bourgogne *U. Planchet* 1739; Languedoc *J. P. des Oars de Mandajors* 1733; **A. de Vic* u. *J. Vaisette* 1745; Nîmes *L. Menard* 1750; Rouergue *de Gaujal* 1824 f.; Touraine *J. L. Chalmel* 1828; Dauphiné *J. P. Moret de Boarcheau* 1711 fl.; Provence *A. de Ruffy*, *J. P. Papon* 1777; u. v. a. Gesch. d. Litt. **A. Rivet de la Grange* u. *A.* 1733; *Cl. P. Goujet* 1740; **F. J. M. Raynouard* 1818 u. A.; Kirchengesch. *J. Sirmond* 1629, *P. de Marca* 1641, *Ph. Labbe* 1646 fl., *D. Blondel* 1651, *Ch. le Coigne* 1665, *Et. Baluze* 1668, *J. Racine* 1742 u. v. A. — 4) Niederlande: Litt. Notizen in *Bibliotheca te Waterana*. Leid. 1823 T. 1 p. 255 sqq. Codd. T. 2 p. 44 sqq. Urkunden *A. Kluit* 1789; Quellen *A. le Mire* 1606 fl., *A. Matthaei* 1690 fl., *G. Dumber* 1719, v. *Wyn* 1815, *J. C. de Jong* 1826. Allgem. Gesch.: *P. Huyter* 1583 f.; **J. Wagenaar* 1749. Aelt. u. Prov. Gesch. *E. M. Engelberts* 1786; Belgien *Fz v. d. Haer* 1623; Brabant *P. v. Dieve* 1566; Flandern *J. v. Meyer* 1531 f.; *Ol. v. Vree* 1639 f.; Holland *J. Douss* 1599; **A. Kluit* 1750 fl.; *J. Meermann* 1783; Friesland *U. Emmijs* 1596 f.; P. v. *Winsem* 1629; Geldern *W. A. v. Spaan* 1801. Revolutionsgesch. *P. K. Bor* 1595; *E. v. Reyd* 1626; *N. Burgundus* 1629; *P. C. v. Hooft* 1642; *L. v. Aizema* 1650; **H. Grotius* 1657; *V. v. A. v. Zuichem* 1061 fl.; v. d. *Vynckt* 1765; *F. Schüller* 1788. Neuere Gesch. *J. Basnage* 1719 u. m. a. Gesch. d. Litt. *J. N. Paquet* 1763. Kirchengesch. *G. Brandt* 1657 f.; *H. F. v. Heussen* 1744 u. a. w. — 5) Gr. Britanien: Litt. Not. *W. Nicholson* 1696. Denkmäler *K. Gross* 1773 f.; *R. Gough* 1778 u. a. w. Urkunden *Th. Madox* 1702 f.; *Th. Rymer* 1704, *Ad. Clarke* u. *F. Holbrooke* 1816; *G. Chalmers* 1790. Actenstücke u. amtl. Verhandl. a. 1641 zahlreich. Quellensamml. *Commelin* 1587; *H. Savile* 1596, *J. Selden* 1652, *Th. Gale* 1687, **Th. Hearne* 1716 fl., *D. Wilkins* 1721; *J. Fenn* 1787 f., *E. Lodge* 1791; *W. Scott* 1813 u. v. a. Allgem. Gesch.: *Raph. Holingshed* 1577, *S. Daniel* 1612; *W. Temple* 1695, **W. Kennet* 1706 f., *L. Echard* 1707; *P. de Rapin S. de Thoyras* 1724; *Th. Carte* 1747; **D. Ham*

1761 f.; **R. Henry* 1771; *Ol. Goldsmith* 1772; *C. L. Woltmann* 1799; *Ch. G. Heinrich* 1807; **John Lingard* 1819 f. v. u. Einzelne Zeiträume: *Th. Morus* Leben Eduard V in *Th. Hall* Chronik 1548; *W. Cambden* 1615; **Cl. Walker* 1648; *F. Rushworth* 1659; **J. Milton* 1670; *J. Melvil* 1683; **W. Temple* 1689; *E. Lulow* 1698; **E. Hyde* Earl of *Clarendon* 1702 f.; *G. Burnet* 1724; *S. Jebb* 1725, *J. Anderson* 1727; *Th. Birch* 1754; *J. Swift* 1758; *Cath. Macauley* 1763; *H. Lyttleton* 1767; *H. Walpole* 1768; *J. Dalrymple* 1771; *J. Whitaker* 1772, 1787; *M. Ch. Sprengel* 1783; *Th. Somerville* 1790 f.; *J. Fox* 1808; *Th. Turner* 1814; *Gg Brodie* 1822; *W. Godwin* 1825 u. v. a. Viele Prov. u. Städte-Gesch. Gesch. Schottlands: *G. Buchanan* 1582; *W. Drummond* 1635; *W. Maitland* 1757; *W. Robertson* 1759; *G. Stuart* 1772; *J. Pinkerton* 1789 fl.; **M. Laing* 1800. G. Ireland's: Quellen *C. O'Connor* rerum hibernicarum Scriptores veteres. Dublin 1826. 4. 4. *Th. Campbell* 1777; *H. R. L. Mountmorres* 1792 f.; *Ch. Vallancey* 1797; *J. Gordon* 1801; *D. H. Hegewisch* 1806; *J. O'Driscoll* 1827. Gesch. d. Litt.: *A. Wood* 1674 fl.; *J. Leland* 1710; *Th. Birch* 1756; *Al. Campbell* 1798; *W. Scott* 1802; *A. Chalmers* 1810; *Th. Thomson* 1812; *J. Sibbald* 1813. Kirchengeschichte: *J. Fox* 1554; *G. Burnet* 1679; *E. Stillingfleet* 1685; *D. Wilkins* 1737; *G. Stuart* 1780 u. v. a. — 6) Dänemark: Denkmäler *O. Worm* 1643 f.; *Antiq. Annales* 1812 fl. Quellen *Th. Torfaeus* 1696 fl.; *J. Langebeck* 1772 f.; *Sk. Th. Thorlacius* 1778; *P. K. Müller* 1811 f. v. a. Allg. Gesch. *A. Huitfeld* 1595; *L. v. Holberg* 1732; *P. F. v. Suhm* 1776 f.; Norwegen *G. Schöning* 1771. Einzelnes *N. Craig* 1737; *J. T. Spittler* 1796; *H. Behrmann* 1805 u. m. a. Gesch. d. Litt. *R. Nyerup* 1800 fl. u. m. a. Kirchengesch. *F. Münter* *1823 fl. — 7) Schweden. Litt. Not. **C. G. Warmholtz* 1782 fl. Denkmäler *J. P. de Peringskiöld* 1710; *J. Hallenberg* 1795; *N. H. Sjöborg* 1797 f. Urkunden u. Quellen *J. P. de Peringskiöld* 1697 f.; *E. M. Fant* u. A. 1819 f. Allgem. Gesch. *O. v. Dalin* 1747; *A. v. Botin* 1757 f., *S. Lagerbring* 1769 f.; *F. Ruhs* 1803; *Gejer* 1830. Einzelnes *Ol. Celsius* 1746 fl.; *J. Arckenholz* 1751; *F. M. Fant* 1775 fl.; **H. G. Porthan* 1786 fl., **J. Hallenberg* 1790 fl.; *D. H. Hegewisch* 1812. — 8) Russland: Urkunden *Malinowsky* 1813 fl. Quellen *A. L. Schlözer* 1802. Allgem.

Gesch. *A. L. Schlözer* 1767 fl.; *J. Ph. G. Evers* 1808 f.; *N. Karamsin* 1818. Einzelnes *G. S. Bayer* 1730 f., *G. F. Müller* 1732 f., *A. F. Büsching* 1764 f.; *J. v. Stählin* 1785; *Ph. Krug* 1805 f.; *B. v. Wichmann* 1813 f.; *A. E. Lehrbach* 1815 u. m. a. — 9) Polen: Urkunden *M. Dogiel* 1758. Allgem. Gesch. *J. Długosz* [st. 1480] 1615 fl.; *G. Lengnick* 1740; **A. Naruszewicz* 1780. Einzelnes *J. Pastorius* 1652 f.; *A. W. Kojalowicz* 1655; *V. v. Kochow Kochowsky* 1683 f.; *C. Zawadzki* 1699; *G. F. Coyer* 1761; *Joh. Potocki* 1789 fl.; *Ign. Potocki* 1794. Litt. Gesch. *F. Bentkowski* 1819. — 10) Böhmen: *G. Dobner* 1760 f.; *F. Pubitschka* 1770; *Fz Matth. Pelzel* 1774; *F. F. Prochazka* 1782 f.; *J. Dobrowsky* 1783 fl.; *Ign. Cornova*; *C. L. Woltmann* 1815. — 11) Ungern u. Siebenbürgen: *Gg Fejér* Urkunden 1831; *J. G. Schwandner* 1746; *M. Bel* 1751; *G. Pray* 1761; *St. Katona* 1778 f.; *A. L. Schlözer* 1795; *J. C. Eder* 1797; *J. Ch. Engel* 1809; *A. Fessler* 1815; *J. Gr. Mailath* 1830. — 12) Osmanische Pforte: Reichs-Annalen s. 1591; *J. Leunclav* 1588 f.; *Dem. Kantemir* 1723; *A. L. Schlözer* 1797; *Jos. v. Hammer* 1827 f. — 13) Italien: Urkunden *J. M. Manni* 1739; *A. Fumagalli* 1778 f.; *M. Lupo* 1784; *M. Fantuzzi* 1801; *G. Marini* 1805 v. a. Quellen: *Gräv u. P. Burmann* 1704 f.; **L. A. Muratori* 1723 f.; *J. S. Assemani* 1751 v. a. Allgem. Gesch. **L. A. Muratori* 1744, Forts. v. *A. Coppi* 1824 f.; *S. Sismondi* 1807 fl.; *L. Bossi* 1819 f.; *H. Leo* 1830. Einzelne Zeitr. **J. Guicciardini* 1561; **GB. Adriani* 1583; *GF. Fossati* 1640; *G. Ricci* 1655; *Botta* 1829. Unter der grossen Menge v. Geschichtswerken über einzelne Staaten und Städte zeichnen sich aus: Genua *U. Foglieta* 1559 f.; *J. Bonfadio* 1586. Savoyen: *S. Guichenon* 1660. Montferrat: *B. da Sangiorgio* 1516. Mailand: *T. Calco* 1500; *B. Corio* 1503; *G. Giulini* 1760 f. Litt. Gesch. *F. Argelati* 1745. Parma: *J. Affo* 1785 f. Modena: *G. Tiraboschi* 1781 f. Venedig: *P. Giustiniano* 1560; *P. Paruta* 1605; *G. Diedo* 1751; *V. Sandi* 1755; *J. F. le Bret* 1769; *C. Tentori* 1785 f.; 1799; **P. Daru* 1819; Litt. Gesch. *M. Foscarini* 1752. Verona *Sc. Maffei* 1719 f. Toscana: Litt. Not. *D. Moreni* 1804; Urb. *F. Brunetti* 1806. Gesch. *N. Macchiavelli* 1527; *J. M. Brutus* 1562; *B. Varchi bis* 1538; *Sc. Ammirato* 1600 f.; *A. Galluzzi* 1781. Bologna *Ch. Ghirardacci* 1596; Litt. Gesch.

G. Fantuzzi 1781. Ravenna *G. Rubeo* 1572. Neapel: Litt. Not. *F. A. Soria* 1781. Gesch. *A. di Costanzo* 1572; *G. A. Summonte* 1601; **P. Giannone* 1723; *P. Napoli Signorelli* 1787. Litt. Gesch. *N. Toppi* 1678; *G. B. Tafuri* 1748. Sicilien: *G. B. Caruso* 1716 f.; *A. Mongitore* 1735 f.; **Ros. Gregorio* [st. 1809] 1790; 1805; Litt. Gesch. *A. Mongitore* 1707. Sardinien: *J. Manno* 1825 f.; *Mimant* 1825; *A. de la Marmora* 1825. Ital. Litt. Gesch.: *G. Mazzuchelli* 1753; *A. Fabroni* 1766 fl.; *M. Sarti* u. *M. Fattorini* 1769; *G. Tiraboschi* 1771; *GB. Corniani* 1804; *P. L. Ginguené* 1811. Kirchengesch.: *F. Ughelli* 1644; *E. Gattola* 1735; *L. A. Muratori* 1748; *Fl. Cornelio* 1749. — 14) Schweiz: Litt. Not. *G. E. v. Haller* 1762; 1785 f. Gesch. *Aeg. Tschudi* 1564; *J. Müller* 1780 f.; 1806; *J. Planta* 1810; *J. C. Vögelin* 1820; *H. Zschokke* 1823. Einzelnes: *J. A. F. v. Balthasar* 1768 fl.; *P. Ochs* 1786 f.; *F. V. Schmid* 1788; *J. Büssinger* 1789; *U. v. Salis* 1792; *Ild. v. Arx* 1810; *S. Hirzel* 1814 u. v. a.

VI. Für die Gesch. Deutschland's wurde s. dem XVI Jahrh. sehr fleissig gesammelt und vieles, auf einzelne Landesstriche beschränkt, genauer erörtert und im Zusammenhange darzustellen versucht; Streben nach Vervollständigung des Stoffes waltete vor. Nach dem Westphälischen Frieden gewann der staatsrechtliche Gesichtspunct fast ausschliessliche Gültigkeit; zur Aufrechthaltung derselben wirkten gleichmässig vorzüglich mit *Ph. Reink. Vitriarius* [st. 1717] und *J. F. Pfeffinger* [st. 1730], *Chn Gottfr.* [st. 1735] u. *J. Wilh. Hoffmann* [st. 1739], *J. P. v. Ludewig* [st. 1743] und der gehaltvollere *N. H. Gundling* [st. 1729], der treffliche *J. J. Schmauss* [st. 1757]; in neuerer Zeit *Chn F. Pfeffel v. Krieglstein* [st. 1807] und *J. Steph. Pütter* [st. 1807]. Auch für die wackeren, historische Veranschaulichung und Belehrung beabsichtigenden Arbeiter, den um urkundliche Bewahrung verdienten *S. F. Haßn* [st. 1729], den gründlich forschenden *J. D. Köhler* [st. 1755], den musterhaft didaktischen *J. J. Mascov* [st. 1761], *H. Gr. Bünau* [st. 1762], *F. D. Hüberlin* [st. 1786], *R. C. v. Senkenberg* [st. 1800], hatten staatsrechtliche Eigenthümlichkeiten der Verfassung und das äusserliche Leben der Kaiser und Fürsten überwiegenden Werth. Erst *M. I. Schmidt* [st. 1794] fasste Volk und

gesellschaftlichen Zustand schärfer ins Auge; mit ihm beginnt eine bessere, fortan sich veredelnde Methode, welche Gemeinnützigkeit bezwecket, zur Sicherstellung derselben auf strengere Untersuchung dringt und erfreuliche Erwartungen anregt.

Litt. Notizen in *Pütter's Handb.* 1772; *Büchler und Dünge, Richard's Archiv* 1820 f.; *F. C. Dahlmann* Quellenkunde d. t. Gesch. nach d. Folge d. Begebenheiten. Göttingen 1830. 8; *G. A. Stenzel* Grundriss u. Litt. zu Vorlesungen über t. Staats- u. Rechtsgeschichte. Breslau 1832. 8. — Denkmäler: *B. F. Hummel* 1787 f.; viele Unters. u. Samml. 1818 fl. — Urkunden: *P. Georgisch* 1740. *M. Goldast* 1607; *J. Ch. Lünig* 1713; **J. F. Schannat* 1723; *C. Meichelbeck* 1724; **V. F. v. Gudenus* 1728 fl.; *St. A. Würdtwein* 1768 f.; *J. A. Reuss* 1783 f.; **N. Kindlinger* [st. 1819] 1787 f.; *P. Schunck* 1797; *M. v. Freyberg* 1827 f.; v. a. — Quellen-Samml. s. 2 S. 342. — Gesch.: *Fz Irenicus* 1518; *S. Frut* 1538 u. m. a. *J. J. Schmauss* 1720; *J. F. Hahn* 1721; *J. Mascov*, *H. Gr. Bünaus* 1722 f.; *J. D. Köhler* 1736; *J. St. Pütter* 1752 fl.; *Ch. F. Pfeffel* 1754; *F. D. Hübert* 1767 fl. u. *R. C. v. Senkenberg*; **M. I. Schmidt* 1778; *J. Ch. Krause* 1782; *Ch. G. Heinrich* 1787; *C. Mannert* 1803; **F. Wilken* 1810; *C. A. Menzel* 1815 fl.; *H. Luden* 1825; *J. C. Pfister* 1829; *G. Phillips* 1832 u. m. a. — Einzelnes **F. Hortleder* 1617; *N. H. Gundling* 1706 fl.; *J. P. Ludewig* 1713 f. *A. B. Michaelis* 1759; *J. Müser*; *J. D. Oleschlagel* 1766 f.; *L. A. Gebhardi* 1775; *F. C. v. Moser* 1794 f.; *C. F. Hübert* 1794; *C. G. Anton* 1799; *C. D. Hallmann* 1805 f.; *Eug. Montag* 1811; *Ch. C. Barth* 1818 f.; *Luochesini* 1821; *F. v. Raumer* 1824; *G. A. Stenzel* 1827 u. v. a. — Litt. Gesch. *M. Adam* 1615; *J. F. Reimann* 1708; *G. Th. Strobel* 1778 fl.; *J. C. Adelung* 1782 f.; *J. E. Koch* 1790; *F. H. v. d. Hagen* u. *J. G. Büsching* 1812; *A. Kerberstein* 1828 m. a. — Kirch. Gesch. *M. Hansiz* 1727; *J. Harzheim* 1759; *M. Gerbert* 1776; 1790; *J. Trudb. Neugart* 1802 f. u. a.

T. Staatengesch. Litt. Not. *C. G. Weber* 1800. — 1) Oesterreich: Urkunden u. Quellen: *G. v. Roo* 1592; *J. G. v. Eckhard*; **B. u. H. Petz* 1721; *Ch. Hanthaler* 1730; *M. Herrgott* 1737; *M. Gerbert* 1771 f.; *A. Rauch* 1793.

1. v. *Hormayr* u. m. a. Gesch.: *F. F. v. Schrötter* 1771; *F. Kurz* 1805 fl.; *W. Coxe* 1807; *C. H. L. Pölitz* 1817. Einzelne Prov.: Tyrol *J. v. Hormayr* 1796 f.; Steiermark *J. v. Kindermann* 1773 f.; Krain *J. W. Valvassor* 1689; Illyrien *A. Blaskovich* 1794 u. m. a. — 2) Preussen: *Friedrich II* 1751; *C. F. Pauli* 1761; *J. F. Reitemeier* 1801; *C. H. L. Pölitz* 1818; *G. A. Stenzel* 1830. Einz. Zeiträume *S. Pufendorf* 1695; *Fr. Sophie Wilhelmine* 1810; *J. E. v. Görz* 810; **Ch. W. v. Dolm* 1814; **J. C. F. Manso* 1819. Provinzen: Mark *Ph. W. Gercken* 1755 f.; *S. Buchholz* 1765; *C. W. Möhsen* 1772; *G. T. Gallus* 1787. Preussen *L. David* 1580; *G. Lengnick* 1722 f.; *L. A. F. J. v. Baccho* 1784 f.; **E. Hennig* 1806; **J. Voigt* 1822 f.; Pommern *Th. Kantzow* 1551; *C. J. Dähmert* 1765 f.; *J. C. C. Oeltrichs* 1767 f.; *J. J. Sell* 1819; vgl. über die Pommerschen Chronisten *Mohnike* *Vorr. zu Barth. Sastrouwen* *Leben* 1. 1823; *Oleve W. Teschenmacher* 1738; Schlesien *F. W. v. Sommererg* 1729; **S. B. Klose* 1781; *C. L. v. Klöber* 1785; *F. V. Pachaly* 1790 m. a.; Münster *F. H. J. Nieser* 1824; Paderborn *N. Schaten* 1693; Corvey *J. F. Falke* 1734 f.; *P. Vigand* 1819; Trier *J. N. v. Honthelm* 1750 f. — 3) Sachsen: *Litt. Not. J. Ch. Adlung* 1802. Urk. u. Gesch.: *C. Sattarius* 1675 f.; *J. S. Müller* 1700; *W. E. Tenzel* 1705; *Th. Schöttgen* und *G. Ch. Kreysig* 1730 f.; *Ch. G. Heinrich* 780; **J. A. Schultes* 1788; *Ch. E. Weisse* 1794 fl.; *C. H. L. Pölitz* 1809 f.; *C. W. Böttiger* 1830 m. a. — 4) Baiern: *Litt. Not. Ch. v. Aretin* 1810. Urkunden u. Quellen: *Monum. boica* 1760 f.; *A. F. v. Oefele* 1763; *J. N. Medener* 1772; *Th. Gemeiner* 1810 f.; *C. H. v. Lang* 1822. Gesch. *J. Iovinatus* 1522; 1554; *W. Hund* 1581; *M. Welser* 1602; *A. Brunner* 1626; *J. Adlzreiter* 1662; *L. Westenrieder* [geb. 748; st. 1829] 1788 f.; *C. Mannert* 1807 f. 1826; *P. Ph. Volf* 1807; *H. Zschokke* 1813; **A. S. Stumpf* [st. 1820] 816. Prov. u. Städte: Worms *J. F. Schannat* 1724; Speier *Th. Lehmann* 1612; Angsburg *P. v. Stetten* 1743; Anspach *Baireuth Ph. E. Spiess* 1783; *C. H. Lang* 1798 f. — 5) Hannover *Litt. Not. F. v. Ompteda* 1810 u. *E. W. G. Ahluter* 1830. Quellen *G. W. Leibnitz* 1707; *Ch. L. Scheidt* 750. Gesch. *L. T. Spittler* 1786 f. Prov. Osnabrück **J. Mörr* 1708; *1780; Bentheim **J. A. Jung* 1773; Ostfriesland

T. D. Wiarda [geb. 1746; st. 1826] 1791 f.; Hildesheim *F. A. Blum* 1805. — 6) Braunschweig; *Ph. J. Rehmeier* 1722; *A. F. v. Erath* 1731 f.; *J. H. Steffens* 1776. — 7) Schwaben: *M. Crusius* 1595; 1738; *J. R. Wegelin* 1755 f.; **J. C. Pfister* 1803 f. Württemberg: Urkunden *H. E. G. Paulus* 1816. Gesch. *Ch. F. Sattler* 1752; **L. T. Spittler* 1783 f.; *D. F. Cless* 1806; **J. C. Pfister* 1817. — 8) Baden: *J. D. Schöppflin* 1763; *J. Ch. Sachs* 1764. Pfalz *M. Freher* 1599; *C. L. Tollner* 1700 f.; *Ch. J. Kremer* 1759; *A. Lamey* 1768 f. — 9) Hessen: *J. J. Winckelmann* 1697; *J. Ph. Kuchenbecker* 1728; **H. B. Wenck* 1783; *J. E. Ch. Schmidt* 1818; *Ch. Rommel* 1820. Fulda *Ch. Brower* 1612; *J. F. Schannat* 1724; Mainz *J. Fuchs* 1771. — 10) Schleswig-Holstein: *W. E. Christiani* 1775. Nordfriesland *A. u. H. Heimreich* 1666 f.; Dittmarschen *J. Neocorus* 1619; *J. A. Bollen* 1788. — 11) Mecklenburg: *J. E. v. Westphalen* 1739; **D. Franke* 1753; **F. A. Rudloff* 1780 f.; *P. H. Hane* 1804; *J. Ch. v. Lützow* 1827. — 12) Nassau: *J. v. Arnoldi* 1799. — 13) Oldenburg: *H. Hammelmann* 1599; *G. A. v. Halem* 1794. — 14) Anhalt: *J. Ch. Beckman* 1710; *E. Bertram* 1780. — 15) Reichsstädte. Hanse: *J. P. Willebrand* 1749; *G. Sartorius* 1802 u. *J. M. Lappenberg* 1830. — Frankfurt a. M. *A. Kirchner* 1807.

VII. Die Geschichte der christl. Kirche gestalten sich im Reformationzeitalter polemisch und apologetisch; *J. Cochlaeus* 1544 f. gab für die Katholiken, *J. Sleidan* 1555 für die Protestanten den Ton an. Das erste Hauptwerk der letzteren waren die von *Matth. Flacius Illyricus* [st. 1573] u. mehren ausgearbeiteten Magdeburgischen Centurien 1559 f.; ihnen setzte *C. Baronio* [st. 1607] z. urkundlich wichtige *Annales* 1588 entgegen, welche von mehren Katholiken, *Od. Rainaldi* 1646, **A. Pagi* 1689, fortgeführt und berichtigt und von Protestanten, *Is. Casaubon* 1614, *S. Basnage* 1692, gründlich geprüft worden sind. *M. Chemnitz* [st. 1586] dogmatisch musterhaftes Examen conc. Tridentini 1568 wurde durch des Serviten *P. Sarpi* hist. Meisterwerk 1619, dessen Glaubwürdigkeit *Sf. Pallavicini* 1656 nicht zu erschüttern vermochte, glorreich bestätigt. — Im XVII Jahrh. waren die Leistungen katholischer Gelehrten, besonders in Frankreich, von ungleich grösserer Bedeutung, als die der Protestanten:

von diesen setzten *Ph. de Mornay* 1611 u. *D. Blondel* 1628 f. den Kampf gegen Papismus kräftig fort; *G. J. Voss* untersuchte die Pelagianische Ketzerey mit unbefangener Gründlichkeit 1618; *L. V. v. Seckendorf* rettete die Ehre des Protestantismus 1688 gegen *L. Maimbourg* jesuitische Entstellungen 1686; fleissig sammelten *J. H. Hottinger* 1655 und *C. Sagittarius* 1694; in Forschung und Darstellung ist *J. Basnage* 1699 ausgezeichnet; in England erwarb sich *W. Beveridge* um urkundliches Kirchenrecht 1672 f., *W. Cave* 1685 u. *H. Wharton* 1689 um kirchl. Litt. Gesch. Verdienst. Von Katholiken, den Bollandisten 1643 fl., *J. Sirmond* 1651 f., *L. d'Achery* und **J. Mabillon* 1668 fl., *Ph. Labbe* 1672, *Th. Ruinart* 1689 f., **Et. Baluze* 1693 f., *J. Hardouin*, *E. Martene* 1700 u. a. wurde der Vorrath urkundlichen Stoffes beträchtlich vermehrt; Dogmengeschichte gewann durch *D. Petav's* 1664 und *H. Noris* 1673 Forschungen; zur Litt. Gesch. sammelte *S. E du Pin* 1686; für Patristik waren franz. Benedictiner rühmlich thätig: mit kirchl. Alterthümern beschäftigten sich viele Italiäner. Die allgemeineren Werke von *N. Alexandre* 1676, *Cl. Fleury* 1691 und *L. S. le Nain de Tillemont* 1693 hatten für ihre Zeit unverkennbaren Werth. — Das XVIII Jahrh. zeigt ein ganz entgegengesetztes Ergebniss. Ausser dem, was *E. Renaudot* 1713, *J. S. Assemani* 1719, *M. le Quien* 1728 für Gesch. der morgenl. Kirche, *J. Echard* 1719, *C. Oudin* 1722, *R. Ceillier* 1729 für Schriftstellerkunde und *G. D. Mansi* 1759 für Concilien gethan haben, ist von Katholiken wenig geleistet worden; die Entbehnung kritischer Freyheit und das Erstarren in Vorurtheilen tritt bey mehreren Polemikern der neueren Zeit hart hervor; die besseren Köpfe (wenn sie auch *Ch. Villers* 1804 nicht gleich zu stellen sind) schliessen sich methodisch protest. Vorbildern an: *C. Royko* 1782; 1789; *M. Dannenmayer* 1788; *A. Michl* 1807 u. m. a. Die Protestanten hatten rüstige und tüchtige Arbeiter an d. Archäologen *J. Bingham* 1708 (mit dessen Werke das des Neapolitaners *Alexius Aurel. Pelliccia* geb. 1744; st. 1823: de ecclesiae politica. N. 1779; Vercelli 1780. 4. 8 wetteifert) den Sammlern *H. v. d. Hardt* 1700, *Th. Ittig* 1709, *J. E. Kapp* 1717, *E. S. Cyprian* 1719, dem grossen Litterator *J. A. Fabricius* 1718, dem unermüdeten *Ch. A. Salig* 1723; 1746. Die eigentliche Umbildung des

Studiums war von *G. Arnold* [st. 1714] ausgegangen 1700, welcher die rechtgläubige Unduldsamkeit gegen Andersdenkende hist. beförderte und bey dem milden *J. Fz Budden* 1729 und bey dem geistreichen *S. de Beausobre* 1731 seines Zweckes nicht verfehlte. Forschung, Anordnung, Darstellung wurden durch *J. L. Mosheim* 1726; 1746 f. veredelt und es erfolgte eine an guten Früchten ungemein reiche Thätigkeit. Gründliche Untersuchungen, gehaltvolle Andeutungen, mannigfache Anregungen, Vorbereitungen, Sammlungen gingen von *Ch. W. Fz Walch* [st. 1784] 1756 f., *J. S. Semler* [st. 1791] 1767 f., *J. F. le Bret* [st. 1807] u. A. aus. Fastliche Reichhaltigkeit, gewissenhafte Unparteylichkeit und wissenschaftliche Helligkeit empfahlen *J. M. Schröckh* 1768 f., kritische Sorgfalt und Ruhe, gelehrte Gedicgenheit, Reichtum und weise Verwaltung desselben *G. J. Planck* 1781 f., Gründlichkeit und überraschende Gedankenfülle *J. T. Spittler* 1782, Freymüthigkeit u. üppige litt. Ausstattung *H. A. C. Henke* [st. 1809] 1788, selbstständige lehrreiche Quellenbenutzung *J. E. Ch. Schmidt* [geb. 1772; st. 1831] 1801 f.; *A. Neander* u. *J. C. L. Gieseler* erweisen sich solcher Vorgänger würdig, indem sie dieselben zu übertreffen wissen. Einzelner gelungener Forschungen sind viele. Der Dogmengeschichte ging durch *H. Corrodi* 1781, *Fr. Münter* 1790 f., besonders *W. Münscher* [st. 1814] 1798, *Ch. D. A. Martin* [st. 1815] 1801 u. A. ein neues Licht auf; die kirchl. Schriftstellerkunde wurde von *J. G. A. Oelrichs* [st. 1791] 1791 und *C. T. G. Schönmann* [st. 1813] 1792 trefflich bereichert. Unter den Lehrbüchern fanden die von *Schröckh* 1777 f., *C. F. Staudlin* und *W. Münscher* 1806 u. a. den meisten Eingang.

VIII. Gesch. der Litteratur s. 1 S. 59 f.

31.

Die Zusammenstellung derjenigen Kenntnisse, durch welche das rechte Studium der Geschichte bedingt und begründet wird, versuchten in Teutschland *B. Hederich* 1711, in Frankreich *N. Lenglet du Fresnoy* 1713, später in England *J. Priestley* 1788. Den angemessensten Weg betrat *J. Ch. Gatterer*; die Grundzüge einer Encyclopädie des hist. St. entwarf s. Schüler *C. T. G. Schönmann* 1799. 8; welche minder

befriedigend *J. G. Fessmaier* 1802 und *J. E. Fabrt* 1808 weiter auszuführen unternahmen. Die vollständigste u. reichhaltigste Uebersicht findet sich in *F. Röhls* [geb. 1780; st. 1819]: Propädeutik des hist. Studiums. Berlin 1811. 8. — Was insbesondere für Geographie, Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik und Diplomatie geschehen ist, soll nun in einigen Andeutungen bemerklich gemacht werden.

Die Erweiterung und Berichtigung der Erdkunde hing von Erfahrungen ab und daher sind Reisen, deren Beschreibungen in neuerer Zeit an innerem Gehalte sehr gewonnen haben, als Quellen zu betrachten. Die beträchtlichste wissenschaftliche Vervollkommenung wurde ihr durch die immer enger mit ihr verbundene und glücklicher auf sie angewendete Astronomie und Naturkunde zu Theil. Viel wird durch die in unsern Tagen gestifteten Geographischen Gesellschaften in Paris [1822], London u. Berlin geleistet.

Litt. d. Reisebeschr. *G. H. Stuck* 1784 fl.; **J. Beckmann* 1807 f.; *Boucher de Richardeville* 1800. Vgl. *M. Ch. Sprengel* Gesch. d. geogr. Entdeckungen 1792; *C. Falkenstein* Gesch. d. geogr. Entdeckungen. Dresden 1828 f. 5. 12; *Leop. Gr. Berchthold* Essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers. Lond. 1789. 2. 8.

Sammlungen: **GB. Ramusio* 1554 f.; **R. Hakluyt* 1589; *S. Purchas* 1625; Engl. Samml. 1732; 1745; Leipziger 1747; Berliner b. *Mylius* 1765; **b. Voss* 1790 f.; 1808 f.; *la Harpe* 1780; *Ch. D. Ebeling* 1780; **J. R. Forster* u. *M. Ch. Sprengel* 1781; 1794 f.; *Th. F. Ehrmann* 1791; *Weimariſche 1800 f.; **Malte-Brun* 1808; *Veneur* u. *Frisville* 1818; *S. Bertolotto* 1820 u. m. a.

Reisen um die Welt: **Fz Drake* 1572 f.; *O. v. Noort* 1602; **A. J. Tasman* 1642 f.; *G. Anson* 1746; *L. A. de Bougainville* 1771; **J. Cook* 1777; *Et. Marchand* 1797; *la Perouse* 1798; *G. Vancouver* 1798; **A. J. v. Krusenstern* 1803; *O. v. Kotzebue* 1815 f. u. 1823 f. — Versuche e. nordwestl. Durchfahrt *H. Willoughby* 1553; *M. Forbisher* 1576; *H. Hudson* 1607 f.; *Bering* 1726; *E. Parry* 1819 f.

Einige merkwürdigere Reisen: in Asien und Afrika *P. della Valle* 1650; *J. Thevenot* 1665; **R. Pococke* 1743; *U. C. Seetzen* 1802. — — Asien: Sibirien **P. S. Pallas* 1768 f. u. m. a.; Kaukasus *P. Parrot* u. *M. v. Engelhardt* 1815. Japan *E. Kämpfer* 1727; *E. P. Thunberg* 1770. Palästina *J. P. de Tournefort* 1717. Arabien **C. Niebuhr* 1772. Persien *J. Chardin* 1686; *J. Macdonald Kinneir* 1813. Ostindien *J. H. v. Linſchoten* 1596; *F. Valentyn* 1724; *J. Tiefenthaler* 1785; *Th.*

Howel 1789 u. v. a.; *W. Ward* 1811; *W. Hamilton* 1820 u. a. w. *Nipahl W. Kirkpatrick* 1811. Kaubul *M. Elphinstone* 1813. Ava *M. Symes* 1800. Thibet *S. Turner* 1800. Sina: Jesuitenberichte 1717 f.; *J. B. du Halde* 1735; *A. Gaubil* 1776; **J. Timkowski* 1825 u. a. Ceylon *A. Knox* 1681. Sumatra *W. Marsden*; *A. Eschels-Kroon* 1782 — Afrika *Joh. Leo* 1626; *J. B. Gramaye* 1622. Canar. Ins. *J. de Viero y Clavijo* 1778. Maroko *G. Hüst* 1760; *J. G. Jackson* 1809. Algier *Th. Shan* 1738; *J. A. v. Rehbinder* 1798. Senegambia *M. Adanson* 1751. *L. de Grandpré* 1801. Aegypten *B. de Maillet* 1735; *F. L. Norden* 1755; *Savary* 1785; *Volney* 1787; *Denon* 1802; **Nap. Bonaparte* 1810. Nubien u. Abyssinien *J. Bruce* 1790; *L. G. Valentia* 1809; *H. Salt* 1814; *J. L. Burckardt* 1819; *G. Buxton*; *F. C. Gux* 1821. Sierra Leona *Th. Winterbottom* 1805. Inneres Af. Entdeck. Gesellsch. in London 1788; 1810; *H. Clapperton* 1822 f. Süd-Afrika *P. Kolb* 1719; *A. Sparrmann* 1783. *H. Lichtenstein* 1811. — Amerika: Grönland *D. Cranz* 1763; *H. u. P. Egede* 1740 f.; *H. E. Saabyes* 1816. Nord-A. *P. Kalm* 1753; *J. Carver* 1778; *J. Long* 1791; *Al. MacKenzie* 1801. Engl. Niederlassungen *Ch. Leiste* 1778. Nordam. Freystaat *Ch. D. Ebeling* 1793 f.; *D. B. Warden* 1819; *Is. Wald* 1799; *Beaujour* 1814; *Bernhard v. Weimar* 1828 u. v. a. Florida *J. u. W. Bartram* 1761; 1791. Louisiana *Z. M. Peck* 1811. Mexiko *F. S. Gili* 1780. Westind. Inseln *B. Edwards* 1793 f. Süd-A. **Al. v. Humboldt* 1808 f. Peru *A. Z. Hahn* 1798. Paraguay *F. X. Charlevoix* 1756. Brasilien *R. Southey* 1810; *J. Maves* 1813; *Maximilian Pz v. Neuwied* 1820; *Spix u. Martins* 1825. Surinam *J. G. Stedman* 1796 — Australien *C. A. Walckenaer* 1821.

I. Die mathematische Geographie, in welcher die Ptolemäischen Grundsätze während der ersten Hälfte des XVI Jahrh. ihr Ansehn behaupteten, wurde frühzeitig mit eigenenthümlichem Fleisse und wissenschaftlichem Erfolge bearbeitet von *Peter Apianus* oder *Biencwitz* [st. 1552]: *Cosmographicus liber*. Landshut 1524. 4 u. a. w.; verm. von dem einsichtvollen *Reiner Gemma* [st. 1554] Antw. 1532. 4; holl. Antw. 1537. 4; der geistreiche schweizerische Humanist *Heinr. Loritus Glareanus* [geb. 1488; st. 1563]: *de geographia*. Basl 1527. 4; *Oronce Finé* in Paris [geb. 1494; st. 1555]: *Protomathesis*. P. 1532. F.; *de sphaera mundi*. P. 1542. 4; *Pet. Nunez* in Coimbra [st. 1577], Entdecker der Theorie der loxodromischen Linie, um Nautik, auch durch Seecharten, vielfach verdient: Portug. Uebers. des 1 B. der Ptolem. Geogr. m. Abhandl. Lisboa 1537. F.; opp. Bas. 1566. F.; *Gerard*

Mercator aus Röremond [st. 1594] erfand [1541] die neue Projectionsmethode, nach welcher Karten mit wachsenden Meridians- und unveränderlichen Parallelgraden gezeichnet wurden; dem, der Nautik wesentliche Dienste leistenden wackeren brittischen Mathematiker *Ed. Wright* [st. 1640?] ist die Einführung richtigerer Seekarten mit wachsender Breite zu verdanken: *Certain errors in navigation detect'd*. Lond. 1599.

4. Grosse litt. Unternehmungen wurden in den Niederlanden ausgeführt von *Abrah. Ortel* a. Antwerpen [st. 1598]: *Theatrum orb. terr.* Antw. 1570. F. oft; 1603 u. 1624; und *Pet. Bert* a. Beuren in Flandern [st. 1629]: *Theatr. geogr. vet.* Amsterd. 1618 f. 2 F. vgl. *Ebert Lex.* 2 S. 543. — Die Gestalt und der Umfang der Erde (vgl. *Zach Corresp. astron.* 1819 Nov. p. 425 sqq.) wurden durch Messungen und astronom. Beobachtungen genauer zu bestimmen versucht; die Bahn brach der Pariser Arzt *J. Fernel* [1550], welcher durch Hülfe eines Wegmessers oder Schrittzählers einen Grad des Meridians ausmittelte und denselben 68096 geom. Schritte oder 56747 Toisen gross fand, also 130 Toisen kürzer, als neuere Messungen bestimmen: *Cosmotheoria*. Paris 1528. F. Lehrreicher in der Methode waren die Arbeiten *Willebrord Snell's* [st. 1626]: *Eratosthenes Batavus*. Leiden 1617. 4; des folgerichtigen *Gabr. Mouton* zu Lyon [st. 1694]: *Observationes diametrorum solis et lunae apparentium*. Lyon 1670. 4; und *P. Picard's* [st. 1684]: *Mesure de la terre*. P. 1671. 8. Grosses Verdienst erwarb sich die Pariser Akademie der Wissenschaften, mit welcher die Londner wetteiferte. *J. Domini Cassini* aus Perinaldo [geb. 1625; st. 1712], Anherr einer wissensch. berühmten Familie, hatte durch eine Reihe wichtiger astron., besonders glücklich die Sonnenfinsternisse berücksichtigender Beobachtungen und Entdeckungen entschiedenen Einfluss auf schärfere Bestimmung der geographischen Länge. *P. L. Moreau de Maupertuis* [st. 1759] leitete die Gradmessung in Lappland [1736], deren Endergebnisse späterhin [s. d. 22 Febr. 1802] mit musterhafter Sorgfalt berichtigt worden sind: *Exposition des opérations faites en Laponie pour la détermination d'un arc du méridien par Öfverbom, Swanberg, Halmquist et Palander*. Stockholm 1805. 8. *P. Bouguer* [st. 1758] und *Ch. Mar. de la Condamine* [st. 1774] vollzogen [1735] unter der Linie die Messung eines Grades

des Meridians und des Aequators: *Figure de la terre déterminée par les observations de B. et de la C. P.* 1749. 4; *Mesure des trois premiers degrés du méridien dans l'hémisphère australe.* P. 1751. 4. Nach fortgesetzten gründlichen Vorarbeiten, besonders *Jac. Cassini's* [geb. 1677; st. 1756], wurde von *P. F. André Méchain* [st. 1804] und *J. B. Jos. Delambre* [st. 1822] die Berechnung der Längen und Breiten wissenschaftlich geordnet und sichergestellt: *Base du système métrique décimal ou Mesure de l'arc du méridien compris entre les parallèles de Dunkerque et Barcelonne exécutée en* 1792 sv. Paris 1806. 3. 4. — In Teutschland fanden die Ansichten und Methoden der französischen Gelehrten bald dankbare Aufnahme, wie *Gg Wolff. Kraft's* [st. 1754] u. A. Schriften bezeugen. *Tob. Mayer* [geb. 1723; st. 1762] trug durch u., auch der Auffindung der Meereslänge förderlichen Montafeln [1760; 1762 f.], verbessert von *L. Euler* [1772], durch die Theorie der Strahlenbrechung [1751] und durch barometrische Höhenmessungen zur Vervollkommenung der math. G. ungemein viel bey. Britten, unterstützt von vortreflichen Werkzeugen, erwarben sich durch Gradmessungen und mannigfaltige nautische Beobachtungen, grosses Verdienst. Seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. sind durch die rastlose Thätigkeit vieler trefflicher Astronomen jährlich bedeutende Fortschritte geschehen, welche dargestellt sind in *J. E. Bode's* Anleitung zur Kenntniss der Erdkugel. Berlin 1786; III Aufl. Lpz. 1820. 8 m. K. Für Jugendunterricht wurde unter anderen nützlich befunden *A. Gg Walch's* Hand- und Lesebuch. Götting. 1783; 1794; 1807. 8; *J. C. Schmidt's* Lehrbuch. Lpz. 1810. 8; *J. C. Ed. Schmidt's* Lehrb. Götting. 1829 f. 2. 8.

Die Landkarten, bey welchen in dem *J. Blaueschen* (1661 f.) und *J. Jansson'schen* (1649) Atlas die Ptolemäischen zu Grunde lagen, erhielten ihre erste Verbesserung durch *G. Mercator*, *Seb. Münster*, *Jod. Hond* [st. 1611], *Nic. Sanson* [st. 1667] u. A. und verdankten *J. D. Cassini* ihre eigentlicher mathematische Gestalt. Die auf astronom. Beobachtungen beruhende stereographische Projectionsmethode wurde von *Guill. de l'Isle* [st. 1726] eingeführt und von *T. Mayer* vervollkommenet. Das XVIII Jahrh. ist ungemein reich an vortreflichen Karten, von welchen hier nur einige der vorzüg-

licheren namhaft gemacht werden können: *J. B. Homann* [1702; *1731 — 1760]; *Güssefeld*, *Sotzmann*, *Kindermann*, *Gr. Mellin*, *v. Schmettau*, *Bohnenberger*, *Ad. Stieler*, *Ch. G. Reichard*, die Leistungen der Herderschen Steindruckerey in Freyburg im Breisgau s. 1829 u. m. a.; *G. de l'Isle*, *d'Anville*, *Cassini*, *Barbié*; *du Bocage* [geb. 1760; st. 1825] u. a.; *Ferrari*, *Rizzi-Zanoni*; *Jefferys*, *Faden*, *Arrowsmith* [st. 1823], *Lapie*, *Cary* u. v. a.; *Th. Lopez*; *Bugge*; *Akrel*; *B. Hermelin* [st. 1820] u. v. a. Grosse Niederlagen haben *Dezauche* u. *de la Marche* in Paris, das Landes-Industrie Comptoir in Weimar, *Jäger* in Frankfurt a. M., *Schrämbel* u. *Mollo* in Wien u. v. a. Die reichste Sammlung von Karten, Planen und topographischen Zeichnungen bewahret das Pariser *Depôt de la guerre*, angelegt [1688] von *Louvois*, später besser geordnet und vermehrt [1730; 1798]; vgl. *Mémorial topograph. et militaire*. Paris 1803 No. 2 p. 3 sqq.

II. Die physische G. wurde von *Ph. Buache* [1745 fl.] begründet und seitdem fortwährend ansehnlich bereichert durch Forschungen und Folgerungen der Mineralogen und Geologen **Torbern Bergmann* [st. 1785] 1773 f., *J. G. Wallerius* [st. 1785] 1779, *J. W. Baumer* [st. 1788] 1779, *J. A. de Luc* [st. 1817] 1779, 1798, 1803, *Deod. Dolomieu* [st. 1802] 1783 f.; *Hor. Ben. de Saussure* [st. 1799] und mehrer Naturforscher z. B. *J. R. Forster* [st. 1798] und Gg F. 1778 fl., *Eb. A. W. Zimmermann* 1778 fl., *JB. Lamarck* 1801 f. u. m. a.; die Hauptergebnisse s. Zeit stellte *F. Th. Rink* aus *I. Kant's* Sammlungen und Untersuchungen [s. 1758] zusammen Königsb. 1802. 2. 8. Neue Ansichten gingen aus *Abr. G. Werner's* [st. 1821] Schule hervor; kühne Genialität und seltenes Combinationvermögen beurkundeten *H. Steffens* 1801 f., *Alex. v. Humboldt* Ansichten d. Natur 1807; Ed. II. 1826. 2. 12 und *J. L. Hausmann* Umriss nach d. Natur. 1831. 8. Unter den neueren wissenschaftlichen Darstellungen sind gehaltreich *Scip. Breislak* *Introd. à la Géologie ou à l'hist. naturelle de la terre trad. de l'Italien* (1811). Paris 1812; t. von *K. C. v. Strombeck*. Braunsch. 1819. 3. 8 u. noch mehr *L. F. d'Aubuisson de Voisins* *Tr. de Géognosie ou Exposé des connoissances actuelles sur la constitution phys. et minéral. du globe terrestre*. Strasb. 1819. 2. 8. Bey dem überall regen Eifer der Naturforschung ist die wissensch. Bereicherung

und Berichtigung der phys. G. in beharrlichem Wachsthum begriffen, welche *J. G. Sommer* fleissig verzeichnet.

III. Die geschichtliche Erdbeschreibung, in wissenschaftlicher Grundlage auf mathemat. u. phys. G. sich stützend, in zufälliger äusserer Gestaltung öfteren polit. Wechseln unterworfen, fand nach dem Vorgange *J. Schöner's* 1515, des Humanisten *Joach. Vadianus* [st. 1551] 1518 f. und des weltbürgerlich vielseitigen *Seb. Münster* 1543, im XVII Jahrh. fleissige, zum Theil auch jetzt noch einzelner Notizen wegen beachtenswerthe Sammler, von welchen unter anderen bemerkenswerth sind *P. Merula* 1605, *Bernh. Varenius* 1650, *Vinc. Coronelli* 1692. Frisch belebt wurde das Studium durch *J. Hübner* (S. 147) 1695 f., u. Sohn *J. H.* II [st. 1758] 1730 und *J. Gg Hager* [st. 1777] 1755 f.; und *Ant. Fried. Bising* [geb. 1724; st. 1793] brachte ein durch Vollständigkeit des Stoffes, treues und genaues Quellenstudium, Zweckmässigkeit der Anordnung und Darstellung ausgezeichnetes, in seiner Art einziges Werk zu Stande: Hamburg 1754; VI. Ausg. 1781; VIII A. 1787, dessen Werth durch die Fortsetzungen *Ch. D. Ebeling's*, *M. Ch. Sprengel's*, *J. M. Hartmann's*, *F. Rühs* erhöht worden ist. — Gleichzeitig betrat in Frankreich [1760 fl.] dieselbe Bahn *JB. Bourguignon d'Arville* [st. 1782], umsichtig forschend, manches ermittelnd und berichtend, vieles anregend: vgl. *J. D. Barbié du Bocage* Notice des ouvrages de d'A. P. 1802. 8. — Deutschlands Ruhm, in der geographischen Methode und Reichhaltigkeit schwer zu übertreffende Muster aufzustellen, behaupteten *Gatterer* (S. 148) 1775; 1789, *G. Ph. H. Normann* 1785, *Ad. Ch. Gaspari* [geb. 1757; st. 1830] 1792 fl. u. m. A. und vor allen anderen *C. Ritter*, alle Zeitalter wissenschaftlich umfassend: Berl. 1817; N. A. 1822. 2. 8 Forts.; von den zahlreichen Lehr- u. Handbüchern seit *J. E. Fabri* 1780 fl. sind die von *L. G. Blanc*. Halle 1821 fl., *J. C. Selten* 1820, *W. F. Volger* 1820 f. einige der besseren; durch Reichhaltigkeit empfiehlt sich das von *Gaspari*, *Hassel*, *Cannabich*, *Gutsmuths* fleissig zusammengetragene Handbuch. Weimar 1819 f. 24. 8. eins der besseren. Unter den Arbeiten der Ausländer hat *Edm. de Mentelle* vergl. G. 1778 t. 1785 fl. beschränkten Werth; ungenügend ist *J. Pinkerton's* Compilation 1802; verdienstlicher sind die Werke von *D. Dürberg*

1785 fl.; NA. 1801. 6. 8 und von *Malte Brun* [geb. 1775; st. 1826]: Paris 1810 fl. 8. 8; nouv. Ed. par *J. J. N. Huot*. Paris 1830 f. — Von den vielen geogr. Wörterbüchern (s. *Marchand Dict.* 2 p. 194) sind zu erwähnen unter den älteren das von *Ph. Ferrari* 1627; das vollständigste von *A. Bruzen de la Martinière* 1726; *W. Jäger's Zeit. Lex.* 1791, verb. v. *C. Mannert* 1805. 3. 8; *L. de Grandpré Dict. univ. de G. maritime.* P. 1803. 3. 4; *J. Mac-Carthy p. Dict. géogr.* P. 1824 und weit vorzüglicher *Dict. géogr. univ.* (par *Eyriès, Al. de Humboldt, Jomard, Klaproth, Lapiè, Malte-Brun, Rémusat, Walchenaer, Warden* u. a. w.) P. 1825. 8. 8.

Die Erdkunde der alten Welt erläuterten *J. Vadianus* 1518, *P. Berts* 1625, *Ph. Cluver* 1624 und *Ph. Briet* 1648; vollständiger u. gründlicher *Ch. Cellarius* 1686; 1731; 1773 fl., dessen Verdienst durch *d'Anville's* fleissige Zusammenstellung 1768 fl. (in Teutschland überarbeitet Nürnberg. 1785; 1800. 5. 8) nicht verdunkelt wurde. Göttingische Preisschriften (1786 fl.) erleichterten die Uebersicht der Aeusserungen der alten Classiker und der Vorstellungen in verschiedenen Zeitaltern und nach örtlichen oder litt. Ueberlieferungen. Mit gründlichem Quellenstudium und tief eindringendem Forschungsgeiste wurden die geogr. Ansichten und Erfahrungen ausgemittelt und veranschaulicht von *J. H. Voss* 1804; *C. Mannert* 1788 f. 1820; *Pasc. F. Jos. Gosselin* 1789 fl.; *G. D. Koeler* 1803; *F. A. Ukert* 1816 f.; Einzelnes untersuchten mit vorzüglichem Erfolge *W. Robertson* 1791, *W. Vincent* 1797 f., *J. Rennel* 1800 m. a. Durch Scharfblick deutscher Humanisten wird immer neue Ausbeute gewonnen und manches Dunkel aufgeklärt. — Um die G. Palästina's haben sich bedeutendes Verdienst erworben *S. Bochart* (S. 120) 1646; *H. Reland* (S. 116) 1714; *W. Albr. Buchiense* [st. 1783] 1758; *J. D. Michaelis* (S. 117) 1769 f.; *Ysbr. v. Hamelsveld* 1790 u. A.

Für die Geographie des Mittelalters leisten die dürftigen Umrisse von *Ch. Juncker* 1712, *J. D. Köhler* 1735, *d'Anville* 1771 geringe Dienste; von kritischer Benutzung des urkundlichen Stoffes der Bollandisten 1643 fl., der abendl. Chroniken und Annalen, der in neuerer Zeit sorgfältiger bearbeiteten Arabischen und Persischen Geographien ist reichere Ausbeute zu hoffen. Für Italien, Frankreich, Britannien,

Teutschland, Dänemark sind einzelne treffliche Vorarbeiten vorhanden. *C. Kruse Atlas 1892 fl.* ist als Hülfsmittel zu empfehlen. Die Richtung der gelehrten Thätigkeit in Teutschland berechtigt zu erfreulichen Erwartungen, welche hypothetische Uebertreibungen und unfruchtbare Mikrologen nicht verleiden können.

IV. Die ihrem wesentlichen Inhalte nach mit Geschichte eng verbundene und in fortlaufender Wechselwirkung stehende Kenntniss des inneren Lebens und äusseren Verhältnisses der Völker und Staaten war von den Alten in Einzelem berücksichtigt, im Alles isolirenden Mittelalter fast überall vernachlässigt worden und lebte seit dem Ende des XV Jahrh. mit wachsender gegenseitiger Theilnahme der europ. Nationen an öffentlichen Ereignissen u. Bestrebungen einflussreicher Mächte wieder auf, wovon, ausser mehreren Reisebeschreibungen, manche litt. Denkmäler Zeugniss geben z. B. *Paolo Maronius il savio* [st. 1482] de rebus ac forma reip. Vēnetae Mspt; Erzählung der Kunigreich in Hispanien, auch derselben jährlich nutzung vnd einkommens 1532. 4; *L. le Boulenger* calculation, description et géographie vérifiée du R. de France 1525 (1575?). Bedeutendere Versuche, dergleichen Notizen zum Behufe zweckdienlicher Regierungmaassregeln zu sammeln, waren in Venedig, damals diplomatischem Mittelpuncte Europa's, einheimisch; aus den Berichten der Geschäftsträger dieser Republik gelangte Manches zur Oeffentlichkeit: so in *F. Sansovino* [st. 1586] del governo ed amministrazione di diversi regni e republiche. V. 1567. 4 u. s. w.; *G. Botero* [st. 1608] relazioni universali. Rom 1592 fl. 4. 4; im Tesoro politico. Mailand 1600; lat. v. *C. Ens.* Cöln 1609. 8 u. m. & Frankreich, dessen Cabinet, besonders seit Richelieu's Ministerium, eine ausgebreitete Staatenkunde als nothwendige Bedingung seiner umfassenden polit. Wirksamkeit anerkannte, konnte sich des ersten, in jenem Zeitalter classischen Werkes dieses Inhaltes rühmen, welches *P. Davity* [st. 1636] mit musterhafter Sorgfalt und Vielseitigkeit verfasste: Les états, empires, royaumes etc. du monde. P. 1616 f. 2. 4 u. s. w.; verm. v. *J. B. de Rocoles.* P. 1660. 7. F.; reichhaltige Nachrichten wurden in geogr. und hist. Schriften aufgenommen. In den Niederlanden erschienen die, ältere u. neuere Staaten betreffenden, im Werthe ungleichartigen, zum Theile lehrrei-

chen und anziehenden Elzevirischen Republiken 1625 fl. 32. 16, in anderen Druckereyen 1630 fl. 16. 16 u. mehre ähnliche Schriften; vgl. *ALAnz.* 1797 S. 445 f. 1798 S. 276 f. 1799 S. 156 f.; vieles wurde in Zeitschriften und hist. Sammlungen mitgetheilt. Einen bestimmteren Begriff von der geographisch-politischen Staatenkunde fasste [1641 u. 1660] der grosse Helmstädter Polyhistor *Herm. Conring* [st. 1681] auf; seine Ansichten und Vorräthe finden sich in *Ph. A. Oldenburger's*, Prof. zu Genf [st. 1678] Thea. polit. G. 1675. 4. 8; es kamen nun auf mehren Universitäten z. B. Frankfurt an d. O., Jena, Halle, Altorf, Leiden u. a. Vorlesungen über diesen, für Bildung zur Staatsverwaltung wichtig erachteten Gegenstand in Gebrauch; unter den Lehrbüchern zeichnete sich *J. Chph Becmann's* [st. 1717] Hist. orbis geogr. et civilis. Frkf. a. d. O. 1673. 4 u. s. w. am vortheilhaftesten aus. Durch *Ev. Otta* in Utrecht [st. 1756] wurde der histor. Gesichtspunct der Staatenkunde [1726] hervorgehoben u. *Gottfr. Achenwall* in Göttingen (S. 168) gab ihr [1749] den Namen Statistik und eine, ihrer vollständigeren Bearbeitung heilsame, durch einseitige Vesthaltung der Gegenwart schwankende Selbstständigkeit und veranlasste die, lange Zeit auf Deutschland beschränkte Thätigkeit, welche sich theils in allgemeineren Werken, z. B. von *Rob. Tozé* 1767, *A. F. W. Crome* 1782; 1818; *J. G. Meusel* 1792, *Ch. M. Sprengel* 1793, *C. Mannert* 1805, *J. G. Schummel* 1805, **A. Niemann* 1807, *Gg Hassel* 1823 u. v. a., theils in Tabellen, z. B. von *J. A. F. Randel* 1786; 1793, von *J. F. Ockhart* 1804, *G. Hassel* 1805; 1809 u. v. a., theils in Sammlungen mannigfachen Stoffes, auch wohl Prüfung und Beurtheilung oder Benutzung desselben, z. B. von *A. F. Büsching*, *J. F. le Bret*, **A. L. Schlüzer*, *Ch. W. v. Dohm*, *J. R. u. G. Forster* u. *Ch. M. Sprengel*, *E. A. W. Zimmermann*, *Leop. Krug*, des genauen Statistikers der Preussischen Monarchie *J. Gottfr. Hoffmann* [geb. 1765] 1818 f., des Verfassers gute Beschreibungen mehrer Provinzen des Oesterreichischen Staats *Jos. Rohrer* [geb. 1769; st. 1828], *J. G. Ebel* Anleitung die Schweiz zu bereisen. Zürich 1804; herausg. v. *R. Glutz-Blotzheim* u. *C. Schoch* 1830 u. v. a., beurkundet hat. Dennoch blieben diese Darstellungen und Bestrebungen sowohl von dem Ideale, welches *J. Ch. Gatterer* in d. Weltstatistik

1773 angedeutet und in der Weltgeschichte 1792 veranschaulicht hatte, als von der zunächst für Staatsverwaltung berechneten Theorie *A. L. Schözer's* (1793; * 1804) weit genug entfernt; die Nothwendigkeit der Scheidung rein historischer Zwecke von Rücksichten auf laufende Staatsverwaltung in Bearbeitung und Benutzung der Statistik scheint nachgerade kaum bezweifelt werden zu können. — Von den übrigen europ. Staaten sind die meisten in neuerer Zeit statistisch untersucht und beschrieben worden; am geistreichsten und mit befriedigender Vollständigkeit Ungarn v. *M. Schwartzner* 1796 u. * 1809, Russland von *H. Storch* 1794 fl., England von *P. Colquhoun* [geb. 1745; st. 1820]: Tr. on the police of the metropolis. Lond. 1795; Ed. VIII. 1806. 8; Tr. on the population, wealth, power and resources of the Br. empire. Lond. 1814; Ed. II. 1815. 4; *J. Goldsmith* the Br. empire in 1820. Lond. 1830. 12; in Frankreich wurde St. durch *L. Bellet's* [st. 1803], *P. E. Herbin* 1803 u. a. zum Modestudium erhoben, ohne in der Behandlung an Tiefe und Klarheit zu gewinnen. *Franc. de Neufchateau* gab mit s. Statistik des Dt des Vosges 1790 zu den amtlichen statistischen Beschreibungen einzelner Provinzen den Ton an und die Oberbeamten wetteiferten in gleicher statistischer Betriebsamkeit, worin Frankreich den meisten Staaten überlegen ist. *A. Dupin* begleitet genaue statistische Erfahrungen mit scharfsinnigen Urtheilen und Folgerungen; um die Statistik der Niederlande hat sich *A. Quetef* 1829 verdient gemacht.

J. G. Meusel Litt. d. Stat Lpz. 1806 f. 2. 8. — *A. F. Linder* Kritik d. St. u. Politik 1812; Krit. Gesch. d. St. 1817; *L. Wachler* in Philomathie 2 S. 209 fl.

32.

Die Chronologie oder Zeitrechnungskunde wurde mit der von christlichem Weltbürgersinn geförderten, seit dem XVI Jahrh. geregelten, Alles umfassenden Erweiterung des Geschichtstudiums immer dringenderes litt. Bedürfnis und gewann in der neueren Zeit fortschreitend eine reifere und vestere Gestalt. Ihre wissenschaftliche Begründung hängt von Vorarbeiten der Astronomen (s. §. 39. IV) ab; auch ist zu beachten, was *J. Schöner* 1515, *S. Münster* 1531, *And. Schöner* 1562, *J. B. Benedetti* Turin 1574. F., *Ch. Clavius* 1581;

1599, *S. Forster* 1638, *J. Collins* 1658, *A. G. Kästner* 1754 u. m. für Gnomonik geleistet haben. — Der, durch dogmatische Voraussetzungen erleichterte, der Unbefangenheit im Forschen oft hinderliche theologische Gesichtspunct, nach welchem die Zeitbestimmungen der profanen Geschichte mit den biblischen in möglichst genügende Uebereinstimmung gebracht werden sollen, ging von den früheren Bearbeitern der Chronologie auf die Mehrheit der späteren über; nur ist allnählig der Vorrath chronolog. Angaben und Stützpunkte aus sorgfältigerem Quellenstudium und durch tiefere Untersuchung des Einzelnen theils bedeutend vermehrt, theils kritisch vermindert worden; Vorurtheile müssen den Ergebnissen rein wissenschaftlicher Forschungen weichen und mit dem wachsenden Reichthume an gelungenen schärferen Bestimmungen und Erörterungen einzelner chronol. Angaben und Verhältnisse kann die, auf verjährrte litter. Convenienz beruhende vermeinte Sicherheit der allgemeinen Basis gegen mancherley Zweifel und Beschränkungen nicht wohl geschützt werden. — Nachdem *J. Funck* 1545 und *Theod. Bibliander* 1558 tabellarische Uebersichten der Zeitfolge in der Weltgeschichte (s. oben S. 150) bekannt gemacht hatten, erschienen die ersten Versuche, die Zeitrechnung, mit Hülfe astronomischer Beobachtungen u. Axiome, auf wissenschaftliche Grundsätze zurückzuführen. Die Bahn brachen *G. Mercator* (S. 181) 1568 und *Abr. Bucholzer* [st. 1584] 1576; *J. J. Scaliger* (S. 29) begründete (1583) eine wissenschaftliche Uebereinkunft durch Aufstellung der Julianischen Periode, in deren Anfang alle Cykel zusammenfallen; auf diesem Wege folgten ihm mit eigenthümlicher Prüfung *Seh. Calvisius*, eigentlich *Kalwitz* in Leipzig [geb. 1556; st. 1615]: *Opus chron.* Lpz. 1605. 4 u. 1. w.; 1685. F. und *U. Emmius* (S. 71) 1619. Für Aufklärung der röm. Chronologie waren *P. Ciacconius* (S. 90), *Sibrand Tetardi Siccama* [st. n. 1621] s. *Graevii* *Thes. ant.* T. 8 (vgl. *Paquet* 1 p. 347 sq.) und *St. W. Pighius* (S. 70) thätig. — Das XVII Jahrh. war fruchtbar an geistvollen Arbeiten. Der Florent. *Geron. Vecchiotti* [st. n. 1623?] wurde Märtyrer s. selbstständigen apokalyptisch chronolog. Forschungen: *de anno primitivo mundi* Ll. VIII. Augsb. 1621. F. Anerkanntes wissenschaft. Verdienst erwarben sich die Jesuiten *D. Petav* (S. 33) 1627 und *GB. Riccioli* in Bo-

logna [geb. 1598; st. 1671], unterstützt von z. Obr. *F. M. Grimaldi* [st. 1663]: *Chr. reformat.* B. 1669. F. Viele Dunkelheiten und Schwierigkeiten in der griech. römischen und altchristlichen Zeitrechnung wurden durch gründliche Untersuchungen und scharfsinnige Combinationen beseitigt oder aufgehellt und bemerklich gemacht von dem Card. *Eur. Norris* aus Verona [geb. 1631; st. 1704], der mit gesundem Blick die Ergebnisse eines tiefen Studiums der Quellen, bes. auch der Münzen, zu benutzen und zu ordnen wusste: *de numismate Diocletiani et Maximiani*. Pad. 1675. 4; *Epistola consularis*. Bologna 1683. 4; *Annus et Epochae Syro-Macedonum*. Flor. 1689. 4; 1692. F.; *de cyclo paschali* Lat. et Ravennat. Fl. 1691. F. u. s. w.; *Opp. Vened.* 1729 fl. 4 F.; und von dem umfassend gelehrten *H. Dodwell* (S. 84). Nützliche Dienste leisteten für chronolog. Anordnung der alten Gesch. *Ed. Simson* (S. 153) und *Cl. Saumaise* (S. 31); für die biblische *J. Selden* (S. 83), *J. Marsham*, *J. Usher* (S. 154) und *Is. Voss* 1659 fl.; für die griech. *S. Petis* (S. 30); für die röm. *P. Tassin* 1641; für das Mittelalter *Aeg. Bouchier* 1664 und der treffliche *A. Pagi* 1689. Gute Lehrbücher verfassten *Aeg. Strauch* [st. 1682] 1664 fl. u. weit vollendeter *W. Beveridge* [st. 1707] 1669 u. m. a. — Noch grösser und vielseitiger sind die Fortschritte im XVIII Jahrh. Beharrlichen Fleiss und redlichen Wahrheitsinn bewährten in Bearbeitung der biblischen Chronologie *Alph. de Vignoles* [st. 1744] 1738; *J. A. Bengel* [st. 1752] 1741; 1745; 1746; *P. W. Beer* [st. 1760]: *Abhandlungen z. Erläut. d. alten Zeitrechnung*. Lpz. 1752 fl. 3. 8; *J. Jakson* [st. 1763] 1752; *J. D. Michaelis* (S. 117); *J. G. Frank* [st. 1784] sich hypothetisch auf die Mosaische Jobelperiode stützend: *Nov. systema chronologiae fundamentalis*. Göttingen 1778. F.; *J. Es. Silberschlag* [st. 1791] 1783 u. m. a. Erheblich waren die Bedenklichkeiten, welche *Dom. Magnan* 1772 und *Knr. Saclemente* 1793 gegen die herkömmliche Bestimmung des Geburtsjahres Jesu Christi laut werden liessen. Uebersaus fruchtbar äusserte sich die Bestrebung, der Zeitrechnung der alten Welt mehr Sicherheit, Helligkeit und Einheit zu verschaffen; unter vielen wackeren Arbeitern sind hier zu erwähnen *L. Boivin*, *Nic. Freret* (S. 33), *Et. Fourmont* 1736 fl.; *J. Unger* [st. 1802] *Parerga hist.* 1782. 4; vor allen anderen *L.*

[*Ideler* 1806 ff., dessen Handbuch 1825. 2. 8 und Lehrbuch 1831. 8 strengere Forderungen befriedigt und vielseitigen Bedürfnissen genüget; die griechische insbesondere gewann durch *Ed. Corsini* (S. 23), *C. F. Ch. Volney* 1808, *A. Böckh* u. A.; die römische durch *Th. J. ab Almeloveen* u. *P. Reland* (S. 7), *J. Masson* 1703 ff. u. A. Was *L. du Hour de Louverne* [geb. 1652; st. 1733] für die morgenländische Ch. geleistet hat, wird durch die Forschungen neuerer Orientalisten vielfach berichtigt und erweitert. Wesentliche Vervollkommnung gewann die Chr. des Mittelalters, theils durch fleissige Vorarbeiten von *Ch. G. Haltans* 1729, *J. J. Rabe* 1735 und einzelne gehaltvolle Untersuchungen *J. v. d. Hagen* 1733 ff., theils besonders durch das classische Werk der Benedictiner *M. F. Dantine* [st. 1746], *Urs. Durand* [st. 1770], *Ch. Cleuvencet* [st. 1778] und *Fr. Clément* [st. 1793]: *L'art de vérifier les dates de faits hist.* P. 1750. 4; 1769. F.; *1783—87. F. Ed. IV; m. Forts. 1818 f. 35. 8, welches *A. Pilgram* [st. 1793] 1781 und *J. Helwig* [st. 1799] 1787 verständigenutz, aber nicht entbehrlich gemacht haben. Nicht geringe Beyhülfe leistet *J. H. Waser's* [st. 1780] hist. diplom. Jahrbuch zur Prüfung der Urkunden. Zürich 1779. F. — Brauchbare Lehrbücher haben wir von *J. D. Köhler* 1717, *Ch. Gatterer* 1777, welche das Beveridgesche zu Grunde legten, und *D. H. Hegewisch* 1811; vgl. *Ch. J. Kraus* Enykl. Ansichten 2 S. 159 ff.

33.

Die Genealogie oder Geschlechterkunde ist im eigentlichen Sinne Specialgeschichte, welche durch entscheidenden Einfluss auf Beurtheilung rechtlicher Ansprüche und Gesichtsamer praktische Wichtigkeit für das Staatsleben gewinnt. Mehrere Schriftsteller beschäftigten sich seit dem letzten Jahrzehnte des XV Jahrh. mit Ausmittlung und Anordnung der Stammbäume mächtiger, namentlich in Teutschland der Habsburgischen und anderer alten Familien. Gutmüthige Leichtgläubigkeit und Nachsicht gegen herkömmliche Ueberlieferungen u. Vorurtheile fröhnten der Eitelkeit der Grossen; die von sehr Wenigen geahneten Forderungen der strengeren Forschung konnten ohne absichtliche und bewusste Verletzung der Wahrheitspflicht vernachlässigt werden. Diese Ansicht

mildert das gewöhnlich zu harte Urtheil über *Gg Rärner's* fabelreiches Turnierbuch. Simmern 1527; 1530; 1532. F. vgl. *Gatterer* hist. Journal 6 S. 35 fl. Deutliche Spuren ernstesten Wahrheitsinnes finden sich in *Fz Irenicus* deutsch. Gesch. 1518 und in *Matthaeus* Mareschalcus de *Piberbach et Pappenheim* [st. 1511?] de origine et familia ill. dominorum de Calatin, qui hodie sunt dom. a Pappenheim ed. *Joh. M. a Pappenheim*. Augsb. 1553. F.; ausgez. im Urkundenbuch bey (*Preuschen*) Pragmat. Gesch. des Hauses Geroldseck; welches wenigstens in späteren Zeiten mit urkundl. Zeugnissen übereinstimmt. Auch darf die von *Hans Jacob Rugger* zu Stande gebrachte, heraldisch überaus reich ausgestattete Genealogie der Habsburger v. J. 1555 (Mspt in München s. v. *Aretin* Beyträge 1803 Oct. S. 49 fl.) als Zeichen der Zeit nicht unerwähnt bleiben. In der Regel leisteten alle Genealogen des XVI Jahrh. (ihrer waren nicht wenige in Teutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und Polen; auf Auszeichnung haben der Florent. *Scip. Ammirato* 1580 fl., der Baier *Wigul. Hund* 1581 und der Pole *Barth. Paprocki de Glogol* 1584 begründeten Anspruch) wenig, weil sie zu viel leisten und den Ursprung der Geschlechter mit unkritischer Gründlichkeit in die mythischen Zeiten zurück verfolgen wollten; sie erschwerten den späteren, genügende Beglaubigung erstrebenden Gelehrten ihr Geschäft und legten ihnen die beschwerliche Verpflichtung auf, tiefgewurzelte Vorurtheile bestreiten und das Spinnengewebe zusammenhängender Fabeln, willkürlicher Voraussetzungen und zudringlicher Vermuthungen zerstören zu müssen, ehe ihnen die Sicherstellung genealogischer Wahrheit gelingen konnte. Daher erklären sich die kaum vermeidlichen Gebrechen in sonst rühmlichen Arbeiten z. B. des mit grosser Vollständigkeit Alles umfassenden *Hieron. Henniges* a. Lüneburg [st. 1598]: *Theatr. geneal.* Magdeb. 1598. 4 F. u. a. und des fleissigen *El. Reusner* [st. 1612] in Jena 1592 fl. Wahrhaftere Darstellung verstattete die alt-römische Familienkunde und sie wurde ihr in dem dürftigen Versuche *Rich. Streinn's* [st. 1601] 1559 u. in *Gräv Thea. T. 7* und in den gelungeneren Arbeiten *J. Glandorp's* 1557 fl. und besonders *R. Reineccius* 1574 u. 1594 u. s. w. zu Theil. — Im XVII Jahrh. begann kritische Sorgfalt und urkundliche Treue vorzuherrschen. Schon *Fz Guiliamann* [st. 1612] konnte

als Muster gelten: Habsburgica. Mail. 1605 und in *Fuesli* Thes. Am wirksamsten erwies sich die gründliche Methode der Forschung u. Beglaubigung, welche von Frankreich (nicht lange vorher dem Schauplatze warnender genealogischer Berügereyen des berühmten *Fr. de Rosières* 1580) ausging; der richtige Ton kritischer Untersuchung wurde angegeben von *A. du Chesne* in d. geneal. Gesch. vieler Familien 1614 fl. und *Scev. u. L. de St. Marthe* 1619 fl.; ihnen folgten viele wackere Arbeiter, unter welchen die *Hozier* 1622 fl., *J. J. Chifflet* 1643 fl., *Anselme* 1674, *J. le Laboureur* 1683, *A. Lancelot* 1716, die *le Blond* 1670 fl. u. A. die berühmteren sind; gleiches Verdienst erwarb sich *W. Dugdale* 1675 fl. um England. Das allgemein gültige wissenschaftliche Verfahren veranschaulichten in Teutschland *Nic. Rittershausen* [st. 1670] ein vorsichtiger Zweifler, auf unverwerfliche gründliche Beweisführung dringend: *Genealogiae*. Alt. 1653 u. s. w.; Tübing. 1683. F.; *Exegesis genealogiarum*. Tüb. 1674. F.; *Tabulae geneal.* Tüb. 1661. F. u. s. w. und der gefeierte Gottesgelehrte *Phil. Jac. Spener* [st. 1705], mit folgerichtiger Bündigkeit Heraldik und Genealogie in ihrer eigenthümlichen Wechselwirkung vereinend: *Theatrum nobilitatis Europaeae*. Frkf. 1668 f. 2 F.; *Hist. insignium Illustrum*. Frkf. 680 fl.; 1717. 2 F. u. m. *Jac. W. v. Imhof* [st. 1728] befolgte *Rittershausen's* Grundsätze: *Notitia procerum s. R. Imp.* 683; Ed. V auct. a *J. D. Köhler* 1732 f. 2 F. u. viele geneal. Monographien. *J. Hübner's* (S. 147) geneal. Tabellen (1708) zeichneten sich durch Vollständigkeit und bequeme Einrichtung aus und gewinnen durch musterhafte Ergänzungen in unseren Tagen (*Supplement* Tafeln. 1—6 Lief. Kopenh. 823 f.) neuen Werth. *Gg. Lokmeier's* [st. 1697] frühere ähnliche Vorarbeit wurde als Grundlage eines gediegenen Werkes des gründlichen Forschers *Joh. Ludw. Levin Gebardi* [st. 1764] merkwürdig: *Hist. u. geneal. Erläut. d. Kais. Kön. Häuser in Europa*. Lüneb. 1730 fl. 3 F.; *Hist. geneal. Abhandlungen*. Braunschweig 1747 fl. 4. 8; *Origines ducelegapol.* Br. 1762. F.; und in s. V. Fussstapfen trat *Ludw. G.* [st. 1802]: *Geneal. Gesch. d. erbl. Reichsstände in Teutschland*. Halle 1777 fl. 3. 4. Für reichen Stoff-Vorrath sorgte der rüstige Sammler *Mich. Ranft* [st. 1774] s. 1732 fl.; und dessen findet sich viel in d. N. Geneal. Reichs- und Wachler HB. J. Litt. Gesch. IV.

Staatshandb. Frkf. 1785 fl.; Allgem. Europ. St. u. Adressb. Weimar 1809 fl. u. m. a. — Mehres Einzelne ist in T. vortreflich untersucht worden, z. B. die Genealogie der Säch. Apsalt. u. a. Regenten von dem überaus gründlichen J. G. v. *Reckhard* 1721 fl., der Münchhausen von G. T. *Treuer* 1740, der Schlieffen von M. K. v. *Schlieffen* [geb. 1732; st. 1825] 1780 u. 1785, der Gr. Solms 1785, der Behr von F. *Vogell* 1815, der Alvensleben von S. W. *Wohlbrück* 1819 f., der v. Hardenberg v. Jos. *Wolf* 1824, mehrer österr. Geschlechter von J. v. *Hormayr* u. s. w. — Andere europ. Staaten, Britannien (d. Schotte R. *Douglas* 1792 u. 1813, d. Engl. W. *Bestham* 1803, *Rich. Gordon* 1813 u. a.), Schweden, Frankreich z. 1816, Italien (*Pompeo Litta* 1819 f.) haben ebenfalls fleissige geneal. Schriftsteller. — Eine brauchbare wissenschaftliche Uebersicht gewähret J. Ch. *Gatterer's* Abriss. Gött. 1788. 8 und nützliche Dienste leisten die Tabellen von Cl. W. *Koch* 1782, fortges. v. F. *Schöll* 1815, und von T. G. *Voigtel* 1811 u. 1829.

Die Heraldik oder Wappenkunde blieb lange von Ueberlieferungen in Heroldscollagen abhängig, manchen Spielwillkührlicher Deutung u. märchenhafter Folgerungskunst ausgesetzt, und aller kritisch historischer Behandlung entfremdet. Daher haben die zahlreichen älteren Wappensammlungen nur bedingten Werth; die vollständigste und treueste ist die *Siebmachersche* Nürnberg. 1605, beträchtlich vermehrt 1734 fl. 1776 fl. — Die, durch die von Jac. *Franckwart* [1623] eingeführte Schraffirung erleichterte, heraldische Technik bearbeitete zuerst M. *Vulson de la Colombière* [st. 1658] 1631 unterstützt von D. *Salvasing de Boissieu* [st. 1683]; unter z. Nachfolgern ist Jul. *Baron* 1672 fl. der bemerkenswertheste; der lästige Vielschreiber Cl. Fr. *Menestrier* [st. 1706] 1658 fl. hat sie nicht weiter gebracht. Ihr wahrer wissenschaftlicher Instaurator wurde Ph. J. *Spener*, z. oben in der Gesch. der Genealogie; ihm schloss sich J. W. *Trier* 1711 an; vieles erörterte der gründliche J. D. *Köhler* 1734 fl. genügende Vollständigkeit und Helligkeit haben J. Ch. *Gatterer's* Abriss 1766; 1773 und Prakt. Handb. 1791. 8, verbunden mit J. Ch. *Siebenkees* Erläuterungen 1789 F. u. Th. *Brydson's* hist. vielseitiger Darstellung 1795.

34.

Ueber den Erfolg, mit welchem der historische Stoff durch angemessene Benutzung der fortschreitend sorgfältiger beachteten und ausgelegten Denkmäler und Inschriften bereichert und bewahrt oder berichtigt worden ist, finden sich in der Gesch. der class. Philologie (§. 27) mehrere Andeutungen; sie seit *Winckelmann* im XVIII Jahrh. geistreiche Auffassung der Kunstgeschichte hat für hist. Forschung viele neue sinnvolle Ansichten eröffnet; von der sorgfältigen Genauigkeit, mit welcher Kunstwerke nachgebildet, beschrieben, und erläutert worden sind, geben Zeugnisse *P. d'Hancarville* (1766 f.) u. *H. W. Tischbein* (1791) Darstellung der W. Hamiltonschen etruskischen Vasensammlung, *W. Gottl. Becker* Augusteum 1804 f., die Arbeiten *J. Millingen's* 1813 u. 1817, *O. M. v. Stackelberg's* 1826, *Raoul-Rochette* 1828 f. m. a. so wie was *Seroux d'Agincourt* 1812 f. für die Kunstgeschichte des Mittelalters geleistet hat; überall herrscht lobenswerthe Thätigkeit in Erforschung und Deutung der Kunstwerke vergangener Zeiten; die vollständigere Berücksichtigung der Inschriften (s. oben S. 94. 96) gewähret in unseren Tagen nicht geringe Ausbeute. Auf keinen Theil der geschichtlich nutzbaren Denkmäler ist so viele Aufmerksamkeit verwendet worden, als auf die Numismatik, besonders auf die alte der Griechen und Römer; der zahlreichen Sammler und Erklärer, auch der gründlichen Realisten *G. Bude*, *J. F. Gronov* u. a. ist in der Gesch. d. Philol. Erwähnung geschehen (vgl. S. 92 u. 96); wir beschränken uns jetzt auf die Gelehrten, welche eine wissenschaftliche Anordnung und Bearbeitung versucht haben. Nicht ohne Verdienst waren die Arbeiten von *L. Saitot* [st. 1640]: *Discours sur les médailles ant.* Paris 1627. 4 und des die bewährteren Grundsätze umsichtig zusammenstellenden *Jos. L. Jobert* [st. 1719]: *la science des médailles*. P. 692; verm. v. *J. de Bimard de la Bastie* 1739. 2. 12; t. Ibg 1778. 2. 8. Zur Prüfung der Aechtheit der M. gab *Guttl. Leuwaits* [st. 1773] gute Vorschriften: *La manière de distinguer les méd. ant. de celles qui sont contrefaites*. P. 1739. ; t. m. Zus. Dresd. 1791. 4. *Jos. Hilarius Eckhel* in Wien geb. 1737; st. 1798] führte ein auf scharfsinnige gelehrte Forschung beruhendes geographisch-chronolog. System der alten Numismatik ein: *Kurzgef. Anfangsgründe zur alt. N.*

Wien 1787. 8; **Doctrina numorum vet.* W. 1792 f. 8. 4; m. a.; ihm schloss sich *D. Sestini* 1796 fl. an und *Hennin* Manuel de numismatique anc. Paris 1830. 2. 8 stimmt im Wesentlichen mit ihm überein. Ueheraus reiche Materialien sammelte *J. Chph Rasche* [st. 1805]: *Lexicon univ. rei num. vet.* Lpz. 1785 fl. 13. 8. Die Uebersicht wird erleichtert durch *T. E. Mionnet* Descr. de méd. ant. P. 1806 fl. 6. 8; in sauberer Treue kann *J. Millingen* anc. coins of greek cities and kings (Paris 1831. 4) als musterhaft gelten. Mit Reduction der Werthbestimmung der alten Münzen, Maasse u. Gewichte beschäftigten sich nach *Ed. Brerewood* 1614, **J. C. Eisen-schmid* 1708 u. *J. Arbutnot* 1727, *Romé de l'Isle* Braunschv. 1792. 8, *F. Ch. Matthiae* 1809 u. 1811. 4 und *J. F. Wurm* Lpz. 1821. 8. — Die Numismatik des Mittelalters wurde bearbeitet von *Gg Sept. Andr. v. Praun* [st. 1786] 1739 f.; am sorgfältigsten von *Jos. v. Mader* [st. 1815]: Kr. Beytr. z. M. des MA. Prag 1803 f. 6. 8. Wackere Forschungen wurden der Französ. Münzkunde zu Theil durch *Cl. Bonteroue* 1666 und **Fr. le Blanc* 1690; der Spanischen durch *H. Floriz* 1743 f.; der Italiän. durch *Gr. GR. Carli* 1754 fl u. *G. Zanetti* 1775 fl. Für die Münzk. des Morgenlandes leisteten im XIX Jahrh. viel *S. de Sacy*, *Ph. Krug*, *Th. Ch. Tychsen*, *C. Frähn* u. a. — Die neuere Münzk. hat beschränktere geschichtl. Bedeutung; reichhaltige Sammlungen haben wir von *J. D. Köhler* 1729 fl. u. *D. S. v. Madai* 1765 fl.; mehr Länder, namentlich Frankreich, Holland, Schweden, zeichnen sich durch Vorräthe von Schaumünzen aus; *J. Carl Wink Möhsen's* Beschr. einer Berliner Medaillen-Samml. Berl. 1772 2. 4 ist musterhaft.

35.

Urkunden waren als Beglaubigungsmittel der Thatsache von vielen germanischen Chronisten des Mittelalters beachtet und besonders von *G. Rubeo* in der Gesch. Ravenna's 1572 und fruchtbarer z. Ausgang des XVI Jahrh. von den Teutschen *C. Spangenberg*, *M. Crusius*, **M. Freker*, *M. Goldast*, **Ch. Lehmann*, **F. Hortleder* u. A. benutzt und gesammelt worden. Die schon von *L. Valla* 1440 zur Anerkennung gebrachte und im Reformationzeitalter lauter ausgesprochene Nothwendigkeit, die seit dem XII Jahrh. nicht selten ange-

fochtene Aechtheit der Urkunden zu prüfen, trat in wichtigen Rechtsstreitigkeiten, namentlich über die Reichsunmittelbarkeit der Trierschen Benedictiner Abtey St. Maximin 1633—1638 und zwischen der Reichsstadt und dem Reichsstift Lindau 1643—1646, praktisch dringender hervor und die von *Nic. Zyllesius* und *Benj. Leuber* 1638, *Dan. Heider* und **H. Conring* 1643 in diesen Processen verfassten Deductionen brachen für diplomatische Kritik die Bahn; weiter führte die Zusammenstellung der in Untersuchung der Aechtheit der Urkunden anwendbaren Grundsätze in des Bollandisten *Dan. Papebroek* [st. 1714] *Propylaeum circa veri ac falsi discernendi in vetustis membranis observandum* 1675 in *Actis Sancti* April T. 2; um die Aechtheit mehrerer von den Jesuiten der Erldichtung oder Verfälschung bezüchtigter Urkunden, welche für des Benedictiner-Ordens Besitzungen und Rechte von entscheidender Wichtigkeit waren, zu retten, stellten *Joh. Mabillon* [geb. 1632; st. 1707] die Urkundenlehre wissenschaftlich dar: *de re diplomatica* Ll. VI. Paris 1681; suppl. 1704; d. *Th. Ruinart* 1709; ed. *J. Adimari*. Neapel 1789. F. In beziehung auf Teutschland verfasste *J. Nic. Hert* [st. 1710] eine Specialdiplomatik 1699 und gleiches leistete *Th. Madox* 702 fl. für England. Durch Reichthum an Urkunden und haltvolle Erörterung kritischer Erfahrungen und Maassregeln machte das von *Gottfr. v. Bessel* [st. 1749], eigentlich von *Fz Jos. v. Hahn* besorgte *Chronicon Gottwicense*. Teernsee 1732. 2 F. Epoche. Inzwischen war systematisches Studium der Dipl. auf teutschen Universitäten unter die Gegenstände des öffentlichen Unterrichts aufgenommen worden, zuerst in Jena von *B. G. Struv* [1705] und *Ch. H. Eckard* [st. 1751], der 1712 einen Abriss herausgab. Die von *J. M. Meineccius* 1709 geordnete Siegelkunde wurde später durch *M. Manni* 1739 fl., *Ph. W. Gercken* 1781 fl., *Ph. E. Weiss* 1783 fl. u. A. bereichert; die Monogrammenlehre von *L. Baudis* 1737 bearbeitet; und die Graphik in *D. Ebding* *Clavis diplom.* Hannov. 1737; *1754. 4 und *J. L. Taltner* *Lexicon diplom.* Götting. 1747; 1752. F. mehrfach läutert und vervollständigt; auch erschien *D. P. Carpenter* *Alphabetum Tironianum*. Par. 1747. F. — Die Benedictiner *Ch. Franc. Toustain* [st. 1754] und *R. Prosp. Tassin* [st. 1777] verfolgten Mabillon's Weg und gaben, etwas ein-

seitig die Graphik berücksichtigend, dem Studium d. Dipl. umfassendere Vollständigkeit: *Nouv. traité de D. P.* 1750 fl. 6. 4 m. K.; t. Erfurt 1759 fl. 9. 4 m. K.; während *J. Hermann v. Teutschenbrunn* [st. 1760], der Erfinder der Sphragistik, für Analysirung und pragmatische Benutzung teutscher Urkunden den richtigen Weg bezeichnete 1745 fl. und *J. F. Joachim* [st. 1767] eine Einleitung in d. teutsche D. (Halle 1748; 1754. 8) verfasste. — *J. Ch. Gatterer* einigte und ordnete die Ergebnisse bisheriger Thätigkeit mit der ihm eigenthümlichen Sorgfalt: *Elementa artis diplom.* 1. Gött. 1785. 4; *Abriss der D.* 1798 f. 2. 8; ihm folgten *Gr. Gruber* 1783 und, mit besonderer Rücksicht auf Ungern, *M. Schwartz* [geb. 1757; st. 1823] 1790; vieles erweiternd, vervollständigend, berichtigend *C. Traug. G. Schönemann* [geb. 1766; st. 1802]: *System.* Hamb. 1801. 2. 8 unbeend.; *Lehrb.* 1. B. 1801. 8; *Codex.* Götting. 1800. 2. 8; und *Just. v. Schmidt-Phiseldack*: *Anleit.* Braunsch. 1804. 8. — Unter dem Einzelnen, wofür in Italien, Frankreich, England, Spanien und Dänemark manches geleistet worden ist, verdienen mehr Arbeiten deutscher Gelehrten zur Erleichterung der diplom. Schreibkunde ausgezeichnet zu werden z. B. *C. Maner* Miscellaneen. Nbg 1795. 8; *U. F. Kopp* *Tachygraphia veterum exposita et illustrata.* Mannheim 1817. 2. 4 und als *Palaeographia crit.* T. 3. 4. 1829 m. K. u. *Bilder u. Schriften der Vorzeit.* M. 1819 f. 2. 8 m. K.; *G. H. Pertz* im *Archiv f. Ges. f. Alt. u. Geschichtk.* 3 S. 306 f. 4 S. 520 f. u. m. — Die Kenntniss der vorhandenen Urkundenvorräthe wird durch genaue Verzeichnisse immer vollständiger; die Auslegung gewinnt an schärferer Bestimmtheit; die öffentliche Benutzung wird an vielen Orten erleichtert; die kritisch methodisch Urkundenlehre ist, zum entschiedenen Vortheile für geschichtliche Forschung, in unverkennbarem Fortschreiten begriffen am fruchtbarsten in Deutschland. Vgl. *H. Hoffmann* *Handschriftenkunde für Teutschland.* Breslau 1831. 8.

36.

I. An dem im XV Jahrh. (a. 2 S. 397 f.) begonnenen Kampfe gegen Scholastische Philosophie nahmen *M. Luther* [1509; 1514 fl.], *U. v. Hutten*, *Erasmus*, *Kives*, *J. Sadolet*, *Nizolius* u. viele Humanisten lebendigen Antheil u

so verallgemeinerte sich der Ueberdruß der besseren Köpfe an zu lange herrschend gewesener hohler Metaphysik und unfruchtbarem Spiele mit Dialektik. Doch war der Gewinn nicht beträchtlich, welcher von dieser Richtung der geistigen Ansicht u. Regsamkeit auf die wissenschaftliche Gestaltung der Philosophie überging; er beschränkte sich auf reinere und gefälligere stylistische Darstellung und auf Erneuerung und ziemlich lange fortgesetzte bald historisch sammelnde, bald philologisch erläuternde, bald polemisch kritische Uebearbeitung älterer philosophischer Systeme, welchen fromme Begeisterung auch wohl Vertrauen auf Wunder des aus Glauben entzündeten inneren Lichtes entgegensetzte.

Ueber die Gefahren bey Bearbeitung der Geschichte der Philosophie vgl. *Fr. Schlegel* in Charakt. I S. 82 f. Anhänger des gereinigten Peripateticismus s. *W. L. G. v. Eberstein* über die Logik u. Metaph. der reinen Peripatetiker. Halle 1800. 8. Des Kartheusers *Greg. Reisch* [st. 1525] *Margarita philosophica*. Freyburg 1503 4 oft. *Petrus Pomponatius* aus Mantua [geb. 1462; st. 1525] freysinniger Selbstdenker, philos. Bestreiter des Uebernatürlichen: de immortalitate animae 1516; Tüb. 1791; Opp. Bas. 1556; 1567. F.; *A. Niphus* [st. 1547]; *Jac. Faber* [st. 1537]; *J. C. Scaliger*; *Ph. Melanchthon* u. a.; *Jac. Zabarella* [st. 1589]; *Andr. Caesalpinus* [geb. 1509; st. 1603], Averroist u. Pantheist, achtungwerther Naturforscher: Peripatet. quæst. Ll. V. Vened. 1571. 4; de plantis Ll. XVI. Florenz 1583. 4; de metallicis Ll. III. Rom 1596. 4; *Ph. Scherbius* [st. 1605] u. m. Unter den zahlreichen Widersachern des Aristoteles sind vorzüglich beachtenswerth *P. Ramus* in Paris [geb. 1515; erm. 1572]; der Neapolit. *Bernardinus Telesius* aus Cosenza [geb. 1508; st. 1588], ein guter Mathematiker, bestritt den hypothetischen Rationalismus in der Naturwissenschaft mit einseitiger Sinnen-Erfahrung, ohne die Hypothese streitender Grundkräfte der Natur und des Spiritualismus entbehren zu können: de naturâ rerum Ll. II. Rom 1565. 4; Ll. IX. Neap. 1586. F.; *Franc. Patritius* [geb. 1529; st. 1597] mit Vorliebe für Neuplatonismus: *Discussiones peripateticæ*. Bas. 1581. F.; *Nova de universis philosophia*. Vened. 1591. F.; *Nic. Taurellus* [geb. 1547; st. 1606], *Caesalpin's* Gegner; der Atomist *Cl. Guillemet Berigard* in Padua [geb. 1592; st. 1663]: *Circulus Pisanus de vet. et peripat. ph.* Udine 1643. 4; Pad. 1661. 4. I. — Demokrit's Ansichten erneuerten *Dan. Sennert* in Wittenberg [st. 1637] und *J. Chrys. Magnenus* in Pavia: *Democritus reviviscens* 1646. 12. — Der vernachlässigte Stoicismus fand einen beredten Vertreter und Ausleger in *J. Lipsius* (S. 72) 1604. — Epikur's System wurde von dem gründlichen, geistreichen Polyhistor *P. Gassendi*

[geb. 1592; st. 1655] erschöpfend vollständig dargestellt und mit musterhafter Unbefangenheit gewürdigt; vgl. I S. 208; Opp. Lyon 1658; Florenz 1727. 6 F. — Die kabbalistische oder zum transcendenten Mysticismus erhobene und mit theurgischen, magischen und eklektischen Meinungen verschmolzene morgenländisch-alexandrinische Ph. hatte nach *Pico v. Mirandola* und *J. Reuchlin* (S. 39) viele Verehrer; der phantastische Franciscaner *Fr. G. Zorzi* in Venedig: *de harmonia mundi*. V. 1525. F.; *H. Corn. Agrippa v. Nettesheim* a. Köln [geb. 1486; st. 1535], talentvoll und kenntnisreich, überspannt im Glauben und Zweifeln: *de occulta ph. L. I. Antw.* 1531. 4; *LI. III. Köln* 1533. F. u. s. w.; *de incertitudine et vanitate scientiarum*. C. 1527. 8 sehr oft; vgl. *Clement* bibl. cur. I. p. 87 sqq.; Opera. Lyon b. d. Gebr. Bering. 2. 8; vgl. *Meiners* Lebensbeschr. I; *F. Patritius* u. A. — Aus derselben Quelle, Abneigung gegen Scholastischen Uebermuth und Unzufriedenheit mit öder formaler Speculation, ging die Denkart vieler Theosophen hervor, welche, im Bewusstseyn geheimnissvoller geistiger Kräfte des zur Vereinigung mit Gott berufenen Menschen, innere Anschauungen objectivirten und mit äusseren Erscheinungen identificirten, und von der Abhängigkeit der Naturkräfte von menschlichem Glaubenswillen sich überzeugt hielten: *Theophrastus Paracelsus* [geb. 1493; st. 1541], *Val. Weigel* [geb. 1530; st. 1588], *Jac Böhm* [geb. 1575; st. 1624], *Rob. Fludd* [geb. 1574; st. 1637], *J. Bapt. v. Helmont* [geb. 1577; st. 1644] u. s. S. *Franc. Mer.* [st. 1699]; *Am. Comenius* [st. 1671], *Marc. Marci v. Cranland* [st. 1676]; u. die späteren *J. Conr. Dippel* [st. 1734], *Es Swedenborg* [st. 1772], *J. C. Lavater*, *J. H. Jung* u. m. — Ein ähnliches Ziel erstrebten, mit vorwaltender sittlicher Entscheidung auf das Irdische, viele supranaturalistische Theologen des XVII. Jahrh., welche im Worte Gottes den alleinigen Inbegriff aller Weisheit anerkannten.

Humanisten u. Reformatoren hatten für Viele das Kleinod der Denkfreyheit errungen und die Philosophie aus der äusseren Dienstbarkeit, in welcher sie von Theologen gehalten wurde, zu erlösen begonnen; geistige Selbstständigkeit und jugendlich kräftige Eigenthümlichkeit im wissenschaftlichen Streben konnten nicht sofort gewonnen werden, indem das Recht des Gemüths gegen ausschliessliche Herrschaft des kalten Verstands geltend gemacht, der sich veredelnden Einbildungskraft befriedigendere Nahrung bereitet, des lang verwahrloseten schönen Alten viel in das Leben zurückgerufen, mit Einem Worte, mehr historisirt als philosophirt wurde. Die geistige Wiedergeburt der Zeit, immer neu beginnend und nie vollendet abgeschlossen, konnte nur unter fortwährender

den Kämpfen mit dem, auch stürmischen Angriffen nicht erliegenden, tief gewurzelten uralten Herkommen der Selbstsucht gedeihen. Bald wurden Spott, Hass und Feindseligkeit gegen das bisherige Kunstgebäude des Denkens ermässigt, damit den Gefahren begegnet werde, welche die wissenschaftliche Ordnung oder, was mehr besagt, die Zunftmacht der vornehmen Naturen und des theokratischen Klerus bedroheten. Aber so wenig die milderen Beschränkungen bescheidener Gelehrten, als Künste und Gewaltthaten schlauer Herrschsucht vermochten, dem Fortschreiten der aus ihren Banden erlöseten menschlichen Vernunft dauerhafte Schranken entgegen zu stellen. Die Unempfänglichkeit für todt Buchstäblichkeit und gedankenleeres Spiel mit Kunstwörtern und Begriffen, deren Zauberkraft erloschen war, waltete vor; das Bedürfniss einer neuen vesteren Begründung der im Dämmerlichte schwebenden Ansichten von den heiligsten Angelegenheiten der Menschheit wurde allgemeiner und durch maasslose Uebertreibungen im Annehmen und Verwerfen oder durch harte Einseitigkeit im Bestreiten und Vertheidigen, so wie durch Nachweisung der Unsicherheit des menschlichen Wissens in den Schriften der Skeptiker, *M. Montaigne*, *P. Charron*, *Fz Sanchez* [geb. 1562; st. 1632] u. A. und durch kühne Freygeisterey mehrerer Italiäner gesteigert. Zu Hülfe kamen die Fortschritte in Mathematik, Astronomie und Physik. So bereitete sich der erste Versuch vor, die höchsten Aufgaben der forschenden Vernunft zu lösen; *Bacon* betrachtete die Erfahrung, nicht lange nachher *Des Cartes* die Vernunft als Erkenntnisquelle und beide gründeten entgegengesetzte Systeme.

Francis Bacon de Verulam (s. oben S. 6) lehrte gründlich beobachten und durch Induction Grundsätze auffinden. Er war Urheber der in England herrschend gebliebenen wissenschaftlich-empirischen Schule (vgl. Jahrbücher f. wissensch. Krit. 1827 S. 853 f.), unter deren ersten Anhängern *Thom. Hobbes* a. *Malmesbury* [geb. 1588; st. 1679] im strengen Verhalten des Objectiven einer der folgerichtigsten ist: *de cive*. Amsterd. 1647. 12 u. s. w.; *Leviathan*. Lond. 1651. F.; lat. Amsterd. 1670. 4; *treatise on human nature*. Lond. 1650. 12; 1812. 12; *Opp*. Amsterd. 1668. 2. 4; *moral and polit. Works*. Lond. 1750. F.

René Descartes (Cartesius) a. la Haye in Touraine [geb.

1596; st. 1650], gebildet von Jesuiten in la Fleche und reich ausgestattet mit mathematischen, astronomischen und physikalischen Kenntnissen, erhob sich rationalistisch vom Zweifel zur selbstständigen Idee der wissenschaftlichen Philosophie und arbeitete in Holland [1624–1649] an dogmatischer Darstellung des theoretischen Theiles seines Systems mit mathematischer Bündigkeit und logisch scharfer Bestimmtheit; er wirkte bedeutend auf die philos. Denkart in Frankreich und in den Niederlanden (obgleich seine Philosophie hier 1656, wie in Italien 1643, verboten wurde), zum Theil auch in Deutschland und England. Seine Forschung ging von dem Selbstbewusstseyn des Denkens aus, drang auf strenge Scheidung des Geistes und Körpers, für den ersteren das Denken, für den letzteren die Ausdehnung als Wesen anerkennend, setzte angebohrne, nicht durch Sinnlichkeit empfangene Ideen voraus, unter welchen die Vorstellung von dem Daseyn eines absolut vollkommenen Wesens die Quelle und Grundbedingung alles freyen geistigen Lebens ist, und betrachtete Substantialität und übergehende Causalität als die höchsten Aufgaben der Metaphysik. Physiologische und psychologische Anthropologie bereicherte er mit manchen glücklichen Wahrnehmungen und Ansichten; die Gesetze der Bewegung des phys. Weltgebäudes suchte er durch die Hypothese von Wirbeln zu erklären: *Meditationes de prima ph.* Amsterd. 1641. 4; *Principia phil. A.* 1644. 4 u. s. w.; *Opera. A.* 1692 fl. 9. 4; *Oeuvres nouv. ed. p. V. Cousin.* Paris 1824 f. 9. 8. Vgl. *Vie p. Baillet.* Paris 1690. 4; *abregé.* Amst. 1693. 12; *Lobach. von Thomas* 1761, *Gatllard* 1765, *Mercier* 1767.

Anhänger und Verbreiter der Cartesischen Philos.: *J. Clauberg* st. 1605; *Arn. Geulinx* st. 1669, durch Entwicklung des Occasionalismus merkwürdig; *Balthasar Bekker* aus Metelkwin in Westfriesland [geb. 1634; st. 1698], kühn bestreitend (wie vor ihm der Jurist *Franc. Ponzivibius* in Piacenza 1616, *Joh. Wier* 1556 und **F. Spee* in *Cautio criminalis.* Rinteln 1631. 8 u. s. w.) den theologisch und juristisch furchtbar gemissbrauchten Glauben an Zauberey und Hexerey. *De betoverde Wereld.* 1. Leuward. 1690; 1 u. 2. Amst. 1691 f. 4; v. von *J. H. Schwager.* Lpz. 1783. 3. 8; vgl. *Schwager's* *Leben B's.* Lpz. 1780. 8; der vielwissende und geistvolle Skeptiker *P. Bayle* [geb. 1647; st. 1706], Irrthümer und Vorurtheile enthüllend und zergliedernd: *Dict. crit.* s. 1 S. 7; in Streitigkeiten mit *le Clerc* über die plastischen Kräfte und über Gottes Güte und Heiligkeit,

mit *Jayuch* und *Leibnitz* über Ursprung, den Bösen u. s. w. freyen Forschungsgniet und Mißtrauen gegen bequemen Dogmatismus anregend: *Oeuvres*. Haag 1727 fl. 4 F.; vgl. *Vie p. Des Maizeaux*. Amsterd. 1730. 12; *P. Sylv. Regis* in Paris [geb. 1637; st. 1707] der vollständigste Commentator des *Cartes. Systems* P. 1690. 3. 4; *Burchard de Volder* in Leliden [geb. 1643; st. 1709] vgl. *Paquet* I p. 334 sq.; *E. W. v. Tschirnhausen* [geb. 1651; st. 1708]; *Niz. Malebranche* a. Paris [geb. 1638; st. 1715], ein gedankenreicher Selbstdenker, welcher die Ursachen der Verirrungen des menschl. Erkenntnisvermögens psychologisch nachzuweisen suchte; um speculative Wahrheit metaphysisch zu begründen, wollte er die Vernunftkenntnis mit übernatürlicher Erleuchtung durch den Glauben verbinden und stellte den Hauptsatz auf, dass alle Dinge in Gott erkannt werden: *De la recherche de la vérité*. P. 1673. 12; Ed. VII. 1712; Z. 4 u. 4. 12; lat. v. *Lenfant*. Genf 1691. 4; 1753. 2. 4; deutsch. Altenb. 1776 fl. 4. 8; *Entretiens sur la métaphysique et sur la religion*. Rotterdam. 1688. 12 u. a.; *Oeuvres*. P. 1712. 1.1. 12; a. Gegner *Sim. Foucher*, *Ant. Arnauld*, *Locke*, *Leibnitz*; *Pet. Poirat* a. Metz [st. 1719] suchte den Glauben an unmittelbare Einwirkung der Gottheit u. der Geister sicher zu stellen: *Cogitationes de deo, anima et malo*. Amsterd. 1677; 1715. 4; *de oratione solida, superficialia et falsa*. 1692; 1706. 4; *Opposith.* Amst. 1721. 4. -- Unter den Gegnern sind *Th. Hobbes*, *P. Gassendi*, *P. D. Huet* die bedeutenderen.

Auf Theologia gewann *Cart. Ph.* gewichtvollen Einfluss; die geachteten Jansenisten in Portroyal erklärten sich für sie; von Protestanten besonders *J. Coccejus* st. 1669; *Chph Wittich* st. 1687; *H. Al. Roel* st. 1718; *Ruard Andala* st. 1727 u. v. a. Als Gegner zeichnet sich *Gisb. Voet* [geb. 1589; st. 1676] vorzüglich aus.

Baruch (Benedict) *Spinoza* a. Amsterdam [geb. 1632; st. 1677], ein edler Jude, durchdrungen von reiner Achtung für die Hoheit der menschlichen Bestimmung und beseelt von heldenmüthiger Liebe der Wahrheit, der er weder durch Schrecknisse der Ergebnisse rücksichtsloser Forschung, noch durch äussere Gefahren und Lockungen, nicht durch Bann oder durch Dolch oder durch Bestechung, entfremdet und verrathet werden konnte, fand sich durch die, Anfangs mit eifriger Vorliebe bearbeitete Cartesische Ph. auf die Dauer nicht befriedigt und stellte, mit Beybehaltung der streng mathematischen Methode, ein überraschend folgerichtiges metaphysisches System auf, den Grundsatz des intellectuellen Dogmatismus, dass die wahre Realität eines Gegenstandes durch den wesentlichen Begriff desselben entschieden werde; mit unwan-

delbarer Beharrlichkeit verfolgend. Tief erfasste er die Vernunft-Idee des Unbedingten und Höchstvollendeten als Mittelpunkt des Zusammenhanges alles Erkennbaren und Denkbaren; wie in ihr die Allheit aller Mannigfaltigkeiten ausgedrückt ist, so liess sie ihm den Inbegriff aller erkennbaren u. denkbaren Wesen als eine in sich selbst vollendete, ewige, mit zwey unendlichen Attributen, Denkkraft und Ausdehnung, ausgestattete gleichzeitige absolute Einheit und Allheit erscheinen; die Ur-Substanz, Gottheit, das unendliche Seyn ist ihm *Natura naturans*, und die Welt, das endliche Werden, *Natura naturata*; diese stehet zu jener im Verhältnisse der Modification zur Substanz, einer inhärirenden, nicht übergehenden Causalität. So gestaltete sich sein formaler Pantheismus, dessen Beschaffenheit Wenige verstanden und welche Viele in verschiedenen Zeitaltern aus erklärbarem Missverstande als Atheismus verschrien haben. Viele Gegenstände der praktischen Ph., namentlich die Lehren von Neigungen und Leidenschaften, manche theologische u. politische schwierige Untersuchungen sind von ihm mit tief eindringendem Scharfsinne eigenthümlich erörtert worden. Ueber Dunkelheit der bündig demonstrativen Darstellung und der gedrängten, mit neuen Kunstaussdrücken übersättigten und für einfache Veranschaulichung tiefer und reicher Grundansichten den angemessensten Ausdruck erringenden Sprache ist nicht ohne Grund Klage geführt worden: R. Descartes *Principiorum ph. P.* 1. 2. Amsterd. 1663. 4; *Tractatus theologicopoliticus*. Hamb. (Amsterd.) 1670. 4 (D. Heinsii opp. hist. collectio. Ed. II. Leiden 1673. 8; F. Henriquez de Villacorta opp. chirurgica. Amsterd. 1673; 1697. 8); Opp. posthuma. (Amst.) 1677. 4; *Opp. Omnia, ed. H. E. G. Paulus. Jena 1802. 2. 8; Philos. Schr. (vert. von Schak Herm. Ewald) Gera u. s. w. 1787 fl. 3. 8. Vgl. Leben von Joh. Coler (holl. Utr. 1698; franz. Haag 1706. 12; teutsch. Lpz. 1733. 8), H. F. Dietz (Dessau 1783. 8), M. Philipson (Braunsch. 1790. 8); Lucas vie et l'esprit de Sp. *Amst. 1719; Hamb. 1735. 8; Paulus Prolegg.

H. Ritter über d. Einfluss des Descartes auf die Ausbildung des Spinozismus. Lpz. 1816. 8; H. C. W. Sigwart über den Zusammenhang des Sp. mit dem Cartes. System. Tübingen 1816. 8. — M. Mendelssohn Morgenstunden S. 213 ff.; (F. H. Jacobi)

Ueber die Lehre des Sp. Bresl. 1795; 1789. 8; *M. Mendelssohn* an die Freunde Lessing's. Berl. 1786. 8; *F. H. Jacobi* wider *M. M.'s* Beschuldigungen. Lpz. 1786. 8; (*M. Claudius*) zwey Recensionen in Sachen Lessing's, Mendelssohn's u. Jacobi's. Hamb. 1786. 8; *F. H. Jacobi* D. Hume über den Glauben. Bresl. 1787. 8; *J. G. Herder* Gott. Gotha 1787. 8; *C. H. Heydenreich* Natur u. Gott nach Sp. 1. Lpz. 1789. 8. — *G. S. Francke* üb. d. neueren Schicksale des Spinozismus. Schleswig 1812. 8.

Während diese glänzende und folgenreiche Aeusserungen der kräftig aufstrebenden philosophischen Speculation, meist innerhalb der Schranken der Schule gehalten und nur die in ihren supranaturalistischen Bestandtheilen von mehreren für engherzige Rechtgläubigkeit besorgten Eiferern vertretene Theologie näher berührend, hervortraten, wurden Mathematik, Astronomie, Physik fortschreitend trefflich angebaut und gewannen eine reifere wissensch. Gestalt; mehre philosophische Systeme des Alterthums, namentlich das Epikurische und Platonische wurden erneut und genauer ausgelegt; *H. Grotius* setzte einen eklektischen Gemeinschatz philosophischer Grundwahrheiten des classischen Alterthums in Umlauf und wurde Schöpfer des Staats- und Völkerrechts; *Sam. Pufendorf* begründete das, von *Th. Hobbes* erschütterte Naturrecht und veranschaulichte die gesellschaftliche Eigenthümlichkeit sittlicher Wesen; *P. Bayle's* vielseitige kritische Skepsis drängte den starren Trotz des Auctorität-Dogmatismus in immer engeren Spielraum zurück; *Is. Newton* regelte die Naturforschung durch die mit kühnem mathematisch-positiven Tiefblicke versuchte Nachweisung ihrer mechanischen Gesetze, verzichtend auf Ausmittlung der letzten Gründe derselben; *Ch. Thomarius* hielt den praktischen Gesichtspunct fest und brachte philosophische Untersuchungen dem gesellschaftlichen Leben näher. Diese Bestrebungen und Errungenschaften förderten eine allgemeinere Umbildung der geistigen Denkart; philosophischer Geist trat in das Leben über und fand bey einigen litt. Geschäftsmännern, selbst bey Empfänglicheren des Volkes, willigere Aufnahme und fruchtbarere Wirksamkeit.

Der Urheber des in Grossbritannien und Frankreich vorherrschend gebliebenen populären Sensualismus war *John Locke* a. Wrington b. Bristol [geb. 1632; st. 1704], ein heller, praktischer Kopf, gebildet durch das Cartesische System. Er unterwarf die Quellen der menschlichen Erkenntniss einer freyen

Untersuchung, gab die in dem Intellectual-Systeme metaphysisch vorausgesetzten angebohrnen Ideen auf und leitete alle materielle Erkenntniss, ohne die formelle zu berücksichtigen, von sinnlicher Erfahrung und von Reflexion ab, hienach die Kriterien der Wahrheit bestimmend. Er hat das Verdienst, viele neu scholastische Vorurtheile beseitigt und das Spiel mit abstracten Begriffen und den von willkürlicher Systemsucht damit getriebenen Mißbrauch gehemmt, mehrere logische und in sprachlichen Mißverständnissen liegende Irrthümer nachgewiesen, manche Dunkelheit in Vorstellungen aufgeklärt zu haben; die Erfahrungsseelenlehre verdanket ihm vester Bezeichnung ihres Gebiets und viele geistreiche Beobachtungen; die, von Grundsätzen des Eudämonismus abhängige, praktische Philosophie ihre folgenreiche Anwendung auf öffentliches und häusliches Leben. Aber eigenthümlicher Tadel der Speculation war seine Schule durch Einkerkierung der Vernunftthätigkeit in Schranken der Erfahrung hinderlich; der Eifer für die verkannte Metaphysik erkaltete; es entstand keine reine Vernunftprincipien gestützter Eklekticismus erblich; bey Vielen war der Uebergang zu Materialismus und leichtfertigem Skepticismus unvermeidlich: *Essay concerning human understanding*. Lond. 1690. F. u. s. w.; 1812. 2. 8; Lat. Lond. 1691 u. s. w.; *Lpz. 1731. 8; Französ. Amsterd. 1700. 4 u. s. w.; Teutsch Altenb. 1757; Mannh. 1791; Lpz. 1795 fl. 3. 8; Auszug in *le Clerc* bibl. univ. 8. 1688 p. 49 sqq.; in *Young students library* 1691 u. s. w.; *Two treatises of government*. L. 1690. 8; *Thoughts on education*. L. 1693 u. s. w.; t. Brschw. 1788. 8; *Posth. works*. L. 1706. F.; *Works*. L. 1714. 3 F. sehr oft; 1768. 4. 4; 1801; 1812. 10. 8.

Von s. Anhängern sind die berühmtesten: *David Hartley* [st. 1757]: *Observations on man*. L. 1749. 2. 8; *a. 1772. 2. 8; *Theory of human mind*. L. 1775. 8; der geachtete Naturforscher *Charles Bonnet* a. Genf [geb. 1720; st. 1793]: *Psychologie*. Lond. 1755. 8; t. 1773. 8; *Essay sur les facultés de l'ame*. Kopenh. 1759; t. Brem. 1770. 2. 8; *La Palingénésie philos.* Genf 1769; t. Zürich 1771. 2. 8; *Oeuvres*. Neufchat. 1779; 1782. 8. 4; ygl. *J. Tremblay* *Mém. de Ch. B.* Bern 1704. 8; *Etiennes Bonnet de Candillac* a. Grenoble [geb. 1715; st. 1780] führte alle Seelenthätigkeit auf das Empfindungsvermögen zurück: *Tr. des sensations*. Lond. 1754. 2. 12; *Cours d'étude*. Par. 1776. 16. 8; *Oeuvres*. P. 1798. 23. 8; *Jul. Offroy de La Métrie* [geb. 1709; st. 1751] offener Atheist: *L'homme machine*. Leid. 1748.

12; *Phomme plante*. Potsdam 1748. 12; *Oeuvres*. Lond. (Berl.) 1761. 4; Amst. 1753. 2. 8; *Cl. Adr. Helvetius* [geb. 1715; st. 1771], Alles aus Sinnlichkeit und Egoismus erklärend: *de l'esprit*. P. 1758. 4; t. Lpz. 1760. 2. 8; *de l'homme*. Lond. 1772. 2. 8; t. Bresl. 1774. 2. 8; *Oeuvres*. P. 1796. 10. 12; *Paul Heintz. Diet. v. Holbach* a. Heidelberg in d. Pfalz [geb. 1723; st. 1789] eitel, ruhmsüchtig, Manches Diderot verdankend, ganz Materialist: *Système de la nature* p. Mirabaud. Lond. 1770. 2. 8; t. Lpz. 1783. 2. 8; *Voltaire*; die franz. Encyklopädisten *Diderot, d'Alembert* u. a. vgl. *W. R. Bodmer* le vulgaire et les metaphysiciens. P. 1802. 8; *Joh. Priestley* [geb. 1733; st. 1804], milder durch relig. sittliche Grundansicht: *Disquis. relat. to matter and spirit*. Lond. 1777. 8; III *Diss. on the doct. of materialism and philos. necessity*. L. 1778. 8 u. v. a.; vgl. *J. Carry* life of J. P. L. 1804. 8; *Dugald Stewart* einer der reiferen, ethischen Ansichten treu ergebenden Lockianer: *Elements of the philosophy of the human mind*. London 1792 f. 3. 8. — Unter mehreren Gegnern sind zu beachten *Sam. Clarke* [geb. 1675; st. 1729] als theologischer Rationalist: *Works*. L. 1738 f. 4 F. und die Physiko-Theologen *J. Ray* [st. 1705] u. *Will. Derham* [st. 1735]; besonders der scharfsinnige Idealist *Gg Berkeley* [geb. 1684; st. 1753]: *Works*. Lond. 1784. 2. 4; und der krit. Skeptiker *D. Hume*.

Gottfried Wilhelm Leibnitz a. Leipzig [geb. 1646; st. d. 14 Nov. 1716], das ganze Gebiet des menschl. Wissens tief gründlich und genial umfassend, in der Mathematik neue Bahnen brechend und auf viele Kenntnisskreise durch fruchtbare Ansichten und Winke einwirkend, vertraut mit den Bestrebungen der Forscher aller Zeiten, reich an eigenthümlichen Combinationen, so freysinnig und gerecht in Anerkennung des Wahren, wo er es zu finden oder zu ahnen glaubte, dass kirchlicher Parteygeist, auch in unseren Tagen, ihn arglistig missverstehen und antiprotestantisches Gift aus den Blüthen seiner weltbürgerlich philosophischen Unbefangenheit saugen konnte (L. *System d. Theologie*. Mainz 1820. 8 vgl. *G. E. Schulze* über d. Entdeckung, dass L. ein Katholik gewesen sey. Götting. 1827. 8 u. *Paulus* in Heidelb. Jahrb. 1827 S. 946 f.), hat sich durch Verbreitung, Berichtigung, Aufhellung und schärfere Bestimmung philos. Ideen einen unvergänglichen Namen erworben, das abstracte Denken, dessen Förderung er auch in der von ihm bestrittenen Scholastik keinesweges verkannte, geweckt und geübt, die grosse Welt und Geschäftsmänner damit befreundet und über Pflicht, Recht

u. Methode der Speculation von mehrern Seiten helleres Licht verbreitet. Sein demonstratives System des Spiritualismus oder theistischen Rationalismus stützt sich auf die Grundlehren der platonisirenden Monadologie, der harmonia praestabilita, der Theodicee und des Optimismus; dabey liess er die sinnliche Weltansicht so weit gelten, dass die Welt der Bestimmung durch Natur-Gesetze, in welchen Gott nichts ändern könne, ohne den Ordnungsgang aufzuheben, überlassen zu werden schien. Seine Theorie des menschl. Erkenntnissvermögens ist dem Lockschen Empirismus entgegengesetzt und führt die Ausmittlung und Begründung der Wahrheit auf logische Gesetze der Identität oder des Widerspruches und des zureichenden Grundes zurück. In s. Metaphysik wird dem Cartesischen Dualismus und dem Spinozismus entgegengearbeitet: *Alhandl. in Actis Erud.* 1684 fl. u. *Journal des savans* 1691 fl.; *Opera st. L. Dutens.* Genf 1768. 6. 4; *Oevres philos. publ. p. R. E. Raspe.* Lpz. 1765. 4; t. Halle 1778 f. 2. 8; *Epist. ed. Ch. Kortholt.* Lpz. 1734 fl. 4. 8; *Commercium epist. ed. J. D. Gruber.* Hannov. 1745. 2. 8; *Comm. epist. ined. selecta spec. ed. J. G. H. Feder.* Hannov. 1805. 8; vgl. *Vaterländ. Museum* 1 S. 243 fl. 609 fl. Vgl. *Lobsch.* von *Fontenelle* 1716, *Bailly* 1769, *Kästner* 1769; *M. Hiemann* Vers. üb. d. Leben L. Münster 1783. 8.

C. G. Ludovici Ausführl. Entwurf e. vollst. Hist. der Leibnizischen Ph. Lpz. 1737. 2. 8. — Von s. zahlreichen Anhängern s. das Verzeichniss der Wolfianer; vorzüglich bemerkenswerth sind: *Gg Bernh. Biffinger* in Tübingen [geb. 1693; st. 1756]; *de harmonia praest.* Frkf. 1723; Tüb. 1735. 8; *Dilucidationes de deo, anima, mundo.* Tüb. 1725; 1740; 1768. 4; *Praecepta logica.* Jena 1729. 8; vgl. *G. Schwab* im *Morgenblatt* 1830 Nr. 131—136; *M. Gottl. Hansch* [geb. 1683; st. 1752?]; *Theoremata metaphys.* Augsb. 1725. 4; *L. principia philosophiae.* Frkf. u. Lpz. 1728. 4; *Medicina mentis et corporis.* Amsterd. 1750. 8 v. a.; *Alex. Gottl. Baumgarten* in Frankfurt a. d. O. [geb. 1714; st. 1762] mit eigenthümlichem Scharfsinn in *log. Analyse: Metaphysica.* Halle 1739. 8; *Ethica.* H. 1740. 8; *Jus natur.* Halle 1765. 8; *Aesthetica.* Frkf. 1750 fl. 2. 8; *Phil. gen. ed. J. Ch. Förster.* Halle 1770. 8; vgl. *G. F. Meiss* *Leben B.* Halle 1763. 8; *G. E. Lessing* u. *Mos. Mendelssohn*; v. a.; in näherer Beziehung auf Anthropologie u. Physiologie *Ernst Platner* in Leipzig [geb. 1744; st. 1818]; *Aphorismen.* L. 1776 fl. 1793; 1800. 2. 8; *Anthrop.* 1772; 1790 u. m. a. — *Gegner:* *S. Clarke*, *Is. Newton* u. v. a.; *J. P. de Crousaz* [geb. 1663;

st. 1748] geistreicher Eklektiker: *Logique*. Amst. 1725. 4. 8; *Examen du pyrrhonisme*. Haag 1733 F.; *De l'esprit hum.* Basel 1741. 4; *Tr. de l'éducation des enfans*. Haag 1722. 2. 12; m. a.

Christian Wolf a. Breslau [geb. 1679; st. d. 9 Apr. 1754], Professor in Halle [1707] und, als theologisch-politische Verkörperung ihn vertrieb, in Marburg [1723], bis er durch K. Friedrich II [1740] nach Halle zurückgerufen wurde, erhob die von ihm vielseitig ergänzte und in Ansehung der Monadologie und harmonia praestabilita ermässigte Leibnitzische Philosophie zu einem vollständigen, alle Theile zusammenhängend umfassenden System, welches durch mathematisch demonstrative Methode philosophischen Geist allgemeiner belebte und in die Zunftkreise der Gelehrten einführte, die Verdrängung der Scholastik vollendete, in Teutschland, dessen Muttersprache, nach *Ch. Thomasius* in Halle [st. 1728] Vorrang, von ihm zu wissenschaftlichen Verhandlungen öffentlich gebraucht wurde, volle drey Menschenalter herrschend lieb und, theils durch Mangel an strenger Unterscheidung zwischen Mathematik und Philosophie und zwischen Erkenntnis der Vernunft und der Erfahrung, theils durch Missbrauch es vom Anfange an zu weit getriebenen Formalismus, die älgenreichsten philosophischen Revolutionen der neuesten Zeit veranlasste. *W.* bestimmte die Richtung, den Umfang, die Grenzen und die innere Verbindung der gesamten philosophischen Thätigkeit, gliederte dieselbe encyclopädisch nach ihren Aeusserungen und fand in dem sittlich praktischen Theil, auf dessen Bearbeitung er vorzüglichsten Fleiss verwendete, den Mittelpunkt der Speculation. Der Logik gab er [1710; 1728] einfache, auch auf empirisch-pädagogische Zwecke berechnete Klarheit und wies in ihr der Syllogistik die ehemals mit ihr behauptete Stelle wieder an. Die allgemeine Metaphysik [1719; 1730] stützt sich auf den, gewissermaassen mit ihm Bewusstseyn identificirten Satz des Widerspruchs und zureichenden Grundes, entwickelt eigentlich nur die abstracten Begriffe und zergliedert die Vorstellungen von bloss denkbaren Gegenständen; die rationale Psychologie [1734] und die natürliche Theologie [1736] wurden durch bedeutsame Ansetzungen und Erörterungen bereichert. In der praktischen Ph. 20; 1738 ff.] wird das Streben nach Vollkommenheit als

achler HB. d. Litt. Gesch. IV. 14

oberster Grundsatz aufgestellt und die Anordnung einzelner Bestandtheile genauer bestimmt: *Diss. Philos. practica univ. methodo mathem. conscripta*. Lpz. 1701. 4; *Vernünft. Gedanken v. d. Kräften des menschl. Verstandes*. Halle 1710. 8 u. s. w.; V. G. v. Gott, der Welt u. d. Seele des Menschen *Frkf. u. Lpz.* 1719. 8 u. s. w.; *Anmerkungen dazu* 1724. 8 u. s. w.; *Versuche zur Erkenntniß d. Natur u. Kunst*. H. 1721 fl. 3. 8; V. G. v. d. Wirkungen der Natur. H. 1723. 8; V. G. v. d. Absichten d. natürl. Dinge. *Frkf.* 1724. 8; V. G. von des Menschen Thun u. Lassen. H. 1720. 8; V. G. v. d. gesellschaftl. Leben. H. 1721. 8; *Gesammelte kl. Schr.* H. 1740. 4. 8; *Logica* 1723. 4; *Ph. prima s. Ontologia* 1730. 4; *Cosmologia* 1731. 4; *Psychologia empirica* 1732. 4; *Ph. rationalis* 1734. 4; *Theologia naturalis* 1736 f. 2. 4; *Ph. practica univ.* 1738 f. 2. 4; *Jus naturae* 1740. 8. 4. *Ethica* 1754. 4. 4; *Ph. civilis* 1746. 4. 4; *Jus gentium* 1750. 4; *Anfangsgründe aller mathem. Wissensch.* Halle 1710. 4. 8 oft; *Auszug* 1717. 8 sehr oft; *Elementa matheseos*. H. 1713; *Geogr.* 1743 fl.; *Verona* 1791 fl. 5. 4 u. v. a. Vgl. *Büsching* *Bezug z. Lebensgesch.* 1 S. 3 fl.; *F. W. Kluge* *Ch. v. W. biogr. Denkmal.* Breslau 1831. 4.

C. G. Ludovici *ausf. Entw. d. Hist. d. Wolfischen Ph.* Lpz. 1737. 3^{te} 8; *Neueste Merkwürdigkeiten der Leibnitz-W. Ph.* Lpz. 1738. 8; *Samml. u. Auszüge der Streitschriften wegen d. Ph.* Lpz. 1737. 2. 8.

Anhänger der Wolfischen Schule: *L. Ph. Thämmig* [geb. 1685 st. 1728]; *G. B. Büfnger* in Tübingen; *J. B. Rousch* [geb. 1691; st. 1754] in Jena; *J. Ch. Gottsched* und *J. H. Winckler* [geb. 1703; st. 1770] in Leipzig; m. a. Unter den Theologen *J. G. Reinbeck* in Berlin [geb. 1682; st. 1741]; *Isr. G. Casanovi* [geb. 1690; st. 1753] in Tübingen; *Jac. Carpov* [geb. 1680 st. 1768]; *G. H. Riebov* [st. 1774] u. A. Unter den Juristen *J. U. v. Cramer* [st. 1772], *J. A. v. Ickstadt* [st. 1776], *J. J. Schierschmidt* [st. 1778], *D. Nettelblatt* [st. 1791] u. a. Als Gymnasien wurde der Wolfianismus eingeführt durch *J. A. E. Nesti*, *F. Ch. Baumister* [st. 1785] u. A. — Doch Eigenthümlichkeit zeichnen sich aus: *G. Al. Baumgarten*; *Mart. Krumpholtz* in Königsberg [st. 1751]; *Herm. Sam. Reimarus* in Hamburg [geb. 1692; st. 1765]; *Vernunftlehre* 1755; V. Aufl. 1790. 8. Die vornehmst. Wahrheiten der natürl. Religion 1754; V. Aufl. 1781; VI A. 1791; VII A. 1798; *Betr. üb. d. Kunsttriebe der Thiere* 1760; IV A. 1798; *Wolfenbütt. Fragm.* vgl. Lpz. Litt. J. 1825 S. 1841 f. 1849 f.; m. a.; *Gottfr. Henning* in Tübingen

[geb. 1716; st. 1790], Erfinder des logischen Calculs: Samml. d. Schr., welche d. log. Calcul betr. Tüb. 1773. 8; Commentatt. philos. selectae. Utrecht 1788. 4 u. v. a.² vgl. *C. Ph. Conz* kl. pros. Schr. 2 S. 115 f.; *J. Heintr. Lambert* a. Mühlhausen [geb. 1728; st. 1777] trefflicher mathemat. Denker: *N. Organon*. Lpz. 1764. 2. 8; Abhandlungen. 1. Berl. 1782; Architektonik. Riga 1771. 2. 8; Kosmologische Briefe. Augsb. 1761. 8; vgl. *J. H. L.* nach s. Leben u. Wirken v. *D. Huber*. Basel 1829. 8; *J. G. Sulzer*, *M. Mendelssohn*, *J. A. Eberhard*, *E. Platner*; s. Sch. *Chn Aug. Semler* in Dresden [geb. 1767; st. 1825], durch gründliche Vielseitigkeit und feinen Kunstsinn ausgezeichnet: Ueber die combinatorische Methode 1811; Ed. II. 1822; *J. A. H. Ulrich* u. v. a.

Gegner: *J. Joach. Lange* in Halle [geb. 1670; st. 1744] aus blindem Eifer für vermeinte Rechtgläubigkeit persönlich leidenschaftlich: *Causa dei et relig. naturalis adv. atheismum*. Halle 1723. 8 u. v. a.; u. s. Handlanger *Dan. Strähler* 1723 u. A. — Wissenschaftlich: *J. Fz Buddens* in Jena [st. 1729]; *Andr. Rüdiger* in Leipzig [geb. 1673; st. 1731], eklektischer Sensualist; s. Sch. *Chn Aug. Crusius* in Leipzig [geb. 1722; st. 1775] scharfsinnig in Vestatellung der Eintracht zwischen Phil. und rechtgläubigem Christenthum; s. streng wissenschaftlichen Zusammenhanges ermangelndes zum Theil sophistisches zum Theil mystisch dunkles System ruhet auf dem Grundsatz der Gedenkbarkeit und enthält tief eindringende Untersuchungen, Ahnungen und Andeutungen: *Weg zur Gewissheit*. Lpz. 1747. 8; *de summis rationis principiis* 1752. 8; *Anweis. vernünftig zu leben* 1767. 8 u. v. a.; vgl. *J. E. Wüstemann* Einleit. in das Lehrgebäude des Cr. Wittenb. 1751. 8; *J. Gg Davies* in Jena [geb. 1714; st. 1772] nicht ohne Verdienst um Berichtigung mehrerer phil. Begriffe.

Mit furchtbar folgerichtigem Skepticismus erschütterte *D. Hume* (3. S. 331) den Lockischen Empirismus, bestritt die Objectivität der philos. Erkenntniß und die Realität der metaphysischen Speculation und leitete alle Vorstellungen von instinctartigen Eindrücken oder Empfindungen der Erfahrung und subjectiven Angewohnheiten ab; alles Wissen, das mathematische ausgenommen, erschien ihm ungewiss und zufällig. Die Sittenlehre begründete er auf dem Princip des sittlichen Gefühles oder des Triebes des Wohlwollens: *Tr. on human nature*. Lond. 1738. 3. 8; t. Halle 1793. 3. 8; *Enquiry conc. hum. understanding*. L. 1748. 8; t. 1755; Jena 1793. 8; *Essays moral, political and litterary*. Edinb. 1742; Lond. 1768. 2. 4; 1770; 1784. 4. 8; 1810. 2. 8; *Dialogues*

conc. natural religion. Lond. 1779. 8; t. 1781. 8; Essay on suicide. L. 1789. 8.*

Dieser Skepticismus wurde durch Uebersetzungen und Benutzung in Frankreich, Teutschland, Italien verbreitet und schwach bestritten. — Geyner in Gr. Britannien, welche den gesunden Menschenverstand als obersten Grundsatz geltend machen wollten: *Th Reid* [geb. 1704; st. 1796]; *Rich. Price* [geb. 1723; st. 1791]; *Jam. Beattie* [geb. 1735; st. 1803]; *Th. Priestley*; *Th. Oswald*; *Dugald Stewart* u. A.

Eine bedeutende Masse philosophischer Ansichten war im Umlauf gekommen und hatte allgemeinere Theilnahme gefunden. Die Naturforschung, unterstützt von fortschreitend vollkommener Mathematik, gewann grösseren Umfang und tiefere Gründlichkeit; in Systemen der Medicin herrschte philosophischer Geist; pragmatische Anthropologie, auch durch *Lavater's* (3 S. 381) Physiognomik und durch *J. Jos. Gall* a. Tiefenborn im Badenschen [geb. 1758; st. b. Montreux 1828] Schädellehre und Gehirn-Entfaltung (vgl. *Sömmerich* Gött. G. Anz. 1829 S. 49 f.; *Göthe* W. 31 S. 203 f.) wenigstens hypothetisch erweitert, Erfahrung-Seelenkunde (vgl. *Er* Bl. d. ALZ. 1802 No. 82 fl.), Pädagogik, Gesch. d. Menschheit, allgem. Sprachlehre u. s. w. waren durch gehaltvolle Beobachtungen, Forschungen und Folgerungen vielfach bereichert und zu wissenschaftlicher Bearbeitung vorbereitet worden; durch geistvolle Nationalschriftsteller war ein Schatz reinerer und höherer geistiger Gefühle und Anschauungen Gemeingut des gebildeteren Volkes geworden; Theologie (in geschwächter Starrgläubigkeit durch *Em. Swedenborg* st. 1772) einen empirischen Naturphilosophen, welcher durch Studium der Kabbala 1745 Visionär wurde: *Abrégé des ouvrages d'E. Sw.* Stockholm 1788 vgl. *Hamann* Schr. 7 S. 179 u. *J. J. Görres* E. Sw. s. Visionen u. s. Verhältniss zur Kirche Speier 1827. 8; und durch den tiefdenkenden Pietisten *Phil. Christoph Oetinger* st. 1782; u. m. a.) und Jurisprudenz hatte philosophische Richtung und Methode in sich aufgenommen; alle Theile des menschlichen Wissens unterwarfen sich der Gesetzgebung der Philosophie und zeigten sich für Vereinfachung empfänglich. Aber bey diesen glänzenden äusseren Entdeckungen erschlaffte die Philosophie als reine selbstständige Wissenschaft im Inneren; sie hatte mehr Mannigfaltigkeit

ler Ausbreitung und Anwendung, als Einheit und Festigkeit der Grundansicht; die Achtung für Metaphysik war gesunken, das Streben nach Erforschung der höchsten Aufgaben für Vernunftthätigkeit wurde von der Mehrheit als unfruchtbares Spiel des Schulpedantismus geringgeschätzt; ein oft launenhafter, oft durch Verhältnisse bestimmter und das Bedürfniss der Individualität mehr beruhigender als befriedigender Eklekticismus und Synkretismus schien auf das Ergreifen unbedingter Wahrheit zu verzichten und die heiligsten Ansprüche des menschl. Geistes dem angeblichen gesellschaftlichen Gemeinwohl aufzuopfern. Diese das reine Denken bedrohende Gefahren konnten von Unbefangenen, welche heller sahen, weil sie, ungeblendet durch Aeusserlichkeiten, in ihr Inneres einkehrten und über unabweisbare Forderungen und deren Rechtsmässigkeit beharrlich nachdachten, auf die Dauer nicht verkannt werden; und als kühner Skepticismus der Natur den Gehorsam aufkündigte, wurde das Vernunftvermögen herausgefordert zur Rettung seines Anspruches auf Herrschaft über die Natur.

I. Kant (3 S. 409), angeregt durch *Hume's* Skepsis, widmete sein arbeitsvolles Leben dem grossen Geschäfte, die Unsicherheit in den Bestrebungen der Vernunftthätigkeit zu beseitigen. Vertraut mit den Systemen und Leistungen der Denker aller Zeiten, war er überzeugt, dass keine der bisherigen Forschungen fruchtlos für Ermittlung der Wahrheit gewesen sey, alle aber einer Reinigung bedürfen und nach ihren Grundansichten und Ergebnissen neu zu ordnen und der höheren Gesetzgebung vernunftmässiger d. h. nothwendig allgemeiner Einheit zu unterwerfen seyen. Um die Möglichkeit und den Umfang der Vernunftserkenntniss sicher zu stellen, ging er von Untersuchung der Quellen der Erkenntniss, von Unterscheidung der mathematischen und philosophischen Erkenntniss und von schärferer Trennung des Denkens und Erkennens, der Vernunft und des Verstandes aus; das theoretische Erkenntnisvermögen beruhe auf Sinnlichkeit und Verstand; jene gebe den Stoff in den Formen der Zeit und des Raumes; dieser gestalte nach festen, in Kategorien ausgedrückten, Gesetzen den Stoff zu Begriffen und Urtheilen; somit sey die Gewissheit der theoretischen Vernunft auf die, durch Verstandesbegriffe bedingte Erfahrung beschränkt; die

praktische Vernunft erweise sich in Bestimmung der Willkühr durch Ideen von Pflicht und Recht oder im praktischen Vernunftglauben; die, das Besondere dem Allgemeinen unterordnende Urtheilskraft bewirke Uebereinstimmung zwischen der, aus dem Begriffe von der Natur hervorgehenden theoretischen und der auf dem Begriffe von Freyheit beruhenden praktischen Erkenntniss; so werden, mit Vesthaltung des in Bewusstseyn Gegebenen, die formalen Gränzen des gesammten Erkenntnissvermögens und die Gebiete des Wissens und Glaubens bestimmt; alles metaphysische Wissen ordnet sich dem sittlichen Wollen und Handeln unter. Die Geltung des Idealen, welches als etwas Scheinbares, nicht Objectives betrachtet wurde, indem die Sinnenerkenntniss auf reiner Subjectivität beruhe, wurde von K. verkannt. Dieses, nur zum Theil von seinem Urheber ausgeführte System des kritischen oder transcendentalen Idealismus, nichts zerstörend in menschlichen Ansichten und dem Unerreichbaren nicht nachjagend, weder trotzige Gewissheit verheissend, noch frevelhafte Zweifel begünstigend, erhebet den menschlichen Geist zu den höchsten Bestrebungen und demüthiget ihn durch Nachweisung der Schranken seiner Thätigkeit und ist durch Erkräftigung der freyen Selbstthätigkeit der Vernunft und durch Belebung der Theilnahme an philos. Forschung von gehaltsschweren und steter Wiedergeburt begriffenen Erfolgen begleitet gewesen. Kritik der reinen Vernunft. Riga 1781; V Aufl. 1799; 1811. 8; Kr. d. praktischen V. Riga 1787; IV A. 1797; 1818. 8; Kr. d. Urtheilskraft. Berlin 1790; III A. 1799. 8; Prolegomena zu e. jeden künft. Metaphysik. R. 1783. 8; Grundlegung z. Metaph. d. S. R. 1785; IV A. 1797. 8; Metaph. der Sitten Königsb. 1797; II Aufl. 1803. 2. 8; Metaph. Anfangsgr. d. Naturwissensch. R. 1786; III A. 1800. 8; Die Religion innerhalb d. Gränzen d. blossen Vernunft. K. 1793; *1794. 8; Anthropologie. K. 1798; 1800. 8 u. m. a.; Kleine Schr. Hal. 1799 fl. 4. 8; Logik herausg. v. Jäsche. K. 1800. 8; Pädagogik herausg. v. Rink. K. 1803. 8; Vorlesungen über d. philos. Religionslehre. Lpz. 1817. 8; über d. Metaph. E. furt 1821. 8. u. s. w.

G. B. Gerlack Philosophie, Gesetzgebung und Aesthetik in ihrem jetzigen Verhältnisse zur Bildung d. Deutschen. Posen 1800. 8; C. F. Staudlin üb. d. Werth d. krit. Philos., in Beiträgen

z. Philos. u. Gesch. d. Religion 3. 4. 5. 1797 fl.; Revision d. Litt. 1804 No. 117 fl. 1805.

Verbreitung der krit. Ph. auf deutschen Hochschulen, am eifrigsten in Jena u. in Königsberg, nicht ohne missbräuchliche Uebertreibung vgl. Erinnerungen aus Herder's Leben 2 S. 224 f. u. über die theologischen Schulzianer *Hamann* Schr. 7 S. 274 f. — Viele Anhänger: *Th. G. v. Hippel* 3 S. 427; *J. G. Hamann* 3 S. 409; *M. Herz* [geb. 1747; st. 1803] 1771. — **J. Schultz* in Königsberg [geb. 1739; st. 1805]; Erläut. über K. Kr. d. r. V. Königsb. 1784; 1791. 8; Prüfung d. Kr. d. r. V. K. 1789 fl. 2. 8; *Ch. G. Schütz* in Jena (j. in Halle) 1785 fl.; *C. Ch. J. Schmid* in Jena [geb. 1761; st. 1812] 1786 fl.; **C. L. Reinhold* [geb. 1758; st. 1823] in Jena u. Kiel, durch Schwanken nie erkaltenden edlen Wahrheitsinn beurekundend, 1785 fl. vgl. Leben u. litt. Wirken herausg. v. *Ernst Reinhold*. Jena 1825. 8; *L. H. Jakob* in Halle 1786 fl.; *Sal. Maimon* [geb. 1753; st. 1800] 1790 fl.; *J. S. Beck* in Rostock 1793 fl.; *C. H. Heydenreich* in Leipzig [geb. 1764; st. 1801] 1793 fl.; *G. S. A. Mellin* in Magdeburg [geb. 1755; st. 1825] 1794 fl.; Encykl. Wörterb. d. krit. Ph. Züllichau 1797 fl. 6. 8; **J. Ch. F. Dietz*: der Philomoph u. d. Philosophie. Lpz. 1802. 8; Ueber Wissen, Glauben, Mysticismus u. Skepticismus. Lübeck 1809. 8; *J. G. C. Ch. Kiesewetter* in Berlin [geb. 1762; st. 1814], *J. Ch. Hoffbauer*, *Laz. Bendavid* in Berlin [geb. 1764; st. 1832], *J. Benj. Erhard* in Berlin [geb. 1766; st. 1827]; *H. W. v. Gerstenberg* 3 S. 379; *J. H. Tieftrunk*; *C. L. Pörschke* [geb. 1752; st. 1812]; *G. B. Jäsche*; *F. W. D. Snell*; *J. Neeb*; *G. L. Bekenn*; *Ch. J. Kraus*; *A. W. Rehberg* u. v. a.; *Seb. Mutschelle*; *Matern. Reuss*; *Caj. Weiller* u. m. — Bey unzweydeutiger Achtung für K's System, von dem sie ausgingen, verfolgten eigenthümliche Wege, um dasselbe zu berichtigen und zu vervollständigen: *C. L. Reinhold*, eine Theorie des Vorstellungsvermögens aufstellend 1789, eine Zeit lang an *Bardili* sich anschliessend, und nicht ohne Erfolg die Missverständnisse und Verwirrungen in dem philos. Sprachgebrauche erörternd 1809, 1812, 1816; *Fr. Bouterwek* in Göttingen [geb. 1766; st. 1828] drang in der Apodiktik 1799 auf den Grundsatz des absoluten Seyns und Erkennens, später 1813 auf Annahme des Glaubens der reinen Vernunft an sich selbst; *Chph Gottfr. Bardili's* [geb. 1761; st. 1808] rationaler Realismus 1800 konnte durch *Reinhold's* Beytritt nur auf sehr kurze Zeit bey Wenigen geltend gemacht werden; *J. H. Abicht* und der geniale *Th. Thorild* 1799; *Wih. Traug. Krug* [geb. 1770] in Königsberg, jetzt in Leipzig, wirkt pädagogisch auf Gesinnung und Streben durch fasslichen und auf sittliche Fruchtbarkeit berechneten transcendentalen Synthetismus: System d. theoret. u. prakt. Ph. Königsb. 1806 fl. 6. 8; Handbuch. Lpz. 1820 fl.; 1822. 2. 8 v. a. vgl. *Urceus Lebensreise* 1826; *Jac. Fried. Fries* in Heidelberg u. Jena, hebt den reinen Glauben der

Vernunft hervor und sucht Psychologie u. Anthropologie aufzuklären: System 1804. 8; Neue Kritik d. V. Heidelb. 1807. 3. 8; Logik 1811; 1819. 8; Ethik 1818. 8; Handb. d. psychol. Anthropologie. Jena 1820 fl. 2. 8; Mathemat. Naturphilosophie Heidelb. 1822 m. a.; ihm schliesst sich im Wesentlichen an *Fr. Calker* in Bonn; *J. Fried. Herbart* [geb. 1776] in Göttingen, jetzt [s. 1808] in Königsberg, zeichnet sich durch gediegenes Scharfsinn aus und sucht (1816; 1824 f. 2. 8) Psychologie mathematisch zu begründen: Prakt. Ph. 1808; Einleitung d. Ph. 1813; Metaphysik 1816; Ueber das Böse 1817; Kurze Encycl. d. Ph. 1831; die sittlich edeln Selbstdenker *J. E. v. Berger* in Kiel [geb. 1772]: Allgem. Grundzüge d. Wissenschaft d. Natur u. des Menschen. Altona 1817 f. 4. 8; u. *Das Th. Aug. Schubert*: die dialekt. Selbstständigkeit erstrebenden *Arth. Schopenhauer*, *F. Ed. Beneke*; der kunstverständige Aesthetiker *An. Wendt* in Leipzig, jetzt in Göttingen u. A.

Gegner, im ersten Jahrzehnte am zahlreichsten und zum Theil durch geistlose Nachbeterey und abgeschmackte Uebertreibung (vgl. *Pörschke* 1797 in *Fichte* *Loben* 2 S. 365 f.) oder missbräuchliche Anwendung der kr. Ph. aufgeregt. Mit Uebergang theolog. u. scholastischer Fanatiker, sind zu nennen: *M. Mendelssohn* 1785; *J. F. Breyer* 1785 fl.; *J. G. H. Feder* 1787; *Ad. Weishaupt* in Ingolstadt u. Gotha [geb. 1747; st. 1830] 1787 fl.; *J. A. Eberhard* 1788; *J. F. Flatt* 1788; *E. Platner* 1793; *D. Tiedemann* 1794 fl.; *Ch. Garve* 1798; *J. Ch. Schwab* [s. 1821] 1800 u. m. a. — *F. H. Jacobi* (s. 3 S. 414) bestritt Dogmatismus und Criticismus und leitet alles philos. Wissen von dem im inneren Sinn oder im Gefühle der rationalen Anschauung geoffenbarten und durch Reflexion bestätigten dreyeinigen Glauben an Gott, Natur und eigenen Geist ab; über das Buch von den göttlichen Dingen vgl. *Goethe* W. 32 S. 72; zu a. Lehre bekennen sich *Fried. Köppen* u. *Jac. Salat* in Landshut, *Caj. v. Weiller* [st. 1826] in München, *Ch. Weiss*, *Ch. A. Clodius* u. A. — Der Antidogmatiker *G. E. Schulze* in Helmstädt u. Göttingen hat s. Skepsis fortwährend ermässigt; *Aenesidemus* Hamb. 1801. 2. 8 v. a.

In Frankreich (*Ch. Villers* 1801), Gr. Britannien und Italien hat die, durch Uebersetzungen und einzelne Mittheilungen bekannt gewordene krit. Ph. wenig Eingang gefunden; mehr in Holland, Dänemark und Schweden.

Deutschland blieb fortan die Heimath der wissenschaftlichen Philosophie und mehrere hochbegabte Denker verfolgten muthig die Bahn, welche zum höheren Ziele der Wahrheit zu führen verspricht. Wurde auch ihren, von stürmischen Beyfalle überraschter Zeitgenossen eben so sehr überschätzt als auf der anderen Seite im Eifer des Widerspruches hart

verkannten, Anstrengungen der gehoffte Siegeslohn nicht zu Theil und veranschaulicht sich für Viele darin das Endergebniss alles noch so ernstlichen und tüchtigen Ringens nach einem Kleinod, welches gefunden zu haben oder bald ergreifen zu können, ehrliche Selbstliebe glauben muss, weil sonst Beharrlichkeit in arbeitender Speculation unmöglich seyn würde; so erscheint doch ihr geistiges Streben reich an herrlichen Früchten, nicht bloss für den engeren Kreis der in augenblicklichem Genuss schwelgenden Auserwählten, sondern auch für die grössere Menge; die edelsten Kräfte erstarken in Uebung und retten die höhere Bedeutung des Lebens und wachsende Klarheit wird im Kampfe und selbst durch den endlich aufgegebenen Irrthum gewonnen. Wird die Bahn, auf welcher der forschende Geist mit kühner Freudigkeit und redlichem Vertrauen auf ihr Hinführen zum ersehnten Ziele sich bewegt, aufgegeben, so sind auch schon die Schranken einer neuen aufgethan; immer erhalten sich jugendliche Regsamkeit und kräftige Achtung für die höchsten Güter des menschlichen Daseyns; Alles mahnet zu Bescheidenheit und Entsagung, ohne den heiligen Trieb nach Wahrheit und Licht zu entmuthigen; und das Eine, was Noth ist, wird dem Geprüften und in der Prüfung bewährten näher gebracht. — In drey Systemen wurde versucht, das mit dem Criticismus angefangene Werk der Speculation bis zu ersehnter Vollendung fortzuführen.

J. G. Fichte a. Rammenau in d. OLausitz [geb. 1762; st. d. 27 Jan. 1814], Lehrer in Jena [1793—1799], Erlangen [1805] und Berlin [1811], wollte die Evidenz des transcendentalen Idealismus (welcher die Objectivwelt in etwas Subjectives umwandelt und den Widerspruch in das denkende Subject setzt) dadurch sichern, dass er Materie und Form alles Wissens aus Einem Grundsatz ableitete, das Bewusstseyn aus einer Thathandlung des Ich, einer absoluten, alles Wirkliche ausser ihr producirenden Thätigkeit, hervorgehen und Alles durch Reflexion auffassen liess; das Ich ist ihm das Handelnde und zugleich das Product des Handelns. S. theoretische Wissenschaftslehre erklärte anfänglich die Auffassung der ursprünglichen Thätigkeit des Ich ins Bewusstseyn aus Gesetzen des Denkens, späterhin [1801] aus intellectueller Anschauung, welche das absolute göttliche Seyn voraussetzt;

die praktische begründete er auf dem Begriffe der Freyheit und auf dem Glauben des Gewissens an eine moralische Weltordnung; indem er unter der letzteren Gott gedacht wissen wollte, setzte er sich dem grundlosen Vorwurfe des Atheismus aus: Ueber den Begriff d. Wissenschaftslehre. Weimar 1794; Jena 1798. 8; Grundlage und Grundriss d. WL. 1794 f. 2. 8; Tübing. 1802; Sonnenclarer Bericht über das eig. Wesen d. neuesten Philos. Berl. 1801. 8; WL. Tübing. 1802. 8; WL. in Umriss. Berl. 1810. 8; Appellation an das Publ. über d. ihm beygemessenen atheist. Aeusserungen. Jena 1799. 8; Anweisung zum seligen Leben. Berl. 1806. 8; Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. Jena 1794; umgearb. Berl. 1806. 8; Beyträge z. Berichtigung d. Urtheile des Publ. über d. Französ. Revolution 1793 f. 2. 8; Sittenlehre. Jena 1798. 8; Naturrecht. J. 1796 f. 2. 8; Ueber Bestimmung des Menschen. Berl. 1800. 8; Der geschlossene Handelsstaat. Tüb. 1800. 8; Die Grundzüge des gegenw. Zeitalters. B. 1806. 8; Reden an d. t. Nation. B. 1808. 8 m. a.; vgl. Leben u. litt. Briefwechsel herausg. v. *J. H. Fichte*. Sulzbach 1830 f. 2. 8.

Einfluss der Fichtschen Ph. auf Denkart und öff. Leben in T. hat sich bey Vielen 1813 f. bewähret und dauert, obgleich das System verdrängt ist, praktisch und wissenschaftlich fort.

Anhänger: *F. J. Niethammer*, *F. C. Forberg*; Reinhold; Schelling; *J. B. Schad*; *J. H. Abicht* und *G. E. A. Mehmel* in Erlangen; *J. F. Chn Krause*, jetzt in Göttingen, mit eigenthümlichen Ansichten u. Ermässigungen, 1802 f. setzt Gott über Natur u. Vernunft und liess späterhin die Schellingsche u. Hegelsche Ph. nicht unberücksichtigt; u. A. — Gegner: *F. H. Jacobi*, *W. T. Krug*, *J. Fries*, *Schelling* u. m.

Fr. Wilh. Joseph Schelling Lehrer in Jena [1800] und Würzburg [1803], Akademiker in München [1807] führte in der Identitätslehre und Naturphilosophie alles Wissen auf das Absolute, das All im Urbilde, geoffenbart in der Natur oder in der Nachbildung des Absoluten, zurück und leitete die Erkenntniss der absoluten Identität des Subjectiven und Objectiven aus intellectueller Anschauung ab; er lässt die ideale Anschauung des Objects in der sinnlichen untergehen, welche ihm in ihrer Unendlichkeit zu Gott wird; das Absolute bezeichnet den Schein eines Unendlichen, welcher entsteht, wenn der subjectiven unendlichen Anwendung der Form der Zeit und des Raumes ein Object gegeben werden soll; dieses

Object ist der Vernunft unverständlich und verschlingt einen von der Welt verschiedenen Gott, Schöpfung, Vorsehung, Freyheit, Seele u. Unsterblichkeit. Seine Speculation gehet von der Natur aus, welcher göttliches Leben zugestanden wird, und macht die Identität der Kräfte der Natur und der Seele aus einander begreiflich: Ueber d. Möglichkeit e. Form d. Ph. Tübingen 1795. 8 u. s. w.; Ideen zu einer Ph. d. Natur. 1. Lpz. 1797; Landsbut 1803. 8; Von der Weltseele. Hamb. 1798; III Aufl. 1809. 8; Erster Entw. der Naturphilos. J. 1799; Einleit. zu s. Entw. e. Systems d. Naturph. J. 1799. 8; System des transcendentalen Idealismus. Tüb. 1800. 8; Zeitschr. f. specül. Physik. J. 1800 fl. 2. 8; N. Zeitschr. Tüb. 1803. 8; N. krit. Journ. d. Ph. Tüb. 1801 fl. 2. 8; Bruno oder über das göttl. u. nat. Princip d. Dinge. Berlin 1802. 8; Vorlesungen üb. d. Methode des akad. Studiums. Tüb. 1803; 1814. 8; Philos. u. Religion. Tüb. 1804. 8; Darlegung des wahren Verhältnisses der Naturph. zu der verbesserten Fichteschen Lehre. Tüb. 1806. 8; Ueber das Verhältniss des Realen und Idealen in d. Natur. Hamb. 1806. 8; Philos. Schr. 1. Landshut 1809. 8; Denkmal d. Schr. Jacobi's von d. göttl. Dingen. Tüb. 1812. 8 m. a.

Wissensch. Wirksamkeit der Schellingschen Philosophie, vorzüglich hervortretend in Naturforschung und Medicin. — Anhänger: *Fx v. Baader* [geb. 1765] reich an dichterischer Kraft, 1797 fl.; *L. Oken* in Jena 1802 fl.: Lehrb. d. Nat. Ph. Jena 1809. 3. 8; *Jos. Görres* 1804 fl.; *J. P. V. Troxler* 1804 fl.: Elemente d. Biosophie. Aarau 1812. 8; *C. Jos. Windischmann* 1805 fl.; *H. Steffens* 1806 fl.; *Fr. Ast* 1807 fl.; *G. H. Schubert*: Ansichten v. d. Nachtseite d. Naturwissensch. Dresd. 1808; 1817. 8; Abhandlungen einer allgem. Gesch. des Lebens. Lpz. 1806 fl. 3. 8; Symbolik des Traums. Bamberg 1814. 8; Altes u. Neues aus dem Gebiete der inneren Seelenkunde. Lpz. 1816. 8; Geschichte der Seele. Stuttg. u. Tüb. 1831. 2. 8 u. m. a.; **G. M. Klein* in Würzburg [st. 1820] klar u. besonnen: Beytr. z. Stud. d. Ph. W. 1805. 8; Verstandeslehre. Bamb. 1810; Ethik. Rudolst. 1811; Phil. Rel. u. Sittenlehre 1818. 8; *J. B. Schad*; *J. F. Ch. Krause* 1802 fl. — *J. Jac. Wagner* in Würzburg 1803 fl. geht von der Idee der Gottheit aus; Mathemat. Ph. 1811; Relig. Wissenschaft, Kunst u. Staat. 1819. 8 v. a.; *E. A. Eschenmayer* in Tübingen 1803 fl. lässt dem Glauben s. Recht angedeihen: Psychologie 1817; Rel. Ph. 1818; Moralph. 1818. 2. 8; Naturrecht 1819. 2. 8 u. a.; Hegel. — Gegner *W. T. Krug*, *F. Köppen*, *Caj. v. Weiller*, *Jac. Fries* u. A.; *F. H. Jacobi*, *Ch. Weiss*, *F. G. Süsskind* 1812 u. A.

Georg Wilh. Fried. Hegel a. Stuttgart [geb. 1770; st. d. 14 Nov. 1831], Lehrer in Jena [1801], Nürnberg [1808], Heidelberg [1816] u. in Berlin [1818], erstrebte Erkenntnis des Absoluten, hob die Abhängigkeit des Denkens von Subjectivität und den Unterschied zwischen realem und formalem Denken auf, setzte absolutes Wissen in Einheit des Subjectiven und Objectiven und lehrte, dass das Seyn reiner Begriffe an sich selbst und nur der reine Begriff das wahre Seyn ist. Logik, welche das Denken an und für sich bestimmt, ist ihm wesentlich speculative Philosophie und tritt an die Stelle der Metaphysik. Die Thätigkeit des dialektischen Kunstlebens des Verstandes läuftet in ihrem Kreise ab. *System d. Wissenschaft*, 1r Th. Phänomenologie des Geistes. Bamb. 1807. 8; *Wissensch. d. Logik*. Nbg 1812 fl. 3. 8; *Encyclopädie d. philos. Wissensch.* Heidelb. 1817; *Ed. II. 1827. 8; *Grundlinien der Ph. des Rechts*. Berlin 1821. 8.

II. Die einzelnen Disciplinen der Philosophie haben, nach Maassgabe der vorherrschenden Systeme und der Richtung des philosophischen Geistes, theils in der zu Grunde gelegten Elementaransicht, theils in Ansehung des Umfanges, theils in der Methode vielfache Veränderungen erfahren, welche hier angedeutet werden sollen. Die theoretische Ph. oder die Bestimmung des richtigen Vernunftgebrauches in Beziehung auf Erkenntnis war fast ausschliesslicher Gegenstand philosophischer Forschung; nur in England fand die entgegengesetzte Richtung statt. *Wolf* bearbeitete auch die praktische Ph. oder die Bestimmung des angemessenen Vernunftgebrauches in Beziehung auf das Handeln vollständiger systematisch u. brachte theoret. u. prakt. Ph. in engere Verbindung; der letzteren wurde von *Kant* der Vorrang zuerkannt. A. Theoretische Philosophie: 1) Logik als Instrumentalphilosophie oder Wissenschaft philosophischer Methode, die Untersuchung des Erkenntnisvermögens und der Aeusserungen u. Beurkundungen desselben umfassend, blieb im XVI und XVII Jahrh. von dem verschiedentlich modificirten Aristotelischen Organon abhängig. Einer der auch durch sittlich edeln Sinn ausgezeichneten Dialektiker im Reformationzeitalter war *Jac. Acontius* a. Trident [st. 1565?], welcher eine musterhafte irenische Glaubensnorm entwarf und gehaltvolle Vorschläge zur Verbesserung des Studienwesens that: *de methodo*. Bas. 1558. 8;

de stratagematibus Satanae, acc. Epist. de ratione edendorum librorum (ed. *J. A. Martyni-Laguna*. Chemnitz 1791. 8). Basel 1565; 1582; 1610 u. s. w. 8. — *Pierre de la Ramée* oder *Ramus* [geb. 1515; erm. d. 24 Aug. 1572], Lehrer in Paris und Haupt einer Schule, wackerer Mathematiker und guter Humanist (wie de moribus vet. Gallorum et de militia Caesaris. Bas. 1574. 8 bezeugen), verurtheilte mit einseitiger Härte den missverstandenen Aristoteles und arbeitete an praktischer Popularisirung der Ph.: Institutt. dialect. Ll. III. P. 1543. 8; Animadvers in dialect. Arist. Ll. XX. P. 1543. 8 oft; vgl. *Ch. F. Lenz* Historia P. R. Wittenberg 1713. 4 u. Vita P. R. Lpz. 1715. 4. — *Bacon* bildete die methodische Induction aus. — Unter den Cartesianern gab *Malebranche* geistreiche Vorschriften zu dialekt. Erforschung der Wahrheit und *Ant. Arnauld* gestaltete die Logik sinnvoll pragmatisch: l'art de penser. Paris 1664. 12 oft; span. Madr. 1759. 4. — *Ehrenfried Walth. v. Tschirnhausen* [geb. 1651; st. 1708] deutete die wissensch. Einheit der philos. Disciplinen an, nahm die Metaphysik in die Logik auf und erwarb sich um die letztere Verdienste, indem er mathematische Methode einführte, Analysis mit Synthesis verband und ihre praktische Brauchbarkeit für das Leben zu fördern suchte; die Syllogistik verwarf er: Medicina mentis. Amsterd. 1687; Lpz. 1695; 1705; 1753. 8; vgl. Leben. Görlitz 1709. 8; *Fülleborn* Beytr. St. 5. S. 32 fl. — *Locke's* logisches Verfahren ist zu bequem, um gründlich seyn zu können; doch beseitigte es manche psychologische Irrthümer. — Durch die Leibnitz-Wolfsche Schule gewann die Darstellung der Logik an Bestimmtheit und Vollständigkeit; besonders zeichnen sich die Arbeiten *G. A. Baumgarten's* und *M. Knutzen's* 1771, so wie die eigenthümlichen Ansichten *A. Rüdiger's* 1707, *J. P. Crousaz* 1712 und *J. H. Lambert's* mathematischer Begründungsversuch 1764 vortheilhaft aus. Unter den späteren, meist eklektischen Lehrbüchern fanden allgemeineren Eingang die von **H. S. Reimarus* 1768, *V. G. H. Feder* 1769 fl., *E. Platner* 1776 fl., und **J. A. H. Ulrich* [geb. 1746; st. 1813] Institutiones log. et metaph. Jena 1785. — Durch die krit. Ph. wurde L. als Inbegriff der Gesetze des Denkens zur rein philosoph. Wissenschaft erhoben und sehr häufig bearbeitet z. B. von *J. H. Jacob* 1788 - s. w., *J. Ch. E. Maass* 1793 fl., *J. G. C. Ch. Kiesewet-*

ter 1791 fl., *J. Ch. Hoffbauer* 1793 fl., *C. Ch. E. Schmid* 1797, *I. Kant* 1801 u. A. In der neuesten Zeit verdiente vorzügliche Beachtung *G. M. Klein* Verstandeslehre. Bamberg 1810. 8 u. *J. M. Schmidt* das Denken als Thatsache. Dillingen (1822?) 8. Vgl. *W. L. G. v. Eberstein* Verz. e. Gesch. der L. u. Metaph. bey den Teutschen von Leibnitz bis auf gegenw. Zeit. Halle 1794 fl. 2. 8; Ueber die neueste Logik s. *Hermes* 1823 St. 4 S. 211 f. — 2) Die Schicksale der Metaphysik, des wissenschaftl. Vernunftgebrauches in Beziehung auf nothwendige Gründe und Gesetze der Dinge, welche Gegenstände der Vorstellungen sind, wurden durch die Systeme des *Descartes* (Malebranche), *Spinoza*, *Locke* und *Leibnitz* bestimmt. *Wolf* ordnete ihre Bestandtheile in Ontologie (*J. H. Lambert* 1771. 2. 8), Kosmologie, zuerst von ihm systemat. dargestellt (*J. H. Lambert* 1761), Pneumatologie, Psychologie und rationale Theologie (*H. S. Reimarus* 1754; VII A. 1793) und von mehreren Bearbeitungen ist die *G. A. Baumgarten's* 1739 eine der gelungensten; vgl. *J. Chpl Schwab*, *C. L. Reinhold* u. *J. H. Abicht* Preisschr. über die Frage: Welche sind die wirklichen Fortschritte der M. seit Leibnitz u. Wolf's Zeiten in T.? Berl. 1796. 8. — Die krit. Ph. theilte die M. in propädeutische Kritik der reinen Vernunft u. in M. der Natur und der Sitten; bearbeitet wurde sie von *C. Ch. E. Schmid* 1799, *Krug*, *Fries* u. A. — B. Praktische Ph. vgl. *G. S. Francke* Beantwortung der Frage: Quinam sunt notabiliores gradus, per quos philos. practica ex quo tempore systematice pertractari coepit, in eum, quem hodie obtinet, statum pervenerit? Altona 1801. 8; *Ch. Meiner* Gesch. d. älteren u. neueren Ethik. Gött. 1800 fl. 2. 8; *J. Ch. F. Meister* über die Gründe der Verschiedenheit der Philosophen im Ursatze der Sittenlehre. Züllichau 1812. 4 Die pr. Ph. ermangelte lange wissenschaftlicher Selbstständigkeit und blieb unter theologischer Vormundschaft und Pflege, welche ungern und, wie aus der innigen, Alles durchdringenden Verbindung des Christenthums mit dem gesellschaftlichen Zustande natürlich folgt, nie vollständig aufgegeben wurde, als erschütternde Erfahrungen im Staatsleben das dringende Bedürfnis veranschaulichten, die in bürgerliche Verhältnisse tief eingreifenden Grundsätze des menschlichen Handelns einer vernunftmässigen Untersuchung zu unterwerfen, ihr eigenthümliches

Wesen vester zu bestimmen und sie nach ihrer, die selbstsüchtige Willkühr bindenden Erweisbarkeit und allgemeinen Gültigkeit zusammenhängend zu ordnen. Die Bahn brach, nach des Marburger Juristen *Joh. Oldendorp* wissenschaftlicher Begründung des Naturrechts (in *variari. lectt. Ll. Cöln* 1540, F.), *H. Grotius* (S. 72), welcher, ohne die Rechtsverhältnisse im Gesellschaftszustande aus einem obersten Grundsatz abzuleiten, theologisirend die Belehrungen der Vergangenheit über Staats- und Völkerrecht zusammenstellte [1625], um edleren und milderen Sinn zu verbreiten und durch Vergewöhnung übereinstimmender Erfahrungen das regellose Schwanken in öffentlichen Verhandlungen zu ermässigen und leidenschaftlicher Willkühr zu begegnen. Tiefer drang *Th. Hobbes* (S. 201) in die zur wissensch. Sicherstellung eines Staatsrechtes erforderliche Grundansicht ein [1647 ff.], indem er einen empirischen Naturzustand voraussetzte und von dessen angeblicher Umgestaltung zum gesellschaftlichen Rechtsverhältnisse die, auch aus Drangsalen und Gräueln der Zeit erklärbare Theorie des unbeschränkten Monarchismus ableitete, überreich an Paradoxien und Excentritäten, wie an neuen Gesichtspuncten u. geistvollen Andeutungen. Sein, beschränkten praktischen Einfluss äusserndes System wurde von *Rich. Cumberland* [st. 1719] bestritten, welcher von der Maxime des unbeschränkten sittlichen Wohlwollens ausging: *de legibus naturae*. Lond. 1672. 4 oft; ihm folgten, zum Theil mit eigenthümlichen Ermässigungen und schärferen Bestimmungen, *Shaftesbury*, *W. Wollaston*, *Th. Hutcheson*, *H. Home*, *D. Hume*, *R. Price*, *J. Beattie*, *A. Ferguson*, *Ad. Smith* u. m. andere brittische Moralisten. — Von den Cartesianern, deren Lehre mit einzelnen Gegenständen sich beschäftigten, ist der merkwürdigste *A. Geulinx*, in dessen Ethik (*1675; Amsterd. 696. 12) die reine Liebe und Achtung für Vernunft als das Wesen der Tugend bezeichnet wird; wackere Jansenisten, *L. Arnauld*, *P. Nicole*, *B. Pascal*, *Malebranche* u. m., setzten der Jesuitischen Schlüpfrigkeit in der Sittenlehre religiöse treuge entgegen, unterlagen aber bald der Uebermacht des Empirismus und wurden als schwärmerische Sonderlinge verhöhrt. *Spinoza's* metaphysischer Determinismus fand eben wenig Eingang, als s. gedankenreiche Untersuchung der Ehren von Trieben, Neigungen und Leidenschaften. — *Sam.*

Pufendorf (S. 168), der erste öffentl. Universitätslehrer der Natur- und Völkerrechts in Heidelberg [1661], erbaute, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten, s. praktisch anwendbare System des Naturrechts, von welchem innere Handlungen ausgeschlossen sind, auf den Grundsatz der Geselligkeit: *Elementa jurispr. univ.* Haag 1660. 8 u. s. w.; *de jure naturae et gent.* Ll. VIII. Lond. 1672. 4 u. s. w.; c. n. *Hertii, Bebeyracii et Mascovii.* Frkf. u. Lpz. 1744. 2. 4 u. s. w.; *de officio hominis et civis* Ll. II. Lund 1673. 8 u. s. w.; c. n. var. Leiden 1769. 2. 8 u. m. — *Christian Thomassius* aus Leipzig [geb. 1655; st. d. 23 Sept. 1728], Lehrer in Halle [1690], hochverdient um geistige Bildung des deutschen Volkes und kräftiger Kämpfer gegen Vorurtheile u. schadhafte Herkömmlichkeiten, leitete Sittenlehre und Naturrecht von dem Grundsatz der vernünftigen Liebe ab und unterschied unvollkommene oder sittliche und vollkommene oder rechtliche Gewissens- und Zwangspflichten: *Institutionum jurispr. divinae* Ll. III. Frkf. u. Lpz. 1688. 4; t. Halle 1712. 4; *Fundamenta juris naturae et gent.* H. 1705. 4; t. 1709. 4; *Von der Kunst vernünftig und tugendhaft zu lieben* od. *Einl. z. Sittenlehr.* H. 1692. 8; *Von der Arzney wider d. unvernünftige Liebe* od. *Ausüb. d. Sittenl.* H. 1696. 8 u. v. a; vgl. *Leben v. H. Luden* 1805. 8. *Nic. H. Gundling* [st. 1729] entwickelte manche s. Ansichten deutlicher und bestimmter 1714; mehr Juristen, am lichtvollsten *G. Achenwall* 1752, folgten ihm in Bearbeitung des NR. — *Wolf* begründete die vollständige systematische Darstellung der pr. Ph. und erkannte Streben nach Vollkommenheit als obersten Grundsatz derselben an; s. Gegner *Ch. A. Crusius* machte den Willen Gottes als Princip geltend und deutete in s. scharfsinnigen Untersuchungen über die Freyheit die Maxime von der Würde und Selbstachtung des Menschen an 1767. Viele Teutsche, keiner mit gesegnetem Erfolge als *Ch. F. Gellert*, popularisirten die Vorschriften der Sittenlehre und mehrere protestantische Theologen lehrten mit eindringlicher Wärme freudige Erfüllung der Pflicht im Vertrauen auf Gott und eine aus dem Glauben hervorgehende reine Tugend; an vielwirkenden eklektischen Lehrbüchern und gemeinfasslichen Untersuchungen war kein Mangel; es darf hier nur an *J. N. Tetens* 1776, *C. Fz v. Irwing* 1778, *M. Ehlers* 1778, *J. G. H. Feder* 1779, *J. J. Engel*, *Ch.*

Garve u. v. a. erinnert werden. Aber feste Grundansicht wurde von Vielen vermisst u. ein flacher Synkretismus (sichtbar in *Basedow's* pr. Ph. f. alle Stände. Dessau 1777. 2. 8 und noch weit mehr in *J. H. Schulz* Vers. e. Anleitung z. Sittenlehre f. alle Stände. Berlin 1783. 4. 8) drohete überhand zu nehmen, als *Kant's* Reform der pr. Ph. erfolgte, durch welche sie höhere Würde, neue Begründung und tiefere Bedeutung für die Sehnsucht des Gemüths und für wissenschaftliches Streben der Vernunft gewann. Die Moralphilosophie, der Eckstein des Systems der krit. Ph., ruhet auf dem Formalprincip, nach welchem der Mensch so handeln soll, dass das Princip seines Willens als allgemeines Gesetz für alle denkende Wesen Gültigkeit hat; hieraus erklärt sich das pflichtmässige Streben nach Glückseligkeitwürdigkeit und dieses führet, vermöge der moralischen Freyheit durch Tugend, zum Glauben an Gott, welcher die erstrebte Glückseligkeit realisiren kann. Die Moralphilosophie ist in neueren Zeiten häufig u. oft glücklich bearbeitet worden von *C. Ch. E. Schmid* 1790 fl., *C. H. Heydenreich* 1793, *L. H. Jacob* 1794, *J. Ch. Hoffbauer* 1798, *Krug*, *Fries*; *Fichte*, *Gg Chn Müller* [geb. 1769; st. 1822] s. *J. Gg Schollmeyer* G. Ch. M. Leben und Wirken. Mühlhausen 1824. 4 u. v. a.; vgl. *H. Schmidt* Revision d. philos. Moral s. Kant u. Jacobi in *Hermes* XXVII, S. 1 f. Für das Naturrecht sind unter anderen thätig gewesen **G. Hufeland* 1785, *J. Ch. Hoffbauer* 1793, *Th. Schmalz* 1792 fl., *L. H. Jakob* 1795 fl., **P. J. Ans. Feuerbach* 1795 l., **C. H. Gros* 1802, *G. Henrici* 1809 u. s. w. Vielfache Bereicherungen sind der Religionphilosophie, der Aesthetik, Anthropologie zu Theil geworden. Von dem Gange, welchen Staatslehre und Pädagogik genommen haben, wird unten S. 37 u. 38) Bericht erstattet werden.

III. In der geistigen Bücherwelt ist Alles verwandt; die Wirksamkeit der Ideen wird weder durch Zeit noch Raum beschränkt; sie befruchten kommende Jahrhunderte und werdende Völker, beleben ruhende Kräfte und greifen in neu gestaltete Bestrebungen und Denkreise ein. Um sich hievon zu überzeugen, genüget die litt. Uebersicht der Systeme, nach welchen der Gang der philos. Cultur im allgemeinen aufgestellt werden kann; schwieriger, oft, wie es scheint, unaussprechlich dürfte die Aufgabe seyn, den Einfluss der Systeme oder

einzelner Ideen auf gesellschaftlichen Zeitgeist im Ganzen zu würdigen und ihr Eingreifen in das innere Leben der Menschheit zu berechnen; doch giebt die Auffassung der philosophischen National-Individualität einigen, wenn auch nicht überall befriedigenden Aufschluss; zwischen Schicksalen und eigenthümlicher Stimmung einzelner Völker und den unter ihnen zu Tage brechenden Aeusserungen des Vernunftgebrauchs findet eine unverkennbare Wechselwirkung statt, deren sorgfältigere Beachtung zu reichhaltigen Folgerungen Veranlassung giebt. Darum mögen ethnographische Andeutungen über nationale Eigenthümlichkeit der philosophischen Denkart diese Skizze der Gesch. der philosophischen Cultur und Litteratur beschliessen. — 1) In Italien nahm das, von begeisterter Achtung für altclassische Litteratur und von dem damit verbundenen Antagonismus gegen Scholastik ausgehende Studium der Ph. sogleich den Charakter des Erlernens und des philolog. krit. Commentirens über gegebenen Stoff an. Während die kirchlich Altgläubigen den Scholasticismus zu behaupten suchten, erklärten sich mehre Humanisten für den in Florenz und Rom begünstigten, bald jedoch [1517] als zur Skepsis und Freygeisterey hinführend gesetzlich gehemmten Platonismus, die meisten (s. oben S. 199) für den aus der Urquelle geschöpften, geläuterten und von Einigen modificirten Peripateticismus, der ebenfalls frühzeitig der Irreligiosität bezüchtigt und häufig mit neuplatonischen und kabbalistischen Ansichten verschmolzen wurde. So entstand ein theils philologisch-historisirender, theils mystischer Synkretismus, bey welchem philosophische Selbstständigkeit nicht gedeihen konnte. Der unversöhnliche Widerstreit zwischen kirchlich-politischer Gewalt, welche ihr bedrohetes Daseyn zu retten und sichern entschlossen war, und freyem Vernunftgebrauche erzeugte eine, für Wahrheit und Sittlichkeit verderbliche und die, das Leben veredelnde Fruchtbarkeit philosophischer Bestrebungen vernichtende Handlungsweise. Da Presszwang, die bewährte Maassregel zur Unterdrückung vorlauter Freymüthigkeit, immer verschärft wurde, so konnte die schriftstellerische Kühnheit, wie sie der antik-einfache *Macchiavelli* geübt hatte, nicht fortbestehen; die besseren Köpfe begnügten sich, den Widerspruch zwischen Vernunft und starr dogmatischer Observanz durch feine Combinationen und kunstreiche Bilderspiele, als

in mystischem Helldunkel bemerklich zu machen, verhöhnten alte Vorurtheile in doppeltsinnigen Andeutungen mit beissender Laune und muthwilligem Witze, und unterwarfen sich als gute Christen den durch Auctorität geheiligten, durch Ironie entweihten kirchlichen Satzungen mit blindem Glauben. Mit Uebergangung der im XVI Jahrh. nicht seltenen Atheisten u. derer, welche dafür gehalten worden sind (vgl. *Henke* Zus. zu *Villers* über d. Reform. S. 469 fl.), erwähnen wir nur die durch Eigenthümlichkeit ihrer Ansichten merkwürdigsten Denker. *Hieronym. Cardanus* a. Pavia [geb. 1501; st. 1575], Arzt und Lehrer in Pavia, Mailand u. Bologna, ein Polyhistor, ausgezeichnete Mathematiker und feiner Naturbeobachter, voll inneren Widerspruchs zwischen Ueberglauben und Freysinnigkeit, spielend mit Paradoxien, denen er sich für den Augenblick ernsthaft hingab, ist reich an gesunden Blicken und geistvollen Wahrnehmungen, ohne sich zu einem bestimmten System folgerichtig zu bekennen: de subtilitate LL. XXI. Nbg. 1550; Bas. 1554; 1560. F. u. v. a.; Opp. Lyon 1663. 10 F.; Metoposcopiae Ll. XIII. Paris 1658. F.; vgl. de libris propriis. Lyon 1557. 8; *Bayle*; *Chaufepié*; *W. R. Becker* in *Canzler* u. *Meisner* Quart. Schr. Jahrg. 3 Quart. 3 S. 5 fl.; *Rixner* u. *Siber* Leben u. Lehrmeinungen ber. Physiker 1820. Heft 2. — *Giordano Bruno* a. Nola [verbr. d. 17 Febr. 1600] verliess den Dominicaner-Orden u. Italien [1580], um Verfolgungen wegen freyer Urtheile und kühner Angriffe auf röm. Hierarchie und Unwissenheit und Lasterhaftigkeit der Mönche zu entweichen, lehrte herumwandernd in Genf, Frankreich, England und Teutschland, ohne, wie es scheint, zur evangelischen Kirche übergetreten zu seyn; nach der Rückkehr in das Vaterland [1592] gerieth er zu Venedig [1598] an die Gewalt der Inquisition und wurde in Rom als Ketzter verbrannt. In ihm ist Freyheit und Tiefe der Forschung mit ungezügelt fruchtbarer Phantasie und Alles verzehrender Leidenschaftlichkeit des Strebens nach Licht und Wahrheit geartet; er ist vertraut mit den Systemen der griechischen Philosophen, besonders der ält. Eleaten und der Alexandr. Neuplatoniker; er ist einheimisch in der Mathematik und glaubte, trotz rücksichtsloser Freysinnigkeit, an Astrologie und Magie; er strömte über von üppiger Fülle der Ideen; s. Ausdruck in der Muttersprache, in welcher die bedeutendsten u. Unter-

auchungen vorgetragen sind, ist unbeholfen und dunkel. Sein, im Wesentlichen mit dem Plotinischen übereinstimmendes metaphysisches System ist ein folgerichtiger objectiver Pantheismus. Mehre s. Schriften erläutern die Lullische Topik und Mnemonik (1582 fl.), die er sehr hoch hielt; von den übrigen sind zu beachten: *Candelajo comedia*. Paris 1582. 12; *Spaccio della bestia trionfante*. Paris 1584. 8, eine allegorische Beschreibung der Tugenden und Laster, als Einleitung zu einer Moralphilosophie; *de la causa, principio et uno*. Vened. 1584. 8 vgl. *Jacobi* Br. über Spinoza S. 261 f.; *del infinito universo et mondi*. das. 1584. 8; *la cena de le ceneri*. 1584. 8; *degl' heroici furori*. Paris 1585. 8; *Acrotismus*. Wittenb. 1588. 8; *de triplici Minimo et mensura; de Monade numero et figura; de Innumerabilibus, Immenso et Infigurabili*. Frkf. a. M. 1591. 2. 8 s. *Fülleborn* Beytr. St. 7 S. 48 fl. u. m. a.; *Opere racc. da Ad. Wagner*. I.pz. 1828. 2. 8. Vgl. (*C. Scioppi*) *Macchiavellizatio*. Saragoza 1621. 4; *Ch. V. Kündervater* in *Caesar's* Denkwürdigkeit. B. 6 No. 5; *Fülleborn* Beytr. S. 6; *Rixner* u. *Siber* Leb. ber. Phys. H. 5. — *Lucilio* (Jul. Caes.) *Vanini* a. Taurozano im Neapol. [geb. 1585; verbr. zu Toulouse im Nov. 1619], ein geistreicher, weherumwandernder Abentheurer, durch leichtfertigen Spott und behagliches Spiel mit seltsamen Meinungen und schneidenden Urtheilen des Atheismus verdächtig, war im eigentlichen Sinne Freydenker, der seine Ueberzeugung von Identität der Natur und Gottheit verständlich genug ausdrückt, so sehr er durch absichtliche Zweydeutigkeit der Aeußerungen kirchlich politischer Verfolgung zu entgehen beabsichtigte: *Amphitheatrum aeternae providentiae*. Lyon 1615. 8; *de admiranda naturae arcanis* Ll. IV. Paris 1616. 8; vgl. *Fülleborn* Beytr. St. 5; *Staudlin* Beytr. z. Philos. u. Gesch. d. Relig. 1. 158 fl. — *Thom. Campanella* a. Stilo in Calabrien [geb. 1568; st. 1639] als Mensch und Gelehrter gleich achtungswerth, durch Studium der Alten und Bestreitung des Aristoteles zum freyeren Denken erhoben, deshalb verfolgt und [1635] zur Entweichung nach Frankreich genöthigt, war ein oklektischer Dogmatiker, hingeneigt zu kabbalistisch-theosophischen und idealistischen Ansichten, gedankenreich, gefühlvoll, lebendig eifernd für erkannte oder geahnete Wahrheit, Empfindung galt ihm als alleiniges Erkenntnisvermögen, ein

liche Erfahrung und Offenbarung als Quelle der Erkenntnis, Metaphysik als nothwendige Wissenschaft, Logik nur als Kunst der philos. Sprache, Philosophie als Inbegriff des gesamten menschlichen Wissens: *Realis philosophiae epilogisticae partes IV.* Frankf. 1623. 4; *Philos. rationalis.* Paris 1637. 4; *universalis philos. partes III.* P. 1638. F.; *Atheismus triumphatus.* Rom 1631. F.; P. 1636. 4; *de gentilismo non retinendo.* P. 1636. 4; *Monarchia Messiae.* Aesi 1633. 4; *Civitas solis.* Frankf. 1623; Utrecht 1643. 12; *Astrologicorum LL. VII.* Lyon 1629; Frkf. 1630. 4. Vgl. *de libris propriis.* P. 1642. 8; *Fülleborn* Beytr. St. 6 S. 114 ff. — Nach *Galilei's* und s. Schüler hochverdienstlichen naturwissenschaftlichen Arbeiten erstarb die philos. Forschung; jeder Weg derselben wurde von misstrauisch gewaltsamer Hierarchie bewacht und verschlossen; die wenigen, welche ihn zu betreten versuchten, konnten zu keiner öffentlichen Wirksamkeit gelangen. Im XVIII Jahrh. brach der platonisirende Selbstdenker *GB. Vico* (3 S. 151) in Neapel eine neue Bahn und später erwarben sich *Kilangieri* und *Beccaria* (3 S. 153) um Staatswissenschaft und Rechtlehre grosses Verdienst; in Neapel, besonders in Toscana und in der österreichischen Lombardey erwachte ein regsamer philosophischer Geist, dessen Gedeihen späterhin gehemmt wurde; französische und brittische philos. Ansichten haben mehr Eingang gefunden, als teutsche; sie laut geltend zu machen, ist nicht ohne Gefahr für persönliche Ruhe. — 2) In Spanien und Portugal behauptete sich aristotelische Scholastik am längsten, weil Ordensgeistliche im Alleinbesitze des gelehrten Unterrichts verblieben und pfäffischer Stumpfsinn und Despotismus jede Veneration in der Geburt erstickten. Die Anstrengungen und Musterarbeiten der Humanisten *Vives*, *Sepulveda* [st. 1572] und *Ger. Osorio* [st. 1580] hatten kaum einigen stylistischen Erfolg; die eigenthümlichen Ansichten *Huart's* (3 S. 173) wurden wenig beachtet; weder der kühne Skepticismus des in Toulouse lehrenden Portugiesen *Franc. Sanchez* [geb. 1562; t. 1632]: *Tr. de multum nobili et prima universali scientia, quod nihil scitur.* Lyon 1581. 4; Frkf. 1618. 8; *Tractatus philosoph.* Rotterdam 1649. 12; vgl. *Bayle*; noch die Vorschläge des scharfsinnigen Cisterciensers *Joh. Caramuel v. Lobkowitz* in Madrid [geb. 1606; st. 1682] zur Verbesserung der scho-

lastischen Methode: *Apparatus philosophicus*. Cöln 1665. F. u. m. a. fanden Eingang. Höchstens kamen einige dürftige Bruchstücke des liberalen Empirismus durch Jesuiten in Umlauf. In den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. verbreiteten sich die Meinungen der französischen Encyclopädisten unter den höheren Ständen; auch ging ein kleiner Theil des Klerus in dieselben ein. — 3) Frankreich (vgl. *Fülleborn* Beytr. St. 5 S. 131 ff.) nahm seit Anfang des XVI Jahrh. an Wiederherstellung der altclassischen Litteratur und Bestreitung der Scholastik lebhaften Antheil, dennoch herrschte einseitiger Aristotelismus im öffentlichen Unterrichte und unterlag erst spät nachdrücklichen Angriffen, von welchen der des *P. le Ramée* der folgenreichste war. Mehr als Schulphilosophen wirkten einige praktische Denker auf die geistige Richtung der Nation z. B. *Et. de la Boetie* [st. 1563], *M. Montaigne*, *P. Charron*; schon jetzt entschied sich die Vorliebe für unmittelbare Beziehung des Denkens und Beobachtens auf das tägliche Leben. *Descartes* Ph. fand eben so viele Freunde als Gegner (S. 201 f.); in Verbindung mit den gleichzeitigen glänzenden Fortschritten der Mathematik förderte sie wissenschaftliche Gründlichkeit und einen tüchtigeren Metaphysiker, als *Malebranche* war, hat Frankreich nicht hervorgebracht. Der Erhebung derselben zur Schulphilosophie widersetzen sich die ihren scholastischen Eklekticismus aufrecht erhaltenden Jesuiten; der schlüpfrigen Moral dieser, alle Keime fruchtbarer Selbstständigkeit und edler Reinheit im inneren Leben erdrückenden Ordensbrüder wurde zwar von *Pascal*, *Arnauld*, *Nicole* u. A. (S. 223) kräftig entgegen gearbeitet, aber sie hatte zu viel Verführerisches für den Nationalhang zur sinnlichen Selbstsucht und Leichtfertigkeit, um nicht in der allgemeineren Denkart tiefe Eindrücke zurückzulassen und selbst nach Verlauf eines Jahrh. in schädlichen Nachwirkungen sichtbar zu werden. — Ausgezeichnete Männer begünstigten den Skepticismus; so der treffliche *P. Gassendi* (S. 199 f.), welcher einsichtsvoll der Erfahrung vertraute, in Naturforschung Meisterschaft bewies und aristotelischen Dogmatismus und willkürliche Mystik gleich muthig und scharfsinnig bestritt; zu beachten ist der jovial humoristische Vielwisser *François Mothe le Vayer* [geb. 1588; st. 1672]: *Oeuvres*. P. 1669. F.; 15. 12; Dresd. 1756 fl. 7. 8; *hexameron rustique*. An-

sterd. 1671. 12; quatre dialogues. Frkf. 1506 (1606). 4; Berlin 1744. 8; *P. D. Huet* (S. 33); nur im Offenbarungsglauben Rettung findend gegen die Zweifel der Vernunft: *Quaestiones Alnetanae*. Caen 1690. 4 u. s. w.; *de la foiblesse de l'esprit humain*. Amsterd. 1723. 12; u. der vielumfassend wirkende *P. Bayle*; und der Pariser Arzt *Cl. Brunet*, dessen Speculation (*Projet d'une nouvelle metaphysique*. P. 1703. 12) eine der Berkeley'schen u. Fichteschen verwandte Richtung nahm. Das allgemeinere Ergebniss dieser weit verbreiteten Ansichten trat bald hervor; die Mehrheit der Gelehrten und Gebildeteren wendete sich von Elementarphilosophie und reiner Speculation ab, leistete auf wissenschaftliche Selbstständigkeit der Philosophie Verzicht und konnte daher das Bedürfniss einer Uebereinkunft über philos. Kunstsprache nicht anerkennen; ihr genügten der sogenannte gesunde Menschenverstand und skeptische Freyheit. Nach glücklichen oder blendenden naturgeschichtlichen Beobachtungen über Eigenthümlichkeiten des menschl. Handelns (*Roche-foucauld* u. *la Bruyère*) war die Aufmerksamkeit auf diese Art von Untersuchungen angeregt, und alles philos. Streben musste praktischen Gehalt und nähere Beziehung auf gesellsch. Leben und auf Kunstgenuss haben, um Theilnahme der Lesewelt zu finden. Unter diesen Verhältnissen gewann die *Locke'sche* Erfahrungphilosophie leicht allgemeineren Eingang (S. 205). Neben geistreicher Naturbetrachtung (*Mauvertuis, Robinet, Buffon, Bonnet* u. A.) wurden muthwillige Zweifelsucht u. grundsatzloser Eklekticismus, auch frecher, das praktische Interesse der sittlichen Vernunft verhöhrender Materialismus (das *Système de la nature* wurde v. 1817 bis 1824 achtmal aufgelegt) und Mechanismus zur Tagesordnung. Eine Fluth von *Pensées, Mélanges, Esprits*, mit grösserem und geringeren Aufwand von Vitz, Geist, Phantasie und Ueberredungskunst, fasst immer mit hinreichender Selbstgenügsamkeit ausgestattet, überschwemmten den Büchermarkt und Frankreich, als Sitz einer gefährlichen Philosophen-Secte verschrien, hatte offenkundig eine Philosophie. Tiefere Denker, wie die metaphysischen Politiker *Sieyes, Condorcet* u. A. können kaum als Ausnahmen geltend gemacht werden. Die Sensualisten u. Ideologen *abanis* [st. 1808], *Volney* [geb. 1750; st. 1820] 1793 u. A., *Destutt* C^{te} de Tracy [geb. 1754] 1817, *C. Laromiguière* [geb.

232 Philosophie in Frankreich u. in Gr. Britannien.

1756] 1815; *Azaïs* [geb. 1766], *Marie Franc. P. Gonthier* *Maine de Biran* [geb. 1766; st. 1824] u. m. a. behalten mit allen Abweichungen die Grundzüge der Condillacschen Ph. bey; die von *Villers*, *Dégérando*, *Cousin* u. m. gemachten Versuche, ihre Landesleute mit deutscher Philosophie zu befreunden, haben geringen Fortgang gehabt; und für jetzt dürfte zur Begründung einer wahrhaft wissenschaftlichen Philosophie fast keine Aussicht vorhanden seyn; die theologisirenden Doctrinäre *de Maistre* [geb. 1753; st. 1821], *de la Mennais*, *Fraissinous*, *de Bonald* u. A. werden am wenigsten dazu mitwirken. Eher könnte noch der, bey s. Hervortreten [1775 fl.] in Teutschland fast mehr als in Frankreich beachtete Mysticismus des edlen *Louis Claude St. Martin* [geb. 1743; s. 1803] wieder aufleben und für eine beschwerliche Leere des, dem Besseren nachstrebenden Gemüthes, ungestört von Zionswächtern, einige Befriedigung gewähren; im Geiste J. Böhm's suchte es alles durch den Menschen zu erklären; dieser ist ihm Bild aller Wahrheit; der Körper hat Aehnlichkeit mit allem Sichtbaren, der Geist gilt ihm als Vorbild von allem Unsichtbaren; so gestaltet sich eine natürliche Offenbarung: *Des erreurs et de la vérité* 1775 u. s. w.; teutsch v. *M. Claudius* 1782; *Clef des erreurs* 1789; *Tableau naturel des rapports, qui existent entre Dieu, l'homme et l'univers* 1782 u. m. a.; *Dutois* ist Magnetist: *Philosophie divine* 1791. 3. 8; *Fabre d'Olivet* [geb. 1769; st. 1825] beurkundet sittliches Streben und praktischen Tiefsinn: *Histoire philos. du genre humain* 1824. 2. 8; u. A.; vgl. *Ph. Damiron* *Essai sur l'hist. de la philosophie en France au XIX siècle* 1828; Ed. II. 1830. 2. 8. Eine eigenthümliche politische Bedeutung hat die kirchliche Lehre, welche *Cl. Henry Gr. Saint-Simon* a. Paris [geb. 1760; st. 1825] vortrug; sie beabsichtigt die Gründung einer allgemeinen, Heidenthum u. Christenthum in höherer Einheit erklärenden, alle Lebensverhältnisse beherrschenden und religiösen Glauben mit Gewerbfl. verschmelzenden und die Revolution des Gesellschaftszustandes vollendenden Menschheit-Religion: *Nouveau christianisme* 1825; Organisator 1830; *Doctrine de S. S. Exposition* 1830 u. s. w.; vgl. *F. W. Carové* der Saint-Simonismus. Lpz. 1831. 8. - 4) In Grossbritannien entwickelte und befestigte sich philosophische, religiöse und politische Denkfreyheit gleich

mässig seit der Mitte des XVII Jahrh. und nahm und behielt eine entschieden praktische Richtung theils auf alles, was gesetzliche Anordnung und technische Vervollkommnung des öffentlichen Lebens betrifft, theils auf Religion und auf Bestimmungsgünde des sittlichen Handelns. Die von *Bacon* und fasslich wirksamer von *Locke* anempfohlene Zurückführung des Vernunftgebrauches auf Beobachtung, Erfahrung und Gefühl blieb im Wesentlichen vorherrschend und liess kein anderes wissensch. System zu allgemeiner Gültigkeit gelangen. Die Erneuerung des mystischen Platonismus durch *Theoph. Gale* [st. 1677] 1669, *H. Moore* [st. 1687] 1674, *Ralph Cudworth* [st. 1686] 1678 u. A. war eine vorübergehende Erscheinung; auch der Skepticismus, von *Jos. Glanvil* [st. 1680] scharfsinnig und von *D. Hume* mit überlegener Folgerichtigkeit vorgetragen, erregte geringes Aufsehen, weil das Publicum an offene Darstellung der freyesten Meinungen gewöhnt war; wie die schonungslos ausgesprochene Abneigung gegen positives Christenthum (von *L. Herbert of Cherbury* st. 1648; besonders von *J. Toland* st. 1722; *A. Collins* st. 1729; *Matth. Tindal* st. 1733; *Th. Morgan* st. 1743; *Th. Chubb* st. 1747 u. v. a.) hinreichend bezeuget; der sittlich und rechtlich anstössigen Paradoxien des Ausländers *Bernh. Mandeville* [st. 1733]: the Fable of the Bees 1724 f.; Ed. VI. Lond. 1732. 8 nicht zu gedenken. Mit vorzüglichem Fleisse wurde in neuerer Zeit, besonders von Schotten, die Moralphilosophie S. 223; 212) bearbeitet; und um Psychologie, Anthropologie, Staatswissenschaft haben sich Britten namhaftes Verdienst erworben. — 5) In den an wackeren Humanisten ungemein reichen Niederlanden erhielten die alten philosophischen Systeme schätzbare Erläuterungen, wie auch jetzt noch herkömmlich ist, und die philos. Denkart war vielseitig, hell, doch mehr historisirend als selbstständig speculirend. Zwar hob die Regierung eine Zeit lang [1650 fl.] die Aufrechthaltung theologischer Rechtgläubigkeit zum obersten Grundsatz ihrer Politik, verleugnete aber in der Regel keinesweges in der Staatsverfassung und im Volkssinn begründeten Aberglaubensgeist; freysinnige Männer wurden gegen kirchliche Verfolgungen geschützt; *Descartes*, *Spinoza*, *Bayle* u. v. a. fanden in Holland eine Sicherheitstätte; und den kühnsten Schriften, namentlich französischen, wurde die Begünstigung

der Pressfreyheit zu Theil. Die *Wolfische* und *Kaufische* Ph. haben freundliche Aufnahme gefunden. Als geistreicher Popularphilosoph steht *Nz Hemsterhuis* [geb. 1720; st. 1790], der den *Lockeischen* Sensualismus mit *Platonismus* zu verbinden wusste, bey der gebildeteren Lesewelt in verdienter Achtung: *sur les désirs* 1770; *lettres sur l'homme et ses rapports* 1772; *Sophyle* 1773; *Aristée* 1779; *Alexis* 1787; *Oeuvres* Paris 1792; *1809. 2. 8. — 6) Teutschland ist seit anderthalb Jahrhunderten der ausschliessliche Sitz wissenschaftlicher Philosophie, das einzige Land, in welchem Philosophen von Profession den Vernunftgebrauch, als Grundbedingung aller geistigen Bildung, schulgerecht lehren und sich verpflichtet erachten, die Systeme und Dogmen aller Zeiten und Völker zu durchforschen und zu benutzen, zu bestätigen und weiter zu verfolgen, oder zu prüfen, zu beschränken und zu widerlegen. Gang und Richtung des phil. Studiums im Anfange des XVI Jahrh. waren hier dieselben, wie in *Italia* und *Frankreich*; *Humanisten* verbreiteten lauterer und freyer philos. Geschmack, erneuerten und erklärten alte Systeme und bestritten die in unfruchtbarer Subtilität und gebaltloser barbarischer Terminologie erstarrte Scholastik; dabey fehlte es nicht an *Kabbalisten*, *Theosophen* und *Schwärmern* aller Art. Im *Reformationszeitalter* theilte sich T. philosophisch, wie es kirchlich und politisch getheilt war; *Katholiken* beharrten in der Scholastik, nur wenig von der alten Form derselben abgehend; die *Protestanten* nahmen den gereinigten peripatetischen Lehrbegriff an mit Beymischung eines bescheidenen *Eklekticismus*, wie ihn *Melanchthon*, der Beschützer und Reformator der Schulphilosophie, eingeführt hatte. Dieser grosse Mann erkannte die Entbehrlichkeit und Schädlichkeit der herkömmlichen Scholastik an, ohne wie viele seiner stürmisch einseitigen Zeitgenossen den pädagogischen Werth und den wissenschaftliche Unentbehrlichkeit der *Dialektik* zu übersehen, und verfasste, mit Beybehaltung aristotelischer Grundsätze, methodische Lehrbücher, welche sich durch nähere Beziehung auf Theologie, durch fassliche Einfachheit, durch erläuternde Beyspiele und schöne Sprache sehr vortheilhaft auszeichneten: *Dialecticae* Ll. IV. Wittenb. 1520; 1533. 8 u. s. w.; *Initia doctrinae physicae*. W. 1555. 8 u. s. w.; *philosophiae morum epitome*. Strassb. 1538; 1546. 8 u. s. w.; *ethi-*

sae doctr. elementa. W. 1550; 1555. 8 u. s. w.; de anima. W. 1540. 8 u. s. w.; de consideratione hum. corporis. Nbg 1552. F. — Dieser für reifere Ansichten nicht ganz unempfindliche, aber von den darin einheimischen Lehrern gewöhnlich etwas starrsinnig festgehaltene und immer merklicher zum strengeren Aristotelismus sich hinneigende Melanchthonische Eklekticismus behauptete sich auf protestantischen Universitäten ziemlich lange im Wesentlichen unverändert; so finden wir ihn bey *Jac. Schegk* [st. 1587], *Phil. Scherb* [st. 1605], *E. Soner* [st. 1612], *M. Picard* [st. 1620], *Corn. Martini* [st. 1621], *Conr. Hornejus* [st. 1649] u. m. a. Der Cartesianismus hatte wenige Anhänger; der Skepticismus des mystischen Prämonstratensers *Hieron. Hirnhaim* in Prag [st. 1679] konnte schon deswegen, weil er (de typho generis humani. Pr. 1676. 4) zunächst gegen dogmatische Annahmen des Katholicismus gerichtet zu seyn schien, keine allgemeinere Einwirkung auf wissenschaftliche Umgestaltung des philos. Studiums gewinnen. — Mit *Ch. Thomarius* (S. 224) und *J. W. Leibnitz* (S. 207) beginnt die bessere Zeit der t. Ph.; viele ernste Denker gaben sich der Speculation hin; *Wolf* stiftete eine weit ausgebreitete, in alle Kreise des geistigen Wissens und Strebens tief eingreifende Schule; und *Kant* mit seinen Nachfolgern weckte den durch Dogmatismus und Eklekticismus erschlafften Geist der Nation zu neuem philos. Leben und regte eine Kraft des Forschungsgeistes an, die zu unaufhaltbarem Fortschreiten im Streben führt und mit der gesammten litt. Bildung immer inniger verschmilzt; sie erstarkt und veredelt sich in Kämpfen und Reibungen, unter Zerstörungen und Schöpfungen. Sollten auch mehrere Ergebnisse dieser grossartigen Anstrengungen kaum für ein Menschenalter Vollgültigkeit haben und kritischer Idealismus und Glaube des sittlichen Gefühls zu keiner Einigung gebracht werden; immer wird eine Errungenschaft für das Edelste der Menschheit auf künftige Geschlechter vererbt werden, welche diese zu gerechter Dankbarkeit verpflichtet. — In den nördlichen Staaten Europa's (Russland und Polen ausgenommen) steht Philosophie in grosser Achtung und ihr Studium ist wesentlicher Bestandtheil der litt. Bildung; der Gang ihrer philos. Denkart und Methode ist durch Benutzung ausländischer Führer, besonders Teutscher, jetzt namentlich der

Worthalter der kritischen und Naturphilosophie, bestimmt worden.

37.

Die Staatswissenschaft, Begründung und Erhaltung der Wohlfahrt im gesellschaftlichen Vereine nach den Forderungen der Vernunft bezweckend, bildete sich seit dem XVI Jahrh., unter Einwirkung mannigfacher Erfahrungen, nicht ohne harte Uebertreibungen und Verirrungen, langsam aus. Die Idee vom Staate wurde durch das Studium der Alten entwickelt; *Th. Morus* fasste sie in s. *Utopia* [1516], wie späterhin [1623] platonisirend der geistreiche *Th. Campanella* (S. 228) idealisch auf; *Macchiavelli* historisch-didaktisch mit näherer Beziehung auf die Gegenwart [1521 ff.]; und *Andreas Fricius* *Modrevius de emendanda rep.* 1551. vgl. *Freitag* *Adp.* 1 p. 520 sq.; des edlen Bisch. *Claude de Seynol* [st. 1520] *la grande monarchie de France.* Paris 1519. 4; 1558. 8 spricht die dem Nationalstolze schmeichelnde Uebersetzung aus, dass die französische Staatsverwaltung als musterhaft zu preisen sey. — Mit der Reformation der Kirche gingen über Staat und Regierungswesen, Rechte des Volks und Pflichten der Obrigkeit neue Ansichten auf; *Zwingli* lies sich die Veredelung des bürgerlichen Lebens eben so angelegen seyn, wie die Reinigung des Glaubens und der Lehre; *Luther* schärfte eben so eifrig, wie er die Blendwerke des Pfaffenthums enthüllte und die Missbräuche der Hierarchie bekämpfte, Fürsten, Rittern, Amtleuten und Magistraten ihre Obliegenheiten ein und suchte Alle zum evangelischen Bewusstseyn und zur Anerkennung der menschlichen Würde zu erheben; *Joh. Calvin* behauptete [1536] entscheidenden Einfluss kirchlicher Grundsätze auf politische Verhältnisse und Genf wurde durch ihn für Jahrhunderte Hauptsitz u. Schaub demokratischer Ansichten und Erfahrungen, während das protestantische Teutschland dem Monarchismus treu ergeben blieb und an Vervollkommnung desselben arbeitete, wie *Gg. Luterbeck's* *Regentenbuch.* Lpz. 1556. F. u. s. w., *Thom. Rortorius* *Fürstenspiegel* 1566. 8 u. a. Bücher der Art beurkunden. — Frankreich zeichnete sich bald durch Theilnahme der Gebildeteren und Stimmberechtigten an öffentlichen Angelegenheiten aus; des Par. Advocaten *Raoul Spisama* geistreiche

Vorschläge zur Vervollkommnung der Gesetzgebung sind merkwürdig genug, um auch von der Nachwelt beachtet zu werden: *Dicearchiae progymnasmata* (1556); erneut in: *Vues d'un politique du XVI siècle*. P. 1775. 8. Den ersten Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der idealen Staatslehre machte der vielwissende und freymüthige *Joh. Bodin* aus Angers [geb. 1530; st. 1596], zum Theil *Macchiavelli* streitend, eklektisch, freylich ohne feste Grundlage und unmethodisch: *de la république* Lk. VI. P. 1576; 1578; lat. 1586. 4 u. s. w.; *Apologie* 1581. 8; vgl. *Bayle*; *L. Devisme* in *Mag. Enc. Année VII T. 4 p. 42 sqq.* Gleichzeitig und kurz nachher wurden, während erschütternder Unruhen und verheerender Gewaltthaten, kühne Aeusserungen laut, in denen sich völlige Entbindung vom bisher geheiligten-Herkommen, oft sündhafte Willkühr in Bestreitung der Willkühr zu erkennen giebt; z. B. des edlen *Hub. Languet* *Vindiciae contra tyrannos* auct. Steph. Jun. Bruto. Solothurn 1577; Edinb. 1579; oft; die Vertreter verbrecherischer Selbsthülfe *J. Boucher* 1589 u. 1594; *W. Raynald* 1592; *J. Mariana* 1595 u. A. — Folgenreich für Freysinnigkeit in Behandlung der Politik erwies sich die Niederländische Staatsumwandlung; viele neue Gesichtspuncte wurden verfolgt; *Joh. Althusen* [st. 1638], Prof. in Herborn, später Syndikus in Emden, erklärte sich für die Majestät des Volkes: *Politica methodice digesta*. Herb. 1603. 8 sehr oft; ähnliche Gesinnung gab *Marc. Zuer. Boxhorn* in Leiden [st. 1653] zu erkennen: *Institutt. s. Disquisitiones polit.* Goslar 1656. 12 u. in *Varii tract. polit.* Amsterd. 1663. 12; *H. Grotius*, der Gründer des Völkerrechts, war ein kräftig warmer Vertreter der unveräusserbaren Menschenrechte; *Ulr. Huber* in Franeker [st. 1694] führte das erste System eines allgem. Staatsrechtes auf 1672. — Die Thätigkeit der gelehrten Politiker Deutschlands hielt sich in den bescheiden-mässigen Schranken der schulgerechten philosophischen oder lieber noch philologisch-historisirenden Betrachtung, welche bisweilen nähere Beziehung auf die Reichsverfassung hatte; so *J. Lipsius* 1590; *Barth. Keckermann* 1607; *Chph Besold* 1614; der sinnvolle Staatsmann *Chph Forster* [st. 1667] in d. polit. Anmerkungen zu Tacitus 1657; *J. Micraelius* 1654; *H. Conring* 1662; *J. H. Böcler* 1674; *Veit L. v. Seckendorf* 1678; sarkastisch eindringlicher *S. Pu-*

Jendorf 1679 u. m. a. — Dagegen nahmen diese Untersuchungen in England, durch Zeitereignisse bestimmt, einen leidenschaftlicheren, die Grundansicht tiefer erfassenden und das öffentliche Leben unmittelbar berührenden praktischen Charakter an. Arglos, doch von reicher Vorbedeutung und die Keime der späterhin vorherrschenden Denkart in sich bergend, war *Jam. Harrington's* [st. 1677] allegorisches Ideal des Staats, der durch Nationalindustrie glücklich werden soll: *The Oceana*. Lond. 1656; *The O. and other works coll. by J. Toland*. L. 1700. F. u. z. w.; 1771. 4. *Th. Hobbes* (s. S. 312) der an *Theod. Granwinkol* 1642 weniger im Scharfsinn, als in dem bequemer ausgemittelten Endergebnisse einen Vorgänger hatte, vertheidigte die unumschränkte Herrscher Gewalt mit gewandter Dialektik, von dem Trugschlusse ausgehend, weil Alle ein Recht auf Alles haben, so steht einem Jeden ein Recht auf Alle zu; trotziger, einseitiger und rüdringlicher lehrte dieselben Grundsätze *Rob. Filmer* 1665; 1680. Dieser fand, was er kaum verdiente, edle und gehaltvolle Gegner; *Algernon Sidney* [geb. 1622; hinger. d. 7 Dec. 1683], aller Usurpation und Willkühr entschlossener Widerstandler und redlicher Sachwalter gesetzmässiger Volksrechte suchte die Grundvesten des allgem. Staatsrechtes vernunftmässig zu erforschen, den Zweck der menschl. Gesellschaft und die Gränzen der ausübenden und gesetzgebenden Gewalt schärfer zu bestimmen; s. Darstellung athmet begeisterte Vaterlandsliebe, ist unmethodisch folgerichtig u. sehr gedehnt: *Discourses conc. government publ. by J. Toland*. L. 1698 oder works. L. 1772. 4; t. Lpz. 1793. 2. 8; Anz. Erfurt 1795. 3; mit hellerer Bündigkeit verfolgte dasselbe Ziel der gleichzeitige *J. Locke* (S. 205); s. Theorie des Staatsrechts, Trennung der Gewalten, Gleichheit vor dem Gesetze und Sicherheit des Eigenthums begründend, war im Einklange mit der bestehenden Verfassung Britanniens und gelangte schnell zu allgemeingültigem Ansehen bey Staatsmännern und Denkern; die Verbindung der Moral u. Politik (*W. Paley* 1785; *A. Ferguson* 1793 u. m. a.) schloss sich naturgemäss daran an; und um die auf solcher Grundlage beruhende öffentliche Wohlfahrt zu verwirklichen, wendete sich die Speculation fast ausschliesslich auf Staatswirthschaft hin; dahin strebten *Jeremy Bentham* s. 1776 vgl. *Revue Encycl.* T. 31. Aug. 1826. p.

298 sq.; *J. Cartwright* [geb. 1740; st. 1824]: the Constitution produced and illustrated 1823; u. A. — In Frankreich nahm der Geist des Widerspruches gegen Regierungswillen (dessen biblische Sicherstellung *J. B. Bossuet* ohne sonderliches Glück versuchte 1710) unter den Ministerien Richelieu's und Mazarin's beträchtlich zu, verschonte auch den gewaltigen Ludwig XIV nicht (vgl. *M. le Vassor? soupirs de la France esclave, qui aspire après la liberté* 1689 fl. 4; erneut als *Voeux d'un patriote*. Amsterd. 1788. 8) und trat unter der folgenden eben so schlaffen als gewalthätigen Regierung weniger in augenblicklichen Ergiessungen bitteren Unmuthes oder witzigen Spottes, sondern in ernsterer Gestalt hervor und bald gewannen britische Ideen einen überwiegenden Einfluss. Von geringerer Wirksamkeit waren gutmüthige Schwärmer, wie *Ch. Iren. Castel de S. Pierre* [st. 1743], der an die Möglichkeit des ewigen Friedens glaubte 1737, und der fleissige Sammler *Gasp. de Real* [st. 1752], dessen System der Regierungskunst (Par. 1761 f. 8. 4) wenigstens geschichtliche Reichhaltigkeit hat; desto grösseres Aufsehen erregten die Schriften *Montesquieu's* 1748, *J. J. Rousseau's* 1755, *Mably's* 1763, *Voltaire's*, *Raynal's* und der Encyklopädisten: und mancher überspannten und einseitigen Aeusserungen und Anregungen waren nicht nur bey ihrem Volke von nachhaltigem Erfolge, sondern gingen auch zu Nachbarn über. — Teutschland bewahrte s. ruhigen wissenschaftlichen Gang; *Ch. Thomasius* (S. 224), *Ch. Wolf* (S. 209) 1721, 1736, 1754, *A. Rüdiger* 1722 u. A. verbreiteten gesunde Begriffe in der Geschäftswelt und gestanden der Theorie nur einen logischen der sittlichen Werth zu. Litterärisch folgenreich wurde die Stiftung [1727] einer Lehrstelle der Oekonomie, damals gleichbedeutend mit praktischer Staatswissenschaft, auf den Hochschulen zu Halle und Frankfurt a. d. O.; die Gebildeten nahmen lebhaften Theil an dem Anbau dieser Disciplin und die dazu gehörenden Schriften der Ausländer wurden sorgfältiger beachtet und benutzt; politische Denkfreyheit, von mehreren Lehrern der Universität Göttingen, seit *J. J. Schmauss*, nach britischer Weise getrend gemacht, wurde durch den grossen *Friedrich II*, der sich selbst [1748] den ersten Diener des Staats nannte und bis zum Ende s. Regierung keine Beschränkung der Vernunftrechte zulass, kräftig

geschützt. *Jac. Fried. v. Bielfeld's* [st. 1770] *Institutions politiques*. Haag 1760 fl. 3. 4 und *G. Achenwall's* *Staatsklugheit*. Götting. 1761. 8 u. s. w., so dürftig sie in wissenschaftlicher Hinsicht jetzt erscheinen, zeugen von einer Unbefangenheit, um welche jene Zeiten beneidet werden könnten; gleich furchtlose Wahrheitliebe und weltbürgerliche Wachsamkeit auf alles, was die gesellschaftliche Ordnung gefährdet, begegnet in *Ch. Garve's* ruhigen Betrachtungen 1788 und in *F. C. v. Moser's* (3 S. 408, *A. L. Schlözer's* (*Systema politicae*. Gött. 1771. 8; Briefwechsel; Staatsanzeigen; Allgem. Staatsrecht 1793; Theorie d. Statistik 1804), *J. C. Schmöke* [geb. 1756; st. 1783] *Ueber N. Amerika u. Demokratie*. Kopenh. (Königsberg) 1782. 8; von dem Ursprunge der Knechtschaft in Berl. MSchr. 1783 S. 336 f. u. m. A. stark hervortretenden Kernsätzen, Rügen und polit. Reformationideen. — Mit der, durch N. Amerika's Insurrection vorbereiteten französischen Revolution ergoss sich eine Fülle neuer Ansichten und Folgerungen, welche in höchst verschiedenartigen Erörterungen und Untersuchungen (*E. Sieyès* u. v. a.; *J. G. Fichte*; *A. W. Rehberg*; *E. Burke*; *Fr. Gentz* u. A.) Gemeingut der gebildeten Lesewelt wurden und bey wachsender Theilnahme der Berufenen und Unberufenen, Denker, Staatsmänner und Laien, einen folgenreichen Zwiespalt erzeugten, dessen haltbare Aussöhnung nur für eine ferne Zukunft erhofft werden kann. Der sittlich-politisirende Rationalismus, so abweichend in Grundansichten, Methoden und Ergebnissen er sich äussert (*F. Buchholz*; *N. Vogt* 1802; *J. J. Wagner* 1805 u. 1815; *W. J. Behr* 1804 fl.; *H. Lahn* 1811; *F. Köppen* 1818 u. v. a.), wird weder durch die Sachwalter des theokratischen Despotismus u. der Papstmacht *Jac. Gr. de Maistre* [geb. 1753; st. 1821]: *Considérations sur la France*. 1796; * Paris 1821; und den gesalbten *Abbé Thord* de l'origine des sociétés Ed. III. P. 1821 (vgl. Wiener JB. d. Litt. 33 S. 76 f.); noch durch des vielwissenden, meist folgerichtigen, in Einzelheiten scharfsinnigen *C. L. v. Haller* *Restauration* 1816 fl. 4. 8, „welche das Gesetzlose und die blinde Verehrung der zufälligen Uebermacht und der selbstsüchtigen Willkühr für Gottes Wort ausgiebt“ (s. *Hegel* *Naturrecht* S. 245), und durch die vermeintlich theologische Grundlage, welche *Ad. Müller* 1819 der Staatswissenschaft

geben wollte, am wenigsten durch rationalisirten Wahnsinn, wie er in des pseudonymen G. N. v. Biebra Staat im Lichte der Regierung des K. v. Sachsen Fr. Aug. 1828 herrscht, unterdrückt oder auf die Dauer verdächtigt und gefährdet werden und kann seines endlichen Sieges um so gewisser seyn, je mehr Stimmen gerechter Würdigung der Gegenwart und edler Mässigung des Urtheils über praktischen Ertrag der Vergangenheit laut werden, wie sie sich finden in *Fr. Ancillon* über Staatswissenschaft. Berlin 1820: 8 u. über den Geist der Staatsverfassungen u. dessen Einfluss auf d. Gesetzgebung. Berlin 1825: 8; *C. F. v. Schmidt-Phiseldeck* Politik nach den Grundsätzen der heiligen Allianz. Kopenh. 1822: 8 u. A. — Die vollständigste Uebersicht gewähret: Die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit dargest. v. *C. H. L. Völitz*. Lpz. 1823 f.; Ausg. II. 1827. 5. 8.

I. Die Volks- und Staatswirthschaftslehre war lange praktisch und eigentlich als Cabinetsgeheimniss vorhanden, ehe sie wissenschaftlich bearbeitet und zum Gegenstande des öffentlichen Unterrichtes erhoben wurde. Mehrere Italiäer, von *Gasp. Garaffi* 1580 u. *Ant. Serra* 1613 an bis auf *Benovesi* u. A. erwiesen sich als heldenkennde Beobachter und scharfsinnige Theoretiker vgl. *Jog. Pecchio* Storia dell' economia pubblica in Italia (1580—1828). Lugano 1829. 8. u. den ihre Selbstständigkeit erkämpfenden Niederländern wurde, auch mit Berücksichtigung der bedeutend vermehrten Staatsbedürfnisse, auf Erhaltung und Belebung des Gewerbes, des, unvermeidbar mit Abgaben beschwerten Volkes, angearbeitet; gleiche Zwecke verfolgten Elisabeth in England und *Sully* in Frankreich; der letztere suchte die Abgaben zu mildern, hielt auf strenge Ordnung u. Sparsamkeit im Rechnungswesen und liess sich die Beförderung der Landwirthschaft, als der reichsten Quelle des allgemeineren Wohlstandes, sehr angelegen seyn; der engl. Protector Ol. Cromwell und in Frankreich J. B. Colbert, Ludwig's XIV grosser Minister, richteten ihre ganze Aufmerksamkeit auf Gewerbe, Fleiss und Handel, um den Geldreichthum ihres Landes zu steigern. In dem Sinne dieses, vielen Staatsverwaltungen der neueren Zeit zu Grunde liegenden Mercantil-Systems arbeiteten mehrere geachtete Schriftsteller: *Jam. Stewart* [st. 1803] *Inq. into the principles of polit. economy*. Lond. 1767. Vachler HB. d. Litt. Gesch. IV. 16

3. 4; 1815. 4. 8; Works. L. 1805. 6. 8; *Ant. Genovesi* [s. 1769] *Lezioni di commercio*. Bassano 1769. 8; *C. A. v. Strasse* [geb. 1735; st. 1804] u. A. — Dem, als Ursache vieler öffentlichen Beschwerden und Mißbräuche betrachteter Mercantilismus wurde in Frankreich das, aus philosophischer Forschung hervorgegangene physiokratische System entgegengesetzt; ihm zu Folge soll das Nationalvermögen lediglich nach Naturerzeugnissen berechnet und die Vermehrung desselben von dem Landbau, als einzigem productiven Mittel abgeleitet, daher auch eine einzige, alle Staatsbürger gleichmäßig belastende Auflage, die Grundsteuer, von dem reinen Ertrage des Landbaues erhoben werden. Der Urheber dieser einfachen und menschenfreundlichen, zwar weder in streng wissenschaftlicher Prüfung, noch in allgemeiner Anwendbarkeit haltbar u. bewährt befundenen, aber theils durch Feststellung des Begriffes von Volkreichthum, theils durch Verbreitung vieler fruchtbaren Grundsätze und durch Bestreitung vieler alten Vorurtheile und Irrthümer sehr wohlthätigen Theorie war der Arzt *Franc. Quesnay* aus Merrey [geb. 1694; st. 1774], Mitarbeiter an der Encyclopädie: *Tableau économique*. Versailles 1758. 8 u. s. w.; *la physiocratie*. Yverdon 1768. 6. 8; vgl. *Cte d'Alban* (Prinz *d'Yvetot*) *Eloge*. P. 1775. 8. Unter den Anhängern, Vertheidigern, Erklärern des Physiokratismus sind einige der bemerkenswertheren in Frankreich: *Vict. de Riquetti Marq. de Mirabeau* [geb. 1700; st. 1789]: *l'amî des hommes*. P. 1759. 3. 8 v. a.; *P. E. J. B. de la Rivière* 1767; **P. Sim. Dupont de Nemours* [st. 1817] 1768 ffl.; *G. Fr. le Trosne* [st. 1780] 1777; **Anne Rob. J. Turgot* [st. 1781] 1777: *Oeuvres*. P. 1808 ffl. 9. 8 u. v. A. in Teutschland *Carl Friedrich* Markgr. v. Baden 1772; *J. Schlettwein* 1772; *Is. Iselin* 1772; *J. Mauvillon* 1776; *Schmalz* 1797 und 1818 u. m. a. Von Gegnern sind zu achten in Fr. *Condillac*, *Linguet*, *Mably*, *J. Necker* u. s. w. in Teutschl. **Ch. C. W. Dohm* 1778; **J. G. Büsch* 1780; *H. v. Pfeiffer* 1780; *J. G. Schlosser* 1784 u. A.; in England *Th. Mortimer* 1773; vorzüglich der unermüdete *Arthur Young* a. d. Gr. Suffolk [geb. 1741; st. 1820]: *the farmer's letters* 1767; *Rural economy* 1770; *Course of experim. agriculture* 1770. 2. 4; *Annals of agric.* 1784 ffl.; *Polit. Arithmetic* 1774; Reisen durch England 1768 f. u. Frankreich 1790

u. v. a. — Der Schotte *Adam Smith* [geb. 1723; st. 1790] führte beide Systeme auf den gemeinsamen Grundbegriff der Arbeit zurück und lehrte, dass durch angemessene Theilung und möglich grösste Freyheit der Arbeit der Wohlstand u. Reichthum des Volkes bedingt und die gleichmässige Vertheilung der Staatslasten durch Besteuerung der Grundstücke, Gewerbe und Capitalien erreicht werde; sein zunächst auf Britannien berechnetes System, bey welchem viele Ideen geistreicher Vorarbeiter benutzt worden sind, hat in der Staatswirthschaftslehre Epoche gemacht: *Inquiry into the nature and causes of the wealth of nations*. Lond. 1776. 2. 4 oft; with notes by *D. Buchanan*. L. 1814. 4. 8; t. v. *Garve*. Bresl. 1793. 4. 8; franz. v. *Garnier*, Par. 1802. 5. 8. Ungeachtet mehrerer Einreden und Widerlegungen erhielt die Smithsche Theorie allgemeinere Verbreitung und Zustimmung in Deutschland durch *Gg Sartorius* 1796 u. 1806, *A. F. Lüder* 800, 1808, 1820, *Ch. F. Kraus* 1808, *A. Müller* 1809 u. w.; in Frankreich durch *B. F. N. Canard* 1801, **J. B. de ay* 1802 u. *1814; *Cours compl. d'econ. pol. prat.* P. 1828. 8; *J. C. L. Simonde de Sismondi* 1803; mit eigenthümlichen Abweichungen und neuen Ansichten folgten ihr *W. Playfair* 1805, *J. Craig* 1815, der Whig *Dav. Ricardo* [st. 1823] 319, der Tory *M. T. R. Malthus* 1820 u. A.; der Eklektiker **Ch. Ganilh* 1809 u. 1820. 2. 8; *H. Storch* 1815. 6. 8; 1819; des Schotten *J. R. Mac-Culloch* *Principles of pol. econ.* Ed. II. Lond. 1830; des Polen *F. Starbeck* *Theories des richesses sociales*. P. 1829. 2. 8 mit beigefügter reichhaltiger Bücherkunde; u. A. — Teutschland behauptete auch diesem Felde den Vorzug schulgerechter Bearbeitung; mehrere Einrichtungen zum Theil schon im XVII Jahrh. hatten musterhaften Staatshaushalt eingeführt; besonders zeichnete sich Preussen unter K. Friedrich Wilhelm I aus und auf preuss. Universitäten wurden auch [1727] die ersten Lehrstühle der Nationalwissenschaften errichtet; seit der Mitte des XVIII Jahrh. wurde Staatswirthschaftslehre, bald in weiterem bald engerem Umfange, auf den meisten deutschen Universitäten getragen; in Lautern wurde [1774] eine, später [1787] in Heidelberg verlegte eigene Unterrichtsanstalt für sie getet; auf einigen Univ., Stuttgart, Giessen, Rinteln, Marburg, räumte man ihnen eine Zeitlang eine Art von neuer

Facultät ein; und es entstanden mehre wissenschaftl. Vereine zur Vervollkommenung der Landwirthschaft und des Gewerbflusses, dergleichen in fast allen europ. Staaten, besonders thätige in England, Frankreich, Schweden und Dänemark gefunden werden. Von der grossen schriftstellerischen Thätigkeit der Deutschen zeugen die, zum Theil des Stoffes wegen auch heute noch als brauchbar geachteten Arbeiten von *J. v. Rohr* [st. 1742]; *Gg H. Zincke* [st. 1768] 1742 fl.; *H. Gottlob v. Justi* [st. 1771] 1755 fl.; *J. G. Daries* 1756; *J. H. L. Bergius* [st. 1781] 1762 fl.; *Magazin* 1767 fl. 9. 4; *N. Mag.* 1775 fl. 6. 4; *L. v. Beausabre* [st. 1783] 1764; *K. v. Pfeiffer* 1764 fl.; *Jos. v. Sonnenfels* 1765 fl.; *J. I. Jung* 1779 fl.; *A. Niemann* 1790 fl.; *E. L. Walther* 1793 fl.; *J. Gg Krünitz* [st. 1796] ökonom. technolog. Encykl. Bd. 1782 fl. Die bisher verbundene Volks- und Staats-Wirtschaftslehre wurde getrennt, streng wissenschaftlich angeordnet und begründet von *L. H. Jakob* 1805 und *Jul. Gr. Soden* Nat. Oekonomie. Lpz. u. Aarau 1805 fl. 8. 8 und eine Reihe meist ausgezeichnete Werke folgten auf einander in wenigen Jahren: **G. Hufeland* 1807 fl. 2. 8; *H. Eschenmayer* 1809 u. 1815 u. s. w.; *J. K. Eus. Lotz* Revision. Coburg 1811 fl. 4. 8; *Handb. der StWLehre.* Erlangen 1821. 3. 1; *Fz Gr. Buquois* 1815 fl.; *J. F. G. Biselen* 1818; **C. H. B.* Ansichten der Volkswirthsch. Lpz. 1821, Grundriss d. Cameralw. Heidelb. 1823; *J. A. Oberndorfer* 1822; *W. J. B.* 1822; *J. Schön* 1831 u. A. Encyklopädien von *W. Butte* 1800 u. 1822, *Al. Lips* 1813, *L. H. v. Jakob* 1819; *Pölitz* 1823.

II. Andeutungen über die reichhaltige Litteratur der Cameralwissenschaft und ihrer einzelnen Bestandtheile: 1) Encyklopädie: *G. F. v. Lamprecht* 1785; *Th. Schmalz* 1790; *1819; *C. Ch. G. Sturm* 1807; *F. C. Fulda* 1816 u. s. w. 2) Landwirthschaft, in welcher das alte Herkommen sich vielfach bewährt hat, so unabweisbare Veränderungen dasselbe auch durch Einführung der Kartoffeln und des Klees, durch Wechsel der Früchte, durch engere Verbindung mit Viehzucht und Forstwirthsch., durch folgenreichen Einfluss des Gewerbflusses und Handels und durch Benutzung der vervollkommeneten Chemie erfahren musste: *Ol. de Serres* s. 3 S. 263; *Joh. Colerus* [st. 1639] 1614; *Lud. Settala* de ratione instituendae et gubernandae familiae Ll. V. Mail. 1626. 8; della

ragion di stato Ll. VII. M. 1627. 4; beide lat. Regensb. 1749. t; vgl. R. A. Fabricii Programm. Helmst. 1748. 4; Schellhorn Amoenit. 1. p. 936 sq. u. m. a.; J. Ellis [st. 1776]; *A. Young; Fil. Re u. s. w. *Otto v. Mithchhausen [st. 1774] 764; *J. F. Mayer [st. 1798] 1769 fl.; J. Beckmann [st. 811] 1769 fl.; Ph. E. Lüders [st. 1786] 1769 f.; *Fz B. . Beneckendorf [st. 1780] 1771 fl.; *J. Chn v. Schubart Eder von dem Kleefeld [st. 1787] 1782 f.; Joh. Riem [st. 807]; J. G. Stumpf [st. 1798] 1791 fl.; der classische Abr. Phaer 1804 fl.; J. G. Koppe, F. Pohl, J. N. Schwerz 1823; J. Chn G. Sturm [geb. 1781; st. 1826] Lehrb. 1819 f. 2. 8; J. C. André [st. 1831] verdient durch Sammeln und Verbreiten nützlicher Beobachtungen und Andeutungen; J. Sinclair Code of agriculture 1817 u. s. w.; t. Wien 1822; u. v. a. ausgezeichneten Werth hat Al. Henderson Hist. of anc. and modern wines. Lond. 1824. 4. — 3) Forstwirthschaft: J. Gottl. Beckmann [st. 1788] 1756 fl.; *H. L. du Hamel [st. 1782] 763; J. A. Cramer [st. 1777] 1766 f.; *F. A. L. v. Burgsdorf [geb. 1747; st. 1802] 1783 fl.; F. L. Walther 1790 fl.; M. Balth. Borkhausen [st. 1806] 1790 fl.; *A. Niemann 791 fl.; F. C. Medicus [st. 1808] 1792 f.; v. Wildungen [st. 1822] 1794 fl.; J. M. Bechstein [st. 1822] 1798 fl.; *G. J. Hartig 1798 fl.; C. F. Gr. Sponeck, Jos. Hazzi, Ch. P. Laurop u. v. a. — 4) Bergbau. Encyklopädie von E. Lehmann 1804; Fz L. v. Cancrin 1767 fl.; Chph Traug. Delius [st. 1779] 1773; J. A. Cramer 1774 fl.; F. W. H. v. Trebra [geb. 1739; st. 1819] 1789; der unsterbliche A. G. Werner; C. E. v. Moll 1797 fl.; Fz A. v. Marcher 1805; C. H. Langsdorf; C. J. B. Karsten, welcher vielseitige Verdienste erhöht hat durch: Metallurgie. Berl. 1831. 5. 8 m. K.; . m. a. Die Fortschritte sind rasch u. bedeutend, bedingt durch die Vervollkommnung der Naturkunde und der Mechanik; am vollständigsten u. genauesten werden die Leistungen des Auslandes von Deutschen aufgefasst und wissenschaftlich geordnet. — 5) Gewerbkunde oder Technologie ist in den letzten Menschenaltern zum Theil wesentlich umgestaltet worden in natürlicher Folge der veredelten Mechanik und Chemie, der verfeinerten und vermehrten Bedürfnisse und des gebildeteren Geschmacks; über die Wirkungen der Aufhebung des Zunftwesens sind die Meinungen noch getheilt: Paul Jac.

Marperger [st. 1730] 1708; *J. H. G. v. Justi* 1758. Description des arts et métiers faite ou approuvée p. M. de l'ac. R. des sciences. P. 1761 fl. 113 Hefte F. m. K. (Neuchâtel 1771 fl. 20. 4); teutsch. Berlin 1762 fl. 21. 4; *J. S. Halle* [st. 1810] 1761; *P. N. Sprengel* 1768 f.; **J. Beckmann* 1776 fl.; *J. C. G. Jacobson* [st. 1789] technol. Wörterb. Berlin 1781 f. 4. 4; Supplem. v. *G. E. Rosenthal*. B. 1793 fl. 4. 4; *F. L. v. Cancrin* 1788 fl.; *S. F. Hermbstädt* 1807 u. 1814 u. s. w.; *H. Brosenius* 1806; 1822; *J. H. M. Poppe* 1806 fl. u. m.; *Steph. v. Kees* Darstellung des Fabrik- u. Gewerbwesens in s. gegenw. Zustande. Wien 1822; Anz. II. 1824. 4. 8; sehr viele Modejournale, Magazine u. s. w. Grossen Umfang hat die Litteratur der Kochbücher von *Platina* (2 S. 321) an bis auf den (v. *Grimod de la Reynière* und *Coste* 1803 f. herausg.) Almanac des Gourmands u. des geistreichen Aesthetikers *C. F. v. Rumohr* Geist der Kochkunst 1823 ihre Zahl ist Legion; sie, besonders die älteren geben dem Forscher nicht geringe Ausbeute für die Sittengeschichte — 6) Handelswissenschaft: *Jac. Savary* des Brulons [st. 1690] u. s. S. *Jac.* [st. 1716] u. *Philemon Ludw.* [st. 1722] *P. J. Marperger* 1706 fl.; *G. Ch. Bohn* 1727; *G. El. Kraus* [st. 1775] 1753; *C. Günth. Ludovici* [st. 1778] 1762 fl.; **J. Beckmann* 1789 fl.; *J. Ch. Schedel* [st. 1803] 1790 fl.; *G. J. Buse* 1798 u. v. s.; *C. Murhard* Theorie u. Politik des Handels. Götting. 1831. 2. 8. — 7) Finanzwesen: *Wilh. v. Schröder* [erm. 1663] Fürstl. Schatz- u. Rentcammer. Lpz. 1688 1721; 1787. 8; v. *Justi* 1766; v. *Pfeiffer* 1781 u. m.; *H. Borowski* [st. 1801]; *L. H. v. Jakob* 1821. Ueber Steuern *C. Kröncke* 1804 u. 1810; *H. Eschenmayer* 1808 fl.; *S. v. Kremer* 1821; *G. G. Strelin* 1821; *J. Schön* 1832 u. s. — 8) Policey: *Nic. de la Mare* [st. 1723] 1705; v. *Justi* 1760; v. *Pfeiffer* 1779; *J. Ch. Fabricius* [st. 1808] 1783; *A. Niemann* 1790; *Nic. le Moyne Desessarts* Dict. de police P. 1786 fl. 8. 4; *G. H. v. Berg* Handb. des t. Polizeyrechts Hannov. 1799 fl. 7. 8; *P. Colquhoun* 1796. *J. F. Ess.* La 1807; *G. Henrioi* 1808; *L. H. Jakob* 1809; *F. W. Emmann* 1819 u. s. w. Armenpolizey *A. Niemann* 1785, *J. Büsch* 1792; *J. A. Günther* in Hamburg [st. 1805]; *L. F. v. Cölln* in Detmold [st. 1804] u. Fürstin *Pauline* v. Lippe

J. D. Lawätz 1815. Zwangspolicey: der edle Menschenfreund
J. Howard [geb. 1725; st. 1790] 1773 ff. Medicin. P. J. E.
Hebenstreit, J. P. Frank u. A.

38.

Die wissensch. Bearbeitung der Pädagogik oder Erziehunglehre ist ein Vorzug des XVIII Jahrh.; es mussten ihr viele Erfahrungen und vorbereitende Versuche vorausgehen. An Reinigung und Veredelung des Sprachunterrichtes, mit welchem der historische und philosophische verbunden war, hatten Humanisten überall; besonders *Reuchlin*, *Erasmus* und ihre Freunde und Schüler, mit Erfolg gearbeitet, als die hiedurch mächtig geförderte kirchliche Reformation die sittlich religiöse Volksbildung zur Angelegenheit des Staates erhob, das öffentliche Schulwesen eigentlich gestaltete und einem, vorzüglich durch *Ph. Melancthon* gebildeten, selbstständigen Schulstande Daseyn und einflussreiche Wirksamkeit gab vgl. 3 S. 35 ff.; den gelehrten Schulen blieb sehr lange philologische Einseitigkeit, bald mit Zamischung einiger Bestandtheile der etwas humanisirten Scholastik; eigenthümlich; der Volksunterricht bezweckte zunächst religiöse Bildung. Unter den Katholiken behauptete sich der Klerus im Alleinbesitze des Jugendunterrichts; die Jesuiten gefielen durch blendende Vielseitigkeit und gefällige, oft spielende Methode; Gründlichkeit und Eifer für sittliche Reinheit zeichnete die Väter des Oratoriums und die Jansenisten von Port royal in Frankreich aus. Die in neuerer Zeit als vollbedeutend anerkannten Ansichten und Winke des Menschenkenners *Montaigne* und des tiefblickenden *Bacon* fanden bey Zeitgenossen wenig Eingang. Eins der ersten Systeme der Pädagogik wurde von *Ant. Mocker* in Erfurt [st. 1607] bekannt gemacht: de via et liberali disciplina atque educatione liberorum 1577. *Wolfgang Ratich's* [geb. 1571; st. 1635] zeitgemäße, zum Theil gehaltvolle und treffende Vorschläge zur Verbesserung und Vereinfachung des Jugendunterrichtes, zunächst des sprachlichen, wurden eben so sehr durch Geheimnisskrämerey des Erhebers als durch Missgunst der das Herkommen vesthaltenden Männer von Fach, aller öffentlichen Wirksamkeit beaubt: *Chph Helwig* u. *J. Jung* kurzer Bericht. Jena 1614. 12; latichiana unter den Mspten in Gotha No. 825 — 837; vgl.

Meusel hist. Nat. Unterhalt. S. 81 f.; *Schwarz* Gesch. d. Erz. 2 S. 336 f.; *Voemel* Progr. 1829. Glücklicher war der Mährische Mystiker *Joh. Amos Comenius* [geb. 1592; st. 1671], welcher Einiges von den Kunstgriffen der Jesuiten, Anders von den Mährischen Brüdern entlehnte, den Unterricht in Sprachen mit Sachkenntnissen vereinte und das Bedürfniss des reiferen Alters im Auge behielt; s. wenigstens den bisherigen Mechanismus mildernde Unterrichtsmethode verbreitete sich, zum Aergerniss für rechtgläubige Philologen, in Böhmen, Polen, Schweden, England, Teutschland und Siebenbürgen: *Luna linguarum reserata aurea*. Amsterd. 1631. 8 oft u. in alle europ. Sprachen übera.; *Schola ludus* s. *Encyclopaedia viarum* (*Orbis pictus*). Hapau 1659, 8; Nürnb. 1666. 2. 8. sehr oft; *Opp. didaction*. Amsterd. 1657, F. *Eccard Leichner* in Erfurt [geb. 1612; st. 1690] arbeitete eifrig, ohne bedeutenden Erfolg an Verbesserung des Schulwesens 1657 f. *Alex. Vatel* a. Paris [geb. 1632; st. 1676] gab eine Anweisung zur Behandlung und Bildung der Kinder, voll schlichten Hansverständes: *Tr. de la première éducation*. P. 1666. 12; und *P. Nicole* [st. 1695] stellte gute Grundsätze auf, nach welchen die geistige Bildung im Einklange mit christlicher Gesinnung zu begründen sey in *Essais de morale* T. 2. — *J. Locke* (§ 205) bearbeitete 1693 die Erziehungslehre als ein zusammenhängendes Ganzes philosophisch; viele s. psychologischen Beobachtungen haben reichen Gehalt; die diätetischen Vorschriften sind vortrefflich und mehrere Ansichten und Folgerungen wurden von späteren Denkern bestätigt; nächst ihm zeichnet sich *Crousaz* (§. 208) durch scharfsinnige Wahrnehmungen über Eigenthümlichkeiten der Jugend und durch glückliche Rathschläge in Beziehung auf Unterrichtsmethode am theilhaftesten aus; beide sind als die wahren Begründer der wissenschaftl. Pädagogik zu betrachten. — Im XVIII Jahrh. gewann praktische u. theoretische Erziehungs- und Unterrichtslehre fast anschlusslos in Teutschland bedeutende Bereicherung u. fortschreitende Umgestaltung. Die Bahn brach *Hermann Francke* a. Lübeck [geb. 1663; st. d. 8 Jun. 1727] segensreich arbeitend und lebend im Geiste des frommen *Jac. Spener*, in dem von ihm zu Halle [den 13 Jul. 1696] gegründeten Waisenhaus; zwar begünstigte der darin waltende Pietismus einige frömmelnde Flachheit und demüthig

Zielersey, aber es wurde doch dem allzu ehasichtigen philologischen oder vielmehr kleinlich grammatischen Pedantismus mannhafter Widerstand geleistet, mehrseitige Sachkenntniss gefördert u. die Anerkennung der Alles entscheidenden Wichtigkeit einer sittlich-religiösen Gemüthsbildung verallgemeinert. Schon in dem nächsten Menschenalter bewährte sich die bessere Richtung des Nachdenkens über Erziehungswesen in den Schriften *J. G. Sulzer's* (3 S. 407) 1745 u. 1768 und *Joh. Pet. Müller's* zu Göttingen [geb. 1725; st. 1789], welcher Vorlesungen über Pädagogik hielt u. mit Erfolg schriftstellerisch wirkte: *Hist. moral. Schilderungen*. Helmst. 1753 fl. 5. 6 u. s. w.; *Erziehungskunst*. Gött. 1769; 1773. 8 u. v. a. — Nun trat *J. J. Rousseau* (3 S. 268), voll glühender Einbildungskraft, mit lebendigem Tiefblicke die Rechte der Natur und Menschheit erfassend, als Reformator auf; s. *Emil* [1762] enthält, bey vielen Ueberspannungen und Paradoxien, eine Fülle beherrigenswerther Wahrheiten und gesunder Gedanken über physische und sittliche Erziehung, verschärfte aber den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit. Unter s. meist mit dem Neuen tändelnden Anhängern in Frankreich ist einer der bemerkenswertheren *L. René de Caraduc de la Châlotaix* [st. 1785], der wackere Kämpfer für Recht und Licht gegen Despotismus und Jesuitismus: *Éssay sur l'éducation nationale*. Genf 1763. 8; P. 1825. 18. In England zog *Gge Chapman* 1773 fl. die Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit hin. In Teutschland ergriff der Rousseausche Enthusiasmus, welchen *J. G. H. Feder's* neuer *Emil* 1768 f. 2. 8 ermässigen sollte, einen ähnlichen, nur rauher kühnen und mit kräftigem Unternehmungssinn ausgestatteten Feuerkopf *J. B. Basedow* (3 S. 411); s. *Philanthropismus* [1768] sollte die ausführbaren Rousseauschen Ideen dem Leben aneignen und den Gang der Natur durch allerley Kunstmittel verbessern; s. *Methodenbuch* [1771] und *Elementarwerk* [1774] hatten eine grosse Schaar von Vorschlägen, Versuchen, Formeln und Warnungen zum Gefolge vgl. *Herder* in *Hamann's* *Schr.* 5 S. 184; wackere Männer *Ch. H. Wolke*, *E. Ch. Trapp* (Verf. e. *Pädagogik* 1780 u. m.) u. A. schlossen sich ihm an; aber das rasch begonnene neue Werk in Dessau hatte keinen Bestand. Der ökonomisirende *J. H. Campe* (3 S. 413) führte die Erziehungsreform auf den Grundsatz der praktischen Nutz-

barkheit zurück; ihm ist die, als reichhaltige Sammlung schätzbare Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. Hamb. 1785 fl. 16. 8 zu verdanken. Fast gleichzeitig mit Basedow arbeitete *Fr. Eberh. v. Rockow* [geb. 1734; st. d. 16 May 1805] eifrig an Verbesserung der Volksschulen: Schulbuch f. Kinder 1772; Kinderfreund 1776 u. v. a.; s. Beyspiel und die einfache Kraft, womit er diese fruchtbare Angelegenheit empfahl, regte grosse Theilnahme und weit verbreitete Thätigkeit an, welche durch Vorschläge, Entwürfe, Gutachten von *F. G. Rosewitz* 1773 fl., *P. Villaume* 1781 f., *J. Stuve* 1783 fl., *A. W. Rehberg* (welcher helle Seher der Zukunft die neuere Erziehung besonnen prüfte) 1792, *B. Z. Becher* 1794 u. A. unterhalten und gesteigert wurde; in den didaktischen Schriften *F. M. Vierthaler's* [st. 1827] 1791 fl. und *J. H. G. Heusinger's* 1795 sind die pädagogischen Hauptergebnisse der damaligen Zeit niedergelegt und in gleicher Hinsicht sind für das Volksschulwesen *H. G. Zerrenner* 1791 fl. u. *B. Overberg* 1791 zu beachten. Gegen Ende des Jahrhunderts zeigte *H. Pestalozzi* (3 S. 428), redlich wie Spener u. Francke, begeistert wie Rousseau, kräftig wie Basedow, einen neuen Weg zur Volkserziehung und naturgemässen Entwicklung des jugendlichen Geistes; s. aus liebevollem Herzen geflossene Ansichten (*Lienhard* 1781; *Wie Gertrud ihre Kinder lehrt* 1801 u. s. w.) sind einfach folgerichtig, der Erfahrung und Vernunftforschung entsprechend und die, auf mathematische Anschauung beruhenden Grundsätze der Unterrichtsmethode (*Elementarbücher* 1803 fl.) haben sich meist durch Erfolge und strenge Prüfungen (*C. A. Zeller* 1802 fl., *J. F. Herbart* 1802, *J. F. W. Himly* 1803 fl., *E. Tillet* 1803 fl., *J. E. Plemann* 1804 u. A.) als haltbar bewährt; und doch klagte sich der von Menschen betrübt Greis bitter an, getäuscht und in Irrthümern verführt worden zu seyn: *Meine Lebensschicksale als Vorsteher d. Erziehungsinstitute in Burgdorf u. Iferten* Lpz. 1826. 8. Der *Bell-Lancastersche* wechselseitige Unterricht ist damit vereinbar. — Durch die krit. Philosophie gewann die Pädagogik eine vestere wissenschaftliche Gestalt: *I. Kant* 1803; *Caj. Weiller* 1798; *Lehrgebäude* 1802. 2. 8; *W. F. Lehne* 1799. 2. 8; *J. J. Wagner* 1803 u. 1821; *C. H. L. Pöltz* 1806; *J. F. Herbart* 1806 u. m. a.; sorgfältige Erwägung verdient *F. Imm. Niethammer* *Streit des Philan-*

thropismus und Humanismus. Jena 1808. 8. — Das herzlich-treue Eingehen der gebildeteren Volksklassen in die gereinigten und veredelten Vorstellungen von dieser für Menschenwürde und Gesellschaftwohl entscheidend wichtigen Angelegenheit haben unter anderen gefördert *F. H. Ch. Schwarz* Erziehungslehre. Lpz. 1802 f.; 1829. 3. 8; *E. M. Arndt* Fragmente über Menschenbildung. Altona 1805. 2. 8; **J. Paul Fr. Richter* Levana. Brschw. 1807. 2. 8 und *J. Bapt. Hergenhöther* Erziehungslehre im Geiste des Christenthums. Salzbach 1823. 8. Die vollständigste Uebersicht gewähret *A. H. Niemeyer* Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. Halle 1801. 2. 8; VIII Aufl. 1824. 3. 8.

Litt. Andeutungen. Nationalerziehung: *H. Stephani* 1797 u. 1805; *C. v. Bonstetten* 1802. 2. 8; *W. T. Krug* 1810 u. a. w. — Universitäten u. Gymnasien 3 S. 37 fl. — Volksschulen *J. G. Kränitz* 1794; *F. A. Junker* 1787; *H. G. Zerrenner* 1791 f. u. *C. Ch. G. Zerrenner* 1827; *F. L. Wagner* 1796; *J. P. Pöhlmann* 1803 fl.; *B. C. L. Natorp* 1804 fl.; *J. L. Ewald*, *F. G. Dinter*, *W. Harnisch*, *B. G. Denzel*, *J. G. Kolber*; *Fr. Jos. Müller* die Erziehung in Volksschulen. Kempten 1814; *Ausg. II 1823. 8 u. v. a. — Fürstenerziehung *Basedow* 1771; *M. Ehlers* 1786; *J. J. Engel* Fürstenspiegel 1798. — Mädchenziehung: *J. Th. A. Suabedissen* 1806; *J. F. W. Himly* 1809; **Caroline Rudolphi* 1807. 3. 8 u. A.

Schriften für die Jugend: *J. G. Sulzer* 1768; *Ch. Felix Weiss* 1773 fl.; **Chn G. Salzmann* [geb. 1744; st. 1811], Vorsteher der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal s. 1784, ungemein fruchtbar 1778 fl.; **Campe* 1779 fl.; *F. J. Bertuch* Bilderbuch 1790 fl. und *L. Ph. Funke* 1798; *C. T. Thieme* 1794 fl.; *F. W. Wilmsen* 1795 fl.; *J. A. C. Löhr* 1801 fl.; *C. Hahn* 1803 fl. u. v. A.

39.

Das Studium der Mathematik gewann durch Benützung der griechischen Quellen eine neue Gestalt und machte rasche Fortschritte, bis gegen Ende des XVII Jahrh. die Analysis unendlicher Grössen entdeckt und damit die Bahn zu Forschungen und Methoden bezeichnet wurde, welche die grössten Köpfe des classischen Alterthums kaum geahnet haben können. Diess bestimmte und entschied den eigenthümlichen Charakter der mathematischen Speculation in neuerer Zeit. Alle gebildete Völker Europa's haben Antheil an der Vervollkommenung der wissenschaftlichen Mathematik; die er-

folgreichste Thätigkeit u. Wirksamkeit ging von den gelehrten Gesellschaften in Paris, London, Berlin, Bologna, St. Petersburg u. A. aus.

Italien war im XVI Jahrh. Hauptsitz der wiss. Mathematik und auch später sehr reich an Gelehrten, welche sich um dieselbe bedeutende Verdienste erwarben. *Leonardo da Vinci* (3 S. 141) war s. Zeitalter in Mechanik, besonders in Hydraulik, Optik und Naturbeobachtung weit vorausgeeilt; vgl. *J. B. Venturi* Essai sur les ouvrages physico-mathématiques de L. de V. Paris 1797. 4; *C. Amoretti* Memorie su la vita, gli studj e le opere di L. da V. Mail. 1804. 8. — Wiederhersteller des Studiums der griech. Mathematiker: *Nicc. Tartaglia* oder *Tartalea* a. Brescia [st. 1557], Autodidakt, Prof. in Venedig, Entdecker der Regeln zu den kubischen Gleichungen und einer der ersten Bearbeiter der wissensch. Artillerie: di numeri e misure. Vened. 1551 fl. F.; Erfinder des Calibersstabs in *Quesiti ed inventioni diverse* 1538; *Opere*. Vened. 1606. 4; s. Sch. *Eud. Ferrari* entdeckte die Formel vom vierten Grad oder die italiän. Methode; *Raph. Bombelli* versuchte 1579 die Auflösung des casus irreducibilis; *H. Cardanus* (S. 227) machte *Tartaglia's* und *Ferrari's* Formeln bekannt und half die algebraische Analyse begründen: *Ars magna*. Nbg 1545. 4; de proportionibus. Bas. 1570. F.; vgl. *G. P. Cassali* Origine, Trasporto in Italia, primi progressi dell' Algebra. Parma 1797 fl. 2. 4; *F. Commandinus* zu Urbino [st. 1675], wohlverdient um die Erklärung der Euklidischen Geometrie; *Franc. Maurolycus* in Messina [st. 1575], Urheber feiner u. einfacher Theoreme über die Summation mehrer Zahlreihen (Arithmet. Ll. II. Vened. 1575. 4), Erweiterer der Optik, Bearbeiter der Gnomonik; *Faustus Verantius Sicenu* zeichnete sich durch mehr Erfindungen in der Mechanik aus: *Machinae novae*. f. vgl. *Bibl. Ital.* 1829. Febr. — Der Neapol. *Giov. Batt. de la Porta* [st. 1615], Erfinder der camera obscura, einer der frühesten Bearbeiter der Aerometrie, beschrieb auch die Einrichtung des in unseren Tagen wieder in Umlauf gebrachten Kaleidoskop oder speculum multividerum in *Magiae natur.* Ll. XX. Neap. 1558; *1589. F.; vgl. *D. (H. Gal. Duchesne)* Notice hist. sur la vie de P. Paris 1804. 8; *GA. Magini* [st. 1617], Astronom, Vervollkommner der Brennspiegel; *Lucas Valerius* in Rom [st. 1618] überschritt weit

die Grenzen der griech. Mathem. und brach die Bahn zur neuen Gestaltung der Mechanik; *P. Sarpi* (3 S. 147) ein tiefer Denker, überaus reich an neuen Ansichten in der höhern Math. u. Naturkunde; vgl. *Roscarini della lett. Vinet. pag. 307 sq.* — *Galileo de' Galilei* a. Pisa [geb. d. 18 Febr. 1564; st. d. 8 Jan. 1642], Sch. des Jes. *Matt. Ricci* a. Macerata [st. 1610.], reif gebildet durch Studium der Griechen, Lehrer in Pisa [1589], als Gegner des Aristoteles und wegen freymüthiger Wahrheitliebe verfolgt, Prof. in Padua [1592], nach Pisa zurückgerufen [1610], in Predigten (der Mönch Dom. Bacini wendete die Worte der Apostelgeschichte „*viri Galilaei quid statis aspicientes in coelum?*“ auf ihn an) als Copernicaner angegriffen [1614], doch diessmal von Rom [1615] geschützt, wegen der [1619] die Lehre vom Weltsysteme problematisch behandelnden, mit Censurbewilligung bekannt gemachten vier Dialogen (*Dial. sopra i due massimi sistemi Tolemaico e Copernicano. Flor. 1632. 4; lat. 1635. 4 u. mit dem B. de motu. Leid. 1699. 2; 4*) von *Scip. Chiaramonti* in Pisa 1633 und von Jesuiten angefeindet, vor das Röm. Inquisitiontribunal gestellt [d. 21 Jun. 1633], zu schimpflich feierlicher Abschwörung genöthigt [d. 23 Jun.], zu fortgesetzter Busse verurtheilt und nach Siena verwiesen, wo er blind [s. 1638] sich mit der Theorie der Meereslänge beschäftigte, entdeckte die Theorie der Bewegung, begründete wissenschaftlich die Statik [1592] und Hydrodynamik, erfand [1596] den jetzt gebräuchlichen Proportionalzirkel, vervollkommnete [d. 7 Jan. 1610] das Fernrohr u. [1612] das Mikroskop, bereicherte die Astronomie mit den wichtigsten Beobachtungen, machte auf Verstärkung der Anziehungskraft des Magnets durch Eisen aufmerksam und brach mit rastlosem Forschergeiste für Mathematik und Naturkunde neue Bahnen: *Opere. Bologna 1656. 2. 4; Florenz 1718. 3. 4; Padua 1744. 4. 4; Mail. 1808. 13. 8; vgl. V. Viviani vita 1717: 8; vor den Ausg. d. W. 1718 u. 1744; P. Frisi Elogio. Livorno 1765; 1777. 8; Fabronii vitae Italor. 1 p. 1 sqq.; Moncla hist. des Math. 2 p. 256 sqq.; L. Ideler in Berl. MSchr. 100 Sept.; Memorie e lettere di G. G. c. annotaz. dal C. GB. Venturi. P. 1. 1587—1616. Modena 1848. 4; GB. Clemente Nelli vita e commercio litt. di G. G. Lausanne (1793). 20. 8.* — Von G's Schülern sind die berühmtesten: *B. Cu-*

stellis [st. 1644] ein ausgezeichnete Hydrauliker; *Bonav. Cavallieri* [geb. 1598; st. st. 1647] hochverdient um Trigonometrie; *Evangelista Torricelli* [geb. 1608; st. 1647] Begründer der Lehre von Schwere und Bewegung der Luft und der Theorie des Barometers: *Lezioni acad. pubbl. da Tom. Bonaventuri*. Flor. 1715. 4; *Vinc. Viviani* [geb. 1622; st. 1701] glücklicher Wiederhersteller der Alten, namentlich des Apollon. Perg. von Kegelschnitten 1659; *de locis solidis* 1646; 1673; 1701 (1705). F. m. a. — *Franc. Maria Grimaldi* Ja. [st. 1663] beobachtete die Beugung des Lichtes. — *J. Dom. Cassini* [st. 1712] ein trefflicher astronom. Beobachter. — Mit anerkanntem Erfolge wurden Analyse, höhere Geometrie u. Astronomie bearbeitet von *Eustach. Manfredi* [geb. 1674; st. 1739] vgl. *Fabronii* vit. Decas. 1 p. 152 sq. oder vol. 5 p. 144 sqq.; *P. Frisi* [st. 1784] opp. geom. et mech. Mail. 1782. 3. 4; *Rug. Jos. Boscovich* [st. 1787] opp. ad optican et astron. pertin. Bassano 1785. 4; *Maria Gaetana Agnesi* [geb. 1718; st. 1799] *Instituzioni analitiche*. Mail. 1748. 2. 4; *Lor. Mascheroni* [st. 1800]; *GB. Venturi* [st. 1823]; *A. M. Lorgna*, *Greg. Fontana*, *Ant. Cagnoli* [geb. 1743; st. 1816] sorgfältiger Berechner der geogr. Längen, tüchtiger Bearbeiter der Trigonometrie 1786 u. 1804, und der Lehre von Kegelschnitten 1802; *Gius. Piazzi* [geb. 1746; st. 1826] lebt in der Ceres d. 1 Jan. 1801; *Gius. Calandrelli* [geb. 1748; st. 1827]; *Vinc. Brunacci* [geb. 1768; st. 1818]; *G. Batt. Venturi* [geb. 1746; st. 1822] um Hydraulik u. Optik verdient; u. m. a. Ungeachtet der noch 1820 gegen *Settele* beurkundeten Beschränktheit der kirchl. Oberbehörde erhält sich Forschungsgeist in Mathematik und Astronomie.

In Frankreich hielt sich das durch *P. la Ramée* (S. 221) eifrig geförderte Studium der M. während des XVI Jahrh. innerhalb der Gränzen der Elementargeometrie; *Franc. Viete* [st. 1603] führte die Buchstabenrechnung ein. Seit dem XVII Jahrh. erfolgten rasche Fortschritte in der math. Speculation. *R. des Cartes* (S. 201 f.) verbreitete u. erörterte fremde Entdeckungen, und ordnete sie wissenschaftlich ein, wendete Algebra auf höhere Geometrie glücklich an, vereinfachte und benutzte die Grundsätze der Mechanik und trug zur helleren Bestimmung des wahren Gesetzes der Strahlenbrechung nicht wenig bey. *P. Gassendi* arbeitete nach Galileischen Ansichten

und förderte den Anbau der Astronomie. *P. de Fermat* aus Toulouse [geb. 1608; st. 1665] legte die alten Math. einsichtsvoll aus und bereicherte die Analyse mit guten Methoden: *varia opp. math.* Toulouse 1679. F.; vgl. Biogr. Toulous. 1 p. 218 sq.; *Beckmann* Beytr. z. Gesch. d. Erf. 4 S. 251 f. *B. Pascal* (3 S. 263) bahnte [1654] durch das arithmetische Dreyeck einen neuen Weg zu analytischen Forschungen, begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung und leistete vieles für Aerometrie und Hygrometrie vgl. *Bossut* Gesch. d. M. übers. v. *Reimer* 2 S. 425 ff.; *Marin Mersenne* [st. 1648], *P. de Roberval* [st. 1675] und *Edm. Mariotte* [st. 1684] erwarben sich um Mechanik grosses Verdienst. Die Pariser Akad. d. W. (3 S. 56) belebte die eifrige Thätigkeit in der wissensch. Mathematik; auch wurde [1667] eine Sternwarte angelegt, von welcher wichtige Beobachtungen ausgingen. Das unter Ludwig XIV verbesserte Kriegswesen gewann den für dasselbe unentbehrlichen mathem. Studien viele Freunde und führte sie in die Reihe der zünftigen Kenntnisse ein. — *Guill. Fr. A. de l'Hopital* [geb. 1661; st. 1704], Vf. eines klassischen Werkes über die Kegelschnitte (P. 1707; 1776. 4), förderte die allgemeine Verbreitung der Leibnitzschen Differentialrechnung, sich stillschweigend an *Joh. u. Jac. Bernoulli* anschliessend: *Analyse des infiniment petits*. P. 1696; 1715; 1781. 4; vgl. *Fontenelle* Eloges 1 p. 43 sqq.; *Eloge par *Carnot*. Dijon 1783. 8. — *Jacq. Ozanam* [geb. 1640; st. 1717] wirkte fruchtbar durch Unterricht und fassliche Lehrbücher, unter welchen das der Algebra (P. 1702. 8) auch Kenner befriedigte. — *Seb. de Vauban* [st. 1707] gab für Vestungsbau und Belagerungskunst den Ton an; vgl. *Fontenelle* Eloges 1. 108 sqq.; Gr. *Moritz* v. Sachsen [st. 1750] und *J. Ch. de Colard* [st. 1752] für Kriegskunst; *P. Bouguer* [st. 1758] für Nautik; *Bern. Forest de Bélidor* [st. 1761] für Wasserbaukunst und Artilleriewesen; *Nic. L. de la Caille* [geb. 1713; st. 1762] als fleissiger Astronom sehr geachtet. — Gründlichkeit, Helligkeit und Vielseitigkeit herrschen in *d'Alembert's* (3 S. 266) Arbeiten über alle Theile der M.; *Condorcet* (3 S. 37) hat in s. Leistungen für Analyse des Unendlichen und der Wahrscheinlichkeitsrechnung tief eindringenden Scharfsinn bewährt. — In der praktischen Mechanik haben *Jac. de Vauverson* [geb. 1709; st. 1782] durch wundersame Kunstwerke

(le mécanisme du fluteur automate. Par. 1738; vgl. *Bedmann* Beytr. z. Gesch. d. Erf. 4 S. 105 fl.), *P. le Roy* [u. 1785] und *Herd. Berthout* [geb. 1727; st. 1807], dessen *Essai sur l'horlogerie*. P. 1759; 1786. 2. 4; *Tr. des horloges marines*. P. 1773; Supplém. 1788. 4; *Tr. des montres à longitude*. P. 1782; Suite 1797; Suppl. 1807. 4; *Hist. de la mesure du tems par les horloges*. P. 1802. 2. 4 u. m. sehr geschätzt werden, durch astron. u. See-Uhren grossen Ruhm erworben: — Die von *Jos. Montgolfier* [geb. 1740; st. 1810] u. s. Br. *Et.*, so wie von *Jacq. Alex. Cesar Charles* [st. 1823], dem *Mechan. Robert* u. *Pil. de Rozier* versuchte Luftschiffahrt (vgl. *Ch. Kramp* Gesch. d. Aerostatik. Strasb. 1783. 2. 8) hat zwar im Kriege Dienste geleistet und mehrfache Vervollkommenung s. 1783 erfahren, aber den davon gefassten wissenschaftl. Erwartungen nicht entsprochen. — In neueren Zeiten machen mathem. Studien, auch von der Regierung, in Hinsicht auf ihre Wichtigkeit für Kriegswesen, Gewerbfleiß und öffentliche Bauunternehmungen, vorzüglich unterstützt, einen wesentlichen Bestandtheil der gelehrten Thätigkeit u. des öff. Unterrichts aus und viele französische Mathematiker gelten als Lehrer und Muster in ganz Europa; nur Einige von sehr vielen können hier beyspielsweise namhaft gemacht werden: *Jos. Montucla* [st. 1799] Geschichtschreiber der M.; *L. de la Grange* [geb. 1732; st. d. 10 Apr. 1813], grossartig in Ansichten, fruchtbar in ihrer Entwicklung, tiefgründlich im Forschen, sicher in der Methode und hell in der Darstellung, glücklich in Auffindung der allgemeinen Grundsätze, welche in wissenschaftl. Anschauungen und Beobachtungen verborgen liegen: *Leçons sur le calcul des fonctions*. P. 1806. 8; *Théorie des fonctions analytiques*. P. 1813. 4; *Tr. de la résolution des équations numériques*. P. 1808. 4; **Mécanique analytique*. P. 1788; 1811 f. 2. 4; für Analyse *L. A. Bergainville* [geb. 1722; st. 1811], *Gasp. Monge* [geb. 1746; st. 1818], Meister in der beschreibenden Geometrie, Vervollkommner der Cartesischen Anwendung der analytischen Geometrie, trefflicher Bearbeiter der Statik vgl. *Zeitgen.* 5 Abth. 1 S. 175 f.; *S. L. L'Huilier*, **A. M. Legendre*, **S. F. Le croix*, beide gleich fruchtbar an classischen Erzeugnissen der grosse Taktiker *Laz. Nic. Marguerite Carnot* [geb. 1753; st. 1823] vgl. *Leben v. W. Körte*. Lpz. 1820: 8 u. *Mém. p.*

Tirrot 1825; für Analyse, Mechanik und Hydrodynamik *Et. Bezout*, *Ch. Bossut* [st. 1813], *Rich. de Prony*; für Astronomie die *Cassini*, *Aug. Darquier* [geb. 1718; st. 1802], *J. S. Bailly*, **Alex. Guy Pingré* [st. 1796], *P. Ch. le Monnier* [geb. 1715; st. 1799] u. s. Sch. **Jer. de la Lande* [geb. 1732; st. 1807], **P. Fr. A. Méchain* [geb. 1744; st. 1804], *J. B. L. Delambre* [geb. 1749; st. 1822] vgl. Zeitgen. N. Reihe 2 S. 167 f., **P. S. la Place* [geb. 1749; st. 1827] u. sehr viele A.

Teutsche, schon früh an' Wiederherstellung der wissensch. Math. thätig Theil nehmend, haben seit dem XVI Jahrh. zur allgemeineren Verbreitung, gründlichen Bearbeitung und vielseitigen Bereicherung dieser Studien tüchtig, und mit unbestreitbar eigenthümlichem Verdienste beygetragen. Zwar wurden die Werke der Ausländer häufig übersetzt, fremde Entdeckungen fleissig benutzt und verarbeitet und, mit teter Rücksicht auf Jugendunterricht, die Ergebnisse der Forschungen in Lehrbüchern zusammengefasst und methodisch dargestellt; daher selbst die Franzosen nicht so viele u. ausgezeichnete Lehrbegriffe, Anfangsgründe, Grundrisse u. Handbücher, wie die T. haben (*Ch. Wolf* S. 209; **J. A. v. Segner* [st. 1777] 1739 fl.; *J. G. Daries* 1747 fl.; **A. G. Küstner* 1758 fl.; *W. J. Ch. Karsten* [st. 1787] 1760 fl.; *J. G. Büsch* 1773; **J. F. Hüseler* [st. 1797] 1775 fl.; **B. F. Münch* [st. 1800] 1781; *J. A. Ch. Michelsen* [st. 1797] 1781 f.; **G. F. Vucherer* 1783 fl.; **J. F. Lorenz* [st. 1807] 1785 fl.; *Abel* 1792 fl.; *J. C. F. Hauff* 1793; *J. G. C. Ch. Kiesewetter* 1799 fl.; **B. F. Thibaut* 1801; **H. W. Brandes* 1808 fl.; **Kries* 1810 fl.; *E. M. Hahn* 1819 fl.; *J. M. Salomon* 1821; **E. G. Fischer* 1821 u. v. A.; Rechenbücher u. Elementarmethoden s. *Ch. Pescheck* [st. 1747] in grosser Anzahl; *G. Busse* 1786; *H. Pestalozzi* 1803; *E. Tillich* [st. 1807] 1806; *Jos. Schmid* 1809 u. A.); aber eben so gross ist ihr eigenthümliches Verdienst in Forschungen und Entdeckungen und es gebühret ihnen wegen classischer Leistungen gleicher, nicht überlegener Ruhm, wie den Italienern, Franzosen und Britten. — *A. Dürer* (3 S. 401), wissensch. Begründer der Perspective, bearbeitete Geometrie 1525 und Vestungsbau 1527 in der Muttersprache. — *Joh. Stöffler* a. Justingen [geb. 1522; st. 1531], Prof. in Tübingen, entsagte der Astrologie: Nachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

Tab. astron. Tüb. 1514. F.; in Ptocli sph. comment. T. 1534. 4 vgl. *Lessing* Collect. 2 S. 394 f.; der Nürnberger Astronom *Joh. Werner* [geb. 1468; st. 1528]: lib. super 22 elementis conicis 1522; *Henr. Loritus Glar.* s. oben S 180; *P. Apianus* (S. 41) und *Seb. Münster* (S. 114) wendeten ihre gründliche mathem. u. astron. Kenntnisse auf Geographie an: *Joh. Hommel* in Leipzig [geb. 1518; st. 1562] war wahrscheinlich Erfinder, gewiss Verbreiter des, seit *Brake* allgemein gebrauchten verjüngten Maasstabes mit Transversal-Linien s. Int. Bl. der Leipz. LZ. 1807 No. 3; *Gg Hartmann* in Nürnberg [st. 1564] erfand, oder, wenn vielleicht Tartaglia ihm unbekannt geblieben war, verbreitete wenigstens den Kalibersstab 1540. — *Mick. Stifel* [st. 1576] beförderte das Studium der Algebra u. deutete die Logarithmen an. — *Gg Joach Rhaeticus* Prof. in Wittenberg [st. 1576], hochverdient u. Trigonometrie, verbreitete das Weltsystem s. Lehrers [1539] *Copernicus* (Basel 1541. 8), welches auch von *Krasm. Reihold* [st. 1553] nachdrücklich empfohlen wurde. — *Wilhelm II Landgraf zu Hessen* [geb. 1532; st. 1592] förderte mit rühmlichem wissensch. Eifer [s. 1559] das Studium der Astronomie vgl. *Strieder* Gel. Hessen 17 S. 69 fl.; s. Hofmathematikus *Chph Rothmann* [1586] war reich an gründlichen Kenntnissen s. *Strieder* 12 S. 121 fl.; und s. Hofmechanikus [1579] der Schweizer *Just Byrge* [geb. 1552; st. d. 31 Jan. 1632] durch Himmelsgloben u. eine astron. Uhr berühmt, erfand [1592] das Triangulinstrument, den Proportionalcirkel [1602] die Logarithmen [1610] und die Pendeluhr vgl. *Strieder* 11 S. 522 f. — *Joh. Bayer* in Augsburg entwarf eine brauchbare Himmelskarte, die Gestirne mit griechischen Buchstaben bezeichnend 1603; 1654. — *Chph Clavius* s. Bamberg [st. 1612] Jesuit, Mitarbeiter an der Gregorian. Kalenderverbesserung Meister in der synthetischen Methode der Alten: Algebra 1604; opp. Mainz 1612. 5 F.; *Joh. Praetorius*, Prof. in Wittenberg u. Altorf [geb. 1537; st. 1616], ein mathem. astron. hist. Orakel s. Zeit u. fruchtbarer Schriftsteller, erfand den nach ihm benannten Messisch. — *Joh. Kepler* s. Weibach in Wirtemb. [geb. d. 27 Dec. 1571; st. d. 5 Nov. 1630], So wie des wackeren *Mick. Mästlin* [geb. 1550; st. 1631] in Tübingen, Prof. in Grätz [1593], in Prag [1600], in Linz [1612] herumgeworfen in stürmischen Zeitverhältnissen und durch

Vorenthaltung des österr. Gehaltes (welcher in Sagan 1627 von Wallenstein ausgezahlt werden sollte) dem bittersten Mangel Preis gegeben, begründete die Dioptrik und die Theorie des Sternrohres, entdeckte die Gesetze der Bewegung der Planeten um die Sonne, berechnete die Bewegung der Kometen, bereicherte die Astronomie mit herrlichen Beobachtungen: *Epistolae c. vita K. a M. G. Hansch* ed. Lpz. 1718. F.; gl. *Montucla* 2 p. 269 sqq.; *J. L. C. v. Breitschwert* K's Leben u. Wirken. Stuttg. 1831. 8. — *Chph Scheiner* [st. 1650] entdeckte 1611 die Sonnenflecken; der chines. Missionar Jesuit *Joh. Adam Schall* a. Cöln [geb. 1591; st. 1666] sammelte wichtige astronom. Beobachtungen vgl. *Montucla* 1 p. 399 sqq. u. *P. Leonardson* in *W. Aschenberg's* *Niederlein*. Bl. 4 S. 625 fl. — *Joh. Hevel* a. Danzig [geb. 1611; st. 1687] einer der fruchtbarsten und durch musterhafte Genauigkeit ausgezeichneten astron. Beobachter, stellte die Theorie von *Gg Sam. Dörfel* [geb. 1643; st. 1688] bestätigte Theorie von der parabolischen Laufbahn der Kometen um die Sonne auf: *Selenographia*. Danz. 1647. F.; *Cometographia*. D. 1668. F.; *Machina coelestis*. D. 1673—79. 2 F.; *Prodromus astronomiae*. D. 1690. F. u. v. a.; vgl. *C. B. Lengnick* H. D. 180. 8; **J. H. Westphal* Leben, Studien u. Schr. des H. Königsb. 1820. 8; v. *Zach* Mon. Corresp. VIII S. 30, 362, 413 fl. — *E. W. v. Tschirnhausen* (S. 221) praktisch verdient in Optik und weltberühmt durch s. Brennspiegel. — *Leibnitz* (S. 207), Entdecker des Differential-Calcul [1684], wirkte durch vielgeltenden Einfluss zur allgemeineren Verbreitung mathem. Studien auf das fruchtbarste mit; der um die Analyse hochverdiente bescheidene *Jac. Bernoulli* [st. 1705] gründete den math. Ruhm einer Familie, welchen s. anerkennender Br. *Joh. B.* [st. 1748] u. *Nic. B.* [st. 1759], *Dan.* [st. 1783], *Joh. B.* [st. 1790] u. *Joh. B.* [geb. 1744; st. 1807], wo nicht vermehrt, doch erhalten haben. — *Jac. Leuclé* [st. 1727] bearbeitete die prakt. Mechanik. — *G. B. Lfenger* (S. 210) erörterte die Schwere der Körper 1728. — *W. Wolf* (S. 209), geachtet wegen s. vollständigen u. fassen Lehrbücher, erfand die Aerometrie; der Genfer *Gabr. Zimmer* II [geb. 1704; st. 1752] bearkundete grossen Scharfsinn in *Introd. à l'analyse des lignes courbes algebr.* 1750; *L. Nath. Lieberkühn* [st. 1757] vervollkommnete das Sonnen-

Mikroskop; *Tob. Mayer* (S. 182) bereicherte die Astronomie durch s. Fixsternverzeichnisse, Mondstafeln, Mondkarte, die rechenmethode der Sonnenfinsternisse u. a.; der geistreiche Beobachter, um Optik, mechan. Technik, Physik wohlbediente *Albr. L. Fr. Meister* in Göttingen [geb. 1724; 1788]; *J. H. Lambert* (S. 211) gab der Perspective und Photometrie wissenschaftl. Begründung, entdeckte die Theorie Sprachrohrs und nimmt unter den mathem. Selbstdenkern eine vorzügliche Stelle ein; *Ph. Matth. Hahn* [geb. 1739; 1790] verfertigte vortreffliche astronom. Uhren; *J. A. r. S. ner* und *G. A. Küstner* machten sich um viele Theile der Mathematik besonders auch um Analyse verdient. — *Leonhard Euler* Riehen b. Basel [geb. d. 15 Apr. 1707; st. d. 18 Sept. 1783] Prof. in St. Petersburg [1727] und Berlin [1741], Lehrer in ganz Europa, classisch in der Bearbeitung der höheren Mathematik durch tiefe Forschung, geistreiche Combination und unübertroffene Einfachheit und Sicherheit der Methode: *Methodus inveniendi lineas curvas maximi minimive proprietate gaudentes*. Genf 1741; 1744. 4; **Introd. in analysin infinitesimam*. Laus. 1748. 2. 4; *Scientia navalis*. St. Petersburg. 1749. 4; *Institutt. calculi differentialis*. Berl. 1755. 4; *Theoria motuum corporum solidorum s. rigidorum*. Rostock 1765; **Greifsw. 1768*. 4; **Institutt. calculi integralis*. Petersburg. 1768 fl. 4. 4; *lettres à une Princesse d'Allemagne s. quelq. sujets de physique et de philosophie*. Petersburg. 1768 fl. 3. 8 u. s. w.; t. Lpz. 1769 fl. 3. 8; **Vollst. Anleit. zur Algebra*. Petersburg. 1770. 2. s. w.; *Dioptrica*. P. 1770. 3. 4; *Opuscula analytica*. P. 1770. 2. 4; viele Abh. in den Petersburg. Ak. Schr. u. s. w. u. m. vgl. Lobschr. v. *N. Fuss* 1783, *Condorcet* 1784 u. A. S. u. Sch. *J. A. E.* [st. 1800] trat in des Vaters Fussstadt *Nic. Fuss* in Petersburg [geb. 1755; st. 1826]. — Unter vielen neueren M., Bearbeiter der Analysis *Carl Friedr. denburg* [geb. 1739; st. 1808], Erfinder der combinatorischen Analysis; *G. S. Klügel* [geb. 1739; st. 1812], rühmlich bekannt, Vf. einer trefflichen Analyt. Trigonometrie und d. Anal. Dioptrik; *Chph F. Pfleiderer* [geb. 1745; st. 1818]; **C. F. Gauss*, **H. W. Brandes*, *J. F. Pfaff*, *C. Mollath* u. v. a.; der Hydraulik *J. Es. Silberschlag* [st. 1791], *C. Langsdorf*, *Reinh. Woltmann*, *C. Kröncke* u. A.; der Astronomie *Max. Hell* [st. 1792]; *Fz v. Paula Triesnecker*; *

Bode [geb. 1747; st. 1826], *J. G. Schubert [geb. 1757; st. 825], *J. H. Schröter [st. 1816], J. F. Wurm, *Fz v. Zach; Wilh. Olbers 1801 u. 1807; *W. Herschel, den sich Britanien angeeignet hat; *C. F. Gauss, C. L. Harding, *F. W. Bessel, F. G. Struve, J. F. Enke; J. C. Burckhardt [geb. 1773; st. 1825] u. v. a.

Von Niederländern ist seit dem Friesen Gemma 1540, besonders für Geometrie, Mechanik und Optik viel geleistet worden. Ludolf van Keulen oder v. Cöln a. Hildesheim [geb. 1541; st. 1610], Prof. in Leiden, entdeckte das richtige Verhältniss des Diameter zur Peripherie des Cirkels: van d. Cirkel. Delft 1596; Leid. 1615. F.; de arithm. en geometr. fundamenten. Leid. 1615 F.; lat. 1619. — Willebrord Snell, Prof. in Leiden [st. 1626], Entdecker des Gesetzes der Strahlenbrechung, bereicherte Geometrie und mathem. Geographie; im. Stevin a. Brügge [st. 1633], Meister im Vestungsbau, that folgenreiche Schritte zur wissensch. Begründung der Statik: Oeuvres math. (1605; lat. v. W. Snell 1608) publ. p. A. Girard. Leid. 1634. 4 F. — Greg. a. s. Vincentio Jes. [st. 1667] ein scharfsinniger Geometer, beschäftigte sich mit Quatur des Cirkels u. der Hyperbel. — Chn Huygens a. d. Haag [geb. 1629; st. 1695], Vervollkommner der Teleskope und der Pendeluhr [1656], glücklicher Himmelsbeobachter, that um wissensch. Mechanik classisches Verdienst: Opp. Leid. 1724 fl.; *1751. 4. 4; vgl. Montucla 2 p. 415 sqq. — Ant. Leeuwenhoek [st. 1723] und Nic. Hartsoeker [st. 1725] machten wichtige Entdeckungen mit dem von ihnen wesentlich verbesserten Mikroskop vgl. Fontenelle Eloges 2 p. 268 q.; u. m. A.

Die Britten traten im XVII Jahrh. in die Reihe der wissensch. Mathematiker und trugen seitdem durch Forschungen, Entdeckungen, Methoden, wetteifernd mit Teutschen u. Franzosen, zur Umgestaltung der wiss. M., besonders zur Erweiterung der Astronomie vielfach bey; eigenthümlicher Ruhm ward ihnen in Ansehung der herrlichen Werkzeuge und in steygebiger Unterstützung kostbarer Unternehmungen nicht zeitig gemacht. Der gebildete Theil des Volks hält M. grossen Ehren. — John Napier of Merchiston a. Edinburg [geb. 1530; st. d. 3 Apr. 1617] erfand [1614], unbekannt mit Byrge's Arbeit, die Logarithmen: Mirifici logarithmorum

canonis descriptio. Edinb. 1614. 4; M. l. can. constructio. Ed. 1618. 4; Rhabdologia. Ed. 1617. 8; Arithmetica. Lond. 1624. F. beend. u. herausg. von *H. Briggs* [geb. 1556; st. 1630]; aucta p. *A. Vlacq.* Gouda 1628. F.; vgl. *D. Steward* Acc. of the life of J. N. Lond. 1788. 4; **Ch. Hutton* mathem. tables 1785. — *Th. Harriot* [st. 1621] verfolgte selbstständige Forschung in der Analyse und veredelte die wissensch. Gestalt der Algebra. — Die Societät der Wiss. in London (3 S. 61) erwarb sich um höhere Analyse und Geometrie grossen Verdienst; namentlich ist für die Theorie der Bewegung, für Bestimmung der Meereslänge und für Astronomie (Sternwarte in Greenwich 1675) viel geleistet worden. — *Jam. Gregory* [st. 1675], welcher die Optik mit zahlreichen Entdeckungen bereicherte und das reflectirende Teleskop erfand, *Is. Barrow* [st. 1677], Newton's Lehrer, hochverdient um Analyse, Geometrie und Optik, und *J. Wallis* [st. 1703], die schwersten Aufgaben der Analyse, Geometrie und Mechanik mit eigenthümlicher methodischer Leichtigkeit lösend, bereiteten die wissensch. Umgestaltung vor, welche das Studium der M. durch *Isaak Newton* a. Woolstrop in Lincolnshire [geb. d. 25 Dec. 1642; st. d. 30 März 1727], Prof. in Cambridge [1669], Münzwardein [1696] u. Ritter [1705], erhielt; er erfand die infinitesimal-Rechnungsmethode [1667], erweiterte Algebra u. Mechanik, begründete die Theorie der Optik [1706] und die physische Astronomie: Opp. comm. illustr. *Sam. Horne* Lond. 1779 fl. 5. 4; vgl. *Fontenelle* El. 2 p. 293 sqq.; *Mouton* 2 p. 363 sqq. — *J. Flamsteed* [st. 1720] beobachtete den Himmel genau und kannte schon 2866 Fixsterne: *Hic coelestis Britannica*. L. 1725. 3 F.; Atlas coel. 1729; 1754. — *Edm. Halley* [st. 1742], ein wackerer Analyst, verbesserte die Theorie des Mondes und berechnete Kometenbahnen; *Ch. Hayes* [geb. 1678; st. 1760] leistete Ausgezeichnetes in der höhern Geometrie u. in Astronomie; *Jam. Bradley* [st. 1762] trefflicher astron. Beobachter, stellte die erste Theorie von der Aberration des Lichts auf; *J. Harrison* [st. 1776] verbesserte die See- u. astron. Uhren. — *C. Mason* [st. 1786] verbesserte die Mondtafeln; *J. Smeaton* [st. 1792] zeichnete sich als Hydrauliker und Wasserbaumeister aus. — *Nevil Maskelyne* [geb. 1731; st. 1811] beobachtete musterhaft in Greenwich [s. d. 15 Febr. 1765] und erwarb sich durch

Besorgung des Nautical Almanac seit 1767, durch Tabellen zur Berechnung des scheinbaren Orts der Fixsterne [1774], Ephemeriden s. 1776 (4 F.), Logarithmentafeln [1792] wohlverdienten Ruhm vgl. Zeitgen. N. Reihe 2 S. 109; *Wilh. Herschel* a. Hannover [geb. 1740; st. d. 27 Aug. 1822] machte viele herrliche astron. Entdeckungen auf der Sternwarte in Slough b. Windsor, mit s. 20, zuletzt 40 fuss. Spiegelteleskop . 31 May 1781 den Uranus u. unzählige Fixsterne; gute Beobachtungen stellte auch *Dav. Rittenhouse* [st. 1796] zu Germantown in N. Amerika an. — *Ch. Hutton* u. sehr v. a.

Von den anderen Nationen ist die Polnische mit vollem Rechte stolz auf ihren *Nicolaus Copernicus* a. Thorn [geb. . 19 Febr. 1473; st. d. 24 May; nach *Lu Lande* Mag. Enc. . IV T. 5 p. 163 d. 11 Jun. 1543], Sch. des Albert Brudowski in Cracau und Dom. Maria von Ferrara in Bologna [1497], dem er die Ansicht von der veränderten Erdaxe verankte, reif gebildet durch Studium der Alten und der Schriften des J. Müller Regiom. Er lebte als Canonicus zu Fraumarg ganz den Wissenschaften und das Endergebniss vieljähriger Beobachtungen und Forschungen [1507—1530] war die Begründung des s. Namen verewigenden Weltsystems, nach welchem sich um die Sonne im Mittelpuncte die Planeten und die um ihre eigene Axe sich bewegende kugelförmige Erde in grossen Kreisbahnen bewegen; eine Ansicht, die schon mehrere Alten angedeutet haben, obgleich ihm die der andern in Grundzügen am meisten verwandte des Samischens Aristarchos unbekannt geblieben war: de revolutionibus orbium coelestium Ll. VI. Nürnberg. 1543; Bas. 1566. F.; Amsterdam. 1617. 4; vgl. s. Leben v. *P. Gassendi*; *Montucla* 1 p. 625 sqq.; *J. H. Westphal* N. C. Constanz 1822. 8. — Die Engländer rühmen sich ihres *Tycho de Brahe* a. Knudstrup b. Rand in Schonen [geb. 1546; st. 1601], welcher weniger s. elektischen oder ptolemäisch-veränderten Copernicanischen Weltsysteme, als den fleissigen astron. Beobachtungen mit vielfach verbesserten Werkzeugen, wichtigen Entdeckungen und Berechnungen s. Ruhm verdanket: de mundi aetherei rectoribus phaenomenis. Uranienburg 1588 f. 2. 4; Epistol. astron. L. I. U. 1596. 4; astronomiae instauratae mechanica. Landesh. 1598. F.; hist. coelestis. Augsb. 1666. F.; vgl. s. Leben v. *P. Gassendi*; *Montucla* 1 p. 653 fl. — Andere

Dänen und Schweden haben in M. mit grossem Erfolge gearbeitet. Was durch die St. Petersburger Ak. geleistet worden ist, gehört Ausländern an.

Epoche machen: *N. Copernicus* 1543. — *J. Napier*, G. de' *Galilei*, *J. Kepler* 1610 fl. — Die Akademien zu London 1663, Paris 1666, Berlin 1700, St. Petersburg 1724. — *Leibnitz* u. *Newton* 1667 und 1684. — *L. Euler* 1741. — *Herschel*, de la *Lande*, v. *Zach*.

Wissenschaftliche Uebersicht nach der Zeitfolge:

I. Das Studium der griech. Mathematiker führte die Italiäner im XVI Jahrh., *Tartaglia*, *Cardan*, *Bombelli*, *Maurlycus* (S. 252) u. A. auf eigene Forschungen und Entdeckungen in der Lehre von den Gleichungen. *F. Vieta's* (S. 254) *Algorithmus* (*Canon mathem.* Paris 1579. F.; Opp. ed. Schoten. P. 1646. F.) war ein bedeutender Fortschritt und des trefflichen *G. J. Rhaeticus* (S. 258) *Trigonometrie* (*Opus Palae de triangulis* ed. *Val. Olke*. Heidelb. 1596; emend. a *B. Petrisco*. Neustadt 1607; v. Buchhändler abgekürzt Frkf. 1612 F.) ist als eine der reifsten Früchte der math. Speculation jener Zeit anzusehen. — Durch *J. Byrge's* (*Arithmet. u. Geometr. Progress-Tabulen.* Prag 1620. 4 vgl. S. 258) und *Napier's* (S. 261), von *H. Briggs* 1624, *A. Vlacq* 1628 (*trigonometria artificialis*. Gouda 1633. F.) und *H. Gellibrand* 1633 vervollkommnete *Logarithmen-Tafeln* wurde die Zahlenrechnung abgekürzt; sie sind in neuerer Zeit vollständiger und bequemer für den Gebrauch bearbeitet worden von *H. Gardiner*. Lond. 1742. 4; *J. Ch. Schulze* [st. 1790] Berl. 1778. 2. 8; **Ch. Hutten* [st. 1824] Lond. 1785; **N. Machelvne* u. *Mich. Taylor*. Lond. 1792. 4; *Gg v. Vega* [st. 1803] Lpz. 1797. 2. 4; *Callet*. P. 1795 u. 1806. 8; *la Caille* 1794. 12; *Ch. Borda* u. *Delambre*. P. 1801. 4; **J. C. Burchard* P. 1817. 4; *E. M. Hahn*. Breslau 1822. 4 u. m. a.

Nun unterstützten sich Analyse und Geometrie gegenseitig und thaten gleichmässige Fortschritte. *Th. Harriot* vereinfachte den *Algorithmus*, ordnete die bisherigen *Algebraischen* Forschungen und bereicherte sie mit neuen: *Artis analyticae praxis* ed. *W. Warner*. Lond. 1634. F.; später von *Descartes* nach Verdienst gewürdigte gehaltvolle Blicke enthält *Alb. Girard's* [st. 1634] *Invention nouvelle en Algebre*.

Amsterd. 1629. 8. — Die Ausbildung der wissenschaftlichen Geometrie, wozu *Kepler*, Urheber der Idee und des Namens von unendlich kleinen Grössen, in s. Stereometrie (Linz 1615. F.) und *W. Snell's* Cyclometricus (Leiden 1621. 4) die ersten Aussichten eröffnet hatten, begann mit *B. Cavallieri's* Geometria indivisibilibus continuorum nova quad. ratione promota. Bologna 1635. 4 u. *E. Torricelli's* Opp. geom. Florenz 1644. 4 vgl. S. 254. — *Galilei's* Idee von der Cycloide [1639] hatte eine Reihe merkwürdiger geom. analyt. Entdeckungen zur Folge, welche französ. Gelehrten zu verdanken sind; *Descartes*, bisherige Leistungen richtig und hell auffassend und wissenschaftl. benutzend, wendete die Algebra auf die Theorie der krummen Linien an; der tiefe Denker *Pascal* erfasste [1654] die Idee d. Cycloide in ihrem ganzen Umfange und nach ihrer vielseitigen Anwendung, gab der analyt. Forschung und Methodik eine neue Richtung und arbeitete gemeinschaftlich mit *P. de Fermat* (welcher als Erfinder des Differential-Calcul's betrachtet werden kann) an Bestimmung der Beschaffenheit der figurirten Zahlen und an der Summation verschiedener Zahlreihen: Oeuvres publ. p. *Bossut*. P. 1779; 1819. 5. 8. — Reich an beachtenswerthen Ansichten und Folgerungen sind *Gregor a S. Vincentio* und *Huygens*; geistvoll und tiefeingreifend die Erörterungen *Is. Barrow's* u. *J. Wallis*, dessen Arithmetica infinitorum. Oxf. 1655. 4 in classischem Ansehen steht und von dem Pariser humanistischen Mathematiker *Ismael Bouillaud* oder Bullialdus [geb. 1603; st. 1694] berichtigt u. ergänzt wurde: Opus novum ad Arithmetica infinitorum Ll. VI comprehensum. Paris 1682. F.

Diesen Vorarbeiten schliesst sich die folgenreichste Entdeckung der neueren Zeit an und entschied den eigenthümlichen Gang unserer höheren mathem. Speculation; der lange Streit über den wahren Urheber der Infinitesimalrechnung lässt sich richtiger beurtheilen und schlichten, wenn der Unterschied zwischen Calcul und Methode beachtet wird s. *J. C. F. Hauff* Zusätze zu Carnot's Theorie d. Infinitesimalrechnung S. 79 ff. — *G. W. Leibnitz* (S. 207), welcher in Minuten Probleme löste, deren Aufstellung den Urheber Monate gekostet hatte, und Methoden angab, ohne sie auf Einzelnes anzuwenden, ein mathematischer Denker im eigentlichen und höchsten Sinne, entdeckte die Differen-

tialrechnung, eine bestimmte Art des Algorithmus oder Calculs für die unendlich kleinen Grössen, welche die auf die Vorstellung von den Differenzen der endlichen Grössen gegründete Charakteristik voraussetzt (in Act. Erud. 1684 Octob.) und [1685] die summatorische oder Integralrechnung; vgl. *Montucla* 2 p. 383 sq. 373 sq. u. 3 p. 103 sq; JahrB. d. wiss. Kritik 1827 No. 153 f. — Lange vor Leibnitz [166 $\frac{1}{2}$] entdeckte *Is. Newton* (S. 262) den Inbegriff der Methoden, wodurch auch die transcendenten Grössen der analytischen Behandlung unterworfen werden, oder die Fluxionrechnung, zeigte sich durch die davon gemachte Anwendung als selbstständigen geistigen Herrscher auf dem ihm eigenthümlichen Grund und Boden der Analyse des Unendlichen und erweiterte und vervollkommnete sie fortgesetzt beträchtlich: *Philosophiae naturalis principia mathem.* Lond. 1687. 4; c. comm. *Th. le Sueur* et *F. Jacquier.* Genf 1739; 1760. 3. 4; *Arithm. univ.* Cambr. 1707. 8; (ed. *W. J. Gravesande*) Leiden 1732. 4; *Analysis per quantitatum series, fluxiones ac differentias.* L. 1711. 4. — Diese Entdeckungen nahmen die lebhafteste Theilnahme mathem. Denker in vollem Anspruch und regten die Thätigkeit vieler ausgezeichneten Köpfe an. Durch des Basler *Joh. Bernoulli's* [st. 1748] Auflösung der Aufgabe von der Kettenlinie [1691] gewann die Analysis der Differentialgleichungen einen wichtigen Zuwachs: *Opp.* Lausanne 1742. 4. 4; s. ält. Br. *Jac. B.* [geb. 1654; st. 1705] wendete [1692] die A. d. Diff. Gleich. auf die Natur an und gewann aus der durch ihn aufgestellten Lehre von der Curve des schnellsten Falles und aus der Theorie der krummen Linien mehrere wichtige Entdeckungen: *Opp.* Genf 1744. 2. 4 vgl. *Fontenelle* El. 1 p. 59 sq. Beide Männer, ausgezeichnet durch Scharfsinn und begeisterten wissenschaftl. Eifer, haben an Verdeutlichung und Verbreitung der Analyse des Unendl. und an weiterer Ausführung der Integralr. gleich grossen Antheil; ihr, durch *Joh.* eifersüchtige Annahmen veranlasster gelehrter Zwist über das isoperimetrische Problem [1697—1700] hatte für die A. fruchtbaren wissenschaftl. Erfolg. — Die Differential- und Integralrechnung in ihrer Anwendung auf alle Theile der Mathematik wurde verbreitet und fortgebildet von den Franzosen *'t'Hopital*; *L. Carré* [geb. 1663; st. 1711], *Sch. Malebranche's* u. *Variignon's*, der hel

leste Analogie der Integralrechnung: *Méthode pour la mesure des surfaces*. P. 1700. 8 m. a.; *A. Parent* [st. 1716], **Ph. de la Hire* [st. 1718] vgl. *Fontenelle* El. 2 p. 68 sqq.; *P. Varignon* [st. 1722] vgl. *Fontenelle* El. 2 p. 207 sq.; *Ch. R. Reyneau* [st. 1728]: *Analyse démontrée*. P. 1736. 2. 4; la science du calcul des grandeurs en général. P. 1714; 1736. 2. 4; *Jos. Saurin* [st. 1737], *Jea. Et. Souciet* [st. 1744], *Al. Cl. Clairaut* [st. 1765], *Al. Fontaine* [st. 1771]; **d'Alembert* führte [1747] die von L. Euler weiter verfolgte Integralrechnung ein; **Condorcet*; *J. A. J. Cousin* [st. 1801]; **L. de la Grange* S. 256; *S. L. l'Huilier*, **L. Monge*, *L. Puissant*, **Carnot*; **S. Fr. la Croix* (Cours de M. P. 1808 fl. 9. 8; Tr. du calcul différentiel et intégral. Ed. II 1818. 3. 4) und **A. M. Legendre* (Théorie des nombres 1798 Suppl. 1816. 4; Exercices du calcul int. 1811 f. 3. 4); **la Place* u. v. A.; von den Britten *Rog. Cotes* [st. 1716], *Brook Taylor* [st. 1731]; **C. Maclaurin* [st. 1746]: Acc. of Newton's philos. discoveries. L. 1748. 4; Geometria organica. Lond. 1720. 4; the doctrine of fluxions. Edinb. 1742. 2. 4; L. 1801. 2. 8; Algebra. L. 1748. 8 u. s. w.; *R. Simson* [st. 1750]; *Th. Simpson* [st. 1760] doct. of fluxions. L. 1750. 2. 8 u. m. a.; von den Italiänern *Lor. Lorenzini* [st. 1721]; *Jac. Riccati* [st. 1754] Institutt. analyticae. Bologna 1765. 3. 4; *M. G. Agnesi* oben S. 254; *Gabr. Manfredi* [st. 1761]; *Gr. Kagnani* [st. 1766]; *Gr. Fontana* [st. 1803]; *Mascheroni*, *Lorgna*, *Cagnoli* u. v. a.; von den Deutschen *Jac. Herrmann* [st. 1733]; *Nic. Bernoulli* I [st. 1726] u. *Nic. B.* II [st. 1759]; vor allen andern *L. Euler* oben S. 260; *Hindenburg*; *J. F. Pfaff*, *Gauss*, *Brandes* u. v. a. Vgl. *J. Cp. v. Textor* Darstellung der heutigen Analysis. Berl. 1810. 8.

II. Die Mechanik blieb im XVI Jahrh. auf den Erfahrungskreis der Alten, namentlich auf Auflösung der Aristotelischen Probleme beschränkt; was einige der besseren Schriftsteller, *J. B. Benedetti* [st. 1585] und *Guido Ubaldi* [st. 1617], als Ergebnis eigener Untersuchung hinzusetzten, ermangelte wissenschaftl. Verbindung u. vesterer math. Begründung; die Theorie der Mechanik war im Zustande der Kindheit, obgleich mehrer kunstreiche Maschinen erfunden oder erneut wurden.

a) Statik. *S. Stevin* (S. 261), auch um Hydrostatik und

Bevestigungskunst verdient, bereitere durch Nachweisung der Gesetze des Gleichgewichts bey einem auf eine schiefe Ebene gelegten Körper und durch eigenthümliche Untersuchung mehrerer Aufgaben der Statik, die wissenschaftliche Gestalt der Mechanik vor: Wiskonstighe Gedachtenissen. Leid. 1601. F.; Hypomnemata mathem. L. 1605. F.; *Galilei* (S. 253) führte die Statik auf wissensch. Grundsätze zurück [1592], bestimmte die Naturgesetze des Falles schwerer Körper und die allgen. Theorie der Bewegung (della scienza meccanica. Paris 1634. 4; Discorsi e dimostrazioni matem. intorno a due nuove scienze attenenti alla meccanica ed a' movimenti locali. Leid. 1638. 4) und wendete sie auf Physik an; durch Untersuchung der Natur flüssiger Massen und durch Andeutung der Schwere der Luft wurde auch Hydrostatik von ihm wissensch. begründet. *E. Torricelli* und *P. Gassendi* verfolgten die von *G.* gezeigte Bahn, Nächst *G.* erwarb sich *Ch. Huygens* (S. 261) das grösste und vielseitigste Verdienst um *M.*; er untersuchte die Bewegung schwerer Körper auf vorgeschriebenen Wegen, entdeckte [1661] die Gesetze der Mittheilung der Bewegung durch Stoss (gleichzeitig mit *Wallis* und *Chph Wren*), löste die Aufgabe von den Mittelpuncten des Schwunges, stellte die Theorie der Schwungsbewegung und der Centrakräfte, so wie auch der Penduluhren auf, wies das (von *Jac. Bernoulli* 1686 gerechtfertigte und 1703 vervollkommnete, von *Joh. B.* ausführlich erörterte und benannte) Princip der Erhaltung der lebendigen Kräfte nach und stellte die für Geometrie und Mechanik gleich wichtigen Eigenschaften der Cycloide in helleres Licht. Um dieselbe Zeit wurde in Frankreich der wissensch. Eifer für das Studium der Mechanik und in Benutzung der mannigfaltigen Entdeckungen und Erfahrungen der Ausländer durch *Descartes*, *M. Mersenne* und *Aeg. Personne de Roberval* geweckt; die Londner Gesellsch. d. W. veranlasste folgenreiche Untersuchungen über die Theorie der Bewegung; die von *Chph Wren* [geb. 1622; st. 1713], dem berühmten Baumeister der St. Paulskirche, bearbeitete Lehre vom Stosse wurde durch *Mariotte* genauer und vollständiger erörtert. — *Newton* entdeckte die Gesetze und Theorie der krummlinigen Bewegungen und die Theorie des Widerstandes der Mittel; *P. Varignon* versuchte [1687; 1725] die Statik auf einen allgemeingültigen obersten Grundsatz

zurück zu führen und begründete die Theorie der zusammengesetzten Bewegungen; *Ph. de la Hire* machte sich [1695] besonders um die Lehre von dem Hebel verdient und förderte den, von *Ol. Römer* früher gezeigten, gemeinnützigen Gebrauch der Epicycloide in der Mechanik. — Die Hauptsätze der Statik wurden mit Hülfe der Infinitesimalrechnung wissensch. vereinfacht und bevestigt von *Dan. Bernoulli* I, *Fr. Maria Zanotti* [st. 1777], *d'Alembert* (Dynamik 1743), *Herrmann*, **L. Euler*, *P. Frisi*; vorzüglich von *la Grange*, *Carnot*, *Monge*, *Prony* u. A. Unter den vielen systemat. Darstellungen in Teutschland sind unter anderen zu nennen die von *Kästner* 1766, *J. A. Eytelwein* 1801, *J. Jos. A. Ide* [st. 1806] 1802, *C. Ch. Langsdorf* 1802 u. 1807, *J. Schulz* 1804, *G. G. Schmidt* 1808, **H. W. Brandes* 1820; *Fz Jos. v. Gerstner* Handbuch 1831. 3. 4; u. A.

Unter den mechanischen Kunstwerken sind einige der bewundertsten: *Sal. Reisel's* aus Hirschberg Nachbildung des Menschen, mit Veranschaulichung des Blutumlaufes, vgl. *Journ. des Sav.* 1677 p. 861 sq. u. 1680 p. 41 sqq.; *Vaucanson's* (S. 255) Ente und Flötenspieler; *Wolfg. v. Kempelen* [st. 1804] Schachspieler und Sprachmaschine. — Der Vorrath der Maschinen aller Art ist seit dem XVII Jahrh. beträchtlich vermehrt worden und nimmt jährlich zu; am reichsten ist Britannien; doch nicht mehr in dem fast ausschliesslichen Besitze der Bewährtheit und Schönheit der Arbeiten, seitdem *Gg v. Reichenbach* [geb. 1772; st. 1826] gleichen Ruhm erlangt hat. Aeltere Uebersichten der Maschinen sind *Jac. Leupold's* [st. 1727] *Theatrum Machinarum*. Lpz. 1724 fl. 12 F. m. Forts. v. *J. M. Beyer* 1735. 3 F.; *J. v. Zyl* Th. Amsterd. 1734 F. — Ueber die von dem Schotten *James Watt* [geb. 1736; st. 1819] 1769 erfundenen und seit 1782 vervollkommeneten und bald in England, Frankreich, Teutschland u. s. w. verbreiteten Dampfmaschinen vgl. *Severin* in Abhandlungen der K. technischen Deputation für Gewerbe 1. Berlin 1827. F. Der Amerikanische gedankenreiche Mechaniker *Rob. Fulton* [geb. 1767; st. 1815] erfand das Dampfboot 1807.

b) Die wissenschaftliche Bearbeitung der Hydrostatik begann mit *Stevin* und *Galilei* und gewann durch *Torricelli*; *Mariotte* bestimmte die Gesetze des Gleichgewichtes der flüssigen Massen. Das bedeutendste Verdienst erwarben sich

Dom. Guighelmini [st. 1710]: opp. Genf. 1719. 2. 4 vgl. *Fontenelle* El. 1 p. 199 sqq.; *Dan. Bernoulli* 1738, *L. Euler*, *d'Alembert*, **Ant. Locchi* 1765, *Leon Ximenes* [st. 1786], *Bossut*, *Prong*, *P. Frisi* u. A. — Die Hydraulik wurde wissensch. begründet von Galilei's Sch. *B. Castelli* und *Torricelli*, deren Ideen *Mariotte* praktisch verarbeitete; in neuerer Zeit zeichneten sich unter anderen aus *Belidor*, *J. Es. Silberchlag*, *F. D. Michelotti*, *J. Smeaton*.

c) Die Nautik, im XV Jahrh. von Portugiesen theoretisch und praktisch bearbeitet, wurde im XVII Jahrh. von Britten und Niederländern vervollkommenet, und im XVIII von *Bernoulli* und *Euler* zur Wissenschaft erhoben und besonders von Franzosen u. Britten vester begründet und mehrfach bereichert; zu ihrer fortschreitend reiferen Ausbildung haben viele Entdeckungen und mathem. physikalische Beobachtungen mitgewirkt, namentlich der veredelte Gebrauch der Magnetsadel, die Verbesserung des Log, die Einführung der immer mehr vervollkommeneten Seeuhren, des *Harleyschen* Sextanten und der *Mayerschen* Mondstafeln, die leichteren und vervielfältigten Methoden in Bestimmung der Meridianunterschiede, die richtigeren Seekarten u. s. w. — Von älteren Schriftstellern sind zu erwähnen *P. Nuñez* (S. 180), *Ed. Wright* (S. 181), *Stevin* u. *H. Gellibrand*; die auf N. anwendbaren Grundsätze französischer Geometer wurden geordnet und mathematisch begründet durch *Joh. Bernoulli* [1714], *Dan. B.*, *P. Bouguer* 1746 u. 1757; am vollendetsten wissenschaftlich dargestellt in *L. Euler's* Sc. nav. 1749 u. *Théorie compl. de la construction et de la manoeuvre des vaisseaux* 1773. — Classisches Ansehen haben: des Spaniers *Jorge Juan* Examen marítimo teórico práctico. Madrid 1761. 2. 4; Ed. II 1793 fl. 6. 4; franz. v. *Lévêque* 1783 vgl. *Montucla* 4 p. 461; des Schweden *F. Henr. af Chapman* [st. 1808] Schiffbaukunst. Stockholm 1775. 4; franz. v. *le Monnier* 1779; v. Bau der Fregatten. Carlscrona 1804. 4; des Engländers *Marmaduke Stalkartt* Schiffbaukunst. Lond. 1781. F.; der Franzosen *Vial du Clairbois* 1776, *Ch. Romme* [st. 1805] 1787 fl., *la Lande* 1794, *Audib. Ramatuelle* 1802. 2. 4 u. *J. B. E. de Bourguet* Tr. de navigation. P. 1808. 4. — Encyklop. Uebersicht gewähren *W. Falconer* univ. Dictionary of the Marine. Lond. 1769; 1780; 1815. 4; *J. H. Röding* allgem. WB. der

Marine. Hamb. 1793 f. 4. — Die See-Taktik wurde dargestellt von dem Jesuiten *Hoste*, nach *Tourville's* Angaben 1697; von dem Admiral *Kinsbergen* 1772; und von *J. Clerk* 1790; franz. v. *Lescailler* 1791; nach welcher Anweisung eines Stubengelehrten *Rodney*, *Duncan*, *S. Vincent* u. *Nelson* sich gebildet haben sollen.

III. a) Die Optik erhielt seit der zweyten Hälfte des XVI Jahrh. nur einzelne Bereicherungen durch den gelehrten Kenner der Alten *F. Maurolycus* u. A.; *F. Risner's* Theat. opt. 1610 hat historischen Werth; *Joh. Fleischer* a. Breslau [st. 1593] de iridibus. Wittenb. 1571: 8 und *M. Ant. de Dominis* [st. 1611] de radiis visus et lucis in vitris perspectivis et iride (1591) Vened. 1611. 4 näherten sich der richtigen Erklärung des Regenbogens; der edle Servit *P. Sarpi* (s. oben S. 253), welcher [vor 1577] die Erweiterung und Verengung des Augensterne nach Verhältniss der Masse des Lichtes wahrnahm, scheint mehrere Entdeckungen gemacht zu haben; *GB. della Porta* (S. 252), ein glücklicher Beobachter bereitete die Erklärung von dem Mechanismus des Sehens vor. — *J. Kepler* (S. 258) erklärte den Mechanismus des Sehens, untersuchte mehrere opt. astron. Aufgaben und gab der Dioptrik wissensch. Gestalt: *Ad Vitellionem paralipomena*, quibus astronomiae pars optica traditur. Frkf. 1604. 4; *Dioptrice*. Augsb. 1611. 4; die von *W. Snell* entdeckten Gesetze der Strahlenbrechung machte *Descartes* [1637] bekannt und wirkte zur wissensch. Darstellung der Optik mit; *P. Mersenne* verfasste ein, freilich sehr unvollständiges System 1652; *F. M. Grimaldi* stellte die Lehre von der Diffraction des Lichtes auf und theilte viele Beobachtungen mit: *Physico-Mathesis de lumine*. Bologna 1665. 4. — *Jam. Gregory* (S. 262) eröffnete weiter führende neue Ansichten: *Optica promota*. Lond. 1663. 4; und noch mehr wissensch. Aufklärungen gab der methodische *Is. Barrow*: *Lectiones opticae*. Cambr. 1674. 1. — *Huygens* erklärte die Bewegung des Lichtes physico-mathematisch (de lumine. Leid. 1690. 4) und deutete fruchtbare Ideen über Stärke und Lebhaftigkeit des Lichts an, welche *Bouguer* [1729; 1760] weiter verfolgt hat; *Leibnitz* erklärte [1682] die Zurückwerfung und Brechung des Lichts; *Newton* entdeckte die Natur der integrirenden Theile des Lichts, die Reflexions- und Refraktionsgesetze und gab der

Optik wissensch. Einheit: Tr. of Optic. Lond. 1704. 4; lat. Laus. 1711. 4; Leott. opt. 1729; in s. Fussstapfen traten *Halley*, *Bradley* und *Rob. Smith* 1738. — *L. Euler* (Dioptrice 1769. 3. 4) erklärte optische Erscheinungen, welche Newton aus Emanation erklärt hatte, aus der Vibration; durch ihn, *R. J. Boscowich* [1766], *N. Fuss* [1774] u. A. gewann die O. grosse wissensch. Erweiterungen. — *J. Priestley* [st. 1804] verfasste eine Gesch. d. Entdeckungen in der Optik. Lond. 1772. 2. 4; t. v. *G. S. Klügel*. Lpz. 1775. 4, welche vieler Nachträge bedarf; in unseren Tagen hat *Göthe* [1810] die Haltbarkeit der Newtonschen Theorie nachdrücklich angegriffen.

b) Die Perspective wurde von *da Vinci*, *L. B. Alberti*, *A. Dürer* künstlerisch, von *G. Ubaldi* (Pesaro 1600F.) mathematisch bearbeitet und treffliche Forschungen hinterliess der röm. Theatiner *Matt. Zaccolini* [geb. 1590; st. 1630], welche in der Barberinischen Bibl. aufbewahrt werden u. von Mehren benutzt worden sind; *And. Pozzo* *Perspettiva de' pit-tori ed architetti*. Rom 1693 f. u. öfter 2 F. m. K. steht bey Kunstverständigen in Achtung. Die ersten Schritte zu ihrer wissensch. Begründung hatte schon *R. Bacon* (2 S. 390) gethan; erneut wurden dieselben von *Desargues* u. *Bosse* (Par. 1648); aber erst *Br. Taylor* (1715; 1719; 1749; herausg. v. *J. Kirby*. Lond. 1768. F.) gab ihr veste mathem. Grundlage und stellte sie im Zusammenhange dar und *A. G. Küstner* zeichnete mit sicherer Hand [1752] die Grundlinien ihrer allgemeinen analyt. Theorie. Treffliches leistete *J. H. Lambert*: *Photometria*. Augsb. 1760. 8; *Freye Perspective*. Zürich 1759. 8; NA. 1773. 2. 8 vgl. *T. Mercur* 1778 Quart. 3 S. 259 fl.; *J. Priestley* 1770; *J. B. Biot* 1810; *GB. Venturi* [st. 1822] u. A.

c) Das Teleskop wurde von dem Glasschleifer *Zach. Johnson* in Middelburg [1590] erfunden und von *J. Lipperskey* und *Jac. Metius* verbessert; vgl. *P. Borellus* de vero telescopii inventore. Haag 1655. 4. *Galilei* erfand das ihm aus Zeitungsnachrichten bekannte Werkzeug zum zweytenmale und zeigte [1610] seine Anwendung zu astronomischen Beobachtungen; *Kepler* führte [1611] das Sternrohr ein und stellte die Theorie desselben auf. *Jam. Gregory* erfand das katioptische T., welches *Newton* [1672] vervollkommnete und *Herschel* [s. 1774] zur höchsten Vollendung brachte. Die von

dem Florent. *Franc. Generini* und später von den Franzosen *Picard* und *Robertval* verfertigten Instrumente, wurden durch die achromatischen T. *J. Dollond's* [st. 1761], welcher *L. Euler's* Vorschlag [1747] befolgte u. an s. Sohne Peter [geb. 1730; st. 1820] einen tüchtigen Schüler zog, weit übertroffen; mit ihm wetteiferten *J. Bird*, *J. Ramsden*, *J. H. Tiedemann* und besonders *G. v. Reichenbach* und *Jos. v. Fraunhofer* [geb. 1787; st. 1826]. Ausser *Euler* haben *Clairaut*, *d'Alembert*, *Boscovich* u. A. zur Vervollkommenung des Teleskops beygetragen. — Die Erfindung des Mikroskops ging auch von Middelburg und von *Galilei* [1612] aus; s. vollkommenere Einrichtung erhielt es durch *A. v. Leeuwenhoek*, *J. N. Lieberkühn* [st. 1739], *Fz Utr. Th. Aepinus* [st. 1802], *G. Adams* 1788 u. s. w. — Brennspiegel von *Margini*, *Th. Morret* 1661, *Tschirnhausen*, *Büffon* 1757, *Ch. L. Trudaine* [st. 1800] u. A.

IV. Das Studium der Astronomie blühte vom Ende des XV Jahrh. an in Italien und Teutschland, erfreute sich reuer wissenschaftlicher Pflege und gewann mannigfache Bereicherungen, welche später durch wetteifernde Thätigkeit der Franzosen, Britten und anderer Nationen fortschreitend sich vermehrten; bis in die Mitte des XVII Jahrh. blieb Astrologie, welche auch in neuerer Zeit, wenigstens meteorologisch, ja selbst in noch weiterem Sinne, sich behauptet und ihre Vertreter gefunden hat, ihr beygesellt. — Ohne bey dem zu verweilen, was *Joh. Werner* und *Schoner* in Nürnberg, *Aepianus* in Ingolstadt, *Jac. Fernel* in Paris, der [1525] eine Erdmessung unternahm, *Núñez* in Portugal, *Maurolycus* in Sicilien u. A. im Einzelnen und durch Beobachtungen geleitet haben, ist vorzüglich der Gang zu beachten, welchen durch Forscher und systematische Arbeiter die Grundidee und die Zusammenfassung der Wahrnehmungen und Untersuchungen unter allgemeinen Gesichtspuncten genommen hat. *N. Copernicus* (S. 263), unzufrieden mit dem verwirreten und dunkeln Weltsystem des Ptolemaios, ergriff die Andeutungen der Alten von dem Umlaufe der Erde und der Planeten in der Ekliptik um die im Mittelpuncte vestehende Sonne und die schon früher angenommene vier und zwanzig stündige Erdrehungsbewegung der Erde um ihre Axe und fand nach vierzigjährigen sorgfältigen Beobachtungen und sinnreicher Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV. 18

Vereinbarung früherer Erfahrungen alle himmlische Erscheinungen leicht und folgerichtig erklärbar. Sein, schon von dem hell sinnigen *Coel. Calogastri* (s. oben S. 101) ausgesprochenes, in wissenschaftlicher Bindung dargestelltes einfaches, mit den Gesetzen der Physik und Mechanik übereinstimmendes System fand nur bey freysinnigen Männern, *G. Joab. Rhaeticus*, *E. Reinhold*, *Mich. Mästlin*, *Luc. Gauricius* (vgl. *Freitag* Adp. 3 p. 738 sq.) u. A. Eingang; die Mehrheit von demselben, als unverletzt mit Bibelstellen und mit Aristoteles, abgeneigt; haben ja noch im XIX Jahrh. *L. S. Mercier*, der Vertheidiger der *Letterie*, (Paris 1806) und *Demonville* (1800) an ihm zu christlichen Ritzern werden wollen und der *Röm. Curie* [1820] dagegen geeifert. *T. de Brahe* (s. 26) scheint theils aus Bibliolatrie, theils aus höfischer Nachsichtigkeit gegen Vorurtheile (deren übertriebene Berücksichtigung in gesellsch. Verhältnissen er mit dem Leben gehabt), theils aus Eitelkeit die ihm zugängliche bessere Einsicht aufgeopfert zu haben und vertheidigte die mit den durch Erfahrung und Speculation ausgemittelten Gesetzen der Physik unverträgliche Unbeweglichkeit der Erde, um welche die Mond und die in ihrer Umwälzungssphäre die anderen Planeten fortziehende Sonne sich bewegen. Auf der Uraniburg auf der Insel Huen oder Ween im Sande stellte er [1575–1596] mit trefflichen, mehrfach verbesserten Werkzeugen viel gehaltvolle astron. Beobachtungen an, deren mehr die Grundlage neuerer astron. Theorien geworden sind; er vervollständigte das Fixsternverzeichniss, nahm ausser den bekannten Ungleichheiten in der Bewegung des Mondes die Variation und die Jahresgleichung wahr und entwarf die Grundzüge der Theorie des Mondes, zog die, freilich schärferer Bestimmung bedürftigen astron. Refractionen in der astron. Calcul und deutete die Elemente einer Theorie der Kometen an, u. Bestreitung des ihnen zugeschriebenen Prophetenamtes. Der Hessische Landgraf *Wilhelm IV* (S. 253), *Chph Rothmann* u. *J. Byrge* beobachteten auf der mit guten Werkzeugen ausgestatteten Sternwarte in Cassel [1581; 1585–1587] die Lage mehrer Sterne und die Solstitialhöhen der Sonne und bearbeiteten ein nach der noch jetzt gebräuchlichen Methode eingerichtetes Fixsternverzeichniss: *W. Snell coeli et siderum in eo errantium observatt.* Hass. Leid. 1614. 4; *Luc. Barret*

[d. h. Alb. Curti) *Hist. coelestis*. Augsb. 1666. F.; vgl. *Hist. de l'ac. R. des sciences* 1761 p. 130 sq. — *Kepler* (S. 258), gefeyert als Urheber der physischen A., ein musterhafter Beobachter und fruchtbarer Denker, ahnete die wechselseitige Anziehungskraft der Himmelskörper, entdeckte die Gesetze der Bewegungen und der wahren Beschaffenheit der Bahnen der Planeten und die gültig gebliebene Berechnungsmethode der Sonnenfinsternisse: *Astronomia nova s. Commentarii de motibus stellae Martis*. Prag 1609. F.; *Epitome Astron. Copernicanae* Ll. VII. Linz 1618 f.; 1635. 8; *de Cometis* Ll. III. Augsb. 1619. 4; *Harmonices mundi* Ll. V. Linz 1619. F.; *Fabulae Radophinae*. Ulm 1627. F. — *Galilei* (S. 253), Märtyrer für die Wahrheit des Copernicanischen Weltsystems, machte von dem, das raschere Fortschreiten der Himmelskunde entschieden fördernden Teleskop Gebrauch, beobachtete die wahre Beschaffenheit des Mondes und dessen Gebirge, die Milchstrasse und viele bisher unbekannte kleinere Sterne, und entdeckte [d. 8 Jan. 1640] die, auch von *Th. Harriot*, *Sim. Marius* und *Jos. Gautier* [1610] beobachteten vier Trabanten des Jupiter (*Nuntius sideribus*. Vened. 1610. 4), die, gleichzeitig von *Th. Harriot* und [1611] von *D. J. Fabricius* und *Joh. Scheiner* beobachtet, mittelst der Rotationbewegung des Sonnencörpers sichtbaren Sonnenflecken (*Istoria e dimostraxioni intorno alle macchie solarie*. Rom 1614. 4), zuletzt [1637] die Mondsibration. *P. Gassendi*, aufmerksam gemacht von Kepler, beobachtete [d. 7 Nov. 1631] den Mercur in der Sonne und *Nic. Cl. F. de Petresc* (3 S. 187), ein fleißiger Beobachter, leistete der A. durch wirksame Aufmunterung zu ihrem Studium und ausgedehnte litt. Verbindungen priessliche Dienste. Die Jesuiten *K. M. Grimaldi* (S. 254) und *G. B. Riccioli* [st. 1671] sammelten die vorhandenen astron. Theorien mit rechtgläubiger Vorliebe für die Ptolemäische: *Almagestum novum*. Bologna 1651. F.; *Astron. reformata*. B. 1665. F.; *Geographia et Hydrogr. reform.* Ll. XII. . 1661. F. — *J. Hevel* (S. 259) bereicherte die A. mit einem vollständigeren Fixsternverzeichnisse und mit vielen feinen u. gründlichen Beobachtungen, namentlich über die Kometen und über die Sonnen- u. Mondflecken: *de motu lunae stratoris*. Danz. 1651. F.; *de observ. deliquii solis* 1649 habita. Danz. 1656. F.; *de nativa Saturni facie*. D. 1656. F.;

Mercurius in sole visus d. 3 Maji 1661. D. 1662. F.; prodromus Cometicus. D. 1661. F.; descriptio cometae a. 1665 ex orti. D. 1666. F.; de cometa a. 1677 observ. D. 1672. F.; de c. a. 1677 obs. F.; Annus climactericus. D. 1685. F. — **Ch. Huygens** (S. 261), um vestere mathem. Begründung der A. vielfach verdient, entdeckte [1655] mit dem von ihm verbesserten Teleskop vier Trabanten des Saturnus u. berechnete dieselben genau, beobachtete die Gestalt des Saturnus um den ihn umgebenden Ring und hatte richtige Vorstellung von der Gestalt der Erde. — Der Neapol. Arzt **Giov. Alf. Borelli** [st. 1679] entdeckte die wahre Theorie der Kometen und bewies, dass sie sich in einer krummen Linie bewegen eben so wie Planeten um die Sonne laufen und diesen Lauf in elliptischen oder parabolischen Bahnen zurücklegen: **P. M. Muscoli** (G. A. B.) *del movimento della cometa*. Pisa 1665. 4. — In dem letzten Viertel des XVII. Jahrh. traten die wohlthätigen Erfolge der gelehrten Gesellschaften zu London und Paris hervor, indem sie die Bemühungen mathem. Forscher vereinten, unterstützten und auf wesentliche Punkte der Untersuchung hinleiteten, zur Vervollkommenung der Werkzeuge und ihrem angemesseneren Gebrauche kräftig mitwirkten und sorgfältige und reichhaltige Beobachtungen veranlassten; **Rob. Hooke** [geb. 1636; st. 1703] suchte den Grund der Planetenbewegung in der Anziehungskraft der Sonne und *Neuton* sprach das Gesetz der Gravitation aus; in Frankreich wurden durch **Picart** [1671], **Auzout** [st. 1693], **Bouillaud** [st. 1694], **Richer** [st. 1696], *la Hire* u. A. genauere Erdmessungen zu Stande gebracht; **J. D. Cassini** (S. 181), berühmt durch s. Mittagslinie [1653—56] in der Kirche des h. Petrus zu Bologna, Sonnentafeln und Theorie der Jupiterstrahlen, bereicherte in Frankreich [s. 1669] die A. mit folgenden Entdeckungen, bestimmte die Rotation des Jupiter und Mars um ihre Axe, bildete die Keplersche Methode der Sonnenfinsternissberechnung aus, arbeitete an Verstellung der Mittagslinie für Frankreich [1680; 1700; beend. von **J. C.** 1718] und zeichnete sich durch wissensch. Begründung der mathem. Geographie aus: *Varia opp. astron.* Bol. 1666. 4. viele Abhandl. in *Mém. de l'ac. des sc.* — Der Däne **Olaf Römer** [geb. 1644; st. 1710], lange in Paris arbeitend, Prof. in Kopenhagen [1681], ein unvergleichlicher Himmelsbeobachter.

entdeckte die successive Fortpflanzung des Lichtes, lehrte den angemessenen Bau der Sternwarten und führte den Gebrauch sinnreich ausgedachter Werkzeuge und Beobachtungsmethoden ein; *P. Horrebow* *Basis astronomiae s. Astr. pars mechanica*. Kop. 1735. 4. — Der Zustand der Wissenschaft bis zum Ende des XVII Jahrh. ergiebt sich am vollständigsten aus *Dav. Gregory*, Prof. in Oxford [st. 1708], *Astronomiae elementa*. Oxf. 1702. F.; Genf 1726. 4; Engl. Lond. 1726. 2. 8.

Im XVIII Jahrh. eröffneten sich durch wissenschaftliches Fortschreiten in Analyse, Geometrie, Mechanik, Optik und Physik für die Astronomie neue Forschungswege und methodische Hülfen; die älteren Werkzeuge wurden verbessert, neue erfunden, die Berechnungsmethoden vereinfacht. Neue Sternwarten wurden erbaut, vorhandene zweckmässiger eingerichtet und benutzt: Uranienburg 1575 bis 1596; Cassel 1581; Kopenhagen 1637; *1681 (*Th. Bugge* observatt. astron. 1781 sq. Kopenh. 1784. 4); *Paris 1667 (*Rec. d'observat.* P. 1693. F.; *la Caille* (oben S. 255) erwarb sich um Untersuchung der Sonnenbewegung und der Strahlenbrechung, so wie um Gradmessung nicht geringes Verdienst; weniger leitete *le Monnier* *histoire céleste* 1666—1686. P. 1741. 4; anerkannten Werth haben *la Lande* *hist. cél. française*. P. 1801. 1; *Connaissance des tems*. P. 1678 fl.; *Observations astron.* 1810 f. P. 1825. F.); *Greenwich 1675 (*J. Flamsteed* (oben S. 262) gab den Instrumenten schärfere Genauigkeit und ordnete seine vollständigen und vorzüglich genauen Beobachtungen mit grosser Einsicht; *Edm. Halley*, Entdecker der Aberration des Lichtes, strebte nach reiferer Vollendung 1749; *N. Maskelyne* *observat.* 1765—1810. Lond. 1776 fl. 4 F.; *Bradley* *astron. observ.* 1750—1762. Oxf. 1798. 2. F.); Nürnberg 1678; *Berlin 1711 (*J. El. Bode* *Monatl. Anleit.* 1771 fl. 4. 8; dess. *Astron. Jahrbuch* 1778 fl. 8; dess. *amml. astron. Abhandl.* 1793 fl. 4. 8); *Bologna 1714; *St. Petersburg 1725; Pisa 1730; Göttingen 1734; *1812; Upsala 1739; *Kremsmünster 1748 (*Pl. Fixlmillner* *Acta astr. Creifanensia* 1776—91. Steyer 1791. 4); Stockholm 1748—73; Wien 1755 (*Max. Hell* *Ephem.* 1757—1793. 8; *Fr. de P. Briesnecker* et *J. Bürg* *Eph.* 1794—1806. 8); *Mailand 1765 *F. Carlini* et *C. Brioschi* *Effemeride*. Mail. 1811 fl. 4); Padua 1769; *Oxford 1772; *Mannheim 1772 (beschrieben v.

Klüber 1811. F.); Cadix 1773 und auf der I. Leon 1799; **Slough* b. Windsor 1774 v. *W. Herschel*; Danzig 1774 (N. *M. de Wolf* observatt. 1774—84. Berl. 1785. 8); Malta 1783; **Llhienthal* b. Bremen 1786—1813 (*J. Hier. Schröter* Beiträge. Berl. 1788. fl. 3. 8; Beobachtungen über Sonnenfackeln u. Sonnenflecken. Erfurt 1789. 4; Selenotopograph. Fragmente. Llhienth. 1791. 4; Aphroditographische Fr. Helms. 1796. 4; Kronographische Fr. 1. Götting. 1808. 4; Beob. der Ceres, Pallas und Juno. Gött. 1805. 8); Bagdad 1786 von *B. J. de Beauchamp*; **Palermo* 1787 (*G. Piazzi* Specola astr. Palermo 1792. 2 F.; praeclupuarum stellarum inerrantium positiones mediae insuente saec. XIX ex observ. in spec. Panormit. 1792—1802. Palermo 1803. F.); **Seeberg* b. Gotha 1787 v. *Zach*, v. *Lindenau*, *Encke*; Dorpat 1803 *Struve*; Neapel 1812, eigentl. 1819 *C. Briccchi*; **Königsberg* 1815 *Beach*; Lucca 1819; Abo 1819; Vorgebirg d. guten Hoffnung 1819; **Leipzig* (1794) 1822. — Es erschienen vollständigere und richtigere, auch neue Berechnungsmethoden angehende astronom. Tafeln: von *la Hire* 1687—1702; *Edm. Halley* 1749 u. 1752; *de la Lande* 1771; Berliner Akad. 1776. 3. 8; Baren des longitudes zu Paris 1806; *Delambre* 1806. 2. 4; Sonnentaf. v. *Jac. Cassini* 1740; *de la Caille* u. *M. Hell* 1763; (Herz. *Ernst II* u.) *K. v. Zach* Gotha 1792 u. 1804. 4; Florenz 1809. 8; Mondst. v. *T. Mayer* 1770; *L. Euler* 1772; *F. v. Zach* Florenz 1809. 8; *J. C. Burckhardt* [geb. 1773; † 1825] Paris 1812. 4; *Venus B.* v. *Lindenau* 1810; Jupiter und Saturn *Bouvard* 1808; Trabanten des Jupiter *Delambre* 1817 u. A. Himmels-Atlas v. *Flamsteed* 1729; *J. Gabr. Doppelmayr* [st. 1750] Nürnberg. 1742; *J. E. Bode* Berl. 1797 fl. F. 1801. F.; 1805. 4; *C. L. Harding*. Göttingen 1809 fl.; *C. F. Goldbach*. Weimar 1799; 1803. 4. — Von merkwürdigen und wissenschaftl. erfolgreichen Beobachtungen werden hier angezogen: Libration des Mondes, von *Galilei*, *Hewel*, *J. D. u. Jac. Cassini*; Aberrationen und Nutation der Fixsterne. *J. Bradley* 1728 u. 1748; *K. v. Zach* tabulae speciales aberrationis et nutationis in ascensionem rectam. Gotha 1806. 2. 4. nouv. t. Marseille 1812. 8; durch Gradmessungen *Picard* 1669, *la Hire*'s 1683; *J. D. u. Jac. Cassini* 1680 bis 1718 die genaueren von *Maupeirtui*, *Clairaut*, *Camus*, *le Monnier* u. *Celletus* in Lappland 1737, von *Condamine*, *Godin* u. *Bou-*

vor in Peru 1749 wird, nach langen heftigen Streitigkeiten, die Gestalt der Erde auf ein gegen beide Pole abgeplattetes phäroid bestimmt; Durchgang der Venus durch die Sonne, von *Clappe d'Auzasche* in Kalifornien, *Cook* in Otaheite, *Kell* in Norwegen u. A. 1769 beobachtet; Kometographie, nach *Hezel* und *Stan. Lubieniecki* [st. 1675] *Theatrum Comet.* Amsterd. 1666 (Leid. 1681) 2 F., *J. H. Lambert* 1764, *J. Euler* 1762 u. 1770, *Pingré* Paris 1783. 2. 4, *W. Olbers* 1797, *A. M. Legendre* 1805, *F. W. Bessel* 1810. — Es sind 150,000 Sterne bekannt, wovon 12,000 berechnet sind; neu entdeckte Planeten Uranus 1781, Ceres 1801, Pallas 1802, Juno 1804, Vesta 1807.

In der physischen Astronomie behauptete sich überdies lange *Descartes* physischer Roman von himmlischen Wirbeln oder ungeheuren Strömungen ätherischer Materie, in welchen die Planeten fortgeführt werden, bis er mit allen hypothetischen Modificationen nicht mehr zu retten war; *Newton* machte die Theorie von den Centralkräften; das, durch unsere Untersuchungen vielfach bestätigte, Attractionprinzip ist die Gravitationsgesetze geltend, vgl. *Maclaurin* oben S. 7; in neuerer Zeit machten sich um Theorie der Bewegung der Himmelskörper vorzüglich verdient *L. Euler* 1744 t. Wien 81. 4, *J. E. Bode* 1787 u. 1791 und *C. F. Gauss* 1809. — Die Rotationperioden der Planeten berechnete *Joh. Bernoulli* 34; die Erklärung der Ebbe und Fluth, von *Newton* angegeben, versuchten 1740 *Dan. Bernoulli*, *Maclaurin* und *Euler*; an Berechnung der Moonslänge arbeiteten Britten mit herrlicher Thätigkeit; die allgemeine Ursache der Winde suchte *d'Alembert* 1746 zu erforschen; um die Theorie des Mondes machten sich verdient *T. Mayer* 1754 u. 1759, *Clairaut* u. *d'Alembert* 1765; *L. Euler* 1769 u. 1772; und d. Th. Saturn u. Jupiter *L. Euler* 1748, *P. W. Wargentin* [st. 1733], *Delambre*; um die Theorie der Ungleichheiten der Planeten *d'Alembert* und *Clairaut* 1758; um die Präcession der Nachtgleichen und die Nutation der Erdaxe *d'Alembert* 1759. Viel treffliches ist in unseren Tagen von *v. Zach*, *Bessel*, *Gauss*, *Hacke*, *Struve* u. A. geleistet worden. *W. Herschel* fand [1778—1784] das Gesetz für die Bewegung der Sterne und seine Wahrnehmungen wurden [1816—1824] von seinem Sohne u. *South* fortgesetzt vgl. *W. H's* Entdeckungen

in der Astronomie und den ihr verwandten Wissenschaften, dargestellt von *J. W. Pfaff*. Stuttg. 1828. 8. — Das vollendetste System der phys. A. verfaßte *P. S. la Place* aus der Normandie [geb. 1749; st. d. 5 May 1827], welcher in den grossen Naturerscheinungen Stabilität zu erkennen glaubte: *Exposition du système du monde*. P. 1796. 2. 8; 1799; 1808. 4; t. v. *Hauff*. Frkf. 1797. 2. 8; *Mécanique céleste*. P. 1799. 4. 4; t. v. *Burckhardt*. Berl. 1800; vgl. *Fourier* in *Rover Encycl.* T. 48 (1829) p. 290 sq. Von Lehr- und Handbüchern können hier nur einige der berühmteren genannt werden: die franz. v. *J. Cassini* 1740; *le Monnier* 1746, *de la Caille* 1757, *Cousin* 1787, *de la Lande* 1792 u. 1795, *J. B. Biot* 1811. 3. 8, *Delambre* 1814. 3. 4; die englischen v. *R. Long* 1742, *S. Vince* 1790 u. 1814 u. a.; die italienischen von *G. Piazzi* 1817, *Giov. Sartini* 1819 u. m.; die deutschen v. *J. A. v. Segner* 1774. 2. 4; *J. E. Bode* *Anleit.* 1768 oft kurzgef. *Erläut.* 1777 u. a. w.; *A. Bärja* 1794 fl. 5. 8; *Theod. Schubert* *theoret. A.* St. Petersburg. 1798. 3. 4 und *Populäre A.* 1804 f. 4. 8; *Thom. Bugge* [geb. 1740; st. 1815] welcher treffliche Karten besorgte: *Erste Gründe der astronomischen u. theoretischen Astr.* 1796; *J. G. F. Bohnenberger* 1811; *J. Pasquich* [geb. 1753; st. 1829] *Epitome* 1811. 2. 4; *J. L. Schulze* *Leitfaden* 1811; **H. W. Brandes* die wichtigsten Lehren der A. Lpz. 1811. 3. 8; **Gasp. Hürzel* A. l'amateur. Genf 1820; *J. J. Littrow* 1822 u. 1830 u. m.

V. Die Kriegskunst, seit Einführung des Pulvergebrauchs im XIV und der stehenden Heere im XV Jahrh. neu gestaltend, bedurfte zu ihrer reiferen Entwicklung mehrerer Jahrhunderte und gewann erst bey engerer Verbindung mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien eine ihr jetzt eigenthümliche wissenschaftliche Begründung und Bedeutung. — Im XVI Jahrh. wurden, besonders in Italien, die Erfahrungen der Alten beachtet, erläutert und auf die veränderten Verhältnisse angewendet; am geistreichsten von *Macchiavelli* (3 S. 142); die Artillerie bearbeitete einsichtsvoll *F. Tartaglia* (vgl. S. 252) 1537; und im Vestungsbaue [1546] der kenntnisreiche und tiefblickende *Francesco de Marchi* aus Bologna [st. n. 1588] die, erst von Vauban verfolgte Bahn: *Architettura militare*. Brescia 1599. F.; da *L. Marini*. Rom 1810. 5 F. oder 3. 4 m. 2 F. K. — Ung

mein reich an geschichtl. u. technologischen Nachrichten sind die Schriften des Ulmer Bürgers *Leonh. Fronsberger*, welcher viele Vorarbeiten wörtlich benutzte: Von Kriegaregiment u. Ordnung. Erkf. 1555. F.; von Geschütz u. a. w. Erbauung der Bevestungen. Erkf. 1557. F.; *Kriegsbuch. Frkf. 1573 (1596) 3 F.; bearb. v. *F. W. A. Böhm*. 1. Berl. 1819. 8.

— Bis in die erste Hälfte des XVII Jahrh. standen Spanische Lehrbücher in grossem Ansehen und die Niederländer *Snell*, *Stevin* (S. 261) u. A. erwarben sich um Vestungsbau nicht geringes Verdienst; die schriftstellerischen Arbeiten der Italiäner, Franzosen und Teutschen gingen von vorgefundenen Grundsätzen und Erfahrungen aus, ohne wissensch. Studium zu fördern. — Die Vervollkommnung der Kriegak. durch den grossen Schwed. K. Gustav Adolph (vgl. *H. v. Bülow* G. A. in Teutschland. Berlin 1808. 2. 8) war mehr sittlicher als wissensch. Natur; er, wie alle tüchtige Feldherren nach ihm, war überzeugt, dass der glückliche Erfolg des Kampfes, durch Geistesgegenwart und Scharfblick im Ergreifen entscheidender Augenblicke, durch Schnelligkeit der Bewegung, durch richtigen und vollen Gebrauch der einfach zweckmässig geordneten Kräfte bedingt, von Belegung und gesteigerter Anstrengung des Willens und von freudig zuversichtlicher Hingebung der Mitstreiter abhängig sey; seine Grundsätze und Massregeln lebten in einer trefflichen Schule praktisch gebildeter Feldherren und ihrer für anschauliche Belehrung empfänglicher Freunde und Gegner fort und gingen zunächst auf Frankreich über. In diesem Staate fand, während Ludwig's XIV, durch ununterbrochene Thätigkeit des Heeres und durch überlegenes Waffenglück glänzender Regierung, der Inbegriff kriegerischer Erfahrungen und Kenntnisse seine eigentliche Heymath und Pflege. Von ganz Europa mussten als Meister in der Kriegakunst anerkannt werden: Turenne [st. 1675] vgl. (*Grimoard* u.) *Beaurain* Mémoires de T. P. 1782. 2 F.; Condé [st. 1686] vgl. *Beaurain* campagne de 1674. P. 1774. F.; und *Luxemburg* [st. 1695] vgl. *J. de Beaurain* [st. 1771] *Hist. milit. de Flandre 1600 — 1694. P. 1756. 3 F.; *Potadam 1783. 5. 4; welchen Turenne's Gegner *Raymund de Montecuculi* [geb. 1628; st. 1680] zur Seite zu stellen ist: *Memorie*. Cöln 1704. 8; lat. Wien 1718. F.; franz. mit Comment. v. *Turpin de Crissé*. P. 1769. 3. 4; Amst. 1770. 3. 8;

* Opere illustr. da U. Roscolo. Mail. 1807. 8 F.; da Gius. Grassi, Turin 1821. 2. 8; die glorreichen Bekämpfer der Europa's Freyheit bedrohenden französ. Uebermacht Wilhelm III v. Oranien, Marlborough [st. 1722] und der sinnvolle Eugen von Savoyen [st. 1736]; Carl's XII. K. v. Schweden [st. 1718] Fehler grossartigen Ungestüms (beleuchtet v. Friedrich II 1740; 1786) wurden für die Nachwelt lehrreich. Jetzt hatte die wissenschaftliche Kriegskunst Boden und Richtung gewonnen und wurde (mit Ausnahme des Deutschen Gg Rimpler st. 1698 und des Holländers Menno Coehorn geb. 1641; st. 1704) fast ausschliesslich von Franzosen, in allgemeingültigen Musterwerken bearbeitet; von Fr. Blondel Vestungsbau und Artillerie 1683; Fortification von *S. le Prestre de Vauban 1688; Vestungsbau u. Artillerie von B. Forest de Belidor science des ingénieurs. P. 1729. 2. 4; Bombardier Fa. P. 1731. 4 u. s. w.; Vestungsbau v. G. B. Büffinger (S. 240) 1733; Artillerie vom dem Engl. Benj. Robins [st. 1751], erläut. v. L. Euler 1746; Taktik von *Mortz v. Sachsen [geb. 1604; st. 1750], einem durch geniale Freysinnigkeit u. Eigenthümlichkeit ausgezeichneten Feldherren: Mes rêveries (1733). Amstard. 1757. 2. 4; Lettres et mémoires par Guineard. P. 1791. 5. 8. — Durch Preussens Friedrich II (3 S. 342) befreundet mit Eugen [1734] und historisch zum Feldherren gebildet, umgeben von wackeren, ihren Wirkungskreis tief erfassenden und frey gestaltenden Zeitgenossen, z. Bruder Heinrich [geb. 1726; st. 1802], H. C. v. Winterfeld [st. 1757], Keith [st. 1758], F. W. v. Seydlitz [st. 1778], F. Chpr. v. Saldern [geb. 1719; st. 1765], H. Josch. v. Zieten [st. 1786] u. a., entwickelte sich im siebenj. Kriege die höhere Taktik und ein neues System der Kriegskunst; vgl. Gesch. von H. Lloyd [geb. 1723; st. 1783] Lond. 1766 u. 1790; deutsch ungeord. v. Gg Fr. v. Tempelhof [geb. 1737; st. 1807] Berl. 1783 f. 6. 4; Beyträge von Cagniazze [st. 1811]; Geständnisse u. Örterr. Veterans. Bracl. 1769. 4. 8; C. Imm. v. Warnery 1788; K. A. v. Retzow 1802; 1804. 2. 8; J. G. Tieck [st. 1787] 1775 fl. 5. 4; F. Leonh. v. Borenhorst [geb. 1738; st. 1814] *Betrachtungen über Kriegak. Lpz. 1798. 3. 8; Aphorismen 1805. 8; u. v. a. — Die Fruchtbarkeit und Wichtigkeit der militärischen Litt. blieb fortan im Steigen. Die Alten wurden fleissig gelesen und erläutert; von J. Ch. de Roland Polj

727; *Turpin de Crissé* L. Cäsar u. Vegetius 1779; *Ch. Guillard* genannt Quint. Iulius [st. 1774]: *Mém. milit. sur les Grecs et les Romains*. Haag 1758. 2. 4; *Mém. sur plus. points d'antiquités milit.* Berlin 1774. 4. 4; v. *Warnery* über Jul. Cäs. 1782 u. gegen ihn *J. F. Rösch* 1783 u. s. w.; über Artillerie schrieben, neben vielen anderen, *Patrice Gr. d'Arcy* [st. 1779]; *G. le Blond* [st. 1781]; *C. A. Struensee* 1760; V Aufl. 1809; *Tempelhof* 1781; 1808; der Span. *Th. de Morla*, deutsch v. *Hoyer* 1795; 1824. 3. 8; über Vestungsbau u. Belagerungskunst *J. E. Silberschlag* 1757; 1767; *C. A. Struensee* 1771; 1797. 3. 8; *J. C. Glaser*; *A. Böhm* 1776; *L. M. Montalembert* [st. 1802], Urheber der perpendicularen Bevestigung: Paris 1776. 11. 4 u. A.; über Taktik *Friedrich II* geb. Unterricht 1765 u. s. w.; herausg. v. *G. D. Scharnhorst* 1794. 8; *G. R. Fäsch* 1771; *F. A. Gr. Guibert* geb. 1743; [st. 1790] T. Par. 1772. 4; *Ouvrages milit. P.* 1805. 8; *J. C. v. Saldern* 1781; *C. F. v. Lindenau* 1789; über leichte Truppen *J. v. Ewald* 1784 fl. u. A.; Anweisungen u. Elementarb. von *Ferd. F. v. Nicolai* 1773; *Jac. Mauvillon* [st. 1794] 1783; 1800; *F. Meinert* 1788 fl. u. A. — Eine wesentliche Umgestaltung erfuhr die Kriegskunst in dem französischen Revolutionkrieg; sie stützte sich venter als je auf wissenschaftliche Vorkenntnisse und Grundsätze und erschien in ihren Gesammtergebnissen durchweg praktisch und die Erfahrungssumme der Vergangenheit in sich vereinend; mit musterhafter Genauigkeit u. fast untrüglichem Erfolge wurden zielumfassende Combinationen durch wohlberechnete Bewegungen u. Stellungen, durch Umgehen, durch Bajonet und Geschütz, durch Ortskunde und Geistesgegenwart der Feldherrn zum Erstaunen Europa's ausgeführt; der geschichtlichen Darstellungen dieser Feldzüge sind sehr viele z. B. die der Feldzüge bis 1794 von *Grimoard* [st. 1794] P. 1806. 3. 4; *Musset Pathay* P. 1806. 2. 4; d. F. von 1799 fl. von *Mathieu Dumas* 1800 f.; 1816 f. 8. 8; *Guill. de Vaudenoust* Gesch. d. F. in Russland 1812. P. 1815. 2. 4, in Deutschl. 1813. P. 1819. 4, in Italien 1813. P. 1821. 2. 4; der F. 1800 von *Pelet* 1824; der F. 1814 von *C. Koch* 1822; die Memoiren von *S. Cyr*, *Suchet* u. A.; v. *Valentini* Abhandlungen 1821 f.; Gesch. des F. 1812 von *v. Funk* 1830; des Befreiungskampfes 1813 f. von *v. Muffling* (C. v. W.) 1825, von

v. *Pfuel* 1828 u. A. Die Litteratur ist überaus reichhaltig, besonders in Frankreich u. Teutschland; nur Weniges kann hier ausgehoben werden; von Zeitschriften das Pariser Journal milit. s. 1790 fl. 8 u. das Mémorial du Dépôt gén. de la guerre 1802 f. 8; 1822 f. 4; die Wiener und Berliner; über Artillerie G. D. v. *Scharnhorst* [geb. 1756; st. 1813] 1805; A. Th. *Neander* 1808; Gr. *Lamartillière* 1812. 2. 8; 1818. 2. 8; C. F. *Borkenstein*. Berl. 1822. 2. 4 u. v. a.; Vestungsbau *Carnot* 1812; C. H. *Aster* 1816; J. G. v. *Hoyer* 1817; Taktik und Strategie Gr. de la *Roche Aymon*. Weimar 1801. 4. 8; *Guy de Vernon*. P. 1805. 2. 4; H. *Jomini*. P. 1811. 8. 8; H. v. *Bülow* [st. 1807] 1799; 1805; *Erzh. *Carl* Grundsätze der Str. erläutert durch Darstellung des Feldzuges 1796 in Teutschland. Wien 1814. 3. 8; *Rogniat* 1817, H. v. *Brand* 1824 u. v. a. Encyclopädie von J. B. L. *Carré*. Châlons sur Marne 1795. 2. 4; G. D. *Scharnhorst* Handbuch 1787; *1804; 1816. 3. 8 u. m. a. — Vgl. *Carrión Nisas* Essai sur l'hist. de l'art milit. P. 1824. 2. 8; v. *Hoyer* Uebersicht der milit. Litt. in *Hermes* XXXII S. 109 f.; XXXIV S. 301 f.

VI. Grundzüge zur Gesch. der neueren Baukunst in *Ersch* und *Gruber* Encyclopädie 8 S. 143 fl.; *Quatremère de Quincy* Histoire de l'Architecture. Paris 1830.

40.

Die in der neueren Zeit mit immer zunehmenden und besonders während der letzten Jahrzehnte mit unermesslich reichen Erfolgen bearbeitete Naturkunde hat ihre wissenschaftliche Gestalt der engeren Verbindung mit mathematischen Studien und freyer philosophischer Forschung zu verdanken; in Folge dieser fortschreitend innigeren Verbindung wurde sie der, alle gründlichere Erkenntniss hemmenden Abhängigkeit von dem herkömmlichen Ansehen verjährter Vorurtheile und Schulbestimmungen entledigt und mit mehrfach in verschiedenen Zeiten und Verhältnissen wiederholten, vielseitig und ernst geprüften, in ihren wechselseitigen Beziehungen und Verbindungen tiefer und reiner aufgefassten, eben so streng folgerichtig als behutsam angewendeten und zur Erforschung der darin liegenden gesetzlichen Grundzüge benutzten Erfahrungen ausgestattet; wenn auch jetzt, nach allen redlichen, zum Theil bewundernswerthen Anstrengungen

Vieles noch dunkel ist, Vieles auf Vermuthungen beruht, manches willkürlicher Auslegung und streitigen, oft entgegengesetzten Ansichten unterworfen bleibt, so lässt sich doch von keinem Unbefangenen verkennen, dass eine allmähliche, die Sehnsucht nach anschaulicher oder rationaler Wahrheit befriedigendere Annäherung zur wissenschaftlichen Offenbarung des geheimnissvollen Lebens und gesetzmässigen Wirkens der Natur statt gefunden hat, durch welche die Hoffnung, noch tiefer einzudringen in das Grundwesen und die verschleierten Eigenthümlichkeiten ihrer Kräfte, Wechselwirkungen und wundersam zusammengesetzten Erzeugnisse, erstarkt und zu den höchsten Erwartungen berechtigt wird. — Die Bahn der rationalen Naturbeobachtung brach *F. Bacon* (Verulam (S. 6) und alle folgende philosophische Schulen, namentlich die Cartesische und Leibnitz-Wolfsche zogen sie in den Kreis ihrer Thätigkeit; Galilei, Kepler, Huygens, Newton u. A. erwarben sich folgenreiches Verdienst; der phantasiereiche, malerische Schilderer Buffon, Bonnet's u. A. sittliche Naturbetrachtung gewannen die Theilnahme der Gebildeteren; und die Anerkennung der Unentbehrlichkeit dieser Kenntnisse für technische Zwecke und wissenschaftliche Zunftreise wurde mit jedem Jahrzehnte des XVIII Jahrh. allgemeiner; daher ihr Anbau eifriger und fruchtbarer an bedeutenden Ergebnissen und reicheren Erwerbungen. Gegen Ende des Jahrh. [1786] stellte *I. Kant* dem in der Naturkunde bisher vorherrschenden Atomistischen System das Dynamische entgegen und die Einführung desselben, wenn auch nicht ohne alle nachtheilige Beeinträchtigung der Beachtung des Materiellen, war im Ganzen von dem wohlthätigsten Erfolge begleitet, indem sich das speculative Naturstudium zur eigentlich wissenschaftlichen Einheit gestaltete, wie sie von mehreren wackeren Forschern, z. B. *Laz. Spallanzani* [st. 1794], *P. S. Pallas* [st. 1811], *J. F. Blumenbach* u. m. schon früher praktisch geltend gemacht worden war. Die Grundanschauung, dass die gesammte Natur als Ein Ganzes zu betrachten sey, dessen eigenthümliches Leben in allen seinen Erscheinungen und Abstufungen durch unwandelbare Gesetze bedingt und geordnet ist, sprach die Naturphilosophie hell bestimmt und bündig kräftig in ihrer Vollgültigkeit aus und dieses Verlehenst kann durch einzelne Ueberspannungen und allzu scharfe

hypothetische Bestimmungen oder durch kühne Ueberschätzung der das menschl. Erkenntnisvermögen beschränkenden Grenzen oder durch argloses Spiel mit Bildern, Formeln und neuen Kunstausdrücken nicht zweifelhaft gemacht werden. Die Namen eines *C. F. Kielmeyer* (Ueber die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen. Stuttg. 1793; 1814. 8; de electricitate et galvanismo. Tüb. 1802; de effectibus arsenici in varios organismos. T. 1808), *F. W. Joz. Schelling* (S. 218) und der vielen Denker, die sich diesem angeschlossen haben, *Joh. Weber*, *Fr. Bauer*, *Alex. v. Humboldt*, *H. Staffens*, *L. Oken*, *G. H. Schubert*, *J. P. V. Troster*, *J. B. Wilbrand* u. s. w., so verschiedenartige Urtheile über sie ergangen seyn mögen, haben auf dankbare Achtung der gerechten Nachwelt wohlbegründeten Anspruch. Der Werke, aus welchen der Standpunct, auf welchem die Naturwissenschaft sich dormalen befindet, vielleicht am vollständigsten erkannt und am richtigsten gewürdigt werden kann, sind nicht wenige; z. B. *G. Rk. Trebircanus* Biologie. Gött. 1802 fl. 4. 8; *J. Bt. Biot* Traité de physique expérimentale et mathématique. Paris 1816. 4. 8; *E. D. A. Bartels* Anfangsgründe der Naturwissenschaft. Lpz. 1821 f. 2. 8. — *Guvier* Hist. des progrès des sciences naturelles depuis 1789 jusqu'à ce jour. Paris 1826 f.; *Jac. Berzelius* Jahresbericht über die Fortschritte der physikalischen Wissenschaften 1822 f.; *J. S. T. Gelder* Physikalisches Wörterbuch. Lpz. 1799 f. 6. 8; *neu bearbeitet 1825 f.

Da Erfahrungen und Versuche die Grundlage der Naturforschung sind, so muss hier der gelehrten Gesellschaften (s. S. 52 f.) Erwähnung geschehen, welche sich zu diesem Behufe vorzüglich thätig erwiesen und mehrere Untersuchungen und Verhandlungen veranlasst haben: *Academia del cimento in Florenz 1657; *K. Societät in London 1660; *K. Acad. des sciences in Paris 1666; *Acad. Leopoldina naturae curiosorum 1670; *Institutum zu Bologna 1690 u. 1712; K. Ak. zu Berlin 1700; K. Ak. zu Upsala 1710; *K. Ak. in St. Petersburg 1724; *Gesellsch. in Danzig 1747; K. Societät in Göttingen 1750; Gesellsch. in Basel 1750; in Haarlem 1752; K. Ak. in Turin 1757; *Naturforsch. Gesellsch. in Berlin 1775; Ges. Felix meritis in Amsterdam 1777; Naturf. Ges. in Halle 1783; Ak. in New-York 1791 u. m. a. — Die Verbreitung

der Entdeckungen, Beobachtungen, Leistungen und Bestrebungen ist durch wissensch. Zeitschriften gefördert worden; unter diesen sind vorzüglich zu beachten: *Raccolta di opuscoli scient.* Venedig 1728 fl.; *nuova R.* 1755 fl. 12; *Opuscoli scient.* Florenz 1807 fl. 8; *Hamburgisches Magazin* 1745–84; **Rozier u. A.* *Observations sur la physique et l'histoire nat. sp.* *Journal de physique.* Paris 1772 fl. Forts.; *L. Ch. Lichtenberg* *Magazin.* fortges. v. *J. H. Voigt* 1781–1806; *W. Nicholson* *Journal of nat. philos.* 1790 fl.; *F. A. C. Gren* *Journ. d. Physik* 1799 fl.; **L. W. Gilbert* *Annalen d. Physik* 1799 fl. Forts.; *G. Brugnatelli* *Giorn.* 1792 fl.; *Alex. Tillock* *the philos. Magazine* 1798 fl. Forts.; **J. S. G. Schweigger* *Journal f. Chemie u. Physik* 1811 fl. Forts.; **Th. Thomson* *Annals of philos.* 1813 fl. F.; *Journal of sciences.* Lond. 1816 fl.; *L. Oken* *Isis* 1817 fl. F.; **B. de S. Vincent* *Annales* 1819 fl. F. u. m. a.

I. In der Physik herrschte, ungeachtet geistvoller Gegner (S. 199), das Aristotelische System bis gegen Mitte des XVII Jahrh. Mit *F. Bacon* begann ihre Umgestaltung; durch *Galilei*, *Kepler*, *Descartes*, *Huygens*, *Mariotte*, besonders durch *Is. Newton's* mathemat. Erörterung einfacher Naturgesetze gewann sie den wissenschaftlichen Charakter, welcher sie so wesentlich von der Ph. der Alten unterscheidet und als einer der glänzendsten Vorzüge der neueren Zeit anzusehen ist. Mehrere gelehrte Gesellschaften wirkten zu ihrer Befestigung und Bereicherung eifrig fruchtbar mit und in der zweiten Hälfte des XVIII Jahrh. wurden die neuen wissensch. Erwerbungen durch Journale schnell in allgemeineren Umlauf gebracht. — Unter den zahlreichen Bearbeitern der Ph. sind einige der merkwürdigeren: der Irländer *Rob. Boyle* [st. 1691], ein unbefangener Beobachter, besonders um die Lehre von der Luft verdient: *Works publ. by Th. Birch.* Lond. 1744. 5 F.; 1772. 6. 4; *J. Chph. Sturm* a. Hippoltstein [st. 1703] Begründer der Experimentalphysik: *Ph. electiva.* Nbg 697; 1722. 2. 4; *Collegium experimentale.* N. 1676 fl.; 1702. 1. 4 u. a.; *Lor. Gr. Magalotti* [st. 1712] beschrieb geistreich die von ihm und Anderen angestellten ergiebigen Versuche: *Opere.* 1. Flor. 1761. 8; *Letters scientif.* F. 1721. 4; *Mail.* 806. 2. 8; *Will. Jac. van s' Gravesand* aus Herzogenbusch st. 1742], wackerer Mathematiker und lichtvoller Erläuterer

der Newtonschen Grundsätze: *Physices elementa-mathem.* Leid. 1720 f.; 1742. 2. 4; *Philos. Newton. institutiones.* L. 1723. 8; 1766. 2. 8; viele Aufsätze im *Journal litt.* Leid. 1710 —32; *Oeuvres philos. et mathém.* Amsterd. 1774. 2. 4 vgl. *Marchand Dict.* 2 p. 214; *C. Maclaurin* S. 267; *J. Theoph. Desaguliers* [st. 1743]: *Course of experim. philos.* Lond. 1734; 1763; franz. 1751. 2. 4. — *Ch. v. Wolf* (S. 209) 1721; 1723; *Gg. Erk. Hamberger* [st. 1755] 1727 u. m.; *J. Gottl. Krüger* [st. 1759], selbstdenkend u. scharfsinnig combinirend: *Naturlehre.* Halle 1740 fl. 3, 8; im *Ausz.* 1759. 8 u. s. w. — *P. v. Musschenbroek* a. Leiden [st. 1761], die Ph. mit vielen feinen u. gehaltvollen Beobachtungen bereichernd: *Elem. phys.* L. 1741. 8; *Introd. ad philos. natur.* L. 1763. 2. 4; franz. 1763. 2. 4; *Dissertatt.* L. 1729. 4; *J. Ant. Nollet* a. Pimpre [st. 1770] hielt in Frankreich die ersten öffentlichen Vorlesungen über Experimentalph.: *Leçons de ph. exp.* Amsterd. 1759. 6. 12 u. s. w.; *Art des expériences.* A. 1770. 12 u. s. w.; *L. Euler* S. 260. — *J. René Sigaud de la Fon* (Phys. 1777. 4. 8) und *Wenc. J. G. Karsten* (Lehrb. 1780) brachten durch die, von *J. Priestley* und *C. W. Scheele* [st. 1786] vervollkommnete Theorie der Luftarten Chemie u. Physik in engere Verbindung; *R. J. Boscowich* (S. 254) versuchte Ph. auf das Gesetz der Stetigkeit zu begründen: *Philos. nat. theoria redacta ad unicum legem.* Wien 1759. 4 ihm schlossen sich unter anderen an *C. Scherffer* [st. 1783], *P. Mako* [st. 1793], *J. P. Horvath* [st. 1799]. — Als Vertreter des Atomistischen Systems sind zu bemerken: *G. A. Sage* [st. 1805]: *Institutions* 1811. 4. 8; *J. And. de Luc* [st. 1817]; *J. Senebier* [st. 1809]: *l'art d'observer* 1802. 3. 8 u. s. w.; *P. Prévost*; *Marc. Aug. Pictet* a. Genf [geb. 1751 st. 1825] u. s. Br. C. [st. 1824], welche die *Bibliothèque universelle* besorgten; u. A.; das Dynamische S. (s. oben S. 255) ging von Deutschland aus und verbreitet sich in Frankreich und England u. s. w.; gewichtige Beobachtungen sind *J. A. Lamarck* 1793 fl., *Aless. Volta*: *opere* Flor. 1818. 5. 8 u. s. a. zu verdanken: vgl. *J. R. Meyer* u. s. w. *System. Darstellung aller Erfahrungen in der Naturlehre.* Aarau 1806 fl. 3. 8. *Wörterb. v. J. F. Fischer.* Gött. 1798 fl. 7. 8; *A. Libes Dict.* Paris 1806. 4. 8 u. *Hist. philos. des progrès de la phys.* P. 1811 fl. 4. 8. — Von Hand- und Lehrb. nennen wir einige

ler für ihre Zeit bedeutenderen; die Teutschen: *J. A. v. Segner* Einleit. 1746; *Ch. G. Kratzenstein* [st. 1795] Vorles. 758; VI. Ausg. 1787. 8; *J. Ch. P. Erxleben* [st. 1777] Anfangsgr. 1772; m. **G. Cp. Lichtenberg's* Zus. VI Ausg. 1794; *A. C. Gren* [st. 1798] 1788; *J. Mich. Hube* [st. 1807] Unterricht 1793 fl.; 1801. 4. 8; *J. T. Mayer* [geb. 1751; st. 1830] 1801 u. a. w.; *G. Gottl. Schmidt* 1801; *F. Kries* 1794 u. a. w.; *G. F. Hildebrandt* [st. 1816] 1807; **E. G. Fischer* geb. 1754; st. 1831] Lehrb. d. mechan. Naturlehre. Berl. 806; Ausg. III. 1827. 2. 8; franz. v. *Biot* 1807; Ed. II. 813; **Cp. F. Parrot* 1809; *C. W. G. Kastner* 1810; 1820; h. u. Chemie 1821; **W. Muncke* 1821; 1831; *H. W. Brandes* Vorlesungen über die Naturlehre. Lpz. 1830 f. 3. 8; *J. Fr. Schmidt* Allgemeinfassliche Lehren u. Experimente d. Physik. Ilmenau 1830 f. 2. 8 u. m.; die französa. von *Brisson* 1803; *R. Just Haüy* [geb. 1753; st. 1822] 1806. 2. 8; **J. Biot* Tr. 1816. 4. 8; Abregé 1817. 8 u. a. — Die populär-technische Benutzung der Erfahrungen und Versuche in der Physik zum Vergnügen und für Zwecke des gesellsch. Lebens beginnt mit *GB. Porta* (oben S. 252) und wurde von vielen fortgesetzt: *Casp. Schott* 1657 fl. vgl. (*Mercier de S. Ger*) Notice rais. des oeuvres de C. S. Paris 1785. 8; des *Franc. Tert. de Lana* zu Rom [st. 1687] Magisterium t. et artis. Brescia 1684. 3 F. vgl. *Lessing* Collect. 2 S. f.; des Jes. *Athan. Kircher* [geb. 1601; st. 1680], Erfindung des Sprachrohrs (1673 s. *Beckmann* Beytr. z. Gesch. d. f. 1 S. 462 f.), *Physiologia experimentalis*. Amsterd. 1680; *J. N. Martius* Natürl. Magie 1751, umgearb. v. *J. Ch. Siegleb* 1789 fl. 20. 8; *J. S. Halle* Magie 1783 fl. 16. 8; *H. M. Poppe* 1802 fl.

Der Zuwachs, welchen einzelne Theile der Ph. seit Mitte XVII Jahrh. gewonnen haben, ist so beträchtlich, dass nur einige der folgenreichsten und auf Gestaltung der mensch. Ansicht wesentlich einwirkenden Beobachtungen Entdeckungen angedeutet werden können: a) Die Gesetze von *Galilei* [1638] beobachteten Schwere der Luft lehrte *ricelli* [1643] und erfand das, von Mehren, in neueren von de Luc vervollkommnete Barometer. — Genauere anschaulichere Kenntniss der Eigenschaften der Luft vermittelte die von *Otto v. Guericke* [st. 1686] erfundene und

schler HB, d. Litt. Gesch. IV.

[1654] durch merkwürdige Versuche bewährte Luftpumpe, welche schon von *R. Boyle* u. A., besonders von *J. Smeaton* [geb. 1724; st. 1792] 1757, *J. Cuthberson* und *J. F. Hindenburg* 1787 u. M. verbessert wurde. — Die Erfahrungen über verschiedene Luftarten und die Theorie derselben fanden gründliche Bearbeiter an **H. Cavendish* [st. 1810] 1766 fl., **Jos. Priestley* 1774 fl., *Fel. Fontana*, dem Erfinder des Eudiometers, 1776 fl., **Tib. Cavallo* 1781, *C. W. Scheele* 1782, *de Lamétherie* 1783 fl., *Sigaud de la Fond* 1784, *J. Senéquier* 1784 fl., **Rich. Kirwan* 1784 fl., **Al. N. Scherer* 1799, **Al. v. Humboldt* 1799 f. u. v. A. — Ueber den Schall *L. Euler* 1727; **1750*; *J. H. Lambert* 1763 u. A.; *E. F. Chladni* [geb. 1756; st. 1829] Theorie 1787; Akustik 1802 1809. — b) Die Lehre von dem Wasser erläuterten *J. G. Leidenfrost* [st. 1794] 1755; *Al. N. Scherer* 1800 u. A. — c) Die Lehre vom Licht, durch *L. Euler* 1751 bearbeitet, gewann eine neue wissenschaftl. Gestalt durch *W. Herschel* 1800, *L. Oken* 1809, **J. B. Biot* 1814, **R. L. Rüchland* 1817 u. A. — Die Lehre von Wärme und Kälte wurde fleissig untersucht und vester begründet von *R. Boyle*, besonders von *J. Jac. Orton de Mairan* 1751 fl., *Lambert, de Luc*, **Ad. Crauford* [st. 1795] 1784 f., *P. Prevost* 1792, *Gr. Benj. Rumford* 1804; *J. Bpt. Jos. Fourier* [geb. 1768; st. 1830] 1802 Théorie analyt. de la chaleur. P. 1822. 4; **C. W. Böckmann* [st. 1821] 1811 u. A. — *Musschenbroek* erfand [1731] das von *J. H. Lambert* [1779] verbesserte Pyrometer; *Corn. Drebbel* [st. 1634] das, von *J. N. de l'Isle* [st. 1768], bes. *Gr. Dan. Fahrenheit* [1714] und *R. A. Ferchard de Reaumur* [1757] vervollkommnete Thermometer. — d) Die Elektrizität wurde von *W. Gilbert* [st. 1603], *O. v. Guericke* u. *R. Boyle* entdeckt und untersucht und ihre Beobachtung und Versuche sind bis jetzt fortgesetzt berichtet, vervollständigt und bereichert worden; die Elektrisirmaschine wurde erfunden von *Ch. A. Hausen* [1734], die Glasscheibenmaschine von *J. Planta* [vor 1760], verbessert von *M. v. Marum* [1776], *J. Cuthberson* [1786] u. A.; die Verstärkungsglas von *v. Kleist* in Camin [1745] u. gleichzeitig in Leiden *Cunaeus* u. *Musschenbroek*; der Condensator von *Aless. Volta* [1777]; das Elektrophor von *J. C. Wilke* [1762] u. s. w. Geschichte u. Theorie der Elektrizität sind bearbeitet worden.

von *J. H. Winkler* 1744 fl., *Benj. Franklin*, welcher (gleichzeitig mit *Procop Divisch* zu Prenditz in Mähren) den Gevitterableiter erfand 1750, *J. A. Euler* 1755, *F. M. U. Th. Lepinus* 1759; *Ch. G. Kratzenstein*, welchem die Einführung des medicin. Gebrauchs der E. [1744] zugeschrieben wird; *Tib. Cavallo* 1777; *R. J. Havy* 1787, *G. Chph Bohnenberger* [st. 1817] 1793, *L. Achim v. Arnim* 1799; *C. Schmidt*, Entdecker des Zitterstoffes 1803; **J. W. Ritter* [geb. 1776; st. d. 23 Jan. 1810]: Beweis, dass ein beständiger Galvanismus den Lebensproceß im Thierreiche begleite. 1798; Beyträge 1800; das elektr. System der Körper 1805; v. *Mons* 812; **Gg J. Singer* Elemente der Elektr. u. Elektrochemie, bers. m. Anm. von *C. H. Müller* 1819 u. m. a. — e) *Aloys. Galvani* [st. 1799] entdeckte [1791] die thierische Elektricität oder die Muskel- und Nervenfasern-Reizbarkeit und gab zu folgenreich merkwürdigen Untersuchungen Veranlassung: *de viribus electricitatis in motu musculari*. Modena 1792. 4; unbekanntes Verdienst erwarben sich um diese neue Lehre *L. Volta* in Pavia [geb. 1745; st. 1827], Erfinder des Elektrophors u. Elektroskops; *Al. v. Humboldt* 1797, **J. W. Ritter* [geb. 1776; st. 1810] 1798 f. u. m. A.; vgl. *P. Sue* hist. galvanisme. P. 1805. 4. 8. — f) Ueber den Magnetismus, nach *W. Gilbert* und *Ath. Kircher*, welcher magnetische Heilkräfte annahm (vgl. *Beckmann* Beitr. z. Gesch. d. f. 1 S. 331 f.; *Lessing* Collect. 2 S. 117), unter anderen merkwürdige Untersuchungen an *P. v. Musschenbroek* 1729, *Edm. Willey*, der die Abweichungen der Magnetnadel in einer Karte zeichnete, *L. Euler* 1751, **Ant. Brugmans* 1765 fl., *Tib. Cavallo* 1787 u. A.; den Magnetismus der Erde suchten zu erklären *P. v. Löwenörn* 1802, *Ch. Hansteen* 1821. — *F. A. Smeyers* a. Mosburg [geb. 1734; st. 1815] überraschende Erfahrungen über den thierischen Magnetismus [1776] verdienend, ungeachtet des damit getriebenen Missbrauches u. der bey statt findenden Selbsttäuschung oder Charlatanerie (vgl. *Engen*. N. Reihe 2, 6 S. 33 f.), die, ihnen noch keinesweges zureichend zu Theil gewordene vollständige Aufmerksamkeit unbefangenen Forscher; der, besonders von *Amand M. de Chastenot* Marq. de *Puysegur* [geb. 1752; st. 1825] verneint thier. Magnetismus wurde in Frankreich 1784 wissenschaftlich verworfen und 1826 auf das Neue einer Prüfung

unterworfen; und diese scheint ihm zu gebühren, wenn gleich psychologische Mythen (wie sie *Just. Kerner* 1829 verkündet hat) davon abschrecken könnten; vgl. *Deleuze* hist. crit. (du magnétisme animal. P. 1813. 2. 8; *J. C. L. Zimmermann* Geschichtl. Darstellung des thier. M. Berl. 1824. 8; *Alc. Bertrand* du M. animal en France. Paris 1826. 8. — *H. C. Oersted's* Theorie vom elektrochemischen Magnetismus [1820] oder von dem Zusammenhange der elektr. magn. u. chemischen Wirksamkeit ist, seit *P. Erman's* [1821] musterhafte Vorgänge und der von *A. M. Ampère* [1826] aufgestellte Theorie, Gegenstand fortgesetzter Prüfung und Untersuchungen, welche über die Identität oder Verschiedenheit der galvanisch elektr. und der galvan. magnetischen Thätigkeit vollständige Aufschlüsse versprechen. — g) Für Meteorologie, in der sich *Descartes* u. v. a. beschäftigt haben, ist viel geleistet worden von *Mairan* 1749 fl., *de Luc* 1772 fl., *J. L. Lambert* 1773, **Jos. Toaldo* [geb. 1719; st. 1788] 1776, *L. Böckmann* [st. 1802] 1778 fl., *Saussure* 1783; *Chn. Gotlieb Fr. Stöwe* in Potsdam [geb. 1756; st. 1824] 1790; *Alc. Volta* 1793, *Lamarch* u. s. w., besonders von *Ch. Romme* 1800 *Tableaux des vents*. P. 1806. 2. 8 und *H. W. Brandes* 1820 aber nach vielen genauen Beobachtungen und mannigfaltigen Berechnungen scheint die wissenschaftliche Ausmittlung der Gesetze der Witterung noch vielen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn s. *M. Fr. Kämtz* Lehrb. d. M. 1. Halle 1828. — Ganz unabhängig von diesen Bemühungen und lediglich Gegenstand der Erfahrung ist *Quatremère d'Ijonne's* Araneologie 1798.

41.

II. Die fortschreitende Entwicklung und wissenschaftliche Gestaltung der Chemie wurde durch den mit dürftigen Erfahrungen derselben getriebenen theosophischen Missbrauch und durch ihre fortdauernde Abhängigkeit von der Heilkunde bis in das XVIII Jahrh. aufgehalten. Aus der früheren ist nur wenig Merkwürdiges hervorzuheben. Bedeutung, was *Gg. Agricola* [st. 1555] für Metallurgie leistete, vgl. 42 C. — *Ph. Aureolus Theophr. Paracelsus* Bombast v. Hohenheim (S. 200) bereicherte, trotz seiner mystisch überhöhten Geistesrichtung, die Ch. mit wichtigen Entdeckungen

weiterführenden Versuchen u. sie gewann durch ihre engere Verbindung mit der hypermetaphysischen Medicin eine fruchtbare und späterhin immer richtiger gewürdigte Wirksamkeit: Bücher u. Schriften. Basel 1589 f. 11. 4; Strasb. 1603. 2 F.; Opera. Genf 1658. 2 F. Unter s. zahlreichen Schülern verdient *J. B. v. Helmont* (S. 200), dessen Ansicht vom Feuer und von Luftarten beachtenswerth erscheinen, ausgezeichnet zu werden: Opp. Frkf. 1682. 4. Unter vielen Thorheiten des Leberglaubens und der Geheimnisskrämerey finden sich manche beachtenswerthe Beobachtungen in des Spaniers *Petrus Arlensis de Scudalupio* Sympathia 1610 vgl. *Lessing Collect.* S. 86 f. Durch *Dan. Sennert's* [st. 1637] Eklekticismus wurde wenig gewonnen. Einzelne gute Wahrnehmungen, Versuche, Entdeckungen, technische Methoden brachten in Umlauf der Italiäner *Angelus Sala* in Hanau [st. n. 1639], *I. Ray* [l. 1630], *J. Rud. Glauber* [st. 1668], dessen Wundersalz 1658 s. Namen erhält, *J. Mayow* [st. 1697], *J. Kunzel v. Löwenstern* [st. 1702], *Denys Patin* [st. n. 1708], berühmt durch s. New digestor. Lond. 1681 u. 1687. 4; systematische Ordnung herrscht in d. Schriften *Jac. Barner's* [l. 1689], *Nic. Lemery's* [st. 1715] u. *Wilh. Homberg's* [st. 1715]. Das bedeutendste Verdienst erwarben sich *R. Boyle*, durch vernunftmässige Bestreitung der Alchymie, und *J. Joach. Becher* [st. 1687], durch Verbindung der Ch. mit Mineralogie; beide entwarfen die Grundzüge zur wissenschaftl. Bearbeitung der Chemie. *Gg Ernst Stahl* in Halle [geb. 1659; st. 1733] nahm in verbrennbaren Körpern ein, mit dem Namen Phlogiston bezeichnetes, eigenthümliches Wesen an u. begründete das Phlogistische System, mit genauerer Bestimmung der Begriffe und angemessener Kunstsprache: *Fundamenta ch. Nbg* 1746 f. 3. 4. — Durch fortgesetzte mannigfaltige Untersuchungen wurde die Wissenschaft bereichert und in Lehrbüchern dargestellt von *Fr. Hoffmann* [st. 1743], *Et. Franc. Geoffroy* [st. 1731] und *Cl. J. G.* [st. 1752], *Casp. Neumann* [st. 1737]; **Herm. Boerhave* 1732; *J. F. Cartheuser* [st. 1777] 1736; *P. Jos. Macquer* [st. 1784] 1752 fl.; *Diction.* 1778. 2. 4 l. s. w.; t. von *J. B. Richter* und *S. Fr. Hermstädt.* Lpz. 1806 fl. 7. 8; *J. H. Pott* [st. 1777] 1756; **J. G. Wallerius* [st. 1785] 1759 fl.; **And. Siegm. Marggraf* [st. 1782] 1761; *J. Reinh. Spielmann* [st. 1783] 1763 f.; **Ant. Baumé* [st.

1804] 1763 fl. u. m. a.; technische Zwecke verfolgten *Ign. v. Born* [st. 1791], *J. F. Gmelin* [st. 1786]; der merkwürdige Vielwisseur in Helmstädt *G. Chph Beireis* [geb. 1730; st. 1809] vgl. *Göthe's* W. 31 S. 207 f.; u. m. — Durch *C. W. Scheele's* [st. 1786] und *Jos. Priestley's* Entdeckung und Untersuchung der verschiedenen Luftarten, so wie durch *Torb. Bergmann's* [st. 1784] chemisch-mineralogische Forschungen und Verfolgung des von *Becher* und bez. *Mayow* angedeuteten Weges 1779 wurde die Umgestaltung der wissensch. Chem. vorbereitet. — *Ant. Lavr. Lavoisier* in Paris [geb. 1743; st. 1794] setzte dem herrschenden Phlogistischen Systeme die Antiphlogistische [1780] entgegen, worin das Verbrennen eines Körpers aus dem Beytritte des Oxygens erklärt wird, und begründete die, in folgenreichen Wechselwirkungen fortan immer fester ausgebildete Verbindung der Ch. u. Physik: *Mémoires de ph. et de ch.* P. 1805. 4. 8; t. *Greiner* 1783 fl. 5. 8. — Die seitdem beginnende allgemeiner fruchtbare Thätigkeit lässt sich aus Zeitschriften ansehen z. B. *Annales de chimie* 1789 fl. u. vgl. oben S. 287; *Ler. Fl. R. Crell* [geb. 1743; st. 1816] *Journal* 1778 f. 6. 8; die neuer Entdeck. 1781 f. 13. 8, *Archiv* 1783, 2. 8; *Neues A.* 1783 8. 8; *Neuestes A.* 1798. 8; *Annalen* 1784 fl. 40. 8; *Beitr.* 1785 fl. 6. 8; *Al. N. Scherer* allg. *Journal.* Lpz. 1798 fl. 8; *Nord. Bl.* 1817 fl.; *A. F. Gehlen* u. *A. N. Journal* 1803 6. 8; 1806 fl.; *J. F. A. Göttling* [st. 1809] *Almanach* 1780 1810 u. m. a. — Von den neueren Chemikern sind einige berühmteren, in Frankreich: *A. F. Fourcroy* in Paris [geb. 1775; st. 1809]: *Philosophie ch.* P. 1793; *Ed. III.* 1806; *Éléments* 1794. 5. 8; *Système* 1801. 6. 4; 10. 8; *L. B. Gay-Lussac* Morveau erörterte die ch. Affinität 1793; *J. A. Cl. Chaptal* wendete Ch. auf Künste u. Gewerbe an 1807. 4. 8; *Cl. Berthollet* [geb. 1748; st. 1822] bearbeitete mit Erfolg die thierische Chemie, berichtigte und ergänzte viele Scheele's Entdeckungen, wendete Chemie auf Gewerbe an und leitete die ch. Statik: *Recherches sur les lois d'affinité* 1801; *Essai Statique ch.* 1803 u. z. w.; *L. N. Vauquelin* [geb. 1760; st. 1829] einer der ausgezeichnetesten Analytisten, besonders in der thierischen Chemie; u. m. A.; *Handb. v. Bouillon la Grange* 1799; *Ed. V.* 1812. 3. 8; *M. Thénard* 1813. 4. 8 u. A. *Wörterb.* von *D. L. Bourgnet* 1796; t. 1798 fl. 7. 8. —

Gr. Britannien: *R. Kirwan* 1782 fl.; *Th. Beddoes* [geb. 1760; st. 1808], Lehrer *Davy's*, hochverdient um Popularisirung chem. Kenntnisse, ein freyforschender Selbstdenker; *H. Cavendish*, Entdecker des Wasserstoffgas 1788; *W. Higgins* 1789 fl.; *Jos. Black* in Edinburg [st. 1799]: *Lectures on the Elements of ch.* 1803. 2. 4; *Th. Thomson* *Elements* 1802; *Arth. u. C. R. Aikin* *Diction. ch.* Lond. 1807 fl. 2. 4; App. 1814. 4; *Humphry Davy* [geb. 1779; st. 1829] stellte folgende Versuche mit Gass an, entdeckte die Metalle Potassium und Sodine, benutzte glücklich Elektrizität und Galvanismus für Ch. und veranschaulichte die Abhängigkeit des Ackerbaus von Ch.: *Researches chemical and philosoph.* 1800; *Elements of philos. ch.* L. 1812. 2. 8; *El. of agricultural chemistry.* L. 1814. 8 u. m. a. vgl. *O. B. Kühn* in *Zeitgen.* Dritte Reihe 3 S. 3 f.; v. A. — in Deutschland: *J. Ch. Wiegleb* [st. 1800] 1781 fl.; **C. F. Kielmeyer* 1786 fl.; *F. A. C. Jren* 1787; *III Aufl. v. *M. H. Klaproth* 1806 f. 3. 8; *J. A. Götting* 1790 fl.; *S. F. Hermbstädt* 1791; 1800. 4. 8; *J. F. Westrumb* [st. 1819] 1785 fl.; *Tob. Lowitz* [st. 1804]; *Mart. H. Klaproth* [geb. 1743; st. 1817], einer der vorzüglichsten Analyten, 1795 fl.; Ch. Wörterb. Berl. 1807 fl. u. Suppl. 9. 8; *J. F. v. Jacquin* 1793; 1810. 2. 8; **G. F. Hildebrandt* [geb. 1764; st. 1816] 1794; 1799 fl.; *Ch. F. Buchholz* 1799 fl.; *Al. N. Scherer* [geb. 1771; st. 1824] 1800; *J. Jac. Plenck* 1800; 1807; *J. B. Trommsdorf* 1801 fl.; *W. G. Kastner* 1807 fl.; *J. F. John* 1808 fl.; *F. Stroeyer* 1808; *Ferd. Wurzer* 1816 fl.; **Leop. Gmelin* 1818; *L. Rahland* 1818; *J. B. Richter* 1792 und *J. W. Döbereiner* 1816 fl. Bearbeiter der Stöchiometrie oder der Messkunst chem. Bestandtheile; *J. J. Prechtel* 1817. 2. 8; **C. H. Caff* 1821; **E. Mitscherlich* 1829; *E. L. Schubarth* 1831 m. a. — in Italien *L. Brugnatelli* [st. 1818] u. A. — *Jac. s. Winterl* in Pesth [geb. 1731; st. 1809] machte auf Mängel des Antiphl. Syst. aufmerksam und wollte die empirische auf immaterielle Principien zurück führen: *Profusiones in chemiam saec. XIX.* P. 1800 fl. 8; *System der dualistischen Chemie*, dargestellt von *J. Schuster*. Berl. 1807. 2. 8. — Mit umfassender Naturkunde und gründlicher mathemat. Bildung vervollkommnete der rastlose scharfsinnig forschende Schwede *c. Berzelius* die wissensch. Ch. und stellte s., immer allge-

meineren Eingang findende elektro-chemische Theorie auf: Vorlesungen. Stockholm 1806 f. 2. 8; Lehrbuch 1808; 1817; 1820. 3. 8; t. v. C. *Palmstüdl*, *F. Wöhler* u. C. A. *Blöd* 1824 f.

42.

III. Das im Mittelalter vernachlässigte Studium der Naturgeschichte wurde von *C. Gesner* wiederhergestellt: gleichzeitig leistete *G. Agricola* der Mineralogie, später *C. Aldrovandi* der Zoologie die ersprösslichsten Dienste; geraume Zeit blieb es fast ausschliessliches Eigenthum der dabey am meisten betheiligten Mediciner und die für diese vorzüglich ergiebige Botanik fand die zahlreichsten Bearbeiter und gewann die beträchtlichsten Bereicherungen. Der Vorrath naturhistorischer Beobachtungen vermehrte sich durch Reisen 1) und gemeinsame Bemühungen gelehrter Gesellschaften (S. 286); Naturaliensammlungen 2) wurden angelegt und beschrieben und vermittelt vieler, in neuerer Zeit durch Treue und Schönheit ausgezeichnete Abbildungen 3) wurde anschauliche Kenntniss erleichtert und allgemeiner verbreitet und wuchs an Umfang, wie an Bestimmtheit und Gründlichkeit. Gegen Ende des XVII und seit Anfang des XVIII Jahrh. enthüllten *Swammerdam*, *Grew*, *Malpighi*, *Reaumur*, *Leeuwenhoek* u. A. vieles in Thierleben mit tiefer eindringendem Blicke; die mikroskopischen Untersuchungen, reichhaltigen Entdeckungen, schärferen Beobachtungen, sinnreichen und glücklichen Versuche vervielfältigten sich mit jedem Jahrzehnt; die Erfahrungen wurden, nach mehreren Vorgängern, von *Linné* systematisch geordnet und mit bestimmtem Kunstausdrucke bezeichnet, späterhin genauer mit verwandten u. gedeihliches Fortschreiten fördernden Kenntnissen verbunden und zum Gegenstande wissenschaftlicher Forschung, welche aus sicher gestellten einzelnen Wahrnehmungen das allgemein gültige Gesetz zu finden sucht, erhoben. Der überall rege Eifer für Erweiterung und vestere Begründung der NG. hat unermesslich reiche Ergebnisse zu Tage gefördert u. verspricht den nächsten Geschlechtern eine fortwährend herrlichere Erndte auf diesem fruchtbaren und glücklich angebauten Felde des menschlichen Erfahrungswissens; *Linné* kannte 300 Gattungen vierfüssige

Thiere; jetzt sind über 700 bekannt; L. kannte 8000 Pflanzen; jetzt sind über 40,000 bekannt; in Frankreichs Flüssen waren im XVIII Jahrh. 50 Fischarten bekannt, jetzt 250; 1802 zählte Cuvier 1500 Fischarten; jetzt sind in dem Pariser Museum deren 2500 vorhanden; ein ähnliches Verhältniss findet in Ansehung der Vögel, und in noch höherem Maasse bey den Insekten und Würmern statt. — Die Uebersicht, reichlich auf Zeitgränzen beschränkt, wird erleichtert durch Wörterbücher: *Ph. F. Gmelin* [st. 1768] *Onomatologia*. Ulm 1758 fl. 7. 8; *Jac. Chph Valmont de Bomare*. [geb. 1731; st. 1807] *Dict.* 1769; 1791. 8. 4 u. 15. 8; *H. F. W. Martins* [st. 1778] 1773 fl. 11. 8; *Sonnini* [geb. 1751; st. 1812], *Viey, Vieillot* u. A. *Dict. nouv. P.* 1803. 20. 8; *N. Dict. des sciences nat. P.* 1816. 36. 8 m. K.

1) Reisen: u. B. des wackeren Ichthyologen *P. Belon* [st. 1563] in Griechenland, Asien, Aegypten: *Observations de plus, singularitez*. Par. 1553. 4; Antw. 1555. 8 u. a. w.; *Leonh. Rauwolf* [st. 1596] in Westasien 1578; *J. Marggraf* [st. 1644] in Brasilien 1640; *Jos. Pitt. de Tournefort* [st. 1708] in Griechenland, Asien u. Afrika 1700 &. *Engelbr. Kämpfer* [st. 1716] u. Japan 1690 f.; *J. J. Schwenker* [st. 1733] Schweiz; *J. Sloane* [st. 1753] Jamaica 1687 & u. m. a. — Wissenschaftlich folgenreich war die Thätigkeit wohlvorbereiteter Reisenden aus *C. Linné's* (vgl. dessen *Diss. instructio peregrinatoris*. Ups. 1750. 4 u. Reisen in Schweden u. Lappland 1741 fl.) Schule: *C. Ternström* [st. 1745]; *F. Hasselquist* [st. 1752] iter Palæstinæ. Stöckh. 1757. 8; *P. Læfving* [st. 1766] iter Hispanicum. St. 1758. 8; *Dan. Rolander* *Diarium Surinamense* 1755 f. Hdschr. u. N. *Annales des voy.* 6 p. 449 sq.; *P. Forstål* [st. 1763] Arabien; *J. P. Falk* [st. 1774] Rußland; *P. Kalm* [st. 1779] Nord-Amerika; *J. Solander* [st. 1782], *A. Sparrmann* [st. 1820] Süd-Afrika 1777; *C. P. Thunberg* [geb. 1743; st. 1828] Japan 1770 u. A. — *E. Laxmann* [st. 1796] Sibirien 1768; *P. S. Pallas* Russ. Asien 1768 fl.; *Th. Pennant* [st. 1796] Grossbritannien 1771 fl. — Die zweyte Cooksche Reise 1772–75, an welcher beide Forster und *A. Sparrmann* Theil nahmen. — *H. B. de Saussure*. [st. 1799] Upen 1779 &. *J. Ch. Fabricius* Norwegen 1779; *Fr. le Vaillant* Süd-Afrika 1780 fl.; *Balth. Haegnet* Norische Alpen 1785 fl. u. Karpathen 1790; *N. E. Leske* [st. 1790] Sachsen 1785; *P. Russel* Aleppo 1790; *L. Spallanzani* Sicilien 1793; *H. F. Link* Portugal 1798; *H. Lichtenstein* Süd-Afrika 1803; *Leop. v. Buch* Norwegen und Lappland 1806 fl.; *Alex. v. Humboldt* Süd-Amerika 1807 fl.; *Marinkian* v. Neuwied 1820; *J. Spix* [geb. 1781; st. 1826] u. *Martius* 1821 Brasilien 1823 u. v. A.

2) Ueber Naturaliensammlungen: *Beckmann* *Beitr. u. Gesch. l. Erf.* 2 S. 383 f.; *C. Linné*. *Diss. instructio Musci rerum nat.* Ups. 1753. 1 u. in *Amoen. acad.* 3; t. Lpz. 1772. 8; Anleit. zu sammeln von *J. J. Reiser*. Zürich 1797. 8; von *G. Gf. Zinke*, Jena 1802. 8; *C. F. Schmidt*.

Gotha 1818. F.; *G. Wolff. Knorr* [st. 1701] *Deliciae naturae selectae*. Nbg 1766; NA. 1778. 6 F. — Einige bedeutendere Kabinette: Brit. Museum in London (*H. Grew* 1681. F.); Wien (*Ign. v. Born* 1778; 1780. F.; *A. Stäts* neue Einrichtung 1793. 8); Dresden (Description 1755. F.); Stockholm (*C. Linné* Mus. Adolphi Frid. 1754. F.); Upsala (*C. P. Thunberg* Mus. 1787 f. 2. 4); *Paris gest. 1635, unter Oberaufsicht von *Guy de la Brosse*, dann *Tournesfort*, *Duverney* u. A., 1739 Buffon (Beschreibung v. *G. Fischer*, Frkf. 1802 f. 2. 8; *Deluze* Hist. et descript. du Muséum de l'hist. nat. P. 1823. 2. 8 m. K.; *Annales du Mus. d'hist. nat.* 1803 m. F.; *Ménagerie du Mus.* par *la Cépède*, *Cuvier* et *Geoffroy*. P. 1804. 2 F.); Bern (*F. Meisner* 1807 fl. 4), Moskwa das Demidowsche (*G. Fischer* M. 1806. 2. 4); Berlin, München, Braunschweig, Cassel, Carlsruhe, Göttingen (*Blumenbach's* Schädel-samm.), Jena, Leiden, St. Petersburg u. s. w.

3) *Phil. de Linné* [st. 1635] sein radirte Abbildungen menschl. u. Thier. Skelette, von dem Hessen *Theoph. Moltzer* verfertigt. — **Alb. Sch* [st. 1736] rer. nat. Thesauri descriptio. Amst. 1734 fl. 4 F.; *Marc. Cathey* [st. 1749] 1731; 1754; *Ggo Edwards* [st. 1778] 1743 fl.; 1758 m.; *Buffon* hist. nat. 1749 fl.; *G. W. Knorr* Deliciae u. s. w.; *Lapides diversitatis*. Nbg 1755 fl. 3 F.; Vergnügen der Augen. N. 1757 fl. 3. 4; *The rei herb.* N. 1770 f. 2 F.; *J. Theod. Klein* [st. 1759] 1744 m.; *G. Shaw* [geb. 1751; st. 1813] *Naturalists* Miscell. 1789 m. 12. 8; *W. E. Leach* zoolog. Miscell. 1814 m. 3. 8. — Säugethiere: *Ellas Ridinger* 1738 1. 5 Hefte F. u. 4; *J. Chn Dan. Schreber* [st. 1811] 1775 m. 64 H. 4; *J. Church* 1794 m. 2. 4; *G. Shaw* 1800 fl. 3 F.; 1807. 11. 8; *Pford v. A. d'Alton* 1810 f. 2 F.; *Affen* v. **J. B. Audubert* 1800; *Oorang-Outang* **P. Camper* 1782 u. a. — Vögel: *Corn. Neumann* u. **Chn Sopp* 1770 fl. 4 F.; *J. Latham* 1781. 7. 4; **Fr. le Vaillant* [st. 1834] 1796 m. 4 F.; **M. B. Berkhausen* u. A. teutsche Ornithologie. Darmst. 1808 m. 14 H. F.; *P. Oudart* Gallerie. P. 1820. 4; *Colibris u. Paradiesvögel* von **J. B. Audubert* 1802; **C. J. Temminck* Rec. de planches d'oiseaux. P. 1820 m. F.; hist. des pigeons et des gallinacées. Amsterd. 1818 fl. 3. 8 m. K. F.; **P. Lesson* oiseaux mouches. P. 1828 f. 8. — Amphibien: *de la Cépède* 1788. 2. 4; Frösche **J. Rösel v. Rosen* [st. 1759] 1758. F.; Krabben u. Krebse *J. F. W. Herbst* [st. 1807] 1782 f. 2. 4; Schilfkörten *J. B. Schöpp* [st. 1800] 1792. 4. — Fische: **Marc. Elieser Bloch* [st. 1790] teutsche 1782. 3. 4; ausländ. 1785 m. 9. 4; *de la Cépède* 1798. 5. 4. — Insekten **J. Swammerdam* [st. 1680] *Biblia naturae* ed. *H. Boerhaave*. Leid. 1737 f. 3 F.; *F. D. Reaumur*. P. 1704. 4. 4; *Maria Sib. Merin* [st. 1717] 1705; 1730 F.; **A. J. Rösel v. R.* u. *Chn F. C. Klossmann* [d. 1789] 1746 m. 4. 4; **C. de Geer* [st. 1778] 1782. 8. 4; **C. Clerck* 1758. 4; *Ch. Sopp* 1762. F.; *C. G. Jablonsky* [st. 1787] u. *J. F. W. Herl* Schmetterlinge 1783 m. 10. 8; Insekten 1785 m. 11. 8; *H. ungel* 1797 f. 4. H. 4; *J. A. Scopoli* 1786. F.; *Jac. Sturm* 1791 fl.; 1805 l. *G. W. F. Panzer* 1795 m. 109 H. 12; *Moses Harris* *Paurelien* 1766; 1778; 1794. F.; *Exposition of english insects* 1776; 1782. 4; *Eng. J. Chpn Esper* [st. 1810] *Europ. Schmetterlinge* 1777 m. 84 H. 4; ausländ.

schm, 1785 fl. 16 H. 4; *J. Eus. Voot* Coleoptera, Nbg 1785 fl. 5, 4; *J. M. Herold* Entwicklung d. Schm. 1815, 4; Spinnen **G. R. Treviranus* 812, 4 u. v. a. — Würmer; Mollusken *Cuvier* 1817, 4; Pflanzenthiero *Sper* 1788 fl. 5, 4; Conchylien *F. H. W. Martini* [st. 1778] u. *J. Hier. Hemminger* [st. 1800] 1789 fl. 12, 4; *J. S. Schröter* [st. 1808] 1782; *Tk. Martyn*, Lond. 1784, 4 F. — Pflanzen: *Matthias de Lobel* [st. 1616] Ist. plantarum, Antwerp. 1576. F.; *Den. Dodart*, P. 1676. F.; *Eliz. Blackwell* [st. 1739] Herbal, Lond. 1787, 2 F.; *lat. u. t. Nbg 1757 fl. F.; **N. J. v. Jacquin* stirp. americ, 1762. F.; in Martinique, Jamaika, Domingo (1780?) F.; Observatt. 1764. F.; Hortus bot. Vindob. 1770 fl. 3 F.; Flora austriaca 1773 fl. 5 F.; Icones plant. rar. 1781 f. 3 F.; Pl. rar. horti Schönbrunnensis 1797 fl. 4 F.; Fragmenta b. 1800 fl. 6 H. F. u. m. a.; **J. S. Kerner* 1782 fl.; hortus semper virens, Stuttg. 1796 fl. F.; le raisin 1803 fl. F.; les melons 1811. F. u. m. a.; *J. Hedwig* [st. 1799] Theoria generat. pl. cryptog. 1798, 4; Moose 1782, 2, 4; 1801, 2 F.; 1787, 4 F. u. a. w.; *Ch. Schimper* [st. 1811] 1801 fl.; **H. C. Andrews* Repository, Lond. 1797 fl. 10, 4; *J. Kops* Flora Batava, Amat. 1802 fl. 2 F.; *Almer Bourke Lambert* genus pinus, Lond. 1803. F.; *J. Jul. Labillardiere* novae Hollandiae pl. rar. Paris 1804 fl. 2, 4; *Alm. Bonpland* Malaisien 1817. F.; und *C. S. Kunth* Süd-Amerika 1807 fl.; *J. Lindley* Collectanea b. Lond. 1821 fl. F. u. genera et species of Orchideous plants, L. 1830 f. F.; *L. Reichenbach* Hortus b. Lps. 1824 f. 4 u. a. w.; *Spir. u. Sartorius* Palmae Brasil. 1823 f.; *J. Em. Pohl* Flora Brasil. 1827 f.; *C. Fr. Thunberg* Flora Javæ 1829 f.; *M. Wallich* Plantae Asiaticae rar. 1830 f. u. sehr a. — Durch kritische *Regesta iconologica* hist. nat. würde einem dringenden Bedürfnisse und dem Studium der NG. ein wesentlicher Dienst geleistet werden.

Die systematische Naturgeschichte begründete der durch rossartige gelehrte Vielthätigkeit unsterbliche *Conr. Gesner*. Zürich [geb. 1516; st. d. 13 Dec. 1565], unermüdet im Forschen und Sammeln aus Vorarbeiten, auf Reisen, durch Briefwechsel, sorgsam und glücklich im Beobachten, treu und genau im Beschreiben, Urheber einer angemessenen Kunstsprache: *Historiae animalium* L. V. Z. 1551 fl. (Frkf. 1603 fl.) F.; deutsch. Z. 1557 fl. 3 F.; *Icones*. Z. 1553 fl. 3 F.; de prior. herbis. Z. 1555, 4; opp. bot. cur. *C. Chph Schmiedel*. Nbg 1753 fl. 2 F.; de omni fossilium genere. Z. 1565, 8; vgl. ita p. *J. Simler*. Zür. 1566, 4; oben S. 42. — Gleichzeitig regten den Britischen Arztes *Ed. Wotton* [st. 1555] Fleiss und Scharfsinn in Beobachtung der Thierwelt verdiente Aufmerksamkeit: *de differentiis animalium*. Paris 1552. F. — *Ulysses Aldrovandi* a. Bologna [geb. 1522; st. 1605] scheute weder Mühe noch Kostenaufwand in Erforschung der Natur und erwarb sich durch fleissiges Sammeln früherer Nachrich-

ten, genaue Beobachtung und Untersuchung, sorgfältige Darstellungen und Abbildungen grosses Verdienst, besonders in Ornithologie: Ornithol. Ll. XII. Bologna 1599 fl. (Frkf. 1610 fl.) 3 F.; de insectis Ll. VII. B. 1602 (Frkf. 1618) F.; de mollibus testaceis et zoophytis Ll. IV. B. 1606 (Frkf. 1623) F. Dieses grosse Unternehmen einer allgem. Naturbeschr. wurde unter *A's* Namen, zum Theil mit Benutzung s. litt. Nachlasses, fortgesetzt von *J. Corn. Uterxfrío*, *Th. Dempster*, *Bart. Ambrosino* u. *Ovid. Montalbano*; de animantibus exsanguibus B. 1606. (Frkf. 1618) F.; de plicibus. B. 1613 (Frkf. 1629) F.; de quadrupedibus solidiped. B. 1616 (Frkf. 1623) F.; de quadrup. bisulcis. B. 1621. (Frkf. 1647) F.; de quadruped. digitatis. B. 1637. F.; serpentum hist. B. 1640. F.; Monstrorum hist. B. 1642. F.; Museum metallicum. B. 1648. F.; Dendrologiae L. II. B. 1668 (Frkf. 1671) F.; vgl. *G. Fantuzzi* Memorie della vita di U. A. B. 1774. 8. — *Ferrante Imperato* dell' istoria nat. L. XXVIII. Neap. 1599 F. mit Hlzschn.; verm. Vened. 1672. F.; lat. Lpz. 1695. 4. — *John Ray* (Wray) a. *Blacknotley* in Essex [geb. 1628; st. 1705] ordnete die sämmtlichen Naturalien systematisch: Catal. plant. Angliae Lond. 1670. 8; Synopsis meth. quadrupedum et serpentini generis. L. 1693. 8; Syn. m. avium et piscium. L. 1713. 2. 8; Meth. insectorum. L. 1705. 8; Hist. insect. L. 1716. 4; die drey letzten Werke gab der Physiko-Theolog *W. Derham* [z. 1735] heraus; wahrscheinlich hatte *R.* auch Antheil an *J. Wilkins* System der Mineralogie L. 1668. F. — Der Modenese *Ant. Vallisnieri* [geb. 1661; st. 1730] macht sich als sorgsamer Beobachter, besonders der Insekten bemerklich: Opp. Venedig 1733. 3 F. vgl. *Fabroni* vitae 7 p. 9 sq. — *Jac. Theod. Klein* in Danzig [geb. 1685; st. d. 27 Febr. 1759], ein scharfblickender u. nicht wenig Neues entdeckender Beobachter und treuer Beschreiber, behielt die *Ray'sche* Anordnung meist bey, in schärferer Bestimmung derselben und in Veränderung des Kunstausdruckes weder hell noch genügend, und versuchte vergeblich sie gegen *Linné* zu behaupten: Quadrupedum dispositio. Lpz. 1751. 4; hist. avium prodromus Lübeck 1750. 4; stemmata avium. Lpz. 1759. 4; ova avium Lpz. 1766. 4; hist. piscium. Danz. 1740 fl. 5 Th. 4 (Ichthyologia acc. *J. Jul. Walbaum* ichthyol. Kleinii enodata. Lpz. 1802. 4); Tentamen herpetologiae. Leiden 1755. 4; descriptiones ta-

ulorum marin. Danz. 1731 (1773) 4; dispositio echinodermatum. D. 1734; *Lpz. 1778. 4; Tent. methodi ostracologicae. Leid. 1753. 4; spec. descript. petrefactor. Gedan. Nbg 1770. ; de lapidibus macrocosmi. Petersb. 1758 fl. 4; v. Abhandl.; gl. *Ch. Sendel* Lobredo. D. 1759. 4 u. in Abb. der D. Naturf. Gesellsch. 1. 1778; N. acta erud. 1772 p. 557 sqq.; Comment. de reb. in scient. nat. gent. 8 p. 361 sqq. — *John Hill* geb. 1717; st. 1775], ein abentheuerlicher Vielschreiber, oft, amentlich in Botanik, gesunden Blick bezeugend und sowohl in einzelnen Beobachtungen, als in Schilderungen nicht ohne eigenthümliches Verdienst: Gen. natural history, Lond. 747 fl. (1773) 3 F. m. ill. K.; Essays on nat. hist. L. 1752. ; the sleep of plants. L. 1757. 8; v. bot. Schr. — *Carl Linné s. Rashult* in Smaland [geb. d. ½ May 1707; st. d. 10 an. 1778], gebildet auf der Schule in Wexjö. [1717] und auf der Univ. Lund [1727], Prof. d. Med. in Upsala [1741], von ühester Jugend an der Naturforschung, besonders der Botanik, u. unter allen noch so drückenden Verhältnissen mit bearrlich trauer Liebe hingegeben, reifer gebildet durch Reisen im Auslande [1734—1738] und in der Heimath [1732], begeisterte u. Schüler zu forschender Selbstthätigkeit u. regte in Europa einen fast beyspiellos fruchtbaren Wettseifer im Anbau der NG. an. Wenn auch der Tadel nicht ungegründet ist, dass er Aemserlichkeiten zu einseitig ins Auge gefasst und vielleicht im Spielen damit sich gefallen, einmal lieb geordnete Theorien u. Hypothesen steifsinnig festgehalten und, die Einzelne meinten, einen Dictator von sich erlaubt habe; so erkennt doch die gerechte Nachwelt, ohne auf des Meisters Worte zu schwören, einstimmig s. seltenes und in nachhaltigen Wirkungen sichtbares Verdienst an. Er, der unermüdet thätige u. sinnvolle Registrator der Natur, brachte Licht u. Ordnung in das Studium der NG. und gab ihm systemat. Einheit, fasste die unterscheidenden Merkmale scharf, meist treffend auf, beschrieb bestimmt u. einfach in körniger Gedrängtheit und führte die fortan beybehaltene Kunstsprache ein. Mit Ausnahme der Mineralogie, behaupten sich seine Classificationen der Naturreiche fortwährend; mehrere Theile der Zoologie, vorzüglich Botanik, zu deren philosophischer Beseidung er [1736] die Bahn brach, verdanken ihm grosse Bereicherungen und die vielen gewinnvollen Erwerbungen der

neueren Zeit fodern zu immer neuer Dankbarkeit gegen das auf, was er geleistet u. vorbereitet hat: *Systema naturae*. Leid. 1735 1½ B. F.; Stockh. 1740. 8; Ed. XII. St. 1763. 3. 8; Ed. XIII cur. *J. F. Gmelin* (Synkretismus aus Büchern, nicht nach der Natur) Lpz. 1788 fl. 10. 8; t. Nbg 1773 fl. m. Forts. 11. 8; engl. Lond. 1806. 7. 8; *animalium specierum dispositio*. Leid. 1759. 8; *Fauna Suecica*. St. 1746; 1761. 8; *Entomologia cur. C. de Villers*. Lyon 1789. 4. 8; *Diss. de nuptiis arbor.* Ups. 1732. 4; *disquis. de sexu plantarum*. Petersb. 1769. 4 u. in *N. Comm. acad. Petrop.* 7; Engl. 1786; französ. im *Journ. Encyclop.* 1788; *Fundamenta botanica*. Amst. 1736. 12; Stockh. 1740. 8; cur. *J. E. Gilibert*. Göt. 1786 f. 3. 8; *Genera* (935) plant. Leid. 1737; (1021) St. 1742; Ed. V (1105) Lund 1754; Ed. VI (1239) St. 1764. 8 u. mantissa 1767 fl. 3. 8; Ed. VIII cur. *J. Ch. D. Schreber*. Frkf. 1789. 2. 8; *Philosophia bot.* St. 1751; Ed. IV cur. *C. Sprengel*. Halle 1809. 8; **Species plant.* St. 1753; 1762. 2. 8; Ed. IV cur. *C. L. Willdenow*. Berl. 1797 fl. 9. 8; *Hortus Cliffortianus*. Amsterd. 1737. F.; *Flora suecica* (1140) Leid. 1745; Ed. II (1296) St. 1755. 8; *Flora Lapponica c. n. J. B. Smith*. Lond. 1792. 8; *Lachesis Lapp. v. deins.* herausg. Lond. 1811. 2. 8; *Syst. plantarum cur. J. J. Reichard*. Frkf. 1779 f. 4. 8; t. Nbg 1777 fl. 14. 8; *Syst. vegetabilium* Ed. XV. Göt. 1797. 8; Ed. XVI cur. *C. Sprengel* G. 1825 f., sehr vermehrt, in Diagnosen vervollständigt, aber ohne Nachweisung der Abbildungen u. Beschreibungen; c. additam. *J. J. Roemer et J. A. Schultes*. Stuttg. 1817 fl. 6. 8; v. a.; *Amoenitates acad.* St. 1748 fl. 7. 8; Ed. II emend. *J. Ch. D. Schreber*. Erlang. 1785 fl. 10. 8; vgl. Egenhändige Antekninger (herausg. v. *A. Afzelius*). Stockholm 4; t. v. *C. Lappe*. Berl. 1826. 8; *Leben v. H. Stöver*. Hamb. 1792. 2. 8; *Rob. Pulteney* [st. 1801] view of the writings of L. Lond. 1791; Ed. II by *W. G. Maton* 1805. 4; franz. v. *M. L. A. Millin*. Par. 1789. 8. — *J. G. Wallerius* [st. 1785], *J. D. Denso* [st. 1795], *J. Priestley*, *Al. Volta* u. *J. F. Widenmann* [st. 1798] schlugen ohne Erfolg Vervielfältigung der Naturreiche mit dem Wasser-, Feuer-, Luft- und Atmosphärenreiche vor. — *Buffon* (3 S. 266) verschmähete die Fesseln eines buchstäblich-todten Systems zu tragen und fasste die Natur in eigenthümlichen philosophisch ästhetischen Ansichten auf, oft zu nach-

giebig gegen Phantasie und rednerischen Wohlklang; s. Beschreibungen, bey welchen er von dem besonnenen *L. J. Maria Daubenton* [st. 1799] unterstützt wurde, sind malerisch vortrefflich, wenn ein Naturexemplar zu Grunde liegt; die meist glänzendwitzigen hypothetischen Erklärungsversuche bedürfen kritischer Vorsicht und erscheinen bey strengerer Prüfung oft unhaltbar: Hist. nat. gén. P. 1749 fl. 44. 4 einschliessl. d. Forts. von *Montbeillard* u. *de la Cépède*; 1752 fl. 90. 12; nouv. Ed. p. *Sonnini* m. Forts. P. 1798 fl. 127. 8 u. s. w.; *Span. v. *J. Clavijo y Faxardo*. Madr. 1791 fl. 16. 8; t. v. *Martini* u. m. a. Berl. u. Lpz. 1771 fl. 85. 8. — S. Zögling und Gehülfe Bern. Germ. Et. de la Ville-sur-Illon Gr. de *Lacépède* a. Agen [geb. 1756; st. 1825] förderte die Naturwissenschaften in ihrem ganzen Umfange mit beyspiellosem Fleisse und musterhafter Anstrengung: Hist. nat. des quadrupèdes ovipares 1788, des reptiles 1789, poissons 1803, cétaqués 1804 u. v. a. — Auch *J. B. Robinet* (1766), *S. Pierre* (3 S. 252), *Bonnet* (1782 fl.) u. A. behielten, mit Verwerfung der systematischen Eintheilung, den Grundsatz der Continuität bey. — *P. Marie Aug. Broussonet* [geb. 1761; st. 1807], vielthätig für Naturgeschichte, erkannte *Linné's* Verdienst vollständig an. — Für Erweiterung, Bereicherung, gründliche Vervollkommnung der NG. wurde viel geleistet von dem für ganz Europa wirksamen *Jos. Banks* in London [geb. 1749; st. 1820] durch Reisen und Briefwechsel; *Pet. Camper* [geb. 1722; st. 1789]: Oeuvres. Paris 1803 fl. 3. 8 m. K. F.; *J. R. Forster* [geb. 1729; st. 1798]: N. spec. insect. 1771; caract. gen. plant. 1776; Indische Zoologie 1781, Bemerkungen 1783; Enchiridion 1788 u. s. w.; s. S. Gg (3 S. 414); *P. S. Pallas* [geb. 1741; st. 1811] mannigfache lehrreiche Beyträge zur Zoologie, Botanik und Gebirgskunde im Russ. R. s. 1766; *Laz. Spallanzani* [st. 1799] Opuscoli 1785 u. s. w. u. v. a. — Zur Philosophie über NG. brach der Britte *Steph. Hales* [geb. 1677; st. 1761], ein scharfsinniger und vielseitig verlienter Beobachter, mit seiner Statik der Gewächse [1727] und der Thiere [1733], besonders des Blutes, die Bahn: franz. r. *Sigaud de la Fond* 1779. 2. 8; vgl. Eloge in Mém. de l'Ac. de Paris 1762. — Die geachteten Betrachtungen *W. Smellie's* [st. 1795] 1789. 4; t. 1791. 2. 8 wurden durch des tieferen und reicheren *Er. Darwin* (3 S. 296) Zoonomie 1794.

2. 4 oft; s. von *J. D. Brandis* 1795 fl. 5. 8 weit übertroffen; und teutsche Denker, *G. R. Treviranus*, *Schelling*, *Wiedemann*, *Oken*, *Al. v. Humboldt* u. v. a. behaupten den Nationalruhm der Meisterschaft in wissenschaftlicher Forschung und in glücklicher Enträthselung oder Ahnung der geheimen Gesetze des Naturlebens. Vgl. überhaupt *C. v. Baer* *Zwey Worte über den jetzigen Zustand der Naturgeschichte*. Königsb. 1821. 4. — Unter den vielen teutschen Lehr- u. Handbüchern haben ausgebreitete Wirksamkeit gefunden oder können eine solche in Anspruch nehmen die von *J. Ch. Pol. Erxleben* 1767; *Ausg. IV.* 1791; *J. A. Scopoli* [st. 1788] 1777; **J. F. Blumenbach* 1779; *A. XII.* 1831; *J. R. Forster* 1788; *A. J. G. C. Batsch* [geb. 1763; st. 1802] 1787 fl. 1801; *L. P. Funke* [st. 1807] *NG. u. Technologie*. Braunsch. 1790; *A. V.* 1805. 3. 8; *J. M. Bechstein* [geb. 1757; st. 1822] *Hdb.* 1792 fl. 4. 8; *NG. Deutschlands* 1789 fl.; 1801. 4. 8; **G. H. Schubert* *Hdb. Nbg* 1817 fl.; *A. VI.* 1831. 4. 8; *P. S. Voigt* *Grundzüge* 1817; **System* 1823. 8; **L. Oken* 1822; *J. B. Wilbrand* 1829 u. m. a. — Nicht ohne Verdienst der Gemeinnützigkeit sind: *J. H. Helmsch VolksNG.* 1795 fl. 9. 8; *G. T. Wilhelm* [st. 1811] *Unterhaltungen aus d. NG.* 1792 fl.; 1800 fl. 12. 8 u. U. über d. Menschen 1804 fl. 3. 8 u. m. a.

Andeutungen über einzelne Theile der NG.

A. Zoologie fand nach *Gesner* und *Aldrovandi* einen als fleissigen Sammler achtbaren Bearbeiter an *Joß. Johnston* [st. 1675] *Frkf.* 1650 fl. 3 F. m. K.; *NA. H. Ruysch* *Theatr. animalium*. Amst. 1718. 2 F. m. K. — *Ray* 1693 und *Klein* 1731 ordneten die Thiere nach den Herzkammern und die vierfüssigen nach Hufen oder Zehen; genauer und erschöpfender ist *Linne's* Eintheilung nach dem Blute, mit specifischen Unterscheidungsmerkmalen der untergeordneten Arten 1759. — Mannigfaltige Bereicherungen gewann sie durch *Klein*, *Pallas*, *Th. Pennant*, den Beschreiber der britt. Zoologie 1768 fl., *J. R. Forster*; *O. F. Müller* [st. 1794], dem auch Botanik und Würmerkunde viel verdanken: *Zoologia Danica*. Kopenh. 1777 f.; 1788 fl. 4 F. m. K.; *J. Hermann* in *Strasburg* [st. 1800] *Tabulae affinitat.* 1783, 4; *observat.* 1804. 4; *Blumenbach*; *Ch. R. W. Wiedemann* [st. 1812]

Archiv 1800 fl. 4. 8; *Fel. Vicq. d'Azyr* [st. 1794]: Oeuvres
 publ. p. J. L. Moreau de la Sarthe. P. 1805. 6. 8 K. 4; J.
 . P. A. Lamarck Philosophie zoolog. P. 1809. 2. 8; hist.
 es animaux sans vertèbres. 1815. 5. 8; *Gge Cuvier* règne
 animal. P. 1817. 4. 8 u. A. — Zu den besseren, zum Theil
 ergebnisse eigenthümlicher Forschung oder Wahrnehmungen
 enthaltenden Handbüchern gehören: *N. G. Leske*. 1. 1779; *G.*
. Borowski [st. 1801] u. *Herbst*. Berl. 1780 fl. 10. 8 m.
 . K.; *Gg Af Suckow* [st. 1813] 1797 fl. 4. 8; *F. Tiede-*
ann 1808 fl. 5. 8; *L. Oken* 1815. 2. 8; *J. Bpt. Fischer* Syn-
 ysis mammalium 1829 u. a. — Die tiefer eindringende Un-
 rsuchung der Eigenthümlichkeiten der Thierwelt hing von
 em Fortschreiten der Zootomie und vergleichenden Ana-
 mie ab. Die ersten Schritte dazu geschahen von *Volcher*
oyter a. Gröningen [geb. 1534; st. 1600] 1573; *M. Aur.*
everino [st. 1656] Zootomia Democritea. Nbg 1645. 4; *Ger.*
laer [st. 1682]; *J. Collins* 1685; und *M. B. Valentin* [st.
 1729] Amphith. zootom. Frkf. 1720. F. Nicht unbedeutende
 ervollkommnung wurde ihr zu Theil durch die Britten *J.*
bouglass 1775 und *Al. Monro* 1783; die beträchtlichsten Be-
 ichterungen und eine immer reifere Gestaltung verdankt sie
Laria Franc. Xav. Bichat [st. 1802] s. 1771; **P. Camper*
 1781 vgl. *J. Mulder* de meritis P. C. in anatomiam com-
 aratam. Gröningen 1808. 4; **G. Cuvier* Leçons d'anat. comp.
 publ. p. C. Duméril. P. 1800 fl. 5. 8 m. K.; t. v. *F. Meckel*
 1809 fl.; *Blumenbach* Hdb. 1804; *Ev. Home* lectures. Lond.
 1814. 2. 4 m. K.; *St. L. Geoffroy* philos. anat. 1818; *C. J.*
arus 1818; *J. F. Meckel* System 1821 fl.; *Ducrotay de*
lainville 1822 f.; Beyträge von *Al. v. Humboldt* 1806 u.
 1811, *L. Oken* u. *D. G. Kiefer* 1806, **L. H. Bojanus* 1819
 m. a. — Um die zoolog. Physiologie haben sich unter
 nderen Verdienste erworben *Marc. Malpighi* [st. 1694] opp.
 1686. 2 F.; opp. posth. 1697; *Vened.* 1743. F.; *St. Hales*;
ob. Whytt [st. 1766], die Lehre von d. thier. Bewegung
 örternd 1751; *H. S. Reimarus* über die Triebe der Thiere
 1760 fl.; *Blumenbach*, den Bildungstrieb nachweisend 1781;
J. Barthez [st. 1806] 1774; *St. L. Geoffroy* 1778; *Spal-*
anzani, *F. Fontana*, *M. Rusconi* u. s. w.; *Lamarck*, *Al. v.*
umboldt, *Treviranus*, *C. J. Carus* u. v. a. — a) Säugthiere:
ay, *Klein*, *Buffon*; *Pallas* 1778 f.; *E. A. W. Zimmer-*
Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

mann Geogr. Gesch. 1778 fl. 3. 8; *Blumenbach* 1787 u. a. v.
 — b) Vögel: *F. Willoughby* [st. 1672]; **J. L. Frisch* [geb. 1666; st. 1743] teutsche 1734. 2 F.; **Matth. Jac. Brisson* [u. 1806] 1760. 6. 4; *J. Ch. Schäffer* [st. 1790] elementa 1774; Museum 1789; *Bl. Merrem* 1784 fl.; *Sparmann* 1786; *J. Leatham* 1781 fl. mit Ind. 8. 4; teutsch von *J. M. Bechstein* 1792 fl. 3. 8; *Fr. Levaillant* bestimmte die Ornithologie nach dem Gesamteindruck der Lebensart und der Sitten, überd Berührungspuncte vesthaltend: Hist. nat. des ois. d'Afrique P. 1796 fl. 6 F.; ois. des paradis 1803. 3 F.; des perroquet 1803. 2. 4; ois. de l'Amérique 1804. F.; teutsche V. v. *J. A. Naumann* [geb. 1744; st. 1826] 1798 fl. 4. 8; v. *Borlase* u. A. 1800; Taschenb. v. *Bechstein* 1802; Paraguay *de Azara* 1802. 3. 4; Amerika *Al. Wilson*. Philadelph. 180 fl. 9 Th. F. u. v. a.; *C. J. Temminck* manuel 1815. 8 u. a.
 — c) Amphibien: *Linné*; *de la Cépède*; *J. G. Schneider* [geb. 1752; st. 1822] Schildkröte 1783; Physiologie 1790; Gesch. 1799; *J. D. Schöpfung* [st. 1800] Schildkröte 1792 fl.; *F. J. Daudin* 1802 fl. 8. 8; *F. Tiedemann* Krokodil 1817; *Bl. Merrem* System 1820; Beytr. 1790 u. a. — d) Fische: *Steph. v. Schönevelde* [st. 1616] Ichtyol. 1624. 4; **Pet. Artedi* [st. 1735] Ichthyologia ed. *C. Linné*. Leid. 1738. 8; Ed. II em. *J. J. Walbaum* [st. 1799] Greifsw. 1788 f. 3. 4; systema *J. G. Schneider* 1801. 8; *Al. Monn* 1789; **Bloch* 1782; **Cuvier* u. *Valenciennes* 1829 f. — e) Insekten: *Fr. Redi* [st. 1694] Viperin 1664; Experimenta circa generat. ins. An. 1671. 12; *J. Swammerdam*; *R. A. F. de Réaumur* [st. 1758] Mém. P. 1734. 6. 4 m. K.; *Ch. Bonnet* 1745 fl.; *Rösel* 174 de Geer 1752; *J. H. Sulzer* 1761 fl.; **J. Ch. Schäffer* 17 fl.; *J. C. Füssli* [st. 1786] 1775 fl. **J. Ch. Fabricius* [geb. 1742; st. 1808] ordnete das Entomologische System nach der Fressspitzen und bereicherte es mit vielen trefflichen Beobachtungen: systema entom. 1775; emend. et auct. c. suppl. indd. 1792 fl. 6. 8 u. v. a.; *C. G. Jablonsky* 1785 fl.; *J. Römer* 1789 f.; **P. A. Latreille* berücksichtigte alle Haupttheile des Körpers u. ordnete Gruppen nach dem, was ihnen gemeinsam ist: Genera crustac. et ins. P. 1806 fl. 4. 8 m. K. Salamander 1800. 8; Ameisen 1802. 8; *J. L. Ch. Gravhorst* 1800 fl.; *J. W. Dalman* 1823; Magazine von *C. Illiger* [st. 1813] 1802 fl. 6. 8 und *C. F. Germar* 1814 fl.

W. Kirby u. *W. Spencer* introd. to Ent. Lond. 1815. 3. 8; Russische *Pallas* 1781 fl.; Teutsche *G. Wg. F. Panzer* 1793 fl.; Revision 1805 f. 2. 8; Ligurische *Max. Spinola* 1806 f. 2 F.; Spinnen *M. Lister* 1678; *Treviranus* 1812; Ameisen *P. Huber* 1810 u. m. — f) Würmer: *O. F. Maller* [st. 1784] hist. 1773. 2. 4; *J. A. E. Gölze* [st. 1793] 1782 fl.; Mollusken *Cuvier* 1817; **J. B. L. d'Audebrard de Férussac* 1819 fl.; Eingeweidewürmer *Gölze*; *E. A. Rudolphi* 1793 f.; Konchylien *M. Lister* 1685 m. K.; NA. m. Reg. Oxf. 1770 F.; *Klein, Linné*; *Martini* 1769; *J. S. Schröter* 1783 f.; Pflanzenthier *Pallas* 1766; 1787 f.; Polypen *Abr. Trembley* [st. 1784] u. *P. Lyonnet* [st. 1789] 1744 fl.; Infusionth. *H. A. Wrisberg* [st. 1808] 1763; Akalephen *Fr. Eschscholtz* 1829 u. A.

B. Botanik wurde seit dem XVI Jahrh. eifriger als die übrigen Theile der NG. angebaut; zur Vervollkommnung dieses Studiums trugen besonders bey die vervielfältigten Botanischen Gärten¹⁾, die Herbaria viva, unter denen in neuerer Zeit das Linnésche, *J. E. Smith's* in London Eigenthum, eines der berühmtesten ist, im XVIII Jahrh. die Sammlungen vom Floren²⁾ einzelner Gegenden und Länder und die Entstehung bot. Zeitschriften³⁾.

1) Vgl. *C. Linné* hort. cultura acad. Ups. 1754 und in Amoen. acad. T. 4. — Padua 1533; Bologna 1547; Zürich, durch *C. Gesner*, 1560. — Leiden 1577 vgl. *H. Boerhave* cat. 1710. 8; 1720. 4. — Montpellier 1568 angelegt v. *Richer de Belloqual*. — St. Willibald bey Eichstätt; vgl. *Bas* [st. 1629] u. *Hier. Besler* [st. 1632] Hortus Eystettensis (Nbg) *1618; 1640; 1750 F. — Kew 1612 vgl. **W. T. Aiton* h. Kewens. 1789. F.; Epitome 1814. 8. — Paris 1626 gegründet durch *Guy de la Brosse* [st. 1641]. — Altorf 1626. — Jena 1631 vgl. *Batsch* Cat. 1795. — Upsala 1657 s. *C. Linné* cat. Stockh. 1748. 8. — *R. Morison* hortus Blesensis, Lond. 1669. 8. — Chelsea 1673. — Berlin 1715; vgl. *C. L. Willdenow* enumerat. pl. 1809. 2. 8; hort. B. 1810 f. 8 H. F. — Göttingen 1739. — *J. J. Dillenius* hort. Elthamensis. Lond. 1732; Leid. 1774. 2. F. — *C. Linné* h. Cliffortianus. Leid. 737. F. — Wien s. *N. J. v. Jacquin* oben S. 299. — Herrenhausen *J. Cp. Wendland* 1798 fl. F. — Malmaison *Ventenat* 1804. 2. F.; *A. Bonpland* 817. F. — Regensburg *D. H. Hoppe* 1808. — Halle *C. Sprengel* 1810. — v. a. theils auf Universitäten, theils v. Privatpers.

2) Nur einige der allgemeineren: Europa *J. J. Römer* [geb. 1763; st. 819] Nbg 1797 fl. 14 H. 8; *Gilbert*, Lyon 1806. 3. 8. — Portugal *F. Avell. Brotero*, Lisb. 1804. 2. 4; *Ej.* Phytographia selectior. L. 1816. F.; Gr. *Hoffmannsegg* u. *Link*, Berlin 1809. F. — Spanien *A. J. Cavanilles* 1790 fl. 6 F. — Frankreich *N. Bulliard* [geb. 1742; st. 1793] Flora Paris 1776 f. 6. 8 u.

Herbier de la France. 1780 f. 12 F.; *J. B. de Lamarck* 1805. 5. 8; *A. P. Decandolle* 1805. 4. 8; *Loiseleur Deslongchamps* 1806 f. 3. 8; abrégée 1819. 2. 8; Paris *Seb. Vaillant*. Leiden 1727. F. — Piemont *C. Allioni* 1785. 3 F.; Neapel *M. Tenore* 1810. F. — Schweiz *A. v. Haller* 1768. 2 F. — Teut-
land *A. W. Roth* 1788 m.; *G. F. Hoffmann* 1790 fl.; *J. Sturm* 1799; *H. A. Schrader* 1806; die meisten Provinzen, auch viele einzelne Städte haben
ihre, zum Theil vortreffliche Floren. — Niederlande *J. Kops* 1802. 2 F. —
England *J. Ed. Smith* 1803 fl. F.; London *W. Curtis* 1777 f. 2 F.; *W. Hooker* *Paradiseus* Lond. 1807. 2. 4; *Pomona L.* 1814 fl. 4; *G. Brookman*
Pomona Brit. 1817. 2. 4. — Dänemark *G. Ch. Oeder*, *O. F. Müller*, *M. Val.*
J. W. Hornemann. Kopenh. 1761 m. 8 F. — Russland *Pallas* 1784 fl. —
Ungern *F. Ad. Graf Waldstein Wartenberg* [geb. 1750; st. 1823] 1801
3 F. — Griechenland *J. Sibthorp*. Lond. 1807. 3 F. — Asien; *J. Commerson*
hortus malabaricus. Amst. 1676. F.; *G. E. Rumph* *Herbarium Amboinense*.
Amst. 1750. 7 F.; Neuholland *Labillardiere*. P. 1801. 2. 4. — Afrika *R. De*
fontaines *Fl. atlantica*. P. 1798. 2. 4. — Amerika; nördl. *A. Michaux* 1801.
F.; 1805 fl. 2. 8; Westind. *I. Ol. Swartz* 1797 fl. 3. 8; S. Amer. *Alt.*
Humboldt 1807 fl.; Peru *H. Ruiz*. Madr. 1795. 4 F. — u. sehr viele a.
3) z. B. *J. J. Römer* u. *P. Usteri* *Magazin* 1787 fl. 8; *Archiv* 1796 fl.;
P. Usteri *Annalen* 1791 m. 8; *H. A. Schrader* *Journal* 1799 m. 8; *Flora*
Regensb. 1818 m. u. a.; *W. Curtis* *bot. Magazine* 1793 fl.

Die Botanik wurde anfänglich fast ausschliesslich nach
medizinischen Gesichtspuncten bearbeitet; so von *Otto Brus-*
fels [st. 1534], *Euricius* [st. 1535] und *Valerius Cordus* [st.
1544], *Hier. Bock* oder *Tragus* [st. 1554], *Remb. Dodonaeus*
[st. 1585] u. A. — *Conr. Gesner* ordnete die Pflanzen nach
den Befruchtungtheilen und *Andr. Caesalpino* begründete (de
plantis. Flor. 1583. 4) das erste System, welches *Fab. Co-*
lonna [st. 1648] vervollkommnete 1592 fl. Der Böhme *Al-*
Zaluziansky eignete sich ohne Grund das Verdienst zu, den
Geschlechtsunterschied und die Befruchtungtheile der Pflanze
zuerst bestimmt zu haben: *Methodi rei herbariae* Ll. II
Prag 1592. 8; Frkf. 1604. 4. Die Reihe der Instauratoren
des Studiums schliessen ehrenvoll der gründlich forschende
gelehrte Arzt *Prosp. Alpino* [st. 1616]: de plantis exoticis
Vened. 1627. 4; *Hist. nat. Aegypti c. observatt.* *J. Vesling*
Leid. 1735. 2. 4; der umsichtige und belesene *Casp. Bau-*
hin a. Basel [st. 1624]: *Pinax theatri bot. und Prodruma*
Bas. 1596. 4; und z. Br. *Joh. B.* [st. 1613]: *Hist. plant. c.*
H. Cherler. B. 1619. 4; * *Yverdun* 1651. 3 F.; und der selbst
denkende, die Grundansicht vom Sexualsystem andeutend
Joach. Jung [st. 1657]: *Isagoge phytoscopica*. Hamb. 1678. 4
Opuscula bot. Coburg 1747. 4; *Severino* (oben S. 305) i

capel und späterhin *Fr. Ruysch* in Amsterdam skelettirten Pflanzen vgl. *Beckmann* Beytr. z. Gesch. d. Erf. 4 S. 215. — Während die Systematiker in Britannien *Rob. Morison* [st. 1683], ein sorgfältiger Beobachter (Hist. pl. Oxf. 1680 f. 2 F.), *Ray*, so wie *Aug. Quirin Rivinus* in Leipz. [st. 1723], Vfl. der reichhaltigen *Introductio in rem herb.* L. 1690. F., mehrere Classificationen in Vorschlag brachten, gewann die B. durch Reisen, genauere Untersuchungen und Beschreibungen eine solche Bereicherung, z. B. *J. Gg Volckamer* in Nürnberg [st. 1693] Nürn. Flora 1700. 4; *Hesperides* od. Beschr. der Citronat. Nbg 1708. F. u. s. w.; *Abr. Muntinck* in Gröningen [st. 1683] Beschr. der Aardgewassen. Leid. 1696. 2 F.; *A. Micheli* in Florenz [st. 1737] nova genera. Fl. 1729. F. m. a.; *Jos. Pitton de Tournefort* [st. 1708], vieles auf s. Reisen entdeckend und glücklich in Benutzung reicher Erbrungen, ordnete das Pflanzensystem nach der Blumenkrone: *stitutiones rei herb.* (franz. 1694. 3. 8) P. 1719. 3. 4 vgl. *Fontenelle* El. 1 p. 149 sqq.; unter s. Schülern zeichnete sich *Ab. Vaillant* [st. 1722] durch rastlose Thätigkeit aus. — In neuerer Zeit fand das, durch *Joh. Browall* [st. 1755] und durch *J. G. Kölreuter's* [st. 1806], welcher auch die Geheimnisse der Bienen belauschte, Versuche 1761 ff. 1787 gegen theoretische Zweifel in Schutz genommene und gegen *A. G. Henschel's* Angriffe 1820 von *L. Ch. Treviranus* 1822 vertheidigte *Linnésche* Sexualsystem [1732], in welchem die Pflanzen nach Befruchtungtheilen und Zahl der Staubfäden ordnet werden, allgemeineren Eingang, obgleich der demselben entgegenstehenden Bedenklichkeiten nicht wenige und runter bedeutende sind; *J. G. Gleditsch* [st. 1786] wollte s. System (Berl. 1764. 8) die verschiedenen Einfügungen der Staubfäden beachtet wissen; *M. B. Borkhausen* (tent. diss. pl. Darmst. 1809. 8) berücksichtigt Einfügung, Verhältniss und Verbindung der Staubfäden. — *Bern. de Jussieu* [st. 1777], dessen Vater *Ant.* [st. 1758] sich schon namhaftes Verdienst erworben hatte, und s. S. *Ant. Laur. de J.* empfahlen die künstliche Classification nach den Saamenlapen: *Gen. pl. secund. ordines naturae disposita.* P. 1789; Züch 1791. 8; ihnen folgten *Et. P. Ventenat*, *J. St Hilgire* m. a.; *Mich. Adanson* [geb. 1727; st. 1806] drang auf Vereinfachung der Classification und stellte mehrere neue An-

sichten auf: *Familles des plantes* 1761. 2. 8 vgl. *Millett Mag. enc.* 1806 T. 5 p. 392 sqq.; verdiente Achtung haben gefunden *A. P. Decandolle* *Théorie de la B.* P. 1813; t. Zürich 1814. 8; u. *Regni vegetabilis systema naturale*. P. 1818 fl. — Von den vielen Botanikern, deren Verdienste allgemein anerkannt sind, können hier nur einige namhaft gemacht werden. Teutsche u. Schweizer: *A. v. Haller*; *Joh. Gesner* [st. 1790] *tab. phytogr.* 1759 fl.; *Joh. Hedwig* [st. 1799] 1782 fl.; *J. v. Jacquin*; *Pallas*; *Batsch* 1787 fl.; *Jos. Gärtner* 1789 f.; *C. L. Willdenow* [geb. 1765; st. d. 10 Jul. 1812], ein beachtender, hell-bestimmter Ausleger der Pflanzenwelt, mit schnellem u. richtigem Blick viel leistend: *Grundriss* 1792; *Anleit. z. Selbststudium* 1804; 1808 u. v. a.; *C. Sprengel*, mit treuem Fleisse alles Merkwürdige beachtend: *Anleit.* 1802 fl. 3. v. a.; *Gg Fz Hoffmann* 1793 fl.; *H. A. Schrader* 1797 fl.; die Bearbeiter der *Moose* *J. El. v. Bridel* [geb. 1761; st. 1828] 1797 fl. 1818; *Ch. H. Persoon* 1796 fl.; *Gg Wahlenberg* 1812, *El. Fries* *Moose* 1821 u. v. a.; *Thadd. Haenk* [geb. 1761; st. 1817] u. z. w. *Hand- u. Lehrbücher* von *Willbrand* 1819, *Nees v. Esenbeck* 1820, *G. W. F. Wender* 1821 u. a.; *Wörterb. v. M. B. Borkhausen* 1797. 2. 8; *G. Dietrich* 1802 fl. 10. 8. — Franzosen, ansser den oben genannten u. v. a. *C. l'Heritier* 1787 fl., *Lamarck*, *Philibert Phil. Picot de Lapeyrouse* [geb. 1744; st. 1818] *Beschr. d. Pyrenäen Pf.* 1813 u. m. A. — Britten *J. Ed. Smith* [st. 1836] *Icones* 1790 fl. F.: *gleanings of B.* 1791 F.; *Exotic Botany* 1805. 2 F.; *W. Curtis lectures* 1804. 3. 8; *Dawson Thunbergi* 1807 fl. 3 F. u. m. — Dänen *Ol. Swartz* [st. 1818] *M. Vahl* [geb. 1749; st. 1809] 1791 fl.; *Hornemann*; *And. J. Retzius* [st. 1821] u. A. — Schweden *C. P. Thunberg* (oben S. 297) 1784 u. 1813; *O. A. Agardh* 1820 u. z. w. — Für Physiologie d. Pflanzen sind thätig gewesen *N. Gra* 1682, *M. Malpighi* 1686; *St. Hales* 1727; *J. Hill* 1753; *L. du Hamel* [st. 1782] 1758; **J. Ingenhous* [st. 1799] 1773 fl.; *J. Sénéquier* 1784 fl.; *Jos. Gärtner* 1789; der Florentine *Gius. Raddi* [geb. 1770; st. 1829] u. m.; über Metamorphosen der Pf. *J. Wfg. v. Goethe* 1790 fl. u. *P. Cassel* 1839 **Alex. v. Humboldt* 1798 u. *Geographie d. Pf.* 1805 u. z. w. **L. Ch. Treviranus* 1806 u. 1811 u. z. w.; *A. Rudolphi* 1807; *H. F. Link* 1807; *Brisseau-Mirbel* *éléments de physique végé*

de P. 1815. 2. 8; *J. A. Tiltmann* über den Embryo des saamenkorns 1817 u. v. a.

C. Der Instaurator der Mineralogie war *Gg Agricola* aus Glaucha [geb. 1494; st. 21 Nov. 1555], ein trefflicher Naturforscher und Arzt, Bestreiter herkömmlicher Vorurtheile und tiefblickender Beobachter; bey Anordnung der Mineralien berücksichtigte er die Erzeugung derselben: de ortu et causis subterraneorum Ll. V. Bas. 1546. F.; de re metallica Ll. III. B. 1561. F.; Mineralog. Schr. übers. m. Anm. v. *F. Lehmann*. Freyberg 1809 fl. 4. 8; Bermannus t. v. *E. A. Schmid*. 1806. 8; vgl. *A. D. Richter* vita G. A. Annab. 1755. 4. — Vor ihm war die Metallurgie bearbeitet worden von *Vann. Biringoccio* a. Siena in Pirotecnia. Vened. 1540. 4 vgl. *Beckmann* Beytr. z. Gesch. d. Erf. 1 S. 133 f. — Die für jene Zeit dankenwerthen Leistungen *Gabr. Fallopio's* [st. 1563], *L. Cardan's*, *And. Libavius* [st. 1616] u. A. förderten das Studium im Ganzen wenig weiter; *Caesalpin* (de metallicis. Rom 1596. 4) hielt sich an Aristoteles und Theophrastos; *Ol. Worm* [st. 1654] wählte Albertus M. zu s. Führer. Erst *Joach. Jung* (1689) herausg. von *J. Vagett*) nahm Agricola's System wieder auf und bereicherte es mit mehrern Wahrnehmungen; *J. J. Becker* brachte Mineralogie und Chemie in engere Verbindung u. erleichterte die Annäherung zur wissenschaftl. Bearbeitung. — *C. Linné's* Classification befriedigte auf die Dauer weniger, als s. übrige Arbeiten; weit mehr leistete *Joh. Gottschalk Wallerius* [st. 1786] durch vollständigere Beschreibungen und genügendere Anordnung nach bestimmter aufgefassten äusseren Merkmalen, mit Berücksichtigung der inneren Mischungen: Systema 1747; Introductio 1779; und noch strenger beachtete *Axel v. Cronstedt* [st. 1765] die vorwaltenden Bestandtheile 1758. — Eine neue wissenschaftl. Gestalt gewann die M. durch *Abr. Gottl. Werner* in Freyberg [geb. 1750; st. d. 30 Jun. 1817], den Urheber eines allgemein herrschend gewordenen Systems 1774 fl., dessen Wirksamkeit und Ruhm sich nicht auf Europa beschränkten (vgl. *S. G. Frisch* Lebensbeschr. W's. Lpz. 1825. 8; ihm folgten *D. L. Gust. Karsten* [st. 1810] 1791 fl., *Ch. F. Ludwig* 1803, **C. A. S. Hoffmann* u. *A. Breithaupt* Handb. 1811 fl. 4. 8; Charakteristik des M. Syst. Aufl. II. 1823; *F. A. Reuss* 1801 fl. u. v. A. Eigenthümliche Verdienste um M.

erwarben bey fortschreitender Fruchtbareit der Wechselwirkung zwischen M., Chemie u. Physik: *J. A. Scopoli* 1769; *F. v. Beroldingen* [st. 1798] 1778 fl.; *C. Abr. Gerhard* 1781 fl.; *R. Kirwan* 1784; *Deod. Dolomieu* [st. 1802] 1783 f.; *J. B. L. de Romé de l'Isle* [st. 1790], Krystallographie bearbeitend 1783 fl.; *J. C. W. Voigt* 1785 fl.; *L. v. Buch* 1797 fl.; *J. C. de Lamétherie* 1792 u. 1811; *R. J. Haüy* [geb. 1742; st. 1822] System 1802 u. Krystallographie 1809; *A. Brogniart* 1807 fl.; *C. C. v. Leonhardt* 1805 fl. u. Oryktognosie 1822; *J. F. L. Hausmann* 1803 u. 1812 fl.; *R. Jameson* 1814; *Berzelius* 1816 chem.; *Chn Sam. Weiss* 1809 dynamisch; *C. F. Naumann* Lehrb. d. M. 1828 u. v. A.; die Geognosten *H. Steffens* 1807 fl.; *J. C. Freiesleben* 1807 fl.; *C. E. v. Moß* 1808 fl.; *H. de Villefosse* 1810; *Breislack* 1811; *d'Aubri-son de Voisins* 1819; *T. S. Beudant* 1824; *H. T. Becke* 1831; teutscho Geognosie v. *Fr. Hoffmann* 1830. — Zeitschr. Journal des mines 1796 fl.; Annales des m. 1817 fl. — Wörterb von *F. A. Reuss* 1798; *C. J. Zappe* 1817. 3. 8.

43.

Die Wiedergeburt der Medicin, wie aller wissenschaftlichen Kenntnisse, war eine Folge des Studiums der altclassischen Litteratur (2 S. 410 fl.); die in der Ursprache oder in treueren Uebersetzungen gelesenen Schriften des Hippokrates und Galenos und die fortschreitend vermehrte Bekanntschaft mit anderen griechischen Aerzten erweiterten und berichtigten die Erfahrung, läuterten und vereinfachten die Methode, schärften den Beobachtunggeist und foderten allmählig zu tieferer Untersuchung der das menschliche Leben bedingenden Naturgesetze auf. Arabismus und Scholasticismus, so längst in Spanien und Portugal beygehalten, erlagen den beharrlichen und immer siegreicheren Angriffen des Humanismus und der durch diesen gestärkten freyeren Selbstthätigkeit der Vernunft. Die Unzulänglichkeit des bisherigen Heilverfahrens wurde praktisch veranschaulicht durch neue Krankheiten, welche sich aus veränderter Lebensart, aus gröberen und feineren Genüssen und Schwelgereyen erzeugten und vervielfältigten und vermittelt lebhafteren Verkehres unter den Völkern oder mit Kriegszügen schnell und weit verbreiteten; z. B. der Englische Schweiss 1486 u. 1517 (vgl.

Joa. Caji oder *Kaye* geb. 1510; st. 1573: de *Ephamera Britanica*. Lond. 1551. 12. u. s. w. u. *Ch. G. Gruner* *Itinerarium sudoris anglici* 1805), die Lustseuche 1493 (s. *Ph. G. Hensler* 1783 u. 1789; Abendl. Aussatz 1790), der Keichhusten in Frankreich 1414? 1510 u. 1580, das Fleckfieber in Italien u. Frankreich 1465 u. 1505, die Ungrische Krankheit in Teutschland 1566, die Rachitis in Niederl. u. England 1582 u. 1630, die Kriebelkrankheit in Teutschland 1588 u. 1648, brandige Bräune in Italien 1610, mannigfaltige pestartige und complicirte Epidemien. *Vesal* stürzte [1543] den blinden Glauben an Galenische Anatomie und bereitete die auf umfassendere und mit vielseitigen pathologischen Wahrnehmungen bereicherte Kenntniss des menschl. Körpers beruhende Umgestaltung des medic. Systems vor; *Theophr. Paracelsus* arbeitete dem todtten Mechanismus in der Heilkunde entgegen, brachte Chemie mit ihr in engere Verbindung und erwarb sich um Arzneymittellehre unverkennbares Verdienst; sein, chemische Stoffe an die Stelle der Galenschen Elementarqualitäten setzendes und auf vorzügliche Beachtung der Mischung der Säfte dringendes System blieb, während eines grossen Theiles des XVII Jahrh., geläutert von *Helmont* und *Sylvius* und ermässigt von dem als Ordner vorhandener Vorarbeiten achtbaren Eklektiker *Sennert*, das vorherrschende und hemmte trotz des, ihm eigenthümlichen und von Rosenkreuzerischer Geheimnisskrämerey unterstützten theosophischen Ueberglaubens und der folgerichtigen Begünstigung der Astrologie und des verderblichen Wahns von Hexerey und Zauberey, das gedeihliche Fortschreiten des freyeren Selbstdenkens und der umsichtig gründlichen Erfahrung. — *Harvey's* Entdeckung [1619] des Kreislaufes des Blutes, angedeutet von *M. Serveto* [1551], *Caesalpino* [1571] u. *P. Sarpi*, vollendete den Untergang des Vorurtheils für Alleingültigkeit der Galenschen Theorie und gab, zusammentreffend mit *Descartes* und späterhin *Newton's* philosophischen Ansichten u. Grundsätzen, Veranlassung zum Entstehen des, an wissenschaftlichen Erfolgen ergiebigen Iatromathematischen Systems, durch welches die wissenschaftlich-empirische Evidenz der Medicin sicher gestellt werden sollte. — Das von *Bacon* ausgegangene Misstrauen gegen Hypothesen und fest abgeschlossene Systeme, die nun beginnenden rascheren Fortschritte der Naturkunde und die mit ihnen

allgemeiner begründete Ueberzeugung von dem Werthe der Experimentalmethode und der durch sie vervollständigten Beobachtung, bestätigt in Erfahrungen an neu eingeführten Heilmitteln (z. B. China, schon bekannt 1525, mehr gebraucht 1640 und richtiger angewendet von *Rob. Talbot* st. 1681; *Serpentaria* 1633; Isaländ. Moos 1673; Heilung des Podagra u. s. w. durch Inustion u. Acupunctation empfohlen von *Wilh. ten Rhine* 1683 s. *Lessing* Collect. 2 S. 315 f.; *Asa foetida* 1687; *Ipecacuanha* 1694 durch *Adr. Helvetius* in Paris u. s. w.), das in der wissenschaftlichen Welt zunehmende Ansehen des gesunden Hausverstandes förderten die Erneuerung der alten Empirischen Schule durch *Sydenham*, *Baghvi* u. A. Dem Empirismus stellten sich dogmatische Schulen entgegen: die von *Stahl* gegründete psychische, aus Mysticismus hervorgegangen, und *F. Hoffmann's*, auf Leibnitzische Monadenlehre, als Grundansicht, sich stützende dynamische, welche in jüngeren dynamischen Schulen mit mehrfachen Abänderungen fort dauern. Die dynamische Ansicht herrschet in neuerer Zeit vor; dem wissenschaftlichen Empirismus sind viele ergeben; der Iatromathematiker dürften wenige, der Eklektiker, oft schwankend zwischen Speculation und Empirie, desto mehr gefunden werden. Gelehrte Gesellschafter, welche Vervollkommenung der Naturkunde und Medicin bezwecken; die, durch Vervielfältigung und öffentliche Bekanntmachung der Beobachtungen, zur Erweiterung, Prüfung und Sicherstellung der Erfahrung mitwirkenden, seit dem Ende des XVII Jahrh. in allen gebildeten Staaten bedeutend vermehrten Krankenhäuser, didaktischen Heilungsanstalten und medicinisch - policeylichen Aufsicht- u. Verwaltungsbehörden: die tiefere und umfassendere Berücksichtigung und Erforschung des klimatischen und gesellschaftlichen Einflusses auf Körperconstitution und Krankheitscharakter (z. B. das gelbe Fieber in Cadix 1730; 1793; der epidemische Croup in Frankreich 1746; 1804; die nordöstliche Influenza 1782; die seit Ende des XVIII Jahrh. häufigeren Nervenkrankheiten, Scharlachfieber; die vielbesprochene Asiatische Cholera 1831; die epidemischen Uebel in Aegypten, Süd - Amerika, auf den Süd - Inseln u. s. w.); die Einführung der Impfung der Menschenpocken (in England 1721, Frankreich 1755, Russland 1768, Spanien 1772, Teutschland 1773) und durch *Ed. Jenner* [4

14 May 1796] der Kuhpocken (vgl. *J. Moore* hist. of the small pox 1815 u. hist. of the vaccination 1817); die Versuche [1666; 1767], Scheindodte zu beleben; der stets wachsende Reichthum an anatomischen Wahrnehmungen; der gelungenen Gebrauch vieler neuen Arzneymittel (Phosphorus 1750; Quassia 1756; Weidenrinde 1763; Belladonna 1767; Zinkblumen 1771; Kirschlorbeerwasser 1773; Digitalis 1775; in neuen Zeiten Schwererde, Arsenik, Blausäure u. s. w.) u. Anwendung [1744] der Elektricität und [1798] des Galvanismus; die immer engere Verbindung und folgenreiche Wechselwirkung zwischen Medicin, Naturkunde und Philosophie, besonders die in Deutschland sicher gestellte Herrschaft des kritischen und naturwissenschaftlichen Geistes haben dem Studium der Medicin unermesslichen Gewinn erworben und lassen das immer gedeihlichere Fortschreiten desselben zu höherer wissenschaftlicher Reife mit Zuversicht erwarten.

Vgl. *D. Ramsay* review of medicine in the XVIII Century. Charlestown 1811. 8; *Ch. Maclean* illustr. of the progress of med. improvement for the last 30 years. Lond. 1818. 8; *C. Sprengel* Uebers. d. Arzneykunde in den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. Halle 1801. 8; *F. L. Augustin* die neuesten Entdeckungen d. Arzneykunde. Berl. 1799 fl. 5. 8.

Zeitschriften, ausser d. l. S. 31 f. angeführten: *Ephem. med. phys.* 1670; *Acta Erud.* 1682 fl.; *Nic. Blegny* nouv. découvertes 1679 fl.; *Gazette salulaire* 1761; *Giornale di med.* 1763; *London med. Journal* 1780 fl. — *J. F. Fieror* Med. Nationalzeit. und Medic. Annalen 1798 fl. 4 Forts.; *E. Horn, Henke, Nasse* Archiv f. med. Erfahrung 1801 fl.; *Harles* N. Jahrb. d. Medicin und Chir. 1818 fl.; *Nasse* u. A. Zeitsch. f. psychische Aerzte 1818 fl. u. v. a. — *Mémoires de la société med. d'émulation*. P. 1798 fl.; *Med. chirurg. transactions*. Lond. 1805 fl. u. sehr v. a.

Italien war reich an Humanisten, neben welchen viele Vertreter der Galenschen Scholastik gefunden wurden; die gründliche Bearbeitung der Anatomie ging im XVI Jahrh. von dieser Heimath grosser wissenschaftlicher Bestrebungen aus und trug bis auf die neuesten Zeiten reiche Früchte, wie die Namen *Vesal*, *Eustachi*, *Fallopio*, *Malpighi*, *Morgagni*, *Scarpa*, *Caldani* u. v. a. bezeugen. *Alpini* begründete [1617] die wissensch. Semiotik. Die von *Galilei*'s Schülern vervollkommnete Naturforschung, fortwährend blühend und durch

Galvani und *Volta* neu verherrlicht, wirkte mächtig zur Umgestaltung und Berichtigung med. Ansichten mit; unter den Iatromathematikern behaupten *Borelli* und *Michelotti* vorzügliche Stellen; *Baglivi* hatte an Erneuerung der Hippokratischen Therapie den thätigsten Antheil. Für Chirurgie und Thierheilkunde ist viel geleistet worden. — In Frankreich gewann der Humanismus am frühesten die Oberhand und das Hippokratische System fand allgemeineren Eingang; aber hieby blieb auch bald die wissensch. Thätigkeit stehen und es nahm ein, fortschreitender Erweiterung und Veredelung derselben ungünstiger Empirismus überhand, dem flache Popularität und mechanische Einseitigkeit nicht ohne Grund vorgeworfen werden können; bequeme Humoralpathologie herrschte vor; der von der neueren Montpellierschen Schule versuchten Vereinbarung mehrer Systeme kann bey strengeren Forderungen kein bedeutender wissensch. Gehalt zugestanden werden. Die Anatomie ist von mehren, *Bichat*, *Portal* u. A. gut bearbeitet worden; Chirurgie hat von *Petit* bis *Larrey* viel gewonnen; ansehnliche Bereicherungen erhielten Arzneimittellehre und Pharmacie; in Volksarzneykunde machte *Tissot* Epoche; für medicin. Polizey ist Nützliches geschehen. — Britannien's hohe Wichtigkeit in der Gesch. der M. wird durch *Harvey's* Entdeckung des Blutumlaufes, *Bacon's* sorgfältigere Naturbeobachtung, *Willis* anatomisch-physiologische Ansichten, *Glisson's* Wahrnehmung der Nervenreizbarkeit, *Sydenham's* geistreichen Empirismus, *Cullen's* u. *Brown's* Systeme hinreichend bezeichnet. Für Anatomie, Physiologie, zu deren tieferen Auffassung Britten die Bahn gebrochen haben, Pathologie, Chirurgie, welche mit glücklichen Versuchen und trefflichen Werkzeugen bereichert worden ist, und für Arzneimittellehre ist ungemein viel und treffliches geleistet worden; ein freyerer philosophischer Geist, verbunden mit umsichtiger Beobachtung, hat fast alle Bestandtheile der M. unter treuer Pflege zu wachsender wissensch. Vervollkommnung gedeihen lassen. — Wenn die Niederländer nur ihre *Ruyssch*, *Albinus*, *Boerhave*, *Gaub*, *Camper* hätten, so würden ihre Ansprüche auf eine der ersten Stellen in der Reihe der durch berühmte Mediciner ausgezeichneten Nationen vollgültig befunden werden; Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie haben Niederländern hochwichtige Bereicherun-

gen zu verdanken. — Teutschland ist der gedeihlichste Boden für Systeme gewesen; das *Paracelsische* verwahrte gegen blinde Hingebung an die Alten; *Sennert's* Eklekticismus erhielt erspriessliche Vielseitigkeit und Empfänglichkeit für neue Ansichten; *Stahl* und *Hoffmann* erkräftigten das Streben nach wissenschaftlicher Einheit; *Haller* gewann Einfluss auf den grösseren Theil Europa's. Die philos. kritische Behandlung der med. Theorie und Empirie, die umfassendste und tiefste Physiologie, die psychische Heilkunde und die vollständigere Litteraturkenntniss sind in T. einheimisch. Um Anatomie haben sich *Sömmerring* u. v. a., um Nosologie u. Therapie *Stoll*, *Wichmann*, *Lentin*, *J. P. Frank*, *Reil*, *Hillenbrand* u. A., um Chirurgie *Heister*, *Richter* u. A., um Entbindungskunst *Stein* u. A., um med. Policey, Thierheilkunde Mehre anerkanntes Verdienst erworben; in Reichhaltigkeit und Gründlichkeit der Beobachtung stehen Teutsche keinem Völke nach, in philosophischer Forschung und in combinatorischer Verarbeitung der verschiedenartigsten wissenschaftl. Entdeckungen u. Wahrnehmungen sind sie jedem überlegen. — Dänen und Schweden halten seit dem XVIII Jahrh. mit den gebildeteren europ. Völkern gleichen Schritt und haben sich in einzelnen Fächern eigenthümliche und anerkannte grosse Verdienste erworben.

Zur Uebersicht der neueren, überaus reichen und fortwährend zunehmenden medic. Litteratur wird für die Absicht dieses Handbuches eine gedrängte Darstellung der Hauptschulen u. ein Namenverzeichniss der für einzelne Theile der M. bemerkenswertheren, besonders deutschen Schriftsteller ausreichend seyn.

I. Schulen.

A. Humanisten: *Wilh. Copus* a. Basel, Lehrer in Pass., einer der ersten treuen u. geschmackvollen Uebersetzer Griech. Aerzte; *J. Manardus* in Ferrara [st. 1536]; *Alban. Corinus* in Basel [geb. 1489; st. 1549]; *J. Bapt. Montanus* Padua [st. 1551], Uebers. des Aetios; *C. Gesner* (s. oben 229); *J. Cornarius* a. Zwickau [geb. 1500; st. 1558], in Harburg und Jena, Bearbeiter des Platon, Hippokrates und Galenos; *Franc. Vales* in Alcalá [l. 1560]; *Jac. Goupyle* [st. 160] und *Jac. Houlier* in Paris [st. 1562]; *Leonh. Fuchs* [st. 1566] in Ingolstadt und Tübingen; *V. Trincavella* (S.

21); *J. Winther* v. Andernach [geb. 1487; st. 1574] in Löwen u. Paris; *J. de Gorris* oder *Goraeus* in Paris [st. 1577], Bearbeiter des Nikandros; *L. Duret* in P. [st. 1586]; *Ant. Foes* in Metz [geb. 1528; st. 1596] z. 1 S. 168; *J. Heurnius* in Leiden [st. 1601]; *G. A. Sarazin* in Lyon, Herausgeber des gr. Dioskorides 1598; u. m. z. Die Kritik der Hippokratischen Schr. wurde versucht von d. Portug. *L. Lemos* [1588] u. d. Venet. *H. Mercurialis* [st. 1596]. — *S. Santori* in Padua u. Venedig [st. 1636]; *Casp. Hoffmann* in Altorf [st. 1648]. — *J. Freind* in London [st. 1728]; *J. E. Hebenstreit* in Leipzig [st. 1757], Bearb. des Aetios und der ält. med. Dogmengesch.; **J. de Gorter* in Harderwyk [st. 1762]; **Gg Gottl. Richter* in Göttingen [st. 1773]; *Das. W. Triller* in Wittenberg [st. 1782], Bearb. des Aretaios; *Steph. Bernard* in Amsterdam u. Arnheim [st. 1793]; *G. G. Ackermann* in Altorf [st. 1801]; *K. G. Baldinger* in Jena Göttingen, Marburg [st. 1804]; **Ph. Gabr. Hensler* in Kiel [geb. 1733; st. 1805], classischer Forscher; **C. G. Grun* in Jena [geb. 1744; st. 1815]; **Curt. Sprengel* in Halle; *M. Caldani* in Padua; der Grieche *Adamant. Koray* in Paris; *G. Kühn* in Leipzig; *L. Choulant* in Dresden u. m. a.

Zum Siege der Hippokrat Grundansicht über den arabisierten Galen wirkte *P. Brisset* zu Paris [st. 1522], in Folge des Streites über den Ort des Aderlasses in der Pleuresie, entscheidend mit. — Der kenntnisreiche *J. Fernel* [st. 1558] bediente sich der Ramussehen dialekt. Methode und beförderte die Denkfreiheit in der Medicin.

Observationen nach dem Muster der Hippokratischen von *Foreest* [st. 1547], **Hier. Fracastoro* (S. 102), *Remb. Dodonaeus* [st. 1558], *Amatus Lusitanus* [st. 1560], *Th. Fyens* [st. 1561], *N. Massa* [st. 1568], *J. Kentmann* [st. 1568], *J. Crato* in Kraftheim [st. 1585], *J. Schenk v. Graffenberg* [st. 1585], **Ph. Plater* [st. 1614], **Pr. Alpini* [st. 1617] u. A. — *Guill. Boerhaave* [st. 1616] untersuchte einsichtvoll die Volkskrankheiten: op. ed. *Th. Tronchin*. Genf 1762. 4. 4.

Geschmackvollere Compendien von *B. Vettori* [st. 1552], *Sylvius* [st. 1555], *J. Heurnius*, *Hor. Augustinus* [st. 1603], *Ph. Plater*, *Lod. Sittala* oder *Septalius* [st. 1633] u. A.

B. Chemiatrie.

Die Empfänglichkeit der Aerzte für neue Ansichten und das Erwachen des, knechtische Abhängigkeit von Auctoritäten verwerfenden selbstständigen Untersuchungsgeistes, sind

beurkundend in Schriften *Guill. Rondelet's* [st. 1566], *J. Argenter's* [st. 1572], *Lor. Joubert's* [st. 1582] u. A., und weit entscheidender die, auch von grossen Köpfen und angesehenen Gelehrten in Schutz genommene Hinneigung des Zeitalters zu theosophischer Mystik, der Glaube an Astrologie und das Vertrauen auf Alchymie erklären die wundersam allgemeine Wirksamkeit des Paracelsischen Systems und die nachhaltigen Folgen, welche dasselbe in seiner weiteren Fortbildung für die Wissenschaft gehabt hat. *Philipp Aureolus Theophrastus Paracelsus* Bombast von Hohenheim aus Einsiedeln b. Zürich [geb. 1498; st. 1541], mit grossen Geistesgaben ausgestattet, arm an zünftig gelehrter Bildung, reich an mannigfachen Erfahrungen von ungleichem Werthe, mit unklarer innerer Selbstthätigkeit die Natur und den Menschen beobachtend, ein unsteter wohlwollender Fanatiker und Wunderdoctor, wendete sich, wie viele durch starre Schulweisheit unbefriedigte treffliche Denker vor und mit ihm, der Geheimlehre der Kabbala zu und ging darauf aus, dieselbe mit der Medicin zu verbinden; er machte auf die fruchtbare Ergiebigkeit und wissenschaft. Unentbehrlichkeit der Chemie aufmerksam, empfahl mehrere gute, meist mineralische Arzneimitteln Quecksilber, Spiessglanz u. s. w., Niesswurz, Opium u. s. v.), deutete psychische Ansichten in der Arzneiwissenschaft an und brachte manche glückliche und fortgesetzte Forschung anregende Beobachtungen in Umlauf; vgl. S. 292; *Sprengel* Gesch. d. Arzneyk. 3 S. 226 f. (235 fl. der II Ausg.); *Rixner* u. *Sieber* Leben ber. Phys. 1.

Die meisten Paracelsisten waren Teutsche ohne gelehrte Vorbildung; einer der berühmteren *Leonh. Thurnoisser* zum Thurn a. Basel [geb. 1530; st. 1596?], am geschäftigsten und litter. thätigsten zu Berlin im Grauen Kl. 1571 bis 1584; von da zog er wahrscheinlich nach Italien vgl. *Möhsen* Beytr. z. Gesch. d. Mark. 4 S. 188 fl.; der Däne *P. Severin* [st. 1602]; aber auch die gelehrten *Joh. Winther v. Andernach* [st. 1574], *L. Battus* in Rostock [st. 1591] u. A. erklärten sich für ihn. — In Italien machte s. System wenig Glück; mehr in Frankreich durch *Jac. Gohory* [st. 1576] u. *Jos. du Chesne* [st. 1609]. — Ausbreitung gewann es durch Rosenkreuzer; ein sehr wirksamer Vertreter desselben war der berühmte und an eigenthümlichen Gebilden der phantasirenden Vernunft reiche Englische Theosoph *Rob. Fludd* [st. 1637]: Opp. Oppenh. Frkf. u. s. w. 1617 fl. 6 F. vgl. *Ebert* Lex. 1 S. 612 f.

Conciliatoren der Paracelsischen und Galenschen Theorie: *Theod.* [st. 1588] u. *Jac. Zwinger* [st. 1610]; *Raym. Minderer* [st. 1621]; *Mich. Döring* [st. 1644]; vorzüglich *Dan. Sennert* in Wittenberg [st. 1637], dessen Institut. (Wittenb. 1611. 4 u. oft) als das beliebteste Lehrbuch für lange Zeit galten.

Gegner des P., welche theosoph. Schwärmerey bestritten, aber den Werth der Chemie anerkannten und an wissensch. Ausbildung des chemiatriischen Systems Antheil hatten: *Bernhard Dessenius* Cronenburg [st. 1574]; vorzüglich *Th. Erast* [st. 1582], *H. Brucaeus* [st. 1593] und der achtbare *And. Libavius* [st. 1616]. — Mehrere gelehrte Aerzte am Ende des XVI und im Anf. des XVII Jahrh. hoben die bewährteren und brauchbaren Grundsätze des P. hervor und trugen zur Entwicklung der systematischen Chemiatrie bey. Unter Teutschen und Italiänern ging der Paracelsianismus bald in Spiritualismus über.

Joh. Baptist van Helmont a. Brüssel [geb. 1577; st. 1644], Spiritualist, erklärte alle Verrichtungen des menschl. Körper aus Gährungen, deckte viele Irrthümer in den gangbaren med. Grundvorstellungen auf und regte folgenreiche Forschungen an; sein von theoretischen Voraussetzungen abhängiges praktisches Verfahren hatte sichtbare Mängel: *Opp. Frkf.* 1682; 1707. 4. — *Fz de le Boë Sylvius* a. Hanau [geb. 1614; st. 1672], Prof. in Leiden, gab, mit Benutzung Helmontscher und Cartesischer Ideen, der chemiatriischen Theorie ihre Vollendung; er lehrte das Leben thierischer Körper als chemischen Process ansehen und die nächste Ursache aller Krankheiten in Schärfen suchen; s. einseitige und fehlerhafte Heilart richtete grosse Verwüstungen an. Er leistete dem med. Studium wesentliche Dienste, durch Einführung klinischer Vorlesungen und Uebungen in öffentl. Krankenanstalten, durch häufige Leichenöffnungen und dringende Empfehlung der Erfahrung, so wenig diese seine Schulansichten begünstigte: *Opp. Amsterd.* 1679. 4; *Genf* 1693; *Vened.* 1708. F. — *Thom. Willis* [geb. 1622; st. 1675], Lehrer in Oxford [1660] und dann prakt. Arzt in London [1666], ein vortrefflicher und besonders in Untersuchung des Gehirns [1664] glücklicher Zergliederer, schloss sich näher an Paracelsus an und erklärte die Fieberlehre aus chemischen Grundsätzen: *Opp. Genf* 1676; *Amsterd.* 1682. 2. 4; *Vened.* 1720. F.

Anhänger u. Verbreiter des chemiatr. S.: *Otto Tachenius* u. *P. J. Faber* um 1650; *Mich. Ettmüller* [st. 1683]; *J. J. Weirschmidt* [st. 1689]; *Ol. Borrichius* [st. 1690]; *Fz Mercier* u.

Helmont [st. 1699], weit überspannter, wie *s. Vater*; *J. Dolaeus* [st. 1707]; *Gg Wfg. Wedel* [st. 1721]; *Nic. de Blagny* [st. 1722].

Conring wies schon mehr Schwächen des Systems nach; *R. Boyle* erregte wohlbegründete Zweifel gegen die chemischen Grundstoffe, von deren Annahme dasselbe abhing. Hauptgegner, die *s. Fall* herbeyführten: *Archib. Pitcarn* [st. 1713], *J. Bohn* [st. 1718], *H. Boerhave* und *F. Hoffmann*.

C. Iatromathematische Schule.

Durch *Harvey's* Entdeckung des Blutumlaufes, *Descartes* engere Verbindung der Mathematik mit Philosophie und Naturkunde, vorzüglich durch das im XVII Jahrh. unter Italienern erwachte und die lebhafteste Theilnahme erregende Studium der Experimental-Physik wurden mathematisch gebildete und philosophische Einheit in ihrer Wissenschaft ererbende Aerzte veranlasst, den menschlichen Körper als instliche Maschine zu betrachten und die Heilkunde auf Gesetze der Statik und Hydrostatik zurückzuführen. Italien: das Vaterland des Iatromathematischen Systems; in England wurde dasselbe von *Newton's* mathematischer Naturphilosophie, in Deutschland von Vorliebe für mathemat. Speculation und von Uebertragung der *Wolfischen* Demonstrationsmethode auf alle Theile des menschl. Wissens unterstützt. Die gründliche Gelehrsamkeit und höhere geistige Bildung der Männer, welche sich für dieses System erklärten, mussten ihm um so mehr zur Empfehlung gereichen, da die meisten Chemiker viele wissenschaftliche Blößen gaben und oft Charlatanerie oft der gedankenlosen Nachbeterey bezüchtigt werden konnten. Stifter dieser Schule ist *Joh. Alph. Virelli* a. Neapel [geb. 1608; st. 1679], gebildet von *B. Castelli* nach Galileischen Grundsätzen; er erklärte die thierische Bewegung durch Gesetze der Statik, die Muskelkraft aus der Lehre von dem Hebel, fast alle Verrichtungen des menschl. Körpers aus der Mechanik: *de motu animali*. Leid. 1685; Tag 1743. 4; *de vi percussiois*. Bologna 1667. 4; *Atrium physico-mathem.* Leid. 1686. 4. — Unter vielen *s. Nachfolger* zeichnen sich aus *Gg Baglivi*, Prof. in Rom [geb. 1668; st. 1706], welcher Theorie und Praxis scharf von einander trennte und in der letzteren keine Anwendung der mathematischen Grundsätze statt finden liess, sondern, wie *Sydenham*; die Hippokratische Methode beybehielt: *Opp.* Antwerp. 1715; Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

Leid. 1745; Nbg 1751. 4; ed. *Pinel*. Paris 1788. 2. 8; *D. Guiglielmini* (S. 270) und *Lor. Bellini* [st. 1713], welche die Fermentationlehre mit *Borelli's* Theorie verbanden; und *P. Ang. Michelotti* in Venedig [st. 1740], welcher das System am vollständigsten darstellte 1721 f. — Unter den Britten erklärten sich dafür *A. Pitcairn*, *J. Keill* [st. 1719], *R. Mead* [st. 1753] u. v. a.; unter den Deutschen *Joh. und Dan. Bernoulli* (S. 259; *F. Hoffmann*; *Gg Erh. Hamberger* [st. 1753]; *J. G. Brendel* [st. 1758] in jüngeren Jahren; *J. G. Krieger* [st. 1760]; *J. F. Schreiber* [st. 1760] u. m. a.; unter den Nederlandern *H. Boerhave*. Die Franzosen waren der Chemie zu sehr ergeben, um für die iatomathem. Ansicht gewonnen werden zu können; *Franc. Boissier de Sauvages* Montpellier [st. 1767] suchte sie mit dem *Stahl'schen* System zu vereinbaren.

D. Empirische Schule.

Mannigfaltige Verirrungen und Missgriffe der oft so weit und in den obersten Grundsätzen von einander abweichenden Theoretiker erzeugten Misstrauen gegen die, willkürlichen Wechsel unterworfenen Speculation in der Medicin und leiteten praktische Aerzte auf die von Humanisten des XVI Jahrh. nachdrücklichst empfohlenen einfachen Hippokratischen Grundsätze zurück. *Bacon* konnte bey der, als Conjecturalkunst erscheinenden Medicin die Unentbehrlichkeit der Beobachtung und Erfahrung am anschaulichsten geltend machen; seine, von *Locke* weiter verfolgte und verbreitete Naturphilosophie wirkte entscheidend zur Wiederherstellung des empirischen Systems in England. *Thom. Sydenham*, prakt. Arzt in London [geb. 1624; st. 1689], machte auf Trüglichkeit und Unanwendbarkeit der Hypothesen, welchen sein Zeitalter und Vaterland überreich waren, aufmerksam und liess sich angelegen seyn, die Heilkunde den Weg der Beobachtung und Erfahrung und zu dem einfachen Hippokratischen Verfahren zurück zu führen; seine Beschreibungen der, oft nach einseitigem Gesichtspunkte behandelten Krankheiten sind genau und reich an wichtigen Wahrnehmungen: Opp. Lond. 1684 u. s. w.; Genf 1723. 2. Eine ähnliche Richtung verfolgten u. nach verwandten Grundsichten wirkten *G. Baglivi* und *Hermann Boerhave*, Med. in Leiden [geb. 1668; st. d. 23 Sept. 1738], ausgezeichnet

arch humanistische und vielumfassende naturwissenschaftliche
 lehrsamkeit, weltberühmt durch glückliche Praxis und als
 assischer Lehrer: *Methodus studii med.* Leid. 1726. 8; ed.
 . *ab Haller.* Amst. 1751. 2. 4; Ind. 1759. 4; *Institutiones*
 ed. L. 1707 u. s. w.; *1727; Nbg 1756. 8; (*Praelectt. in*
stitut. ed. *Haller.* Gött. 1745. 6. 8) *De cognoscendis et*
randis morbis aphorismi. L. 1708 u. s. w.; 1737; Jena 1758.
 (vgl. *Ger. v. Swieten* st. 1772 *Comment.* Leid. 1745 fl. 5.
 ; *Wirzb.* 1782 fl. 11. 8; *Praelectt. de morb. nervor.* ed. *J.*
Ems. Leid. 1761. 2. 8) und sehr v. a.; vgl. *W. Burton*
fe of H. B. Lond. 1746. 8. In diese Reihe gehören viele
 er achtungswürdigsten Gelehrten und prakt. Aerzte z. B. *J.*
Wepfer [st. 1695]; die Römer *B. Ramazzini* [st. 1714] und
Maria Lancisi [st. 1720]; *J. G. Brendel* [st. 1758]; *Paul*
otth. Werlhof [st. 1767]; *Ph. Gg Schröder* [st. 1772]; *Rud.*
ug. Vogel [st. 1774]; *Rob. Whytt* [st. 1766]; *J. Huxham*
 t. 1768]; *J. Keithergill* [st. 1780]; *J. Pringle* [st. 1782];
 r Schwede *Nic. Rosén v. Rosenstein* [st. 1773]; der Nie-
 rländer *Ant. v. Haen* [st. 1776]; *Anna Ch. Lorry* [st. 1783];
Iax. Stoll [st. 1787]; *Ant. v. Störck* [st. 1803]; *Chph Lud.*
offmann [st. 1807]; *J. Stieglitz* u. v. a.

E. Dynamische Schulen.

a) *Gg Ernst Stahl*, Prof. in Halle [geb. 1660; st. 1734],
 etist und Gegner weltlicher Gelehrsamkeit, Urheber des
 sychisch-dynamischen Systems, berücksichtigte, mit
 intansetzung des physischen Mechanismus in dem körperli-
 en Organismus, fast ausschliesslich, die sinnlich unerken-
 re Causalität der Lebensbewegung und den (schon von *J.*
vammerdam, *Cl. Perrault* u. A. angenommenen u. erörter-
 n) Einfluss der Seele auf den Körper. Bey einseitiger Ue-
 rtreibung enthalten s. Schriften viele gehaltvolle Ansichten
 d Winke, welche in neuerer Zeit kritisch beachtet werden:
heoria med. vera. H. 1708; *1737. 4; cur. *L. Choulant.*
 oz. 1831. 2. 12; *Opusculum chym. phys. med.* H. 1715. 4;
 assertatt. H. 1707 fl. 2. 4; vgl. *J. Cph. Götze de scriptis*
ejusque asseclorum. Nbg 1729. 4; *W. Ruf Stahl's Theo-*
d. Heilk. H. 1802. 8. — Unter s. Anhängern sind, ausser
 n Mystikern *Gg Dan. Coschwitz* [st. 1729], *J. S. Carl* [st.
 57] u. a., bemerkenswerth *Mich. Alberti* [st. 1757], *Joh.*
ncker [st. 1759] u. A.; *E. Platner* (S. 208), der die pa.

Dyn. feiner auszubilden suchte; und in prakt. Beziehung Gg *Cheyne*, *R. Mead*, *W. Porterfield*, *R. Whytt*, *F. B. de Sauvages* u. A. — b) Die Annahme eigenthümlicher Kräfte der Materie zur Erklärung körperl. Verrichtungen findet sich schon [1672] in des Hylozoiten *Franc. Glisson* zu London [st. 1677] scharfsinnigen Untersuchungen der Reizbarkeit der Fiber in thierischen Körper und noch mehr hob *Leibnitz* die Grundkräfte der Materie hervor und stellte sie den intellectuellen Kräften fast gleich. Nach diesen Vorarbeiten stellte *Friedr. Hoffmann*, Prof. in Halle [geb. 1660; st. 1742], voll Achtung für humanistische Studien u. reich an mathematischen Kenntnissen, ein mechanisch-dynamisches System auf, das zwar keine wissenschaftliche Begründung mangelt, aber eine vollkommene Ordnung und anschauliche demonstrative Methode, besorgfältiger Beachtung bisheriger Beobachtungen u. Forschungen, zu grosser Empfehlung gereicht. Der letzte Grund der vermehrten oder verminderten Thätigkeit thierischer Körperkräfte wird in dem durch die ganze Natur verbreiteten Aether, einer äusserst feinen, flüchtigen und wirksamen materiellen Substanz gesucht; der thierische Körper als eine künstliche Maschine betrachtet, deren Bewegungen nach unänderlichen Gesetzen der höheren Mechanik erfolgen. Nach dieser Nosologie entstehen alle Krankheiten aus Fehlen der Bewegung; s. Therapie ist im Wesentlichen die Hippokratik und in der Regel lobenswerth; die Arzneimittellehre hat beträchtlich durch ihn gewonnen: *Medicina rationalis* H. 1729 fl. 9. 4; *Opp. c. supplement.* Genf 1740 fl. 11 Thl. oder 7 Bde F. — Die Uebereinstimmung oder Verträglichkeit des mech. dynam. Systems mit der Newtonschen u. Leibnitz-Wolfschen Philosophie, mit der mechanischen Theorie vieler Britten und Franzosen und mit den von Boerhaave erläuterten iatromathem. Grundsätzen verschaffte ihm einen ziemlich allgemeinen Eingang. Anhänger, Verbreiter und Mitarbeiter desselben in Deutschland: *Chph Mart. Burchard* Rostock [st. 1742]; in Halle *J. H. Schulze* [st. 1744], *J. Eberhard* [1779]; *And. El. Büchner* in Erfurt [st. 1769]; *Ch. G. Ludwig* in Leipzig [st. 1773]; *E. Ant. Nicolai* in Jena [st. 1802] u. m. In den Niederlanden *H. J. Rega* [st. 1754]; *J. de Gorter* [st. 1762] u. A.; in England *Browne Langton* [st. 1759] u. A. — c) *A. v. Haller* verfolgte die von

Glisson angeregte Untersuchung (s. oben S. 324) weiter, stellte, fast gleichzeitig mit dem Niederl. *F. Winther*, nach vielen Versuchen u. Beobachtungen [1739; 1743 u. s. w.] die Lehre von der Reizbarkeit, als der Ursache der Muskelbewegung auf und gab über die Modificationen der organischen Kraft in thierischen Cörpern schärfere Bestimmungen an: *démoires sur la nature sensible et irritable des parties du corps hum.* Laus. 1756 fl. 4. 12; *Elementa physiologiae.* Laus. 1757 fl. 8. 4; *Auctuar.* Lpz. 1780. 4; *Opuscula min. anatomici argumenti.* Laus. 1762 fl. 3. 4; *Opusc. pathologica.* „ 1768. 8; *Disputatt. anatom.* Gött. 1751. 7. 4; *D. chirurg.* Laus. 1755. 5. 4; *D. ad morbor. hist. et curationem facientes.* Laus. 1757 f. 7. 4. Verbreitet wurde die Hallersche Lehre, unter anderen, von *J. Gottf. Zinn* [st. 1759], *J. G. Zimmermann* u. *J. A. Unzer* (3 S. 408), von *J. A. Tissot* [st. 1797], *Hel. Fontanu* [st. 1805] u. v. a. — d) Die Theorie des *sodi vivi* wurde nach ihrem ganzen Umfange bearbeitet von *Vill. Cullen* in Edinburgh [st. 1790], dem Pathologie und Arzneymittellehre viel verdanken: *Synopsis nosologiae meth.* d. 1780. 2. 4; t. Lpz. 1786. 2. 8; *First lines of the practice.* „ 1789. 4. 8; t. Lpz. 1800. 4. 8; *Materia med.* Lond. 1789. 4; t. Lpz. 1790. 8 u. v. a. Einverstanden mit ihm waren *Av. Macbride* [st. 1778], *S. Musgrave* [st. 1780], *J. Gregory*; *J. U. G. Schöffner*; *Fz Jos. Gall* u. v. a. — e) *John Brown* [geb. 1733? st. 1788], Lehrer in Edinburgh [1779—1786] gab durch s. zwar überspanntes, aber mit strenger Folgerichtigkeit durchgeführtes dynam. System zu tiefeingreifenden Untersuchungen und zu einer vielbesagenden, bald genug gegen die dynam. Hyperbel sich entscheidenden Krisis in der medic. Theorie Veranlassung: *Elementa medicinae.* Lond. 1781 s. w.; engl. von *Th. Beddoes.* Lond. 1795. 2. 8; t. Kopenh. „ 1796. 8; *Works to which is prefixed a biograph. account of the author by W. Cullen Brown.* Lond. 1805. 3. 8; t. v. A. *Schlaub* (beredten Vertreter der neueren Erregungstheorie). Lf. 1806. 3. 8; vgl. *Th. Beddoes* Biographie J. B. Kopenh. 1797; 1804. 8. — Die von *Sam. Hahnemann* [geb. 1755] empfohlene homöopathische Heilkunst 1799 (*Organon* 1810) hat viele Widersacher gefunden, ohne deren Angriffen zu unterliegen. Die Lehre vom Contra-Stimulismus, welche der italien. *Giov. Rasori* [geb. 1767] 1799 f. mit grossem Eifer

vortrag, ging aus dem Brownismus hervor und wurde durch Verachtung des Alten und aller Empirie wenig empfohlen. Ueber des Pariser *Fr. Jos. Vict. Broussais* [geb. 1772] physiologische Medicin 1816 ist ebenfalls nicht wenig gestritten worden.

II. Bearbeiter einzelner Theile der Medicin:

a) Für Anatomie war in Italien mit Anfang des XVII Jahrh. ein reger Eifer erwacht; *Ant. della Torre* [st. 1512], für welchen *L. da Vinci* anat. Abbildungen arbeitete, und *J. Berengario* a. Carpi [st. 1550], welcher einen Commentar zum Mundinus (Bologna 1521) verfasst und gegen 100 Leichname in Bologna zergliedert hatte, belebten denselben; *Ant. Lusitanus* [st. 1562], *Nic. Massa* [st. 1569] u. m. a. unterhielten denselben; des *J. Bapt. Cananus* [st. 1579] *musculorum hum. corp. picturata dissectio* (Ferrara? 1543?) 4 vv mit 27 herrlichen Kupfern des Hier. Carpentis geschmückt. Auch in Teutschland war durch den verdienten *Leonh. Fuch* [st. 1566] die Zergliederungskunst [1551] verbreitet worden nachdem schon lange vorher *Magnus Hundt* in Leipzig [st. 1519] Anatomische Tafeln 1501 und der unverwüstliche Vielschreiber *W. H. Rivius* in Strasburg eine Anatomie in teutscher Sprache 1541 herausgegeben hatte. Die edlere Gestaltung der A. ist drey Reformatoren zu verdanken: *Andr. Vesalius* a. Brüssel [geb. 1514; st. d. 15 Oct. 1564], Schüler *Winther's* v. Andernach und *Jac. Dubois* oder *Sylvius*, unterwarf die Galenschen Behauptungen einer strengen Prüfung und liess treffliche anat. Abbildungen nach der Natur zeichnen: *de corp. hum. fabrica* Ll. VII. Bas. 1543; 1555. F. (vgl. *H. P. Leveling* anat. Erklär. der Originalfiguren von A. V. Ingolst. 1783. F.); Opp. edd. *H. Boerhave* et *B. S. Albani* Leid. 1725. 2 F. — *Gabr. Fallopio* a. Modena [geb. 1523 st. d. 9 Oct. 1563], Prof. in Pisa und Padua, Urheber der vergleichenden Anatomie, glücklicher Entdecker (die Muttertrompete trägt seinen Namen) und musterhaft sorgfältiger Beobachter und Beschreiber: *Observatt. anat.* Vened. 1561. 4 opp. omnia. Ven. 1606. 3 F. — *Bartolom. Eustachi*, Prof. in Rom [st. 1574], Vertheidiger Galen's, genauer Zergliederer und scharfsinniger Beobachter, welcher Vieles in *Vesalius's* Behauptungen berichtigte und schärfer bestimmte und ausgezeichnet gelungene Abbildungen [1557] verfertigen liess: Th

J. M. Lancisi. Rom 1714; 1783. F. (**B. S. Albini** Ex-atio. Leid. 1744; 1761. F.; **G. Martine** comment. Edinb. 5. 8); *Opuscula anat.* Vened. 1564. 4; Leid. 1707. 8. — **Nich. Keyser** a. Gröningen [st. 1600] war als Zootom [73] berühmt. — Im XVII Jahrh. häuften sich die anat. deckungen und folgereichen Untersuchungen, von welchen nur einige angedeutet werden können. **Jul. Casserius** Ferrara [st. 1617] über Stimm- u. Gehör-Organen 1600; treffliche anatom. Abbildungen Ven. 1627. F.; der gelehrte **p. Bankin** in Basel [st. 1624] über Missgeburten 1614; **ron. Fabricius** de Aquapendente in Padua [st. 1619], hthbar an tüchtigen Wahrnehmungen u. tieferen Blicken, h vorzüglicher Chirurg; *Opp. chirurg.* Leiden 1723. F.; *u. anatom. et physiol.* L. 1738. F.; **Casp. Asellio** in Pavia [1626] entdeckt 1622 die Chylusgefäße: *de lactibus s. is lacteis.* Mail. 1627. 4 m. Holzschn. in Farbendruck; h dem **Mick. Serveto** im XVI Jahrh. den feinen Kreis- des Blutes durch die Lungen von und nach dem Herzen bachtet (*s. Astruc de la structure du coeur* 1 p. 77. 79) | **P. Sarpi** (3 S. 147) die folgenreiche Wahrnehmung in em ganzen Umfange weiter entwickelt hatte, entdeckte **W. Harvey** in London [geb. 1577; st. d. 3 Jun. 1657], ge- let in Padua, 1619 den Blutumlauf: *de motu cordis et san- nis.* Frkf. 1628; Leid. 1737. 4; *Opp.* London 1766. 4; der gsburger **J. G. Wirsung** [st. 1643], aufmerksam gemacht ch **Morütz Hoffmann**, nachher Prof. in Altorf [st. 1698], deckte in Padua 1642 den pankreatischen Gang; **J. Pec- et** in Paris [st. 1674] den Ductus Thoracicus 1649; der weds **Ol. Rudbek** [geb. 1630; st. 1702] die Lymphgefäße das Saugadersystem 1653; **Fz Glisson** zergliederte die Le- : 1654; **Lor. Bellini** [st. 1704] die Nieren 1662; **Th. Wil-** (S. 320) das Gehirn 1664; **Rich. Lower** [st. 1691] das rz 1669; **Casp. Bartholin** II [st. 1704] untersuchte das Dia- ragma 1676; **Raym. Viussens** zu Montpellier [st. 1715] örterte die Nervenlehre 1684, **Ant. Nuck** die Drüsenlehre 92. Andere berühmte Anatomen: **Joh. Vesling** aus Minden . 1649] in Venedig, durch Naturforschung und um Botanik elfach verdient; **Fortunio Liceti** [st. 1656] in Pisa, Padua d Bologna, auch als gelehrter Archäolog geschätzt, de mon- is 1616; **J. Riolan** in Paris [st. 1657] durch eigenthümliche,

oft seltsame Ansichten bekannt; *Wern. Rolfsink* in Jena [a. 1679]; *C. Vict. Schneider* in Wittenberg [st. 1680]; *Th. Bartholinus* in Kopenhagen [st. 1680]; *Nic. Steno* in Florenz u. Kopenhagen [st. 1686], ein tüchtiger u. vieles zuerst wahrnehmender Beobachter; der hochverdiente *Marc. Malpighi* [st. 1694], den Drüsenbau erörternd 1628: *Opp. Lond.* 1684. F.; *Opp. posthuma.* L. 1687. F.; vgl. *Fabronii vitae* Dec. 1 p. 233 sq.; *Gg Bidloo* in Leiden [st. 1713], dessen Lehrbuch 1685 u. s. w. lange Zeit in ausschliesslichem Ansehen stand; *J. M. Lancisi* in Rom [st. 1720]; der Pariser Chirurg *J. Mery* [st. 1722]; *Ant. Maria Valsalva* in Bologna [st. 1723] 1666 vgl. *Morgagni* in *Fabronii vitae* Dec. 1 p. 278 sq. oder vol. 5 p. 64 sq.; *Alexis Littre* in Paris [st. 1725] u. m. a. Durch die von *Dom. Gagliardi* in Rom [1688] eingeführte Benutzung chemischer Reagentien zu schärferen anat. Untersuchungen und durch vielseitige Anwendung des Mikroskops (späterhin hoch gesteigert von *J. Nath. Lteberkühn* 1745; *Dissertatt. Lond.* 1782. 4) wurden die weiteren Fortschritte im XVIII Jahrh. vorbereitet und erleichtert. *Friedrich Ruysch* in Amsterdam [geb. 1638; st. 1731] bereicherte die A. mit vielen wichtigen Entdeckungen und brachte die Kunst der Injection zu hoher Vollkommenheit: *Dilucidatt. valvularum in vasis lymph. et lacteis.* Haag 1665. 12; *Opp. Amsterd.* 1726. fl. 2. 4; vgl. *J. F. Schreiber* *hist. vitae et merit. F. & Amst.* 1732. 4; *J. Dom. Santorini* in Venedig [st. 1737] Zergliederer der Brüste u. s. w.; *J. Douglas* in London untersucht die Muskeln 1707; *Alex. Monroe I* in London [st. 1767] die Nerven 1726; *J. F. Cassebohm* in Berlin [st. 1746] das Ohr 1734; d. Däne *Jac. Ben. Winslow* in Paris [st. 1760] und *Ant. Ferrein* das. [st. 1769], Untersucher der Stimmorgane 1741; *Josias Weitbrecht* in St. Petersburg [st. 1747] verdient um die Bänderlehre 1742; *W. Cheselden* in London [st. 1752]; **A. v. Haller*; *Joh. Fried. Meckel* in Berlin [st. 1774] untersucht Nerven und Gehirn 1748; *J. G. Zinn* in Göttingen [st. 1759] das Auge 1755; *J. Senac* in Paris [st. 1770] das Herz 1749. — *Bernh. Siegfried Albinus* a. Frankfurt a. d. O. [geb. 1697; st. d. 9 Sept. 1770], Prof. in Leiden [1719] der grösste Zergliederer s. Zeit, welcher durch *J. Wandelaar* [1737—57] fast unübertrefflich treue Abbildungen verfertigte liess: *de ossibus.* L. 1726. 8; *hist. musculorum.* L. 1734. 4.

arteriis et venis intest. L. 1736. 4; de sede et causa co-
 ris Aethiopum. L. 1737. 4; academ. annotatt. Ll. VIII. L.
 54 fl. 2. 4 u. a. — *Giov. Batt. Morgagni* a. Forli [geb.
 81; st. d. 5 Dec. 1771], Prof. in Bologna und Padua, un-
 erblich durch s. Leistungen für patholog. A., gleich gross
 Umfange des Wissens, in gewissenhafter Sorgfalt der Be-
 achtung und in gediegener Reife des Urtheils: de sedibus
 causis morbor. per anatomen indagatis Ll. V. Padua 1765.
 F. u. s. w.; *Adversaria anat.* Leid. 1741. 4; *Epist. anat.*
 X. Vened. 1764. F.; *opuscula.* V. 1763. F.; *Opp. omnia.*
 1765. 5 F.; vgl. *G. Mosca* vita M. Neap. 1768. 8. — *J.*
Neubauer in Jena [st. 1777]; *Jos. Lioutaud* in Paris [st.
 80]; *J. F. Lobstein* in Strasburg [st. 1784]; *H. A. Wris-
 berg* in Göttingen [st. 1808], *Unters. der Nerven* 1777; *H.*
v. Leveiling in Ingolstadt [st. 1798]; *Ph. Fr. Theod. Me-
 el* in Halle [st. 1803], *Unters. des Ohres* 1777; *J. A. Mayer*
 Berlin [st. 1801]; *J. G. Walter* in Berlin [st. 1812] *Mu-
 um anat.* B. 1805. 4; der hochverdiente und als classisch
 erkannte *Sam. Thom. Sömmerring* a. Thorn [geb. 1755; st.
 2 Mz 1830]; *J. F. Blumenbach*; *F. Hildebrand* [st. 1816];
F. Mechel; *C. J. M. Langenbeck*; *Adph W. Otto*; *E.*
Weber u. m. a. — Die Niederländer *And. Bonn* in Am-
 sterdam [st. 1818]; **P. Camper*; **Ed. Sandifort* in Leiden
 u. anat. L. 1793. 2 F. u. s. S. *P. Joh. S.* u. a. — Die Brit-
 en *W. Hunter* [st. 1783] *Anat. of the hum. gravid uterus.*
 1775. F.; *J. Hunter* [st. 1793]; *M. Baillie* [geb. 1761;
 1823]; *the morbid anat.* 1795; Ed. IV. 1807; *J. Bell* [st.
 20] *Lehrb.* 1795 u. s. w. 1811. 3. 8; *Alex. Monroe* II [st.
 17] *Unters. der Nerven*; *Lehrb.* Edinb. 1813. 3. 8 u. v. a.
 Die Italiäner *Ant. Scarpa*, als Forscher über die Gehör-
 Geruchswerkzeuge 1780, als Osteolog u. Chirurg gefeiert;
L. Caldani; *Paolo Mascagni* [st. 1815], die lymphat. Ge-
 ässe genauer untersuchend 1787; *Anat. Flor.* 1819. F.; *F.*
Stommarchi; v. a. — Die Franzosen *Vicq d'Azyr*; *M. Fr.*
Bichat; *A. Portal*; *G. Cuvier*; *P. Aug. Bécclard* [geb.
 85; st. 1825] u. v. a.

b) In der, von Philosophie und Anatomie abhängigen
 Physiologie wurden lange im Wesentlichen die Galenschen
 Grundansichten beybehalten, wenn gleich *S. Santori*, *Harvey*,
Boerhaave, *R. Boyle*, *J. Mayow* u. *Boerelli* richtigere Forschung-

wege bezeichneten. *F. de la Boë Sylvius* System 1663 wurde von Vielen angenommen und erst durch *Boerhave* [1703] gestürzt; die ausgebreitete Schule dieses gefeierten Mannes und *A. v. Haller* (**J. H. Rahn* 1771) erwirkten mit unzweideutigem Erfolge die wissenschaftliche Gestaltung der Ph. Ihre bedeutendsten Bereicherungen verdankt sie zuerst den Britten *Steph. Hales*, *R. Whytt*, *Ch. Bell* u. A., bes. **E. Darwin*, *F. Magendie* u. A.; den Franzosen *Nic. Jadelot* [st. 1793], *M. F. X. Bichat*, *P. Jos. Barthez* [st. 1806], *A. L. Dumas* u. A.; der Ital. *Gaet. Palloni* [geb. 1756; st. 1830] u. m. vor allen anderen den Deutschen *J. Chph And. Mayer* [st. 1801], *J. F. Blumenbach*, **J. H. F. Autenrieth*, **J. C. Reil* [geb. 1759; st. 1817]; *G. Prochaska* [st. 1820]; *J. F. Meckel*, *E. D. A. Bartels*, *C. A. Rudolphi*, *J. Koang. Prinsij* u. v. a.

c) Für Diätetik wurde im XVI Jahrh. wenig, das beste von *C. Gesner* 1556, *L. Cornaro* in Padua [st. 1566] VL einer Makrobiotik 1558 und *H. Cardanus* 1580, geleistet; in den Schriften mehrer Italiäner über Bäder und Gymnastik herrschte die archäologische Richtung vor; die ziemlich häufigen Bücher über Nahrungsmittel, deren *W. H. Rivius* 1549 u. A. zusammentragen, sind als Vorläufer der Legion von Kochbüchern anzusehen; die Salernitanischen Vorschriften der Lebensordnung behaupteten ihr Ansehen bis in die zweite Hälfte des XVII Jahrh. — *S. Santeri* in Padua [st. 1636] durch s. Transpirationsmethode (*de medicina statica* 1614) berühmt, machte auf den wirksamen Einfluss der Lebensart auf den menschl. Körper aufmerksam; *Val. Heintz. Vogler* in Helmsbüttel [st. 1677] trug mit der ihm eigenthümlichen litt. Vielseitigkeit, nicht tief geschöpfte Regeln zur Erhaltung der Gesundheit vor 1667; und *Corn. Bontekoes* in Amsterdam [st. 1685] schrieb eine Makrobiotik 1684. — *J. G. v. Berger* in Wittenberg [st. 1736] empfahl den Studirenden verständige Maassregeln zur Erhaltung der Gesundheit 1707; classisches Ruhm erlangten des gelehrten Römers *Bern. Ramazzini* [st. 1714] *Tr. de morbis artificum*. Modena 1700. 8; t. Stendal 1780 f. 2. 8; *de principum valetudine tuenda*. Padua 1710. 4; Opp. P. 1718. 4. 8; Neap. 1749. 4; *Fr. Hoffmann* (dessen Gesundheit-Regeln *C. A. Werres* herausgegeben hat. Köln 1828) 1715; *Gge Cheyne's* in London [st. 1748] *Essay on*

health and long life. Lond. 1724; 1740. 8 u. s. w.; *J. A. D. Tissot's* in Lausanne [st. 1797] *Avis au peuple* 1767. 8; *Will. Buchan* in Edinburg [geb. 1729; st. 1805]: *Domestic medicine* 1772 u. s. w.; und *G. G. Richter's* in Göttingen [st. 773], auch in sprachlicher Hinsicht ausgezeichnete gehaltvolle Aufsätze: *Opuscula*. Frkf. u. Lpz. 1780 f. 3. 4; *Praecepta diaet.* 1780. 8. — In neuerer Zeit herrschet in diesem Theile der medic. Belehrung überall grosse Thätigkeit; allgemeinere Beachtung haben unter anderen gefunden *H. Matth. Marcard's* [geb. 1747; st. 1816] *Beschr. Pyrmont's* 1784. 2.; über Natur u. Gebrauch der Bäder 1793. 8; *Bass. Carmi-dati* allgem. Gesundheitlehre. Pavia 1791 f. 2. 8; t. Lpz. 1792; st. Lpz. 1792. 2. 8; *Ch. W. Hufeland's* *Kunst das menschl. Leben zu verlängern*. Jena 1796. 8 u. s. w.; des edeln Menschenfreundes *B. Cph Faust* *Gesundheitskatechismus* 1794 oft; *F. Fel. Paulitzky* [st. 1792] *Anleitung f. d. Landleute zur Gesundheitspflege*. Frkf. 1791; VIII Aufl. Giess. 1823. 8; — v. a.

d) In Bearbeitung der Pathologie und Therapie offenbaret sich grosse Verschiedenartigkeit nach nationellen und systematischen Eigenthümlichkeiten. Aus dem XVI Jahrh. sind auszuzeichnen die Franzosen *P. Brissot* [st. 1522] als glücklicher Gegner des Arabismus und *Jac. Fernel* [st. 1558] als Ramistischer Systematiker; unter den Italiänern der herrliche Humanist *G. Fracastoro* (S. 102), welcher die kritischen Tage untersuchte 1535 und des selbstdenkenden Naturforschers *A. Caesalpini* *praxis*. Rom 1601. 8; unter den Teutschen der vielumfassende Gelehrte *Crato v. Kraftheim* [st. 1585]; der einsichtsvolle *Schenck v. Graffenberg* in Freyburg am Breisgau [st. 1595]; *F. Plater* in Basel [st. 1614]; aus dem XVII: *Prosper Alpini*, Prof. in Padua [geb. 1553; st. 1616], der Begründer der Semiotik: *de praesagienda vita et morte aegrotantium* Ll. VII. Padua 1601; *Leiden 1733. 4; *de med. method.* Pad. 1611; Leid. 1719. 4 u. a.; der Eklektiker *Sennert*; die *Sydenham'sche* und *Baglivio'sche* Schule. — Ungleich fruchtbarer ist das XVIII Jahrh., in dessen erste Jahrzehnte die Entstehung der weit ausgebreiteten Schulen von *H. Boerhave* 1708, *Stahl* 1708 und *F. Hoffmann* 1718 fällt; nur an einige der folgenreicheren Erscheinungen kann hier erinnert werden: *J. Astruc* [st. 1766] über *Venerische*

Krankheiten 1735; *P. G. Werlhof* [st. 1767] über Fieber 1745; *R. Mead* [st. 1754] *Monita* 1751; *J. Huxham* [st. 1768] über Epidemien 1752; *Fr. Boissier Sauvages* [st. 1767] *Classification der Krankheiten* 1765; *G. v. Swieten* [st. 1772]; *Ant. van Haen* [st. 1776], welcher seine gelehrte Kurzsichtigkeit in dem Glauben an Zauberey (de magia 1775 vgl. *Klose* N. litt. Unterhalt. 2 S. 482 f.) hinreichend beurkundet hat: *ratio medendi* 1757; *Hier. Dav. Gaub* [st. 1780] *institut. pathol.* 1758; *Morgagni* 1761; *N. Rosén v. Rosenström* [st. 1773] über Kinderkrankheiten 1764; *J. Fothergill* [geb. 1712; st. 1780] über Bräune und Gehirnwassersucht: *works.* Lond. 1781. 8; 1783. 3. 8; *Walth. v. Doeveren* [st. 1783]; *Joh. Kämpf* [st. 1787] *Bestürmung der Infarctus* 1751 fl.; *Chph L. Hoffmann* [st. 1808] über Menschenpocken 1770; *W. Cullen* *Praxis* 1777; *A. C. Lorry* [st. 1783] über Hautkrankheiten 1777; *J. Bapt. Burserius* de Kanilfeld [st. 1785] *institut.* 1785; *Max. Stoll* [st. 1787] *Aphorismi* 1786; *Jan. Currie* Sturzbad im Nervenfieber 1787 und im Scharlach 1801; *M. Herz* über Schwindel 1788; *F. Ludw. Bang* [st. 1820] *Praxis med.* 1789; *J. P. Frank* de curandis hom. morb. 1792; über Pest *Patr. Russel* 1791, *Fz v. Schraud* 1801 u. m. a.; *J. E. Wichmann* [st. 1802]; *Lebr. F. Benj. Lentin* [st. 1804]; *Gg Fordyce* [st. 1802]; *J. Brown*; *A. Röschlaub*; *Ad. F. Marcus* [geb. 1753; st. 1816]; *C. Aug. Wülh. Berends* [geb. 1754; st. 1826]; *J. Ch. Reil*; *B. Rush*; *Ph. Pinel* [geb. 1745; st. 1826] *Nosographie* 1798 u. s. w. *P. J. Barthez*; *J. Val. v. Hildenbrand* über Typhus 1810; *Val. Al. Brera* über Contagien 1819; *J. L. Alibert* über Hautkrankheiten 1806 fl. u. *Nosologie* 1817; *Ign. Döllinger* über Absonderungen 1819; *J. Abercrombie* über Kr. des Gehirns u. Rückenmarks, des Magens u. Darmkanals 1821 f.; *R. T. H. Laennec* [geb. 1779; st. 1826] über Lungen- u. Herzkrankheiten 1824; *M. N. Devergie* Syphilis 1826 u. s. w. *Systeme* von *C. Sprengel* 1795 fl.; *F. L. Kreysig* 1818, *D. G. Kieser* 1821 u. a. m. — Dass in T. Erscheinungen, wie *J. N. G. Schäffer's* *Verein der Theorie u. Praxis* 1817 fl.; *J. D. Brandis* über psych. Heilmittel 1818 und gelungene nosolog. Monographien nicht selten sind, berechtigt zu erfreulichen Folgerungen. — Handb. u. Lehrb. von *W. G. Ploucquet* 1791, *Chph W. Hufeland* 1799, *D. J. Malfatti* 1809, *G. W. Cp. Conradi* 1812 fl. u. s.

w., *J. N. Raimann* 1813 f., *Ph. C. Hartmann* [st. 1830] 1814, *E. D. A. Bartels*, *H. W. G. Remer* 1818 u. m. a.

e) Die Chirurgie blieb lange auf einzelne Fälle und technische Fertigkeit beschränkt; in Italien wurde sie durch glücklichen Anbau der Anatomie gefördert und fleissig bearbeitet von *Johannes de Romanis*, welcher den Blasenstein operirte 1525, *Jac. Berengar de Carpis*, *P. Franco*, *Mariano Santo* v. Barletta, *Casp. Tagliacozzi* [st. 1599], durch Rhinoplastik berühmt, *Caes. Magati* [st. 1647], dem Calabresen *Marc Aur. Severino* [st. 1657], welcher zu dem älteren kräftigen Verfahren zurückkehrte 1646 u. m.; in Frankreich erlangten die Wundärzte früh [1577] Facultätsrechte und zeichneten sich durch eigenthümliche Methoden aus, so *J. Tagault* 1543, *Ambr. Paré* [st. 1592], *Jac. Guillemeau* [st. 1612], *Gabr. Ch. le Clerc* 1694, *Fr. Poupart* [st. 1708] u. A.; in Teutschland compilirte *W. H. Rivius* eine grosse Chirurgie. Strasb. 1541. F.; verdienstlichere Wirksamkeit bewährten *Theophr. Paracelsus* 1536, *Nel. Würz* [st. 1576], der in theoret. u. prakt. Rücksicht gleich achtbare *Wilh. Fabricius* Hildanus [st. 1634], *Matth. Gottfr. Purmann* [st. 1711] u. A. — In XVIII Jahrh. gewann Ch. eine wissenschaftliche Gestalt und fruchtbare Wechselwirkung mit der gesammten Arzneywissenschaft, wozu das in Berlin [1724] begründete Collegium medico-chirurgicum und die von *Franc. Gigot de la Peyronie* [st. 1747] in Paris [1731] gestiftete Chirurgische Akademie und die Einrichtung der Ecole de ch. [1774] nicht wenig beytrugen. Der berühmten franz. Chirurgen (vgl. *Suringar de Gallorum chirurgia observationum Sylloge*. Leiden 1827.8) sind sehr viele; z. B. *Dom. Anel*, welcher eine neue Methode zur Heilung der Thränenfistel einführte 1713 ff.; *J. Louis Petit* [st. 1750] über Knochenkrankheiten 1705 u. s. w.; *Fr. Pourfour du Petit* [st. 1741] über Staaroper. 1727; *Cl. Nic. le Cat* [st. 1768] und *H. Fr. le Dran* [st. 1770] über Steinschnitt 1730; *Sauveur Morand* [st. 1773] u. a. *S. J. Fr. Clem. Morand* [st. 1784]; *Th. Tronchin* [st. 1781]; *Toussaint Bordenave* [st. 1782]; *J. P. David* [st. 1784]; *Ant. Louis* [st. 1792]; *P. J. Desault* [st. 1795]; *R. B. Sabatier*, *Jos. Fr. L. Deschamps* [geb. 1740; st. 1824] am vollständigsten über den Steinschnitt 1796, *A. Portal*, *A. Richerand*, *Alex. Boyer*, *Larrey* u. v. — Unter den Italiänern sind geachtet *Gius. Fla-*

jani [st. 1808] u. vor allen *A. Scarpa* u. m.; unter den Britten *J. Douglas*, *W. Cheselden* [st. 1752]; *Perc. Pott* [st. 1788], *J. Hunter* [st. 1793], *L. Bell*, *J. Russel*, *J. F. D. Jones*, *Asley Cooper* 1824 u. v. a.; der Däne *H. Callisen* [geb. 1740; st. 1824] 1777 f., der Schwede *Ol. Acrel* [st. 1807] u. a. — Teutschland, mit berkömmlicher Empfänglichkeit das Bewährtere des Auslandes dankbar sich aneignend und umsichtig benutzend, hat eine überaus reiche chirurg. Litteratur: *Lor. Heister*, Prof. in Helmstädt [geb. 1683; st. d. 18 Apr. 1758], Vater der neueren system. Ch. 1718; *J. Zach. Platner* in Leipzig [st. 1747]; *Burch. Dav. Mauchart* in Tübingen [st. 1751], über eingeklemmte Brüche 1722, über Augenkrankheiten 1742 fl.; Dissertatt. Tübing. 1783. 2. 8; für Feldchirurgie *J. Ulr. Bilguer* [st. 1796], *J. Leber. Schmucker* [st. 1786], *J. Ch. Aug. Theden* [st. 1797], *Ch. L. Mursinna* u. m.; *J. J. Plen* in Wien [st. 1807]; *C. Cp. v. Siebold* in Würzburg [st. 1807]; in Göttingen *A. G. Richter* [st. 1812]; chirurg. Bibl. 1771 fl., *Just. Arnemann* [geb. 1763; st. 1806], — *C. J. M. Langenbeck*; in Berlin *C. F. v. Gräfe*, *J. N. Rust* u. s. w.; in München *Ph. v. Walther* u. v. a.

f) Das schwer zu überwindende Vorurtheil gegen männlichen Beystand hielt die wissenschaftliche Ausbildung der Entbindungskunst sehr lange auf. In Teutschland, welches auch eine der ältesten Hebammenordnungen [1573] hatte, erschien das erste, weit und breit beliebt gewordene Lehrbuch: *Euch. Rösslin* der schwang. Fr. Rosengarten (Strassb. 1522. 4 oft; lat. 1532. 8 u. s. w.; franz. 1536 u. s. w.); der Compilationen des allzeit fertigen *W. H. Rivius* [1545] u. d. nicht zu gedenken. Von französ. Chirurgen wurde verhältnissmässig das beste geleistet, *Franc. Rousset*, welcher den Kaiserschnitt [1581] bevorwortete, *A. Paré*, *J. Guillemeau* 1599; vollständiger 1668 *Franc. Mauriceau* [st. 1709] u. d. — Nachdem männliche Bildungschulen für die Entbindungskunst errichtet worden waren, in Strassburg 1728, in Berlin 1751, in Wien 1752, in Kopenhagen 1762, in London 1767 u. s. w.; nachdem *J. Palfyn* [1723] den Gebrauch der Kopfzange für lebende Geburten eingeführt, *And. Levret* [st. 1780] 1748 und *Will. Smellie* [st. 1763] 1752 in Vervollkommnung der wichtigeren Werkzeuge vorgearbeitet, Andere die Erfahrung mit nützlichen Beobachtungen bereichert hatten, konnte

ur systemat. Bearbeitung vorgeschritten werden und diese grösseren Theiles Teutschen zu verdanken: *J. Gg Röderer* in Göttingen [st. 1763] Elem. 1752; *Gg Wilh. Stein* in Cassel u. Marburg [st. 1803], welcher sie mathematisch beündete 1770 fl.; *Matth. Saxtorph* in Kopenhagen [st. 1801] 1772 fl.; *J. L. Baudelocque* in Paris [st. 1810] 1781 fl.; *Th. Benman* in London [st. 1814] 1783; *J. Ch. Stark* in Jena [st. 1811] 1787; *L. J. Boer* in Wien 1791; Ausg. III. 1818. 8; *F. B. Orlander* in Göttingen [st. 1822] 1799 fl.; *J. H. Rigand* [st. 1817]; *B. El. v. Siebold* in Berlin, *G. W. Stein* Bonn u. m. a.

g) Die Arzneymittellehre, unter allen medic. Disciplinen vielleicht am meisten streng wissenschaftlicher Begründung bedürftig und für den reichen Gewinn aus erweiterter Naturkunde empfänglich, verdankt ihren ersten Anbau ausschliesslich Botanikern und Chemikern, *Th. Paracelsus* 1526, *Otto Brunfels* [st. 1534] 1530, *Mich. Serveto* [st. 1558]; *J. Wepfer* [st. 1695]; *R. Mead* 1702. Methodisch wurde sie behandelt von *Paul Hermann* [st. 1695] und *Boerhave* 1719, der die Receptirkunst [1732] ordnete; und systematisch gestaltet von *Et. Franc. Geoffroy* [st. 1731]; *Jac. Reinhold Niemann* [st. 1783] 1774; sehr vollständig ausgestattet von *A. Murray* [st. 1791] 1776 fl.; mit Kritik bearbeitet von *F. Cullen* 1789; Lehrb. v. *Conr. Mönch* [st. 1805] 1789; *Arnemann* 1791; *F. Jahn* [st. 1814] 1797; *A. Ypey* [st. 1799] 1799; *F. X. Svediaur* [geb. 1748; st. 1824] 1800; **S. Arnemann* 1814 fl. 6. 8; *J. Wendt* 1830 u. m. a. — Für die an Chemie gebundene und herkömmlich wissenschaftlicher Begründung ermangelnde Pharmaceutik sind thätig gewesen unter den älteren *O. Brunfels* 1536, *An. Foes* 1561, *L. Leuchs* 1563; *J. Schröder* 1641, *Dan. Ludovici* 1671, *Chn. Arggrav* 1674. Vester geregelt wurde sie durch *Stahl* 1697, *ic. Lemery* [st. 1719] 1698, *Geoffroy* 1718; und mehrseitige Vervollkommnung erhielt sie durch *Casp. Neumann* [st. 1737] praelectt. 1740; *J. Gg Model* [st. 1774] Chem. Neinst. 1760 f.; *Ant. Baumé* [st. 1804] Elémens 1762; *C. Gottfr. Hagen* [geb. 1749; st. 1829] Lehrb. 1777 fl.; *Göttig, Hermbstädt, Trommsdorff, Westrumb* u. v. a. — Unter den zahlreichen Pharmakopöen sind auszuheben: die Augsburger 1573 von *Ad. Occo*; das Pariser Apothek.

B. 1590 und die Ph. 1637; die Nürnberger 1666; die Leidener 1674; die Strasburger 1725; die Schweizerische 1771; die Dänische 1772; die *Edinburghsche 1775; die Russische 1776 fl.; die Londonsche 1788; die Casselsche 1791; die *Preussische 1799; die Niederländische 1811; die Baiersche 1822 u. s. w.; vgl. Pharmacopoea universalis. Weimar 1829 f. 2. 8.

b) Die gerichtliche Arzneywissenschaft gestaltete sich in Folge der durch Carl's V. peinliche Halsgerichtsordnung [1533] entstandenen neuen Criminalrechts, wurde zuerst systematisch bearbeitet von *Fortunatus Fidelis* [st. 1630] de relat. med. Palermo 1598. 4 und mehrfach bereichert von *Paul Zacchias* [st. 1659] quest. Rom 1621. 4; *P. Amman* [st. 1691] Med. crit. Lpz. 1670. 4; *M. B. Valentin* [st. 1729] Pandectae med. leg. Frkf. 1701. F.; Corp. j. med. Frkf. 1721. F.; über die von *Th. Bartholin* 1663, *Mal. Thurstons* u. *C. Ralyger* 1677, *J. Schreyer* 1682 u. 1691 vorgeschlagene Lungenprobe stellte *Chph. Gottl. Büttner* [st. 1776] eine sorgfältigere Untersuchung (Königsb. 1771. 4) an. Lehrbücher, Gutachten, Sammlungen von *H. Fr. Teichmeyer* [u. 1744] 1722; *J. E. Hebenstreit* [st. 1757] 1758; *Ch. G. Ludwig* [st. 1773] 1765; *Ch. F. Daniel* [st. 1771] u. s. S. [u. 1798] 1780; *J. J. Plenk* 1781; *W. G. Ploucquet* 1777 fl. *J. Ch. F. Scherff* 1783 fl.; *J. Th. Pyl* 1785 fl.; * *Dan. Metzger* [st. 1805] System 1799 fl.; *J. H. F. Antenrieth* 1806. * *L. J. C. Mende* 1819 u. v. a. — Die med. Polizey wurde zuerst von *Joach. Strüppe* 1573 bearbeitet u. A.; *Ludw. Hörnigk* [st. 1667] erörterte die Pflichten der Medicinalpersonen 1638; *J. Graunt* in London benutzte [1662] die Todtenlisten für med. polic. Zwecke; *J. W. Baumont* [st. 1788] verfasste ein System 1777, ein durch Vollständigkeit und wissenschaftlichen Gehalt classisches Werk *J. P. Frank* [geb. 1743; st. 1821] 1779 fl., *F. F. Fodéré* 1798, *Orfila* 1821 u. * 1825, * *J. Fr. Niemann* 1828 u. m. a. In der neuesten Zeit erschienen *G. v. Erhart* Entw. e. phys. med. Policeygesetzb. Augsb. (1820?) 4. 8; *E. Nasse* von der Stellung des Arztes im Staat Lpz. 1823. 8 u. m., was für die in T. geltende höhere Ansicht von dieser Disciplin zeuget. — Ueber die Staatsarzneykunde überhaupt haben wir ein Hdb. von *J. Berndt* 1817 u. eine Zeitschr. von *A. Henke* 1821 fl. u. m. a.

c) Die von *J. Ph. Ingrassias* in Palermo [st. 1580] behandelte Thierheilkunde war lange auf Rossarzneykunde beschränkt und erweiterte sich erst im XVIII Jahrh. [s. 1711] mit der Anlegung von Veterinärschulen in Frankreich, Deutschland, England u. s. w. und vermittelt der, besonders in neuer Zeit erfolgreich angebauten vergleichenden Anatomie. Verdienste um dieselbe haben sich erworben: *B. Ramazzini*, *M. Lancisi*, *Giov. Brugnone* [st. 1818] u. A.; die Franzosen *J. J. Manget* [st. 1742], *Et. Guill. de la Fosse* [st. 1756], *Cl. Bourgelat* [st. 1779] Stifter der Veterinärschule Lyon 1764; *J. J. Pautet* in Fontainebleau [geb. 1739; st. 1806], *L. Vüet* [st. 1809], *Vicq d'Azyr* u. v. a.; die Dänen *Chr. Abildgard* [geb. 1748; st. 1801] u. a. Sch. *Eric Nisbørg* [geb. 1759; st. 1821] u. A.; die Deutschen *J. P. Erxleben* 1769 fl.; *J. G. Wolstein* [geb. 1738; st. 1809], *J. N. Rohlfes*, *J. D. Busch*, *C. L. Schwab* u. v. a.

k) Unter einer grossen Menge methodologischer Schriften sind einige der durch Eigenthümlichkeit und zeitliche Wirksamkeit bemerkenswertheren die von *Morgagni* 1722, *Boerhave* 1726; *Ch. G. Selle* [st. 1800] 1778 f.; *Tissot* 1785 f.; *Ploucquet* 1797; *C. F. Burdach* 1800, *J. B. V. Sömmerring* 1805, *L. H. Friedländer* 1823; *L. Choulant* 1829 u. a. — Von neueren Encyklopädien haben Eingang gefunden die von *J. D. Metzger* 1804, *J. W. H. Conradi* 1806, *C. F. Burdach* 1810 f. u. m. — Von med. Wörterbüchern sind zu erwähnen: *Steph. Blancardi novum Lex. medicum graeco-lat.* Amsterd. 1679 oft; Ed. novissima emendata v. *G. Kühn*. Lpz. 1832. 2. 8; *Dict. des sciences médicales* Paris 1812 f. 60. 8, welchem sich anschliesst *Journal élémentaire* 1818, wird fortgesetzt; *Fr. L. Meissner* Encyklopädie. Lpz. 1829 f.; Encyklopädisches Wörterbuch d. Medicin W. Berlin 1828 f.

44.

Auf Jurisprudenz hatte das im XVI Jahrh. mit allgemeiner Begeisterung verfolgte Studium der altclass. Litt. einen unmittelbaren und entscheidenden Einfluss; der Kampf der Humanisten gegen die Scholastik war zugleich gegen die Vorherrschaft der Bartolisten oder der Realistenschule gerichtet; in Deutschland, Frankreich, Italien u. Spanien wurde Rechtswissenschaftler HB. d. Litt. Gesch. IV.

wissenschaft von humanistischem Gelehrten mit Philologie u. Geschichte in enge Verbindung u. fruchtbare Wechselwirkung gebracht und gewann formelle Veredelung und mannigfache Erweiterung und Aufklärung. Diese Richtung des juristischen Studiums fand in der deutschen Kirchenreformation in so weit einen Stützpunkt, als darin die Auflehnung gegen den, das kanonische Recht beschützenden römischen Hof verstärkt werden schien; aber eigentlich floss das Streben nach Umgestaltung des kirchlichen Lebens und der Rechtswissenschaft aus Einer Quelle und die im Erfolge verschwisterte Wirksamkeit humanistischer Geistesbildung bettand und bewährte sich in unmittelbarer Wechselbeziehung zwischen Kirche und Recht, so wie in beiden eine nicht kleine Parthey steifsinziger Vertreter des Scholasticismus fortdauerte. Die Methodisten die Franzosen *Franc. Connan* [st. 1551] u. *H. Doncau* [1591], und *Nic. Vigelinus* [st. 1600] und *Herm. Vullejus* [1634] in Marburg, u. m. a., und die Reconciliatoren welche auf systemat. Anordnung der römischen Gesetzgebung ausgingen, können als eklektische Vermittler zwischen Humanisten und Scholastikern angesehen werden und ihr, ein nicht erspriesslicher Einfluss auf wissensch. Verfahren u. auf Erleichterungsversuche des Studiums (dem *Joh. Buno* 1671 u. *Sam. Stryk* 1709 sogar mit philanthropischen Künsten u. Mnemonik zu Hülfe kommen wollten) ist nicht zu verkennen. Der philosoph. Geist, ausgesprochen in Bearbeitung des Natur- u. Völkerrechtes (s. oben S. 223) und übergehend auf andere Disciplinen der Jurisprudenz, wie der gesammten politischen Lebensansicht, und die von *Ch. Thomasius* (S. 22) in Umlauf gesetzten freysinnigeren Grundsätze trugen reichliche Früchte. Durch die, oft missbräuchlich übertriebene Anwendung der Wolfischen demonstrativen Methode wurde doch die Allgemeine Klarheit und Bestimmtheit der Begriffe und die engere Verbindung der einzelnen Bestandtheile zu Einem Ganzen gewonnen. In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrtraf vieles zusammen, was die wissenschaftliche Veredelung der Jurisprudenz förderte: Philologen verbanden Sprachforschung mit umfassender Sachkenntnis, philos. Kritik u. Kunstsinn und wirkten erfolgreich auf alle Geschäftszweige, besonders auf die mit ihren Musterquellen unmittelbar an das classische Alterthum gewiesene J. ein; die reifere geistige

lung verschmolz mit dem öffentlichen Leben und durch-
 ng die Ansichten von dem höheren Zwecke des gesell-
 ftlichen Zustandes; *Montesquieu, Beccaria, Filangieri* u.
 fassten mit hellem Scharfblicke und edel warmer Mensch-
 keit, geschichtlich und ethisch die bedeutendsten Rechts-
 hältnisse auf und leiteten das Nachdenken auf Gebrech-
 keiten und Schadhaflichkeiten, welche Herkommen und
 urtheil geheiligt haben; die Vorzüge der brittischen Ver-
 ung wurden allgemeiner beachtet und die Unvollkommen-
 en in den Einrichtungen anderer Staaten offen anerkannt
 gerügt; Staatswissenschaft, fleissig und zum Theil glück-
 bearbeitet, schloss sich an Rechtsstudium an und steigerte
 Bedeutung desselben; die neuen Gesetzgebungen in Preus-
 , Russland, Toskana, Oesterreich, Frankreich u. s. w. ver-
 chauchten das, durch unabweisbare Erfahrung dringend
 oderte und hinreichend gerechtfertigte Bedürfniss einer Um-
 lung der rechtlichen Lebensanordnung und entschieden
 r die Unverträglichkeit eines, bisher oft alleingültigen
 chanismus im Anlernen und in der, nicht selten aller Selbst-
 tigkeit des Vernunftwillens sich entäussernden Anwendung
 itiver Bestimmungen, eigentlich Gewohnheiten mit den un-
 kennbaren und mächtig hervortretenden Anforderungen des
 gemeiner ersehnten und richtiger gewürdigten öffentlichen
 obles; und die, mit *Kant's* Kritik, in Teutschland neu be-
 te Philosophie erzeugte rastlosen Forschungsgeist und reges
 eben nach wissenschaftlicher Begründung jedweder Er-
 ntniss und griff in Grundansichten und in die Gesamt-
 twicklung des Rechtsstudiums gleich tief ein. — Der Sitz
 istischer Wissenschaftlichkeit und Gelehrsamkeit ist jetzt
 eutschland; das ergiebt sich aus dem Reichthume guter
 trefflicher litt. Erzeugnisse während der letzten Jahrzehnte;
 im Natur- und Völkerrecht, nachdem die Franzosen von
 ttel bis auf *Mably* vorausgegangen waren, von *C. G. Gün-*
er 1787 an bis auf *Jul. Schmelzing* 1818; im Staatsrechte
 n *C. F. Moser* und *A. L. Schlözer* bis auf *B. S. Zacha-*
re 1823; so in den Umstaltungversuchen besonders des pein-
 hen Rechtes; so in Monographien und vermischten Bemer-
 ungen, in der Legion zweckmässiger und für ihre nächste
 stimmung wohlberechneter, zum Theile ausgezeichnete-
 ehr- und Handbücher. So in dem Ueberflusse an Encyklo-

pädien seit 1685; von *J. J. Schmauss* 1737; *J. F. Eisenhart* 1752; *St. Pütter*; **A. K. Schott* 1772 u. a. w.; *J. F. Reimner* 1785; *W. G. Tafinger* 1789 fl.; **G. Hugo* 1792 fl.; *E. L. A. Eisenhart* 1795; **G. Hufeland* 1795 u. 1797; **A. F. J. Thibaut* 1797; *Ch. G. Konopack* 1800; *Ch. F. Mollenbruch* 1807; *C. F. Ch. Wenk* 1810; *J. N. Wening* 1821; **N. Falk* 1821; *C. Th. Welcker* 1829 u. v. a. Diese beweiset sich am überzeugendsten aus dem, die höhere wissenschaftliche Ansicht bekräftigenden, sinnvollen Streit zwischen der philosophischen und der historischen Schule, dessen Bedeutung von denen am richtigsten erkannt und gewürdigt zu werden scheint, welche den Gesamttertrag einer, an der durch Einfachheit der Grundsätze musterhaften Römischen Gesetzgebung entwickelten, zum Rechtsstudium erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung den geistigen Leistungen einer, genügend nie erreichbaren Vollständigkeit und Bestimmtheit der Gesetzgebung entgegenstellen; vgl. *A. F. Thibaut* über die Nothwendigkeit eines allgem. bürgerl. Rechts in Deutschland. Heidelb. 1814 und *F. C. v. Savigny* über den Beruf unserer Zeit für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung. Heidelb. 1814.

I. Das römische Recht wurde im XVI Jahrh. fast ausschliesslich auf französischen Hochschulen, unter welchen sich geraume Zeit die zu Bourges ausgezeichnete, humanistisch bearbeitet; im XVII behaupteten Niederländer den Ruhm, die sorgsamsten gelehrten Pfleger desselben zu seyn, und im XVIII theilen diesen Deutsche mit ihnen und einigen Italiänern. In Deutschland wurde das römisch-humanistische Studium seit dem XVII Jahrh. durch Verschmelzung des R. R. mit anderen gültigen Rechten und durch vorherrschende prakt. Berücksichtigung des Gerichtsgebrauchs aufgehoben; einige der gefeiertesten Namen mögen die Richtung des röm. Rechtsstudiums versinnlichen: *Joh. Brunemann* in Frankfurt a. d. O. [st. 1672]; *Wolfg. Ad. Lutterbach* in Tübingen [st. 1678] Coll. theor. pract. ad Paul. 1690; Ed. VI 1784. 3. 4; *Gg. Ad. Struve* in Jena [st. 1692] J. rom. germ. for. 1670; Ed. XIV 1733; *Sam. Stryk* in Frankfurt a. d. O., Wittenberg u. Halle [st. 1710] usus modernus 1723. 5. 4 u. a. w.; *Jac. Fr. Ludovici* in Halle [st. 1723] doctr. pand. 1709; Ed. XII 1769; *J. Heinar. v. Berger* in We

berg [st. 1732] *Oeconomia juris* 1702; Ed. VIII 1801; *J. Brunnquell* in Jena [st. 1735] hist. j. rom. germ. 1730; sc. 1774 a. Th. 2 S. 78; *J. Balth. v. Wernher* in Wittenberg [st. 1742] observatt. 1733. 9. 4; *Augustin v. Leyser* Wittenberg u. Helmsstadt [st. 1752] meditatt. ad pand. 7 f. 11. 4; Giessen 1771 f. 13. 4; *J. A. Hellfeld* in Jena 1782] *Jurisprud. forensis* 1764; Ed. XI 1806; *Just. Henner* in Halle [st. 1709] und *Gg Ludw. B.* in Göttingen 1797] u. m. a. In neuerer Zeit sind von Deutschen un-
 ein viele Versuche gemacht worden, das röm. R. systematisch zu ordnen; so von *J. Chph Hofacker* [st. 1793] 1773; 8; *G. Hugo* 1799; **A. F. J. Thibaut* 1803 fl.; *Ch. A. Müller* 1805; *C. G. Konopack* 1806; **G. Hufeland* 1806; *A. L. Seidensticker*, *A. Heise* 1807; **Ch. G. Haubold* 1820; *C. F. F. Bucher* 1808; *C. A. D. Unterholz* 1817; **Ch. F. Mühlenbruch* 1823 u. v. a. — Aus der
 ten Anzahl verdienter Civilisten können hier nur einige, h Umfang und Gründlichkeit des Wissens, Eigenthümlichkeit der Ansicht und Fruchtbarkeit des Wirkens aus-
 met, nach der Zeitfolge aufgeführt werden: *Greg. Haloer* a. Zwickau [st. 1532] a. 2 S. 51. — *Ulrich Zasius* a. nitz [geb. 1461; st. 1535], Prof. der Poese [1500] u. Rechte [1506] in Freyburg, *Erasmus Freund*, reinigte das
 t. von verunstaltenden Glossen, erläuterte dasselbe aus hichte u. Archäologie und berücksichtigte den störenden
 spalt, worin es mit t. Sitten und Gewohnheiten steht: 1550; Frkf. a. M. 1590. 6. F.; Epp. Ulm 1774. 8. — *André* a. oben S. 25. — *Andrea Alciato* a. Alzate b. Como
 . 1492; st. 1550], Prof. in Avignon, Begründer der jur. anistenschule in Bourges [1529] u. Pavia [1532], dün-
 all und habetüchtig, unsterblich als Bekämpfer der Glos- enbarbarey u. Vater der philologisch-kritischen Methode:
 ermissorum j. c. Ll. II. Mail. 1518; disputationum j. c. V. 1519; parergorum j. Ll. XII. 1538; de verborum si-
 ationibus 1530; Emblemata Mail. 1522; Padua 1621. 4
 jur. philol. u. hist. Schr.; Opp. Bas. 1558 u. s. w. 4 F.; *Mazzuchelli*, *Boyle*, *Jugler* Beytr. 3 S. 14 fl. — s. Neffe
 Card. *Franc. A.* [st. 1580]. — *Franc. Connan* in Paris 1551] comm. in j. c. Lyon 1566; Neap. 1724. 2 F. —
Siehard in Freyburg und Tübingen [st. 1552] 1 S. 386.

— *Andr. Tiragueau* in Paris [st. 1558]: opp. Frkf. 1574 u. s. w. 7 F. — *Franc. Duaren* [st. 1559], Budé's und Alciato's Sch., Prof. in Bourges: opp. Lyon 1584 u. s. w.; Lucca 1765. F. — Der Portug. *Ant. Govea* [st. 1566], Lehrer an mehreren franz. Univ., zuletzt in Turin: opp. ed. J. v. Vaanen. Rotterd. 1766. F. — Der Schotte *Henr. Scrimger* in Gen. [st. 1571], Bearb. d. griech. Novellen 1558 s. 2 S. 52. — *Franc. Balduin* [geb. 1520; st. 1573], Prof. in Bourges [1546], Strasburg [1556], Heidelberg [1557—61], Angers [1569], geistreich, umfassend gelehrt, classischer Stylist, wankelmüthig in relig. Ansichten: Opusc. in *Heineccii* jurisprud. R. u. Att. T. 1; vgl. *Jugler* Beytr. 2 S. 41 ff. — *Laelio Torelli* a. Fano [geb. 1489; st. 1575], in Florenz u. s. Br. *Franc.* s. 2 S. 51; vgl. *vita da D. M. Manni*. Fl. 1770. 4. — Der Friesen *Joach. Hopper* [st. 1576], Prof. in Löwen, zuletzt Nid. derl. Grosssiegelbewahrer in Madrid: Comm. ad pandect. Lön. 1554. 4; Epist. Utr. 1802. 4. — *Viglius Zuichem* [st. 1577] in Brüssel. — *A. le Conte* oder *Contius*, Prof. in Bourges [st. 1577] s. 2 S. 52; opp. Neapel 1725. F. — *A. Augustinus* oben S. 90. — *Matth. Wesenbek* a. Antwerpen [st. 1586] Prof. in Jena u. Wittenberg: Paratitla j. Frkf. 1630. F. u. s. w. — *K. Hoteman* oben S. 27. — *Jac. Cujas* (Cujacius) Toulouse [geb. 1522; st. 1590], Prof. in Cahors [1554], Bourges [1555; 1559; 1575], Valence [1557; 1567] und Turin [1566], Haupt einer geachteten Civilistenschule, scharfsinniger Forscher, kühner Kritiker, systematischer Anordnung der R. R. abgeneigt; s. 1 S. 386; 2 S. 51 opp. ed. C. H. Nodding. Par. 1658. 10 F.; Neapel 1722; * Vened. u. Modena 1758 ff. 11 F.; vgl. *Berriat S. Prix* hist. du droit R. seit de l'hist. de C. P. 1821. 8 p. 373 sqq.; *E. Spangenberg* C. u. s. Zeitgenossen. Lpz. 1822. 8; v. *Savigny* in Theol. Heft 18 S. 193 ff. — s. Sch. *Guill. Ranchin* in Montpellier [st. 1583] s. 1 S. 382 u. s. w.; variarum lectt. Ll. III s. w. in *Schminckii* Synt. crit. — *Pardulph du Prat* alterthümliche Abhandl. in *Otto* Theol. 3 p. 305; 4 p. 387; 5 p. 388 vgl. *Freitag* Anal. p. 707. — *Hugo Doneau* od. *Donellus* [1591], Prof. in Bourges [1551—1572], dann in Altorf, trefflicher systemat. Kopf, reich an humanist. Bildung: Comment. de jure civili ed. Sc. Gentilis. Frkf. 1626; J. Ch. B. Nisig et C. F. Ferd. Bucher. Nbg 1801 ff.; Opp. Lucca 1818

12 F.; Neap. 1764. 9 F. — *Barn. Brissou* a. Fontenay
 bitou [geb. 1534; geh. 1591], Staatsrath in Paris, muster-
 er linguistischer und archäolog. Humanist, fortwährend
 abt: de verbor. quae ad jus pert. significatione Ll. XIX.
 f. 1557; ed. *Heineccius*. Halle 1743; Hamb. 1778. F.; de
 aliis et solemmibus P. R. verbis Ll. VIII. P. 1583; ed. *F.*
haradi. Halle 1731; *J. A. Bach*. Lpz. 1754. F.; Opp. va-
 P. 1606. 4; opp. minora ed. *A. D. Trebell*. Leid. 1747. F.
Joh. v. Borcholten [geb. 1533; st. 1593], Melanchthon's
 Sojas Sch., Prof. in Rostock u. Helmstädt vgl. *Krey* An-
 ken an Rost. Gelehrte 4 S. 40 f. — *P. u. F. Pitkow* ob.
 17. — der Litterarhist. *Guido Pancirolli* [st. 1599]. —
re Faur oder *Faber*, Präsident in Toulouse [st. 1600],
 unsinniger Kritiker u. gelehrter Archäolog: semestrium in
 Ll. III. P. 1570 fl. 3. 4; Agonisticon: Lyon 1592. 4 u.
Gronov Thes. T. 8; vgl. *Jugler* Beytr. 6 S. 49 fl. — *H.*
Giffen S. 70; *C. Rittershus* S. 47. — *D. Gothofred* in
 delberg, Strasburg u. a. [st. 1622] a. 2 S. 52; u. a. geist-
 her u. mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit ausgestatteter S.
 ob in Genf [st. 1652]: opp. min. ed. *Ch. H. Trotz*. Leid.
 3. F.; a. 1 S. 265. — Der dialektische Humanist *Jul. Pa-*
de Beriga [st. 1635], Prof. in Heidelberg [1585], Sedan
 95] u. A., zuletzt in Padua [1618], vgl. 1 S. 199 fl. —
s. Galvani in Ferrara u. Padua [st. 1616] und s. berühm-
 r S. *Marc. Aur.* in Pisa u. Padua [st. 1659]. — *Edm.*
rill in Bourges [st. 1647]. — *Thom. Lansius* in Tübingen
 1657]; *Arn. Vinnius* in Leiden [st. 1657]; *C. Anib. Fa-*
in Aix [st. 1659] a. 2 S. 53. — *Joh. Wissenbach* in
 delberg u. Franecker [st. 1659]: Praelectt. in cod. Fran.
 1. 2. 4. — *H. Grotius* oben S. 72. — *Ant. Dadin Hau-*
re oder *Alteserra* in Toulouse [st. 1683]; *Ulr. Huber*
 ranecker u. Leiden [st. 1694]: Praelectt. j. c. Frkf. 1749;
 ven 1766. 3. 4; opp. min. ed. *Abr. Wieling*. Utr. 1746.
 1; der Systematiker *J. Domat* in Paris [st. 1696]. — *J.*
Gravina in Rom (vgl. 3 S. 136): originum j. c. Ll. III.
 a 1701; e. annot. *G. Mascovii*. Lpz. 1737. 4. — *Joh.*
st in Utrecht u. Leiden [st. 1714]: Comment. ad pand.
 d. 1698; Haag 1707 fl. 2 F.; Halle 1776. 6. 8. — Der
 treiche *Gerh. Needt* in Franecker, Utrecht u. Leiden [st.
 5]: opp. Leid. 1735; 1760. 2 F.; Neapel 1786. 4. 4. —

Ant. Schulting in Harderwyk, Franecker u. Leiden [st. 1734]: 1 S. 267; 383; notae ad Dig. Leid. 1804 f.; Commentatt. 1770 fl. 4, 8. — *H. Breancmann* u. Rotterdam [geb. 1680; st. 1736]. — *Joh. Ortwin Westenberg* in Harderwyk, Franecker und Leiden [st. 1737]: Opp. Hannov. 1746 fl. 1 4; opuscula ed. *L. L. K. Püttmann*. Lpz. 1794; 1799. 8. — *Gg d'Arnaud* in Franecker [st. 1740], wackerer Kritiker. — *Gius. Averani* in Pisa [st. 1738]: Interpretatt. j. Leid. 1791. 2. 4; Monum. lat. posth. Flor. 1789. — *J. Gottl. Heinemann* u. Eisenberg [geb. 1680; st. 1741], Prof. in Halle, Franecker u. Frankfurt a. d. O., hochverdient durch Anregung und Verbreitung humanist. Studien, durch Lehrbücher u. Sammlungen: Syntagma antiquit. Halle 1718. 8 u. s. w.; "Franecker 1777. 8; "ed. *Ch. G. Haubold*. Lpz. 1822. 8; Hist. p. Halle 1733. 8 u. s. w.; "c. obs. *J. D. Rittersi* ed. *J. M. Silberrad*. Strasb. 1765; *Jus. Rom. et Atticum. Leid. 1738 f. 3 F. 1 v. a.; Opera. Genf 1765; 1771. 9. 4; vgl. *Chaisepié*; *Vriemoot* Ath. Fris. p. 799 sqq. — *Corn. v. Bynkershoek* u. Middelburg [st. 1743]: opp. Leid. 1766. 2 F. — *Abrah. Weling* in Utrecht [st. 1745]: Leont. j. a. Amst. 1726. 8; 1 S. 382. — *C. A. Duker* oben S. 79. — *Köberh. Otto* in Duisburg u. Utrecht [st. 1756]. 1 S. 385; Thea. j. R. Utr. 1725. 4 F.; Ed. II. 1733 fl. 5. F. — *W. O. Reitz* in Middelburg [st. 1766]. 2 S. 54. — *Gerh. Moermann* u. Leiden [st. 1765] Thea. c. et can. Haag 1751. fl. 7 F.; Suppl. 1780. F. — *Fz C. Conradi* in Helmstädt. [st. 1740]; *J. F. Hembergk* zu Vech in Marburg [st. 1748]; *Just. Hann. Böhmer* in Halle. [st. 1749]; *Ch. H. Eckhard* in Jena [st. 1751]. — In Leipzig *Fr. Platner* [st. 1751]; *J. A. Bach* [st. 1758] hist. jurispr. R. Lpz. 1754; Ed. VI. aux. *A. Corn. Stockmann*. 1796; 1806. 8; *Gottfr. Mascov* [st. 1760] opusc. ed. *Püttmann*. 1736. 8; *C. Ferd. Hammel* [st. 1781]; *A. L. Schott* [st. 1787]; *Ch. G. Richter* [st. 1791]; *Jos. L. Ernst Püttmann* [st. 1796]; *Ch. G. Haubold* [st. 1824]; *C. Fr. Chr. Wenck* [geb. 1784; st. 1828]. — *J. M. Silberrad* in Strassburg [st. 1760]. — *J. B. Riller* in Wittenberg. [st. 1775] 1 S. 386. — In Göttinge *Gg Ch. Gebauer* [st. 1773] 2 S. 53; *G. H. Ayser* [st. 1776]; *Gg A. Spangenberg* [st. 1805]. — In Marburg *J. L. Conrad* [st. 1785]; *Ph. F. Weis* [st. 1808]. — *C. Chph Hofacker* u. Tübingen [st. 1793]. — *L. J. F. Häpfer* in Gießen [st. 1797].

Comment. über die Institutt. 1785; Ed. VIII 1818. 4. — In Jena Ch. G. Häbner [st. 1808]; J. A. L. Seidensticker [st. 1816]; S. W. Zimmermann [st. 1830]; in Bonn J. Ch. Hasse [st. 1830]; in Erlangen Ch. Fr. Olshack [geb. 1755; st. 1831]. — Des gelehrten Spaniers Jos. Finestres [geb. 1684; st. 1777] Exercitatt. acad. Corvra 1745. 4; Praelectt. Cervarienses 1750. 4; in Hermogeniani optat. comment. 1757. 2. 4; und Greg. v. Meyass [geb. 1699; st. 1781]: Disputatt. juria. Leiden 1752. 2. 4; ad XXX. iusticonsultorum fragmenta commentarii. Genf 1764. 2. 4. — Die Italiener A. Zaccardini u. 1 S. 327; Leop. A. Guadagnoli [st. 1788] u. m. a. — Bav. Voorda in Leiden [st. 1799]. — Der vielwirkende französische Rechtsgelehrte Rob. Jos. Pothier [geb. 1699; st. 1772] vgl. Dupin sur la vie et des ouvrages de P. Paris 1827. 12; M. A. Bouchaud in Paris [st. 1804]; A. J. L. Jourdan [geb. 1791; st. 1826] u. A. — Von Lebenden: in Göttingen G. Hugo; J. P. L. Göschen u. F. Blume; in Kiel A. W. Cramer; in Leipzig K. Adolph Schilling; C. Ed. Otto u. A.; in Heidelberg A. F. J. Thibaut; in Berlin F. C. v. Savigny, H. E. Dirksen u. A.; in Tübingen Ed. Schrader; in Gießen Egid. v. Löhr; in Breslau C. A. D. Unterholzner, Ed. Haacke u. C. Witte; in Halle Ch. F. Mühlenthal, A. W. Heffter; in Marburg Ed. Platner m. a.

II. Das kanonische Recht, um sich mit humanistischen Studien loser und mit dem röm. R. nur mittelbar geschichtlich und litt. verbunden und bey seinen rein positiven Grundlagen, so wie wegen der überall eingreifenden päpstlichen Herrschaftsansprüche, für freye Untersuchung und Umgestaltung u. wissensch. Begründung wenig geeignet, gewann unverhältnismässig geringere philologische und historische Bereicherungen und Aufklärungen, als das R. R.; die beträchtlichsten durch A. Augustinus S. 90, die Gebr. Pithou S. 27; N. Canisius oder de Hondt in Ingolstadt [st. 1609]; Jan. a Costa in Cahors [st. 1637]; Franc. Florens [st. 1650]; Opp. Paris 1679; Nürnberg. 1756. 2. 4; der einsichtvolle u. hell sinnige J. Doujat in Paris [st. 1688]; Praenotionum Ll. V. 1687. 4; Dred. 1779. 2. 8 u. e. a. — Freyere Ansichten über Rechte und oberste Gewalt der Kirche sprach P. Sarpi (3 S. 147) aus. Die Gerechtsame der Gallicanischen Kirche wurden von vielen gegen päpstl. Anmassungen vertheidigt, am gründlich-

sten von *Edm. Richer* in Paris, *Magister triginta paginarum*, [st. 1631]: de eccles. et polit. potestate. P. 1611; *1692. 4 u. s. w.; vgl. v. p. *A. Baillet*. Lüttich 1714. 8; *P. du Pey* oder *Puteanus* in P. [st. 1652]: *P. de Marca* a. Gand [geb. 1594; st. 1662], EB. v. Toulouse [1652], gründlicher Forscher und unbefangener Denker: de concordia sacerdotii et imperii Ll. VIII. P. 1663; 1669 u. s. w.; ed. *St. Baluzius* 1704; Frkf. 1708. F.; Neap. 1771; Bamberg 1788. 6. 4; *Hia de Bearn* 1640; *Marca Hispanica* 1688; vgl. *Devjat* de P. de M. moribus et rebus gentis 1664. 4; und *Joh. Lannoy* in P. [st. 1678]: opp. Cöln 1731. 10 F. Die wackeren gelehrten Sammler *Chph. Justeau* oder *Justellus* [st. 1649] a. 2 8. 56; und a. Sohnes *Heinrich* [st. 1692] in Verbindung mit *Wilh. Voell*: *Biblioth. j. can. vet.* Paris 1662. 2 F. — Die Rechte des deutschen Volkes vertrat der edle *J. Nic. v. Hentheim* in Trier [st. 1791]: *Just. Febronius* de statu ecclesiae etc. etc. Frkf. 1763 f.; 1765. 4. 4 u. s. w.; *Comm. in suam retractionem* 1781. 4. — Durch systemat. Bearbeitungen, geschichtl. Erläuterungen und Sammlungen haben sich berühmt gemacht *Lud. Thomassin* [st. 1695]; **Zeger B. van Espen* [st. 1728]: *Jus eccles.* 1702; *Opera*. Löwen 1729; 1753; 1778. 5 F.; *Greg. Zalkstein* [st. 1766]; **P. J. v. Riegger* [st. 1775]; *G. Chph. Neller* [st. 1783]; *Jos. v. Rautenstrauch* [st. 1783]; **J. B. v. Moriz* [st. 1792]; **J. Val. Hybel* [st. 1805]; unter den neueren *A. Schmid*, *Corb. Gärtner*, *J. N. Pehem*, *G. Bechberger*; *Ph. Hedderich* [st. 1808] 1778; *M. Schenkl* 1785; Ed. IX. 1823; **J. A. Säuter* [st. 1816] *fundamenta* Freyb. 1805 fl.; Ed. III. 1825; *A. Frey* 1820; *Ferd. Walter* 1822; *S. Brendel* 1823; v. *Dreote-Hülshof* 1828 u. m. a. Als Verfechter des röm. Hofsystems sind bemerkenswerth der Dominic. *Jos. Aug. Orsi* [st. 1761], *P. Tamburini* [st. 1827] und *Joh. Devoti* [geb. 1744; st. 1820]: *juris canon. Ll. V. Rom* 1804; 1814. 2. 4.

Das protestantische KR. erwuchs aus polemischen Elementen und Reibungen, gleich vieles aus dem kathol. herüberziehend und benutzend, als bestreitend und verwerfend; zur vester begründeten wissensch. Darstellung scheint daselbe so lange wenig geeignet zu seyn, als ihm eine allgemeiner gültige Verfassungsurkunde mangelt; bis heute findet Einigung, ja selbst Annäherung über den obersten Grundsatz

ner solchen so wenig statt, dass sich vielmehr in den Ur-
 sachen ein harter Gegensatz offenbare und das biblische oder
 ernunftmässig geschichtliche Streben von denen befehlet wird,
 welche die Anordnung des äusseren kirchlichen Lebens nach
 politisch nützlich erachteten Maassregeln zu bestimmen ge-
 nigt und diese zu behaupten mächtig genug sind. Unter den
 verdienstlichen Quellensammlungen behauptet des Britten *W.*
everidge [st. 1708] *Synedicon*. Oxf. 1672. 2 F. eine der er-
 sten Stellen. Einzelne geschichtl. Untersuchungen und prak-
 tische Erläuterungen sind als verdienstlich anerkannt; z. B.
 in *Bened. Carpzov* d. jüng. [st. 1666]; *J. Brunnemann* [st.
 1. 1672]; *Casp. Ziegler* [st. 1697]; *J. G. Pertsch* [st. 1754];
Chph Matth. Pfaff [st. 1760]; *J. L. v. Mosheim* 3 S. 435;
L. T. Spittler 3 S. 418 u. m. a. — Die ersten Schritte zur
 enaueren Bestimmung des Verhältnisses des Staates zur Kir-
 che that *M. Grotius*: *de imperio summarum potestatum circa*
era. Par. 1647. 8. Schon vor ihm war zu dem Episkopal-
 stem der Grund gelegt worden durch *M. Stephani* [st. 1646]
 11 u. *Th. Reinking* [st. 1664]. 1649, welcher die Kirchen-
 acht als einen Bestandtheil der Landeshoheit betrachtet wis-
 sen wollte; ihm schlossen sich *Ch. Thomasius* u. mehrer a.
 Schüler im Wesentlichen an. Systematische Darstellung ver-
 suchten *J. H. Böhmer*: *Jus eccl. Protestantium*. Halle 1714 fl.;
 d. VI 1760. 6. 4 classisch. Dagegen entwickelte *Ch. M.*
ffaff das Collegial-System folgerichtig 1753. Unter den Zu-
 sammenstellungen machten Glück *Gg L. Böhmer* [st. 1797]
incipia 1762; Ed. VIII. 1802; *Andr. Jos. Schnaubert* [geb.
 1750; st. 1825] 1789 und 1792 fl.; *G. W. Vinc. Wiese* [geb.
 1769; st. 1824] 1793; Handb. 1799. 4. 8. Unter mehreren Be-
 arbeitungen des protest. KR. für einzelne Staaten sind her-
 vorzuheben das Hessische von *Chn. W. Ledderhose* 1785 u.
 1821, das Preussische von *G. A. Bielitz* 1818, das Sächsische
 von *C. G. Weber* 1818 u. m. a. Die gelungenste, durch
 Vollständigkeit und Helligkeit hochverdienstliche Darstellung
 findet sich in *C. Fr. Kichhorn's* Grundsätzen des KR. 1. Göt-
 tingen 1831. Ohne Erhebung der sittlich religiösen Grund-
 ansicht zur Alleingültigkeit und zur unbedingten Herrschaft
 über alles weltliche Positive wird die laut genug gewordene
 Sehnsucht nach einem, dem Geiste des evang. Protestantis-
 mus entsprechenden Systeme nie befriedigt werden können.

III. Fast in allen Europäischen Staaten erfahren Gesetzgebung und Rechtsverwaltung bedeutende und zum Theile wiederholte Veränderungen: Spanien 1569; Portugal 1602. — Frankreich (vgl. *Jos. Elzeur Döm. Bernardi* de l'origine et des progrès de la législation française. Paris 1816. 8): 1667 s. *Prévôt de la Jannée* Principes de la jurisprudence fr. P. 1759. 2. 12; de *Ferrière* Dict. de droit. P. 1771; Toulouse 1779. 2. 4. Das mit der Revolution erschene Lehnrecht wurde von *Brussel* 1727, *G. A. Guyot* 1768, *Henri de Panscy* 1773 f. u. v. a. fleissig bearbeitet. Nach mannigfaltigen Umänderungen und Bestimmungen, besonders s. 1789, erschien das von *Jacq. de Maleville* [geb. 1741; s. 1824], *Tronchet*, *Portalis* und *Bigot Préameneau* ausgearbeitete bürgerliche Gesetzbuch (Code civil) 1803, dem der Code de procédure civile, Code de commerce 1807, Code pénal 1810, Code rural 1810 f. und Code administratif 1806 folgten; die Litteratur darüber ist ungemein reichhaltig vgl. Einleitung von *J. A. L. Seidensticker*. Tübingen 1808 u. *C. E. Schmid* Hildburghausen 1808 f. u. m. a. — In Italien zeichnete sich die Gesetzgebung von Toskana 1786 auf das erfreulichste aus. — Dänemark 1683; Schweden 1734 f. — Russland 1647, weit mehr 1766 f. 1797 u. 1803 vgl. Götting. Gel. Anz. 1808 St. 41. — Polen, wo *Bernard* Bürgermeister in Lublin, Verbreiter der deutschen kirchlichen Reformation, auf Abschaffung der Todesstrafe 1524 antrug und von *Joh. v. Pilan* 1526 ungenügend widerlegt wurde vgl. *Th. Czacki* o litewskich i polskich prawach 1804. 2. 4.

IV. In Teutschland geschahen für Vervollkommenung der Gesetzgebung und Rechtsverwaltung die bedeutendsten und in wissenschaftlicher Hinsicht die gehaltvollsten Schritte vgl. **C. F. Eichhorn* Teutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. Götting. 1808; Ausg. III. 1821. 4. 8. — A. das t. Staatsrecht, unbestimmt, von willkührlichen Voraussetzungen, Herkömlichkeiten u. unzweckmässigen Anwendungen des R. R. abhängig, wurde von *Döm. Arumacus* in Jena [st. 1637], *Joh. Linnaeus* [st. 1663] u. a. mit ungeordnetem Sammlerfleisse bearbeitet. Die Beschränkung der kaiserlichen Macht und die Erweiterung und schärfere Bestimmung der ständischen Gerechtsame während des dreissigj. Kriegs (Hippol. s. Lapid. i. e. B. *Ph. v. Chemnitz* de rat. status in imp. Germ.

1640) und durch den Westphälischen Frieden, die strengere Prüfung der Quellen des bisherigen Staatsrechts und die von *L. Conring* [1644] angeregte Absonderung desselben vom Privatrechte, der durch das mit Liebe und Eifer bearbeitete *Natur- und Völkerrecht* geweckte philosophische Sinn und *S. v. Hofendorf's* (*Mozambano* 1667) freymüthige Kritik d. t. Staatsverfassung führten auf neue freyere Ansichten und erregten das Bedürfnis tieferer geschichtlicher Begründung und umfassender wissenschaftlicher Anordnung und Entwicklung. Das erste Lehrgebäude stellte *Heinr. Cocceji* in Frankfurt a. O. [st. 1719], der Commentator des Groot'schen Völkerrechts, auf: *jur. publ. prudentia* 1695; durch Eigenthümlichkeit methodischer Forschung und freymüthiger Folgerungen. Erörterungen zeichneten sich in Halle aus *N. Hier. Gundling* [st. 1729], genial u. gründlich gelehrt, und *a. Widersarmer J. P. v. Ludewig* [st. 1743]; sie bildeten eine bedeutende publicistische Schule. Reichhaltigen Stoffvorrath sammelten, einsichtsvoll *J. F. Pfeffinger* [st. 1730]: *Vitriarius illustr.* 1691. 8; *1720 f. 5. 4; unkritisch *J. Ch. Lünig* [st. 1740]: *Reichs-Archiv* 1713 f.; *Cod. diplom.* 1725 f.; u. brauchbar *Gg M. v. Ludolf* [st. 1740]: *Corp. j. cam. Frkf.* 1724. F. achtete Lehrbücher waren die von *J. J. Mascov* in Leipzig [st. 1761]: *Principia* 1729; *Ed. VI.* 1769 und von dem ackeren *Schmauss* in Göttingen 1746, der auch ein *Corp. p.* 1722 f. besorgte. — Mit dem wundersam fruchtbaren *J. Jac. Moser* [st. 1785] begann ein neues Zeitalter; er sachte einen ungeheuren Stoff-Reichthum zusammen, unterrichtete nach allen Seiten hin und urtheilte mit kühner Unbeugbarkeit: *Staatsrecht. Nbg.* 1737 f. 52 Thle in 26 B. 4; *T. StR.* (in einzelnen Werken) 1766 f. 25. 4 u. sehr v. a. Die Litteratur wurde nun mit mannigfachen Erörterungen und Untersuchungen bereichert von *Ch. H. v. Senkenberg* [st. 1768], *J. U. v. Cramer* [st. 1772]; *J. C. W. v. Steck* [st. 1797] *Abhandl.* 1757; *Fz. Dom. Hübertin* [st. 1787] *kl. Schr.* 174 f. 2. 8; *J. D. v. Oleneschlager* [st. 1776] *Erläut. d. gold. All.* 1766; *J. Max. v. Günderode* [st. 1784] u. m. a. — Als Stifter einer neuen, sehr ausgebreiteten, wirksamen und geltenden Schule wurde *J. Steph. Pütter* in Göttingen [geb. 25; st. d. 10 Aug. 1807] gefeiert, hochverdient um systematische Anordnung und vestere geschichtl. Begründung:

Elem. 1754; Institutt. 1770 u. v. a. Nach seinen Grundsätzen arbeiteten *J. B. Ch. v. Selchow* [st. 1795]; *Jos. v. Serrori* [st. 1812]; *J. Ch. Maier*; *C. F. Gerstlacher* [st. 1795]; *J. N. F. Brauer* [st. 1813] geistreich über d. Westphäl. Frieden 1782 f. 3. 8; *J. Th. Roth*; *C. Theod. Gemeiner*; *C. F. Häberlin* [st. 1808]: Handb. 1794 f. 3. 8; St. Archiv 1796 f.; *A. J. Schnaubert* 1796; *Th. C. Hartleben*; *G. H. v. Berg*; *F. A. Schmelzer* u. A. In neueren Zeiten haben sich ausgezeichnet *J. Ch. Leist* 1803, *J. L. Klüber* 1803 f., *N. Thadd. Günner* 1804 f.; *Ch. E. Weisse* in Leipzig, *C. S. Zachariae* in Heidelberg, *W. Jos. Behr* in Würzburg u. m. a. — Der Zustand in neuester Zeit bietet zwar reichen Stoff dar, doch scheint derselbe keinesweges zu haltbarer wissenschaftlicher Verarbeitung gereift zu seyn. Verdiente Beachtung haben gefunden *J. L. Klüber* öffentliches Recht des teutschen Bundes u. der Bundesstaaten. Aufl. III. Frkf. a. M. 1831; *Arg. Brunquell* St. R. des t. B. Erfurt 1824. 2. 8. Die Andeutungen in *J. Chph. v. Aretin* [st. 1824] u. *C. v. Rotteck* St. R. d. constitutionellen Monarchie. Altenburg 1824 f. 2. 8 werden nicht unbeherzigt bleiben. Auf Hindernisse, welche den Anbau dieses Studiums erschweren, ist aufmerksam gemacht in *A. W. Heffler* Beyträgen zum t. Staats- u. Fürsten-Recht Berl. 1829. 3. — Unter den Bearbeitungen des Staatsrechts einzelner Staaten sind zu erwähnen die des Oestreichischen von *F. Fd. v. Schrötter* [st. 1780] 1762 f., *Jos. Kropatschke* 1794 f. u. A.; des Baierschen von *Wig. X. Al. v. Kreittmayr* [st. 1790] 1770, *Fr. Ch. C. Schunck* 1824; des Württembergischen von *J. G. Breyer* [st. 1796] 1782; des Sächsischen von *C. H. v. Römer* [st. 1798] 1787, *Ch. E. Weiss* 1794 f.; des Meklenburgischen von *Em. F. Hagemeiste* 1793; u. m. a.

B. Das Lehnrecht, auf rein historischer Grundlage beruhend, grossentheils mit der fortschreitenden Vervollkommnung des gesellschaftlichen Zustandes unvereinbar, erfuhr wesentliche Veränderungen, indem viele Herkömmlichkeiten aufgegeben, andere näher bestimmt und aus nachwirkenden Rechtsverhältnissen abgeleitet werden mussten. Das teutsche Lehnrecht in Verbindung mit dem longobardischen wurde bearbeitet von *Joh. Schilter* [st. 1705] 1695, welches lange beliebte Lehrbuch *F. C. v. Buri* [st. 1767] ausführlich

häuterte; von *G. L. Böhmer* 1765; Ed. VIII. 1819, worüber *J. M. Weber's* Handbuch 1807 f. 4. 8 commentirt; *J. L. E. Wittmann* 1781; und *C. Wilh. Pütz* [geb. 1780; st. 1807], herausg. von *Ch. A. G. Göde* 1808; in Sammlungen und litt. Untersuchungen von *G. A. Jenichen* [st. 1759] Thes. 1750 f., *H. v. Senkenberg* [st. 1768] corp. j. f. 1740. 1742, *C. F. Zeperick* 1781 f.; und in Erörterung der Einzelheiten von mehren.

C. Das Criminalrecht, auf röm. Grundsätze zurückgeführt und gewöhnlich regellos mit roher Willkühr gehandelt, wurde in Teutschland gemildert und vester geordnet durch Halsgerichtsordnungen; die, von *Joh. v. Schwarzenberg* erfasste Bambergische (B. b. H. Pfeyll 1507; Mainz 1510 u. w.), und die Carolina (bekannt gem. 1532; gedr. Mainz 1533; herausg. von *J. C. Koch* 1769 u. s. w.), welche als Reichsgesetz allgemeinere Gältigkeit und ein, auch in neuerer Zeit subsidiarisch fortdauerndes Ansehen erlangte. Der Schriftsteller, welche mit mehrer oder minderer Menschlichkeit den Ansichten oder Bestimmungen dieses Gesetzbuches folgten, dieselben zu erläutern, rechtfertigen oder ermässigen suchten und in Anwendung brachten, ist eine grosse Zahl; nur einige der bedeutendsten können genannt werden: unter den Praktikern, welche sich den Vorschriften der Carolina buchstäblich gehorsam erwiesen, gebühret dem jüngeren *Ben. Carpov* in Leipzig [geb. 1595; st. 1666] unbestreitbar die Erste Stelle: *Practica* 1635 u. s. w.; 1758. 3. F. Geschätzte Commentare verfassten *J. P. Kress* [st. 1741] 1721 u. s. w. 1786; und *J. Sam. F. v. Böhmer* [st. 1772] 1770; Compendien *J. Adf. Engau* [st. 1755] 1738 u. s. w.; *J. Ch. Koch* [st. 1808] 1758 u. s. w. Spätere Criminalisten suchten ein Verdienst darin, menschlichere Grundsätze in Umlauf zu setzen, welche bald in die Praxis übergingen und sich durch diese befestigten; so *Ch. F. G. Meister* [st. 1782] *Principia* 1755 u. s. w.; *Ch. v. Quistorp* [st. 1795] *Grunda.* 1770 u. s. w.; *J. L. Püttmann* *Elem.* 1779; opusc. 1789 u. m. a. — Die schon von *Ch. Thomasius*, nicht blos in Ansehung der, auch früher als unpörend bestrittenen Hexenprocesse, vorbereiteten vernunftmässigeren Ansichten gewannen durch *Voltaire's*, *C. Fd. Lommet's* (Alex. v. Joch 1770), *Beccaria's* u. A. Rügen, schneidenden Spott und eindringliche Belehrung Eingang und Herrschaft; daher waltet ein ganz verschiedenartiger philoso-

phischer, die Natur des mannigfach bedingten menschl. Willens und Handelns und die Ansprüche der gesellschaftlichen Wohlfahrt und Sicherheit tiefer und umsichtiger auffassender und erwägender Geist in den Schriften *Gg J. F. Meisters* Princ. 1789 f., *Ch. Dan. Erhard's* [st. 1813] 1789, *Gallus Aloys Kleinschrod's* in Wirzburg [geb. 1762; st. 1824], des Vertheidigers der Präventionstheorie, Entwicklung der Grundbegriffe u. Grundwahrheiten des P. X. 1793 u. s. w., *Ch. C. Stübel's* System 1795, *E. Fr. Klein's* Grundriss 1796, *C. W. L. Grolmann's* 1798 f. *F. J. A. v. Feuerbach* versuchte 1799 eine streng am Gesetze haltende, mit philosophischen und psychologisch sittlichen Ansichten verschmolzene Theorie aufzustellen, welche freilich mit den Grundsätzen der Carolina nicht recht zusammenstimmen konnte. Die neue Theorie fand grossen Beyfall, mehr in der Schule als in den Gerichten, in welchen die mildere Praxis fortdauernd vorwaltete; sie wurde mehr oder weniger berücksichtigt von *C. A. Tittmann* 1806 f., *C. Ch. Dabelow* 1807, *H. E. v. Globig* 1809, *Ed. Henck* 1809 f. *Ch. Martin* 1820, *J. Fr. H. Abegg* u. m. a. Das Bedürfniss einer Gesetzverbesserung wurde immer allgemein anerkannt und ausgesprochen; unter den neuern Strafgesetzbüchern sind das Baiersche 1811 und das Hannöversische 1831 merkwürdig. Fragen, wie die über Zurechnungsfähigkeit und Willensfreyheit, über Rechtmässigkeit der Todesstrafe u. dergl. werden fortgesetzt in ernste Untersuchung gezogen und es gehen für die Zukunft günstige Aussichten auf. — Der Criminal-Process ist von *E. J. A. Mittermayer* 1810 f., *Ch. C. Stübel* 1811 f., *Ch. Martin* 1812 u. A. bearbeitet worden; die Acten in dem Streite über Geschwornengerichte und über die Zweckmässigkeit des öffentlichen und mündlichen Verfahrens sind noch nicht geschlossen. Vgl. überhaupt *J. Ed. Hügel's* Zeitschrift über die Criminal-Rechts-Pflege. Berlin 1825 f. u. Annalen 1828 f.

D. Das deutsche Privatrecht blieb lange vernachlässigt, obgleich a. Mitte des XVI Jahrh. an Sammlungen von Rechtbüchern und Gewohnheiten kein Mangel war. Gegen Ende des XVII Jahrh., nachdem *H. Conring* vorgearbeitet hatte, wurde dasselbe in a. Verbindung mit dem R. R. und in Beziehung auf Uebereinstimmung u. Abweichung zwischen beiden dargestellt; *J. Schiller* fasste [1698] diesen Gesichtspunkt

unct verständig auf und förderte das Quellenstudium; denselben Weg verfolgten *J. N. Hert* [st. 1710], *S. Stryk* u. *A. Beyer* in Jena [st. 1714] schied [1707] das teutsche Pr. l. von dem röm. und versuchte eine systematische Anordnung desselben; nach ihm erwarben sich mehrfaches Verdienst *N. I. Gundling* 1722, *J. G. Heineccius* 1736, *J. Rud. Engau* [st. 1755] 1737, *J. Ch. v. Senkenberg*, *Pütter* 1748, *J. Gg.istor* [st. 1773] 1757, v. *Selchow* Elem. 1757, Ed. VIII. 1787; vollständiger *J. F. Runde* [geb. 1741; st. 1807] 1791, Ed. III. 1829 und *W. Aug. F. Danz* [st. 1803] Handb. 1798 f. 8; *G. Hufeland* 1792 u. 1796, *C. A. G. Göde* 1806, *E. A. Mittermayer* 1818, *C. F. Eichhorn* 1823. Einzelnes t zum Theile vortrefflich bearbeitet worden von *Ch. G. Bieer*, *Ch. D. Erhard*, *H. E. v. Globig*, *Ch. G. Haubold* u. *A.* - Der Process oder das Verfahren in bürgerlichen Rechts- reitigkeiten bildete sich nach Analogie des reichsgerichtlichen vorüber *J. J. Moser*, *Pütter* 1752, *W. Gottlieb Tafinger*, *J. Malblanc* 1791, *Danz* u. *A.* für ihre Zeit die besten Be- hrungen gegeben haben) auf eine im Ganzen gleichmässige Zeise aus. Für denselben sind, ausser den oben S. 340 an- führten, thätig gewesen *J. H. Böhmer* 1710; *J. Gottfr. haumburg* [st. 1746] 1738; *C. Gottl. Knorre* [st. 1753] 40; 1752; *Just. Claproth* [st. 1805] 1743 f.; *A. F. Schott*; *L. Schmidt* [st. 1792]; *A. D. Weber*; *L. F. Frederesdorf* 72; *J. N. Bischoff* 1793; *Danz* 1791; unter den Männern neuerer Zeit *Grolmann* 1800, *Ch. Martin* 1800, *J. C. Gens-* 1814 u. *A.*, welche über die praktische Bedeutung der ocessualischen Einrichtungen, so weit ihnen dieselben aus r Praxis erkennbar waren, mit grossem Scharfsinn Auf- schluss gegeben haben, nimmt *N. Th. Günner* 1804 den Er- n Rang ein. Zur Bearbeitung der Processlehre nach ge- richtlichen Forschungen ist von *A. W. Heffter* in Institu- nen des Civilprocesses 1825 die Bahn gebrochen worden. — ter den zahlreichen Sammlungen von Rechtsfällen wurden onders geachtet u. viel gebraucht: *D. Mevius* [st. 1670]; *Gg Strube* [st. 1775] Nebenstunden 1742 f.; *Rechtl. Be-* ken 1761 f.; *F. Es. v. Pufendorf* [st. 1785] 1744; *Püt-* 1763; *C. Ed. Hommel* 1765 f.; *Ch. F. G. Meister* 1771 f.; *Gmelin* u. *C. F. Elsäusser* 1777 f.; v. *Selchow* 1782 f.; *E. Klin* 1796 f.; *J. C. Gensler* 1817 u. a.

Auf ein allgemeines Gesetzbuch für Teutschland, wie Kaiser Maximilian II [1570] ein solches hoffen liess, dürfte Verzicht geleistet werden müssen; vgl. *J. F. Reitemeier* allgem. t. Gesetzbuch. Frkf. a. d. O. 1801. 3. 8; u. t. Gesetzwissenschaft 1804; s. ALZ. 1806 No. 1 f. Desto erfreulicher ist die vielseitige Umgestaltung und fortschreitende Verbesserung der Gesetzgebung und Rechtsverwaltung in einzelnen Staaten. Das folgenreichste Muster stellte Preussen auf und bleibt sich in dem Streben nach Vervollkommenung des Vorhandenen gleich; das Landrecht 1747 u. 1791 wurde eingeführt 1794; vgl. *v. Savigny* über den Beruf S. 16 f. 54 f. u. Jen. ALZ. 1806 No. 208 f. 217 f. — Oesterreich folgte 1753, 1794 u. 1810; vgl. *Fz v. Zeiller* [geb. 1751; st. 1828] Commentar. Wien 1811 f.; Leipz. LZ. 1813 No. 5 f. — Gleichmässige Schritte geschahen in Baiern, Sachsen, Hessen, Baden, Württemberg, Hannover u. a. w.

45.

Theologie ist mit Leben und Wissen des Menschen so eng verbunden und für die in ihr, nach den höchsten und praktischen Endpunkten aufgefassten Fortschritte beider empfänglich, dass sich in der theolog. Litteratur die Kämpfe und Kämpfe der gehaltvollsten und, vermöge ihrer vorgültigen Bedeutung, die allgemeinste Theilnahme ansprechenden Bestrebungen des menschlichen Geistes am anschaulichsten und wahrhaftesten abspiegeln müssen. Die kirchliche Reformation selbst erscheint als das wichtigste Ergebniss der Umgestaltung des wissenschaftlichen und ethischen Lebens und offenbarte mit unabweisbarer Macht siegreicher Wahrheit Allen, welche nicht in Vorurtheilen der Erkenntniss und in allerley Selbstsucht des Willens befangen waren, die Gerechtsame und Anforderungen des, in naturgemässer gesellschaftlicher Entwicklung zum Gefühle einer näher rückenden Mündigkeit und zum Bewusstseyn eines edleren und höheren Zieles anreifenden Menschengeschlechts. Die fruchtbare Einwirkung der gereinigten und erstarkenden humanistischen, geschichtlichen und philosophischen Studien trat zuerst in der Theologie sichtbar hervor. Vorläufer, Analeger und Vertreter der, dem erstarrten Herkommen und gedankenlosen Mechanismus entgegen gesetzten Ansichten war *D. Erasmus*.

Wenn gleich kluge Bequemlichkeitliebe und Selbstgenügsamkeit einer sich selbst einseitig beachtenden und überschätzenden vornehmen Natur ihm nicht verstatteten, die Wagnisse und Gefahren der heldenmüthigen Männer zu theilen, welche, getrieben von heiligem Eifer für Wahrheit, Licht und Recht, dem Gefühle der Pflicht, die Sache Gottes und der Menschheit zu fördern, alle irdische Rücksichten freudig aufopferten. Für die in göttlichen und menschlichen Gesetzen begründete Rechtmässigkeit ihrer Unternehmung zeugen die Stimme der sich selbst achtenden Vernunft, die willige Beypflichtung vieler Millionen Menschen und der unermesslich reiche Erfolg, womit die Vorsehung dieselbe gesegnet hat und fortwährend segnet. Die Fesseln, welche viele Jahrhunderte das, allein durch Gebrauch der Vernunft, der edelsten Gabe Gottes bedingte, freyere Erkennen und Wollen gefangen hielten, wurden gesprengt und spät oder früher nahmen selbst die an den Wohlthaten der geistigen Wiedergeburt Theil, welche das ihr ihre Fassungskraft oder, was häufiger der Fall gewesen seyn dürfte, für die sie beherrschenden Verhältnisse zu grosse Reformationwerk tadelten und bestritten. Wurde gleich das schnellere und allgemeinere Fortschreiten theologischer Wissenschaftlichkeit durch, Anfangs nothwendige und erspriessliche, bald genug einseitig rechthaberische, sehr oft leidenschaftliche, den inneren Frieden der gereinigten Kirche störende und die eben errungene evangelische Freyheit gefährdende, nie ermüdende Polemik, durch wohlberechnete Rückschritte zünftiger Anmaassung und Herrschlust und durch selbstsüchtige Begünstigung alter dialektischer Künste und hierarchischer Blendwerke erschwert und aufgehalten, so zeigt sich doch ein vielseitig erfreulicher Endertrag auf dem weiten Felde der theologischen Litteratur. Mehre Katholiken besonders wenn sie so gemässigte Gegner waren, wie der milde edle *Frid. Nausea* Blancicampianus: *Epistol. miscell.* l. X. Bas. 1550. F. vgl. *Hummel* N. Bibl. St. 5 S. 1 f.), bey aller Beschränkung ihrer geistigen Wirksamkeit durch kirchliche Zwangsverhältnisse, erwarben sich um Bibelstudium, viele Benedictiner, Väter des Oratoriums und Jesuiten um geschichtliche und patristische Theologie bedeutendes Verdienst. Die Protestanten bearbeiteten eifrig und mit Einsicht die Erklärung der Bibel, begründeten biblisch, geschichtlich

und philosophisch das Glaubenssystem, untersuchten einzelne Bestandtheile desselben genauer und suchten die Unterscheidungslehren mit kunstgerechter Schärfe sicher zu stellen. Zwa musste in den letzten Jahrzehnten des XVI Jahrh. der unbefangene forschende und gegen Mannigfaltigkeit der Meinungen duldsame Wahrheitsinn der Melanchthonschen Humanistenschule [1574] der Uebermacht des neu belebten Scholasticismus weichen; symbolische Zwingherrschaft, offen angekündigt im sogenannten Eintrachtbuche [1577] und vorher in Heidelbergischen Katechismus [1563], lastete schwer auf Geister und Gewissen; die Spaltung der Lutheraner und Calvinisten artete [1591] in erbitterten blutdurstigen Parteyhas aus; über den biblischen Rationalismus der Remonstranten sprach [1618] die Dordrechter Synode das Verdammungsurtheil aus, nachdem schon lange vorher die Socinianer kirchlich geächtet worden waren; vorwaltende Herrschaft einer trotz irrationalen Normaltheologie (verspottet im Ineptus religiosus 1652. 12 vgl. *G. E. Lessing's* Rettungen in Schr. 3 S. 145 ff.) drohte alles kräftige Fortstreben des evangelischen Protestantismus zu vernichten. Aber die Freyheit der Gewissen war ein zu theuer errungenes Gut, um ohne Widerstand aufgegeben werden zu können; sie erlag nicht den Stürmen der Zeit sondern barg sich in kleineren Kreisen, nicht ohne Ueberspannung und irrige Einseitigkeit ihr Daseyn erweisend und selbst unter Verfolgungen ihre unveräusserbare Gerechtsame geltend machend; die verdunkelte und bedrängte Wahrheit fand Schutz in frommen Gemüthern und erstarkte, unter hartnäckigen Streitigkeiten und, oft nicht unverschuldeten, Verunglimpfungen, zu neuen Siegen.

Die für geistige und sittliche Bildung, so wie für gesellschaftliches Wohl Verderben drohenden Nachwehen pfäffischer Selbstgenügsamkeit und des bis zu verbrecherischer Willkühr führenden starren Wahnes, im Alleinbesitze untrüglicher Glaubenswahrheit zu seyn, wurden auf mehrfache Weise erniedrigt und abgewehrt. Da der fest gewurzelte Trotz der Orthodoxie in Beschränktheit und Einseitigkeit der Denkart und in Unkunde alles dessen, was die Empfänglichkeit für Schönheit, Freyheit und Wahrheit wecket und nährt, seinen Grund hat, so sind humanistische Studien die mächtigsten Gegner desselben. Daher wirkte *Melanchthon*, so früh verkannt und

nuch in unserer Zeit von blinden Zeloten noch verunglimpft, iusserst wohlthätig als Schützer des edleren Menschensinnes. Die Italiäner, welche sich für den Protestantismus entschieden, waren humanistisch gebildet und blieben, bey der eifrigsten Beschäftigung mit theologischen Angelegenheiten, ihren geliebten Studien treu. Das beweisen unter andern der Piontese *Coelius Curio Secundus* [geb. 1503; st. 1569], ein eifriger Philologe, der den Unfug der Mönche und die Unsittlichkeit der Zeit (in *Pasquillorum* T. 2. Bas. 1544 u. *Pasquillus ecstasticus* 1544) schonungslos züchtigte; der beredte *Bern. Occhino* a. Siena [geb. 1487; st. 1564]; der treffliche *Pet. Martire Vermigli* a. Florenz [geb. 1500; st. 1562] vgl. *C. Ch. Schlosser* *Leben des Th. Beza* u. P. M. 1809; u. m. a. m fruchtbarsten erwies sich der, den Unbefangenen unzweydeutige humanistisch-exegetische Einfluss der Socinianer oder Unitarier; an Gründung der Gemeinde derselben hatte der hochbegabte *Lelio Socino* a. Siena [geb. 1525; st. 1562] vgl. *L. F. Illgen* *Symbolarum ad vitam et doctrinam L. S. illustrantium* P. 1. 2. Lpz. 1836. 4, weniger Antheil als sein ackerer Neffe *Fausto* [st. 1604], welcher unter Mitwirkung des vielwissenden *Hieron. Moscorovius* [st. 1625] die musterhafte gelehrte Schule zu Racau 1602 eröffnete; zwar wurden, nach Zerstörung [1638] dieser Anstalt durch die Jesuiten, die Unitarier aus Polen vertrieben [1661] und erlangten kaum unter dem grossen Kurfürsten in Preuss. Litthauen und in Preuss. Preussen eine Sicherheitstätte; eine Kirche der Unitarier erst in London [1651] von *J. Biddle* [st. 1662] nicht ohne Widerspruch u. Gefahr gegründet worden; der Socinianer geschichtlich-sprachliches Verdienst um Bibel-Erklärung überwunderte alle Stürme der Zeit. — Die armseligen Begriffzerstückelungen und sinnleeren Wortstreitigkeiten der vermeintlichen Rechtgläubigen in der evangel. Kirche erzeugten bey vielen Widerwillen gegen eine so unfruchtbare Theologie und veranlassten Absonderungen; gegen Leerheit des Wortes und Unbeständigkeit des Handelns wurde Hülfe gesucht im Evangelium und in der dem Inneren des Menschen einwohnenden Kraft; wenn auch Missgriffe genug bey den Widersachern der orthodoxen Zunft wahrgenommen werden, so herrschet doch in ihren Ansichten milderer Christussinn und reichere Glaubenskraft; das bezeugen *Valent. Weigel* [geb. 1533; st.

1588], Pfarrer zu Tschopau im Erzgebirge [s. 1567], dessen Postill lange nach seinem Tode 1611 erschien, und der Göttinger Schuster *Jac. Böhm* s. 3 S. 404. *J. Arndt* (3 S. 403) schützte das Kleinod des den inneren Menschen seligmachenden Glaubens gegen todte Buchstäblerey und absprechenden Schuldünkel. Die kirchlichen Gebrechen seiner Zeit hat *V. Andreae* (3 S. 363) eindringlich und auch für die Nachwelt lehrreich veranschaulicht. — Ein offener Kampf bestand [1661—1682] zwischen den theologischen Schulen in Wittenberg und Helmstädt; jene, deren Wortführer *Weller* in Dresden, *Calov*, *Strauch* u. a. in Wittenberg, *Hülsemann* u. a. in Leipzig waren, machte sich die Aufrechthaltung des Buchstabs des angeblich reinen Lutherthums zur Pflicht; dies vertraten von dem, seinen Widersachern in Gelehrsamkeit, Geschmack und Sittlichkeit weit überlegenen *Gg Calist* [geb. 1586; st. d. 16 Mx 1656], s. S. *Fr. Ulr., Conr. Heinejus* u. a., vertheidigte Berechtigung und Verpflichtung zum Selbstdenken und freyere Ansichten im ächten Geiste des Protestantismus; dieser synkretistische Streit offenbarte die selbstlästische Roheit und fanatische Gehässigkeit der angeblich Rechtgläubigen in ihrer vollständigen Reife, erfüllte christlich gestimmte Gemüther mit schmerzhaftem Widerwillen u. weckte allgemeiner die Sehnsucht nach einer von frechen Annahmen des über entbehrliche Menschensatzungen und Willkürgebilde grübelnden Verstandes gereinigten evangelischen Theologie. In Folge dieses dringenden sittlichen Zeitbedürfnisses entwickelten sich die Grundansichten des ehrwürdigen *Phil. Jac. Spener* [geb. 1635; st. 1705], Urhebers der *concordia pietatis* in Frankfurt a. M. [1670] und Hauptes der Kenner des thätigen Christenthums vgl. *W. Hosbach* S. 10 u. Zeit. Berlin 1828. 2. 8; ihm schloss sich die Halle'sche Schule [1694], besonders *Aug. Herm. Francke* [geb. 1681; st. d. 8 Jun. 1727] vgl. *H. E. Ferd. Guericke* A. H. F. B. 1827. 8, an, arbeitete müssiger Speculation-Einseitigkeit gegen und liess dem vernachlässigten, in Angelegenheiten Religion und Theologie entscheidend wichtigen praktischen Gesichtspuncte sein Recht angedeihen, ohne von der Verpflichtung des Theologen zu gründlich gelehrter u. wissenschaftlicher Bildung etwas abzulassen. Die letztere Forderung wurde in den, von *N. L. Graf Zinzendorf* [geb. 1700; st.

9 Mai 1760] ausgehenden Reformen (vgl. Z's Leben von C. A. Varnhagen v. Ense. Berlin 1830. 8) und in den Gemeinden seiner Anhänger [172?] weniger berücksichtigt. —

Durch den zu einer Gesamtwirkung erwachsenen Verein dieser Bestrebungen und Ereignisse gewann die Theologie in Deutschland, welches, nächst der Schweiz und den Niederlanden, die eigentliche Heimath ihrer wissenschaftlichen Fortbildung blieb, eine neue Gestalt, indem sich von den oft wechselnden philosophischen Systemen, besonders dem Leibnitz-Wolffischen, wenigstens die diesen eigenthümlichen Methoden, wenn auch nicht ohne heftigen Widerspruch, ihr mittheilten; während Britten von Freyheit der Vernunft in ihrem vollen Umfange Gebrauch machten und Vertheidigung der Wahrheit des Christenthums fast ausschliesslicher Beruf der Theologen wurde und in Frankreich durch übermüthige Freyankerey die Theologie von aller Theilnahme an den Fortschritten der Geistescultur ausgeschlossen zu seyn schien. — In die Mitte des XVIII Jahrh., als die Ansprüche des gesunden Menschenverstandes (vgl. Göthe aus m. Leben, W. 5 S. 94 f.) allgemeiner beachtet und die mannigfaltigsten wissenschaftlichen Bereicherungen für Geschäftsstudien und zur Veredelung des gesellschaftlichen Lebens trenn fleissig benutzt wurden, entstand, wie sie ohne irgend einen gehässigen Nebenbegriff genannt werden mag, die neuere deutsche Theologie, welche, bey unerschütterlich fester sittlicher Grundlage, durch tiefes kritisch-exegetisches Bibelstudium, wissenschaftlich strenge geschichtliche Untersuchung und umsichtige Beherrschung philosophischer Forschung höhere Wissenschaftlichkeit und im edelsten Sinne fruchtbar-pädagogische Wirksamkeit zum geistigen Heile der Menschheit erstrebt und eben durch dieses furchtlos freye Streben den aus Vernunftgebrauch erwachsenen und erstarkten Glauben an die Göttlichkeit des Christenthums bezeugen will. Die Herolde derselben waren J. D. Michaelis (oben S. 117) in Göttingen, Sal. Semler [st. 1791] in Halle und J. A. Ernesti (oben S. 54) in Leipzig; durch ihre zahlreiche Schüler und durch die Allg. deutsche Bibliothek [1765] wurden die neuen Ansichten verbreitet; weder paläologische Schwindeley u. politische Gewaltstreiche [1788] vermeinter Rechtgläubigkeit noch sich nicht entblödet, den nur der Gottheit vorbehaltenen

Alleinbesitz der Wahrheit in Anspruch zu nehmen und über Andersdenkende das Richteramt auszuüben), noch selbstmörderischer Vernunftthass (wie er in dem Wunderglauben des gutmüthigen *Lavater* gefunden wird), noch jesuitisirende Halbheit und Tücke (dergleichen sich *J. A. Starck* in Darmstadt st. 1816, der Vf. des berühmten *Theodula Gastmahl* 1809, Aufl. VI. 1821, zu Schulden kommen liess vgl. *H. Hermann* Schr. 5 S. 64 f. 74 f. 6 S. 78; und *J. H. Voss* Ansymb. 1 S. 345), Eitelkeit und Frömmeley haben auf die Dauer vermocht, ihren in ewigen Gesetzen der geistig-sittlichen Freyheit und des wahrhaft evangelischen Protestantismus gesicherten Fortgang zu hemmen; und dieser scheint durch die im Preussischen Staate [1817] vollzogene Union der evangelischen Kirchen feierlich verbürgt worden zu sein. Vgl. *G. J. Planck* Geschichte der protestantischen Theologie v. d. Concordienformel an bis in die Mitte des XVIII Jahrh. Göttingen 1831. 8; *J. A. H. Tittmann* Gesch. d. Theologie und Religion in der protest. K. während der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. Bresl. 1805. 8. — Trotz des massigen Ungestüms eines *A. A. v. Mastiaux* [st. 1828] und seiner Genossenschaft, blieb die katholische Kirche hinter den unabweisbaren Forderungen des wissenschaftlich-sittlichen Zeitalters nicht zurück, wovon unter vielen anderen Zeugnisse *B. Maria Werkmeister* [geb. 1745; st. 1823], *Fz Oberlin* [geb. 1745; st. 1831], *Ant. Thadd. Dereser* [geb. 1737; st. 1827], *Gg Keller* [geb. 1760; st. 1827], *Gg Hermes* [geb. 1775; st. 1831], *Caj. Weiller* [st. 1826], *Ign. H. C. v. Wessenberg* [geb. 1774]; *Ph. Jos. Brunner* u. a. w.

a) Encyclopädie u. Methodologie: *Des. Erasm. ratio s. comp. verae theol.* Bas. 1519. 12; Halle 1782. 8. — *Andr. Hyperius* in Marburg [st. 1564], ein Muster gründlicher Gelehrsamkeit und hoher Geistesbildung, vereint mit evangelischer Milde: *de recte formando theologo* Ll. IV. Bas. 1556; 1582. 8. — *J. Mabillon* (S. 197) des *études monastiques*. P. 1692. 2. 12 u. a. w.; lat. Vened. 1729 f. 3. 4. — *J. G. Herder* (3 S. 378) Briefe das Studium d. Th. bes. 1780 fl. 4. 8; *J. A. Nösselt* in Halle [st. 1807]: *Anleitung* 1785 fl. 3. 8 u. a. w.; vgl. *A. Herm. Niemeyer's Biographie* N's 1808. — *G. J. Planck* Einleitung 1794. 2. 8; Grunze 1813. 8; *J. A. H. Tittmann* [geb. 1773; st. 1831] 1798.

Schleyermacher 1811 u. 1831; **C. F. Staädlin** [geb. 1761; st. 1826] 1821; **A. H. Niemeyer** [geb. 1754; st. 1828] An-
i-wilibald, Vertheidigung d. wissensch. Lehrmethode d. Th.
Halle 1825. 8; m. a.

b) Das ernstere und tiefere Bibelstudium wurde durch die Reformation angeregt, indem diese die heil. Schrift als alleingültige Quelle der Erkenntniß des christlichen Glaubens anerkannte und dem willkührlichen Ansehn der Kirche entgegengesetzte. **D. Erasmus**, **M. Luther**, **Ph. Melancthon**, **U. Zwingli**, **J. Oecolampadius** [st. 1531], **Leo Judae** [st. 1542], **Pet. Martyr** [st. 1562], **Sebast. Castellio** [geb. 1515; st. 1563] der wirksame Uebersetzer der Bibel in das Lateinische, **J. Calvin** [st. 1564], **J. Brennius** [st. 1570], **Matth. Flacius** [st. 1575] und vor allen der feinsinnige u. tiefblickende **Theod. Beza** [st. 1609] s. 1559; u. m. a. sind als Instauratoren und sorgsame Pfleger und Förderer desselben mit dankbarer Achtung zu nennen und die in späterer Zeit fleissig genug benutzten Socinianer (*Bibliotheca fratrum Polonorum*. Irenopolis 1656 f. 9 F.) keinesweges mit Stillschweigen zu übergehen. Neben den Protestanten behauptet eine wohlverdiente Ehrenstelle der evangelisch gesinnte **Jac. Faber Stapulensis** oder aus Etaples [st. 1537]; und unter den Katholiken zeichnen sich rühmlichst aus: **Th. de Vio** von Gaeta [st. 1534]. **Franc. Vatablus** [st. 1547], **Aug. Steuchus** Eugubinus [st. 1550], auch als Philosoph merkwürdig, **Sixtus** von Siena [st. 1569], **Andr. Masius** [st. 1573] und **Bened. Arias Montanus** [st. 1598], **Joh. Maldonatus** [st. 1583], vorzüglich **Wilh. Esth** [geb. 1543? st. 1613], als Erklärer der Paulinischen Briefe mit Recht geschätzt, **Corn. a Lapide** [st. 1637] u. m. a. Auch das gelungene Bestreben, die Bibel durch Uebersetzung in die Landessprache zum Volksbuche zu erheben und damit der allgemeineren religiösen Fortbildung eine sichere Grundlage zu gewähren, fand in der kath. Kirche Eingang, wie unter anderen die aus der Lutherischen entlehnten Uebers. **H. Emser's** des N. T. 1527 u. **J. Dietsberger's** des A. u. N. T. 1534 und die selbstständigere **J. Eck's** 1537 in Deutschland beweisen, und einen warmen Vertheidiger in dem Spanier **Frid. Furius Caeriolanus** [st. 1592]: *Bononia a. de libris in vernac. linguam convertendis* Ll. II. Basel 1566; Leid. 1819. 8. — Im XVII Jahrh. gewann die Schriftauslegung in

Teutschland wenig; *J. Tarnow* [geb. 1586; st. 1629] hat helle Blicke; *S. Glass* [st. 1656] erwarb sich um sie das bedeutendste Verdienst 1623; *H. Grotius* wirkte erst für die Folgezeit; *J. Morin* [geb. 1591; st. 1659] Presb. des Orat. in Paris erwarb sich um das A. T. anerkanntes Verdienst; *J. Coccejus* [st. 1669] typische Schule ist als Zeichen der Zeit bemerkenswerth; durch ungemein fruchtbare gelehrte Forschung tritt *J. Lightfoot* [st. 1675]: opp. Utr. 1699. 2 F. hervor; durch freyere Kritik der Kath. *Rich. Simon* [st. 1712]. — Im XVIII Jahrh., vorzüglich in der zweyten Hälfte desselben geschah für biblische Kritik und Exegese überaus viel, das meiste in der protestantischen Kirche, denn unter den Katholiken sind, ausser dem fleissigen *A. Calmet* [st. 1757], dem mehr kühnen, als gründlichen Bearbeiter des A. T. *Ch. Houbigant* [st. 1783], und *J. Lor. Isenbiehl* [st. 1818], als Opfer römischer Intoleranz gegen auch nur scheinbar freyere Bibelforschung [1778] merkwürdig, nur *J. Jakn* [st. 1821], als hell sinniger und vielumfassender Gelehrter, *J. B. B. Vaux* [st. 1822], gründlicher Erklärer des Pentateuch, der wackere *Ant. Thadd. Dereser* und der geistreiche *J. Leonh. Hug* berühmt geworden. Unter den Protestanten bildeten *J. D. Michaelis* und *J. A. Ernesti* treffliche Schulen und sowohl Kritik als Exegese schritten seitdem zu immer wachsender Vervollkommenung fort. Um das A. T. machten sich unter vielen anderen verdient *Joh. le Clerc* [st. 1736], *J. Gottlob Carpzov* [geb. 1679; st. 1767], *B. Kennicot* [st. 1783], *Ch. A. Bode* [st. 1796], *J. A. Dathe* [st. 1791], **J. G. Herder*, **J. G. Eichhorn* [geb. 1752; st. 1827], *W. Gesenius*, *W. M. L. de Wette*, *C. W. Justi*, *F. G. C. Umbreit* u. v. a.; um das N. T. *Joh. Mill* [st. 1707], *J. A. Bengel* [st. 1752], *J. J. Wetstein* [st. 1754]; *J. B. Koppe* [st. 1791]; *S. F. N. Morus*, *C. A. G. Keil* [st. 1818]; **J. J. Griesbach* [st. 1812]; *Ch. F. Matthaei* [st. 1811]; *J. A. Nösselt*; *G. Ch. Knapp* [geb. 1753; st. 1825]; *G. Ch. Storr* [geb. 1746; st. 1805]; *J. F. Schleusner* [geb. 1769; st. 1831]; *H. E. G. Paulus*; *D. Schulz*; *J. Schutthess* u. v. a. — Die allgemeinere Verbreitung der Lutherschen Uebersetzung wurde durch die von *C. Hildebr. v. Canstein* [st. 1719] gegründete Bibel-Anstalt [1710], vermittelt welcher an drey Millionen Exemplare in verschiedenen Sprachen in Umlauf gesetzt worden sind, geför-

dert. Von neueren teutschen Uebersetzungen sind bemerkenswerth: die Wertheimische 1735 von *Joh. Lor. Schmidt* [st. 1749]; die von *J. D. Michaelis* 1764 fl., *Dom. Brentano* u. *Th. Dereser* 1797 fl.; das N. T. von *C. F. Bahrdt* 1773; *J. J. Stolz* 1781 u. s. w.; *J. O. Thiess* 1790 fl.; *J. A. Bolten* 1795 fl. u. a.; die Englische Bibelübers. 1792 von *Alex. Geddes* [st. 1802]; die Niederländische von *v. d. Palm* 1818 fl.

c) Nachdem seit vielen Jahrhunderten gegen Alle, welche sich von dem herkömmlichen Kirchenglauben zu entfernen schienen, die Geistlichkeit mit Bannstralen, Verfolgungen und Misshandlungen aller Art, die weltliche Obrigkeit mit Feuer und Schwert gewüthet hatte, trat *H. Grotius* [1622] zuerst mit einer Beweisführung für die Wahrheit des Christenthums auf und nicht lange nachher suchten *Bl. Pascal* (*pensées sur la religion*. Amst. 1672. 12) und *D. Huot* (*demonstratio evangelica*. P. 1679. 4) die Unentbehrlichkeit und Göttlichkeit des Offenbarungsglaubens aus der Trüglichkeit und Unzulänglichkeit der menschl. Vernunft darzuthun. In England, wo *R. Boyle* [st. 1691] eine, durch *R. Bentley's* Theilnahme [1713] ausgezeichnete Stiftung zu diesem Zwecke machte, wurde das Christenthum gegen Anfechtungen der Deisten (*Ed. Herbert v. Cherbury* st. 1648; *J. Toland* st. 1722; *A. Collins* st. 1729; *Th. Woolston* st. 1733; *M. Tindal* st. 1733 u. A.) von *H. Hammond* [st. 1660], *Jam. Foster* [st. 1753], *Gge Benson* [st. 1765], *Nath. Lardner* [st. 1768], *J. Leland* [st. 1766]; in Deutschland gegen Einwürfe und Zweifel *J. Ch. Edelmann's* [st. 1767] und des Wolfenbüttler Ungenannten (1777 fl.) von vielen Theologen in Schutz genommen. Mit Gründen der Vernunft und geschichtlichen Erfahrung haben die göttliche Wahrheit des Christenthums sicher zu stellen sich angelegen seyn lassen *J. Vernet* 1763; *J. A. Nösselt* 1766; IV Ausg. 1774; V Ausg. 1. 1784; *G. Less* [st. 1797] 1768; VI Ausg. 1786; *Jerusalem* 1768; VI A. 1785; *A. F. W. Sack* 1773; *W. Paley* [st. 1805] 1794 u. *Natural theology* 1802, Ed. XVI. 1819; *G. L. Bekann* 1800; *J. Gg Müller* [st. 1819]; *F. A. Chateaubriand* 1801; *Ch. L. W. Starke* [st. 1818] u. m. a. *Caj. Weiller* versuchte, den Geist des älteren Katholicismus als Grundlage für jeden späteren kenntlich zu machen 1824. — Die Stiftungen *J. Stolpe's* [st. 1753] in Haarlem, die Gesellschaften in Haag [1785],

in Stockholm [1771] u. s. w. sind nicht unfruchtbar für Verbreitung richtigerer Vorstellungen von dem Werthe und Gehalte des Christenthums gewesen; vgl. *H. G. Tzschirner* Gesch. d. Apologetik oder hist. Darstellung der Art und Weise, wie das Christenthum in jedem Zeitalter bewiesen, angegriffen und vertheidigt ward. 1. Lpz. 1805. 8.

d) Die Dogmatik hat in den verschiedenen Zeitaltern der theol. Cultur viele Veränderungen erfahren; sie muste Anfangs einen polemisch-statutarischen Charakter annehmen und behielt denselben über ein Jahrhundert bey, auch in den Arbeiten freysinniger Socinianer; seit Verbreitung der Cartesischen Philosophie wurde philosophische Darstellung und Methode im Systeme erstrebt; im XVIII Jahrh. hat sie durch fortschreitende Berücksichtigung der kühner und selbstständiger forschenden Vernunft und durch sorgsame Beachtung der Ergebnisse des sich vervollkommnenden Bibelstudiums und der kritisch geläuterten Geschichtskunde beträchtlich gewonnen, obgleich auf der einen Seite Abhängigkeit von gesetzlich gewordenen Glaubensherkömmlichkeiten, auf der andern Empfänglichkeit für neue Ansichten der nie stillstehenden Speculation manchen seltsamen Widerstreit und ohnmisslungenen Versuch zur Ausgleichung unverträglicher Grundsätze erzeugten und der eigentlich wissenschaftlichen Gestaltung des theol. Systems nicht geringe Hindernisse entgegenstellten; vgl. *Ch. G. Heiarich* Versuch e. Gesch. der verschiedenen Lehrarten der christl. Glaubenswahrheiten. Lpz. 1790. 8. — 1) Für die Lutherische, eigentlich für die protestantische Kirche verfasste *Ph. Melancthon* ein, auch heute noch, classisches Lehrbuch der Dogmatik: *Loci communes*. Wittenb. 1521. 4 u. 8 sehr oft; vgl. *G. Th. Strobel* Vers. e. Litterargesch. v. Ph. M. locis th. Altorf u. Nbg 1776. 8. — Wurden auch durch *Victorin. Strigelius* in Jena [st. 1569], den Gegner des *Matth. Flacius*, u. e. a. einzelne Sätze schärfer Bestimmtheit näher gebracht; so förderten doch streng genommen nur zwey unvergessliche Männer, im Melancthonischen Geiste, das Studium: *Andr. Hyperius* in s. unbeeendeten *Methodus theol. s. loc. comm. Ll. III* (von VI). Bas. 1566; * 1569; 1574. 8 u. *Opuscula*. B. 1570 fl. 2. 8; und durch Genauigkeit im Ausdrucke für Begriffe u. durch gründliche geschichtliche Gelehrsamkeit *Mart. Chemnitz* [st. 1586]:

Loci th. Frkf. 1599. 4 u. 8; Wittenb. 1690. F.; de duabus naturis in Christo. Lpz. 1580. 4. — *Leonh. Hutter* in Wittenberg [st. 1616] stellte die Lutherische Kirchenlehre, wie sie im Concordienbuche bestimmt ist, am vollständigsten und reuesten dar: Comp. loc. th. W. 1610. 8^{te} sehr oft; Loci th. W. 1619. F. — Durch frommen Sinn und überaus reiche gelehrtte Ausstattung zeichnen sich rühmlichst aus *Joh. Gerhard's* in Jena [st. 1637] Loci th. J. 1610 fl. 9. 4; ed. *J. F. Cotta*. Tübing. 1762 fl. 22. 4. — In allgemeiner Achtung behaupteten sich geraume Zeit *Matthias Haffenreffer's* in Tübingen [st. 1619] mit heller Bündigkeit abgefaßte Loci 1611. 8 oft. — Einen milderen Geist wollte *Gg Calixtus*, gleich achtbar als Mensch und Gelehrter, verbreiten und fand auch bey Einzelnen Eingang, reizte aber wilde Eiferer auf, die den neuen Scholasticismus in ganzer Stärke u. Ungebührlichkeit vertrat, *Abr. Calov* [st. 1685], *J. A. Quenstedt* [st. 1688], *Jav. Hollatz* [st. 1713] u. A. — Daneben waren nicht ungeliebte, zum Theil eine Zeit lang und in bestimmten Kreisen hochgehaltene Systematiker *J. Conr. Dannhauer* in Strassburg [st. 1666], *J. Ben. Carpzov* [st. 1657] u. *Joh. Hülsemann* [st. 1661] in Leipzig, *Joh. Musaeus* in Jena [st. 1681] u. A. — Wie schon der geistvolle *Joh. Val. Andreae* auf das Hirnengewebe in den Wortstreitigkeiten theolog. Dialektiker aufmerksam gemacht hatte, so drang *Ph. J. Spener* mit bewunderndem evang. Eifer auf biblisch-praktische Richtung im Studium der Dogmatik und die gehässigen Anfeindungen u. bitterten Widersachers *J. Ben. Carpzov* [st. 1699] konnten so damit angeregte wohlthätige Umgestaltung der dogmat. Methode auf kürzere Zeit wohl hemmen, aber nicht vereiteln; die Annäherung wird schon in den Systemen des gelehrten *M. Pfaff* [st. 1761] 1719 und des, auch um Dogmengeschichte verdienten wackeren *J. Fz Buddens* [st. 1729] 1723 deutlich erkennbar. — Wolf's demonstrative Methode wurde z. *J. G. Reinbeck* [st. 1741], *S. J. Baumgarten* [st. 1757], *J. Ben. Carpov* [st. 1768] u. v. a. auf die Dogmatik angewendet. — Zur neueren kritisch-exegetischen, historischen und philosophischen Darstellung der Glaubenslehre, welche durch sorgfältige Untersuchung der, von *J. A. Ernesti* [1759] und *J. Semler* dringend empfohlenen Dogmengeschichte vieler Aufmerkungen theilhaftig wurde, brachen die Bahn *W. A. Töllner*

[st. 1774] 1759 fl., *J. D. Michaelis* 1760, *J. S. Semler* 1760 fl., *J. D. Heilmann* [st. 1764] 1761; *W. A. Teller* [geb. 1734; st. 1801] 1764 u. z. w. Als Vertheidiger der älteren Vorstellungen machten sich bemerklich *J. B. Carpzov* in Helmstädt [st. 1803] 1767, *Gg Fried. Seiler* in Erlangen [st. 1807] 1774 fl., *G. Ch. Storr* 1793 u. A.; als unbefangene Berichterstatter, oft Prüfer und Vermittler der Paläologie und Neologie *J. C. Döderlein* in Jena [st. 1792] 1780 fl. und *S. F. N. Morus* 1789; geachtete Lehrbücher verfassten *J. Caph. Ed. Eckermann* 1791, *H. Ph. Conr. Henke* [st. 1809], vielseitig gelehrt u. unbefangenen freymüthig, 1703, *Ch. F. Ammon* 1800 fl., *Ch. D. Beck* historisch reichhaltig 1795, 1801, *C. F. Staudlin* 1800 fl., *C. G. Bretschneider* 1805, *W. M. L. de Wette* 1813, *A. D. C. Twisten* 1826, *C. Hase* 1827, *L. F. O. Baumgarten-Crusius* 1829 f. u. v. a. — 2) Die reformirte Kirche erhielt ein philosophisch folgerichtiges, musterhafte Darstellung ausgezeichnetes System von *Joh. Calvin* [st. 1564]: *Institutiones rel. Christ.* Basel 1536. 8; Strassb. 1539. F.; * Genf 1559. F. u. z. w. vgl. *Gerdes* *Scrinium* lit. 2 p. 451 sqq. Bald nach ihm, besonders im XVII Jahrh. gewann erneuerte Scholastik die Oberhand, wozu die Dordrechter Synode, der Schweizerische Consensus und der Kampf zwischen Coccejanern und Voetianern gehörig mitwirkten. schulgerechte Theologen waren *J. Coccejus*, *J. Fz Turretin* [st. 1687], *J. H. Heidegger* [st. 1698], *H. Witsius* [st. 1708] u. m. a.; freysinniger verfahren *Ph. v. Limborch* [st. 1711], *N. Alex. Roell* [st. 1718], der Vertheidiger der Rechte der Vernunft in Angelegenheiten des Glaubens gegen *C. Vitrings* [st. 1722], *H. Müntingke* u. m. a.; die Britten *Th. Burnet* [st. 1715], *Dan. Whitby* [st. 1726], der Trinitarier *Sam. Clarke* [st. 1729], *Th. Stackhouse* [st. 1752], *A. A. Sykes* [st. 1757], *W. Warburton* [st. 1768] u. A.; die Schweizer *J. Alpd. Turretin* [st. 1737], *Sam. Werenfels* [st. 1740] u. v. a. *Dan. Wytenbach* [st. 1779] führte die demonstrative Methode ein. In neuester Zeit verlieret sich die dogmatische Trennung zwischen den beiden protest. Kirchen; die ihnen gemeinsame evangelische Grundansicht herrschet vor; Geschichtsforscher, wie *W. Münscher*, hochverdient um Dogmengeschichte (1799 fl.), Selbstdenker, wie *C. Daub* (1806 fl.), *F. Schlegelmüller* (1822) und der gelehrte Kritiker *Joh. Schultthes* fördern

issenschaftliche Eintracht im gründlichen Streben nach Veranschaulichung der Wahrheit, ohne die unveräußerbaren Ansprüche der Einzelnen auf Eigenthümlichkeit in sittlich religiösen Ansichten zu verkennen oder zu verletzen? — 3) Die Dogmatik der Katholiken musste im XVI Jahrh. die vertetete scholastische Form, als charakteristisches Merkmal des Widerspruchs gegen Protestantismus, möglichst vollständig erhalten, wie aus *Joh. Eck's* in Ingolstadt [st. 1549] *Enchiridion loc. comm. adv. Lutheranos*. Landshut 1525. 8 zu sehen ist; nur der gelehrte und humanistisch gebildete Dominicaner *Melch. Canus* in Salamanca [st. 1560] kann auf ausgezeichneten Anspruch machen: Institut. S. 1563 u. s. w.; op. Vened. 1769, 4. — *Bossuet* erlaubt sich (expos. de la i 1672) aus Protelytenmacherey mehr Milde und Nachgiebigkeit, als mit hergebrachten kirchlichen Grundsätzen verträglich ist, und wird von Zeloten unserer Tage darüber veröglimpft. Grosses Ansehn erlangten die Systeme *J. Bpt. duamel's* [st. 1706] Paris 1691. 7 F. und *Joh. Lor. Berti's* [geb. 1696; st. 1766] 1760. — Die neueren, besonders Teuthe, Katholiken haben die Pflicht erkannt, ihr System zu einigen und wissensch. zu veredeln; unter ihnen treten, neben mehreren anderen, hervor: *Patr. B. Zimmer* [st. 1820] 1819; **Engelb. Klüpfel* [st. 1811] Institut. 1789; Ed. IV u. Th. Ziegler. Wien 1819. 2. 8; **Fz Oberthür* 1790 fl.; *D. Marian. Dobmayer* 1816 fl.; *F. Brenner*, Gg Herers u. A.; an Wortführern für das Alte, z. B. *F. L. B. Liebermann* 1820 u. s. w., ist kein Mangel und durch Geschäftigkeit der wieder aufgelebten Jesuiten in Europa scheinen sie stark werden zu können, aber die Macht des Geistes verögen sie auf die Dauer nicht zu überwältigen.

e) Die Polemik hatte im XVI und XVII Jahrh. ihr Idenes Zeitalter und übte eine weitgreifende Herrschaft aus; hatte eifrige Pfleger an den Lutheranern *M. Flacius Ill.*, *L. Chemnitz*, *Tilem. Heshusius* [st. 1588], **Dav. Chytraeus* . 1600], **Aegid. Hunnius* [st. 1603] u. s. S. *Nic.* [st. 1643], *Gerhard*, *Luc. Osiander II* [st. 1638], *Theod. Thumm* [st. 30], *Just. Feuerborn* [st. 1656]; **G. Calixtus* u. s. Widerher: *F. Ad. Scherzer* [st. 1683], *Abr. Calov* [st. 1688] u. s.; den Reformirten *Calvin*, *Beza*, *Heinr. Bullinger* [geb. 1544; st. 1575], **D. Chamier* [st. 1621], *D. Pareus* [st. 1622],

And. Rivet [st. 1651], *P. du Moulin* [st. 1658], *J. Fz Turretin* u. A.; den Katholiken, besonders d. Jesuiten *Greg. de Valentia* [st. 1603], *Rob. Bellarmin* [st. 1621], *Mart. Becanus* [st. 1624] u. m. a.; später *J. B. Bossuet*, *Exjes. B. Staller* [st. 1797], welcher mit allem Verketzereifer [1780] dem röm. Hofe nicht Genüge leistete, u. m. a. — Im XVIII Jahrh. verschmolzen in der protest. Kirche seit *S. J. Baumgarten* [st. 1757] die historisch brauchbaren Bestandtheile der P. mit der Dogmatik und besonders Dogmengeschichte und selbstständige theolog. Streithändel wurden seltener. Unser Zeitalter hat die Wiedergeburt der P. in anderer, eigentlich politisirender Gestalt erlebt; es muss gegen Umtriebe verbündeter kirchlicher und weltlicher Obscuranten gekämpft werden; tüchtige, durch Gelehrsamkeit, Umsicht und Much ausgezeichnete Protestanten *Planck*, *Herb. Marsh*, *Ammon*, *Tzschirner*, *Jon. Schuderoff*, *J. A. H. Tittmann* [geb. 1773; st. 1831], dessen letzte Arbeit die Befriedigung dieses anerkannten Bedürfnisses bezweckte, u. v. a. erkennen die dringende Pflicht an, bösartigen Verunglimpfungen und verläderischen Ausstreunungen oder unredlichen Verunstaltungen urkundlicher Thatsachen kräftig zu begegnen und die gütigen Absichten jesuitischer Ankläger des Protestantismus, des evangelischen Wahrheitsinn und das rein sittliche Streben seiner Bekenner, zu Gunsten der Wiederherstellung des Reiches der Finsterniss, politisch verdächtig machen zu wollen, in ihrer ganzen Nichtswürdigkeit darzustellen; es gilt weniger Behauptungen und Meinungen in theologischer Lehre, als das Gesamtwohl in gesellschaftlichen Verhältnissen.

f) Die christl. Moral wurde zuerst in der reform. K. selbstständig bearbeitet von *Lamb. Daneau* [st. 1596] 1577, und von *Mos. Amyraud* [st. 1664] in einem trefflichen Werke: Saumur 1652. 6. 8. — In der Lutherischen K. blieb sie mit der Glaubenslehre verbunden und derselben untergeordnet; daher war ihre Behandlung äusserst dürftig und nur die besseren asketischen Schriftsteller von *J. Arndt* bis *Ph. J. Spener* erkannten ihre fruchtbare Bedeutung an. *G. Calixtus* trennte [1634] beide Disciplinen und bereitete dadurch die vollständigere Darstellung der vernachlässigten Moral vor, wozu auch die nicht lange nachher erfolgende gründliche Bearbeitung der prakt. Philos. das ihrige beytrug. Der Synt-

matiker waren im XVIII Jahrh. viele: reform. *J. la Placette* [st. 1718], *Bened. Pictet* [st. 1724], *Th. Stackhouse*, *J. F. Stapfer* [st. 1775] u. m. a.; luth. *J. Fz Buddeus* 1711, *S. I. Baumgarten* 1767; **v. Mosheim* 1753, *G. Less* 1776, *C. Ch. Tittmann* 1783; vor allen anderen *Fz W. Reinhard* 1788 fl.; mit steter Berücksichtigung der krit. Philos. *J. W. Schmid* [st. 1797] 1793, *C. F. Staüdlin* 1798 fl. und der geistreiche und vielseitige *C. F. Ammon* 1795 fl., bes. *1823; eigenhümlichen Gang verfolgten *F. Schleyermacher* 1803, *de Wette* 1819 fl., *F. H. B. Schwarz* 1821 u. A. vgl. *Hermes* XXX, 2 S. 199 f. — In der kathol. K. herrschte Vorliebe für Casuistik; die schlüpferigen Grundsätze der Jesuiten richteten manche Verwüstung an, welche Jansenistische Strenge zu verhüten suchte, *Pascal* in den Provinzial-Briefen 1656 u. *Nic. Perrault* 1669 bestritten, *P. Innocentius XI* 1679 zum Theile, das Pariser Parlament als aufrührerisch, mörderisch, die Sicherheit der Bürger und Fürsten bedrohend, den 31 Aug. 1761 vollständig verwarf und zum Feuer verurtheilte. In neuerer Zeit fanden philosophischer Geist und reinere Vorstellungen von christlicher Sittlichkeit allgemeineren Eingang; das bezeugen die Arbeiten *Jac. Danzer's* [st. 1796] 1787, *S. Schwarzhüber's* [geb. 1727; st. 1795] 1793, **Ferd. Wanker's* [geb. 1758; st. 1824] 1793, *A. Reyberger's* [geb. 1757; st. 1818] 1794, *M. Schenkl's* 1800, **Seb. Mutschelle's* [st. 1800], *Jos. Geishüttner's* [st. 1805] 1803, *Caj. Weiller's* u. A.

g) Die Pastorallehre nahm überall den unterscheidenden Charakter an, dass die, von Katholiken nur zum Theil nicht ohne Widerspruch verstockter Paläologen aufgegebene oder gemilderte, mechanische Abrichtung der kirchlichen Beamten den lauten und mit Recht gesteigerten Forderungen sittlich-wissenschaftlicher Ertüchtigung zu der edelsten aller eistigen Berufsarten weichen und demnach von höheren Ansehen der geistig-religiösen Bildung des Klerus ausgegangen werden musste. Sie wurde in der protest. K. von *J. Eberlin* 1525 und *Erasm. Sarcerius* [st. 1559], vollständiger von *L. Hartmann* [st. 1684] und *L. Ch. Miege* [st. 1708] bearbeitet; *Sal. Deyling* [st. 1755], welcher den kirchenrechtlichen Gesichtspunct auffasste, gestaltete sie zu öffentlichen Vorträgen; gute Vorschriften ertheilten *P. Roques* [st. 1748], *M. Miller* [st. 1789], *J. F. Jacobi* [st. 1791] u. a.; ein Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.

fleissiger Sammler war *Ch. W. Oemler* [st. 1802]; seitdem *A. H. Niemeyer* [geb. 1754; st. 1828] 1792 fl. die geistreichere und umfassendere Behandlungsart vorgezeichnet und fortwährend zu vervollkommen gesucht hat, ist viel preiswürdiges geleistet worden; Auszeichnung gebühret *F. B. Köster's* Lehrbuch 1827. In der kath. K. sind unter anderen als verdienstliche Arbeiter zu nennen *Fz Gistschütz* [st. 1788], **M. Sailer*, *Zimmer*, *Schenkl*, *A. Reichenberger*, *Mutschelle* u. A. — Ueber Homiletik ist sehr viel geschrieben worden; von Lehrbüchern der Protestanten sind bemerkenswerth die von *A. Hyperius* 1553; Halle 1781; *J. J. Rambach* [st. 1735]; *Mosheim*; *C. F. Bahrds* [st. 1792] 1784; *J. W. Schmid* 1787; *C. F. Ammon* 1812; *H. A. Schott* 1815 u. 1828 u. A. — Un Katechetik (vgl. *Ph. H. Schuler* Gesch. des katechet. Unterrichts unter den Protestanten. Halle 1802. 8) haben sich verdient gemacht die Prot. *Ph. Jac. Spener*, *Chph M. Seidel* [st. 1723], *A. H. Franke* [st. 1727]; *J. P. Müller*, *G. F. Seiler*, *J. W. Schmid*, *J. K. Grütze* [st. 1816], *H. Müller* in Kiel [st. 1814], *C. Carstensen* 1821, *G. F. Dinter* [st. 1831], *E. Thierbach* 1822 f. u. v. a.; die Kathol. *Ign. v. Felbig* [st. 1788], *M. I. Schmidt* [st. 1794], *Fr. Mich. Vierthaler*, vorzüglich *Bernh. Overberg* in Münster [geb. 1754; st. 1825] u. m. a.

Die Menge der Erbauungsschriftsteller sowohl in der Prot. als Kath. K. ist kaum zu berechnen; einige der besseren sind in der Nationallitteratur, welche auch der classischen Prediger erwähnt, aufgeführt worden. Die, besonders in Deutschland wahrnehmbare, den Gebildeteren oft etwas überlästige Vermehrung dieser Litteratur während der letzten Jahrzehnde kann als ein für den gesellschaftlichen Zustand nicht gleichgültiges Zeichen der Zeit betrachtet werden.

Verbesserungen, Berichtigungen u. Zusätze.

IV. Bd.

- S. 35. Z. 19 vgl. Zeitgenossen 3te R. B. 3 No. XXIII u. XXIV. S. 119 f.
- 36. — 16 v. u. l. Aesticampanus st. Aosticampanus.
- 37. — 20 l. Planciades st. Placiades.
- 57. — 9 v. u. : st. 1832.
- 63. — 15 : st. 1832.
- 76. — 16 v. u. l. Saxe st. Saxo.
- 93. — 19 muss nach Akademie ein ; gesetzt werden.
- - — 5 v. u. ist F. Chph. Schlossser (dessen Name Z. 9 v. u. wegfällt) nachzutragen.
- - — 10 v. u. muss nach No. 1 f. hinzugefügt werden.
- 97. — 4 v. u. l. Lucius st. Lueius.
- 99. — 22 muss vor nur ein , stehen.
- 112. — 4 v. u. l. Bohn st. Bahn.
- 125. — 17 v. u.: G. W. Freytag Darstellung d. arab. Verskunst. Bonn 1830. 8.
- 129. — 12 v. u. ist: „schätzbar — 1822. 8.“ zu streichen.
- 162. — 10 v. u. l. wo sie st. wie sie.
- 183. — 6 l. Barbié du Bocage st. Barbié; du B.
- - ib.; J. F. Hennicke Gesch. d. Landkarten, in Allg. Anz. d. Teutschen 1831 S. 2945 f.
- 187. — 7 v. u. l. guter st. gute.
- 197. — 16 l. stellte st. stellten.
- 231. — 9 v. u. l. fast st. fasst.
- 257. — 8 v. u. F. W. A. Diesterweg 1831 u. A.
- 288. — 1 v. u.; G. Th. Fechner Repertorium der Experimentalphysik. 1. Lpz. 1832. 8.
- - — Cuvier geb. 1769 st. 1832.
-

Register.

Die Seitenzahlen ohne vorgesetzte römische Ziffer beziehen sich auf den ersten; II. III. IV. bezeichnen den zweyten, dritten, vierten Theil. Ein beygefügttes n. verweist auf die Noten, ein Z. auf die Zusätze. Ein * vor einer Seitenzahl ist das Zeichen der auf dieser Seite befindlichen Hauptnotiz über einen Schriftsteller. Die in () eingeschlossenen Zahlen zeigen an, wie viel mal ein Name auf derselben Seite vorkommt.

- A**
 Ageson, Sueno. s. Sueno.
 Aaron Aben Chajim. III. 509.
 Abälard, Petr. II. *377. 452.
 Abbasiden. II. 64. 65.
 Abbildungen, naturhist. IV. 296.
 Abbo (v. Fleury). II. 563. 573. 428.
 Abbo (in S. Germain). II. 253.
 Abbo Pratensis. II. 456.
 Abbt, Thom. III. 410.
 Abd-allah ben Ahmed . . . al Baitar.
 II. 93.
 Abd-Er-Rahman III. II. 65.
 Abdollatif ibn Jusuf. II. 85.
 Abegg, J. Fr. H. IV. 352.
 Abel, Casp. IV. 147.
 Abel, Mich. IV. 105.
 Abelin, J. Ph. s. Gottfried, J. L.
 Aben Esra. II. 109.
 Aben Zohar. II. 96.
 Abercrombie, J. IV. 332.
 Abicht, J. H. IV. 215. n. 218. n. 222.
 Abildgaard, P. Chn. IV. 537.
 Abissus, Jo. II. 368.
 Abrabanel, Isaak. II. 112.
 Abraham ben R. Chaja. II. 109.
 Abraham ben David. II. 110.
 Abraham s. Clara, s. Megerle.
 Abresch, Fr. L. IV. 81.
 Abreu, J. A. IV. 169.
 Abschatz, Hans Assmann v. III. 369.
 Abstemius. s. Bevilacqua, L.
 Abu Abd-allah Muh. s. Edrisi.
 Abu-Abd-allah Muh. II. 84.
 Abu Abd-allah Muh. ibn Ahmed. II. 79.
 Abu Abd-allah Muh. ibn Daud al San-
 hadschi. II. 69.
 Abu-Abd-allah Watib ben-Munshel
 Jamani. II. 77.
 Abu Ahmed Muh. . . . El-gasali. s. Al-
 gazel.
 Abu Ali al Hosain . . . ibn Sina
 Avicenna.
 Abubeker Muh. ibn Hosein ibn Dorei
 II. 73.
 Abu Dschafar Achmed ben Ibrahim. II.
 96.
 Abu-Dschafar Muh. ben Dschoreir
 heri. II. 78.
 Abu Dschafar ibn Tophail. II. 90.
 Abu Hafs Omar Nassaf. II. 74.
 Abu-Hanifeh. II. 97.
 Abu ibn Abutaleb. II. 72.
 Abu-Ishak Faresi. II. 84.
 Abu'l Abbas Ahmed ben Muh. II. 8.
 Abu'l Abbas Ahmed ibn Chalid. II. 31.
 Abu'l Ala Ahmed. II. 73.
 Abu'lfadhl Ahmed Hamedani gen. Be-
 alseman. II. 74.
 Abu'l Fadl Achmed ibn Muh. al Mo-
 dani. II. 68.
 Abu'l Faradsch Ali ben Al-Hosain
 II. 71.
 Abu'lfath Nasir Motarrez ibn Abd-
 zeyyid. II. 69.
 Abulfeddä. II. 80.
 Abu'l Hassan Ali ben-el-Hussain M-
 südi. II. 78.
 Abu'l Hassan Ali ibn Besam. II. 76.
 Abul Kasim . . . al Hariri. II. 74.
 Abu'l Kasim Muh. II. 84.
 Abul Kasim Muh. ibn Omar. II. 74.
 Abu'l Kasim Obeid-allah. II. 84.

- n'l Kasla, II. 96.
 n'l Nasr Muh. Kelbi, II. 77.
 alpharadsch, Gregor, II. 79.
 n'l Walid Muh. . . . ibn Roshd. s. Iverrhoes.
 n'l Walid ibn Zeiduni, II. 76.
 i Madin, II. 74.
 i Mansor Alomri, II. 99.
 i Merwan ibn Zohr, s. Aben Zohar.
 i Muh. Abd-allah ibn Heschem, II. 9.
 i Muh. Abd-allah ibn Moslem ibn Gotaibah Abdainawari, II. 78.
 i - Nasr Ismail ibn Hammad el Schauhari, II. 68.
 i Nasr Muh. s. Alfärabi.
 i Nowat, II. 71.
 i Obeida, II. 71.
 i-Othman Amr, II. 84.
 i-Schame, II. 79.
 i Sakeria Jahja. . . . el Awam, II. 92.
 i Taher Medschdeddin Muh. ben akub. . . . al Firusahadi, II. 69.
 i Temám, II. 71. *72.
 rdenos, 189.
 rajoli, Donato, II. 277.
 olti, Bened, II. *316. 320.
 olti, Bern, III. *109. 129. 130.
 orso, Mariang, IV. 19.
 rnus, Seb. Fab, IV. 109.
 sios, 129.
 enwall, Gottfr, IV. *168. 186. 224. 40.
 ury, L. d', IV. 177.
 ilini, Alex, II. 412.
 illeus Tatio, *291. 181.
 met ben Hambal, II. 97.
 metes, 373.
 dalius, Val, IV. *45. 98.
 ermann, IV. 318.
 luth, Andr, IV. 129.
 ontius, Jac, IV. 5. 220.
 ña Hernando de, III. 162.
 alberon, Ascelin, II. *310. 255. 573.
 am, Alex, IV. *88. 97.
 am, M, IV. 174.
 Adam de Donerham, II. 337.
 Adam (a. Meissen), II. 344.
 Adam Muremuthensis, II. 339.
 Adamann, II. 354.
 Adamantios, 373.
 Adami, Ad, IV. 167.
 Adami, M, III. 494.
 Adams, G, IV. 273.
 Adams, Jam, III. 277.
 Adanson, Mich, IV. 309.
 Addi, Sforza d', III. 133.
 Addison, Joseph, III. *515 (2). 510 (2).
 Adelard, II. 363.
 Adelbold, II. *343. 363.
 Adelman, II. 255. 374.
 Adlung, J. Chph, III. *353. 276. IV. 12. 131. 153. 174. 175.
 Ademar, II. 330.
 Adenez (le roi), II. 169.
 Adhemar, II. 255.
 Adilred od. Aelred, II. 338.
 Adler, J. G. C, IV. 130.
 Adlerbeth, Gudm. Joran, III. *472. 468. 474. 475.
 Adlzreiter, J, IV. 175.
 Ado, II. 300.
 Adolphi, H, III. 487.
 Adolphus, II. 261.
 Adriani, Giov. Batt, III. 145. IV. 172.
 Adrianos (Tyr.), 309.
 Adrianus, Matth, IV. 114.
 Aegidius, Jo, II. 413.
 Aegidius Levita, II. 288.
 Aegypten, 83.
 Aelius Catus, Sext, 265.
 Aelius, J, 229.
 Aemilius Probus, 261.
 Aepinus, Fz Ulr, Th, IV. 273. 291.
 Aethicus Ister, 344.
 Aethiopier, 79.
 Aetios, 380.
 Aeusserungen der Gelehrten, 52.
 Afflictis, Matth. de., II. 433.
 Affo, J, IV. 172.
 Afranius, C, 231.
 Agapetos, 366.
 Agapitus a valle Flammaram, IV. 125.

- Agardh, O. A. IV. 510.
 Agatharchides. 195.
 Agathemer. 341.
 Agathias. II. *38. 39.
 Agathinos. 378.
 Agathon. 129.
 Agincourt, Seroux d'. III. *260. 269.
 IV. 160.
 Aglabiden. II. 65.
 Agnellus jun. II. 318.
 Agnesi, Maria Gaetana. IV. 254. 267.
 Agobardus. II. 401.
 Agop. IV. 129.
 Agostini, Nice, degli. II. 201.
 Agostino, Ant. II. *90. 93. 97.
 Agricola, Gg. IV. 292. 296. *311.
 Agricola, J. III. 349.
 Agricola, J. Fr. III. 400.
 Agricola, Mart. III. 361.
 Agricola, Mich. III. 468.
 Agricola, Rud. II. 285.
 Agrippa v. Nettesheim, Corn. IV. 200. n.
 Agroetius, Censorius Atticus. 284.
 Aguesseau, H. Franç. d'. III. 240.
 Aharun. II. 94.
 Ahlwardt, Al. W. IV. 62.
 Ahmed ben Fozzlan. II. 86.
 Ahmed ben-Jadja Belasori. II. 78.
 Ahmet ibn Ahmed. s. Arabschah.
 Aigradus. II. 293.
 Aikin, Arth. u. C. R. IV. 295.
 Allianus, Klaud. 323.
 Ailios (Taktiker). 371.
 d'Alilly. Petr. II. 396.
 Aimeric Pegullain. s. Pegullain, Alm.
 Almericho, Matt. IV. *23. 97.
 Aimoin. II. 294. 330.
 Ainesidemos. 210.
 Ainslie, Whitelaw. III. 310.
 Ainsworth, Rob. IV. 87.
 Aischines. 149. 150.
 Aischines (der Sokrat.). 159.
 Aischylos. 125. 130.
 Aisopos. 142.
 Aixema, L. v. IV. 170.
 Ajubiden. II. 65.
 Akademie, ältere. 163.
 Akademie, mittlere und neuere, eb.
 — — , vierte. eb.
 — — , fünfte. eb.
 — — , franz., in Paris. III. 56.
 193.
 — — d. Inschriften. III. 57.
 — — d. Wissenschaften in Paris.
 III. 57.
 — — — — — in Berlin.
 III. 59.
 — — d. Künste in Berlin. III. 54.
 — — d. Wissensch. in Petersburg.
 III. 64.
 — — , orientalische (in Wien).
 — — , Spanische. III. 158.
 Akademien, wissenschaftl. III. 53.
 Akademische Schule. 160.
 Aken, Adolph Chph. v. III. 435.
 Akenside, Mark. III. 293.
 Akiba. 388.
 Akrel. IV. 183.
 Akusilaos. 133.
 Ala-ed-din Ali ibn Hasam. II. 97.
 Ala-ed-din Dschowaini. II. 103.
 Alain Chartier. II. *173. 331.
 Alamanni, Luigi. III. 114. 119.
 Alanus. II. *257. 382.
 Alanus (im Kl. Farfa). II. 456.
 Albani, Aless. III. 103.
 Albani, Annib. III. 103.
 Albatani. II. 87.
 Albergati Capacelli, Franc. III. 154.
 Albericus de Rosate. II. 424.
 Albericus (de Trois fontaines). II.
 301. 304.
 Albert (Benedictiner). II. 310.
 Albert (Canon. in Aix). II. 314.
 Albert (Presbyt. in Strassb.). II. 314.
 Albert, H. III. 366.
 Albertano. II. 452.
 Alberti, Fr. de. III. 107.
 Alberti, J. IV. 81.
 Alberti, Jul. Gust. III. 435.
 Alberti, L. B. IV. 272.
 Alberti, Paul Mart. IV. 119.
 Albertinus, Aegid. III. 403.
 Albertis, Leo Batt. de. II. 98.

- Albertus, Laur. III. 350.
 Albertus Magnus. II. *387. 364. 402. 452.
 Albertus de Saxonia. II. 404.
 Alberus, Erasm. III. *361. 402.
 Albinus, Bernh. Siegfr. IV. 328.
 Albinus, J. G. III. 368.
 Albonesius, Ambr. IV. 129.
 Albrecht (Abt). II. 304.
 Albrecht v. Halberstadt. II. 216.
 Albuquerque, Affonso, III. 185.
 Albuquerque, Alf. IV. 137.
 Alcala, Pet. de. IV. 124.
 Alciato, Andr. IV. *341. 20.
 Alcuin. II. 117. 156. 267. 446.
 Alcuin, Flaccus. II. 369.
 Adeln. II. 234.
 Adrovandi, U. IV. *299. 296.
 Aeander, Hier. IV. 19.
 Aeman, Matteo. III. 174.
 Aemannii. III. 135.
 Aembert, J. le Rond d'. III. *266. IV. 9. 255. 267. 268. 270. 273. 279 (4).
 Alexamenus. 151.
 Alexander de Bernay. II. 169.
 Alexander Esnebiensis. II. 260.
 Alexander ab Hales. II. 385.
 Alexander Insulanus. II. 402.
 Alexander de Spina. II. 364.
 Alexander de villa Dei. II. 144.
 Alexandre, C. IV. 95.
 Alexandre, N. IV. 177.
 Alexandra. 172.
 Alexandros (Altolos). 183.
 Alexandros v. Aphrodis. 352.
 Alexandros (K. v. Maked.). 171.
 Alexandros Numenios. s. Numenios.
 Alexandros a. Tralles. II. 48.
 Alexios Aristenos. II. 56.
 Alexis. 131. 178.
 Alfârâbi. II. 90.
 Alfieri, Vittorio. III. *136. 128. 155.
 Alfons III. (K. v. Oviedo). II. 267.
 Alfons X. der Weise. II. 179.
 Alfons XI. II. 179.
 Alfonso V. II. 185.
 Alfonso X. (K. v. Castilien). II. 327.
- Alfred. II. *231. 235. 354.
 Alfred (im J. 1200). II. 382. 402.
 Alfricus. II. 145.
 Algarotti, Franc. III. *152. 155.
 Algazel. II. 90.
 Alhassan. (II. 84). s. Leo africanus.
 Alhazen. II. 87.
 Ali ben Abbas. II. 95.
 Alibert, J. L. IV. 332.
 Ali ibn Abutaleb. II. 72.
 Alimentus, P. Cincius. 256.
 Alkalos. 120. 123.
 Alkabit. II. 89.
 Alkendi. II. 94.
 Alkibiades. 144.
 Alkinoos. 356.
 Alkiphron. 292.
 Alkmaion. 154. 166.
 Alkman. 121. 123.
 Allarde, M. Fr. Denys d'. III. 237.
 Allais, Denys Vairasse d'. III. 248.
 Allatius, Leo. IV. 22.
 Allegri, Aless. III. 111.
 Almeloveen, Theod. Jansson v. IV. *77. 97. 191.
 Alnpeke, Ditleb v. II. 352.
 Alope, Lor. d'. 18.
 Alphen, Hier. v. III. 452.
 Alpini, Prosp. IV. *331. 308. 315. 318.
 Alstedt, J. H. IV. 6. 7.
 Altenburg, Mich. III. 368.
 Altenstaig, J. IV. 37.
 Alteserra, s. Hautesserre.
 Altfrid. II. 293.
 Althusen, J. IV. 237.
 Altling, Jac. IV. 116.
 Altissimo, Christof. II. 188.
 Alton, E. d'. IV. 298. n.
 Alanno, Franc. III. 107.
 Alvarez, Eman. IV. 90.
 Alvred. II. 337.
 Alxinger, J. Bapt. v. III. 381.
 Alypius. 370.
 (Amaduzzi, J. Ch.). IV. 133.
 Amalardus. II. 458.
 Amalricus Augerii. II. 320.

- Amama, Sixt. IV. *115. 120.
 Amanati, Jac. degli. II. 313.
 Amantius, Barth. 41.
 Amati, Geron. IV. 23.
 Amatus Lusitanus. IV. 318 n.
 Amberg, Adam von. 18.
 Amboise, Ad. d'. III. 220.
 Amboise, Fr. d'. III. 227.
 Ambra, Franc. d'. III. 131.
 Ambrogius, Thesens. IV. *122. 110.
 Ambrosius. *409. 400. 410.
 Amelgardus. II. 334.
 Amenta, Nice. III. 133.
 Amerbach, Joh. v. 17.
 Amerbach, Veit. IV. 42.
 Amira, Gg. IV. 123.
 Amman, J. C. III. 37.
 Amman, P. IV. 336.
 Ammenhausen, Conr. v. II. 222.
 Ammianus Marcellinus. 336.
 Ammirato, Scip. III. 145.
 Ammon, Ch. F. III. 437. IV. 366.
 368. 369. 370.
 Ammonios, 280.
 Ammonios Hermeion. 364.
 Ammonios Sakkas. 359.
 Amos, 95.
 Ampellus, Luc. 284.
 Amralkesaj. II. 70.
 Amru ben Kolthun. II. 70.
 Amyot, Jacq. III. 267.
 Amyraud, Mos. IV. 368.
 Ana. 52. 54.
 Anakreon. 120. 123.
 Ananias, Antip. III. 505. n.
 Anastasius Sinaita. II. 59.
 Anastasius (Papat). II. 320.
 Anatolios. 361.
 Anatolios Bisch. in Laodik. 367.
 Anaxagoras. 152. 157. 164. 165. 166.
 Anaxarchos. 156.
 Anaximandros. 140. 153. 165.
 Anaximenes. 153. 165. 189.
 Ancillon, Fr. IV. 168.
 Andala, Ruard. IV. 203.
 Andalo di Negro. II. 365.
 Andely, Henry d'. II. 171.
 Anderson, A. IV. 152.
 Anderson, J. IV. 171.
 Anderson, W. IV. 170.
 Andlau, Pet. v. s. Péter v. Andlau.
 Andokides. 146.
 Andrada, Jacinto Freyre de, III. 186.
 Andrade Caminha, Pedro de. III. 183.
 André, C. C. IV. 245.
 André, Yves Marie. III. 271.
 Andraeae, Gudmund. III. 458.
 Andraeae, Jo. II. 430.
 Andraeae, J. Val. III. 363. IV. 106.
 365.
 Andraeae, Lor. III. 468.
 Andreas (Engländer). II. 448.
 Andreas (Presbyter s. Regensb.). II.
 *306. 346.
 Andrews, A. C. IV. 299. n.
 Andrieux, Fr. J. Guill. Stam. III. 24.
 Andronikos (s. Rhodos). 203.
 Andronikos. 351.
 Androthion. 189.
 Anekdoten. 53.
 Anel, Dom. IV. 333.
 Angeli, Jac. II. 276.
 Angelom. II. 447.
 Angelsächsische Sprache. II. 234.
 Angelus Bologninus. II. 416.
 Angelus de Clavasio. II. 458.
 Angelus, Jo. II. 365. 368.
 Angilbertus. II. 252.
 Angst, Wolfg. IV. 39.
 Anguillaro, Giov. Andr. delle. III. 13.
 Anna Amalia (Regentia v. Weimar).
 III. 343.
 Anna Komnena. II. 39.
 Annalen, fränkische od. Carolinische
 II. 299.
 Annales s. Amandi. II. 297.
 — — S. Amandi breves. eb.
 — — Tilliani. eb.
 — — Petaviani. eb.
 — — Laubacenses. eb.
 — — Alamannici. eb.
 — — Laurensheimenses. eb.
 — — Guelferbytani. eb.
 — — Nazariani. eb.

- Annales Sangallenses breves. II. 297.
 — — Weingartenses. eb.
 — — Trevirenses. eb.
 — — Xantenses. eb.
 — — Augienses. eb.
 — — Sangallenses majores. II. 298.
 — — Juvavienses. eb.
 — — Salisburgenses. eb.
 — — Ratisponenses. eb.
 — — Fuldenses. eb.
 — — Fuld. (680—838) v. Enhard.
 — — Wirceburgenses. eb.
 — — Colonienses. eb.
 — — Brunswilarenses. eb.
 — — Weissenburgenses. eb.
 — — Laurissenses minores. eb.
 — — Senonenses. eb.
 — — Lugdunenses. eb.
 — — Laurissenses majores. eb.
 — — Bertiniani. eb.
 — — Vedastini. eb.
 — — Lobienses. eb.
 — — Metenses. eb.
 Annalista Saxo. II. 502.
 Annikeris. 160.
 Annus Viterbiensis. II. 285.
 Annubion. 287.
 Anquetil, L. P. IV. 148.
 Anquetil, L. P. IV. 169 (2).
 Anselm (in Gemblours). II. 301.
 Anselme. IV. 193.
 Anselmus a. Aosta. II. 374.
 Anselmus (B. v. Havelberg). II. 272.
 Anselmus (B. von Laon). II. 447.
 Anshelmus Laudunensis. II. 288.
 Anslo, Reinier. III. 450.
 Anssari. II. 98.
 Antara. II. 70.
 Antecessores. II. 54.
 Anthemios. II. 45.
 Anthemius. 214.
 Anthimios. III. 502.
 Anthologie, griechische. 185.
 Antigonos (a. Karystos). 218.
 Antimachos. 114. 118.
 Antinori, C. IV. 19.
 Antiochos (a. Askalon). 210.
 Antiochos (a. Syrakus). 139.
 Antiochos. (Rechtsgel.). 386.
 Antipater, L. Coel. 256.
 Antiphanes. 131.
 Antiphon. 145 (2). 158.
 Antisthenes. 160.
 Antommarchi, F. IV. 329.
 Anton, C. G. IV. 174.
 Anton Ulrich (Hz. v. Braunschw.).
 341. 424.
 Antonides (v. d. Goes), Jan. III. *449.
 453.
 Antonino, Silvio. III. 129.
 Antoninus, M. Aurel. 351.
 Antonio, Ael., de Lebrixa. II. 178. n.
 Antonio da Pistoja. III. 135.
 Antonios Melissa. II. 24. 43.
 Antonius, M. 247.
 Antonius od. Antoninus (EB. v. Flor.)
 II. 307.
 Antonius Nebrissensis, a. Cala, Ant. de.
 Antonius de Rossellis, a. Rossellis, A. de.
 Anville, J. B. Bourguignon d'. IV.
 *34. 93. 183. 184. 185.
 Anyos, Paul v. III. 496.
 Aosticampanus, (Aesticampanus, IV.
 371. Z.) a. Rhagius.
 Apel, A. IV. 95.
 Apel, J. A. III. 431.
 Apellikon. 203.
 Aper, Marc. 316.
 Aphelen, J. v. III. 457.
 Aphthonios. 143. 307.
 Apianus, Pet. IV. *41. 96. 180. 258.
 273.
 Apion Pleistoneikes. 176.
 Apolog. 142.
 Apollinaris (a. Laodikeia). 409.
 Apollinaris Sidonius, C. Solius. *304.
 411.
 Apollinaris, C. Salpic. 230.
 Apollodoros. 176.
 Apollodoros (a. Athen). 193.
 Apollodoros a. Damask. 368.
 Apollodoros (Komiker). 178.
 Apollodoros, (Pergamen). 306.
 Apollonj, Giov. Apollonio. III. 138.

- Apollonios Dyakolos. 278. 279. 373.
 Apollonios (v. Perga). 210. 212. 213.
 Apollonios (a. Rhod.). 174. 178 (2).
 184.
 Apollonios (Sophist). 176.
 Apollonios v. Tyana. 354.
 Apöstolios. s. Michael Apost.
 Apostollische Väter. 393.
 Appendini. III. 477.
 Appianos. 321.
 Appian Claudius. 247. 265.
 Apsinea. 306.
 Apulejus, L. *304. 289. 357.
 Apulejus (e. jüng.) II. 264.
 Aquaviva, Claud. III. 16.
 Aquila. 398.
 Aquila, Ant. ab. IV. 125.
 Aquila, J. Casp. III. 433.
 Aquila, Petr. de. II. 395.
 Aquilius, Cn. 230.
 Aquin, Ph. d'. IV. 118.
 Aquino, s. Thomas v. Aqu.
 Araber. II. 61 m.
 Arabschah. II. 82.
 Aramäische Völker. 85.
 Aranda. III. 156.
 Arator. II. 251.
 Aratos. 165. 174. 178. 179. 180.
 Arbuthnot, J. IV. 196.
 Archagathos. 219. 269.
 Archazel. II. 89.
 Archelaos. 157.
 Archenholz, J. W. v. III. 419. IV.
 164.
 Arcestratos. 233.
 Archigenes. 378.
 Archilochos. 119. 123.
 Archimedes. 210. 211 (2). 213. 214.
 Archytas. 155. 164 (2).
 Arckenholz, J. IV. 171.
 Arcy, Patrice Graf d'. IV. 283.
 Ardizzone, Jac. de. II. 432.
 Arduino, Sante. II. 415.
 Aretaios. 378.
 Arethas. II. 58.
 Arevalo, Rod. Sancius de. II. 327.
 Aretin, Ch. v. IV. 175.
 Aretin, J. Chph v. IV. 350.
 Aretin, Pietro v. III. *118. 132. 135.
 140. 146.
 Argelati, F. IV. 172.
 Argensola, Bart. Leon. III. 164. 169.
 176.
 Argensola, Lup. Leon. III. *164. 171.
 Argentier, J. IV. 319.
 Argyropoulos, s. Joannes Argyropol.
 Arias Montanus, Bened. IV. 120.
 Aribeth. II. 318.
 Arici, Cea. III. 127.
 Arie, Juda. III. 509.
 Arion. 123. 124.
 Arione, Giov. Giorg. III. 131.
 Ariosto, Lodov. III. *112. 119. 131.
 Aristainetos. 292.
 Aristarchos (a. Samos). *216. 215.
 Aristarchos (aus Samothrake). *173.
 111. 114.
 Aristas. 133.
 Aristeias. 272.
 Aristeias (d. Phllusier). 130.
 Aristeias (d. Prokonnesier). 114.
 Aristides, Ail. 309.
 Aristides Kointilianos. 370.
 Aristides (d. Miles). 289.
 Aristillos. 215.
 Aristippos (a. Kyrene). 160.
 Aristippos Metrodidaktos. 160.
 Aristobulos. 206.
 Aristobulos (a. Kassandreis). 188.
 Ariston. 206.
 Aristophanes. 137.
 Aristophanes v. Byzanz. *175. 111.
 114.
 Aristoteles *197 (2). 123. 150. 171.
 174. 178. 186. 187. 195. 203. 210.
 211 (2). 215. 217 (2). 218.
 Aristoxenos (a. Tarent). *206. 186. 57.
 Arivey, P. de l'. III. 227.
 Arkadios. 279.
 Arkesilaos. 163.
 Arkimios. 113.
 Armstrong, J. III. 294.
 Arnaldus de Villa nova. II. *405. 40.
 413.

- Arnaud, Daniel. II. 165.
 Arnaud, Fr. Th. Marie de Baculard d'. III. 247.
 Arnaud, Gg d'. IV. 544.
 Arnaud de Marville. II. 163.
 Arnauld, Ant. III. *264. 268. IV. 135. 203. 221. 223. 230.
 Arnault, A. N. III. 227.
 Arndt, Joh. III. 403.
 Arndt, E. Mor. III. *416. 434. IV. 251.
 Arnemann, Just. IV. 534. 535.
 Arnim, L. Achim v. III. 432. IV. 291.
 Arnobius. 598.
 Arnold. II. 456.
 Arnold v. Brescia. III. 129. 378.
 Arnold, G. IV. 178.
 Arnold, Gg Dan. III. 400.
 Arnoldi, J. A. IV. 123.
 Arnoldi, J. v. IV. 176.
 Arutzen, O. IV. 81.
 Arnulf, II. 258.
 Arreboe, Anders Christenson. III. 458.
 Arrhianos, Flav. *320. 371.
 Arrowsmith. IV. 183.
 Arroyal, Leon de. III. 166.
 Arsendius, Rainer. II. 425.
 Artaud (B. v. Rheims). II. 529.
 Artazu, Ant. Bordazar de. III. 158.
 Artedi, Pet. IV. 506.
 Artemidoros (v. Ephes.) 195.
 Artemidoros Daldianos. 573.
 Artemidoros Kapiton. 167.
 Arumacus, Dom. IV. 348.
 Arx, Ild. v. IV. 173.
 Aryda, Ant. IV. 125.
 Ascher ben Jechiel. II. 111.
 Ascher, R. 590.
 Ascherade, C. Gast. Schulz v. IV. 166.
 Ascensius, Jod. Badius. 19. IV. 26.
 Asconius Pedianus, Q. 248. 282.
 Asellio, Casp. IV. 527.
 Ash, J. III. 276.
 Asien, Klein. 98.
 Asklepiades. 219. 269.
 Asklepios. 558.
 Asklepios a. Tralles. 564.
 Asmal. II. 71.
 Aspasios. 551.
 Asper. 239.
 Assemani, Jos. Aloys. IV. 123.
 Assemani, Jos. Simonius. IV. 123. 172. 177.
 Ast, F. IV. 65. 219. n.
 Astesanus. II. 458.
 Aster, C. H. IV. 284.
 Astrampsychos. 573.
 Astrologie (in Rom). 268.
 Astronomie (in Rom). 268.
 Astruc, J. 331.
 Athanas. 139.
 Athanasios. 402.
 Athanasios Stageirites. III. 502.
 Athenagoras. *395. 357.
 Athenalos a. Killk. 378.
 Athensios (a. Nankratie). 311.
 Athenaios (a. Sicil.) 214.
 Athenodoros. 209.
 Athias, Joseph. III. 509.
 Atta, T. Quint. 231.
 Atterbom, Pehr Amad. III. 473 (2).
 Attius, Luc. 233.
 Atticus, T. Pomp. 222.
 Aubert, J. Louis. III. 212.
 Aubigné, Theod. Agrippe. III. 254. IV. 166.
 Aucher, Pasch. IV. 129.
 Aude, J. d'. III. 237.
 Audebert, J. B. IV. 298 (2).
 (Audiffredi, J. B.) 18.
 Aufferberg, Jos. v. III. 400.
 Augenius, Hor. IV. 318 n.
 Auger, Athan. IV. 34.
 August, Ernst Fr. IV. 61.
 Augustinus, Aurel. 400. 404.
 Augustinus, s. Agostino.
 Aungervyle, Rich. II. 270.
 Aunoy, (Marie Cath. Jumelle de Berneville) Ctesse d' III. 249.
 Aurelianus, Coel. 377.
 Aurelius Victor, Sext. 334.
 Aurispa, Jo. II. 274.

- Aurogallus, Matth. IV. 114.
 Ausias March, s. March. Ausias.
 Ausonius, Dec. Magn. 303.
 Autenrieth, J. H. F. IV. 330. 336.
 Autolykos. 165.
 Autreau, Jacq. III. 235.
 Auxout. IV. 276.
 Avellaneda, Al. F. de. III. 163.
 Avelloni, Franc. III. 154.
 Avenarius, B. Ch. IV. 109.
 Avenarius, J. IV. 118.
 Aventinus, J. IV. 175.
 Aventinus, s. Turnmayer.
 Averani, Ben. IV. *22. 108—9.
 Averani, Gins. IV. 344.
 Avertroes. II. 91.
 Avianus, Flav. 304.
 Avicenna. II. 95.
 Avienus, Ruf. Fest. *304. 181.
 Avitus, Alc. Ecdic. II. 250.
 (Axamenta). 226.
 Ayala, s. Lopez de Ayala.
 Aymé de Varannes. II. 169.
 Ayrenhoff, Corn. v. III. 396.
 Ayzer, G. H. IV. 344.
 Ayzer, Jac. III. 392.
 Azais. IV. 232.
 Azara, Fel. de. IV. 306.
 Azario, Petr. II. 323.
 Azzo. II. 422.
 Azyr, Fel. Vicq d', s. Vicq d'Asyr.
 Azzoquidia, Balth. de. 18.
 Azzreddin Elmokadesai. II. 74.
Baader, Fz v. IV. 219 n. 286.
 Babet, III. 243.
 Babo, Jos. Maria. III. 398.
 Babrios. 142.
 Bacallar y Saña. s. San Felipe, de.
 Baccius, Andr. IV. 22.
 Bach, J. A. IV. 344.
 Bach, Little Wilh. II. 338.
 Bach, N. IV. 61.
 Bachaumont, Fr. le Coigneux, III. 201.
 Bachiene, W. Albr. IV. 185.
 Bachmann, C. F. III. 443.
 Bacon, Rog. II. *390. 403. II. 271.
 364. IV. 272.
 Bacon de Verulam, Franc. IV. *6
 201. 221. 247. 285. 287.
 Baczko, L. A. F. J. v. IV. 175.
 Baden, Jac. IV. *91. III. 457 (2).
 Baden, Torkil. IV. 91.
 Baggesen, Jens. III. *461. 463.
 Baglivi, Gg. IV. *322. 321.
 Bahariden. II. 65.
 Bähr, J. Ch. F. IV. 63.
 Bahrdt, C. F. IV. 363. 370.
 Baibakow, Apollon. III. 491.
 Baif, J. Ant. de. III. 199. 234.
 Baif, Lazare. IV. 25.
 Bail, IV. 168.
 Bailey, N. III. 276 (2).
 Bailloul, J. Ch. IV. 168.
 Baillie, M. IV. 329.
 Baillon, Guill. IV. 318 n.
 Bailly, J. IV. 125.
 Bailly, J. Silvain. III. 242. IV. 257.
 Balne, Rud. IV. 114.
 Bakchios d. ält. 370.
 Bakchylides. 123 (3).
 Bake, J. IV. 82.
 Baker, Erakine. III. 311 n.
 Bakul. II. 86.
 Balassa, B. III. 495.
 Balbi, Hieron. IV. 101.
 Balbis, Jo. de. II. 145.
 Balde, Jac. IV. 106.
 Baldericus (a. Orleans). II. 314.
 Baldi, Bernardo. III. 120.
 Baldinger, E. G. IV. 318.
 Baldinucci, Fil. III. 149.
 Baldovini, Franc. III. 123.
 Balduin, Franc. IV. 342.
 Balduinus, Jac. II. 425.
 Baldus de Ubaldis. II. 425.
 Baldwin, Giraldo. II. 338.
 Baldwin, Rob. III. 281.
 Baillets, L. IV. 188.
 Balmes, Abraham de. III. 508.
 Balsamon, Theod., s. Theodoros Balsamon.
 Balthasar, J. A. F. v. IV. 173.
 Baluze, Et. IV. 170. 177.
 Balzac, J. L. Guez S. de. III. 243.

- amba, N. III. 505 n.
 ämmler, Joh. 17.
 ande, Dom. IV. 105.
 andello, Matteo. III. 146.
 andettini, Terese. III. 129.
 andini de' Bartolomei. II. 322.
 andtke, Gg Sam. III. 482. 484.
 anduri, A. IV. 22. 158.
 ang, F. Ludw. IV. 332.
 ang, Thom. IV. 91.
 anier, Ant. IV. *34. 93.
 anks, John. III. 307.
 anks, Jos. IV. 303.
 anour-Lormian, L. P. Maria F. III. 218.
 aptista, Jo. II. 263.
 arante, A. G. Prosp. Brugiére de. III. 260.
 arbaro, Josafat. II. 358.
 barbarus, Franc. II. 273.
 barbarus, Hermolaus. II. 282.
 barbarius, Andr. II. 431.
 barberino, Francesco da. II. 189.
 barbié du Boccege. IV. 183. 371 Z.
 barbour, John. II. 240.
 barcellar, Ant. Barbota, III. 184.
 barcia, Andr. Gonz. IV. 167.
 barclay, Alex. III. 279.
 barclay, J. III. 248.
 bardi, Giov. de'. III. 138.
 bardili, Chph Gottfr. IV. 215 n.
 baretti, Gius. III. *152. 155.
 bar-Hebraeus s. Abulpharadsch.
 baring, D. Eb. IV. 197.
 barker, E. H. IV. 89.
 barkow, Iw. Sem. III. 488.
 barlaam. II. 46. 272.
 barlaeus, C. IV. 107.
 barletio, Marino. II. 320.
 barletta, Gabr. II. 203. 457.
 barlow, Joel. III. 297.
 barmekiden. II. 65.
 barnave. III. 241.
 barnes, Jac. IV. 293.
 barnes, Josua. IV. 85.
 barnes, Juliane. II. 239.
 aron, Jul. IV. 194.
 Baron (Mich. Boyron). III. 229.
 Baronio, C. IV. 176.
 Baroti, III. 497.
 Barre, Jos. de la. IV. 164.
 Barré, P. Yv. III. 236.
 Barretius, Luc. IV. 274.
 Barrol, P. de. IV. 150.
 Barros, Jo. de. III. *185. 181. IV. 137. 169.
 Barrow, Is. IV. 262. 265. 271.
 Barry, s. Baldwin, Gfr.
 Bartels, E. D. A. IV. 286. 330. 333.
 Barth, Casp. v. IV. *49. 15. 94. 98. 106.
 Barth, Ch. C. IV. 174.
 Bahrdt, C. F. IV. 363. 370.
 Barth, Fr. Gottlieb. III. 158. IV. 65.
 Barthelemy, A. III. 219.
 Barthélémy, J. Jacq. III. *259. 269. IV. *35. 94. 157.
 Barthel Regenbogen. s. Regenbogen.
 Barthez, P. Jos. III. 271. IV. 305. 330. 332.
 Bartholin, Casp. (II), IV. 327.
 Bartholinus, Th. IV. 328. 336.
 Bartholomaeo, Paul. a s. v. Weddin, J. Ph.
 Bartholomaeus de Brescia. II. 430.
 Bartholomaeus de Glanvilla. II. 404.
 Bartholomaeus v. Pisa. II. 458.
 Bartolus de Saxoferrato. II. 425.
 Bartossek, II. 350.
 Bartsch, Godofr. IV. 131.
 Basedow, J. Bernh. III. 411. IV. 225. 249. 251 n.
 Basile, Giov. Batt. III. 149.
 Basileios (Kals.) II. 41. 53. 54.
 Basileios d. Grosse. *408. 396.
 Basileios Patric. II. 46.
 Basilica (βασιλικαὶ διατάξεις) II. 53.
 Basilius Valentinus. II. 405.
 Basingus, Jo. II. 270.
 Basnage, J. IV. 155. 170.
 Basnage, S. IV. 176. 177.
 Basselin, Oliv. II. 174.
 Bassolla, Jo. II. 392.
 Bassus, Caes. 285.

- Bast, F. J. IV. 59.
 Bastholm, Chn. III. 464. IV. 153. 156.
 Batacchi. III. 128.
 Báthori, Ladisl. III. 495.
 Batisy, And. III. 494.
 Batjuskow, Was. Konst. N. III. 489.
 Batrachomyomachie. 118.
 Batsch, A. J. G. C. IV. 304. 310.
 Battieux, Ch. III. 271.
 Battie, Will. IV. 87.
 Battus, L. IV. 519.
 Bände, Dom. IV. 105.
 Baudelocque, J. L. IV. 335.
 Bandis, G. L. IV. 197.
 Bauer, C. L. IV. 56.
 Bauer, Gg. Lor. IV. 122 (2).
 Bäuerle, Adolph. III. 400.
 Bauerschubert, Jos. III. 438.
 Baubin, Casp. IV. 308. 327.
 Baubin, JB. IV. 308.
 Bauholz, Leonh. II. 506.
 Baumann, Nic. II. 223.
 Baumé, Ant. IV. 293—94. 335.
 Baumeister, F. Ch. IV. 210 n.
 Baumer, J. W. IV. 183.
 Baumgarten, Al. Gotthieb. III. 440. IV. 208 n.
 Baumgarten, G. Al. IV. 210. 221. 222 n.
 Baumgarten, S. J. IV. 365. 369.
 Baumgarten-Crusius, Detlev C. W. IV. 59.
 Baumgarten-Crusius, G. A. IV. 149.
 Baumgarten-Crusius, L. F. O. IV. 366.
 Baumont, J. W. IV. 336.
 Baxter, Will. IV. 85.
 Bayer, Fr. Perez. IV. 91.
 Bayer, G. S. IV. 132. 172.
 Bayer, J. IV. 258.
 Bayle, P. III. *264. 268. 270. IV. 150. 202 n. 231.
 Beattie, Jam. III. *297. 321. 336. IV. 212 n. 223.
 Beau, Ch. le. IV. 33. 158.
 Beaubois, P. H. Maurice de. IV. 170.
 Beaucaire, Franc. IV. 164.
 Beauchamp, B. J. de. IV. 276.
 Beaufort, L. de. IV. 158.
 Beaumarchais, Aug. Caron de. III. 22.
 Beaumont, Francis. III. 504.
 Beausobre, L. v. IV. 244.
 Beausobre, S. de. IV. 178.
 Beauvais, Guill. IV. 195.
 Beauvais, J. B. Ch. Marie de. III. 239.
 Beauvou, Louis de. II. 173.
 Beauzée, N. III. 195. IV. 136.
 Bebel, H. IV. 36. 104. III. 349. 42.
 Becanus, Mart. IV. 368.
 Beccadelli Panormita, Ant. II. *351. 355.
 Beccari, Agost. III. *116. 137.
 Beccaria, Cea. Bonca. III. 153. IV. 229.
 Beccuti, Franc. III. 111.
 Beche, H. T. IV. 312.
 Becher, J. Joach. IV. 293. 311.
 Bechstein, J. M. IV. 245. 304. 306.
 Bechtermünze, Nic. u. Heinr. 16.
 Beck, Chn. Dan. IV. *64. 93. 96. 124. 366.
 Beck, J. S. IV. 215 n.
 Beck, Matth. Fr. IV. 127.
 Becker, C. Ferd. III. 353. IV. 150.
 Beckmann, J. IV. 152. 245. 246 (2).
 Beckmann, J. Ch. IV. 176.
 Beckmann, J. Gotth. IV. 245.
 Beclard, P. Aug. IV. 329.
 Becmann, Chn. IV. *48. 97.
 Becmann, J. Chph. IV. 187.
 Beda Venerabilis. II. *336. 267. 446.
 Beddoes, Th. IV. 295.
 Beer, F. W. IV. 190.
 Beethoven, L. v. III. 401.
 Beger, Lor. IV. 51.
 Behaim, Mart. II. 362.
 Behaim, Matthias v. II. 224.
 Behr, W. J. IV. 240. 244. 350.
 Behrmann, H. III. 464. IV. 171.
 Beidahlvi. II. 69.
 Beker, C. F. Ad. IV. 65.
 Beireis, G. Chph. IV. 294.
 Beka, Barthol. de. II. 348.

- bekenn, G. L. IV. 363.
 lekker, Balth. IV. 202 n.
 lekker, Elis. (verh. Wolf) III. *452. 455.
 lekker, Imm. IV. 60.
 tel, M. IV. 172.
 telcari, Feo. II. 199.
 teleth, Jo. II. 458.
 telfortis, Andr. 18.
 telidor, Bern. Forest de. IV. 255.
 telidor, B. Forest de. IV. 282.
 telidor. IV. 270.
 tell, Ch. IV. 330.
 tell, J. IV. 329.
 tell, L. IV. 334.
 tell-Lancasterscher wechselseit. Un-
 terricht. IV. 250.
 tella, Ardelio della. III. 477 n.
 tellamy, Jac. III. 451.
 tellarmini, Rob. IV. 115. 368.
 tellay, Joach. du, III. 199.
 tellenden, Will. IV. 83.
 Belley, Aug. IV. 34.
 Bellincioni, Bern. II. 201.
 Bellini, Lor. III. 123. IV. 322. 327.
 Bellinkhaus, Rud. v. III. 392.
 Bellmann, C. Mich. III. 472.
 Bello, Francesco. II. 201.
 Belloszteneex, J. III. 477.
 Bellotti. III. 127.
 Belloy, P. Laur. Buirette de. III. 225.
 Belon, P. IV. 297.
 Belmeis, Jo. II. 270.
 Bembo, Pietro. III. 110. 140. 154.
 Ben Ascher. II. 109.
 Bencio, Hugo. II. 411.
 Bencius, Franc. IV. 104.
 Bencklij. III. 491.
 Benda, Gg. III. 401.
 Bendavid, L. III. 442. 510.
 Benecke, G. F. III. 354.
 Beneckendorf, Fz B. v. IV. 245.
 Benedetti, Alex. II. 319. 410. 412. 414.
 Benedetti, J. B. IV. 188. 267.
 Benedict (Abt s. Peterborough). II. 338.
 Benedict XIV. III. 103.
 Benedictiner d. Congreg. v. S. Mau-
 rus. III. 65.
 Benedictus v. Aniane. II. 370.
 Beneke, Ed. IV. 216 n.
 Beneschau, Matth. v. III. 478.
 Bengel, J. A. IV. 190. 362.
 Benjamin ben Imman. Mussaphia, III. 509.
 Benjamin ben Jona. II. 110.
 Beniczki, Pet. III. 496.
 Benincasa, Gratosio. II. 362.
 Beniveni, Ant. II. 410. 414.
 Benivieni, Girol. III. 109.
 Ben Naphtali. II. 109.
 Benoit de S. More. II. 169.
 Benserade, Is. de. III. 201.
 Benson, Gge. IV. 363.
 Bentham, Jerem. IV. 238.
 Bentivoglio, Erc. III. *152. 119.
 Bentivoglio, Guido. III. 148.
 Bentkowski, Fel. III. 484. IV. 172.
 Bentley, Rich. IV. *86. 16. 94. 363.
 Benzel-Sternau, Chn. E. Graf v. III. 431.
 Benzoni, Girol. IV. 167.
 Beolco, Aug. (gen. Ruzante) III.
 Béranger, P. J. de. III. 219.
 Berceo, Gonzalez de. II. 179.
 Berchorius, Petr. II. 155. 449.
 (Berchtold v. Regensburg.) II. 127. 456.
 Bereczki. III. 496.
 Beredsamkeit (der Griechen). 144.
 — — , öffentl. 305.
 — — (römische). 247.
 Beregázási, P. v. III. 494.
 Berends, C. Aug. Wilh. IV. 332.
 Berengario, Jac. IV. 326.
 Berengarius v. Poitou. II. 377.
 Berengarius v. Tours. II. 374.
 Berenhorst, Leonh. v. IV. 282.
 Berg, G. H. v. IV. 246. 350.
 Berge, Gottlieb v. III. 368.
 Berger, J. Erich v. III. 416. IV. 216 n.
 Berger, J. G. v. IV. 330.
 Berger, J. H. v. IV. 340.

- Berger, J. Wilh. IV. *53. 93.
 Berger, Theod. IV. 150.
 Bergeron, N. E. IV. 4.
 Bergius, J. H. L. IV. 244.
 Bergler, Steph. IV. *53. 96.
 Bergmann, Torb. IV. 183. 294.
 Bergthor Rafn. II. 437.
 Berigard, Cl. Guillemet. IV. 199.
 Beringer, J. B. A. IV. 155.
 Berkeley, Ge. III. 517. IV. 207 n.
 Berkenmayer, P. L. IV. 147.
 Berlichingen, Götz v. III. 338.
 Berlinghieri, Franc. II. 362.
 Bermudez, Geron. III. 171.
 Bernard, Cather. III. 250.
 Bernard (in Chartres). II. 257.
 Bernard (in Clugny). II. 257.
 Bernard (v. Fleury). II. 255.
 Bernard Guido. II. 304.
 Bernard, J. St. IV. 318.
 Bernard, P. Jos. III. *207. 234.
 Bernard, R. III. 300.
 Bernard Thesaurarius. II. 315.
 Bernard de Trevies. II. 170.
 Bernardes, Diego. III. 183.
 Bernardino (v. Feltre). II. *457. 203.
 Bernardus Carnotensis. II. 382.
 Bernardus Geystensis. II. 261.
 Bernart, J. IV. 138.
 Berndt, J. IV. 336.
 Berners, Juliane, s. Barnes.
 Bernhard (in Chartres). II. 399.
 (Bernhard v. Clairvaux.) II. 129. 379.
 456.
 Bernhard de Gordonio. II. 413.
 Bernhardi, A. Fr. III. 431. IV. *60.
 136.
 Bernhardt, G. IV. 63.
 Berni, Franc. III. *118. 132.
 Bernis, Franc. Joach. P. de. III. 214.
 Berno. II. 458.
 Bernolak, Ant. de. III. 477.
 Bernold. II. 301.
 Bernouilli, Dan. (I) IV. 269. 270.
 279 (2).
 Bernouilli, Dan. (II). IV. 259.
 Bernouilli, Jac. IV. 255. 259. 268.
 Bernouilli, Joh. (I). IV. 255. 259.
 266 (2). 268. 270. 279. 322.
 Bernouilli, Joh. (II). IV. 259.
 Bernouilli, Joh. (III). IV. 259.
 Bernouilli, Nic. (I). IV. 267.
 Bernouilli, Nic. (II). IV. 259.
 Bernowin. II. 252.
 Bernstein, H. IV. 123.
 Bernward v. Hildesheim. II. 152 a.
 Beroaldus I, Philipp. II. 284.
 Beroaldus II, Phil. II. 284.
 Beroldingen, F. v. IV. 312.
 Beronicus, Pet. Johannides. IV. 107.
 Beronie, Nic. III. 196.
 Berosos. 189.
 Berquin, Arnaud. III. 215.
 Bersmann, Greg. IV. 46.
 Bertachinus, Jo. II. 426.
 Bertarius od. Bertharius. II. 254. 444.
 Bertand, J. III. 199.
 Berthold. II. 301.
 Berthollet, Cl. L. IV. 294.
 Berthoud, Ferd. IV. 256.
 Berti, J. Lor. IV. 367.
 Bertola, Aurel. III. 127. 152.
 Bertram, E. IV. 176.
 Bertrand, Alex. IV. 292.
 Bertrand du Born. II. 163.
 Bert, Pet. IV. 181. 185.
 Bertuch, F. J. IV. 251 n.
 Berzelius, Jac. IV. 295. 312.
 Berzenyi, Dan. III. 497.
 Besch, Const. Jos. IV. 133.
 Beakow, Bernh. III. 474.
 Bealer, Hier. IV. 307 n.
 Besold, Chph. IV. 237.
 Bessarion. II. 29.
 Bessel, F. W. IV. 261. 278. 279 (2).
 Bessel, Gottfr. v. IV. 197.
 Bessenyei, Gg. III. 496.
 Besser, J. v. III. 370. 406.
 Bestushew, Alex. III. 492.
 Botham, W. IV. 194.
 Bettinelli, Sav. III. *152. 155.
 Betulejus (v. Birken), Sigm. III. *36.
 404. 439.
 Betulejus, Xyst. IV. 42.

- leudant, T. S. IV. 312.
 leuf, J. le. IV. 169. 170.
 leuther, Mich. IV. 151.
 leveridge, W. IV. 177. 190.
 leverland, Adr. IV. 107.
 levil, de. s. Racan, de.
 levilacqua, Laur. II. 263.
 eyer, A. Gg. IV. 353.
 eyer, J. Aug. III. 374.
 eyerlinck, Laur. IV. 4.
 eze, Theod. de. III. 199. 254. IV. 106. 361. 567.
 ezout, Et. IV. 257.
 iaglioli, G. III. 106.
 ianchelli, Mengo. II. 414.
 ianchi, Andr. II. 362.
 ianchini, Jo. II. 366.
 ibelgesellschaften. IV. 131.
 ibelübersetzungen (im XV Jahrh.) II. 450.
 bliander, Th. IV. 5. 126. 150. 189.
 bliographie. 9.
 bliothek, allg. teutsche. IV. 359.
 bliothek (in Alexandria). 173.
 bliotheken (im Mittelalter). II. 147.
 bliotheken, ethnograph. Verz. derselben. III. 82—95.
 — in Italien. 82—85.
 — in Spanien u. Portugal. 85.
 — in Frankreich. 85. 86.
 — in Teutschland. 87—92.
 — in d. Schweiz. 92.
 — in d. Niederlanden. 92.
 — in Gr. Britann. 93. 94.
 — in Schweden. 94.
 — in Polen. eb.
 — in Ungarn. eb.
 — in Russland. 95.
 chat, Maria Franc. Xav. IV. 305.
 329. 330.
 kerstaffe, Is. III. 310.
 idle, J. IV. 357.
 loo, Gg. IV. 328.
 ipai. 76.
 el, Gabr. II. 397.
 elefeld, Jac. Fr. v. IV. 12. 240.
 elitz, G. A. IV. 347.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
- Bielski, Mart. III. 483.
 Biener, Ch. G. IV. 353.
 Bienewitz, IV. s. Apianus, P.
 Bignon. IV. 170.
 Bilderdijk, W. III. *452. 446. 455.
 Bildsäulen. 52.
 Bilfinger, Gg Bernh. IV. 208 n. 210 n. 259. 282.
 Bilguer, J. Ulr. IV. 334.
 Binakitti. II. 103.
 Bingham, J. IV. 177.
 Bino, Franc. III. 118.
 Bion. 179. 183.
 Biot, J. B. IV. 280. 285. 289. 290.
 Birago, GB. IV. 166.
 Biran, Marie Franc. P. Gonthier Maine de. IV. 252.
 Birch, Th. IV. 171.
 Bird, J. IV. 273.
 Birghden, J. v. d. IV. 163.
 Biringoccio, Vann. IV. 311.
 Birken, S. v. III. 393.
 Birken, Thom. III. 392.
 Birkenstock, Melch. v. IV. 109.
 Birkner, Mich. Gottlob. III. 464.
 Bischoff, J. N. IV. 353.
 Biset, Od. 132.
 Bitaubé, Paul Jerem. III. 216.
 Biterolf. II. 212.
 Biton. 214.
 Black, Jos. IV. 295.
 Blackmore, Rich. III. 287.
 Blackwall, Ant. IV. *85. 92.
 Blackwall, Thom. IV. 87. 330.
 Blackwell, Eliz. IV. 299 n.
 Blaer, Ger. IV. 305.
 Blaeu, J. IV. 182.
 Blainville, Ducrotay de. IV. 305.
 Blair, Hugh. III. *321. 336.
 Blair, J. IV. 150.
 Blanc, Fr. le. IV. 196.
 Blanc, L. G. IV. 184.
 Blancardus, Steph. IV. 337.
 Blancas, G. IV. 169.
 Blanchet, P. II. 176.
 Blandi, Spiridion. III. 501. 505 n.
 Blaskovich, A. IV. 175.

- Blastares, s. Matthaios Blast.
 Blegny, Nic. de. IV. 321.
 Blemmydes, Nikeph. s. Nikephoros Blemm.
 Blessig, J. Lor. III. 438.
 Blidberg, B. F. III. 473.
 Blinden-Unterricht. III. 57.
 Bloch, Marc. Elieser. IV. 298 n.
 Bloch, S. N. J. III. 457.
 Blöde, C. A. IV. 296.
 Blomfield, C. J. IV. 89.
 Blomfield, Val. IV. 89.
 Blond, G. le. IV. 193. 283.
 Blond, Gasp. Mich. le. IV. 34.
 Blondel. II. 164.
 Blondel, D. IV. 170. 177.
 Blondel, Fr. IV. 282.
 Blondus, Flav. II. 280.
 Bloomfield, Rob. III. 297.
 Blum, A. IV. 176.
 Blum, Joach. Chn. III. 377.
 Blumauer, Aloys. III. 377.
 Blume, C. Fr. IV. 299 n.
 Blume, F. IV. 345.
 Blumenbach, J. F. IV. 285. 304 (2).
 305 (2). 306. 329. 330.
 Bluteau, Raf. III. 181.
 Boarcheau, H. J. P. Moret de. IV. 170.
 Bocage, Man. Barbosa du. III. 184.
 Bocage, Barbie du. IV. 183.
 Boccaccio, Giov. II. *196. 137. 146.
 202.
 Bochart, Sam. IV. *120. 122. 185.
 Bock, Hier. IV. 308.
 Böckh, Aug. IV. *56. 66 (2). 94. 95.
 96. 191.
 Böckmann, C. W. IV. 290.
 Böckmann, J. L. IV. 292.
 Böcler, J. H. IV. 147. 237.
 Bode, Ch. A. IV. 362.
 Bode, J. E. IV. 182. 261. 277. 278.
 279. 280.
 Bödiker, Joh. III. 351.
 Bodin, J. IV. 138. 237.
 Bodmer, J. Jac. III. 352. 355.
 Boerhave, H. IV. *322. 293. 321. 335.
 337.
 Boerio, Gius. III. 107.
 Boeschenstein, J. IV. 114.
 Boethius, A. M. T. S. II. 264.
 Boëlle, Et. de la. III. 262. IV. 230.
 Bogdanowitsch, Hippolit Fedorow. III.
 *489. 490. 491.
 Boguphalus. II. 351.
 Bohneddin ibn Scheddad. II. 79.
 Bo-Hazen, al. II. 89.
 Bohle, Sam. IV. 115.
 Bohlen, P. v. IV. 155.
 Böhm, A. IV. 283.
 Böhme, Jac. III. *404. IV. 200 n.
 Böhmen. II. *246. 244.
 Böhmen. III. 477.
 Böhmer, Gg Ludw. IV. 341. 342.
 351.
 Böhmer, Just. Henn. IV. 341. 342.
 347. 351.
 Böhmer, J. Sam. Fr. v. IV. 351.
 Bohn, J. IV. 321.
 Bohn, J. Ch. IV. 246.
 Bohnenberger, J. G. F. IV. 183. 230.
 291.
 Bohse, Aug. III. 424.
 Bojanus, L. H. IV. 305.
 Bojardo, Matteo, Maria. II. 201. 202.
 III. 112.
 Bojatschi, M. C. III. 505.
 Boje, H. Chn. III. 582.
 Boileau Despréaux. Nic. III. *21.
 268.
 Bolmdin, Nic. IV. 33.
 Bolsgelin, J. de Dieu Raim. de. IV.
 214.
 Boissieu, D. Salvaing de. 194.
 Boiste, P. Cl. V. III. 195.
 Boissonade, J. F. IV. *36. 96.
 Boissy, Louis de. III. 230.
 Boivin, L. IV. 33. 190.
 Bollingbroke, H. S. - John, Viscount.
 *316. 330.
 Bokhteri. II. 71.
 Boll, Fr. Chn. III. 438.
 Bollesta, de la. III. 158.
 Bolton, J. A. IV. 176. 363.
 Bolzani, Urb. Val. IV. *18. 19.

- Bomare, Jac. Chph Valmont de. IV. 297.
 Bombelli, Raph. IV. 252, 264.
 Bomberg. IV. 115.
 Bonald, de. IV. 232.
 Bonamici, Laz. IV. 102.
 Bonaparte, Lucien. III. 218.
 Bonaventura, S. II. *389. 454.
 Bond, J. IV, 75.
 Bondelmontibus, Chph de. II. 558.
 Bondi, Clem. III. 127.
 Bonfadio, J. IV. 172.
 Bonfinius, Ant. II. 553.
 Bongars, Jac. IV. 30. 159.
 Bonifacius (Krsb. v. Mainz). II. *309.
 Bonifacius VIII.). II. 130.
 Bonincontri, Lor. II. 322. 368.
 Bonjour, C. III. 253.
 Bonizo. II. 310.
 Bonn, And. IV. 329.
 Bonnet, Charles. IV. 206 n. 231. 266. 303. 306.
 Bono, Mich. de. III. 107.
 Bonpland, Aimé. IV. 299 n.
 Bonstetten, C. Viet. v. III. 413.
 Bonstetten, C. v. IV. 251 n.
 Bontekoe, Corn. IV. 340.
 Borckholtz, Joh. v. IV. 343.
 Borda, Ch. IV. 264.
 ordenave, Toussaint. IV. 333.
 Bording, Anders. III. 458.
 Borelli, J. Alph. IV. *321. 276.
 Borge, Elias A. III. 453.
 Borghini, Raff. III. 133.
 Borigin, Steph. III. 103.
 Borgström, L. III. 469.
 Borja y Esquillache, Franc. III. 165.
 Borkenstein, C. F. IV. 284.
 Borkhansen, M. Balzh. IV. 245. 298 n. 309 310.
 Born, Ign. v. IV. 294. 298.
 Börne (Baruch), L. III. 416.
 Bornemann, F. A. IV. 65.
 Bornemiszsa, P. III. 495.
 Borowski, G. H. IV. 246. 305.
 Borrichius, Ol. IV. 320.
 Bos, J. B. du. III. 271.
 Bos, Lamb. IV. *77. 95.
 Boscan, Juan. III. 160.
 Bosch, Jeron. v. d. III. 455.
 Bosch, Hier. van. IV. 82. 110.
 Böschenstein, J. IV. 114.
 Boscowich, Rug. Jos. IV. 254. 272. 273. 288.
 Boscha, Herm. IV. 110.
 Bosse. IV. 272.
 Bossi, Donato. II. 307.
 Bossi, Luigi. III. 153. 172.
 Bossi, Matthæus. II. 283.
 Bossu, René le. III. 270.
 Bossuet, Jacq. Bénigne. III. *268. 238. 256. 264. IV. 147. 169. 239. 367. 368.
 Bossut, Ch. IV. 257. 270.
 Bosworth, N. IV. 10.
 Botari, J. G. IV. 22.
 Botero, G. IV. 186.
 Bothe, F. H. IV. 58.
 Botho, Conr. II. 346.
 Botin, Andr. v. III. *475. 469. IV. 171.
 Botoreus. s. Bouthrays.
 Botta, Carlo. III. 153. IV. 167. 172.
 Böttiger, C. Aug. IV. 66(2). 93. 110.
 Böttiger, C. W. IV. 175.
 Bouchaud, M. A. IV. 345.
 Boucher, J. III. 220.
 Bouchier, Aeg. IV. 190.
 Bouffers, Stanisl. Marq. de. III. 216.
 Bougainville, J. P. IV. 33.
 Bougainville, L. A. IV. 256.
 Bougeant, Guill. Hyac. III. 257. IV. 167.
 Bouguer, P. IV. 181. 255. 270. 271. 278—79.
 Boubours, Dom. III. 194. 270.
 Bouillaud, Ism. IV. 265. 276.
 Boulenger, L. le. IV. 186.
 Bonquet, M. IV. 169.
 Bourdaloue, Louis. III. 238.
 Bourgelat, Cl. IV. 337.
 Bourguet, D. L. IV. 294.
 Bourguet, J. B. E. de. IV. 270.

- Bourignon, Ant. III. 264.
 Boursault, Edm. III. *228. 243.
 Bouteroue, Cl. IV. 196.
 Bouterwek, Fr. III. 443. IV. 215 n.
 Bouthrays, Raoul. IV. 166.
 Bouthigny, le Vayer de. III. 249.
 Boutilier, J. II. 439.
 Bouvard. IV. 278.
 Bouvier, Jac. le. II. 331.
 Boxhorn, Marc Zuer. IV. 74. 146. 237.
 Bower, Archib. IV. 148.
 Bowrey, Th. IV. 132.
 Boyd, Hughes. III. 318.
 Boyer, Alex. IV. 333.
 Boyle, Rob. IV. 287. 290 (3). 293. 321. 363.
 Boyron, s. Baron.
 Boze, Cl. Gros de. IV. 34.
 Brack, Wencesl. 285.
 Bracciolini, Franc. III. 122.
 Bracciolini, G. F. Poggio, s. Poggio.
 Bracelli, Jac. II. *319. 324.
 Brachmann, Louise. III. 390.
 Bracton, Henry. II. 437.
 Bradley, Jam. IV. 262. 272. 277. 278.
 Brahe, de, s. Tycho de Brahe.
 Brand, J. IV. 129.
 Brand, Marc. 17.
 Brand Sæmundsen. II. 242.
 Brandes, Ernst. III. 415.
 Brandes, H. W. IV. 257. 260. 267. 269. 280. 289. 292.
 Brandes, J. Chn. III. 396.
 Brandis, J. D. IV. 332.
 Brandis, Luc. de. 17.
 Brandt, Jo. II. 348.
 Brandt, Casp. III. 454.
 Brandt, Gerard (Vater). III. 454. IV. 170.
 Brandt, Gerard (Sohn). III. 454.
 Brandt, H. v. IV. 284.
 Brandt, Johann. III. 454.
 Brant, Sebast. II. 223.
 Brantôme, P. de Bourdeilles S. de. III. 254.
 Brassicanus, J. IV. 57.
 Bratanowsky, Anast. III. 49.
 Brauer, J. N. Fr. IV. 350.
 Braulton. II. 265.
 Brawe, Joach. W. v. III. 395.
 Brechtel, Fz. J. III. 562.
 Brederode, Gerbr. Adr. III. 453.
 Bredow, Gabr. Gottfr. III. 420. IV. 150 (2). 154. 166.
 Brehm, G. N. IV. 13.
 Breislak, Scip. IV. 185. 312.
 Breithaupt, A. IV. 311.
 Breitinger, J. Jac. III. 355. 410.
 Bremi, J. H. IV. 66.
 Brenemann, H. IV. 344.
 Brendel, J. G. IV. 322. 323.
 Brendel, Sam. IV. 346.
 Brenner, F. IV. 367.
 Brentano, Dom. IV. 363.
 Brentano, Sophie. III. 386.
 Brentius, J. III. 433. IV. 361.
 Brequigny, L. G. O. F. de. IV. 19.
 Brera, Val. Al. IV. 332.
 Brerewood, Ed. IV. 196.
 Bret, J. F. le. IV. 172. 178. 187.
 Breton, Raym. IV. 134.
 Bretonne, N. E. Rétif de la. III. 21.
 Bretschneider, C. G. IV. 366.
 Bretzner, Chph. Fr. III. *396. 428.
 Brewer, Anth. III. 304.
 Brewster, D. IV. 10.
 Breydenbach (od. Breytenbach), Berol. v. II. 226. 356.
 Breyer, C. F. W. IV. 150.
 Breyer, J. F. IV. 216 n.
 Breyer, J. G. IV. 350.
 Brian Walton. IV. 121.
 Briccio, Giov. III. 133.
 Bridel, J. El. v. IV. 310.
 Brien, O'. III. 277.
 Briefe (franz. Schriftsteller). III. 22.
 Briefe, romant. 292.
 Briefsammlung (s. Gesch. d. II. Jahrh.) II. 312.
 Briefwechsel der Gelehrten, 51.
 Briet, Ph. IV. 185.
 Briggs, H. IV. 262. 264.

- Briocchi, C. IV. 278.
 Brioschi, C. IV. 277.
 Brisseau-Mirbel. IV. 310.
 Brisson, Barn. IV. 343.
 Brisson, Matth. Jac. *306. 289.
 Brissot, P. IV. 318 n. 331.
 Britannicus, Jo. Aug. 284.
 Brito, Bern. de. III. *185. IV. 169.
 Brixius, Germanus. IV. 106.
 Broccardo, Ant. III. 109.
 Brocken, B. H. III. 371.
 Brodeau (Brodaeus) Jacq. IV. *26. 96.
 Brodzinski, Cas. III. 483.
 Broekhuysen, v. Bronkhuyzen.
 Brogniart, A. IV. 312.
 Broome, Rich. III. 305.
 Bronikowaky, Al. Aug. Ferd. v. III. 431.
 Brönstedt, P. O. IV. 91.
 Broockmann, U. III. 469.
 Brooke, H. III. 310.
 Brosenius, H. IV. 246.
 Brosset, Ch. de. III. *259. 268. IV. *34. 97.
 Brougham, H. III. 324.
 Broukhuyzen, Jaans v. III. 450. IV. *77. 98.
 Broussais, Fr. Jos. Vict. IV. 326.
 Broussonet, P. Marie Aug. IV. 303.
 Brouwer, Ch. IV. 176.
 Browall, J. IV. 309.
 Brown, John. III. 317.
 Brown, John (Arzt). IV. *325. 332.
 Browne, W. III. 282.
 Brucaeus, H. IV. 320.
 Bruce, Mich. III. 292.
 Brueys, Dav. Aug. III. 229.
 Brugmans, Ant. IV. 291.
 Brugnatelli, G. IV. 287. 295.
 Brugnone, Giov. IV. 337.
 Brückner, E. Th. J. III. *383. 396. 436.
 Brun, Fr. Sophie Chr. III. 386.
 Brun, Ponce Denys Ecouchard le. III. 216.
 Brun, le, Ch. Franc., s. Lebrun.
 Brunacci, Vinc. IV. 254.
 Brunck, Rich. Franc. Ph. IV. *35. 96.
 Brunelescho. II. 199.
 Brunet, Cl. IV. 231.
 Brunetti, F. IV. 172.
 Brunetto Latini. II. 189.
 Brunfels, Otto. IV. 335 (2).
 Bruni, Leon. II. *277. 313. 319.
 Brunnemann, J. IV. 340. 347.
 Brunner, A. IV. 175.
 Brunner, Ph. Jos. IV. 360.
 Bruno, (Arzt). II. 416.
 Bruno (B. v. Würzb.) II. 447.
 Bruno, Giord. IV. *227.
 Bruno, (Mönch). II. 344.
 Brunnquell, Aug. IV. 350.
 Brunnquell, Sal. IV. 341.
 Brunton. IV. 133.
 Brunus, Pet. 19.
 Brusiotti a Vetralla, Hyac. IV. 133.
 Bruun, Malthe Conr. III. 461.
 Bruun, J. Nordahl. III. 461. 463.
 Bruun, Thom. Christoffer. III. 461.
 Brussel. IV. 348.
 Brutus, J. M. IV. 172.
 Bruyère, J. de la. III. 244.
 Bryan, Augustin. IV. 85.
 Bryant, J. IV. 154.
 Brydsons, Th. IV. 194.
 Bryennios, s. Joseph, Manuel u. Nikephoros Br.
 Brzezow, Laur. II. 350.
 Buache, Ph. IV. 183.
 Bucelin, Gabr. IV. 151.
 Buch Esther. 273.
 Buch Judith. 273.
 Buch, Leop. v. IV. 297 n. 312.
 Buch v. d. sieben weisen Meistern. II. 154.
 Buch der Weisheit. 272.
 Buchan, Will. IV. 331.
 Buchanan, Gg. IV. 105. 171.
 Buchdruckerkunst. 11. III. 65.
 Bucher, Ant. v. III. 413.
 Bucher, C. F. F. IV. 341.
 Bücher der Chronik. 97.
 Bücher der Könige. 97.
 Bücher der Makkabäer. 272. 273.

- Bücherkenntnis, 24.
 — — — allgemeinere Hilfsmittel. eb.
 Büchermessen (in Frankfurt u. in Leipzig). III. 67.
 Bücherpreise (im Mittelalter). II. 148.
 Bücherpreise (im XVI. Jahrh.) III. 66.
 Büchersammlungen. III. 81.
 Büchersammlungen (im alt. Rom). 222.
 Büchersammlungen (im oström. Reiche) II. 20.
 Bücherverkehr (im Mittelalter). II. 148.
 Bücherwesen. III. 65.
 Buchhandel. 23.
 Buchhandel (im Mittelalter). III. 67.
 Buchholz, Ch. F. IV. 295.
 Buchholz, F. IV. 240.
 Buchholz, S. IV. 175.
 Büchler, IV. 174.
 Buchner, Aug. III. *365. 439. IV. 49. 106.
 Büchner, And. El. IV. 324.
 Buchholz, Andr. H. III. 424.
 Bucholzer, Abr. IV. 189.
 Buckhurst, s. Sakville, Thom.
 Buchsbaum. II. 221.
 Buckinghamshire, Duk of, s. Sheffield.
 Budé, Guill. IV. *25. 92. 95 (2).
 Buddeus, J. Fs. IV. 150. 155. 178. 211 n. 565. 569.
 Budny, Sim. III. 481.
 Buffer, Cl. IV. 11.
 Buffon, Geo. L. le Clerc C^{te} de. III. *266. 269. IV. 251. 275. 298 n. 302. 305.
 Bugenhagen, J. III. 433.
 Bugge, Thom. IV. *280. 183. 277.
 Büheler. II. 222.
 Buhle, J. G. IV. 12. 62.
 Buiden. II. 65.
 Buisero, Thierry. III. 454.
 Bulenger, J. C. IV. 166.
 Bulgar od. Bulgaria, Eugenios. III. 491. 502.
 Bulgarin, Thadd. III. 492.
 Bulgarus. II. 421 (2).
 Bulliard, N. IV. 507 n.
 Bullinger, H. IV. 367.
 Bülow, H. v. IV. 284.
 Bünau, H. Graf. III. *406. IV. 173. 174.
 Bune, J. IV. 338.
 Bunsen, C. IV. 97.
 Buonaccorsi, v. Callimachus Experien
 Buonafede, Appiano. 5.
 Buonarelli, Guidibaldo. III. 137.
 Buonarelli, Prosp. III. 135.
 Buonarrotti, F. IV. 22.
 Buonarrotti, Mich. Ang. III. *135. 138
 Buoncompagno. II. 318.
 Buomattiel, Ben. III. 106.
 Buquoi, Fs Graf. IV. 244.
 Buraeus, J. Thomae. III. 470.
 Burcard. II. 321.
 Burcard v. Biberach. II. 345.
 Burcard (s. Strasburg?) II. 356.
 Burcard Urspergensis. II. 302.
 Burcard (B. v. Worms). II. 428.
 Burchard, Chph. Mart. IV. 324.
 Burchiello. II. 199.
 Burckhardt, J. C. IV. 261. 264. 271
 Burdach, C. F. IV. 337.
 Bürde, Sam. Gottlieb. III. 384.
 Burenus, Arn. IV. 43.
 Burette, P. J. IV. 33.
 Bürg, J. IV. 277.
 Bürger, G. A. III. *382. 355.
 Bürgerstand. II. 122.
 Burgess, Th. IV. 88.
 Burgo, Dion. de, s. Dionysius de
 Burgoyne, John. III. 509.
 Burgdorf, F. A. L. v. IV. 245.
 Burgundio. II. *422. 272.
 Burgundus, N. IV. 170.
 Burl, F. C. v. IV. 350.
 Bärja, Abel. IV. 257. 280.
 Buridanus, Jo. II. 395.
 Burigny, J. Levesque de. IV. 33.
 Burke, Edm. III. *320. 332. 336. II. 240.
 Burleigh (od. Burlaeus) Walth. II. *
 Burmann I, Pet. IV. *78. 97. 98. 17
 Burmann II, Pet. IV. *82. 98.

- net, Gilb. III. 314. IV. *166. 171.
 2).
 net, Th. IV. 566.
 ney, C. IV. 89.
 ney, Francisca. III. 328.
 nouf, E. IV. 133.
 nouf, J. L. IV. 95.
 na, Rob. III. 296.
 nerius, J. Bapt. IV. 332.
 ibeque, Auger Gisl. IV. 165.
 ch, G. C. B. IV. 152.
 ch, Jo. II. 146.
 ch, J. D. IV. 337.
 ch, J. Gg. III. *410. IV. 12. 242.
 146 (2), 257.
 ching, Ant. Fr. IV. *184. 172. 187.
 ching, J. G. III. 354. IV. 174.
 se, G. H. IV. 246.
 singer, J. IV. 173.
 sche, H. v. d. IV. *37. 38. 103.
 se, F. G. IV. 257. 264.
 solari, Jac. II. 456.
 ller, Sam. *285. 278. 312. IV. 89.
 rigarius, Jac. de, s. Jacobus de B.
 tschky, Sam. III. 405.
 tte, W. IV. 244.
 ttmann, Ph. IV. *60. 95.
 ttner, Chph. Gottl. IV. 336.
 xtorf, Joh. (I.). IV. 115. 120. 122.
 123.
 xtorf, Joh. (II.). IV. 120. 122. 123.
 (2).
 yer, Barth. 19.
 zinsky, Gabr. III. 491.
 nkershoek, Corn. v. IV. 344.
 rge, Just. IV. 258. 274.
 rron, Ge. Gordon Lord, III. 298.
 zantinische Geschichtschreiber. II.
 *36.
 abanis. IV. 231.
 abot, J. II. 359.
 abral, P. Alv. II. 359.
 abral de Vasconcellos, s. Vasconcel-
 los.
 accini, Giul. III. 138.
 adamosto, Alvise da, II. 359.
 Caecilius, Q. 239.
 Caesalpino, Andr. IV. *199 n. 308.
 311. 331.
 Caesar, C. Jul. *257. 222 (2). 215.
 256. 258.
 Caesar Germanicus. 247.
 Caesarius, II. 455.
 Caesarius, J. IV. *36. 38.
 Caffaro, II. 324.
 Cagnoli, Ant. IV. 254. 267.
 Cailhava, J. Fr. III. 221.
 Caille, Nic. L. de la, IV. 255. 264.
 277. 278. 280.
 Caji, J. IV. 313.
 Cala, Ant. de. IV. 89.
 Calandrelli, Gius. IV. 254.
 Calcagnini, Coel. IV. 101. 274.
 Calco, Tristan. II. 323. IV. 172.
 Caldani, Fl. IV. 318. 328.
 Calderinus, Domit. II. 282.
 Calderon de la Barca, Pedro. III.
 *169 f.
 Calentius, Ellsius. IV. 100.
 Calepinus, Ambr. IV. 97.
 Calesio, Marius a. IV. 118.
 Calixtus, Fr. Ulr. IV. 358.
 Calixtus, Gg. IV. 358. 365. 367. 368.
 Calker, Fr. IV. 216 n.
 Callet. IV. 264.
 Callimachus Experiens, Phil. II. 353.
 Callisen, H. IV. 334.
 Calmet, Aug. IV. 155. 362.
 Calmo, Andr. III. 132.
 Calov, Abr. IV. 365. 367.
 Calphurnius. 230.
 Calphurnius, Jo. 230. II. *284.
 Calprenède, Gant. de Costes de la.
 III. *223. 248.
 Calpurnius, Tit. Jul. *295.
 Calpurnius Serranus. 295.
 Calvin, J. IV. 236. 361. 366. 367.
 Calvisius (Kalwitz), Seth. IV. 189.
 Cambden, W. IV. 171.
 Cambert. III. 234.
 Cameralwissenschaft. IV. 244.
 Camerarius, Joach. III. 38. IV. *44.
 14. 94. 95. 96. 98. 101.

- Camers, Jo., s. Vellini, G. Ric.
 Caminade, M. A. III. 195.
 Camoens, Luis de. III. 182.
 Campanella, Thom. IV. 228. 236.
 Campanus, J. Ant. II. *280. 262.
 Campbell, Al. IV. 171.
 Campbell, Ge. III. 336.
 Campbell, J. IV. 148.
 Campbell, Tho. III. 297. IV. 171.
 Campe, J. H. III. *413. 353. IV. 249.
 251 n.
 Campeggi, Ridolfo. III. 138 (2).
 Campensis, Joh. IV. 114.
 Camper, P. IV. 298 n. 303. 328.
 Campistron, J. Gilbert de. III. 225.
 Campomanes, Pedro Rodr. III. *178.
 156.
 Camus, IV. 278.
 Cananus, J. B. IV. 326.
 Canard, B. F. N. IV. 243.
 Cancrin, Fs. L. v. IV. 245. 246.
 Cane, J. J. II. 426.
 Canini, Ang. IV. *20. 95. 123.
 Canisius, N., s. Mondt, de.
 Canitz, Fr. Rud. Ludw. v. III. 369.
 Cannabich. IV. 184.
 Cannegieter, H. IV. 81.
 Canning, Ge. III. 324.
 Cannyf, Ger. IV. 68.
 (Canonisches Recht). II. 429.
 Canstein, C. Hildebr. v. IV. 362.
 Canter, Theod. IV. *69. 94.
 Canter, Wilh. IV. *69. 14. 96.
 Canus, Melch. IV. 367.
 Canz, Isr. G. IV. 210. n.
 Capell, Ludw. IV. *115. 120.
 Capella, M. M. Fel. *285. *367.
 Caper, Flav. 284.
 Capilupi, Hier. IV. 104.
 Capilupi, Lello. III. 112.
 Capiluppi, Ippol. III. 112.
 Capito, Antej. *383.
 Capito, Wolfg. Fabric. IV. 114.
 Capitolinus, Jul. *333.
 Capmany, A. de. IV. 169.
 Caporali, Cesare. III. 121. 132.
 Capperonier, Cl. IV. 34.
 Capperonier, Jean. IV. 34.
 Capponi, Neri. II. 319.
 Caraccioli, Rob. II. 457.
 Caraccioli, Tristan. II. 526.
 Caraffa, Diomed. II. 399.
 Caramuel, Joh. IV. 229.
 Carbognano, Cos. Cosmidas de. III. 507.
 Carcano, Ant. de. 18.
 Cardanus, Hier. IV. *227. 252. 261.
 311. 350.
 Caresini, Raffaino de'. II. 324.
 Carew, Rich. III. 282.
 Carey, W. IV. 133 (2).
 Carion, J. IV. *145. 144.
 Cariteo. III. 109.
 Carl d. Grosse. II. 156.
 Carl I. (K. v. Böhm.). II. 246.
 (Carl I. K. v. Engl.). III. 273.
 (Carl III. K. v. Span.) III. 156.
 (Carl IV. K. v. Span.) III. 156.
 Carl IX. (K. v. Schweden). III. 47.
 Carl XII. (K. v. Schweden). IV. 28.
 Carl (Erzherz.). IV. 284.
 Carl Friedrich (Gr. H. v. Baden). II.
 343. IV. 242.
 Carl Joseph (v. Erthal, Kurf. v.
 Mainz). III. 343.
 Carl, J. S. IV. 323.
 Carli, Graf G. R. IV. 196.
 Carlini, F. IV. 277.
 Carlyle, Jos. Dacre. IV. 127.
 (Carmina Saturnina). 225.
 Carminati, Bass. IV. 331.
 Carmontel, N. III. 233.
 Carnot, Laz. Nic. Marguerite. II.
 256. 267. 269. 284.
 Carové, Fr. W. III. 416.
 Caro, Annib. III. *144. 152.
 Carolus de Toko. II. 423.
 Carpentier, D. P. IV. 197.
 Carpini, s. de Plano Carpini.
 Carpi, Jac. Berengar de. IV. 331.
 Carpoz, Jac. IV. 210 n. 365.
 Carpoz, Ben. IV. 347. 351.
 Carpoz, J. Ben. (st. 1657). IV. 3.
 Carpoz, J. Ben. (st. 1699). IV. 5.
 Carpoz, J. B. (st. 1803). IV. 36.

- Carpsov, J. Gottlob. IV. 362.
 Carré, J. B. L. IV. 284.
 Carré, L. IV. 266.
 Carrio, Lud. IV. 70.
 Carstensen, C. IV. 370.
 Carte, Thom. III. 330. IV. 170.
 Cartel, Jean. II. 331.
 Carteromachus, s. Forteguerra.
 Cartesius, s. Descartes.
 Cartheuser, J. F. IV. 293.
 Cartwright, J. IV. 239.
 Carus, C. J. IV. 305.
 Caruso, G. B. IV. 173.
 Carus, F. A. IV. 153.
 Cary. IV. 183.
 Casa, Giov. della. III. 111. 118.
 144.
 Casas, Bart. de las. III. 172.
 *Casaubon, Is. IV. *30. 15. 94. 96. 98.
 176.
 Casaubon, Mer. IV. 30.
 Caselius (v. Chessel), J. IV. 46.
 Cassebohm, J. F. IV. 328.
 Castell, P. IV. 310.
 Casserius, Jul. IV. 327.
 Cassianer. 384.
 Cassini, Dom. IV. 254.
 Cassini, Jac. IV. 182. 276. 278 (3).
 Cassini. III. 150.
 Cassini, J. Dom. IV. *181. 182. 183.
 276. 278 (2).
 Cassini, J. IV. 280.
 Cassiodorus, Aur. II. *265. 317.
 Cassius, J. L. III. 482.
 Cassius Severus, C. 238. 239.
 Castanheda, Fern. Lop. de. III. 185.
 Castanheda, F. L. de. IV. 169.
 Castel, Rene Rich. III. 217.
 Castelleyn, Matth. de. III. 447.
 Castell, Edm. IV. *119. 112. 122.
 123 (2). 126. 128.
 Castelli, B. IV. 253—54. 270.
 Castelli, J. F. III. 400.
 Castelli, Nice. III. 106.
 Castellio, Seb. IV. 361.
 Castelnau, Mich. de. III. 254.
 Castelvetro, Lud. III. *154. 106.
 Castera, J. H. de. III. 260.
 Casti, Giambatt. III. 128.
 Castiglione, Bald. III. 109. 140. 143.
 IV. 101.
 Castillejo, Crist. de. III. *162. 168.
 Castrationen 41 n.
 Castro, Gabr. Pereira de. III. 184.
 Castro, Guillen de. III. 171.
 Cat, Cl. Nic. le. IV. 333.
 Catalonische Poesie. II. 178.
 Catanaeus, J. Maria. IV. 19.
 Catesby, Marc. IV. 298 n.
 Catharina II. (russ. Kais.). III. 485.
 490. IV. 134.
 Cato, M. Porc. *256. 247. 249. 267.
 Cato, Valer. 235.
 Catrou, F. IV. 157.
 Cats, Jac. III. 448.
 Catullus, C. Valer. *236—237. 227.
 Cauchius (v. Cuyck) J. IV. 69.
 Cavalea. II. 202.
 Cavalcanti, Guido. II. 189.
 Cavalerino, Ant. III. 135.
 Cavallieri, Bonav. IV. 254. 265.
 Cavallo, Tib. IV. 290. 291 (2).
 Cavanilles, Ant. Jos. III. 178.
 Cave, W. IV. 177.
 Cavendish, H. IV. 290. 295.
 Caviceo, Giacomo. III. 146.
 Cavilius, Sp. 222.
 Caxton, Will. 20. II. 339.
 Caylus, Graf de. IV. *34. 15. 93.
 Casotte, Jacq. III. 247.
 Ceba, Ansaldo III. 147.
 Cecchi, Giammaria. III. 132.
 Cechen, s. Böhmen.
 Cecho d'Ascoli. II. 365.
 Ceillier, R. IV. 177.
 Cellano, Tho. de. II. 260.
 Cellarius, Chph. IV. *50. 93 (2). 97.
 122. 147. 154. 185.
 Cellini, Benvenuto. III. 144.
 Celsius, Olof, (I.). III. 475. IV. 171.
 278.
 Celsius, Olof, (II.). III. 471.
 Celsius, Ap. 305.
 Celsius, Aur. Corn. *375.

- Celsus** (Vater u. Sohn Rechtsgel.). 384.
Celles, Conr. II. *262, 285.
Cennial, Bern. (u. Söhne). 18.
Cennini, Cennino. II. 203.
Censorinus. 283.
Censur. 44. III. 68. 69.
Censur-Edict d. deutschen Bundesstaaten. III. 69.
Centlivre, Susanne. III. 307.
Cépède, Graf la. IV. *303, 298 (2) n. 305.
Cepoi, Theob. II. 357.
Cerda, J. Ludw. de la. IV. 91.
Cermisone, Ant. II. 414.
Certamente, Jo. da. II. 322.
Cervantes Saavedra, Miguel de. III. *163. 168. 173. 174 (2). 179.
Cervantes de Salazar, Franc. III. 172.
Cervottus. II. 423.
Cesari, Ant. III. 107.
Cesari, Cea. de. III. 135.
Cesarotti, Melch. III. *106. 127. 152.
Cethegus, Corn. 247.
Cetina, Gutierre de. III. 160.
Ceva, Tommaso. IV. 109.
Chachowski, Al. A. III. 490.
Chajim Vital ben Joseph. III. 308.
Chalaf ibn Abbas Abu'l Kasem, s. Abu'l Kasia.
Chalcidius. 283.
Chalkhill, John. III. 281.
Chalkondylas, s. Demetrios Chalk.
Chalmel, J. L. IV. 170.
Chalmers, A. IV. 171.
Chalmers, G. IV. 170.
Chalotais, L. René de Caraduc de la. IV. 249.
Chalumeau de Verneuil. III. 158.
Chamberlayne, J. IV. 131.
Chambers, Ephr. IV. 8.
Chambre, Marie Cureau de la. III. 244.
Chamfort, Seb. Roch. Nic. de. III. *215. 226. 232. 242. 267.
Chamier, D. IV. 367.
Chamisso, Adalb. v. III. 432.
Champollion Figeac. III. 194.
Champollion, d. jüng. IV. 130.
Chandler, Rich. IV. *88. 94.
Chantelouve, J. F. de. III. 220.
(Chansons). II. 162.
Chapelain, J. III. 201.
Chapelier, IV. 134.
Chapelle, Cl. Km. Lullier de la. III. 202.
Chapman, Geo. (st. 1634). III. 304-5.
Chapman, Gge. IV. 249.
Chapman, Henry af. IV. 270.
Chappe d'Anteroche. IV. 279.
Chaptal, J. A. Cl. IV. 294.
Charax, El. II. 27.
Charax, Joann. II. 26.
Charles. 188.
Chariton. 292.
Charles, Jacq. Alex. Cea. IV. 256.
Charles (Herr. v. Orl.) II. 173.
Charlier de Gerson, Jo. II. 396. 440. 455.
Charon (aus Lampesakos). 134. 141.
Charrette, la. II. 169.
Charron, P. III. 263. IV. 230.
Chartier, Al., s. Alain Chartier.
Chartutius. II. 352.
Chateaubriand, Fr. Aug. III. 253. IV. 363.
Chateaubrun, J. B. Vivien de. III. 224.
Chatham, Will. Pitt, Graf. III. 323.
Chatterton, Tho. III. 278. 293-94.
Chaucer, Gottfr. II. 238.
Chaufepié. IV. 150.
Cbaulieu, Guill. Amfr. de. III. 204.
Chaussée, P. Cl. Nivelles de la. III. 230.
Cheminais, Timol. III. 238.
Chemnitz, Bogisl. Ph. v. IV. 167.
Chemnitz, Mart. IV. 176. 364. 367.
Chemnitzer, J. Hier. IV. 299 n.
Chemnitzer, Iw. Iwanow. III. 483.
Chénédollé, Ch. de. III. 217.
Chenier, Marie Jos. III. *218. 226.
Cheraskow, Mich. Matw. III. *488. 492.
Cherbury, Edw. Herbert Lord. II. 312. IV. 233. 363.

- Cheselden, W. IV. 328. 534.
 Chesnaye, N. de la. III. 220.
 Chesne, A. du. IV. 169 (2).
 Chesne, Jos. du. IV. 319.
 Chesneau du Marsais, C. III. 195.
 Chesterfield, Ph. Dormer Stanhope, Gr. v. III. 317.
 Chevigny. IV. 11.
 Chevreau, Urb. IV. 146.
 Cheyne, Gge. IV. 324. 330.
 Chiabrera, Gabriello. III. *124. 138.
 Chiaramonti, Scip. IV. 253.
 Chiari, Plet. III. 133.
 Chiffet, J. J. IV. 169. 193.
 Chilmarne, Jo. II. 365.
 Chinesen. 79. 80. II. 106.
 Chiniazso, Dau. II. 324.
 Chion. 150.
 Chladenius, J. M. IV. 142.
 Chladui, E. F. F. IV. 290.
 Choirikios, II. 34.
 Choirilos. 114. 124. 130.
 Choïroboskos. Georg. 279—80.
 Cholewa. II. 351.
 Choraens, Mich. III. 473.
 Chortatzi, Gg. III. 500.
 Choulant, L. IV. 318. 337.
 Chretien de Troyes. II. 169.
 Christ, J. Fr. IV. *53. 15. 93. 109. 162.
 Christian v. Hameln. II. 212.
 Christiani, W. E. IV. 176.
 Christine (Königin v. Schweden). III. 465.
 Christine de Pise. II. 173.
 Christmann, Jac. IV. 124.
 Christodorus Koptides. II. 31.
 Christophoros. II. 32.
 Christophorus de Castiliano. II. 425.
 Christopulos, Athan. III. 505 n.
 Chronicon Dunense. II. 348.
 Chronicon Lauterburgense. II. 345.
 Chronicon Magdeburgense. II. 303.
 Chronicon Moissacense. II. 298.
 Chronik (v. Anjou etc.). II. 330.
 Chronik v. s. Denys. II. 305.
 Chroniken französ. Provinzen. II. 330.
 Chroniken, kirchliche. II. 295.
 Chronographus Saxo, s. Chronicon Magdeburg.
 Chrysippos. 209.
 Chrysoloras, Man. II. 27.
 Chrysostomos, Joh., s. Johannes Chrysostomos.
 Chubb, Th. IV. 233.
 Church, J. IV. 298 n.
 Church, Dan. II. 259.
 Churchill, Charles. III. 292.
 Chytraeus, Dav. IV. 6. 367.
 Ciacconius (Chacon), Pet. IV. *90. 97. 189.
 (Cid el Campeador). II. 178.
 Cihber, Colley. III. 308.
 Cicero, M. Tull. *247—254. 181. 222. 263. 267.
 Cicognara, Graf Leop. III. 153. IV. 160.
 Cimabue. II. 152 n.
 Cimarosa, L. III. 138.
 Cini, Giov. Batt. III. 132.
 Cinna, C. Helvius. 238 (2).
 Cino da Pistoja. II. 189.
 Cinthio, s. Giraldi, GB.
 Cirbied. IV. 129 (2).
 Clullo dal Camo. II. 188.
 Civillo, Pasq. III. 133.
 Claj, Joh. (s. Meissen). III. *366. 368.
 Clairaut, Al. Cl. IV. 267. 273. 278. 279.
 Clairbois, Vial du. IV. 270.
 Clajus, Joh. (s. Heraberg). III. 350.
 Claproth, Just. IV. 353.
 Clara, Abr. s. S., s. Megerbe.
 Clare, J. III. 297.
 Clarendon, Edw. Hyde Earl of. III. 312. IV. 171.
 Clarke, Ad. IV. 170.
 Clarke, Dan. IV. 89.
 Clarke, Sam. IV. 85. 207 n. 208 n. 366.
 Clauberg, J. IV. 202 n.
 Claudianus, Claud. *303.
 Claudius (B. v. Turin). II. 446.
 Claudius, Matth. III. *382. 356. 411.

- Clausen, H. Gg. III. 464.
 Clausnitzer, Paul Tob. III. 368.
 Clavier, Et. IV. *35. 94. 96. 157.
 Clavijo, Jos. III. 178.
 Clavijo, Ray Gonz. de. II. 181. 358.
 Clavius, Chph. IV. 188. 258.
 Clemence Isaure. II. 165.
 Clemencet, Ch. IV. 191.
 Clemens, Claud. II. 268.
 Clemens Roman. 394.
 Clemens V. II. 430.
 Clemens VII. III. 102.
 Clemens XI. III. 102.
 Clemens XIV. III. 103.
 Clement, Fr. IV. 191.
 Clenardus (Cleynarts), Nic. IV. *68.
 95.
 Clerc, Gabr. Ch. le. IV. 333.
 Clerc, Jan de. II. 229.
 Clerc (Clericus), Jean le. IV. 78.
 362.
 Clerck, C. IV. 298 n.
 Clercq, W. de. III. 446.
 Clerk, J. IV. 271.
 Clerk, Nicolaes de. II. 229.
 Cless, D. F. IV. 176.
 Clignett, Jac. Arn. III. 446.
 Clitodemus. 189.
 Clodius, C. A. H. III. 443.
 Clodius, Ch. A. IV. 216 n.
 Clodius, J. Chn. IV. *119. 124.
 Clopinel, Jean. II. 172.
 Clotilde, Marg. Elson. II. 174.
 Cluwer, J. IV. 146.
 Cluwer, Ph. IV. 185.
 Cnap, Greg. III. 482.
 Cnipping, Borch. IV. 75.
 Cobarruvias Orozco, Seb. de. III. 158.
 Cober, Gottlieb. III. 435.
 (Coblas). II. 162.
 Cocceji, H. IV. 349.
 Cocceji, (od. Coccejus) Joh. IV. 119.
 203. 362. 366.
 Coccius Sabellicus, Marc. Ant. II.
 308. IV. 18.
 Cochon, Henry. III. 240.
 Cochlaeus, J. IV. 176.
 Cochlaeus, J. Debaeck. IV. 158.
 Cockman, Thom. IV. 84.
 Codex Gregorianus. 385.
 Codex Hermogenianus. 386.
 Codex repetitae lectionis. II. 51.
 Codex Theodosianus. 386.
 Codrus, Ant. Urc. II. 262.
 Coehorn, Menno. IV. 282.
 Coelius. 374.
 Coffey, Ch. III. 510.
 Cogniazio. IV. 282.
 Cohen, David. III. 509.
 Cointe, Ch. le. IV. 170.
 Colardeau, Ch. Pierre. III. 206.
 Colbert, J. B. III. 189.
 Colding, P. J. III. 457.
 Colenuccio, Pandolfo. II. 326.
 Coleridge, S. T. III. 298.
 Colerus, Joh. IV. 244.
 Collado, Did. IV. 152.
 Collé, Charles. III. 231. 236.
 Collin, H. J. v. III. 589.
 Collin d'Harleville, J. Franc. III. 235.
 Collins, A. IV. 233. 563.
 Collins, J. IV. 189. 505.
 Collins, Will. III. 291.
 Cölln, F. A. v. III. 438.
 Cölln, L. F. A. v. IV. 246.
 Colman, Ge. III. 308.
 Colmenares, D. de. IV. 169.
 Coiner, O. S. III. 469.
 Colombière, M. Vulson de la. IV. 192.
 Colombe, Christ. II. 359.
 Colonia, Joh. de. 18.
 Colonna, Vittoria. III. 111.
 Colquhoun, P. IV. 188. 246.
 Columbi, Jac. II. 432.
 Columella, L. Jul. Moderat. *374.
 Columna, Aegid. II. 589.
 Columna, Guido de. II. 260.
 Combefis, Fr. II. 36.
 Comella, L. Franc. III. 171.
 Comenius, J. A. III. 38.
 Comenius, J. Amos. IV. 7. 280. 248.
 Commandinus, F. IV. 252.
 Commelin. IV. 170.
 Commynes, Phil. de la Clite de. II. 533.

- Compagni, Dino. II. 322.
 Compagni. II. 203.
 Condamine, Ch. Mar. de la. IV. 181.
 278.
 Conde, Jos. Ant. III. 179.
 Condé. IV. 281.
 Condillac, Et. Bonnot de. IV. 11.
 206 n. 242.
 Condorcet, Nic. Caritat Marq. de. III.
 267.
 Condorcet. IV. 153. 231. 255. 267.
 Confucius. 81.
 Congregatio oratorii. III. 65.
 Congreve, Will. III. *308. 310 (2).
 Connan, Franc. IV. 338. 341.
 Conrad v. Ammenhausen. II. 222.
 Conrad v. Halberstadt. II. 448.
 Conrad v. Lichtenau. II. 302.
 Conrad v. Meyenberg. II. 404.]
 Conrad v. Mure. II. 145.
 Conrad v. Nürnberg. II. 225.
 Conrad (Pfafe). II. 215.
 Conrad Philosophus. II. 312.
 Conrad v. Queinfurt. II. 221.
 Conrad v. Würzburg. II. *213. 217.
 Conradi, Fz C. IV. 54. 344.
 Conradi, G. W. Cp. IV. 332.
 Conradi, J. L. IV. 344.
 Conring, Herm. IV. 187. 197. 237.
 321. 349. 352.
 Consentius, P. 285.
 Consistorium). 385.
 Constant, Benj. III. *267. 241.
 Constantia, Reb. IV. 95.
 Constantinus Afer. II. 406.
 Constantinus (in Fleury). II. 373.
 Constanzo, A. di. III. 145.
 Constitutionen, Apostolische. 393—94.
 Contarini, Ambr. II. 358.
 Conte, le, A. IV. 342.
 Contessa, C. W. Salice. III. 431.
 Conti, Giusto de'. II. 199.
 Contius, s. Conte, le.
 Conversationslexicon, (Brockhaus.) IV.
 10.
 Conz, C. Ph. III. 385. IV. 65.
 Cook, Jam. IV. 279.
 dessen 2te Reise. IV. 297 n.
 Cooper, Astley. IV. 334.
 Cooper, James Fenimore. III. 328.
 Cooper. III. 276.
 Copernicus, Nic. IV. *263. 264. 273.
 Cophon. II. 407.
 Coppi, A. IV. 172.
 Copus, Willh. IV. 317.
 Coquillart, Guill. II. 174.
 Corbevil, Franç. II. 174.
 Corbiehon, J. II. 404.
 Cordo, Sim. de, s. Simon de Cordo.
 Cordonnier, Hyacinthe, s. Hyacinthe,
 Themiseuil de S.
 Cordova, Alonso Fern. de. 19.
 Cordus, Euricius. IV. 104. 308.
 Cordus, Valer. IV. 308.
 Corio, Bernardin. II. 323. IV. 172.
 Corippus, Fl. Cresc. II. 251.]
 Cornarius, J. IV. 317.
 Cornaro, L. IV. 330.
 Cornazzano. III. 109.
 Corneille, Pierre. III. *223. 228. 234.
 Corneille, Tho. III. 224. IV. 7.
 Cornelio, Fl. IV. 173.
 Cornelius Nepos. 260. 261.
 Corniani, G. B. IV. 173.
 Cornova, Ign. IV. 172.
 Cornutus, L. Ann. 281. 296.
 Cornwallis, Jo. II. 379.
 Coronel, Maria de. III. 175.
 Coronelli, Vinc. IV. 8. 184.
 Corpus juris. II. 52.
 Corrario, Greg. IV. 103.
 Correa Garçao, P. Ant. III. 184.
 Correggio, Nicc. de. III. 137.
 Correspondent, Hamburger. IV. 163.
 Corrodi, H. IV. 178.
 Corsi. III. 138.
 Corsini, Ed. IV. *23. 94 (3). 191.
 Corso, Rinaldo. III. 106.
 Corte, Gottlieb. IV. *55. 98.
 Cortereal, Jeron. III. 183.
 Cortese, Paul. II. 320.
 Coruncanus, Tib. 247. 266.
 Corvey, Abley. II. 204.
 Corvinus, Laur. IV. 38.

- Corvinus, Matthias (K. v. Ung.). II. 247. 352.
 Coschwitz, Gg. Dan. IV. 323.
 Cosmas. II. 349.
 Costa, Balth. II. 261.
 Costa, Claudio Man. de. III. 184.
 Costa, Jan. a. IV. 345.
 Costa, J. IV. 138.
 Costanzo, A. di. IV. 173.
 Costanzo, Ang. di. III. 112.
 Coste, P. IV. 152.
 Coster, S. III. 448.
 Cota, Rodr. de. II. 181.
 Cotas, Rodr. II. 181.
 Cotes, Rog. IV. 267.
 Cotta, Joh. IV. 101.
 Cottin, Sophie Risteau. III. 253.
 Coucy, Raoul de. II. 163.
 Coudray, Al. J. L. du. III. 233.
 Courcelles, Anne Thérèse de. III. 265.
 Courcelles. P. de. III. 270.
 Courier, Paul Louis. III. 267.
 Courier, P. L. IV. *35. 96.
 Court de Gebelin, A. IV. 154.
 Courval Sonnet, Th. de. III. 246.
 Cousin (Cognatus), Gilb. IV. 26.
 Cousin, J. A. J. III. 271. IV. 231. 267. 281.
 Cowley, Abr. III. *283. 278. 312.
 Cowley, H. III. 309.
 Cowper, Will. III. 296.
 Coxé, Will. III. 334. IV. 169. 175.
 Coyer, G. F. IV. 172.
 Craft, Jo. II. 307.
 Craig, J. IV. 243.
 Craig, N. IV. 171.
 Cramer, A. W. IV. 63. 345.
 Cramer, C. Gottlob. III. 429.
 Cramer, Gabr. (II). IV. 259.
 Cramer, J. Andr. III. *373. 407. 456.
 Cramer, J. A. IV. 245 (2).
 Cramer, J. U. v. IV. 210 n. 349.
 Cranach, Luc. II. 152 n.
 Cranz, Mart. 19.
 Crassus, Luc. Lieln. 247.
 Craston, Jo. II. 281.
 Crawford, Adair. IV. 290.
 Crébillon, Claude Prosp. Jol. de. III. 251.
 Crébillon, Prosp. Jol. de. III. 226.
 Creech, Th. IV. 85.
 Crell, Lor. Fl. F. v. IV. 294.
 Crenius, Th. IV. 5.
 Crescimbeni, Giammar. III. 154.
 Cresconius. II. 427.
 Creta, de, s. Laonleus de Creta.
 Cretin, Guill. II. 174.
 Cressaner, Fr. 17.
 Creutz, G. Ph. Graf. III. 471.
 Creus, Fr. C. Cas. v. III. 375.
 Creuzer, F. IV. 97.
 Creuzer, Gg. Fr. IV. *63. 66. 92. 94.
 Crevier, J. B. L. IV. 54.
 Cribellus, Leodria. II. 281.
 Crinitus, Petr. Rieci. II. 285.
 Crissé, Turpin de. IV. 283.
 Croce, Giul. Ces. III. 121.
 Crocus, Rich. IV. *37. 82.
 Croix, Ant. Boissier de la. III. 196.
 Croix, A. de la. III. 220.
 Croix, Bar. de, s. Sainte-Croix.
 Croix, S. Fr. de la. IV. 267.
 Croix, P. de S. III. 250.
 Crollius, Gg. Chn. IV. 57.
 Cromasiano, Agatopisto, s. Baonisti Appiano.
 Crome, A. F. W. IV. 187.
 Cronegk, J. Fr. v. III. 375.
 Cronenberg, J. u. H. v. III. 338.
 Cronland, Marc. Marci v. IV. 2001.
 Cronstedt, v. IV. 311.
 Crotus, J. IV. 39. 104.
 Crousaz, J. P. de. III. 270. IV. 26 n. 221. 248.
 Croze, Mathur. Veyssiére la. IV. 124.
 Cruikshank, Ge. III. 528.
 Cruquius, Jac. IV. 70.
 Crusius, Chn. Aug. IV. 211 n. 224.
 Crusius, Mart. III. 504 n. IV. *46. 96. 176. 196.
 Crus e Silva, Ant. Dinys da. III. 184.
 Crus, Juana Inez de la. III. 166.

- Cruz y Cano, Ramon de la. III. 171.
 Csáti, Dem. III. 495.
 Csokonai, Mich. Vitéz, s. Vitéz Ca. Mich.
 Cudworth, Ralph. IV. 233.
 Cueva, Juan de la. III. 168. 179.
 Cujas, Jac. IV. 342.
 Cullen, Will. IV. 325. 332.
 Cumberland, Rich. III. *309. 310.
 327. IV. 223.
 Cumbert. III. 234.
 Cunaens. IV. 290.
 Cuningham, s. Goens, van.
 Cunio. Wilh. de, s. Wilhelm d. C.
 Cunningham, Allan. III. 328.
 Cunningham, J. III. 293.
 Cuper, Gisb. IV. 76.
 Curas, Hiln. IV. 147.
 Curio Secundus, Coel. IV. 357.
 Currie, IV. 332.
 Curtis, W. IV. 310.
 Curtius, All., s. Barretus, Just.
 Curtius, Q. Rufus. *328.
 Cuthbertson, J. IV. 290 (2).
 Cuthbert. II. 293.
 Cuvier, Gg. III. 242. IV. 286.
 Cuvier, Gg. IV. 299 n. 305 (2). 306.
 307.
 Cyllenius, Bernardin. II. 282.
 Cynus de Pistoja. II. 424.
 Cyprian, Ernst Sal. III. 435.
 Cyprian, R. S. IV. 177.
 Cyprianus, Thasc. Caecil. *397. 404.
 Cyriaco (a. Ancona). II. 276.
 Cyrillus. II. 253.
 Cyrnaeus, Petr. Fel. II. 326.
 Czartoryski, G. Ad. III. 480.
 Czuczor. III. 497.
 Dabelow, C. Ch. IV. 352.
 Dach, Sim. III. 365. 393. 423.
 Dacier, Andr. IV. *32. 98.
 Dacier, Anne (le Fevre). IV. 32.
 Dahl, Christoffer. III. 473.
 Dahl, J. Chu. W. IV. 65.
 Dahlmann, Fr. Chph. III. 421. IV. 174.
 Dähnert, C. J. IV. 175.
 Dähner, J. C. III. 353. 469.
 Dalamil. II. 350.
 Dalberg, C. Th. Ant. Maria v. III.
 343. 413.
 Daleyrac, Nic. III. 235.
 Dalgarn. IV. 135.
 Dalgren, Carl. III. 474 (2).
 Dalin, Olof v. III. *470. 474. IV. 171.
 Dalman, J. W. IV. 306.
 Dalmatier. II. 246.
 Dalrymple, Dav. III. 353.
 Dalrymple, J. III. 332. IV. 171.
 Damaaskios. *366.
 Damastes. 141.
 Damasus. 410.
 Damianus, Petr. II. 310. 374.
 Damm, Chn Tob. IV. *53. 95.
 Damphoux, Ed. IV. 95.
 Danck, Jo. II. 365.
 Dancourt, Fl. Cart. III. 229.
 Dandolo, Andr. II. 323.
 Dancan, Lamb. IV. 368.
 Dänemark. II. 213.
 Dänemark (im Mittelalter). II. 243.
 Dangeau, Louis le Courcillon de. III.
 195.
 Danés, P. IV. 27.
 Danet, P. IV. 32.
 Daniel. 96. 272.
 Daniel, Ch. F. IV. 336.
 Daniel, G. IV. 169.
 Daniel, Sam. III. 281. IV. 170.
 Dannenmayer, M. IV. 177.
 Dante Alighieri. II. 190.
 Dante da Majano. II. 189.
 Danti, Jo. de. II. 366.
 Dantine, M. F. IV. 191.
 Danz, J. Andr. IV. *116. 123.
 Dans, W. Aug. F. IV. 353 (2).
 Danzer, Jac. IV. 369.
 Dard, M. J. IV. 134.
 Daries, J. G. IV. 211. 244. 257.
 Darquier, Aug. IV. 257.
 Dartois de Bournonville, Achille u.
 Armand. III. 237.
 Daru, Ant. Noel Bruno. III. *218.
 260.
 Daru, P. IV. 172.

- Darvar, Demetr. III. 501. 505.
 Darwin, Kr. III. *296. 321. IV. 303.
 Dasypodius, Pet. III. 349.
 Dathe, J. A. IV. 122. 362.
 Dati, Agostino. II. 322.
 Dati, Carlo Rob. III. 149.
 Dati, Goro. II. 322.
 Daub, C. IV. 366.
 Daubenton, L. J. Maria. IV. 303.
 Paudin, F. M. IV. 506.
 Daum, Chn. IV. *50. 97. 98.
 Dausqueius (d'Ausque), Cl. IV. 72.
 Davanzati Bostichi, Bern. III. 146.
 Davenant, Will. III. *305. 310.
 David. 92.
 David (Armen.) II. 105.
 David von Dinant. II. 383.
 David, Lucas. III. 403.
 David, L. IV. 175.
 David, J. P. IV. 333.
 Davies, J. III. 282.
 Davies, J. IV. *85. 98.
 Davies, J. G. IV. 244.
 Davila, Arrigo Cat. III. 148. IV. 169.
 Davity, P. IV. 186.
 Davy, Humphry. IV. 295.
 Dawes, Rich. IV. 87.
 Dayka, Gabr. III. 497.
 Decandolle, St. P. IV. 510.
 Decker, Jerem. de. III. 449.
 Decker, Th. III. 304.
 Decembrius, Petr. Candidus. II. 323.
 Decius, N. III. 362.
 Dedekind, C. Ch. III. 393.
 Dedekind, F. III. 361.
 Defontaines, Pierre. II. 438.
 Defoe, Dan. III. *324. 314.
 Dégérando. IV. 232.
 Deinarchos. 149.
 Deinostratos. 210.
 Deken, Agathe. III. *452. 455.
 Delambre, J. B. Jos. IV. 182. 257.
 264. 278 (2). 279. 280.
 Delavigne, J. F. Cas. III. *219. 227.
 233.
 Delfini, Dom. IV. 5.
 Delille, J. Montanier, III. 215.
 Delius, Chph. Traug. IV. 245.
 Delrio, M. A. IV. 70.
 Demades. 149.
 Demetrios Chalkondylas. II. *30.
 Demetrios (Grammat.). 187.
 Demetrios Kydonios. II. 35.
 Demetrios Moschos, s. Moschos, Den.
 Demetrios Pepagomenos. II. 49.
 Demetrios, Phalereus. 142. 187. 193.
 Demetrios Triklinios. II. 27.
 Demme, Herm. Casp. Gottfr. III. 430.
 Demokrates. 354.
 Demokritos. 156.
 Demon. 189.
 Demonax. 351.
 Demonville. IV. 274.
 Demophilos. 354.
 Demosthenes. 147. 150.
 Demoustier, Charles Alb. III. 232.
 Dempster, Thom. IV. *83. 97.
 Denham, John. III. 283. 305.
 Denais, Pet. III. 363.
 Denkmäler, älteste typographische
 21.
 — — xylographische. 20.
 Denina, C. G. M. III. 153.
 Denis, Mich. III. *377. 426.
 Denisot, Nic. III. 246.
 Denman, Th. IV. 335.
 Denno, J. D. IV. 302.
 Densel, B. G. IV. 251 n.
 Depharana, Marnos. III. 500.
 Depisch, J. Balth. III. 438.
 Depping, G. B. IV. 169.
 Dereser, Ant. Thadd. IV. 360. 361.
 363.
 Derham, Will. IV. 207 n. 300.
 Derlington, Jo. II. 449.
 Desaguliers, J. Theoph. IV. 288.
 Desargues. IV. 272.
 Desaugiers, M. Ant. III. 218.
 Desault, P. J. IV. 333.
 Desbailhons, Franç. Jos. IV. 54. 110.
 Descartes, René. IV. *201. 222. 223.
 254. 265. 268. 271. 279. 287.
 Deschamps, Jos. Fr. I. IV. 335.
 Descassarts, Nic. le Moynes. IV. 215.

- eshayes, Fr. Fouq. (gen. Desfontai-
 nes). III. 237.
 eshoulières, Antoinette du Ligier de
 la Garde. III. 202.
 esmarets de S. Sorlin, J. III. 201.
 esmasures, L. III. 220.
 espauterius, J. IV. 68.
 esperiers, Bonav. III. 246.
 esportes, Phil. III. 199.
 esrey, Pierre. II. 331. 334.
 esseuius Cronenburg, Bernh. IV.
 320 n.
 estouches, Ph. Neric. III. 230.
 etmar. II. 306.
 evarius, Matth. IV. 95.
 evergie, M. N. IV. 332.
 evoti, J. IV. 346.
 ewletschah. 103.
 exippos. 352.
 exippos (Schüler d. Jamblichos). *352.
 exippos, Publ. Herenn. *325.
 exter, Flav. Luc. *337.
 eyling, Sal. III. 435. IV. 369.
 hrimitko, Nik. III. 500.
 diagoras. 158.
 djar-Allah Mahmud Zamakhschati. II.
 69.
 dicaeus, Gherard. II. 263.
 dichtung, epische. 294.
 — — röm. 293.
 Dictionnaire de l'Acad. Franç. III.
 195.
 Dictionnaire géogr. universel. IV. 185.
 dicuil. II. 355.
 didaskalien. 125.
 diderot, Denys. II. *231. 207. 245.
 252. 268. 271.
 diderot, O. IV. 9.
 didymos, ὁ χαλκίτερος. 175. 176.
 diebstähle, litterarische. 50. 51 n. 4).
 diedo, G. IV. 172.
 dier, Rud. II. 146.
 dietenberger, J. IV. 361.
 dietl, G. A. III. 438.
 dietrich, F. G. IV. 310.
 dietrich, J. Sam. III. 376.
 dietrich, Veit. III. 362.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
 Diets, J. Ch. F. IV. 215 n.
 dien, Ludw. de. IV. *115. 120.
 dieulafoy, Jos. M. Arm. Mich. III.
 237.
 dieve, P. v. IV. 170.
 digesta. II. 50.
 dikaiarchos. 189. 195. 206.
 diktya (Kret.). 334.
 dindorf, G. W. IV. 65.
 dindorf, Ludw. IV. 65.
 dinter, Gust. Fr. III. 437. IV. 251 n.
 370.
 diodorus Kronos. 208.
 diodorus (d. Tyrer). 206.
 diodorus (a. Sicil.). 192.
 diogenes, Antonios. 289.
 diogenes (a. Babylon). 209. 221.
 diogenes a. Laerte. *347.
 diogenes (v. Sinope). 160.
 diogenes (a. Tarsos). 207.
 diogenianos. 185. 281.
 diokles. 211.
 diokles, Erythr. 188.
 diokles, Karyst. 169.
 diomedes (Gramm.). 285.
 dion chrysostomos. *308. 350.
 dion kassios. *323.
 dionysios v. Algeia. *553.
 dionysios, Aillos. 278 (2).
 dionysios (Antioch.). 314.
 dionysios Areopagita. 404.
 dionysios (Byzant.). *341.
 dionysios (a. Charax). 286.
 dionysios (v. Halik.). 187. 191.
 dionysios (aus Milet). 154.
 dionysios Periegetes. 287.
 dionysius de Burgo s. Sepulchri. II.
 449.
 dionysius, (Disticha). 302.
 dionysius Exiguus. II. 296.
 diophantos. 367.
 dioskorides, Pedan. *377. 167.
 diphilos. 178.
 diplovatatus, Th. II. 425.
 dippel, Conr. IV. 200 n.
 dissen, L. IV. 62.
 dithmar (B. v. Merseb.). II. *343.
 26

- Dittersdorf, Carl Ditters v. III. 401.
 Divizio, Bern. III. 151.
 Djurberg, D. IV. 184.
 Diwisch, Procop. IV. 291.
 Diyllos. 139.
 Dlagoak, Jo. II. 351.
 Dlagoaz, J. IV. 172.
 Dmitrewsky, Iw. III. 490.
 Dmitriew, Iw. III. 489.
 Dmóchowaki, Fz. III. 483 (3).
 Döbereiner, J. W. IV. 295.
 Dobmayer, Ch. D. Mar. IV. 367.
 Dobner, G. IV. 172.
 Dobree, P. P. IV. 89.
 Döbrentel, Gabor. III. 497.
 Dobrowsky, Jos. III. 478. 479 (2).
 IV. 172.
 Docen, B. J. III. 554.
 Dodane. II. 453.
 Dodart, Den. IV. 299 n.
 Doddwell, Edw. IV. 89.
 Doddwell, H. IV. *84. 93. 190.
 Dodechin. II. 301.
 Döderlein, J. C. IV. 366.
 Deoderlein, L. IV. 62.
 Dodoeno, Remb. IV. 318 n.
 Dodonaeus, Remb. IV. 308.
 Dodsley, Rob. III. 291.
 Doeveren, Walth. v. IV. 332.
 Dogiel, M. IV. 172.
 Doglioni, C. IV. 147.
 Dohm, Chr. W. v. III. 419. IV. 166.
 175. 242.
 Dolacns, J. IV. 321.
 Dolce, L. III. 132.
 Dolet, Et. III. 198. IV. *25. 97. 99.
 106.
 Dolezal, Paul. III. 478.
 Dolgoruki, Iw. Mich. III. 489.
 Döllinger, Ign. IV. 322.
 Dollond, J. IV. 273.
 Dollond, Pet. eb.
 Dolomieu, Deod. IV. 183. 312.
 Dolon. 125.
 (Dolopathos). II. 154.
 Domat, J. IV. 343.
 Dembay, Fz. v. IV. *125. 128.
 Dominicus de Flandria. II. 395.
 Dominis, M. Ant. de. IV. 271.
 Donatus, Ael. 230. 283.
 Donatus, Tib. Claud. 239. 283-84.
 Dondis, Jac. de, s. Jac. u. Joh. †
 Dondis.
 Doneau (Donellus) Hugo. IV. 338.
 342.
 Donise. II. 255. 311.
 Donne, J. III. 282.
 Doppelmayr, J. Gabr. IV. 278.
 Dorat, Cl. Jos. III. *212. 226. 231.
 Dorat, Jean. III. 199. IV. 106.
 Dörfel, Gg Sam. IV. 259.
 Doria, Jac. II. 324.
 Doria, Thedisio. II. 359.
 Döring, F. W. IV. 62. 110.
 Döring, Mich. IV. 320.
 Döringk, Matthias. II. 288.
 Dorotheos. 287.
 Dorotheos (Rechtsgel.). II. 51.
 Dorp, Mart. IV. 68.
 Dorset, Ch. Sakville Earl of. III. 26.
 Dosiades. 179.
 Dositheos (Magister). *385. 145. 27.
 Dottori, Carlo de'. III. *123. 136.
 Doussa, Fz. IV. 70.
 Doussa, Gg. IV. 70.
 Doussa, Janus, (v. d. Does) (I.). II.
 70. 98. 105. 170.
 Doussa, Janus (II.). IV. 70.
 Douglas, Gawin. III. 279.
 Douglas, J. IV. 305. 328. 334.
 Douglas, R. IV. 194.
 Doujat, J. IV. 345.
 Dow, Al. IV. 155.
 Drach, Pet. 17.
 Drackenborch, Arn. IV. *78. 98.
 Dracontius. II. 251.
 Draever, Dom. III. 402.
 Drakon. 167.
 Drakon Stratonikeus. 278.
 Drama (engl. im Mittelalter). II. 25.
 Drama (griechisches). 124.
 Drama (ital. im Mittelalt.). II. 20.
 Dramat. Poesie (franz. im Mittelalt.).
 II. 175.

- Dramat. Poesie (teutsche im Mittelalt.) II. 224.
- Dran, H. Fr. 1e. IV. 333.
- Drayton, Mich. III. 282.
- Drebbel, Corn. IV. 290.
- Drepanius Florus. II. 253.
- Drepanius, Lat. Pacat. *317.
- Dresch, L. v. IV. 150.
- Dressel, III. 487.
- Dresser, Matth. IV. 6. 46.
- Dritzeu, Andr. 14.
- Drollinger, C. Fr. III. 371.
- Droste-Hülshof, v. IV. 346.
- Drück, Fr. Ferd. IV. 110.
- Drummond, Will. III. 312. IV. 171.
- Drusius, Joh. IV. *114. 118. 120. 123 (2).
- Druthmar, Christianus. II. 446.
- Dryden, J. III. *285. 278. 310. 335.
- Dschami. II. 102. 103.
- Dscheber. II. 92.
- Dscheber ben Afia. II. 87. 88.
- Dschelaleddin Abdorrahman. II. 83.
- Dschelal-ed-din Elrumi. II. 102.
- Dschemäl-ed-din Abu Amr ibn Alhadib. II. 69.
- Dschemäl-ed-din Abu'l Mehassem. II. 82.
- Dscherdsches ibn Alamid el Scheikh Almakin, s. Elmacin.
- Dschohaina ibn Ghalleu. II. 71.
- Dshona-radsha. 77.
- Duaren, Franc. IV. 342.
- Dubocoge, Anne Marie Lepage. III. 213.
- Dubois Sylvius, J. III. 194.
- Dubos, J. B. IV. 169.
- Duc, Fronton du. III. 220.
- Ducis, J. Franc. III. 226.
- Duclos, Ch. Pinol. III. *244. 251. 268. IV. 135. 169.
- Dudo. II. 334.
- Dufall, Noel. III. *261. 246.
- Dufresne, s. Fresne, Ch. du.
- Duguet, J. J. III. 264.
- Dugdale, W. IV. 193.
- Dukas, Joanna, s. Joannes D.
- Dukas, Neophytos. III. 502.
- Duker, C. Andr. IV. *79. 97.
- Dulaure, J. A. III. 260.
- Dullaert, Heymann. III. 449.
- Dumas, Ch. L. IV. 330.
- Dumas, Matthieu. IV. 283.
- Dumbar, G. IV. 170.
- Dumbeck, Fr. Jon. IV. 150.
- Dümgé. IV. 174.
- Dumont, Jac. IV. 162.
- Dumouriez. III. 261.
- Dunbar, G. IV. 95.
- Dunbar, J. IV. 152.
- Dunbar, Will. III. 279.
- Dungal. II. 362.
- Duni. III. 235.
- Dunkelberg, Conr. III. 351.
- Duns Scotus, Jo. II. 391.
- Dupin, Ch. IV. 188.
- Dupont de Nemours, P. Sim. IV. 242.
- Durand, Gilles. III. 246.
- Durand, Guil. II. 389.
- Durand, Urs. IV. 191.
- Durant (Casellus), Jac. IV. 29.
- Durantis, Wilh. II. 424. 430. 458.
- Duras, (geb. Kersaint) Herzogin de. III. 253.
- Dürer, Alb. II. 152 n. III. *401. IV. 257. 272.
- Duret, Cl. IV. 131.
- Duret, L. IV. 318.
- Durich, Fortunat. II. 244.
- Duris. 186. 188. 189.
- Dusch, J. Jac. III. 374.
- Dussault, J. Jos. III. 192.
- Dutens, L. IV. 152.
- Dutois. IV. 232.
- Duval, J. B. III. 194.
- Duval, Vinc. Pineux Alex. III. 233.
- Duvivier, Ch. P. Girault. III. 195.
- Dyer, John. III. 291.
- Dynter, Egmond de. II. 348.
- Dynus de Rossonia. II. 424. 430.
- Dzania, Laur. III. 487.
- Dzierzwa. II. 351.
- Eadmar. II. 337.

- Ebel, J. G. IV. 187.
 Ebeling, Ch. D. IV. 184.
 Eber, Paul. IV. 151.
 Eberhard, J. A. III. *412, 554 (2).
 441. IV. 211 n. 216 n.
 Eberhard, J. P. IV. 524.
 Eberlein, J. IV. 369.
 Ebert, C. Egon. III. 390.
 Ebert, J. J. IV. 11. 12.
 Ebert, Theod. IV. 7.
 Ebles de Ventadour, s. Ventadour.
 Ebn Junis. II. 88.
 Eckard, J. IV. 177.
 Eckard, Lawrence. III. 329. 350.
 Eckard, L. IV. 157. 170.
 Eck, J. IV. 361.
 Eckard, Ch. H. IV. 197.
 Eckard, Meister. II. 227.
 Eckehard I, II. 254.
 Eckermann, J. Chph Rud. IV. 366.
 Eckhard, C. H. IV. 344.
 Eckhard, G. v. IV. 174.
 Eckhard, J. G. v. IV. 194.
 Eckhel, Jos. IV. *66. 93.
 Eckhel, Jos. Hillar. IV. 195.
 Edda (island.). II. 242.
 Edelmann, J. Ch. IV. 363.
 Eder, J. C. IV. 172.
 Edgeworth, Marie. III. 328.
 (Edicta). 265.
 Edictales. II. 54.
 Editiones principes der Classiker. 23.
 Editions compactes. III. 193 n.
 Edrisi. II. 84.
 Edwards, Gge. IV. 298 n.
 Edwards, Rich. III. 300.
 Edzardi, Gg. Eliezer. IV. 121. 122.
 Edzardi, Kara. IV. 121. 122.
 Effen, Justus v. III. 454.
 Egede, P. IV. 134. 458.
 Egenolf, J. Augustin. III. 352.
 Eggstein, Heinr. 17.
 Egilward. II. 293.
 Eginhard. II. 298. s. Einhard.
 Egly, Ch. Ph. de Monthenault d'.
 III. 257.
 Ehlers, Mart. III. 412. IV. 224.
 Ehrensward, C. Aug. III. 476.
 Eichendorf, Jos. v. II. 452.
 Eichhorn, C. Fr. IV. 347. 353.
 Eichhorn, J. G. III. 419. IV. 112.
 127. 132. 149. 168. 362.
 Eichstädt, H. C. Abr. IV. *63. 99.
 Eigel. II. 293.
 Eike von Repgow. II. 433.
 Einhard od. Eginhard. II. 299.
 Eintrachtbuch. IV. 556.
 Eiselen, J. F. G. IV. 244.
 Eisenhart, J. F. IV. 340.
 Eisenschmid, J. C. IV. 196.
 Ekkehard (in S. Gallen?). II. 302.
 Ekkehard Vragienais. II. 302.
 Eklektiker. 359.
 Eleatische Schule. 155.
 — — neuere Schule. 156.
 Elbussiri. II. 74.
 Elci, Aug. d'. III. 128. IV. 23.
 Elfrich. II. 235.
 Eliakim ben Jacob. III. 509.
 Eliger, Jo. de, s. Joannes E.
 Eliger, Jo. II. 365.
 (Elisabeth, Königin v. Engl.). I.
 272.
 Eliische Schule. 160.
 Elisee. II. 104.
 Ellis, J. IV. 245.
 Elmacin, Georg. IR 80.
 El-Mansur. II. 89.
 Elmokadessi, s. Azreddin.
 Elmsley, P. IV. 89.
 Elogien. 54.
 Eloise. II. 377.
 Elphinstone, J. III. 276.
 Elsässer, C. F. IV. 553.
 Elzevirische Republiken. IV. 187.
 Emad-ed-din. II. 79.
 Emil August, (H. v. Gotha). II.
 343.
 Emmel, Egenolf. IV. 162.
 Emmerich Joseph (v. Bräutesheim) s.
 v. Mainz). III. 343.
 Emmermann, F. W. IV. 246.
 Emmius (Emmen), Ubbo. IV. 272.
 165. 170. 189.

- Empedokles. 145. 156. 166.
 Emser, H. IV. 361.
 Encyclopädien Gr. Britann. IV. 10.
 — — in Teutschl. IV. 10.
 Encyclopädisten. III. 237.
 Encyclopädisten, Franz. IV. 9.
 Enenkel, Joh. der. II. 218.
 Engau, J. Rdf. IV. 351. 353.
 Engel, J. Ch. IV. 172.
 Engel, J. Jac. III. *396. 413. 430.
 440. IV. 224.
 Engelberts, E. M. IV. 170.
 Engelbrecht, J. A. IV. 246.
 Engelhardt, F. W. IV. 61.
 Engelhusen, Dietr. II. 306.
 England (im Mittelalter). II. 230.
 Englische Poesie (im Mittelalt.). II.
 237.
 Englische Sprache. III. 275.
 Enhard. II. 298.
 Enke, J. F. IV. 261. 278. 279.
 Ennius Lucilius, s. Lucilius, Enn.
 Ennius, Q. *233. 227. 255.
 Ennodius, Magn. Fel. II. *250.
 292.
 Enveri, II. 101.
 Ensina, Juan de la. II. 181.
 Epée, Ch. M. de P. III. 37.
 Ehippos. 188.
 Ephoros. 139.
 Epicharmos. 125. 154. 233.
 Epigenes. 124.
 Epigramme. 294.
 Epiktetos. *350.
 (Epikurische Philosophie). 206.
 Epikurismus. 548.
 Epikuros. 197. 207.
 Epimenides. 113.
 Epiphanios. 403. II. 42.
 Epiphanius. 318. 319. II. 265.
 Erasmus, Desid. IV. *40. 14. 82. 96.
 98. 99. 247. 360. 361.
 Erasistratos. 218.
 Erath, A. F. IV. 176.
 Eratosthenes. 174. 186. 188. 193.
 196. 210. 215.
 Erbauungsbücher. II. 463.
 Erbauungsschriftsteller. IV. 370.
 Erchempert. II. 317.
 Ercilla y Zuñiga, Alonso de. III.
 162.
 Erdösi, J. III. 494. 495.
 Erfurdt, C. G. A. IV. *64. 96.
 Erhard, C. D. IV. 352. 353.
 Erhard, J. Benj. IV. 215 n.
 Ericeyra, Franc. de Meneses Graf.
 III. 184.
 Erich Olaf. II. 341.
 Ericus. II. 253.
 Erik XIV. (K. v. Schweden). III.
 470.
 Erinna. 120.
 Eristische Schule, s. Megarische S.
 Ermanricus. II. 268.
 Ermerich (od. Ermenold). II. 293.
 Ermoldus Nigellus. II. *252. 300.
 Ernesti, Aug. Wilh. IV. 64.
 Ernesti, J. A. IV. *54. 11. 16. 94.
 96. 98. 99. 106. 109. 210 n. 362.
 365.
 Ernst II. (Hz. v. Gotha). III. 343.
 IV. 278.
 Erotianos. 280.
 Erpenius (v. Erpe), Thom. IV. *124.
 111. 123 (2). 126.
 Errico, Scip. III. 133.
 Ersch, J. S. IV. 10.
 Erskine, Thom. III. 324.
 Erxleben, J. Ch. P. IV. 289. 304.
 337.
 Eschenbach, Utr. v. II. 222.
 Eschenbach, Wolfr. v. II. 212. 215.
 Eschenburg, J. J. III. 441. IV. 12.
 92.
 Eschenloer, Pet. II. 346.
 Eschenmayer, E. A. IV. 219 n.
 Eschenmayer, H. IV. 244. 246.
 Eschholtz, Fr. IV. 307.
 Eschke, E. A. III. 37.
 Escoiquiz, Juan de. III. 166.
 Esmenard, F. III. 217.
 Espen, Zeger B. van. IV. 346.
 Esper, Eug. J. Chph. IV. 298 n.
 299 n.

- Espinel, Vinc. de. III. *164. 174.
 179.
 Esquillache, v. Borja y Esquillache.
 Esra. 98.
 Esaki. II. 103.
 Essedi. II. 101.
 Esich, J. G. IV. 147.
 Esth, With. IV. 361.
 Estough, Adam. II. 288.
 Estor, J. Gg. IV. 353.
 Ethelward. II. 357.
 Etherege, Ge. III. 307.
 Etienne, Ch. Gullit. III. 233.
 Etienne, Heindr. (I.) 19.
 *Etienne, H. III. 199 IV. *27. 14.
 94. 95 (2). 96 (2). 97. 98. 99. 138.
 150.
 Etienne, Rob. III. 194. 195. IV. 26.
 115.
 Eubulides. 160.
 Eubulos. 366.
 Euchel, Is. Abr. III. 510.
 Eucherius (B. v. Lyon). 401.
 Eudemos. 205.
 Eudokia. 288.
 Eudokia (Makrembolitissa) II. *17.
 Eudoxos. 141. 155. 164. 165. 180. 194.
 Eugammon. 114.
 Eugen IV. II. 430.
 Eugenius (EB. v. Toledo). II. 251.
 Eugraphius. 250.
 Euhemerus. 160. 233.
 Eukleides. *211. 210. 212. 370.
 Eukleides (a. Megara). 160.
 Euktemon. 165.
 Euler, B. IV. 182.
 Euler, J. A. K. IV. 260.
 Euler, Leonh. IV. *260. 267. 269.
 270 (2). 272. 273. 278. 279. (4).
 288. 290 (2). 291 (2).
 Eumathios. II. 55.
 Eumelos. 113.
 Eumenes. 188.
 Eumenius. 317.
 Eunapios. *347. 325.
 Euphorion. 184.
 Eupolis. 131.
 Euripides. 127.
 Euryphemos. 154.
 Eutekmos. 286.
 Eutokios. 214.
 Eutokios a. Askalon. 368.
 Eusebios Hieronymus. *400.
 Eusebios Pamphila. *338. 406.
 Eustachi, Bart. IV. 326.
 Eustathios. 112. 287. II. 26. 55.
 Eustratios. II. 44.
 Euthalios. *400.
 Euthymios. II. 58.
 Eutropius. *335.
 Eutyches. 285.
 Eutychius. II. 78.
 Evenos. 118.
 Everard. II. 347.
 Everardus v. Bethune. II. 270.
 Everhelm. II. 294.
 Evers, J. Ph. G. IV. 172.
 Evremond, Ch. de S. Denys, S. & S.
 III. 264.
 Ewald, G. H. A. IV. 118. 125.
 Ewald, Joh. III. 460. 463 (2). 464.
 Ewald, J. v. IV. 283.
 Ewald, J. Joach. III. 377.
 Ewald, J. L. III. 438. IV. 251 &
 Exley. IV. 10.
 Exsuperantius, Jul. *337.
 (Extravagantes). II. 430.
 Eyb, Albr. v. II. 225.
 Eybel, J. Val. IV. 346.
 Eyck, Hub. u. Joh. van. II. 152 &
 Eylert, R. III. 437.
 Eyring, Euch. III. 351.
 Eytelwein, J. A. IV. 269.
 Ezechiel (Prophet). 96.
 Ezechiel. 273.
 Eselo. II. 294.
 Faber, Basil. IV. *44. 97.
 Faber, Fel. II. 356.
 Faber, Jac. (Stapulensis). IV. 199.
 361.
 Faber, Jun. IV. 136.
 Faber, P. J. IV. 320.

- bñus Maximus Verrucosus, Q. 247.
 bñus Pictor, Q. 255.
 bñus Rusticus. 326.
 bre d'Eglantine, Ph. F. N. III. 232.
 bretti, R. IV. *22. 97.
 bri, J. E. IV. 179. 184.
 bricius, D. J. IV. 274.
 bricius, Fz. IV. 69.
 bricius, Gg. IV. *44. 98. 104.
 bricius, Hans. III. 349.
 bricius, Hier. IV. 327.
 bricius Hildanus, Wilh. IV. 333.
 bricius, J. Alb. IV. *51. 16. 94. 177.
 bricius, J. Andr. 60. III. 439.
 bricius, J. Ch. IV. *306. 246. 297.
 bricius Montanus, Joa. IV. 105.
 bricius, O. III. 458.
 broní, A. IV. 173.
 brotti, C. Anib. II. 36. IV. 343.
 acciolati, Jac. IV. 23. 97. 110.
 acius, Fr. IV. 57.
 aden. IV. 183.
 agan, C. B. 236.
 agiuoli, G. B. III. 133.
 agnani, Gr. IV. 267.
 airfax, Edw. III. 282.
 akher-ed-din Razi. II. 80.
 alçam, Crist. III. 182.
 alcandus (Foucaud), Hugo. II. 325.
 alco a. Benevent. II. 325.
 alconer, W. IV. 152.
 Falconi, Nicol. II. 353.
 Falconis, Nic. de, s. Nicolaus de Falconis.
 Falk, Joh. III. *389. 37.
 Falk, J. P. IV. 297 n.
 Falke, J. F. IV. 175.
 Fallopio, Gabr. IV. *326. 311.
 Falsen, C. M. III. 464.
 Falsen, Enewold de. III. 463 (2).
 Falster, Chr. III. 459.
 Faludy, Fz v. III. 496.
 Fama, europäische. IV. 164.
 Fannius, C. 256.
 Fant, E. M. IV. 171 (2).
 Fantastici. III. 129.
 Fantoni, Giov. III. 1283.
 Fantuzzi, M. IV. 159. 172. 173.
 Fare, Chart. Aug. Marq. de la. III. 204.
 Farenheit, Gabr. Dan. IV. 290.
 Faria, M. de. IV. 169.
 Faria, Man. Severim de. III. 181.
 Faria y Sousa, Man. de. III. 181. 184.
 Farnabe, Th. IV. 75.
 Farkas, J. III. 494.
 Farquhar, Ge. III. 307.
 Farsi, Hugues. II. 171.
 Fäsch, G. R. IV. 283.
 Fassmann, Dav. III. 407.
 Fattorini, M. IV. 173.
 Fauchet, Cl. III. 194. 254. IV. 169.
 Faur (Faber), Pierre. IV. 343.
 (Faust, Sage vom Schwarakünstler). III. 423.
 Faustini, Giov. III. 138.
 Faustus. 406.
 Faustus, Vict. IV. 103.
 Favart, Ch. Sim. III. 236.
 Favinus, Remus. 285.
 Favorinus. *356.
 Fay, Andr. III. 497.
 Fayan, Chr. Barth. III. 236.
 Fayette, Marie Magd. Pioche de Lavergne Ciesse de la. III. 249.
 Fazio, Barthol. II. *319. 325.
 Fazio, J. Fr. IV. 57.
 Fea, C. IV. 23.
 Febronius, Just., s. Hontheim, J. Nic. v.
 Feder, J. G. H. III. 412. IV. 216 n. 221. 224.
 Federici, Camillo. III. 134.
 Federici, Carlo. III. 134. 135.
 Fejér, Gg. IV. 172.
 Feind, Barthold. III. 371.
 Feijoo, B. G. III. 178.
 Feith, Everard. IV. *72. 94.
 Feith, Rhynvis. III. *451. 454.
 Feitsma, Sybrand. III. *450. 454.
 Felbiger, Ign. v. IV. 370.
 Felibien, M. 170.
 Felipe, V. R. Marq. de S. IV. 169.

- Felix Croylandensis. II. 293.
 Felix, Kassios. 376.
 Fell, Joh. IV. 83.
 Fellenberg, Eman. v. III. 37.
 Fénelon, Franç. Salignac de la Motte.
 III. *203. 239. 264. 268. 270.
 Fenn, J. IV. 170.
 Fenton, Elijah. III. 310.
 Ferguson, Ad. III. 321. IV. 152.
 158. 223. 238.
 Ferguson, J. IV. 153.
 Ferid-ed-din Attar. II. 101.
 Fermat, P. de. IV. 255. 264.
 Fernel, Jac. IV. 181. 273. 331.
 Fernow, C. L. III. 106.
 Ferrand, Ant. de. III. 260.
 Ferrari, Guido. IV. 109.
 Ferrari, J. B. IV. 123.
 Ferrari, Lud. IV. 252.
 Ferrari, O. IV. 22.
 Ferrari, Ph. IV. 183. 185.
 Ferrara, G. III. 281.
 Ferrein, Ant. IV. 328.
 Ferreira, Ant. III. 182.
 Ferreras y Pando, G. de. III. 158.
 Ferreras, J. de. IV. 169.
 Ferretus. II. 318.
 Ferretus, Jo. II. 272.
 Ferreyra de Vasconcellos, s. Vasconcellos.
 Ferussac, J. B. L. d'Audebrard. IV.
 307.
 Fessler, A. IV. 172.
 Fessler, Ign. Aur. III. 430.
 Fesamaler, J. G. IV. 179.
 Festus, Sext. Pomp. 225.
 Fethallah. II. 86.
 Feuerbach, P. J. A. v. IV. 225.
 352.
 Feuerborn, Just. IV. 367.
 Fevre (Faber), Tanequi le. IV. *31.
 92.
 Fiadonibus, Ptolem. de. II. 305.
 Fiamma, Galvanus della. II. 323.
 Fisacel, Leon. II. 366.
 Fichte, J. Gottlieb. III. 415. 442. IV.
 *217. 13. 225.
 Ficinus, Muralt. II. *283. 399. 451.
 Fidelia, Fortunatus. IV. 336.
 Fielding, H. III. *325. 310.
 Fielström, P. III. 469.
 Fiesole, Joh. v. II. 152 n.
 Fiévée, J. III. 253. 267.
 Figueira, Guillem. II. 164.
 Figueira, L. IV. 134.
 Filangieri, Gaet. III. 153. IV. 229.
 Filelfo, Franc. II. 280.
 Filicaja, Vinc. di. III. 124.
 Filippi, D. A. III. 107.
 Filmer, Rob. IV. 238.
 Finé, Oronce. IV. 180.
 Finestres, Jos. IV. 345.
 Flocchi, Andr. Dom. II. 277.
 Flovaranti, C. IV. 6.
 Flovaranti, Val. III. 139.
 Firdewal. II. 98. 99.
 Firenzuola Agnolo. III. *118. 121.
 147.
 Firmian, Graf C. J. III. 104.
 Fischart, Joh. III. *362. 403.
 Fischer, Aug. III. 438.
 Fischer, C. Gottlieb. III. 437.
 Fischer, E. G. IV. 257. 289.
 Fischer, Gottlob Nath. III. 415.
 Fischer, J. Bpt. IV. 305.
 Fischer, J. Fr. IV. *64. 95. 288.
 Flach, Mart. (Vat. u. S.). 17.
 Flacius, Matth. IV. 138. 361. 367.
 Flahault, Adèle Ctesae de. III. 231.
 Flajani, Gius. IV. 333—34.
 Flamel, Nic. II. 406.
 Flaminius, Giov. Ant. IV. 102.
 Flaminius, Marc. Ant. IV. 102.
 Flamsteed, J. IV. 262. 277. 278.
 Flassan, Gaet. de Xaxis de. IV. 169.
 Flatt, J. F. IV. 216 n.
 Flavius, Cn. 265.
 Fléchier, Esprit. III. 238. 256.
 Fleck, Cour. II. 217.
 Fleischer, J. IV. 271.
 Flemming, Paul. III. 363. 365. IV.
 106.
 Fletcher, John. III. 304.
 Fletcher, Phineas. III. 282.

- Fleury, Claude. III. 256. IV. 13. 177.
 Floccus, s. Flocchi.
 Flögel, C. F. IV. 152.
 Floren. IV. 307 n.
 — — v. Europa. eb.
 — — Portugal. eb.
 — — Spanien. eb.
 — — Frankreich. eb.
 — — Piemont. IV. 308.
 — — Teutschl. eb.
 — — Niederl. eb.
 — — England. eb.
 — — Dänemark. eb.
 — — Russland. eb.
 — — Griechenland. eb.
 — — Asien. eb.
 — — Neuholland. eb.
 — — Afrika. eb.
 — — Amerika (N. u. S.). eb.
 — — Peru. eb.
 Florens, Franc. IV. 345.
 Florent-Christien. III. 246.
 Florentius (v. Leerdam). II. 146.
 Florentius (Vigorniensis). II. 336. 337.
 Flores, H. IV. 169. 196.
 Florian, J. P. Claris de. III. *215.
 232. 247.
 Florio, Dan. III. 127.
 Florus, A. 237.
 Florus, Georg. II. 319.
 Fludd, Rob. IV. 319 n.
 Fockenbroch, W. v. III. 450.
 Fodéré, F. F. IV. 336.
 Foes, Anut. IV. 318. 335.
 Foggini, P. F. IV. *22. 91.
 Foglieta, U. IV. 172.
 Fois, Phoebus Gaston, Comte de. II.
 173.
 Fokke, Arend. III. 455.
 Folard, J. Ch. de. IV. 255.
 Folengo, Teofilo. III. 117.
 Folieth, Rob. II. 378.
 Folz, Hans. II. 224.
 Fon-de-Bois-Guérin, Antoinette Thér.
 de la. III. 202.
 Fonseca, Jos. de. III. 181.
 Fontaine, Al. IV. 267.
 Fontaine, Jean de la. III. 202.
 Fontaines, M. L. Charlotte de Pelard
 de Givry, Comt. de. III. 250.
 Fontana, Fel. IV. 305. 325.
 Fontana, Greg. IV. 254. 267.
 Fontanes, Louis. III. 217.
 Fontenelle, Bern. le Bouvier. III.
 *268. 242. 265. 270.
 Fontette, Fevret de. IV. 169.
 Fontius, Barth. II. 282.
 Foote, Sam. III. 308.
 Forberg, F. C. IV. 218 n.
 Forbiger, Aug. IV. 65.
 Force, Ch. Rose de Caumont de la.
 III. 250.
 Forcellini, Aeg. IV. *23. 97.
 Ford, John. III. 305.
 Fordyce, Gg. IV. 532.
 Forrest, P. IV. 318 n.
 Fores, Tedaldi. III. 137.
 Foresta, Jac. Phil. II. 308.
 Foresti, Ant. IV. 147.
 Formey, J. H. Sam. IV. 12.
 Formulae Angevinæ. II. 418.
 Forskal, P. IV. 297 n.
 Forster, Gg. III. 414. IV. 183. 187.
 297 n.
 Forster, Joh. IV. 113. 117.
 Forster, J. R. IV. *303. 183. 187.
 297 n. 304 (2).
 Forster, P. IV. 133.
 Forster, S. IV. 189.
 Forstmann, J. Gangolf W. III. 435.
 Forstner, Chph. IV. 237.
 Forteguerra, Scip. IV. 18.
 Fortiguerra, Nicc. III. 125.
 Fortunatianus, Acil. 285.
 Fortunatus, Venant. Honor. Clement.
 II. 251.
 Fortunio, Franc. III. 106.
 Foscari, M. IV. 172.
 Foseolo, Ugone. III. 136.
 Fossati, G. F. IV. 166. 172.
 Fosse, Ant. de la. III. 224.
 Fosse, Et. Guill. de la. IV. 337.
 Foster, Jam. IV. 363.
 Fothergill, J. IV. 323. 332.

- Foucand, a. Falcandus.
 Foulques a Marseille. II. 164.
 Fouqué, Fr. de la Motte. III. 452.
 Fouquelin, Ant. de. III. 270.
 Fourcroy, A. Fr. IV. *294.
 Fourier, J. B. Jos. IV. 290.
 Fourmont, Et. IV. 152. 190.
 Fourmont, Mich. IV. *33. 94.
 Fox, Ch. III. *323. 335.
 Fox, J. IV. 171 (2).
 Foy, Max. Seb. III. 241.
 Fracastoro, Girol. (ed. Hier.). IV. 102. 331. 318 n.
 Frähn, C. IV. 196.
 Frähn, M. M. IV. 127.
 Fraisloux. IV. 232.
 Frameynsberg, Rud. v. II. 356.
 Franc. Mart. II. 173.
 Franceson, C. F. III. 158.
 Franciscus (in Bologna). II. 423.
 Franciscus (Canon. in Prag). II. 349.
 Franciscus, hell. II. 164.
 Franciscus de Muironis. II. 592.
 Franciscus Pedomontanus. II. 413.
 Francke, Aug. Herm. III. 435. IV. 248. 358. 370.
 Francke, J. V. IV. 61.
 Franckwart, Jac. IV. 194.
 Franco, Nico. III. 118. 146.
 Franco, P. IV. 333.
 Frank, J. G. IV. 190.
 Frank, J. P. IV. 332. 336.
 Frank, Seb. III. *349. 402. IV. 174.
 Franke, D. IV. 176.
 Fränkel, Maim. III. 510.
 Frankenstein, Joh. v. II. 222.
 Frankenstein, J. A. v. IV. 8.
 Franklin, Benj. III. 319. IV. 291.
 Franz, Pet. IV. 76.
 (Frans I. K. v. Frankr.). III. 186.
 Frans. J. IV. 65.
 Französische Prosa (im Mittelalt.). II. 174.
 Französische Sprache (im Mittelalter). II. 159.
 Frauenhofer, Joh. v. IV. 273.
 Frauenlob. II. 220.
 Freculphus. II. 300.
 Fredegarius Scholasticus. II. 329.
 Frederisdorf, L. F. IV. 353.
 Fredugius. II. 370.
 Fregoso, Bapt. II. 308.
 Freher, M. IV. 176. 196.
 Freisleben, J. C. IV. 312.
 Freind, J. IV. 318.
 Freinsheim, J. IV. 49.
 Freret, Nic. IV. *33. 93 (2). 190.
 Fresne, Charles du. II. 36 n. IV. *31. 97. 158.
 Fresnoy, C. Alph. du. IV. 108.
 Fresnoy, N. Leuglet du. IV. 178.
 Fresny, Ch. Rivière du. III. 229.
 Frey, A. IV. 346.
 Frey, Jac. III. 423.
 Freyberg, M. v. IV. 174.
 Freydank. II. 219.
 Freyenthal, Reinhold v. III. 369.
 Freyer, Hier. III. 352. IV. 147.
 Freytag, G. W. IV. 126. 127.
 Fressl, Fred. II. 194.
 Friburger, Mich. 19.
 Fricius, Andr. IV. 236.
 Frickard, Thöring. II. 547.
 Friedemann, Tr. Fr. IV. 59.
 Friedland, Val. (a. Trotsendorf). III. 39.
 Friedländer, Dav. III. 510.
 Friedländer, L. B. IV. 337.
 Friedrich (K. v. Sicil.). II. 165.
 Friedrich II. (Kais.). II. 188.
 Friedrich II. (K. v. Preuss.). III. 512. IV. 166. 175. 239. 282. 283.
 Friedrich V. (K. v. Dänem.). III. 456.
 Friedrich August (K. v. Sachsen). III. 343.
 Friedrich Wilhelm III. (K. v. Preuss.). III. 343.
 Fries, El. IV. 310.
 Fries, Jac. Fr. IV. 215 n. 218 n. 222. 225.
 Friese, F. III. 362.
 Friind, Hans. II. 347.
 Frimann, Claus. III. 461.
 Frimann, P. Harboe. III. 461.

- Frisch, J. Leonh. III. 552. IV. *52. 51. 306.
 Fritschlin, Nicod. III. 422. IV. *45. 105.
 Frisi, P. IV. 254. 269.
 Fritsche, F. Volkm. IV. 65.
 Froben, Joh. 17.
 Frode, Are. II. 242.
 Frode, Saemund. II. 242.
 Frodoard. II. 510.
 Froissart, Jean. II. *773. 533.
 Frölich, Er. IV. *51. 93.
 Fromm, J. B. III. 158.
 Fronsberger, Leonh. IV. 281.
 Frontinus, Sext. Jul. *371.
 Fronto, M. Corn. 283.
 Froschauer, J. 171.
 Frotscher, C. H. IV. 65.
 Frugoni, Carlo Innoc. III. *126. 139.
 Fruterius (Fruytier), Luc. IV. 69.
 Frynberg, Hugo v. II. 219.
 Fuchs, J. IV. 176.
 Fuchs, Leonh. IV. 517. 526. 335.
 Fuesali, J. C. IV. 506.
 Fugger, Hans Jac. IV. 192.
 Fulbert (B. v. Chartres). II. 510. 373.
 Fulcher (a. Chartres). II. 514.
 Fulda, Abtey. II. 204.
 Fulda, F. C. III. 353 (2). 354. IV. 150. 244.
 Fulgentius, Fab. Planciades. II. 264.
 Fulgentius Ruspensis. II. 452.
 Fulgosus, s. Fregoso.
 Fülleborn, G. Gust. IV. *61. 92.
 Fulton, Rob. IV. 269.
 Fumagalli, A. IV. 159. 172.
 Funck, C. W. Ferd. v. III. 419.
 Funck, Gottfr. Ben. III. 376.
 Funck, Joh. IV. 145. 150. 189.
 Funck, J. Nic. IV. *53. 97.
 Funk, v. IV. 283.
 Funke, L. Ph. IV. 251 n. 304.
 Furetière, A. de. III. 195.
 Furia, Franc. de. IV. 23.
 Furius, Frid. IV. 361.
 Furlanetto, Jos. IV. 23.
 Fürstenau, C. Gottfr. 67.
 Fürstenschulen. III. 38.
 Fürterer, Ulr. H. 222.
 Fuscus, Palladius. II. 282.
 Fuss, C. D. IV. 110.
 Fust, Joh. 14 (3).
 Fyens, Th. IV. 518 n.
 Gabriel, J. III. 237.
 Gaddesden, Joh. II. 413.
 Gagliardi, Dom. IV. 528.
 Gaguin, Rob. II. 534.
 Gaillard, A. G. IV. 169.
 Gaillard, Gabr. Henry. III. 258.
 Gaisford, Th. IV. 89.
 Gajus. 584.
 Galba, Serg. Sulp. 247.
 Gale, Theoph. IV. 235.
 Gale, Thom. IV. 85. 96. 170.
 Galeazzo de Gattari. II. 518.
 Galenos. *378 (2). 167.
 Galeottus, Marcius. II. 552.
 Galfred de bello loco. II. 330.
 Galfred de Malaterra. II. 324.
 Galfridus de Vino salvo. II. 261.
 Galilei, Galileo de'. III. 149. IV. *253. 229. 264. 265. 268. 269. 272. 273. 275. 289.
 Gall, Fs. Jos. IV. *212. 525.
 Galland, Ant. III. 250. IV. 126.
 St. Gallen. II. 204.
 Gallet, Fel. III. 195.
 Galliani, Ferd. III. 152—53. 244.
 Gallisch, Fr. Ant. III. 384. 428.
 Gallus, Corn. 237.
 Gallus, C. Plotius. 249.
 Gallus, G. T. IV. 175.
 Gallus jun. II. 454.
 Gallus, Mart. II. 350.
 Gallus, Sulp. 268.
 Galluzzi, R. IV. 172.
 Galuppi, Bald. III. 139.
 Galvao, Duarte. II. 528.
 Galvani, Alex. IV. 343.
 Galvani, Aloys. IV. 291.
 Galvani, Marc. Aur. IV. 343.
 Galvanus della Fiamma. II. 323.

- Gambare, Veronica. III. 111.
 Ganander, Ch. III. 469.
 Ganander, H. III. 469.
 Gantib, Ch. IV. 243.
 (Gansbein od. Gensbein), Joh. II. 225.
 Ganz, Dav. III. 509.
 Garaffi, Gasp. IV. 241.
 Garatoni, Gasp. IV. 23. 98.
 Gardiner, W. IV. 264.
 Garibay, Est. de. IV. 169.
 Garipontus. II. 407.
 Garivay, Est. de. III. 176.
 Garnier. II. 448.
 Garnier, Jean Jacq. III. 258.
 Garnier, Rob. III. 222.
 Garrick, Dav. III. 308.
 Garsault, F. A. de. IV. 10.
 Gärten, botanische. Vers. einiger. IV. 307.
 Garth, Sam. III. 286.
 Gärtner, C. Chn. III. 372.
 Gärtner, Corb. IV. 346.
 Gärtner, Jos. IV. 310 (2).
 Garve, Chn. III. 412. IV. 216 n. 225. 240. 243.
 Garzoni, Maur. IV. 128.
 Garzoni, Thom. IV. 5.
 Gascoigne, Gge. III. 30r.
 Gaspari, Ad. Ob. IV. 184 (2).
 Gasparianus. II. 275.
 Gassarus, Achilles Pirminius. IV. 145.
 Gasse le Blond. II. 168.
 Gassendi, P. IV. 199 n. 203 n. 230. 254. 268. 275.
 Gast, J. III. 534. IV. 157.
 Gataker, Thom. IV. 83.
 Gatali, Gal. de, s. Galeazzo de G.
 Gatterer, J. Chph. III. 417. IV. *148. 144. 150. 178. 184. 187. 191. 194 (2). 198.
 Gattola, E. IV. 173.
 Gaub, Hier. Dan. IV. 532.
 Gaudentios. 370.
 Gaujal, de. IV. 170.
 Gauricius, Luc. IV. 274..
 Gauss, C. F. IV. 260. 261. 267. 279 (2),
 Gautier od. Qualter. II. 314,
 Gautier Map. II. 169.
 Gaufred a. Limoges. II. 330.
 Gaufrid. II. 294.
 Gaufrid Grossus. II. 294.
 Gavaudan le vieux. II. 164.
 Gay, John. III. 287. 510.
 Gaza, Anthim. III. 500.
 Gaza, Theodor. II. *30. 40. 45.
 Gases, Anthim. III. 502.
 Gaznaviden. II. 100.
 Gebauer, Gg Chn. IV. 168. 169. 344
 Gebauer, L. Fr. III. 437.
 Gebhard (B. v. Augsb.). II. 294.
 Gebhard, Janus. IV. 48.
 Gebhardi, Ludw. A. IV. 174. 195.
 Gebhardi, J. Ludw. Levin. IV. 195.
 Gebler, Phil. v. III. 396.
 Geddes, Alex. IV. 363.
 Gedeon. III. 491.
 Gedicke, F. III. 38. 377. IV. 60.
 Geer, C. de. IV. 298 n. 306.
 Gehe, R. III. 399.
 Gehlen, A. F. IV. 294.
 Gehler, J. S. T. IV. 286.
 Geler, J. C. D. IV. 150.
 Gejer, IV. 171.
 Geijer, E. G. III. 468. 473. 476.
 Geller v. Keisersberg, Joh. II. 27. 457.
 Geinox, Franç. IV. 33.
 Geirt od. Gerard Groote. II. 145.
 Gelshüttner, Jac. IV. 369.
 Gelais, Octavien de S. II. 534.
 Gelasio di Niccolo. II. 152 n.
 Gelasios. 407.
 Gelehrte Gesellschaften. III. 52.
 — — Verzeichniss einiger. III. 54—64.
 — — in Italien. III. 54—56.
 — — — Portugal, Spanien. III. 56.
 — — — Frankreich. III. 56—58.
 — — — Teutschland. III. 58—60.
 — — — d. Schweiz. III. 60. 61.
 — — — d. Niederland. III. 61.
 — — — Grosbrit. III. 61. 62.
 — — — d. Nordamerik. Freymat III. 62. 63.

- Gelehrte Gesellschaften in Dänemark,
Norwegen. III. 63.
— — in Schweden. III. 63. 64.
— — — Russland. III. 64.
Gelehrte Gesellschaften (im XVII u.
XVIII Jahrh.). IV. 286.
Gelehrte Schulen. III. 57.
— — Verzeichniss einiger. III. 39.
— — Schulen in Engl. III. 274.
Gelehrtenbuchhandlung, Dessauer. III.
68.
Gelehrtenrepublik (Klopstocks). III.
68.
Gelehrtenstand (bey den alt. Röm.).
274.
Gellert, Chn. Fürchteg. III. 372. 395.
407. 424. 440. IV. 224.
Gelli, GB. III. 132. 144.
Gellibrand, H. IV. 264. 570.
Gellius, Aul. 533.
Gemälde. 52. u. eb. n. 5).
Gemara. 390.
Gemeiner, C. Th. IV. 175. 350.
Geminos (s. Rhodos). 217.
Geminos. II. 47.
Gemma, Reiner. IV. 180.
Gemmingen, Eberh. Fr. v. III. 374.
Gemmingen, Otto H. v. III. 396.
Gendre, le, L. IV. 169.
Genealogie. IV. 191.
Generini, Franc. IV. 273.
Genlis, Frau v. III. 253.
Genonio, Giul. III. 128.
Genovesi, Ant. III. 152. IV. 241.
242.
Gensfleisch, Joh. 13.
Gensler, J. C. IV. 353.
Gentilis de Foligno. II. 413.
Genz, Fr. III. 415. IV. 240.
Geoffroy, Cl. J. IV. 293.
Geoffroy, Et. Franc. IV. 293. 335 (2).
Geoffroy Gaymar. II. 167.
Geoffroy, Julien Louis. III. 221.
Geoffroy, St. L. IV. 305.
Georg, Franc. IV. 3.
Georg v. Feuerbach. II. 367.
Georg Podiebrad (K. v. Böhm.). II. 131.
Georgi's Bücherlexicon. III. 67.
Georgios Akropolis. II. 40.
Georgios (Diakonos). II. 23.
Georgios Gemistos Plethon. II. *28.
45.
Georgios Kedrenos. II. 37.
Georgios Kodinos. II. 42.
Georgios Lekapenos. II. 27.
Georgios Pachymeres. II. *40. 45.
404.
Georgios Peisides. II. 32. 39.
Georgios Phrantzes. II. 40.
Georgios Sanguiniatikius. II. 49.
Georgios Synkellos. II. 37.
Georgios (s. Trapezunt). II. 29.
Georgisch, P. IV. 174.
Georgius, A. IV. 132.
Gerard, Alex. III. 336.
Gerard v. Cremona. II. 382.
Gerard Maurisius. II. 318.
Gerard v. d. Schueren. II. 145.
Gerard v. Zütphen. II. 146.
Gerber, Ang. Sam. III. 430.
Gerbert s. Auvergne. II. 254. 268.
271. 363. 373. 401.
Gerbert, M. IV. 174 (2).
Gerbier, P. J. B. III. 241.
Gereken, Ph. W. IV. 175. 197.
Gerhard, C. Abr. IV. 312.
Gerhard (Consul in Mailand). II. 432.
Gerhard, E. IV. 97.
Gerhard, Joh. IV. 365. 367.
Gerhard v. Zütphen. II. 396. 455.
Gerhardt, Paul. III. 368.
Gering, Ulr. 19.
Gerlach. II. 349.
Gerlach, F. Dorothe. IV. 59.
Germanicus Caesar. 181. 247.
Germano, Rich. de S. II. 325.
Germanus, Dom. IV. 125.
Germar, C. F. IV. 306.
Gernhard, A. G. IV. 66.
Gerning, J. Is. v. III. 385.
Gersen, Joh. II. 455.
Gersin, N. III. 237.
Gerson, de, s. Charlier de Gerson.
Gerson Hazaken. II. 109.

- Gerstenberg, H. W. III. 379. 397.
 409. 440. IV. 215 n.
 Gerstlacher, C. F. IV. 350.
 Gerstner, Fr. Jos. v. IV. 269.
 Gertrud de Oosten. II. 126.
 Gervasius. II. 538.
 Gervasius Tilberiensis. II. 361.
 Geschichte. 26—28.
 Geschichte d. Menschheit. IV. 151.
 Geschichte (römische). 254.
 Geschichtschreiber. 53.
 Gesenius, Wilh. IV. 118. 199. 122
 (2). 362.
 Gesetze. 51.
 Gesner, Conr. IV. *299. 42. 95. 308.
 330. 317.
 Gesner, Joh. IV. 510.
 Gesner, J. Matth. IV. *54. 11. 62. 66.
 94. 96. 97. 98.
 Gesner, Sal. III. 375.
 Geulinx, Arn. IV. 202 n. 223.
 Gherus, Ranutus (d. i. Janus Gruterus). IV. 100 n.
 Ghirardacci, Ch. IV. 272.
 Giacchetto (Malespini). II. 322.
 Giambullari. III. 106.
 Gianetasio, Parthen. IV. 109.
 Gianni, Franc. III. 129.
 Giannone, Pietro. III. 151. IV. 173.
 Gibbon, Edw. III. 333. IV. 158.
 Gieseke, Nic. Diet. III. 373. 407.
 436.
 Gieseler, J. C. L. IV. 178.
 Gifaninus, Hub. IV. 70. 97.
 Giffen, H. v. IV. 543.
 Giftschütz. IV. 370.
 (Gigantomachie). 287.
 Giggeji, Ant. IV. 125.
 Gigli, Girol. III. 133.
 Gilbert Anglicus. II. 413.
 Gilbert, Nic. Jos. Laur. III. 213.
 Gilbert, W. IV. 290. 291.
 Gilbert od. Gislebert. II. 348.
 Gilbertus Porretanus. II. 378.
 Gilchrist, J. Borthwick. IV. 133.
 Gildas. II. 336.
 Gillij, F. S. IV. 134.
 Gilles, Nicole. II. 534.
 Gillies, J. IV. 167. 334.
 Gillot, J. III. 246.
 Gillo. II. 294.
 Gilon (B. v. Tusculum). II. 315.
 Gilon v. Rheims. II. 331.
 Giordano da Rivalle. II. 202.
 Giotto di Bondone. II. 162 n.
 Giovanni Fiorentino. III. 146.
 Giovio, Paolo. IV. 164.
 Giraldi, Giambatt. III. 135. 137. 138
 146.
 Girard, Alb. IV. 264.
 Girard, G. III. 195.
 Girard S. du Haillan, Bern. de. III.
 254.
 Giraud le Roux. II. 163.
 Gialini, G. IV. 172.
 Giunta, Fil. 18.
 Giunta v. Pisa. II. 152 n.
 Giustiniani, Agost. IV. 110. 120. 126
 Giustiniano, Bern. II. 324.
 Giustiniano, P. IV. 172.
 Gladwin, Franc. IV. 128.
 Glandorp, J. IV. 43. 192.
 Glanvill, Jos. IV. 232.
 Glaser, J. C. IV. 283.
 Glass, Sal. IV. 120. 362.
 Glauber, J. Rud. IV. 293.
 Gleditsch, J. G. IV. 309.
 Gleig. IV. 10.
 Gleim, J. W. Ludw. III. 373.
 Glimson, Franc. IV. 324. 327.
 Globig, H. E. v. IV. 352. 353.
 Glogol, Barth, Paprocki de. IV. 192.
 Glossae Salomonis. II. 205.
 Glover, Rich. III. 295. 310.
 Glück, Ch. Fr. IV. 345.
 Gluck, Chph. III. 234.
 Glutz-Blotsheim, R. IV. 187.
 Glyka, Mich. II. 38.
 Glykys, Jo. II. 26.
 Gmelin, Ch. IV. 353.
 Gmelin, J. F. IV. 294.
 Gmelin, Leop. IV. 295.
 Gmelin, Ph. F. IV. 297.
 Gniphio, M. Ant. 249 (2)

- Inomker (Dichter). 116.
 Inostiker. 401.
 Ioar, Jac. II. 36 n.
 Iobdelas, Demetr. Panag. III. 501.
 502.
 Iobelinus, Jo. II. 313.
 Iobelinus Persona. II. 306.
 Iöcking, Leop. Fr. Günther v. III.
 384.
 Ioddam, Adam. II. 395.
 Iöde, Ch. A. G. IV. 351. 353.
 Iodefroy, D. IV. 30. 169.
 Iodefroy de Ligny. II. 169.
 Iodefroy, Th. IV. 169.
 Iodeschalk (in Fulda). II. 371.
 Iodeschalk (in Lüttich). II. 293.
 Iodin, IV. 278.
 Iodolin, Pierre de. III. 200.
 Iodwin, W. IV. 171.
 Ioens, Ryklof Mich. van. III. 415.
 IV. 82.
 Ioes, D. de. IV. 137. 169.
 Ioes, G. IV. 75.
 Ioethals, Heinr. II. 390.
 Ioguet, A. Y. IV. 152.
 Iohory, Jac. IV. 319.
 Ioldast, M. IV. 174. 196.
 Ioldbach, C. F. IV. 278.
 Ioldmacherskunst. 373.
 Ioldoni, Carlo. III. *133.
 Ioldsmith, J. IV. 188.
 Ioldsmith, Oliver. IV. *294. 157.
 171. 308. 326. 334.
 Iolius, Jac. IV. 111. 126 (2).
 Iolz, Hub. IV. 47.
 Iomberville, Marl. le Roy de. III. 249.
 Iomes, Madeleine Angel. Poisson,
 verh. III. 247.
 Ióngora, Luis de. III. *164.
 Ionidec, le. III. 196.
 Iönner, N. Th. IV. 353.
 Iood, J. M. IV. 10.
 Iordon, J. IV. 171.
 Iordon, Rich. IV. 194.
 Iörentz, J. A. IV. 58.
 Iorgias. 105. 145 (2). 158. 187.
 Iornicki, Luc. III. 484.
 Goropius, J. IV. 154.
 Gürres. III. 354.
 Gürres, J. Jos. III. 416. IV. 219 n.
 Gorris, J. de. IV. 318.
 Gorter, J. de. IV. 318. 324.
 Görz, J. E. v. IV. 175.
 Göschen, J. P. L. IV. 345.
 Gosia, Mart. II. 421.
 Gossec, Fr. Jos. III. 234.
 Gosselin, Pasch. Fr. Jos. IV. 35. 93.
 185.
 Göthe, Joh. Wolfg. III. *387. 272.
 310. 397. 400. 426.
 Gothofred, D. IV. 343.
 Gothofred, Jac. IV. 343.
 Gotter, Fr. W. III. 383—84. 397.
 401.
 Gottesgelehrsamkeit. 33.
 Gottfried. II. 381.
 Gottfried (Schüler des h. Bernhard).
 II. 456.
 Gottfried v. Beaulieu. II. 331.
 Gottfried v. Ennningen. II. 345.
 Gottfried, J. L. IV. 146. 161.
 Gottfried v. Strasburg. II. 212. 216.
 Gottfried v. Viterbo (Capellan Conr.
 III. u. s. w.). II. 290. 303.
 Gotthold, F. W. IV. 64. 95.
 Gottleber, J. C. IV. 65.
 Göttling, C. W. IV. 63.
 Göttling, J. F. A. IV. 294. 335.
 Gottschalksen, Oddur. III. 458.
 Gottsched, J. Chph. III. *352. 394.
 407. 439. 440. IV. 210 n.
 Gottsched, Luise Adel. Vict. geb. Kul-
 mus. III. 394.
 Götz, J. Nic. III. 374.
 Götz, J. A. E. IV. 307.
 Gouffé. III. 237.
 Gough, R. IV. 170.
 Goujet, Cl. P. IV. 170.
 Goupye, Jac. IV. 317.
 Gournay, Marie Cath. Legars de. III.
 262.
 Gousset, Jac. IV. 115. 119.
 Govea, Ant. IV. 342.
 Gower, John. II. 237.

- Goyer, Gabr. Fr. III. 257.
 Gozzi, Carlo. III. *154.
 Gozzi, Gasp. III. *126. 136. 152.
 154.
 Gracchus, Caj. 247.
 Gracchus, Tib. Sempron. 247.
 Gracian, Bald. III. 173.
 Graevius, J. Gg. IV. 76. 94. 97 (2).
 172.
 Graefe, Fr. IV. 59.
 Gräfe, C. F. v. IV. 334.
 Graff, Eberh. Gottl. III. 354.
 Gräffe, J. F. IV. 370.
 Graffenberg, v., u. Schenk v. Gr.
 Grafigny, Marie Françoise d'Issem-
 bourg d'Happoncourt. III. 260.
 Grahame, Jam. III. 297.
 Grainger, Jam. III. 292.
 Gramberg, Gerh. Ant. III. 382.
 Grand, Marc Ant. le. III. 229. 236.
 Grandi, Guido. III. 150.
 Grandpré, L. de. IV. 185.
 Gran, H. 17.
 Grange, A. Rivet de la. IV. 170.
 Grange, L. de la. IV. 256. 267. 269.
 Graswinkel, Theod. IV. 238.
 Gratiani, A. M. IV. 23.
 Gratius Faliscus. 246.
 Graftan, H. III. 324.
 Graunt, J. IV. 336.
 Gravesand, Will. Jac. van s'. IV. 287.
 Gravenhorst, J. L. Ch. IV. 306.
 Gravina, Gianvinc. III. *150. 126.
 136. 154.
 Gravina, Pet. IV. 101.
 Gravius, J. IV. 126. 128.
 Gray, J. IV. 148.
 Gray, Thom. III. 293. 317.
 Graziani, Girol. III. 121.
 Grassini, Ant. Franc. III. *118. 132.
 147.
 Gréban. II. 175.
 Grécourt, J. B. Joh. Willart de. III. *
 205.
 Grecz, N. III. 487.
 Green, Rob. III. 300.
 Greff, Joach. III. 391.
 Grégoire, Henry. III. 267.
 Gregorio, Ros. IV. 173.
 Gregorios (s. Korinth). 306.
 Gregorios Kyprios. II. 59.
 Gregorios v. Nazianz. *408. 396. 409.
 Gregorios Nyssenos. 403.
 Gregorios Pardos. II. 25.
 Gregorius v. Rimini. II. 596.
 Gregorius, Georg. Flor. II. 329.
 Gregorius Magnus. II. *445.
 Gregorius IX. II. 185. 430.
 Gregorius X. II. 185.
 Gregory, Dav. IV. 277.
 Gregory, G. IV. 10.
 Gregory, Jam. IV. 262. 271. 272.
 Gregory, J. (Arist). IV. 325.
 o'Gregory. IV. 10.
 Gren, F. A. C. IV. 289.
 Gresset, J. B. Louis. III. 207. 231.
 Grétry, And. Ern. Mod. III. 24.
 255.
 Grew. IV. 310.
 Griechen (im Mittelalter). II. 15. II.
 498.
 Griechenland, Urgeschichte. 99.
 Griechische Sprache. 104.
 Griepenkerl, F. C. III. 443.
 Gries, J. D. III. 390.
 Griesbach, J. J. IV. 142. 362.
 Griffet, H. IV. 142. 169.
 Grillparzer, Fr. III. 399.
 Grimaldi, Franc. Maria. IV. 189. 194.
 254. 271. 275.
 Grimm, W. C. III. 354.
 Grimoard. IV. 283.
 Gringore. II. 175.
 Gringore, P. III. 220.
 Gritsch, Jo. II. 457.
 Grob, J. III. 369.
 Groddeck, G. R. IV. 58. 92.
 Grolmann, L. IV. 352. 353.
 Gronov, Abrah. IV. 82.
 Gronov, Jac. IV. 77. 94. 96.
 Gronov, J. Fr. IV. 75. 94. 97. 98.
 Groote, s. Geirt.
 Gros, C. H. IV. 225.
 Grose, F. IV. 170.

- Grosse, C. III. 430.
 Grosseleste, Rob. II. 24. 271.
 Grossmann, G. F. W. III. 396.
 Grotius, Hugo (Huig van Groot). III. 449. IV. *72. 73. 75. 94. 96. 98. 107. 120. 159. 170. 205. 223. 237. 347. 362. 363.
 Grotto, Luigi. III. 135.
 Gruber, Gr. IV. 198.
 Gruber, J. G. IV. 10. 153.
 Grundlinien u. Gesch. d. Studiums d. Litt. Gesch. 59.
 Grundtvig, F. Severin: III. 462.
 Gruner, C. G. IV. 318.
 Gruner, J. Fr. IV. 56.
 Grüniger, J. 17.
 Grotius, Janus. IV. 47. 94. 96. 98.
 Grynæus, Sim. IV. 42.
 Gryphius, Andr. III. *393.
 Guadagni, Leop. A. IV. 345.
 Guadet. III. 241.
 Guainerius, Ant. II. 414.
 Guale. II. 259.
 Gualter Mapes. II. 269.
 Guálther Henningsford. II. 339.
 Guálper, Otto. IV. 115.
 Guarin, Pet. IV. 117. 119.
 Guarini, GB. III. *119. 123. 133. 137.
 Guarino, Bapt. II. 278.
 Guarino v. Favara. IV. 19.
 Guarino a. Verona. II. 278.
 Guarinus. II. 381.
 Guarnierius. II. 421.
 Guattani, Gius. Ant. IV. 97.
 Guazzo, Mario. III. 135.
 Gué, Marquard. IV. 50. 96.
 Guénus, V. F. v. IV. 174.
 Guémond. II. 437.
 Guéintz, Chr. III. 351.
 Guéret, Gabr. III. 11 n.
 Guérike, Otto v. IV. 289. 290.
 Guérricus. II. 456.
 Guévra, Ant. de. III. 172.
 Guévra, Luis Velez de. III. 174.
 Guélimi, P. III. 138.
 Guéard de Moulins. II. 160.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
- Guilbert Abt v. Nogent. II. 270. 314. 456.
 Guilbert, J. Ant. Hippol. Comte de. III. 242. IV. 283.
 Guicciardini, Agnolo. III. 143.
 Guicciardini, Franc. III. 143. IV. 164.
 Guicciardini, J. IV. 172.
 Guichard, Ch. IV. 283.
 Guichard v. Lyon. II. 458.
 Guichenon, S. IV. 172.
 Guidacerius, Agathius. IV. 114.
 Guidi, Aless. III. 125.
 Guidiccioni, Giov. III. 109.
 Guido Adduanensis. II. 315.
 Guido, Bern., s. Bernard Guido.
 Guido v. Bologna. II. 152 n.
 Guido de Castro. II. 270. 294.
 Guido de Cauliaco. II. 416.
 Guido v. Ravenna. II. 355.
 Guido de monte Rocherii. II. 458.
 Guido de Suzaria. II. 424.
 Guidotto. II. 188.
 Guiglielmini, Dom. IV. 270. 322.
 Guilford, Graf. III. 503.
 Guilielmus Apulus. II. 324.
 Guilielmus (röm. Bibliothekar). II. 320.
 Guilielmus Brito. II. 260. 288. 331.
 Guilielmus Carnotensis. II. 330.
 Guilielmus de Conchis. II. 378.
 Guilielmus Egmond. II. 347.
 Guilielmus Gemetecensis. II. 335.
 Guilielmus de Gap. II. 271.
 Guilielmus, Janus. IV. 44.
 Guilielmus Pictaviensis. II. 335.
 Guilielmus v. Puy-Laurent. II. 330.
 Guilielmus de Ramesai. II. 258.
 Guilielmus S. Theodorici. II. 294.
 Guilielmus de Tocco. II. 388.
 Guilielmus Worcestrius. II. 340.
 Guillaume d'Aubende. II. 364.
 Guillebert. II. 418.
 Gillemeau, Jac. IV. 333. 334.
 Guilleville, Guill. de. II. 172.
 Guilliman, Fz. IV. 192.
 Guinguéné, P. L. IV. 173.
 Guinicelli, Guido. II. 188.
 Guiot de Provins. II. 171.

- Guitmond, B. v. Aversa. II. 374.
 Guittone a. Aresso. II. 189.
 Guizot, Fr. III. 260. 267.
 Guizot, N. III. 195.
 Gulanus, Clem. IV. 128.
 Guldberg, Fred. Hoegh. III. 457—58.
 461.
 Guldberg, Ove. III. 464. IV. 148.
 Gumpel, Mardochei. III. 509.
 Gumpertz, Aaron Sal. III. 509.
 Gunderode, J. Max. v. IV. 549.
 Gundling, N. H. IV. 173. 174. 224.
 349. 353.
 Günther, Ch. A. IV. 541.
 Günther (Cistercienser). II. 315.
 Günther, J. A. IV. 246.
 Günther, J. Chn. III. 370.
 Günther (Mönch). II. 259.
 Gunzo. II. 268. 373.
 Guritt, J. IV. 58.
 Guraki, Valent. III. 483.
 Güssefeld. IV. 183.
 Gustav III. (K. v. Schweden). III. 466.
 468. 474. 475.
 Gustav IV. (K. v. Schw.). III. 466.
 Gustav Adolph. III. 465.
 Gustav Wasa. III. 465. 470.
 Gutenberg. 13. 14 (2).
 Guthrie, W. IV. 148.
 Gutsman, O. III. 477.
 Gutschutha. IV. 184.
 Guyon, Jeanne Marie Bouvier de la
 Mothe. III. 264.
 Guyot, G. A. IV. 348.
 Guyton Morveau, L. B. IV. 294.
 Gusman, Diego de Galdo. IV. 134.
 Guzman, Fern. Perez de. II. 180. 181.
 327.
 Gyamarthi, Sam. III. 494.
 Gyllenborg, Gust. Fr. Graf. III. 471.
 474.
 Gyöngyösi, Steph. III. 496.
 Gyraldi, Lilius Greg. IV. 102.
 Gzel, Pet. III. 478.

Haacken, Chn F. Ferd. IV. 59.
 Habakuk. 96.
 Häberlin, F. D. IV. 173. 174 (2).
 349.
 Habington, J. III. 312.
 Hacquet, Balth. IV. 297 n.
 Hadley, G. IV. 133.
 Hadachi Chalfa. II. 67 n.
 Haen, Ant. v. IV. 323. 332.
 Haenke, Thadd. IV. 310.
 Haer, Fr. v. d. IV. 170.
 Häfeli, J. Casp. III. 437.
 Haffentoeffer, Matth. IV. 365.
 Haffner, Is. III. 438.
 Hafs, Il. 102.
 Hafid, Il. 437.
 Hagedorn, Chn Ludw. v. III. 410.
 Hagedorn, Fr. v. III. 371. 439.
 Hagemeister, Km. F. IV. 350.
 Hagen, Aug. III. 581.
 Hagen, C. Gottfr. IV. 336.
 Hagen, F. H. v. d. IV. 174.
 Hagen, v. d. III. 354.
 Hagen, J. v. d. IV. 191.
 Hagenbuch, J. Casp. IV. 97.
 Hager, J. Gg. IV. 184.
 Hager, Joh. IV. 132.
 Haggal. 96.
 Hahn, C. IV. 251.
 Hahn, E. M. IV. 257. 264.
 Hahn, Fr. Jos. v. IV. 197.
 Hahn, J. F. IV. 174.
 Hahn, Ph. Matth. IV. 260.
 Hehn, S. F. IV. 173.
 Hahnemann, Sam. IV. 325. 335.
 Hakem II. (Khalif). II. 65.
 Haillan, du. IV. 169.
 Haithon. II. 353.
 Halb Sater. II. 221.
 Halderson, Biörn. III. 458.
 Halem, G. A. v. IV. 176.
 Hales, Steph. IV. 303. 305. 310. 311.
 Halitgarius. II. 458.
 Hall, Jos. III. 282. IV. 10.
 Hallam, H. IV. 160.
 Halle J. S. IV. 246. 289.
 Hallenberg, J. IV. 171 (2).
 Haller, Albr. v. III. 371. 407. IV. 324. 328. 330.

- Haller, C. L. v. IV. 240.
 Haller, G. E. v. IV. 173.
 Haller, Joh. 20.
 Halley, Edm. IV. 262. 272. 277. 278.
 291.
 Hallman, C. Isr. III. 474.
 Haloander, Greg. IV. 341.
 Haltau, Ch. G. III. 352. IV. 191.
 Hamann, J. Gg. III. 400. 440. IV. 136.
 215 n.
 Hamberger, Gg Erh. IV. 288. 322.
 Hamel, H. L. du. IV. 245. 310.
 Hamel, J. Bapt. du. IV. 367.
 Hamelsveld, Yabr. v. III. 455. IV.
 185.
 Hamerken a Kempis, Thom. II. 455.
 Hamilton, Graf Ant. III. 247. 250. 268.
 Hamilton, W. IV. 155.
 Hammarcköld, L. III. 473 (2).
 Hammelmann, H. IV. 176.
 Hammer, Chph. IV. 114.
 Hammer, Jos. v. IV. 127. 128. 172.
 Hammond, H. IV. 363.
 Hammond, Jam. III. 288.
 Hamza ben All. II. 97.
 Han, Ulr. 17.
 Hancarville, P. d'. IV. 193.
 Hand, Ferd. IV. 63.
 Hane, P. IV. 176.
 Hanhart, Rud. IV. 59.
 Hanka, Wene. III. 477.
 Hanno. 87. 141.
 Hannöversche Dynastie in Engl. III.
 273.
 Hansch, M. Gottl. IV. 208 n.
 Hansitz, M. IV. 174.
 Hansteen, Ch. IV. 291.
 Hanstein, Gottfr. Aug. L. III. 438.
 Hantaler, Ch. IV. 174.
 Hardenberg, Fr. v. (Novalis). III. 391.
 432.
 Harding, C. L. IV. 261. 278.
 Hardouin, Jean. IV. 52. 95 (2). 177.
 Hardt, Herm. v. d. IV. 117. 123. 135.
 177.
 Hardwicke, Ch. IV. 157.
 Hardwicke, Ph. Y. IV. 157.
 Hardy, Alex. III. 220.
 Haren, Onno Zwier v. III. 451. 455.
 Haren, Willem v. III. 451.
 Hareth ben Helsa. II. 70.
 Hariri. II. 68. 74. a. Abul Kasim. .
 al Hariri.
 Harischon, s. Abraham ben David.
 Hariulf. II. 302.
 Harles, Gottlieb Chph. IV. 61.
 Harma, Claus. III. 438.
 Harnisch, W. III. 353. IV. 251.
 Harpe, Jean Franc. de la. III. 215.
 226. 241. 271.
 Harpers. II. 236.
 Harphius, Henr. II. 455.
 Harpocratou, Valer. 280.
 Harrington, Jam. III. 312. IV. 238.
 Harriot, Th. IV. 262. 264.
 Harris, Jam. (Lord Malmesbury). III.
 318. 336. IV. 8. 136.
 Harris, Moses. IV. 298 n.
 Harrison, J. IV. 262.
 Harry (Minstrel). II. 240.
 Haradörfer, Gg Phil. III. 367. 368. 404.
 Hartig, L. IV. 245.
 Hartleben, Th. C. IV. 350.
 Hartley, Dav. IV. 206 n.
 Hartmann v. d. Aue. II. 212. 216.
 Hartmann, Gg. IV. 258.
 Hartmann, Gottlieb Dav. III. 384.
 Hartmann, J. L. IV. 369.
 Hartmann, J. Melch. IV. 118. 127.
 Hartmann (Mönch in St. Gallen). II.
 252.
 Hartmann, J. M. IV. 184.
 Hartmann, J. Ph. IV. 128.
 Hartmann, Ph. C. IV. 333.
 Hartsoeker, Nic. IV. 261.
 Hartung, A. III. 353.
 Hartung, J. IV. 95.
 Harun Reschid (Khalif). II. 64.
 Harvey, Will. IV. 313. 327.
 Harzheim, J. IV. 174.
 Haschka, Lor. Leop. III. 37.
 Hase, C. IV. 266.
 Hase, J. M. IV. *148. 144.
 Haslewood, Jos. III. 312.
 27 *

- Hässler, J. F. IV. 257.
 Hasse, J. Adolph. III. 401.
 Hasse, J. Ch. IV. 345.
 Hasse, J. Gottfr. IV. 118. 123 (2). 125.
 Hassel, Gg. IV. 184. 187 (2).
 Hasselbach, Thom. II. 436.
 Hasselquist, F. IV. 297 n.
 Hassler, H. L. III. 362.
 Hatto, B. v. Vercelli, II. 447.
 Haubold, Ch. G. IV. 341. 344. 353.
 Hauff, J. C. F. IV. 257.
 Hauff, Wilh. III. 432.
 Haug, J. Chph. III. 385.
 Hausen, Ch. A. IV. 290.
 Hausmann, J. F. L. IV. 183. 312.
 Hautesserre (Alteserra), Ant. Dadin.
 IV. 343.
 Haury, R. Just. IV. 291. 289. 312.
 Havercamp, Siegh. IV. 78. 93.
 Havestad, B. IV. 134.
 Hawkesworth, J. III. 315.
 Hayes, Ch. IV. 262.
 Hayley, Will. III. 297. 310.
 Hayme. II. 446.
 Haymo. II. 160. 456.
 Haxsi, Jos. IV. 245.
 Hearne, Thom. IV. 85. 98. 170.
 Heath, Benj. IV. 87.
 Hebel, J. Pet. III. 385.
 Hebenstreit, J. E. IV. 247. 318. 336.
 Hebräer. 88.
 Hedderich, Ph. IV. 346.
 Heddus Stephanus. II. 293.
 Hederich, Benj. IV. 52. 95. 97. 178.
 Hedonische Schule, s. Kyrenaische S.
 Hedwig, Joh. IV. 299 n. 310.
 Heeren, Arn. Herm. Ludw. III. 419.
 IV. 66. 154. 157. 168.
 Hees, Jo. de. II. 358.
 Hefter, A. W. IV. 345. 350. 353.
 Hefter, J. Chn. IV. 12.
 Heffter, W. IV. 66. 95.
 Hegel, Gg. Fr. W. IV. 220.
 Hegesias. 160. 187. 189.
 Hegesippos. 406.
 Hegewisch, Diet. Herm. III. 417. IV.
 150. 171 (2). 191.
 Hegner, Uhr. III. 431.
 Heiberg, J. L. III. 457.
 Heiberg, P. A. III. 463 (2).
 Heidegger, J. H. IV. 366.
 Heidelbergischer Katechismus. IV.
 356.
 Heider, Dan. IV. 197.
 Heimreich, A. IV. 176.
 Heimreich, H. IV. 176.
 Heindorf, L. F. IV. 61.
 Heine, H. III. 400. 416.
 Heineccius, J. Gottl. IV. 344. 353.
 Heinike, S. III. 37.
 Heineccius, J. M. IV. 197.
 Heinrich v. Brabant. II. 384.
 Heinrich, C. III. 469.
 Heinrich, C. F. IV. 61. 96.
 Heinrich, Ch. G. IV. 169. 171. 172.
 175.
 Heinrich v. Diessenhausen. II. 306.
 Heinrich (Englän.). II. 351.
 Heinrich VIII. (K. v. Engl.). III. 27.
 299.
 Heinrich v. Frankenstein. II. 306.
 Heinrich IV. (K. v. Frankr.) III. 18.
 Heinrich v. Freyberg. II. 217.
 Heinrich Goethals, s. Goethals.
 Heinrich v. Herford. 332. II. 306.
 Heinrich v. Huntington. II. 338.
 Heinrich v. Meissen. II. 220.
 Heinrich v. Mügeln. II. 221.
 Heinrich v. München. II. 217.
 Heinrich v. d. Neuenstadt. II. 221.
 Heinrich v. Nördlingen. II. 227.
 Heinrich v. Ofterdingen. II. 212.
 Heinrich v. Oyta. II. 396.
 Heinrich (Prins v. Preussen). IV. 23.
 Heinrich v. Rebdorf. II. 345.
 Heinrich v. Rhabach. II. 212.
 Heinrich Suso. II. 237. 454.
 Heinrich d. Teichner. II. 222.
 Heinrich v. Veldeke. II. 212. 215.
 Heinrichmann, Jac. IV. 37.
 Heinse (Heinsius), Dan. III. 449. IV.
 *74. 94. 96.
 Heiuse, Nic. IV. 74. 98.
 Heinse, Wilh. III. 429.

- Heinsius, Th. III. 353.
 Heinsius, W., Bücherlexicon. III. 67.
 Heinze, J. Mich. III. 354. IV. 66.
 Heilmann, And. 14.
 Heilmann, J. D. IV. 366.
 Heise, A. IV. 341.
 Heister, Lor. IV. 334.
 Hekatalos (a. Abdera). 188.
 Hekatalos (a. Milet). 134. 141.
 Held, J. IV. 61.
 Heldman. III. 469.
 Helena v. Rössow, s. Hroawitha.
 Helin, Conr. 14.
 Helinand, Franç. II. 171. 304.
 Heliodoros. 286.
 Heliodoros (a. Emesa). 291.
 Heliodoros (a. Larissa). 215.
 Hell, Max. IV. 260. 277. 278. 279.
 Hell, Th. III. 400.
 Hell, Wilh. III. 458.
 Helladion. 287.
 Hellanikos. 141.
 Heller, L. IV. 62.
 Hellfeld, J. A. IV. 341.
 Helmers, J. F. III. 446. 452.
 Helmont, Franc. Merc. v. IV. 200 n.
 320—21 n.
 Helmont, J. Bapt. van. IV. *320.
 200. 293.
 Helmuth, J. H. IV. 304.
 Helu, Jan v. II. 229.
 Helvétius, Cl. Adrien. III. 266. IV.
 207 n.
 Helwig, Amalie v. III. 390.
 Helwig (Helvicus) Chph. IV. 146.
 Helwig, J. IV. 191.
 Hemina, L. Cass. 256.
 Hemling, Hans. II. 152 n.
 Hemmerlein, Felix. II. 312. 347.
 Hemsterhuis, Fr. IV. 234.
 Hemsterhuis, Tiber. IV. 79. 94. 95. 96.
 Henault, Ch. J. F. IV. 169.
 Hengham, Radulph de. II. 438.
 Henisch, Gg. III. 350.
 Henke, A. IV. 336.
 Henke, Ed. IV. 352.
 Henke, H. Ph. Cour. IV. 178. 366.
 Henley, J. IV. 230.
 Henry, Sam. IV. 88.
 Henne, s. Gensfleisch.
 Hennert, J. F. III. 455.
 Hennig, E. IV. 175.
 Hennin. IV. 196.
 Henninges, Hier. IV. 192.
 Henotisches System. 359.
 Henricl. IV. 225.
 Henricl, G. IV. 246.
 Henricus de Callete. II. 394.
 Henricus Mediolanensis. II. 260.
 Henricus in Salzburg. II. 426.
 Henricus Siero, s. Hermann (Mönch
 in Altaich).
 Henricus de Settimello. II. 259.
 Henry, Rob. III. 332. IV. 171.
 Henryson, Rob. III. 279.
 Henschel, E. IV. 309.
 Hensel, Gabr. IV. 135.
 Hensler, Ph. Gabr. IV. 318.
 Hensler, P. W. III. 376.
 Hephaestion (a. Alex.). 279.
 Hephaestion (a. Theb.). 370.
 Herakleides (d. Pontiker), 176. 189.
 195.
 Herakleides (a. Tarent). 216.
 Herakleitos. 152. 156.
 Herard. II. 418.
 Heräus, C. Gust. III. 371.
 Herbart, J. Fr. III. 416. IV. 216 n.
 250 (2).
 Herbelot, Barth. de. IV. 126.
 Herberger, Valer. III. 434.
 Herberger, Zach. III. 434.
 Herbin, P. E. IV. 125. 188.
 Herbst, J. F. W. IV. 298 n. (2). 305.
 Herder, J. Gottfr. III. *378. 409. 436.
 440. IV. 112. 135. 136. 152. 360.
 362.
 Heredia, F. de. III. 167.
 Herel, J. Fr. IV. 57.
 Hereonius Modestinus. 385.
 Hergenröther, J. Bapt. IV. 251.
 Heriger. II. 290.
 Heringa, Adr. IV. 81.
 Hericus, s. Ericus.

- Heriman. II. 330.
 Heritler, C. P. IV. 310.
 Herkulanum (entdeckt). IV. 15.
 Herlen, Fr. II. 152 n.
 Hermann Alemannus. II. 384.
 Hermann, C. IV. 63.
 Hermann, Ch. A. 59.
 Hermann Contractus. II. *301. 271.
 363.
 Hermann, G. III. 38. IV. *56. 65.
 94. 95 (2). 96 (2). 110.
 Hermann Gygas. II. 306.
 Hermann, J. (a. Strasb.). IV. 304.
 Hermann, Jac. IV. 267. 269.
 Hermann, Joh. III. 368.
 Hermann (Mönch in Altaich). II. *305.
 345.
 Hermann, N. III. 562.
 Hermann, Paul. IV. 335.
 Hermann v. Sachsenheim. II. 222.
 Hermhstädt, S. Fr. IV. 246. 293. 295.
 335.
 Hermeias. 362.
 Hermelin, B. IV. 183.
 Hermes, Gg. IV. 360. 367.
 Hermes, J. Timoth. III. 425. 438.
 Hermes Triamegiston. 84. 558.
 Hermesianax. 180.
 Hermias. 395.
 Hermodoros. 264.
 Hermogenes (a. Tarsos). 306.
 Hermogenianus. 386.
 Hermolaos. 342.
 Hermotimos. 157.
 Herodes, Tib. Kland. Att. 308.
 Herodianos, Aillios. 279.
 Herodianos (a. Alex.). 324.
 Herodoros. 139.
 Herodotos. 134. 135. 141.
 Herold, M. IV. 299 n.
 Herolt, Joh. II. 457.
 Heron. *214. 211.
 Heron (d. jüng.). II. 45.
 Herophilos. 218.
 Herrad v. Landsberg. II. 444.
 Herrera, Ant. de. III. *177. IV. 167.
 Herrera, Hern. de. III. 162.
 Herrgott, M. IV. 174.
 Herschel, Willeh. IV. *263. 261. 264.
 278. 279. 290.
 Hert, J. Nic. IV. 197. 353.
 Hertz, Jens Mich. III. 461.
 Herz, Marcus. III. 510. IV. 332. 215a.
 Herzberg, Ewald Fr. Graf. IV. 162.
 Heschäm ben Muh. Kelbi. II. 77.
 Heshustus, Tilem. IV. 367.
 Hesiodos. 115.
 Hess, And. 19.
 Hess, J. J. III. 38. IV. 156.
 Hesselink, G. III. 446.
 Hessus, Helius Koban. IV. 42. 104.
 Hesychios (Alexandrin). 281.
 Hesychios (a. Milet). II. 41.
 Heumann, Chn Aug. IV. 53.
 Heumann v. Teutschenbrunn, J. IV.
 198.
 Heurnius, J. IV. 318 (2).
 Heusinger, Chph Aug. IV. 53.
 Heusinger, Conr. IV. 58.
 Heusinger, Jac. Fr. IV. 56. 98.
 Heusinger, J. H. G. IV. 250.
 Heussen, H. F. v. IV. 170.
 Hevel, J. IV. 259. 275. 279.
 Hexham, Jo. II. 337.
 Heyden, Fr. v. III. 400.
 Heydenreich, C. H. III. 442. IV. 211.
 225.
 Heym, J. III. 487 (2).
 Heynatz, J. F. III. 353.
 Heyne, Chn Gottlob. III. 38. IV. 551.
 62. 93 (3). 94 (2). 96. 98. 144.
 157 (2).
 Heyne, Ch. L. III. 397. 428.
 Heyse, J. F. A. III. 353.
 Heywood, John. III. 279. 299.
 Hezel, Fr. W. IV. 118. 123 (2).
 125.
 Hieremias (Richter in Padua). II. 453.
 Hieroklea. 117. 365.
 Hierokles (Grammat.). II. 42.
 Hieronymos (v. Kardia). 188.
 Hieronymos (a. Rhodos). 206.
 Hieronymus, Euseb. *400. 358. 40.
 Hieronymus de Padua. II. 262.

- Hieronymus v. Prag. II. 125. 444.
 Higgins, W. IV. 295.
 Hikeden, Ranulph. II. 339.
 Hilaire, J. St. IV. 309.
 Hilarion, a. Kyros Theod. Prodromos.
 Hilarius. 400. 404.
 Hildebert EB. v. Tours. II. 256. 375.
 452. 456.
 Hildebrandt, G. F. IV. 289. 329.
 Hildenbrand, J. Val. v. IV. 332.
 Hilden, Wnh. IV. 45.
 Hildegardis (a. Bickelheim). II. 125.
 Hill, Aaron. III. 290. 310.
 Hill, John. IV. 301. 310.
 Hillel. 389.
 Hiller, J. Adam. III. 401.
 Hilton, Gualt. II. 455.
 Himerios. 313.
 Himly, J. F. W. IV. 250. 251.
 Hinkelmann, Abr. 126.
 Hindenburg, J. F. IV. 260. 267. 290.
 Hipparchia. 160.
 Hipparchos. 111.
 Hipparchos (Astron.) *216. 181. 196.
 215. 340. 368.
 Hippel, Theod. Gottlieb. III. 427. IV.
 215 n.
 Hippias. 145. 158.
 Hippokrates (a. Chios). 164. *166—
 168.
 Hipponax. 119.
 Hippys. 136.
 Hire, Ph. de la. IV. 267. 269. 276.
 278.
 Hirnheim, Hier. IV. 235.
 Hirschel, Moses. III. 510.
 Hirschau (Abtey). II. 204.
 Hirschfeld, Chn Cajus Lor. III. 413.
 Hirschfeld, Sam. Greiffensohn v. III.
 423.
 Hirt, Aloys. IV. 66.
 Hirt, Fr. IV. 125.
 Hirtius, Aul. 257 (2).
 Hirzel, Casp. III. 195. IV. 280.
 Hirzel, Hans Casp. III. 411.
 Hirzel, Heinr. III. 431.
 Hirzel, S. IV. 173.
 Historie (bey den Griechen). 133.
 Hita, Gines Perez de. III. 175. IV.
 140.
 Hitzig, J. Ed. IV. 352.
 Hobbes, Thom. III. *312. IV. 201.
 203 n. 205. 223. 238.
 Hochheimer, Sim. III. 510.
 Hoeck, C. F. Ch. IV. 62. 156.
 Hoenfinger, N. IV. 95.
 Hoeschel, Dav. IV. 46. 96.
 Hofacker, J. Chph. IV. 341. 344.
 Höfer, M. III. 353.
 Hoff, C. E. A. v. IV. 153.
 Hoffbauer, J. Ch. IV. 215 n. 222.
 225 (2).
 Hoffmann, A. G. IV. 123.
 Hoffmann, Casp. IV. 318.
 Hoffmann, C. A. S. IV. 311.
 Hoffmann, Chn Gottfr. IV. 173.
 Hoffmann, Chph. Lud. IV. 323.
 332.
 Hoffmann, Ernst Theod. Wilh. III.
 432.
 Hoffmann, Friedr. IV. *324. 293. 312.
 322. 330. 331.
 Hoffmann, Gg Fz. IV. 310.
 Hoffmann, J. Gottfr. IV. 187.
 Hoffmann, J. Wilh. IV. 173.
 Hoffmann, Mor. IV. 327.
 Hoffmannswaldau, Chn Hoffmann v.
 III. 368.
 Hofmann, J. Jac. IV. 7. 150.
 Hogg, Jam. III. 297.
 Holaku. II. 104.
 Holbach, H. Dietr. v. IV. 207 n.
 Holberg, Ludw. v. III. *459. 462. 463.
 IV. 171.
 Holbrooke, F. IV. 170.
 Holcroft, Thom. III. 327.
 Hölderlin, J. Chn Pr. III. 389.
 Holdermann, P. III. 507 n.
 Holdsworth, Edw. IV. 87.
 Holingshed, Raph. IV. 170.
 Holkot, Rob. II. 270. 395. 449.
 Holland, H. R. Fox. III. 324.
 Hollatz, Dav. IV. 365.
 Holsten, Lucas. IV. 49. 96.

- Hölterhof, F. III. 487.
 Hölty, Ludw. Chn H. III. 383.
 Holzwart, Matth. III. 361.
 Homann, J. B. IV. 183.
 Homberg, Wilh. IV. 293.
 Hombergk zu Vach, J. F. IV. 344.
 Homburg, Ernst Chph. III. 368.
 Home, Ev. IV. 305.
 Home, Henry. III. 318. 332. 336. IV. 152. 223.
 Homer, Henry. IV. 88.
 Homerische Epigramme. 113.
 Homerische Hymnen. 112.
 (Homerokentra). 288. 409.
 Homeros. 110 (2).
 Homeros (a. Byzanz). 178.
 Hommel, C. Ferd. IV. 344. 353.
 Hommel, Joh. IV. 258.
 Honain ibn Ishak. II. 95.
 Hond, Jod. IV. 182.
 Hondt, de, C. IV. 345.
 Hondt, N. de. IV. 345.
 Hontheim, J. Nic. v. IV. 175. 346.
 Honorius, Jul. 344.
 Honorius I. (Papst). II. 251.
 Honorius Solitarius. II. 448.
 Hooft, Ger. IV. 110.
 Hooft, P. Corneliszoon. III. *448. 453. 454. IV. 170.
 Hoogeveen, Heinr. IV. 82. 95.
 Hooght, Everard v. d. IV. 116. 121.
 Hoogstraten, Dav. v. III. 446. IV. 150.
 Hoogvliet, Arn. III. 451.
 Hooke, Nath. IV. 157.
 Hooke, Rob. IV. 276.
 Hope, Th. IV. 152.
 Höpfner, L. J. F. IV. 344.
 Hopital, Guill. Fr. A. de F. IV. 255. 266.
 Hopital, Mich. P. a. Hospital, Mich. P.
 Hopper, Joach. IV. 342.
 Hopper, Marc. IV. 44. 95.
 Horapolon. 282.
 Horatius Flaccus, Q. *240—242. 227. 234.
 Horix, J. B. v. IV. 346.
 Hormayr, J. v. IV. 164. 175 (2). 194.
 Horn, Fz. III. 570.
 Hornejus, Conr. IV. 235. 358.
 Hornemann. IV. 310.
 Hörnigk, Ludw. v. IV. 536.
 Horrebow, Otto. III. 461.
 Horrebow, P. IV. 277.
 Hortensius Ortalus, Q. 247.
 Hortleder, Fr. III. 404. IV. 174. 196.
 Horvath, Ad. III. 495.
 Horvath, J. P. IV. 288.
 Hosain Váez Käshef. 76.
 Hoschins, Sidron. IV. 107.
 Hosea. 95.
 Hospital, Mich. P. III. 239. IV. 106.
 Hoste. IV. 271.
 Hotoman, Fz. IV. 27. 98. 106. 342.
 Hotschkis, Leon. IV. 89.
 Hottinger, J. H. IV. 177.
 Hottinger, J. Heinr. (I.). IV. 116. 119. 122. 126.
 Hottinger, J. Heinr. (II.). IV. 121.
 Hottinger, J. J. IV. 66. 98.
 Houbigant, Ch. IV. 362.
 Houbigaant, C. Fz. IV. 119. 122.
 Houlier, Jac. IV. 317.
 Houwald, E. v. III. 399.
 Howard, J. IV. 247.
 Howell, W. IV. 146.
 Howick, Ch. Lord. III. 324.
 Hoyer, J. G. v. IV. 283. 284.
 Hoxier. IV. 193.
 Hrabanus Maurus. II. 268. 370. 446. 456. 458 (2).
 Hroswitha. II. 254. 342.
 Huart. IV. 229.
 Huarte, Juan. III. 173.
 Hube, J. Mich. IV. 289.
 Huber, Ferd. III. 431.
 Huber, Leonh. Ferd. III. 598.
 Huber, R. IV. 507.
 Huber, Therese. III. 431.
 Huber, Ulr. IV. 147. 237. 343.
 Hubertinus. II. 282.
 Hühler, G. J. IV. 150.
 Hübner, Ch. G. IV. 345.
 Hübner, J. (I.). IV. 8. 147. 184. 195.
 Hübner, J. (II). IV. 184.

- Huchald, II. 254. 293.
 Hudson, J. IV. 84. 96.
 Hudtwalker, M. G. IV. 66. 95.
 Huerta, Vic. Garcia de la. III. 166.
 Huet, P. Dan. IV. 33. 108. 231. 363.
 Hufeland, Ch. W. IV. 331. 332.
 Hufeland, G. IV. 225. 244. 340. 341. 353.
 Hug, Leonh. IV. 62. 362.
 Hugbald, II. 254.
 Hugo Abt v. Flavigny. II. 301.
 Hugo Argentoratensis, II. 390.
 Hugo de Alberico. II. 421.
 Hugo de Castro novo. II. 392.
 Hugo de Folieto. II. 380. 454.
 Hugo de S. Caro. II. 448.
 Hugo v. Frynberg. II. 219.
 Hugo B. v. Langres. II. 374.
 Hugo, G. IV. 340. 345. 341.
 Hugo de St. Maria. II. 302.
 Hugo comes s. Pauli. II. 315.
 Hugo v. Poitiers. II. 330.
 Hugo a s. Victore. II. *378. 375.
 448. 454.
 Hugolinus a. Bologna. II. 423.
 Hugolinus Parmensis. II. 262.
 Huguccio. II. 430.
 Hugues de Bersil. II. 171.
 Huillier, S. L. P. IV. 256. 267.
 Huitfeld, A. IV. 171. 463.
 Hülfsmittel der Bücherkenntniss. 24.
 Hüllmann, C. Dietr. III. 420. IV. 174.
 Hüllmann, D. IV. 66 (2).
 Hülsemann, F. IV. 51.
 Hülsemann, J. IV. 365.
 Hulshoff, Allard. III. 455.
 Humboldt, Alex. v. III. 416. IV. 134.
 183. 286. 290. 291. 297 n. 305 (2).
 310.
 Humboldt, Wilh. v. III. 416. 442. IV.
 60. 135.
 Hume, Dav. III. 531. IV. *211. 170.
 223. 233.
 Humery, Conr. 14.
 Hummel, B. F. IV. 174.
 Hund, Wigul. IV. 175. 192.
 Hundt, Magnus. IV. 326.
 Hunibald, II. 329.
 Hunnius, Aegid. IV. 367.
 Hunnius, Nic. IV. 367.
 Hunold, Chu Fr. (gen. Menantes). III.
 370. 400. 424.
 Hunter, J. IV. 329. 334.
 Hunter, W. IV. 329.
 Huntington, Rob. IV. 122.
 Hupfeld, H. IV. 128.
 Hurd, Rich. III. 318.
 Huschke, Ed. IV. 345.
 Huschke, J. G. IV. 65.
 Hnsman, s. Agricola, Rud.
 Hass, Joh. II. 124. 443.
 Hutcheson, Francis. III. 316. 336.
 Hutehinson, Th. IV. 87. 223.
 Hutten, Ulr. v. III. 360. IV. *38. 104.
 Hutter, Leonh. IV. 365.
 Hutton, Ch. IV. 262. 263. 264.
 Huxham, J. IV. 323. 332.
 Huydecoper, Balth. III. 446.
 Huygens, Chn. IV. 261. 265. 268.
 271. 276.
 Huygens, Constantyn. III. 449.
 Huyter, P. IV. 170.
 Hwijd, Andr. Chn. III. 464.
 Hyacinthe, Themiscull de S. III. 246.
 Hybrias. 123.
 Hyde, Thom. IV. 127. 128. 156.
 Hyginus, C. Jul. 225. 267.
 Hyginus. 372.
 Hypatia. 367.
 Hypatios. 404.
 Hyperius, Andr. IV. 360. 364. 370.
 Hypaikes. 211. 369.
 Jablonaki, C. G. IV. 298 n. 306.
 Jablonski, Dan. Ernst. IV. 121. 130.
 Jablonski, J. Theod. IV. 8.
 Jablonski, P. E. IV. 121. 155.
 Jacob I. (K. v. Aragon). II. 327.
 Jacob I. (K. v. Schottl.). II. 240.
 Jacob II. (K. v. Engl.). III. 273.
 Jacob, A. L. W. IV. 59.
 Jacob ben Chajim. III. *508. 389.
 Jacob de Cessoles. II. 453.
 Jacob de Dondis. II. 365. 404. 415.
 Jacob v. Forli. II. 411.

- Jacob, J. H. IV. 221.
 Jacob, L. H. IV. 215 n. 225 (2).
 244 (2). 246 (2).
 Jacob v. Lausanne. II. 449.
 Jacob v. Venedig. II. 272. 383.
 Jacob v. Vitry. II. 316. 353.
 Jacob a Voragine. II. 295. 324.
 Jacobi, Fr. H. III. *414. 426. IV. 216
 n. 218 n. 219 n.
 Jacobi, J. F. IV. 369.
 Jacobi, J. Gg. III. 375. 401.
 Jacobos. 392.
 Jacobs, Fr. III. *415. 431. IV. 62.
 96. 157.
 Jacobson, J. C. G. IV. 246.
 Jacobus de Ancharamo, od. de The-
 ramo. III. 430.
 Jacobus de Ardizzone. II. 432.
 Jacobus de Butrigaria. II. 425.
 Jacobus de Partibus. II. 411.
 Jacobus de porta Ravennate. II. 421.
 Jacobus de Ravanis. II. 425. 427.
 Jacopone da Todl. II. 189.
 Jacoponus de Benedictis. II. 260.
 Jacquemard Gielée. II. 171.
 Jacquin, J. F. v. IV. 295.
 Jacquin, N. J. v. IV. 299 n. 310.
 Jadelot, Nic. IV. 330.
 Jagemann, Ch. J. III. 106. 107.
 Jäger, W. IV. 185.
 Jago, Rich. III. 295.
 Jahja ben Dachesla. II. 96.
 Jahja ibn Serapion (d. Jüng.). II. 96.
 Jahjah ibn Serapion. II. 94.
 Jahn, F. IV. 335.
 Jahn, Fr. Ludw. III. 416.
 Jahn, J. IV. 122. 123. 125. 126. 362.
 Jahn, J. Chn IV. 65.
 Jahn, J. F. I. Ch. III. 354.
 Jajadeva. 76.
 Jakob bar Jekar. II. 109.
 Jakobowski. III. 483.
 Jakson, J. IV. 190.
 Jaligny, Guill. de. II. 334.
 Jamblichos. 361.
 Jamblichos. (Romanschr.). 290.
 Jameson, R. IV. 312.
 Jamieson, J. III. 277.
 Jamsilla, Nic. de. II. 325.
 Jan, J. W. IV. 144.
 Jani, Chn Dav. IV. 57.
 Janozki, F. D. A. III. 481 n.
 Janus Cesinge. II. 262.
 Japix, Gish. III. 450.
 Jaquelot. IV. 203 n.
 Jarchi. II. 110.
 Jaroslaw (Grossf.). II. 245.
 Jäsche, G. B. IV. 12. 215 n.
 Jauhart, Amadée. III. 507 n.
 Jauffred de Rudel. II. 163.
 Javolenus, Prisc. 384.
 Jaworskij, Steph. III. 491.
 Jay, Guido Mich. le. IV. 121.
 Ibn Abdullah Muh. ben Saad. -
 Elbussiri, s. Elbussiri.
 Ibn Alatir. II. 79.
 Ibn Ali Osaibia. II. 94 n.
 Ibn Batuta. II. 86.
 Ibn Chalikant. II. 67 n. 80.
 Ibn Ferat. II. 82.
 Ibn Khaldoun. II. 82.
 Ibn-Khordadbeh. II. 84.
 Ibn Malek. II. 69.
 Ibn Mokaffaah. 76.
 Ibn el Wardi. II. 85.
 Ibn-et-Tajib. II. 84.
 Ibykos. 121.
 Ickelsamer, Val. III. 349.
 Ickstadt, J. A. v. IV. 210 n.
 Idacius. II. 295.
 Ide, J. Jos. A. IV. 269.
 Ideler, Ludw. IV. 60. 66. 93. 191.
 Jean d'Arras. II. 170.
 Jean d'Ibelin. II. 439.
 Jebb, Sam. IV. 88. 171.
 Jefferys. IV. 183.
 Jehuda Alcharisi, R. II. 74.
 Jehuda Levi. II. 109.
 Jehuda ben Saul Tibbon. II. 109.
 Jelagin, Iwan P. II. 488. 490. 491.
 Jels, W. H. III. 454.
 Jenisch, B. v. IV. 128.
 Jenner, Ed. IV. 314-15.
 Jenson, Nic. 18.

- eremia. 95.
 ervingham, Edw. III. 295.
 erusalem, J. Fr. W. III. 435. IV.
 363.
 esais. 95.
 esnik. II. 104.
 esuiten-Orden. III. 16.
 — — Aufhebung. III. 17.
 — — Wiederherstellung, eb.
 esus Christos. 391.
 Eland, Aug. W. III. 398.
 glesias, Jose. III. 166.
 gnarra, Nic. IV. 22.
 gnatio Magister. 142.
 hre, Joh. III. 469.
 kasia. II. 32.
 ken, Conr. IV. 122.
 ldephonsus (B. v. Toledo). II. 326.
 lgen, C. D. IV. 65. 96.
 lliger, C. IV. 306.
 lmbert, Barth. III. 213.
 lmbhof, Andr. Laz. v. IV. 147.
 lmbhof, Jac. W. v. IV. 193.
 Imperato, Ferrante. IV. 300.
 Inebald, Elis. III. 309. 328.
 Indices librorum prohibitorum. 48 n. 4).
 Indien. 72.
 Ines, Alb. IV. 109.
 Infeassura, Steph. II. 321.
 Ingelgrén, Gg. III. 468.
 Ingemann, B. Sev. III. 462.
 Ingobertus. II. 152 n.
 Ingenhouss, J. IV. 310.
 Ingrassias, J. Ph. IV. 337.
 Innocentius III. (Papst). II. 129. 185.
 311. 430.
 Innocentius IV. II. 185.
 Inquisition. II. 129.
 Inschriften. 51.
 (Institutiones). 383.
 Institutiones. II. 51.
 Joachim, J. Fr. IV. 168.
 Joannes Abt in Metz. II. 293.
 Joannes Aegidius Atheniensis. II. *413.
 415.
 Joannes Aktuarios. II. 49.
 Joannes Anagnostes. II. 40.
 Joannes Andronikos Kallistos. II. 45.
 Joannes Argyrepulos. II. 29.
 Joannes Avon, s. Avon.
 Joannes Baptista Mantuanus. II. 263.
 Joannes de Balbis od. de Janua. II.
 145.
 Joannes de Barro. II. 406.
 Joannes de Basingestoke. II. 271.
 Joannes Basingus. II. 270.
 Joannes Bassolis. II. 392.
 Joannes Belmeis. II. 270.
 Joannes Bossianus. II. 422.
 Joannes Campanus. II. 364.
 Joannes de Capua. II. 154.
 Joannes Cassianus. 405.
 Joannes (Chronikenschr.). II. 296.
 Joannes Chrysorrhoeas. II. *43. 58.
 Joannes Chrysostomos. 399.
 Joannes de Cuba. II. 404.
 Joannes Dokeianos. II. 35.
 Joannes de Domerham. II. 538.
 Joannes de Dondis. II. 365. 415.
 Joannes Dukas. II. 38.
 Joannes Duns Scotus, s. Duns.
 Joannes Eliget. II. 365.
 Joannes (a. Epiphaneia). II. 39.
 Joannes de Fidanza, s. Bonaventura.
 Joannes de Garlandia. II. 268.
 Joannes (v. Gaza). II. 31.
 Joannes Geometra. II. 34.
 Joannes Glykys, s. Glykys.
 Joannes Hautivillensis. II. 259.
 Joannes de Jandun. II. 394.
 Joannes Italos. II. 44.
 Joannes Kameniates. II. 39.
 Joannes Kantakuzenos. II. 40.
 Joannes Kinnamos. II. 40.
 Joannes Klimakos. II. 60.
 Joannes (Archid. v. Küküllö). II. 352.
 Joannes Laurentios Lydos. II. 41.
 Joannes Leo (Afric.). II. 86.
 Joannes de Ligneria. II. 365.
 Joannes (a. Mailand). II. 407.
 Joannes Malelas. II. 37.
 Joannes Marchesinus. II. 145.
 Joannes Meave. II. 95.
 Joannes Moschos Eukrates. II. 60.

- Joannes de Muris. II. 365.
 Joannes de Orvieto. II. 294.
 Joannes Paris a S. Vict. II. 305.
 Joannes Parvus (v. Salisbury). II. 258, 269, 270, 271, 381, 382 2). 426.
 Joannes (Patriarch v. Jerusa.) II. 59.
 Joannes Pediasmos. II. 53.
 Joannes Philoponos. 564, II. 43.
 Joannes Phokas, s. Ph.
 Joannes de Repescissa. II. 126.
 Joannes de sacro bosco. II. 364.
 Joannes Scholastikos. II. 55, 56.
 Joannes Scotus Erigena. II. 271, 371.
 Joannes (a. Sicil.) 506.
 Joannes Skylitsa. II. 37.
 Joannes Stobaios. 548.
 Joannes Teutonfens. II. 430.
 Joannes de Trevisa. II. 539.
 Joannes de Trokelowe. II. 539.
 Joannes de Turrecremata. II. 431.
 Joannes de Vendiere. II. 293.
 Joannes von Winterthur. II. 512.
 Joannes v. Würzburg. II. 556.
 Joannes Xiphillinos, s. Xiphillinos.
 Joannes Zonaras, s. Zonaras.
 Jobert, L. IV. 195.
 Jochanan ben Elieser. 390.
 Jocundus, Jo. II. 283.
 Jodelle, Et. III. 198, 222, 227.
 Joel. 95.
 Joel (griech. Schriftst.). II. 38.
 Johann Beletb. II. 458.
 Johann I. (Hz. v. Brab.). II. 228.
 Johann v. Capua. 76.
 Johann v. Fiesole. II. 152 n.
 Johann v. Frankenstein. II. 222.
 Johann v. Freyburg. II. 458.
 Johann v. Fordun. II. 340.
 Johann v. Gmünden. II. 367.
 Johann Kenyngale. II. 404.
 Johann de Ketam. II. 412.
 Johann (Mönch v. Marmoutier). II. 335.
 Johann V. (K. v. Portug.). III. 180.
 Johann v. Trittenheim, J. II. 346.
 Johann de Vicenza. II. 456.
 Johann XXII. II. 430 (2).
 Johannes (Evangelist). 392.
 Johansen, Mich. III. 393.
 John, J. F. IV. 295.
 Johnson. IV. 10, 23.
 Johnson, B. III. 276.
 Johnson, Ben. III. 504.
 Johnson, Sam. III. *318, 276, 315, 335.
 Johnson, Thom. IV. 85.
 Johnson, Zach. IV. 272.
 Johnston, J. IV. 504.
 Johnstone, Ch. II. 527.
 Joinville, Jean Sirede. II. 532.
 Jom Tov Lipman, s. Lipman.
 Jomelli, Nicc. III. 138.
 Jomini, H. IV. 284.
 Jon. 125 (2). 129.
 Joncktya, Dam. III. 449.
 Jong, J. C. de. IV. 170.
 Jengleura. II. 162.
 Jona. 95.
 Jonas, B. v. Orleans. II. 453.
 Jonas Fontanellensis. II. 293.
 Jonas, Just. III. 561, 435.
 Jonas, Rud. III. 458.
 Jonathan ben Uziel. 389.
 Jones, Henry. III. 510.
 Jones, J. F. D. IV. 334.
 Jones, Will. IV. 112, 127, 128, 155.
 Jordan, Ch. Ph. IV. 164.
 Jordanus Nemorar. II. 564.
 Jordi a Valencia. II. 164.
 Jornandes. II. 266, 296.
 Josef Emanuel (K. v. Portug.). III. 180.
 Joseph II. III. 104, 343.
 Joseph Albo. II. 117.
 Joseph der Blinde. 389.
 Joseph Pseudo ben Gorion. 318.
 Joseph, R. 390.
 Josepho, Ang. a s. IV. 128.
 Josephos Bryennios. II. 35.
 Josephos, Flav. *318, 337.
 Josephos Genesios. II. 39.
 Josephus Iscanus II. 260.
 Josias, Juh. III. 372.

- Jostrauld. II. 294.
 Joubert, Lor. IV. 319.
 Jourdan, A. J. L. IV. 345.
 Jourdain, Jean. III. 270.
 Journal, Frankfurter. IV. 162.
 Journale. 25.
 Journale, politische. IV. 163.
 Jooz, Jos. Et. III. 227. 237. 245.
 Jovellanos, G. M. de. III. 179.
 Jovius, s. Giovio.
 Irenaios. 401.
 Irenicus, Fz. IV. 174. 192.
 Irnerius, s. Guarnerius.
 Irving, Washingt. III. 328.
 Irwing, Fz v. III. 412. IV. 224.
 Isaak Argyros. II. 46.
 Isaak ben Abraham. III. 508.
 Isaakson, H. IV. 150.
 Isaa ben Omar Sakefi. II. 68.
 Isa, Ottavio u. Franc. d'. III. 133.
 Isaïos. 147.
 Ishak ben Soleiman. II. 95.
 Iselin, J. Chph. IV. 150. 160.
 Iselin, Is. III. 408. IV. 152. 242.
 Isenblehl, J. Lar. IV. 362.
 Isibordus. II. 402.
 Isidoros (a. Charax). 195.
 Isidoros (Mechaniker). 214.
 Isidoros Pelusiota. 399. 404.
 Isidorus B. v. Sevilla (od. Hispalen-
 sis). II. 266. 326. 364. 428. 458.
 Isidorus Mercator od. Peccator. II.
 428.
 Isidorus Pacensis. III. 295.
 Isla, Franc. de. III. 178.
 Isle, B. L. Rome de P. IV. 196. 312.
 Isle, Guill. de P. IV. 182. 183.
 Isle, J. N. de P. IV. 290.
 Ismailow, Wlad. Alex. III. 489.
 Isokrates. 145. 146. 150.
 Isouard, Nicc. III. 235.
 Isselt, Mich. v. IV. 165.
 Istakhri. II. 84.
 Ister. 189.
 Italische (philos.) Schule. 153.
 Itinerarium Alexandri. 334.
 Ittig, Th. IV. 177.
 Juan, Jorge. IV. 270.
 Juan Manuel. II. 180.
 Juba. 191.
 Juda Arie. III. 509.
 Juda Ching, R. II. 109.
 Juda Cohen. II. 109.
 Juda Hakkadosch. 390.
 Judae, Leo. IV. 361.
 Judas (Apostel). 592.
 Juden. II. 107. III. 507.
 Jugendenterricht (im Mittelalter). II.
 143.
 Julianos (Apostata), Fl.Kl. 313.
 Julianos (v. Laodik.). 306.
 Julianos (Rechtslehrer). II. 52.
 Julianus. 401.
 Julianus (B. v. Toledo). II. 326. 446.
 Julianus, Salvius. 382.
 Julios (Africanus), Sext. 338. 371.
 Juncker, Ch. IV. 185.
 Juncker, Joh. IV. *51. 323.
 Jung, J. A. IV. 175.
 Jung, Joach. IV. 308. 311.
 Jung, J. H. III. 426. IV. 200 n. 244.
 Jünger, J. Fr. III. 396.
 Jungmann, Jos. III. 477.
 Junillus Aticensis. II. 451.
 Junius, Franc. III. 276.
 Junius, Fz. IV. 83. 93.
 Junius, Hadr. IV. 69. 93. 95.
 Junker, F. A. IV. 251.
 Junta, Luc. Ant. 18.
 Junterbuck, Jac. II. 457.
 (Jus aedilitium). 265.
 (Jus Aelianum). 265.
 (Jus civile). 265.
 (Jus civile Flavianum). 265.
 (Jus civile Papirianum). 264.
 (Jus gentium). 266.
 (Jus honorarium). 265.
 (Jus praetorium). 265.
 (Jus sacrum s. pontificium). 264.
 Jussieu, Ant. de. IV. 309.
 Jussieu, Ant. Laur. de. IV. 309.
 Jussieu, Bern. de. IV. 309.
 Justeau (Justellus), Chph. IV. 346.
 Justeau, Heincr. IV. 346.

- Justenius, D. III. 469.
 Justi, C. W. IV. 122, 362.
 Justl, H. Gottlob v. IV. 244, 246 (3).
 Justinger, Conr. II. 346.
 Justinianistae, II. 54.
 Justinianos I. (Kais.). II. 50, 51.
 Justinos (Märtyrer). 395.
 Justinus. 332.
 Juvalis, Fortunatus a. IV. 106.
 Juvenalis, Dec. Jun. 300.
 Juvenius, C. Vett. Aquil. 410.
 Juvenel des Ursins. II. 331.
 Ivernols, Francis d'. III. 267.
 Ivo, B. v. Chartres. II. 428.
- K**abbala, 270.
 Kabbalistik. IV. 200 n.
 Kachelofen, Cour. 17.
 Kadlubek. II. 350.
 Kadmos (aus Milet). 134 (2).
 Kaedmon. II. 234.
 Kähler, Ludw. Aug. III. 431.
 Kaisarios. 361.
 Kaiser, Reinh. III. 400.
 Kaldenbach, Chn. III. 366.
 Kalhana-Pandita. 77.
 Kalidasa. 77.
 Kall, Abr. IV. 91.
 Kallimachos (Dichter). 178, 179, 180.
 Kallimachos (Philol.). 174, 176.
 Kallinikos (d. Syrier). 312.
 Kallinikos (a. Heliopol.). II. 47.
 Kallinos. 116.
 Kallippos. 165.
 Kallisthenes. 189.
 Kallistós, Andr. 352.
 Kallistratos (Dichter). 123.
 Kallistratos (Prosaiker). 311.
 Kalm, P. IV. 297 n.
 Kalmar, Gg. IV. 136.
 Kalmár (Ungar). III. 496.
 Kaltwasser, J. Fr. Sal. IV. 62.
 Kamariotes, s. Matthaïos K.
 Kämpfer, Engelb. IV. 297 n.
 Kämpff, Joh. IV. 332.
 Kamphuyzen, Dirk Rafelssoon. III. 449.
 Kandidos. 325.
- Kanellos, Steph. III. 502.
 Kannegiesser, P. F. IV. 154.
 Kant, Imman. III. 409, 442, IV. 213,
 152, 183, 220, 235, 250, 285.
 Kantakuzenos, s. Joannes K.
 Kantelaar, Jac. III. 455.
 Kantemir, Konst. Dem. III. 487, 488,
 491. IV. 172.
 Kantsow, Thom. III. 402, IV. 175.
 Kanzelberedsamkeit. III. 433.
 Kapnist, Was. III. 489.
 Kapp, J. E. IV. 177.
 Karadi, Paul. III. 495.
 Karamsin, Nikolaj Michailow. III. 491,
 IV. 172.
 Karin, Alex. III. 488.
 Karkinos. 113.
 Karnades. 210, 221.
 Karpinski, F. III. 483, 484.
 Karsch, Anna Luise. III. 376.
 Karsten, C. J. B. IV. 245.
 Karsten, D. L. Gust. IV. 311.
 Karsten, W. J. Ch. IV. 257.
 Karsten, Wenc. J. G. IV. 288.
 Karthager. 87.
 Kassianos Bassos. II. 47.
 Kassios Felix, s. Felix, K.
 Kassius, B. III. 477.
 Kästner, Abr. Gotthilf. III. 372 ff.
 189, 257, 269.
 Kastner, C. W. G. IV. 295.
 Kastner, C. G. W. IV. 289.
 Kästner, J. A. IV. 260, 272.
 Kastor (a. Rhodos). 193.
 Kaswini (Muh. Kaswini ben Muh.)
 II. 86.
 Kate, Lamb. ten. III. 446.
 Katharer. II. 442.
 Katib Tschelebi, s. Hadschi Chalk.
 Katona, St. IV. 172.
 Kaye, s. Caji.
 Kazinczy, Fz. III. 497.
 Kebes. 159.
 Keckermann, Barth. IV. 237.
 Kedrenos, s. Georgios Kedr.
 Kees, Steph. v. IV. 246.
 Keil, C. A. G. IV. 362.

- Keil, J. G. III. 158.
 Keill, J. IV. 32a.
 Kelber, J. G. IV. 251.
 Keller, Gg. IV. 360.
 Kellgrén, J. Henr. III. 471.
 Kelsos. 357.
 Kemaf-ed-din. II. 79.
 Kemmrich, Diet. Herm. IV. 11.
 Kempelen, Wolfg. v. IV. 269.
 Kemps, Thom. a. s. Thomas a K.
 Kennet, White. III. 330. IV. 170.
 Kennicott, Benj. IV. 122. 362.
 Kenntniss der Buchdrucker u. Verleger. 41 n. 2).
 Kentmann, J. IV. 318 n.
 Kepler, Joh. IV. 258. 264. 265. 271. 272. 275.
 Kerkops. 113.
 Kerner, Justin. III. 391. IV. 292.
 Keruer, J. S. IV. 299 n.
 Ketelaer, Nic. 19.
 Ketill. II. 437.
 Keulen, Ludolf van. IV. 261.
 Keza, Sim. de. II. 352.
 Khalil. II. 68.
 Khevenhiller, Fz Chph Graf. IV. 166.
 Kidd, Th. IV. 89.
 Klefer, D. G. IV. 305.
 Kielmayer, C. F. 57. IV. 285. 295.
 Kieser, D. G. IV. 332.
 Kiewewetter, J. G. C. Ch. IV. 13. 215 n. 221. 257.
 Kiessling, Th. IV. 59.
 Kilian, Corn. III. 446.
 Killingworth, Jo. II. 365.
 Kimchi, David. II. 110. IV. 113.
 Kimchi, Joseph. II. 110.
 Kimchi, Moses. II. 110.
 Kimon. 144.
 Kinaiton. 113.
 Kind, J. Fr. III. 431.
 Kinderling, J. F. A. III. 353.
 Kindermann, J. C. IV. 175. 183.
 Kinderschulen im XI Jahrh. II. 157.
 Kindlinger, N. IV. 174.
 Kingo, Thom. III. 458.
 Kinker, J. III. 452.
 Kinsbergen. IV. 271.
 Kirby, W. IV. 307.
 Kirchenlieder (teutsche). III. 358.
 Kirchenrecht. II. 55. 427.
 Kircher, Athan. IV. 129. 289. 291.
 Kirchhof, Hans Wilh. III. 422.
 Kirchmann, J. IV. 97.
 Kirchner, C. IV. 65.
 Kirchner, M. A. IV. 176.
 Kirsch, G. W. IV. 123.
 Kirsten, Pet. IV. 124.
 Kirwan, Rich. IV. 290. 295. 312.
 Kis, Joh. III. 497.
 Kisfaludy, Alex. III. 497.
 Kisfaludy, Carl. III. 497.
 Klaas Krolyn. II. 347.
 Klaproth, Jul. IV. 132. 159.
 Klaproth, M. H. IV. 295 (2).
 Klatowsky, Andr. III. 478.
 Klausling, E. A. III. 276.
 Kleanthes. 174. 183. 209.
 Klearchos. 289.
 Kleemann, Chn F. C. IV. 298 n.
 Klein, E. Fr. IV. 352. 353.
 Klein, G. M. IV. 219 n. 222.
 Klein, J. Theod. IV. *300. 298 n. 304. 305. 307.
 Kleinschrod, Gallus Aloys. IV. 352.
 Kleist, Chn Ewald v. III. 376.
 Kleist, Heinr. v. III. 399. 432.
 Kleist v. (in Camin). IV. 290.
 Kleitarchos. 189.
 Klemens (Alexandrinus). 396.
 Kleomedes. 351. 369.
 Kleostratos. 165.
 Klimowski, Semen. III. 488.
 Klingemann, Aug. III. 399. 400.
 Klinger, Fr. Max. III. 397.
 Klinzor. II. 212.
 Klitodemos. 140.
 Klitomachos. 210.
 Klöber, C. L. v. IV. 175.
 Klopstock, Fr. Gottlieb. III. *373. 354. 397. 411.
 Klose, S. B. IV. 175.
 Klosterchronik v. S. Denys. II. 332.
 Klosterschulen, Württemberg. III. 38.

- Klotz, Chn Adolph. III. 441. IV. 63.
 109.
 Klüber, J. L. IV. 350 (2).
 Kluge, F. G. IV. 61.
 Klügel, G. S. IV. 12. 257. 260.
 Kluit, Adr. III. 455. IV. 170 (2).
 Klüpfel, Engelb. IV. 367.
 Klyn, Barend. III. 452.
 Klyn, Hendr. H. III. 452.
 Kuapp, G. Ch. IV. 362.
 Knaust, H. III. 362.
 Knebel, C. Ludw. v. III. 383.
 Kniaziu, B. III. 490.
 Knigge, Adolph Fz Fr. I. v. III. 428.
 Knight, Rich. Payne. IV. 89.
 Knighton, Helar. II. 340.
 Knittel, Casp. IV. 7.
 Knorr, G. Wolfg. IV. 298 n.
 Knorre, C. Gotth. IV. 353.
 Knutzen, Mart. IV. 210 n. 221.
 Koberger, Ant. 17.
 Koberstein, A. IV. 174.
 Koch, C. IV. 283.
 Koch, Ch. G. IV. 150.
 Koch, Chph Wilh. III. 260. IV. 160.
 162. 169.
 Koch, E. J. IV. 11. 13.
 Koch, J. Ch. IV. 251.
 Koch, J. E. IV. 174.
 Koch, W. IV. 194.
 Kochanowski, Andr. III. 482. 483.
 Kochanowski, J. III. 482. 483.
 Kochanowski, Pet. III. 482. 483.
 Kochowski, Vesp. III. 482.
 Kochow Kochowsky, V. v. IV. 172.
 Koeler, G. D. IV. 185 (2).
 Koen, Gisb. IV. 81. 95.
 Koepke, Gg Gust. Sam. IV. 60.
 Koes, G. H. C. IV. 91.
 Kohári. III. 496.
 Köhler, J. Bernh. IV. 127.
 Köhler, J. D. IV. 173. 174. 191. 193.
 194. 196.
 Kohlrausch, Fr. III. 420.
 Kojalowicz, A. W. IV. 172.
 Kointos Smyrnaios. 287.
 Kokklinaki, Konst. III. 502.
 Kolbe, C. W. III. 354.
 Kolcsey, Fz. III. 497.
 Kölhoff, Joh. 17.
 Kolontay, Hugo. III. 484.
 Kolotes. 207.
 Kölreuter, J. G. IV. 309.
 Koluthos. 289.
 Komjáthi, Bened. III. 495.
 Komödie (griechische). 130.
 Konarski, Stan. III. 480.
 König, Ulr. III. 370.
 Konon (a. Samos). 215.
 Konon. 177.
 Konopack, Ch. G. IV. 340. 341.
 Konstantin, Greg. III. 502.
 Konstantinos Harmenopulos. II. 55.
 Konstantinos Manasses. II. 53. 39.
 Konstantinos Porphyrogeneta. II. 39.
 41.
 Konstantinos a. Thessalonich, a. Kirillos. (II. 244).
 Koolaert, Elizabeth, geb. Hostan III. 450.
 Koornhert, Dirk Volkertszoon. III. 447.
 Kopczynski, Onaph. III. 482.
 Kopitar, Barth. III. 477.
 Köpken, G. G. S. IV. 150.
 Kopp, U. F. IV. 198.
 Koppe, J. Benj. III. 438. IV. 362.
 Koppe, J. G. IV. 245.
 Köppen, Fr. III. 384. IV. 216 n. 217.
 n. 240.
 Köppen, J. H. Just. IV. 58.
 Köppen, P. v. III. 495.
 Kops, J. IV. 299 n.
 Korai, Adamant. III. 502. 505 n. II. 318.
 Koran. II. 63.
 Korax. 144.
 Körber, Gottfr. W. 57.
 Korinna. 121—22.
 Kornaro, Vinc. III. 500.
 Körner, G. III. 477.
 Korner, Herm. II. 306.
 Körner, Theod. III. 391. 399.
 Kortum, C. Ant. III. 376.

- Kortüm, Fr. III. 421. IV. 66. 157.
 Korytnski, O. III. 483.
 Kosegarten, J. G. L. IV. 127.
 Kosegarten, Ludw. Theob. III. 384.
 Kosmas Indikopleustes. II. 42.
 Köster, F. B. IV. 370.
 Köster, H. M. G. IV. 10.
 Koster, Sam. III. 453.
 Kotzebue, Aug. Fr. Ferd. v. III. *398.
 430.
 Koyter, Volcher. IV. 305. 327.
 Kozmian, Caj. III. 483.
 Kraft, Fr. C. IV. 59.
 Kraft, Gg. Wolfg. IV. 182.
 Kraft, Jens. III. 463. IV. 152.
 Kraftheim, J. Crato v. IV. 318 n. 331.
 Krajewski, Mich. III. 483.
 Kramer, M. III. 446. 447.
 Krantor. 163.
 Krantz, G. IV. 147.
 Krasiicki, Ign. III. 482. 483. 484.
 Krates (Kyniker). 160. 208.
 Krates (Komiker). 131.
 Krates Mallotes. 111. 175. 221. 222.
 Krates (a. Soloi). 163.
 Krates (v. Theben). 178.
 Kratinos. 131.
 Kratippos. 137.
 Kratzenstein, Ch. G. IV. 289. 291.
 Kraus, Ch. F. IV. 243.
 Kraus, Ch. J. IV. 215 n.
 Krause, Ch. IV. 174.
 Krause, Chn. Gottfr. III. 407.
 Krause, C. H. III. 353.
 Krause, Ch. Jac. 57.
 Krause, J. Chph. III. 417. IV. 159.
 Krause, J. Fr. III. 437.
 Krause, J. F. Chn. IV. 218 n. 219 n.
 Krawice, Benea. II. 350.
 Kraylow. III. 490.
 Krehl, A. L. IV. 65.
 Kreftmayr, Wig. X. Al. v. IV. 350.
 Kerner, Ch. J. IV. 176.
 Kerner, S. v. IV. 246.
 Kriophylos. 113.
 Kress, J. P. IV. 351.
 Kretschmann, C. Fr. III. 375.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
 Kreuzzüge. II. 119.
 Kreysig, F. L. IV. 332.
 Kreysig, G. Ch. IV. 175.
 Kreysig, J. Gottlob. IV. 65.
 Kriegelstein, v. IV. 173.
 Kriegswissenschaft. 29.
 Kries, F. IV. 257. 289.
 Kritias. 118. 158.
 Kritobulos, Metrophanes. III. 500.
 Kritolaos Phaselites. 206. 221.
 Kriton. 159.
 Kröhneke, C. IV. 246. 260.
 Kropatscheck, Jos. IV. 350.
 Krug, Leop. IV. 187.
 Krug, Ph. IV. 172. 196.
 Krug, Wilh. Traug. IV. *215 n. 218.
 n. 219 n. 225. 251.
 Krüger, C. W. IV. 61.
 Krüger, J. Chn. III. 395.
 Krüger, J. Gottlob. III. 408. IV. 288.
 322.
 Krünitz, J. G. IV. 10. 244. 251.
 Kruse, C. IV. 186.
 Kruse, G. El. IV. 246.
 Kruse, L. III. 432.
 Ktesias. 139.
 Ktesibios. 214.
 Kuchenbecker, J. Ph. IV. 176.
 Kuhlmann, Quir. III. 367.
 Kühn, C. G. IV. 318. 337.
 Kuldeer. II. 230.
 Kung-Fudsee, s. Confucius.
 Kunkel v. Löwenstern, J. IV. 293.
 Kuriatowski, Caj. III. 484.
 Kurländer, F. A. v. III. 400.
 Kürnberger, der. II. 212.
 Kurz, Fz. Seraphim. III. 420. IV.
 175.
 Kuskurulis, Konst. III. 502.
 Küster, Ludolf. IV. 77. 95. 96.
 Kwiatowski, Caj. III. 484.
 Kyklier. 113.
 Kynaische Schule. 160.
 Kyrenaische Schule. 160.
 Kyrillos (Alexandriner). 409. II. 22.
 Kyrillos (v. Jerus.) 403. 408.
 Kyrillos (in Mähren). II. 244.

- Kyrillos (Rechtsgel.) II. 54.
 Kyros Theodoros Prodomos. II. 32.
Labbé, Ph. II. 36. IV. 170. 177.
 Labé, Louise. III. 198.
 Labeo, Antistius. 383.
 Laberius, Decimus. 232.
 Labillardière, J. Jul. IV. 299 n.
 Lahoureur, J. le. IV. 193.
 Lacarry, G. IV. 169.
 Lacépède, s. Cépède.
 Lacroix, P. Ambr. Fr. Choderlos de. III. 252.
 Lacretelle, Ch. IV. 170.
 Lacretelle, le J. IV. 168.
 Lacroix, S. F. IV. 266.
 Lachmann, C. III. 354. IV. 60. 95.
 Lactantius Firmianus, L. Coel. 398. 409—10.
 Ladvocat, J. B. IV. 151.
 Laelius, C. 247.
 Laennec, R. T. H. IV. 332.
 Lafiteau, J. Franc. IV. 152.
 Lafontaine, Aug. III. 430.
 Lagerbring, Sven. III. 475. IV. 171.
 Lagomarsini, Hier. IV. 23. 98. 110.
 Laines, Alex. III. 204.
 Laines, Jac. III. 16.
 Laing, Malcolm. III. 334. IV. 171.
 Lakydes. 163.
 La Lande, Jer. de. IV. 257. 264. 270. 277. 278. 280.
 Lalli, GB. III. 122.
 Lamarck, J. B. IV. 183. 288. 292.
 Lamarck, J. B. P. A. IV. 305 (2). 310.
 Lamarque, Nestor de. III. 219.
 Lamartillière, Graf. IV. 284.
 Lamartine, Alph. de. III. 218.
 Lamayon. II. 168.
 Lambert, Ailmer Bourke. IV. 299 n.
 Lambert, Anne Thér. de Courcelles Marq. de III. 205.
 Lambert von Aschaffenburg. II. 344.
 Lambert, J. H. IV. 211. 221 n. 222. 260. 272. 290 (2) 292.
 Lambert li Cors. II. 169.
 Lambert (Mönch). II. 268.
 Lambertus, Franc. III. 349.
 Lambertus, Guil. de. IV. 162.
 Lambin, Denys. IV. 26. 98.
 Lambrecht. II. 216.
 Laméthesie, J. C. de. IV. 312.
 La Mettrie, Jul. Offroy de. IV. 206 n. 290.
 Lamey, A. IV. 176.
 Lamoignon, Chr. Franc. III. 240.
 Lamprecht, G. F. v. IV. 244.
 Lanpridius, Ael. 333.
 Lana, Franc. Tert. IV. 289.
 Lancelot, A. IV. 193.
 Lancelot, Cl. IV. 97.
 Lancisi, J. Maria. IV. 323. 328. 337.
 Länderkunde (der Griechen). 140.
 Landini, Christoph. II. 284.
 Landkarten. IV. 182.
 Lando, Ortenzio. III. 146.
 Landrechte. II. 435.
 — — Friesland. eb.
 Landsberg, Mart. 17.
 Landsdown, Gge Granville Lord. III. 288.
 Lanfranc. II. 269. 374.
 Lanfranc Cigala II. 164.
 Lanfranchi. II. 416.
 Lang, Carl. IV. 69.
 Lang, C. H. v. IV. 175 (2).
 Lang, s. Saxo Grammaticus.
 Langbein, A. Fr. E. III. 430.
 Lange, Ad. Gottlob. IV. 65.
 Lange, J. Joach. IV. 51. 211 n.
 Lange, J. M. III. 505 n.
 Lange, N. B. III. 457.
 Lange, Sam. Gouthold. III. 371.
 Langebeck, J. IV. 171.
 Langenbeck, C. J. M. IV. 529. 534.
 Langendijk, P. III. 451. 454.
 Langhorne, John. III. 294.
 Langles, L. IV. 133.
 Langrish, Browne. IV. 324.
 Langsdorf, C. Ch. IV. 245. 260. 269.
 Langthon, Clem. II. 443.
 Langtoff, Pet. II. 237.
 Languet, Hub. IV. 237.
 Lanjuinais, J. Denys. III. 244.

- Lansius, Thom. IV. 343.
 Lanzi, L. III. 153. IV. 158.
 Laonicus de Creta. 18.
 Lapeyrouse, Phil. Picot de. IV. 310.
 Lapidanus, Jo. II. 289.
 Lapide, Corn. a. IV. 361.
 La Place, P. S. IV. 257. 267. 280.
 Lappe, C. III. 389.
 Lappenberg, J. M. IV. 176.
 Lapo da Castiglione. II. 203.
 Larcher, P. H. IV. 34.
 Lardner, Nath. IV. 563.
 Laroche, Sophie. III. 425.
 Laromiquière, C. IV. 231.
 Larramendi, M. de. III. 158.
 Larrey. IV. 333.
 Lazar. II. 105.
 Las Cases. IV. 150.
 Lasicius, Ant. Parthen. II. 282.
 Laskaris, Konstant. II. 30.
 Laskaris Rhyakadenos, Janos. II. *30.
 34.
 Lasos. 121. 123 (2).
 Lasberg, v. III. 354.
 Lasmen, Ch. IV. 133.
 Latham, J. IV. 298. n. 306.
 Latinus Frangipanus. II. 260.
 Latreille, P. A. IV. 306.
 Latro, M. Pore. *260. 314.
 Lauderdale, Jam. Maitland Earl of.
 III. 324.
 Laujon, P. III. 236.
 Launha, Jo. a. II. 399.
 Launoy, Joh. IV. 346.
 Laura (Petrarca's Geliebte). II. 195.
 Lauremberg, Hans Wilmsen. III. 366.
 Laurentius v. Verona. II. 256.
 Laurop, Ch. P. IV. 245.
 Lauterbach, Wolfg. Ad. IV. 340.
 Lauterbeck, Gg. IV. 236.
 Läuterung d. relig. Glaubens. III. 13.
 Lavagna, Ph. de. 18.
 Lavater, J. Casp. III. *381. 411. 436.
 IV. 200 n. 212.
 Laver, Gg. 18.
 Lavoisier, Ant. Laur. IV. 294.
 Lawätz, J. D. IV. 247.
 Laxmann, E. IV. 297 n.
 Laz, Wolfg. IV. 47.
 Lazzairelli, Giov. Franç. III. 123.
 Lazzarini. III. 136.
 Leach, W. R. IV. 298 n.
 Lebensbeschreibungen. 53 n. 1).
 Lebid. II. 70.
 Lebrun, Ch. Franç. III. 216.
 Lecchi, Ant. IV. 270.
 Leclercq, Theod. III. 233.
 Ledderhose, Cha W. IV. 347.
 Lee, Nathan. III. 306.
 Lee, Sophia. III. 328. 328.
 Leempt, Gerh. de. 19.
 Leeu, Ger. 19.
 Leeuwenhoek, Ant. v. IV. 261. 273.
 Legendre, A. M. IV. 256. 267. 279.
 (Leges). 266.
 (Legis actiones). 266.
 Legouvé, G. III. 217.
 Le Hay. IV. 152.
 Lehmann, Ch. III. 351. IV. 175. 196.
 Lehmann, E. IV. 246.
 Lehnberg, Magnus. III. 475.
 Lehn, W. F. IV. 250.
 Lehrbach, A. E. IV. 172.
 Leibnitz, Gottfr. Wth. IV. *207. 135.
 162. 175. 203 n. (2) 222. 235.
 259. 264. 265. 271.
 Leichenpredigten. 54.
 Lechner, Eccarl. IV. 245.
 Leidenfrost, J. G. IV. 290.
 Leisewitz, J. Ant. III. 396.
 Leist, J. Ch. IV. 350.
 Leland, J. IV. 171. 363.
 Lelewel, Joach. III. 484.
 Lemerrier, Nepom. L. III. 227. 233.
 Lemery, Nic. IV. 335.
 Lemièrre, Ant. Mar. d'Argis. III. 226.
 Lemnius, Sim. IV. 104.
 Lemos, L. IV. 318.
 Lengnich, G. IV. 172. 175.
 Lennep, J. Dan. a. IV. 80. 82.
 Lenox, Charlotte. II. 328.
 Lentin, Lebr. F. Benj. IV. 332.
 Lentino, Jac. da. II. 188.
 Lenz, C. Gotth. IV. 62.

- Lens, J. Mich. Reinhold. III. 397.
 Leo I. (Papst). II. 455.
 Leo IV. (Papst). II. 255.
 Leo X. (Papst). III. 102.
 Leo, H. IV. 421. IV. 160. 172.
 Leon, Leon. III. 138.
 Leo Magnus (Papst). II. 451.
 Leon (Diakonos). II. 38.
 Leon, Fr. IV. 7.
 Leon VI. (Kais.) II. *35. 46. 53. 54.
 Leon, Luis Ponce de. III. *162. 173.
 Leon Magentenos. II. 45.
 Leon (d. Philos.) II. 46.
 Leonard a Bertepaglia. II. 416.
 Leonard, Nic. German. III. 214.
 Leonardson, P. IV. 259.
 Leonhardt, C. C. v. IV. 512.
 Leonicens, Nic. II. 411.
 Leoni, Mich. IV. 102.
 Leoninische Verne, II. 255.
 Leonius (Canonicus). II. 255.
 Leontios Pilates. II. 27.
 Leontios Scholastikos. II. 59.
 Leontior (Geschichtschr.) II. 39.
 Leopard, Paul. IV. 69.
 Leopold, G. Wülb. III. 473. 474.
 Leopold v. Oesterr. II. 364.
 Leopold (Peter). III. 104.
 Lerbeke, Herm. II. 345.
 Lermont, Thom. II. 240.
 Lesage, A. L. IV. 150.
 Lesbonax. 279.
 Lesbonax (Sophist). 308.
 Lescaille, Cathar. III. 454.
 Lescailier. IV. 271.
 Leaches. 113.
 Leske, N. G. IV. 305.
 Less, G. IV. 363. 369.
 Lessing, G. E. III. *377. 352. 377.
 394. 395. 410. 440. IV. 93. 152.
 208 n. 298 n.
 Lesueur, J. Fr. III. 235.
 Letronne, A. IV. 36.
 Lettisch. III. 487.
 Leuher, Benj. IV. 197.
 Leukippos. 156. 166.
 Leunclav, J. IV. 172.
 Leupold, Jac. IV. 259. 269.
 Leusden, J. IV. 119. 121.
 Le Vayer, Franc. de la Motte. IV. 230.
 Leveling, H. P. v. IV. 329.
 Levesque, P. Ch. III. 239. IV. 157.
 158. 169.
 Levezow, Conr. IV. 60. 66.
 Levi b. Gerson. II. 111.
 Levita, Abr. b. David, gen. Huchshein. II. 110, s. Abraham b. David.
 Levita, Aegid. II. 258.
 Levita, Elias. III. 508. IV. 113.
 Levöl, Florimond. III. 218.
 Levret, And. IV. 534.
 Lewanda, Iw. Wasiljew. III. 491.
 Lewschin, Platon. III. 491.
 Lex romana Burgundionum. II. 410.
 Leyser, Augustin v. IV. 341.
 Lhancarvan, Caradocus. II. 338.
 Liagno, Phil. de. IV. 298 n.
 Liañ, D. Nuñez de. III. 181.
 Libanios. *312. 307.
 Libavius, Andr. IV. 311. 320 n.
 Liberalis. Antonin. 281.
 Liberatus. II. 452.
 Libicki, J. III. 483.
 Liceti, Fortunio. IV. 327.
 Lichtenberg, Gg Cbph. III. 413. IV. 289.
 Lichtenstein, Herm. 18.
 Lichtenstein, H. IV. 297. n.
 Lichtwehr, Magnus Gottfr. III. 574.
 Licinius, Clod. 256.
 Licinius Macer, Clod. 256.
 Licinius Tegula, P. 226.
 Lidman, S. F. III. 473.
 Lidner, Bened. III. 472.
 Lieberkühn, J. Nath. IV. 259. 273.
 328.
 Liebermann, F. L. B. IV. 367.
 Liebhold v. Northa. II. 345.
 Liebich, Ehrenfr. III. 376.
 Lieutaud, Jos. IV. 329.
 Lightfoot, J. IV. 362.
 Liguamine, J. Ph. 18. II. 305.
 Ligneriis, Jo. de, s. Joannes de L.

- Likymnios. 125.
 Liljestråle, Joach. W. III. 471.
 Lillo, Gge. III. 310. (2).
 Lilly, John. III. 281. 300.
 Lilly, Will. IV. 82.
 Limborch, Ph. v. IV. 366.
 Limiers, de. IV. 11.
 Linnaeus, Joh. IV. 348.
 Linacre, Thom. II. 286. 411. IV. 82.
 Lindahl, Er. III. 469.
 Linde, S. G. (ed. Bog.) III. 482. 484.
 Lindegren, C. III. 474.
 Lindemann, Fr. IV. 59.
 Lindenau, B. v. IV. 278 (2).
 Lindenau, C. F. v. IV. 283.
 Lindenblatt, Joh. v. II. 351.
 Lindenbrug, Friedr. IV. 48. 98. 159.
 Lindenbrug, Meinr. IV. 48.
 Lindley, J. IV. 299 n.
 Lindner, Hans (Joannes Linturius).
 II. 307.
 Lindner, J. Gotthold. III. 440.
 Lindsey, Dav. III. 279.
 Ling, P. III. 474.
 Lingard, John. III. 334. IV. 171.
 Linge, Carl. IV. 59.
 Lingens, Cl. de. III. 238.
 Linguet, Sim. Nic. H. III. 240. IV.
 242.
 Link, H. F. IV. 155. 297. 310.
 Linné, Carl. IV. *301. 306. 307. 311.
 Lipman, R. II. 111.
 Lippl, Lor. III. 122.
 Lips, Al. IV. 244.
 Lipsius, Justus. IV. 71. 93. 97. 98.
 237.
 Lisa, Ger. de. 18.
 Liseov, Chn Fr. III. 406.
 Lisiardus Turouensis. II. 315.
 Lisle, Jos. Rouget de. III. 218.
 Lister, M. IV. 307 (2).
 Lixatl. III. 496.
 Litta, Pompeo. IV. 194.
 Littre, Alexis. IV. 328.
 Littrow, J. J. IV. 280.
 Liveri, Domen. III. 153.
 Liviera, GB. III. 155.
 Livijn, Cl. III. 473.
 Livius Andronicus. 221. 227. 228. 253.
 Livius de Forli. II. 540.
 Livius, T. *262. 263. 256.
 Livoy, Th. de. III. 195.
 Lloyd, H. IV. 282.
 Lloyd, H. E. III. 276.
 Lloyd, J. IV. 10.
 Lobeck, Ch. A. IV. 64. 96.
 Lobeira, Vasco. II. 179.
 Lobel, Matth. do. IV. 299 n.
 Lobineau, G. A. IV. 170.
 Lobkowitz, Bohusl. v. IV. 106.
 Lobo, Franc. Rodr. III. 184. 186.
 Lobstein, J. F. IV. 329.
 Lobwasser, A. III. 362.
 Locke, John. III. *313. IV. *205.
 203 n. 221. 222. 233. 238. 248.
 Locella, Aloys Emmer. v. IV. 57.
 Locher, Jac. IV. 37.
 Loder, A. L. IV. 132.
 Lodge, E. IV. 170.
 Loen, J. Mich. v. III. 406.
 Löffler, Jos. F. Ch. III. 438.
 Löffling, P. IV. 297 n.
 Logan, John. III. 295. 319.
 Logau, Fr. v. III. 365.
 Logographen. 133. 134.
 Lohenstein, Dan. Casp. v. III. 369.
 394. 404. 424.
 Lohmann, Friederike. III. 431.
 Lohmeier, Gg. IV. 193.
 Lühr, Egid. v. IV. 545.
 Lühr, J. A. G. IV. 251.
 Lolling, Ped. III. 458.
 Lollin, Alb. III. 137. 144.
 Lomonossow, Mich. Wasiljew. III.
 *488. 487 (2). 491.
 Long, J. le. IV. 169.
 Long, R. IV. 280.
 Longinos, Dion. Kasa. 306.
 Longinus, C. Cassius. 384.
 Longland, Rob. 237.
 Longolius, Chph. IV. *105. 99.
 Longolius, P. D. IV. 8.
 Longus. 290.
 Longuerue, L. du Four de. IV. 191.

- Longus, Vel. 285.
 Loosjes, Adr. III. 453. 454. 455.
 Lopez de Ayala, Pedro. II. *180. 527.
 Lopez, Fern. II. 328.
 Lopez, Th. IV. 183.
 Loredano, Giov. Frane. III. 149.
 Lorenz, J. F. IV. 257.
 Lorenz, J. M. IV. 169.
 Lorenzi, Bart. III. 129.
 Lorenzini, Loß. IV. 267.
 Lorgna, A. M. IV. 254. 267.
 Lorhard, Jac. IV. 6.
 Loritus, Helmr. IV. 180. 258.
 Lorria, Guül. de. II. 172.
 Lorry, Anna Ch. IV. 323. 352.
 Lorschach, G. With. IV. 123.
 Lotichius, J. Pet. IV. 107.
 Lotichius (Secundus), Pet. IV. 104.
 Lots, J. F. Kus. IV. 244. 246.
 Louis, Ant. IV. 353.
 Louvet, J. B. III. 252.
 Löwen, J. Fr. v. III. 375.
 Löwenhalt, Jessias Rempier v. HL. 564.
 Löwenörn, P. v. IV. 291.
 Löwer, Rich. IV. 327.
 Lowitz, Tob. IV. 295.
 Lowth, Rob. III. 276. 295. IV. 112.
 122.
 Loyola, Ign. v. III. 16.
 Lubienicki. IV. 279.
 Lubinus, Eilhard. IV. 47.
 Luc, J. And. de. IV. 183. 288. 290.
 292.
 Lucanus, M. Ann. 297. 348.
 Lucas (B. v. Tuy). II. 326.
 Lucchesini. IV. 174.
 Lucchesini, Giov. Vinc. IV. 166.
 Lucas de Gast. II. 189.
 Lucilius, Enn. *254. 227.
 Lucilius, L. (d. jäng.) 247.
 Lucius, L. IV. 97.
 Lucretius Carus, T. 227. 255. 236.
 263.
 Lüdcken, Th., s. Möller, Andr.
 Luden, H. III. 420. IV. 150. 160. 164.
 174. 240.
 Lüder, A. F. IV. 243.
 Lüdern, Ph. E. IV. 245.
 Ludewig, J. P. v. IV. 173. 174. 349.
 Ludolt, Gg. M. v. IV. 349.
 Ludolt, Hiob. IV. 128.
 Ludolph (in Augsb.) II. 293.
 Ludolph Saxo. II. 454.
 Ludovici, C. Günth. IV. 8. 246.
 Ludovici, Dan. IV. 335.
 Ludovici, Jac. Fr. IV. 340.
 Ludwig, Ch. F. IV. 311.
 Ludwig, Ch. G. IV. 324. 336.
 Ludwig, Christiane Sophie. III. 450.
 Ludwig K. v. Baiern. III. 543.
 Ludwig IX. (K. v. Frankr.) II. 438.
 Ludwig XIV. (K. v. Frankr.) III.
 189.
 Ludwig XV. (K. v. Frankr.) III. 189.
 Luise Henriette (Kurfürstin v. Brandenb.) III. 368.
 Luise, Färsän zu Wied. III. 386.
 Luitprand. II. 309.
 Lukaria, Kyrillos. III. 500.
 Lukas (Evang.) 392 (2).
 Lukianos. *309. 347.
 Luna, Eur. de. III. 161.
 Lund, J. IV. 122.
 Lundorp, Mich. Casp. IV. 161.
 Lundt, Zach. III. 365.
 Lullt, GB. III. 234.
 Lullus, Raym. II. *392. 287. 405.
 Lulofs, B. H. III. 453.
 Lulow, E. IV. 171.
 Lünemann, G. H. IV. 62.
 Lünig, J. Ch. IV. 174. 349.
 Lupo, M. IV. 159. 172.
 Lupus, s. Servatius Lupus.
 Luria, Isaak. III. 508.
 Lussan, Marguerite de. III. 250.
 Luther, Mart. III. *359. 13. 422. 433.
 IV. 361.
 Lützwow, J. H. v. IV. 176.
 Luxemburg. IV. 281.
 Luxorius. II. 250.
 Luzac, J. IV. 81. 96.
 Luzan, Ign. de. III. *166. 159.
 Lycosthenes, Conr. IV. 4.
 Lykon. 206.

- Lydgate, John. II. 238.
 Lykophron. 174. 178 (2). 180. 186.
 Lykurgos (Gesetzgeb.) 111.
 Lykurgos (Redner). 147.
 Lyonnet, P. IV. 307.
 Lyra, de, s. Nicolaus de L.
 Lysac. II. 54.
 Lysias. 146.
 Lysis. 154.
 Lytleton, H. IV. 171.
 Lytleton, Gge. III. 317. 532,
- M**
 Maaler, Josua. III. 349.
 Maas, J. G. E. III. 354.
 Maass, J. Ch. E. IV. 221.
 Mabillon, J. IV. 177. 197. 360.
 Mably, Gabr. Bonnot de. III. 258.
 IV. 142. 169. 239. 242.
 Macarius. II. 271.
 Macaulay, Cath. IV. 171.
 Macbride, Dav. IV. 325.
 Mac-Carthy, L. IV. 185.
 Macchiavelli, Al. II. 453 n.
 Macchiavelli, Nicc. III. *141. 151. IV.
 172. 236. 280.
 Mac-Culloch, J. R. IV. 243.
 Macer, Aemil. 245.
 Machon. 179.
 Mackensen, F. A. W. III. 353.
 Mackenzie, H. III. 327.
 Mackintosh, Jam. III. 324.
 MacLaurin, C. IV. 267. 279. 288.
 Macpherson, Jam. II. 253. 278. 293.
 III. *332.
 Macquer, P. Jos. IV. 293.
 Macrobius, Aurel. Theodos. 284.
 Maczinski, J. III. 482.
 Madai, D. S. v. IV. 196.
 Mader, Jos. v. IV. 196.
 Madox, Th. IV. 170. 197.
 Maccenas, M. Cilm. 221.
 Maccianus, L. Volus. 385.
 Maerlant, Jac. v. II. 228.
 Maestlin, Mich. IV. 258. 274.
 Maetius, Q. II. 51.
 Maffei, Scip. III. 136. 139. 151. IV.
 22. 97.
- Magalotti, Lor. Graf. III. 160. IV. 287.
 Magati, Cacs. IV. 333.
 Magdeburg (als Bildungsanstalt). II.
 205.
 Magelone, d. schöne. II. 170.
 Magendie, F. IV. 330.
 Maggi, Carlo Mar. III. 123.
 Magini, G. A. IV. 252. 273.
 Magnan, Dom. IV. 190.
 Magnenus, J. Chrys. IV. 199 n.
 Mahlmann, Siegfr. Aug. III. 389.
 Maier, J. Ch. IV. 350.
 Majer. IV. 153.
 Maikow, Was. III. 490.
 Mailard, Oliv. II. 457.
 Mailáth, Joh. Graf. III. 497. IV. 172.
 Mailly, J. B. IV. 170.
 Maimbourg, Louis. III. 256. IV. 169.
 177.
 Maimon, Sal. III. 509. IV. 215 n.
 Maimonides (Moses b. Maimon). II. 111.
 Maine de Biran, s. Biran.
 Maingre, Jean le. II. 332.
 Maintenon, Françoise d' Aubigné Marq.
 de. III. 243.
 Majo, Aug. IV. 24. 96. 98.
 Major, J. Dan. IV. 7.
 Majoragius (Majoragio) M. Ant. IV.
 20. 99. 102.
 Mairan, J. J. Dortous de. III. 242.
 IV. 290. 292.
 Mairet, Jean. III. 223.
 Maistre, Ant. le. III. 240.
 Maistre, Jos. Graf de. IV. 232. 240.
 Maitland, W. IV. 171.
 Maittaire, Mich. IV. 87. 95.
 Majus, Junius. II. 282.
 Majus, J. H. IV. 119.
 Makarios (Hieromonach.) II. 24.
 Makarios Chysokephalos. II. 27.
 Makedonios. II. 31.
 Mako, P. IV. 288.
 Makrisi. II. 82.
 Malachias (in Clairvaux). II. 125.
 Malaspina, Sabas. II. 325.
 Malaxo, Man. III. 499.
 Malchos (s. Philadelphia). 325.

- Malchos, s. Porphyrios.**
Maldonatus, Joh. IV. 36r.
Maleschi. 96.
Malebranche, Nic. IV. 203 n. 221. 223. 230.
Malerey auf Glas. II. 152 n.
Malersunft in Venedig, Florenz, Siena, Prag. II. 152 n.
Malespini, Ricordano. II. 203. 322.
Maleville, Jacq. de. IV. 348.
Malfatti, D. J. IV. 332.
Malfiatre, J. Ch. Louis. III. 206.
Malherbe, Franç. III. 200.
Malingre, Cl. IV. 163.
Malinowaky. IV. 171.
Mallet, Dav. III. 292. 310.
Mallet du Pan, J. III. 267.
Malhus Theodorus, Flav. 284.
Malone, Edm. III. 277.
Malpighi, Marc. IV. 305. 310. 328.
Malpighino, (Malpighino) Jo. II. 272. 275.
Malte Brun. IV. 185.
Malthus, M. T. R. IV. 243.
Maltait, Cl. II. 36.
Mambelli, M. Ant. III. 106.
Mamertinus, Claud. 317.
Mamertinus jun. 317.
Mamertus, Claud. Eadie. *352. 410.
Mamun (Khalif). II. 66.
Manardus, J. IV. 317.
Mancinelli, Ant. II. 283.
Mancini, Domén. II. 262.
Mancini, Louis Jules. III. 214.
Mandajors, des Ours de. IV. 170.
Mandeville, Bernh. IV. 253.
Mandeville, John. II. 239. 358.
Manegold de Lutenbach. II. 447.
Manethon. 182. 189. 287.
Manetti, Janozzo. II. 278. 322.
Maufredi, Eustach. IV. 254.
Manfredi, Gabr. IV. 267.
Maufredus. II. 403.
Manget, J. J. IV. 337.
Mangey, Th. IV. 87.
Mangold. II. 377.
Manichäer. 401.
Manilius, M. 246.
Mannert, Cour. III. 419. IV. 65. 66. 93. 174. 175. 185 (2). 187. 198.
Manni, D. M. IV. 197.
Manni, J. M. IV. 172.
Manno, J. IV. 173.
Mannon. II. 373.
Manoel, Franc. III. 184.
Manrique, Gomez u. Jorge. II. 181.
Mansi, G. D. IV. 177.
Manso, J. Casp. Fr. III. 419. IV. 61. 137. 175.
Mansur (Khalif). II. 64.
Mantel, Gg. III. 487.
Manuccio (II.), Aldo. IV. 18. 19. 95 (2). 97.
Manuccio (Manucci, Manutius), Alda, Pio. 18. IV. 17.
Manuccio, Paul. IV. 18. 98.
Manuel Bryennios. II. 46.
Manuel, Migu. III. 158.
Manuel Moschopoulos (d. ält.) II. x.
Manuel Moschopoulos (d. jüng.) II. x.
Manuel Palaiologos, s. P.
Manuel Philes. II. 33.
Mannyng, Rob. II. 237.
Manzoni, Aless. III. 157.
Mapes, Gualt., s. Gualter Mapes.
Maracci, Ludw. IV. 127.
Maratti, Faustina. III. 125.
Marbod s. Anjou. II. 160. 256. 401.
Marca, P. de. IV. 170. 346.
Marcanova, Jo. II. 414.
Marcard, H. Matth. IV. 331.
Marcel, G. IV. 169.
Marcellinus Comus Illyr. II. 295.
Marcellus Empirikus. 381.
Marchand. IV. 150.
Marche, Oliv. de la. II. 348.
Marcher, Fz A. v. IV. 245.
Marchetti, Aless. III. *125. 150.
Marchi, Franc. de. IV. 280.
Marcile, Theod. IV. 29.
Marculfus. II. 418.
Marcus, A. F. IV. 332.
Mard, Toussaint Remond de S. III. 244.

- Mare, Nic. de la. IV. 246.
 Marezoll, J. Gottlob. III. 437. *
 Margarethe (K. v. Navarra). III. 198.
 Marggraf, And. Regm. IV. 293.
 Marggraf, Gg. IV. 297 n.
 Marggrav, Chn. IV. 335.
 Marguerite de Valois. III. 254.
 Maria (K. v. Engl.) III. 272.
 Maria Theresia. III. 342.
 Mariana, Juan. III. 176. IV. 169. 237.
 Marianus in Fulda. II. 301.
 Marianus Genacensis. II. 457.
 Marie de France. II. 170.
 Marini, G. IV. 22. 97. 159. 172.
 Marino, GB. III. *120. 123.
 Marinos (a. Sichem). 364.
 Marinos (d. Tyrier). 340.
 Marion, Sim. III. 240.
 Mariotte, Edm. IV. 255. 268. 269.
 Marius B. v. Autun. II. 296.
 Marius, Sim. IV. 275.
 Marivaux, P. Carlet de Chamblain de.
 III. 230. 251.
 Markellos Sidetes. 287.
 Markianos (a. Herakleia). 195. 341.
 Markos (1550?). II. 47.
 Markos (Evangelist). 392.
 Markland, Jerem. IV. 87. 94.
 Marlowe, Christopher. III. 301.
 Marmontel, J. Franç. IV. *236. 247.
 271.
 Marmora, A. de la. IV. 173.
 Marnix, Philips v. III. 447. 454.
 Marperger, Paul Jac. IV. 246 (2).
 Marquard Abt v. Corvey. II. 290.
 Marosini, Paolo. IV. 186.
 Marot, Clem. III. 197.
 Marot, Jean. III. 197.
 Marre, Jan de. III. 446.
 Marsais, C. Chesneau du. III. 195.
 Marsden, W. IV. 132.
 Marsh, Herb. IV. 368.
 Marsham, J. IV. 154. 190.
 Marsiglius de Padua. II. 394.
 Marston, Joh. III. 305.
 Marsuppini, Carlo. II. 277.
 Marsus, Domit. 238 (2). 239.
 Marsus, Paul. II. 284.
 Marsus, Petr. II. 284.
 Marsy, Franc. Marie de. IV. 108.
 Marsyas (a. Pella). 188.
 Martelli, P. Jacobo. III. 136.
 Martelli, Lod. III. 118.
 Martelloto, Franc. IV. 125.
 Martene, E. IV. 177.
 Martens, W. Fr. v. IV. 162.
 Martenz, Dierik. 19. 20.
 Marthe, L. de. IV. 193.
 Marthe, Scév. de Ste. IV. 193.
 Martialis, Gargil. 374.
 Martialis, M. Valer. 301.
 Martianus Capella (Minus Felix). 285.
 Martin v. Alvewik. II. 306.
 Martin, Ch. IV. 352 (2). 355.
 Martin, M. III. 469.
 Martin, S. IV. 129.
 Martin, Th. III. 362.
 Martin, Vinc. III. 139.
 Martinelli, Vinc. III. 152.
 Martini, Corn. IV. 235.
 Martini, Ch. D. A. IV. 178.
 Martini, H. F. W. IV. 297. 299 n.
 307.
 Martini, Raym. II. 450.
 Martinianus. II. 453.
 Martinière, A. Bruzen de la. IV. 152.
 185.
 Martinus (EB. v. Braga). II. 427.
 Martinus de Fano. II. 424.
 Martinus Gosia, s. Gosia.
 Martinus Magister. II. 453.
 Martire, Pietro. IV. 167.
 Martinus. IV. 297 n. 299 n.
 Martinus, J. N. IV. 289.
 Marton, Jos. III. 495.
 Martorell, Juan. II. 165.
 Martorelli, Giac. IV. 22.
 Martyn, Th. IV. 299 n.
 Martyui-Laguna, J. Al. IV. 38. 98.
 99.
 Martyr, Pet. IV. 361.
 Marullus, Mich. II. 262.
 Marum; M. v. IV. 290.
 Marville, Arnaud de. II. 163.

- Mascagni, Paolo. IV. 329.
 Mascardi, Ag. IV. 139.
 Mascheroni, Lor. IV. 254. 267.
 Masclef, Fz. IV. 117.
 Mascov, Gottfr. IV. 344.
 Mascov, J. Jac. III. 406. IV. 173.
 174. 349.
 Masius, Andr. IV. 123. 361.
 Maskelyne, Nevil. IV. 262. 264. 277.
 Mason, C. IV. 262.
 Mason, Will. III. 296. 310.
 Massa, Nic. IV. 318 n. 326.
 Massecuw, Chn. IV. 145.
 Massillon, J. B. III. 239.
 Messinger, Phil. III. 305.
 Masson, J. IV. 191.
 Masson, J. Papir. IV. 169.
 Maston, J. R. III. 158.
 Mastaller, C. III. 377.
 Mastiaux, Ant. v. IV. 360.
 Maternus, Jul. Firmicus. 370.
 Mathematik. 30.
 Matheaius (Matthesius), Job. III. 361.
 433.
 Matius, Cn. 232.
 Matron. 179.
 Matthaei, A. IV. 170.
 Matthaei, Chn Fr. IV. 57. 96. 362.
 Matthaens de Amietts. II. 433.
 Matthaens Anderavensis. II. 427.
 Matthaens de Obrochove. II. 396.
 Matthaens Farinatoris. II. 403.
 Matthaens Sylvaticus. II. 415.
 Matthaens Vindocinensis. II. 258.
 Matthaens Westmonasteriensis. II. 339.
 Matthaïos Blastares. II. 33. 57.
 Matthaïos (Evangel.) 392.
 Matthaïos Ramariotes. II. 55.
 Matthiae, Aug. IV. *58. 95.
 Matthiae, Chn. IV. 146.
 Matthiae, F. Ch. IV. *58. 196.
 Matthäus v. Behaim. II. 224.
 Matthias v. Nünburg. II. 345.
 Matthieu, P. III. 220. IV. 166. 169 (2).
 Mathlison, Fr. III. 385.
 Maturin, Rob. Ch. III. 310.
 Mauchart, Burch. Dav. IV. 334.
 Mauleon, Alex. Jerem. Loyseau de.
 III. 241.
 Maunoir. III. 196.
 Maupertuis, P. L. Moreau de. IV.
 *181. 231. 278.
 Mauriceau, Franc. IV. 334.
 Mauritius. II. 449.
 Mauritius (Kais.) II. 46.
 Mauritius (EB. v. Paris). II. 160.
 Mauritius, Gg. III. 392.
 Mauro, Fra. II. 362.
 Mauro, G. III. 118.
 Maurolycus, Franc. IV. 252. 264.
 271. 273.
 Maurokordato, J. Nic. Alex. III. 500.
 501.
 Maury, J. Siffrein. III. 239.
 Maussac, Jac. de. IV. 51.
 Mauvillon, Jac. IV. 242. 283.
 Maximilian I. II. 338.
 Maximilian II. (Kaiser). IV. 354.
 Maximilian (Prinz v. Neuwied). IV.
 297 n.
 Maximos (im J. 350). 287.
 Maximos (d. Bekenner). 404.
 Maximos (Mönch st. 662). II. 22. 43.
 Maximos (d. Tyrrier). 310.
 Maximus (B. v. Turin). 409. 455.
 Mayans, Greg. v. IV. 345.
 Mayer, F. Gr. IV. 123.
 Mayer, J. A. IV. 329.
 Mayer J. Chph. And. IV. 330.
 Mayer, J. F. IV. 245.
 Mayer, J. T. IV. 289.
 Mayer, Tob. IV. *182. 260. 279.
 Maynard, Franç. III. 200.
 Mayow, J. IV. 293.
 Mazarini, Jul. III. 188.
 Mazaros, Mich. II. 53.
 Maszei, die. III. 129.
 Mazzochi, A. S. IV. 22.
 Mazzochi, Jac. IV. 96.
 Mazzuchelli, G. IV. 173.
 Mead, R. IV. 322. 332. 335.
 Méchain, P. F. André. IV. 182. 257.
 Mechtar. IV. 129.
 Meckel, J. Fr. IV. 328. 329.

- Meckel, Ph. Fr. Theod. IV. 329.
 Mederer, J. N. IV. 175.
 Medici, Cosmi de'. II. 185.
 Medici, Lorenzo de'. II. 200.
 Medicina. 31.
 Medicus, F. C. IV. 245.
 Meermann, Gerh. IV. 344.
 Meermann, J. III. 455. IV. 170.
 Megarische Schule. 160.
 Megerle, Ulr. III. *405. 434.
 Megerlin, Pet. IV. 147.
 Meginhard. II. 299.
 Megiser, Hier. III. 507 n. IV. 134.
 Méhégan, Guill. Alex. III. 257.
 Mehlhorn, Fr. IV. 59.
 Mehmel, G. E. A. IV. 218 n.
 Mehl, Et. H. III. 234.
 Meibom, M. IV. 76.
 Meichelbeck, C. IV. 174.
 Meier, Gg Fr. III. 440.
 Meier, M. H. E. IV. 63. 66. 96.
 Meiers, J. Gottfr. v. IV. 167.
 Meierotto, J. H. Ludw. IV. *59. 97
 (2). 98.
 Meigret, L. III. 194.
 Meinecke, Aug. IV. 60.
 Meinecke, C. E. IV. 167.
 Meinecke, H. F. IV. 12.
 Meiner, J. W. IV. 136.
 Meiners, Ch. IV. 152. 164. 222.
 Meinert, F. IV. 283.
 Meinhard, J. Nic. III. 441.
 Meissen, Fürstenschule. III. 38.
 Meissner, Aug. Gottlieb. III. 426.
 Meissner, Fr. L. IV. 337.
 Meister, Albr L. Fr. IV. 260.
 Meister, Ch. F. G. IV. 351. 352. 353.
 Meister, J. Ch. F. IV. 222.
 Meisterlein, Sigism. II. 346.
 Melampus. 218.
 Melancthon, Phil. IV. *42. 94. 95.
 96. 97. 104. 145. 199 n. 234. 247.
 361. 364.
 Meleagros. 185.
 Melech ben Abbas. II. 97.
 Meletios. III. 500.
 Meli, Giov. III. 128.
 Mellano, s. Erinna.
 Melissos. 155.
 Melissus, Paul. III. 363.
 Melis Stoke. II. 229.
 Mellin de St. Gelais. III. 198.
 Mellin, Graf. IV. 183.
 Mellin, G. S. A. IV. 215 n.
 Melusine (Feenmährchen). II. 170.
 Melvil, J. IV. 171.
 Memnon (a. Herakl.) 321.
 Memoren, akademische. 54.
 Mena, Juan de. II. 180.
 Menage, G. III. 194.
 Mensachmos. 210.
 Menandros (a. Athen). 178.
 Menandros (Geschichtsehr.) II. 39.
 Menandros (a. Laodik.) 307.
 Menard, L. IV. 170.
 Menantes, s. Hunold, Chn Fr.
 Menasse ben Israel. III. 509.
 Mende, L. J. C. IV. 336.
 Mendelsohn, Moses. III. *410. 208 n.
 211 n. 216 n. 509.
 Mendoza, Diego Hurtado de. III.
 *161. 159. 174. 175. IV. 137. 169.
 Mendoza, Innigo Lop. II. 180.
 Mennais, de la. IV. 232.
 Menedemos. 160.
 Menelaos. 368.
 Menestrier. Cl. Fr. IV. 194.
 Menge der Bücher. 38 n. 1).
 Mengs, Ant. Raph. III. 410.
 Meng-Tseu. 82.
 Meninski, F. a Mesguien. III. 507
 (2) n. IV. 126. 128.
 Menken, Gottfr. III. 438.
 Menken, O. IV. 146.
 Menot, Mich. II. 457.
 Mentel, Joh. 14. 17.
 Mentelle, Edm. de. IV. 184.
 Menu. 75.
 Menzel, C. A. IV. 174.
 Menzini, Bened. III. 123.
 Mercado, P. III. 505.
 Mercantil-System. IV. 241.
 Mercator, Gerard. IV. 181. 182. 189.
 Mercerus, J. IV. 120.

- Mercier, Louis Seb. III. 196. 226. 232.
 IV. 274.
 Mercurialis, Hier. IV. 22. 93. 318.
 Meriau, de. IV. 136.
 Merian, Maria Sib. IV. 298 n.
 Merrill, Edm. IV. 343.
 Merken, L. W. v., s. v. Winter, Lucretia.
 Merobaudes, Fl. 304.
 Merren, Bl. IV. 306 (2).
 Mersenne, M. IV. 268.
 Mertens, Th. 19.
 Mersenne, Marin. IV. 255.
 Mertlän, Ign. IV. 136.
 Merula, Georg. II. 282.
 Merula, Paul. IV. 71. 146. 184.
 Mesmer, F. A. IV. 291.
 Mesnadière, Hippol. Jules Pilet de la.
 III. 270.
 Mesrob. II. 105.
 Messalla Corvinus, M. Val. *314. 335.
 Messenius, J. III. 474.
 Mesve ben Hamech. II. 97.
 Mesve, s. Joannes M.
 Metastasio, Pietro. III. *126. 129. 139.
 Metel, Fr. le. III. 223.
 Metellus Numid. Q. 247.
 Methode die Litt. Gesch. darzustellen.
 55.
 Methodius. II. 244.
 Metnerche, Adolph v. IV. 70.
 Meton. 165.
 Metrodorus (a. Chios). 156.
 Metrodorus (a. Lampsakos). 207.
 Metzger, Dan. IV. 336.
 Metzger, J. D. IV. 337.
 Meunderlin, Pet. IV. 7.
 Meursius, J. IV. 72. 74.
 Meusel, J. Gg. III. 417. IV. 148. 168.
 187.
 Mevius, D. IV. 353.
 Mexia, Luis. III. 172.
 Meyer, H. IV. 66. 93.
 Meyer, J. Fr. III. 434.
 Meyer, J. H. IV. 136.
 Meyer, J. v. IV. 170.
 Meyer, Mart. IV. 161.
 Meyern, Wilh. Fr. III. 428.
 Mezerey, Franç. Eudes de. III. 22.
 IV. 169.
 Meziriac, Cl. Gasp. Bachel de. IV. 17.
 Mezzanotte, Ant. III. 127.
 Mezzobarba, F. IV. 22. 96.
 Micali, Gius. III. 153. IV. 158.
 Micalia, Jac. III. 477 (2).
 Micha. 95.
 Michael Andreopoulos. II. 52.
 Michael Apostolios. II. 36. 45.
 Michael Attaliata. II. 54.
 Michael Scotus. II. 384. 402.
 Michael Seth. II. 32.
 Michaeler, C. IV. 100 n.
 Michaelis, A. B. IV. 174.
 Michaelis, Ch. Ben. IV. *117. 112.
 121. 123.
 Michaelis, J. Benj. III. 376. 401.
 Michaelis, J. Dav. IV. *117. 112.
 119. 121. 122. 123 (2). 125. 127.
 185. 190. 359. 362. 363. 366.
 Michaelis, J. H. IV. *117. 112. 124.
 Michel, Jean. II. 175.
 Micheli, P. A. IV. 309.
 Michelotti, F. D. IV. 270.
 Michelotti, P. Ang. IV. 522.
 Michelsen, J. A. Ch. IV. 257.
 Michl, A. IV. 177.
 Mickiewicz, Ad. III. 483.
 Mickle, Will. Jul. III. 296.
 Michaelius, J. IV. 146. 237.
 Micyllus, Jac. IV. 42.
 Middleton, Conyera. III. 330. IV. 87.
 Middleton, Th. III. 304.
 Mieg, L. Ch. IV. 369.
 Miguel, A. F. III. 260. IV. 168.
 Milesische Märchen. 289.
 Mill, Jam. IV. 362.
 Millar, J. IV. 10.
 Miller (England.) IV. 10.
 Miller, J. M. III. *383. 426. 436.
 Miller, J. M. (st. 1789). IV. 369.
 Miller, J. P. IV. 249. 370.
 Millet od. Mirlet, Jacq. II. 175.
 Millin, A. L. IV. 35. 93. 169.
 Millingen, J. IV. 195. 196.

- Elliot, Cl. Franç. Xav. III. 258. IV. 148.
 Eilo. II. 456.
 Eilo (Benedictiner). II. 253.
 Eilo Crispinus. II. 374.
 Eilonow, Mich. Was. III. 489.
 Eilnitz, C. Boromaeus v. III. 431.
 Eilton, John. III. *283. 278. 305. 312.
 322. IV. 171.
 Eimaut, IV. 173.
 (Mimi). 232.
 Eimnermos, 117.
 Eimasewicz, J. E. III. 483.
 Einderer. IV. 320 n.
 Eimelli, J. IV. 75.
 Eimiana, J. M. III. 176.
 Eimatreis. II. 236.
 Eimucci, P. III. 122.
 Eimuccius, Ant. II. 43.
 Eimucius Felix, M. 397.
 Eimutianos. 306.
 Eimutianus Apulejus, Luc. Caec. II. 264.
 Eimonet, T. E. IV. 196.
 Eimabeau, Gabr. Honoré Riquetti Comte de. III. *241. 267. IV. 166.
 Eimanda, Franc. de Saa de. III. 160. 182.
 Eimandola, Pico v. IV. 200 n.
 Eimire, A. le. IV. 170.
 Eimirew, Theod. Jankiewitsch v. IV. 134.
 Eimirkhond. II. 104.
 Eimischna (Babylonische). 390.
 Eimischna (Jerusalemische). 389.
 Eimisbrauch d. Studiums d. Litt. Gesch. 57.
 Eimisionen. IV. 131.
 Eimifford, W. IV. 157.
 Eimischerlich, Chph W. IV. 62. 110.
 Eimischerlich, E. IV. 295.
 Eimittermayer, E. J. A. IV. 352. 353.
 Eimocker, Ant. IV. 247.
 Eimodel, J. Gg. IV. 335.
 Eimoderatos. 353.
 Eimodestus. 372.
 Eimodius, Fz. IV. 70.
 Eimodinus. II. 252.
 Eimoerbek, A. A. v. III. 446. 447.
 Eimöhsen, J. C. W. IV. 175. 196.
 Eimoiria, Allios. 280.
 Eimoissy, Al. G. Mouffier. III. 233.
 Eimolbeck, Ch. III. 464.
 Eimolière, J. B. Poquélin. III. 227.
 Eimolinier, Geill. II. 165.
 Eimoll, C. E. v. IV. 245. 312.
 Eimoller, D. W. IV. 52.
 Eimoller, Gg. IV. 160.
 Eimöller, H. Ferd. III. 396.
 Eimöller, J. III. 464.
 Eimöller, J. G. P. III. 469.
 Eimolleville, Bertr. IV. 167.
 Eimollweide, C. IV. 260.
 Eimolnár, Alb. III. 495 (2). 496.
 Eimolski, Marc. III. 483.
 Eimolza, Franc. Maria. III. 110. 118. 147. IV. 101.
 Eimonaci, Lor. de. II. 324.
 Eimonaldeschi, Ladov. II. 319.
 Eimonardus Justinopolitanus. II. 458.
 Eimoncada, Franc. de. II. 177.
 Eimönch, B. F. IV. 257.
 Eimönch, Conr. IV. 335.
 Eimönch v. Opatowie. II. 349.
 Eimönch v. Sazawa. II. 349.
 Eimönch in St. Gallen (888). II. 299.
 Eimoncrif, Franç. Aug. Paradis de. III. 206.
 Eimondengon, Pedro. III. 166.
 Eimonet, Ph. III. 195.
 Eimondini de' Luzzi. II. 412.
 Eimoneta, J. III. 482.
 Eimonge, Gasp. IV. 256.
 Eimonge, L. IV. 267. 269.
 Eimongitore, A. IV. 173 (2).
 Eimonk, J. H. IV. 89.
 Eimonluc, J. de. II. 438.
 Eimonn, Al. IV. 306.
 Eimonnet, Marie Moreau, verb. III. 247.
 Eimonnier, P. Ch. le. IV. 257. 277. 278. 280.
 Eimonro, Alex. (I.) IV. 328.
 Eimonro, Alex. (II) IV. 306. 329.
 Eimonu, v. IV. 291.

- Mercier, Louis Seb. III. 196. 226. 232.
 IV. 274.
 Mercurialis, Hier. IV. 22. 93. 318.
 Meriau, de. IV. 136.
 Merian, Maria Sib. IV. 298 n.
 Merrill, Edm. IV. 343.
 Merken, L. W. v., s. v. Winter, Lucretia.
 Merobaudes, Fl. 304.
 Merrem, Bl. IV. 306 (2).
 Mersenne, M. IV. 268.
 Mertens, Th. 19.
 Mersenne, Marin. IV. 255.
 Mertian, Ign. IV. 136.
 Merula, Georg. II. 282.
 Merula, Paul. IV. 71. 146. 184.
 Mesmer, F. A. IV. 291.
 Mesnadière, Hippol. Jules Pilet de la.
 III. 270.
 Mesrob. II. 105.
 Messalla Corvinus, M. Val. *314. 335.
 Messenius, J. III. 474.
 Mesve ben Hamech. II. 97.
 Mesve, s. Joannes M.
 Metastasio, Pietro. III. *126. 129. 139.
 Metel, Fr. le. III. 223.
 Metellus Numid. Q. 247.
 Methode die Litt. Gesch. darzustellen.
 55.
 Methodius. II. 244.
 Metnerche, Adolph v. IV. 70.
 Meton. 165.
 Metrodorus (a. Chios). 156.
 Metrodorus (a. Lampsakos). 207.
 Metzger, Dan. IV. 336.
 Metzger, J. D. IV. 337.
 Meuderlin, Pet. IV. 7.
 Meursius, J. IV. 72. 74.
 Meusel, J. Gg. III. 417. IV. 148. 168.
 187.
 Mevius, D. IV. 353.
 Mexia, Luis. III. 172.
 Meyer, H. IV. 66. 93.
 Meyer, J. Fr. III. 434.
 Meyer, J. H. IV. 136.
 Meyer, J. v. IV. 170.
 Meyer, Mart. IV. 161.
 Meyera, Wilh. Fr. III. 428.
 Meseray, Franç. Eudes de. III. 255.
 IV. 169.
 Meziriac, Cl. Gasp. Bachel de. IV. 30.
 Mezzanotte, Ant. III. 127.
 Mezzobarba, F. IV. 22. 96.
 Micall, Gius. III. 153. IV. 158.
 Micalia, Jac. III. 477 (2).
 Micha. 95.
 Michael Andreopoulos. II. 52.
 Michael Apostolios. II. 30. 45.
 Michael Attaliata. II. 54.
 Michael Scotus. II. 384. 402.
 Michael Seth. II. 52.
 Michaeler, C. IV. 100 n.
 Michaelia, A. B. IV. 174.
 Michaelis, Ch. Ben. IV. *117. 112.
 121. 123.
 Michaelis, J. Benj. III. 376. 401.
 Michaelis, J. Dav. IV. *117. 112.
 119. 121. 122. 123 (2). 125. 127.
 185. 190. 339. 362. 363. 366.
 Michaelis, J. H. IV. *117. 112. 121.
 Michel, Jean. II. 175.
 Micheli, P. A. IV. 309.
 Michelotti, F. D. IV. 270.
 Michelotti, P. Ang. IV. 312.
 Michelsen, J. A. Ch. IV. 257.
 Michl, A. IV. 177.
 Mickiewicz, Ad. III. 483.
 Mickie, Will. Jak. III. 296.
 Micraelius, J. IV. 146. 257.
 Micyllus, Jac. IV. 42.
 Middleton, Conyera. III. 530. IV. 87.
 Middleton, Th. III. 304.
 Mieg, L. Ch. IV. 369.
 Miguel, A. F. III. 260. IV. 168.
 Milesische Märchen. 289.
 Mill, Jam. IV. 362.
 Millar, J. IV. 10.
 Miller (England.) IV. 10.
 Miller, J. M. III. *383. 426. 436.
 Miller, J. M. (st. 1789). IV. 369.
 Miller, J. P. IV. 249. 370.
 Millet od. Mirlet, Jacq. II. 175.
 Millin, A. L. IV. 35. 93. 169.
 Millingen, J. IV. 195. 196.

- Millot, Cl. Franç. Xav. III. 258. IV. 148.
 Milo. II. 456.
 Milo (Benedictiner). II. 253.
 Milo Crispinus. II. 374.
 Milonow, Mich. Was. III. 489.
 Milnitz, C. Boromaeus v. III. 431.
 Milton, John. III. *283. 278. 305. 312. 322. IV. 171.
 Mimaut, IV. 173.
 (Mimi). 232.
 Minnermos, 117.
 Minasewicz, J. E. III. 483.
 Minderer. IV. 320 n.
 Minelli, J. IV. 75.
 Miniana, J. M. III. 176.
 Minstrela. II. 236.
 Minucci, P. III. 122.
 Minuccius, Ant. II. 43.
 Minucius Felix, M. 397.
 Minutianus. 306.
 Minutianus Apulejus, Luc. Caec. II. 264.
 Mionnet, T. E. IV. 196.
 Mirabeau, Gabr. Honoré Riquetti Comte de. III. *241. 267. IV. 166.
 Miranda, Franc. de Saa de. III. 160. 182.
 Mirandola, Pico v. IV. 200 n.
 Mire, A. le. IV. 170.
 Miriew, Theod. Jankiewitsch v. IV. 134.
 Mirkhond. II. 104.
 Mischna (Babylonische). 390.
 Mischna (Jerussalemsche). 389.
 Misbrauch d. Studiums d. Litt. Gesch. 57.
 Missionen. IV. 131.
 Mitford, W. IV. 157.
 Mitscherlich, Chph W. IV. 62. 110.
 Mitscherlich, E. IV. 295.
 Mittermayer, E. J. A. IV. 352. 353.
 Mocker, Ant. IV. 247.
 Model, J. Gg. IV. 335.
 Moderatos. 353.
 Modestus. 372.
 Modius, Fz. IV. 70.
 Modoinus. II. 252.
 Moerbek, A. A. v. III. 446. 447.
 Möhsen, J. C. W. IV. 175. 196.
 Moiris, Allios. 280.
 Moissy, Al. G. Moufler. III. 233.
 Molbeck, Ch. III. 464.
 Molière, J. B. Poquelin. III. 227.
 Molinier, Guill. II. 165.
 Moll, C. E. v. IV. 245. 312.
 Moller, D. W. IV. 52.
 Moller, Gg. IV. 160.
 Möller, H. Ferd. III. 396.
 Möller, J. III. 464.
 Möller, J. G. P. III. 469.
 Molleville, Bertr. IV. 167.
 Mollweide, C. IV. 260.
 Molnár, Alb. III. 495 (2). 496.
 Molski, Marc. III. 483.
 Molza, Franc. Maria. III. 110. 118. 147. IV. 101.
 Monaci, Lor. de. II. 324.
 Monaldeschi, Ladov. II. 319.
 Monardus Justinopolitanus. II. 458.
 Moncada, Franc. de. II. 177.
 Mönch, B. F. IV. 257.
 Mönch, Contr. IV. 335.
 Mönch v. Opatowic. II. 349.
 Mönch v. Sazawa. II. 349.
 Mönch in St. Gallen (888). II. 299.
 Moncrif, Franç. Aug. Paradis de. III. 206.
 Mondengon, Pedro. III. 166.
 Monet, Ph. III. 195.
 Mondini de' Luzzi. II. 412.
 Moneta, J. III. 482.
 Monge, Gasp. IV. 256.
 Monge, L. IV. 267. 269.
 Mongitore, A. IV. 173 (2).
 Monk, J. H. IV. 89.
 Monluc, J. de. II. 438.
 Monn, Al. IV. 306.
 Monnet, Marie Moreau, verh. III. 247.
 Monnier, P. Ch. le. IV. 257. 277. 278. 280.
 Monro, Alex. (I.) IV. 328.
 Monro, Alex. (II) IV. 305. 329.
 Mons, v. IV. 291.

- Monstrelet, Enguerand de. II. 353.
 Montag, Eug. IV. 174.
 Montagnana, Barthol. II. 414.
 Montagu, Mary Worthley. III. 317.
 Montaigne (Montagne), Mich. Eyquem de. III. 262. 267. IV. 230. 247.
 Montalembert, R. M. IV. 283.
 Montalvan, Juan Perez de. III. *169. 174.
 Montanus, Ben. Arias. IV. 120. 361.
 Montanus, J. Bapt. IV. 317.
 Montecuculi, Raym. de. IV. 281.
 Montemayor, Jorge de. III. 160. 182.
 Montesquieu, Ch. de Secondat, Bar. de. III. *265. 250. 257. 268. IV. 169. 239.
 Monteverde, Cl. III. 138.
 Montfaucon, Bern. de. IV. 54. 93. 169.
 Montgolfier, Et. IV. 256.
 Montgolfier, Jos. IV. 256.
 Monti, Vinc. III. *128. 107. 127. 136.
 Montiano y Luyando, Ag. de. III. 171.
 Montigny, P. Alex. III. 235.
 Montpellier, medicin. Schule. II. 409.
 Montucci, A. IV. 132.
 Montucla, Jos. IV. 256.
 Moonem, A. v. III. 446.
 Moore, Edw. III. 291. 315.
 Moore, Thom. III. 298.
 Moraes, Franc. de. III. 185.
 Moraes Silva, A. de. III. 181.
 Morales, Ambr. de. III. *175. 172.
 Morand, J. Fr. Clem. IV. 335.
 Morand, Sauveur. IV. 335.
 Morandi, Bern. III. 138.
 Morata, Olympia Fulvia. IV. 103.
 Moratin, Mart. Leandro Fern. III. 171.
 Moratus, Fulv. Peregrin. IV. 103.
 Moravus, Matth. 18.
 Morel, Andr. IV. 33. 96.
 Morel, Fréd. (I.) IV. 27.
 Morel, Fréd. (II.) IV. 27.
 Morel, Guill. IV. 26.
 Morell, Ch., s. Ridley, Jam.
 Morell, Thom. IV. 88. 95.
 Morelli, Jac. IV. 23. 96.
 Morena, Otto. II. 318.
 Morenas, M. J. IV. 134.
 Morenzi, D. IV. 172.
 Moreri, Louis. IV. 150.
 Moret de Boarchean, J. P. IV. 170.
 Moret, J. IV. 169.
 Moreto, Augustine. III. 171.
 Morgagni, GB. IV. 329. 332.
 Morgan, Th. IV. 233.
 Morgenstern, C. IV. 61.
 Morhof, Dan. III. 351. IV. 7.
 Moriglia, Bonincontri. II. 323.
 Morin, J. IV. 120. 122. 362.
 Morison, Rob. IV. 309.
 Morisot, Cl. Barth. III. 248.
 Moritz, C. Ph. III. *428. 353. 354.
 Moritz v. Sachsen, Graf. IV. 255. 256.
 Mörk, J. H. III. 475.
 Morla, Th. de. IV. 283.
 Morray S. du Plessis, Phil. de. III. 254. IV. 177.
 Morret, Th. IV. 273.
 Morrison, Rob. IV. 132.
 Mortimer, Th. IV. 242.
 Morus, Sam. Fr. Nathan. IV. *64. 362. 366.
 Morus, Thom. IV. 82. 105. 171. 256.
 Morzillo, Seb. Fox. IV. 138.
 Mosche, C. W. J. IV. 58.
 Moscherosch, Hans Mich. III. 401.
 Moschion Diordotes. 377.
 Moschopoulos, s. Manuel M.
 Moschos, 179. 183.
 Moschos, Demetr. II. 34.
 Moscorovius, Hier. IV. 357.
 Moser, Fr. C. v. III. 408. IV. 174. 240.
 Moser, G. H. IV. 59.
 Moser, J. Jac. IV. 349.
 Möser, Justus. III. *410. 394. 417. IV. 174. 175.
 Moses, 88. 91.
 Moses v. Chorene. II. 105.
 Moses Petachia. II. 110.
 Mosheim, J. Lor. v. III. *435. 406. IV. 178. 347. 369. 370.
 Motasem (Khalif). II. 65.

- Motenabbi. II. 73.
 Motte, Ant. Houdart de la. III. *205.
 225. 229. 234. 270.
 Mothe le Vayer, Franç. de la. III.
 194. 263.
 Moulin, P. du. IV. 368.
 Mounier, J. Jos. III. 267.
 Mountmorres IV. 171.
 Mouravief-Apostol. III. 492.
 Mouton, Gabr. IV. 181.
 Mozart. III. 401.
 Mozin. III. 195.
 Mrongovius, Cph. Coel. III. 482.
 Mrozinski, J. III. 482.
 Müffling, v. IV. 283.
 Muglin, H. v. II. 225.
 Muhammed, Abul Kasem. II. 62.
 Muhammed ... Arrasi, s. Rhases.
 Muhammed Bailuni ibn Feth-allah, s.
 Feth-allah.
 Muhammed ben Dscheher Albatani.
 II. 88, s. auch Albatani.
 Muhammed ben Musa. II. 87 (2).
 Muhammed Bokteri. II. 63.
 Muhammed ibn Edris al Schafi. II. 97.
 Muh. ibn Omar al Wakedl. II. 78.
 Mühlenbruch, Ch. F. IV. 340, 341.
 345.
 Mühlpsfort, Heinar. III. 367.
 Müller, Adam. III. *442. IV. 240.
 243.
 Müller, Andr. IV. 131 n.
 Müller, Camill. Jo. II. *367. 368.
 Müller, Ch. G. IV. 57.
 Müller, C. H. IV. 291.
 Müller, C. Otf. IV. *62, 66 (2). 93.
 95, 157.
 Müller, Fr. III. *384. 397.
 Müller, Fr. Aug. III. 381.
 Müller, Fr. Jos. IV. 251.
 Müller, Gg Chr. III. 437. IV. 225.
 Müller, G. F. IV. 172.
 Müller, G. H. III. 457.
 Müller, H. IV. 370.
 Müller, Joh. III. *418. IV. 149, 173.
 Müller, Joh. (Regiomontanus). 17.
 Müller, J. A. IV. 65.
 Müller, J. Gg. IV. 363.
 Müller, J. Gottwerth. III. 426.
 Müller, J. S. IV. 175.
 Müller, O. F. IV. 304. 307.
 Müller, P. E. III. 464. IV. 171.
 Müller, P. L. S. III. 446.
 Müller, Wilh. III. 390. 432.
 Müllner, Adolph. III. 399.
 Münchhausen, C. Ludw. Aug. v. III.
 384.
 Münchhausen, Otto v. IV. 245.
 Münnich, Graf. III. 492.
 Muncke, W. IV. 289.
 Muñoz, Juan Baut. III. 178. IV. 167.
 Munscher, W. IV. 178 (2). 366.
 Münster, Seb. III. 402. IV. 114, 123.
 182. 184. 188. 258.
 Muntaner, Ramon. II. 527.
 Münter, Balb. III. 376. 436.
 Münter, Fr. III. 464. IV. 91. 171.
 178.
 Muntinck, Abr. IV. 309.
 Muntinghe (Müntinghe) Herm. III. 455.
 IV. 366.
 Münzen. 51.
 Murat, Henr. Julie de Castelnau Comt.
 de. III. 250.
 Muratori, L. A. III. 151. 154. IV. 22.
 97. 172 (2). 173.
 Murawiew, Mich. Nikitits. III. 491.
 Muret, Marc Ant. IV. *27. 98. 106.
 Murhard, C. IV. 246.
 Muris, Jo. de, s. Joannes de M.
 Murmellius, J. IV. 36. 104.
 Murner, Thom. III. 360. 422.
 Murphy, Arthur. III. 309. 310.
 Murray, Alex. IV. 135.
 Murray, J. A. IV. 335.
 Murray, Lindley. III. 276.
 Murinna, Ch. L. IV. 334.
 Musa, Ant. 269.
 Musaeus, J. IV. 365.
 Musaeus, J. C. Aug. III. 425.
 Musaios. 288.
 Muscatblüt. II. 221.
 Musculus, Wolfg. III. 362.
 Muscualmanachs (teutsche). III. 559.

- Museum (in Alexandria). 172.
 Musgrave, Sam. IV. 88. 325.
 Muslim ben Muslim Horrami. II. 85.
 Müslin, Dav. III. 438.
 Mussatus, Albertinus. II. 261.
 Musschenbroek, P. v. IV. 288. 290
 (2). 291.
 Musset Pathay. IV. 283.
 Mustapha ebn Abdallah, s. Hadschi
 Chalfa.
 Mustoxides, A. III. 504.
 Musuros, Markos. II. 31. IV. 18.
 Mutschelle, Seb. III. 438. IV. 369.
 370.
 Myconius, Fr. III. 433.
 Myea. 135.
 Mylaeus, Chph. IV. 151.
 Mylius, Christlob. III. 372. 395. 407.
 Myrtis. 121.
 Mystères, Mysterien. II. 175.
 Mysterien (dramat.) III. 219.
 Mysterien (in Engl.) III. 299.

N
 Nachdruck. III. 68.
 Nachtigall, Otmar. IV. 41.
 Naaldwyk, Jan de. II. 348.
 Naevius, Cu. 228 (2). 255.
 Nahum. 95.
 Näke, A. Ferd. IV. 61.
 Naugis, Wilh. de. II. 331.
 Nannius, Pet. IV. 68. 105.
 Naogeorgus, Thom. IV. 44. 104.
 Napier, John. IV. 261. 264 (2).
 Napier, M. IV. 10.
 Napoli-Signorelli, P. III. 130 n. 153.
 Nardi, Jacopo. III. 143.
 Nares, R. III. 276 (2).
 Naruszewicz, Ad. III. 483. 484. IV.
 172.
 Nasi. II. 109, s. Abraham ben R.
 Chaja.
 Nasir-ed-din Abdallah gen. Beidawi.
 II. 69.
 Nasse, E. IV. 336.
 Nast, J. J. H. IV. 57.
 Natalis, Hervaeus. II. 389.
 Nathan ben Jarchiel. II. 109.
 National-Litteratur. 26.
 National-Museum in Pesth. III. 493.
 Natorp, B. C. L. IV. 251.
 Natter, J. Jos. III. 438.
 Naturliensammlungen, Verzeichnis
 einiger. IV. 297. 298.
 Naturkunde. 30.
 Naubert, Benedicto. III. 430.
 Nauclerus, Jo. II. 308.
 Naumachios. 289.
 Naumann, C. F. IV. 312.
 Naumann, J. A. IV. 306.
 Naumann, J. Gottlieb. III. 401.
 Nausiphanes. 156.
 Navagero, Andr. III. 160. IV. 18. 101.
 Navarette. III. 179.
 Nazarius. 317.
 Neander, A. IV. 178.
 Neander, A. Th. IV. 284.
 Neander, Chph Fr. III. 376.
 Neander, Mich. III. 38. IV. *45 (5).
 95. 96 (2).
 Nearechos. *194. 188. 321.
 Necker, J. IV. 242.
 Neeb, J. IV. 215 n.
 Needham, P. IV. 85.
 Neefe, Chn Gottlob. III. 401.
 Nees v. Esenbeck. IV. 310.
 Negedly, J. III. 478. 479.
 Nehemiah. 270.
 Neidhart. II. 212.
 Neilos. 350. 403.
 Neleus. 203 (2).
 Neller, G. Chph. IV. 346.
 Nelli, P. III. 119.
 Nemesianus, M. Aur. Olymp. *301
 295.
 Nemesios. *362. 380.
 Nemnich, Ph. Andr. IV. 134.
 Neocorus, J. III. 404. IV. 176.
 Nepotianus, Jannar. 327—28.
 Nerli, Fil. de. III. 144.
 Nerva (Vat. u. Sohn). 384.
 Nestor. II. 245. 349.
 Nestor, Dionysius. II. 282.
 Nestorianische Schulen. II. 20.
 Nettelblatt, D. IV. 210 n.

- Neubauer, J. E. IV. 529. 449.
 Neubeck, Val. W. III. 385.
 Neuber, Friederike. III. 394.
 Neue, Ch. F. IV. 61.
 Neunhaar, Herm. Graf v. IV. 38.
 Neufchateau, Franç. de. IV. 188.
 Neuffer, Chn Ludw. III. 385.
 Neufville, Jacq. le Quien, de la. III. 256. IV. 169.
 Neugart, J. Trudb. IV. 174.
 Neukirch, Benj. III. 370.
 Neumann, Casp. IV. 116. 119. 293. 335.
 Neumark, Gg. III. 368.
 Neu-Platoniker. 163.
 Neuplatonismus. 359.
 Nevizanus, Joan. IV. 101.
 Newton, Is. IV. *262. 205. 208. 264. 266. 268. 271. 272. 276.
 Neyville, Alex. III. 300.
 Nibby, Ant. IV. 93.
 Nibelungen-Epos. II. 214.
 Nicander, Aug. III. 474.
 Niccolini, GB. III. 107. 136.
 Nicephorus. 373.
 Nicholson, W. IV. 10. 170.
 Niclas, J. Nio. IV. 57.
 Nicolai, E. Ant. IV. 324.
 Nicolai, Ferd. F. v. IV. 283.
 Nicolai, Fr. III. 425.
 Nicolaus V. H. 185.
 Nicolaus Ascellinus. II. 357.
 Nicolaus de Autricuria. II. 395.
 Nicolaus de Clamengis. II. 261. 396.
 Nicolaus Cusanus. II. 397.
 Nicolaus de Falconis. II. 413.
 Nicolaus de Gorram. II. 449.
 Nicolaus Graecus. II. 384.
 Nicolaus de Lyra. II. 288. 449.
 Nicolaus Oremus, s. Oremus.
 Nicolaus de Tudeseho, s. T.
 Nicolay, L. H. v. III. 380.
 Nicole, P. III. 264. IV. 223. 230.
 Nicola, W. IV. 110.
 Nicot, J. III. 195.
 Niebuhr, B. B. IV. 158.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
- Niebuhr, Barthold Gg. 384. III. 420. IV. 61. 66. 97.
 Niederländer. II. 228.
 Niem, Theodoricus s. II. 321.
 Niemann, A. IV. 187. 214. 245. 246 (2).
 Niemann, J. Fr. IV. 336.
 Niemcewicz, Julian Ursyn. III. 483. 484.
 Niemeyer, Aug. Herm. III. 384. IV. 361. 370.
 Nieser, F. H. J. IV. 175.
 Niethammer, F. Imm. IV. 218 u. 250.
 Nieuhoff, B. IV. 13.
 Niewland, Pieter. III. 452.
 Nigellus, Ermold. II. 252.
 Nigellus Wireker. II. 259.
 Niger, Pet., s. Schwarz.
 Nigidius Figulus, P. 268.
 Nikandros. 178. 179. 184. 217. 219.
 Nikbi ben Massud. II. 83.
 Nikephoros Blemmydes. II. 42.
 Nikephoros Bryennios. II. 39.
 Nikephoros Choumnos. II. 35.
 Nikephoros Gregoras. II. 38.
 Nikephoros Kallistos Xanthopoulos. II. 60.
 Nikephoros (Patriarch). II. 37.
 Nikephoros II. Phokas. II. 46.
 Niketas. II. 24. 49.
 Niketas Akomínatos Choniates. II. *38. 58.
 Niketas Eugenianos. II. 33.
 Niketas (1050) EB. v. Herakleia II. 58.
 Nikolaos (s. Damask.) 193.
 Nikolaos (B. v. Methone). II. 59.
 Nikolaos Kabasilas. II. 46.
 Nikolaos Myrepsos. II. 49.
 Nikolaos s. Smyrna. II. 46.
 Nikolaos (Sophist). 312.
 Nikomachos (Arzt). 286. 377.
 Nikomachos (s. Gerasa). 210. 354. 367. 368. 370.
 Nikomedes. 211.
 Nikon. II. 59.
 Nikon (russ. Patriarch). III. 491.
 Niphus, A. IV. 199 u.

- Nissaml. II. 101.
 Nissel, J. G. IV. 128.
 Nissen, Nic. IV. 150.
 Nissen, N. L. III. 457.
 Nithard. II. 500.
 Nitisch, Greg. W. IV. 64.
 Nivernois, L. Jules Mancini, Duc de
 III. 214.
 Nizolius, Marius. IV. 20. 99.
 Nold, Chn. IV. 116.
 Noir, Al. le. IV. 169.
 Noehden, G. H. III. 276.
 Nollet, J. Ant. IV. 288.
 Nolte, J. Fr. IV. 53.
 Nomas, J. III. 454.
Νομινὰ κειράλαια. II. 55.
 Nominalisten. II. 577.
 Nomokanon. II. 56.
 Nonius Marcellus. 283.
 Nonnius Pincianus. IV. 90.
 Nonnos (s. Panopolis). 288.
 Nonnos (Abt). II. 24.
 Noodt, Gerh. IV. 343.
 Norbert. II. 160.
 Nordenflycht, Hedv. Charl. v. III. 473.
 Nordfors, E. III. 469.
 Noris, Enr. IV. 190.
 Noris, H. IV. 177.
 Normann, G. Ph. N. IV. 184.
 Nösselt, J. A. IV. 360. 362. 363.
 Nostradamus, J. (u. Cés.) II. 165.
 Nota, Alb. III. 133. 135.
 Notara, Chrysanthos. III. 501.
 Notker, Balbulus. II. 295 n). 447.
 Notker Labeo. II. 210.
 Nottingham, Wilh. II. 443.
 Novalis, s. Hardenberg, Fr. v.
 Nouvelle. III. 146.
 Nouvelle (spanische). III. 174.
 Novellen (d. Justinian). II. 51.
 Novellen (Leon VI.) II. 53.
 Nevera, Dom. Maria. II. 366.
 Novius, Quint. 231.
 Nozemann, Corn. IV. 298 n.
 Nuck, Ant. IV. 527.
 Numatianus, Cl. Rutil. 504.
 Numelster, Joh. 18.
 Numenius (s. Apamea). 357.
 Numenius, Alex. 506.
 Nunez, Pet. IV. 180. 275.
 Nunez, Fern., s. Nonnius Pincianus.
 Nusir-ed-din. II. 89.
 Nyberg, Jul. III. 474.
 Nyder, Joh. II. 458.
 Nydhardt, Hans. II. 225.
 Nyerup, R. III. 464. IV. 171.
 Nypoort, Wilh. H. IV. 77. 97.
 Nyström, B. III. 469.
 Obadja. 96.
 Obbo. II. 311.
 Oberlin, Jerem. Jac. IV. 34.
 Oberndorfer, J. A. IV. 244.
 Obert. II. 432.
 Øberthür, Fr. III. 438. IV. 360. 367.
 O'Brien. III. 277.
 Obsequens, Jul. 335.
 Ocampo, Flor. de. III. 175.
 Occam, Wilh. II. 394.
 Occleve, Thom. II. 239.
 Oeco, Adolph. IV. 47. 96. 335.
 Oechino, Bern. IV. 357.
 Ochs, P. IV. 173.
 Ockhart, J. F. IV. 187.
 O'Connor, C. IV. 171.
 Octaviana (Bibliothek.) 222.
 Octavius, Franc. II. 262.
 Odasi, Tiff degli. III. 117.
 Oderico da Pordenone. II. 358.
 Odericus Vitalis. II. 355.
 Odile v. Clugny. II. 294.
 Odo (1250?). II. 260.
 Odo v. Clugny. II. 255.
 Odo de Diogilo. II. 315.
 Odofredus. II. 423.
 O'Driscoll, J. IV. 171.
 Odynece, Ant. Ed. III. 483.
 Oecolampadius, J. III. 433. IV. 561.
 Oefela, A. F. v. IV. 175.
 Oeffentliche Meinung. III. 6.
 Oehelm, G. II. 307.
 Oehlenschläger, Adam. III. 399. 461.
 463.
 Oehrling, J. III. 469.

- Oekonomie, Lehrstelle der. IV. 239.
 Oelinger, Alb. III. 350.
 Oelrichs, J. C. C. IV. 175.
 Oelrichs, J. G. A. IV. 178.
 Oemler, Ch. W. IV. 370.
 Oersted, H. Ch. IV. 292.
 Oetinger, Chph. IV. 212.
 Offerhaus, Leonh. IV. 148.
 Ogerl, s. Federici, Cam.
 Ogilvie, John. III. 294.
 Ognibueno de Bonisoli, s. Omnibonus
 Leoniceus.
 Ohlenschlager, J. D. IV. 168.
 Oikumenios. II. 58.
 Okellos (s. Lukanien). 154;
 Oken, L. IV. 219 n. 286. 304 (2).
 305 (2).
 Olai, Erich. II. 341.
 Olbers, Wilh. IV. 261.
 Olbert. II. 428.
 Oldendorp, J. IV. 223.
 Oldenburger, Ph. A. IV. 187.
 Oldmixon, John. III. 330.
 Olearius, Adam. III. 404.
 Olearius, Gottfr. IV. 52.
 Olenschlager, J. D. IV. 174. 349.
 Oline, V. N. III. 489.
 Oliva, Fern. Perez de. III. 172.
 Olivarius, Janus. IV. 106.
 Oliverius (B. v. Paderborn). II. 316.
 Olufsen, O. Ch. III. 463.
 Olympiodoros (s. Theben in Aegypt.)
 325.
 Olympiodoros (Alexandrinus). 362. II.
 43.
 Olympiodoros (s. jüng.) II. 43.
 Olympiodoros (Diak. in Alex.) II. 57.
 Omar Chejan. II. 104.
 Omar ibn Faredh. II. 74.
 Omeis, Magn. Dan. III. 351.
 Omnibonus Leoniceus. II. 284.
 Omous. II. 271.
 Ompteda, F. v. IV. 175.
 Oneiskritos. 189.
 Ougaro, Ant. III. 137.
 Onkelos. 589.
 Onosandros (Oneisandros). 370.
 Opallinaki, Chph. III. 482.
 Oper, komische. III. 139.
 Oper, komische (franz.) III. 235.
 Opitz, Heinr. IV. 116. 119. 121.
 123 (2). 135.
 Opitz, Mart. III. *364. 393. 404. 439.
 Opmeer, Pet. v. IV. 146.
 Oporin. IV. 113.
 Oppianos. 286.
 Opsopoeus (Koch), Vinc. IV. 42. 104.
 Oplat, Beness. III. 478.
 Orbicius. 371.
 Ordensgesellschaften. III. 64. 65.
 Oreibasios. *380. 378.
 Orelli, Casp. v. IV. 66 (2).
 Orelli, J. Conr. v. IV. 66. 97.
 Oremus (od. Oresmius), Nic. II. 160.
 396.
 Oresmius, s. Oremus.
 Orfila. IV. 336.
 Orfinis, Emilio de. 18.
 Oricellarius, Bern. II. 319.
 Oridryus, Arn. IV. 68.
 Orientius. 411.
 Origenes. 396. 399.
 Oriol, Petr. II. 449.
 Orion. 281.
 Orléans, Jos. P. d'. III. 256.
 Orneval, d'. III. 236.
 Orosius, Paul. 336.
 Orpheus. 108.
 Ortellius, s. Windsheim, Veit.
 Orsi, Jos. Aug. IV. 346.
 Orsini, Ces. III. 117.
 Orsini, Fulv. IV. *22. 94. 96. 98.
 Ortel, Abr. IV. 181.
 Ortiz, Jos. IV. 169.
 Orville, Jac. Ph. d'. IV. 78. 95. 96.
 Orwa ben Sobelr. II. 77.
 Osann, Fr. IV. 62. 66. 94.
 Osiander, F. B. IV. 335.
 Osiander, Luc. (II.) IV. 367.
 Osorio, Diego de Santistevan. III. 162.
 Osorio, Ger. IV. 137. 169. 229.
 Ossian. II. 233.
 Ossolinaki, Jos. Max Graf Tenczin.
 III. 484.

- Osterfesttafel, II. 297.
 Oswald v. Welkenstein, II. 321.
 Oswald, Th. IV. 212 n.
 Othert, II. 344.
 Othlo v. Regensb. II. 575.
 Otlieri, Franc. Maria, III. 151.
 Otmar, J. 17 (2).
 Otto, A. W. IV. 529.
 Otto, C. Ed. IV. 345.
 Otto de S. Blasto, II. 303.
 Otto, Eberh. (ed. Ever.) IV. 187, 344.
 Otto (B. v. Freysingen), II. 302, 345.
 Otto Morena, s. Morena.
 Otto v. Passau, II. 227.
 Ottokar (v. Horneck), II. 218.
 Otway, Thom. III. 506.
 Oudaan, Joach. III. 449, 455.
 Ondart, P. IV. 298 n.
 Oudendorp, Fs v. IV. 78, 98.
 Oudin, C. IV. 177.
 Ousely, W. IV. 127.
 Ouwarow, III. 492.
 Overbek, Chn Adolf, III. 383.
 Overbeke, Bonav. v. IV. 97.
 Overberg, B. IV. 250, 370.
 Ovidius Naso, P. *244—246, 227, 233.
 Owen, J. IV. 108.
 Oxenstierna, J. Gabr. Graf, III. 472.
 Ozanam, Jacq. IV. 255.

P
 Pachaly, F. W. IV. 175.
 Pachymeres, Georg., s. Georgios P.
 Pacioli, s. Borge, Luc. II. 566.
 Pacius, Jul. IV. 343.
 Pacuvius, M. 235, 234.
 Pädagogik, 29. IV. 247.
 Paderborn (Stiftschule das.) II. 205.
 Padilla, Pedro de, III. 162.
 Padron, Rodríguez del, II. 180.
 Paesicello, Giov. III. 138.
 Paetus, Luc. IV. 21.
 Paganel, P. III. 260, IV. 168.
 Paganinus, Alex. IV. 126.
 Pagano, Franc. Maria, III. 153.
 Pagi, A. IV. 176.
 Pahl, J. Gottfr. III. 420.
 Pagninus, Santos, IV. 114, 118, 120.
 Palanica, 336.
 Palaeomon, Q. Rhem. Fann. 282, 285.
 Palaeologos, Man. II. 41.
 Palaiphates, 176.
 Palairret, Elmar. IV. 79, 97.
 Palaprat, J. III. 229.
 Palatina (Bibliothek), 222.
 Palcarius, Ant. od. Aenius, IV. 101.
 Paltyn, J. IV. 334.
 Paley, W. IV. 363.
 Palhauras, Greg. III. 502.
 Palingenius Stellatus, Marcellus, IV. 101.
 Palladios, 407.
 Palladios (Jatrocephistes), II. *48, 4.
 Palladius Fuscus od. Niger, II. 282.
 Palladius Rutil. Taurus Aemilianus, 374.
 Pallai, Biaggie, IV. 101.
 Pallas, P. S. IV. 285, 297 n. 503, 304, 305, 307 (2), 310.
 Pallavicino, Ferrante, III. 148.
 Pallavicino, Sforza, III. 148, IV. 14.
 Palloni, Gaet. IV. 330.
 Palludan, P. III. 464.
 Palm, J. H. v. d. III. 455, IV. 363.
 Palmart, Lamb. 19.
 Palmbiad, W. F. III. 468, 473, 476.
 Palmieri, Matthaeus, II. 307.
 Palgrave, J. III. 194.
 Panaitios, 209.
 Pancirolli, Guldo, IV. 343.
 Pancoucke, III. 195, IV. 9.
 Pandolfini, Agnolo, II. 203, 400.
 Pannard, Ch. Franç. III. 206, 251, 256.
 Pannartz, Arn. 17 (2).
 Parney, Henrlon de, IV. 348.
 Pantaiuos, 396.
 Pantaleon, H. III. 402, IV. 151.
 Panvini, Ousphr. IV. 21, 97.
 Panayasis, 214.
 Panzer, G. W. F. IV. 298 n. 507.
 Papai, Fs Paris. III. 495.
 Papebroek, Dan. IV. 197.
 Papianistae, II. 54.
 Papias, II. 268.
 Papinianus, Aem. 385.

- Papirius, Sext. 264.
 Papon, J. P. IV. 170.
 Pappos. 210. 368.
 Pappus, Leonh. IV. 167.
 Paquot, J. N. IV. 170.
 Parabosco, Girol. III. 132. 246.
 Paracelsus, Ph. Aureol. Theophr. IV.
 *319. 200 n. 292. 313. 333. 335.
 Paradin, Guill. III. 254. IV. 165.
 Paradisi, Agost. III. 128.
 Paravicinus, Dion. de. 18.
 Paré, Ambr. IV. 333. 334.
 Pareau, J. H. IV. 122.
 Parent, A. IV. 267.
 Pareus, D. IV. 367.
 Pareus, J. Ph. IV. 48.
 Parini, Gius. III. 128.
 Paris, Jul. 327.
 Paris, Matthæus. II. 339.
 Paris, Thom. de. III. 505 n.
 Paris, medicin. Facultät. II. 409.
 Parische Chronik auf Marmor. 193.
 Parkhurst. IV. 95.
 Parmenides. 155.
 Parnell, Thom. III. 287.
 Paruy, Quercie. III. 277.
 Parr, Sam. IV. 88.
 Parrhasius, Aul. Janus. IV. 19.
 Parrisius (J. Paul. de Periglis), s. Parrhasius.
 Parrot, Gp. E. IV. 289.
 Parthenios s. Nikita. 177.
 Paruta, Franc. IV. 22.
 Paruta, Paolo. III. 145. IV. 272.
 Pascal, Blaise. III. 263, 243, 268.
 IV. 223. 230. 255. 265. 363. 364.
 Paschasius Radbertus. II. 293. 370.
 Pasqualibus, Peregr. de. 18.
 Pasqualini, Mich. III. 102.
 Pasquich, J. IV. 280.
 Pasquier, Et. III. 194. IV. 269.
 Passavanti, Jac. II. 203.
 Passerat, Jean. III. 199. 246. IV. 299.
 94.
 Passeroni, Giov. Carlo. III. 127. 136.
 Passionei, Donna. III. 184.
 Passow, Fr. IV. 61. 95. 96.
 Pastoret. III. 267. IV. 152.
 Pastorius. J. IV. 172.
 Pastourellen. II. 162.
 Pastrengo, Wilh. da. II. 319.
 Paterculus, Vellej., s. Vellejus Patere.
 Paterno, L. III. 119.
 Patin, Ch. IV. 53.
 Patin, Denys. IV. 293.
 Patrat, J. III. 233.
 Patritius, Franc. IV. 199 n. 200 n.
 Patru, Oliv. III. 240.
 Patrycy, Seb. III. 483.
 Pätz, C. Wilh. IV. 351.
 Paul I. (Russ. K.) III. 486.
 Paul II. II. 430.
 Paul dell' Abaco, II. 366.
 Paulet, J. J. IV. 337.
 Paull, C. F. IV. 175.
 Paull, J. III. 423.
 Pauline, Fürstin v. d. Lippe. IV. 246.
 Paulinus (v. Perigueux). 411.
 Paulinus, Pont. Merop. 410.
 Paulitzky, H. Fel. IV. 531.
 Paulos v. Aigina. II. 49.
 Paulos (Apostel). 392.
 Paulos (Alexandrinus). 370.
 Paulos Silentarius, H. 31.
 Paululus, Rob. II. 380.
 Paulus Burgensis. II. 288.
 Paulus de Castro. II. 425.
 Paulus Diaconus. II. 456.
 Paulus, H. Eh. Gottl. IV. 221. 225.
 176. 362.
 Paulus, Jul. 385.
 Paulus, Piet. III. 455.
 Paulus Wlaffrid. II. 317.
 Paumier (Palmerius), Jacq. IV. 51. 94.
 Pausanias. 322.
 Pawels, Claus. III. 464.
 Payne, How. III. 310.
 Pasmany, P. III. 496.
 Pease, Zach. IV. 88.
 Pecheniré, Nic. III. 225.
 Peckham, Jo. II. 364.
 Pecquet, J. IV. 327.
 Pedroha, P. M. 152.
 Pedro Albinovans, C. 243.

- Peete, Gge. III. 300.
 Pegasus, 384.
 Pegge, Sam. III. 277.
 Pegolotti, Franc. Battucci, II. 358.
 Peguillain, Aim. II. 164.
 Pehem, J. N. IV. 546.
 Peirese, Nic. Cl. Fabre de, III. 187.
 IV. 275.
 Peisandros, 113.
 Pelagios, 287—88.
 Pelagius, 401.
 Pelagius a. Oviedo, II. 295.
 Pelet, IV. 283.
 Peletier, Jacq. III. 146.
 Pelias, S. Andr. III. 196.
 Pellegrini, L. III. 152.
 Pelleprat, IV. 134.
 Pellerin, Jos. IV. 34. 95.
 Pelletier, D. L. de, III. 196.
 Pellicanus, Coar. IV. 114.
 Pelliccia, Al. Aur. IV. 177.
 Pellico, Silv. III. 128. 157.
 Pellisson, Paul. III. 240.
 Pels, And. III. 453.
 Pelsel, Fs Matth. IV. 172.
 Penn, Will. III. 24.
 Pennant, Th. IV. 297. n. 304.
 Penrose, Thom. III. 295.
 Penzel, Abr. Jac. IV. 57.
 Popoli, Aless. III. 136.
 Perault, WHB. I. 453.
 Perceilli, Max. IV. 160.
 Percy, Th. III. 278. 293.
 Perdikkas, II. 42.
 Peretos, III. 502.
 Perene, Guill. de la, II. 173.
 Peres, Ant. III. 173.
 Perfetti, Bern. III. 129.
 Pergolese, GB. III. 138.
 Peri, Giac. III. 138.
 Perikles, 101. 144.
 Peringskiöld, J. P. de, IV. 171 (2).
 Perizonius, Jac. IV. 77. 93 (2). 94.
 154. 165.
 Perottus, Nic. II. 281.
 Perrault, Charles, III. 15. 269. 286.
 Perrault, Nte. IV. 369.
 Perrin, P. III. 234.
 Perros de S. Clost (Pierre de S.
 Cloud). II. 171.
 Pers, Dirk. III. 448.
 Perser, II. 99.
 Persius Flaccus, Aul. 295. 348.
 Persoon, Ch. H. IV. 310.
 Pertsch, J. G. IV. 347.
 Perts, G. H. IV. 198.
 Peruse, J. de la, III. 222.
 Pescheck, Ch. IV. 257.
 Pestalozzi, H. III. 37. 428. IV. 153.
 Pestil, Gabr. III. 495 (2).
 Petav, Denys. II. 36. IV. 233. 234.
 177. 189.
 Peter de Abano, II. 365.
 Peter Abuschiacher ibn Rakeh, II. 73.
 Peter v. Andlau, II. 436.
 Peter III. (K. v. Aragon). II. 165.
 Peter IX. (K. v. Aragon). II. 327.
 Peter v. Blois (Petrus Blesensis), II.
 311. 270. 426.
 Peter v. Dreden, II. 221.
 Peter d. Grosse, III. 485.
 Petersen, Joh. III. 402.
 Petersen, J. With. III. 570. 435.
 Petit, Fr. Pourfour du, IV. 233.
 Petit, Louis, IV. 333.
 Petit, Pierre, IV. 32.
 Petit, Sam. IV. 30. 93. 190.
 Petraeus, Aaskel, III. 468. 469.
 Petraeus, Thëod. IV. 128.
 Petrarca, Franc. II. 219. 203. 261.
 272. 321.
 Petri, Joh. III. 469.
 Petronius Arbiter, T. 299. 237.
 Petros, 392.
 Petros Sicutus, II. 60.
 Petrow, Wm. Petrowitsch, III. 48.
 Petrowitsch, Simeon, III. 491.
 Petrus de Abano, II. 393. 405.
 Petrus d'Ally, H. 396.
 Petrus Alphonsi, II. 154.
 Petrus Alphonsus, II. 450.
 Petrus de Aquila, II. 395.
 Petrus de Bella portica, II. 427.
 Petrus Borchorius, H. 155.

- Petrus de Celles. II. 582.
 Petrus de la Cerlata. II. 416.
 Petrus Chrysologus, 409. II. 455.
 Petrus Comestor. II. 503.
 Petrus Crescentia. II. 403.
 Petrus Diaconus. II. 318.
 Petrus Hispanus. II. 590.
 Petrus Lombardus. II. *378. 375.
 Petrus Pictaviensis. II. 452.
 Petrus v. Poitiers. II. 378.
 Petrus de Riga. II. 258.
 Petrus de Tussignano. II. 414.
 Petrus de (od. de Vine) Vincis. II.
 *312. 188.
 Petrus v. Zittau. II. 550.
 Petz, B. IV. 174.
 Petz, H. IV. 174.
 Peucker, Nicol. III. 367.
 Penebach, Gg v. a. Georg v. P.
 Peutinger, Conr. IV. 38. 96.
 Pexenfelder, Mich. IV. 7.
 Peyron, Amad. IV. 24.
 Peyronie, Franc. Gigot de la. IV.
 333.
 Pfaff, C. H. IV. 295.
 Pfaff, Chph Matth. IV. 547 (2). 565.
 Pfaff, J. F. IV. 260. 267.
 Pfeffel, Chm F. IV. 173. 174.
 Pfeffel, Gottlieb Conr. III. 575. 596.
 Pfeffinger, J. F. IV. 173. 349.
 Pfeffer, Job. II. 459.
 Pfeiffer, Aug. Fr. IV. 118. 120.
 Pfeiffer, F. v. IV. 244. 246 (2).
 Pfeiffer, J. H. v. IV. 242.
 Pfeiffer, J. Phil. IV. 50.
 Pfeil, J. Gebh. III. 424.
 Pfennigler, J. Conr. III. 436.
 Pfäusing, Melch. III. 360—61.
 Pfister, Alb. 16.
 Pfister, J. C. IV. 174. 176 (2).
 Pfeiderer, Chph F. IV. 260.
 Pfuel, v. IV. 284.
 Phädon (a. Ellis). 160.
 Phaedrus, T. 294.
 Phalaris. 150.
 Pharias. 205.
 Phanodemus. 189.
 Phanokles. 180.
 Phavorinus. IV. 19. 95.
 Pherekrates. 131.
 Pherekydes (a. Leros). 135. 153.
 Pherekydes (a. Syros). 153 (2).
 Philadelphus, Franc., a. Filelfo.
 Philemerus Irenicus Elianus, a. Meyer,
 Mart.
 Philemon (Komiker). 178.
 Philemon. II. 22.
 Philetes. 174 (2). 179.
 Philinos. 189.
 Philinos (a. Kos). 219.
 Philibert. IV. 510.
 Philidor, And. Danican. III. 235.
 Philipp (Karthäuser). II. 222.
 Philippides, Dan. III. 502.
 Philippos. 282.
 Philippos (a. Thessalien). 185.
 Philippus de Bergamo. II. 596.
 Philipp Gualter. II. 257.
 Philippus de Leidis. II. 599.
 Phillips, Ambr. III. 290. 510.
 Phillips, Catherine. III. 506.
 Phillips, Edw. III. 276.
 Phillips, John. III. 286.
 Philistos. 139.
 Phillips, G. IV. 174.
 Philochoros. 189. 193.
 Philodemos. 207.
 Philolaos. 154. 164.
 Philon. 355.
 Philon (a. Byzanz). 215.
 Philon (a. Larissa). 210.
 Philosophie. 28.
 — — (griechische). 151.
 — — (im alt. Rom). 263.
 Philostorgios. 407.
 Philostratos (B). Flav. 510.
 Philostratos (H.). 311. 347.
 Philoxenos, Flav. II. 22.
 Philoxenon (od. Xenajas, B. v. Ma-
 bug). II. 99.
 Phocas (Gramm.) 285.
 Phoibammon. 506.
 Phokas, Jo. II. 42.
 Phokylides. 117.

- Portalegre, Juan da Sylva. III. 276.
 Portalls. IV. 348.
 Porterfield, W. IV. 524.
 Porthan, H. G. IV. 171.
 Porto, Luigi da. III. 111. 146.
 Portus, Aemil. IV. 46. 95.
 Poseidonios. 209.
 Poseidonios (a. Olbiopollis). 191.
 Poseidonios (a. Rhodus). 196. 216.
 Possel, J. IV. 45.
 Posselt, Ernst Ludw. III. 419. IV. 164.
 Possevin, Ant. IV. 7.
 Post, El. Maria. III. 455.
 Postavisen. IV. 162—63.
 Postel, Chn H. III. 570.
 Postel, Guill. IV. *124. 115. 123. 125.
 Posthorn, Schiffdecker. IV. 263.
 Postreuter. IV. 163.
 Potamon. 359.
 Pothier, Rob. Joa. IV. 345.
 Potocki, Graf Ign. III. 484. IV. 178.
 Potocki, Joh. IV. 172.
 Potocki, Stan. Graf. III. 484.
 Potken, J. IV. 127.
 Pott, J. H. IV. 295.
 Pott, Pere. IV. 334.
 Potter, J. IV. 85. 94.
 Pougena, Ch. III. 253.
 Poupert, Tr. IV. 353.
 Pozzo, And. IV. 272.
 Prado, Lor. Ramirez del. IV. 91.
 Pradon, Nic. III. 225.
 Praetorius, Joh. IV. 258.
 Pram, Christen. III. 462. 464.
 Prat, de. III. 267.
 Prat, Pardulph du. IV. 342.
 Pratinas. 123. 125. 130.
 Prato, Arlotus de. II. 449.
 Fraun, Gg Sept. Andr. v. IV. 196.
 Praxagoras. 169. 325.
 Pray, G. IV. 172.
 Préamenseau, Bigot. IV. 348.
 Frechtl, J. I. IV. 295.
 Freindl, Joa. de. III. 507 n.
 Preston, Th. III. 300.
 Prevôt, Ant. Franç. III. 251.
 Prevost, F. IV. 288. 290.
 Pribik de Trademin. II. 550.
 Price, Rich. IV. 212 n. 223.
 Pridesaux, Humphrey. IV. 155.
 Priestley, Jos. III. 336. IV. 178. 207. 212 n. 272 (2). 288. 290. 294. 302.
 Pringle, J. IV. 523.
 Prior, Matthew. III. 287.
 Priscianus. *285. 282.
 Priscianus, Theod. 381.
 Priskianos. II. 43.
 Priskos. 325.
 Proboza. II. 350.
 Probus, C. Tit. 527.
 Probus, M. Valer. 239.
 Prochaska, G. IV. 330.
 Prochaska, Fs Faust. III. 478. IV. 172.
 Proculianer. 584.
 Proculus. 584.
 Prodikos (a. Keos). 145. 158.
 Proklos (B. v. Konstantinopel). 409.
 Proklus Lykios. *362. 211. 367.
 Protoplos a. Gaza. II. 34. 57.
 Prokopios (v. Kaisareia). II. 58.
 Prokopowitsch, Theophan. III. 491.
 Prolysae. II. 54.
 Próny, Mich. da. IV. 257. 269. 272.
 Propaganda, römische. IV. 151.
 Propertius, Sext. Aurel. *243. 227.
 Prosper a. Aquitan. 410. II. 295.
 Protagoras. 145. 156. 158.
 Protten, Ch. IV. 134.
 Prudentius, Clemens, Aur. 410.
 Prynnne, W. III. 305.
 Przybylski, J. III. 483.
 Psalmanazar, G. IV. 148.
 Psalmen. 92.
 Psaon. 139.
 Psellos, Mich. (I.). II. 47.
 Psellos, Mich. (II. Jüng.) II. 45. 52. 53. 41. 46. 47. 55.
 Pseudo-Jonathan. 589.
 Pseudo-Isidorus, s. Isidorus Mercator.
 Pseudo-Potamon. 573.
 Ptolemaeus de Fladonibus. II. 305.
 Ptolemaios (a. Askalon). 280.

- Plaza, L. Martinec de la. III. 265.
 (Plebiscita), 265.
 Plenk, J. Jac. IV. 295, 336, 386.
 Plethon, s. Georgios Gemistos. Pl.
 Plinius (I), C. *342, 326, 374.
 Plinius (II.), *316, 534.
 Plinius Valerianus, 381.
 Plocheiros Michael. II. 33.
 Plotinos, 359.
 Plotius Gallus, Luc. 222.
 Plotius, Mar. 285.
 Ploucquet, Gottfr. IV. 210 n.
 Ploucquet, W. G. IV. 332, 336, 337.
 Pongens, Ch. III. 196.
 Plutarchos (s. Chairon.) *309, 347.
 356.
 Poin, J. P. III. 489.
 Pecoche, Ed. IV. 112, 126.
 Pecoche, Rich. IV. 122.
 Podjebrad, Georg. II. 247.
 Podjebrad, Hynek. II. 247.
 Poësie d. Araber. II. 69.
 — — Ital. II. 187.
 — — Lämousinsche od. Catalani-
 sche. II. 178.
 — — Provençalische. II. 161.
 Poeta Saxo. II. 299.
 Poggio Bracciolini, Giov. Franc. II.
 *274, 277.
 Pohl, F. IV. 245.
 Pohl, J. Em. IV. 299 n.
 Pohl, J. Wenc. III. 478.
 Pöhlmann, J. P. IV. 251.
 Poininet, Ant. H. III. 234.
 Poiret, Pet. III. 264. IV. 203 n.
 Polemon, 163, 208.
 Polemon, Ant. 308.
 Polemon Periegetes, 193.
 Polen, III. 479.
 Polentone, Niccone. II. 202.
 Polignac, Melch. de. IV. 210.
 Pöllitz, C. H. L. III. 353, 420. IV.
 150, 153, 175 (3), 244, 250.
 Poliziano, Ang. II. 200, 283, 322. III.
 116, 137. IV. 19, 99.
 Pollio, C. Asin. *222, 314.
 Polo, Gasp. Gil. III. 161.
 Polow, 158.
 Polozki, Sim. III. 489.
 Polyainos, 207, 371.
 Polybios, 190, 221.
 Polybos, 167.
 Polydenkes, Jafios (s. Nankretis). 280.
 Polydenkes (Pollux), Jul. 326.
 Polykarpos. H. 99.
 Polytechnische Schulen. III. 59—42.
 Polystrates, 207.
 Polytypendruck. III. 66.
 Pomey, Franc. IV. 33.
 Pomfret, John. III. 286.
 Pompeji (entdeckt). IV. 16.
 Pompejus (Grammat.) 284.
 Pompignan, J. J. le Franc. Marq. de.
 III. 213.
 Pomponatius, Petr. IV. 199 n.
 Pomponius Laetus, Jul. II. 282.
 Pomponius, Luc. 231.
 Pomponius Mela. 342.
 Pomponius, Sext. 384.
 Ponce de Leon, s. Leon, de.
 Pontano, Giovin. IV. 99.
 Pontanus, Jo. Jordan. II. 325.
 Pontanus, J. Is. IV. 72, 107.
 Pontius, Pet. III. 37.
 Pentoppidan, R. III. 457.
 Ponzivibius, Franc. IV. 202 n.
 Poot, Hub. Cornellszoon. III. 450.
 Pope, Alex. III. *288, 278, 535.
 Popelnière, Lancelot Voësin de la.
 III. 254.
 Popma, Auson. IV. 71, 97, 98.
 Popowitsch, J. S. V. III. 362, 363.
 Peppe, J. H. M. IV. 246, 289.
 Poppe, C. R. IV. 59.
 Porcius Latro, M. 260.
 Pordenone Od. da, s. Oderico da P.
 Porphyrios. *350, 559.
 Porphyrius, P. Optat. 347.
 Porpora, Nicc. III. 158.
 Pörschke, O. J. III. 442. IV. 225 n.
 Porson, Rich. IV. 88, 96 (2), 210.
 Porta, GB. della. III. 133.
 Porta, GB. de la. IV. 252, 271, 289.
 Portal, A. IV. 529, 333.

- Portalegre, Juan da Sylva. III. 278.
 Portalls. IV. 348.
 Porterfield, W. IV. 524.
 Porthan, H. G. IV. 171.
 Porto, Luigi da. III. 111. 146.
 Portus, Aemil. IV. 46. 95.
 Poseidonios. 209.
 Poseidonios (a. Olbiopolis). 191.
 Poseidonios (a. Rhodus). 196. 215.
 Possel, J. IV. 45.
 Posselt, Ernst Ludw. III. 419. IV. 164.
 Possevin, Ant. IV. 7.
 Post, El. Maria. III. 465.
 Postavisen. IV. 162—63.
 Postel, Chn H. III. 570.
 Postel, Guill. IV. *124. 115. 123. 135.
 Posthorn, Schiffbesker. IV. 263.
 Postreuter. IV. 163.
 Potamon. 359.
 Pothier, Rob. Jos. IV. 345.
 Potocki, Graf Ign. III. 484. IV. 172.
 Potocki, Joh. IV. 172.
 Potocki, Stan. Graf. III. 484.
 Potken, J. IV. 127.
 Pott, J. H. IV. 295.
 Pott, Pere. IV. 334.
 Potter, J. IV. 85. 94.
 Pougens, Chr. III. 263.
 Poupart, Tr. IV. 353.
 Pozzo, And. IV. 272.
 Prada, Lor. Ramirez del. IV. 91.
 Pradon, Nic. III. 225.
 Praetorius, Joh. IV. 258.
 Pram, Christen. III. 462. 464.
 Prat, de. III. 267.
 Prat, Pardulph du. IV. 342.
 Pratinas. 123. 125. 130.
 Prato, Arletus de. II. 449.
 Praun, Gg Sept. Andr. v. IV. 196.
 Praxagoraa. 169. 325.
 Pray, G. IV. 172.
 Préamneau, Bigot. IV. 348.
 Prechtly, J. L. IV. 295.
 Preindl, Jos. de. III. 507 n.
 Preston, Th. III. 500.
 Prevôt, Ant. Franç. III. 251.
 Prevost, F. IV. 288. 290.
 Pribik de Trademín. II. 350.
 Price, Rich. IV. 212 n. 223.
 Prideaux, Humphrey. IV. 155.
 Priestley, Jos. III. 356. IV. 178. 207. 212 n. 272 (2). 288. 290. 294. 302.
 Pringle, J. IV. 525.
 Prior, Matthew. III. 287.
 Priscianus. *285. 282.
 Priscianus, Theod. 381.
 Priskianos. II. 43.
 Priakos. 325.
 Probenza. II. 350.
 Probus, C. Tit. 527.
 Probus, M. Valer. 239.
 Prochaska, G. IV. 330.
 Prochaska, Fr Faust. III. 478. IV. 172.
 Proculianer. 384.
 Proculus. 384.
 Prodikos (a. Keos). 145. 158.
 Proklos (B. v. Konstantinopel). 409.
 Proklos Lykios. *362. 211. 367.
 Prokeptos a. Gaza. II. 34. 57.
 Prokopios (v. Kaisareia). II. 58.
 Prokopowitsch, Theophan. III. 491.
 Prolysae. II. 54.
 Próny, Rich. de. IV. 257. 269. 272.
 Propaganda, römische. IV. 131.
 Propertius, Sext. Aural. *243. 227.
 Prosper a. Aquitan. 410. II. 295.
 Protagoras. 145. 156. 158.
 Protten, Ch. IV. 154.
 Prudentius. Clemens, Aur. 410.
 Prynne, W. III. 505.
 Przybylski, J. III. 483.
 Psalmanazar, G. IV. 148.
 Psalmen. 92.
 Psaon. 139.
 Psellos, Mich. (I.). II. 47.
 Psellos, Mich. (d. jüng.) II. *43. 52. 53. 42. 46. 47. 55.
 Pseudo-Jonathan. 389.
 Pseudo-Isidorus, s. Isidorus Mercator.
 Pseudo-Potamon. 373.
 Ptolemaeus de Fiadonibus. II. 305.
 Ptolemaios (a. Astalon). 280.

- Ptolemaios Chennos. 177.
 Ptolemaios, Kland. *267. 340. 368 (2).
 370 (2).
 Ptolemaios Lagu. 188.
 Pubitschka, F. IV. 172.
 Puchmayer, A. J. III. 487.
 Pufendorf, F. Es. v. IV. 353.
 Pufendorf, Sam. v. IV. 168. 176. 224.
 237—38.
 Puissant, L. IV. 267.
 Pulci, Luigi. II. 200. III. 112.
 Pulgar, Hernando del. II. 328.
 Pulkawa. II. 246.
 Pullein, Rob. II. 376.
 Pulmann (Poekman), Theod. IV. 69.
 Polteney, Will. III. 323.
 Porana. 74.
 Purkinje, J. Evang. IV. 336.
 Pürmann, Matth. Gottfr. IV. 333.
 Puschkin, A. III. 489.
 Puteanus, Euseb. (Euseb.) IV. *107. 7.
 Puteanus, P., s. Pay, P. du.
 Putschius, Elias. IV. 70. 98.
 Pottenham III. 35.
 Pütter, J. Steph. IV. *349. 175. 174.
 340. 353 (2).
 Püttmann, J. L. E. IV. 344. 351 (1).
 Pay, P. du. IV. 346.
 Puysegur, J. de Chastenot-Marg. de.
 IV. 291.
 Pye, H. Jam. III. 266.
 Pyl, J. Th. IV. 336.
 Pyra, Jac. Imh. III. 572.
 Pyrker, J. Ladisl. III. 589.
 Pyrrhon. 180. 197.
 Pythagoras. 105. 117. 140. 150. 152.
 153. 164 (2). 165. 166. 210.
 Pytheas. 141. 168.
 Quadrigarius, Claud. 256.
 Quattro, Franc. Sav. III. 154.
 Quatremère de Jonval. IV. 293.
 Quatremère, Et. IV. 130.
 Quellen d. Litt. Gesch. 51.
 Quentell, Heinr. 17.
 Quenstädt, J. A. IV. 365.
 Quecay, Franc. IV. 242.
 Quetet, A. IV. 188.
 Quevedo y Villegas, Franc. de. III.
 *165. 159.
 Quien, M. le. IV. 177.
 Quillet, Claude. IV. 108.
 Quinault, Ph. III. 234.
 Quincy, Quatremère de. IV. 284.
 Quintana, Man. III. 167. 171.
 Quintilianus, M. Fab. 315.
 Quirini, Ang. Maria. III. 103.
 Quistorp, J. Ch. v. IV. 351.
 Rabant St. Etienne. III. 241.
 Rabe, J. J. IV. 191.
 Rabelais, Franç. III. 245.
 Rabener, Gottlieb Wih. III. 407.
 Rabirius, C. 238.
 Racan, Honorat de Bevil, Marq. de.
 III. 201.
 Rachel, Joach. III. 366.
 Racine, Jean. III. *224. 228. 256.
 243. 268. IV. 170.
 Racine, Louis. III. 206. 270.
 Racynski, Graf. III. 484.
 Raday, Gedeon Graf. III. 497.
 Radbertus, Pasch., s. Paschasius R.
 Radcliffe, Anne. III. 328.
 Raddi, Gius. IV. 310.
 Radel. III. 237.
 Radevicius. II. 303.
 Radulf Coggeshale. II. 316.
 Radulfus a. Caen. II. 314.
 Radulphus. II. 258.
 Rafael Sanzio. H. 452 n.
 Rahbeck, Knud Lysa. III. 461. 463. 464.
 Rahn, J. H. IV. 350.
 Raimann, J. N. IV. 333.
 Raimundus de penniford. II. 450.
 Raimund de Agiles. II. 314.
 Rainaldi, Od. IV. 176.
 Rajnerius a Rivalto. II. 445.
 Rajnerius. II. 430.
 Rajais. III. 497.
 Rakowiecki, Ign. B. III. 484.
 Raleigh, Walther. III. 311. IV. 146.
 Ralyger, C. IV. 336.
 Ramatuelle, Audib. IV. 270.

- Ramayana. 75.
 Ramazzini, Bern. IV. 323, 330, 337.
 Rambaut de Vaqueiras. II. 160, 164.
 Rambach, J. J. IV. 570.
 Rambaldi, Bevenuto de. II. 518.
 Ramée (Ramus), P. de. III. 194.
 IV. 4. 221. 254.
 Rameau, J. Ph. III. 254.
 Ramler, C. W. III. 576, 407, 441.
 Rampinus, Andr. II. 432.
 Ramsay, Allan. III. 291.
 Ramsay, Dav. IV. 167.
 Ramsay, Mich. André du. III. 257.
 Ramsden, J. IV. 273.
 Ramshorn, L. IV. 97.
 Ramus, P. IV. 199 n., a. auch. Ramée P. de la.
 Ranchia, Guill. IV. 542.
 Rancke, C. Ferd. IV. 59.
 Rancke, Fr. Leop. III. 421.
 Rantzen, A. IV. 150.
 Randel, J. A. F. IV. 187.
 Rauff, Mich. IV. 193.
 Ranke, Leop. IV. 168.
 Ranzanus, Petr. II. 553.
 Rantma, Helmer. Graf. III. 456.
 Raoul de Coucy, s. Coucy.
 Raoul de Preule. II. 438.
 Raoul-Rochette. IV. 56, 94, 95, 195.
 Raoul, Sir. II. 518.
 Raphaeleng, Franc. IV. 125.
 Raphaeleng, Fr. IV. 111.
 Rapin, N. III. 246.
 Radin, René. III. 270. IV. 108.
 Rapin de Thoyras, P. de. IV. 170.
 Rasche, J. Chph. IV. 66, 198.
 Raschi, s. Jerchl.
 Raschid-od-din. H. 103.
 Rask, Er. III. 457.
 Rask, R. K. III. 458, IV. 151.
 Rasori, Giov. IV. 325.
 Rataller, Gg. IV. 59.
 Rathod, II. 254.
 Ratdolt, Joh. 77, 28.
 Ratherius. II. 268, 454, 456.
 Ratich. IV. 7.
 Ratich, Welfg. IV. 247.
 Ratpert. II. 254.
 Ratramm. II. 371.
 Rau, C. H. IV. 244.
 Rauch, A. IV. 174.
 Raullin, Joh. II. 457.
 Raumer, Fr. v. III. 421. IV. 174.
 Raupach, E. III. 399.
 Rabenstein, Joh. v. IV. 316.
 Rauwolf, Leonh. IV. 297 n.
 Ray, J. IV. 207 n. 300, 304, 305, 309.
 Raymond de Gens. II. 421.
 Raymond de Sabunde. II. 451.
 Raymond scriptor. II. 164.
 Raymond de Tarrega. II. 405.
 Raynal, Guill. Thom. III. 258. IV. 167, 259.
 Raynald, W. IV. 237.
 Raynouard, Fr. Juste Marie. III. 227. IV. 170.
 Re, Fil. IV. 245.
 Rea, Laurens. III. 448.
 Real, Gasp. de. IV. 259.
 Realisten. II. 377.
 Reaumur, R. H. Fagchand. IV. 290, 298 n. 306.
 Rebhun, Paul. III. 561.
 Rebollo, Bern. de. III. 165.
 Rechberger, G. IV. 346.
 Rechenberg, Ad. IV. 7.
 Recensionen. 39 n. 4).
 Recht, Germanisches. II. 417.
 Recht, römisches. II. 448.
 Rechtsgelchrbarkeit. 52.
 Redi, Franc. III. 249. IV. 306.
 Reenberg, Töger. III. 458.
 Rees, A. IV. 19.
 Rega, H. J. IV. 304.
 Regenbogen, Barthel. II. 220.
 Reginald od. Gourpil das Fuchalein. II. 171.
 Regiomontanus, s. Müller, Cam. Jo.
 Regis, P. Sylv. IV. 203 n.
 Regnard, J. Franç. III. 228.
 Regner, G. III. 468, 469.
 Regnier des Marais, Franç. Seraph. III. 194.
 Regnier, Mathur. III. 199—200.

- Regny, L. Abel-Beffroy de. III. 246.
(Regulae). 583.
- Rehberg, A. W. III. 445. IV. 215 n. 240.
- Rehkopf, J. F. IV. 119.
- Rehm, Fr. IV. 160.
- Rehtmeier, Ph. J. IV. 176.
- Reichard, Ch. G. IV. 183.
- Reichard, H. Gotff. IV. 62. 109.
- Reichardt, J. Fr. III. 401.
- Reichenau. II. 204.
- Reichenbach, G. v. IV. 269. 273.
- Reichenbach, L. IV. 299 n.
- Reichenberger, A. IV. 370.
- Reid, Guil. H. 565.
- Reid, Th. IV. 212 n.
- Reiff, Ch. Ph. III. 487.
- Reignier, Jean. II. 173.
- Reil, J. Ch. IV. 330. 352.
- Reimar, Freymund, s. Rückert, Fr.
- Reimarus, Herm. Samt. IV. 51. 210 n. 221. 305.
- Reimarus, J. A. H. IV. 12.
- Reimann, J. F. IV. 174.
- Reinbeck, G. III. 853.
- Reinbeck, J. G. IV. 210 n. 365.
- Reinbot v. Dorn. II. 217.
- Reineke d. Fuchs, s. Reginald d. Fuchslein.
- Reineccius, Chn. IV. 119. 122.
- Reineccius, Reiner. IV. 138. 153. 192.
- Reinesius, Thom. IV. 49. 94. 96.
- Reinhard, Fz Volkm. III. 437. IV. 369.
- Reinhold, C. L. III. 415. IV. 218 n. (2). 218 n. 222.
- Reinhold, Erasmus. IV. 258. 274.
- Reinking, Th. IV. 347.
- Reinmar der Alte. II. 212.
- Reinmar v. Zweter. II. 212.
- Reinwald, W. F. H. III. 353.
- Reisch, Greg. IV. 3. 199 n.
- Reisel, Sal. IV. 269.
- Reisebeschreibungen. IV. 179.
- — Sammlungen davon. IV. 179. 180.
- Reisebeschreibungen, Reisen um die Welt. IV. 179.
- — einige merkwürd. Reisen. IV. 179. 180.
- Reisebeschreibungen. 53. 54 n. 2).
- Reisekarten (altröm.) 544.
- Reisig, C. IV. 63.
- Reiske. IV. 127.
- Reiske, J. Jac. IV. *64. 96. 112.
- Reisler, C. G. III. 457.
- Reitemeier, J. F. IV. 175. 340.
- Reiz, Fr. Wolfg. IV. *55. 64. 94. 95. 96. 109.
- Reiz, W. O. IV. 344.
- Reland, Adr. (Hadr.) IV. 116. 121. 122. 127. 185.
- Reland, P. IV. 77. 97. 191.
- Remaelus. IV. 105.
- Rembert. II. 293.
- Remer, H. W. G. IV. 333.
- Remer, Jul. Aug. III. 417. IV. 149. 160.
- Rémusat, Abel. IV. 132. 133. 159.
- Remy v. Auxerre. II. 271. 447.
- Renaudot, Euseb. IV. 129. 177.
- Renaudot, Theophr. IV. 163 (2).
- Renetto, J. Diaz. III. 179.
- Réné v. Anjou. H. 175.
- Rennel, J. IV. 185.
- Reanenkampf, Alex. v. III. 416.
- Renner, Fz. 18.
- Repgow, v., s. Elke v. R.
- Republiken, Etrusvirische. IV. 187. (Rescripta). 385.
- Resende, A. de. IV. 137.
- Rusewitz, Fr. Gabr. III. 436. IV. 250. (Responsa). 383.
- Restaut, P. III. 195.
- Rétif de la Bretonne, Nic. Edme. III. 252.
- Retz, J. Franç. Pauf. de Gondy, Card. de. III. 255.
- Retza, Franc. de. II. 458.
- Retzius, J. IV. 310.
- Retzow, F. A. v. IV. 282.
- Reuchlin, J. IV. *39. 95. 97. 113. 114. 118. 206 n. 247.

- Reusch, J. B. IV. 210 n.
 Reuss, F. A. IV. 311, 312.
 Reuss, J. A. IV. 174.
 Reussner, El. IV. 151, 192.
 Reuss, Mat. IV. 215 n.
 Reuvens, Casp. J. Chph. IV. 82.
 Reval, J. N. III. 495, 497.
 Revolution, franz. III. 190.
 Rey, Nic. III. 482.
 Reyberger, A. IV. 369.
 Reid, E. v. IV. 170.
 Reyher, Andr. IV. 49.
 Reyneau, Ch. R. IV. 267.
 Reynière, Grimod de la. IV. 246.
 Rhagius Aosticampanus, J. IV. 36.
 Rhaeticus, Gg Joach. IV. 258, 264.
 274.
 Rhazes. II. 95.
 Rhegino. II. 300, 428.
 Rhenferd, Jac. IV. 116.
 Rhenanus, Beat. IV. 42.
 Rhetoren (in Rom). 314.
 Rhetoriker, griechische. 306.
 Rhianos. 174, 183.
 Rhigas, Konst. III. 503.
 Rhine, Wilh. ten. IV. 313.
 Rhodiginus, C. R. IV. 19, 94.
 Rhodemann, Lox. IV. 46, 96.
 Ribbeck, Conr. Gotthilf. III. 437.
 Ribeyro, Bern. III. 182, 185.
 Ricardo, Dav. IV. 243.
 Riccati, Jac. IV. 267.
 Ricchi, Ang. III. 130.
 Ricci, G. IV. 172.
 Ricci, Matt. IV. 253.
 Ricci, Xico Polentone de'. II. 319.
 Riccioli, GB. IV. 189, 275.
 Riccoboni, L. III. 134.
 Riccoboni, Marie Jeanne . . . verb.
 III. 252.
 Richard Löwenherz. II. 164.
 Richard de Mediavilla. II. 391.
 Richard a. Poitiers. II. 303.
 Richard a. Victore. II. 380, 448.
 454.
 Richard de Walingford. II. 364.
 Richardson, J. IV. 125, 128.
 Richardson, Sam. III. 325.
 Richardus Anglicus. II. 413.
 Richardus iudex Vauquius. II. 259.
 Richel, Bernh. 17.
 Richelet, P. III. 195.
 Richelieu, Arm. Jean du Plessis Hz. v.
 III. 188.
 Richer. IV. 276.
 Richer, Edm. IV. 346.
 Richer, Et. IV. 163.
 Richer, J. IV. 163.
 Richerand, A. IV. 333.
 Riebey, M. III. 353.
 Richieri, Ludov. Coel. IV. 19.
 Richter, A. G. IV. 334.
 Richter, Ch. G. IV. 344.
 Richter, Fr. (Jean Paul). III. 427.
 IV. 251.
 Richter, Gg Gottl. IV. 318, 331.
 Richter, J. B. IV. 293, 295.
 Ricobald, Gervas. II. 305.
 Ridinger, El. IV. 298 n.
 Ridley, Jam. III. 327.
 Ridsch. 74.
 Riebov, G. H. IV. 210 n.
 Riedel, Fr. Just. III. 441.
 Riedesel, Joh. II. 225.
 Riegger, P. J. v. IV. 346.
 Riem, J. IV. 245.
 Riemer, J. III. 434.
 Riessinger, Sixt. 18.
 Riffe, Joh. 14.
 Righini, Vinc. III. 139.
 Rigord. II. 331.
 Rimai. III. 495.
 Rimpler, Gg. IV. 282.
 Rinaldi, Or. IV. 5.
 Ringelberg, Joach. Fortius. IV. 5.
 Ringwald, Barth. III. 361.
 Rink, F. Th. IV. 183.
 Rinkhart, Mart. III. 392.
 Rinthon. 179.
 Rinuccini, Ottav. III. 138.
 Riolan, J. IV. 327.
 Riouffe, Honoré. III. 218.
 Rishanger, Wilh. II. 339.
 Risner, F. IV. 271.

- Rist, J. III. 367.
 Ritschl, Fr. IV. 63.
 Rittenhouse, Dav. IV. 263.
 Ritter, C. IV. 155, 184.
 Ritter, J. D. IV. 314.
 Ritter-Akademie. III. 89.
 Rittershausen, Nic. IV. 193.
 Rittershaus, Conr. IV. *47. 343.
 Ritterthum. II. 120.
 Rivarol, Ant. de. III. 194.
 Rivet, Andr. IV. 368.
 Rivière, P. E. J. de la. IV. 242.
 Rivinus, Aug. Quirin. IV. 309.
 Rivius, J. IV. 43.
 Rivius, W. H. IV. 326, 330, 333, 334.
 Rivola, Franc. IV. 129.
 Rissaky, J. III. 488.
 Rizzi-Zanoni. IV. 183.
 Robert. IV. 256.
 Robert v. Gloucester. II. 237.
 Robert (K.) II. 255.
 Robert Grosseteste. II. *385. 384.
 Robert de monte. II. 314.
 Robert de Toriguy. II. 270.
 Robert Wace (Uistage, Eustace). II. 167.
 Robertlin, Rob. III. 365.
 Robertson, Will. III. 332. IV. 159.
 167. 171. 185.
 Roberval, Aeg. Personne. IV. 268, 273.
 Robinet, J. B. IV. 231, 303.
 Robins, Benj. IV. 282.
 Robinson, Hugo. IV. 153.
 Robortello, Fa. IV. *20. 94. 138.
 Roche-Aymon. IV. 284.
 Rochette, Chardon de la. IV. 96.
 Rochefoucauld, Franc. duc de la. III. 255. 264. IV. 231.
 Roches, Cather. dea. III. 199.
 Roches, Magdeleine dea. III. 199.
 Rochester, John Willmot Earl of. III. 285.
 Rochette, Sim. Chardon de la. IV. 35.
 Rochlitz, Fr. III. 400, 431.
 Rochow, Fr. Kherh. v. IV. 250.
 Rocoles, J. B. de. IV. 186.
 Rodde, J. III. 487 (2).
 Rodogast, J. III. 370.
 Röderer, J. Gg. IV. 335.
 Röding, J. H. IV. 135, 279.
 Rodt, Berth. 17.
 Rodolph Glaber. II. 310.
 Rodolphus Brugensis. II. 564.
 Roel, H. Al. IV. 203 n.
 Roell, N. Alex. IV. 566.
 Roen, Casp. v. II. 222.
 Roffredus de Epiphanis. II. 423.
 Roger, de Hoveden. II. 338.
 Roger (Mönch). II. 255.
 Roger a. Parma. II. 415.
 Rogerius. II. 422.
 Rogulat. IV. 284.
 Rohan, Henry Duc de. III. 255.
 Rohlwe, J. N. IV. 337.
 Röhr, J. F. III. 438.
 Rohr, J. B. v. IV. 244.
 Rohrer, Jos. IV. 187.
 Roi, Pierre le. III. 246.
 Rojas, Fern. de. II. 181.
 Roillet, Claud. IV. 106.
 Roland, Frau. III. 261.
 Rolander, Dan. IV. 297 n.
 Rolandino. II. 318.
 Rolandinus. II. 415.
 Rolandinus Rodolphus Passagerii. II. 424.
 Rolandinus de Romanis. II. 424.
 Rolewint od. Rolink, Werner. II. 307.
 Rolink, Wern. IV. 328.
 Rollenhagen, Gg. III. 363.
 Rolli, Paolo. III. 126.
 Rollin, Ch. III. 257. 270. IV. 13.
 Romane. 289.
 Romanja, Johannes de. IV. 233.
 Romanus, C. Fz. III. 395.
 Römer, C. H. v. IV. 350.
 Römer, J. J. IV. 306, 307 n.
 Römer, Ol. IV. 269, 276.
 Römische Recht. 381. II. 50.
 Römische Privatrecht. 264.
 Romme, Ch. IV. 270, 292.
 Rommel, Ch. IV. 176.
 Romualdo (I.) II. 325.
 Romualdo (II.) II. 325.

- Romulus (Uebersetzer Aesop.) *Publuf.*
 II. 255.
 Rondelet, Guili. IV. 519.
 Ronsard, Pierre de. III. 298. 254.
 Roo, G. v. IV. 174.
 Roobuck, Th. IV. 128.
 Rood, Theod. 20.
 Roos, J. F. IV. 10.
 Roques, P. IV. 569.
 Rorarius, Th. IV. 236.
 Rosa, Mart. de la. III. 171. 179.
 Rosa, Salvator. III. 125.
 Rosate, Alberticus de. II. 424.
 Roscelinus, Jo. II. 577.
 Rösch, J. F. IV. 285.
 Röschlaub, A. IV. 525. 532.
 Roscoe, Will. III. 334.
 Roscommon, Wentworth Dillon Earl
 of. III. 285.
 Rösel v. Rosen, A. J. IV. 298 n. (2).
 506.
 Roselli, Nic. II. 520.
 Rosen v. Rosenstein. IV. 552.
 Rosen v. Rosenstein, Nic. IV. 523.
 Rosenblät, Hans. II. 223.
 Rosenhanc, Gust. III. 470.
 Rosenmüller, E. F. C. IV. 122. 125.
 127.
 Rosenthal, G. E. IV. 246.
 Rostères, Fr. de. IV. 195.
 Rosini. III. 107.
 Rosinus, J. IV. 97.
 Rosinus, s. Rosefeld.
 Rosfeld, Jos. IV. 47.
 Rosellia, Ant. de. II. 451.
 Rossi, Ant. Jerocades L. III. 129.
 Rossi, Gherardo de. III. 134. 128.
 Rossi, Pietro. II. 522.
 Rossi, Quir. III. 152.
 Rossini. III. 139.
 Rösslin, Euch. IV. 534.
 Rosnus, Jo. II. 540.
 Rost, F. W. Ehrenfr. IV. 64.
 Rost, J. Chph. III. 572.
 Rost, V. C. F. IV. 62. 95.
 Röstell. IV. 97.
 Rostgaard, Fr. IV. 100 n.
 Roth, N. III. 562.
 Rostoffsky, s. Tuptala.
 Rotgans, Luc. III. 450.
 Roth, Eb. Rud. IV. 147.
 Roth, Fr. III. 421.
 Roth, G. M. III. 558.
 Roth, J. Th. IV. 560.
 Rothe, Johannes. II. 226. 345.
 Rothe, Tyge. III. 464.
 Rothmann, Chph. IV. 258. 274.
 Rotteck, C. v. III. 420. IV. 150. 550.
 Rotrou, Jean. III. 225. 227.
 Roubaud. III. 195.
 Roucher, J. A. III. 217.
 Routillé, P. J. IV. 157.
 Rous, Fr. IV. 83. 94.
 Rousseau, J. Bapt. III. 205. 229.
 Rousseau, Jean Jacq. III. 268. 266.
 IV. 259. 249.
 Rousselet, Franc. IV. 354.
 Rousset, J. IV. 162.
 Roussetin, s. Roscellinus.
 Rowe, Nicholas. III. 509.
 Rowley, Will. III. 504.
 Roxas, Franc. de. III. 171.
 Roy, P. le. IV. 256.
 Roya, Aegid. de. II. 348.
 Royke, C. IV. 177.
 Royou, J. Carentin. IV. 158.
 Rosier, Pil. de. IV. 256.
 Ruard Andala. IV. 203 n.
 Rubeo, G. IV. 173. 196.
 Rubruquis, Wilb. II. 567.
 Rucellai, s. Oricellarius.
 Rucellai, Giov. III. 124. 135.
 Rückert, Fr. (Freymund Reimar). III.
 391.
 Rudbeck, Ol. III. 471. IV. 154. 527.
 Rüdcl, C. E. G. III. 437.
 Ruddiman, Thom. IV. 85. 97.
 Rüdiger, Andr. IV. 211 n. 221. 239.
 Rüdiger, J. C. C. III. 353.
 Radloff, F. A. IV. 176.
 Rudolf v. Hohenems. II. 217.
 Rudolph (Annalist). II. 299.
 Rudolph v. Friedberg. II. 436.
 Rudolph (Mönch in Fulda). II. 370.

- Rudolphi, A. IV. 310.
 Rudolphi, Caroline. IV. 251.
 Rudolphi, C. A. IV. 330.
 Rudolphi, E. A. IV. 307.
 Rue, Ch. de la (Rnaeus). III. 239.
 IV. 32.
 Rueda, Lope de. III. 168.
 Rudozerin. III. 478.
 Ruffa, F. III. 137.
 Ruffa, Jordan. II. 403.
 Ruffy, A. de. IV. 170.
 Rufinianus, Jul. 314. 316.
 Rufinus. 397. 406.
 Rufinus (s. Antioch). 285.
 Rufinus, Tyrannius. 408.
 Rufus Nonianus, M. Servil. 326.
 Rufus, Sext. 335.
 Ruhkopf, F. E. IV. 58.
 Ruhland, R. L. IV. 295.
 Ruhnken, Dav. IV. *80. 94. 96. 99.
 Rühls, Fr. IV. 148. 160. 172. 184.
 179.
 Ruinart, Th. IV. 177.
 Ruisbroek, s. Rubruquis.
 Ruiz, Juan. II. 180.
 Ruihière, Cl. Caroman de. III. 260.
 Rumford, Graf Benj. IV. 290.
 Rumohr, C. F. v. IV. 246.
 Runde, J. F. IV. 353.
 Rupert, Abt z. Deuz. II. 448.
 Rupert v. Deuz. II. 457.
 Ruperti, Gg Alex. IV. 58.
 Ruphos. 377.
 Rusconi, M. IV. 305.
 Rush, B. IV. 332.
 Rushworth, F. IV. 171.
 Russel, J. IV. 334.
 Russel, Patr. IV. 297 n. 332.
 Russland. III. 485.
 Rust, J. N. IV. 334.
 Rustichelli, Torrigiano. II. 411.
 Rusticus, Fab. 526.
 Rutgers, Janus. IV. 71. 94.
 Rutilius Lupus, P. 314.
 Ruysch, Fr. 309. 328.
 Ruysch, H. IV. 304.
 Ruysbroek, Jo. II. 455.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV.
- Ruxner, Gg. IV. 192.
 Ruzzante, s. Beoleo.
 Ryckius, Just. IV. 107.
 Ryckius, Theod. IV. 75.
 Ryer, Pierre du. III. 223.
 Rymer, Th. III. 335. IV. 170.
 Rzewuski, Wenc. III. 480.

S
 Saadi. II. 102.
 Saadian, III. 508.
 Saadian Haggaon. II. 108.
 Saavedra y Faxardo, Diego de. III.
 173.
 Sabadino, Giov. II. 198.
 Sabatier, R. B. IV. 333.
 Sabellicus, M. A. C. II. 262. 284. 324.
 Sabinianer. 384.
 Sabinus, A. 246.
 Sabinus, Ang. II. 281.
 Sabinus, Coel. 384.
 Sabinus, Franc. Floridus. IV. 20.
 98. 102.
 Sabinus, Gg. IV. 105.
 Sabinus, J. P., s. Pomponius Laetus.
 Sabinus, Massurius. 384.
 Sacchetti, Franc. II. 198 n.
 Sacchiul, Ant. Mar. Gasp. III. 138.
 Sachs, Hans. III. *361. 392.
 Sachs, J. Ch. IV. 176.
 Sachsenspiegel. II. 433.
 Sack, Aug. Fr. W. III. 435. IV. 363.
 Sack, Fr. Sam. Gottfr. III. 436.
 Sacy, A. J. Silvestre de. IV. 111.
 125. 136. 196.
 Sadoletto, Jac. IV. 102.
 Sadschur, 74.
 Sage, Alain René le. III. *229. 236.
 Sage, G. L. IV. 288.
 Sage v. Amadis. II. 169.
 Sage v. K. Artus u. d. Tafelrunde.
 II. 168.
 Sagen, teutsche (im Mittelalter). II.
 215.
 Sagenkreise (v. Alex. d. Maked., v.
 Troja). II. 153. 154.
 Sagittarius, C. IV. 175. 177.
 Sagoskin, Mich. III. 492.

- Sabag. II. 105.
 Sablstedt, Abr. III. 469.
 Sailer, J. Melch. III. 438. IV. 570.
 Sailer, Seb. III. 400.
 Saint Cyr. IV. 283.
 Sainte Croix, Em. Guill. Jos. de Clermont, de. III. 259. IV. *35. 94.
 Saint-Foix, Germ. Franç. Poullain de. III. 236.
 Saint-Lambert, Ch. Franç. de. III. 214.
 Saint-Martin, Louis Cl. IV. 232.
 Saint-Pierre, Ch. J. Castel de. III. 265. 269. IV. 169. 259. 303.
 Saint-Pierre, Jacq. Bernardin de. III. 252.
 Saint-Réal, Cés. Vichard de. III. 243. 246. 249. 256.
 Saint-Simon, Cl. G. Graf. IV. 232.
 Saint-Simon, Louis Duc de. III. 257.
 Sakkas, Ammonios. 359, s. Ammonios S.
 Sakville, Ch. III. 286. 300, s. auch Dorset.
 Sakville, Thom. Lord Buckhurst. III. 281. 300.
 Sala, Ang. IV. 293.
 Saladin de Asoelo. II. 414.
 Salas, Jos. Ant. Gonz. IV. 91.
 Salat, Jac. IV. 216 n.
 Salazar y Torres, Ag. de. III. 171.
 Saldern, F. Chph v. IV. 282.
 Saldern, J. C. v. IV. 283.
 Sale, G. IV. 148.
 Salerne, medicin. Schule. II. 409.
 Sales, J. de Plais de. IV. 148.
 Saliez, Antoinette de Salvan, verh. de. III. 250.
 Salig, Ch. A. IV. 177.
 Salis, J. Gaudenz v. III. 385.
 Salis, U. v. IV. 173.
 Sallam. II. 83.
 Sallengre, H. de. IV. 76.
 Salluste, Guill. de. III. 199.
 Sallustius Crispus, C. *258—260. 256.
 Salmeron, Alph. III. 16.
 Salomé, D. A. III. 196.
 Salomo. 93.
 Salomon, J. M. IV. 257.
 Salomon ben Cabriol. II. 109.
 Salomon b. Isaak, s. Jarehi.
 Salmun, Salom. III. 509.
 Salutati, Lino Colluccio Rerio. II. *274. 203.
 Salviano degli Armati. II. 364.
 Salvianus. 352.
 Salzmann, Chn Gottfr. III. *437. 251.
 Sama. 74.
 Samaniden. II. 65. 100.
 Samaritanische Recension des Pentateuch. 271.
 Samah beh Malik Chulani. II. 83.
 Sambuc, Joh. IV. 105.
 Sammlungen v. Floren. IV. 307.
 Sammlungen (d. German. Rechts). II. 417.
 — — Salische u. Ripuarische. II. 417.
 — — Westgothische. eb.
 — — Alemannische. eb.
 — — Baiersche. eb.
 — — Burgundische. eb.
 — — Angelsächs. eb.
 — — Longobard. eb.
 Sammlungen lat. Dichter d. XVI—XVII Jahrh. IV. 100 n.
 Sammlungen der Scriptor. rer. Germ. II. 342.
 Samsoë, Ole Joh. III. 463.
 Samuel, Buch. 97.
 Samuel (griech. Patriarch). III. 501.
 Sämund Frode. II. 241.
 Sanadon, Noel Et. IV. 52.
 Sanchez, Fx. IV. 90. 97. 99. 201. 229.
 Sanchez, Garzi. II. 180.
 Sanchoniathon. 86.
 Sauclemente, Enr. IV. 190.
 Sanctius, s. Sanchez.
 Sander, Levin Chm. III. 428. 463.
 Sandi, V. IV. 172.
 Sandifort, Ed. IV. 329.
 Sandifort, P. Joh. IV. 329.
 Sandoval, P. de. IV. 169.
 Sandrart, Joach. v. IV. 50. 93.
 Sandras, G. de Courtis de. IV. 164.

- San Felipe, Vic. Bacallar y Saña Marq. de. III. 177.
 Sangiorgio, B. da. IV. 172.
 Sannazaro, Jacopo. III. *109. 137. IV. 101.
 Sanskrit. 74.
 Sanson, Nic. IV. 182.
 Sansovino, F. IV. 186.
 Santen, Laur. v. IV. 82. 98. 110.
 Santer, J. A. IV. 346.
 Santeuil, J. B. IV. 108.
 Santo, Mariano. IV. 333.
 Santori, S. IV. 318. 33p.
 Santorini, J. Dom. IV. 328.
 Sanuto, Marino. II. 357. 362.
 Sappho. 120. 123.
 Sarazin, G. A. IV. 518.
 Sarbiewski, Matth. Casimir. IV. 109.
 Sarcerius, Erasm. IV. 569.
 Sarmiento, de Castro. III. 181.
 Sarowiecki, Laur. III. 484.
 Sarpe, G. IV. 65.
 Sarpi, Paolo. III. 147. IV. 176. 253. 271. 345.
 Sarrazin, J. Franç. III. 255. IV. 169.
 Sarti, Gius. III. 139.
 Sarti, M. IV. 173.
 Sartini, Giov. IV. 280.
 Sartori, Jos. v. IV. 360.
 Sartorius, Gg. III. 420. IV. 176. 243.
 Sastrow, Bartol. III. 403.
 Sattler, Ch. F. IV. 176. (Satura). 234.
 Saturninos. 355.
 Satyrs. 294.
 Satyrn-Drama. 130.
 Satyros. 347.
 Saumaise (Salmassius), Claude de. IV. 51. 93 (2). 190.
 Saur, Abr. H. IV. 151.
 Saurin, Bern. Jos. III. 231.
 Saurin, Jacq. III. 239.
 Saurin, Jos. IV. 267.
 Sausure, Hor. Ben. de. IV. 185. 292. 297 n.
 Sauvages, Franc. Boissier de. IV. 522. 324. 332.
 Savanarola, Geron. II. 203. 457.
 Savanarola, Mich. II. 414.
 Savary, Jac. (I.) IV. 246.
 Savary Jac. (II.) IV. 246.
 Savary, Philemon Ludw. IV. 246.
 Savigny, Christophe de. IV. 4.
 Savigny, F. C. v. IV. 345.
 Savile, H. IV. 170.
 Savioli, Luigi. III. 128.
 Savot, L. IV. 33. 195.
 Saxe, Chph. IV. 81. 94.
 Saxo Grammaticus, II. 341.
 Saxtorph, Matth. IV. 335.
 Say, J. B. de. IV. 243.
 Scaevola, Q. Muc. (Augur). 266.
 Scaevola, Q. Muc. (Pont. Max.) 266.
 Scalich, Paul. IV. 4.
 Scaliger, Jos. Justus. IV. *29. 92. 93. 94 (2). 96 (2). 98. 106. 111.
 Scaliger, Jul. Caesar. IV. *20. 96. 97. 99. 189. 199 n.
 Scapula, J. IV. 45. 95.
 Scaurlati, Aless. III. 138.
 Scarpa, Ant. IV. 329. 334.
 Scarron, Paul. III. 200. 227. 246. 249.
 Scaurus, C. Terent. 283.
 Schaaf, C. IV. 123 (2).
 Schaaf, J. Ch. L. IV. 92.
 Schack v. Staffeldt, Adph. Wilh. III. 462.
 Schad, J. B. IV. 218 n. 219 n.
 Schad, Pet. IV. 37.
 Schäfer, G. H. IV. 64. 95. 96.
 Schaefer, J. Adam. IV. 58.
 Schäffer, J. Ch. IV. 306 (2).
 Schäffer, J. N. G. IV. 332.
 Schäffer, J. U. G. IV. 325.
 Schakowskoj, Jac. Petrow. III. 492.
 Schall, J. Adam. IV. 259.
 Schaller, C. A. IV. 12.
 Schannat, J. F. IV. 174. 175. 176.
 Schapfai ben Joseph. III. 509.
 Scharnhorst, G. D. v. IV. 283. 284 (2).
 Schaten, N. IV. 175.

- Schatz, Gg. III. 585. 441.
 Schaumburg, J. Gottfr. IV. 553.
 Schedel, H. II. 226. 507.
 Schedel, J. Ch. IV. 246.
 Scheele, C. W. IV. 288. 290. 294.
 Schefer, Leop. III. 432.
 Scheffer, Joh. IV. 50. 95.
 Scheffler, Joh. III. 567.
 Scheffner, J. Gg. III. 409.
 Schegk, Jac. IV. 255.
 Schegk (II.), Jac. IV. 46.
 Schehab-ed-din Abu-Abd-Allah Jakut.
 II. 85.
 Schehab-ed-din Ahmed. II. 83.
 Scheibe, J. Adph. III. 400.
 Scheid, Everard. IV. 112. 126. 127.
 Scheidt, Casp. III. 561.
 Scheidt, Ch. L. IV. 175.
 Scheiner, Chph. IV. 259. 275.
 Scheller, Imm. J. Gerh. IV. 57. 98.
 99.
 Schelling, Fr. Wilh. Jos. III. 416. 442.
 IV. 13. 218. 286. 304.
 Scheltoma, Jac. III. 455.
 Schenk v. Graffenberg, J. IV. 518 n.
 331.
 Schenkl, M. IV. 346. 569.
 Schenkendorf, Max. v. III. 591.
 Scherb, Ph. IV. 235.
 Scheref-ed-din Ali Yendil. II. 104.
 Scherer, Al. N. IV. 290 (2). 294.
 295.
 Scherf, J. Ch. F. IV. 536.
 Scherffer, C. IV. 288.
 Schermer, Luc. III. 450.
 Schernberg, Theodorich. II. 224.
 Schertz, J. G. III. 352.
 Scherzer, F. Ad. IV. 367.
 Scheuchzer, J. J. IV. 297 n.
 Scheutz, Gg. III. 469.
 Schickard, Wilh. IV. 115. 120. 125.
 Schiebeler. III. 401.
 Schieferdecker, J. D. III. 507 n.
 Schieferschmidt, J. J. IV. 210 n.
 Schiller, Fr. III. 258. 399. 430. 442.
 IV. 167. 170.
 Schilling, Diebold. II. 226.
 Schilling, F. Adph. IV. 345.
 Schilling, Gust. III. 451.
 Schiltberger, H. II. 226.
 Schlitter, Joh. IV. 350. 352.
 Schkuhr, Ch. IV. 299 n.
 Schiltberger, Jos. II. 358.
 Schindler, Val. IV. 118. 123.
 Schirach, GB. v. IV. 164.
 Schirmer, Dav. III. 367. 368. 393.
 Schiskow. III. 491—92.
 Schischkow, Alex. III. 487.
 Schlabrendorf, Gust. Graf v. III. 416.
 Schlag, G. III. 482.
 Schlegel, Aug. W. III. 354. 390. 411.
 Schlegel, Fr. III. 390. 354. 415. 442.
 IV. 155. 168.
 Schlegel, J. A. III. 436.
 Schlegel, J. Elias. III. 372. 394. 442.
 Schlegel, J. H. III. 372.
 Schlegel, W. A. III. 442.
 Schleiermacher, Fr. III. 416. 438. IV.
 60. 361. 366. 369.
 Schlenkert, Fz Chn. III. 429.
 Schlenische (Dichter-) Schule. III. 364.
 Schleusser, J. F. IV. 362.
 Schlichtegroll, Fr. III. 419.
 Schließen, M. E. v. IV. 194.
 Schlosser, Fr. Chph. III. 420. IV. 94.
 150. 154. 158. 167.
 Schlosser, J. G. III. 412. IV. 242.
 Schlosser, J. L. III. 395.
 Schlottheim, E. F. v. IV. 155.
 Schlözer, Aug. Ludw. III. 417. IV.
 *149. 148. 150. 164. 171. 172 (2).
 187. 188.
 Schlüter, E. W. G. IV. 175.
 Schmalz, Mor. Ferd. III. 438.
 Schmalz, Th. IV. 225. 242. 244.
 Schmauss, J. J. IV. 162. 168. 169.
 173. 174. 239. 240. 249.
 Schmeller, J. A. III. 353.
 Schmelsner, F. A. IV. 350.
 Schmettau, v. IV. 183.
 Schmid, A. IV. 546.
 Schmid, C. Ch. Erh. IV. 12.
 Schmid, C. Ch. J. IV. 215 n.
 Schmid, Conr. Arn. III. 373.

- Schmid, Ch. H. IV. 12.
 Schmid, E. A. III. 158.
 Schmid, Erasm. IV. 48.
 Schmid, F. V. IV. 173.
 Schmid, J. Chph. III. 353.
 Schmid, J. Ch. L. IV. 222 (2). 225.
 Schmid, Jos. IV. 257.
 Schmid, J. W. IV. 370 (2).
 Schmid, W. IV. 369.
 Schmidlin, J. J. III. 195.
 Schmidt, A. Fr. IV. 289.
 Schmidt, C. IV. 291.
 Schmidt, C. Ch. L. III. 353.
 Schmidt, Clamer Eberh. O. III. 375.
 Schmidt, F. S. v. IV. 155.
 Schmidt, G. G. IV. 269. 289.
 Schmidt, Gg Ph. III. 389.
 Schmidt, Jac. Fr. III. 379.
 Schmidt, J. C. Ed. IV. 182.
 Schmidt, Ia. Jac. IV. 159.
 Schmidt, J. A. E. III. 487.
 Schmidt, J. C. IV. 182.
 Schmidt, J. E. Ch. IV. 176. 178.
 Schmidt, J. Lor. IV. 353. 363.
 Schmidt, J. M. IV. 222.
 Schmidt, Ludw. Fr. III. 438.
 Schmidt, Mich. Ign. III. 417. IV. 173.
 174. 370.
 Schmidt, Th. IV. 59.
 Schmidt-Phiseldack, Conr. Fr. v. III.
 416. 464. IV. 241.
 Schmidt-Phiseldack, Just. v. IV. 198.
 Schmieder, Fr. IV. 58.
 Schmitthenner, Fr. III. 353.
 Schmohl, J. Chn. IV. 240.
 Schmoleke, Benj. III. 370.
 Schmucker, J. Leber. IV. 534.
 Schnabel, Ludw. III. 424.
 Schnaubert, Andr. Jos. IV. 347. 350.
 Schneider, C. E. Ch. IV. 61.
 Schneider, C. Vict. IV. 328.
 Schneider, Eul. III. 438.
 Schneider, G. C. W. IV. 66.
 Schneider, J. Al. III. 438.
 Schneider, J. G. IV. 61. 94. 306 (2).
 Schneider, Leop. Conr. IV. 60. 97.
 Schneider (Saxo), J. G. IV. 61. 95. 96.
 Schneller, J. Fr. IV. 150.
 Schneller, Jul. Fr. Borgias. III. 420.
 Schnurr, Balth. III. 363.
 Schnurrer, Chn Fr. IV. 122. 127.
 Schoch, C. IV. 187.
 Schoch, J. Gg. III. 393.
 Schoell, F. IV. 94. 162. 194.
 Schoell, M. F. IV. 169.
 Schöffner, Pet. 14 (2).
 Scholastische Philosophie. II. 375.
 Schollmeyer, J. Gg. IV. 225.
 Scholz, Ch. IV. 130.
 Schömann, G. F. IV. 62. 66. 95.
 Schoen, Fr. Gottlob. IV. 59.
 Schön, J. IV. 244. 246.
 Schönberg, Anders. III. 475.
 Schönborn, Gottl. Fr. Ernst. III.
 383.
 Schönmann, C. Trang. G. IV. 178
 (2). 198.
 Schoner, Andr. IV. 188.
 Schoner, J. IV. 184. 188. 273.
 Schönevelde, Steph. v. IV. 306.
 Schenheins, Jac. II. 368.
 Schöning, Gerh. III. 464. IV. 171.
 Schönsperger, J. 17.
 Schopenhauer, Arth. IV. 216 n.
 Schöpf, J. D. IV. 298 n. 306.
 Schöpflein, J. D. IV. 170. 176.
 Schoppe, Casp. IV. 48.
 Schoppenhauer, Johanne. III. 431.
 Schorus, Ant. IV. 22.
 Schott, A. IV. 169.
 Schott, A. F. IV. 340. 353.
 Schott, A. L. IV. 344.
 Schott, Gasp. IV. 289.
 Schott, H. A. III. 437. IV. 370.
 Schottel, Justus Gg. III. 351.
 Schöttgen, Chn. IV. 117. 175.
 Schow, Nic. IV. 91.
 Schrader, Chph. IV. 150.
 Schrader, Ed. IV. 345.
 Schrader, H. A. IV. 310.
 Schrader, J. IV. 82.
 Schraud, Fz v. IV. 332.
 Schreiber, J. Chn. Dan. IV. 298.
 Schreiber. 11.

- Schreiber, Al. III. 443.
 Schreiber, J. F. IV. 322.
 Schreibkunst. 9.
 Schrevel, Corn. IV. 75. 95.
 Schreyer, J. IV. 336.
 Schriftarten. 10.
 Schriften, classische. 39 n. 2).
 Schriften über Türk. Litteratur. III.
 507 n.
 Schriften die Niederl. Litteratur be-
 treffend. III. 445.
 Schriften teutsche Litteratur betref-
 fend. III. 345—348.
 Schröckh, J. Matth. III. 417. IV. 11.
 147. 178.
 Schröder, Fr. Ludw. III. 396.
 Schröder, J. IV. 535.
 Schröder, J. Joach. IV. 129.
 Schröder, Nic. W. IV. 112. 118.
 Schröder, Ph. Gg. IV. 323.
 Schrödern, WWh. v. IV. 246.
 Schröter, J. Hner. IV. 261. 278.
 Schröter, J. S. IV. 299 n. 307.
 Schrötter, F. F. v. IV. 175. 350.
 Schubart (v. d. Kleeferde), J. Chn v.
 IV. 245.
 Schubart, Chn Fr. Dan. III. 377.
 Schubarth, E. L. IV. 295.
 Schubert, F. Theod. IV. 280.
 Schubert, Gotthilf H. III. 416. IV.
 219 n. 286. 364.
 Schubert, J. G. IV. 261.
 Schuckford, Sam. IV. 156.
 Schuderoff, Jon. III. 438. IV. 363.
 Schudt, J. Jac. IV. 121.
 Schueren, v. d., u. Gerard v. d. Sch.
 Schukowsky, Was. Alex. III. 489.
 Schulen (im Mittelalter). II. 143.
 Schullehrer-Seminarien. III. 36.
 Schulpforte. III. 38.
 Schultens, Alb. IV. 117. 112. 113.
 123. 127.
 Schultens, H. Alb. IV. 112. 127.
 Schultens, J. Jac. IV. 112.
 Schulthess, J. IV. 362. 366.
 Schulting, Ant. IV. 344.
 Schultz, J. IV. 215 n.
 Schultz, J. Matth. IV. 64.
 Schulz v. Ascherade, C. Gust. IV. 165.
 Schulz, B. IV. 133.
 Schulz, D. IV. 362.
 Schulz, Fr. III. 429.
 Schulz, J. IV. 257. 269.
 Schulz, J. C. F. IV. 119.
 Schulz, J. H. IV. 225.
 Schulz, Otto. IV. 61. 97.
 Schulze, Ernst, III. 380.
 Schulze, G. K. IV. 216 n.
 Schulze, J. IV. 60.
 Schulze, J. Abr. Pet. III. 401.
 Schulze, J. Ch. IV. 264.
 Schulze, J. H. IV. 324.
 Schulze, J. L. IV. 280.
 Schummel, J. Gottlieb. III. 425. IV.
 187.
 Schunck, Fr. Ch. C. IV. 360.
 Schunck, P. IV. 174.
 Schuppius, J. Bekh. III. 404.
 Schurmann, Anna Maria v. IV. 107.
 Schwarzeisch, Coar. Sam. IV. 145.
 Schüseler, Joh. 17.
 Schuster, Jos. III. 401. IV. 295.
 Schütz, Ch. G. III. 58. IV. 63 (2).
 94.
 Schütz, C. H. G. IV. 215 n.
 Schütz, J. III. 399.
 Schütz, Ph. B. Sinold v. IV. 151.
 Schütze, J. F. III. 353.
 Schwab, O. L. IV. 337.
 Schwab, Gust. III. 394.
 Schwab, J. Ch. IV. 216 n. 222.
 Schwabe, J. G. S. IV. 66.
 Schwabenspiegel. II. 434.
 Schwan, C. F. III. 195.
 Schwandner, J. G. IV. 172.
 Schwartzner, M. IV. 188. 198.
 Schwarz, Chn Gottlieb. IV. 53. 91.
 Schwarz, F. H. B. IV. 369.
 Schwarz, F. H. Ch. IV. 261.
 Schwarz, Pet. II. 289.
 Schwarz, Sibylle. III. 365.
 Schwarzenberg, Joh. v. IV. 351.
 Schwarzbüder, S. IV. 369.
 Schwaybold Fiel od. Foyl. 20.

- Schweighäuser, J. IV. 35. 96.
 Schwenter, Dan. III. 393.
 Schwerin, Fr. Bogisl. Graf. III. 476.
 Schwertz, J. N. IV. 245.
 Schwiger, Jac. III. 367. 393.
 Scioppius, C. IV. 97, s. auch Schoppe, Casp.
 Scipio Aemilianus, L. Corn. 247.
 Scipio Afric., P. Corn. 247.
 Scopoli, J. A. IV. 298 n. 304. 312.
 Scotus, G. III. 129.
 Scott, Alex. III. 279.
 Scott, Walter. III. 298. 328. 334.
 IV. 170. 171.
 Scotus Erigena, s. Joannes Sc. Er.
 Scotus, Mich., s. Michael Sc.
 Scribe, Eug. III. 233.
 Scribonius Largus. 377.
 Scriinger, Henr. IV. 342.
 Scriverius, Pet. IV. 75.
 Scudéry, George de. III. 201. 223.
 Scudéri, Magdaleine de. III. 249.
 Scudalupio, Petr. Arlensis de. IV. 293.
 Scultetus, Andr. III. 365.
 Seba, Alb. IV. 298 n.
 Seber, Wolff. IV. 48.
 Secchi, Nicc. III. 132.
 Seckendorf, L. v. v. IV. 17.
 Seckendorf, T. v. III. 258.
 Seckendorf, Veit L. v. IV. 237.
 Secundus. 354.
 Secundus, J. IV. 105.
 Sedaine, Mich. J. III. 232. 236.
 Sedulius, Coel. 410.
 Sedulius (im J. 810), II. 446.
 Segner, J. A. v. IV. 257. 280. 289.
 Segneri, Paolo. III. 159.
 Segni, Bern. III. 144.
 Segrais, Jean Renaud de. III. 292. 349.
 Seguer, P. III. 240.
 Segur, Jos. Alex. de. III. 267. 273.
 Segur, L. Ph. III. 269. IV. 166.
 Segura, J. Lor. II. 179.
 Seher, religiöses (im Mittelalter), II. 125—127.
 Sehested, Jens Steno. III. 458.
 Seidel, Chph M. IV. 370.
 Seidelin, C. H. III. 464.
 Seidensticker, J. A. L. IV. 343.
 Seidensticker, J. Ch. L. IV. 341.
 Seidler, A. IV. 95.
 Seidler, J. Fr. A. IV. 63. 96.
 Seiler, Gg Fr IV. 366. 370.
 Selbstbiographien. 51. 52 n. 3).
 Selchow, J. B. Ch. v. IV. 350. 353 (a).
 Selden, J. IV. 83. 122. 170. 190.
 Seldschuken. II. 100.
 Sell, J. J. IV. 175.
 Selle, Ch. G. IV. 337.
 Selnecker, N. III. 362.
 Selten, J. C. IV. 184.
 Seltenheit der Bücher. 42.
 Seltenheit u. Theuerung der Bücher. II. 146.
 Seminarien, philolog. III. 38.
 Semler, Chn Aug. IV. 211 n.
 Semler, J. S. IV. 178. 359. 365. 366.
 Semoli, Farinello. III. 107.
 Semp, Nic. III. 482.
 Sennepius Tuditanus, P. 247.
 Senac, J. IV. 328.
 Senatus-consulta. 265.
 Sénéquier, J. IV. 288. 290. 310.
 Seneca, L. Ann. 296. 237. 348. 360.
 Seneca, M. Ann. 314.
 Senécé, Ant. Bauderon de. III. 205.
 Senkenberg, Ch. H. v. IV. 349. 351. 353.
 Senkenberg, R. C. v. IV. 173. 174.
 Sennert, Dan. IV. 199 n. 293. 331.
 Senseschmidt, Joh. 17.
 Sepp, Chn. IV. 298 n. (2).
 Septalius, s. Settale.
 Septimius, Q. 334.
 Septimius Serenus, Aul. 299.
 Septuaginta. 270. 271.
 Sepúlveda, J. G. IV. 137. 169. 229.
 Serafino. II. 201.
 Serapion. 219.
 Serben. III. 477.
 Serbszenkow, Ambr. III. 491.
 Serenus Sammoniacus, Q. 302. 381

- Serenus, Septimius. 239.
 Sergardi, Lud. IV. 109.
 Sergius, Mar. 284.
 Sergius, II. 88.
 Serio, Luigi. III. 129.
 Seroux d'Agincourt. III. 260. IV. 195.
 Serra, Ant. IV. 241.
 Serres, J. de. IV. 169.
 Serres, Oliv. de. III. 263. IV. 244.
 Servatus Lupus. II. 509.
 Sestini, D. IV. 22. 93. 196.
 Setschenow, Dmitri. III. 491.
 Settala, Lod. IV. 244. 318 n.
 Settele. IV. 254.
 Settimani, Franc. III. 144 (2).
 Seume, J. Gottfr. III. 585.
 Serveto, Mich. IV. 313. 327. 335.
 Servius Maurus Honoratus. 239. 284.
 Severianus (Afer), Jul. 316.
 Severin, P. IV. 319 n.
 Severino, M. Aur. IV. 309. 308. 333.
 Severus (a. Alex.) 314.
 Severus, C. Coss., v. Cassius Severus.
 Severus, Corn. 246.
 Sévigné, Marie de Rhabutin, Marq. de.
 III. 243.
 Sextos Empirikon. 353.
 Saxtus, Q. 353.
 Seybold, D. Ch. IV. 151.
 Seydlitz, F. W. v. IV. 282.
 Seyffarth. IV. 150.
 Seyffert, E. J. A. IV. 57. 97.
 Seyssel, Claude de. III. 254. IV. 236.
 Sgarópoulos, Sylv. II. 59.
 Shadwell, Th. III. 307.
 Shaftesbury, Anth. Ashley Cooper, Gr.
 v. III. 314. 322. 336. IV. 223.
 Shakespeare, Will. III. *301 — 304.
 311.
 Shaw, G. IV. 298 n.
 Sheffield, John. III. 286. 307.
 Shenstone, Will. III. 291.
 Sheridan, Rich. Brinsley. III. 309. 310.
 324.
 Sheridan, Th. III. 276 (2).
 Shipley, Jam. III. 305.
 Sibawaih. II. 68.
 Sibbald, J. IV. 171.
 Sibillet, Thom. III. 270.
 Sicard, R. A. III. 37.
 Sicardus. II. 304.
 Siccamo, Sibrand Tetardi. IV. 189.
 Siceanu, Faustus Verantius. IV. 252.
 Sichard, Joh. IV. 341.
 Sidney, Algernon. III. 312. IV. 236.
 Sidney, Phil. III. 280. 311. 335.
 Sidorowskij, Iw. Joannow. III. 491.
 Siebelius, C. G. IV. 58.
 Siebenkees, J. Ch. IV. 194.
 Siebenkees, J. Phil. IV. 58.
 Siebmachersche Wappensammlung. IV.
 194.
 Siebold, B. El. v. IV. 335.
 Siebold, C. Cp. v. IV. 354.
 Siegenbeck, Matthys. III. 446. 455.
 Sieyes, Em. III. 267. IV. 231. 240.
 Siffrid (Presb.) II. 305.
 Sigaud de la Fond, J. René. IV. 288.
 290.
 Sigebert (Mönch). II. 301.
 Signorelli, P. Napoll. IV. 173.
 Sigonius, Carl. IV. *21. 97. 98. 104.
 157.
 Sigulfus. II. 268.
 Silberrad, J. M. IV. 344.
 Silberschlag, G. Ph. IV. 154.
 Silberschlag, J. Ea. IV. 154. 190. 260.
 270. 283.
 Silius Italicus, C. 301.
 Sillig, Jul. IV. 59.
 Silverstolpe, A. G. v. III. 470. 472.
 476.
 Simeon ben Jochai. 388.
 Simeon Dunelmensis. II. 337.
 Simeon Metaphrastes. II. 37.
 Simmias. 179.
 Simon. 159.
 Simon (Canon. v. Tournay). II. 381.
 Simon Capra aurea. II. 25.
 Simon de Corda. II. 415.
 Simon Fervershamensis. II. 404.
 Simon, Rich. IV. 121. 362.
 Simoneta, Joannes. II. 323.
 Simonides (aus Amorgos). 119.

- Simonides (aus Keos). 118, 122, 123.
 Simonis, J. IV. 119.
 Simplikios. 550. 565. 566.
 Simpson, Th. IV. 267.
 Simson, Edw. IV. 153, 190.
 Simson, R. IV. 267.
 Sinclair, J. IV. 245.
 Singer, Gg J. IV. 291.
 Singspiel, deutsches. III. 400.
 — — (deutsches komisches). III. 401.
 Sinngedichte (teutsche). III. 558.
 Sintenis, Chn Fr. III. 426. 437.
 Sinthen, Johann van. II. 144.
 Sjöborg, Gust. III. 469.
 Sjöberg, N. H. IV. 171.
 Sjögren, A. J. III. 469.
 Sirach, Jesus. 272.
 Sirl, Vittorio. IV. 163.
 Sirloti, Guil. III. 102.
 Sirmond, J. IV. 170. 177.
 Sirventes. II. 162.
 Sismondi, J. C. L. Simonde de. IV. 169. 172. 245.
 Six, Jan. III. 450.
 Sixtus IV. (Papst). II. 185. 430.
 Sixtus V. (Papst). III. 102.
 Sixtus v. Siena. IV. 561.
 Skandinavien. II. 241.
 Skarbeck, F. IV. 243.
 Skarga, Pet. III. 484.
 Skellen, John. III. 279.
 Skepticismus. 160.
 Skinner, Steph. III. 276.
 Skollen, 123.
 Skroder, Er. III. 469.
 Skyd, Th. III. 300.
 Skylax. 141.
 Skylitza, Jo., s. Joannes Sk.
 Skymnos. 195.
 Slapouchekine (Släpuschkin), Fedor. III. 489.
 Slawen. II. 244. 348. III. 476.
 Sleidan, J. IV. *145. 138. 165. 176.
 Slowaken. II. 247.
 Sloane, J. IV. 297 n.
 Slulter, J. Otto. IV. 82.
 Smaragdus. II. 263. 456.
 Smart, Christopher. III. 293.
 Smeaton, J. IV. 262. 270. 290.
 Smellie, Will. IV. 303. 334.
 Smet, Andr. die. II. 348.
 Smet a Leda, Heinr. IV. 70.
 Smith, Adam. III. 319. IV. *243. 223.
 Smith, Charlotte. III. 328.
 Smith, J. Ed. IV. 310.
 Smith, Jens. III. 46r.
 Smith, Rob. IV. 272.
 Smollett, Tob. III. 327.
 Smotrisky, M. III. 488.
 Sneedorf, Jens Schielderup. III. 463.
 Snell, F. W. D. IV. 215 n.
 Snell, J. 20.
 Snell, Willebrord. IV. 181. 261. 265. 271. 274. 281.
 Snorre Sturleson. II. 241.
 Soave, Franc. III. 106.
 Sobrino, Franc. III. 158 (2).
 Socinianer. IV. 361.
 Socino, Fausto. 357.
 Socino, Lelio. IV. 557.
 Soden, Jul. Graf. III. 398. IV. 244.
 Sogral, Ant. III. 135.
 Sokrates. *158. 142. 150. 151. 152.
 Sokrates Scholastikos. 407.
 Solander, J. IV. 297 n.
 Solger, C. W. P. III. 416. 443.
 Solignac, P. Jos. de la Pimpie, chev. de. III. 257.
 Solinus, Jul. 343.
 Solis, Ant. de. III. *177. 171.
 Sollensko, G. III. 477.
 Solon. 105. 111. 117. 123.
 Somavera, Alessio de. III. 505 n.
 Someren, Jan v. III. 449.
 Somerville, Thom. III. 334. IV. 171.
 Somerville, Will. III. 288.
 Sommer, Jo. II. 365.
 Sommerberg, F. W. v. IV. 175.
 Sümmering, Sam. Thom. IV. 529.
 Soner, E. IV. 235.
 Sonnenfels, Jos. v. III. 411. IV. 244.
 Sonntag, C. Gottlob. III. 437.
 Sonnia. IV. 297.
 Sopatros. II. 34.

- Sophianos, Mich. II. 43.
 Sophie Wilhelmine, Fr. IV. 175.
 Sophisten. 157.
 Sophokles. 126.
 Sophron. 125. 178.
 Soranos (a. Ephes.) 376.
 Sorel, Ch. III. 249. IV. 6.
 Soria, F. A. IV. 173.
 Sorterup, Jörgen Jørgensen. III. 498.
 Sosipater Charisius, Flav. 284.
 Sositheos. 179.
 Sotades. 179.
 Sotion. 347. 354. 372.
 Soto, Luis Barahona de. III. 163.
 Sotzmann. IV. 183.
 Soulas. II. 162.
 South. IV. 279.
 Souza, Adèle Clesse de Flakault, ver-
 ehl. III. 253.
 Souza, J. III. 180.
 Soxomenos, Salamin, Hermeion. 407.
 Spaan, W. A. v. IV. 170.
 Spagnuoli, s. Baptista, Jo.
 Spalding, Gg Ludw. IV. 69. 98.
 Spalding, J. Joach. III. 408. 435.
 Spallanzani, Laz. IV. 285. 297 n.
 305.
 Spandaw, H. A. III. 452.
 Spangenberg, C. IV. 196.
 Spangenberg, Gg A. IV. 344.
 Spanheim, Exech. IV. 76. 93. 96.
 Sparrmann, A. IV. 297 n. 306.
 Spartianus, Ael. 333.
 Specialis, Nic. II. 325.
 Specialschulen. III. 39.
 Spee, Friedr. Graf. III. 363. IV. 202 n.
 Spegel, Haguin. III. 470.
 Spence, Jos. IV. 87. 93.
 Spencer, W. IV. 307.
 Spener, J. Ph. III. 370. 434. IV. 193.
 194. 358. 365. 368. 370.
 Spengel, L. IV. 75.
 Spengler, Laz. III. 362.
 Spenser, Käm. III. 280.
 Speratus, P. III. 562.
 Speroni, Sperone. III. 154. 145.
 Spenslippon. 163.
 Spey, Rutger. IV. 124.
 Spiegel, Henr. Lor. III. 447.
 Spielmann, Jac. Reinh. IV. 293. 335.
 Spiess, Ch. H. III. 429.
 Spiess, Ph. E. IV. 175. 197.
 Spindeler, Nic. de. 19.
 Spindler, C. III. 432.
 Spinelli, Matteo. II. 525.
 Spinola, Max. IV. 307.
 Spinoza, Baruch (Bened.) IV. 203.
 222. 223. 233.
 Spira, Jeh. 49. 18.
 Spira, Wendelin de. 18.
 Spisama, Raouf. IV. 236.
 Spittler, Ludw. Timoth. III. 418. IV.
 164. 168. 171. 175. 176. 178. 347.
 Spitzner, E. Fr. H. IV. 59.
 Spitzner, F. A. IV. 95.
 Spix, J. IV. 297 n. 299 n.
 Spohn, F. A. G. IV. 65. 130.
 Spolverini, GB. III. 126.
 Sponeck, C. F. Graf. IV. 245.
 Spotswood, John. III. 512.
 Sprache angelsächsische. II. 234.
 — — böhmische. III. 478.
 — — dänische. III. 457.
 — — englische. III. 275.
 — — gaelische. II. 233.
 — — isländische. III. 458.
 — — ital. II. 187.
 — — neugriechische. III. 505 n.
 — — niederl. III. 445.
 — — nordfranz. II. 166.
 — — polnische. III. 481.
 — — portug. II. 183.
 — — russische. III. 487.
 — — schwedische. III. 467.
 — — spanische. II. 177.
 — — teutsche. II. 207. III. 348.
 — — türkische. III. 507 n.
 — — ungrische. III. 492.
 Sprachen. 51.
 Sprachkunde u. Philologie. 26.
 Spratt, Thom. III. 514.
 Sprengel, Curt. IV. 510. 518. 332.
 Sprengel, Ch. M. IV. 148. 171. 187(2).
 Sprengel, M. Ch. IV. 184.

- Sprangel, P. N. IV. 246.
 Sprenger, Jac. II. 426.
 Sprickmann, Ant. Matth. III. 396.
 Sprüchwörter, dramat. III. 233.
 Spyes, Wlg. 16.
 Sri-Wara-Pandita. 17.
 Soopikow, Was. Stephanow. III. 486.
 Saumarokow, Alex. Petrow. III. 490.
 Staal, de Launai, Classe de. III. 243.
 Staatsberedsamkeit (in Gr. Bril.) III. 321.
 Staatsrecht, deutsches. II. 438.
 Staatswirthschaftslehre. IV. 241.
 Staatswissenschaft. 28. IV. 236.
 Stackelberg, O. M. v. IV. 195.
 Stackhouse, Th. IV. 366. 369.
 Stadtrechte. II. 434.
 — — Magdeburgisches. eb.
 — — v. Speer. II. 435.
 — — v. Freyburg im Breisgau. eb.
 — — v. Rethen. eb.
 — — v. Strasburg. eb.
 — — v. Cöln. eb.
 — — v. Stade. eb.
 — — v. Schwerin. eb.
 — — v. Lübeck. eb.
 — — v. Hamburg. eb.
 Stael-Holstein, Anne Germaine Necker, verh. III. 253. 267. IV. 168.
 Stagnellus, Erik J. III. 474 (2).
 Stahl, Gg Ernst. IV. 293. 323. 331. 335.
 Stählin, J. v. IV. 172.
 Stalder, F. J. III. 353.
 Stalkartt, Marmaduke. IV. 270.
 Stallbaum, J. G. IV. 65.
 Stamba, Gaspara. III. 111.
 Stanley, Thom. IV. 83.
 Stanyan, Temple. III. 329.
 Stapel, J. Bodaeus a. IV. 72.
 Stapfer, J. F. IV. 369.
 Stapfer, Ph. A. IV. 153.
 Starck, J. A. IV. 360.
 Stark, J. Ch. IV. 335.
 Starcke, Gotth. Wilh. Chph. III. 430.
 Starke, H. Ben. IV. 116.
 Starke, L. W. IV. 363.
 Starovolschina, Sim. III. 481 n.
 Staszyk, Stan. III. 484.
 Stasinus. 113.
 Statia, Achilles. IV. 90. 98.
 Statius, Caecil. 230.
 Statius, P. Papin. 300.
 Statistik. IV. 187.
 Statorius, P. III. 482.
 Statler, B. IV. 368.
 Stadtkm, C. F. IV. 178. 361. 366. 368.
 Stavenhagen, J. III. 487.
 Staveren, Augustin. IV. 81. 98.
 Steck, J. C. W. v. IV. 349.
 Stedman, Ch. IV. 167.
 Steeb, J. Gottlieb. IV. 152.
 Steele, Rich. III. 308. 310. 315 (2).
 Steenwijk, Frans v. III. 451.
 Steffens, H. IV. 183. 219 n. 286. 312.
 Steffens, J. H. IV. 176.
 Steigentesch, Ang. Ernst v. III. 399.
 Stein, O. III. 400. 431.
 Stein, Gg Wilh. IV. 335.
 Steinbuchel, A. V. IV. 93.
 Steindruck. III. 66.
 Stender, G. J. III. 487.
 Stenhammar, J. III. 471.
 Steno, Nic. IV. 328.
 Stenzel, G. Ad. Harald. III. 421. IV. 174. 175.
 Stephan, Cistero. Abt. II. 447.
 Stephani, H. IV. 251.
 Stephani, M. IV. 347.
 Stephanus, St. J. III. 457.
 Stephanos (Alexandria.) II. 47.
 Stephanos (a. Athen.) II. 48.
 Stephanos (a. Byzanz). 341.
 Stephanson, Wuk. II. 245.
 Stephanowitsch, Wuk. III. 477.
 Stereotypen. III. 66.
 Sternberg, Casp. Graf. IV. 156.
 Sterne, Laurence. III. 326.
 Sternwarten, Verzeichniss einiger. IV. 277.
 Stesichoros. 121.
 Stetten, P. v. IV. 175.
 Stettler, Mich. III. 404.

- Steuchus, Eugubinus, Aug. IV. 561.
 Stevin, Sim. IV. 261. 267. 269. 270.
 281.
 Stewart, Dugald, IV. 207. 212.
 Stewart, Sam. IV. 241.
 Stieff, Ch. IV. 151.
 Stieglitz, J. IV. 323.
 Stieler, Ad. IV. 183.
 Stieler, Casp. v. III. 351.
 Stiernstolpe, J. F. III. 469. 470.
 Stifel, Mich. IV. 258.
 Stijl, Sim. III. 455.
 Stillingfleet, E. IV. 171.
 Stilpo. 160. 208.
 Stobalos, s. Joannes Stobalos.
 Stock, Chn. IV. 119.
 Stoff worauf man schrieb. 11.
 Stöffler, J. IV. 257.
 Stoicismus. 348.
 Stoische Philosophie. 208.
 Stolberg, Chn Graf zu. III. 583.
 Stolberg, Fr. Leop. Graf zu. III. 383.
 Stoll, Max. IV. 323. 332.
 Stolpe, J. IV. 363.
 Stolz, J. J. III. 437. IV. 363.
 Stona, Hier. II. 233.
 Storch, H. IV. 188.
 Störck, Ant. v. IV. 325.
 Stork, F. III. 37.
 Storm, Edw. III. 460.
 Storr, Gottl. Chr. IV. 118. 122. 362.
 366.
 Stosch, S. J. E. III. 353 (2).
 Stöwe, Chn Gottlieb Fr. IV. 292.
 Strabon. *339. 191.
 Strähler, Dan. IV. 211 n.
 Strahlmann. III. 469.
 Straparola, Giov. Franc. III. 246.
 Strass, F. IV. 150.
 Straton. 185.
 Strauch, Aeg. IV. 190.
 Streian, Rich. IV. 192.
 Strelin, G. G. IV. 246.
 Strepus, Mart. II. 304.
 Strickere. II. 217.
 Strigellus, Vict. IV. 364.
 Strindholm, Anders Magn. III. 475.
 Stritzer, Joh. III. 502.
 Strobel, S. Th. IV. 174.
 Stromeyer, F. IV. 295.
 Strombeck, F. C. v. IV. 183.
 Stroth, Fr. And. IV. 62.
 Strube, D. Gg. IV. 353.
 Struensee, C. A. IV. 283 (2).
 Strüppe, Josch. IV. 356.
 Struv, B. G. IV. 197.
 Struve, C. L. IV. 64.
 Struve, F. G. IV. 261. 278. 279.
 Struve, Gg Ad. IV. 340.
 Stryk, Sam. IV. 338. 340. 355.
 Strykowski Oodszowicz, Matth. III. 483.
 Stuart, Glib. III. 333. IV. 171 (2).
 Stuart, Mart. III. 455. IV. 158.
 Stübel, Ch. O. IV. 352 (2).
 Stück, J. Wilh. IV. 47. 93.
 Studium der Musik (im Mittelalter).
 II. 115.
 Stull, Josch. III. 477.
 Stumpf, A. S. IV. 175.
 Stumpf, J. G. IV. 245.
 Sturle Thorsen. II. 242.
 Sturm, Casp. Chph. III. 436.
 Sturm, O. Ch. G. IV. 244. 245.
 Stamm, Jac. IV. 298 n.
 Sturm, Joh. IV. 45. 98.
 Sturm, J. Chph. IV. 287.
 Sturz, F. Wilh. IV. 62—63. 95. 96.
 Sturz, Helfr. Pet. III. 413.
 Suabedisten, Dav. Theod. Aug. IV. 216.
 Suchanow, Arsenli. III. 490.
 Suchet. IV. 283.
 Suckow, Gg Ad. IV. 305.
 Suero, Chph Jos. III. 371.
 Sudermann, Dan. III. 361.
 Sueno Aageson. II. 340.
 Suetonius Tranquillus, C. 331.
 Suger. II. 331.
 Suhm, Pet. Fr. v. III. 464. IV. 172.
 Sühr, Lor. IV. 165.
 Suidas. II. 23.
 Sulzeth, Rich. II. 365.

- Sukias Somal, Placido. IV. 129.
 Sully, Max. de Bethune Hs v. III. 187.
 Sulpitius Rufus, Serv. 269.
 Sulpitius Severus. 408.
 Sulzer, J. Gg. III. 407. 441. IV. 11. 211 n. 249. 251. 386.
 Sumachi, Mich. III. 500.
 Summonte, G. A. IV. 173.
 Suntheim, Ladisl. II. 346.
 Surrey, H. Howard Earl of III. 279.
 Susarion. 125.
 Suso, H., s. Heinrich S.
 Süsskind, F. G. IV. 219 n.
 Suwaroff. III. 492.
 Süvern, J. W. IV. 60.
 Svaning, J. III. 457.
 Swammerdamm, J. IV. 298 n. 306.
 Swartz, Ol. IV. 310.
 Swedenborg, Em. IV. 200 n. 212.
 Swediaur, F. X. IV. 335.
 Sweynheim, Conr. 17 (2).
 Swieten, Ger. v. IV. 332.
 Swift, Jonathan, III. *316. 278. 325. IV. 171.
 Swinton, J. IV. 148.
 Sydenham, Thom. IV. 322.
 Sykes, A. A. IV. 366.
 Sylburg, Fr. IV. 45. 95. 96.
 Syllogistik, historische. 55.
 Sylvaticus, Matth., s. Matthaeus S.
 Sylvester H. (Papat), s. Gerbert s. Auvergne.
 Sylvius, Andr. II. 348.
 Sylvius, Fs de le Boë. IV. *320. 330.
 Sylvius, J. IV. 318 n.
 Symmachos. 598.
 Symmachus, Q. Aur. 517.
 Synesios (s. Kyrene). 314.
 Synkretisten (philos.). 359.
 Σύνοψις βασιλικῶν. II. 54.
 Syrer. II. 98.
 Syrianos. *362. 307.
 Syrus, P. 232.
 Szechény, Fz. III. 493.
 Székely. III. 495. 497.
 Szemere, Paul. III. 497.
 Szent-Miklós, Aloya. III. 497.
 Szumaki, Th. III. 482.
 Szymanowski, Jos. III. 483.
 Szymonwicz, Sim. III. 482.
 Taauf. 84.
 Tabula Peutingeriana. 344.
 Tachenius, Otto. IV. 320 n.
 Tacitus, C. Corn. *329. 316.
 Tafel, G. Luc. F. IV. 65.
 Tafinger, W. G. IV. 340.
 Tafuri, G. B. IV. 173.
 Tagault, J. IV. 333.
 Taggedin Abu Nasr. II. 67 n.
 Tagliacozzi, Casp. IV. 333.
 Taille, Jacq. de la. III. 222.
 Taille, Jean de la. III. 222.
 Taki ed-din Makrisi. II. 82, s. Makrisi.
 Talander, s. Bohse, Aug.
 Talbot, R. IV. 314.
 Talmud (v. Babylon). 390.
 Talmud (v. Jerusalem). 390.
 Talon, Denys. III. 240.
 Tamburini, B. IV. 346.
 Tanhäuser, die. II. 212.
 Tansillo, Luigi. III. 111. 132.
 Tantarani. II. 73.
 Tapia, Eug. III. 167.
 Tappe, A. W. III. 487.
 Tarcagnola, Giov. IV. 145.
 Targumim. 271.
 Tarnow, J. IV. 362.
 Tartaglia, F. IV. 280.
 Tartaglia, Nicc. IV. 252. 264.
 Taylor, Brook. IV. 267. 272.
 Taylor, J. IV. 87.
 Taylor, Mich. IV. 264.
 Taylor, Thom. IV. 88.
 Taschenbücher. III. 358.
 Tassin, R. Prosp. IV. 197. 190.
 Tasso, Bern. III. 115.
 Tasso, Torq. III. *115. 135. 137. 145. 154.
 Tassoni, Aless. III. *122. 147. 154.
 Tatianos. 395.
 Tauhmann, Fr. IV. 47. 98. 105.
 Tauler, Joh. II. 226. 454. 456.

- Taurellus, Nic. IV. 199 n.
 Tausend u. Eine Nacht. II. 75.
 Tavor, Jacob. III. 508.
 Tebaldeo, Ant. II. 202.
 Tedescho, Nicc. II. 362.
 Tegeda, Jos. Saenz de. III. 158.
 Tegnér, Esaina. III. 474. 476.
 Tegrino, Nicc. II. 320.
 Teichmeyer, H. Fr. IV. 336.
 Telegdi, J. III. 494.
 Telemann, Gg Ph. III. 402.
 Telesinus, Alex. II. 325.
 Telesius, Bernardinus. IV. 199 n.
 Tellin, GuH. IV. 4.
 Teller, W. Abr. III. 436. IV. 366.
 Temmluck, C. J. IV. 298 n. 306.
 Tempelhof, Gg Fr. v. IV. 282. 283.
 Temple, Will. III. 513. 536. IV. 166.
 170. 171.
 Tencin, Claudine Alex. Gaërin de.
 III. 250.
 Tennulius, N. IV. 75.
 Tentori, C. IV. 172.
 Tenzel, W. E. IV. 175.
 Tenzones. II. 162.
 Terentianus Maurus. 282.
 Terentius Afer, P. *230. 227.
 Ternström, C. IV. 297 n.
 Terpanthos. 121.
 Terracina, Laura. III. 111.
 Terrasson, Matthieu. III. 240.
 Tertullianus, Q. Sept. Flor. *397.
 404.
 Teschenmacher, W. IV. 175.
 Testament, neues. 392.
 Testi, Fulv. III. 124.
 Tetens, J. Nic. III. 412. 224.
 Tetzner, Theod. IV. 150.
 Thaarup, Thom. III. 461. 463.
 Thabet ben Korrah. II. 87.
 Thaddaeus (Florentin.) II. 411.
 Thaer, Abr. IV. 45.
 Thalelaios. II. 54.
 Thales. 152. 154. 165.
 Thaletas. 121.
 Tham, C. J. III. 478. 479.
 Theano. 150. 153.
 Thedem, J. Ch. Aug. IV. 334.
 Theil, Fr. J. Gabr. de la Porte de.
 IV. 35.
 Themison. 269. 376.
 Themistios Euphrades. 312.
 Themistokles. 144. 150.
 Thénard, M. IV. 294.
 Theobaldus de Saxonia. II. 45.
 Theodanos. II. 93.
 Theoderich. II. 401.
 Theodericus. II. 416.
 Theodericus a. Apolda. II. 403.
 Theodoretos. 399. 404.
 Theodorich v. Apolda. II. 294.
 Theodoricus, Presb. II. 152 n.
 Theodoki, Nikoph. III. 502.
 Theodokos. II. 93.
 Theodoritos. II. 26.
 Theodoros. 160.
 Theodoros Balsamon. II. 57.
 Theodoros (a. Gadara). 306.
 Theodoros Hermopolites. II. 54.
 Theodoros Hyrtakenos. II. 35.
 Theodoros (a. Kyrene). 164.
 Theodoros Meleteniota. II. 46.
 Theodoros Metochita. II. *41. 45.
 Theodoros ὁ τῆς ἐπιστολῆς. II. 59.
 Theodoros Studites. II. 54.
 Theodosios II. II. 54.
 Theodosios (Alexandria.) II. 24.
 Theodosios (Diakon.) II. 32.
 Theodosios (Mönch.) II. 39.
 Theodosios (a. Tripolis). 368.
 Theodotion. 398.
 Theodulos, a. Thomas Magister.
 Theodulus. II. 254.
 Theodulphus. II. 254.
 Theodulphus. II. 466.
 Theognis. 117.
 Theokritos. 178. 179. 182.
 Theon. 217.
 Theon, Ailios. 181. 307.
 Theon (a. Smyrna). 356.
 Theophanes. 191.
 Theophanes Isaakkios. II. 57.
 Theophanes Nonnos. II. 49.
 Theophilos. 395.

- Theophilos Protospatharios. II. 48.
 Theophilos (Rechtsgel.) II. 51. 54.
 Theophrastos. *204. 203. 217. 218.
 Theophylaktos (in Acharis). II. 41.
 Theophylaktos Simokatta. II. *34. 39.
 47.
 Theophylaktos B. v. Akrida. II. 58.
 Theopompos. 139.
 Theosophen. IV. 200 n.
 Theopis. 124.
 Thessalos. 167.
 Thessalos (a. Tralles). 576.
 Theuerdank. 15.
 Theut, s. Taat.
 Thevenin, Pont. III. 194.
 Thibaudau. III. 261.
 Thibault (Canon.) II. 160.
 Thibault IV. (K. v. Navarra). II. 172.
 Thibaut, A. F. J. IV. 340. 341. 345.
 Thibaut, B. F. IV. 257.
 Thiele, J. M. III. 462.
 Thieme, C. T. IV. 251.
 Thierbach, E. IV. 370.
 Thierry, Aug. III. 260. IV. 169.
 Thiers, Aug. III. 260. IV. 168.
 Thiersch, Bernh. IV. 59.
 Thiersch, Fr. IV. 65. 66. 93. 95.
 Thies, J. O. IV. 363.
 Thios. II. 45.
 Thomaesen, Joh. III. 458.
 Thomas, Ant. Leon. III. 213. 242.
 245.
 Thomas v. Aquino. II. *388. 384. 387.
 450. 452.
 Thomas de Argentina. II. 395.
 Thomas de Bredwardin, ed. de Bradwardino. II. 365. 395.
 Thomas Cantipratensis. II. 270. 402.
 Thomas de Eilam. II. 340.
 Thomas von Froimont. II. 258.
 Thomas de Garbe. II. 415.
 Thomas Hibernus. II. 445.
 Thomas, J. L. IV. 156.
 Thomas a Kempis. II. 146.
 Thomas de Kent. II. 169.
 Thomas (a. Kreta). II. 24.
 Thomas Magister. II. *26. 55.
 Thomas de Zacharia. II. 288.
 Thomassin, L. IV. 134.
 Thomassin v. Tirkelaere. II. 219.
 Thomasius, Chn. III. 342. 351. IV.
 205. 224. 235. 239. 338. 347. 351.
 Thomassin, Ludw. IV. 119. 346.
 Thomson, Jam. III. *290. 278. 310.
 Thomson, Th. IV. 171. 295.
 Thorild, Thom. III. 471. 475. IV.
 215 n.
 Thorlacius, Birg. IV. 91.
 Thorlacius, Guibrand. III. 458.
 Thorlacius, Sk. Th. IV. 171.
 Thorlak. II. 437.
 Thorlaksen, J. III. 458.
 Thoß, s. Hermes Trismegistos.
 Thou, Jacq. Aug. de. IV. 165.
 Thoy, s. Taat.
 Thrasyllus. 156.
 Thrasymachos. 158.
 Thruston, Mal. IV. 336.
 Thuanus, s. Thou, J. A. de.
 Thukydides. 136.
 Thümmel, Mor. Aug. v. III. 376. 430.
 Thümmig, L. Ph. IV. 210 n.
 Thumm, Theod. IV. 367.
 Thunberg, C. P. IV. 297 n. 310.
 Thurneiser s. Thurn, Leonh. IV. 319 n.
 Thurocz, Jo. de. II. 352.
 Thysius, Ant. IV. 75.
 Tiberios. 187.
 Tibullus, Alb. 242.
 Tickel, Thom. III. 288.
 Tieck, Ludw. III. 354. 431. 590.
 400.
 Tiedemann, J. H. IV. 273.
 Tiedge, Casp. Aug. III. 384.
 Tiefstrunk, J. H. IV. 215 n.
 Tielke, J. G. IV. 282.
 Tierney, Gge. III. 324.
 Tilling, J. H. III. 353.
 Tillemont, L. S. le Nain. IV. 157.
 177.
 Tillich, E. IV. 250. 257.
 Tillotson, John. III. 313.
 Timagenes. 188.
 Timaios (a. Lokroi). 155.

- Timaies (a. Tauromen.) 189.
 Timaios (Sophist.) 193. 280.
 Timocharis. 215.
 Timokrates. 307.
 Timokreon. 122.
 Timon. 160. 180.
 Timoneda, Juan. III. 174.
 Timonides. 139.
 Timosthenes. 194.
 Tindal, Matth. IV. 233. 363.
 Tinodi, Seb. III. 495.
 Tiphernas, Greg. II. 286.
 Tiraboschi, G. IV. 172. 173.
 Tiraboseo, A. IV. 102.
 Tiraqueau, Andr. IV. 342.
 Tischbein, H. W. IV. 195.
 Tisias. 145.
 Tissot, J. A. D. IV. 325. 331. 337.
 Titius, C. 233.
 Tittmann, C. A. IV. 352.
 Tittmann, C. Ch. IV. 369.
 Tittmann, F. W. IV. 66. 95.
 Tittmann, J. A. IV. 311.
 Tittmann, J. A. H. IV. 360. 368.
 Toaldo, Jos. IV. 292.
 Tobiesen, C. H. III. 457.
 Tobin, John. III. 309. 438.
 Todd, H. John. III. 277.
 Toë, J. Clem. III. 457. 461. 463. 464.
 Toland, J. IV. 233. 363.
 Tollens, Hendr. III. 453. 454.
 Tollius, Herm. IV. 82.
 Tollner, C. L. IV. 176.
 Töllner, J. Gottlieb. III. 412.
 Töllner, W. A. IV. 365.
 Tolomel, Claudio. III. 112. 144. 154.
 Tolomel, GB. III. 103.
 Tomaso, Franc. II. 322.
 Tomaszewski, D. B. III. 483.
 Tommasi, Gius. Mar. III. 103.
 Tomsa, Fz. III. 478. 479.
 Took, Horne. III. 277.
 Töpfer, H. A. IV. 12.
 Toppi, N. IV. 175.
 Torelli, Franc. IV. 342.
 Torelli, Lelio. IV. 342.
 Torfaeus, Th. IV. 171.
 Torinus, Alban. IV. 517.
 Törneblad, Bengt Jonaston. III. 476.
 Torniel, Augustin. IV. 153.
 Tornicelli, Gir. III. 152.
 Torquemada, s. Joannes de Turres-
 mata.
 Torre, Ant. della. IV. 326.
 Torre, Marc. Ant. de la. II. 412.
 Torres Naharro, Bart. de. III. 168.
 Torremuzza, Gabr. Laucilotto Castelle
 di. III. 104 - 5.
 Torrentius, Laevin. IV. 70.
 Torrentinus, Herm. IV. 68.
 Torricelli, Evangelista. IV. 254. 265.
 268. 269. 270. 289.
 Törting, Jos. Ant. Graf. III. 398.
 Torsello, s. Sanuto.
 Tortelli, Jo. II. 279.
 Toscanella, Paolo. II. 361.
 Tostatus, Alphons. II. 449.
 Tóth, Ladisl. III. 497.
 Touche, Guymond de la. III. 223.
 Toulangeon, F. C. IV. 167.
 Toulangeon, F. Em. III. 260.
 Toup, J. IV. 88.
 Tournebu, Adr. IV. 26. 94.
 Tournebu, Odet de. III. 227.
 Tournefort, Jos. Pitton de. IV. 297.
 Toussain, Jacq. IV. 26.
 Toussaint Bordenave. IV. 333.
 Toussaint, Franç. Vinc. III. 244.
 Toustain, Ch. Franç. III. 222. IV. 197.
 Toze, Rob. IV. 148. 187.
 Tracy, Destutt Cte de. IV. 251.
 Tragödie (griechische). 125.
 Tragödie (römische). 294.
 Tragus, s. Bock, Hier.
 Trälman, Nic. III. 469.
 Trapassi, s. Metastasio.
 Trapp, B. Ch. IV. 249.
 Trauerspiel (römisches). 232.
 Traversari, Ambros. II. 275.
 Trebatius Testa, C. 267.
 Trebel, Herm. IV. 37.
 Trebellius Pollio. 333.
 Trebra, F. W. H. v. IV. 245.
 Trediakowaky. Was. III. 488.

- Treitzsauerwein. III. 338.
 Trembecki, Stanisł. III. 483.
 Trembley, Abr. IV. 307.
 Trendelenburg, J. Gg. IV. 58.
 Trevisa, Jo. II. 404.
 Tressan, L. Ellis, de Lavergne, Comte de. III. 252.
 Treuer, G. T. IV. 194.
 Treviranus, G. Rh. IV. 286. 299 n. 304. 305. 307. 309. 310.
 Tribonianos. II. 50. 51.
 Tricesius, Andr. III. 481.
 Tricha. II. 27.
 Trier, J. W. IV. 194.
 Triesnecker, Fz v. Paula. IV. 260. 277.
 Triewald, Sam. III. 470.
 Triklinios, Demetr. 132.
 Triklinios, Demetr., n. Demetrios Trikl.
 Triller, Dan. Wilh. IV. 318.
 Trincavella, Fz. IV. 96.
 Trincavella, Vict. IV. 21. 317.
 Trissino, Giangiorgio. III. 114. 135. 154.
 Trivet, Nicol. II. 339.
 Trogus Pompejus. 332.
 Trojansky, Alex. IV. 133.
 Trojel, P. Kofod. III. 460.
 Trojel, P. Magn. III. 460.
 Troil, Uno v. III. 475.
 Trommsdorf, J. B. IV. 295. 335.
 Tronchet. IV. 348.
 Tronchin, Th. IV. 333.
 Trosne, G. Fr. le. IV. 242.
 Trost, Mart. IV. 115. 123 (2).
 Trotzendorf, Val. Friedland. III. 38. IV. 43, s. auch Friedland Val.
 Troxler, Ign. Paul Vitalis. III. 416.
 Troubadours. II. 162.
 Troxler, J. B. V. IV. 219 n. 286. 337.
 Troz, M. A. III. 482.
 Trublet, Nic. Ch. Jos. III. 270.
 Trudaine, Ch. L. IV. 273.
 Tryphiodoros. 288.
 Tryphon. 176.
 Tscherning, Andr. III. 366. 439.
 Wachler HB. d. Litt. Gesch. IV. Tschirnhausen, E. W. v. IV. 203 n. 221. 259. 273.
 Tschudi, Egid. III. 402. IV. 173.
 Tsu-sse. 82.
 Tubero, Q. Ael. 256.
 Tuberone, Lod. Cervante. IV. 164.
 Tuccchi, Raph. IV. 130.
 Tucher, Hans. II. 226. ●
 Tudebod, Petr. II. 314.
 Tudescho, Nic. de II. 431.
 Tullin, Chn Braumann. III. 460.
 Tundal od. Tungal. II. 125.
 Tunstal, Jac. IV. 87.
 Tuptalo, Dmitri. III. 490. 491.
 Turenne. IV. 281.
 Turgot, Anne Rob. Jac. IV. 242.
 Türheim, Ulr. v. II. 216. 217.
 Türken. III. 505.
 Türlein, Ulr. v. II. 216.
 Turumayr, J. III. 402.
 Turner, Dawson. IV. 310.
 Turner, Th. IV. 171.
 Turpillius, S. 231.
 Turrecremata, J. de, n. Jeannes de T.
 Turretin, J. Alph. IV. 366.
 Turretin, J. Fz. IV. 366. 368.
 Tursellinus, Horat. IV. 22. 146.
 Tusan, J. IV. 95.
 Tuttilo. II. 254.
 Tycho de Brahe. IV. 263. 274.
 Tychsen, Olaus Gerh. IV. 122 (2). 123.
 Tychsen, Th. Chr. IV. 196. 125.
 Tymowaki, K. III. 483.
 Tyrannion. 203.
 Tyrtalos. 116.
 Tyrwhitt, Thom. IV. 88. 96.
 Twardowski, Sam. III. 482.
 Twesten, A. D. C. IV. 366.
 Twinger, Jac. II. 226.
 Tzschirner, H. Gottl. III. 437. IV. 368.
 Tzschucke, C. H. IV. 65.
 Tzetses, Jo. 132. II. 25.
 Ubaldi, Guido. IV. 267. 272.
 Ubaldini, Ugol. II. 188.

- Ueber Bibliotheken. 39 n. 4).
 Ueberlieferung. 54.
 Uberti, Bonif. *Fazio degli*. II. 194.
 Uckert, F. A. IV. 62, 66, 93.
 Ughelli, F. G. IV. 175.
 Ugolino, Biagio. IV. 155.
 Ugucio. II. 145.
 Uhland, Ldw. III. 391, 399.
 Ukert, F. A. IV. 185.
 Ulfilas. II. 207.
 Ulloa, Ant. de. III. 178.
 Ulplanus, Domit. 385.
 Ulrich (in Bamberg). II. 311.
 Ulrich, J. A. H. IV. 211 n. 221.
 Ulrich, J. Jac. III. 434.
 Ulrich v. Lichtenstein. IK. 212.
 Ulrich v. Zenthoven. II. 215.
 Unger, F. Helena. III. 428.
 Ungern. II. 246, 352. III. 492.
 Ulugh-Beigh. II. 104.
 Umhreit, J. G. Ch. IV. 122, 362.
 Ummajjaden. II. 63, 65.
 Universität in Korfu. III. 503.
 Universitäten. II. 134—139.
 — — Verzeichniss vom XII bis
 XV Jahrh. 139—143.
 Universitäten in Engl. III. 274.
 — — seit dem XVI Jahrh. III.
 42.
 — — Verzeichniss derselben. III.
 43—52.
 — — in Deutschland. III. 43—
 48.
 — — in d. Schweiz. III. 48.
 — — in d. Niederland. III. 48.
 49.
 — — in Ital., Portugal, Spanien.
 III. 49.
 — — in Frankreich. III. 49, 50.
 — — in Grosbrit. III. 50, 51.
 — — in Dänem., Schwed., Un-
 gern, Polen. III. 51.
 — — in Russland. III. 51, 52.
 — — in d. Nordamer. Freystaa-
 ten. III. 52.
 Unterholzner, C. A. D. IV. 341, 345.
 Unterricht d. Blinden. III. 37.
 Unterricht d. Taubstummen. III. 37.
 Unterricht, wechselseitiger. III. 36.
 Unterrichtsanstalten (oströmische). II.
 19.
 Unterrichtsanstalten im Mittelalt. II.
 114.
 Unterrichtsanstalten in Gr. Brit. III.
 274.
 Unterrichtsanstalten der neuen Gri-
 chen. III. 502, 503.
 Unterrichtswesen seit d. XVI Jahrh.
 III. 35.
 Unzer, J. Aug. III. 408. IV. 321.
 Upanischad. 74.
 Ūphagen, J. IV. 154, 190.
 Upton, Jac. IV. 85.
 Urban (VIII. Papst). III. 102.
 Urbanus III. II. 185.
 Urbicius, s. Orbicius.
 Urceus Codrus, Ant. 229, s. Codrus.
 Urfé, Honoré d'. III. 247.
 Ursins, des, s. Juvenel des U.
 Ursinus, Fulv., s. Orsini, Fulv.
 Usher, Jam. IV. 154, 190.
 Usteri, Mart. III. 385.
 Usuardus. II. 294.
 Uz, J. Pet. III. 374.
 Vacarius, Magister. II. 426.
 Vadé, J. Jos. III. 236.
 Vadianus, Joach. IV. 184, 185.
 Vahl, M. IV. 310.
 Vaillant, Fr. le IV. 297, 298 s. 306.
 Vaillant, Jean Foy. IV. 33, 93.
 Vaillant, Seb. IV. 309.
 Vahr, Guill. du. III. 240, 270.
 Vaissette, J. IV. 170.
 Vaibuena, Bern. III. 164.
 Valbuena, M. A. L. III. 158.
 Valckenauer, Ludw. Casp. IV. 82, 94
 95, 96.
 Valckenier, Pet. IV. 166.
 Valdés, Juan Melendez. III. 166.
 Valenciennes. IV. 306.
 Valentin, Greg. de. IV. 368.
 Valentin, M. B. IV. 305, 336.
 Valentini, Fr. III. 107, IV. 283.

- Valerius Cato, s. Cato, Valer.
 Valerius Flaccus, C. 298.
 Valerius, Jul. 334.
 Valerius, Lucas. IV. 252.
 Valerius Maximus. 327.
 Valerius Probus, M. 282.
 Valerius, Q. 256.
 Vales, Franc. IV. 317.
 Valescus de Taranta. II. 413.
 Valla, Georg. II. 283. 411.
 Valla, Laur. II. *279. 290. 449. IV. 196.
 Vallancey, Ch. III. 277. IV. 171.
 Valle Flammerum, Agapit. a. IV. 125.
 Valles, Pedro de. III. 172.
 Vallisneri, Ant. IV. 300.
 Valmont de Bomare, Jac. Chph. IV. 297.
 Valmiki. 75.
 Valois, Adr. IV. 31. 98.
 Valois (Valesius), Henry. IV. 31. 98.
 Valots, A. le. IV. 169.
 Valois, Ch. de. IV. 34.
 Valsalva, Ant. Maria. IV. 328.
 Valturi, Rob. II. 366.
 Valvassone, Erasme di. III. 117.
 Valvassor, J. W. IV. 175.
 Vanbrugh, John. III. 308.
 Vanderbourg, Ch. Boudens de. IV. 35.
 Vanière, Jos. IV. 108.
 Vanini, Lucilio (Jul. Caes.) IV. 228.
 Varchi, B. III. 132. 154. IV. 172.
 Varenina, Bernh. IV. 184.
 Varennius, J. IV. 68.
 Varignon, P. IV. 267. 268.
 Varillas, Ant. III. 256.
 Varins, L. 233.
 Varro Atacinus, P. Terent. 237.
 Varro, M. Ter. *225. 222. 229. 234. 256.
 Vasalli, M. A. IV. 125.
 Vasari, Giorgio. III. 145.
 Vasconcellos, Jorge Ferreyra de. III. 183.
 Vasconcellos, Paulino Cabral de. III. 184.
 Vassor, Mich. le. III. 256.
 Vatablus, Franc. IV. 120. 361.
 Vater, J. Severin. III. 487. IV. 118. 122. 125. 131 n. 136.
 Vauban, S. le Prestre de. IV. 255. 282.
 Vaucanson, Jac. de. IV. 255. 269.
 Vaudoncourt, Guill. de. 283.
 Vangelas, Cl. Fabre S. de. III. *267. 194.
 Vauquelin, Jean. III. 199.
 Vauquelin, L. N. IV. 294.
 Vauvenargues, Luc. Clapier de. III. 265.
 Vauvilliers, J. Franç. IV. 34.
 Vaux, J. C. de la. III. 195.
 Vavorinus, s. Guarino v. Favara.
 Vayer de Boutigny, le. III. 249.
 Vayer, s. Le Vayer.
 Vecchi, Oraz. III. 139.
 Vecchietti, Geron. IV. 189.
 Vecbner, Dan. IV. 48. 97.
 Veda's. 74.
 Vedanta. 74.
 Vega Carpio, Lope Fel. de. III. 168.
 Vega, Ynka Garcilasso de la. III. 175.
 Vega, Garcilasso de la. III. *160. 159.
 Vega, Gg v. IV. 264.
 Vega, Lope de. III. 159.
 Vegetius Renatus, Flav. 372.
 Vegetius (e. jäng.) 381.
 Vegius, Maphaeus. II. 400.
 Velt Weber. II. 221.
 Velasquez, Luis Josef. III. 178.
 Velde, C. Fz v. d. III. 432.
 Veldener, Joh. 20.
 Vellejus Patereulus, C. 327.
 Vellini, Giov. Ricuzzi. IV. 19.
 Velly, P. F. de. IV. 169.
 Velthem, Ludw. v. II. 229.
 Vendotil III. 505 n:
 Veneroni, Giov. III. 106.
 Veniero, Maffei. III. 135.
 Ventadour, Bertrand de. II. 163.
 Ventadour, Ebles de. II. 163.
 Ventenat, Et. P. IV. 309.
 Venturi, GB. IV. 254 (2). 272.

- Verad, Car. II. 262.
 Verantius, Faust. III. 477.
 Verbrechten, Clais. II. 228.
 Vergen, Vergenhans, s. Naclerus.
 Vergerius, Petr. Paul. II. 400.
 Vergier, Jacq. III. 205.
 Vergnaud. III. 241.
 Vermigli, Pet. Martire. IV. 357.
 Vernet, J. Jacq. III. 244. IV. 363.
 Vernon, Gay de. IV. 284.
 Verrius Flaccus, M. 225.
 Versagli, Fs. III. 497.
 Versuche zur Entdeckung anonymen u.
 pseudonymen Schriftstellers. 50. n.
 1. 2).
 Versuche z. Auffindung d. Verschied.
 d. Homonymen. 51 n. 5).
 Vertot, René Aubert d'. III. 256. IV.
 169 (2).
 Verwey, J. IV. 76.
 Verzeichniss (s. Ungenannt.) der Staats-
 beamten d. westl. u. östl. röm.
 Reichs. 337.
 Verzeichnisse d. röm. Provinzen. 341.
 Vesalins, Andr. IV. 526. 513.
 Vesling, Joh. IV. 527.
 Vespucci, Amerigo. II. 359.
 Vesseconte, Pietro. II. 362.
 Vetrulla, Hyac. Brusciotti s. IV. 153.
 Vettori, B. IV. 528 n.
 Vettori (Victorius), Pet. IV. 21. 94
 (2). 96. 98. 104.
 Vlaud, Mathur. Théoph. III. 200.
 Vlazenski, P. III. 490.
 Vibius Sequester. 344.
 Viborg, Eric Nilsen. IV. 537.
 Vic, A. de. IV. 170.
 Vicente, Gil. III. 182.
 Vico, GB. III. 151. IV. 158. 229.
 Victor Hugo, Mar. III. 219.
 Victor, Sext. Aurel. 334.
 Victor Tunnunensis. II. 296.
 Victore, a s., s. Hugo, Richard u. Wal-
 ther a s. V.
 Victorinus. 334—35.
 Victorinus, Fab. Mar. 281.
 Victorius, Ludov. Bigus. II. 262.
 Victorius, Marian. IV. 128.
 Victorius, P., s. Vettori.
 Vieq d'Azyr, Fel. IV. 305. 329. 337.
 Vida, Marc. Hier. IV. 103.
 Vidal, Pierre. II. 164.
 Vieillot. IV. 297.
 Viennet, J. P. G. III. 219.
 Viera, Jos. de. III. 178.
 Vierthaler, Fr. Mich. IV. 250. 370.
 Vieta, Franc. IV. 254. 264.
 Victor, Hier. 20.
 Vieussens, Raym. IV. 327.
 Vieyra, A. III. 181.
 Vigellus, Nic. IV. 338.
 Vigier (Vigerus), Franc. IV. 50. 95.
 Vigne, A. de la. II. 334.
 Vignier, Nic. IV. 145.
 Vignoles, Alph. de. IV. 190.
 Vilate, Nic. Cartaud de la. III. 270.
 Villani, Giov. II. 203. 522.
 Villani, Matteo. II. 522.
 Villani, Phil. II. 519. 522.
 Villars, N de Montfaucon de. III. 248.
 Villasan, Juan Nunez de. II. 327.
 Villebrune, Febure de. IV. 34.
 Villefosse, H. de. IV. 312.
 Villefroy, Guill. de. IV. 128.
 Villégas, Est. Man. de. III. 165. 159.
 Ville-Hardouin, Geoffroy de. II. 33.
 Villemain. III. 271.
 Vilena, Enrique Marq. de. II. 164.
 180. 181.
 Villeneuve, Guill. de. II. 334.
 Villers, Ch. IV. 177. 252.
 Villolison, J. B. Gasp. d'Amos de. IV.
 35. 96.
 Villon, s. Corbevil.
 Villotte, Jac. IV. 128.
 Vince, S. IV. 280.
 Vincent, W. IV. 185.
 Vincentio, Greg. a S. IV. 261. 263.
 Vincentius v. Beauvais (Bellarmino-
 sis). II. 270. 367. 386. 400.
 Vincentius Lorinensis. 405. II. 451.
 Vinci, Leon. da. II. 152 n. 412. III.
 141. IV. 252.
 Vindler, Hans. II. 222.

- Vineas, de, v. Petrus dē V.
 Vincis, de, s. Petrus de V.
 Vinnius, Arn. IV. 343.
 Vio, Th. de. IV. 361.
 Viola, Alf. della. III. 138.
 Virág, Bened. III. 497.
 Virey. IV. 297.
 Virgilius (B. v. Salzb.) II. 401.
 Virgilius Mare, P. *238—240. 227.
 Virues, Cristoval de. III. 171.
 Virunius, Ponticus. II. 338.
 Visconti, E. Q. IV. 22. 95.
 Vishnu-Sarma. 76.
 Visscher, Anna. III. 447.
 Visacher, Maria. III. 447.
 Visscher, Roemer. III. 447.
 Vital. II. 160.
 Vitalis, Joh. II. 413.
 Vitalis, Oderic., s. Odericus Vitalis.
 Vitellion. II. 564.
 Vitet, L. IV. 337.
 Vitès Csokonai, Mich. III. 497.
 Vitriarius, Ph. Reinh. IV. 173.
 Vitringa, C. IV. 366.
 Vitruvius Pollio, M. 268.
 Vittorino a Feltre. II. 279.
 Vivaldi, Ugol. II. 359.
 Vives, J. Ludw. IV. 3. 90. 229.
 Viviani, Vinc. IV. 254.
 Vlacq, Adr. IV. 262. 264.
 Voell, Wilh. IV. 346.
 Voet, Gisb. IV. 203 n.
 Voet, J. IV. 343.
 Voet, J. Eus. IV. 299 n.
 Vogel, Dan. III. 482.
 Vogel, Rud. Aug. IV. 523.
 Vögelin, J. C. IV. 173.
 Vogell, F. IV. 194.
 Vogler, Val. Heinr. IV. 330.
 Vogorides, Athan. III. 502.
 Vogt, N. IV. 240.
 Volgt, F. S. IV. 304.
 Voigt, J. IV. 175.
 Voigt, J. C. W. IV. 312.
 Voigtel, T. G. IV. 194.
 Voigtländer, Gabr. III. 366.
 Voisins, F. d'Aubuisson de, IV. 183, 312.
 Voiture, Vinc. III. 242. 267.
 Volckamer, J. Gg. IV. 309.
 Volder, Burchard de, IV. 203 n.
 Volger, W. F. IV. 184.
 Volksaufklärung. III. 6.
 Volksschulen. III. 36.
 Vollenhove, Joh. III. 450. 454.
 Volney, Const. Franç. Chasseboeuf.
 III. 267. IV. 35. 94. 191. 231.
 Volpi, Gianantonio. IV. 23. 98.
 Volpi, Greg. II. 411.
 Volta, Aless. IV. 288. 290. 291. 292.
 502.
 Voltaire, Marie Franç. Arouet de.
 III. *207—212. 226. 231. 243. 258.
 266. 268. IV. 142. 148. 169. 207 n.
 239.
 Volz, J. Chn. IV. 147.
 Vondel, Joost v. d. III. *448. 453.
 Voorda, Rav. IV. 345.
 Vopiscus, Flav. 333.
 Voragine, a, s. Jacob a V.
 Vorder- oder Klein-Asien. 98.
 Vorlesungen üb. Litt. Gesch. 59.
 Vörösmarty, Mich. v. III. 497.
 Vorst, Joh. IV. 49. 99.
 Vorthelle d. Studiums d. Litt. Gesch.
 58.
 Vos, Jan. III. 453.
 Voss, Ch. D. IV. 164.
 Voss, Gerh. IV. 74.
 Voss, Gerh. Joannis. IV. *74. 92. 97.
 (2). 93. 94 (2). 139. 177.
 Voss, J. Heinr. III. 354. 382. IV. 63.
 66 (2). 93. 94. 185.
 Voss, Isaak. IV. 74. 97. 190.
 Voss, Jul. v. III. 400.
 Voss, J. V. III. 38.
 Voss, Matth. IV. 74.
 Vossius, J. G. IV. 5.
 Vree, Ol. v. IV. 170.
 Vulcanius, Bonav. IV. 71. 159.
 Vulcatius Gallicanus. 333.
 Vulpus, Chn Aug. III. 450.
 Vulteius, Herm. IV. 338.
 Vyasa. 74 (2).
 Vynect, v. d. IV. 170.

- Wace, s. Robert W.
 Wachsmuth, E. W. G. III. 421.
 Wachsmuth, W. IV. 66. 158. 168.
 Wächter, J. G. III. 352.
 Wächter, Leonh. (Veit Weber). III. 430.
 Wadström, C. W. III. 473.
 Wafflard, Alexis Jacq. Marie. III. 237.
 Wagenaar, J. III. 455. IV. 170.
 Wagener, J. D. III. 158. 181.
 Wagensell, Ch. J. IV. 151.
 Wagner, Ad. III. 106.
 Wagner, C. F. Ch. III. 276. 277. IV. 58. 95.
 Wagner, Ernst. III. 427.
 Wagner, F. L. IV. 251.
 Wagner, Gg Ph. Eberh. IV. 59.
 Wagner, H. Leop. III. 397.
 Wagner, J. IV. 240.
 Wagner, J. Augustin. IV. 57.
 Wagner, J. Jac. IV. 219 n. 250.
 Wahlenberg, Gg. IV. 310.
 Wähner, Andr. Gg. IV. 122.
 Walblinger, F. W. III. 390.
 Wailly, N. F. III. 195.
 Wakedi, s. Muh. Ibn Omar al W.
 Wakefeld, Gthb. IV. 88. 110.
 Walafridus Strabo (Strabus). II. 252. 295.
 Walbaum, J. J. IV. 306.
 Walch, A. Gg. IV. 282.
 Walch, C. W. Fz. IV. 178.
 Walch, Gg Ludw. IV. 62.
 Waldarfer, Chph. 18 (2).
 Waldenser. II. 442.
 Waldis, Burkard. III. 361.
 Waldramm. II. 253.
 Waldschmidt, J. J. IV. 320 n.
 Walfred. II. 421.
 Walker, Cl. IV. 140. 171.
 Walker, John. III. 277.
 Walleis, Thom. II. 449.
 Waller, Edm. III. 278. 283. 322.
 Wallerius, J. G. IV. 183. 295. 302. 311.
 Wallich, M. IV. 299 n.
 Wallin, Joh. Olof. III. 475.
 Wallis, J. III. 276. IV. 84. 262. 265.
 Wallmark, P. A. III. 473.
 Walpole, Hor. III. 327. 332. IV. 171.
 Walpole, Rob. III. 322.
 Walram. II. 344.
 Walter, Ferd. IV. 346.
 Walter, Jo. II. 365.
 Walter, J. G. IV. 329.
 Walther (Archid. v. Terosane). II. 347.
 Walther, Berah. II. 368.
 Walther, Chph Th. IV. 133.
 Walther, F. L. IV. 244. 245.
 Walther, J. L. IV. 197.
 Walther, Ph. v. IV. 334.
 Walther s. Victore. II. 380.
 Walther v. d. Vogelweide. II. 212.
 Walton, Brian. IV. 112. 121.
 Wais, Leonh. III. 438.
 Wandelaar, J. IV. 328.
 Wandelbertus. II. 262.
 Wanker, Ferd. IV. 369.
 Wan-Kuli, Muh. ben Mustapha. II. 68.
 Warburton, W. IV. 366.
 Ward, W. IV. 255.
 Wargentin, P. W. IV. 279.
 Warmholz, C. G. IV. 171.
 Warneck, Chh. III. 370. 406. 439.
 Warnekros, H. E. IV. 122.
 Warner, Laevin. IV. 211.
 Warner, W. III. 282. IV. 264.
 Warnery, C. Imm. v. IV. 283. 283.
 Warton, Thom. III. 296. IV. 88.
 Wase, Chph. IV. 83. 97.
 Waser, J. H. IV. 191.
 Wasmuth, Matth. IV. 116.
 Wasse, Joa. IV. 86.
 Wassaf. II. 103.
 Watelet, Cl. Henry. III. 213.
 Watson, Rob. III. 333.
 Watt, Jam. IV. 269.
 Watts, Is. III. 289.
 Webb, W. III. 335.
 Weber, A. D. IV. 353.
 Weber, C. G. IV. 174. 347.
 Weber, C. Maria v. III. 401.

- Weber, E. H. IV. 329.
 Weber, G. M. IV. 351.
 Weber, Jos. IV. 286.
 Webster, Noah. III. 276.
 Wechsel. IV. 113.
 Weckherlin, Rud. III. 364. 404.
 Weddin, J. Ph. IV. 133.
 Wedekind, A. Chn. IV. 150.
 Wedel, Gg. Wolff. IV. 321 n.
 Wegelin, J. R. IV. 176.
 Wegierski, Thom. Caj. III. 483.
 Weguelin, J. IV. 142.
 Weichert, A. IV. 63.
 Weichmann, Chn. Fr. III. 371.
 Weidenbach, C. F. III. 447.
 Weidner, J. L. III. 351.
 Weigel, C. III. 505 n.
 Weigel, Valent. IV. 200 n. 357.
 Weigl, Jos. III. 401.
 Weiller, Caj. III. 438. IV. 215 n.
 216 n. 219 n. 250. 360. 363. 369.
 Wepfer, J. IV. 323.
 Weis, Ph. Fr. 57. 344.
 Weise, Ch. III. 369. 439.
 Weishaupt, Ad. IV. 153. 216 n.
 Weiske, Benj. IV. 65.
 Weiss, Ch. IV. 216 n. 219 n.
 Weiss, Chn. Sam. IV. 312.
 Weiss, Mich. II. 153.
 Weisse, Chn. III. 369. 394.
 Weisse, Ch. E. IV. 175. 350.
 Weisse, Chn. Fel. III. 374. 394. 401.
 410. IV. 251.
 Weissenthurn, J. F. v. III. 400.
 Weisser, Fr. Chph. III. 385.
 Weitbrecht, Josias. IV. 328.
 Weitzel, J. Ign. III. 416.
 Welcker, C. Th. IV. 340.
 Welcker, Fr. Gottlieb. IV. 61.
 Welcker, P. H. III. 391.
 Wellander, Joh. III. 474.
 Wellauer, A. IV. 61.
 Wellekens, J. Bapt. III. 450.
 Weller, Jac. IV. 49. 95.
 Wells, Ed. IV. 84.
 Welsch, Gg. Hier. IV. 126.
 Welser, M. IV. 175.
 Welsted, Rob. IV. 84.
 Wemmers, Jac. IV. 128.
 Wenck, C. Fr. Chn. IV. 344.
 Wenck, Fr. Aug. W. IV. 162.
 Wenck, Helfr. Bernh. IV. 57. 97. 176.
 Wenderoth, G. W. F. IV. 310.
 Wendt, Am. IV. 216 n.
 Wendt, J. IV. 335.
 Wenig, J. N. IV. 340.
 Wenk, C. F. Ch. IV. 340.
 Wenseler, Mich. 17.
 Wentworth, P. III. 321.
 Wepfer, J. J. IV. 335.
 Weppen, J. Aug. III. 376.
 Werder, Dietr. v. d. III. 368.
 Werenfels, Sam. IV. 366.
 Werkmeister, B. Maria. IV. 360.
 Werlhof, Paul. Gotth. IV. 323. 352.
 Werner, Abr. Gotth. IV. *311. 183.
 245.
 Werner, Fr. Ludw. Zach. III. 399.
 Werner, J. IV. 258. 275.
 Wernher, J. Balzh. v. IV. 341.
 Wernher in Tegersee. II. 215.
 Wernicke, A. IV. 61.
 Wernsdorf, J. Chn. IV. 56—57. 98.
 Wesenbeck, Matth. IV. 342.
 Weslawin, Dan. v. III. 479.
 Wessel, J. Herm. III. 460. 463.1
 Wessel, Jo. II. 397.
 Wessely, Naphtali Herz. III. 510.
 Wesseling, Pet. IV. 79. 94.
 Wessenberg, Ign. H. C. v. IV. 360.
 West, Gilbert. III. 291.
 West, R. IV. 84.
 Westenber, J. Ort. IV. 344.
 Westenrieder, Laur. III. 353. IV.
 175.
 Westerbaen, Jac. v. III. 450.
 Westphal, Gg. Chn. Erh. III. 413.
 Westphalen, Christine. III. 386.
 Westphalen, J. E. v. IV. 176.
 Westphalia, Joh. de. 19. 20.
 Westrumb, J. F. IV. 295. 335.
 Wetstein, J. J. IV. 362.
 Wette, W. M. L. de. IV. 122. 362.
 366. 369.

- Wetzel, C. F. G. III. 591.
 Wetzel, J. C. III. 397. 426.
 Wetzel, J. Chph F. IV. 58.
 Wever, R. III. 299.
 Wex, F. C. IV. 59.
 Weyer, Niels. III. 460.
 Wiesel. III. 469.
 Wharton, H. IV. 177.
 Whitaker, J. IV. 171.
 Whitbread, Sam. III. 324.
 Whitby, Dan. IV. 366.
 Whitlocke, Bulstrode. III. 312.
 Whiter, Walt. IV. 134.
 Whytt, Rob. IV. 305. 323. 330.
 Wiarda, T. D. IV. 176.
 Wibald du Pré. II. 311.
 Wibert. II. 320.
 Wichmann, B. v. IV. 172.
 Wichmann, J. E. IV. 332.
 Wickram, Gg. III. 422.
 Widegrén, Gust. III. 469.
 Wiedemann, Ch. R. W. IV. 304.
 Widenmann, J. F. IV. 302.
 Widmanstad, J. Alb. IV. 123.
 Widström, U. C. III. 473.
 Wiegleb, J. Ch. IV. 289. 295.
 Wieland, Chph Mart. III. 379. 401.
 411. 424.
 Wielandt, Joach. III. 459. 463.
 Wieling, Abr. IV. 344.
 Wier, J. IV. 202 n.
 Wiernikowski. III. 483.
 Wiese, G. W. Vinc. IV. 347.
 Wieselius, Sam. lp. III. 454.
 Wigand, J. H. IV. 335.
 Wigand, P. IV. 175.
 Wiklef, Joh. II. 124. 442.
 Wilbrand, J. B. IV. 286. 304.
 Wildenow, C. L. IV. 310.
 Wildungen, Ludw. C. Eberh. H. v.
 III. 384. IV. 245.
 Wilhelm, Abt v. Hirschau. II. 205.
 363.
 Wilhelm a. Auvergne. II. 385.
 Wilhelm de Campellis. II. 377.
 Wilhelm de Cunio. II. 427.
 Wilhelm III. (K. v. Engl.) III. 273.
 Wilhelm IV. (Landgr. v. Hessen). IV.
 258. 274.
 Wilhelm, G. T. IV. 304.
 Wilhelm (Gr. v. d. Lippe-Bückeburg).
 45.
 Wilhelm v. Melitona. II. 385.
 Wilhelm v. Moerbeek. II. 384.
 Wilhelm IX. Graf v. Poitou. II. 163.
 Wilhelm (Rechtslehrer). II. 423.
 Wilhelm de Saliceto. II. 415.
 Wilhelm v. Somerset. II. 337.
 Wilhelm v. Tyrus. II. 315.
 Wilke, J. C. IV. 290.
 Wilken, Fr. III. 420. IV. 128. 158.
 174.
 Wilken. IV. 10.
 Wilkins, Ch. IV. 125. 133.
 Wilkins, D. IV. 170. 171.
 Willamov, J. Gottlieb. III. 375.
 Willebrand. II. 356.
 Willebrand, J. P. IV. 176. 310.
 Willer, Georg. III. 67.
 Willibald. II. 293.
 Willich, Jod. IV. 5.
 Williram (Abt v. Ebersberg). II. 210.
 Willis, Thom. IV. 320. 327.
 Willmet, J. IV. 126. 127.
 Willis, Thom. IV. 320. 327.
 Willmet, J. IV. 126. 127.
 Willoughby, F. IV. 306.
 Willram. II. 377.
 Willmsen, F. W. IV. 251.
 Wilson, Al. IV. 306.
 Wilson, Hor. Hayman. IV. 133.
 Wimpfeling, Jac. II. 285.
 Winckelmann, J. J. IV. 176.
 Winckelmann, J. Joach. III. 409.
 440. IV. 66. 93.
 Winckler, J. H. IV. 210 n.
 Windeck, Eberh. II. 346.
 Windischmann. IV. 304.
 Windischmann, C. Jos. IV. 219 n.
 Winer, G. B. IV. 123.
 Winfrid, a. Bonifacius.
 Winkler, J. H. IV. 291.
 Winsem, P. v. IV. 170.
 Winshelm, Veit. IV. 43.

